
HAMBURGUM.
A: 1572.

# HISTORIA ECCLESIÆ HAMBURGENSIS DIPLOMATICA,

das ist:

# Hamburgische Kirchen-Geschichte,

aus

Glaubwürdigen und mehrentheils noch ungedruckten

## Urkunden,

so wol

**Kaiserlichen, Königlichen, Fürstlichen, Gräflichen, rc.**

als auch Päbstlichen, Erz-Bischöflichen, Bischöflichen und andrer beider Geistlicher als Weltlicher Personen respectivè Gnaden- Freiheits- und Bestätigungs-Briefen, Concessionen, Indulten, Stifftungen, Vermächtnüssen, Verordnungen, Statuten, Verträgen, Contracten, Vergleichungen und andern dergleichen vielfältigen Schrifften,

Gesammlet, beschrieben und in Ordnung gebracht.

## Des Ersten Theils Vierter Band,

darin

die Geschichten des funffzehenden Jahrhunderts enthalten sind.

Durch

**NICOLAUM Staphorst,**

*Pastorem zu S. Joh. in Hamburg.*

HAMBURG,

bei sel. Theodor Christoph Felginers Wittwe. 1731.

# Geneigter Leser!

Der **vierte Band** des ersten Theils der **Hamburgischen Kirchen-Geschichte**, welcher Jhm hiemit überreichet wird, begreiffet das, was sich in dem funffzehenden Jahrhundert in der Kirchen alhier begeben hat. Meiner Gewohnheit nach, habe ich alles mit **Urkunden** die fast durchgängig aus ihren Originalien abgeschrieben sind, beleget, welche ich in sechs **Beilagen** eingeschlossen habe.

Die **erste** bestehet aus **allerhand Brieffen**, die unter viele Tituln können gebracht werden, und, ausser dem ersten, zu diese Zeit gehören, von p. 115 - 167.

Die **zweite** betrifft die **Brüderschafft des heiligen Leichnams zu** S. Johannis, welche zwar zu Ende des vierzehenden Jahrhunderts jung geworden, in dem funffzehenden aber erst recht zum Stande gekommen ist. Heute wird sie der **Flander-Fahrer Gesellschafft** genant. p. 167-269.

Die **dritte** ist von dem **Brodhause** derer Vicarien im Dom, welches in diesem Jahrhundert seinen Anfang genommen. p. 270 - 322.

Die **vierte** hält einen **Päbstlichen Bann-Proceß** in sich, welchen einige Kaufleute alhier, wieder einige in dem Lande **Wursten** darum, daß sie ihre in ihrem gestrandeten Schiffe enthaltene Güter angegriffen und nicht wieder heraus geben wollen, ausgebracht haben. p. 323 - 343.

In der **fünfften** findet der **geneigter Leser** so wol eine **Samlung** als **Nachricht** von **Testamenten**, **Vermächtnüssen** und **geistlichen Stifftungen**, davon jene aus Abschrifften besagter Verordnungen, die An. 1339 sich anheben und mit An. 1727 den 17 Aug. sich endigen, bestehen; Diese aber nach dem Alphabeth eingerichtet ist. p. 343 - 838.

Die **sechste** handelt von den Salin-Gütern des Doms p. 839 bis zu Ende.

Es sind zwo Beilagen zu diesem Bande, damit er nicht zu starck würde, übergeblieben, nemlich die eine von der **Armen-Schüler**, die andere von der **S. Marien Crönungs Brüderschafft**, so beide zum Dom gehörten, welche bis zum fünfften und letzten Bande dieses ersten Theils auffgehoben bleiben.

Hamburg 1731, den 2 April.

# CHRONOLOGIsche Ordnung der in diesem Bande beigebrachten Urkunden und Documenten.



Nachricht

Ordinatio

| | | |
|---|---|---|
| A. 1442. den 29 Maji. | Ordinatio ſ. unio *Prælatorum provinciæ Bremenſis* pro defenſione eorundem, noviſſimè (1439. 11 Febr.) in *Hamburg* factorum. | 127. |
| A. 1443. den 15 Junij | Fundatio Vicariæ S. Michaëlis in Eccleſia ſive Capella S. Georgii propè & extra muros *Hamburg* ſita per *Ericum de* Tzeven COS. & *Sanderum* Horne alias condictum Borchſtede Presbyterum. | 127. |
| A. 1444 den 30 Martii | Excommunicatio *Wurſatorum* per Judicem Papalem ob rapta & retenta bona ex nave fracta *Hamburgenſium.* | 323. |
| Mich. | Viken und Beken von der Heide Stifftung zu S. Petri in Hamburg. | 403. |
| 18 Dec. | Aggravatio excommunicationis *Wurſatorum* ad inſtantiam *Hamburgenſium.* | 334. |
| A. 1445 | Von dem Archidiaconat zu Modensdorf und deſſen Verwandelung in eine Præpoſitur zu S. Johannis in Lüneburg. | 876. |
| 26 Junii | Extractus *Libri Memorandum* CONSVLATVS HAMBVRGENSIS ſuper decem & octo talenta ad Vicariam quandam in Capella S. Spiritus ſpectantia. | p. 131. |
| 27 Aug. | DNOR. de CONSVLATV HAMBVRGENSI Sententia in cauſa *Henrici von der Vechta*, nomine *Marquardi* filii ſui clerici, contra *Henricum* de *Hardenacken* ſuper quatuor marcarum redditibus ad vicariam in eccleſia S. Spiritus pertinentibus. | p. 131. |
| 26 Nov. | Reaggravatio excommunicationis Pontificiæ in *Wurſatos* in cauſa *Hamburgenſium* contra eos. | p. 338. |
| A. 1446, 29 Julii | Interdictum Papale contra *Wurſatos* in eadem cauſa. | p. 341 ſq. |
| A. 1447. Petri ad Cath. | Des Kerckherrn und der Vicarien zu S. Petri Bekäntniß daß ſie die von ihrem Mit-Vicario, weiland Nicolao Bunck in ſeinem Teſtament ad pias cauſas vermachte vier Marck Geldes wol empfangen haben. | p. 407. |
| 19 Maji | Exſecutio ultimæ voluntatis *Alberti Borſtede* civis *Hamburgenſis* in fundatione Commendæ ad altare utriusque Johannis & Apoloniæ in eccleſia b. Petri ibidem per *Johannem Saſſe* Conſulem (Senatorem). | p. 407. |
| A. 1448 dies non conſtat. | Der Frießlandsfahrer in Hamburg Stifftung zweier ewigen Wachs-Lichter auf S. Marien Altar zu S. Petri. | p. 411. |
| à die S. Marci Evangel. | Diſtributio Memoriarum in eccleſia b. Petri *Hamburgenſi* per totum hunc annum. | p. 392. |
| am Tage Michaëlis. | Hanß Langen Stifftung ſeiner und ſeiner Haußfrauen Begängnüß zu S. Petri in Hamburg. | p. 410. |

CALIXTI

Up

Johannis

 Wilm

*Hiero-*

Auszug

besagter

Clawes

# ERRATA.

P. 13 in der dritten Linie vom Ende dele nennet.
p. 40 pro 1437. ließ 1436.
p. 67 pro Seelen ließ Seele.
p. 68 für fünfften ließ sechsten.
p. 69 für End - - Endlich.
p. 71 - sechste - - siebende.
p. 78 post Kirchgeschwornen daselbst adde überein.
p. 106 zu Zeügen den ließ zu Zeügen werden.
p. 119 für recognaverunt - - recognoverunt.
p. 140 - Juniores - - - - Junioris.
283 - Podenkorp - - Podendorp.
284 - penes -- -- panes.
285 - 1432 -- -- 1532.

# An den Buchbinder.

Das Blatt C 2 p. 19 & 20. Und F p. 41 und 42 wird weggeschnitten, und dafür die zu Ende des Buchs befindliche Blätter wiederum genommen.

Des

# Nicolai Staphorsts,
Pastoris zu S. Joh. in Hamb.

# Hamburgische Kirchen-Geschichte.

Des

## Ersten Theils Vierter Band.




HAMBURG,
Bei sel. Theodor Christoph Felginers Wittwe.
1731.

# Des Ersten Theils,
der
# Hamburgischen Kirchen-Geschichte
## Dritten PERIODI.
## Drittes Capittel.
### Von dem funfzehenden Jahrhundert.

A. 1401.

Erlangte **Ludolf von der Sülze** (de Salina) ein Patricius zu **Lüneburg** und dermahliger Patronus von der ehedessen von seinem Vetter *) *Hartwico* **von der Sultzen** weiland Canonico in **Hamburg** und **Verden**, und Archidiacono zu **Soltzenhausen** verbesserten S. Vincents-Vicarie im Dom, von dem CAPITULO, daß diese Lehnwart, sintemahl er ohne Erben zu sterben **) vermuthete, denen **Visculen in Lüneburg** auf hundert Jahr eingeräumet und zugestanden ward. Die Urkunde hat Joachim **Niehusen** n. 4. registriret, sie selbst aber stehet im 2ten Band p. 179. siehe auch von diesem Hartwico was p. 143. 585. 646. und 659. ibidem erwehnet ist.

So verbesserte auch Johannes **Mund**, welcher Vicarius zu S. Peter bei dem Altar der Aposteln Simonis, Judæ und Matthiæ auch des Bekenners Alexii war, sein jeztgemeldtes beneficium, welches ein eben sogenannter Bürger hiebevor gestifftet hatte, mit zwantzig Marck jährlicher Rente, die er theils in dem Eckhause auf dem **Nesse**, als seinem eignen Erbe, theils in Nicolas **Wedels** Hause auf dem **Hopffenmarckte** belegte. Erlangte dabeneben vom CAPITULO für sich und seine nächste Anverwandte das Recht, (von Ausstellung des Briefes an bis auf hundert Jahr zurechnen) den Besitzer dieser Vermächtnüß zu ernennen Joachim **Niehenhusen** hat die darüber errichtete Urkunde, in seiner **Verzeichnüß alter Briefe** mit angegeben, siehe 2. Band p. 505.

Von dem Lichte, so vor der Monstrantz in S. **Peters** Kirche hieng, und vermuthlich die noch daselbst im Chor brennende Lampe ist, hiessen die Vorsteher in diesem Jahr **Gherard**



*) Dieser **Hartwig** war mit des besagten **Ludolfs** Vater Bruder / so auch **Hartwig** geheissen / Bruder-Kind. Siehe J. H. **Buttners** Lüneburgische Geschlechter.

**) Vorwolbemeldter Herr **Buttner** saget am angezogenen Ort / daß dieser **Ludolf** einen Sohn Hartwig gezeuget habe / der aber vor An. 1415. gestorben sei. Welches dan hieraus bestärcket und zugleich erläutert wird / daß unser **Ludolf** bereits An. 1401. ohne Erben / aldieweil der gedachte **Hartwig** nur der eintziger war / gewesen sei.

**Nachtigal** und **Werner Buxtehude**; **Hinrich Witte** war unter denen Priestern, und **Gerhard von Bergen**, (de Monte) hieß der **Glöckner** am Dom, wie solches beikommendem Auszug, welcher aus dem **Stadt Erbe-Buch** in Petri entlehnet ist, beweiset.

An. 1401. *Gherardus Nachtigal & Wernerus Buxtehude Provisores luminis pendentis ante corpus dominicum in parochiali ecclesia S. Petri Hamburgensis*, nomine provisorio quidem prosecuti sunt, pro censu retento, juris ordine mediante, hereditatem Heynonis Voghelsanghes, prout ipsa sita est in platea assatorum inter hereditates Nicolai Hop & Martini Fresen, hanc dictam hereditatem prefati Gherardus & Wernerus, nomine quo supra, resignaverunt Bernardo Palborne. Dns Hinricus de Monte fidejussit. Actum Sabbato ante Reminiscere, presente Dno Hinrico antedicto. Sciendum quod Dns *Henricus Witte Presbyter* prosecutus est juris ordine mediante pro IV. marcarum redditibus non persolutis hereditatem Johannis Worm sita in antiqua platea pistorum inter hereditates Johannis Gronehagen & Conradi Yeneuelt, qui quatuor marcarum redditus sunt deuoluti ad præfatum *Dn. Hinricum* per obitum Johannis Witten sui fratris, Judicium facit warandiam. Actum feria sexta post Misericordias Domini, presente Dno Nicolao Schocken.

Sciendum quod *Gheuerardus de Monte Campanator ecclesie sancte Marie Virginis Hamburgensis* prosecutus est juris ordine mediante, pro censu suo non persoluto, hereditatem Heynonis Bonroden, prout sita est in platea fabrorum apud Cimiterium ecclesie predicte, in cono twite, ex opposito Reimari Klenesmyd. Judicium faciet warandium Actum Barnabe presente Dno Hinrico de Monte.

Dem Hospital zum Heiligen Geiste stunden in diesem und denen folgenden Jahren von **EE. Rahts**-wegen vor Marquardus **Schreie** Bürgermeister und Marquardus Woldemar ältester Rahtmann vid. Lib. hæred. in Pet. p. 617.

An. 1402.

Aus besagtem Buche wird bekräftiget, daß auch in diesem Jahr gleich jetztbemeldter **Hinrich Witte** Priester alhier gewesen, und **Hinrich Knackrügghe** eine Vicarie im Dom inne gehabt habe, zu welcher ein in der **Sattler-Strasse** (d. i. der halbe Theil der **Schmiedes-Strasse**, vom **Fischmarckt** an zu rechnen) belegenes Haus gerechnet ward, imgleichen, daß **Gerhard Spryngh** ein Vicarius zu **Hildesheim** die Eleemosynas Missales, so hiebevor Dn. Joh. Aneuelt gestifftet hatte, genossen habe, wie denn in seinem Nahmen die in Ansehung dieser Commenden, prosequirte und in der kleinen **Beckenstrasse** belegene Bude, der Priester **Hinrich Güldenkrone** an **Marquard vom Glynde** bei öffentlicher Verlassung verlässet.

An. 1402. Dns *Hinricus Witte Presbyter* resignavit Hermanno Worm hereditatem suam, prout sita est in antiqua platea pistorum inter hereditates Johannis Gronehagen & Conradi Yeneuelt, Dns Christianus Militis fidejussit. Actum Marci Evangeliste presente Dno Hinrico de Monte.

Johannes Puster resignavit Henrico de Rentole hereditatem suam, prout sita est, in *platea sellatorum*, inter hereditates Johannis Velow & Dni *Hinrici Knakerugghe* ad suam *vicariam* pertinentem. Johannis Luberti fidejussit. Actum Stephani Inventionis, presente dno Hinrico de Monte.

Scien-

Sciendum quod Dns *Hinricus GhuldeneKrone Presbyter* procurator & procuratorio nomine Dni *Gerhardo Spryngh* perpetui Vicarii ecclesie Hildensis, prout de ejus plenipotentia constitit in publico instrumento super hoc confecto, prosequutus est juris ordine pro censu retento *ad usum elemosynarum missalium per quondam Dn. Johannem Aneuelt fundatarum, quas idem Dn. Gerhardus possidet*, bodam Nicolai Eelk, prout sita est in antiqua platea pistorum inter bodam Nicolai de Stadis & hereditatem Johannis Papen. Judicium faciet warandiam. Hanc eandem bodam prefatus Dn. Hinricus nomine, quo supra resignavit Marquardo de Glynde Dns Cristianus Militis fide jussit. Actum Lucie presente Dno *Siffrido Klingspor*.

So hat auch der Vicarius ad altare b. Mariæ Virginis albæ im Dom Nicolaus **Schowenburg**, bei dem Altar SS. Simonis & Judæ in besagter Kirche, zu Ehren des Apostels Thomæ eine Vicarie gestifftet, *) und mit Bewilligung des **Capittels**, die acht im **Hammerbrock** belegene, und seinem beneficio sonst behörige Morgen Landes dazu genommen. Er ersetzte diesen Verlust aber mit 15. Marck jährlicher Einkünfte, doch so, daß der Besitzer dieses beneficii, bei dem Altar der **weissen Marien** jährlich 10. Marck Memorien-Gelder abgeben muste. Damahls vertrat JOHANNES die Vices des Decani. Er gab auch dieser neuen Stifftung ausser denen gemeldeten Land-Gütern fünfzehen Marck an jährlichen Renten, nicht weniger librum viaticum in zwenen Bänden, librum missalem, einen Kelch mit der Schüssel und zwei Meß-Gewandte (præparamenta.) Dabeneben wird dem Besitzer dieses neuen Gestifftes anbefohlen alle vierzehn Tage die zehende Messe für des Stiffters und seiner Eltern, und aller so bei Errichtung dieses beneficii hülfliche Hand geleistet, Seelen Seeligkeit, zu halten und zu lesen, auch sonsten mit andächtigem Gebeth in seinen Chor-Kleidern (cum religione) bei denen Seelmessen (divinis officiis) gleich denen andern Vicarien und officialen zu Chor zu erscheinen. Auch ist er schuldig Jährlich auf Lätare vier Marck, und wiederum ohne Vermeldung des Termini zwo Marck Memorien-Gelder, nicht weniger sechs Marck Leib-Renten, davon vier des Stiffters Nicolai Bruder **Johann Schowenburg**, ein **Prediger Münch**, geniessen solte, abzugeben. Endlich wird hinzu gethan, daß der Succentor, Vogt, der älteste, oder auch ein ander **Chor-Schüler**, und zwar einer aus ihnen, den der **Stab-Träger** (Camerarius Laicus) ernennen würde, diese Stifftung geniessen solte. Siehe die am 18. Aug. gezeichnete Urkunde, in welcher die drei Vicarien vom Dom Matthias **Voß**, **Johann von der Osschede** und Nicolaus **Röper** als Zeugen vorkommen Vol. II. p. 190. sqq. eingerückt.

Aus dem in der ersten Beilage zu diesem Capitul sub N. 2. befindlichen Auszuge aus EE. **Rahts Denkelbuch**, in welchem die Einwohner in **Billenwärder** an der **Billen Seite** dem Pastori zu **Nigenstad** aus der **Cremper Marsch** für das gelieferte empfangene Bauholz die bewilligte Summa der viertzig Marck Hamburger Pfenning von dato an d. 21. Julii bis auf Martini, bei Straffe der Pandung, abzutragen sich anheißig machen, wird vermuhtlich, daß dieselbige ihre Kirche oder einanders öffentlich Gebäude in diesem Jahr aufzufuhren vor gehabt haben.

A 2 An.

*) In dem 2ten Bande p. 700. in der fünften Linie vom Ende stehet 1420. für 1402. welches hie zu ändern der geneigte Leser hiemit ersuchet wird.

An. 1403.

kommen als Campanarii zum Dom vor M. Arnoldus de Colonia und Geverhardus de Monte vid. Lib. Hær. in Pet. p. 619.

An. 1404.

stunden, von EE. Rathes wegen, dem **Hospital zum Heil. Geiste** vor: Bürgermeister **Carsten Miles** und der älteste Rathman Marquardus Woldemari vid. Lib. Hær. in Pet. p. 620.

den 1. Jul. ward die von **Henrich Krafft** Rectore (d. i. Pastore) des Kirchspiels **Hemme** bei dem S. Magnus-Altar im Dom alhie gestifftete Vicarie mit Einwilligung des Stiffters, von dem Dom-Capittel nach S. Cyriaci-Altar, so in der Klufft belegen, verleget. So daß die drei Messen, die alle Woche dabei musten gelesen werden, dem Besitzer dieses S. Cyriaci Lehn zugleich übertragen werden, doch so es käme, daß in der besagtem Klufft eine Vicarie verbessert oder von neuen angerichtet würde, alsdan solte der neue Lehns-Mann mit besagtem Vicario die erwehnte Arbeit eine Woche um die andere wechseln. Die **Lehnwart** wird vorbemeldten **Crachten** Schwester **Margarethen**, Nicolai Hopen Ehfrau, fals sie ihren Bruder überleben würde, zum Behuef ihrer Söhne, oder einem derselben, falls sie dazu tüchtig vom Capitulo gegeben, in Entstehung dessen aber, werde der Rector Scholarum einen andern geschickten Priester, der insonderheit predigen könne, dem Decano Capituli zu ernennen haben. Damahls führte Wernerus Miles das Decanat, wie aus dem im 2ten Bande p. 157. beigebrachtem Briefe erhellet. Aus dieser ist zu bemercken der unterschiedliche Gehalt der Müntze, und insonderheit der **Marcken**. Im Lande **Redingen** sind fünfzehn Marck beleget' davon jede **Marck** für zehn gerechnet wird; in der Stadt **Hamburg** aber sind zehn Marck auf Renthe gethan, davon eine jede fünfzehn Marck Pfennige **Hamburger** Wehre in sich fasset.

den 9. Octob. d. i. wie es in dem Briefe lautet, **in dem Dage des hilghen Heren sünte** *Dyonisius* **des hilligen Bischoppes unde Mertelers**, vereiniget sich die bereits An. 1392. *) zu S. Johannis alhie, durch die **Flanderfahrer**, gestifftete **Brüderschafft des H. Leichnams** mit dem Priore **Conrad Wedeghe**, Sub-Priore Nicolao **Wilstede**, Lectore oder Lesemeister **Bernhard Rode** und gantzen Versammlung des **Prediger-Ordens** in besagter Kirche, über nachfolgende Stücke. 1.) Die Mönche wollen alle Donnerstag bei dem an der Süder-Seite im Chor belegenen S. Marien-Altar, (d. i. da jetzo **Samuel Heils** Buchladen ist) eine Messe von dem **H. Leichnam** halten, auch selbige auf der kleinen Orgel, so die Brüderschafft (getüget) angeschaffet (vid. n. 1. in der Beilage von besagter Brüderschafft) singen lassen, wobei dan das silberne Marien Bild nebst dem Sacrament, zwo Wachs-Kertzen und eine klingende Klocke vor sich habend, soll ausgetragen, und unter dem Gesang ô Salutaris hostia, auf vorbemeldtem Altar gesetzet werden; würde aber auf dem **Donnerstag** ein Fest einfallen, an welchem Predigt gehalten werden müste, oder andere Hindernüß sich finden, wil man die Messe vor der Predigt wenigstens mit sechs Brüdern halten, oder auch auf einen andern Tag der selbsten Woche verlegen. 2) Stirbet jemand aus der **Brüderschafft**, und wird zu S. **Johansen** begraben, dem soll des Abends eine Vigilie, und des Morgens eine Seelmesse, gehalten werden. Man soll auch an demselben Tage eine Mis-

se

*) Siehe N. 2. in der zweiten Beilage zu diesem Capitel / aus welchen zugleich erhellet / daß **Volmer Crespin** das Jahr Prior des Closters gewesen ist.

se von dem **heiligen Leichnam** bei vorgedachtem Altar singen, und der Seelen des abgestorbenen (wie hiebei gefüget wird) zum Troste, vorbemeldtes MARIEN-**Bild** mit dem Sacramente austragen. Doch sollen sich die Aelter-Leute mit dem Prior über einen bequemen Tag zu vergleichen, nicht weniger demselben vor der **Begängnüsse** drei Schilling Penninghe zu reichen, auch bei der Seelmesse aufzutragen, (d. i. die Semmel aufzusetzen) und zu offern wie es die Gewohnheit in der Begängnüß einer Brüderschafft mit sich bringet, schuldig sein. 3) Versprechen sie derer zu Anfang des Briefes genannter drei und dreißig Stiffter dieser **Brüderschafft** und ihrer Hausfrauen, so wol bei ihrem Leben als auch nach ihrem Tode bei Nahmen und Zunahmen, sowol von dem Predigtstule, als in der Messe zu **gedencken**, *) das ist dem lieben GOtt für sie zu bitten. 4) Beschreiben sie wie eines jeden Verstorbenen Bruders **Begängnüß** das erste Jahr nach seinem Ableben solle gehalten werden, also daß man für denselben des Morgens bei offenen Thüren auf der Cantzel Bitte, auch des Nachmittags zu Chor durch die sämmtliche Mönche zu seinem Besten einen Psalter lesen, des Abends aber durch dieselbe nach der **Vesper** die Vigilie mit neun Lectionen singen lasse; des folgenden Morgens soll man zwo Seelmessen, und die von dem heiligen Leichnam so wol auf dem Chor, als auf der grossen Orgel halten und singen, man soll dabeneben für alle die aus dieser **Brüderschaft** gestorben bitten, und insgemein für alle lebendige und bereits verstorbene Mitglieder bethen. 5) Wan vorgeschriebener massen die Begängnüß gehalten wird, sol kein Priester, ohne Vorwissen und Einwilligung mehr-erwehnter **Brüderschaft** einige Messe, sie heisse auch wie sie wolle, lesen. 6) Im Winter wird der Psalter ausgelassen. 7) Am Tage der **Begängnüß** empfängt der Prior des Convents von denen **Aelter-Männern** zwo Marck Pfennige, für welche er seinen Ordens-Brüdern ausser ihrem gewöhnlichen Pröven zwei gute Gerichte guter Speise geben, und zwene der Alten, und so viel Brüder oder Mitglieder dieser **Brüderschaft** zu Gaste bitten soll. 8) Die von dem Closter bekennen von der **Brüderschaft** ein zwölf lödige Marcken Silbers haltendes Marien-Bild und eine Monstrantzie empfangen zu haben, welches sich vor-erwehnter massen zum Gottesdienst zwar gebrauchen, aber durchaus nicht von abhanden kommen zulassen angeloben, dabei aber von der **Brüderschaft** die Versicherung erhalten, daß, so lange sie besagtes Bild, vorabgeredter Massen handhaben, dasselbe von ihnen weder abgefordert noch genommen werden solle. Wobei dann oftgedachte Ordens-Leute sich 9) erklären, daß sie solches Marien-Bild alle Sonnabend in dem, nach dem Nachgesang in ihrer Kirche gewöhnlichen Umgange, wollen herum tragen, auf S. Marien-Altar setzen, auch so lange daselbst stehen lassen, bis das Salve Regina und die Antiphona: Gaudendum nobis est ausgesungen, und wan in dem Wiedergange nach dem Chor die Worte Maria Maria wiederhohlet werden, sol man das Bild dem Volck zeigen, nachdem vorher dasselbe mit der kleineren Glocke die Erinnerung empfangen, welches auch, wan Maria Maria zuletzt gesungen worden, mie diesem Bilde den Seegen empfangen soll; darauf wird dieses Bild

 an

*) Hieher gehören drei aus dem Buche der Flanderfahrer Gesellschafft N. 17. in 4t. entlehnte Stellen.

p. 26. An. 1448. Item gaff ick VIII. Schill. vor Semellen / den Frowen VIII. Marck de vp drogen / dem Koster I. Schilling vor de Seelen to lösende. p. 30. An. 1449. werden die letzten Worte also ausgesprochen: **Vor de Seelen to denckende**; p. 33. und zwar An. 1450. wird es noch deutlicher gegeben: **De lasse Dechtnisse.**

an seine gehörige Stelle wiederum gesetzet. 10.) Verspricht die **Brüderschaft** der **Versammlung** jährlich zehen Marck Pfennige, als eine milde Almisse, die Helfte auf Ostern, und die andere auf Michaelis zugeben, von welchem Gelde das Closter zu halten sich nicht nur anheissig macht eine im Chor brennende Lampe, so sie dem heiligen Leichnam zu Ehre zu sein vermeinen, sondern auch zum Behueff der Missen, das Altar-Brod und den Wein zu besorgen. Siehe N. 1. in der zweiten Beilage zu diesem Capitul.

In derselben findet der **geneigte Leser**, ausser denen bereits erwehnten zweien Stücken, das **Harte-Boeck** ruhmgedachter der **Flanderfahrer Geselschaft**, (für dessen gewogener Mittheilung, meinen geehrten Gönnern hiemit öffentlich Danck abstatte,) welches geistliche und weltliche Reine in sich fasset, und zwar.

I. **Van der Bort** CHRISTI. Aus welchem Buche der damahlige Zustand der **Hamburgischen** Kirche, insonderheit, was es mit der Lehre und dem Glauben für eine Bewandnüß gehabt, gnugsam abzunehmen ist, es bestehet aus tausend und siebenzehen Versen. Gleich im Anfang wird der Rahtschluß GOttes von der Menschen Seeligkeit also ausgedrücket, daß er **es gewaget habe**

> God Vader, Sone und Hillighe Gheist
> Dese dre mit ener Vleist
> Göttliker Wyßheyt
> Vnde mit Vorsichticheyt
> Alse auer ene hadden gedragen
> Se wolden dat also wagen
> Dat se den Mynschen losen wolden.

Die Krafft des Nahmen JESUS wird ꝟ 63. sqq. also beschrieben:

> De Name schal heten Jhesus
> Den Nahm hefft eme de Vader gheuen
> De dar is im ewigen Leuen
> Dese Name Jhesus schal benediget werden
> In dem Hemmel unde up der Erden,
> Alle Lüde scholen hebben siner Eren
> De Diuel schick vor em vorveren
> Lucifer vnde syne Ghesellen
> Vorveren sick an der Hellen
> In dem Namen schen vele Tecken
> In Blynden, Lamen unde Seken
> In den Namen schal dat schen
> De blynt weren, de scholen sehn.

Das Gratiâ plena wird ℣. 106. sqq. activè erkläret:

> Du hefft by Gode de Gnade funden
> Dyn Gnade und Barmhertigheyt
> Schal allen Lüden werden bereyt

In dem 115. verse wird die **Elisabeth** der **Marien** Groß-Mutter genannt. In dem 125. und denen folgenden, wird für ausgemacht gesetzt, daß JOHANNES der Täuffer in dem Sommer, und der Herr CHRISTUS in dem Winter gebohren sei. *)

> God sprak: Leue Neue myn
> Wenne wultu geboren syn?
> Dat wil ick in deme Mydden-Somer
> So singet alle Vogel one Jomer,
> Wyff vnde ock de Man
> Vnde alle de dat Leuent han.
> Segge leue Meyster myn
> Wenner wiltu geboren syn?
> Dat wil ick in dem Winter
> So sint alle Dage duncker.

Vers 191. wird der **Marien** der Menschen Seeligkeit zugeschrieben:

> Were Maria nicht geboren
> Mannich Mynsche were verloren.

Die Ehrerbietigkeit welche der Ochse und Esel dem neugebohrnen JEsus Kinde erwiesen, wird also ausgedrückt:

Vers 223.

> Da stunt eyn Ezel vnde Rint
> De eren da beyden dat Kint,
> Wo dul dat se weren
> Se villen vp de Kne vor dem Heren

Von

*) Diese Meynung ist aus einer falschen Einbildung/ob sei Johannes Vater der Zacharias Hoherpriester gewesen/ und der Jährlichen Verrichtung am grossen Versühn Fest obgelegen/ als ihm der Engel die Geburth seines Sohnes vorhergesaget; wie nun das Versühn Fest im Monaht Tisri, so mit unserm September überein kommt/ sich Jährlich einstellet/ so hat man Elisabeths Schwangerschafft von dar angerechnet/ und den 24. Junii zum Geburths-Tag angenommen. Weilen aber der HErr Christus/ dem Fleische nach/ sechs Monaht jünger zu sein von denen heiligen Männern GOTTes geschrieben wird/ hat man **Weihnachten** auf den 25. Decemb. gesetzet. Allein **Zacharias** ist nicht Hoherpriester/ sondern ein Priester **aus der Ordnung Abia** gewesen/ Luc. 1. v. 5. **Der des Priester-Amts pflegte vor GOtt zur Zeit seiner Ordnung nach Gewohnheit des Priesterthums.** v. 8. 9. Dahero auch diese Zeit Rechnung unrichtig ist. Siehe Jo. Reinh. RUS de quæstione an Zacharias Baptistæ pater fuerit summus Pontifex, Jenæ 1708. 4. Indessen kommt es bei der Feier nicht auf die Zeit/ sondern auf die Sache an.

Von **Josephs** Hose und von **Marien** Hembde geben der 269. und die folgende Versen Unterricht:

> Herr Joseph hadde Sorge noch
> Syne Hosen dar he vth toch,
> Maria nam de in ere Hant
> Vnsen Heren se dar in want:
> Dat wil ick in der Warheit theen *)
> Desülve Hose is to sehen
> To Aken in der guden Stad
> Da men se gewiset hat
> Vor mennigen Pelgrim apenbar,
> Vnde Godes Windeldecke sin aldar
> Ock secht men vns des vor wahr
> Dat sülue Hembde is ock aldar
> Dat vnse Vrowe hadde an
> In der Nacht, do se den hillgen Christ gewan.

Vers 283. sqq. werden die Weisen aus Morgenland als Könige, und zwar drei an der Zahl, angegeben, die von **Sabba** abgereiset, und in zwölff Tagen zu **Bethlehem** angekommen wären.

Vers 322. wird gesaget, daß der HErr **Christus** den Nahmen **JEsus** in der **Tauffe** empfangen habe:

> He wart geheten Christus
> He wart gedopet JEsus

Vers 370. sqq. giebet der Verfasser vor, daß der HErr Christus, wie nun die Zeit der Geburth heran genahet, seiner Mutter der **Marien** solches durch die heilige Engel **Michael**, **Raphael** und **Gabriel** habe kund gemacht, und ihr für ihre habende Mühe die ewige Seeligkeit mit einem Vorzug für Engel und Menschen versprochen habe: Sie allein solte eine Krone tragen, die von denen theuresten Steinen, nicht weniger von Perlen, Saphier und Granaten gläntzete; über sie solten die heilige Engel schweben, und ihr Lob verkündigen; Ihr wird ein Thron von klarem Golde beigelegt, und unter ihre Füsse ein Schemel von dem feinsten Elfenbein gesetzet, denen Händen aber güldene Fingerringe zugeschrieben; überdem soll sie zu GOttes rechten Hand sitzen, und daher die Heil. Dreifaltigkeit desto genauer beschauen können. Endlich gehet er so weit, daß er ihr gleiche Gewalt und Grösse mit GOtt selbst zuschreibet:

Vers 442.

> Jo sittestu dar by vnsem Heren
> Euen-woldig und euen grot

Vers

*) Theen / d. i. zeihen / überzeugen. Zihen apud OTFRIDUM, tian Gothicè.

Vers 895.

O du leue Moder Crist
Went du mit Gode weldig bist

Und laut v. 452. soll sie die Versühnung zwischen ihrem Kinde und uns sein:

Du schalt de Sone syn
Twischen uns und dem Kynde dyn.

Nach dem 495. und folgenden Versen wird die Maria gar auf den Thron der heiligen Dreyfaltigkeit gesetzet:

Maria eddele Juncfrowe schone
Myt Gode in des Hemmels Trone
In der hilligen Dreuoldicheit
In also groter Clarheit.

Durch sie wil der Verfasser seelig werden,

Vers 558.

Dat wi alle moten kommen dar
Unde beschawen Gode apenbar
Des helpe uns de Juncfrowe clar.

Und abermahl v. 873.

Maria du leue Juncfrowe tzart
Dor dyner werden Hemmeluarth
Dor dynen Kayserlicken Rom
Dor dynen reynen Magedom
Help vns to der ewighen salicheit.

Vers 897.

Help, dat uns Gnade werde
Wen ick schal scheiden van desser Erden
Wen ick schal van hennen varen
So motestu vnse Zele bewaren

Vers 940.

O leue Maria weß myn trost
Dat ick van sünden werde gelost
Wen ick kome vor Godes strenge richte
Vor syn grüwelike angesichte
Wan ick schal rede geuen vor myne Missedat
Wen alle myne Sünde vor my screuen stat

So help Maria dat ick Gnade vynde
An Jhesu Christo dynen leuen Kinde,
Wente schal ick armen Sünder genesen
So mustu myne Hülperynne wesen ꝛc.

Vers 635. handelt er von der Marien Himmelfarth, und vermeldet was sie für Ehrbezeugungen bei ihrer Ankunfft solle empfangen haben, GOtt selbst wäre ihr entgegen gegangen und hätte sie umhälset:

Vers 650.

God er sülnen jeghen gienck
Mit Armen he se vmme vinck
Maria wes wilkomen my
Ick hebbe gewachtet na dy
Ick wil die denen des hebbe ick recht
Du bist myn Moder ick bin din Kint

Darauf machen alle Heiligen im Himmel ihre Reverentz v. 672. sqq. Es sind aber sehr viele darunter, davon man sonst nichts gehöret hat; wil man dem Verfasser trauen, so hat der König **David** seine Harffe mit in dem Himmel genommen, und der **Marien** bei ihrer Ankunfft eins aufgespielet. Dann so lautet es v. 694.

Vnde to dersülven Tyd
De Prophete Here David
Do Maria quam to deme hemmelschen Houe
Entfenghe he de Vrowen mit grotem Loue
Myt siner Harpen süuerlick
Entfenck he vnse Vrowen herlick
To dersülven Stunde
Einen Rey to spelende he begunde
To Loue unde to Eren
Der benedigenden Moder vnses Heren.

**Maria** soll, durch ihre Demuth und Keuschheit, und daß sie **Gabriels** Anbringen wol aufgenommen, den Himmel verdienet haben.

Vers 760.

Dat hefft gemaket dyn Emodicheyt
Unde dyne louelike Küsheyt
Dat dy disse Ere is bereit
Hyr in der ewigen Salicheit.
Wen dy de Bodeschop nicht verdroth
De ick dy by Gabriel en both

Do

Do du de Bodeschop lefflikén nemest
Vnde dyne Fullbort dar to geuest.

Vers 780. Sol GOTT den **Marien-Dienst** mit ewiger Seeligkeit zu belohnen zugesaget haben:

So we dy denet Dochter myn
De schall ewig salich syn.

Und v. 906.

We dy dent vorderfft nummermere.

Das zweyte Stück in diesem **Harte-Boeck** ist ein Gedichte **von deme Holte des hilligen Krüzes.** Welches aus 768. Versen bestehet, und diesen Inhalt hat: Als **Adam** seinem Tode nahe zu seyn vermeinete, hätte er seinen Sohn **Seth** nach dem Paradiese geschickt, dem davor wachhaltendem Cherubin zu fragen, wie lange er des Oels der Barmhertzigkeit mangien solte? **Seth** nach dem er von dem Vater verständiget, daß das Paradies im Thal **Hebron** läge, und daß ein verdorreter Fußsteig, den seine und der **Even** sündige Füsse, als sie heraus gejaget worden, betreten, und gantz unfruchtbar gemacht, ihn dahin führen würde, hätte sich dahin verfüget, und seine Bottschafft an den Engel überbracht, der ihn geheissen in das Paradieß hinein sehen, alwo er einen grossen Brunnen, der sich in vier Flüsse vertheilet angetroffen, bei dem aber ein gantz verdorreter Baum, mit einer Schlangen umwunden, gestanden, dessen entblössete Wurtzeln in die Erde so wol als in die Hölle, worin er **Abels** Seele angetroffen, hinein gegangen; Auf dem besagten Baum aber wäre er ein weinendes Kind gewahr geworden, welches, nach des Engels Unterricht, GOttes und einer reinen Jungfrauen zugehörete, welches dereinst die verlohrne Gnade dadurch erwerben solte, daß es ihm das Oel der Barmhertzigkeit aus seinen Gliedern würde pressen lassen, und zwar an einem Holtze, das aus dreien Körnern, die er (der Engel) ihm (den Seth) aus dem Paradiese reichte wachsen müste. Mit diesen Körnern solte **Seth** also umgehen, daß er solche seinem Vater **Adam**, der nach dreien Tagen sterben würde, und in dem Thal **Hebron** solte begraben werden, unter der Zunge legete, so würden aus ihnen drei Schößlinge wachsen, die zu grossen Bäumen gedeien solten. Aus dem einem solte eine hohe Ceder werden, welcher wegen seiner Hoheit ein Bild **GOttes des Vaters** seyn würde; der zweyte solte einer Cypressen gleichen, und daher auf das Leiden des **Sohnes** abzielen; und bei dem dritten, der als ein Palm-Baum aussehen würde, solte man sich des **Heil. Geistes** erinnern. **Seth** wäre nach erhaltener Antwort zu **Adam** gekommen, der sich der überbrachten Körner, und des **Kindes**, so das **Oel der Barmhertzigkeit** mit bringen würde, hertzlich gefreuet, wäre aber gleich darauf gestorben, da dann der Teufel sich seiner Seelen bemächtiget, **Seth** aber hätte seinen Leichnam, als er die drei Körner ihm unter die Zunge geleget, auf der Stelle begraben, daraus GOTT ehedessen die Erde genommen, aus welcher Er den Adam erschaffen hatte. Aus denen drei Körnern wären drei immergrünende Ruthen oder Schößlinge geworden. Zwei und dreißig hundert Jahr hernach habe sie Moses in dem Thal **Ebron**, als er die Kinder **Jsrael** durchs rothe Meer geführet hatte, durch eine sonderliche Offenbahrung, die Jhm GOtt gegeben, erkannt,

 und

und als er gen Raphidim gekommen, wären sie ihm durch ein sonderliches Wunder nachgefolget, da er dan mittelst dieser dreien Ruthen, das bittere Wasser süsse gemacht; darauf habe er sie mit sich herum geführet, und wie er in das Land **Moab** gekommen daselbst in die Erde gesetzet, alwo sie bis zu des Königes **Davids** Zeiten verblieben. Dieser wäre durch einen Engel befehliget worden über dem **Jordan** in das Land **Moab** zu reisen, und die drei grüne Ruthen, so er da finden würde, abzuholen, und in seinem Garten zu **Jerusalem** zu pflantzen, alsdan würde daraus ein Baum werden, an welchem der sterben würde, der das, was durch **Adam** verlohren, wieder erwerben und herstellen solte. **David** wäre dem Befehl gehorsam gewesen, habe sich dahin gemacht, die besagte Schößlinge alda gefunden, und als ihm eine Stimme vom Himmel versichert, daß es die rechten wären, habe er sie mit Freuden zu sich genommen. Unterwegens habe **David** mit diesem Heiligthum Wunder gethan. Herr Lixillus sei durch sie von seiner Dulgicht und Lähmung befreyet worden; als ihm etliche Mohren bei dem **Jordan** begegnet, wären sie, so bald er sie mit diesen Ruthen angerühret, gleich weiß und wieder schön geworden; Ein alter Mann der hundert dreißig Jahr Bettlägerich gewesen war, soll ebenfalls durch die Süßigkeit, die durch **Davids** Bewegung aus dieser Ruthen geflossen, seine Gesundheit wieder erlanget haben. Als **David** nun zu Hause gekommen, habe er dem grossen GOtt zur Danckbarkeit ein Beth-Haus bauen wollen, der es ihm aber untersagete, und seinen Sohn **Salomon** zu solchen Werck ernannte. Als dieser nach **David** Tode den Bau unternommen hatte, wäre ein Balcke gebrochen, an dessen Stelle die Bau-Leute den Cedern-Baum, der aus denen von **David** gepflantzeten Reisern erwachsen, und mit dreißig Ringen umgeben war, begehret, ob nun gleich der König solchen Baum ungerne hergeben wollen, hat er ihn doch endlich, damit der Bau nicht unvollendet bliebe, folgen lassen: Die dreißig Ringe habe man in dem Tempel bewahret, bis daß sie endlich dem **Judas** für die Verkauffung unsers HErrn zu Theil geworden. Als aber der Baum gefället, behauet und nach dem Maaß der Stelle da er liegen solte sorgfältig abgekürtzet worden war, sol er allemahl, wann man ihn aufgewunden hatte, fünff Fuß kürtzer geworden sein, im herablassen aber seine vorhin gemässene Länge wieder überkommen haben, dahero man einen andern Baum aus dem Walde hohlen müssen. Indessen habe man die heilige Ceder verächtlich in dem Tempel auf der Erden liegen lassen, bis daß etwa ein Weib, Sibilla genannt, sich in ihrer Einfalt darauf gesetzet, aber auch aus demselben ein Feuer, so ihre Kleider angezündet, empfunden, und daher, daß es ein heiliges Holtz, an welchem der Sohn GOttes hangen würde, geschlossen hatte. Das arme Weib wäre von denen Jüden, dieser Bekänntniß halber, in dem Tempel gegeisselt, und in einen Kercker, darin sie gestorben, geworffen worden; das bemeldte Holtz aber habe man aus dem Tempel geschleppet, und zu einen Steg über das Wasser angewendet. Als nun die Königin **von Saba**, die Weißheit **Salomons** zu hören, nach **Jerusalem** gekommen, und an den besagten Balcken angelanget, habe sie, aus sonderbahrer Erleuchtung von GOtt, denselben, wie die Christen noch thäten, mit ihrem Gebethe kniend verehret, habe sich auch viel zu unwerth geachtet, dieses **heilige Holtz** mit ihren Füssen zu betreten, sondern sei mit ihren Königlichen Kleidern durchs Wasser gegangen, dessen sich **Salomon** verwundert, und disfalls bewogen worden, den bisherigen **Steg** abzunehmen, und in den Tempel, nachdem er in Gold und Edelgesteinen eingefasset worden, tragen zu lassen, habe auch dis **Holtz** an=

anzubethen befohlen. Nach **Salomons** und seines Sohnes **Roboams** Tode habe **Abya** dieses **Heiligthum** seines Schmucks beraubet, und aus dem Tempel geschafft, darauf es die Jüden, heimlich in der Nacht, zwantzig Klaffter tieff unter die Erde gegraben haben sollen, und tichtet der Verfasser weiter, daß es zweihundert Jahr alda gelegen habe, bis es sich begeben, daß bei Verfertigung eines Grabens, dessen Wassers man sich zu Abwaschung des Opfferfleisches bedienen wolte, man dieses **Holtz zu unser Seeligkeit** (so nennet er es) wiedergefunden habe: Der Teich aber sol Bethesda sein, von dem der Evangelist **Johannes** handelt. Endlich erzehlet der Verfasser die Leidens-Geschichte unsers Heilandes, und wil versichern, daß er an dem dritten Theil mehrgedachten Holtzes, über welchen ein quer Balck Cipressen geleget worden, mit Nägeln von Oelbaum Holtz sei angenagelt worden: **Das Oel der Barmhertzigkeit** aber, davon **Adam** genesen sollen, ist aus der geöffneten Seite des **HErrn** geflossen.

Das dritte Stück führet die Uberschrifft **von einem edlen Kraut-Garten.** Es bestehet aus 218. Versen, und sein Inhalt ist moralisch. Der **Kraut-Garten** ist das Hertz eines frommen Menschen, so die Beständigkeit zur Mauer hat; daran der rechte Glaube die Thüre und die feste Hoffnung die Schlüssel sind. Zur Dünge dienet dem Boden die Demuth, und in dem Lande selbst werden diese Kräuter gepflantzet: Die Liebe zu GOtt und die Liebe zu dem Nächsten, welche aber keine Art haben, wo nicht die Warheit vom Himmel, d. i. Christus dazu kommt: Hiebei wird die Barmhertzigkeit gefüget, imgleichen ein andächtiges Gebeth, wie auch Friede und Eintracht. Die Dünge, der er bereits oben gedacht, soll Lammes-Mist sein, welchen das Lamm so von Himmel kommen ist, gebracht hat. Denn dasselbe hat uns die Demuth gelehret. Hiebei erinnert er die Mauren wol zu bewahren, damit die Kräuter nicht gestohlen würden, und wil noch mehrere in den Garten gepflantzet wissen, nahmentlich: Mildigkeit, Keuschheit, Reinlichkeit, Jungfräuliche Schamhafftigkeit, Leiden mit Gedult, Reue, vollkomne Busse, (Gnugthuung) lautere Beichte, Gerechtigkeit und guter Wille. Endlich preiset er dem Leser die Jungfrau **Mariam** an, die er als das nützlichste Kraut, das ihn hie und dort ewig Wohl mache, ins Hertz pflantzen solle.

Das vierdte Stück führet die Uberschrifft: **Dith is de Kranßhalß**, und bestehet aus dreihundert Versen. Weil aber der Inhalt, meinen Endzweck nicht berühret, eile ich zu

Dem **fünfften**, so **von vnser leuen Frouwen Rozen-Kranz** handelt. Und ein aus hundert und fünf Versen bestehendes Gebeth zu der Jungfrau Marien ist, welches zugleich den elendigen Verfall damahliger Zeiten bei unsern Vorfahren, und den Abgöttischen Dienst, der bei ihnen im Schwange war, vor Augen stellet.

Das sechste von **Nameloß und Valentin** und das siebende Stück **von den Königen** sind Romanen, die ich vorbei gehe, und dem der sie zu lesen beliebet auf die 2te Beilage zu diesem Capittel hinweise.

In den acht Tagen nach **Marien-Geburth** dieses Jahr schrieb ein Carthenser Münch bei **Prag**, der sich JOHANNEM de HAMBURGO nennet, an **Henrich Oleman** Canonicum Northunensem nennet einen lateinischen Brief, darin er nicht nur auf das beweglichste zur Gottseeligkeit vermahnet, sondern auch über das höchst-verdorbene Leben der Geistlichen gerechte Klagen führet, und also mit Recht unter die Zeugen der Warheit dieser Zeiten zu

 setzen

setzen ist. Der um die gantze Evangelische Kirche hochverdiente Lehrer D. **Johann Georg** DORSHEUS hat diesen Brief zuerst heraus gegeben, und seinen Parallelis monasticis & Academicis, welche An. 1644. zu **Straßburg** ausgegangen, beigefüget, und unser werthe Herr D. FABRICIUS hat davon in Memoriis Hamburgensibus P. IV. Nachricht gegeben. Es gehöret der Mann uns allerdings an, dan wan wir nur den Nahmen nach der damahligen Art zuschreiben auslegen, so ist er ein **Hamburger** von Geburth, und wan wir näher in unsere Geschichten forschen, so mag er gar den Zunahmen, wegen seines Geschlechtes geführet haben. Wir finden in dieser wenigen Arbeit unterschiedliche so also geheissen: **Anneke Hamburg** III. 714. **Jacob Hamborg** III. 743. und An. 1401. lebte ein ander **Jacob Hamborch**, welcher den Librum Brevilogi, davon im III. Bande p. 293. Nachricht zu finden, wo nicht verfertiget, doch niedergeschrieben hat. **Johann Hamburg** hatte An. 1443. ein Erbe auf dem Nesse II. 169. und Nicolaus **Hamborg** war An. 1433. Canonicus, siehe den **Vortrab des Berichts** von Bremen p. 47. und An. 1439. Decanus III. p. 545.

An. 1405.

Unter dieser Jahrzahl stehet oben in dem 2ten Bande p. 249. sqq. eine von E.E. **Rath** durch dessen Secretarium nachgesehene Bulle, in welcher Pabst Sixtus der Vierdte Idus Junii im neunten Jahr seines Sitzes, denen Vicariis im hiesigen Dom den gleichen Antheil mit denen Canonicis von denen Memorien und andern Vertheilungen bestätiget, auch daß sie ihre Gefälle aus dem **Brodhause** und von denen **Lichtern**, damit der GOttes-Dienst desto besser bestellet, und arme Mägde davon ausgesteuret werden könten, ruhig und ungekränckt geniessen solten, befiehlet, allenfalls aber wan, die Canonici ihnen hierin zunahe treten würden, den Decanum zu S. Mauritz in **Hildesheim**, und die Pröbste zu S. Cyriaci in **Braunschweig** und zu S. Crucis in **Hildesheim** bevollmächtiget, auf solchen Fall, denen Bedrängten beizutreten und Wandel zu schaffen.

Es trifft aber diese Jahrzahl nicht zu. Dan An. 1405. saß kein Sixtus auf dem Römischen Stuel, sondern Innocentius VII. und sein Gegen-Pabst zu Avignon Benedictus. Besagter Sixtus aber dieses Nahmens der Vierdte hat von An. 1471. bis 1484. der Römischen Kirche vorgestanden, und sein neuntes Jahr trifft mit dem Jahr Christi 1481. im Junio überein, daher denn ausfündig wird, daß der Abschreiber gefehlet, und Millesimo quadringentesimo quinto, Idus Junii, für Millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, quinto Idus Junii gesetzet habe.

In demselben Jahr erlangen Herrn **Hinrich Hoppen**, weiland Bürgermeisters, Erben von dem CAPITUL die Bestätigung der Lehnwart zu ewigen Zeiten auf zwo in S. Catharinen Kirche bei Simonis und Judä Altar gelegte Lehnen, und auf ein anders von S. Sylvester zu benähmset in der **Peters** Kirche. Siehe **Joachim Niehusens** Verzeichnüß N. 17.

Nichtweniger bekam der Dom-Dechant das Belehnungs-Recht über eine Commende in dem Closter zu der Himmels-Pforte. ibid. n. 160. siehe den 1sten Band p. 482.

An. 1406.

den 25. Apr. verordnete **Henrich von dem Berge** Rathman zwo Marck jährlicher Renthen an die Memorien zu S. Jacob aller ihn liebhabenden Seelen Gedächtnisse, dafür, auf Christi

sti Himmelfarth mit Vigilien und Seelmessen zu begehen. Siehe den disfalls errichteten Brief im II. Bande p. 857.

In diesem Jahr *) starb der Ertz-Bischoff **Otto** von **Bremen**, welcher ein gebohrner Hertzog von **Braunschweig** und **Lüneburg** war. In der noch ungedruckten Anweisung **zu den alten Zubehörungen des Ertz-Stiffts Bremen** wird gesagt, er habe sich darüber, daß die **Bremer das Schloß und Amt Bederkesa** †) **zum Theil** *occupiret*, **und hernach** *per transactionem coactam* **an sich bringen wollen**, zu Tode geeiffert; welchen Satz der berühmte CRANTZIUS dahin bekräfftiget, daß nemlich, da der Raht zu **Bremen** dem Ertz-Bischoff vorgestellet, weilen die gemeinschafftliche Regierung, so unter ihnen im Amte **Bederkesa** wäre, zu offtmahlichen Verdrießlichkeiten Anlaß gebe, Er seinen halbscheid, für ein billiges Geld, Ihm (den Raht) abtreten möchte, Er (der Ertz-Bischoff) solchen Vortrag dergestalt übel aufgenommen habe, daß Er, da seine Gesundheit bereits nicht zum besten gewesen, sich darüber völlig zu Tode geeiffert habe.

An seine Stelle ward der Archidiaconus terræ Hadeleriæ & Wursatiæ, (das ist, der Probst vom Lande **Hadeln** und **Wursten**) und Senior des Capittels zu **Bremen** Johan-

*) CRANTZIUS saget circa annum Christi MCCCCVII. cum jam duodecimum Pontificatus annum contigisset. *Metrop.* Lib. XI. cap. 1. und D. **Henrich Krettting** / weiland Bürgermeister in **Bremen** / setzet in seinem ungedrucktem Discursu de Republica Bremensi seinen Nachfolger schon An. 1404. auf den Stuel. Allein wie / laut II. Bande p. 669. Ertz-Bischoff Otto An. 1395. den Stab erhalten hat / so wird auch zugleich ausfündig / daß er An. 1496. ins zwölfte Jahr seines Sitzes getreten / und mithin unsere Rechnung richtig sei.

†) Vorwolbemeldeter **D. Krefting** giebet uns l. c. diese Nachricht: Daß der Ertz-Bischoff Otto dis Amt **Bederkesa** An. 1396. als ein Lehn von dem Rathe empfangen / und daß der Adel sich verschrieben habe / daß nach Ablauff der beliebten Jahre / der Ertz-Bischoff gegen Erlegung sieben tausend Marck / die er darauf verschossen / dem Raht es wieder abtreten solte; Es hätte sich aber **Johann Schlamsdorf** / Ottonis Stuel-Erbe / dieses zu thun durchaus verwegert: Und ob man wol Graf **Erich** von der **Hoya** nebst dem Raht zu **Stade** und **Buxtehude** an beiden Seiten zu Schiedes-Richters erwählet / dieselbe auch für dem Raht gesprochen / so hätte doch der Ertz-Bischoff nicht weichen wollen / bis endlich An. 1412. die Sache dahin vermittelt worden / daß man dem Ertz-Bischoff Zeit seines Lebens **Bederkesa** zwar gelassen / es hätten aber die Ertz-Bischöffliche Beamte auf mehrbemeldtem Schlosse sich dem Raht zu **Bremen** eidlich verwandt machen müssen / welches An. 1412. Martinus de Lesmona und An. 1420. Otto **von Borch** gethan hätten / seine Worte lauten p. m. 29. und 30. also: *Demum Archiepiscopo Ottoni An. 1396. administrandam commisit, quo nomine à nonnullis ministerialibus seu nobilibus eodem anno, solennis fidijussio interposita fuit, post lapsum annorum, de quibus convenerat & factam refusionem 7000. marcharum, quæ archiepiscopus erogarat,* Bederkesam *Senatui restitutum iri, At cum post obitum successor ejus* Johannes Schlamsdorff *restitutionem recusaret, Senatus* Bederkesam *anno 1404. coram quibusdam ministerialibus & consulibus civitatum* Stadæ & Buxtehudæ, *& An. 1411. (quando etiam de teloniorum immunitate disputatio incidit) in primus vero post annum 1412. coram* Erico *Comite ab* Hoya, *tanquam, mutuo partium consensu, electis arbitris, repetiit: Utrique pro Senatu frustra pronuntiarunt.*

*Tandem res eodem anno 1412. in hunc modum composita & transacta est, ut, penes Johannem archiepiscopum,* Bederkesa, *quoad viveret maneret, ejus tamen officiales, quis in arce, Senatui (uti fecit eodem anno 1412.* Martinus de Lesmona *& anno 1420.* Otto **van Borch**) *Sacramento obligarentur, eô autem mortuo, ad civitatem reverteretur.* Siehe auch CRANTZIUM Metrop. XI. 5.

hannes **von Schlamsdorff** zu allgemeiner Freude, sintemahl er durch seine Gelehrsamkeit, grosse Geschicklichkeit zu allen Dingen, und ausnehmende Gaben die Gemüther an sich sich gezogen hatte, wiederum erwählet, siehe CRANTZIUM Metrop. Lib. XI. cap. 5. J. J. **Kelpen in dem Abrisse des Landes Hadeln** p. m. 8.

Doch hat es sich mit seiner Wahl fast auf ein Jahr verzogen, siehe CRANZ. l. c.

Gleich im Anfange seines Sitzes hielt der neue Ertz-Bischoff eine Versammlung der Geistlichen zu **Hamburg**, auf welcher die Bischöffe von **Lübeck**, **Schwerin** und **Ratzeburg**, nahmentlich **Johann von Dulmen** beider Rechten zu **Pariß** gemachter Doctor; **Rudolf** gebohrner Hertzog von **Mecklenburg**, und **Detleff von Parckentien** gegenwärtig waren. Unter andern Geistlichen aber hatte sich Hermannus Cornerus eingefunden, welcher uns von diesem Concilio provinciali, als ein beglaubter Zeuge die Nachricht giebet, daß dasselbe unter andern die Franciscaner und ihre Lehr-Sätze, welche die Kirche damahls für Irrthümer gehalten, betroffen habe:

1) Daß man nach dem Exempel Christi und der Apostel nichts eignes in der Welt haben müsse.

2) Daß Niemand verdammet werden könne, der sich im Franciscaner Ordens-Habit einkleiden liesse, und

3) Daß der Heil. Franciscus alle Jahr einmahl vom Himmel herab ins Fegfeuer sich begebe, und die Seelen, die das Jahr, aus denen, mit vorgedachter Kleidung versehenen Leibern abgeschieden, aus demselben befreiete, welche Irrthümer denn vorbemeldter Bischoff denen **Minder-Brüdern** öffentlich vorgeworffen. So lauten aber CORNERI Worte ad An. 1359. Arnoldum de Villa Preodii Vercellensis Diœcesis, Ordinis Fratrum Minorum, in diversas hæreses & errores & lapsus, secundum Autorem libri Inquisitionis. Docuit namque & tenuit, quod nec Christus nec Apostoli quodcunque habuerint in proprio vel commnni, quem tamen errorem per antea reprobaverat & damnaverat Johannes XXII. Papa pro hæresi, ut supra patuit. Tenuit etiam & docuit, quod nullus possit damnari, deferens habitum Ordinis S. Francisci; asseruitque constanter, B. Franciscum omni anno semel descendere de cœlo ad purgatorium, & eripere inde animas omnium illorum, qui illo anno defuncti, in habitu Ordininis sui extiterunt sepulti & ad purgatorium fuerant missi. Hujus autem erroris assertores nedum sed & publici pronunciatores ac prædicatores plures in Ordine prædicto in præsentiarum existunt, qui ausu temerario talia figmenta & mendacia non verentur populo intimare. Imo temporibus meis, me præsente in provinciali Synodo in urbe Hammeburgensi celebrata anno Dn. MCCCCVI. per Dn. Johannem de Slamestorp Archiepiscopum Bremensem, & Dominos Johannem de Dulmen Lubicensem, Rodolfum natu Ducem de Mekelenburg Swerinensem, & Dithlevum Parkentin Razeburgensem comprovinciales Episcopos præfatus Dominus Johannes Episcopus Lubicensis Doctor utriusque Juris Parisiensis, vir multum solennis & Pater Religiosorum hunc errorem in publico consistorio, ipsis Fratribus Minoribus ibidem præsentibus objecit coram tota Bremensi provincia tanquam per dictos Fratres publice prædicatum in urbe Lubicensi.

An.

A. 1407.

Es lebte in diesem Jahr unter den Priestern allhier **Detleff Oldenborg**, welcher, besage des **Stadt Erbe-Buchs** in Petri am Freytage nach Quasimodogeniti sein in der grossen Beckerstrassen belegenes Erbe an **Hans** (oder **Johann**) **Witten** verlasset. Dn. *Detlevus Oldenborgh Presbyter* resignavit Johanni Witten hereditatem suam, prout sita est in nova platea pistorum, inter hereditates Wighardi Quikborn & *Hennekini Toden.* Nicolaus Hoep sartor fide jussit. Actum feria sexta post Quasimodogeniti, presente Dno Hermanno Langhen. Nichtweniger kommt **Johann Bergherdorp**, **Heinen** Sohn als Priester vor. Dns *Johannes Bergherdorp Presbyter* pro se, & Idem ac Otto Reethagen Johannes Grand & Reimarus Lutow tutores & tutorio nomine Dne Hezeken relicte Heinonis Bergherdorp, matris dicti Dni Johannis, resignauit Alberto aurifabro hereditatem ipsorum, quondam Heinonis Bergherdorp, prout sita est in platea, quâ adscenditur ad monasterium sancti Johannis ad dextram inter hereditates Hinrici Tornow & Henrici Steen. Reymarus Lutow predictus fidejussit. Actum feria quarta post Quasimodogeniti, presente Dno Marquardo Henningi.

Am Montag nach Exaudi hielt der Ertz-Bischoff einen Provincial-Synodum, in welchem das Statutum, so sein Vorfahr Giselbertus An. 1292. wider die so die Geistliche gefangen nehmen oder hielten, und sonst beleidigten, ausgesprochen hatte, erneuret und von Wort zu Wort wiederhohlet ward. Siehe J. C. **Lünig** Specilegium Eccles. 1. Th. Forts. p. 120.

den 2. Junii war Probst zu **Herwerdeshude** einer, dessen bereits oben gedacht, Nahmens **Hinrich Knackrüggen**, welcher auch ein Vicarie, bey der ein in der **Sattler Strasse** belegenes Erbe einverleibet war, im Besitz hatte, wie denn beikommender Auszug aus dem **Stadt Erbe-Buch** in Petri solches bezeuget. Kerstianus Berskampe prosequtus est, juris ordine mediante, pro censu non soluto, hereditatem Hintzen van Rentelen prout sita est in platea cellatorum inter Hereditates Johannis Velow & *Vicarie Dni Hinrici Knackerugghen Prepositi in Herverdeshude*, judicium facit Warandiam. Actum Marcelli & Petri, presente Dno Hinrico Bekendorpp. Conf. p. 322. ejusd. Libri ad An. 1408. sieh. auch p. 623.

Um diese Zeit haben sich im Stifft einige Bewegungen der Gebeine des H. VITI wegen hervor gethan, und ist kein Zweiffel, das auch **Hamburg**, sintemahl er als PATRONUS verehret ward, daran Antheil genommen habe. CRANTZIUS beschreibet die Sache Metrop. Lib. XI. cap. 4.

An. 1408.

Den 24. April. richtete M. **Johann Vritze** 1) sonst **Wantzenberger** 2) genannt,



1) MELCH. ADAMI nennet ihn unrecht FRICKIUM. Und **Hondorff** in Theatro Historiarum wie auch der Verfasser des **Hamburgischen Palmbaums** nennen ihn FRIDERICUM. Er ist aber vermuthlich eben derselbe, dessen Herr Jacob von **Mellen** in der gründlichen **Nachricht** von **Lübeck** gedencket, daß er A. 1361. Notarius in Lübeck gewesen sei.

2) Es war in den XV. und XVI. Jahrhundert sonderlich unter den Geistlichen sehr gebräuchlich doppelte Nah-

die Lecturam primariam und secundariam im Dom an, und wie er jene bereits vor zweien Jahren 3) mit einer von ihm erbauten Curia Canonicali, so in dem Schopenstehl ausgehet, 4) auf dem Doms Kirchhoff versehen hatte, so ordnete er dermahlen, daß diese Lectura primaria ein Canonicat und Præbenda Lectoralis, die Secundaria aber eine Vicarie in der Capelle bei S. Viti der Martyrers Altar seyn solte. Von dem Lectore primario wird erfodert zu sein: Legalis, Deificus & secularis, d. i. in denen Päbstischen Rechten erfahren, ein Priester, und der keinem Münchs-Orden verwand wäre, Magister aut Baccalaureus formatus in Theologia, der auf des DECANI und des Capittels Verlangen an denen verordneten Tägen die Heil. Schrifft öffentlich vorlesen und erklären, auch in seiner Facultät disputiren könne; Er ist demnechst verpflichtet Jährlich an die Geistlichkeit vier lateinische Reden, und so viel deutsche Predigten an das Volck zu halten, und in denenselben seiner, des Stiffters, und seiner Eltern Meldung zu thun, das ist von dem Predigstuel anzuzeigen, daß in der instehenden Woche die Seelmessen für die jeztbemeldete würden gehalten werden.

Der Vicarius Lector muß Priester, oder doch geschickt sein, in der von denen Rechten erfoderten Zeit sich dazu weihen zu lassen.

Die

Nahmen zu führen / welche theils von denen Vornahmen der Väter / wie hie Fritze / welches der Nahme Friderich ist / theils von deren Gewerbe und Handwercke / deme sie oblagen / oder auch von dem Geburts-Orthe / und andern Städten / da sie sich aufgehalten, entlehnet wurden. So hieß An. 1436. der Cantor Canonicus allhier nicht nur Johannes Werneri / sondern auch Gherboden (II. Band p. 266.) davon dieser Nahme sein Geschlecht andeutet / jener aber auf seinen Vater Werner Gherboden / der An. 1413. im Stadt Erbe-Buch von Petri p. 337 vorkommt / abzielet. An. 1473. führte der Vicarius zu S. Jacob Hartwicus nicht nur den Nahmen Halen / sondern auch Gestman (II. Band p. 810) An. 1522. hieß der Doms Schulen Rector nicht nur Joachim Rubel / sondern auch Joachim Cantz (2ten Th. 1ster Band p. 305.) E. Hochw. Rathes Protonotarius M. Johann Cloeth / ward auch Plate genannt. Der berühmte Hamburgische Secretarius hat / wie bekant / An. 1555. Epitaphia virorum meritis in Ecclesiam & Rempublicam Hamburgensem clarorum, unter dem Nahmen Johannis Kitzenbergs ausgehen lassen / und doch habe ich eine eigenhändige / An. 1553. von ihm gezeichnete Quitung gesehen / da er sich also schreibet: Ick Johannes Arendes / Vicarius im Dome tho Hamborg ----- des ersamen wisen Rades darsülvest elfte Notarius. Keiner hat mehr Nahmen geführet als der erste Evangelische Pastor zu S. Johannis. Dieser ward von Stade / da er im Amte gestanden / hieher beruffen / und daher nannte man ihn: Her Dirck von Stade; sein Vater mag Georg oder Jürgen geheissen haben / und davon kam die Benennung: Dirck Jürgens / Theodoricus Georgii und Theodoricus Jairus; und weilen er aus Frießland bürtig war / so pflegten sie ihn auch Dirck Frese / oder Frisium und Phrisium zu nennen. Andere Exempel und insonderheit von Leipzig führet Herr J. J. Vogel an in dem Leben Johann Tetzels p. 9. ed. 2. Zu Marburg in Hessen ist von denen ersten Theologiæ Professoribus der bekannte Adam Crafft gewesen; dieser aber pflegte sich bald CRATONEM bald VEGETIUM zu nennen. Siehe Jo. Thil. SCHENCK Theol. Marburg. p. 14.

3) Der berühmte Hamburgische Geschicht-Schreiber D. Adam Trațiger meldet / daß sich das Capitul dieser Stifftung anfangs widersetzet habe / und vorgedachter Hondorff l. c. wil gar / daß dieser Widerspruch gantzer zehn Jahre gedauret habe / er beweiset aber seinen Satz nicht / und jener meldet gar nicht aus welcher Ursache man diese Verordnung verhindert habe. Ob die Bullæ tres spirituales super Præbenda Lectorali welche Joachim Niehusen n. 60. in seinem Inventario registriret / hieher gehören / kan ich / weil ich sie nicht habe können auftreiben / wol nicht errathen.

4) Ist das Hauß in welchem der Stadt-Physicus wohnet.

Die Güter welche er zu Unterhaltung dieser doppelten Lecture giebet sind:

1) Ein Chor Saltz davon ein plaustrum aus dem gantzen Denckweringe, und ein halber aus der linckern Wechpanne auf der Lüneburgischen Sültze mit allen Rechten und Zubehörungen bei jeglicher Flöde bezahlet werden.
2) der vierte Theil der linckern Wechpanne in dem Hause Edinge.
3) Zwene Chor Saltz in zwo Pfannen, welche er von Closter Lüne gekaufft mit tausend Marck zu lösen.
4) Ein halber Chor Saltz in der rechteren Wechpfanne, so ihm von dem Closter Distorp überlassen mit dreihundert Marck zu lösen.
5) Zwantzig Marck Lübsch in Eggard Schomaker Bürgers in Lüneburg Erbe.
6) Zwantzig Marck Rente in domo Allecum Luneburg.
7) Zwantzig Marck Rente in des Rahtsherrn zu Lüneburg Johann Semmelbeckers Erbe versichert, und
8) Zehen Marck Renten in Johann Hummersbuttels (Hummelbüttel) famuli Gütern beleget.

Die Lehnwart über das Canonicat wird dem näheſten und älteſten Bluts-Verwandten, doch so, daß er nicht über drei Meile von der Stadt entfernet wohne, gegeben. Wann aber seine Bluts-Verwandten abgestorben, sollen beide Structurarii so wol der Canonicus, als der älteste Burgermeister den Canditaten ernennen.

Den Vicarium aber dem Capittel vorzustellen, wird denen nähesten Bluts-Freunden des Stiffters auf hundert Jahr zugestanden.

Der erste Besitzer dieser Vicarie wird von dem Stiffter ernannt und von dem Capitulo bestätiget. Er hat Johannes Gerhardi geheissen.

Die Aufkünffte dieser beiden Lecturen werden also getheilet, daß dem Canonico drei Vierthel und dem Vicario ein Viertheil beigeleget werden.

Es giebet auch der Stiffter einem jeden Lectori ein Haus, auf dem Doms Kirchhoff belegen, zur Wohnung.

Nächst diesem stifftet eben derselbe M. Johann Vritze vier Dom-Prediger, welche des Sonnabends in der Fasten, und alle Freytag, wann in denen Pfarr-Kirchen nicht geprediget wird, imgleichen an denen dreien Festtägen in Ostern predigen, und dabei denen Lectionibus des Lectoris primarii, beiwohnen, antworten, oder Fragen anstellen solten, welchen er gewisse Uffkünffte verordnet, wie solches aus dem p. 119. sqq. im 2ten Bande des 1sten Th. eingerücktem Stifftungs Briefes weiter zu ersehen ist.

Den 8. Aug. vermachet Gretje Wixten eine Beguine im hiesigen Convent drei Marck Lübsch Jährlicher Renten, zu geistlicher Stifftung, deren Einrichtung sie den Vicario im Dom Johann Lußing anheim stellet: Der von dem Notario Jacob Witten vor denen Gezeugen Johann Kempken, und Niclaus Vingk beiden Vicarien im Dom errichtete Brief stehet inter Redditus Memoriarum Jacobi in Petro n. 17. pag. 868. im II. Bande.

Endlich kommen in diesem Jahre unter den Priestern vor Marquard Tzelle und Jo-

Johann Bergerdorp dessen bereits oben Erwehnung geschehen. Siehe LIBR. HAERED. in Petro p. 323. und 326. und p. 327. alwo er Vicarius ecclesiæ b. Virginis in Hamborch genannt wird.

An. 1409.

Hatte Fridrich Cock die Vicarie im Dom, welche Henrich Klunen Tod erlediget hatte im Besitz; zu derselben gehörte ein Hauß im Schopenstele nahe bey der Curie, die M Johann Vritze erbauet und hie Sutoria *) genannt wird. Vid. LIB. HAER. cit. p. 327 A. 1418. war dieser Kock noch im Leben. ibid. p. 344.

Zum Heil. Geist waren die Herren aus dem Rathe Carsten Miles und Johann Nanne Vorstänđer und Patroni. ib. p. 327.

An. 1410.

In diesem Jahr war Johann Pape, laut der Vorrede des zwischen dem Raht und der Bürgerschafft errichteten Recesses de Karckhere in des Hillighen Geistes Capellen; die Patroni aber waren Marquard Schreige und Johann Nanne. Vid. LIB. HAER. cit. p. 328.

Als das kleine Canonicat so M. Herman Voß besaß, durch Wasser-Fluhten und Ungewitter, in seinen Einkünfften sehr geschmälert worden, wurden dieselbe von ihm und seinem Bruder Johann, vermöge der Verordnung ihres Vaters Johann Vossen den 5. Sept. mercklich verbessert, und zwar, wie die Worte der oben p. 136. im I. Bande eingerückten Fundation lauten, zu GOTTes und der Marien Ehre und ihrer auch ihrer Eltern Seeligkeit. Gleicherweise stifftete Henricus von Hachede (welcher An. 1392. zu Rathe erkoren war, und An. 1422. dieses Zeitliche gesegnete) nebst seiner Frauen Hillen zwo Vicarien in E. Hochweisen Raths Capelle in dem Dom. Siehe den Catalog. der Rahts-Lehnen von An. 1468. in der ersten Beilage zu diesem Capitel n. 4.

Was sonsten in diesem Jahr zwischen Raht und Bürgern in Ansehen der armen Seecken und Pröveners zu S. Jürgen beliebet oder von EE. Raht durch die E. Bürgerschafft verlanget worden, das zeiget beigefügter Extract.

Rec. An. 1410. art. 17. Vortmehr begeren de gemenen Börgere, dath men den armen Seecken-Lüden up dem Gange to Sünte Jürgen geve, tweemal in der Wecke, alse des Middeweckens unde des Sunnavendes alle dat Brod, dat mede den Körfen gebeden ward, in der Stad up de twe vörgeschrevene Dage, und wäre idt, dat mehr Brodes in der Wecke gebeden wörde, alse de Korfdreger in dem Korfe dregen können, dat men densülvigen Lüden up dem Stiege dat ock geve, und dat men den vörbenömeden Seecken-Lüden, dat Brod up de tween vörgeschrevene Dage gäntzlicken averantworde, und de Lüden, effte in erer Harbarge, edder wor se dat hebben willen, unde dat men dat Brodt nargends anders wor in drage edder bestädige; und wäre idt, dat een arm secke Minsch wörde gebaden up

*) Der Kattrepel, auf welchem noch heute viele Schuster wohnen, stosset oben an dem Doms-Kirchhoff nicht weit von dieser Curie, daher die Benennung entstanden.

**up dem Stieg, dat men nenerlye Geld van emme nehme, und late dat by older Wahnheit, unde efte ȯnen in Memorien, Testamenten edder anderer Wyse was to ȯren Behoef gegeven is, edder in thokamenden Tyden gegeven ward, dat men dat ȯnen sonder Verminderinge folgen late.**

**Art. 18. Vortmehr, so is den Bȯrgern to wetende worden van der Prȯvener wegen to S. Jürgen, alse umme de Spise de man ȯnen plag to gevende in vortyden, und umme dat Brod dat ȯnen nu also nicht ward, des bidden de Bȯrger, dath de jennen de dat vorstaen, denen armen Secken ȯre Prȯven, unde grȯne Richten, unde mede ȯren Tobehoringen, also warden laten, alse men in Vȯrtyden alldinges gegeven.**

Unter denen Vicariis im Dom habe ich in diesem Jahr Henricum Volckmari angetroffen, und zwar bringet **Niehusen** in seiner Verzeichnüß eine Aufschrifft bei, nach welcher vorbemeldeter Volckmari von seiner unter der Klufft belegenen Vicarie jährlich denen Memorien ein Pfund zu entrichten schuldig war. I. B. p. 516. zu S. Jacob aber hatte dergleichen beneficium **Henrich Lutowe** wie denn solches aus dem Stadt Erbe-Buche in Petri p. 329. erweislich wird; als Priester erscheinet **Hinrich Holste** ibid. p. 330.

Am Sonnabend nach Dionysii (9. Oct.) gestattet Capitulum durch Bürgerm Christian. MILITIS an **Johann Nygestad** in öffentlicher Verlassung, die Freiheit in seinem Hause durch die Kirch-Mauer einen Ausgang und Pforte nach dem Kirchhoff zu haben.

Dns Kerstianus Militis Proconsul ex commisso & voluntate *Dnorum Decani & Capituli ecclesie Hamburgens.* resignavit nomine predictorum Johanni Nygestad libertatem faciendi unam portam in muro cemiterii dicte ecclesie ex opposito hereditatis sue, que correspondet dicto muro, prout ipsa hereditas sita est inter hereditatem Ludekini Gellersen & Thidekini Veilan. Ita quod dicta porta debet habere in latitudine IV. pedes, & transitus seu gradus de eadem porta versus cemiterium debet habere extra murum cemiterii in extenso tres pedes, quibus porta & transitu seu gradu dictus Johannes & sui successores debent perpetuis temporibus uti, hac conditione adjecta, quod in dicta hereditate ad quam dicta porta & transitus seu gradus serviunt non debent recolligi ad morandum alique persone nisi Pretbytero & Vidue vel alie honeste persone, de quibus nulla insolentia seu molestia possit vicinis vel Ecclesie b. Virginis suboriri. Actum Sabbato post Dionysii presente Dno Johanne Hanneken.

Das Ave Maria in denen Predigten zu bethen mag um dieser Zeit entstanden sein, massen man solches zuerst antrifft in denen Sermonen des Vincentii Ferrerii, der üm diese Zeit gelebet. Siehe Bernardinum Ferrarium de ritu sacrarum Eccles. Veteris concionum cap. II. Tenzel. Mon. Unterr. 93. p. 349.

An. 1411.

Ludekinus Swineke stifftet in diesem Jahr eine Vicarie in S. Jacobs Kirche bei dem Altar S. Bartholomæi und begabet sie mit 9. Marck jährlicher Einkünffte, sieh. Joach. Nienhusen Inventar. n. 125. I. Band p. 479.

Der Capituli Camerarius war h. a. Thidericus **Hardexen.** Vid. Lib. Hær. Pet. pag. 333.

Dem Hospital zum **Heil. Geist** stunden als Patroni vor Marquard **Schreyge** und Marquard **Hennings** ib. e. p.

An. 1412.

Sol nach Anweisung einiger Visitations-Bücher **Johann Lütkens**, der Calender-Dechant gewesen sein; allein aus Georgii ROSAE Nachricht von denen Calendarum Decanis, welche er aus alten Calands- und Copien-Büchern auch andern Documenten verfertiget hat, ist zu ersehen, daß zwar gedächter **Lütkens** üm dieses oder in diesem Jahr, das von **Otto Herßlo** an S. Steffens Altar im Dom gestifftete Lehn, als erster Besitzer inne gehabt habe, die Dechanten-Würde aber, für An. 1424. nicht, sintemahl sie **Johann Elterstorff** so lange geführet, erlanget haben könne. Siehe p. 713. im II. Bande.

Er hat sonst des Calends jährlichen Einkünfften mit einer Vermächtnüß, wie oben p. 700. im II. Bande vermeldet worden, verbessert.

Um Jubilate verpfändete Bischoff **Henrich** zu **Verden** auf zwölff Jahr lang für sieben hundert wichtige Goldgülden an **Erich von Zeven** Rahtmann in **Hamburg** den Zehenden und die Gerichte zu **Kirchwärder.** Nach Ablauff besagter zehen Jahren soll alles wieder an das Stifft kommen. Sieh. die **Verdische** Chronic. MSS.

Den 22. Nov. am Tage Cæciliæ entstand eine grosse Wasser-Fluht insgemein die **Cecilien-Fluth** genannt Anno M.CCCCXII. saget J. A. CYPRÆUS Innundatio maxima existit, quæ vulgo *Innundatio Ceciliæ* nominatur, quod illa die ea contigisse dicitur. Ich muß derselben darum gedencken, weilen unsere Vorfahren solcher sich zu erinnern, den besagten Tag jährlich zu feiren, sich durch ein Gelübde verbunden hatten, welches dann zur Zeit der Religions-Verbesserung noch im Gebrauch war, angesehen in der **Bugenhagenschen Kirchen-Ordnung** Art. XXXV. diese Nachricht stehet:

Myne leuen Freunde, disse gude Stadt, hefft ein Gelöffte gedahn S. Cecilien Dag tho vyren, daruhm dat dho ein gruwlick Storm der Winde, und ungewantlike Upstigent der Water hir gewesen is, daruht men sick befürchtende Vorderff disser Stadt. Dat nu bylouische Lüde, de Ehre Gades, nicht der hilligen Jungfruwen Cecilien tholeggen, und doch Godt krige sine Ehre jahrlike Dancksegginge, van solcken unsen Gelöffde, so is edt vor gud angesehen de Dancksegginge ock up dissen Dag tho leggende, dat wy also an dissem Dage dancken thosahmmende, welckes wy doch stedes dohn scholen vor de ewige Güder in Christo, und ock vor lyflicke Erreddinge uht unsen tydliken Nöden, biddende dat wy ja by Christo bliuen, und ock vordan in lyfliken Nöden van Gade unsem gnedigen Vader nicht werden verlahten dorch JEsum Christum unsen Heren Amen. Darum singet frölick Te Deum Laudamus, na dem Te Deum Laudamus prediget men.

Ha-

An. 1413.

Haben **Heino Twestreng**, **Johann Graffstede** und **Roloff Wildeshusen** ihr über die dreizehende Commende in der Heil. Geist Kirche habende Lehnwart an EE. **Raht** dieser Stadt abgetreten, siehe p. 730. im **dritten Bande**.

Zu dem 1414ten

Jahr gehöret beikommender aus EE. **Rahts Denckelbuch** entlehnter Auszug Sciendum, quod *Hermannus Leseman* fusor ollarum arbitratus est coram Dominis *Consulibus Hamburgensibus*, quod si fontem baptismatis ecclesiæ Parochialis in *Elmeshorn* non apparaverit & perfecerit, infra hinc & festum Jacobi proximè futurum, prout inter Dn. *Henricum de Buren* & Juratos præfatæ ecclesiæ & prædictum *Hermannum Leseman* est concordatum, quod ex tunc Rector, Jurati & parochiani ecclesiæ supra dictæ debent habere titulo veri debiti in hæreditate ejusdem *Hermanni* XXII. marcas denariorum, prout hæreditas ipsa sita est prope *Burstade* apud domum ecclesiæ parochialis S. Nicolai Hamburgensis. Actum feria quarta ante festum pentecostes. Præsente Dno *Johanne Cletzen*.

Der Hospital **zum Heil. Geist**, hatte in diesem Jahr zu Patronen: Christianum MILITIS Bürgermeister, und **Marquard Henninghes** Rahtmann, vid. LIB. HÆR. in Petri p. 338. siehe auch p. 629. alwo an statt des Erstern der Burgermeister **Marquard Schreige** vorkommt, und vielleicht seines älteren Collegæ Stelle vertreten hat.

So geschiehet auch am gedachten Ort p. 631. *Johannis* **Bergherdorps** als eines in diesem Jahr lebenden Priesters Erwehnung.

An. 1415.

Den 6. Febr. hat **Herman** und **Johann Voß**, davon dieser ein Bürger und jener Canonicus war, draussen zu S. **Jürgen** bei dem Altar Michaelis des Ertz-Engels eine Vicarie gestifftet, und die Lehnwart darüber für ihrem ältesten und nähesten Erben erhalten. E. **Lindenbrog** l. c. p. 522.

Den 21. Febr. stifftet der Rahtsherr **Johann Wige** eine Vicarie an **Thomas von Cantelbergs** Altar zu S. Nicolai, die Lehnward haben seine Erben und nach Ablauff hundert und zwantzig Jahren der **Rahe zu Hamburg**, siehe **Erp. Lindenbrog** l. c. p. 619.

Den 24. Apr. haben **Henrich** und **Hillegund von Hachede** in EE. **Rahts** Capelle im Dom sonst Allerheiligen zugenannt ausser der vorbemeldeten noch eine Vicarie gestifftet, worüber hochbemeldter **Raht** zu ewigen Zeiten Patronus ist. Dem Besitzer dieses Lehns kommt zu jährlich zehn Marck zu Chor zu geben. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fund. Vicar. im **dritten Bande** p. 506.

Den 31. Maji starb Pabst **Johann** der XXIII. welcher von An. 1410. den 17. Maji den Stuel zu Rom bekleidet hatte. Dieser hat sich auch in unsere Kirchen-Sachen gemischet, angesehen von **Joachim Niehusen** n. 47. p. im **ersten Bande** verzeichnet stehet: Bulla grandis JOHANNIS Papæ ad *Johannem* Episcopum & *Johannem* Scholasticum ordinans inter dictum Episcopum & Capitulum HAMBURGENSE & provinciam *Bremensem*:

*sem:* Vielleicht gehöret das l. c. n. 43. erwehnte Protocollum auch dahin, welches in der Sache contra subsidium ab ipso Episcopo *Bremensi* postulatum gehalten ist.

In diesem Jahr war **Henrich van Hemme** der **Calands** Dechant, wie aus **Johann Hansteden** Briefe in Libro copiarum fol. 17. erhellet, siehe Georgii ROSÆ Nachricht p. 713. im zweiten Bande.

## An. 1416.

Hat einer der Herren des Rahts **Johann Nanne** die sechs zehende Vicarie im Dom, welche die erste bei dem Altar Antonii und Wenceslai ist, gestifftet, siehe das Visitations-Buch oben im III. Bande p.

Den 23. Nov. vermehret **Radeken to der Monniken** die Seel-Messen Gelder zu S. Jacob mit 10. Marck Geldes jährlicher Renten, üm dafür alle Jahr Begängnüsse zu halten:

1) Für alle Christen Seelen.
2) Für seine und seiner Frauen Seelen, dann auch
3) Das Gedächtnüß zu begehen der Seelen, derer Leiber auf **dem wüsten Kirchhoff zum Grysenwärder** ruhen,

worüber **Heine van dem Berge** Bürgermeister, wie auch **Otte Ochteuhusen** und **Heine Johansen** (Johannis) Bürgere, respectivè Verständer (Patronus) und Geschworne besagter Kirchen einen Brief von sich stellen, welcher n. 12. REDDITUUM Memoriarum Jacobi in Jacobo oben im II. Bande p. 841. zu lesen ist.

In diesem Jahr hatte Nicolaus **Schowenburg**, dessen bereits oben gedacht, das Lehn bei SS. Simonis und Judæ Altar in der Dom-Kirche. Siehe **Joach. Niehusen** Verzeichnisse oben im I. Bande p. 515.

## An. 1417.

War **Herman Buren** Canonicus alhier, und **Marquard Woren** Gräflicher Holsteinischer Cantzler hatte den Besitz eines Lehns im Dom, besage der Urkunde in APOLOGIA HAMBURGENSI n. 15.

Zu S. Nicolai stifftete **Hoyer von Calve** nebst **Tibben** seiner Ehgenoßin eine Vicarie dem Apostel Thomæ zu Ehren bei der Jungfrau Apollonien Altar, und bekommen für ihre nächste Anverwandten die Lehnwart auf 120. Jahr. Siehe **E. Lindenbrog** de fund. Vic. im **dritten Bande** p. 518.

## An. 1419.

Hat **Gerhard von Balghe** die Dom-Dechanten Würde erlanget. Er war vermuthlich allhie gebohren, wie dan das Geschlecht der **Balgen** A. 1317. da einer **Rudolf von Balge**, mit einem, **von Twedorp** genannt, ein gemeinschafftliches Erbe, in der Reichenstrassen belegen, hatte, schon bekannt und im Ansehen war, siehe der **Stadt Erbe-Buch** in Petri p. 29. An. 1347. bekam **Johann Balghe** ein Geldwechseler (Campsor) ein Erbe in besagter Gasse ihm zugeschrieben, welches An. 1352. seine Wittwe, seinem hinterlassenem Sohn **Johann Balghe** in öffentlicher Verlassung abtrat. ibid. p. 54.

Unter denen Dom-Herren habe ich **Johann uppe dem Perde**, welcher die jetzige Decanie zur Curie hatte, im besagtem Buche p. 638. angetroffen. Von dem

1420.

1420.

Jahre gehet das **Rente-Buch** der Johannis Brüderschafft an, die zu der ersten Messe an dem Altar des Heil. Creutzes in S. Johannis Kirche gehörete. Siehe oben im I. B. p. 226.

**Johann van dem Hagen** ein Stiff-Mindischer Geistlicher stifftete in diesem Jahr zu S. Catharinen bei dem Altar b. Mariæ Virginis und Thomæ Cantuariensis eine Vicarie, welche er mit 40. Marck Jährlicher Renten, die er in seinem im Grimm belegenem Erbe, versichern ließ, begabte, auch die Lehnwart darüber auf 120. Jahr für sich und seinem nächsten Bluts-Freunde erhielt, sieh. **Joach. Niehusens** Verzeichnüß n. 2. oben im I. Bande p. 473.

Es ist auch nach D. Alb. **Crantzen** wohlbegründeten Zeugnüß *) (Metrop Lib. XI. cap. 21.) der Ertz-Bischoff von Bremen **Johann Schlamsdorff**, in dem vierzehenden seiner Regierung, d. i. in diesem Jahr gestorben, und zwar zu einer solchem Zeit da das Stifft im Kriege verwickelt war, doch meldet vorgedachter Geschicht-Schreiber zu seinem Ruhm, daß er das Ertz-Stifft von allen Schulden, die hiebevor auf dasselbe haffeten, befreiet, seinem Nachfolger hinterlassen habe.

Dieser war NICOLAUS Graff von **Delmenhorst**, welcher, ob er gleich, für sich selbst, des Ertz-Stabes allerdings würdig war, ward er doch dadurch, daß sein Vater Graff **Otte**, der **Bremischen Kirche** zur Heimfallung der gantzen jetztgedachter Grafftschafft, sintemahl dieser sein Sohn der eintziger Erbe war, Hoffnung machte, noch angenehmer (CRANTZIUS l. c.) allein aus dem sechs und dreißigstem Hauptstucke l. c. erhellet, daß solche Hoffnung gewaltig fehl geschlagen habe, und diese Grafschafft, nach des Ertz-Bischoffs NICOLAI Tode, an die von **Oldenburg** gekommen sei. Ja in des Hrn. **Lünigs** Reichs-Archiv part. Special. II. contin. IV. Abth. 10ten Absatz p. 5. stehet eine Urkunde, in welcher der Ertz-Bischoff An. 1436. d. 17. Maji alle Gerechtigkeit, so das Ertz-Stifft **Bremen** zu der Grafschafft **Delmenhorst** vermeinte zu haben, vor Notario und Zeugen wiederrufft.

An. 1421.

Bestätigte der neue Ertz-Bischoff der **Hamburgischen** Kirche ihre Freiheiten und Gerechtigkeiten, siehe oben im I. Bande p. 511. den 6. Maji hat Mechtildis Jacob **Vredebern** Wittwe bei SS. Agathen und Agneten Altar im Dom eine Vicarie gestifftet, worüber einem hiesigen Bürger **Johann Pinnenberg** das Patronat auf hundert Jahr gegeben ist. Sieh. **Erpold Lindenbrog** de fund. Vicar. im **dritten Bande** p. 505. 525.

Am Abend Laurentii hat **Henrich von Hachede** über die in EE. **Rahts** Capelle im Dom An. 1415. gestifftete Vicarie, noch ein ander Lehn daselbst aufgerichtet, und hochgedachtem **Rathe** die Lehnwart darüber erhalten. Der Besitzer ist pflichtig acht Pfund jährlich zu Chor zu geben. ibid. p. 506.

Den 12. Sept. stifftete Nic. **Schowenborch** Vicarius im Dom zu Lob und Ehren (wie die Worte der Stiftung lauten) des allmächtigen GOttes und der unbefleckten Jungfrau Marien, so dann zur Vermehrung und Ausbreitung des Gottesdienstes, dan auch zu seiner, seiner Vor-Eltern, Gutthäter und aller gläubigen Seelen ewigen Seeligkeit eine Vi-



*) Andre Nachrichten die seinen Todt ein Jahr später ansetzen / sind hieraus zu verbessern.

carie an S. Annen Altar, der in dem Südertheil des Doms belegen war, die dabei in honorem S. Thomæ zugenahmet ist; vermachet derselben, ausser einem vergüldeten Kelch, ein Meßbuch, und zweien Meß-Gewandten, das eine aus Gold und rother Seide gewircket, das andre von Drell gemacht, zwo und dreißig Marck Jährlicher Renten, dafür der, so damit belehnet, schuldig ist, eine Woche üm die ander für des Stiffters ewigen Heil, die fünffte Messe zu lesen, und jährlich in unterschiedlichen Terminen sieben Marck Memorien-Gelder zu Chor zu geben, dasmahl war Gherardus Dom-Dechant, zu Zeugen aber werden die Vicarii, **Johann Elstorp** M. **Henrich Scheppel** de Berga, **Werner Küsel** und Koper *) Not. Publ. angeführet. Siehe **Lindenbrog** de fundationibus Vicariarum n. 29. im dritten Bande p. 498. in dem II. Bande p. 174. sqq. In demselbsten **Bande** findet sich p. 700. daß er ein Mitglied des **Calands** gewesen sei, und die Einkünffte dieser Brüderschafft durch sein Vermächtnüß verbessert habe.

Um diese Zeit und noch An. 1424. war **Johann Elterstorff** Decanus Calendarum, siehe Georg Rosen Nachricht oben p. 713.

So hat auch die Brüderschafft, die sich von der Commende, davon man die erste Misse bei dem Altar des Heil. Creutzes in S. Johannis Kirche hielte, schrieb und nannte auf EE. Rathes Vergönstigung ihr eignes Rente-Buch bei der Stadt angefangen.

An. 1422.

Den 24. Martii hat **Lambert Wittenborch** nebst seiner Ehgenoßin eine Vicarie zu S. Jürgen bei dem Altar Michaelis gestifftet, worüber ihm und seinem nächsten Bluts-Freunde bis auf hundert Jahr die Lehnwart zu Theil geworden. Siehe **Erp. Lindenbrog** l. c. p. 523.

An. 1423.

Am Sontage Oculi wurden zwo Vicarien in der An. 1384. d. 10. Jun. von weiland **Albert Hoyer** Rahtmann zu S. Nicolai aufgerichteten Capelle in ihren Aufkünfften verbessert, welche von EE. Raht belehnet werden. Sieh. **Erp. Lindenbrog** l. c. p. 519.

Am Montage vor dem 1. Maji bekam die Commende, davon die Kirche zu S. Johannis im baulichen Wesen erhalten wird, die Freyheit ein Rente-Buch bei der Stadt zu haben, siehe den I. B. p. 237.

Dergleichen ward denen **Barfüssern** zu Unterhaltung ihrer Kirche so wol als des Closters am Mittwochen nach Marien Heimsuchung zugestanden (ibid.) und p. 572. im zweiten Bande.

Den 16. Octob. verlässet **Immeke Schocken** durch ihre Vormünder **Hanß Vorrad** und **Hanß Nanne** drei Marck Geldes jährlicher Rente an den Karckherrn und Vicarien zu S. Jacob, dafür dieselbe alle Sonnabend der Marien-Lob (Lobgesang oder das Magnificat) zu singen, und jährlich der Stiffterin Gedächtnüß mit Vigilien und Seelmessen zu begehen schuldig sind. Vid. Reditus Mem. Jac. in Jac. n. 2. oben im II. Bande p. 833.

Den 13. Nov. ward die Stifftung der Vicarie, welche **Johann Bernhards** weiland Vicarius im Dom, bei dem Altar Antonii und Wenceslai in besagter Kirche zu errichten

*) Es wird vielleicht Nicolaus Köper gemeinet.

ten vorgehabt, durch die Executores seines Testaments Theodoricum **Strobelinghe** und **Herman von Buren**, beide Canonicos, **Johann Lütteke** und **Timme Hummersbüttel** beide Vicarios im Dom, und endlich **Siffrid Hardestorp** einen Priester aus dem Verdischen, vollzogen. Die Vicaria heisset in der Stifftung Beneficium sine cura, weilen keine Beicht-Kinder dabey waren, hat Jährlich dreißig Marck Aufkünffte, giebet aber davon acht Marck an die Memorien. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fundationibus n. 39. im **dritten Bande** p. 501. Die Urkunde selbst aber stehet im II. Bande des I. Th. p. 193.

Als auch die Vicaria S. Thomæ im Dom, deren Besitzer damahls Matthias Vos war, in ihren Aufkünfften, durch Pest, Krieg und Wasserfluhten, dergestalt geschmählert sich befand, daß der alsolcher vorstehender Priester seinen Unterhalt davon durchaus nicht haben könte, bewog solches Ericum **von Tzeven**, Rahtmann dieser guten Stadt, daß er in Meinung seiner und seiner Eltern Seelen dadurch Vortheil zu verschaffen, solche Vicarie mit 25. Marck Jährlicher in der Reichenstrasse und zwar in dem Backhause belegter Gefälle verbesserte, für welche Donation ihm und sein Geschlecht auf 120. Jahr das Belehnungs-Recht zu erkennet und beileget wird. Siehe die Urkunde in welcher der Probst den Nahmen **Werner** führet, der Decanus aber **Gerhard** heisset. p. 252. II. Band.

In Petri Kirche hatte ein Bürger **Heinrich Lesemann** eine Vicarie gestifftet, davon Nicolaus Schack der Besitzer h. a. war, siehe **Niehusens** Invent. im **ersten Bande** p. 502.

In derselben Kirche hat **Johann Gronouw** ein Priester eine Vicarie bei dem Altar Bartholomæi, Wenceslai, Adriani und Catharinæ gestifftet, worüber der älteste respective Vicarius und Geschworner dieser Kirche bis auf 120. Jahr die Lehnwart erhielt. **Erp. Lindenbrog** de fund. Vicar. im **dritten Bande** p. 510.

In demselbigen Jahr hat das Dom-Capitul zu **Bremen** von dem Schloß und der Stadt **Delmenhorst**, so ihm hiebevor von des damahligen Ertz-Bischoffs Nicolai Vater dem Grafen Ottone war versetzet, nun aber, zu Rettung seiner und seiner Eltern Seelen war geschencket worden, possession genommen, sich auch von dem gesammten Unterthanen huldigen lassen, und also beide Schloß und Stadt dem Ertz-Stifft dasmahl incorporiret. Siehe **die Anweisung zu denen Zubehörungen des Stifftes Bremen** und was p. 25. vermeldet.

Endlich treffen wir im Stadt Erbe-Buch in Petri bei diesem Jahr Johannem **Lenthe** unter den Priestern an I. B. p. 354. sq. und Gerhardus **Copenschop** war Rector unter der Klufft im Dom.

Von dem 1424.
Jahr hebet sich das Erbe-Buch der *Sylvestri* **Brüderschafft** bei denen Barfüssern an, und am Freitage nach Petri und Pauli ist der erste Post eingeschrieben, siehe oben im ersten Bande p. 227. und im II. p. 572.

Den 27. Julii bestätiget der Pabst Martinus V. so wol die in dem vorigen Jahr von **Erich von Tzeven** verrichtete Verbesserung der S. Thomas Vicarie in dem Dom, als auch das von dem Capitulo dem neuen Stiffter und seinen Erben zugestandene Patronat, siehe p. 253. im II. Band, die Bulle aber so daran hieng, auf welcher der Apostel Paulus zu Rechten

ten, *) der Apostel Petrus aber zur Lincken erscheinet, ist auf dem vierten Kupfferstiche Fig. 6. und 7. welche l. c. p. 569. befindlich ist, abgedrucket.

Am Sonntage vor Martini stifftete mehrgedachter **Erich von Tzeven** eine sonderliche Stifftung dergestalt, das denen armen zum Tode verurtheilten Sündern, bei ihrer Hinausführung durch den Kirchherrn unter der Klufft, an einen gewissen Ort des Doms, welcher im I. B. des II. Th. Tab. I. abgebildet ist, das Sacrament solte vorgehalten und der Christliche Glaube fürgebetet, auch darauf die Vergebung der Sünden ertheilet werden. Zum Behueff dieser Stifftung beleget er drei Marck Geldes, als eine jährliche Auffkunfft von sechszig Marck Pfennige in dem dichte an dem Backhause in der Reichenstrassen in dem auf Herr **Kersten Miles Twiten** Ecke (heute Brandestwite) belegenem Erbe. Siehe davon die Urkunde oben im II. B. p. 254. Das Gedächtniß aber von dieser Stifftung, so über die Doms-Thüre, die gegen dem **Speers-Orth** ausgehet, zu sehen, findet sich, wie gesagt, unten im I. B. des II. Th. p. 6.

## An. 1425.

Den 3. April. richten des verstorbenen Vice-Rectoris (Pastoris) zu S. Jacob **Schelen** Testamentarii nach seiner Verordnung eine Vicarie bei dem Altar Erasmi auf, vid. III. p. 720.

Am Sonnabend nach dem ersten Augusti, erhielt zu Raht die fraternitas eleemosynæ retro januam (d. i. die Brüderschafft S. Marien Magdalenen, die alle Mittewochen in besagter Kirche Messe halten, und unter die Armen Almosen vertheilen ließ,) ein öffentliches Rente-Buch bei der Stadt, siehe oben im ersten Band p. 227. und p. 572. im II. Bande.

Bei diesem Jahr gedencket der berühmte D. Adam. **Traziger** eines hiesigen Schülers, welcher, ob er wol in seiner Kindheit das Unglück gehabt, daß ihm die Schweine beyde Hände abgebissen; er dennoch dabei durch sonderbahrer Verleihung des Höchsten unter fleißiger Ubung, so geschickt gewesen sei, daß er mit denen übrig gebliebenen Stummeln gute leserliche Schrifft schreiben, Bücher einbinden, Schuhflicken, Kleider nehen und viele andere seltzame Arbeit thun können. Chron. ad h. a.

Als der Vicarius bei dem Altar der 11000. Jungfrauen im Dom Johannes **Elterstorp** über die durch allerhand Sterbfälle, Uberzüge und Landes-Verwüstung geschwächete Einkünffte seiner Vicarie zum hefftigsten klagte, bewog solches einen Bürger **Henrich Meinersen** dieselbe

## An. 1426.

Den 18. Januar. mit zwo und zwantzig Marck jährlicher Gefälle zu verbessern. Von welchen aber der Besitzer nicht allein fünff Marck ad officium Refectoriale, sondern auch duo talenta Lübeckischer Müntze Memorien-Gelder zu geben schuldig ist. Die Belehnung ist dem Stiffter und seinen Erben nach ihm vom Capitul auf 130. Jahr zugestanden, siehe **Lindenbrog**

*) Hieher gehören die silberne Brust-Bilder / welche diesem Apostel in dem Lateranischen Tempel Pabst Urbanus V. in eben der Ordnung gesetzet / und dem Apostel Paulo auf einer angeheugten Medaille folgende Uberschrifft zugefüget hat:

Cedit Apostolicus Princeps tibi *Paule*, vocaris
Nam dextræ natus, vas, tuba clara Deo.

V. Stato della S. chiesa Papale Lateranense nell Anno 1723.

**brog** l. c. n. 27. im dritten Bande p. 498. wie auch im II. Bande p. 170. sqq. In diesem Briefe kommen die beide Vicarii im Dom **Henrich Buttewet** und Bernardus Fabri als Gezeugen vor, der Brief-Steller aber war **Henrich Leddinghusen** des Capittels Notarius (Secretarius,) welcher dieses Amt noch An. 1430. führete (II. B. p. 189.) nachmahls aber von An. 1436. bis 447. als blosser Vicarius im Dom vorkommt, siehe p. 181. und 157. im besagten Bande. Wan er verstorben weiß ich zwar nicht, dis aber weiß ich, daß er in seinem Letzten die Gefälle des **Calands** mit zwo Marck jährlicher Einnahm verbesset habe, siehe p. 701. ibid.

Den 30. Martii vermachet **Gerhard Eylendorp**, ein Priester in dem **Bremischen** Stifft der **Armen-Schüler Brüderschafft** allhier, eine Marck Jährlich und alle Jahr auf Ostern, wan sie ihre Begängnüß hält, zu bezahlen; und eben so viel dem Vice-Rectori, Vicariis und Officianten zu S. Jacob in besagter Jahrs-Zeit zu entrichten, dafür sie sein, des Stiffters, Gedächtnüß jährlich, auf gewöhnlicher Weise, zu begehen schuldig sein sollen. In dem darüber aufgerichtetem Briefe *) welcher p. 833. im II. Bande zu finden ist, kommen **Fridrich Roeck**, **Heinrich van dem Buttele** und **Heidenreich Wilckens** Vicarii im Dom als Zeugen vor. Damahls waren der Armen-Schüler Brüderschafft Procuratores: **Bernhard** Fabri und **Fridrich Peper**, die Memorien aber zu S. Jacob distribuirten **Henrich Halsenbecke** und **Johann Grabow.**

Den 29. oder wie andre setzen den 9. Sept. stifftet Christiani Militis weiland Bürgermeisters, der An. 1420. verstorben war, Wittwe Margaretha, gebohrne Vermersen, zur Ehre GOttes (wie es in der Stifftung lautet) der Jungfrau Marien und allem himmlischen Heer, und zu ihrer verstorbenen Eltern, Ehemänner, **) Töchter, **Gertrud** und **Wommele** Militis, Sohnes, Johannis Militis und eigner Seeligkeit eine Vicariam bei dem Altar S. Thomæ Cantuariensis, und zwar sine cura, und vermacht derselben zwo und dreißig Marck jährlicher Aufkünffte, von welchen aber der Besitzer alle Jahr zehen Marck Memorien-Gelder abgeben muß; Sie aber bekommt für sich und ihre Erben das Belehnungs-Recht auf hundert und zwantzig Jahr. Damahls war **Werner** der Probst, und **Gerhard** hieß der Dechant, siehe **Lindenbrog** l. c. n. 8. im dritten Bande p. 495.

In diesem Jahr ist nebst andern **Albert Widinghusen** zu Rathe erwählet worden, dessen ich hieselbst zu erwehnen nicht umhin kan, weil ich bei seinem Nahmen, von der Hand eines berühmten Ober-Alten, (welcher aber bereits lange in dem HErren entschlaffen ist) in dem **Röverischen Rahts-Nahmen-Buche** beigeschrieben gefunden habe: **Dieser hat das Dorff Bernebecke dem Heil. Geist verehret.** Denn ob ich gleich sonst keine andere Nachricht hievon aufbringen können, so ist doch dieses Zeugnüß eines gewesenen Ober-Alten, angesehen diesem hochlöblichen Collegio, wie bekannt, die Verwaltung des Hospitals **zum Heil. Geist**, und mit demselben des Dorffs **Bernebeck**, beständig zukommt, durchaus nicht zu verwerffen, und wenigstens weiterer Nachforschung würdig.



*) In dieser Urkunde ist gleich im Anfange bei der Jahrzahl das Wort vicesimo hinein zu rücken.

**) Ihr erster Mann hieß **Wolters** davon ein Sohn **Simon Wolters** nachgeblieben / siehe den Stifftungs-Brief im II. Bande p. 144.

An. 1427.

Den 3. Januarii bringen die Testamentarii vorbesagten **Elterstorp**, (welcher bald nach der seiner Vicarie beschehener Verbesserung verstorben war) M. **Johann Bennyn** und **Henrich Buttel** *) gleichfalls Vicarii in vorerwehnter Kirche den letzten Willen jetztgedachten Stiffters zu Stande. Nach welchem er hundert Marck Lübsch zum Bau und Zurechtmachung einer Capellen aus zwoen andern von **denen Heil. Drei Königen** zu benannten und im Dom belegenen Capellen widmet, und dabei verordnet, daß in derselben von 8. Priestern Tag und Nacht die Horæ beatæ Mariæ solten gesungen werden, dafür er diesen Priestern 64. Marck jährlicher Einkünffte vermacht, und den Decanum und Structurarium, imgleichen die vier residirende Seniores sammt seinen Testamentariis zu beständige Auffsehere bestellet, dergestalt, daß, wo an dieser Verordnung Mangel gespühret würde, sie vollenkommene Macht haben solten obgenannte 64. Marck in andere pios usus zu verwandeln und an die Armen zu S. Mariä, S. Peter, S. Johannis, S. Marien Magdalenen und im Heil. Geist zu vertheilen. Bei dieser Handlung waren Zeugen M. Joh. **Ribbersen** Vicarius, und M. Joh. **Wunstorp** Officialis im Dom. Siehe die Urkunde im II. Bande p. 256. sqq. conf. p. 504. im **dritten Bande.**

Am Oster-Tage hat Bischoff **Johann** von **Verden** den Zehenden zu **Kirchenwärder** (so heute unter **Lübeck** und **Hamburgs** Schutz stehet,) für tausend Goldgulden an **Erichen von Zeven** Rahtmann in **Hamburg**, auf Wiederlöse nach dreien Jahren mit seines Capituls Vullbord versetzet, siehe die **Verdische Chronick.**

Zu Capittel war h. a. **Herman Creuet** (Krebs) welcher als Testamentarius von dem verstorbenen Glöckner am Dom **Geverhard** de Monte, dessen Stelle ein ihm gleichgenannter **Herman Creuet** betrat, vorkommt. vide LIB. HAER. in Pet. p. 641. und 642.

So hat auch die **Brüderschafft** des H. **Leichnams** zu Johannis, welche, wie oben gemeldet, die **Flanderfahrer** hielten, von EE. **Rathe** die Begunstigung ein eigen Rente-Buch bei der Stadt zu haben in diesem Jahr erlanget, siehe p. 226. im I. Bande.

Zu **Herverdeshude** einem Cistercienser nahe bei der Stadt belegenen Nonnen Closter treffen wir **Becken Rodenborgs**, **Lüdekens** und **Wibeken** Tochter unter den Closter Jungfrauen an, siehe p. 673. im I. Bande.

Es befindet sich auch, daß die dritte Vicarie zu S. Catharinen, welche die erste bei dem Altar SS. Simonis und Judæ ist, durch vorbemeldten Nicolaum **Schowenburg** Vicarium im Dom, der sie mit vier Marck **) Lübsch im **Hammerbrock** beschencket, ihren Anfang genommen habe †) welches Corpus An. 1640. d. 15. Junii der Prefectur einverleibet worden. Siehe LIB. VISITAT. oben im III. Bande p. 693. sq.

Bei

*) In einem Articul des **Stadt Erbe-Buchs** in Petri h. a. da er / von wegen der Memorien im Dom / ein Erbe verlässet (p. 643.) heisset er von **Buttel.** Woraus denn auch zugleich erfolget / daß er Vicarius Provisor dasmahl gewesen sei.

**) In dem **Lindenbrogischen** Auszügen p. 521. **im dritten Bande** heisset es: Dedit quotuor jugera terræ sita in palude **Hammerbroke** welche Lection hievon die beste / lasse ich denen HHrn Vicariis, zu untersuchen anheim gestellt.

†) **Bei E. Lindenbrog** l. c. ist es in dem folgeuden 1528stem Jahr am achtzehenden Maji geschehen.

Bei dem 1428sten Jahr

bringet der Verfasser des sogenannten **Hamburgischen Palmbaums** nachfolgendes an. **Auch hat das Closter zu** S. Mariæ Magdalenæ, **wie es in seinem jetzigen Zustand ist, den Anfang genommen.** Vid. HACCII Dedication **der Zuchthaus Predigt.**

Ob nun wol in dem angezogenen Ort der vorgebrachte Satz allerdings enthalten ist, so ist doch gegen diesem vermeintlichem Zeugnüß, so wie die Worte da lauten, die offenbahre Warheit stracks entgegen. Dan

1) so haben wir keine Franciscaner Mönche mehr, wie damahls.
2) Jetzo wird dis Closter von denen **Erbaren Oberalten** verwaltet, von denen aber wuste man An. 1428. (angesehen sie erst hundert Jahr hernach aufgekommen) noch nichts.
3) Verstehet aber vorwohlgedachter HACCIUS die noch aufrecht-stehende Verpflegung der sogenannten **Schwestern**, wie dan solches fast scheinet, so war dieselbe damahls nicht bei bemeldtem **Closter**, sondern in dem sogenannten **Ilsabeen** oder **Elisabethen-Hause**, *) welches erst An. 1528. denen Erbaren **OberAlten** über geben und A. 1531. darauf mehrgedachtem **Closter** einverleibet ist, wie wir solches p. 573. und 688. im II. Bande aus der beigebrachter Urkunde bewiesen haben.

Vielleicht ist die Jahrzahl beim Herrn HACCIO ein Druckfehler, den der **Palmbaums Verfasser**, nach seiner Weise, ohnuntersuchet, getreulich nachgeschrieben hat.

So hebet sich auch von diesem Jahr das **Rente-Buch** von S. ANTONII **Brüderschafft** an, wie wir bereits oben im I. Bande p. 228. bemercket haben. Dergleichen Freiheit bekam

An. 1429.

nicht nur die **Brüderschafft** S. THOMAE de AQUINO, sondern auch die Versammlung der **Beguinen** im CONVENT, siehe in gleich jetzt-erwehntem Bande pag. 224. und 239.

Den 16. April. haben die Vorsteher der Brüderschafft b. Mariæ Virginis im Dom in Castro *Sidenborg*, Mindensis diœcesis, eine Vicarie aus einer Commende aufgerichtet, siehe **E. Lindenbrog** de fund. Vic. im III. Bande p. 523.

Den 20. Junii bestätigte der **Hamburgische Probst**, Graff **Otto von der Hoya** eine zu **Rendesburg** (so damahls zu seinem Synodali jure gehörete) durch **Marquard von Breiden** gestifftete Vicarie. Siehe die Urkunde darüber p. 259. im II. Bande.

Den 1. Julii hat **Johan Lutow**, **) ein Priester †) zu S. Georg, bei dem Altar MICHAELIS sub titulo SS. Jacobi ††) Majoris & Gertrudis, und ließ derselben im Stadt Erbe-Buch zwantzig Marck jährlicher Renten zu schreiben; Er erlangte darauf vom Capitul für sich und seine Erben die Lehnwart über dieses Gestifft auf hundert-und zwantzig Jahr.

*) Bei diesem löblichen Collegio, sammlet man noch heute zu Tage in S. **Elisabeths Becher** / die Stimmen die dem vorgeschlagen Candidaten zur Ober-Alten Wahl gegeben / oder entzogen werden.

**) al. **Latow.**

†) al. *Pistor* fortè ex non intellecta Abbreviatura Ptr.

††) Der Nahme Jacobi wird bei **Nienhusen** ausgelassen.

Jahr. Siehe Joach. **Nienhusens** Inventarium n. 143. im I. Bande p. 481. und **E. Lindenbrog** de fund. Vicar. im III. Bande p. 522.

Zu dieser Zeit lebte HOYERUS de CALVIS als Vicarius zu S. Nicolai allhier, und bekam von denen Herren des Rahts Viccone (Fridrich) **von der Hove** und **Niclas Langhe** unterschiedliche Vermächtnüsse, siehe LIBRUM MEMORANDORUM (**EE. Rahts Denckelbuch**) ad h. a.

So ist auch **Johann Lütkens** h. a. Calender-Dechant gewesen, siehe G. ROSAE Nachricht oben im II. Bande p. 714. und unter den Priestern befindet sich Herm. **Cloet**, siehe LIBR. HAER. in Pet. p. 372. Hingegen ist der Vicarius im Dom Henr. **Bomgarden**, eines Bürgers **Eggards** Bruder mit Tode abgegangen.

Im Anfange des Jahrs

1430.

rüsteten sich unsere Vorfahren zum Kriege wider die **Hußiten**, welche dem Marggraf von **Meissen** ins Land gefallen waren, unterschiedliche Städte erobert und viel Volcks erschlagen hatten. Es ist mir zu Händen kommen Liber Soldatorum *) missorum contra hæreticos, unter welchen eben die **Hußiten** verstanden werden, aus welchem erhellet, daß

**Am Mittewochen nach Heil. drei Königen** der Aufbruch von hier angegangen, am **Donnerstag** aber nach **Lichtmessen** die Rückreise gewesen sei. Was dieses für eine Bewandnüß gehabt, daß sie so balde wiedergekommen, lehret uns Herm. CORNERUS in seinem Chronico bei diesem Jahr; Es hätte nemlich der Marggraf **Friederich** nebst denen Fürsten und Städten in **Meissen** sich gewegert, die Unkosten, die auf diesen, zu ihren Besten, vorgenommenen Zug gegangen, denen Fürsten und Ständen von **Nieder-Sachsen** zu erstatten. Hæretici, sagt er, Husitæ de secta Orphanorum intrantes Misnam cum grandi exercitu, expugnaverunt urbes diversas & opida, ac populum innumerum trucidaverunt. Contra quos Principes Alemanniæ bassæ se armantes exierunt, puta Wilhelmus Dux de Brunswic, qui hoc anno cum patruo Bernhardo Ducatus Luneburgensem & Brunswicensem dividens, ipse Brunswicensem obtinuerat, Bernhardo in Luneburgensi manente. Guntherus Archiepiscopus Magdeburgensis, Johannes Marchio de Brandenburg, Magnus Episcopus Hildenshemensis, Johannes Episcopus Halberstadensis, Fredericus Lantgravius Thuringiæ, & plures Comites, Barones, Nobiles

*) Von denen Verheerungen so durch die **Hußiten** geschehen ist SIGISM. ROSITII Chronica apud SOMMERSBERG script. Siles. p. 75. nachzusehen. Es verursachte aber dieser **Hußiten** Krieg in **Deutschland** mehrere Aufsicht und Sorge auf und für die Befestigung der Städte. Ich kan zum Exempel **Leipzig** und **Lüneburg** nennen / welche bey dieser Gelegenheit in einen besseren Verthädigungs-Stand gesetzet wurden; Jene suchte / um das Werck desto eyfriger fortzusetzen / für die / so auch an Sonn- und Festtägen / mit ihren Gewercken an denen Stadt-Mauren / Thürmen / Pasteien und Aufwürffen arbeiten würden Päbstlichen Ablaß / und erhielt ihn auch / (siehe **J. J. Vogels** Leben von **Johann Tezel** edit. 2. p. 92.) Von dieser aber schreibet **Leonhard Elvers** in seinem noch ungedruckten discursu de Repb. Luneburg. pt. I. p. m. 39. sq. **Nach dem Hußiten Kriege / durch welchen viel übel-befestigte Städte über die Kohlen gerückt / hat der Raht zu Lüneburg diese Stadt besser als vorhin / mit Wällen / Rundeelen und andere** *defensiv*-**Wehren zu befestigen angefangen / und mit nothdürfftiger Krieges-***Munition* **zu versehen.**

biles & Milites cum centum ferme millibus armatorum. Sed quia Fredericus Marchio Misnensis, nec quiscunque alius Princeps ac civitas dictæ terræ poterat aut volebat ipsis respondere de damno, siquid passuri forent, idcirco dicti Principes ad propria sunt reversi. Dem **geneigten Leser** wird nicht mißfallen die gedachte Urkunde in der **ersten Beilage** zu diesem Capittel n. 3. anzusehen.

Am 4. Febr. vermachte **Johann Grube** sieben Marck jährlicher Renten ad lumina Vicariorum in Summo, worüber Nicolaus **Schneverding** das Instrumentum, welches, besage der Verzeichniß, sub n. 17. im **Brodhause** bewahret wird, verfertigte, siehe die **dritte Beilage** zu diesem Capittel n. 4.

Denn 12. April. haben **Hinrich Kock**, ein Priester aus dem **Verdischen** Stifft, und der **Hamburgische** Rahtsherr **Erich von Zeven**, bei dem Altar zu S. Petri, welcher den Zunahmen von der H. Dreieinigkeit, Jungfrauen Marien, den Zwölff Aposteln und S. Steffan führte, eine Vicarie gestifftet, und dieselbige mit dreißig Marck Lübsch in unterschiedlichen angewiesenen Posten, und zwölff Scheffel Rocken an jährlichen Hebungen begabet, davon der Besitzer schuldig ist jährlich zwo Marck Lübsch denen Memorien besagter Kirche insgemein, und insonderheit für die Seelen der Eltern vorbemeldeter Stifftern drei Marck Lübsch zu geben. Die Lehnwart bekam vorgedachter **von Zeven** für sich und seine Erben auf hundert und zwantzig Jahr, siehe die von dem Dechanten **Gerhard** und dem Capittel ausgestellete Urkunde in dem **dritten Bande** p. 93. sqq.

Den 14. Octob. erscheinen **Segebrand Stoers** weiland Vicarii im Dom Testamentarien nahmentlich Nicolaus **Röper**, und Georg. **Soltwedel**, gleichfalls Vicarii besagter Kirche, und zeigen an, wie bemeldeter **Stoer** in seinem letzten Willlen, GOTT, der unbefleckten Jungfrauen Marien und allen **Heiligen zum** Preiß und Ehren, von seinen Gütern vermacht und gewidmet habe:

1) Einen halben Chor Saltz.
2) Zwantzig Marck Lübsch jährlicher Renten, so aus **Bernhard van der Heiden** Erbe bezahlet werden, und
3) Zehen Marck Lübsch, dergleichen Aufkünfften die ihm in dem Hafe, darin damahls der Canonicus M. Theodoricus **von Geinsen** wohnete, zugeschrieben stunden, zu dem Ende, daß davon eine Vicarie im Dom, entweder errichtet oder auch verbessert würde.

Zu diesem Lehn solte der Canonicus, welcher die Lectur der Heil. Schrifft im Dom verwaltet (qui Lecturam facultatis Theologicæ pro tempore obtinet in eadem ecclesia) die Lehnwart haben, dergestalt, daß er dem Capitulo fürstelle einen Magistrum der freien Künsten, der nicht nur zu predigen geschickt sei, sondern auch des Respondenten Stelle in den Disputationen des Doctoris Canonici, so offt er dazu gefodert wird, bekleiden könne, der auch, falls er nicht gleich Priester, doch, in dem selbsten Jahr, die Sacros Ordines zu erlangen fähig wäre. Als nun M. **Henrich von Geismar**, (de Geismaria) der Heil. Schrifft Doct.

und Lector in der Dom-Kirche, dem Capitul angezeiget, wie die Vicarie bei dem S. Vincents Altar, sonsten zum Heil. Creutz genannt, einer solchen Verbesserung wol bedürffte, und deroselben dermahlige Besitzer M. **Herman von Hamme** dem predigen so wol als dem disputiren gewachsen wäre; ließ ihm Capitulum dieses gefallen, und beschloß, daß diese Vicaria von nun an und in Zukunfft (ab hac hora in antea) den Nahmen Theologicalis führen, die erwehnte Einkünffte haben, und gedachter **von Hamme** der Besitzer davon sein solte. Damahls war Gherardus der Dechant, und die drei Vicarii offt-besagter Kirche **Johann Lütteke, Tymmo Hummersbüttel** und **Michael Kruse** hatten sich zum Zeugniß eingefunden, siehe die im **zweiten Bande** p. 186. sq. eingerückte Urkünde, und **Erp. Lindenbrogs** Auszüge aus denen Stifftungs-Briefen derer Vicarien im Dom und andern Kirchen pag. 499. sqq. im dritten Bande.

Den 20. (27.) Octob. verbesserte **Ludolff Sanckenstede** die von **Herman Krevet** vormahls gestifftete Præbende, die er damahls im Besitz hatte, mit zwantzig Marck Lübsch jährlicher Renten, die aus einem in dem Grimme belegenem Erbe, zu erheben waren. **Erpold Lindenbrog** rechnet dieselbe unter die **Kleinen**, und muthmasset, daß es eben diese sei, welche Thiderus, ein hiesiger Bürger, An. 1269. d. 22. Febr. gestifftet, siehe p. 52. & 558. im zweiten Bande. In der **Niehusischer** Verzeichniß aber (p. 474. im ersten Bande) wird sie denen **Grossen** zu gezehlet, welches weiter zu untersuchen ist. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fund. Vicar. p. 504. im dritten Bande.

Zu Georg hat **Johann Brüggeman**, wie uns **Niehusen** (l. c. p. 473.) berichtet, bei dem S. Michaelis Altar eine Vicarie gestifftet, und das Recht selbige zu verlehnen, für sich und seine Erben, auf hundert Jahr von dem Capitul erhalten.

Endlich, ist noch bei diesem Jahr zu bemercken, daß einer der Geistlichen und (vermuthlich) Vicarius im Dom, *Matthias* **Voß** in demselben gestorben sei, welcher dem aufzurichtendem **Brodhause** und der mit derselben verknüpfften **Brüderschafft der Lichter** in gedachter Kirche Vermächtnüß gethan hat, siehe LEGATA pro domo panum in der dritten Beilage zu diesem Capittel n. 1.

Als M. **Henrich Hutnatel** seine ad altare Jacobi in Nicolao bisher gehabte Vicariam in des Decani **Gerharden** Händen freiwillig niedergeleget und aufgegeben hatte, erschien dieser in beisein zwener Canonicorum Thiderici **Strobelingh** und **Johann von Buren** vor dem Notario **Henrich Leddighusen**

An. 1431.

Den 23. Jun. und übergab diese erledigte Vicarie nicht allein an **Meinart Benevelt** sondern trug auch einem derer Vicarien im Dom **Gerhard Ropenschop** auf daß er diesen **Benevelt** in die Nicolai Kirche führen, und durch die von ihm beschehene Anrührung des gedachten S. Jacobs Altars in den würcklichen und völligen Besitz des ertheilten Beneficii setzen mögte, welches dan sofort in beisein vorgemeldeter Zeugen und des Notarii geschah; darauf dieser das mit denen Zeugen Hinrico Sundis, Nicolao Brack Vicariis zu S. Nicolai und Reymaro Lüchtenmacker Officianten daselbst errichtete und im II. Bande oben p. 44. eingerückte Instrument ausfertigte. Darauf hat mehr gedachter Meinardus nebst seinem Bruder **Hans Benevelt** dickbemeldete Vicarie

Den

Den 24. Jul. mit Vulbord ihrer nächsten Erben **dem allwaltenden GOtt, seiner lieben Mutter Marien, unde dem heiligen Apostel S. Jacob dem Grössern zu Lob und Ehren, zum Trost so wol ihrer eignen als ihrer Eltern und angebohrnen Freunde Seelen und deren Seligkeit** mit zwantzig Marck Lübsch jährlicher Renten verbessert; welches Capitulum annimmt und bestätiget, und ihnen, und nach deren Tode ihrem nächsten Erben und Bluts-Freunde auf hundert und zwantzig Jahr das Patronat über solche Vicarie ertheilet. Siehe die Beilage im III. Bande p. 45. 46.

In demselben Jahr fand sich auch eine S. **Marien Magdalenen** Brüderschafft in der also benannten Kirche, welche die **erste Messe** daselbst besorgete, siehe oben im I. Band p. 226. und im II. p. 572.

Die Vicarii zu S. Nicolai machen die Verfügung, daß die Distribution in ihrem **Brodhause** alle Sonnabend geschehen solte, welches die Nachkommen An. 1508. d. 2. Feb. bestätigen. Siehe p. 65. im dritten Bande.

Endlich ist hinzuzufügen, daß M. Henricus de GHEISMARIA S. Theologiæ Doctor und Lector im Dom dis Zeitliche verlassen habe. Siehe LEGATA pro *domo panum* in der dritten Beilage zu diesem Capitel n. 1.

An. 1432.

Den 7. April. ertheilet der Pabst Eugenius IV. dem Decano des Capituls zu **Lübeck** die oben p. 49. in dritten Bande eingerückte Vollmacht, auf vorher beschehene Erkündigung die von denen **Beuelden** vorgenommene Vermehrung der beim S. Jacobs Altar in S. Nicolai belegener Vicarie, wie auch das vom **Hamburgischen** Capitul denen Stifftern und deren Erben auf hundert und zwantzig Jahr ertheilte Belehnungs-Recht zu bestätigen. Dem zufolge erscheinet Johannes **Bonrode** des Thum-Stiffts zu **Lübeck** Dechant als Päbstlicher Commissarius alhie zu **Hamburg**, und fodert den hiesigen Dom-Dechanten und des Capituls Seniorem **Gerhard von Balge** und Theodoricum **Strobelingh** in des hiesigen Canonici **Hinrich Bathels** Hause vor sich, und vernimmt sie beide über denen von dem gleichfalls gegenwärtigen **Meinard Beuelt** vorgezeigten des Capituls Patronats und Confirmations-Brief, und nach befundener Richtigkeit, bestätiget er aus Päbstlicher Gewalt in beisein der erbetenen Zeugen **Johans in dem Bomgarden** und **Herman Rotenberchs** Cöllnischen und Mindischen Stiffts-Priestern nicht allein den Inhalt vorgelegten Briefes, sondern lässet auch durch **Henrich Leddinghusen** am 18. Jul. das l. c. beigebrachte Notarias-Document darüber aufrichten.

Um diese Zeit ist die Brüderschafft S. Marthä in S. Marien Magdalenen, zu welcher die **Schonfahrer Gesellschafft** gehöret, mit einem Rente-Buch bei der Stadt, durch E. E. Rahts Erlaubnüß versehen worden, wie dan der erste Articul in demselben in diesem Jahr

Den 4. Sept. eingeschrieben ist. Siehe was disfalls p. 230. im ersten Bande bereits angezeiget worden ist.

An. 1433.

**Am guten Donnerstag** haben unter andern Schiedes-Männern der hiesige Dom-

Probst **Johann Middelman** und einer der Canonicorum **Nicolas Hamborg** den Streit zu **Bremen** zwischen dem alten und neuen Raht beilegen helffen, siehe den Extract **der Tafel** in dem **Vortrab des Berichts von Bremen** p. 47. sq. Es erhellet daraus, daß dieser **Middelman** vier Jahr ehender als in dem III. Bande p. 544. aus den gehabten Urkunden gemeldet die Würde eines Probsten geführet habe.

Ein ander Canonicus, der mir im dritten Bande p. 558. noch nicht begegnet war, lebte in diesem Jahr zu Capitul **Johann Klowveweggen** genannt, wie solches aus dem **Stadt Erbe-Buch** in Petri p. 646. beweislich wird.

Es ist ferner bei diesem Jahr der doppelte Thurn-Bau in der Stadt, so wol beim Dom als zu S. Catharinen anzumercken, davon ein ungenannter, so des berühmten **Trazigers** Jahr-Buch fortgeführet, folgenden Bericht, den ich jedoch auf seinen Werth beruhen lasse, ertheilet: **In diesem Jahr ward der Thurn zu S. Catharinen angefangen zu bauen, und das Fundament dazu angeleget, bei neuntzig Ellen hoch, nemlich das blosse Mauerwerck, dan die Spitze ward erst An. 1603. darauf gesetzet. Imgleichen ward auch der Doms Thurn gebauet, nemlich die Spitze oder das oberste Speerwerck neuntzig Ellen, gleich dem Mauerwerck auf die Mauren, und hält das Speerwerck neuntzig Ellen, gleich dem Mauerwerck, machet in allen hundert und achtzig Ellen, von der Erden bis in die Höhe.**

So vergönnet auch EE. **Raht** der **Brüderschafft** S. Margarethen im Dom und einer andern die sich von S. Erasmus nennete zu S. Catharinen ein **Rente-Buch** bei der Stadt zu haben, welches bereits oben im ersten Bande p. 235. sq. und 231. erinnert worden ist.

Zu Ausgang des Jahrs vermehrte **Christian von der Hoyen** Andacht die Aufkünffte des Siech- und Krancken-Hauses zu S. Georg, wie solches beigehendes Zeugnüß aus EE. Rahts **Denckelbuch** bekräfftiget:

Sciendum quod *Christianus de Hoia* sutor in *domo leprosorum* foris muros *Hamburgensis* habitans pro habitatione & præbenda ibidem exposuit de certioribus suis bo- LXX. marcas denariorum. Tali apposita conditione, quod *Gheseke* uxor dicti *Christiani*, post obitum ejusdem *Christiani* ante omnem hereditariam divisionem heredum Christiani sæpè dicti, de eorum principalioribus bonis, debet habere, sublevare & obtinere LXX. marcas denariorum. Actum feria secunda post Lucie, presente Dno *Henrico Kötingh.*

An. 1434.

Den 13. Junii hat S. Michaelis Altar zu S. Jürgen durch **Brüggeman** (s. oben p. 34.) einen Priestern aus dem **Bremischen** Stiffte, eine Vicarie bekommen, über welche *Capitulum* ihm, hernach **Margarethen Wittenborges**, und deren nächsten Erben die Lehnwart ertheilet hat. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fund. Vicar. im III. Bande p. 522.

Den 24. Julii giebet der Pater Provincialis des Franciscaner-Ordens und der Heil. Schrifft Professor nahmens **Matthias** *) den oben im II. Bande p. 573. eingerückten Brief

*) Er lebte An. 1447. noch / da er die beide Grafen **Ludolff von Wunstorp** Vater und Sohn in seinen Orden auf und annahm. Siehe Pol. LEYSER de Comitibus *Wunstorpiensibus* p. 66.

Brief an die **Säger auf dem Bauhof** dieser Stadt, welche die **Brüderschafft** den heiligen **Coßmas** und **Damians** bei denen **Brüdern** zu **Marien Magdalenen** hielten, darin er sie sammt und sonders aller derer in **Sachsen** sich befindenden **Franciscaner** so wol, als auch der **Schwestern von der heiligen Claren** guten Wercke, die sie in **Meßlesen, Wachen, Beten, Fasten, Casteiungen des Leibes**/ und sonsten hätten theilhafftig macht, und verspricht zugleich, daß sie, wan einer aus ihnen den **Sägern** versterben, und man solchen Todes-Fall ihnen kund machen würde, man alsdan ihnen gleiche Fürbitte, als besagten Ordens-Leuten selbst zu geschehen pflegten, wolte wiederfahren lassen.

Den 30. Nov. machet Johannes Werneri, sonst **Gerboden** genannt, Cantor Canonicus allhier, vor dem Notario **Christian Soltow** *) und denen erbetenen Zeugen, **Marquard Sterneberg**, Johanne Aurifabro Officialen im Dom, **Bertholf Wittkop** (alias **Wittorp**) Vicario zu S. Peter und **Johann Endewat** **) **Bremischen** und **Verdischen** Stifftes Priestern sein Testament, in welchem er die Memorien im Dom mit zweien Pfunden (talentis) †) und noch zehen Marcken Pfennigen, und über dem mit zwo Marcken Pfenningen, das ist zusammen, wie es die Urkunde rechnet vierzehen Marcken und acht Schillingen jährlichen Aufkünfften, in Meinung seine Seeligkeit zu befodern bedencket, unterschiedliche Vermächtnüsse hierauf verordnet, und nach deren beschehenem Abtrag, alles denen besagten Memorien, und insonderheit zu seiner Begräbnüß zehen Marck denen **Calands-Brüdern**, welche die Seel-Messen lesen sollen, beileget, bestimmet und vermachet.

Zu Ausrichtern dieses seines letzten Willens machet er Theodoricum **Strobelingh** und M. Nicolaum **Hamborch** Canonicos, **Johann Lüteken** Vicarium im Dom, und seinen leiblichen Bruder **Herman Gherbade**, welcher Vicarius zu **Crempe** war.

Die hierüber errichtete Urkunde ist im II. Bande p. 273. sqq. zu finden.

Zu S. Nicolai war eine eigne **Brüderschafft**, welche aus Kauffleuten und Schiffern bestand, und Sorge trug, daß die erste Misse daselbst richtig gehalten und bestellet würde. Diese bekam von EE. Raht im diesem Jahr ein eigen Rente-Buch. Sithe p. 224. im ersten Bande.

So hat auch *Capitulum* Georgium **Radegast** mit der Vicarie, die ehedessen Wilhelmus **von Holland** in der Heil. Geist Capelle (Kirche) gestifftet hatte, begünstiget, und durch den Dechanten instituiren lassen. ibid. p. 483.

A. 1435.

In diesem Jahr kommt **Arnold Cappel** als Priester vor. Vid. Lib. Hær. in Pet. pag. 377.



*) Im Original steht Zoltow nach der damahligen Schreibart/ da man einen Z für S zu setzen pflegten.

**) Eines Henrici Endewat/ der zu S. Catharinen An. 1464. Priester war/ geschichet p. 222. im I. Bande Erwehnung.

†) Hieraus erhellet/ daß h. a. talentum/ wie denn sehr öffters vorkommt/ zwantzig Schilling gegolten habe: Anders rechnet der seel. Herr Verfasser des Crantzischen Lebens Lauffes/ der ihm p. 10. da er von der Bestallung dieses Mannes so An. 1498. geschehen/ redet /für einen Thaler angiebet.

Jmgleichen ist der oberste Vicarius im Dom Paulus **von Gerssen** um diese Zeit gestorben. Nichtweniger hat Johannes **Wadenkothe** Vicarius im Dom, und EE. Rahts seit An. 1416. (welcher, besage der **Twestrengischen** Verzeichnüß der HHn. Secretariorum An. 1437. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt) bestalter Secretarius des um diese Zeit verstorbenen Bürgers Martini **Goldbeken** und **Hillen** seiner Hausfrauen Gedächtnüß gestifftet. Vid. LEGATA DOMUS PAN.

Endlich haben auch in diesem Jahr S. **Thomas** von **Cantelberg Bruder**, d. i. die **Engellandsfahrer Gesellschafft** eine Capelle zu S. Johannis zum Begräbnüß ihrer Brüder und Schwester gekaufft, welche die **Brüder** des heiligen **Leichnams** (d. i. die **Flanderfahrer Gesellschafft**) hiebevor gehabt hatte, siehe II. B. p. 672.

So soll auch nach CRANTZII Bericht h. a. der Ertz-Bischoff NICOLAUS gestorben sein. Wann aber aus der beim **Lünig** befindlichen Urkunde, deren wir oben im II. Band p. gedacht, erweislich wird, daß er

## An. 1436.

Den 17. Maji noch am Leben gewesen, so können wir in diesem dem ruhmgedachten Manne nicht beipflichten. Er hatte funffzehen Jahr dem Stiffte vorgestanden, und mit denen Hertzogen von **Braunschweig** und **Lüneburg** Krieg geführet. Als er unter andern einen unglücklichen Zug in **Frießland** that, nahmen die Städte **Lübeck**, **Hamburg** und **Lüneburg** daher Gelegenheit Frieden zu stifften, welcher auch, durch Befoderung Hertzogs **Otten** von **Lüneburg**, Hertzogs **Bernharden** Sohn, in dessen Schutz der Ertz-Bischoff NICOLAUS sich begeben hatte, würcklich erfolgete. Siehe CRANTZIUM. Saxon. XI. 14. Metrop. XI. 34.

Des verstorbenen Stelle ward mit BALDUINO *) wiederum besetzet. Dieser war Doctor Decretorum und Abt in dem Benedictiner Closter zu S. Michaelis in **Lüneburg**, welchem CRANTZIUS den Ruhm eines sehr gelehrten, und zu affairen, durch viele Erfahrung, geschickten Mannes giebet. Metrop. XI. 36. Er wegerte sich den Ertzstab anzunehmen, wo er nicht, auf Vergünstigung des Pabstes, seine bisherige Abtei mit dem angetragenen Stuel verknüpffen möchte, welches ihm denn, wie er es verlangete, auf sechs Jahr, die er aber kaum erreichet, zugestanden ward.

Gleichwie er zu denen Zeiten des Concilii zu Basel (welches von An. 1431. bis 1442. gedauret, und das Ansehen des Concilii über den Pabst gesetzet, auch daß keines von diesem, aus eigner Macht könne aufgehoben, verleget oder verlängert werden, verordnet und ausgeführet hat) **) den Ertzstab erhielte, also hat er auch von demselben viele Bewegung gehabt. In

*) Seine Schwester heurathete einen **Wilhelm vam Sampleve**/ und empfieng von ihm eine Tochter/ welche **Hinrichs Vißkulen** (der eilff Jahr von seinem Tode/ so An. 1438 erfolgete/ ab zurechnen/ Bürgermeister in **Lüneburg** gewesen/ auch vor Zelle zum Ritter war geschlagen worden/) andere Ehfrau ward. Siehe die **Lüneburgische** Chronic beim **Leibnütz** Tom. II. Script. Rer. Brunsv. p. 202.

**) Siehe davon über die von Herrn D. FABRICIO Bibliothecæ Græcæ Vol. XI. p. 673. sqq. angeführte Autores: Des Camalduenser Probsten AMBROSII Briefe bei Edm. MARTENE Scipt. Vet. Tom. III. und die solchem Theil vorgesetzte Einleitung/ Herm. CORNERUS in Chronico apud ECCARDUM Corp.

In dem er nicht nur von demselben, in derer **Rostocker** Händeln, die ihren Raht vertrieben hatten, *) ehe er noch zum Ertz-Stifft kam, war gebrauchet worden, (Crantzius l. c.) sondern es geben es auch die von Joach. **Nienhusen** in seinem im ersten Bande dieses Werckes beigebrachten Urkunden, daß auch in dem Stiffte selbst, und insonderheit in der **Hamburgischen** Kirche davon gehandelt worden sei. Die Rubriquen aber lauten also:

No. 102. Bulla *BOLDEWINI* Episcopi *Bremensis*, quod in dissidio Papæ & *CONCILII* provincia *Bremensis* tenet annum suspensivum, quoad obedientiam.

No. 267. Bulla Archiepiscopi, Episcoporum & Capitulorum Provinciæ *Bremensis* super *CONCILIO BASILEENSI.*

No. 272. Bulla *BOLDEWINI* Episcopi *Bremensis* aliorumque Prælatorum continens confœderationem de indulgentiis *CONCILII BASILEENSIS.*

No. 743. Bulla Prælatorum Provinciæ *Bremensis* super *CONCILIO BASILEENSI.*

Und abermahl:

No. 832. Confœderatio Provinciæ *Bremensis* contra Legatos *CONCILII BASILEENSIS.*

Gleich wie wir oben von seinen Vorfahren vernommen, daß er eine Contribution im Stiffte unter den Nahmen einer **frohen Ankunfft** ausgeschrieben habe, so that er eben dergleichen, denn dahin gehet, sonder zweifel, die von Joachim **Nienhusen** n. 82. registrirte Bulla *BOLDEWINI* Episcopi *Bremensis* de subsidio pro secundo (jucundo) adventu. I. Band p. 477.

Als die Stadt **Bremen** mit denen von der **Borch** über das Schloß **Blumenthal** im Streit stunden, erwählten beide Theile den Ertz-Bischoff zu ihren Schiedesman, welcher die

Corp. Hist. T. II. p. 1306. sqq. Thomæ EBENDORFFERI de HASELBACH (der diesem Concilio im Nahmen Hertzogs ALBERTI/ nachmahls Römischen Kaisers/ selbst mit beigewohnet/ und An. 1464. gestorben ist) Chronicon Austriacum ap. Hieron. PEZ Rer. Austriac. T. II. n. 53. A. CRANTZIUM Saxon. XI. 20. 23. 28. sqq. Vandal. XI. 23. 24. 36. XII. 6. 11. Metrop. XI. 35. 36. P. de MARCA de Conc. Imp. & Sac. Obs. II. p. 808. Hieher gehören die MSS. welche der berühmte BALUZIUS ehedessen besaß/ und in dem Catalogo seiner ungedruckten Sachen verzeichnet stehen n. 20. Petri BRUNETI Canonici Attrebacensis & Notarii S. Concilii Basileensis Liber diurnus de gestis ejusdem Concilii Basileensis à die octava Febr. 1432. usque ad diem sextam Decembris 1436. & n. 21. Bullæ & alia acta originalia Concilii Basileensis. Es ist dis Concilium unter andern auch von der Universität zu **Cracow** angenommen worden/ wie dan ihre Worte in dem an die Doctores zu **Pariß** An. 1448. geschriebenem Briefe also lauten: Fecimus debitum nostrum & innixi Scripturæ S. auctoritate/ imitati doctorum approbatorum sententias, scripsimus sub correctione Ecclesiæ & Apostolicæ Sedis *Concilium Basileense* prædictum fuisse legitimè congregatum, atque illud & quodlibet aliud generale repræsentare *Ecclesiam* catholicam militantem, & *habere potestatem immediate* à CHRISTO *etiam super Papam* in iis, quæ pertinent ad fidem & extirpationem scismatis & ad generalem reformationem Ecclesiæ Dei in capite & membris, *& potuisse, causa exstante legitima, deponere Papam, & alium instituere.* Apud MARTENE Thes. Anecd. II. p. 1752.

*) Consules stehet im Texte/ und zwar schlechthin/ welches Wort nach damahligen Zeiten der gantze Raht hieß/ wie denn solches aus so vielen Urkunden/ darinnen es also gebrauchet wird/ gnugsam zu Tage lieget.

die Sache zum besten der Stadt entschied. Siehe D. Hinr. **Kreffttings** Discursum anecdotum de *Rep. Bremensi* p. m. 27.

An. 1437.

In denen acht Tagen nach Heil. drei Königen erschienen die oben p. 37. erwehnte Executores von des verstorbenen Canonici und Cantoris Johannis Werneri sonst Gerboden genannt, Testamen zu Capitul, und zeigeten an, daß sie die Verordnung ihrer verstorbenen Principalen in so weit zu Stande gerichtet hätten, daß man zur Hebung der Vermächtnüsse kommen könte, und zwar daß der Distributor Memoriarum, **Michael Cruse** der besagten Kirche Vicarius, so viel an Hauptstuel wolbelegt empfangen hätte, davon er nach des Stiffters Willen die Renten an nachfolgende zu vertheilen hätte:

1) Dem Succentori zu Verbesserung seiner schlechten Besoldung, jährlich auf Weihnachten vier Marck.
2) Dem Structurario zum Bau der Kirchen jährlich eine Marck.
3) Dem Küster offt-erwehnter Kirche jährlich am Tage der Gedächtnüß des Stiffters acht Schilling, dafür er bei dem feierlichen Begängnüß ihrer Principalen die grosse Glocke läuten solte; die übrigen Gefälle aber welche in der Urkunde erzehlet werden solten.
4) Am Tage S. Lucä, d. i. d. 18. Octob. wann das Gedächtnüß des besagten Cantoris begangen würde, in denen Vigilien und Seelmessen unter die gegenwärtige Dom-Herren und Vicarien nach üblichen Gebrauch vertheilet werden.

Welches alles Capitulum annimmt, bekräfftiget, und in der im II. Bande p. 266. eingerückten Urkunde vorerwehnten **Crusen** wol in acht zu nehmen befiehlet.

Es ist diese Beilage unter andern auch daher merckwürdig, weilen des Provisoris und der Juraten der S. Gertrud-Capellen darin Erwehnung geschiehet, welche Nahmen denn heute durch Patron und **Vorsteher** gemeiniglich ausgesprochen werden. Es war aber das Patronat, oder Provisorat bei dem ältesten Herrn Bürgermeister, wobei es noch anjetzo, angesehen Henricus de Monte, wie aus denen Fastis Procoss. & Coss. solches offenbahr, hochgedachte Würde führete, die Vorsteher besagter Capelle sind heutiges Tages die beide Leichnams Geschworne zu S. Jacob; ob nun die in der Urkunde benannte **Heinrich Wonstorp** und **Marquard Speer** auch solche gewesen, wäre bei etwan sich eräugender Gelegenheit weiter zu untersuchen.

Am Montage im Ostern hat Bischoff **Johann von Verden** den Zehenden von **Kirchwärder** so **Erich von von Zeven**, Bürger zu **Hamburg**, bis daher besessen, wieder eingelöset, denselben aber alsobalden wieder an dem Closter zu **Scharnbecke** für 600. Marck ausgethan, siehe die **Verdische** Chronic.

Den 11. Maji hat der Lübecksche Rahtsherr **Johann Colman** und **Alheid** seine Eh-Gemahlin, die S. **Matthies** Vicarie in Catharinen Kirche allhier mit einigen Renten verbessert, und die Lehnwart für ihre beiderseits nächste und älteste Bluts-Freunde auf hundert Jahr erhalten. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fund. Vicar. im III. Bande p. 520.

Aus der vorkommenden und am Tage Feliciani, das ist den 20. Octob. gezeichneten Urkunde ist zu ersehen, daß damahls Decanus Capituli Gerardus

dus de Balghe gewesen sei, welcher wie die Series Decanorum Hamburg in Memoriis Hamb. bemercket II. p. 604. h. a. Id. Decemb. gestorben seyn sol, Er ist aber A. 1537 den 12 Julii noch beim Leben gewesen vid. pag. seq. Jmgleichen daß Theodoricus Strobelingh und Theodoricus Wichmann h. a. zu Capitul, und zwar jener als Cantor, gesessen haben. Henrich Leddinghusen aber Vicarius im Dom gewesen sei:

## Ex Libro Memorandorum

### Anno M CCCC XXXVIto.

Sciendum, quod coram Dnis Proconsulibus & Consulibus Hamburgensibus ibidem *in Consistorio* *) congregatis honorabiles & discreti Viri Dns *Gherardus Kopenschop* Decanus Ecclesiæ S. Andreæ Verdensis ex una, & *Marquardus Jersdeborgh* Civis Hamburgensis partibus ex altera publice recognoverunt. Qualiter inter eos per venerabiles & circumspectos Dnos *Gherardum de Balghe* Decanum, *Theodoricum Strobelingk* Cantorem, Magistrum *Theodoricum Wichmanni* Canonicum, *Henricum Leddinghusen* perpetuum Vicarium ecclesiæ beatæ Mariæ Hamburgensis, ac *Henricum de Monte* Proconsulem & *Erirum de Tzeuenna* Consulem civitatis Hamburgensis antedictæ, tanquam amicabiles compositores fore, prout sequitur, concorditer placitatum. Ita videlicet quod omnes contentiones, discordiæ & controversiæ inter prædictos Dnos *Gherardum Kopenschop* & *Marquardum Jersdeborgh* occasione triginta marcarum reddituum, aliorumque bonorum per *Johannem Bisping* piæ memoriæ derelictorum, huc usque habitæ, terminatæ, exstirpatæ & sopitæ sint, ac amicabiliter circumquaque concordatæ, sic quod inpeticiones nullæ, parte imposterum ex utraque, nomine & occasione præmissorum non poterint seu debebunt existere aut suboriri. Insuper idem Dn. *Cherardus Kopenschop* literam supra triginta marcarum redditibus confectam & sigillatam, potest & debet ad tempora suæ vitæ obtinere & eosdem triginta marcarum redditus ad tempora suæ vitæ consimiliter sublevare, contradictionibus ammotis quorumcunque. Et si aliæ scripturæ seu literæ patentes, sigillis munitæ & roboratæ, præterquam illa litera triginta marcarum reddituum jam dicta de super bonis *Johannis Bispingk* supra dicti invenirentur, nullius esse roboris debent & valoris. Post vero obitum prædicti Dni *Gherardi Kopenschop* triginta marcarum redditus præscripti ad *Marquardum Jersdeborg* sepefatum, verosque suos hæredes omnimode devolventur. Actum Feliciani præsente Dno Erico de Tzeuenna.

Den 7. Decemb. vermehret Marquard vom Glinde seine am Altar S. Laurentii im Dom habende Vicarie mit 22. Marck Jährlichen Aufkünfften, und erlangete für sich und seine Erben das Belehnungs-Recht, von Zeichnüng des Stifftungs-Briefes an zurechnen, auf hundert Jahr. Der Besitzer dieser Vicarie ist pflichtig jährlich 2. Marck ad Memoriam Marquardi seiner Eltern und Gutthäter zugeben, dasmahl führte GHERARDUS das Decanat, und die drei Vicarii im Dom: Werner Küsel, Johann von Tzeven und Henrich Leddinghusen



*) Die Rahts Session, der Rahtsstuel, die Rahtsstube.

husen wohnten der Handlung zum Zeugnüß bei. Siehe Erp. *Lindenbrogii* Collectionem Fundationum tam Præbendarum quam Vicariarum in S. n. 32. im dritten Bande p. 499. im II. Bande p. 180 sqq.

Den 14 besagten Monahts stifftet M. Henr. de Berga seine Memoriam, und vermachet dazu sechs Marck jährlicher Rente, das Instrument hierüber, so Joh. Westval Notarius hierüber aufgerichtet, ist im Brodhause mit No. 25. bezeichnet. Siehe Catalogum Literarum domus Panum. in der dritten Beilage zu diesem Capittel n. 4.

In diesem Jahr haben die Engellandsfahrer von dem Priore des Prediger-Ordens zu S. Johannis die in ihrer Kirche belegenen Capelle S. Thomas von Cantelberg genannt, für 30. Marck, in der Absicht ihre Todten darinnen zu begraben, verkaufft, und bei sie zugleich die Vigilien und Seelmessen zum Behueff ihrer Brüderschafft, besage des Extracts aus dem Kirchen-Buche zu S. Johannes, für 7. Marck stifften lassen. Siehe p. 672. im zweiten Bande.

Nichtweniger ist zu bemercken, daß das Brodhaus derer Vicarien im Dom in diesem Jahr seinen Anfang genommen habe, wie solches aus ihren disfalls errichteten Statuten und Gesetzen, so in der diesem Capitul angefügten Collection derer zum Brodhaus gehörenden Documenten, vornen an stehen, erhellen wird.

Endlich habe ich Johannem von Eitzen, als einen Prediger Mönchen, in diesem Jahr angetroffen. Siehe oben p. 570. und 621. im II. Bande.

An. 1437.

Den 12. Jul. wird die Vicaria S. Elisabeth in der gleichgenanten, und in S. Nicolai Kirchen allhie belegenen Capelle von Paulo Soltwedel, Hinrico Oldendorp, Vicariis besagter Kirchen, imgleichen von Meinardo Oldendorp und Hillegunde Murmeisters gestifftet, und mit 27 Marck jährlicher Einkünffte begabet, davon selbst der Besitzer Jährlich 2. Marck unter den Rectore (Pastore) und die Vicarien zu vertheilen giebet, wofür die Memorien der Oldendorpischen Eltern Nicolai und Abelken Jahr aus Jahr ein gehalten werden sollen; doch sol der besagte Vicarius zu Ersetzung dieses Abganges sein Theil wiederum in der Distribution anderer Memorien zu gewarten haben. Das Belehnungs-Recht, ist denen Gebrüdern Oldendorp und ihre Schwester Murmesters, auf Lebenszeit, nachmahls dem obersten Provisori und denen Procuratoribus des Elisabethen-Hauses, oder, nach deren, über Verhoffen, erfolgten Abgang denen Juraten zu S. Nicolai eingewilliget, die Possession aber dieser Vicarie zum erstenmahl obgenannten Paulo Soltwedel beigeleget worden. Siehe das von Gerhardo dem Decano und gesamten Capitul ausgefertigte Document, welches Bürgermeister Hinrich Hoyer, Reinhard vam Kroge und Barth. Boeth als Patron und Vorstehere des Hauses S. Elisabeth mit unterschrieben und versiegelt haben, oben im dritten Bande p. 51. sqq. & p. 516.

Den 17 Sept. befand sich eine Brüderschafft in S. Marien Magdalenen die sich von dem Heil. Leichnam nannte, siehe oben im ersten Bande p. 227.

Den 16 Nov. vermachte Nicolaus Röper, Priester und Vicarius perpetuus im Dom, in Gegenwart Johann Grubens Officianten daselbst, Volckmar Bolemans

Vica-

Vicarii zu S. Peter, und deren beiden Rahtmänner **Erichs von Zeven** und **Henrich Köttings** vor **Ludolf Kotermund** Päbstlichen und Kayserlichem Notario, und denen erbetenen Zeugen Andræ Wakendorp und Johanne Soltwedel, welche ebenfalls in besagter Kirche Vicarii waren, denen beiden in der Rahts-Capelle besagter Kirchen ad altare S. Mariæ Virginis & omnium Sanctorum gestifften Vicarien, seine beide Häuser auf dem **Speers-Ort** zwischen denen beiden Vicariat-Häusern, so deren Altären Agnethæ und Margarethæ im Dom zugehören, belegen. Das Patronat dieser beiden, von ihm besagter massen vermehrten beneficiorum, soll nach dem Tode Hillæ, Heinonis von Hachede weiland Rathmans dieser Stadt, bei einem Hochweisen Raht beständig verbleiben. Es sollen aber die Besitzer mehr-erwehnten Häuser alle Jahr ein jeglicher drei Marck zu Begehung der Gedächtnüsse des Stiffters entrichten, welche unter denen Canonicis so wol als Vicariis die die Vigilien und Seelmessen für ihm feiren werden, zu gleichen Theilen getheilet werden sollen. Siehe die Urkunde im II. Bande p. 267.

Den 29. Novemb. stifftet M. Henr. Hotnagel *) bei dem neuen Altar, b. Mariæ Virginis & omnium fidelium animarum im Dom eine Vicarie, und begabte dieselbe mit 50. Marck jährlicher Einkünffte zu seiner und seiner Gutthäter Seelen Seeligkeit, und zu Vergebung ihrer Sünden. Der Possessor gibt jährlich 10. Marck Consolation-Gelder, nemlich 5. Marck auf Creutz-Erhöhung, und so viel auf Philippi Jacobi, und an die Memorien gleichermassen 10. Marck, davon die eine Helfte auf Andreä, die andere auf Dorotheä bezahlet wird. Er auch muß aber wochentlich drei Messen lesen. Die Erste vom Heil. Creutz, die Andere von der Jungfrau Marien, und die Dritte für die verstorbene Seligen. Das Lehn-Recht bekommt auf des Stiffters Verlangen Johannes Middelman, Probst der Kirchen zu Hamburg, und dessen Erben bis auf 150. Jahr, siehe das von dem Decano Johanne darüber ausgestellete Document im II. Bande p. 189. sq.

Den 30. Novemb. hat **Rudolf Bomgarden** ein Officiant im Dom die S. Mauritz Vicarie daselbst in ihren Auffkünfften verbessert, wozu er, so lang er lebet, nach seinem Tode aber der Camerarius den Besitzer ernennet, siehe **Erp. Lindenbrogs** fund Vicar. im dritten Bande p. 500. Es hat auch

Hertzog **Adolf** von Holstein an S. Steffens-Altar im Dom eine Vicarie gestifftet, darüber das Patronat bei denen Fürstlichen Erben beständig bleibet. Der Besitzer aber ist gehalten jährlich zehen Marck zu Chor zu geben. ibid. p. 506.

In diesem Jahr und noch An. 1443. war **Marquard Wolmers** des CAPITULS Secretarius (Notarius) Er hat dem Caland dreizehn Marck acht Schilling vermacht, siehe II. Band p. 700.

1438.

**Um Pfingsten** bekommt die Aebtißin, Priorin und gesammtes Closter zu **Hervedeshude** von EE. Raht die Freiheit, so wol die Renten eines gantzen Convents, als eines jeglichen desselben Gliedes insonderheit offentlich ihnen zu schreiben zu lassen, und wiederum zu



*) Er hat auch den Caland mit zwo Marck jährlichen Renten bedacht/ welche denen/ so an den ersten Tagen der Monathen die Messen halten würden/ solten ausgetheilet werden/ siehe II. Band p. 700.

verlassen. Damahls war **Bartram von Bramstede** des Closters Patron und Vorsteher, siehe oben im ersten Bande p. 232.

Den 15. Junii ist die Sacristei zu S. Jacob durch den **Leichnam** *) daselbst verfertiget, besage der Aufschrifft die auf dem darin befindlichen Pfeiler zu lesen. Anno Dni. 1458. Viti primus lapis est positus hujus armarii de bonis Corporis Christi.

Den 23. Augusti vermachet Dn. Theodoricus **Remstede** in seinem durch den Notarium Nicol. **Schneverding** versiegelten Testamente ein Haus, Bude (casa) und Garten, welche in der Rosenstrasse gegen S. Gertruden Kirchhof über liegen, ad pias causas dergestalt, daß das Haus zur Herberge und Wohnung bedürfftiger Priester, die Bude aber zwoen ehrlichen, friedfertigen und armen Wittwen zur Behausung dienen solten, siehe die Verzeichnüß der auf dem **Brodhause** bewahrlichen Briefschafften in der dritten Beilage zu diesem Hauptstücke n. 3.

Den 3. Sept. hat der Vicarius im Dom **Gerhard Kopenschop** eine Vicarie zu S. Jürgen bei dem Altar Michaelis, sub vocabulo SS. Matthæi, Philippi & Jacobi Apostolorum gestifftet, und seinen Erben das Patronat auf hundert und sechs Jahren zu wege gebracht. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fund. Vicar. im III. Bande p. 522.

Sonst war auch in diesem Jahr Vicarius im Dom Johannes **Brandes, Henrichs** Sohn, und **Hildebrands** Bruder, siehe Librum Memorandorum ad h. a.

1439.

Den 11. Febr. ward ein Concilium Provinciale zu Hamburg im Dom gehalten, als eben dergleichen zu **Stade jenseit der Elbe** von dem Ertz-Bischoff ausgeschrieben und gehalten worden, die Verrichtunge dieser Versammlung war eine Vereinigung, sich mit dem Banne zu wehren, wann einer der Clerisei, von denen Laien gefänglich einzogen gefangen gehalten, verwundet, gequeschet oder getödtet worden. Welche Verfügung der Ertz-Bischoff Balduinus II. und nach ihm (wie unten ad an. 1442. zu vernehmen sein wird) sein Nachfolger Gerhardus III. bestätiget.

Den 6. Maji vermehrete vor dem Decano Nicolao †) und Capitul in Gegenwart ihres Curatoris Thomas Edensone und der erbetenen Zeugen Johann Semelhake und Johan Pinnenberg beide Vicarien und Ludolf Cremer, Officianten am Dom, Ebben Okensones nachgelassene Wittwe, Inghen genannt, die Vicarie des Altars der Heil. drei Könige im Dome, welche Johannes Clenenberg damahls inne hatte, und in ihren Einkünfften sehr herunter kommen war, mit sechszehen Marck Hamburger Müntze jährlicher Renten, nahm und erlangte das Belehnungs-Recht für Thomas Edensone, seiner Frauen und Kinder, und nach deren allerseitigen Absterben für Lambert Wittenborgh und dessen Erben. Ihre Absicht bei dieser Stifftung gieng auf die Befoderung ihrer, ihres Mannes und ihre Eltern Seeligkeit, und auf die Vermehrung des GOttesdienstes. Bes. **Lindenbrog** l. c. n. 25. im dritten Bande p. 498. in dem II. Bande p. 166.

Den

*) Das ist durch die Brüderschafft des Heil. Leichnams. Es ist aber alsolche Redens-Art im Gebrauch/ da man dem H. **Leichnam** zuschreibet was die Geschworne desselben thun.

†) Er hieß mit dem Zunahmen **Hamburg** / und war Nicolai **Hamburgs** Sohn / wie aus dem Stadt Erbe-Buch in Petri alwo An. 1402. p. 617. vorkommt hæreditas quondam Nicolao Hamborgh in platea fullonum und bei dem 1404ten Jahr p. 620. heisset es Nicolaum Hamboirch &c.

Den 26. Nov. vermehrte Dn. Andreas **Wakendorp** die Aufkünffte des **Brodhauses** mit 6. Marck jährlicher Rente, besage des Instrumenti so im **Brodhause** sub N. 16. bewahret wird. Siehe Catalogum Literarum domus Panum, in der dritten Beilage zu diesem Hauptstück.

Den 23. Dec. als Nicolaus Junge, Canonicus und Thesaurarius, dem Capitul vorgestellet, wie die Einkünffte der Thesaurarie durch allerhand Zufälle dergestalt abgenommen, daß die, derselben zukommende, Anschaffung der Wachs-Kertzen, Anrichtung der Lampen und anderer der Kirchen-Ceremonien unmöglich könten bewerckstellet werden, anbei auch vorgeschlagen, daß die Vicaria perpetua sub Cripta, welche Gerhardus Capenstorp al. Kopenschop damahls inne hatte, mit dessen guten Willen, oder nach dessen Ableben, der geschwächten Thesaurie möchte zu geleget werden; willigte das Capitul (welches dasmahl aus nachfolgenden bestund: Nicolao, Decano, Theodorico, Cantore, Hermanno de Buren, Theodorico de Geymsen, Johannes **Rust, Johann von Buren**, Theodorico **Wichman**, *) und Johanne Benin) in solche seine Bitte, doch mit dieser Bedingung, daß der Thesaurarius auf die ihm also zugeeignete Vicarie Acht haben, und durch einen geschickten Mann bestellen zu lassen schuldig sein solle, siehe **Lindenbrog** l. c. n. 24. im II. Bande pag. 164. sq.

Als die zu **Lübeck** in diesem Jahr ihren Dom-Dechanten zu ihren Bischoff erwählet hatten, hat solchen der Ertz-Bischoff von **Bremen** Balduinus II. nicht allein bestätiget, sondern auch im Beisein des **Schwerinischen** und **Ratzeburgischen** Bischoffs geweihet. Siehe Crantzium Metrop. Lib. XI. c. 37.

Zu **Ritzebüttel** war Capellan in diesem Jahr **Johann Meiger**, siehe Librum Memorandorum ad h. a. alwo er nebst **Peter Borchhusen** Kerckheren to der **Ludingwurd** vorkommt.

So findet sich auch, daß **Henrich Leddinghusen** in diesem Jahr Vicarius perpetuus im Dom gewesen sei. Siehe I. B. p. 232.

An. 1440.

Am Sonnabend nach Heil. drei Königen erlaubte EE. Raht der Brüderschafft **derer heiligen Märtyrer** unter der Klufft im Dom öffentliche Um- Ab- und Zuschreibung ihrer Renten, I. Band p. 223.

Den 15. Febr. hat Vico **von Have** in seinem seiner Frauen und des verstorbenen Sub-Diaconi im Dom Henrici Christiani Nahmen, eine Vicarie bei dem Creutz-Altar in Petri gestifftet, und die Lehnwart für ihre nähesten Erben auf hundert und zwantzig Jahr erhalten. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fund. Vic. p. 510.

So haben auch **Michael Kruse**, Henricus de Berga, **) Henricus **Buckul**, Conradus de Roma, Henricus **Buckeman** und **Henrich Leddinghusen** das **Brodhaus** im Dom gestifftet und völlig zum Stande gebracht, auch aus ihrem Mittel die ersten des-



*) Er hat dem **Caland** vier Marck jährliche Renten in seinem Letzten vermacht / siehe p. 701. im zweiten Bande.

**) Oben bei dem 1421 / in welchem er schon Vicarius war / wird er M. *Henricus* **Scheppel** *de Berga* genannt.

desselben Provisores, nemlich die beide zuletzt genannte, erwählet, siehe die Nahmen aller Brüder, die die Panes von An. 1440. bis An. 1670. genossen, welche ich aus dem Original, und wie sie im Statuten-Buche sich selber unterschrieben haben, in genau übereinstimmender Abschrifft der dritten Beilage zu diesem Capitul n. 1. einverleibet habe.

Damit auch diese Stifftung desto bessern Fortgang gewinnen möchte, so vermachte einer der Stifftere Henricus de Berga vorbesagtem **Brodhause**

am 7. April. vor dem Notario Nicolao **Sneverding** 90. Marck besage der am gedachtem Orte sub No. 18. 18. bewahrten Urkunde, welchem Exempel

den 1. Junii Dn. Henricus **Holste** folgete, und vor eben dem Notario drei Marck jährlicher Renten dieser Brüderschafft schenckte, das Instrument davon ist mit N. 24. bezeichnet, siehe die Verzeichnüß derer im Brodhause sich befindenden Schrifften, unten in der dritten Beilage.

Am Sonnabend nach dem 15. Julii bekommt die Brüderschafft des heiligen Leichnams in S. Petri Kirche ein Rente-Buch bei der Stadt (I. Band p. 236.

Den 8. Octob. bekam die Commende, welche die Knochhauer bei S. Dionysii in S. Peters Kirche gestifftet hatten, dergleichen Vergünstigung (l. c.)

Solches geschah auch der Brüderschafft der XII. Apostel in S. Nicolai Kirche (ibid. p. 229.)

Am Abend Andreæ (den 29. Nov.) machte der Dom-Dechant, als Vorweser und Richter des Convents der Beguinen, beigelegte Verfügung, wornach diese sich zu richten, und zwar was eine jegliche bei ihrer Aufnahm dem Convent zu entrichten hätte: **Anfangs** vierzehn Marck Pfenninge, Hamburger Müntze, zu Unterhaltung des Hauses im baulichem Wesen; **dan** der Meisterin und einer jeglichem Jungfrau einen Schilling; **ferner** solle sie denen Vorständern zwo Marck jährlicher Rente, die sie Zeit ihres Lebens, es wäre dan, daß sie durch ihre Untugenden sich der Versammlung verlustig machte, zu gebrauchen hätte, nachmahls aber dem Convent heimfallen solten: **Uberdieß** wäre eine jegliche schuldig bei ihrem Eintrit der Versammlung eine Köste (Mahlzeit) zu geben.

Wann aber diese Kösten in Mißbrauch gerathen, so daß die Armen die in diese Versammlung aufgenommen zu werden verlangeten, dadurch mercklich beschweret, ja wol abgehalten würden; als wird hiemit die Verordnung gemacht, das diese Köste in zwoen Mahlzeiten, des Morgens aus vieren und des Abends aus dreien Gerichten, und zwar jegliche zu zwantzig Schüsseln, so daß eine jegliche auf zwo Personen gerechnet würde, bestehen solte. Wurde aber jemand hiewider handeln, und mehr Gerichte oder auch mehrere Schüssel geben, oder auch mehrere Personen bitten, die sol dasselbige nachdrücklich büssen, und von dem Decano darum gestraffet werden.

Eine jegliche Jungfrau des Convents sol der Meisterin gehorsam sein. Würde aber hieran Mangel verspüret, so soll die Meisterin solches dem Decano gebührend anzeigen; welcher die Widerspenstige mit Einlegung und anderer schwerer Poen zu paren treiben wird; die Meisterin aber soll solche und dergleichen hohe Straffe, ohne des Decani Willen, zu verhengen keine Macht haben.

End-

Endlich soll keine der Jungfrauen ohne des Decani Vorwissen und Erlaubnüß bei schwerer Straffe eine Nacht ausser der Stadt bleiben.

Den 2. Decemb. haben Nicolai **Hadders** eines verstorbenen Priesters verordnete Testamentarien an dem in S. Catharinen Kirche an der Süder-Seite belegenem Altar des heiligen Creutzes, seiner Verordnung zu folge, eine Vicarie, welche er fünfzig Marck Lübsch zum Corpore bestimmet, gestifftet, und das Recht den Besitzer zu benennen, für sich auf ihre Lebenszeit, nachmahls aber für dem Camerario am Dom, auf ewig erhalten. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fundationibus Vicar. im dritten Bande p. 520. und Joach. **Niehusen** im ersten Bande p. 481.

Unter denen Priestern alhier befand sich in diesem Jahr laut p. 232. im ersten Bande **Hinrich Rentzel.**

Hingegen sturben zwene aus denen Vicarien in dem Dom **Herman von Hamme**, dessen oben p. 34. Erwehnung geschehen, und **Andreas Wakendorp**, welche das **Brodhaus** als seine Gutthäter rühmet. Vide LEGATA DOM. PAN. unten in der dritten Beilage.

Am Mittewochen den 7. Jan. ward das Lehn zu S. Nicolai in S. Elisabeths Capelle, durch **Wibben, Hinrich Papendorps**, weiland Rahtmans Wittwe mit fünfzehen Marck Lübsch jährlicher Renten verbessert; und das Belehnungs-Recht darüber auf hundert zwantzig Jahr denen Vorstehern des **Elisabethen Hauses** beigeleget. S. **Erp. Lindenbrog** de fund. Vic. im dritten Bande p. 518.

Nach Misericordias Domini stifftete d. i. erneuret und verbesserte EE. Raht **dem grossen GOtt** (wie die Worte der Stifftung lauten) der **Jungfrauen Marien**, der **H. Elisabeth, und allem himmlischen Heere** zur Ehre, **denen Seelen** aber derer, welche in dem Kriege mit dem König **Erich** von **Dennemarck** geblieben waren, **zum Trost und ihrer Befreiung** (aus dem Fegfeuer) eine Capelle in S. Nicolai Kirche, und darinnen zwo Vicarien und soviel Commenden, ordnete auch vier Priester zu diesem Dienst, und erlaubte dieser S. Elisabeth Capelle, die sonst **der kleine Heilige Geist** genannt ward, ein eigen Rente-Buch, (I. B. p. 223.) wovon die Stifftung in denen Beilagen oben im dritten Bande p. 53. nachzusehen ist.

Am Freitage nach S. Urbani (25. Maji) hat der Rahtsherr **Erich von Tzeven** sein Testament errichtet, und in demselbigen unterschiedliches zu geistlichen Stifftungen gewidmet.

1) Er giebet 40. Marck Rente armen Jungfrauen zu ihrer Berathung.
2) Zwo Spenden auf 20. Jahr lang, jeglichem armen Menschen davon einen Pfenning zu reichen.
3) Denen Closter Jungfrauen zu **Lüne** zu vier Jahren, jedesmahl 10. Marck unter sich zu vertheilen, und zum Bau (Unterhaltung) ihres Closters einmahl für allemahl.
4) Eben so giebet er denen Jungfrauen zu **Uetersen** zehen Marck unter sich zu vertheilen, und so viel zum Bau des Closters.
5) Das alte, und

6) das

6) das neue Closter zu **Burtehude** bekommt eben so viel als die zu **Utersen**, beide unter sich zu vertheilen, als zur Unterhaltung des Closters im baulichem Stande. Eben so viel verehret er

8) denen Kirchen in **Hamburg** zu S. Peter, S. Jacob, S. Catharinen, S. Nicolai, zum Heil. Geist und zu S. Jürgen; Nicht weniger
9) Denen armen zum Heil. Geist, einem jeden einen Schilling;
10) Denen Secken zu S. Jürgen eben soviel.
11) Dem Convent 5. Marck zum Bau, und einer jeglichen Jungfrauen 2. Marck.
12) Denen Jungfrauen zu der **Himmelspforten** 10. Marck unter sich zu vertheilen, und
13) Denen Jungfrauen des Closters **Zeven**, eben so viel; das übrige betrifft seine Frau und Kinder, siehe das Testament selbst in der vierten Beilage zu diesem Capitel.

Der Verfasser des **Hamburgischen Palmbaums** erzehlet diese von **Zevensche** Stifftung mit etwas andere Umständen, so daß er sie zehen Jahr später ansetzet, und zum Zeugnüß **Adam Traziger**, des Syndici Enckel, der, wie die dem Testament von uns beigelegte Stamm-Tafel ausweiset, eine **von Zeven** zur Groß-Mutter gehabt, geführet, daher ich dan die Worte zu fernere Untersuchung hieher setze.

Anno 1452. hat Herr **Erich von Zeven** der Aeltern nebst seiner Frau **Gesen** ein Testament aufgerichtet, und darin ein hundert zwey und zwantzig Marck Rente ad pias causas, oder milden Sachen vermachet, als

1) 30. Marck Pfennige zu Behueff zwey Spenden für die Armen im Advent und Fasten auszutheilen.
2) 40. Marck Pfennige für Tuch die Armen damit zu bekleiden.
3) 5. Marck Pfennige zu Schuen für die Armen.
4) 40. Marck Pfennige jährlichen damit arme Jungfern auszusteuren, und armen Schülern zum Behueff ihres studirens. vid. Traz. Ser. Consul. & Senat. Hamb. ad ann. 1421.

Als der Rahtsherr **Johann von Rode** des SS. Georgii und Barbaræ Lehn in S. Nicolai Kirche d. 30. Augusti in seinen Aufkünfften verbesserte, bekam er die Lehnwart darüber für sich, wie auch für seine Frauen und seine näheste Anverwandten auf hundert und zwantzig Jahr. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fundat. Vicar. p. 517. im dritten Bande.

So haben auch **Johann Bishorst**, ein Priester, und **Johann Kalweswange**, ein Bürger, bei dem Altar Johannis Baptistæ und S. Stephani in der **Peters Kirche**, besage **Erp. Lindenbrogs** Zeugnüsses de fundat. Vicar. p. 517. im dritten Bande ein Lehn gestifftet.

Unter denen Geistlichen findet sich **Hinrich Middelmann**, als Cantor, (I. Band p. 684.) zu S. Johannis, **Johann Doppelsteen**, als Prior, **Fridrich Tamen**, als Unter-Prior, **Gerbert Bardewick**, als Lesemeister. (II. B. p. 570.)

An. 1442.

In diesem Jahr starb Balduinus II. Ertz-Bischoff von **Bremen**, und Abt im Closter S. Michaëlis zu **Lüneburg**, dessen Leichnam, ob er wol im Leben in seinem Closter zu ruhen bezeu-

bezeuget hatte, dennoch nach **Bremen** zu seinem Begräbnüß abgeführet ward. (conf. Crantzius Metrop. Lib. XI. c. 36.)

Von ihm stehen in dem Inventario Documentorum, so dem ersten Bande einverleibet worden, etliche Urkunden verzeichnet, (die ich aber vergeblich gewünschet und gesuchet habe) N. 49. super anno gratiæ & super privilegiis Ecclesiæ. N. 82. de subsidio pro secunde *) adventu: N. 272. (p. 489.) Bulla *Boldewini* Episcopi Bremensis aliorumque quorumdam Prælatorum continens confœderationem de indulgentiis concilii Basileensis.

An seine Stelle kam **Gerhard** der III. ein gebohrner Graf von der **Hoya**. Die Ursach auf seine Person zu reflectiren, war, ohne Zweifel, den Streit, welchen das Stifft mit diesem Gräflichen Hause über die Grafschafft **Brockhusen** hatte, beizulegen. Dan, als der letzte Graf vom jetzt-benanntem Hause, bei Zelle, in einem Streit war umgekommen, hatten die von **Hoya** sich der Grafschafft **Brockhusen** angemasset, und dabeneben das Lehn von dem Ertz-Bischoff von **Bremen** zu empfangen, wie sonst hiebevor beständigst gebräuchlich gewesen, sich durchaus gewegert. Ob nun zwar, durch diese Erhebung Gerhardi III. dieses zum besten der Kirchen abzuthun gesuchet worden, so ward doch dieser Endzweck nicht allein nicht erhalten, besondern es klaget auch der Ertz-Bischoff, **Johann Rode** in seinem ungedrucktem Buche de juribus & privilegiis Archiepiscopatus Bremensis, daß das Ubel ärger geworden, massen Gerhardus zu diesen allen nicht nur stille gesessen, sondern auch niemand seinen Nepoten von der Lehn-Nehmung, so wol über vorgedachte Grafschafft, als andere dem Stifft abgezwackte Güter, etwas habe sagen dürffen, siehe seine oben p. 403. im ersten Bande angeführte Worte.

Gleich im Anfange seines Sitzes machte er eine Verfügung, wegen des in diesem Jahr geendigten Concilii zu Basel, wie dan in dem oben im ersten Bande begriffenen Documentorum Inventario n. 258. p. 489. von ihm registriret stehet: Bulla *GERHARDI* Episcopi *Bremensis* super Concilio *Basileensi*. Was aber deren Inhalt, kan ich, weil sie mir nicht zu Gesicht gekommen, vor jetzo nicht vermelden.

Er hat mit der Stadt **Hamburg** einen Vergleich wegen des Zollens aufgerichtet, welcher in der ersten Beilage zu diesem Capittel n. 6. befindlich ist.

Um diese Zeit, als der Decanus Nicolaus **Hamborg** das Zeitliche verlassen hatte, vereinigte sich Theodoricus **Strobbelingk** Senior und Cantor nebst denen übrigen Capitularen, über die Jurisdiction des Decani, wie weit selbige sich hinkünfftig erstrecken solte. Welche Verfügung An. 1563. d. 20. Aug. erneuret und bestätiget ward, wie die bei diesem Jahre beizubringende Anfuge mit mehrern lehret.

In diesem Jahr ist **Henrich Rentzel** Johannis und Bertæ Sohn Vicarius zu S. Catharinä gewesen V. L. H. P. p. 656.

Den 26. Jan. bekam die Vicarie bei SS. Cosmæ und Damiani Altar in Nicolai Kirche von **Metteke**, **Johann Sacks**, eines hiesigen Bürgers Wittwe, eine Verbesserung von viertzig Marck Lübsch jährlicher Renten. Sie aber und ihr nächster und ältester Bluts-Freund erhielt das Recht den zu belehnenden dem Capitul vorzuschlagen, siehe **Erp. Lindenbrog** de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 518.



*) jucundo.

Den 29. Maji bestätigte der Ertz-Bischoff *GERHARD* III. die in dem An. 1439. d. 11. Febr. zu Hamburg gehaltenem Provincial-Synodo, und von seinem Vorfahren Balduino II. genehm-gehaltene Vereinigung derer Prælaten und Priester des Bremischen Stifftes, wie aus beikommender Urkunde in der ersten Beilage zu diesem Capitel n. 7. mehrern Inhalt zu ersehen ist.

Den 9. Aug. giebet der Pater Provincialis des Franciscaner-Ordens Matthias abermahls denen Sägern allhier, als zu der Brüderschafft Cosmæ und Damiani zu S. Marien Magdalenen gehörenden in beikommenden zu Legenitz (da die Minner Brüder dasmahl Capitulum Provinciale hielten) gezeichneten Briefe, welcher mit dem oben ad an. 1434. beigebrachten fast gleiches Inhalts ist, nur daß in diesen die S. Claren Clöster, deren Verdienste denen Sägern zu statten kommen solten, zwei tausend ein hundert und sechs und achtzig gezehlet werden. Das daran hangende Siegel ist in der Tab. IV. Fig. 2. & 3. im II. Bande zu besehen, und hat die Umschrifft F. Matthie Fratrum Minorum provincie Saxonie.

Um diese Zeit, wiewol ich das eigentliche Jahr nicht vermelden kan, kam der Cardinal Nicolaus von Cusa in dieser Gegend an, und machte gegen die im Stiffte eingerissene Gewohnheit, die Verfügung, daß man das Venerabile, das ist die in der Monstrantz eingeschlossene gesegnete Hostie, (welche unsre Vorfahren, nach Päbstlicher Weise, für den Leib Christi hielten) nicht mehr alle Donnerstage, sondern nur in denen acht Tagen des Fronleichnams Festes aussetzen solte.

Endlich ist noch zu vermelden daß Bürgermeister Henrich von dem Berge die Commende zu S. Jacob, die bei dem Chor unter der Bibliothec belegen war, und sonsten ad altare S. Catharinæ genannt wird, über die von Ilsabe Benen hiebevor geschenckten neun Marcken, mit sieben und zwantzig Marcken Geldes bedacht, und das Recht darauf die Vorstellung eines Priesters zu thun, für sich und sein Geschlecht auf funfftzig Jahr erlanget habe. Siehe die Nachricht von des E. Rathes Lehnen, in der ersten Beilage zu diesem Capitel n. 4.

## An. 1443.

Den Montag nach Heil. drei Königen erlauben Bürgermeister und Raht der Almissen, dar men van holt de lesten Missen to unser leuen Vrouwen Altare to sünte Marien Magdalenen binnen unser Stadt, und deren Brüderschafft ein eigen Rente-Buch bei der Stadt, ihre Renthen darin ihr zuschreiben zu lassen, oder auch, nach Gelegenheit solche wieder zu verlassen, siehe oben im Isten Bande p. 227. In dem geistlichen Schoßbuch heisset diese Messe die Schleper-Messe, siehe II. B. p. 574.

Den 30. Jan. ward von denen Alten des Kramer-Amts Gerd van der Hude, Wilhelm Holthusen, Barthold Nolthe und Gerd Derhling in der Capelle S. Mariä im Dom ein neuer Altar errichtet, und an demselben, zur Ehre des allmächtigen GOttes, und seiner unbefleckten Mutter der Jungfrauen Marien, wie nicht weniger des gantzen himmlischen Heeres, eine Vicarie unter dem Titul und Nahmen der heiligen Märtyrer Georgii und Wenceslai, nebst denen heiligen Jungfrauen Barbarä, Gertrud und Ursel zu Befoderung ihrer, ihrer Eltern, Freunden und Gutthäter Seelen Seeligkeit gestifftet: Da sie dan derselbigen nicht nur viertzig Marck jährlicher Renten vermachen, sondern auch unterschiedliche Kleinoden, Kirchen-Zierathen, und Altar Schmücke schencken.

In-

Insonderheit, verspricht **Wilhelm Holthusen** eine bequeme Wohnung in Spatio vulgariter dicto Bernebeck in Parochia S. Jacobi apud habitationem Dni Henrici **Leddinghusen** zu erbauen. Es ist aber der Besitzer alsolcher Vicarie gehalten von oberwehnten jährlichen Einkünfften, zu denen Memorien, Vigilien und Seelmessen, die für **Wilhelm Holthusen** und Alheid seiner Frauen, nicht weniger für die Messen so für die Alten wolbesagten Amtes und derer Freunde zu halten, zu singen und zu lesen sind, jährlich vierzehen Marck zu Chor zu geben. Das Lehn-Recht über diese Stifftung bekam **Wilhelm Holthusen** für sich, seine Frau und Kinder, und nach deren Ableben, das löbliche Amt der **Krämer**. Die disfalls von des Capittels Schreiber (Secretario) Marquardo **Wolmers** ausgefertigte Urkunde, in welcher Henning Lancow und Christian **Rocker**, des Capituls respective Camerarius und Cursor als Zeugen angeführet werden, rühret von Johanne (Bennin) Decano her, woraus dan zugleich erhellet, daß derselbe ehender, (massen man mehrentheils im folgenden Jahr den Anfang seines Decanat setzet) zu dieser Würde gelanget sei; Es wäre denn, daß ein ander Johannes zwischen Nicolaum und Johannem Bennin (de quo tamen inquirendum) einzuschalten wäre. Siehe diesen Brief beim **Erp. Lindenbrog** in fundationibus &c. n. 26. oben im II. Bande p. 168. sqq.

Den 15. Febr. bekam die Vicarie bei dem Creutz-Altar zu S. Nicolai, durch Gese Cletzen, Sifrid Clincksparen weiland Rahtmans Witwe, Andacht einen Zuwachs; die Benennung des Besitzers von diesem Lehn bekommen wechselweise Theodoricus Schreige und Sifried Clinckspare für sich und ihre nächste Bluts-Verwandten. Siehe **Erp. Lindenbrog** de fundat. Vic. im dritten Bande p. 517.

Den 6. Martii erscheinet Thomas Edensone zu Capitul, und zeiget dem Dechanten Johanni (Bennin) und gantzem Capitulo im beisein derer hiezu erbethenen Zeugen M. Werneri **Nyendorp**, und M. **Fridrichs Elebecken** *) Vicariorum in Summo an; daß ob wol ihm und seiner Frauen, hiebevor von **Ebben Ocken Sohns** Witwe der **Jnghen** das Lehn-Recht über die Vicariam b. Mariæ und der **Heil.** drei Könige im Dom, deren Besitzer **Johann Clenenberg** dasmahl war, überlassen, vom Decano und Capitul auf hundert Jahr zugestanden und eingeräumet worden sei, so habe er doch begründete Ursachen, warum er besagten Patronatus sich so wol für sich als auch für seiner Frauen und Kinder freiwillig und ungezwungen begebe, und solches gäntzlich an **Johann Wilbodesen** Bürger in **Hamburg** abtrete, worüber ihm von dem Notario Marquard **Wolmers** beigebrachtes Instrument ertheilet wird. Darauf nach wenig Tagen, nemlich

den 13. Martii, dieser neue Patronus seine Vicarie, die bis daher in ihren Aufkünfften sehr geschmählert worden, mit 17. Marck jährlicher Renten vermehret, und von Decano und Capitulo das ihm abgetretene Lehn-Recht bestätiget und erweitert, bekommt, wie aus der Vol. II. p. 269. beigebrachten Urkunde, in welcher eben die Zeugen, die in der vorigen genannt worden, vorkommen, sonsten aber eines Canonici M. Theodorici de Geynlen Erwehnung geschicht,



*) Es ist dieses Nahmens auch ein Canonicus gewesen / welcher dem **Caland** / ehe er starb / ein ansehnliches Silber-Geschirr / seine Chor-Gelder damit zu verbessern / geschencket hat / ob aber dieser von jenem unterschieden oder vielmehr derselbe sei / ist nicht ausgemacht / siehe oben im II. Bande p. 702. alwo der **geneigte Leser** anstatt præsentiarum præsentibus zu lesen ersuchet wird.

schicht, und der gemeldte Notarius Scriba Capituli genannt wird, mehrern Inhalts zu ersehen ist.

Damit aber diese Handlung desto beständiger dauren möchte, suchte der Patronus so wol als der Vicarius bei dem Ertz-Bischoff Gerhard zu Bremen derselben Bestätigung, welche dan, laut besiegelter Beilage, (deren Abschrifft p. 273. im II. Bande, den Abdruck aber des Siegels das sechste Kupffer-Blat im II. Bande p. 658. vorstellet,)

Den 9. April. erfolgete.

Den 13. Maji giebet CAPITULUM an Johann Middelman dem Probsten, und nach dessem Ableben an den ältesten und nähesten seiner Erben das Patronat über die von M. Hinrich Hothnagel (al. Hothnathel) an dem Altar Sixti und Simnicii verbesserte Vicarie im Dom auf hundert und funfftzig Jahr, siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande pag. 500. 506.

Am Donnerstag nach Misericordias Domini verkaufft der Bischoff von Verden Johannes an Gerd Kopenschop, Dechanten zu S. Andreæ, den Zehenden zu Ochsenwerder, selbigen die Zeit seines Lebens zu gebrauchen; wan aber derselbe vorbei sein würde, solte ihn Johann Gersen Vicarius zu Buxtehude auf gleiche Art zu geniessen haben. Der Kauffschilling war 20. Reinische Gulden: So lautet die Nachricht in der Verdenschen Chronick. Wann aber hiebei gefüget wird, daß der Ertz-Bischoff Godfried von Bremen solchen Kauff genehm gehalten habe, so wird die Erzehlung verdächtig, angesehen benannter Godfried fast hundert Jahr zuvor, nemlich von An. 1350. bis 1356. den Ertzstab geführet hat.

Den 15. Junii stifften Erich von Tzeven Rahtman, und Sander Horne, sonst Borchste zu genannt, bei dem S. Michaelis Altar in S. Georg ausserhalb der Stadt, eine Vicarie sub titulo & Vocabulo *) ejusdem S. Michaëlis & S. Nicolai Episcopi ac Barbaræ Virginis, dadurch Vergebung der Sünden und ihrer so wol, als deren Eltern ewige Seeligkeit zu erlangen; wozu Erich von Tzeven 14. Marck Lübsch Pfennige, und Sander Horne sechs Marck Lübsch Pfennige, jährlicher Rente hergiebet. Beide Stiffter ernennen mit Genehmhaltung des Capituls nicht nur den ersten Besitzer Nicolaum Struvingh einen Priester aus den Ratzeburgischen Stifftes, sondern erlangen auch, daß nach dieses ernannten Abschiede der Lübsche Dom-Dechant Nicolaus Bodeker die præsentation thun solle; wan aber auch dieser zweite Possessor verstorben sein würde, soll die Lehnwart zu ewigen Zeiten bei Erich von Tzeven und dessen nächsten und ältesten Bluts-Freunde verbleiben. Wie denn darüber Johann Middelman Probst, Johann Bennyn Dechant und gesammtes Capitul beigelegtes von Stoeker, den Capitulum seinen Scribam nennet, in beisein derer Zeugen Hinrici Büttel und Alberti Berhals Vicariorum in Summo errichtetes Instrumentum, darin die Rente-Briefe von beiden einverleibet sind, denen Stifftern ausfertigen lassen. Siehe die erste Beilage zu diesem Capittel n. 8.

Den 30. Sept. stifftet Henrich Gosman Bürger zu Hamburg, sein, seiner Frauen und Kinder ewige Memorien in S. Jacobs Kirche, und vermacht dazu ein Capital von 15. Marck Pfennige, davon die halbe Rente 8. Marck jährlich unter dem Kerckheren, Capellanen,

*) Sub titulo & vocabulo, diese Worte werden in denen der Urkunde einverleibten Rente-Briefen durch an de Ere erkläret.

lanen, Vicarien, Officianten und Eleemosynariis die in der Vigilie und Seelmesse gegenwärtig sein würden, getheilet werden solten, doch so, daß der Kerckhere erst dre Schillinge Pfenninge, vor de Dächtnisse Henrick Goßmans, voraus zu nehmen habe. Die andere acht Schilling Rente sollen die Kaner-Brüderschafft jährlich heben, damit sie über diese Stifftung halte, und wo Versäumnüß sich funde, die Vermächtnüß besagten Geistlichen das Jahr vorenthalten möge. Siehe das *Memorien*-Buch von S. Jacob, und zwar Red. Jac. in Jac. n. 5.

Zu gleicher Zeit, wie denn davon der ex Libro Memorandorum entlehnter und

Den 14. Octob. gezeichneter Extract welcher p. 274. Vol. II. zufinden ist, vermeldet, empfangen M. *Henricus de Geismaria* Theologiæ Doctor und Lector primarius und *Johannes Gerhardi* Lector secundarius von Hinrich Meimersen 20. Marck jährlicher Rente mit dreihundert Marck zu lösen, zum Behueff ihrer Præbende und Vicarie, und lassen solche in besagten Hinrich Meimersen in der kleinen Reichen-Strasse belegenem Erbe versichern.

Den 20. Octob. ward in der Kirche zu S. Jacob zum Behueff des Organisten eine Commende gestifftet. Siehe die *Fundation* einiger Seelmessen n. 3. im zweiten Bande p. 806.

Am Sonnabend vor Martini erlaubte EE. Raht denen Vorstehern der Brüderschafft unser lieben Frauen Crönung zu S. Nicolai ein Rente-Buch zum Behueff ihrer Brüderschafft bei der Stadt zu haben, siehe p. 231. im ersten Bande

Um diese Zeit war unter den Vicariis im Dom Ludolf Semmelhake, siehe den im II. Bande eingerückten Auszug, welcher am Mittewochen nach Martini gezeichnet ist.

Den 24. Nov. stifftet Johann Schneverding, laut beigebrachter Urkunde die Commendam S. Jacobi in Jacobo.

Den 5. Dec. ward die durch Johann von Meere in seinem Letzten gestifftete Commende bei Petri und Pauli Altar zu S. Petri aufgerichtet. Siehe Exp. Lindenbrog l. c. p. 510. im dritten Bande.

## An. 1444.

Den 30. Martii ließ der Abt des im Stifft Lübeck belegenen Cistercienser Closters Reinefeld FRIDERICUS, als Päbstlicher bestellter Richter und Gevollmächtiger, ein Befehl-Schreibē, so wohl an die in deneh Ertz und Stifftern Bremen, Münster und Verden sich befindende Geistliche, als auch insonderheit an den Probsten vom Lande Hadeln und Wursten, Johann von Buren, *) und seine unter ihm stehende Priesterschafft ausgehen, in welchen er ihnen kund machte, daß durch Päbstliche von dem Raht und der Stadt Hamburg ausgebrachte Briefe, (welche ihm durch Notarium und Zeugen überreichet wären, und hie gantz eingerücket werden) ihm, dem Abt zu S. Lebuin in Deventer nicht weniger dem Dechant zu S. Andreas in Verden sei aufgetragen worden, so wol alle und jede, als auch insonderheit die Hambur-



*) Wir haben ihn als Canonicum allhier in denen Jahren 1431. und 1439. angetroffen / p. 164. im zweiten / p. 44. und 558. im dritten / auch p. 34. in diesem vierten Bande.

burger, wider die anmaßliche Gewalt unterschiedlicher geist- und weltlicher Personen, die ihre gestrandete Schiffe nebst ihren darin übrig-gebliebenen Waaren und Gütern angriffen, und wider Päbstliche und Kayserliche Rechte, die solches respective beim Bann und schweren Straffen verboten, ihnen vorenthielten und entwandten, zu schützen, und, auf allerlei Art, zu ihrem Rechte und Wiedererlangung des ihrigen, durch Bestraffung jener, ihnen nachdrücklich zu helffen. Es hatte auch bei Uberreichung solcher von dem Pabst Johann dem drei und zwantzig zu Costnitz IV. Idus Februarii Pontificatus Anno quinto (d. i. An. 1415. d. 10. Febr.) ertheilten Bulle M. Johannes Quentyn, Secretarius des Rahts der Stadt Hamburg, in Nahmen des Rahts und der Stadt insgemein, als insbesondere für und anstatt nachgesetzter Bürger und Kauffleute Arnold van Kretelen, Henrich Borsteldes, Wilhelm Huffeken, Johann Luterdes, Herman Swaken, Albert Kalen, Henrich Mundes, Richard Rodenborch, Henrich Twedorps, Albert Hallendorps, Hermen Bispings, Herman Butzowes, Borhard Widuten, Lüdeken Struven, Johann von Angeren, Johann Buxtehuden, Andreas Geverdes, Johann Bernstede, Tim Bremers, Johann Becken, Lüdeken Toden, Herman Bunstorp, Henrich Gosman, Lüdeken Ochsteden, Wilhelm Holthusen und Johann Bulder angebracht und geklaget, daß als An. 1442. d. 15. Novemb. Schiffer Lüdeke Wegen aus Flandern kommend, mit seinem einhabenden Gütern für Hamburger Rechnung nahmentlich für:

Arnold van Kretelen drei Pipen Oel, und ein Packen Ypersch Tuch hundert und vier und dreißig Marck Lübsch werth.
Henrich Borsteldes einen Terlingh von vierzehn Stück Lacken von Ekloe, und zwo Pipen Oels dreihundert Marck Lübsch von Würde.
Johann Lutterdes ein Faß Oels vierzig Marck Lübsch werth.
Henrich Swake ein Terling Tücher von Delremunde dreihundert acht und dreißig Marck werth.
Albert Kale fünff Fässer Oel und vier Tonnen Alaun, auch dreihundert und acht und dreißig Marck werth.
Richard Rodenborch zwei Fässer Oels und sechs Tonnen Seiffe (Smegmatis) hundert acht und zwantzig Marck werth.
Henrich Twedorp ein Faß Oels und einen Terling von funffzehn Tücher von Ekloe zwohundert und neun und achtzig Marck werth.
Albert Hallendorp zehen Tücher von Ekloe, und zwei Balen Riß, zwohundert und fünffzehn Marck werth.
Herman Bispingh zwei Fässer Oels acht und siebentzig Marck acht Schilling werth.
Herman Butzow ein Faß Oels und einen Terlingh von sechszehen Ekloische Tücher an Würde zwohundert und neun und neuntzig Marck.
Borhard Widute einen Terlingh von achtzehn Eckloischer Tücher, betragend zwohundert und acht und achtzig Marck.
Lüdeke Struve zehen Eckloische Tücher, drei Fässer Oel, ein Faß Amandeln, und zwene Balen Riß, welche vierhundert Marck ihm zu stehen kommen.

Jo-

Johann von Angeren zwei Faß Oels und drei Tonnen Schmack hundert Marck werth.

Johann Buxtehude zwei Fässer Oels die ihm auf acht und siebentzig Marck acht Schilling zu Buche stehen.

Andreas Geverdes zwei Fässer Oels von gleicher Würde.

Johann Bernstede zwei Fässer Oels eben so viel werth.

Timme Bremers ein Packen darin siebentzig Stück Norderwyckscher Lacken aus Engelland, und einen Terling von sechs und zwantzig Tücher von Alten, zusammen auf siebenhundert zwo und siebentzig Marck acht Schillinge sich belauffende.

Ludeke Tode und

Herman Bunstorp für einem jeden zwei Faß Oels zu obengesetzten Preiß.

Henrich Gunßman zwölff Tonne Schmack, welche neuntzig Marck kosten.

Lüdeke Richstede einen Terling Aremunder Tücher zwohundert fünff und zwantzig Marck zwölff Schilling geltende.

Wilhelm Holthusen eine Tonne Datteln, fünf und zwantzig Pfund Paradieß-Körner, auch ein Faß Reiß, welches zusammen hundert und sechs Marck acht Schilling sich beträget.

Johann Bulder ein Faß mit Grünspan, und eine Tonne darin sechtzig Pfund Theriac und allerhand materialen und Apothecker Waaren für funfftzig Marck eingekauffet;

gerade nach Hamburg wollend, durch Sturm und Ungewitter an das Land Wursten verschlagen und daselbst gestrandet sei, da denn die Einwohner Steder Adekens und seine Helffer, welche mit Nahmen genennet werden, besagtes Schiff feindseelig angefallen, und dessen Güter, Rüstungen, Geräthe gewaltsamer Weise zu sich gerissen, geraubet, geplundert, verkauftet, und zu ihrem eignen Nutzen angewendet. Ob nun wol besagte Hamburger um wieder Auslieferung ihrer Güter, Sachen und Waaren inständigst bei ihnen angehalten, wären sie doch, zu Gefahr ihrer Seelen, zum Schaden der Beraubten, auch grossem Ergernüß vieler Seelen, hart geblieben, hätten sich also der Ausbannung selbsten schuldig gemacht. Demnach hätte vorgedachter Anwald Johann Quentin, um eine nachdrückliche Hülffe denen also beleidigten Hamburgern wider solche gewaltthätige Feinde, zu kommen zu lassen gebeten. Weilen er nun diese Bitte in der Billigkeit zu beruhen befunden habe, erkläret er die vorbemeldte Wurstener, welche offenbahr wider die Päbstliche Verordnung gehandelt, des darauf gesetzten Päbstlichen Bannes würcklich schuldig und darin gefallen zu sein. Doch damit der Weg strengen Rechten, durch Sanfftmuth gemäßiget werden möchte, habe er die Ubertreter, durch öffentlichen Anschlag an denen Kirch-Thüren des Doms zu Bremen; oder Collegiat-Kirchen zu S. Marien in Hamburg, und zu S. Georg in Stade, wie auch der Pfarren zu Vlogelinghe, Groden und Oldenwolde gewarnet, in einer Zeit, die aber längst verstrichen, sich mit denen Klägern abzufinden, oder in Entstehung dessen, in einer abermahls angesetzten Frist zu Lübeck in seinem Hause, so man klein Reinefeld nennet, zu erscheinen, um zu sehen und anzuhören, wie mehrere Zeugen und Beweißthümer wider sie zugelassen und geführet, auch sie ihrer Ubertretung halben, der in denen Päbstlichen vorerwehnten Brie-

Briefen gedroheten Bannes-Straffe schuldig erkläret, verbannet, ausgeruffen, abgekündiget, und mit andern Straffen bis gar auf Zuziehung weltlicher Obrigkeit beleget würden. Endlich wären vor ihm auf die zum drittenmahl ergangene Einladung im Gericht erschienen Johann Quentin an der Hamburger und Niclas Degenhard, ein Priester, auf der Wurstener Seiten, da dan Dieser wider Jenen, der dieses Pricipalen zu contumaciren bath, eingewendet ward, daß seine des gegenwärtigen Richters Vollmacht, durch den Tod Johann des XXIII. Römischen Pabstes, aufgehöret hätte, und man sich daher vor ihm nicht einlassen könte. Jener aber erwiedert, daß seine Vollmacht sich bloß auf die Vollziehung gemeiner Rechte, die niemahls aufhören könneten, erstrecke, daher er dem Gegentheil dasmahl eine neue Frist gegeben, und daß man alsdan zu weiteren Zwangs-Mitteln schreiten würde, ausgesprochen, sie dabei geheischet und eingeladen zu sehen und zu hören, wie Gegentheil mit seinen Zeugen und Beweiß würde zugelassen und angenommen werden. Als aber diese Frist erfüllet, wäre M. Johann Quintyn in Nahmen, wie oben gemeldet, erschienen, hätte gegenseitigen Anwalt, der sich nicht eingestellet, und seine Parthei contumaciæ belanget, seine abzuhörende Zeugen aufgeführet, die Artickel übergeben, und darüber ihnen den Eid abzunehmen gebethen, welche, als man auf gegenseitigen Anwald vergebens lange gewartet, zugelassen worden, und mit ihren Eiden die übergebene Artickel bestätiget hätten. Wie nun M. Johann Quentin von ihm die Erkäntnüß, wider die Beklagte bath, hat er dem gegenseitigen Anwalde nochmahls und zuletzt eine Frist verstattet, das behörige beizubringen, oder den gebethenen Richterlichen Ausspruch zu gewärtigen. Als nun der beklagte Theil abermahls ausgeblieben, war nach vorhergengiger Nachsehung der in dieser Sache geschehenen Handlung der Spruch erfolget, und sie die Einwohner des Landes Wursten, wegen der angemaßten und nicht wieder von sich gegebenen Güter der Hamburger mit dem Bann beleget, auch mit härteren Straffen anzusehen, nichtweniger die aufgewandte Gerichts-Kosten zu erlegen schuldig zu sein, erkläret worden. Er befiehlet demnechst oben gedachten, an welchen dieser Brief gerichtet sammt und sonders, die Anstalt zu machen, daß in ihren Kirchen, Clöstern und Capellen, diese mit dem Bann belegte Einwohner des Landes Wursten, an denen Sonntägen, wan der Zulauff der Gemeine am grösten, bei angezündeten und wiederum ausgelöschten und an die Erde geworffenen Lichtern, öffentlich mit erhabener und deutlicher Stimme, als Verbannete, und für solche erklärte abgekündiget, und daß sie von jederman vermieden und gescheuet würden, bis daß sie zu dem Schoß der Kirchen durch die Absolution wieder gelanget wären. Erfordert darauf schleunigen Bericht von dem Erfolg, und behält ihm und seinem Obern die Entbannung alleinig vor. Das Instrument hat Ludolff von Weige, sein Secretarius, unterschrieben, die Zeugen aber sind Henrich Sengher und Gerhard Rüyff beide Mönchen zu Reinefelde, dan auch Johann Screyge Canonicus, Johann *Brunonis*, Vicarius der Kirchen und Johann Hertzen Secretarius der Stadt Lübeck.

Den 13. April. hat die Capelle im Dom, in welcher die Horæ b. Mariæ gesungen wurden, durch Hieronymi Bunstorps Stifftung eine Commende überkommen; Er hat derselben zwantzig Marck Lübsch jährlicher Renten, die derselben Besitzer, ausser denen mit denen übrigen Cantoribus horarum gemeinschafftlichen Auskünfften, ungekränckt geniessen solte, vermacht und beigeleget; Capitulum hat darauf ihm, Margarethen seiner Ehfrauen und

und ihrer beiden Bluts-Freunden die Lehnwart auf hundert Jahr zugestanden. Damahls hieß der Decanus Johann Benin. *) Siehe die disfalls von Johann Stöcker ausgefertigte und mit Marquard Wolmers Vicario im Dom **) und Henrico Langkowen Camerario als Gezeugen bestärckte Urkunde in dem II. Bande p. 162. sq. conf. p. 497. im dritten Bande.

Den 12. Julii ist aus Henrich Hoyers und Henrichs Hundigen Vicariorum zu S. Nicolai Gütern, der heiligen Elisabeth (wie man vorgab) zu Ehren, an ihrem Altar, in besagter Kirche eine Commende gestifftet, deren Belehnung denen Vorstehern des Elisabethen Hauses, nach deren Abgang aber denen Kirch-Geschwornen zu S. Nicolai gegeben ward. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. im dritten Bande p. 516.

Den 16. Aug. hat Ludolf Lutowen Witwe Mechtildis bei dem S. Andreas Altar zu S. Nicolai eine Vicarie gestifftet, und das Recht derselben Besitzer zu nennen für sich, und, nach dero Ableben, für ihres Mannes ältesten Bluts-Freunde erhalten. ib. p. 517.

Den 28. Aug. verbessern Hebele Bockholtes und Alheid Hachede das S. Jacobs-Lehn zu S. Nicolai in seinen Auffkünfften, und erhalten für sich und ihre nächste Bluts-Verwandten, wechselsweise bis auf hundert Jahr, die Benennung des Besitzers. ibid. p. 516.

Den 18. Decemb. lässet oben erwehnter Päbstlicher Richter, die in der vierten Beilage zu diesem Capitel n. 2. befindliche Schärffung des über die Wurster ausgesprochnen Bannes, an den Probsten oder Archidiacken der Länder Hadeln und Wursten, seine Beamte (Officialibus) oder die ihre Stelle vertraten (loca tenentibus) abgehen, und zwar folgenden Inhals: Es hätten die Würster an den vor neun Monaht gegen sie ausgesprochenen, und in den herum liegenden Kirchen abgekündigten Bann sich nichts gekehret, noch die Güter, deren sie sich angemasset, herausgegeben, daher hätte gegenseitiger Anwald um die Schärffung (Aggravation) des Bannes wider sie angehalten, welche hiemit, angesehen sie abermahls auf die ergangenen Vorladungen, halsstarrig ausgeblieben, erkandt und dahin gegeben wird, daß vorgemeldete Geistliche bei Straffe des Bannes die Anstalt zu machen hätten, daß obgedachte Einwohner des Landes Wursten, sowol insgesammt, als die mit Nahmen genannte, insonderheit an denen Sonn- und Festtägen, unter dem Geläute der Glocken, angezündeten und wieder ausgelöschten und zur Erden geworffenen Lichtern, aufgerichtetem Creutz, mit Chor-Kleidern angethan, (religione induta) Besprengung mit dem Weihwasser, damit die Teuffel, welche jene gefesselt hielten, verjaget würden; unter dem Gebeth, daß un-



*) Anno 1420. starb Johann Benin / ein hiesiger Büger / und hinterließ / laut Stadt Erbe-Buchs in Petro / zwene Söhne / Johann und Herman / welche er mit seiner Ehgenoßin Grete erzeuget hatte.

**) In diesem Jahr ist Werner Wolmers / ein gebohrner Hamburger / Bischoff zu Schwerin geworden / und hat solchen Stuel bis An. 1473. (al. 1470.) da er zu Bützow starb / bekleidet; ob nun dieser unsers Marquards Bruder oder Vetter? wäre / bei mehrer Müsse zu untersuchen. Indessen kan man von ihm CRANTZIUM Metrop. XII. 5. nachsehen.

unser HErr JEsus Christus sie zum Catholischen Glauben und dem Schooß der heiligen Mutter der Kirchen bringe, und sie nicht in solcher Halsstarrigkeit zu sterben verhänge; und dem Gesange des Responsorii: Revelabunt cœli iniquitatem, Inde &c. Und des Psalms: Deus laudem ne tacueris &c. mit der Antiphona: Media vita; als solche Verbannete und beharrliche Frevelers solten abgelesen und kund gemacht, und an die Kirch-Thüren angeschlagen werden. Man solte auch, damit sie desto ehender wiederkehren möchten, drei Steine gegen das Land Wursten und ihre Häuser zum Zeichen des ewigen Fluches werffen, welchen GOtt dem Dathan und Abiram wiederfahren ließ, als sie die Erde verschlang. So offt sie Messe lesen würden, Vespern und die horas halten, reden oder predigen würden, solten sie die Gemeine für diese Verbannete warnen. Der Brief ist an obengesetztem Tage von seinem Secretario Luder von Weigen zu Lübeck abgefasset, in welchem als Gezeugen vorkommen Hildebrand von Dortmunde Kellermeister des Abts, Herman Emmerken Vorsteher des kleinen Reinefeld, und Georg Becker Capellan des Abts, allerseits Mönche des besagten Closters.

Zu S. Nicolai treffen wir Herman Reethagen unter den Vicariis an, welcher, laut des Stadt Erbe-Buchs in Petro p. 661. unam hæreditatem cum uno Pramlegghere in Longoponte (in der grossen Johannes Strasse) verlässet.

Endlich ist noch zu vermelden, daß die Vicarii zu S. Jacob zum Behueff ihrer Memorien drei Marck Geldes *) jährlicher Renten Henrich Vossen im Stadt Rente-Buch zuschreiben lassen, darüber dieser eine Verschreibung von sich gestellet, welcher in ihren *Memorien*-Buche sub titulo Redituum Jacobi in Jacobo n. 6. im zweiten Bande zu finden ist.

Den 11. Dec. verbinden und verschreiben sich Probst, Dechant und Capitel an Albert Berhals Vicarium im Dom, und seine nachfolgende Besitzere der Vicariæ welche weiland

*) Wie die Marck Geldes und die Marck Pfennige von einander unterschieden gewesen / kan man aus folgenden Exempeln sehen:

Anno 1522. am Donnerstag nach Exaudi verkaufften die Vorsteher des Pocken-Hauses an Beke Henrich von Schwollen in Stade Wittwe für hundert und fünffzig Marck Lübsch Hauptstuel / in guden graven Golde und Ghelde tho Hamburg genghe unde geve zehen Marck Leib-Renthe / stirbt Becke / so scholen von den thein Marck Gheldes / de helffte / als vefftig Gülden Rinisch dem Hause verfallen sein. Die andern fünf Marck Geldes sollen an ihre Magd Greeken Jährlich mit fünf Marck Lübsch die Zeit ihres Lebens über verrenthet werden / nach ihrem Tode fällt auch dieses dem Hause anheim. Siehe das alte Copien-Buch bei S. Hiob. Ergo ist eine Marck Geldes funffzehn Marck Geldes.

Anno 1531. geben fünff und zwantzig Marck Lübsch fünff und zwantzig Marck Pfennige an Leibrenthen / d. i. eine Marck von funffzehen. ibid.

Anno 1536. werden sieben Marck Geldes zu hundert und fünff Marck Lübsch / und also jegliche zu fünffzehen Marck berechnet. ib fol. 15. a.

Anno 1542. waren vier Marck Geldes sechtzig Marck Pfennige. ib. fol. 24. b.

Anno 1551 galten sechtzig Marck Münthe drei Marck Geldes. ib. fol. 38. Ergo war eine Marck Münthe so viel als 20. schilling.

Anno 1562. vierzehn Marck Geldes / vier schilling / sechs Pfennige halten 214. Marck 4. Schilling 6. Pfennige ib. fol. 68. und in dem Renten und Copien-Buche fol. 81.



land Probst Johann von Kampen zur Marien-Messe gestifftet hatte, jährlich ihnen aus dem Dorff Lütkensehe drei Hamburger Marck Rente zu bezahlen, welches Ludolf Rotermund, Johann Bucke, Johann Clenenberg, Hinrich Leddinghusen und Gherard thom Holte Vicarii im Dom, auch Henrich Pawes officians Presbyter in besagter Kirche bezeugen, und Johann Stöcker als Secretarius unterschreibet. Siehe im zweiten Bande p. 150.

An. 1445.

Den 8. Jan. verbessert Georg Radegast nebst seiner Ehgenoßin Hillegund, welche hiebevor den verstorbenen Volrad Eckhorst, sonst Repschläger genannt, zur Ehe gehabt hätte, und ihren Kindern, Rudolf und Thomas Repschläger die S. Dionysii Vicarie zu S. Jacob, welche von denen zehen tausend Rittern *) den Zunahmen führte, und erhielt die Lehnwart darüber für denen Juraten und Rectore (Pastore) der besagten Kirche. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 514.

Am Palm-Sonntage ward mit dem neu-verfertigtem Bilde, so den HErrn Christum auf einem Esel reitend vorstellete, die vermeinte Andacht zum erstenmahl vorgenommen, man zog es unter den Geschrei des Volcks auf dem Kirchhof herum, und endlich in die Kirche. An. 1530. hat man es weggeschaffet. Siehe einen ungenannten Fortsetzer der Thrazigerischen Chronick.

Den 29. April. stifftete Bürgermeister Thidericus Lüneburg in der Meinung, daß solches zu seiner und seiner Eltern Sünden Vergebung und Seelen-Seeligkeit gereichen solte, ein kleines Canonicat, so man jetzo das sechste nennet, erlangte auch das Patronat darüber für sich, seine Kinder, und nach deren Abgang, und Aussterbung seines Stammes, für die nächste Anverwandten seiner und seiner Gemahlin zu ewigen Zeiten. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 501. die Urkunde aber, welche Probst Johann und Dechant Johann und gantzes Capittel durch dero Secretarium ausfertigen lassen, in welcher zwene Vicarii Ludof Rotermund und Henrich Bone als Gezeugen angeführet werden, ist in dem zweiten Bande p. 195. sqq. zu lesen.

Um Pfingsten kommt Johann Soltwedel in dem Stadt Erbe-Buch Petri p. 662. als Vicarius im Dom vor.

Den 26. Junii war M. Johannes Gherwini, Probst zu Bardewick, auch Vicarius alhie in der Heiligen Geist Kirche; der Succentor aber im Dom hieß Georg Nackenback. Siehe LIBR. MEMOR. ad h. a. in der ersten Beilage zu diesem Capittel n. 9.

Den 14. Aug. vermachen Hans Mole und Gerbert Kule Bürgere und Alter-Leute der Brüderschafft des heiligen Leichnams und derer *Statien*, auch des Lobgesanges, den man alle Sonntag zu S. Jacob sang, mit Bewilligung aller Brüder und Schwestern, dem Kirchherrn, und Vicarien zu S. Jacob zehen Marck Pfennige in vier terminen, und zwar auf alle Quartal zu entrichten, dafür sie in denen bestimmten Zeiten, für die Seelen



* Von dieser Legende ist der Abdruck des Alterthums zu S. Johannis in der ersten Kupffer-Tafel / und der Auszug aus dem Passionali XIV. in der ersten Beilage zu diesem Capittel.

der verstorbenen Brüder und Schwestern Vigilien und Seelmessen zu halten schuldig sind. Siehe Redictus Memoriarum Jacobi in Jacobo n. 7. im zweiten Bande p. 837. Aus der

am 27. Aug. gezeichneter Beilage ist erweißlich, daß einer der Vicarien in der Heiligen Geist Kirche Hardenacke geheissen habe, massen EE. Raht wegen vier zu seinem Lehne strittig-gemachten Marcken, für ihm den Ausspruch thut. Siehe die erste Beilage zu diesem Capittel n. 10.

Den 30. Sept. erlaubet EE. Raht dem neuen Closter zu Buxtehude, sonst Bredenbecke genannt, ein eigen Rente-Buch bei dieser Stadt zu halten, und ihm darin Renten zu- und abschreiben zulassen, jedoch daß hiesiger Stadt davon das Schoß entrichtet würde. Dieser Begünstigung und anderer der Stadt Hamburg Milde und Beschenckungen halber, ward in diesem An. 1227. von dem Ritter Johann Schulten gestifften *Benedictiner* Closter, in dem öffentlichen Kirchen-Gebeth, der Stadt Hamburg beständig gedacht, wie es den in demselben ausdrücklich heisset. Biddet ock Gade vor de Borgermeistere, Radesheren und Borgern der Stadt Hamborg --- denen GOtt alle gnädig sy. Siehe Lüneburg. Mußhards ungedruckte Buxterhuder Chronick p. m. 19.

Im dritten Bande p. 95. stehet ein in diesem Jahr

am Montage nach Martini gezeichnetes Decret EE. Rahts, Krafft welches vier Marck jährliche Renten, welche die Vicaria bei Johannis des Täufers und Martini Altar zu S. Petri in Gödeken van Demehagen auf dem Pferdemarck belegenen Erbe bisdaher gehabt, cassiret und getilget werden.

Die im Lande Wursten hatten den wider sie geschärfften Bann nun über sechs Monath gedultig ausgestanden, und denen Hamburgern ihre Güter noch nicht ausgeliefert, daher vorbemeldter ihr Procurator M. Johann Quentin, wider Jene weitere Ansuchung bei dem Päbstlichen Gevollmächtigten gethan, wider diese Widerspenstige Leute neue Verfügung zu machen, dahero denn oben-gedachter Päbstlicher Richter Fridrich Abt zum Reinefeld, nicht nur obbemeldte Wurstener durch einen öffentlichen Anschlag, der an der Thür seines Hauses in Lübeck, klein Reinefeld genannt, gehefftet war, vor sich geladen, sondern auch ihren Sachwalter Nicolaum Degenhart, welcher durch jemanden war aufgefunden worden, ansagen lassen, vor ihm zu erscheinen, mündlich oder auch schrifftlich, auf die ausgestellete Literas aggravatorias und deren beschehene Execution, und was Beklagte und Aggravati dagegen einzuwenden hätten, sich vernehmen zu lassen, in Entstehung dessen zu sehen und zu hören, wie die vormahls wider sie ausgegangene und bereits geschärffte Urtheile, aufs neue gestärcket, und die darüber zu verfertigende Briefe erkennet würden. Wie nun in denen zur Verantwortung ertheilten dreien Fristen, weder die Würster noch ihr Bevollmächtigter erschienen, erklähret sie sammt und sonders vorgedachter Päbstlicher Richter für muhtwillige Freveler, wiederhohlet die bereits wider sie geschärffte Bann-Urtheil, und befiehlet bei Straffe des Bannes denen Geistlichen ihres Landes in der

am 26. Novemb. gezeichneter, und in der IV. Beilage zu diesem Capittel n. 3. befindlicher Reaggravatione, die Verbannete als solche die ihre Verstrickung frevelhafft gehäuffet, an Sonn- und Festtägen, unter der Messe, und wan die Horæ Canonicæ gehalten würden, bei dem grössesten Zulauff des Volcks, von denen Predigstühlen abzukündigen, und alle und

jede,

jede, zum ersten, andern und dritten mahl zu warnen, daß sie, wo sie nicht selbst die schwere Straffe des Bannes auf sich laden wolten, innerhalb sechs Tagen nach beschehener Abkündigung, von diesen Verbanneten, und öffentlich für solche erklärten Frevelern, sich abzusondern, mit denenselben durchaus keine Gemeinschafft mehr zu haben; aus ihren Dienst zu gehen, nicht mit ihnen zu reden, nicht bei ihnen sich niedersetzen, nicht bei ihnen zu stehen, zu gehen, sie nicht zu grüssen, noch zu geherbergen, oder in Gesellschafft zu gehen, mit ihnen weder zu essen noch zu trincken; ihnen kein Brod zu mahlen, noch Speise zu kochen; ihnen keinen Tranck, kein Saltz, kein Feuer, noch was sonst zu dieses Leibes Nahrung und Nothdurfft erfodert wird, zu reichen, auch ihnen nicht den geringsten Trost, so aus der Menschlichkeit fliesset (ohne in denen in Rechten erlaubten Fällen) zukommen zu lassen. In Entstehung dessen sie würcklich in dem Bann zu sein, nicht nur erkläret würden, sondern auch, nebst jenen, als verhärtete Sünder, an Sonn- und Festtägen, ausgeruffen werden solten.

Den 13. Decemb. d. i. am Tage Luciæ ist der Brüderschafft, welche die Knechte der Bodeker zu S. Catharinen hatten, ein Buch erlaubet bei der Stadt zu haben, um ihre Renten darin ab- und zuschreiben. Anno 1538. aber hat sich diese Brüderschafft, mit der welche ihre Meister hielten, darin vereinbahret, daß aus beiden eine geworden, und jede unter dem Nahmen der heiligen Dreifaltigkeit Brüderschafft von S. Catharinen nach S. Jacob verleget worden, wie solches aus dem im zweiten Bande p. 224. angeführtem Zeugnüsse erhellet.

Zu dieser Zeit war Herman Rothhagen Priester und Vicarius zu S. Nicolai p. 55. im zweiten Bande.

## An. 1446.

Denn 1. Junii hebet Probst, Decanus und Capitulum, mittelst der im zweiten Bande pag. 612. sq. eingerückter Urkunde, auf EE. Rahts-Begehren, die sogenannte Schlaf-Schüler auf, und ordnet an deren Statt erbahre Priester, um so viel mehr, weil zwene der Herren Bürgermeistere eine Vermächtnüß dazu hergaben. Die Ursache aber dieser Veränderung war der Muthwillen, welchen, wie am gedachten Ort bereits angemerckt, die Schüler getrieben hatten.

Den 8. Julii hat Abel Alverding an S. S. Simons und Judas Altar zu S. Jacob eine Vicarie gestifftet, und die Lehnwart darüber für ihrem nächsten und ältesten Bluts-Freunde auf hundert und zwantzig Jahr erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 513. im dritten Bande.

Den 29. Julii würde denen Würstern, welche an den bishörigen Verfahren des Päbstlichen Gesandten wider sie, sich durchaus nicht kehreten, in allen ihren Pfarren, Kirchen und Capellen, wo selbige auch anzutreffen, es sei in Städten, Bürgen, Schlössern, Dörffern oder Flecken, nicht weniger in Stifftern, Clöstern oder Conventen der Gottesdienst verbothen und gäntzlich untersaget *) und die Geistlichkeit bedeutet, nach vorhergehender



*) Wannehr die Weise durch Untersagung des Gottesdienstes die Verbannete zu Wiederherstellung der angemaßten Länder / Kirchen / Klöster / Güter / und zu gebührenden Abtrag mit der Kirche zu zwingen / aufgekommen sei / bemühet sich Franc. JURETUS zwar in seiner Anmerckung zu dem hundert und

der dreimahliger Erinnerung, in Gegenwart der Würster, bei offnen Thüren, ihr Priesterthum bei ihnen an- und den Gottesdienst aufzugeben, also und dergestalt, daß, weder an besagten Oertern, noch an denen, wo mehrbesagte Verbannte sich würden aufhalten oder einfinden, nichts als die Busse und Tauffe allen und jeden solte offen stehen, das H. Abendmahl aber nur bloß den Krancken gereichet werden; die Ehen hätten währender solcher Zeit keine kirchliche Ceremonien zugewarten, und denen die mitlerweile versterben, würde ein Christliches Begräbnüß, nach Gewohnheit der Kirchen anzustellen, gäntzlich versaget sein, bis daß sie entweder von ihm, dem Päbstlichen Gevollmächtigten oder seinem Obern wieder entbannet wären. In der Urkunde, welche vorgedachter Secretarius ausgefertiget, und n. 4. in der vierten Beilage, zu diesem Capittel erscheinet, werden Laurentius Rughewold Bursarius, Gregorius Becker Capellanus, beide im Closter Reinefeld, und Bartholomæus Danckward, ein Lübeckischer Clerick zum Zeugnüß angeführet.

Sonsten ist zu vermelden, das Gerhard von Holten eine Vicarie bei S. Michaelis Altar zu S. Jürgen, und

Wilcken Offenwärder die erste Commende bei dem Altar S. Apolloniæ zu S. Petri, welche die 29te an der Zahl ist, gestifftet habe; imgleichen

daß das Rente-Buch oder Liber Redituum fraternitatis b. Mariæ Virginis vulgariter der Lozinghe in monasterio Prædicatorum, von diesem Jahr seinen Anfang nehme.

An. 1447.

Den 22. Jan. stifften die Brauer-Knechte in S. Catharinen Kirche zur Ehre des allmächtigen GOttes, wie es in der Stifftung heisset, Marien der himmlischen Königin, unter den sonderlichen Beinahmen, an die Ehre des heiligen Märtyrers VINCENTII eine Brüderschafft, und nebst der eine Commende, davon der erste Besitzer Gerd Stötebrock hieß, dieser und seine Nachfolgere in dem Genuß dieser Stifftung, waren schuldig alle Sonntage, wan dar umme Hof gegaen is (d. i. wan die Procession auf dem Kirchhof vorüber war) eine Messe, und zwar zur Ehre der heiligen Dreifaltigkeit zu lesen, und dergleichen des Montages für alle Christen Seelen, so wol als des Mittewochens dem heiligen VINCENTIO zu Ehren, wan GOtt ihm, (wie es l. c. lautet) de Gnade gifft, zu thun, und für die Lebendige und Todten dieser Brüderschafft GOtt zu bitten. Zweimahl im Jahr hielt diese Brüderschafft der Brauer-Knechte eine feierliche Begängnüß, einmahl am Sonntage nach Johannis im Sommer, welche Begängnüß sie in der Schar-Capelle, der sie als S. Jacobs Brüder einverleibet waren, zu thun pflegte; die andere am Sonntage nach Vincentii, zu Anfang des Jahrs, als S. Vinçents Brüder. Ihre Absicht war mit diesem doppelten Fest, ihren im Fegfeuer schwitzenden Brüdern und Schwestern nicht nur mit Vigilien und Seelmessen, sondern auch mit einer Kost oder Gastmahl zu helffen, oder Erleichterung zu schaffen. Denn daß man solches auch mit Essen und Trincken bewerckstelli-

und ein zwantzigsten Brief des IVONIS Bischoff von Chartres zu untersuchen / gestehet aber / daß es nicht leicht auszufinden sei / doch bringet er zwene Oerter aus des Pabstes GREGORII VII. Briefen an / aus welchen / daß er sich solches Zwangmittels schon bedienet / erweißlich wird.

stelligen könte, glaubte damahls das verführte Volck, dahero auch solche Mähler den Nahmen der Consolatien, weil man sie zum Trost und Erquickung denen abgeschiedenen Seelen nöthig und nützlich zu sein vermeinete, zu führen pflegten. Die hieher gehörende Briefschafften, welche mir von gar gewogner Hand mitgetheilet sind, welches ich Danck-nehmigst zu rühmen habe, stehen in dem III. Bande gleich im Anfange. Es haben diese Brauer-Knechte noch bis auf diesen Tag, ein Jahr um das ander, ihren öffentlichen Umgang. Die Zeit trifft gantz genau mit der zur alten Begängnüß angesetzten überein. Es geschicht in der Woche in welchen Marien Reinigung fällt, und also innerhalb acht Tagen nach Vincentii. Die Begängnüß bestehet aus zweien Chören, davon das eine die S. Vincent Brüder darstellet, welches ihren Höge in S. Catharinen Kirchspiel, da sie eingepfarret, hält; das andere, so, meines Bedünckens, auf die S. Jacobs Brüder zielet, hat in der Rodings-Marckt, als in der Nachbarschafft der S. Clementis Capelle, die auf der Stelle, drauf jetzo das Waysenhaus stehet, gestanden, ihr Gast-Hauß. So habe ich auch in denen Schrifften dieser Brauer-Knechte gefunden, daß wie diese doppelte Brüderschafft zur Zeit der Religions-Verbesserung, da der Meß-Kram in Abgang gerathen, die S. Clemens Capelle selbst zerstöret, und mithin der Zufluß der Gaben bei denen Jacobs-Brüdern aufgehöret, sie die jährliche Zusammenkunfft von selbsten, weil sie die Kosten nicht bestreiten können, aufgehoben. Ja diese Jacobs-Brüderschafft selbst ist abgeschafft, ihre übrig-habende Gelder, sind zu besseren Gebrauch beleget, und endlich dem Waysenhaus, so nachmahls gestifftet, zugewendet worden, dessen Kinder, an jener Stelle, den jährlichen Umgang im Anfang des Julii zu halten pflegen.

Den 19. Martii brachte der Rahtsherr Johann Sasse seines Freundes Albert Barsteden letzten Willen zu Stande, in dem er die Commende bei dem Altar Johannis des Täufers so wol als des Evangelisten, wie auch der Apollonien zu S. Petri mit 24. Marcken stifftete, und denen Geschwornen die Lehnwart bei Capittel erhielt. Exp. Lindenbrog de fund. Vicar. im dritten Bande p. 512.

Am Montage nach Judica verließ Saxo von Warden der S. Margarethen Brüderschafft im Dom sein in der grossen Johannis-Strasse belegenes Erbe. Siehe der Stadt Erbe-Buch in Petri p. 664.

Den 2. Sept. hat Bürgermeister Henrich Köting bei dem Altar Anthonii *) in S. Jacob eine Vicarie sub titulo & vocabulo b. b. Johannis Evangelistæ & Barbaræ Virginis gestifftet, und dieselbe mit dreißig Marck Lübscher Pfenningen, zu einer jährlichen Aufkunfft versehen: Von welchen aber der Besitzer jährlich auf Michaelis zwo Marck Lübsch im Dom, und drei Marck Lübsch zu S. Jacob Memorien-Gelder geben muß. Das Patronat verbleibet ihm und seinen Erben auf zwei hundert Jahr. Siehe die in Gegenwart derer Zeugen Henrichs Northen, Henrich Köthings Vicarien Dom, und Ludolf Cremers, Officianten daselbst, gezeichnete Urkunde im dritten Bande p. 514.

Den 23. Oct. hat Joh. Wulboden al. Wilboden die Lehnwart die er über die Vicarie am H. drei Königs-Altar hatte, mit Genehmhaltung des Capittuls, an den Rahtsherrn Erich von Tzeven seinē Schwiegersohn abgetretē, welchem seinē Kindern, die er mit Mechtilde erzeuget, uñ deren Nachkomnien, falls aber diese Linie ausgienge, denen Kinderen aus der ersten Ehe von Anna ge-

*) In dem Visitations-Buche oben im dritten Bande p. 717. heisset dieser Altar Anthonii & Nicolai.

gebohren, wohlbesagtes Capitel vorgedachtes Patronat auf 200. Jahr verlängert, besage der Urkunde, in welcher zweimahl 1474. für 1447. gesetzet im II. Bande p. 156. damahls war Johannes Middelman Probst und Johannes Benyn Thum-Dechant, Johann Stöcker führte das Secretariat, Henrich Leddinghusen aber und Ludolf Rotermund, beide Vicarii im Dom, kommen als Gezeugen vor.

Den 29. Novemb. erschienen vor EE. Rath von wegen der elenden Brüderschafft in dem Heiligen Geist, vermuthlich derselben Vorsteher Gödke Oldendorp und Cord Bake in ihrer und der sämmtlichen Brüder Nahmen, suchten und erlangten ein Rente-Buch bei der Stadt, nebst der Freiheit ihnen offentlich in denen Verlassungen Rente zu schreiben, oder auch dieselbige wieder zu verlassen zu können, besage dessen, was oben im ersten Bande dieses ersten Theils davon angeführet worden.

Als auch das Capitulum mit dem Vicario Marquardo Wolmars über und von wegen des Testaments weiland Johann Nigendorps Vicarii bisher im Streit gewesen war, hat man in diesem Jahr Schiedes-Männer und Friedens-Richter ernennet, nahmentlich abseiten des Capituls die beiden Canonicos Johann Werner, den Cantorem, und Johann Mundt, nicht weniger Johann Hilleman und Georg Soltwedel, beide Vicarios im Dom, abseiten Marquard Wolmars aber, den Vicarium zu S. Peter Helmich Lindeman, und den Rahtsherrn Bernard Borsteld, welche dan, wie aus der Rubric der sub N. 14. im Brodhause bewahrten Urkunde erhellet, die Sache aber verglichen und hingeleget haben. Es erhellet aber, daß solche, weil Wernerus Cantor vor dieser Zeit (s. oben p. 40.) gestorben, die Jahrzahl nicht richtig bemercket habe.

Am Sonnabend nach S. Andres bekommt die aller Seelen Brüderschafft zu S. Marien Magdalenen ein in der Knochenhauer-Strasse belegenes Erbe zugeschrieben. L.H.P. p. 665.

Es hat auch die S. Jodocus Brüderschafft im Marien Magdalenen Kirche ihr

An. 1448.

Rente Buch bekommen, siehe I. Band p. 238.

Um diese Zeit ist der Decanus Calendarum Johann Lütkens gestorben, und hat vermuthlich Ludolf Rotermunden zum Nachfolger bekommen, siehe Georgii Rosen Nachricht oben im II. Bande.

Als Henrich Hallewede, weiland Canonicus in Bardewick, zwanzig Marck Lübsch zu Aufrichtung der dritten Commende, bei dem Altar von der S. Marien Krönung in Nicolai, in seinem letzten gewidmet hatte, ward solche Stifftung den 3. Januarii zu Ende gebracht. Die Lehnwart bekam die sich von diesem Altar nennende Brüderschafft; der Besitzer aber hieß Conrad Meineken. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 517. und 519.

Den 19. Febr. haben die Testamentarii weiland M. Andreæ Wonstorp Vicarii im Dom, Johannes Grube, gleichfalls Vicarius daselbst, und Ericus von Tzeven Rahtman dieser guten Stadt, in Nahmen des Vorstorbenen, und Nicolaus Bockholte für sich selbst, in der Cæcilien-Capelle im Dom, eine Commende sub titulo b. Mariæ SS. Eustachii, Georgii und Barbaræ Virginis Martyrum gestifftet, und dieselbe mit 24. Marck Hamburger Pfenninge, ein jeglicher die Helffte begabet. Der damahlige Besitzer Nicolaus Bockholt be-



Tab. II. ad p. 65.

bekommt vom Capitul die Erlaubnüß diese Commende mit jemandes anders zu vertauschen. Nach seinem aber und seines Permutanten Tode, soll der älteste Chor-Schüler damit belehnet werden, damahls führte JOHANNES das Decanat, als Zeugen aber werden die beide Vicarii im Dom Johann Brunß und Gerhard von Holte genannt. Siehe Lindenbrog de fundationibus &c. n. 33. p. 499. im III. Bande und im II. Bande p. 182.

Montags nach *Misericordias domini* ward denen Engellandsfahrern (Mercatoribus de Anglia) die in der Brüderschafft b. Thomæ Cantuariensis in S. Johannis gehöreten (I. Band p. 222. II. B. p. 568. sq.) wie nicht weniger (ich weiß nicht am welchem Tage) der Brüderschafft Petri und Pauli in Petri, ein eigen Rente-Buch ihre Renten darin zu versichern oder zu verlassen von EE. Rathe zugestanden. *)

Den 29. Maji soll Dn. Andreas Wackendorp dem Brodhaus 10. Marck jährlicher Rente vermachet haben. Das zu dem Ende durch Nicolaum Sneverding Notarium errichtete Instrument, hat Georg Rose bei seiner An. 1611. d. 28. und 29. Aug. beschehener Revision am besagten Orte, dahin es vor dem geleget war, nicht mehr angetroffen; siehe seinen Catalogum literarum domus Panum.

Aus denen LEGATIS Domus Pan. aber erhellet, daß dieser Wackendorp A. 1440. bereits abgeschieden sei, daher diese Vermächtnüß eher geschehen sein muß.

Den 21. Octob. ward zu S. Jacob bei S. Wentzels und Gertruden Altar eine Vicarie gestifftet, welche weiland Henrich Bishorst Erben zu verlehnen haben, besage Erp. Lindenbrogs Zeugnüß oben p. 513. im III. Bande.

Ferner ist bei diesem Jahr hinzu zufügen, daß zwene angesehene Vicarii beim Dom gestorben sind, Werner Küsel und Nicolaus Röper, siehe die offt angezogene LEGATA.

Den 5. Julii ist zu S. Nicolai eine Vicarie bei S. Catharinen Altar, zu Ehren des Apostels Matthias und der Jungfrauen Catharinen, gestifftet worden. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 517.

So hat auch Margaretha Lambrecht Witteborgs Wittwe 1. Marck jährliche Rente dem Closter zu Hervedeshude vermachet, um dafür ein Licht über das Marien-Bild daselbst beständig zu halten; siehe den I. Band p. 233.

Imgleichen hat die Commende, welche von dem heiligen Eustachio und der Jungfrauen Barbara den Nahmen führet, und in S. Cæcilien-Capelle im hiesigen Dom ihren Altar hatte, in dem noch vorwährendem Jahr ihren Anfang genommen. ibid. p. 483.

An. 1449.

Den 23. Januarii bekommt die Brüderschafft des heiligen Creutzes in S. Jacob, zu welcher sich die Rademacher halten, ein eigen Rente-Buch bei der Stadt. im ersten Bande p. 239.

Am Montage nach Pauli Bekehrungs-Tage (25. Jan.) verglichen sich die Gebrüder Wolmers mit der Jungfer Beke Jennefeld über das Patronat einer Commende zu S. Jürgen, welche nach Sander Horns Tode an Lüder Rotermund war verlehnet worden, und lassen solchen Vertrag EE. Rahts Denckelbuch, wie die erste Anfuge zu diesem Capittel sub n. 11. lehret, einverleiben.



*) Die Legende von diesem Heiligen/ zeiget die Abbildung in der zweiten Kupffer-Tafel/ und der Auszug aus dem Passionali N. XVI. in der ersten Beilage. Tab. II.

Den 28. Martii stifftet Niklas Huge Bürgermeister zu Crempe, (dessen Geschlecht-Register p. 571. im dritten Bande *) zu finden ist,) eines klein Canonicat allhier, und erlanget vom Capitulo für sich seine Frau und Erben die Lehnwart auf 120. Jahr. Sechtzig Marck Pfennige jährliche Einkünffte sind das Corpus dieser Præbende, welche er in Hinrich Berendes Erbe auf der Neuenburg an der Reimers-Twiten Ecke vergewissern lässet, die auf Ostern und Michaelis zur Helffte sollen abgetragen werden. Der Possessor muß jährlich 5. Marck pro salute fundatoris zu Chor geben, damahls hieß beide der Probst als Decanus *JOHANNES*; Als Zeugen erscheinen in der Urkunde drei Vicarii der Dom-Kirche Nicolas Cruse, Johann Brunß, und Conrad Tydeman, welcher Letzter unter des Calands Wohlthätern ist (II. B. p. 701.) siehe Lindenbrogs Excerpta n. 9. im III. Bande pag. 498. sqq. und das Documentum selbst im II. Bande p. 177. sqq.

Den 2. April. verwandelt das CAPITULUM auf Johann Pinnenbergs Vicarii Ansuchen die Vicariam SS. Agnetis & Agathæ im Dom in eine Præbendam minorem, giebet auch ihm und seinem ältesten Bluts-Freunde und Erben auf hundert und zwantzig Jahr die Lehnwart darüber. Er hatte die Vicarie mit zwo und dreißig Marck jährlicher Aufkünfften verbessert. Dieser kleinen Pfründe Besitzer muß jährlich zwo und zwantzig Marck zum Seelen-Geräth des Stiffters, seiner Eltern, und Gutthäter zu Chor geben. Wan auch bei dieser Vicarie ein Hauß gehöret, so ihr mit dem S. Margarethen-Lehn in besagter Kirche zu geleget ist, haben die damahlige Besitzere Johann Pinnenberg und Henrich Leddinghusen mit Gemehmhaltung des Capittels sich dahin verglichen, daß der älteste von den Belehnten allemahl die Wahl haben solte, ob er daß Haus beziehen oder jährlich zwei Pfund Geldes nehmen wolle. Siehe Exp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 502. sq.

An demselben Tage (indictione XII. die vero Mercurii) hat Marquard Pinnenberg vorgedachten Johanns leiblicher Bruder (frater Carnalis) mit fünff und sechtzig Marck jährlicher Renten eine kleine Pfründe im Dom gestifftet, und die Lehnwart auf hundert und zwantzig Jahr für Johann Pinnenbergs und seiner Frauen Bluts-Freünden erhalten. Der Besitzer ist verpflichtet Jährlich auf Michaelis acht Marck, und auf Ostern sechs Marck für die Seele des Stiffters Memorien-Gelder, und überdem acht Marck acht Schilling, jedoch in unterschiedlichen terminis zur Consolation derselben abzugeben: Hingegen bekommt er vom Capitul die Option einer grösseren Pfründe in seiner Ordnung auf dem Fall der Erledigung. Siehe Exp. Lindenbrog l. c. p. 504.

Den

*) Da wider hat ein vornehmer Gönner / der das Studium Genealogicum sonderlich treibet / diese Erinnerung gemacht: Jch kan mir nicht einbilden / das Thomas Huge des Bürgermeisters Johann Huge Sohn gewesen. Denn es ist nicht glaublich / daß der Sohn erst 74. Jahr nach seines Vatern Tode solte geheyrathet haben. Vielmehr bilde mir ein / daß dieser Thomas des mit ihm in gleichen grad gesetzten Johann Huge Senat. Sohn / mithin des Bürgermeisters Nepos gewesen. Jn dieser Meinung werde bestärcket durch ein altes Buch / darinnen stehet / daß dieser Thomas Hr. Johann Hugen Sohn gewesen / da doch dieses Buch / wenn es bey einem Nahmen das Wort Herr / simpliciter setzet / allezeit einen Rahtsherrn darunter verstehet.

Ferner ist es ein Fehler / daß Herr Johann Huge Senat. Everhards Sohn Thomas Matthiessen Tochter gehabt. Es ist Thomas Matthiessen Schwester und Herr Henning Matthiessen Tochter gewesen. Was aber dieser Herr Henning Matthiessen vor eine Frau gehabt / habe noch nicht erfahren können. Thomas Matthiessen hat nicht eine Anna Mollers, sondern eine Gesa Cammermans gehabt / deren Mutter eine Mollers gewesen.

Den Freitag vor Jubilate erlanget die in S. Gertruden gestifftete Gertruds Brüderschafft ab Ampl. Senatu die Vergünstigung, ihre Renten öffentlich ihr zuzuschreiben lassen, oder auch wiederum nach befinden zu verlassen. Siehe den ersten Band p. 223. Demnechst vermehrte der Vicarius im Dom Fridrich Koch den Schatz des Brodhauses kurtz vor seinem Tode vid. LEG.

Am Montag nach Trinitatis erscheinet Rodolf von Balge, ein Commendiste zu S. Nicolai, vor sitzendem Raht, und verlässet 45. Marck Hauptstuels, welche seiner Commende bisher im Stadt Erbe-Buch zugeschrieben waren. Siehe den Extract aus EE. Rahts Denckelbuch p. 58. im dritten Bande.

Den 6. Maji stifftete Wibe, Herman Oldehorsts hinterlassene Wittwe, zu S. Nicolai ad altare S. Catharinæ (in Meinung ihrer und der ihrigen Seelen dadurch zu rathen, und zu Erlangung ihrer Sünden Vergebung) eine Vicarie, welche sie mit acht und zwantzig Marck Hamburger Pfennige jährlicher Aufkünffte begabet. Der erste Besitzer war Gottfried Howschild. Sie stifftet nebst diesem unterschiedliche Seelmessen, welche der Einhaber dieses Lehnes bezahlen muste, und zwar 4. Marck muste er im Chor zum Dom in den acht Tagen nach Heil. drei Könige, für die Seelen der Stiffter dieser Vicarie geben. Zwo Marck war er schuldig für die Seelen Johann Wisen, weiland Priesters, in denen acht Tagen nach Marien Heimsuchung zu S. Nicolai zu steuren. Ludolf Melsings weiland Rahtmans Seele bekam auch eine kleine Erleichterung, dan am Tage der Creutz-Erhöhung, sollen die zu S. Nicolai Meßhaltende Priester ihrentwegen ebenfalls 2. Marck zu vertheilen haben, ja in den acht Tagen Martini sahe der Einhaber dieser Vicarie der vorgenannte Howschild, wie es lassen würde, wann seine Seele selbst Antheil bekäme an den 2. Marcken, dafür, so lange er lebete, seine Eltern im Fegfeuer Linderung geschöpffet hatten, und endlich stifftet die Stiffterin ihre eigne Memorie in offtgedachter Kirche für gleichmäßiger 2. Marcken, welche aber nach des damahligen Besitzers Ableben erst angehen, und in ihrem anniversario gehalten werden solte: Für solche reiche Stifftung giebet ihr und ihren Erben Johannes der Dechant und gesammtes Capitul das Lehnrecht auf hundert und zwantzig Jahr. Siehe den Brief davon oben p. 56. sqq. im III. Bande.

Am letzten Maji haben Johann Clevemesters, weiland Canonici zu S. Michaelis in Eutyn, Testamentarien allhier zu S. Catharinen, bei dem S. Andreas-Altar ein Lehn verbessert, welches der Pastor, ältester Vicarius und ältester Geschworner der Kirche zu verlehnen hat. Siehe Erp. Lindendrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 520.

Den 16. Octob. stifftet Wilcken vam Glinde, ein hiesiger Bürger, eine Vicarie in der Capelle zu S. Georg, ad altare S. Michaelis sub titulo S. Michaëlis Archangeli & omnium SS. angelorum, und vermachet derselben, zu seiner (wie es in der Stifftung lautet) und seiner Eltern Seelen-Seeligkeit, und zur Vergebung seiner Sünden dreißig Marck Lübscher Pfenning jährlicher Einkünffte. Erhält darauf von Decano Johanne und gantzem Capitul das Jus præsentandi ad hanc Vicariam für sich und seine Erben zu ewigen Zeiten, und ernennet seinen Sohn Danckward van Glinde zum ersten Besitzer dieses beneficii, siehe die erste Beilage zu diesem Capittel n. 12.

Den folgenden Tag vertauschte vorgemeldter Danckward vam Glinde mit Ge-

nehmhaltung des Thum-Capituls jeztbesagte Vicarie an M. Johann Stulle für die Vicaria S. Habundi im Dom, wie das von dem Decano Johanne Benyn ertheilte Document (in welchem Johann Kale Vicarius im Dom, Herman Beyer Vicarius, Vico Have und Johann Kalve, Ecclesiastici, als Zeugen angeführet werden, bekräfftiget. Siehe den II. Band p. 277. sqq.

Am Sonntage nach Martini ward der Vergleich, welcher durch Befoderung derer sowol von Seiten EE. Rahts als des E. Capituls Abgeordnete zwischen Herman Nigenborch und dem Vorsteher von S. Elisabethem Hause (welches auch der kleine Heilige Geist genannt ward) wegen acht Marck strittiger Renthe. Von Seiten der Stadt waren drei, der HHr. Bürgermeistere und drei andere Herren aus des Rathes Mittel, welche in der Urkunde genennet werden, in dieser Sache beschäfftig; vom Capitul aber hatten sich Johann Benine Decanus M. Borchard Kotze Doctor, Henrich Middelmann, Johann Vosse und Johann von Tzeven, allesammt Domherren hierüber bemühet. Und des Capituls Notarius M. Johann Stöcker brachte den Vergleich in ein Instrument, Senatus aber ließ ihn seinem Denckelbuch einverleiben. Siehe oben im dritten Bande p. 55. sq.

Laut Joachim Niehenhusens Verzeichnüß in dem ersten Bande p. 503. hat der Ertz-Bischoff die Privilegia der Hamburgischen Kirchen bestätiget.

Endlich dienet zu Beleuchtigung der Hamburgischen Kirchen-Geschichte, daß in diesem Jahr Arnold Westfal Bischoff von Lübeck geworden sei, und von denen Bischöffen von Schwerin und Ratzeburg Nicolao und Johanne. So dan auch von des Ertz-Bischoffs von Bremen Gerharden des III. Vicario die Einweihung empfangen habe; Er hat nebst dem Könige von Dennemarck in der Lüneburger Sache gesprochen, alleine, wie CRANTZIUS spricht keinem Theile zu Danck: Und in Joach. Niehenhusens Verzeichnüsse wird n. 67. angezeiget, daß er die Lüneburger, welche wegen übler Entrichtung der Saltz-Gefälle in den Bann gerathen waren, entbannet habe. In dessen hat dieser Streit mit denen Lüneburgern die Gelegenheit zu der fünfften Beilage gegeben.

### An. 1450.

Von diesem Jahr hebet sich das Rente-Buch an Liber Redituum choralium b. Mariæ Virginis Hamburgensis in unser leven Vrouwen Kercken binnen disser Stadt.

Gleichwie aus unterschiedlichen Gesetzen der alten Deutschen bekannt ist, daß bei denselben der Todschlag mit keiner Leibes und Lebens-Straffe angesehen worden, besondern, man habe ihn mit einer Geld-Busse *) an den nächsten Erben abthun können; so befindet sich laut n. 13. in der ersten Beilage zu diesem Capittel, daß auch dieser Gebrauch bei unsern Vorfahren üblich gewesen sei. Denn als Johann Sodman einen Köpken Kuteman entleibet hatte, zahlet er an dieses Bruder Wilhelm dreißig Marck Pfennige pro mangheldo **) und

*) LEX RIPIARIORUM, so gegen An. 630. gemacht/ setzet also: Ingenuus ingenuum Ripuarium interficiens ducentis solidis culpabilis judicatur. Beim BALUZIO Capitul. T. I. p. 511. findet sich eine Verordnung von An. 813: Qui hominem Francum (Nobilem) occiderit solidos sexcentos componat; Qui hominem ingenuum occiderit, solidos ducentos componat.

**) Man nennete es auch Weregild und Wergeld. Siehe Polyc. LYSERUM de Jure Justineaneo à *Lothario* Imperatore minime in Germaniam introducto §. VIII.

und machte sich dadurch alles weiteren Anspruchs loß, worüber die andere Parthei am Dienstag nach Reminiscere Bürgen stellet.

Den 17. April hat der Rahtsherr Henrich Köting dem Evangelisten und Apostel Johanni, wie auch der Jungfrauen Barbar zu Ehren, bei dem Altar der Heil. drei Königen zu Catharinen ein Vicarie gestifftet, und für sich, seine Ehgenoßin und ihrer beiderseits nächsten Anverwandten, die Lehnwart auf hundert und funfftzig Jahr erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 520. im dritten Bande.

Den 25. April. machte Hartwig Kruse, ein hiesiger Bürger, sein Testament *) in welchem er sehr vieles zu geistlichen Stifftungen widmete, nahmentlich:

1) An S. Nicolai Kirche zehen Marck Geldes **) davon aber auf zehn Jahr seine Memorien in besagter Kirche gehalten, ihm auch eine Grufft zum Begräbnüß soll eingeräumet werden, dafür er noch überdem seinen mit Otters Peltzwerck gefutterten Rock dem heiligen Nicolao schencket.
2) Zum Bau (d. i. Unterhaltung des Gebäudes) der S. Johannis-Kirche giebet er zehen Marck Geldes, funffzehn für eine gerechnet, dafür er gleichfalls sein Gedächtnüß wil gehalten wissen.
3) Die Brüder zu Marien Magdalenen bekommen funffzehen Marck Pfennige, doch nur auf drei Jahr.
4) Eben dergleichen wird denen Kirchen Petri, Jacobi und Catharinen zugleichen Endzweck gewidmet. So bekommt auch
5) der Spittel zum Heil. Geist zehn Marck Pfennige denen Armen zum besten, und die zu S. Jürgen erhalten fünff Marck, nicht weniger die Brüderschafft S. Jacobs zu dem Schare die damahls den Rahtsherrn Nicolas Vetel zu ihren Patron hatte. Die übrigen Vermächtnüssen sind in der fünfften Beilage zu diesem Capittel, so eine Nachricht und Sammlung der Testamenten und milden Verordnungen ist, zu ersehen.

End ist noch zu vermelden, daß Leonhard *Fabri* Testamentarien in diesem Jahr an S. Petri Altar zu S. Jacob, laut Erp. Lindenbrogs Auszügen l. c. p. 527. eine Vicarie gestifftet, und das Patronat darüber denen Kirch-Geschwornen daselbst vom Capitul erhalten, es ist aber von diesem Lehn in denen Visitations-Büchern nicht die geringste Nachricht. Siehe l. c. p. 718.

## An. 1451.

Am Donnerstag nach Quasimodogeniti gab EE. Raht der Brüderschafft die sich von den sieben Freuden der Jungfrauen Marien zubenahmte, und zu S. Nicolai Kirche gehörte, die Freiheit in öffentlicher Verlassung Rente zu empfangen und zu verlassen, auch disfalls ein eigen Buch bei der Stadt zu haben. Siehe im ersten Bande p. 223.

Um S. Johannis hatte Thidericus Role die Vicarie zum Heil. Creutz in S. Nicolai Kirche in Besitz; zu deren Corpore aber gehöreten vier Marck jährliche Renten aus einem in der



*) Das Original besaß ehedessen Petrus LAMBECIUS, wie er Rer. Hamb. lib. II. pag. 30. edit. noviss. bezeuget.

**) d. i. hundert und funfftzig Marck Pfennige.

der Rödings-Marckt belegenem Erbe, welche aber der damahlige Einhaber desselben, Johann Brandenburg, mit Bezahlung des Hauptstuels auslösete, besage des Auszuges ex LIBRO MEMORAND. p. 597. im dritten Bande.

Den 9. Julii hat Albert Wulhase ein Burger bei dem Altar der Marien Crönung zu S. Nicolai ein Lehn gestifftet, und die Lehnwart darüber für seine Testamentarien immerwährend erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 516. sq.

Es sind auch zwene Vicarii im Dom, Michael Kruse und Johann Riff, gestorben, davon der erste seine Memoriam in besagter Kirche stifftete, von beiden aber bekam das Brodhaus allda neuen Zuwachs, siehe die LEGATA DOM. PAN. in der dritten Beilage.

An. 1452.

Den 7. Maji haben Gerhard und Jde vom Holte eine Commende zu S. Jürgen gestifftet, welche Eleemosyna laicalis genannt wird. Seine Erben haben die beständige Lehnwart. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. p. 522. im dritten Bande.

Den 4. Junii hat Henrich Eggerdes, ein Bremischer Clerick, die St. Thomas Vicarie im hiesigen Dom, welche durch Kriegeszüge, Wasserfluthen und andere Zufälle in ihren Aufkünften gantz herunter kommen war, daß sie kaum zwo Marck Lübsch Pfennige mehr abgeben könte, mit vierzig Marck Lübsch Müntze jährlicher Renten verbessert, in der Meynung, daß er seiner, seiner Eltern und anderer gläubigen Seelen Wohl dadurch befodern würde, dem zufolge dem künfftigen Besitzer alle Jahr zwölff Marck Lübsch Pfennige zu Chor, da die vermeyntliche Seelen-Erlösung geschahe, zu geben aufgeleget wird. Die Lehnwart wird ihm und seinen nähesten Erben bis auf hundert Jahr ertheilet, siehe die Urkunde, in welcher Johannis des Probsten, Johannis des Decani, und der dreien Vicarien im Dom Henrich Northen, Henrich Radicks und Johann Barschamps, als Gezeugen Erwehnung geschicht in dem zweiten Bande p. 142. sq.

Am Mittewochen vor divisionis Apostolorum (d. 15. Julii) bekamen die Schrödere (Schneidere) welche die Brüderschafft unser lieben Frauen zu S. Petri halten, aus EE. Rahts Erlaubnüß ein Renthe-Buch bei der Stadt. Siehe pag. 231. im ersten Bande.

Den 21. Julii erscheinen zwene Bürger Nahmens Johann Schwinge und Herman Hermendorp vor sitzendendem Rathe, und zeigen an, daß die S. Marien Magdalenen Vicarie im Dom, aus ihren auf der Schmiedes-Strasse belegenen Erben, jährlich, respectivè eine Marck und acht und zwantzig Schilling Lübsch erhüben: Vermelden aber auch dabei, daß sie solche zu lösen berechtiget wären, falls der Besitzer dieses Lehns nicht erweisen könte oder würde, daß diese Posten, Wurdtyns, d. i. Grundhauer wäre, siehe Extractum ex Libro Memorandorum in der ersten Beilage zu diesem Capitel n. 15.

Den 19. Aug. hat Johann Herverde Vicarius bei SS. Simonis & Judæ Altar zu S. Catharinen sein jetzogedachtes Lehn in seinen jährlichen Abgifften verbessert, und für seinem ältesten Blutsverwandten die Lehnwart darüber erhalten, siehe Erp. Lindenbrog de Vicar. fundat. im dritten Bande pag. 520. In Joachim Niehenhusens Verzeichnüß p. 473. im ersten Bande stehet ein Brief bemercket über acht Marck jährlicher Rente, die er

von

von denen von Krummendieck aus ihren Gütern bei Itzehoe in diesem Jahr gekaufft hat, und vermuthlich besagte Verbesserung ausmachen.

Den 5. Decemb. erlaubte EE. Raht denen Chor-Schülern im Dom ein Renthe-Buch bei der Stadt zu haben, wie solches oben im ersten Band p. 230. bereits angemercket ist. Die Provisores dieser Brüderschafft sind die Provisores derer sämmtlichen Vicarien im Dom. Sonsten gehörten nachfolgende Beneficia diesen Choralibus:

1) Lectura Subdiaconalis.
2) Lectura Diaconalis.
3) Vicaria ad altare Antonii im Dom.
4) Vicaria ad altare SS. Simonis & Judæ daselbst.
5) Vicaria S. Annæ alda.
6) Vicaria SS. Simonis & Judæ zu Catharinen.
7) Vicaria S. Crucis alda, und
8) Vicaria XI. mille Virginum in Ecclesia S. Nicolai. Von dieser Brüderschafft handelt die sechste Beilage.

Eben dergleichen Freiheit erhielt auch die zu S. Petri gehörende S. Alexii Brüderschafft. Siehe p. 237. im ersten Bande.

In diesem und folgenden Jahren war Ludolf Rotermund der Calender Dechant siehe Georg Rosen Nachricht p. 714. im zweiten Bande.

An. 1453.

Den 27. Januarii übergiebet Marten Rüter, denen Patronen des Hospitals zum H. Geist, einen Rente-Brief auf zwo Marck Rente mit dreißig Marck zu lösen, also und dergestalt, daß er die besagte Aufkünffte, so lange er lebte, geniessen wolte, nach seinem Tode aber solten sie bemeldtem Hause anheim fallen, und beständig gehören. Siehe den Auszug ex *LIBRO MEMORAND.*

Am Sonnabend nach Pauli Bekehrung zeigte ein hiesiger Bürger, Johann Mund, zu Rathe an, wie er Nahmens seines Sohnes Johannis Mundts Vicarii zu S. Petri gestehe und bekenne, daß die in Olrich Bißhorsten, des älteren, in der langen Brücken-Strasse, *) bei S. Marien Magdalenen, Stegel, belegenem Erbe, versicherte, und zu seinem obgedachten Lehn behörige zehen Marck Renten, welche vorgedachter Bißhorst gelöset, völlig befriediget sei, und daß, wan der hierüber ehedessen gestellete Rente-Brief, der damahls nicht bei der Hand war, sich in Zukunfft etwan wieder finden möchte, von keiner Gülte und Würde sein solte, besage LIBRI MEMOR. p. 95. im dritten Bande.

Den 21. Martii hat Magnus von Lesen, ein Priester, das S. Martins Lehn zu S. Jacob verbessert, und dadurch seinen nähesten Erben die Lehnwart über dasselbe auf hundert und viertzig Jahr verschaffet. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. p. 513. im dritten Bande.

Am Sonntage Quasimodogeniti machten die Vicarii zu S. Peter, Herman Osthingh, Arnold Veltberch, Johann Villan, Albert Herbords, Peter Witstocks, Johann Togelingh, Johann Mund, Werner Gheverdes, Johann Unrouw, Hinrich Hildebrand, Bernhard Steding, Hinrich Langebese, Hinrich Bornehövet,

*) grossen Johannis-Strassen.

vet, Johann Lüneborg, Johann Bißhorst, Johann bei der Linden, Ludolf vom Rade, Albert Prowel, Peter Mund, Herman Warendorp, Marquard Barenfeld, Ludolf Harmens und Johann Kukemor die im dritten Bande p. 96. beigebrachte Gesetze, wie es mit ihren Memorien und Seelmessen, mit ihren Lichtern und Pröven und deren Distributionibus, dan auch mit dem Meßlesen und der letzten Oelung, Exsequien und andern tröstlichen Dingen solte gehalten werden.

Den 24. Novemb. erhielt die Brüderschafft der Heil. drei Könige zu S. Marien Magdalenen die Freiheit des Rente-Buchs. I. Band p. 231. II. Band 572.

Als wegen der Lehnwart des ehedessen von weiland Ulrich van der Heide gestifteten Testaments, unter den Testamentarien Irrungen entstanden waren, wurden solche von E.E. Rathe dahin vermittelt und beigeleget, daß sämmtliche Ausrichtere der vom Heidenschen Verordnung, welche damahls Johann Brugghеman, ein Priester, Herman Wylhase, Rahtman, und Lüdke van Wedelle, ein Bürger, waren, die Belehnung zugleich und mit einander einträchtiglich thun, die überbleibende aber die freie Wahl in Fall der Erledigung nach dem Tode eines aus ihrem Mittel haben solten. Siehe die Nachricht und Sammlung von Hamburgischen Testamenten in der fünfften Beilage zu diesem Capittel.

Endlich ist auch der Tod eines angesehenen Geistlichen, der Pastor zu S. Petri und Vicarius war, *Petri* Venth, hier anzuschreiben, welchen das Brodhaus im Dom unter seine Gutthäter rechnet. Siehe LEG. DOM. PANUM in der dritten Beilage zu diesem Capittel.

## An. 1454.

Den 1. April stifftet Johannes Ilten, *) ein Priester aus dem Verdischen Stifft, in hiesiger Dom-Kirchen, bei dem in der neuen S. Marien Capelle belegenen Altar SS. Anthonii und Elisabeth, in Meinung seiner Eltern und getreuen Freunden Seelen dadurch aus dem Fegfeuer zu erretten, auch für sich selbst Vergebung seiner Sünden dadurch zu erlangen, eine Commende, und begabet dieselbige mit neun und dreißig Marck jährlicher Aufkünffte, dabei er aber dem Besitzer diese Bedingung vorschreibet, daß er

1) acht Marck Lübsch zur Ausschmückung solcher Commenden, daß ist zur Anschaffung der Gefässe, Kleider und Zierathen des Altars (denn dis wird sonder Zweifel durch die Clenodia & ornamenta ejusdem Commendæ verstanden) von diesen Zinsen anwenden, auch
2) denen Secken, so sich auf dem Weg nach S. Jürgen befinden, alle Jahr fünff Marck Lübsch abgeben, und an denen Festen Ostern, Fronleichnam und Weihnachten austheilen solte, demnächst wird ihm
3) aufgeleget, alle Wochen drei Messen zu lesen; und zwar die erste von allen Christen Seelen, die folgende von dem Heil. Antonio, die dritte von der heiligen Elisabeth.

Wan er die eine Wochen also vollbracht, soll er mit der Messe von allen Heiligen den Anfang machen, und so alle Woche wechseln. Welches alles Capitulum annimmt, bestätiget und vorgemeldtem Stiffter das Patronat über dieses beneficium, und dem oder denen, so er im Testa-

*) Joh. B. Hempel von dem heiligen GEORGIO nennet ihn unrecht Itten.

Testamente benennen würde, beileget, auch in Gegenwart derer Vicarien vorbesagter Kirche Alberti Berhalß, Johann Knipers und Conrad Tiedemans, als dazu erbetenen Zeugen das hierüber errichtete und oben II. B. p. 279. befindliche Instrument verfertigen und versieglen lässet.

Den 1. Aug. (der dasmahl auf einen Donnerstag eintraf) schreiben die beiden Capitula Lübeck und Hamburg an den Abt zu S. Michaelis in Lüneburg, daß ob wol sie ihre Gesandten auf die am abgewichenen Magdalenen Tage (22. Jul.) zu Lüneburg gehaltene Versammlung, in Hoffnung die zwischen denen Prælaten und ihnen an einer und dem Raht zu Lüneburg obschwebende Mißhelligkeiten hinzulegen, abgeschicket hätten, so wären sie doch bei dero zu Hausekunfft des Gegentheils benachrichtiget worden, indem sie hören müssen, daß vor wohlbemeldter Raht denen Prælaten hinkünfftig keine Stiege *) mehr zustehen, hingegen dieselbe als sein Eigenthum angesehen wissen wolle, und solten die vorgedachte Prælaten mit ihren aus dem Pfannen und Wispeln hebenden Rente-Geldern sich begnügen lassen, angesehen die Sültze dem Raht, nicht aber den Prælaten gehöre. Er wolte auch keine Vorträge noch Vereinigungen so seine des Rahts Vorfahren von sich gestellet, unter den Vorwand, daß sie verjähret, und daß sie keine Erben derselben wären, gelten lassen. Wie nun sie, die Prælaten, hiemit durchaus nicht könten zufrieden sein, angesehen solches denen habenden Briefen und Siegeln schnurstracks entgegen wäre; so müsten sie nicht weniger klagen, daß offtbemeldter Raht, den zu Hamburg errichteten Abschied, in welchem die Lüneburgische vorgedachte Zusammenkunfft bewilliget, nicht erfüllet hatte, dan ob wol die Prælaten von offtgedachtem Raht in den Besitz ihrer Saltz-Güter wiederum gesetzt wären, so wäre ihnen doch die Abnützung von der Zeit, da sie solcher entbehren müssen, durchaus nicht gut gethan, einfolglich der Hamburgische Vertrag noch nicht erfüllet. Ob nun wol sie, dickbemeldte Prælaten gegen mehrbemeldten Raht bei hohen und niedrigen geist- und weltlichen Standes zu beschweren, um Raht und Hülffe zu suchen, grosse Befugnüsse hätten, so wolten sie doch den gelinden Weg einschlagen, und zur Güte diesen Antrag thun, daß Senatus die abgenommene Stiege zu den gemeinen Saltz-Gütern wieder herstelle, und was, nach vorhergehenden Abzuge dessen, was zum Sode nöthig ist, übrig bleibet, es heisse Pfannen oder Wispeln, in drei gleiche Theile theile, und den dritten Theil davon auf Zinse legte, die Schulden der Stadt davon Jährlich abzutragen, welches denen Prælaten nicht nur erträglich wäre, sondern es würde auch der Raht zu Lüneburg damit auskommen können, und also alle Weiterung vermieden werden. Siehe die Beilage zu diesem Capitul.

Es ist dieser Brief um so viel angenehmer, je weniger die Nachricht ist von diesem Streit, der doch so viel Lerm angerichtet, daß nicht nur die Stadt Lüneburg darüber in den Bann gerathen, sondern auch König Christian der Iste von Dennemarck solchen beizulegen, seine hohe Officia nebst denen Bischöffen von Lübeck und Schwerin dazu angewendet hat. Es gehören hieher nachfolgende aus der Niehusischen Verzeichnüß entlehnte Auffschrifften, welche ohne allen Zweifel die Sache würden ins Licht stellen können.

76. Bulla Arnoldi Episcopi Lubicensis absolvens excommunicatos Luneburgenses propter Salinaria malè soluta. I. B. p. 477.



*) Was man auf der Sültzen-Stiege nennet ist p. 494. I. B. erkläret.

233. Transſumtum literæ, quæ apud Lubicenſes eſt, in quâ promittunt Luneburgenſes, loco juramenti, ſervare etiam, quo ad nos decimum articulum in pronunciatione Regis Danorum p. 487.
303. Bulla Senatus Lunæburgenſis ſuper extractis literarum de ſartaginibus & maturâ ſolutione reddituum ex Salina p. 491.
388. Bulla Senatus Luneburg. in quâ confitur auxilio Prælatorum centum millia viginti & tria millia marcarum pro Epiſcopis ſoluta eſſe. p. 494.
389. Bulla Senatus Luneb. van den Stiegen up der Sulte & continet primam compoſitionem cum Lunæburgg.
450. Bulla Regis Danorum Chriſtierni I. continens ſententiam inter Prælatos & Luneborg. latam. p. 497.
521. Bulla Capituli Hamburgenſis ſuper Capitulo ſervando tempore litis in Lubeck. p. 500.
675. Bulla Germanica Bernhardi & Henrici ducum Brunſwicenſ. & Luneb. ſuper libertate Salinæ. p. 508.
676. Bulla continens ſententiam Regis Daciæ, Lubicenſis & Swerinenſis Epiſcoporum, Commiſſariorum inter Prælatos & Luneb. in cauſa Salinæ. ib.
682. Bulla Senatus Lunæburg. continens ſummam pecuniæ, quam Prælati illius civitatis tempore extremæ neceſſitatis in ſubſidium dederunt. p. 509.
690. 695. Ej. de immunitate bonorum Salinarium. ib.
701. Bulla Senatus Luneb. data 1487. continens quod Capitulum Hamb. tres ſartagines, & quartam partem ſartaginis, & undecim choros & plauſtrum cum dimidio ſalis, pertinentes ad Doctorem Theologiæ & ſic omnia ſua bona ſalinaria liberaverint ſeptem millibus nongentis ſexaginta ſex marcis 14. ß, ſeptem nummis, uno obulo. p. 510.

Super fraternitate Lubicenſium & Hamburgenſium Eccleſiarum, Lib. Statut fol. 75 --- 611.

Den 25. Sept. haben die Teſtamentarien weiland Henrich Powes, ſonſt Paris genannt, Prieſters an dem Altar Laurentii und Adaucti zu S. Jacob eine Vicarie zum Behueff einer der Choralen geſtifftet, wie ERP. LINDENB. de fundat. Vic. p. 514. im dritten Bande vermeldet.

An. 1455

ſtifftete der Prieſter Woldemar Wolmers, Petri Vent, weiland Vicarien zu S. Peter allhier, Memorien in dem Cloſter Bredenbecke bei Buxtehude; ſo giebet auch E. E. Raht der Brüderſchafft unſer lieben Frauen zu S. Peter, (welches die Haus-Diener ſind, und zu Latein familiares ante Prætorium heiſſen) die Freiheit ihre Renten öffentlich aufruffen, zuſchreiben und verlaſſen zu mögen, doch daß ſie davon ihr Schoß abtragen ſolten, ſiehe im I. Band p. 229.

Den 26. Nov. bekam der S. Michaelis Altar zu S. Jürgen eine neue Vicarie, ſub vocabulo b. Bartholomæi, von Meinard Hamen, einem hieſigen Bürger, geſtifftet, über wel-

welche ihm und seinem Erben auf hundert Jahr die Belehnung gegeben ward. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 522.

Am Mittewochen nach Marien Empfängnüß, bekam der Elenden Brüderschafft unser Frauen zu S. Gerdrut auf EE. Rahts Vergünstigung ein eigen Rente-Buch bei der Stadt. In demselben Jahr waren respectivè Patroni und Vorsteher vorgedachter Capelle, Tidericus Lüneburg Bürgermeister, Johann van Bergen Rathman, Johann Greuenstein, Clawes Peddick und Ditmar Speer, siehe p. 241. im ersten Bande, und aus der im II. Bande p. 280. befindlichen Urkunde erhellet, daß Conrad Tideman die Vicarie im Dom bei S. Anthonii und S. Wentzels Altar im Besitz gehabt, und daß vor ihm dasselbe Beneficium Johannes Blikerode genossen habe. Drei Vicarien in Summo sind in diesem Jahr gestorben, Johannes Grube, M. Henricus de Berga und Johannes de Herfordia, die das Brodhaus in ihrem Letzten bedacht haben. Vid. LEG.

Zu S. Jacob war Berend Smedes Dechant von der S. Wentzels-Brüderschafft, siehe p. 873. im zweiten Bande.

Endlich ist auch dis Jahr daher merckwürdig, daß der neue Pabst Calixtus III. *) die noch heute übliche Weise, daß die Bett-Glocke zu Mittage angezogen wird, zu dem Ende, damit ein jeder, der es hörete, zum Gebeth wider den Türcken möchte ermuntert werden, angeordnet und gebothen. Er versprach einem jeden, der dreimahl das Vater Unser und den Englischen Gruß bethen würde, Ablaß. Siehe Cypræi Hist. Episc. Slesv. p. 474. und die Fortsetzung der Histoire Ecclesiastique de Mr. FLEVRY ad an. 1456.

## An. 1456.

War Bernhard Dulmen Pater Provincialis des Prediger-Ordens durch gantz Sachsen, und also auch unser Mönche zu S. Johannis. Siehe Büttners Füneb. Patric. Geschlecht Tab. der von Boltzen.

Imgleichen foderte die Stadt (Lüneburg) auch in diesem Jahr von denen Saltz-Gütern derer Geistlichen eine Schatzung, welches nicht nur die, so in ihrer Ringmauer, sondern auch die in denen herumliegenden Städten, Clöstern und Stifftern sich befindende, und



*) Er hieß vor dem Alphonsus Borgia, war aus Hispanien gebürtig / daher der Zunahme Valentinus, imgleichen de Catalonia ihm gegeben wird; er betrat in diesem Jahr d. 8. April. den Päbstlichen Stuel. Als er zu Befoderung des Heerzugs wider den Türcken denen Geistlichen in Franckreich auflegte / den Zehenden an die Creutz Bruder herzuschiessen / waren die so übel damit zufrieden / daß An. 1456. die die Universität zu Paris so wol als die Geistliche zu Rouën von dieser Verordnung auf eine allgemeine Versammlung sich berieffen. In Deutschland gieng es nicht weniger wiedrig. Die Geistliche / denen gleicher Befehl zugekommen war / beschwereten sich über die Hefftigkeit und Gewalt / mit welcher ihnen / wider die gemachte Verträge die Zehenden abgedrungen wurden. Er suchte sich desfalls in einem am 31sten Augusti an Kayser Friedrich gestelltem Brief zu rechtfertigen / und ÆNEAS SYLVIUS meinet cap. 338. daß er nicht unrecht gethan habe. Hiezu kam daß CALIXTUS an ALPHONSO dem Könige von Arragonien / darum / daß er ihm das Vicariat von Benevento und Teracino zu geben / und seinem natürlichen Sohn / dem Ferdinand / die investitur über das Königreich Sicilien gewegert hatte / einen harten Feind hatte / der / ob gleich der Pabst / den König durch Darreichung des Cardinalats-Huths an einen seiner Lieblingen dem Ertz-Bischoff von Napoli Rainaudo Piscicelli, zu besänfftigen suchte / sich nicht daran kehrte / sondern ließ sein Krieges-Heer in das Sienische Gebieth einfallen / und darin alles verheeren und verderben.

auch unsere Capitulares mit betraff, daher der sogenannte *Prælaten*-Krieg entstand, und vorgedachte Stadt ward daher mit dem Bann beleget, siehe die Continuation von D. Adam Tratzigers Chronick, nicht weniger die sechste Beilage zu diesem Capittel.

Vorgedachter Fortsetzer, dessen Nahme unbekannt, bemercket, daß in diesem Jahr der hiesige Dom-Probst Johann Middelman, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe. Es ist aber oben im III. Bande p. 544. aus Urkunden erwiesen, daß er noch An. 1547. gelebet habe. Sein Wapen, welches drei Quäste an langen Stielen sind, befindet sich auf der Abbildung ANSCHARII p. 63. im ersten Bande, und auf einer Tafel so im hohen Chor des Doms hänget, welche die Stadt Hamburg, wie sie vormahls ausgesehen, vorstellet, und vor dem besagten Bande in Kupffer abgebildet ist. Er hat dem Caland, dessen Mitglied er war, eine silberne vergüldete Monstrantz mit Reliquien vermacht, siehe p. 700. im zweiten Bande.

Um Michaelis aus bekam die Brüderschafft Vincentii zu S. Catharinen, die Freiheit eines Rente-Buchs bei der Stadt. Siehe p. 223. im ersten Bande.

So hat auch die Brüderschafft S. Martini, zu welcher die Müller auf dem Ober-Dam bei der Alster gehören, in diesem Jahr ihren Anfang genommen. Diese erhält bis auf diese Stunde acht arme Frauen, und zwar Müller-Wittiben, in derer Ermangelung aber werden andere zugelassen, und theilet ihnen alle Sonntage aus ihrem Müller-Gestülte in S. Petri Kirche, unter der Ausspendung des Heil. Abendmahls, sieben Pfund Butter und vier Schilling an Gelde aus, so daß jegliche ein Pfund weniger vier Loth und einen Sechsling bekommt. In der Fasten aber wird jeder anstat der Butter drei und ein halber Schilling gegeben. Siehe des seel. Rahtsherrn D. Matthæi Schlütern Buch von denen Erben in HAMBURG p. 625. Es ist auch eine alte übliche Gewonheit, daß ein jeder angehender Rahtsherr diese Brüderschafft mit neun Marck beschencket, welches zwene ihrer Alten abholen.

Die belehnte Priester im Dom verlohren in diesem Jahr zwene aus ihren Mittel, nahmentlich Johann Hoyersdorp und Johann von Bucken, welche ihr Andencken dem Brodhause besagter Kirche gelassen. Siehe die LEGATA DOM. PAN. in der dritten Beilage zu diesem Capittel.

Im Jahr 1457.

vor Ostern hat man angefangen die zwischen beiden Brücken auf S. Catharinen Kirchhof gegen Süden belegene Häuser, alwo, wie LAMBECIUS Lib. II. Originum Hamburgensium p. 70. hinzusetzet, der Stadt Mauren und Festungen sich befunden, zu bauen. Besagter Geschicht-Schreiber führet davon den Stein an, der als ein Denckmahl auf der Ecke, wan man über die Wandrahmes Brücke gehen wil, zur Rechten Hand in der Mauer gesetzet worden, und vermeinet, daß darauf diese Worte gestanden wären:

Anno MCCCCLVII. ante festum Pascæ hæ novæ domus sunt inceptæ & in profesto Pascæ sunt completæ; Orate pro Provisoribus templi. Das ist: Im Jahr 1457. vor dem Oster-Feste sind diese neue Häuser (zu bauen) angefangen, und am Oster-Abend sind sie fertig worden. Bittet vor die Vorsteher der Kirche.

Ein

Ein jeder siehet leicht, daß nach Beschaffenheit der Sache, diese Aufschrifft unrichtig sei, anerwogen eine solche ziemlich lange Reihe von acht Häuser, in so kurtzer Zeit, von etlichen Wochen, nicht hat können aufgerichtet und in völligen Stand gesetzet werden. So ist auch ohne Grund, was er, bei dieser Gelegenheit, von der Beschaffenheit der Vorsteher in den damahligen Zeiten vorbringet, ob wären dieselbe von dem Pastore ein und abgesetzet, hätten auch, ohne Mitwissen und Zustimmung desselben, nichtes in Verwaltung der Kirchlichen Güter vornehmen dürffen. Dan aus der, zum Beweiß beigelegten Urkunde des Ertz-Bischoffs Gottfriedes von Bremen lässet sich durchaus nicht schliessen, daß weil auf der zu Bremen gehaltener Zusammenkunfft eine solche Verordnung für die unter Erpo des Abts von S. Paulo ausser der Stadt Bremen Aufsicht stehende Kirchen gemacht worden, nothwendig es allenthalben und insonderheit zu Hamburg also gewesen sei, angesehen es sich gantz anders allhier verhält, massen die Kirchen-Güter eben so, wie noch heute, durch Raht und Bürger gehandhabet und verwaltet worden sind, wie ich aus Urkunden und gnugsamen Zeugnüssen in der Vorrede zu dem ersten Bande des andern Theils erwiesen habe.

Oben gedachter Stein ist An. 1720. d. 28. Febr. da des Jahrs zuvor die besagte Häuser alters halber abgebrochen waren, mir zur Untersuchung großgünstig dargestellet worden, und ich habe dessen Aufschrifft also beschaffen zu sein befunden:

MCCCCLVII. ante festum Pasce he nove domus sunt incepte & LIX. post festum Pasce sunt complete. Orate pro animabus benefactorum hujus Ecclesie.

Welches zu deutsch diesen richtigen Verstand hat:

Im Jahr 1457. vor dem Oster-Fest, sind diese neue Häuser (zu bauen) angefangen, und im Jahr (14) 59 nach Ostern sind sie fertig worden. Bittet für die Seelen der Wohlthäter dieser Kirchen.

In dem folgenden 1458ten Jahr, und zwar am Freitage nach Judica, stifftete Mechtildis, Herr Nicolas Langen weiland Rahtmans, Wittwe in S. Marien Magdalenen Kirche dieses ihres verstorbenen Ehe-Mannes Memorien und Seelmesse für zwantzig Marck Lübsch jährlicher Renten, davon eine Marck pro convivio solatioso, d. i. für eine solche Mahlzeit, die denen Seelen im Fegfeuer als erquickend ausgegeben ward, solte angewendet werden, siehe im ersten Bande pag. 227.

Am Mittewochen nach Misericordias Domini, vergleichet sich E. E. Raht mit Albert Hoyers über die Verwaltung und Austheilung hundert und zwantzig Marck Lübsch Renthen, so laut der Stifftung zu geistlichen Sachen angewendet werden solten, daß besagter Albert Hoyers Hauptstuel und Zinsen zu sich nehmen, und darüber, wie er es am nützlichsten zu sein vermeinen würde, zu ordnen, siehe Extractum LIBRI Memorand. in der ersten Beilage n 18.

Am Tage Mauritii & sociorum, d. i. d. 22. Sept. hat der Prior zu S. Johannis, mit Nahmen Theodoricus Holste, denen Sägern auf dem Bauhofe den im zweiten Bande p. 673. beigebrachten Brief gegeben, in welchem er sie für Cosmæ und Damiani Brü-

der annimmt, und sie aller guten Wercke, die sie in besagten Closter zu haben vermeinten, theilhafftig zu sein, fürgiebet.

An. 1459.

Den 14. Mertz kam die Brüderschafft S. Vincentii zu S. Catharinen (d. i. der Brauer-Knechte) mit dem Rectore (Pastore) besagter Kirche Lüder Meding und Herman Bisping Kirch-Geschwornen daselbst, daß sie den Altar, so dem heiligen Creutz gewidmet war, nicht nur mit beliebigen Schmuck behangen und auszieren, sondern auch Messe daran lesen lassen berechtiget sein solten. Dem zufolge finden sie sich mit Nicolao Wistorp Vicario an besagten Altar ab, daß er über sich nimmt alle Jahr zweimahl, wan die Begängnüß der Brüderschafft gehalten wird, die Missen zu singen, und für die Schwestern und Brüdern, so aus der Brüderschafft verstorben sein möchten, zu bitten.
Es ist darüber der Vergleich zwiefach aufgerichtet, einer im deutschen, der vielmehr ein Auszug, und zwar wie in demselben ausdrücklich stehet, ümme der Ungelehrden willen, (III. p. 8. sq.) der andere im Latein mit Lüder Meding anhangendem Siegel, welches ein von der Rechten zur Lincken durch eine Binde getheilter Schild ist, der oben und zur Lincken einen Stern, unten aber und zur Rechten das erste Mondes-Viertel in sich fasset. Siehe Tab. III. Fig. 1. Der Brief stehet im III. Bande p. 838. In beiden werden als Unterhändler Nicolaus Schulte, Capellan zu S. Catharinen in Hamburg, und Johann Goldbeck, Clerick im Bremischen Stifft, angegeben.

Aus einem am Sonnabend vor Remberti, d. i. vor d. 11. Junii gezeichnetem Auszuge aus EE. Rahts Denckelbuch ergiebet sich, das Johann Sanckenstede Besitzer von der Vicarie gewesen sei, welcher Stifftere Johannes Bennin Decanus, Clawes Veteln Radman und Berthold Bennin ein Bürger gewesen waren. Siehe die erste Beilage zu diesem Capitel n. 19.

Den 26. Junii trifft die vorbemeldte Vincents Brüderschafft zu S. Catharinen mit dem Kirchherrn zu Tetenbollen Gerd Stotebrock einen Vergleich, daß wan er sich anhero begeben, und für die Lebendige und Todte aus ihrem Mittel GOtt, seiner Mutter und alle Heilige an ihrem der Brüderschafft Altar bitten würde, alle Jahr zwantzig Marck Renthe, die eine Helffte auf Ostern, die andere aber auf Michaelis solte zu gewarten haben. Litten es aber seine Umstände nicht sich alhier Häuslich zu setzen, so wolten sie nicht weiter als zu acht Marck ihm Jährlich zu geben gehalten sein. Siehe den Vergleich p. 8. im III. Band.

Den 6. Septemb. ward der Streit, so zwischen den Vorstehern und Kirch-Geschwornen zu S. Catharinen an einem, und Henrich Kröger Capellanen zu S. Marien in Stendal, wegen der Bevehling (Belehnung) einer an S. Annen Altar in erst-gemeldter Kirche gestiffteter Commende bisher obgeschwebet, durch EE. Hochweisen Rahts Abgeordnete dergestalt beigeleget und zu Grunde gerichtet, daß besagter Hinrich Kröger wolle und solle sich hie persönlich auf instehenden Ostern niederlassen, und die am besagtem Altar ihm vorgeschriebene Messen halten, darauf ihm von instehenden Weihnachten an, die Aufkünffte seiner Commende ungehindert solten abgefolget werden (III. p. 7.)

In diesem Jahr sturben zwene Vicarien der Doms-Kirche Hinrich Holste und Frie-

derich

derich Elebeck. So hat auch S. Catharinen Bruderschafft in S. Catharinä in diesem oder auch in folgendem Jahr ihr Rente-Buch überkommen, davom im I. Bande p. 222. weitere Nachricht gegeben wird.

An. 1460.

Am Freitage nach Reminiscere verließ Henrich Hageman zehen Marck in einem in der Gört-Twite belegenem Erbe versicherter Renten, an eine von Johann Dode Prövenern zum Heiligen Geiste hiebevor in besagter Kirche gestifftete und verbesserte Commende, siehe oben im ersten Bande p. 223.

Die Brüderschafft von S. Marien Crönung im Dom machte in diesem Jahr ein neues Buch ihrer Brüder und Schwestern Nahmen darein zu verzeichnen, welches aus dem Original abgeschrieben in der VI. Beilage zu diesem Capittel erscheinet. Es hielt aber diese Brüderschafft am Sonntage vor unser leuen Vrouwen der Crutwiginge durch den Karckheren under der Klufft, und drei andere Priester in Beisein des Ober- und Unter-Küsters ihre Begängnüß. Was allhier Marien-Crutwiginge heisset, wird anderwerts in den Schrifften dieser Brüder Marien-Berggang genannt, vielleicht weil man geglaubet, daß die Jungfrau Maria die Kräuter durch ihre Füsse auf dem Berggange gesegnet habe. Im Anfange besagten Buches erscheinet Herr Meiner Hamä, von dem wir wissen, laut pag. 886. im II. Bande, daß er Vicarius im Dom gewesen ist, hieher aber kan er entweder als Pfarrer unter der Klufft, oder auch als Priester der besagten Brüderschafft gehören.

Es hat auch in diesem Jahr Henrich Goßman nebst Kyneken (Kunegunda) seiner ehelichen Hausfrau zwo Vicarien bei dem Altar Wenceslai und Laurentii zu S. Jacob gestifftet, dieselbe mit sechszig Marck jährlicher Renten begabet, und die Lehnwart darüber für sein Geschlecht auf hundert und zwantzig Jahr erhalten, siehe ERP. LINDENB. de fundationibus Vicariarum &c. im III. Bande p. 514. Von diesen beiden Lehnen findet sich keine Nachricht in den Visitations-Büchern. Siehe p. 716. im besagten Bande.

An. 1461.

Als am Abend vor dem Fest der Reinigung Marien durch eine in der kleinen Becker-Strassen entstandene Feuers-Brunst der Doms-Thurn in grosse Gefahr gerieth, so gar, daß auch das Blei an demselben bereits zu schmeltzen begunte, gelobte man GOtt zu ewigen Tagen die Gebether der Litanie zum Gedächtnüsse zu singen v. Anonymus Tracigeri Continuator. Was aber mit der Litanie zu unterschiedlichen Zeiten bei unsern Vorfahren für eine Bewandnüß gehabt, ist aus dem III. Bande p. 331. sqq zu ersehen.

Am Sonnabend vor Oculi bekam die Brüderschafft, der wir kurtz vorher gedacht haben, S. Marien-Crönung in dem Dom von EE. Raht Erlaubnüß ihr Rente-Buch bei der Stadt zu haben. Siehe I. Band p. 230. und Lit. F. in der VII. Beilage zu diesem Capittel.

Von dieser, welche zur Zeit der Reformation, An. 1529. ihre sämmtliche jährlich-habende Einkünffte dem Hospital S. Hiob willig zugewandt, sind mir die Originalia und Urkunden, welches ich hie öffentlich mit Danck erkenne und zu rühmen habe, gütigst mitgetheilet, daher ich dem geneigtem Leser beikommende Nachricht gebe.

Die-

Diese Brüderschafft bestund aus den Aemtern der Krämer, Höcker und Fischer,
hatte an einem Altar im Dom eine Commende gestifftet, hielt an demselben einen Priester, welchen sie bald ihren Commendisten bald ihren Kerckheren nannten, siehe Lit. N. p. 115. & 117. in eben der Beilage.

So hatten sie auch dem Rectorem in Crypta zu ihren Diensten, dieser muste alle Sonntage der sowol lebenden als bereits gestorbenen Brüder und Schwester von dem Predigstuhl gedencken. Dieses Wort hieß nicht nur für sie bitten, sondern auch, die für die Verstorbene zu haltende Vigilie und Seelmessen, welche respectivè am Sonnabend und Sonntage geschahen, verkündigen und dazu einladen, und endlich die Wohlthätere der Brüderschafft nahmentlich ablesen, siehe das Buch wo men den Brodern mit Beden denen schall in der siebenden Beilage zu diesem Capittel. Die Zetteln davon er vorbesagtes ablaß und verkündigte, wurden de Kundesedelen genennet, v. L. N. ib. Bei der Begängnüsse muste er das Denckel-Buch, in welchem die Nahmen der Mitglieder beides Geschlechtes verzeichnet stunden, und Lit. B. in der Beilage sub. n. 7. befindlich ist, ablesen. Für solchem Dienst bekam er An. 1460. 7. Schilling, und nachmahls 12. Schilling, wie es denn in ihrem Buche Lit. E. p. 17. heisset: An. 1485. dem Karckheren dat Jahr aver to denckende vor de Broder und Süstern. Besage Lit. A. in der besagten Beilage. Jhm ward aber An. 1516. durch Catharina Rodenburges sein Einkommen mit vier Marck jährlicher Aufkünffte verbessert, doch so, daß er alle Sonnabend eine Messe von unser lieben Frauen halten, und solche mit Alma Redemtoris und einer Collecte anfangen, mit dem Salve Regina aber und einer Collecte beschliessen muste, welches bemeldte Catharina ihren Eltern und gantzem Geschlechte zur Seeligkeit nützlich zu sein vermeinet, siehe Lit. F. in der mehr-erwehnten Beilage.

Die Begängnüsse der Brüderschafft waren vier an der Zahl,

1) auf Lichtmissen,
2) auf Ostern, d. i. am Sondaghe vor der Himmelfahrt Christi.
3) Auf Marien Himmelfahrt, welches Fest auch Marien Krutwighinge hieß. Siehe Lit. A. und N. p. 3. 11. 14. vorbesagter Beilage. Und
4) im Winter, d. i. auf Mariä Opfferung. Davon die dritte aus Armuth der Brüderschafft bald in Abgang gerieth, bis sie An. 1482. wieder hergestellet ward, besage Lit. A. in offtgedachter Beilage.

Diese Begängnisse bestunden

1) in Haltung feierlicher Messen für die verstorbene Brüder.
2) In Ablegung der des Jahr über geführten Rechnung, welche mehrentheils bei der dritten Begängnüß aufgenommen ward.
3) In Haltung feierlicher Gastmähler, die denen Seelen im Fegfeuer solten zu statten kommen, wie dan in der Beilage der grossen und kleinen Kost Meldung geschicht.
4) In Seelen-Bädern, dahin das Stouen oder Stauen-Geld, so die Frauen sammleten, ohne Zweifel gemeinet war.

5) Der

5) Der Processionen und des Umgangs. So finde ich, daß in dem offt angezogenem Buche Lit. E. p. 10. geschrieben stehet, An. 1483. Noch 2. Schill. dem Coster tho lüdende do men vmme den Hoff ginck.

Diese Brüderschafft hatte ihre Vorsteher, welche man Olderlüde (Alten, Altmänner) zu nennen pflegte, ihr Amt war wie aus Lit. A. erhellet

1) auf den Altar und die Messe acht zu haben, die Kleider und den Schmuck zu rechter Zeit auszulangen, und wieder wegzuschliessen, den Altar zu decken und wieder abzudecken, für Anzündung und Auslöschung der Lichter zu sorgen, bei der Messe gegenwärtig zu sein.

2) Hatten sie die Austheilung des Brodes und der Gelder an die Armen dieser Brüderschafft, so wohl des Sontages als in denen Begängnüssen, dero Behueff sie über Einnahm und Ausgabe richtige Rechnung hielten, und jährlich ablegten. So belieff sich An. 1479. das Brod des Sonntages up der Bede sieben und zwantzig Schilling, und das Geld, so gleichfalls des Sonntages auf der Bede ausgetheilet ward, machte zwo Marck und funffzehen Pfennige aus. Es wird auch A. 1510. drei Marck weniger vier Schilling vor 1. Lacken Wandes tho Kledinghe, und vier Marck acht Schilling vor de Gades-Scho zur Rechnung gebracht. Besage der Auszüge aus Lit. E. in der achten Beilage.

3) Ihnen kam zu die Ausrichtung der Gastmähler bei denen Begängnüssen, die Unterhaltung der Erben und Häuser, welche bei der Brüderschafft waren, im baulichen Wesen, und

4) müsten sie die auf Bäume, das ist holtzerne Stangen gesetzten Lichter tragen, welches bei Beerdigungen, Begängnissen und am Fron-Leichnams-Feste in dem Umgange um der Stadt und auf dem Doms-Kirchhofe geschahe. Derselben waren An. 1466. sechs an der Zahl. Nachmahls sind zwene Ober-Alten (Aueroldер Lüde) dazu gekommen. Diese sind gewesen:

An. 1466. Berent Sterneberge.
Hanß Sprenger.
Laurentz Beckendorpe.
Berent Berendes.
Hans Döringe.
Frederich Seenewolt.

An. 1470. Jordan Cruse.
Hans Knechte.
Herman Wrede.
Hinrick Schwinge.
Meineke Krevet.

An. 1471. Lüdecke Drosten.
Herman Berndes.

An. 1472. Eler Storm.
Junge Lüdeke van Rygen.

Am Freitage nach Quasimodogeniti ward die in S. Catharinen Kirche die Horas Ma-

Mariæ besorgende Brüderschafft von EE. Raht begunstiget, ein eigen Rente-Buch bei der Stadt zu haben. Siehe I. Band p. 230.

Am Freytage nach der Heimsuchung Mariä werden mit Wissen und Vollbord der Vorsteher des Hofes und der Capellen zum Heiligen Geist, nahmentlich der beiden Bürgermeistere Hinrick Rötinges und Detlef Bremers, und des Rahtmanns Johann Ghevers, durch die Aeltermänner der Armen-Leute Brüderschafft daselbst, und Tideken Brandenburg die Horæ Mariæ in besagter Capelle durch zwene Priester täglich zu singen, nach der Art, wie es in dem Dom gebräuchlich, angerichtet; auch hiebeneben verordnet, daß gedachte zwene Priester die Woche wechselweise drei Messen für die Krancken im Hinterhause, und in der Capelle selbst vier dergleichen halten solten; würden diese Priester oder derselben einer in ein unordentliches wüstes Leben beweißlich verfallen, und auf beschehene und wiederhohlte Erinnerung davon nicht ablassen, sind sie dieser Lehne verlustig. Die Lehnwart über diese Stiftung ward also beliebet, daß das eine Lehn die Alten vorbemeldter Brüderschafft, das andre aber behält Tideke Brandenborg, so lange er lebet, zu bestellen, so aber nach seinem Tode demjenigen der Herren Bürgermeister, so bei dem Hause ist, anheim fällt, wie solches alles der aus EE. Rahts Denckel-Buch entlehnter Auszug n. 20. in der ersten Beilage bezeuget.

Nichtweniger hat die Brüderschafft S. Johannis Evangelistæ & Apostoli zu Herverdeshude.

den 7. Sept. ihren Anfang genommen, mit welcher es, besage der aus dem Original genommener, und II. p. 679. sq. beigebrachter Beilage, eine solche Bewandnüß hatte: Als Raht und Bürger vorbesagtem Closter bei verspürten Abgang ihres Einkommens eine Sammlung bewilliget hatten, meinte man dieselbe desto reichlicher zu empfahen, wan durch die Anbiethung und Aufnehmung in diese Brüderschafft, die willige Geber durch die vermeinte Theilgebung der guten Wercke des Closters, dieselbe desto häufiger angelocket würden. Es ließ auch der Raht zu Befoderung alsolcher Sammlung,

am Mittewochen nach Ægydii, ein eigen Rente-Buch auf der Schreiberei verfertigen, wie hiebevor (I. B. p. 234.) gemeldet ist.

Den 16. Nov. vermachte Bürgermeister Detlef Bremer der Elenden Brüderschafft in dem Heil. Geist zwo Marck jährlicher Ufkünffte, davon die eine zum Lob-Gesang Mariæ in besagter Kirche, die andere aber zu des Sarghauses besten angewendet werden solte. Siehe I. B. p. 226.

Endlich stehet noch bei diesem Jahr zu vermelden, daß das Capitul von dem Könige Christian von Dennemarck, als seinem Patrono, seine Freiheiten bestätiget bekommen habe. Siehe das Nienhusische Inventarium. Im folgenden Jahr

1462.

Den 27. Februar. hat Pabst PIUS II. dem hochgedachtem Könige von Dennemarck Christiern dieses Nahmens dem ersten, als Herren von Stormarm das Recht der Hamburgischen Kirchen einen Probsten zu ernennen, bestätiget, davon die Urkunde oben im II. Bande p. 281. zu suchen ist.

Den 24. Sept. bringen die Testamentarien weiland Herrn Herman Nienborges, sonst Bentschniders genannt, letzten Willen, in Aufrichtung einer Commende bei S. Hierony-

ronymini Altar zu S. Nicolai zu Stande, worüber der älteste Geschworner besagter Kirche die Ernennung des Besitzers hat. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 517.

Den 20. Novemb. vermehrte M. Reiner Hermensborg, der in dem Stifft Clerick war, die Einkünffte des S. Annen-Lehns im Dom, welche durch Wasser-Fluthen und andere Unglücks-Fälle sehr geringe worden waren, mit zwantzig Marck Lübsch Pfennige, jährlich von dem Besitzer zu dem Ende zu erheben, damit er desto eifriger dem Meßlesen obliege, und mithin, wie er zwar vermeinete, seiner Eltern Freunden und Blutsverwandten Seelen, zur Seeligkeit geholffen würde. Johannes der Dechant und sämmtliches Capitul giebet ihm und seinem nächsten Bluts-Freunde zur Belohnung, von Ausstellung des Briefes an, bis auf 130. zu rechnen, die Lehnwart alsolcher Vicarie, nicht weniger in Benützung besagter Zinsen auf seine des Vermehrers Lebenszeit, und solches geschicht in beisein Herman Honrads und Joachim Junsman, beider Clericken, jenes im Lübeckischen, dieses im Halberstätischen Stifft, als erbetenen Zeugen. Damahls war Johann Podendorp des Capituls Schreiber. Siehe die Urkunde oben p. 159. sqq. im II. Bande, und Erp. Lindenbrog de fundat. Vic. p. 497. im dritten Bande.

Den 24. Dec. hat Everhard Duderstadt, ein hiesiger Bürger, die Vicarie bei dem Altar der eilf tausend Jungfrauen zu S. Nicolai verbessert, und das Patronat darüber für sich und seine Erben auf hundert und zwantzig Jahr erhalten. ibid. p. 517.

So starb auch in diesem Jahr Johannes Wadenkote Vicarius und Provisor im Brodhause beim Dom.

Wir haben oben ad An. 1435. eines eben also genannten Vicarii, der auch zugleich bei der Stadt das Secretarien Amt geführet, gedacht, daher hier zu untersuchen wäre, ob dieser mit jenem eine Person oder eine andere gewesen, imgleichen ob das ihm bei dem Jahr 1437. beigesetzte Creutz nicht vielmehr die Aufgebung des Secretariats als des Lebens andeute; wann uns nicht die dazu gehörige Schrifften mangelten. Er hat sonst unter seinen Vermächtnüssen einen Beitrag zum Schmausse derer Vicariorum am Tage S. Ægidii verordnet, siehe LEGATA domus Pan. in der dritten Beilage.

## An. 1463.

Am letzten Junii, oder, wie andere wollen, Julii, starb der Dom-Dechant *JOHANNES BENYN*, nach dem er kurtz vorher sein Testament gemachet hatte, welches jährlich, noch bis auf diese Stunde, also vertheilet wird:

| | |
|---|---|
| Dem ältesten Herrn Bürgermeister als Testamentario pro Legato. - | 9. Marck. |
| Dem Decano Calendarum & Seniori Provisori, als Contestamentario | 5. |
| Für Lacken. - - - | 20. |
| Pro maritanda ex turno virgine. - - | 39. |
| Pro Studioso. - - - | 15. |
| | 79. Marck. |

Man kan von seinen übrigen Stifftungen im II. Bande p. 139. 172. und 701. nach Belieben nachsehen, und an dem zuletzt gesetzten Orthe ist eine kurtze Nachricht von seinem Le-

benslaufe. Eins muß ich alhier erinnern, daß er nebst dem Probsten Johann Roden *) die Horas Mariæ laut (III. Band p. 526.) gestifftet habe, woraus dan, daß dieser wenigsten in diesem Jahr diese Würde, in welcher er noch An. 1477. stund, schon bekleidet habe. Man hat von ihm einige Regeln, welche er denen Beguinen im hiesigen Convent vorgeschrieben hat. Es mangelt aber dabei die Anzeige des Jahres und des Tages, in und an welchem solches geschehen ist. Indessen habe ich solche Vorschrifft, der ersten Beilage n. 21. einverleibet.

Die Brüderschafft des Heil. Leichnams in S. Catharina, wozu die Brauer und Bödecker gehören, bekam in diesem Jahr von EE. Raht die Erlaubnüß ein Rente-Buch bei der Stadt zu haben I. Band p. 231.

In diesem Jahr starb der Ertz-Bischoff Gerhard Graf von der Hoja, und bekam Graf Henrich von Schwartzburg zu seinem Nachfolger. Von jenem stehet in Niehusen Inventario ein Privilegium (I. B. p. 511) registriret, darinnen er einem jeglichen Archidiacono die Macht beileget, wegen Verletzung einer ihm zukommenden Kirche und derselben Hofes, den Gottesdienst aufzuheben; imgleichen ein Brief super decima paludis in Rauch, & decima omnium novalium terræ transalbinæ, & potestate revocandi decimas quaslibet ad Ecclesiam Hamburgensem ib. p. 517.

Nach des Decani Tode, wurden dessen Vices Hermanno von der Osten aufgetragen, massen er denn in dem folgenden

1464stem

Jahr nebst dem Capitul in solcher Qualitè in dem Vertrag der Stadt Hamburg mit dem Lande Wursten (welcher in EE. Rahts Ausführung wider Lüneburg rc. rc. die Schiffahrt und Stapel-Gerechtigkeit belangend p. 139. zu finden ist, vorkommt.

Nichtweniger kam des Pabstes Bottschaffter ein Bischoff in diesem Jahr anhero, und gab das Creutz und Ablaß denen, die wider den Türcken streiten wolten. Es lieff viel Volcks zusammen, aber unwehrhaftig nacket und bloß, und als Pabst Pius II. der sonst Æneas Sylvius heisset, zu Ancona in diesem Jahr am Fieber starb, zergieng der gantze Zug und Krieges-Rüstung, siehe Trazigern.

Der neue Pabst Paulus II. ließ eine Bulle wider die Simonie ausgehen, die auch hiesigen Capitulo insinuiret ward, wie sie denn in Joachim Nienhusen Inventario n. 89. registriret stehet.

Am Dienstage nach Oculi, werden Johann Wedel ein Priester, und Wolter van Hagen durch E. Edlen Rahts HHn. Deputirte über 13. Marck jährlicher der Memorien im Dom, und zum Theil dem Caland, gehöriger Rente, (siehe die paginam 737. im zweiten Bande) aus einander gesetzt

Das

*) Diesen Nahmen führte zur Zeit des Baselschen Concilii so in diesem Jahrhundert gehalten / der Abt von Trier / siehe Schamelii historische Beschreibung des ehmahligen S. Georgen Closters bei Naunburg Cap. V. und gegen das Ende desselben saß ein gleichgenannter auf dem Ertz-Stuel zu **Bremen.** Zu Rostock setzte man An. 1487. d. 13. Januar. Thomas Roden zum Probsten ein/den aber die Bürger/ drei Tage hernach mit einer Keule im Auffstande todtschlugen. Siehe Klüvers von Mecklenb. II. 98.

Das Brodhaus der Vicarien im Dom verlohr seinen Provisorem und (Benefactorem specialem) grossen Gutthäter M. de Lu. vid. LEG. DOM. PAN.

Imgleichen stifftete Herman Ulenkaten für dreissig Marck Lübsch jährlicher Renten ein brennendes Wachs-Licht mit einem Becken umgeben (in pelvi) welches die Vorsteher der Brüderschafft Catharinæ vor dem Bilde dieser Jungfrauen in der von ihr genannten Kirche alle Festtäge zu halten schuldig sein sollen, besage des ersten Bandes p. 222.

Zu S. Jacobi hat Johann von Minden ein hiesiger Bürger eine Commende an dem Altar Anthonii gestifftet, dieselbe mit zehen Marck jährlicher Einkünffte versehen, und die Lehnwart darüber für sich, und nach seinem Tode für die Kirchgeschworne erhalten. Siehe die Urkunde im II. Bande p. 814. sqq.

Als An. 1465. das Capitul einen Mecklenburgischen von Adel Albert Brömse genannt, in den Bann gethan hatte, ward dieser darüber so entrüstet, daß er in diesem und folgendem Jahre unterschiedliche Jenem zubehörige Häuser abbrandte, siehe Anon. Cont. Thraz.

Am Dienstag nach Invocavit verträget Bürgermeister Hinrich Lopouw den Probsten zu Hervedeshude Johann Screige und Johann Seger Præbendatum daselbst, über einen Excels, den dieser jenem mit sechtzig Marck Pfennige büssen muß, siehe die Urkunde in dem zweiten Bande p. 680.

Am Sonnabend vor Reminiscere ist n. 22. in der ersten Beilage befindliche Urkunde gezeichnet, welche eine Urpfede in sich fasset, die einer von denen Pfaffen, Arnold von Heide genannt, vor seiner Befreiung aus dem Gefängnüß, darin er seiner vor seinem ordentlichen Richter Gottschalck Hilligenstede bekannter Mißhandlung wegen, auf Ansuchung EE. Rahts alhier gerathen war, von sich gestellet, daß er das, was ihm zugefüget, durchaus nicht dencken wolle, darüber er drei Bürger Hinrich Soedel, Werner Cruse und Helmich von Ulzen zu Bürgen stellet.

Am Freitage vor Pfingsten erlaubet EE. Raht denen Closter Jungfrauen zu Reinbeck *) ein eigen Rente-Buch bei der Stadt zu haben, siehe p. 235. im ersten Bande.

Den 22. Aug. erscheinet Johannes von Jlten, ein Vicarius hiesiger Dom-Kirche, vor dem Notario Johann Podendorp, und erkläret sich vor demselben, daß er, ob er wol hiebevor zu Ausrichtere seines letzten Willens einen ernennet und ausgesprochen habe, nun doch solche Verfügung aufhebe, und zu seine Testamentarien bestelle: Johannem Pinnenberg Canonicum alhier, Christian Bruggen, Vicarium zu S. Johannis in Lüneburg, welche beide gegenwärtig, dan auch Herman Vogelhop, Priestern im Verdischen Stifft, und Arnold Luden, Bremischen Stifftes Clerick, nebst dessen Mutter Johann Luden Witwe, setzet darauf Anfangs seine Testamentarien zu Patronen der von ihm hiebevor im Dom gestiffteten Commende ein, ordnet aber, daß nach seinem Ableben vorgedachter Arnold Lüde, und nach dessen Tode gleichfalls erwehnter Christian Brugge damit belehnet werden solle. Falls von seiner Schwester Heiliken und derselben Kindern und Nachkommen Priester entstunden, die dieses beneficium verlangten, sollen sie, und zwar der älteste unter ihnen,



*) Zu der oben l. c. von diesem Closter ertheilten Nachricht ist das was in der Vorrede zu dem ersten Bande des andern Theils berichtet / p. C. 2. a. hinzuzufügen.

den Vorzug haben. Wann aber von gedachter Schwester kein abstammender Priester sich funde, erkläret er seine Testamentarien bemächtiget zu sein, das erste mahl einen armen Clericum, das andermahl den ärmsten unter den Vicarien damit zu belehnen, und also beständig wechselweise zu verfahren, und so etwan die Executores über die Armuth des zu commendirenden Vicarii unterschiedlicher Meinung wäre, solte der Ausspruch des Aeltesten unter ihnen den Ausschlag geben. Mit seinen übrigen Gütern lässet er seinen Testamentarien freie Hände, selbige nach Belieben an Armen, oder geistlichen Gebrauch, zu seiner Seelen Heil, wie er vermeinete, anzuwenden; Thut auch schließlich einige Articule in welchen unter andern den Armen, sedentibus in via S. Georgii fünff Marck vermachet werden. Die Urkunde hält der II. Band p. 282. sqq. in sich.

Den 5. Octob. hat Marquard Viffhuß nebst seiner Ehgenoßin eine Commende zu S. Andreas in Catharinen gestifftet, und für ihre beiderseits nächste Blutsverwandte, wechselweise, das Patronat darüber auf hundert und sechszig Jahr erhalten. Es sind funfzehn Marck jährliche Einkünffte, die er zum Behueff dieser Commende geleget hat. Siehe Erp. Lindenbrogs Excerpta in dem dritten Bande p. 520.

In denselben Jahr hat EE. Raht einen Vicarium zum Dom Laurentium Rottike zu seinen Secretarium angenommen, siehe p. 703. im II. Bande.

An. 1466.

Am Freytage nach Invocavit erlanget von EE. Raht die Brüderschafft S. Mariä zu S. Johannis, welche die Satellites familiares Dnn. Consulum, d. i. die Reitendiener halten ihr eigen Rente-Buch bei der Stadt, siehe den ersten Band p. 239. und p. 569. im zweiten, dergleichen Freiheit überkommt

Am Mittewochen nach Oculi die Brüderschafft des heiligen Leichnams zu S. Catharinen, d. i. der Schiffbauer, siehe p. 224. im ersten Bande. Eben dergleichen Begunstigung ward

Den 21. Julii der Brüderschafft von S. Marien-Losinghe *) zu S. Johannis auf Anhalten ihrer Vorsteher Johann Dunses und Hinrich Blomen ertheilet.

Was auch der Ertz-Bischoff von Bremen Henrich von Schwartzenburg, welcher An. 1464. den Stuel erhalten hatte, für Streit mit denen Grafen von Oldenburg gehabt, und wie derselbe durch die erwählte Schieds-Richter beigeleget worden, ist aus dem aufgerichteten Vergleich bei Hrn. D. Mencke Script. Rer. German. Tom. I. p. 607. zu ersehen. Man kan auch CRANTZIUM Metrop. lib. XI. cap. 44. und 52. darüber nachschlagen.

An. 1467.

Den 21. Martii stifften die Werckmeister des löblichen Gerber-Amts, Hinrich Waghener, Hans van Minden, Hans Lanckow und Hinrich Blome in unser lieben Frauen Capelle zu S. Johannis zwo Messen, die eine des Sonnabends van unser leuen Vrouwen, und die andere des Montages van allen Cristen Seelen zu halten, und darin für die, so aus besagtem Amte und der Gesellschafft gestorben sind, GOtt fleißig zu bitten, worüber Sandarus van der Mölen Prior, Johannes Mercker Lesemester, Henrich Bere, Hen-

*) Marien-Himmelfahrt.

Henning Grever, Michael Lütkens, Fridrich Tamme und Gever Houer Oltveder des Closters den im II. Bande p. 681. eingerückten Brief von sich stellen.

An. 1468.

Was EE. Raht in diesem Jahr für Lehne (Vicarias) und Almissen (Commendas) zu vergeben gehabt habe, solches zeiget das darüber verfertigte und in der ersten Beilage zu diesem Capittel n. 4. befindliche Register, in welchem zugleich die Nahmen der belehnten vorkommen, als:

Johann Kale und Johann Niendorp Vicarii im Dom.

Johann Nestwerte Vicarius ad altare S. Dorotheæ; M. Johann Murmeister Vicarius in Capella S. Elisabeth beide zu S. Nicolai.

Hinrich Lüneborg ein Canonicus, war zugleich Vicarius zu S. Jacob ad altare prope chorum.

Johann Nigendorp war Commendista ad altare Summum zu S. Gertrud.

Detlev Hogher ein Canonicus zu Lübeck hatte alhier in der Heil. Geist Kirche eine Commende.

Einer Nahmens Zegherd Pastor tho der Boken, Laurentz Rodetideke, M. Johann Kröger, Gödeke Houweschild Vicarius zu S. Nicolai, und Johann Hervede Vicarius zu S. Catharinen, genossen jährliche Renten aus der Cämerei, welche von geistlichen Stifftungen herrührten.

Am Abend der Creutz-Erhöhung stellet N. N. einen Brief von sich über eine Marck Geldes *) de da tho behöret den Lichten, de da bernen, **) wenn man dat Salve Regina †) singet, und stan uppe dem Kore in S. Jacobs-Karcken. Der Brief ist p. 807. im zweiten Bande zu lesen.

Daselbst stehet p. 814. ein ander Brief, welcher der nien Vicarie tho unser leuen Frouen Altar zu S. Jacob belanget.

An. 1469.

Den 30. Januarii gab R. Capitulum dem Bischoff zu Schwerin Werner Wolmers, der ein gebohrner Hamburger war, darum, daß er die Vicariam S. Jacobi Minoris zu S. Catharinen alhier, mit einer Verbesserung von achtzehen Marck begabet hatte, einen Patronat-Brief über dieselbe, welcher zum besten seines ältesten Blut-Freundes auf hundert und zehn Jahre lautet. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande pag. 520.

Auch unterstunden sich, nach Thrazigers Bericht, etliche Barfüsser Mönche nicht weit von Hamburg ein Closter zu bauen; aber die Mönchen zu S. Marien Magdalenen, die desselben Ordens waren, verhinderten, damit ihnen kein Eintracht geschehen möchte, den unternommenen Bau.

Ferner bekam die Brüderschafft Allerheiligen zu S. Gertrud, wozu sich die Mäurer rechnen, ein Rente-Buch bei der Stadt. I. Band 231.

Am

*) d. i. funffzehen Marck Pfennige. **) brennen

†) Von dem Salve Regina findet man Nachricht in dem II. Bande 825/ 889.

Am Tage Michaëlis des Ertz-Engels vermachte Johannes Gherver Rahtsverwandter, zu Befoderung seiner und der Seinigen Seelen Heil, (wie er zwar vermeinte) denen Vicarien zu S. Nicolai drei Marck Lübsch jährlicher Rente zum Brodte, welches diesen Gelegenheit gab, ihr Brodhaus durch die disfalls unter sich beliebten Sammlung aus ihren Mitteln und zusammen gebrachten und belegten Hauptstuel aufzurichten. Damahls waren die Vicarii residentes in vorgedachter Kirche. 1. Paulus Soltwedel, 2. Johann Schreige, 3. Jacob Lawe, 4. Nicolaus Bergen, 5. Simon Handorff, 6. M. Johann Kröger, 7. Theodoricus Widenbrügge, 8. Gottfrid Houweschild, 9. Nicolaus Gödekens, 10. Johann Hoppener, 11. Johann Rese, 12. Henrich Hagen, 13. M. Johann Leseman, 14. Christian Sperlingh, 15. Johann Mellingstede, 16. Johann Mestwarte, 17. Helmicus van Rygen, 18. M. Johann Murmeister, 19. Johann Brun, und 20. Gerhard Detleff. Siehe oben im dritten Bande p. 61. sqq.

Am Montage vor Lucæ Evangelistæ, d. i. vor dem 18. October, lässet EE. Raht, nach dem er wegen Jacob Wigens Vermächtnüsse von zwantzig Marck Geldes, oder hundert Marck Pfennigen an S. Elisabethen Hause Nachricht durch die verordnete Herren Henning Grote und Clawes Remstede eingezogen hatte, in sein Denckelbuch verzeichnen, daß vorbemeldter Stiffter dieses Geld, so lange er lebete, selber geniessen wolte. Damahls waren besagten Hauses Vorsteher aus der Bürgerschafft Siverd Stortekaren und Bertram Veltberg, siehe n. 23. in der ersten Beilage.

## An. 1471.

Den 16. Jan. bekam die S. Jacobs Brüderschafft, (dessen Stifftung und Ordnung im ersten Bande p. 242. sqq. zu finden ist) ein eigenes Rente-Buch von EE. Rathe dieser Stadt, und

am Montag nach Misericordias domini bekam aus dessen Milde die Capelle zu Mariä to dem Schore, welcher vorgedachte Brüderschafft einverleibet, zu deren Bau und dessen Unterhalt, dergleichen Vergünstigung. Siehe oben im ersten Band p. 232.

Den 27. Sept. kauffen Rector und Vicarien zu S. Jacob von ihrem Mit-Vicario Theodorico van Dorne vier Marck jährlicher Rente für 60. Marck Pennige; siehe den darüber gestelten Kauf-Brief in dem *Memorien*-Buche zu S. Jacob n. 8. p. 838. im zweiten Bande.

So hat auch der in diesem Jahr verstorbene Rahtman Johann Gherver vor seinem Ableben die 33ste Commende in S. Peter, besage des Visitations-Buches, gestifftet.

## An. 1472.

Den 12. Maji hat Johann Tode zu Verbesserung der Vicarie, welche hiebevor Bertram Esich bei S. Marien Magdalenen Altar im Dom gestifftet hatte, und Barthold. Helvici damahls besaß, eine Commende angerichtet, und das Patronat über diese Vicarie wechselweise für seine und gedachten Esichs nähesten Erben zu ewigen Zeiten erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 505.

Am Donnerstage nach Martini hat der Administrator des Ertz-Stiffts Bremen und

und Bischoff zu Minden die Privilegia hiesigen Capituls, wie denn solches die p. 285. im II. Bande bereits beigebrachte Urkunde lehret, bestätiget.

Den 10. Decemb. erneuret und erkläret Capitulum eines seiner Statuten (nach welchem ein angehender Canonicus der seine beide Residentz-Jahre zu Ende gebracht und unausgesetzet erfüllet, drei gantzer Monathe könne abwesend sein, und doch dieserwegen, von seinen jährlichen Einkünfften nichts missen dürffe, falls er aber über solche Zeit aussen bliebe, daß er alsdan pro rata seines Abwesens derer Gefälle verlustig wäre,) also und dergestalt: Daß wer künfftighin aus der Stadt reisen wolle, solches vorher dem Capitul oder zum wenigsten dem Decano mündlich oder schrifftlich anzuzeigen schuldig sein solle; auch hätte er die Panes Præbendales, unter währender seiner Abwesenheit, nicht über funfzehen Tage, von dem Tage seiner Abreise an zugeniessen. Wil er nun das übrige in solchen dreien Monathen heben, wäre er einen Choralem disfalls zu bestellen gehalten, der seinen Antheil, nach Abzug fünffer Marcken, welche die gegenwärtige Canonici unter sich theilen würden, von denen andern in Entfang nehme: Käme der Canonicus nach Ablauff derer drei Monathan erst wieder zu Hause, so solte ihm so wohl die Bursa als andere Einkünffte nach der proportion seiner Abwesenheit abgezogen werden. Kommt er aber in besagter Frist, und ehe der terminus abläufft, so kan er in dem Jahr solcher Begünstigung, drei Monath von hier zu sein; nicht weiter geniessen. Die Urkunde, welche der Ertz-Bischoff An. 1474. bestätiget hat, ist im II. Bande pag. 286. zu finden.

In diesem Jahr hat Eberhard Duderstad ein hiesiger Bürger zu S. Nicolai bei dem Altar der eilf tausend Jungfrauen eine Vicarie gestifftet, und für sich und seine Bluts-Verwandte die Lehnwart darüber bis auf hundert Jahr erhalten, siehe Niehusen Inventarium n. 148. I. Band p. 481.

## An. 1475.

Den 4. Febr. haben Henrich Wittstocks Testamentarien bei dem Altar Laurentii zu S. Jürgen eine Commende gestifftet, und die Lehnwart auf funfftzig Jahr für seine Erben erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 522. im dritten Bande.

Aus dem am Tage Mauritii gezeichnetem Briefe der Kirch-Geschwornen zu S. Nicolai Diederich Allenhusen und Jasper Wersing erhellet, daß die Brüderschafft der Brauer-Knechte, dafür daß sie ihre Begräbnüß auf dem Kirchhofe, zwischen des Pastoris Hause und der Kösterei daselbst haben, und frei gebrauchen dürffen, die gegen überstehende Fenster in der Kirchen-Auslucht nicht nur gegeben haben, sondern auch unterhalten müssen, der Brief selbst stehet oben p. 68. im III Bande.

Den 13. Aug. haben Johann Podendorp, Hinrich von der Hoyen, Johann Sore, Clawes Gödkens Vicarii respective im Dom, Jacobo, Catharinen und Nicolai, und Paridom Lütkens Rahtman, als Patroni von Barthold Gestemans, weiland Vicarii, Testament, eine Commende bei S. Cosmæ und Damiani Altar *) zu S. Jacob aufgerichtet, und mit ein und viertzig Marck Geldes (d. i. 616. Marck Pfennige) begabet und verbessert. Denn nach der ersten Stifftung, welche bei seinem Leben und durch ihn selbst geschach, bestund diese Commende nur aus vierzehen Marck jährlicher Einkünffte, siehe im II. Ban-



*) In dem Stifftungs-Briefe heisset er auch S. Nicolai p. 808. im II. B.

II. Bande p. 816. Die nähesten Anverwandten haben auf hundert und zwantzig Jahr die Belehnung, nachmahls bekommen sie die Geschworne der besagten Kirche zu ewigen Tagen, die aber in vier Monathen geschehen muß. Zwo und zwantzig Marck Rente giebt der Hauptstuel, *) davon der Besitzer jährlich zwantzig Schilling Memorien-Gelder in besagter Kirche bezahlen muß. Es werden aber in dem Briefe diejenige ernannt, so die Auskünffte dieser Stifftung nach einander solten zu geniessen haben: Hartwig Halen, sonst Gestman genannt, Vicarius zu S. Jacob; darauf Nicolas Gotken; ferner Berthold Wittstock; dan Johann Heigen, und nechst den Wilcken Lobeck. Endlich soll die Abnützung zu ewigen Zeiten bey dem Küster bemeldter Kirche verbleiben. Damahls war Henrich Pomert Dom-Dechant, und Herman von der Oste war Senior Caprtuli. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. oben p. 513. im III. Bande und p. 808. und 822.

Den 28. Novemb. starb Heinrich Eikke Vicarius im Dom, vide Legata pro domo panum ad h. a. zu S. Marien Magdalenen treffen wir h. a. die erste Erwehnung von der heiligen Leichnams Brüderschafft an 227. II. 572.

An. 1474.

Den 13. April. bestätigte Pabst Sixtus IV. dem Könige zu Dennemarck Christiern die Lehnwart über die Hamburgische Probstei. Siehe den II. Band dieser Arbeit p. 281.

Am Dienstag nach *Misericordias Domini* stifftete der Rahtsherr Meino von Eitzen seine, seiner Frauen und seiner Tochter Wommelen Memorien in dem Closter zu Herwedeshude für zwantzig Marck jährlicher Rente. Es sollen aber diese Memorien an dieser genannten Sterb-Tägen mit Vigilien, dem Salve Regina und zwoen Messen, den allmächtifür sie, ihre Eltern und Erben zu bitten gehalten werden. In dem hierüber errichteten und im I. Bande p. 214. befindlichem Briefe, wird des Convents commune balneum angeführet, und dadurch sonder Zweifel, daß sich die Nonnen hieselbst zu Erquickung der Seelen im Fegfeuer (wie sie damahls glaubten) gemeinschafftlich haben baden müssen, verstanden.

In diesem Jahr war Didericus Köle Domherr allhier, wie solches aus einem p. 287. im II. Bande aus dem Libro Memorandorum beigelegten und am Freitag vor Rogate gezeichnetem Extract zu ersehen ist.

Imgleichen hat Bürgermeister Nicolaus Tode, laut des Visitations-Buches, die andere Vicarie bei dem Altar Mariæ Magdalenæ im Dom gestifftet.

An. 1475.

Den 29. Januarii wirckte König Christian der I. zu Dennemarck bei dem Pabst Sixto IV. die p. 288. sq. im zweiten Bande eingerückte Verordnung für das Capitul zu Hamburg aus, das denen, ohne sonderbarer des Dechanten und Capittels Vergünstigung, abwesenden Canonicis, nichts als die blosse Kornhebungen gerichtet werden, und daß ihnen dawider keine Päbstliche noch andere Begnadigungen helffen solten. Joachim Nienhusen hat in seiner Verzeichnüß (p. 476. im ersten Bande) diese Bulle mit angeschrieben, und als

*) So stehet beim Lindenbrog loc. cit. aber in dem Stifftungs-Briefe sind es sieben und zwantzig Marck.

als wäre sie in dem folgendem Jahr allererst abgegeben gesetzet, so aber der Augenschein in der Beilage l. c. anders lehret.

Den 26. Maji hat Johann Rese Vicarius zu S. Nicolai an dem Altar der Jungfrauen Mariä, der in gedachter Kirche gegen Süden bei dem Chor lag, eine Commende gestifftet, und die Lehnwart für seinem ältesten Bluts-Verwandten, nach dessen Absterben aber für dem Dom-Dechanten erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 519. im dritten Bande.

Den 27. Junii hat Gödke Radtbroeck nebst seiner Eh-genoßin Becke die Vicarie bei SS. Laurentii und Adaucti Altar in S. Jacobi Kirche, welche hiebevor Henrich Pawes (Paues) ein Priester gestifftet hatte, in ihren Aufkünfften verbessert, und das Patronat darüber für ihre älteste und näheste Erben auf hundert Jahr erhalten, siehe Erp. Lindenbrog l. c. p. 513. ibid.

Den 21. Dec. vermachet Christina Warmelowes, eine Jungfrau im Convent, der Brüderschafft des H. Leichnams in S. Jacobi 24. Marck Penninge Lübsch Münte, doch so daß sie davon Zeit ihres Lebens die Rente, nemlich 2. Marck Pennige, heben wolle, worüber die Vorstender und Schwaren besagter Brüderschafft Hans van Gheseken, Hans Mole, und Hinrich Klockow, einen Brief ausstellen, welcher p. 823. im im zweiten Bande zu finden ist.

Endlich ist noch zu erinnern, daß man in etlichen Visitations-Büchern gemeldet wird, daß der Thum-Dechant Henricus Pomert in diesem Jahr das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe, und Albertus Geverdes desselben Nachfolger geworden sei, solches durch eine von diesem Decano am 19. Maji An. 1477. abgegebene Urkunde widerleget werde.

## An. 1476.

Am Mittewochen nach Philippi Jacobi bekommen die Geschworne der Kirchen S. Jacobi den Patronat-Brief über die vor zwei Jahren an dem Altar Cosmæ und Damiani gestiffteten und verbesserte Gestemannischen Commende überantwortet, und Bürgermeister Erich von Tzeven Vorständer, d. i. Patronus, und die beide Geschworne besagter Kirchen Carsten Loh und Hans Herboldes verschreiben sich, beide für sich und ihre Nachfolger, daß in denen zukünfftigen Zeiten bis auf 120. Jahr die Belehnung vorgedachter Commende so, wie sie verordnet, geschehen, nachmahls aber von ihren Nachkommen aufs beste besorget werden solle, siehe die Beilage im II. Band p. 822.

Den 3. Sept. verlässet Herman Ulenkaten der S. Catharinen Brüderschafft in Catharina drei Marck jährliche Rente, mit dem Bedinge, daß die Oberalten besagter Brüderschafft, (die dasmahl Lütke van Angheren und Niklas Barthels hiessen) bei ihrem Altar, wan der Besitzer den von ihm Herman Ulenkaten gestiffteten Commende die Sacra verrichten würden, drei brennende Wachslichter, und eine Kertze zu ewigen Zeiten halten solten. Siehe oben I. Band p. 222. sq.

In diesem Jahr hat Pabst SIXTUS der Vierdte n. 27. in der ersten Beilage eingerücktes Gebeth mit hundert Tagen Ablaß für jedem mahl, so offt man es sprechen würde, an den König von Dennemarck **Christian** den Ersten mit seiner eignen Hand geschrieben zugesandt, welches auch bei unsern Vorfahren, und insonderheit bei der Brüderschafft des heili-

gen Leichams zu S. Johannis, sintemahl es aus ihren Schrifften niedergeschrieben worden, bekant geworden ist.

In demselben Jahr machen die sämtliche Vicarien in allen Kirchen eine Vereinigung unter sich, (siehe Georg. Rosen Catalogum Literarum Domus Panum) welche Vereinigung, sonder Zweifel einige Mißhelligkeiten derer Vicarien betroffen haben, wie solches unter andern auch aus der in besagten Catalogo registrirten Protestatione Capituli, so wider die Vicarios super missione Vicariorum ad Consulatum zu ersehen ist, welche Zwistigkeit aber in dem folgenden

1477.

Jahr, durch Johann Roden *) welcher so wol der Kirchen zu Bremen als Hamburg Probst war, (den aber die Visitations-Bücher gemeiniglich auslassen) völlig beigeleget worden, dergestalt, daß Capitulum denen Vicarii verspricht, die officia refectorialia, die Brüderschafften der armen Schüler und andere Aemter, so die Vicarii in Verwaltung haben, nach aller Möglichkeit zu handhaben, zu schützen, und keinerlei Weise wider Recht und Billigkeit zu beschweren, dabeneben auch die Vicarios so wol in dem Dom als andern Kirchen in ihren gerechten Sachen bei ihren hergebrachten Gebräuchen zu schützen. Wie denn *Capitulum* niemahls gesinnet gewesen denen Vicariis an ihren Freiheiten und Vorrechten den geringsten Abbruch zu thun, siehe n. 24. in der ersten Beilage.

Mit EE. Rathe hatte *Capitulum* nicht weniger Beschwerlichkeit, massen Jener in diesem Jahr Diesem 13. Beschwerungen übergiebet. Daß

1) die Dom-Herren so wol als Vicarii, ausser denen von der Stadt hiebevor befreiten Curien, sich unternehmen von ihren geistlichen Gütern und Häusern keine Schatt und Schulde zu entrichten. Demnechst
2) massen sie sich, wider den Vertrag des Walles an, denselben zu bebauen, und die daselbst befindliche Mauer niederzureissen, hätten auch sogar heimliche Gemächer daselbst angeleget.
3) Daß sie den Siel und die Madekist verdürben.
4) Daß sie den Raum hinter dem Chor, welchen der Raht ihm geschencket hätte, mit Capellen und Häusern bekümmert hätten.
5) Daß sie die Häuser, so ihnen im Testamenten vermachet, oder durch Achterfolgungen an sie gekommen, an sich hielten, und in die weltliche Hand nicht wiederum wolkommen lassen.
6) Die alte Gewohnheit, daß einer aus dem Raht die Almosen im Entfang nehme, und üm den Bau der Kirchen wüste, wurde nicht mehr in acht genommen.
7) So verhülffe man auch die klagende Laien nicht zu ihren Rechte, sondern suchte nur die Sachen auf die lange Banck zu ziehen, damit die Unkosten desto grösser würden.
8) Man verhöhte wider die Verträge denen Kindern, die in der Schule giengen, das Schulgelt.

9) Die

*) Ein anderer Johann Rode war in diesem Secula Abt zu S. Matthiæ in Trier, dessen Buch de bono regimine Abbatis, Bernardus Petz dem ersten Tomo seiner Bibliothecæ Asceticæ einverleibet hat.

9) Die Priester und andere geistliche Personen und ihre Diener zapften Bier denen Krügern gleich, zum Verfange des gemeinen Gutes.

10) *CAPITULUM* bezahlte nicht was es schuldig, worüber sich insonderheit Doctor Holthusens Testamentarien und Freunde beschwerten.

11) Dergleichen thäte Herr Jürgen van Holte von wegen seines vorstorbenen Bruders, dem die *MEMORIEN* schuldig wärden.

12) Der zwölffte Punckt betrifft die Schlapscholer, davon oben Erwehnung geschehen.

13) Fodert der Raht Abtrag des Schadens den die Stadt, wegen Steinigung des Bischoffs von Verden, so von denen Geistlichen hergerühret, bisher getragen hatte, besiehe n. 25. in der ersten Beilage.

Am Dienstag nach Oculi erlaubet Ampl. Senatus denen Kirch-Geschwornen zu S. Peter ein Rente-Buch öffentlich bei der Stadt zu haben. (I. Band p. 228.)

Den 19. Maji stifftet Radeke Hultzing bei dem Altar S. Laurentii in der S. Georgen Capelle ausser der Stadt, dem heiligen Andreas und Laurentio zu Ehren, ein Lehn in der Absicht Vergebung der Sünden, und seine und seiner Eltern Seelen Seeligkeit zu befodern, begabet, auch solche Stifftung mit 26. Marck jährlicher und in dem Eckhause in der Catharinen Strasse bei der Matten-Twite versicherten Renten, das Lehn-Recht bekommt der Stiffter für sich und seinen Bluts Freunden auf hundert Jahr, nach deren Ablauff fält dem Dom-Dechant die Præsentation anheim, der Besitzer aber dieses Beneficii ist schuldig alle Woche zwo Missen zu lesen, und zwar die eine von dem Leichnam Christi, die andere für die verstorbene Gläubige, und darin für dem Stiffter, dessen Bruder und Eltern GOtt anzuruffen; zu Zeugen dieser Handlung werden Christian Voß und Theodoricus Münster beide Vicarien im Dom angeführet, die disfalls errichtete Urkunde ist n. 26. in der ersten Beilage zu finden.

Im Dom ist auch durch Henrich uppe dem Perde eine Commende unter dem Thurn bei S. Michaelis Altar gestifftet worden, welche Henrichen Schernikow zum erstenmahl eingegeben ward, das Patronat aber über dieselbe bekam der Stiffter und seine Erben auf hundert und zwantzig Jahr. Siehe Erp. Lindenbrog de Vicar. fundat. p. 506. im dritten Bande.

Sonst findet sich in Joachim Nienhusen Inventario eine in diesem Jahr von Pabst Sixto IV. abgegebene Urkunde n. 74. registriret super titulo Archiepiscopatus Hamburgensis; welche mit einer anderer sub n. 86. zu conferiren wäre: Bulla Clementis antiqui Papæ super titulo Archiepiscopatus Hamburgensis; Von Sixto IV. habe ich eine zu Rom pridie Idus Novembris in diesem Jahr gezeichnete Bulle, welche diese Auffschrifft führet: Bulla conservatoria pro *Capitulo Hamburgensi* contra *Archiepiscopum Bremensem* & ejus Capitulum, welche ohne Zweifel die ist so Joachim Nienhusen l. c. verstehet, aldieweil darin angezeiget wird, daß König Christian der I. von Dennemarck, Advocatus des Capituls zu Hamburg, geklaget habe, daß die Bremer der vormahls aufgerichteten Verträge ungeachtet, den Probsten, Dechanten und Scholasticum des Hamburgischen *Capituls*, nicht mehr bei der Wahl eines Ertz-Bischoffs foderten, auch der Ertz-Bischoff den Titul von Hamburg, in denen Sachen und Handlungen, die dem Sprengel disseits der Elbe angiengen, beständig ausliesse; deswegen er die Bischöffe zu Lübeck und Schleßwig

auch den Cantorem der zuletzt genannten Kirche verordnet, denen Hamburgischen Cononicis auf Befinden beizustehen, und den Ertz-Bischoff so wol als das Capitul zu Bremen zu Gelebung der vorgedachten Verträge durch allerlei geistliche Zwangs-Mittel anzuhalten, siehe die erste Beilage n. 28.

So wäre auch zu untersuchen was die l. c. n. 814. bezeichnete Aufschrifft in sich fassete: Bulla *SENATUS HAMBURGENSIS* de deponenda calce inter Wulckspelde & Otten Kelck non ultra tres annos de dato 1477. I. B. p. 516.

Endlich ist des Calands Dechanten Lüder Rotermunds Absterben, welches den 10. Nov. geschach, hier anzumercken. Er hat dem Brodhause im Dom zwo Marck jährliche Renten vermacht, siehe *LEGATA* pro domo panum ad h. a.

## An. 1478.

ist Nic. Ellinghusen nach der von Georg Rosen verfertigten Nachricht im zweiten Bande an Ludolph Rotermunds Stelle Decanus Calendarum geworden.

## An. 1479.

Den 23. Octob. ist die Vicaria bei dem Altar der Heil. drei Könige gestifftet, oder vielmehr verneuret, und dem Stiffter Erico von Zeven und seiner Frauen Mechtilde und deren Erben das Belehnungs-Recht bis auf 200. Jahr eingeräumet worden. Siehe Lindenbrogs Excerpta de fundationibus Vicariarum n. 16. im dritten Bande p. 497.

Um diese Zeit lebten als Mönche in dem Closter zu S. Johannis, Johannes Ellmitz und Berthold Pape, siehe was disfalls p. 570. im zweiten Bande bereits angemercket worden.

So starb auch in diesem Jahr Henrich Suckman Vicarius im Dom und Hebdomadarius, *) welcher die Aufkünffte des Brodhauses im Dom mit fünff Marck Pfennige vermehrte; ihm folgte Nicolaus Sartoris, der bei S. Lucas Altar in besagter Kirche eine Commende gehabt hatte, dieser gab unius mariæ reditus pro celebrantibus feria quarta post noctem sanctam. Vide *LEGATA* pro Domo pan.

An.

*) Das Amt eines HEBDOMADARII bestund in der Einrichtung des Ordinarii, das ist / in der Verordnung wie die bewegliche und unbewegliche Feste / Anniversaria und Begängnüsse / wöchentlich zu feiren / zu verlegen / vor oder nach den unbeweglichen Feiertagen zu begehen / und nach ihrer innerlichen Würde einzurichten waren. Wir haben davon ein merckwürdiges Exempel in dem zweiten Bande p. 297. beigebracht. Ihrer waren vier an der Zahl / wie aus Niehusens Verzeichnisse p. 516. im ersten Bande erhellet / und hatten das Vorrecht denen Canonicis gleich / an dem höchsten Altar Meßlesen zu dürffen / in denen Vespern und Metten waren sie die Capittel und Collecten selbst zu lesen gehalten / die andere Stunden aber konten sie durch andere bestellen / (I. 623.) dafür hatten sie die Opffer an dem gedachten Altar. (I. 518.) Mir sind ausser diesem Henrich Suckman nachfolgende Hebdomadarii begegnet: Henrich Goeß dessen Clemens Grote in seinem Visitations-Buche als eines bereits gestorbenen gedencket (III. 628.)

An. 1481. starb Conrad Tideman als Hebdomadarius.
An. 1484. Johann Niendorp und Nicolaus Ellinghusen Vicarii im Dom.
*Theod.* Bernstede An. 1511. und 1514.
*Nicolaus* Wyse / welcher An. 1511. am Donnerstag vor dem sechs und zwantzigsten Maji gestorben.
Johann Hartog ward An. 1511. d. 26. Maji erwählet (II. 297.)
Johann *Detlevi*, welcher An. 1540. gestorben. (II. 705.)

An. 1480.

In diesem Jahre waren Vorsteher von S. Elisabeth Hause Hinrich Wise und Paridom Lütke, *) siehe p. 235. im ersten Bande.

Die hiesigen Prediger Mönche hatten zu ihren Provincial D. Nicolas Bayern, welcher sich aber zu Leipzig in diesem Jahr aufhielt, siehe J. J. Vogels Leben, Johann Tezels p. 44. 2ter Auflage.

Als das Capitul mit denen Vicarien in einen heftigen Streit, der so gar vor dem Pabste in Rom rechthängig geworden, über die sogenannte Vinalia gerathen war, ward diese Irrung durch Ihro Königl. Majest. von Dennemarck gnädigste Vermittelung am Mittewochen nach Pauli Bekehrung in Hamburg dahin vertragen und beigeleget, daß das *CAPITULUM* vorgedachte Vinalia zum Bau der Kirchen zu ewigen Zeiten zu sich nehmen, und davon 500. Marck Lübisch denen Vicariis abgeben solte. Die Unterhändler bei diesem Vergleich waren: Der Bischoff zu Lübeck, der Probst zu Hamburg Albert Klitzing, der Archidiaconus zu Roschilde; und von wegen EE. Rahts der Stadt Hamburg Johann Hüge Bürgermeister, und Paridom Lütken Rahtman, siehe die erste Beilage n. 29.

Den 22. Apr. starb Otto Tynßdael Vicarius und Commendista in Dom, welcher das Brodhaus daselbst ansehnlich bedachte. Vid. *LEGATA* Domus Pan. ad h. a.

Den 19. Junii erscheinet M. Johannes Vinck **) Canonicus und Thesaurarius alhier, vor offentlichem Kaiserl. Notario Johanne Ghervev, und zeiget an, daß er, als der einige von M. Theodorico Clinckraden weiland Canonico alhier, in seinem Testamente ernannter und bestimmter Executor, die von ihm zu geistlichen Stifftungen insonderheit zu seiner und seiner Eltern und Anverwandten Seelen Wohl, vermachte hundert Marck Lübsch jährlicher Auffünffte, zu Aufrichtung zwoer Beneficien, davon jegliches alle Jahr fünfftzig Marck Lübsch solte zu heben haben: Für welche Gefälle zwene Priester, die für seine, seiner Eltern und seiner Anverwandten Seelen GOtt täglich, nach Einhalt des letzen Willens vorgedachten Stiffters, bitten solten, anzuwenden gedächte. Dem zufolge er duas novas eleemosynas laicales sub titulo & vocabulo S. Antoniii Confessoris aufrichtet, ihnen alsolche hundert Marck jährlicher Abnützung beileget, die Posten, wie sie in der Stadt Erbe-Buch versichert, anweiset, und Bartholdum Wichman so wol als Theodoricum van Lo, als die erste Besitzer dieser neuen Commenden, bestimmet. Siehe die p. 289. im II. Bande beigebrachte Urkunde.

Den 26. Sept. wird des letzte Willen Johannis Bennyn, weiland Dom-Dechanten, durch seine Testamentarien den ältesten Bürgermeister Johann Hüge, und die drei Vicarien im Dom Johann Nigendorp, Niclas Ellingshusen und Johann Lüßingh, dahin zu Stande gebracht, daß sie bei S. Cyriaci Altar, unter der neuen Klufft im Dom, eine Commende und Almosen der Jungfrauen Marien, Johann dem Täufer, Jacobo dem älteren und allen Heiligen zu Ehren stifften, und die dazu vermachte 20. Marck jährlicher Renten in guten und wolbelegten Posten angeben. Worauf Decanus und Capitulum die benannte Ge-

*) Dieser Paridom Lütke ist von dem gleich genannten Rahtsherrn, der von An. 1447. zu Rathe gewesen, wol zu unterscheiden.

**) Er ist auch Scholasticus gewesen, und hat dem Caland, wie er verstarb, zwo Marck Lübsch jährliche Renten geschencket. II. B. p. 702.

Gefälle in seinen Schutz nimmt, davon eine Commende aufrichtet, und denen Testamentarien die Lehnwart dergestalt ertheilet, daß sie nach des damahligen Besitzers Johann Bockholts Ableben, wechselsweise einmahl den Succentorem am Dom, das andere mahl jemanden den sie wolten zu præsentiren respectivè schuldig sein und Macht haben solten, siehe Erp. Lindenbrog p. 495. im dritten Bande.

Aus einem am Abend Dionysii gezeichneten Rente-Brief ist zu ersehen, daß damahls Henrich von der Hoya und Magnus Lose Vicarii zu S. Jacob, und zwar jener Senior gewesen sei, siehe *REDITUS MEMORIARUM* Jacobi in Catharina n. 2. im zweiten Bande.

## An. 1481.

Am Montage vor Marien Reinigung errichtete Henricus Mürmeister der freien Künste so wol als der Kaiser Rechten Doctor und dieser Stadt ältester Bürgermeister kurtz vor seinem Tode, wie er denn am Tage Hippoliti d. i. den 13. Aug. nicht mehr am Leben war, (II. Band p. 682.) sein Testament, welches in der fünffte Beilage zu diesem Capittel, so eine Sammlung und Nachricht von Hamburgischen Testamenten und geistlichen Vermächtnüssen in sich fasset, zu finden ist. In demselben vermacht er

1) dem ältesten Herrn Bürgermeister einen wöchentlichen Antheil des Brodts, welches die Dom-Herren geniessen, wie dann zu dem Ende, der in dem vorhergehenden 1480stem Jahr mit dem Capitul aufgerichteter Vertrag, in welchem desselben damahls befindliche Gliedmassen mit Nahmen genennet werden, als: Albertus Klitzing Probst, Albertus Geuerdes Decanus, Herman Ostra Senior, Nicolaus Hüge Cantor, Herman Dücker Decretorum Doctor, Scholasticus, Johann Vincke Thesaurarius, Theodoricus Widenbrügge und Johann Stein Canonici.

2) Dem ältesten Herrn Bürgermeister, oder auch in Ermanglung dessen dem ältesten Rahtsherrn, so in S. Nicolai Kirchspiel wohnet, den wochentlichen Antheil des Brods der Vicarien zu S. Nicolai, welchen er für sich und zu dieser Absicht von denen Vicarien besagter Kirche, besage des An. 1479. mit den Vorstendern des Weten Brodes Theodorico Widenbrügge und Johann Westwerter im Nahmen aller Vicarien aufgerichteten und beigelegten Vergleiches, gekauffet hatte.

3) Die dritte Vermächtnüß betrifft die Feier des Hieronymi-Festes in offtgedachter Kirche, als in welcher man damahls eines seiner Gliedmassen bewahret zu sein glaubete. Es gieng an dem Tage sehr prächtig zu. Der jüngste Rahtman lud die im Kirchspiel eingepfarrte Rahts-Glieder und Secretarien zur Messe, der Procession, und dem vor offtgedachten Stiffter verordneten Gastmahle ein; der Plebanus, d. i. Pastore, die Capellanen, Vicarien, Küster, der Schulmeister mit seinen Schülern (welche Locaten genennet werden) müsten in der schönsten Kirchen-Zierung bei der Messe erscheinen, und dürffte keiner, wo er nicht selber Messe zu lesen hatte, auss n bleiben. Der Organist muste in der besten Orgeln, wie die Worte des Testamentes lauten, singen, wan der Leib Christi gereichet ward, sang man JEsus Christus unser Heiland; der Doctor Theologiæ oder oberste Lesemeister am Dom, dem

dem zu dem Ende eine eigene Vermächtnüß geschicht, that die Meß-Predigt, ward aber der durch andere Geschäffte daran verhindert, hielt sie der Priester, den sonst die Ordnung traff; in dem Umgang (welcher der herrliche Procefs am Dage des allerheiligen *Jeronymi* genannt wird) würden zwo Monstrantzen getragen; zu Mittage ward denen im Kirchspiel wohnenden Bürgermeisteren, Rahtsherren und Secretarien, an einem von ihnen selbst beliebten Ort angerichtet, und damit die Gesellschafft desto lustiger sein möchte (wie es in der Stifftung heisset.) würden der Doctor Theologiæ und der Plebanus zu S. Nicolai mit dazu gebeten. Am Abend ward die Feier mit Seelmessen in der Kirche für die Seelen Hinrich Mürmeisters weiland Geschwornen zu S. Nicolai, und Hilliken *) seiner Hausfrauen, wie auch Johannis Mürmeisters, nebst des Stiffters Doctoris Henrici, und anderer in der Beilage benannten, gehalten.

4) Zum vierten vermacht er der Kirchen zu S. Nicolai einige in seinem letzten Willen verzeichnete Bücher.

Am Palm-Sonntage trat Clas Reineken das Patronat, so er über die von Otto Herslo weiland Canonico alhier im Dom gestifftete Vicarie geführet hatte, mit Genehmhaltung des Capituls an Jürgen Crummedick und seine nähesten Erben ab. Es wird ihm solches auf hundert Jahr zugestanden. Siehe Erp. Lindenbrog de fundationib. Vicar. p. 506.

Den 13. Aug. war unter dem Mönchen zu S. Johannis einer Nahmens Hinrich Knobbe, welcher dem Closter, besage der p. 681. sq. II. Bande eingerückter Urkunde, zehn Marck Geldes, d. i. hundert und funfzig Marck Pfenningen jährlicher Rente mitgebracht hat.

So starb auch Conrad Tydeman Vicarius und Hebdomadarius im Dom, welcher acht Marck Renten zu milden Stifftungen vorher gewidmet hatte, davon zwo inter celebrantes, d. i. wan seine Seel-Messe gelesen ward denen gegenwärtigen Priestern solten ausgetheilet werden. Vier Marck giebet er denen Armen-Schülern zu fleißiger Wahrnehmung des Gesanges in denen Schulen sowol als zu Chor, und die übrigen zwo Marck solten dazu dienen, daß einem jeden residirenden Vicario in dieser Kirche auf S. Benedicti Tage ein Semmel gereichet wurde.

Die Brüderschafft von S. Marien-Crönung im Dom schaffte sich neu Altar-Geräth an, davon in ihrem Rechnungs-Buche sub N. E. p. 6. diese Nachricht stehet: Do me schreff dusent --- und dar tho ghyft. Siehe unten in der achten Beilage zu diesem Capittel.

Als der Thum-Dechant, auf Päbstliche Verordnung, einen Mecklenburgischen Edelman, ohngeachtet der von Hertzog Albrechs zu Mecklenburg beschehenen offtmahligen Erinnerung, des Bannes, womit er ihm beleget, durchaus nicht erlassen wolte; Ließ besagter Hertzog des Dom-Capituls Dörffer überfallen und plündern, wozu der damahlige Amtman



*) Sonst Hillegundis, sie war Nicolas und Abelken Oldendorps Tochter / und Henrici des Vicarii zu S. Nicolai / wie auch Meinert Oldendorps eines Bürgers Schwesters / siehe oben p. 51. sqq. in dem II. Bande.

man zu Trittau, weilen er mit Jenem in gleicher Verdammnüß war, durch die Finger sahe. Kurtz darauf starb der Hertzog, siehe A. CRANTZII Wandal. lib. XIII. cap. 28.

Das folgende 1482

Jahr ist wegen der Kirchen-Visitation welche Albertus Geuerdes, damahliger Dechant, gehalten, und den Zustand der Præbenden, Vicariaten und Commenden, nach ihren Lehn-Recht, Possessionen, Einkommen, Clenodien und Ausgaben, untersuchet, berühmt geworden. Dis ist die erste Visitation, davon wir bis daher Nachricht haben. Von den Büchern aber, in welcher dieser Kirchen-Zustand beschrieben, ist mir, alles angewandten Fleißes ungeachtet, keines zu Gesichte gekommen.

Sonsten soll sich in diesem Jahr die Begebenheit mit der durch Untergrabung einer gesegneten Hostie in ein Crucifix verwandelter Kohlstrauchs-Wurtzel zu Eppendorp begeben haben. Es ist dieses vermeintliche Wunder zur Zeit der Reformation, nach Abgang des Klosters zu Eppendorp, benebenst der silbernen Monstrantz darinnen es behalten ward, denen Jungfrauen des hiesigen S. Johannis Klosters übergeben; Als aber Kaiser Rudolph II. solches von EE. Rathe dieser Stadt verlangte, ist es dero hier residirenden Abgesandten Freiherrn von Minckewitz an. 1602. ausgeliefert, darauf von demselben nach Prag überbracht, EE. Raht aber durch Jhro Kayserl. Majestät Handschreiben allergnädigst bedancket worden. Nachmahls hat man dieses Alterthum in die Kaiserl. Kunstkammer nach Wien gebracht, wie dan der berühmte Lambecius dasselbe in Jhro Kaiserl. Majest. allerhöchsten Gegenwart alda zu besichtigen A. 1662. gewürdiget worden, wie solches der seelige Herr D. und Archivarius Nic. Wilckens in der Beschreibung seines Lebens bezeuget p. 37. Siehe die auf Veranlassung D. Seb. Jungen genommene Abzeichnung Tab. IV. sammt der Beschreibung in der ersten Beilage zu diesem Capittel n. 30.

So hat auch Henrich Everdes zu Verbesserung der S. Thomas-Vicarie in Petri an demselben Altar eine Commende gestifftet, siehe Erp. Lindenbrogs de fundat. Vicar. im III. Bande p. 510.

1483.

Als der Administrator des Ertzstiffts Bremen und Bischoff von Münster Henrich von Schwartzenburg einige Aebte und Prælaten anhero schickete, und des E. Rahts Abgeordnete, die auch erschienen, einladen ließ, die bei dem Closter Herwerdeshude eingerissene Mißbräuche zu untersuchen und abzuschaffen, gab dieses unter dem Volcke, daß wegen der Ausführung des Korns, bei der damahligen theuren Zeit, ohne dem schon schwierig war, noch mehr Bewegung, dan es wolte diese Besichtigung des Closters, unter dem Vorwand, daß solche dem Abt von Reinefelde nur alleine zukam, durchaus nicht zugeben, siehe CRANTZIUM Wand. lib. XIII. cap. 29. Endlich ward zwischen Raht und Bürgern am Sonnabend nach divisionis Apostolorum (15. Julii) dieser Schluß gemacht.

Receſs 1483. art. 18. Alſe dat Closter to Herveſtehude up ene beſtändige *Regul* unde *Abbatie gefunderet* unde gebuwet is, unde dat alſo lange dargeſtan hefft, dar alle Jungvouwen up gekledet ſynt, unde darna gelevet hebben, dar dat meiſte Deel der Jungvrouwen, hyr in diſſer Stadt gebaren, unde hyruth darinnen gegeuen ſünt, ſchal unde wil de Rad beſchermen vor Avervall, unde twe Perſonen des

des Rades unde etliken Börgern, de de Abbatissa dartho keset, to Vörständern dem Closter vörwesen, und alle Dinge des Closters Besten helpen reden, alse dat tho Lübeck, unde in andern Städen unde Landen, dar solcke Clösters des Ordens unde Wesen sind, geholden ward.

Was von den armen Secken zu S. Jürgen hiebevor ad An. 1410. und 1458. beigebracht worden, wird in jeztgedachtem Gesatze wiederhohlet. So wird auch denen Armen zu S. Jürgen sowol, als denen zum Heil. Geist, das von denen Beckern sträflich gebackene und daher ihnen entnommene Brod art. 51. zu erkant. Und aus dem 57tem Artickel erhället, daß S. Nicolai Kirche damahls ein eigen Teigel-Huß, das ist, Ziegel-Hütte gehabt habe.

In eben diesem Recess wird wider die von dem Scholastico vorgenommene Neurungen, deren oben ad An. 1477. gedacht worden, und wegen der zwischen dem Capitul und beiden Clöstern schwebenden Irrungen art. 61. & 62. die ebenfalls beigelegte Verordnung gemacht:

Als een old Statutum aldings plog tho wesende, dat de Scholasticus darup sach, dat de Schölers in der latinischen Scholen mede latinischen Böckern schölden gelehret warden, unde de Ricken tho jdern verendehl Jahrs 2. Schillinge tho lohne, unde up Lichtmissen 4. Penninge vör dat Licht, unde nenerlei mehr geven tho dem Jahre, unde den Armen dar umme Gades Willen gelehret warden, is nu in allen Dingen mede dem Lohne unde mennigerlei andern Gelde tho gevende verhöget, dat idt wol de Helffte drigt, unde de Armen warden nich verschonet, schöllen se in de Schole gann, so måten se so wol so vele geven also oldinges de Ricken, dar mennig Schöler åver verwerden muth, de nich kan uthrichten, unde ungelehret bliven, wil sick de Raed beflitigen by dem Capittul unde Scholastico, dat men dat up de olden Statuta wedder bringe, mag dat nich geschehen, so schall neen Börger eenen Mester edder Locaten in syn Huß nehmen unde de frye Kost geven, men de Scholasticus schal em van den Schölern schickcken, unde geven de Kost, of jennig Börger darentbaren ehnn de Kost geve, de schal dat wedden na Wilköhr des Rades.

Alse Unwille unde Twedracht twiscken den Capittul unde den beyden Klöstern in unser Stadt is upgestaen, darvan syn beyde Parthen ehre Sacke in den Hof tho Rom int Gericht hebben gebracht, wenn dar eenen jdern im Rechte wart gefunden, dat idt dar blyven, men de Raed mede den Börgern wil de Klöster darentbaven van nemand åverfallen edder beschweret hebben, men by ehren Wesende beholden, unde vor een jderman ahne dregen unde graven, unde den doden Lichnam nich mehr van den Karckheren köpen mede bescheden Gelde.

Zu S. Gertrud verbesserte ein hiesiger Bürger Dithmar Speer eine Commende bei den Altar b. Mariæ Petri & Pauli, und erlangete seinen Erben das Belehnungs-Recht darüber bis auf hundert und dreißig Jahre. Exp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 523.

In diesem Jahr war Lector im hiesigen S. Johannis Closter Clemens Lossow, welcher nicht nur in dem noch vorwährendem Jahr eine Brüderschafft von dem Rosen-

krantz, welchen er in seinen Predigten allemahl der Einfalt angepriesen, aufgerichtet, sondern auch in demfolgenden Jahr, auf Verlangen des Probsten Albert Klitzings eine Predigt (sermonem Prædicabilem) von der Empfängnüß MARIÆ geschrieben, die er nachmahls An. 1486. nebst noch vier andern unter dem Titul Sermonum Rosatorum in 4. heraus gegeben hat. Er schreibet sich in dieser Schrifft: Sacræ Theologiæ Professorem, hæreticæ pravitatis inquisitorem *Brandenborgensem* & Ecclesiæ *Halberstadiensis* Lectorem & prædicatorem. Siehe die Sammlung von Alten und Neuen An. 1722. im Anhange p. 1037. Jac. ECHARDUS T. II. Scriptorum ordinis Prædicatorum p. 23. zehlet sieben Reden von dem Rosenkrantz, und saget, daß sie zu Nürnberg an. 1509. in 8. gedruckt wären: So sei auch in dem folgenden Jahr einander Buch von dem Losow (so schreibet er seinen Nahmen) in eben dem Format aus der Presse gekommen, welches Legenda S. Annæ zur Aufschrifft führte.

Nicht weniger findet sich, daß Lüder Bramstede Dom-Proßt zu Verden, Canonicus alhier gewesen sei. Siehe des Administratoris HENRICI in diesem Jahr d. 25. Mart. gezeichneten Brief, in welchen er jeztbenannten und seine Gebrüder, für seine Dienst-Leute in beiden Stifftern Bremen und Münster annimt, und empfängt bei Küneb. Mußhard von dem Bremischen Adel p. 68. sq.

An. 1484.

Am Freitage nach Heil. drei Könige erscheinet Johann Herverde Vicarius zu S. Catharinen vor und auf dem hohen Altar zu S. Nicolai, leget daselbst seine bisher in dieser Kirche bei dem Altar S. Apolloniæ gehabte Commende nieder, worauf EE. Raht, als Patronus von dieser Almisse, Conrad Langen, einen Priester aus dem Mindischen Stifft, sogleich wieder damit belehnet. Der Beweiß davon stehet oben pag. 59. im dritten Bande.

Am Sonnabend vor Vocem Jucunditatis giebet EE. Raht eine Versicherung, daß die von dem Dom-Herrn Dieterich Köle der Nieder-Mühlen geschenckte zehen Marck ewiger Rente, welche er auf der Kämmerei beleget, nach seiner Verordnung Jährlich abgeben sollen:

1) In dem ersten Jahr nach seinem Ableben der Armuth aus der Niedern-Mühle für sechs Pfennige Brod.
2) Alle Jahre aber und zu ewigen Zeiten denen München zu Marien Magdalenen zu einer Memorie vier Schilling, und dergleichen vier Schilling zu Unterhaltung der Lichter für die Brüderschafft der Knechte auf besagter Mühlen. Siehe die Nachricht und Sammlung von Testamenten in der fünfften Beilage zu diesem Capittel, und p. 693. in dem zweiten Bande.

Am Abend Calixti Papæ (d. i. d. 8. April. oder dem 3. Octob. siehe p. 325. im dritten Bande) ward der Streit, so wegen Clawes Porten, weiland Vicarii zu S. Nicolai, letzten Willen, zwischen desselben Ausrichtere Johann Leseman, Lüder von Hadeln und Clawes Trepken an einer, und Hans Porten, des besagten Stiffters Bruder, durch Bürgermeisters Johann Hügens und Otten von Mere Rahtmans, gütliche Vermittelung, laut

laut des ex *LIBRO MEMORAND.* in der fünfften Beilage angefügten Auszuges, zum vollen beigeleget.

Den 3. Aug. lässet EE. Raht seinem Denckel-Buch den Vergleich, so die Gebrüder Röting nahmentlich Henrich Vicarius im Dom, und Commendista zu S. Catharinen, an einer, und Nicolaus und Dieterich Priester, wie auch Jacob an der andern Seiten, wegen ihres Väterlichen Erbes, so Henrich, vorgemeldet, zu seiner Vicarie gerechnet, und der Verbesserung einer Commende an dem Altar des heiligen Creutzes zu S. Catharinen zu gedacht war, zur beständiger Erinnerung einschreiben, siehe n. 31. in der ersten Beilage.

Den 26. Sept. erscheinen Johannis Bennyn, weiland Dom-Dechanten, bestellte Ausrichter seines letzten Willens, nahmentlich Johann Hüge, ältester Bürgermeister, Johann Niendorp und Nicolaus Ellinghusen beide Hebdomadarien und Vicarien im Dom, nicht weniger Johann Lußing, der Calands Dechant, vor Albert (Geverdes) dem Dom-Dechant und gesammtem CAPITUL, und ersuchen dasselbe, aus den beniemten Renten nach dem Willen des gedachten Stiffters bei dem neuen Altar, so in der neuen Klufft gegen Osten belegen wäre, zwo Commenden möchte aufrichten, welches CAPITULUM willig thut, und der ersten ein und zwantzig, der andere aber sieben und zwantzig Marck Lübsch jährlicher Aufkünffte beileget, dabei aber verordnet, daß die Besitzer, doch ohne Præjuditz anderer, den Habit zu tragen, (cum religione incedere) Messe an einem der Altäre zu lesen, auch denen andern Priestern gleich denen Chor-Gesang (divinis officiis) beizuwohnen berechtiget sein sollen, giebet das Belehnungs-Recht über beide, denen Testamentarien, und bestätiget Albert Gosman seinen Mit-Canonicum *) in der ersten, Martin Gorkim, sonst Hagevelt, aber in der Andern, worüber Hinrich Berckemeigher der Stabträger, Johann Schwarte aber Cursor Capituli in der von des Capituls Schreiber Nicolao Bolstorp ausgefertigten Urkunde zu Zeugen angegeben werden, siehe oben im II. Bande p. 172. sqq.

An. 1485.

Hat Henricus Role, Canonicus bei dem Altar S. Cyriaci unter der Klufft im Dom belegen, eine Commende gestifftet, und mit sieben und zwantzig Marck jährlicher Gefälle, zu solchem Ende begabet, daß der Unter-Structurarius (welchen man heute den Kirchen-Knecht nennet) davon Besitzer sein, dem Canonico der das Bau-Amt verwaltet an die Hand gehen, und alles was zum Bauwerck der Kirchen gehörig, mit allem Fleiß in acht nehmen, und in eigner Person bestellen solte. Der Dom-Dechant und der geistliche Bau-Herr solten die Lehnwart über dieses Gestifft haben. Siehe Nienhusen Inventarium n. 20. im I. Band p.

Den 6. Octob. ist der Päbstlicher Ablaß-Brief, welchen der damahlige Hofmeister zu S. Georg alhier Johann Niegebur hatte ausgewircket, gezeichnet, und von sechs Cardinälen besiegelt. In demselben wird denen, die in der Capelle dieses Hospitals an nachgesetzten Festen: Am Montage in Ostern, S. Georgii, S. Laurentii, S. Stephani im December, und dem Tage, wan sie geweihet, andächtiglich erscheinen würde, für jeglichem Tage, hundert



*) Quintæ Præbendæ Majoris Possessor und Probst zu Reinebecke, welcher dem Caland mit vier Marck jährlicher Aufkünfften bedacht hat. Siehe oben im II. Bande p. 545. und 702.

Tage Ablaß versprochen werden. Ich habe den Brief aus dem Original abgeschrieben, mit einigen Anmerckungen erläutert, und der ersten Beilage sub n. 32. einverleibet; die Siegel aber sind in der dritten Kupffer-Tafel Fig. 2-7. vorgestellet

Von der Geistlichkeit starb dies Jahr Ludolf Wichman aus Lüneburg geburtig, und bisheriger Commendista zu S. Peter. Er hatte fünffzehn Marck Pfennige pro celebrantibus vermacht. Vid. Legata pro domo panum ad h. a.

Im dem Jahr 1486

ist das Breviarium der Bremischen Kirche durch den Druck zu Cöllen ans Licht getreten, aus welchem unter andern offenbar wird, daß damahls *ANSCHARIUS* in diesem Stifft und also auch hier, als ein Fürsprecher bei GOtt, öffentlich sei angeruffen worden, wie solches bereits oben im ersten Bande p. 60. sq. angegeben ist.

Am Donnerstage vor Georgii Martyris machten die Vicarii zu S. Nicolai den Schluß, daß keiner in ihr Brodhaus, er hätte denn fünff Reinische Gülden vorhero erleget, solte aufgenommen werden. Siehe p. 65. im dritten Bande.

Am Sonntage nach Urbani Papæ martyris, d. i. nach dem 25. Maji verkaufft Jacobus Sunnenkrämer, Priester und Vicarius zum Dom, an die Memorien zu S. Jacob neuntzig Marck Pennige Hamburger Weringe grover Münte, worüber die Provisores derer Vicarien zu S. Jacob Borchard Louenborg und Johann Lußing, laut des p. 824. im zweiten Bande beigelegten Briefes, demselben Jährlich sechs Marck Geldes zur Leib-Rente zu geben, und nach seinem Tode, für seine, seiner Eltern und Wohlthäter Seelen täglich zu bitten, und sein Gedächtnüß mit Vigilien und Seelmessen zu begehen, schuldig zu sein gestehen und angeloben.

Besagter Jacob Sunnenkremer hat über dem in diesem Jahr, d. 14. April. bei dem Altar S. Andreæ im Dom eine Commende gestifftet, welche einer an besagtem Altar befindlichen Vicarien, deren Besitzer dermahlen Arnold Wasmar war, nach des jetztgenannten Tode einverleibet geworden ist. Der erste Besitzer dieser Commende, ist auf Nicolai Lowen *) Vorschlag, den er Nahmens Arnold Waßmars gethan, Johann Dempke geworden, der Aelteste aber und Nächste seiner Erben ist zu ewigen Zeiten Patronus, sowol über die Vicarie als Commende. Siehe die darüber van CAPITULO abgegebene Urkunde im II. Bande p. 184. Krafft welcher dasmahl *ALBERTUS* im Decanat stund, Nicolaus Schulte aber, des Hamburgischen Probstes Officialis, und Johann Volze Vicarius im Dom das Zeugnüß führen. Siehe II. B. p. 184. und Erp. Lindenbrog de fundat Vic. im dritten Bande p. 499.

Nicht weniger stifftete Conrad Monneke eine Vicarie ad altare b. Mariæ in der S. Nicolai Kirche, und bekam die Lehnwart für sich und seine Erben auf hundert Jahr. Siehe Johann Niehusen Inventarium n. 3.

In diesem oder auch in dem vorhergehendem Jahr ist der Decanus Calendarum Nicolaus Ellinghusen in die Ewigkeit gegangen, und hat Johann Lußing zum Nachfolger bekom-

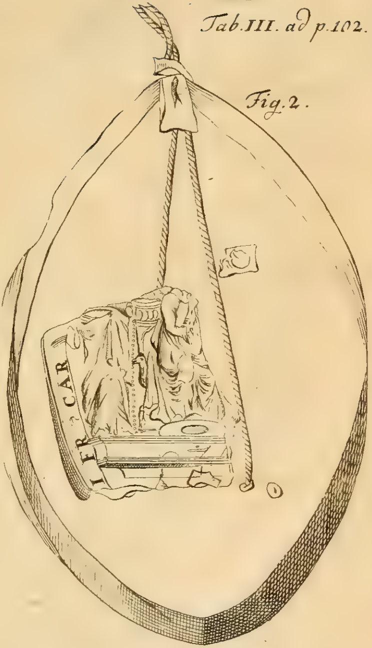
*) Er war Vicarius im Dom, dem der Caland eine Marck Jährlich Rente zu dancken hat/ zweiten Band p. 702.

*Tab. III. ad p. 102.*

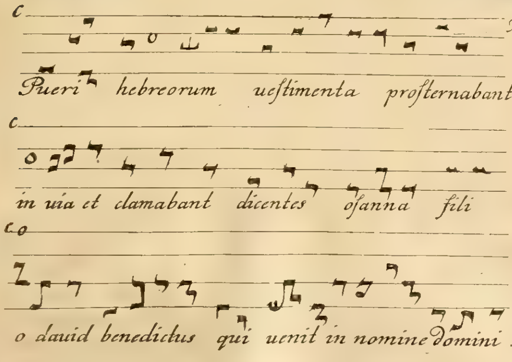
*Fig. 1.*




*Fig. 2.*




*Tab. VI. ad p. 267.*



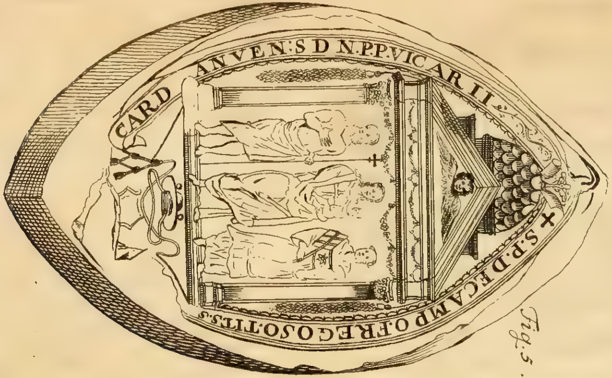



Fig.5.

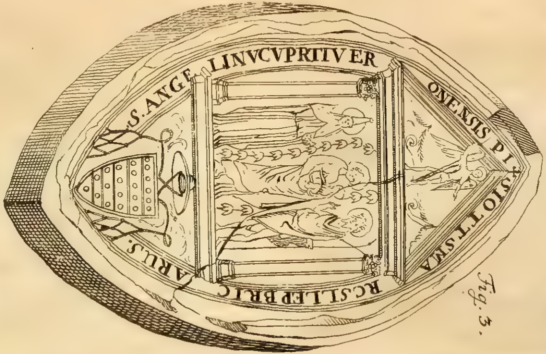
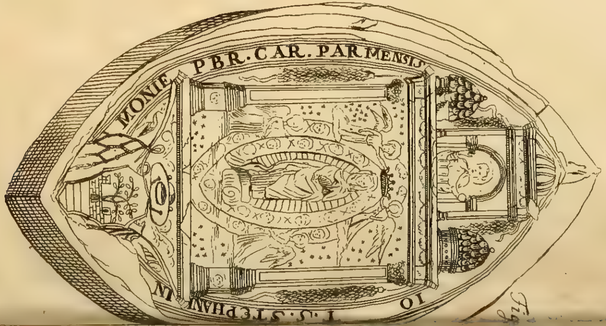



Fig.3.




Fig




Fig.5

Ta

kommen. Siehe Georg Rosen Nachricht von etlichen Decanis Calendar. im zweiten Bande.

Gleicherweise starb in diesem Jahr Albert Hildebrand Vicarius im Dom, welcher das Brodhaus und Memorien im Dom eine jede Stifftung mit drei Marck Renten in seinem Letzten verbesserte, vid. *LEGATA* pro Domo Pan.

Endlich ist noch zu bemercken das M. Johann Reineke h. a. mit der 56ten Vicarie im Dom sei belehnet worden.

An. 1478.

Befreiete Capitulum seine habende Salin-Güter in Lüneburg, nemlich viertehalbe Pfannen, auch die dem Lectori Primario zukommende eilf Choros und anderthalbe plaustra mit 7966. Marck 4. Schilling 7. Pfenninge und einem Scharff besage des Niehusischen Inventarii p. 510. im ersten Bande, was es aber mit dieser Freimachung für eine Beschaffenheit habe, das lehret uns der ehmahlige Lüneburgische Rahts-Secretarius Johann Walther in seiner Descriptione Rerum Salinarium Luneburg mit diesem Worten:

Die Pfannen ---- Freiungs-Brief unten in der sechsten Beilage zu diesem Capitel.

Den 8. Junii haben die Testamentarien Fr. Abelen weiland Henrich Beckendorps Rahtmans Witwen eine Vicarie zu S. Petri aufgerichtet. Siehe Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 510.

Den 10. Octob. stifftet Geverhard Schröder, Vicarius im Dom, eine Commende bei dem Altar Crispini und Crispiani in besagter Kirche, begabet dieselbe mit zwantzig Marck Lübsch jährlicher Aufkünffte. Der Besitzer soll dafür des Sonntags die Vigilien, des Montags die Seelmessen, und des Sonnabends die S. Marien-Messe lesen, und in denselben für die, welche die Vicarie sowol als Commende **) gestifftet, bethen. Diese vorgedachte 20. Marck soll Anfangs Johann Holschemacher, sonst Ganderßen genannt, und nach dessen Ableben der Stiffter vorgedachter Schröder geniessen. Wan aber auch dieser vorbei, solten diese gemeldte Renten zur Verbesserung der Vicarie an diesem Altar gebrauchet werden. Siehe den vom Dechanten Albert Geverdes und gesammten Capitul ausgestellten Brief, in welchem die beiden Vicarii Johann Denneke und Johann Vulsick, als Gezeugen, und Nicolaus Bolstorp als des Capituls-Schreiber vorkommen, oben im II. Bande p. 161. sq. und Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. p. 497.

Den 5. Octob. stifftet Nicolaus Bileveld zu S. Nicolai bei dem Creutz-Altar sub tit. Nicolai eine Commende, doch so, daß dieselbe zur Verbesserung der alhie sich findenden Vicarie gereichen, und derselben einverleibet werden möchte ibid. p. 517.

An. 1488.

Am Tage nach Pauli Bekehrung (d. 26. Jan.) hat Johann von Rode, ein hiesiger Bürger, eine Vicarie zu S. Nicolai, an einem neuen denen heiligen Georgio und Barbaræ zu erbauenden Altar gestifftet, worüber EE. Raht die Lehnwart zu ewigen Zeiten hat. S. Erp. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 518.

Den 26. Sept. werden zwo Commenden unter der Klufft im Dom, vermöge der Ver-

**) Pro benefactoribus.

Verordnung Johannis Bennynes, weiland Dom-Dechanten, durch dessen beständige Testamentarien, den ältesten Bürgermeister und den Kalender Dechanten, aufgerichtet. ibid. p. 498.

Den 22. Octob. bestätigte, reformirte und änderte der Dom-Dechant Albert Geverdes in dem p. 826. im zweiten Bande beigebrachtem Mandat die An. 1374. gestifftete Brüderschafft S. WENCESLAI in der S. Jacobi Kirche, von welcher er selbst, ehe er zum Decanat gelanget, ein Mitglied gewesen, und daher denen eingeschlichenen Unordnungen abzuhelffen, um so vielmehr geflissen war. Es ist hiebei merckwürdig, daß er sich, ohngeachtet er Capituli Decanus, dennoch perpetuum Vicarium in S. Jacobo schreibet. Die Gesetze aber sind diese:

I. Daß sie gegen einander eine geistliche und brüderliche Liebe hegen, gutes befodern, und Schaden abzukehren sich befleissen, insonderheit aber für die lebende sowol, als verstorbene Brüder und Schwestern fleißig bethen solten.

II. Die Zahl der Priester soll nach alten Gebrauch über dreizehn sich nicht erstrecken.

III. Von diesen soll ein jeder bei seiner Aufnahm drei Marck Lübsch Pfennige zum Behueff des Brodtes der Brüderschafft erlegen.

IV. Es soll auch ein jeder derselben würcklicher Priester und Vicarius perpetuus in Hamburg sein, und des Decani und der gesammten Brüder Beistimmung haben.

V. Ein jeder Bruder geniesset das Brod viel oder wenig nach Maßgebung der Zeiten.

VI. Einem jeden in diese Brüderschafft aufgenommenen Priester, soll der Decanus anzeigen, in welches Stelle er eingetreten sei, auf daß er desselben Gedächtnüß in allen seinen Missen, die er zu lesen hat, vor GOtt bringen möge.

VII. Ein jeglicher soll täglich gewisse Psalmen und Collecten lesen; alle Monaht aber die grossen Vigilien und eine Seelmesse halten.

VIII. Die Laien-Brüder sind eben diese Vigilie und die Seelmesse Monahtlich halten zu lassen schuldig; sie selbst aber müssen alle Tage fünffmahl das Vater Unser und den Englischen Gruß bethen.

IX. Stirbet einer aus den Brüdern, so ein Priester ist, müssen alle Brüder die Exsequien halten, ihn zu Grabe tragen, begraben, und ehe die Begängnisse völlig zu Ende, sich niemand aus der Kirche begeben; denen Armen wil die Brüderschafft die Kosten tragen; Bei dem Begräbnisse der Laien-Brüder wil man bei der Seelmesse opffern *) und nicht eher weggehen bis daß der Leichnam eingesencket.

X. Unter den dreizehen Brüdern, die Priester sind, sollen nicht mehr als vier Vicarii forenses (das ist die nur bloß im Dom, Petri, Nicolai, Catharinen und in den Capellen, nicht aber zu S. Jacobi belehnet sind) gestattet werden, es wäre dan das zu S. Jacob nicht gnug Vicarii gegenwärtig (in residentia) sich befünden, mithin die beliebte Zahl anders nicht erfüllet werden könte.

XI. Der Decanus aber von offtbemeldter Brüderschafft soll aus denen Vicariis assumptis & continuo residentibus zu S. Jacobi erwählet, und so der etwan sein Lehn

*) Geld auf dem Altar beim Herumgang legen.

Lehn aufgeben würde, sogleich auch besagte Würde verliehren, und ein ander mit dem ehesten ernennet werden.

XII. In der Woche vor S. Wentzels-Tage wil die Brüderschafft nach Erfoderung der Zeit, und nach Gutbefinden des Decani und des Procuratoris eine Zusammenkunfft halten, und mit einander zu Mittag und Abend essen: Dan soll der Procurator Rechnung ablegen; Niemand soll ohne gnugsame Ursach, bei Straffe 2. Pfund Wachs, wegbleiben; Der Procurator mit seinem Adjuncto soll 6. arme Schüler mit hin setzen, welchen so wol zu Mittag als zu Abend 6. Pfennige gegeben werden sollen; Den Sonntag darauf soll ein jeglicher Bruder, der Priester ist, die Vigilien halten, und den folgenden Tag, oder zu anderer Gelegenheit, Messe halten für die verstorbene Brüder. Nach Tische zu Mittage auf gesprochener Dancksagung soll der 51. Psalm mit dem Vater Unser, ꝛc. und des Abends der 130. Psalm ꝛc. gelesen werden.

XIII. Man wil zu besagter Zeit einen neuen Procuratorem wählen, der aber, so abtrit soll jenes Adjunctus sein.

XIV. Wan jemand aus der Brüderschafft verarmet, den wollen die Brüder und Schwestern mit 2. Pfenning Lübsch wöchentlich zu Hülffe kommen, welches Geld der Procurator sammlen, und dem Dürfftigen reichen wird.

XV. Wan Laien von beiderlei Geschlecht in diese Brüderschafft sich begeben wollen, kan der Decanus, Procurator, nebst 2. oder 3. Brüdern solche einschreiben, und was ihnen beliebet sollen sie bei der Reception geben.

XVI. Die Procuratores sollen verschaffen, daß alle Sonntage der verstorbenen Brüder und Schwester Gedächtnüß von dem Predigstuhl geschehe.

XVII. Ebenermassen sollen sie Sorge tragen, daß vor dem Bilde des heiligen Wentzel ein Wachs-Licht beständig gestellet werde.

XVIII. Am Festtage dieses Heiligen müssen alle Brüder in der Misse zu S. Jacob erscheinen, und niemand soll ohne dringender Noth, ehe dieselbige geendiget, heraus gehen, alsdan soll die Misse dieses ihres Patroni gesungen, auch von einem jeglichen geopffert werden, alles bei Straffe eines Pfundes Wachslichtes.

XIX. Alle Jahr soll diese Ordnung von einen der sechs Scholaren auf dem gewöhnlichen Gastmahl verlesen werden. Siehe die Urkunde selbst p. 826. im zweiten Bande.

Es ist auch auf Vergünstigung des Capittels in diesem Jahr ein kleines Canonicat, welches die Rantzowische Præbende genannt wird, aus zwoen Vicarien mit diesem Umstand gestifftet worden, daß desselben Besitzer jährlich zwantzig Marck Lübsch zu zahlen gehalten war, welche zum Gedächtnüß desselben, aus dessen Andacht vorbemeldte Vicarien herrühreten, im Chor vertheilet werden solten, siehe den I. Band im Isten Theil derer Hamburgischen Kirchen-Geschichte p. 276. und p. 591. II. Bande.

Es sind auch in diesem Jahr drei Vicarii im Dom Erich Bremer (Bremis) Erasmus Nagel und Henrich Röting gestorben, denen das Brodhaus und die *MEMORIEN* im Dom unterschiedenes zu dancken haben. Vid. *LEGATA* pro Domo Pan.

Am letzten Tage im Jahr hat Elseke Klokowen eine Commende zu S. Petri an der H. H. Bartholomæi, Wenceslai, Adriani und Catharinæ Altar gestifftet, also und dergestalt, daß derselben Abnützung der Canonicus Johann Vinck haben solte, nach dessen Ableben aber verordnet sie aus denen Gütern der Vicarie und Commende, welche Jährlich zwantzig Marck trug, an diesem Altar ein corpus zu machen. Siehe Erp. Lindenbrog de fund. Vic. p. 509. im III. Bande.

## An. 1490.

Am Montage nach dem Palmtage ließ der Dom-Dechant einen Befehl an die Beghinen im Convent ausgehen, daß niemand, üm besserer Betrachtung des Leidens und der Auferstehung Christi, in besagten heiligen Tagen auf der Gassen herum lauffen, noch die Meisterin solches jemand erlauben solle, bei schwerer Straffe. Eine jede unter ihnen die Predigt hören, bethen oder sonst Andacht haben wolte, solte zu S. Jacob bleiben, und nirgends anders, als nur in des Doctoris Predigt, wiewol unter gewissen Umständen, gehen. Ich habe den Befehl sub n. 33. in der ersten Beilage angefüget.

Den 20. Martii stifften die Testamentarien weiland Albert Hildebrands Vicarii im Dom Johann Nürmeister, Scholasticus und Canonicus, Johann Gherven,*) Johann Lußingk, und Reimer Hermensborg alle drei Vicarii im Dom für zwantzig Marck Lübsch jährlicher Renten, zum Behueff des *HORAS*-singen, daß solches nicht so schläffrig, wie der Stiffter in seinem Leben bemercket, gehalten werde, an S. Barbaræ Altar im Dom, eine Commende, welche sie zugleich in seinem Nahmen mit allerlei Altar-Geräthe, Kleinoden und Bücher beschencken, und erhalten das Lehn-Recht darüber auf hundert und zwantzig nach einander folgende Jahre. Zu Zeugen den angegeben der Vicarius im Dom, Henrich Goes, und der Stabträger Henrich Bergkmeiger, siehe des Capituls durch seinen Scribam Nicolaum Bolstorp besiegelten Brief im II. Bande p. 148. sqq. und E. Lindenbrog de fundat. Vicar. im dritten Bande p. 496.

Eben dieser Hildebrand hat auch die Einkünffte des Calands in seinem Letzten verbessert, ibid. p. 701.

Am Tage Urbani (25. Maji) besaß Johann Stegeman ein Lehn bei S. Steffans Altar in Petri, deme zum besten er zehen Marck Lübsch Pfenninghe, jährlich mit einer Marck zu verrenten in Arend Hachen Erbe zu Spisserdorp beleget. Siehe p. 104. im dritten Bande. Vielleicht ist er An. 1495. gestorben, weilen Cord Lange in demselben Jahr gedachter Vicarie schon Besitzer war. ibid. p. 105.

In demselchen Jahr ließ die Brüderschafft von S. Marien-Crönung im Dom zu Verbesserung ihres Meß-Dienstes zwo silberne Apollen und eine Oblaten-Schachtel von gleichem Metall machen, welche zusammen acht und dreißig Loth wogen, sie bezahlte das Loth zu zwölff Schilling, sechs Marck für Mach-Lohn, und zwo Marck zu vergülden, so daß sie in allen sieben und dreißig Marck bezahlen, aus welchem wir dan beiläuffig den damahligen Werth

*) Er ist auch Probst zu Herverdeshude gewesen / und hat dem Caland in seinem letzten Willen zwo Marck jährlicher Einkünffte vermacht. Siehe oben im II. Bande p. 702.

Werth des Geldes zu bemercken haben. S. der Brüderschafft Rechen-Buch Lit. E. p. 32. in der achten Beilage zu diesem Capittel.

Endlich stehet noch zu vermelden, daß in diesem Jahr die Pfründen beim Dom noch enger, als An. 1303. geschehen, eingeschrencket worden sind, laut Statuti novi im zweiten Bande p. 424.

An. 1491.

Den 4. Febr. hat der Vicarius Gerhard Schulte eine Commende bei S. Catharinen Altar in S. Petri mit dem Bedinge gestifftet, daß nach des ersten Besitzers Ableben dieselbe zu Verbesserung des an dem besagten Altar gelegten Lehns angewendet werden möchte. Siehe Erp. Lindenbrog de fund. Vic. p. 510. im III. Bande.

Am Mittewochen nach Judica werden, laut Auszuges aus EE. Rahts Denckel-Buch n. 34. in der ersten Beilage zu diesem Capitel, zwo geistliche Stifftungen von EE. Raht bestätiget:

1) Helmich Bernstede vermachet mit seiner ehlichen Hausfrau zehen Marck jährlicher Renten, damit arme Mägde und Jungfrauen davon möchten berathen werden.
2) Und aus weiland Annekens Fridrichs Snepels Hausfrauen Milde sollen zwantzig Marck jährliche Renten also angewendet werden, daß 10. Marck armen Leuten zu Kohlen, sieben Marck einer armen Magd zum Brautschatze, sechs Marck zu Wand und zwo Marck zu Schuhe armen Leuten ausgetheilet würden, sie hat Meine Bernstede, oder wie er unvermögend und schwach ward, an dessen Stelle Herr Detleff Bremer, Kerstine, Herr Johann Lesemans und Engel Reineke Harderwicks Witwen zu Ausrichter dieses ihres letzten Willens gesetzet, und dabei verordnet, daß nach vorbemeldten Bremers Tode einer der von dem Bluthe der Bernsteden zu Rathe ist, in seine Stelle treten möge.

Am Montage nach Palmarum giebet Clas Rempstede, Bürger in Hamburg, denen gemeinen Vicarien zu S. Jacob einen Schein, daß die ihm in Peter Schmeding Erbe zugeschriebene vier Marck Geldes, jährlicher Rente nicht ihm, oder seinen Erben, sondern Jenen, zu ihren ewigen Memorien zu gehöreten. Siehe *REDITUS* Jacobi in Jac. n. 9. II. B. p. 839.

In diesem Jahr besaß Gerhard Schulte die Commende zu S. Catharinen Altar in der Peters Kirche, welche er, wie jetzt gemeldet, gestifftet hatte. Siehe Niehusens Invent. I. B. p. 513.

Aus denen Vicariis im Dom sind in diesem Jahr Theodoricus de Susato, d. i. von Soesten, der zugleich Sub-Lector war, und Wilhelm Hennings gestorben, sie haben die Aufkünffte der Vicarien verbessert, siehe *LEGATA* pro Domo panum.

Im Jahr An. 1492

hat des Probsten zu Hamburg *OFFICIAL* nachgegeben, und erlaubet eine Kirche in dem Billwärder zu bauen, dazu eine alte Kirche von der Krempe, mit Vullborde des Officials, gekauffet worden D. M. C.

Den 3. Febr. (des andern Dages na Lichtmessen) stifften die Schiffer und

Boßmänner im grauen Closter zu S. Marien Magdalenen, und zwar in dem Creutzgange in der Capellen des heiligen Creutzes vor S. Annen Altar die S. Annen Brüderschafft, und errichten unter sich eine Ordnung, worauf sie beruhen solle, siehe 35. in der ersten Beilage zu diesem Capittel.

1493.

Am Montage Michaëlis verlässet Berend Leeman dem Pastori, Capellanen und gemeinen Vicarien zu S. Jacob, zur Befoderung seiner Seeligkeit (to betrachtende myner Seelen Salicheit) söß Marck Gheldes, oder neuntzig Marck Pfennige, jährlicher Rente, dafür sie zweimahl im Jahr, als erstlich in seinem Anniversario (in dem Dage myner Jartydt) und dan am Tage Philippi Jacobi, als seiner Frauen Begräbnüß Tage, Vigilien und Seelmessen zu halten, und überdem eine herrliche Misse von unser lieben Frauen, GOtt und seiner lieben Mutter zu Ehren, auf den Orgeln zu singen, schuldig sind. *RED.* Jac. in Jac. p. 839. im zweiten Bande.

An. 1494

starb M. Johann Nigendorp Protonotarius bei der Stadt und Vicarius beim Dom, welcher denen *MEMORIEN* daselbst einen zwei und zwantzig löthigen silbernen Becher und 4. Löffel von gleichen Metal hinterließ. Vid. *LEGATA* pro Dom. pan.

An. 1495.

Am Tage Lamberti d. i. d. 17. Sept. hat EE. Raht der Brüderschafft zu S. Nicolai von dem heiligen Creutz erlaubet, ein eigen Rente-Buch bei der Stadt zu haben I. B. p. 242.

Die Brüderschafft von S. Marien-Crönung in dem Dom ließ ein Agnus Dei machen, das Silber gab dazu Clawes mit der Musselen; die Edelgesteine und Perlemutter aber, welche dabei gebraucht wurden, schenckte Herman Berendes, so daß die Brüderschafft nur das Machlohn, nemlich sieben und zwantzig Schilling, zu erlegen hatte. Siehe derselben Buch mit Lit. E. bezeichnet p. 42. in der achten Beilage zu diesem Capittel.

Am Sonntage Oculi war Cord Lange Besitzer eines Lehns zu S. Steffens Altar in Petri. Siehe p. 115. im dritten Bande.

An. 1496.

Den 26. Febr. hat Decanus und Capitulum das Fest von der Betrübnüß der Jungfrauen MARJEN eingesetzet, und auf dem Freitag nach Lætare beständigst zu feiren verordnet. Siehe die Beilige p. 830. im zweiten Bande.

Zu dieser Anordnung hat vermuthlich die Vermächtnüß M. Johannis Nigendorps, weiland Vicarii im Dom, Gelegenheit gegeben, massen dessen Testamentarii Luderus van Hadeln, Laur. Rötitke und Johannes Lussingi Vicarii besagter Dom Kirchen

Am Mittewochen vor Judica denen Vicarien zu S. Jacob vier Marck jährlicher Rente übergeben, die nach Maßgebung des letzten Willens vorgemeldten Nigendorps to der Consolatien unser leven Vrouwen Compassion, in der Fasten, de ewiglich darmede to holdende,

nha

nha Wyse dorch unsen Heren Decken und Capittel ene in der Kerken gebaden, solten angewendet werden. Siehe *REDITUS* Jac. in Petro n. 4. p. 864. im dritten Bande.

Er hat diesen Dienst auch anderswo gestifftet, massen bereits im vorigen Jahr zu Lübeck im Druck ausgegangen war HISTORIA NOVA DE COMPASSIONE B. MARIÆ VIRGINIS, welche in dem dritten Bande p. 171. nach Belieben kan gelesen werden, am Ende aber derselben stehet ausdrücklich, daß diese Feier von obgedachtem Nygendorp herrühre. Pro cujus salute hec beate Marie compassionis instituta est memoria:

Und ist sehr wahrscheinlich, daß damahls diese Art der Andacht sehr viele Liebhaber gefunden, oder man doch viele damit zu gewinnen gesucht habe, aldieweil, zwei Jahr hernach zu Lübeck, dorch de Kunst unde Synrykecheit Steffani Arndes ein Buch in 12mo zum Vorschein kommen, genannt: **Dat Bock van der Bedröfnüsse** *Mariæ*, **edder van der** *Passion* Christi Christi unde de *Compassion Mariæ*, selbiges Büchlein ist ein Gespräch Mariä mit einem Kinde über alle Betrübnüsse und Hertzeleide, so ihr in ihrem Lebend begegnet in 24. Capittel.

Cap. 1. Wo dath Maria to Betlehem droch yn ereme Junckfrouwelyken Lychamme, den durbaren Schat enen Sepper aller Dinghe unde Saligmaker Jhesum Christum ---

Cap. 2. Van deme groten Armode Marien, dat se nycht en hadde, wes er not was in erer Thelynghe.

Cap. 3. Wo dat Maria offerde JEsum in dem Tempel, unde Symeon to er sprack. **Een Swert wert dyne Seele doerghande.**

Cap. 4. Wo dat Maria hörede ene droeflyke Bodeschop dat se scholde mit deme klenen Kynde vleen in Egypten.

Cap. 5 Wo dat Maria enen schwaren unde harden Ghanck wanderde in Egypten.

Cap. 6. Wo dat Maria mit ereme leuen Kinde söuen Jahr wanede in Egypten.

Cap. 7. Wo dat Maria ere leue Kynd JEsum vorlaren hadde to Jerusalem.

Cap. 8. Wo dat Maria eren Kinde navolgede alse he was drüttig Jaer old in groten Armode.

Cap. 9. Wo dat Maria hörede ene jamerlicke Bödeschop, dat ere leue Kind were gheuangen.

Cap. 10. Wo dat Maria satt de gantzen Nacht in groeter Droeffnüsse und wenede bitterlicken seere.

Cap. 11. Wo dat Maria van Bethanien ghink to Jherusalem, und sochte er alderleuest Kint Jhesum.

Cap. 12. Wo dat Maria stund vor Caiphas Huse, unde sach ere Kynd yammerlicken daruth theen to Pilato.

Cap. 13. Wo dat Maria sach ere leue Kynt myt enen Wytten Klede ghekledet.

Cap. 14. Wo dat Maria sach eer leue Kynd staen by Pylato unde hadde ene dorne Kronen up synem Houede.

Cap. 15. Wo dath Maria navolghede ere leue Kynde, alse he dat schwar Crütze droch uth der Stadt Jherusalem.

Cap. 16. Wo dat Maria horede ere leue Kynd Jhesum mit yseren Naghelen an dat Cruce naghelen.

Cap. 17. Wo dat drütteyn Swerde Marien Herte dörstecken, alse ere leue Kynd JEsum sach vor eren Oghen hanghen.
Cap. 18. Wo dat Maria sere barmelyke stund under dem Cruce unde er Herte was myt deme Schwerde dorchstecken.
Cap. 19. Wo dat Jhesus an den Cruce syne leue Moder bevoel sünte Johanne, unde sprack: Sü Vrouwe dat ys dyn Sone.
Cap. 20. Wo dat Maria horede er alder leueste Kint Jhesum yemerlyken ropen my dorstet.
Cap. 21. Wo dat Maria sach Longinum een Speer in eres Kindes Syden stecken.
Cap. 22. Wo Marien tho der Vesper-Tyd ward dath dode Kynd in eren Schot also barmelyken gelecht.
Cap. 23. Wo dat Maria ere leue Kynd sach begrauen.
Cap. 24. Wo dat de arme bedröuede Moder Maria wedderumme to Jherusalem ghink.

Hierauf folgen noch 5. Betrübnissen der Marien, nebst so viel darauf gerichtete Gebeter: Imgleichen Anruffungen der Marien von dem Leiden JEsu; vom geistlichen Spatzirgange mit Christo; zwei Gebether, eines zu der Maria, das andere zu dem Herrn Christo, und dergleichen mehr.

Damit aber der geneigte Leser den innerlichen Werth des Buchs desto baß einsehe, habe ich nachfolgende Auszüge gemacht.

Ach wo gutlyken vruntlyken vnde lefliken. Vaken vnde vele beschouwede de gude Jhesus din röselike vnde klare Angesichte. Wenner dat he lach in dinen benedieden Armen. Alse liker wis wenner dat een mynsche in dem blöyenden Meyen gheit in enen lustbarlyken Garden. De dar ys vul Fyolen, Rosen vnde Lilien. Vnde lecht sick nedder in dat grone Gras. Vnde brickt denne aff schone Lilien vnd ruket daran. Darinne he grote Lust hefft. Vnde ghenoghe. Alsus was id mit dinem alderleuesten Kynde Jhesu wenner dat he lach vp dyner kuschen vnde juncfrouweliken Borst.

O wo ghar ene edele vnde kostbarliker Dranck der alde soetesten vnde wolsmeckende Melck vlöte. Ja in der Warheyt een Drape dessuluen Danckes dyner juncfrouweliken Borst was koesteliker wen alle desse Werlt vnde dat in der Werlde is. O wunderlike Dinck. Desse Dranck dyner soeten Melck quam aff vleten van Gade dorch de Hemmele in dyne juncfrouwelyke Borst. Vnd vlot vort vth dyner reynen Borst wedderumme in God, alse du dat gude Kind Jhesum soeghedest.

Alle Creature in Hemmel vnde vp der Erden scholen dy billichlyken lauen vnd eren. Vnde bauen alle Dinck na Gade leff hebben.

Jck Maria hadde ghelesen in Ysaia. Dat Rynt hefft bekant synen Besitter. Vnd de Ezel de Kribbe synes Heren. Vnd ik sach myn alderleueste Kind Jhesus ligghen vor deme Ezele vnd vor dem Rinde in dem Hoye.

Ach wo mit groter innickeyt. O wo mit vnspreckeliker groter Vroude dines milden Herten offerdestu dyn alderleueste Kynd Jhesum sineme hemmelschen Vadere in den Tempel. Hyrumme mochte ik wol van dy soeten Moder sprecken.

Du

Du bist ene erwerdige Presterinne in der Ewicheyt na de schikkynghe Melchisedech.

Dat Turtel-Duueken Jhesus de de vth dem Neste diner reiner Borst is ghe-ulaghen.

Du Schatmesterine des hillighen Gestes haddest mer Bekantnisse, mer Wyßheyt vnd Klocheyt wen alle de Profeten. Patriarchen. Apostele. vnd heydensche Meistere ye hebben gehat.

Wenner du hylghe Thelerynne din herte leue Kynt Jhesum soeghedest. so wordestu denken. Ach min leue Kint du drinkest nu de soten Melck vt miner Borst men id wyl kamen de Tyd dat di wert ghegheuen een bytter Dranck. van Gallen Mirre vnd Etekke ghemaket.

Ach myn alderleueste Kynd Jhesus were id dyn Wylle. so wolde ick nu le-uer steruen wen den yamerlyken Dach vorbeyden.

Jn den ik hebbe ghelöuet. ya den ik hebbe ghetelet.

Alsus yn ener Nacht so moste wy van noed weghen blyuen. Vnd herberghen in enen groten hale vnd Kulen. Ach leyder so seghe wy daer vth twe grote gruwelyke Draken ghan. ach milde God daruan ward min Herte so sere vorschrecket vnd bedröuet. dat ik anrep myn herte leue Kynd Jhesum. dath he yo mi beschermede. vnd also vort de Dracken neghende ere Höuede vnd ghinghen van vns. Jd quam ok een Louwe to vns. sunder de was also sachtmoedich alse een Lammeken. Vnde ghink myt vns in Egipten. Vp ene andere Tyd so quemen by uns Mordere. ach Here God do ward myn Herte ok so sere bedröuet. men een junghelin de vorlosede vns. de was een Sone des ouersten van den Morderen. Wente alse ik arme Dochter hadde min alderleueste Kynd in minen Armen. so ward syn Godlyke Angesicht vorklaret. do dachte de Junghelyn dat Kind were mer wen een pur Minsche. vnd nam dat gude Kynd Jhesum in sine Arme. vnd kussede yd vp sinen roden Mund. vnd sprack. o du allerhilligheste Kind ik bidde dy. denke doch desser Stunde. dat ik dy nu in mynen Armen hebbe, wenner de Tid kamet dyner Barmherticheyt so vorbarme dy auer my Sů leue Kynd wat groter innicheyt hadde dysse junge Morder. Dar na xxxiij. Jar so ward de sulue Morder ghehenghet vp de rechteren Siden mines alderleuesten Kyndes do bekande he dör Vorluchtinghe des Hilghen Gestes. Dat myn Kynd were de jenne den he in sinen Kintdaghen hadde in den Wolde yn sinen Armen gehat. hirumme sprak he O leue Here denke miner wen du kamest in dyn Ryke

Wen to tiden wenner dat ik sat vnd so eghede min aldeleueste Kynd. wenner denne dat de leue Jhesus sath was. so lachghede he mi gutliken vnd vruntliken an. vnde ik also denne sach ene vruntliken wedder an. vnd ik kussede ene vp sinen roseliken Mund. daruan ward denne myn Herte ervrouwet. wente dat vruntlike vnd leflike Anghesichte mines herten leuen Kindes Jesus tröstete mi vaken vnd dicke in alle miner Dröfnisse vnd hertelede.

Endlich starb auch in diesem Jahr der Administrator von Bremen *HENRICUS*, ein gebohr-

bohrner Graf von Schwartzburg. In Joach. Nienhusen Inventario n. 120. stehet von ihm registriret Bulla super Ecclesiam in *Rendesburch*, und n. 103. confirmatio Statuti de curiis Canonicorum *Hamburgensium*, die ich aber nicht habhafft werden können.

An. 1497

gieng D. Albertus Crantz im Nahmen der Hansen-Städte nach Engelland, und bald darauf nach Franckreich.

Es finden sich auch von diesem Jahre Hamburgische Ducaten mit dem Marien-Bilde, Ave gratia plena conf. Schlegelii Biblioth. in nummis p. 355.

In dem folgenden 1498sten

Jahr am Montage nach Epiph. erlaubet E. Hochw. Raht dem Amt der Fischer, welche die JEsus Brüderschafft in S. Jacob hielten, ein eigen Rente-Buch bei der Stadt zu haben. Siehe oben im ersten Bande p. 232.

In diesem Jahr ward zwischen Raht und Bürgern beliebet, daß die Clerisey mit seinen Brau und andern Erben keinen Gewinn treiben, sondern vielmehr dieselbigen verkauffen solte. 2) Dabeneben auch zu Wällen, Mauren und Graben, so zu gemeiner Stadt Defension und Schutz mit grossen Kosten erbauet, eine Zulage begehret. *Alb. Crantzius* der dieses im XIV. Buch cap. 23. der Wendischen Geschichte erzehlet, meinet daß dieses aus dem Argwohn, ob wäre *CAPITULUM*, Ursache daran, daß die Stadt am Päbstlichen Hofe bishero tribuliret und angefochten worden, entsprungen sei, welches er aber an sich und seine Mit-Geistlichen doch nicht kommen lassen wil, schiebet anbei alle Schuld auf den Raht, welcher die Bürger gegen das *CAPITULUM* aufgehetzet hatte, beweiset aber nichts; wie er dan disfalls an besagten Ort kan nachgesehen werden. Nach vielen hinc inde geschehenen Rahtschlägen ist endlich die Sache dahin vermittelt, daß von obgemeldten acht der Geistlichkeit behörigen Brau-Häusern vier derselbigen vor der Hand verkauffet, die andern aber bis auf weitere Verfügung ihr gelassen worden. l. c.

In demfolgenden 1499.

Jahr kam zu Lübeck ein zur Hamburgischen Historie gehöriges Buch im Druck heraus. Der Titul davon lautet also: *PASSIONALE*, uth dem *Latin* in das Düdsche gebracht, unde gedrückt dorch dat Bevehl und Kunst Stephani Arndes, Inwaners und Börgers der Kaiserlichen Stadt Lübeck, Int Jahr unses Heren MCCCCXCIX. up den Dag Sünte Jürgens f. Aus welchen viele Nachricht von dem abgöttischen Wesen, so damahls in unser Kirche im Schwange gieng, und von denen Lügenden derer, zum Theil erdachten Heiligen, welchen alhie die Altäre und Vicarien gewidmet waren, zu nehmen ist. Das Buch ist so begierig aufgenommen worden, daß obgleich vorgedachter Arndes es An. 1492. bereits ans Licht gestellet hatte, in diesem Jahr eine neue Auflage schon nöthig war, und acht Jahr hernach, nemlich An. 1507, hat er Arndes es wieder aufgelegt und gedruckt, An. 1517. hat Adam *Petri* zu Basel eine andere Auflage besorget, davon in dem zweiten Bande p. 677. Nachricht zu finden.

Dem Mittewochen nach Himmelfarth Christi vermehrte Berend Leman der Jüngere, die von seinem Vater ehedessen in S. Jacob gestifftete Memorien mit 3. Marck jährlicher Renthen, welche er M. Johanni Remsteden Vicario zu S. Jacob vor EE. Rathe verließ

ließ, und dafür von Johanne Hertiges, Johanne Luffing und Jacobo Witten im Nahmen derer Vicarien zu S. Jacob die Versicherung empfieng, ihm seine Memorien jährlich mit Vigilien, Seelmessen und einer Messe von unser lieben Frauen zu begehen. Siehe *REDIT.* Jac. in Jac. n. 11. p. 840. im zweiten Bande.

Um diese Zeit ist das p. 878. im zweiten Bande beigelegte *MEMORIEN*-REGISTER in S. Jacobs-Kirche verfertiget worden, aus welchem erhellet, was für Vigilien und Seelmessen durch das gantze Jahr in besagter Kirche gehalten worden, und wer dafür bezahlen müssen.

Am Donnerstag nach Allerheiligen versammlete sich EE. Raht, nebst denen Geschwornen und vielen Personen aus jeglichem Kirchspiel an einem bequemen Ort, wohin EE. Raht auch das Capitul beschieden hatte, Senatus cum illis postulavit, Capitulum ad esse in capaci refectorii loco *CRANZIUS* W. Lib. XIV. cap. 26. übergaben darauf einige Gravamina, zum Theil das Capitul überhaupt, zum Theil dessen Glieder insonderheit betreffende, deren Cranzius loc. cit. cap. 26. nur 4. erzehlet, deren aber n. 36. in der ersten Beilage zu diesem Capittel mehrere befindlich sind. Die vornehmsten aber bestunden darin, daß

1) das *CAPITULUM* hinfürder des Bannes gegen den Raht, (als welchen Es damahls gegen die beide HHrn. Burgermeistere D. Herm. Langenbeck, der das Jahr beim Worte war, und Johannem Hüge, ergehen lassen, sich schlechterdings enthalten solte.
2) Die Concordien, zwischen der gantzen Clerisey und dem Rathe gemachet, zu versiegeln.
3) Den Scholasticum dahin anzuhalten, daß er die Verhöhung des Schulgeldes abstelle.
4) Daß die Canonici keinen Prediger wider des Kirchspiels Willen eindringen und aufbürden solten.
5) Daß die in Rahts Diensten stehende Geistliche, die *MEMORIEN*-Gelder, ungeachtet ihrer Abwesenheit, zum vollen geniessen müsten.

Vom Capitul sind bei dieser Handlung gewest Nicolaus Hüge Decanus, Doctor Pomert, Doct. Boger, Schöneweyde, Dirich Widenbrügge, Müntvagel, Petrus Blome, Joh. Vinck, und Joh. Murmeister Canonici.

Als auch der Ertz-Bischoff *JOHANNES RODE,* so an statt des Administratoris Henrichs von Schwartzburg zum Ertz-Stuel in Bremen erwählet war, bei dem vielen Abbruch und Schaden, so das Stifft bei seiner Zeit litte, wegen seiner Abkunfft in Verachtung gerieth, und sich verächtlicher Weise mannigmahl einen Schuhmacher muste nennen lassen, nahm er mit Ausgang dieses 1499. den Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg, Hertzog Hinrich des Aelteren Sohn, zum Coadjutoren und künfftigen Nachfolger an, und erlangte dadurch sowol mehrere auctorität als auch Beistand in der Beschützung des Landes. Siehe J. J. KELPEN Hadeleria MSS. in der 5ten Staats-Veränderung.

Es ist auch n. 37. in der ersten Beilage zu diesem Capittel ein Vergleich angefüget, welchen hochbemeldter Ertz-Bischoff mit dem Hertzoge Johann von Sachsen und seinen Söhnen d. 20. Januarii aufgerichtet hat.

Im folgenden 1500ten

Jahre hat sich die Clerisei, wegen derselben hiebevor beschehenen Zumuthung, zu dem noch fortwährenden Fortifications-Werck das ihre mit beizutragen, dahin erkläret, daß wan ihr ferner mit den Raht zuschliessen vergönnet wäre, und dies ihr Erbieten mit Danck solte erkannt werden, sie, diesem Ansinnen sich nicht entlegen wolten, als aber die Bürger eines Jahres völlige Einkünffte zu solcher Contribution und zwar innerhalb drei Jahre zu erlegen, erfoderten, solches aber dem *CAPITUL* zu viel dauchte, kam man ins disputiren, wodurch die Sache selbst in Stecken gerieth, siehe davon Crantzium l. c. cap. 28.

So haben sie auch wegen des auf dem Berge befindlichen Brunnens contribuiren müssen, wie solches aus der Urkunde, so in dem offtcitirten Inventario Lubecensi, mit registriret, zu ersehen ist, welche also lautet: Bulla *CAPITULI HAMBURGENSIS* de dato 1500. super quadraginta marcis à Capitulo, vi & metu, ratione aquæductus, qui ex *Alstria* Capitulo & Civibus accolentibus forum, quod mons dicitur, ductus est utrique in utilitatem, per Senatum & communitatem Hamburgensem indebitè extortis. Siehen den I. Band p. 505.

In diesem Jahr starb Johann Gerve Probst zu Herveſtehude, und Vicarius im Dom. Er hat die Einkünffte der Memorien in der zuletzt genannter Kirche verbessert. Vid. *LEGATA* pro Domo pan.

Den 18. Martii hat Werner Hintze, ein Clerick aus dem Verdischen Stifft, bei dem Altar Michaelis zu S. Jürgen eine Commende aufgerichtet, sie mit dreißig Marck Lübsch jährlicher Aufkünfften versehen, und das Lehn-Recht für sich und seinen Erben auf hundert und funfftzig Jahr erhalten. Siehe Erp. Lindenbrog im dritten Bande p. 522.

Zu oberwehnter Angelegenheit der Stadt haben die beiden Hospitäler zum Heiligen Geist und S. Georg ein jeglicher 1000. fl. contribuiret C. T. S.

Den Mittewochen nach Weinachten traten die Bürger vors Capitul, und erlangten, daß weilen in der neuen Kleider-Ordnung alle Geschmeide auf denen Hoiken und Röcken verbothen worden, solchem Gesetze sich auch ihre Mägde gleich halten möchten, welches der Dechant durch einen Anschlag zu befehlen versprach.

Endlich ist noch der Todt des Vicarius im Dom, Laurentius Rottike, so zugleich des Rahts Protonotarius, zu vermelden, welcher den Caland mit vier und zwantzig Schilling jährlicher Renten verbessert hat I. Th. 2. Band p. 703.

Das erledigte Protonotariat erhielt M. Nicolaus Schulte, Vicarius im Dom, und bisheriger Secretarius; Das Secretariat aber ward Lüdern (al. Ludwig) Melsing (Melzing) welcher in mehrgedachter Kirche ein belehnter Priester war, wiederum gegeben.

Beila-

# Beilagen

zum

## dritten Capitel des dritten Periodi im ersten Theile, die Erste, allerhand unter verschiedene Titul behörige

# Urkunden

in sich fassende.

ſuosque hæredes & conſanguineos in perpetuum. Hamburgi 1449. d. 16. Octob.

XIII. Teſtimonium ſolutionis triginta marcarum denariorum pro *Mangheldo Willekino Rutemanno* ob interfectum ipſius fratrem *Copekinum à Johvnne Sodman* factæ. An. 1450. ſecunda feria poſt Reminiſcere.

XIV. Auszug aus dem Paſſionali von den zehen tauſend Rittern.

XV. Documentum ſuper unius marcæ & viginti octo ſolidorum redditus pertinentes ad Vicariam b. Mariæ Magdalenæ in Eccleſia b. Mariæ Virginis, illos poſſe redimi, quando poſſeſſor non poteſt probare eſſe Wordtins. An. 1452. in profeſto b. Mariæ Magdalenæ.

XVI. Hartwich Kruſen Teſtament.

XVII. Auszug aus dem Paſſionali von Thomas von Cantelberg.

XVIII. Auszug ex Libro Memorando von wegen Albert Hoigers Stifftung hundert und zwantzig Marck Renthe, die Jährlich zu GOttes Ehre ſollen angewandt werden. 1458.

XIX. Auszug aus demſelben Buche von wegen funffzehen Marck Geldes, belangend einer Vicarie zu S. Jürgen 1459. ♄ vor Remberti.

XX. Tideken Brandenburgs Stifftung der Horarum Mariæ in der Capelle zum H. Geiſt 1461. ♀ nach Marien Heimſuchung.

XXI. *Johannis* Bennyn Ordnung und Geſetze für dem Convent. ſ. d. &c.

XXII. *Arnoldi de Heyde* Clerici Stipulatio, renunciatio & confeſſio Senatui Hamburgenſi ante liberationem ſuam, per procuratores ſuos tradita. An. 1465. ♄ ante Reminiſcere.

XXIII. Auszug aus EE. Rahts Denckel-Buch von wegen zwantzig Marck Geldes, welche Jacob Wige den Armen zu ſunte Elſeben Huſe vermachet hat. An. 1469. ☽ vor Lunæ Evang.

XXIV. Extractus Libri I. Actorum Dominos Vicarios Hamburgenſes concernentium An. 1477.

XXV. Articuli & gravamina dem wirdigen *Capitul* to Hamborg van dem Rade daſulueſt auergeven. An. 1477.

XXVI. Fundatio Vicariæ ad altare S. Laurentii in Capella S. Georgii extra muros Hamburgenſes per Radekinum Hultzing. 1477. 19. Maji.

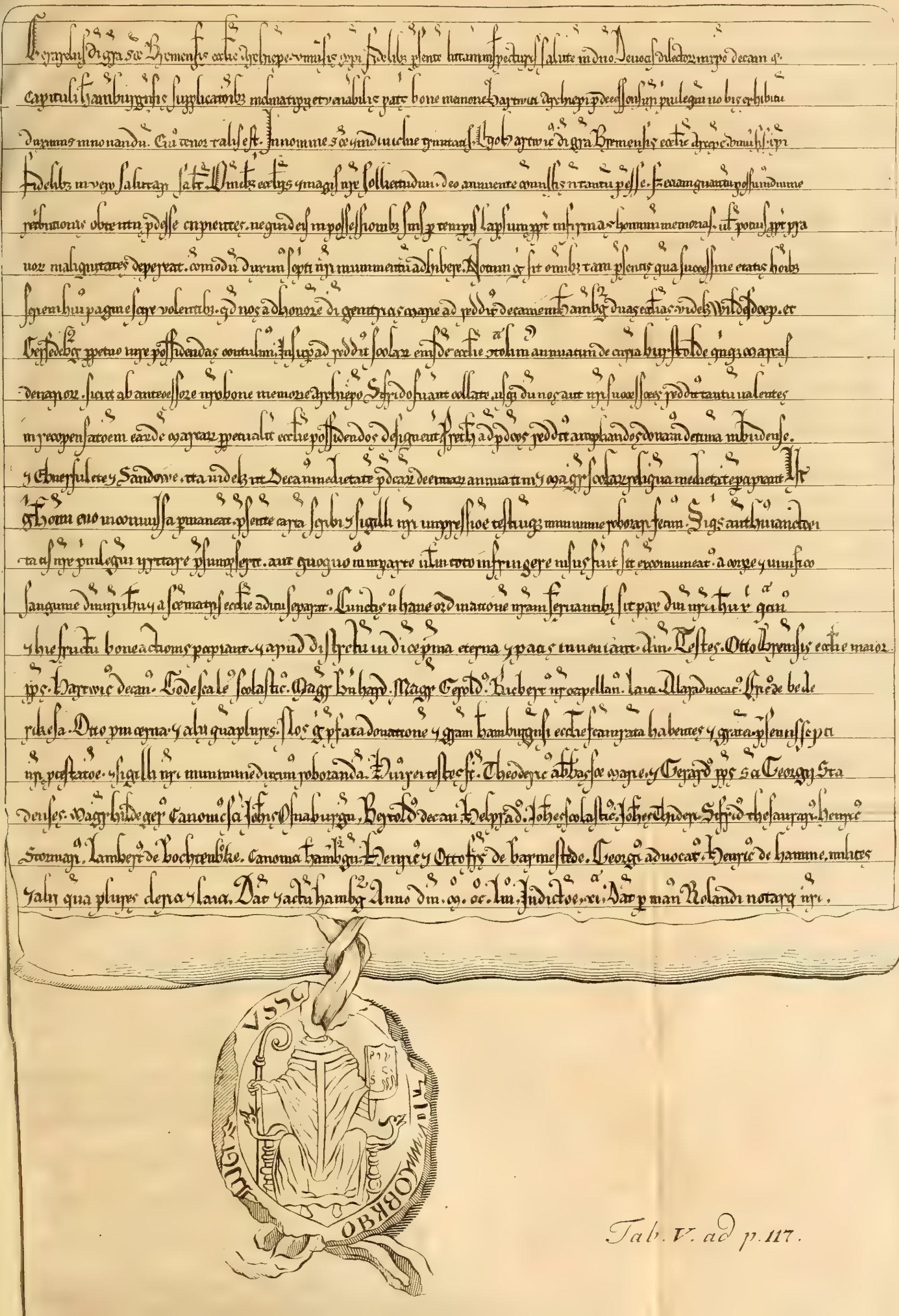
XXVII. Pabſt SIXTI des Vierten Gebeth mit hundert Tage Ablaß. 1476.

XXVIII. EJUSD. Bulla conſervatoria pro Capitulo Hamburgenſi 1477. pridie Idus Nov.

XXIX. Statuta inter fratres Vicarios. An. 1480.

XXX. Abbildung und Erzehlung von der zu Eppendorf gefundener Kohlſtrauchs-Wurtzel. 1482.

XXXI. Vergleich der Gebrüder Kötingen, wegen eines Hauſes in der Breitenſtraſſen belegen, und wegen zwo Marck Geldes ſo einer Commende zu Cathar. zu behören. 1484. 3. Aug.



*Tab. V. ad p. 117.*

## Die Erſte Beilage zu dem dritten Capittel.

# I. GERHARDI II. Archiepiſcopi Bremenſis Innovatio privilegii ab HARTVICO II. prædeceſſore Capitulo Hamburgenſi dati Hamburgi 1253. Ind. XI. *)

Gerhardus Dei gratia ſanctæ Bremenſis eccleſiæ Archiepiſcopus univerſis Chriſti fidelibus præſentem literam inſpecturis ſalutem in Domino. Devotis dilectorum in Chriſto Decani & Capituli Hamburgenſis ſupplicationibus inclinati pii & venerabilis patris bonæ memoriæ Hartuici Archiepiſcopi prædeceſſoris noſtri privilegium nobis exhibitum duximus innovandum. Cujus tenor talis eſt. In nomine Sanctæ & individuæ trinitatis. Ego Hartwicus Dei gratia Bremenſis eccleſiæ Archiepiſcopus. Univerſis Chriſti fidelibus in vero ſalutari ſalutem. Omnibus eccleſiis & magis noſtræ ſollicitudini, Deo annuente, commiſſis non tantum præeſſe, ſed etiam quantum poſſumus divinæ retributionis obtentu prodeſſe cupientes, ne quid eis in poſſeſſionibus ſuis, per tempori lapſum, propter infirmas hominum memorias, vel potius propter pravorum malignitates, depereat, commodum duximus ſcripti noſtri munimentum adhibere. Notum igitur ſit omnibus, tam præſentis quam ſucceſſivæ ætatis hominibus, ſeriem hujus paginæ ſcire volentibus, quod nos ad honorem Dei genetricis Mariæ, ad redditus Decaniæ in Hamborg duas eccleſias, videlicet Wildesdorp & Gerdeſeborg perpetuo jure poſſidendas contulimus. Inſuper ad redditas



Scho-

*) Dem geneigten Leſer wird nicht mißfallen / dieſe Unkunde / die mir neulich zu Hånden gekommen / alhier zuleſen: Es werden darin dem Dom-Dechanten hieſiges Stifftes die Kirchen Wildesdorp Gerſedeborg / wie auch der halbe Zehende aus Budenſe / Elversvlete und Sandow / wie auch dem Scholaſtico zum Behueff der Schulen / welche damahls beim Dom und Nicolai waren / fůnff Marck jåhrlicher Einkůnfften / und der halbe Theil des Zehenden vorgedachter Dőrffer geſchencket und beſtåtiget. Ich habe dieſen Brief aus dem Original in beiliegender fůnfften-Tafel in Kupffer ſtechen laſſen / und denen Anfångern in dieſen Wiſſenſchafften zugleich eine Gelegenheit alte Schrifften zu leſen / und davon urtheilen zu kőnnen / gegeben.

Scholarum ejusdem ecclesiæ contulimus annuatim de curia nostra Burstolde quinque marcas denariorum, sicut ab antecessore nostro bonæ memoriæ archiepiscopo Sifrido fuerant collatæ, usque dum nos, aut nostri successores redditus tantum valentes in recompensationem earundem marcarum perpetualiter ecclesiæ possidendos designent. Præter hoc ad prædictos redditus ampliandos donamus decimam in Budense & Elversvlete & Sandowe, ita videlicet, ut Decanus medietatem prædictarum decimarum annuatim, & Magister Scholarum reliquam medietatem percipiant. Ut igitur hæc omni æve inconvulsa permaneant, præsentem chartam scribi & sigilli nostri impressione,*) testiumque munimine roborari fecimus. Si quis autem hujus auctoritatis nostræ privilegium irritare præsumserit, aut quoque modo, in parte, vel in toto, infringere nisus fuerit, sit excommunicatus à corpore & vivifico sanguine Domini nostri JEsu, & à sancte matris ecclesiæ aditu separatus. Cunctis vero hanc ordinationem nostram servantibus sit pax domini nostri JEsu Christi, quatenus & hic fructum bonæ actionis percipiant, & apud districtum judicem præmia æterna & pacis inveniant, Amen. Testes Otto Bremensis ecclesiæ major præpositus, Hartwicus Decanus, Godescalcus Scholasticus, Magister Bernhardus, Magister Geroldus, Rubertus noster Capellanus, Laici, Alardus Advocatus, Ericus de Bederikesa, Otto pincerna, & alii quam plures. Nos vero præfatam donationem & gratiam Hamburgensi ecclesiæ factam ratam habentes & gratam, præsentis scripti nostri protestatione, & sigilli nostri munimine duximus roborandam. Hujus rei testes sunt, Theodoricus Abbas S. Mariæ, & Gerardus præpositus Sancti Georgii Stadenses, Magister Hildegrinus Canonicus S. Johannis Osnabrugensis, Bertholdus Decanus, Helpradus, Johannes Scholasticus, Johannes Thideri, Sifridus Thesaurarius, Henricus Stormarius, Lambertus de Bochtenbolte, Canonici Hamburgenses, Henricus & Otto de Barmstede, Georgius Advocatus, Henricus de Hemme & alii quam plures Clerici & Laici. Datum & actum Hamborg. Anno Domini MCCLIII. Indictione XI. Datum per manus Rolandi notarii nostri.

## 2. Transactio in Johannem Borsvleed Rectorem ecclesiæ parochialis in Nygenstad & Villanos in Bilwärder ex Libro memorandorum. An. 1402. prof. Mar. Magd.

Anno Domini MCCCCII. in profesto S. Mariæ Magdalenæ constituti sunt in præsentia Dominorum Consulum Hamburgensium honorabilis vir Dn. *Johannes Borsuleed Rector* ecclesiæ parochialis *in Nygenstad* sita in *Cremper Mersch* ex una, & discreti viri *Heyne Vocke*, *Henneke Eggherdes*, *Tideke Grote*, *Lydeke Heyne*,

**) Man mercke diesen Umstand / zu Hartwici Zeiten ward das Siegel noch auf gedruckt / zu Gerhardi Zeiten aber ward es dem Briefe angehangen.

*ne*, *Dyderik Bremer* & *Mako Witte Werners* villani, morantes in villa *Billenwerder* pro ſe, & nomine univerſorum parochianorum eccleſiæ dictæ *Billen-Kerken* parte ex altera. Quibus ſic confectis, præfati Villani, ſponte recognaverunt & arbitrati fuerunt, quod ipſorum nomine, quo ſupra prædicto *Domino Johanni* pro lignis & aliis materialibus dictæ eccleſiæ in *Nigenſted*, quæ ipſe eiſdem villanis juſto titulo vendidiſſe ibidem recognovit XL. marcas Hamburgenſ. denariorum integraliter ſoluere volunt, & tenentur cum effectu infra octauas Sancti Martini Epiſcopi computando à proximo feſto Sancti Martini ultra ad annum ---- ſequentem. Si vero, quod abſit, dicti villani præſcripti XL. marcarum ſummam, ſicut præfertur, non perſoluerent, Ex tunc, prout dicti villani jam arbitrati ſunt *Domini Conſules Hambnrgenſes* de bonis univerſorum parochianorum prædictorum in tantum expignorari facient, ut absque ulteriore proſequutione jurium, ſeu protraxione temporis præfato Domino *Johanni*, ac ejus ſucceſſori, ſeu honorabilibus viris *Domino Decano* & *Capitulo Hamburgenſi* ad fideles manus dicti Domini *Johannis* & ſucceſſorum ſuorum Rectorum eccleſiæ in Nigenſtad dictæ XL. marcæ denariorum plenarie & cum effectu perſolvantur.

## 3. Liber Soldatorum miſſorum contra hereticos.

Anno Domini MCCCC. in dem XXX. Jahr des Mitwekens na den hilghen dren Konighen, do gheue wy vor dem Tolner to Ertenborch 21. Schill. vor dat Volck ouer to vorende vnde Wapen vnde Perde.

It. So vorterde wy deſſuluen Auendes to Ertenborch 4. Pund 18. Schilling vor Beer, vor Broot, vor Hauern, vor How.

It. So gheue we dem Tolner to Luderhuſen des Donnerdags 21. Schill. vor dat Volck, vnde Waghen vnde Perde auer to vorden.

It. So vorterde wy des ſuluen Daghes vnde des Auendes to Lůneborch to twen Maltiden 7. Pund vnde 4. Marck vor 3. Ton Bers, vnde 32. Schill. vor Hauern vnde vor How, vnde 10. Schill. vor holten Karen, vor Schalen, vor Molden, 5. Schill. vor 2. Sackke vnde 8. Schill. vor Armbaſte to Beſenende. It. vor Scho, Stockeviſche. It. 4. Schill. vor 1. Byl. It. 32. vor Brot.

It. Des Vridaghes Morghens vor terde wi to Binebůttel 14. Schill. vor Beer, do wy dar ſpyſeden.

It. So vorterde wy des ſuluen Auendes to Vlzen 4. Pund vor Beer, vor Hauern, vor How, vnde vor ſeet Heringh.

It. So kofften wy darſulues ene Syde Spekkes vor 28. Schill.

It. So vorterde we vppe der Heyde twiſchen Vlzen vnde Wittinghe 30. Schill. an Bere vnde Brode des Sunnauendes Morghens.

It. Deſſuluen Auendes vorterde wy to Wittinghe 3. Pund 2. Schill. vor Beer, vor Brod, vor Hauern, vor How.

It. Des

It. Des Sondaghes dre Pund 16. Schill. 11. Penning to Vorswelde vor Beer vnde Vlesch, vor Hauern, vor How.
It. Vorterde wy des Mandaghes to Helmstede 6. Pund 12. Schill. vor Koste, vor Beer, vor Hauern vnde How.
It. So koffte wy darsulues 6. Siden Speckkes vor 6. Pund 14. Schill. 1. Pund vor Brod.
It. Des Dinsdages in sunte Antonius Daghe des Mitdaghes 1. Ton Bers vor 16. Schill. de se druncken twischen Helmestede vnde Meyendorpe
It. Dessuluen Auendes to Meyendorpe 36. Schill. vor Beer, Brod, Lichten vnde Vüer vnde Hauern vnde How.
It. So vorterde wy des Mitwekens na sunte Antonius Daghe des Middags to Wansleben 32. Schilling.
It. Des suluen Auendes to Unseborch 3. Pund 5. Schill. 4. Penninck
It. Des Donnerdaghes to Stasforde des Middages 22. Schill.
It. Des suluen Auendes to Berneborch 3. Pund 10. Schill. 5. Pennink
It. Dessuluen Auendes to Sorbecke 4. Pund 11. Schill.
It. Koffte wy darsülues ein Vat Beers vor 22. Schill. vnde 16. Schill. vor Brod dat wy mede nemen vppe den Waghen.
It. So queme wy des Sunnauendes na Fabiani to Deletze da muste wy bliuen wente des Donnerdaghes na sunte Pawels Daghe dar koffte wy 1. Vat Beers vor 2. Pund 10. Schill.
It. 22. Schill. vor Holt vnde 17. Schill. vor Hauern vnde How, 36. Schill. vor Kovlesch, 15. Schill. vor Brod, 5. Schill. vor Licht, 3. Schill. vor 3. Stander vppe den Waghen
It. Enen holten Kannen vor 1. Schill.
It. Des süluen Donnerdaghes to Deltze 2. Pund 8. Schill. vor Beer vnde Brod dat wy mede vppe den Waghen nemen.
It. So deve wy den Rotemesters 18. Schill. to dren Tyden de se vte gheuen hadden vor Beer.
It. Des süluen Donnerdaghes des Auendes 2. Pund 8. Schill. vor 1. Vat Bers, vor Hauern vnd How vnd vor Licht to Sorbecke.
It. Des Vridaghes na sunte Pawels Daghes 21. Schill. vor ene Tunnen Bers de ghedruncken ward by dem Peters-Berghe.
It. Des suluen Auendes to Halle 4. Pund 10. Schill.
It. Des Sunnauendes twischen Halle vnde Wissenfels des Myddaghes 31. Schill. an Bere vn an Brode.
It. Des suluen Auendes vnde des Sondaghes to Wissenvels 2. Pund 12. Schill.
It. Des Mandaghes na sünte Pawels Daghe vorterde wy to Muchel 4. Pund 10. Schill. 4. Pennink.
It. Des Dinsdaghes to Myddaghe twischen Muchel und Ysleuen 33. Schill. an Bere vnd an Brode.
It. Des suluen Auendes to Ysleue 4. Pund 9. Schill.

It. In

It. In vnser leuen Vrowen Auende to Lichtmissen des Middaghes vorterde wy to Hesstede 32. Schill. an Bere vnd an Brode.
It. Dessuluen Auendes to Aschersleue 3. Pund d. i. 3. Marck 12. Schill. vor 1. Vat Bers, vnd 8. Schill. vor Brod 6. Schill. 8. Penn. vor Hauern vnd How vnd Licht.
It. 36. Schill. vor 1. Swin.
It. In vnser leuen Vrowen Daghe twischen Asschersleue vnd Hademersleue 30. Schill. vor 1. Vat Bers vnd 4. Schill. vor Brod.
It. Des suluen Auendes to Hademersleue 3. Pund vor 1. Vat Bers vnd 8. Schill. vor Hauern, vor How, vor Licht.
It. Des Vridaghes na Lichtmissen des Middaghes to Anvorde 25. Schill. vor Brod vnde vor Beer.
It. Des suluen Auendes to Helmestede 6. Pund vor 3. Ton Bers vor ene syden Speckkes vnd vor Brod vor Hauern vnd vor How.
It. Des Sunnauendes twischen Helmestede vnde Vorsuelde 26. Schill. vor Beer vnd Brod.
It. Dessuluen Auendes to Vorsuelde 3. Pund 18. Schill. vor Beer, vor Vische, vor Brod, vor Licht, vor Hauern vnd vor How.
It. Des Sondaghes vpper Bickelstens Heyde 20. Schill. vor Brod vnde vor 1. Ty Bers.
It. Dessuluen Auendes to Wittinghe 3. Pund 9. Schill.
It. Des Mandaghes na Lichtmissen to Ultzen 4. Pund 16. Schill.
It. Des Dinsdaghes to Binebüttel 26. Schill.
It. Dessuluen Auendes to Luneborch vorterde wy 6. Pund 8. Schill.
It. So vorterde wy to Winsen 4. Pund 13. Schill. 4. Penninge.
It. Des Donnerdaghes to den Gonvercke 22. Schill.
It. So gheue wy vor dat Harns vnd dat Volck van Wynsen wente to Hamborch 2. Pund 4. Schill. dren Schipheren.

## 4. Up welcker geistliche Lene EE. Raht der Stadt Hamborg dat Jus Patronatus hefft.

Na der Bord Cristi verteinhundert in dem acht und söftigesten Jar hadde de Ersame Rad to Hamborch desse nabescreuene Vicarien unde Almissen to Lene:

Tho dem ersten sind twe Vicarien in dem Dome in des Rades Capelle, beide funderet unde beghiftiget van Her Hinrike van Hachede Radmanne unde Hillen siner Husfruwen seliger Dechtnisse der de ene nu besittet Her Johann Kale, dar hören to 26. Marck Geldes, de sind in der Stadt Laden, ock hören da to sös Marck Gheldes, de sint in enem Huse up dem Catrepelle.

Hieraf gifft he Jarlikes tein Marck to Kore vor Her Hinrikes und Hillen Dechtnisse. Ock höret hyr to ene Wanighe teghens der Scholen auer, dar af gifft de Besitter Jarlike dre Marck vor Her Clawes Röpers Dechtnisse to Kore hier af vint men in der Stad Boke van Sünte Jacobes Kerspele int Jar xiiiicx. de Vicarius is vorplichtet Missen to holdende dorch sick süluest edder enen andern alle hillighe Daghe und alle Sondaghe, na deme alse ümme Hof ghe- ghan is, ock schal de Rad enen presenteren, alse de Vicarie los werd, de rede Prester sy, na lude der Fundatie, ghegeuen int Jar xiiiicx.

De andere Vicarie in der sülven Capellen hefft nu Her Joh. Niendorpe, dar to hebben Her Hinrik van Hachede und Hille maket lxx. Marck Geld, beschedeliken, dat drüttich Marck Geldes van den söuentighen de Besitter der beeden Vicarie alle Jar to twen Tiden, to elcker Tid xv. Marck schölen geuen armen Lüden to spenden, enen jewelken Armen enen Pennigk alse xv. Marck des Fridages in der quatertemper vor Winachten, unde xv. Marck des Fridages in quatertemper in der Vasten mit wetende des Rades edder der Kamer, lopet dar wes ouer alse de Spende truwelcken gheuen is, dat schölen de beiden Vicarien under sick delen. De andern xl. Marck schölen hören to der Vicarien. Hir af gifft de Vicarius x. Marck up den Kore to Memorien. Van dessen Renthen sint lx. Marck by der Stadt und x. Marck Rente sint in dem Huse dar Hans van Eitzen plach to wanende, de sint Hille van Hachede to screuen.

Hyr to höret ene Waninghe beleghen tegens der Schole negest der olden Murn, dar ghifft de Vicarius uth dre Marck to S. Thomas Dage vor Her Clawes Röpers Dechtenisse, de hefft beiden Hüse to den Vicarien gheuen, na Lude twier Testamente, der en is by dem Rade dat andre by Her Johann Kalen, van desser Vicarien vind men in dem Contract-Boeck, int Jar xiiiicxxi. de Vicarius is plichtig alle Wecken dre Missen to dem Altäre to holdende, un- de alse de Vicarie los werd, schal de Rad darto presenteren enen Prester, edder de in den Jare möge Prester werden na Lude der fundacien gheuen int Jar xiiiicxxi. am Auende Laurentii.

To dessen beiden Lenen höret en Kelck up deren Vote stat twe Schilde, ein der Stad, de andre Hern Hinrikes van Hachede, eyn Misse-Bock, eyn blawe unde ein groen ghüldene Stücke, twe rode sidene Stücke, und ein wit Gherwete der beide Vicarie moghen brucken und twe Altar Lackene.

In Sünte Nicolaus Kercken is ene Vicarie de hefft begiftiget Joh. van Rode, dar sind to xxxv. Marck Geldes, de sind alle by dem Rade, de besittet Her Johann Mestwerte und ist to den Altare Sünte Dorothea achter unser Frouwen Capellen, hir af ghift he alle Jar.

In dersülven Kercken ist eine Vicarie in Sünte Ilsaben Capellen de werd ersten macket uth der Cämerei to Zalicheid der ghennen Zelen de in dem Sunde worden schlaghen, do de van Hamborg ghefanghen und schlogen worden, dar gaf de Rad don to x. Marck Geldes, de is en Deel vorlorn, dar hefft de Rad wedder tolegt ene Almissen van x. Marcken Geldes, unde heb- ben de lenet Mester Johann Murmester.

Item is ene Almisse in Sünte Jacobes Kercken, to dem Altar by dem Kore unter de Librie, de hefft Wandages ghemacket ene Vrouwe de hete Ilßke Benen, und hadd x. Marck Ghelde, de weren in der Stadladen, de Stad behelde ene Marck vor der Stad Plicht, de andre

andre ix. Marck plag de Borgermeister, dem dath Wort beualen was, Jarlikes to entfangen, unde gaf se enen Prester, deme he der ghünende was desse Almissen, bad Her Hinrick to dem Berghe van dem Rade vor sick unde sinem Slechte to veftig Jaren, und vorbeterde se mit söuen und twintig Marck Geldes, de hefft he darto vorlaten in dem Contract-Bocke int Jar xlii. unde de Besitter der Almissen schal des Rades *Capelan* wesen, erer Werue to sendende, wor se siner behouen, na Inholt des Breues darup bezeghelt. Her Hinrich Lüneborg Dom-Her is der Besitter.

Item is ene Almisse to Sünte Gertrude to den hoghen Altar, darto hefft gemaket Her Simon von Utrecht vii. Marck Gheldes, de hefft verlaten - - - Hafan in sinem Erve in den Rodings-Marcke, unde de Rad hefft darto vorlaten x. Marck Geldes de kofte Her Johann Rotghen, und queme em an vor der Kercken to Vorden, desse Almissen besittet Her Johann Nigendorp.

Item Heine Twestreng hefft ghemaket 27. Marck Geldes in der Capellen to dem hilligem Gheste, de scholden Johann und Rolof Wildeshusen lenen so lange se leuenden, unde de hebben se dem Rade ouergeuen, alse in dem Contract-Boeck steit, int Jar xiiiicxiii. Sciendum quod Dominus Johannes Grafftede &c. Unde in dem Jar lxiiii. weren de Renthe in dessem Erue int erste, veer Marck, in deme Erue Lüdeken Werdes in der Rikenstrate. Item veer Marck in dem Erue Hans Papen up dem Burstade. Item 3. Marck in dem Erue Eler Bilsinghes in der Rödings-Marcke. Item twe Marck in dem Erue Hanses vam Haghene by dem Brockdore. Item twe Marck in dem Erue Hanses van Zellinghen by sünte Katharineu by der Müren. Item dre Marck in Eggherd Oldekornes Erue by dem Winserboom. Item dre Marck Geldes in dem Erue Hans Hardekoppes in der Piltzerstraten. Düsse Almissen hefft nu Meister Dethleff Hogher Domher to Lübecke.

Item xv. Marck Gheldes bi der Stadt, de hefft gemaket Her Hinrick Britzendorp, besittet nu Her Zegherd, de is Kerckhere to der Boken.

Item xx. Marck Gheldes bi der Stadt, de hefft Johann Bonezack gemaket, de hefft nu Her Laurentius Rodetideke.

Item xvi. Marck Gheldes de hefft em ghemaket de hete Berkhane, de hefft Meister Johann Krogher de Rente sint bi der Stad.

Item xx. Marck Gheldes hefft ghemaket Ide van der Word, de sint gedelet, de x. hefft Her Gödeke Hauweschilt to Sünte Nicolawese, und de andern x. hefft Her Johann Heruerde to Sünte Katharinen Vicarii.

## 5. NICOLAI, Decken tho Hamborch/ Gesette und Statuta der Zamelinghe des Convents tho Hamborch vorgeschreven.

### In Gades Namen Amen.

Wy Nicolaus, Decken tho Hamborch, Vorweser und Richter der Ehrlicken Zamelinghe des Conventes tho Hamborg. Na Vorlope desser Tidt, de nu is, unde andere Tydde ghewesen synt, unde na Ummeständigheit dersulven Zamelinghe, so is

 Noth

Noth, schal de Zamelinghe dessulven Convents beständig bliven, unde betert werden, dat men etlicke Stücke der Begripinghe dessülven Conventes beter vorandere.

Tho dem Ersten, so sette wy und willen, dat en jewelich Jungfrowe de in desser vorschreven Samelinghe van uns, edder unsen Nakömelingen Decken und Convente tho Hamborg vorbenömet entfangen werden wil; de schal altohand, alse se entfangen werd, unde is, veertein Marck Penninge, Hamborger Münte, to Beteringhe, unde to Buwe dessülvigen Conventes-Huses, der Meisterinnen, de to dersülvigen Tid is dessülvigen Zamelinghe, unde ener jewelicken Jungfrouwen, in dem vorbenömeden Huse, enen Schilling, sünder Vertog rede avertellen und geven. Und dar na, er se in de Besittinghe der Zamelinghe vullenkamen kamen is, twe Marck jährlicker Rente dersülven Münthe, den Vorständern, unde der vorschreuen Meisterinne vullenkamen vorwissen. Welcker twe Marck Geldes desulve de zo entfangen wert de Tid eres Levendes, wo se dat nicht mit Undat vorwercke, brucken schall, en wen se dot is, edder myt Undaet vorwercket, scho schölen desülven twe Marck Rente von Stund an tho Behoeff des Conventes kamen, wan averst de Jungfrouwe de so gedan hefft, also vorschreuen is, unde na der vorschreuen Wyse vullkamen Bedinghe dan hefft, so schal se noch vortmehr ene Koste der vorbenomende Zamelinghe don, unde eren Fründen, de se dartho hebben wil, in welcker Koste beth an dese Tid misbruckig gescheheen is, dar de Armen de deser Zamelinghe begehrden mede beschwaret worden, ume een Deel, umme der Beschwaringhe willen dersülvem Zamelinghe entberen müsten. Worümme so wille wi disse Koste metigen, unde se up ene Moghelicheit setten in dese naschreven Wise, dat en islick Jungfrowe, dede entfangen is, unde mit alle dan hefft alse vorne geröret is, de schal der vorschreuen Zamelinghe, unde eren Fründen de Koste dohn van tween malen, also Avent und Morghen. Des Morghens van veren, unde des Avendes van dren moghelicken Richten, unde in jewelicker Maltyd twintig Schöttelen mit des Convents Zamelinghe, twe Personen so up ene Schottele to reckende unde nicht mehr. We aver hier baven mehr Richte edder mehr Schöttelen mit des Convents Zamelinghe twe Personen so up ene Schottelen to reckende gheven edder hedde, dat schal de, na unser edder unser Nakömmelinghe Willen vullenkamen böten, unde dar en baven in unse edder unse Nakamelinghe Hande syn, recht dartho don, dat he dat, alse wy vorschreuen is, ghesettet unde ghebaden hebben, sunder Droch edder Behelpinghe jennicherleye Unrechts ghedan hebbe.

Vortmehr, alse in den ersten Begriepe der vorbenömeden Zamelinghe bewart is, welck Junckfrowe van dersülven Zamelinghe der Mesterinnen dessülven Conventes de tho der Tid is, in redlicken Stücken nicht hören, edder er Bod nicht holden wolde, de schal de Meisterinne vorbenömet, den Decken, de tho der Tid wesende is, vorstan laten, de schal denne se mit Inleginge, edder mit andern schwaren pœne to Horsam bringen, unde nene Mesterinne schal jemand inleggen, edder höger pœn anlegghen, sunder unser Nakömlinghe Vullbord und Willen.

Vortmehr schal nene Jungfrowe desses vorschreuen Convents buten der Stad Hamborch benachten, sonder unse edder unse Nakömmelinghe Vullbord und Willen, also vern, alse schwarer pœn wil anich wesen. Alle dese vorschreuen Stücke wil wy holden hebben, sunder jenigherlei Hülprede, de wy ghesettet und macket hebben in den Jar der Bort unses Heren 1440.

1440. in Sünte Andreas Avend des hilligen Apostels, unde hebben se to mehrer Wittlichkeit in dat Boeck da des vorbenómeden Convents Zette angheschreuen sind, schriven laten unde heten, ock schólen desse vorschreuen Stükke dem ersten Begriepe der vorbenómeden Zamelinghen, wor se eme nicht apenbar jegenholden edder synt. *)

# 6. Ene Vordracht twischen Bischup Gerde unde den van Hamborg.

Int erste is bespracken unde geschlaten, dat alle dat gene, dat een egen Rock off Huß to Hamborch hebben, se syn to Huß, mit weme se to Huß syn, de schólen oeren Tollen geven.

Item alle Hamborger Schepe, de tolbar Guth geladen und inheben, de schólen de Schwinge nicht vorby faren, sondern de schólen dar setten, wo sick dat gebóret und also zedelick is, und so schal de Schipper gan thom Tollen, und seggen an, dat he den Tollen hale, so schal de Tóllner to oem uth kamen, unde entfangen den Tollen, is et Sacke, dat de Tóllner to em nicht kamen kan, so mógen se na Hamborg segeln, da mag oem de Tóllner folgen up oere Kost.

Item hebben se ock neen tollbar Guth in, so schólen se allewol zetten, unde upleggen, unde gaen bi dem Tóllner, unde offt de Tollner des nicht nemen wil, so schólen se dat mit oeren Rechte holden.

Item alle Schepe de uth der Se kamen up de Stór, de schólen den Stifft geven, wo wol de van Hamborg ene Tidtlang, de vormeinden to frigende.

Item alle Hollender Schepe, de tollbar Guth hebben geladen, wente alle Hollender sind Tollen plichtig, de varen averlang de Schwinge vorby, und seggen, dat Guth hóret do Hamborg to Hus, de mag de Tollner wedder anhalen, drapt he de buten Hamborg, drapt he de averst nicht, mag he nafolgen to Hamborg, und mag sick an so dan vorfallen Gud holden.

Item, so by mines Hern Vorfaren Tidt is geschehen, wannehr Schepe de Schwinge vorby faren, unde hadden Tollen-Guth in, unde quemen binnen Hamborg, de plag de Tollner, vor den van Hamborg nicht to fordernde, alse de van Hamborg dat ene Tidlang vornehmen, dat sick doch so nicht gebórde. Wente de van Hamborg siner Gnaden Richter in dele nicht en waren, sondern de van Hamborg schólen de geuen, de si myn gnädigen Heren den Tollen vorfaren hebben averandworden, dat sine Gnade des gennen und sinnes Gudes werdig sey, de so siner Gnaden und Sünte Peter synen Tollen vorfahren hebben.

Item wo dat umme dat Korn stae, dath uth dem Lande to Kedingen, unde uth dem olden Lande geföret, ock by der Elve geschepet wert, so sünte Peter unde dem Stifft to Bremen de Elve-Strom tokamet unde nene Hinderung vordragen wil.

Item, alle Undersaten des Stifftes van Bremen mógen unde schólen de Elve frie up und dael faren, sunder enigerlei Beschweringe offt Hinder.

Item de andere Gebrecken sind belevet to staende up Erkänntnüß.

 7. Or-

*) Hier mangelt ein Wort / fortè glyck geachtet werden / oder dergleichen.

# 7. Ordinatio ſive unio Prælatorum & Cleri provinciæ Bremenſis pro eorundem defenſione noviſſime in Hamburg facta.

GHerardus Dei gratia S. Bremenſis Eccleſiæ Archi-Epiſcopus electus & confirmatus univerſis & ſingulis, ad quem vel ad quos præſentes noſtræ Literæ venerint Salutem in Domino ſempiternam.

Ad univerſitatis veſtræ notitiam deducimus, & deduci volumus, per præſentes, quod dudum, videlicet de anno milleſimo, quadringenteſimo, triceſimo nono, undecima menſis Februarii, celebrato concilio provinciali in oppido Hamburgenſi ad Eccleſiam b. Mariæ Hamb. noſtræ diœceſis, Balduinus, felicis recordationis, dictæ noſtræ Eccleſiæ Archi-epiſcopus, noſter prædeceſſor, per certum ſuum Vicarium & officialem generalem ad hoc deputatum, cum cæteris dictæ noſtræ provinciæ & diœceſis Verdenſis Stadæ congregatis, quasdam ordinationes cum ſuis concluſionibus unanimiter & concorditer in fine concluſerunt, quarum tenor ſeu finis inferior eſt inſertus. Et quia dictus Dn. Baldewinus noſter prædeceſſor, ſic, ut præmittitur, extitit vita functus, Præterea die datæ præſentium de noſtris voluntate & mandato in jam dicto oppido Hamburgenſi, per nos, ſeu officiales noſtros cæterosque Prælatos noſtræ Provinciæ & diœceſis Verdenſis aliud concilium provinciale extitit celebratum; In quo placuit omnibus Dominis ibi congregatis, ut ordinationem in ſuperius celebrato concilio per Prædeceſſorem noſtrum approbatam, quæ incipit: Pro Executione Sacrorum Canonum, publicare & autoriſare deberemus. Nos vero Gerardus electus & confirmatus Archi-Epiſcopus Bremenſis auctoritate noſtra Metropolitica, ordinationem ſupra dictam, ut præfertur, per noſtrum Prædeceſſorem confirmatam & approbatam, in omnibus & per omnia ſeruandam fore pronunciavimus & decrevimus in his ſcriptis. Cujus quidem ordinationis tenor, de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis: Pro executione Sacrorum Canonum ac ſtatutorum provincialium, ut Eccleſiæ & Eccleſiaſticæ perſonæ ac eorum bona conſerventur in pace in congregationibus Prælatorum, maturo digeſto Concilio conventum & ordinatum eſt, quod de Clerico Notario per evidentiam rei, vel alias coram ordinario, uel officiali, de captiuatione, incarceratione, diffidatione, proſcriptione, detentione, vulneratione, enormi mutilatione, occiſione prælati vel clerici, per vim & violentiam temerariam mox ceſſari debeat à diuinis in loco ubi præfatus Clericus captus eſt, detinetur, aut detineri contingat, aut ipſe delinquens receptaretur, ſcienter & voluntariè, idem delinquens viſus fuerit, larem fouerit, aut domicilium habuerit & quamdiu permanſerit ibidem. Declarato autem Notario per ſimilem evidentiam rei, vel alias juxta conſtitutionem Karolinam coram ejusdem conſtitutionem exſequutoribus vel executore de ſpoliatione, inuaſione, deprædatione, de portatione, arreſtatione aut alio impedimento rerum & bonorum Prælatorum, Presbyterorum, Clericorum, Eccleſiarum, monaſteriorum, aut aliarum Eccleſiaſticarum perſonarum & ſervitorum proceſſibus juxta dictam Conſtitutionem

Vi-

Vicariis eisdem processibus ab omnibus provinciæ Bremensis & diocesis Verdensis debet pareri realiter & cum effectu. Postquam vero ordinarius coram quo facta est declaratio, aut ejus officialis vel Executor dictæ Constitutionis Karolinæ aliis Archi-Episcopo, Episcopo, Prælatis & Capitulis dictarum provinciæ & diocesis, per suos processus declarationem intimaverit aut intimari fecerit, singuli Archi-Episcopus & Episcopi, Prælati eorumque officiales & Capitula, sine alicujus alterius mandati exspectatione, in suis Ciuitatibus & diocesi, contra eundem delinquentem ac complices culpabiles, nominatim designandos, inter dictum & processus constitutionis Karolinæ, ut supradictum est, firmiter faciant observari. Nec quisquam Archi-Episcopus, Episcoporum, Prælatorum, Capitulorum, Officialium aut clericorum prædictorum illum forefactorem sic declaratum, appellantem vel non appellantem durante cessatione hujusmodi in Ecclesia, aut domibus suis claustralibus aut castris Ecclesiarum prædictarum voluntarie receptare, consilio vel auxilio, publicè vel occulte fouere præsumat, aut excusationem aut defensionem pro eo suscipere, fabricare, vel desuper Judices impetrare audent sub pœna perpetuæ exclusionis à commodo unionis Prælatorum & Cleri prædictorum, nec non amissionis fructuum omnium beneficiorum suorum unius anni, pro una Ecclesiæ vel parti læsæ & pro alia medietatibus diocesano lesi illius irremissibiliter applicandorum, quorum contrafaciens incurrat ipso facto. Et parti læsæ prosequenti causam coram ordinariis vel constitutionis Karolinæ exsequutoribus, si eos vel aliquem eorum præmissorum occasione molestari contigerit contra conventionem supradictam adhæsio & juxta qualitatem delicti, contributio fiat rationabilis ab Ecclesiis & universo clero, ad dictamen congregationis indicendæ constitutionibus Karolinis, provincialibus & Synodalibus Statutis aliisque juribus pro libertate Ecclesiastica editis, in suo robore permansuris, quibus per præmissa derogari non intendimus quoquo modo. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentes nastras literas hujusmodi ordinatiouem & concordiam in se continentes sive continentes exinde fieri, nostri sigilli jussimus appensione communiri Datum & actum Hamborg in loco Capitulari Ecclesiæ Hamburgensis nostræ diocesis Anno à nativitate Domini millesimo quadringentesimo, quadragesimo secundo, die vero martis vicesima nona mensis Maji.

## 8. Fundatio Vicariæ S. Michaëlis in Georgio per Ericum de Tzeuen Consulem & Sanderum Horn. (ex authentico) A. 1443. d. 15. Jun.

Johannes Middelman prepositus Johannes Bennyn Decanus totumque Capitulum ecclesie beate Marie Virginis Hamb. Bremensis diœcesis Provisionis nostræ merito debet provenire subsidio ut ecclesiastica beneficia ad Dei laudem & gloriam augeantur divinusque cultus amplietur. Sanè dilectorum nobis in Christo dominorum Erici de Tzeuen Consulis & Sanderi Horne alias condicti Borchstede Presbyteri Hamb. pia deside-

ria

ria ac singularem deuotionem, quam ad ecclesiam siue Capellam Sancti Georgii martyris propè & extra muros Hamburg sitam ad altare S. Michaëlis archangeli inibi exstructum & erectum gerunt. In qua quidem Capella ad honorem Dei omnipotentis, qui cuncta largitur, ac sub titulo & vocabulo ejusdem S. Michaëlis Archangeli & S. Nicolai Episcopi ac Barbaræ virginis de bonis sibi à Deo collatis quandam perpetuam vicariam ad altare prædictum jam erectum in ipsorum & parentum suorum salutem & remissionem peccaminum instaurare & instauratam viginti marcarum Lubicens. denariorum annuorum reddituum summa dotare decreuerunt. Quapropter Dn. Ericus de Tzeuen Consul de suis bonis ad hujusmodi Vicariam fundandam quatuordecim marcarum Lubicens. denariorum annuos redditus ac Dn. Sanderus prefati Sex marcarum Lubicens. denariorum similium redditus annuos in & de certis hereditatibus quondam ciuium Hamburgensium sicut in literis desuper confectis ac sigillatis ac coram nobis exhibitis, quorum tenores inferius sunt inserti, plenius continetur & specialius est expressum ad usum ejusdem Vicarie pro tempore perpetui Vicarii singulis annis in festo sancti Michaëlis soluendorum deputarunt, quos etiam Deo & nobis ac ecclesie nostre Hamburgensi purè & liberaliter ad usum predictum obtulerunt & donarunt nobis humiliter supplicantes, ut ex predictis viginti marcarum annuis redditibus unam perpetuam vicariam in ecclesia siue capella predicta de novo fundare, creare, instaurare, autorisare & redditus ipsos sub ecclesiastica libertate recipere dignaremur. Nos itaque prefatorum Dnn. Erici & Sanderi pia desideria, voluntatem, oblationes, assignationes & supplicationes in Dno. commendantes hujusmodi viginti marcarum reddituum oblationes, donationes & assignationes gratas & ratas habentes eisque sub Ecclesiastica libertate & protectione per nos receptis de eisdem oblatis redditibus ad laudem omnipotentis Dei, sueque benedicte & gloriose matris Virginis Marie, sanctorumque Michaëlis Archangeli, Nicolai episcopi ac Barbare virginis unam perpetuam Vicariam ad altare predictum in sepè dicta ecclesia sive Capella S. Georgii prope & extra muros Hamburgensis auctoritate ordinaria presentibus creamus & de nono fundamus, instauramus & auctorizamus ordinantes & statuentes, quod Vicarius qui pro tempore dictam Vicariam obtinuerit predictos reditus viginti marcar. integraliter suis usibus debeat applicare, ipsique reddituarii expedite dictis temporibus predicto Vicario redditus ipsos soluere teneantur absque contradictione qualicunque ut idem Vicarius eo diligentius iu diuinis officiis valeat altissimo famulari. Preterea ut persone supradicte ad id subsidia prestantes spirituali remuneratione se gaudeant premiatas concessimus ac indulsimus, ac presentibus concedimus ac indulgemus, ut pro prima presentatione facienda primo loco discretus clericus Nicolaus Struuingh Ratzeb. Dioc. per memoratos Dominos Ericum & Sanderum id attente desiderantes nobis Decano & Capitulo supradictis presentetur instituendus & admittendus. Et deinde ipso Nicolao de medio sublato vel alias beneficio hujusmodi ex facto cujusdam vacanti Venerabilis Dominus Nicolaus Bödecker Decanus ecclesie Lubic. una vice duntaxat alium ydoneum ad beneficium ipsum presentabit, quo similiter defuncto, ac alias quolibet tempore vacationis prenarrate Vicarie occurrente, jus Patronatus sive presentandi ad vicariam hujusmodi penes dictum Dn. Ericum & ipsius

ipsius proximiorem & seniorem consanguineum utriusque sexus, personis religiosis exceptis perpetuo volumus remanere. Tenores vero literarum de & super redditibus pretactis confectarum & sigillatarum in vulgari theutonice conscripti de quibus supra fit mentio sequitur & sunt tales. Jck Erik von Tzeuen to Hamborgh bekenne vnd betüghe openbar in düssen Breue vor alß weme, dat ick de achte Lübesche Marck jarlicher Rente de ick ghekofft hebbe von hundert und twintig Lübsche Marck Pennighe, vnde mi in der Stad to Hamborg Rente-Bocken toscreuen stan in dem Erue Jacob Crosers beleghen binnen Hamborg vppe der Nigenborch twischen den Eruen Syuerd Sperlinghes vnde Hinric Hynden hebbe gheoffert vnde gheuen, offer vnde gheue jegenwordighen to ener ewigen Vicarie, de ick begere van den Ersamen Prouest, Decken vnde Capittel to Hamborch bestedigen, vnde besunderen in der Capellen sünte Juriens buten der Stad Muren vor Hamborch beleghen to deme Altare sünte Michaelis by dersüluigen Vicarie to bliuen to ewigen Tyden an de Ere der hillighen sunte Nicolai Bischoppes vnde Barbare Junckfrouwen, dar ock Her Sander Horne anders gheheten Berchstede Prester söß Marck Gheldes jarlicker Rente togheuen vnde offert hefft alse darup an Breuen darup gegeuen clarliken vthgedrucket is, welcker Vicarie erste Besitter wesen schal Nicolaus Struuingh Clerick Ratzeburgisches Stichtes, den ick ock jegenwordighen to der süluen Vicarie presentere, in unde mit Crafft desses Breues, vnde na Ene, wene de erlicke Her Nicolaus Bodeker Decken to Lübeck darto presenteren wil, to ener Tyd allenen. Des to groter Bewisinge, Bekantnisse vnde Witlichkeit hebbe ick Erich van Tzeuen vorbenomet myn Jngheseegel witliken, vnde mit guden Willen hengen heten to dessen Breue. Gheuen na Gades Bord dusend veerhundert an dem dre und vertigsten Jahre des neghesten Sondages na Ascensionis Domini. Jck Erick van Tzeuen Radman to Hamborgh bekenne vnd betüghe apenbar an dessen Breue vor alse weme, dat ick de sos Marck jarliker Rente, de ick ghecofft hebbe vor negentich Marck Lübsch Pennighe, vnde my in der Stad to Hamborch Rente-Bock ghescreuen stan in dem Erue Tibben Euerschlos binnen Hamborch beleghen in sunte Peters Kerckspel by der Molenbrügge twischen den Eruen Hinrick Weneholt, uppe des enen Syden, vnde Bernd Peters uppe der andern, hebbe geoffert vnd gheuen, offer vnde gheue tegenwordigen to ener ewighen Vicarie, de ick beghere van dem Ersamen Prouest, Dekene vnd Capittele to Hamborch bestedigen unde to funderen buten der Stad Muren vor Hamborch beleghen to dem Altar sunte Michaelis bi dersülvigen Vicarie to bliuende to ewighen Tyden an de Ere der hilligen sunte Nicolai Bischoppes vnde Barbare Juncvrouwen, da ock Her Sander Horne anders gheheten Berchstede Prester soß Marck Gheldes jarliker Rente thogeuen vnd gheoffert hefft, alse dat an Breuen darup ghegeuen clarliken vthgedrucket is, welcker Vicarie de erste Besitter wesen schall Nicolaus Struvingh Clerick Ratzeburgesches Stichtes, den ick ock jegenwordighen to dersuluen Vicarie presentere in vnde mit Crafft desses Breues, vnde na em, wene de erlike Her Nicolaus Bodeker Deken to Lübeke dar to presenteren to erer Tyd allene, des to groter Bewisinge, Bekantnisse vnde Witlicheit hebbe ick Erick van Tzeuen vorbenomet myn Jnghesegel witliken vnde myt guden Willen henghen heten to dessem Breue. Gheuen na Gades Bord dusend veerhundert an dem dre vnde vertighsten Jare des neghesten Sondaghes na Ascensioni Domini. Jck Hermen Voghe Borgher to Hamborgh beghere witlick to wesende alse weme, dat de erlicken Lüde Hans Pört vnde Hans Möle Sworne der Kercken sunte Jacobo bynnen Hamborch myt Vullbord des Erbaren Mannes Hern Heynen to dem Berghe,

ghe, de dersülven Kerken Vorstender is, my in dem Jare alse men schref dusent veerhundert unde vyff unde drüttich Jar, uppe dem Sonnauend na Simonis unde Jude Daghe lest vorganghen my vorbeten vor dem Rade soß Marck Rente, de ersten, alse de vorbenomede Kerke de hadde in dem Erue Johann Siuerdes in der Bredenstrate, alse men to sünte Ghertrude gheyt twischen den Hüsen der Heren van dem Reyenuelde up ene Zyde, unde Hinrick Mynekens des Kymers up der ander Zyde de my up dem vorbenomeden Sonnauend in der Stad Rente-Boke van sünte Jacobes Kerspel sint to ghescreuen, darouer was Her Claws Eggerdes des bekenne ick Hermen Voghe vorscreuen openbare in dessem süluen Breue vor alle denjenen de ene zeen edder hören lesen, dat de vorbenomde soß Marck Rente my nicht to behören, unde myne Eruen nenerlei Ghelt noch Guth darvor ghegeuen hebben men desüluen sos Marck Renthe to behören dem Erliken Prestere Her Sander Horne anders gheheten Berchstede, de myt synen egenen Penninghen desüluen sos Marck Rente redliken kofft unde betalet hefft, alse dat ick Hermen Voghe vorschreuen unde mine Hußvrouwe nenerlei Recht noch Egenheit dar ane hebben, unde ok unser beyder Eruen nenerlei Wiis up desuluen soß Marck Rente saken, sprecken effte manen schullen noch möghen, unde disse sos Marck Rente hebbe ick Herman Voghe my toscriuen laten umme früntliker Bede willen her Sanders vorbenoemet ome to truwer Hand, dar umme dat de Rad to Hamborch in der Stad-Bok nenen gheistliken Personen leeth Rente toscriuen, unde desse vorscreuen Stücke sint mede witlick den erliken Lüden her Curde Moller Radman unde Deghener van dem Hagen mynem Brodere sick dessen to vordenckende. Tho groter Tüchnisse hebbe ik Hermen Voghe min Jnghesegel witlich hengen laten an dessem Bref, unde wy Cord Moller unde Deghener van dem Haghen bekennen apenbare in dessen jegenwardigen Breue, dat uns vullenkamliken witlik is, dat de vorbenomeden sos Marc Renthe Hermen Voghen, unde syner Husvrouwen, unde erer beiden Eruen nicht behören, men se behören Her Sander erbenomet, alse de vorscreuen Hermen Voghe dat apenbar vor uns bekant hefft. Jn Tüchnisse der Warheit hebbe wy unse Jnghesegele myt wolberadenen Mode mede henghet laten an dessen Breff. ghegeuen na Gades Bord veerteinhunderſten unde sos unde drüttigstem Jare up dem Dagh der unschuldigen Kinder. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas siue presens publicum instrumentum hujusmodi perpetue Vicarie fundationem, dotationem & erectionem in se continentem siue continens exinde fieri & per Notarium publicum Scribamque nostrum infrascriptum subscribi & publicari mandavimus, nostrique sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum in loco Capitulari dicte ecclesie Hamburgensi sub anno à natiuitate Domini millesimo quadringentesimo quadragesimo tertio, Indictione Sexta, die vero decima quinta mensis Junii de mane hora tertiarum uel quasi, presentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Hinrico Buttel & Alberto Berhals indicta Hamburgensi Ecclesia perpetuis Vicariis testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

(L.S. Not.) Et ego Johannes Stoecker Clericus Mindensis Dioc. publicus Apostolica & Imperiali auctoritate Notarius, quia presenti perpetue Vicarie erectioni fundationi & creationi omnibusque aliis & singulis, dum sic, ut premittitur fierent & agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi & audivi, Ideoque presens publicum fundationis instrumentum exinde conferi compositumque per alium me aliis arduis occupato

pato negotiis ingrossari propria manu quod signo & nomine meis solitis & consuetis una cum sigilli præfate ecclesie Hamburg appensione signavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium singulorum premissorum

L. S. pendentis.

## 9. Extractus ex Libro Memorandorum CONSULATUS HAMBURGENSIS super decem & octo talentorum ad Vicariam quandam in Capella S. Spiritus spectantium An. 1445. Johannis & Pauli.

Sciendum, quod Domini *Conradus* & *Theodoricus* condicti *Molleri*, Camerarii civitatis *Hamburgensis* persolverunt Domino *Georrio Nackenbak* succentori ecclesiæ b. Mariæ virginis *Hamburgensis* in prompta pecunia decem & octo talenta ad quandam Vicariam in Capella S. Spiritus intra muros *Hamburgenses* spectantia cujus de præsenti Dns. & Magr. *Johannes Gherwini* Præpositus *Bardewici* est possessor. Et *Johann de Hus* & *Johannes Gosler* promiserunt pro se & suis hæredibus, quod nulla debeat occasione præmissorum monitio sequi à quocunque sed quod velint Dominos de Consulatu *Hamborgensi* tenere indemnes singulis futuris temporibus. Actum Johannis & Pauli Anno MCCCCXLVto.

## 10. Dnor. de CONSULATU HAMBURGENSI Sententia in causa Hinrici van der Vechta, nomine Marquardi filii sui, Clerici, contra Hinricum de Hardenacken super quatuor marcarum redditibus ad vicariam quandam in ecclesia S. Spiritus pertinentibus. An 1445. in professo Augustini.

Ex Libro Memorandorum.

Sciendum quod coram Dominis de Consulatu Hamburgensi causa vertebatur inter *Hinricum van der Vechta* ex parte *Marquardi* filii sui clerici ex una, & *Hinricum Hardenacken* partibus ex altera super quatuor marcarum redditibus, ad quandam vicariam in *ecclesia S. Spiritus* intra muros *Hamborgenses*, ut præfatus *Hinricus* asseruit, pertinentibus. Quos quidem redditus quidam *Nicolaus Langhelo* vendidisset Decano & Capitulo ad usum ejusdem Vicariæ in & de hæreditate sua in *Rödingesmarke*

 quam

quam modo *Hinricus Hardenacke* possidet, pro quibus etiam redditibus *Johannes Gheuerdes* & *Tymo Aluerslo* fidejussores extiterant, sicuti quidem litera patenti apparuit, desuper confecta sub data de anno millesimo tricentesimo nonagesimo sexto. In qua causa Dni præfati de Consulatu eundem *Hinricum Hardenacken* à Clerici *) impetitione penitus & omnino absoluerunt. Scilicet quod domus sua sita ut supra dicitur esse totalibus redditibus exonerata, ac prædictus Hinricus à nemine debet sustinere molestationem aliquam singulis temporibus in futuris. Actum anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo quinto, in profesto Augustini præsente Domino Hinrico Lesemanne.

## II. Vergleich zwischen denen Wolmersen und Jenefelden über das Patronat auf eine Commende zu S. Jürgen. An. 1449. D nach Pauli Bekehrung.

### Ex Libro Memorandorum.

Witlick sy wy Wernerus Wolmers Domhere to Lübeke, **Wommelke van deme Lo**, Hans unde Eler Wolmers Brodere unde Süstere van unser unde alle vnser Eruen wegen bekennen openbare in desser Scrifft vor alles weme, dat wy vns mid den Erbaren Hern Diderik Lüneborghe Borgermeistern, vnde Hern Hinrick Leseman Radman to Hamborg, Vormunderen der erliken Juncfrouwen Beken Jeneueldes, Hinrick Jeneueldes Dochter, vmme de **Lenware vnde Beuelinghe der Almissen** beleghen **in sunte Juriens Kerken** buten der Stad Muren to Hamborgh, de van dode Hern Sander Horns guder Dechtnisse was vorledighed, vnde de wy *Werneres* Wolmers vnde Womelke van deme Lo na Rade Hern Johans Sassen vnde Hern Hinrick Lezemans nu tor Tyd Vorstenderen sunte Juriens-Huses, deme Erbaren Heren Lüdere Rotermünde Prestere, to disser Tyd gelehnet unde bevalen hebben de Tyd sines Leuendes to brukende, also voreinighet vnde vordreghen hebben, dat wy sodannen Contractum, alse ichtis wanne Hern Hinrik Jeneueld guder Dechtnisse Radman to Hamborgh, vnde Her Willeken Bere Prestere deme God gnedich sy, vppe de Lenware vnde Beuelinghe desses vorscreuen Almissen ghemacked hebben, willen unde schölen holden unvorbroken, ghelyk dat Instrument darup ghemaket, unde vormiddelst Her Hinricke Leddinghusen alse einem Notario vnderschreuen dat clarliken inne holdende uthwised, unde wannere de vorscreuen Almisse van dode des vorscreuen Lüder Rotermundes ofte van siner Vorlatinghe, edder jenigherleie Wys anders vorlediget, so mag unde schal de erbenömde Beke Jeneveldes, Hinrick Jeneveldes Dochter, edder efte se van dodeswegen vorvallen wäre, de ghenne van dersüluen Beken Inneveldes Eruen deme dat denne mag ghebören, desse vorscreuen Almissen, eneme erliken nothaftigen Prestere vorlenen unde bevalen, dede Gode süluen, edder vormiddelst eneme anderen dar vor dene, alse sick dat gebord, und wy willen unde scholen also der Lenware dersüluen Almisse, under uns beiden delen, vmme de anderen Schicht, wo vaken de los werd, bruken, uppe dat neen twe-

*) *Marquardi* nempe *van der Vechta.*

Twedracht vorbad meer van sodaner Lenware vnder uns beiden Delen schen und vpstan darue. Dit is geschen in den Jaren na Gades Bord xiiii^c Jar, darna in deme xlixsten Jare des Mandaghes na sünte Pauli Daghe Conuersionis.

## 12. Fundatio Vicariæ ad altare S. Michaëlis in Capella S. Georgii extra muros Hamburgi per Wilkinum de Glinde, & Jus præsentandi spectat ac eum suosque hæredes & consanguineos in perpetuum. Hamburgi 1449. d. 16. Octob.

Universis & singulis, ad quos præsentes nostræ literæ pervenerint, quosque infra scriptum tangit negotium, seu tangere poterit, quomodolibet in futurum, Johannes Decanus totumque Capitulum, Ecclesiæ b. Mariæ Hamb. Bremensis Diœcesis Salutem in domino sempiternam. Justis & honestis supplicum votis, præsertim illis, quæ pro divini cultus augmento fieri dinoscuntur, libenter annuimus, illaque favoribus non immerito prosequimur oportunis. Sanè dilecti nobis in Christo Wilkini de Glinde civis Hamburg. pia desideria, ac singularem devotionem, quas ad altare S. Michaëlis in Capella S. Georgii extra muros Hamb. gerit conspeximus, in quo quidem altari, ad Dei, omnipotentis laudem & honorem, & sub titulo & vocabulo S. Michaëlis Archangeli & omnium Storum angelorum de bonis sibi à Deo collatis, quandam perpetuam Vicariam, in suæ & parentum suorum animarum salutem & peccatorum remissionem de novo fundare, instaurare & instaurare triginta marcarum Lubicensium Denariorum annuorum redituum summa dotare decrevit. Qua propter idem Wilkinus de Glinde decem marcarum annuos reditus ex & de domo Borchardi Wid - - - inter Domini Theodorici Gherleuestorpes Consulis & Henrici Swartekop civis Hæreditates situata, & viginti marcarum annuos redditus ex octuaginta marcarum annuis redditibus in & de domo Heinonis Kammans inter Frederici Nordorp & Marquardi Holsten vulgariter Stades in platea Dickstrate nuncupata, sita, hæreditates in libro reddituum Civitatis Hamburgensis cum certis aliis redditibus dicto Wilkino asscriptos, singulis annis hujusmodi perpetuæ Vicariæ pro tempore possessori solvendos, ad usus ejusdem perpetuæ Vicariæ deputavit & assignavit, quos etiam redditus Deo & nobis purè & liberaliter ad usum prædictum obtulit & donavit, Nobisque humiliter supplicavit, ut ex triginta marcarum annuis redditibus prædictis unam perpetuam Vicariam in Capella & altari prædictis de novo fundare, creare & instaurare, autorisare & redditus ipsos sub Ecclesiastica atque nostra Libertate, protectione ac defensione recipere dignaremur. Nos igitur Johannes Decanus & Capitulum prælibati pia desideria, voluntatem, oblationes & donationes prædictas gratas & ratas habemus eisque sub Ecclesiastica atque nostra Libertate, protectione atque defensione per nos receptis, de eisdem oblatis redditibus ad laudem omnipotentis Dei suæque benedictæ & gloriosæ matris Mariæ Virginis ac b. Michaëlis Archangeli & omnium sanctorum angelo-

gelorum unam vicariam perpetuam in Capella S. Georgii & altari prædictis, auctoritate ordinaria, qua fungimur in hac parte, præsentibus creamus, de novo fundamus, instauramus - - - - - & autorisamus Dei nomine per præsentes. Ordinantes & statuentes, quod Vicarius qui prædictam perpetuam Vicariam pro tempore obtinuerit, prædictos triginta marcarum redditus suis usibus applicare debeat Præterea ut personæ supradictæ ad id subsidia præstantes & facientes spirituali remuneratione se gaudeant esse præmiatos, concessimus & indulsimus, ac præsentibus concedimus & indulgemus, ut quotiescunque supra dictam perpetuam Vicariam vacare contigerit, Jus patronatus sive præsentandi ad eandem penes sæpedictum Wilkinum de Glindo, interea, quoad vixerit & post ejus resolutionem apud hæredes & consanguineos semper seniorem & proximiorem, personis religiosis duntaxat exceptis perpetuo volumus remanere. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentes nostras Literas exinde feci, & per Notarium P. scribamque nostrum infrascriptum subscribi & publicari mandavimus, nostræque Ecclesiæ sigilli majoris jussimus ac fecimus appensione communiri. Datum apud supradictam Ecclesiam b. Mariæ Hamburg. sub anno Nativitate Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo nono, indictione duodecima, die vero Jovis decima sexta mensis octobris hora vesperarum vel quasi, Pontificatus Smi. in Christo Patris & Domini nostri Domini Nicolai divina providentia Papæ V. anno tertio, præsentibus ibidem discretis viris Domino Johanne Hale perpetuo Vicario in Ecclesia Hamburgensi prædicta & Hermanno Beyger Clerico Bremensis diœcesis testibus ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

His peractis statim præsentavit Danq. de Glinde filium suum.

## Ex Libro Memorandorum. An. 1450.

Sciendum, quod *Johannis Sodman* moram trahens in Nigendorpe interfecit *Copekinum Rutemannum* pro qua interfectione idem *Johannes Sodman* exposuit & persoluit pro *Mangheldo Willekino Rutemanne* frater dicti *Copekini Rutemans* XXX. marcas denariorum, sic, quod idem *Johannes Sodman*, de jam dicta interfectione penitus se quitavit, ita, quod ipse & sui hæredes, occasione interfectionis prænotate, ulteriorem *monicionem* & impetitionem non habebunt temporibus in futuris. Pro quibus omnibus ut præmittitur, *Martinus Keyhusen* & *Reinekinus Hutsingk* pro se & hæredibus suis *Johanne Sodmanne* & suis hæredibus fidejusserunt. Actum, secunda feria post Reminiscere præsente Domino *Godfrido Thoden*.

Aus-

# Auszzug aus dem Passionali von den zehen tausend Rittern. *)

Do Adrianus vnde Anthonius des Rykes weldych weren. vnde de x. dusent Ryddere heldent mit den Ryke. vnd weren em vnderdanich. Do was Achacius vnd Primicerius vnd Eliades de Hertoghe. vnde Theodorus de Ridder Meister. vnd Caterius ein Vörer. de weren Höuetlüde manck den x. dusent Mertelers. Do settede sik Gedrenius vnd Effrates sere yeghen de Ryke. vnd wolden dem Keyser nicht denen vnd vnderdanich wezen. do dat Achacius vnd sine Gesellen horden. do worden se tornich. men se weren do noch nicht Cristen. vnd vorsammelde eyn groet Volk yegen se. der weren ix. dusent vnd vij. dusent strijdbare Manne. de dar weren in den Strydе voruaren vnd van Konheit de besten. Do nu de Dach quam dat men stryden scholde. vnd de Heren yeghen eenander leghen. do lach de Keiser vnd Achacius mit sinen Gesellen tosamende. vnd vorden eren Affgod mit sik. vnd hapeden dat he en helpen scholde ere Vyende auerwynnen. Do se seghen dat erer Vyende so vele weren. do vloch de Keiser myt vij. dusent Manne van Achacio. Do sprack Achacius vnd ok Elyades de Hertoge to siner Selscop. Gy Heren vnd gy Brodere. wo wylle gy stantafeich blyuen alze de strengen Ryddere. edder wylle gy ok vleen. Do antwerden se vnd spreken. Wy wyllen vnsen Goden offeren. dat se vns helpen auerwynnen vnse Vyende. Do offerden se eren Goden. vnd vruchteden sik na meer wen vor. vnd vloen. Do se noch an der Vlucht weren. do quam ein Engel Gades to en vnd sprak vruntlik to Achacio. Worumme hebbe gy den Affgode geoffert. vnde hebben yuw allike wol so sere ghevruchtet. dat gy veltvluchtich sint gheworden. vnd hebben van yuw suluen eyn Spot ghemaket. Nu merket wol wat yk yuw segge. vnd dat yk yuw apenbare. dat doet drade. Gy scholen den almechtighen Got anropen. de in den Hemmelryke ys. de Hemmel vnd Erden geschapen heft. vnd louet an vnsen heren Jhesum Christum. dat he des auersten Gades Sone is. vnd ein vnsterflik Here. vnd ein weldych Konnink. de wert vor yuw vechtende. vnd yuw beschermen vor allen yuwen Vyenden. Do de Engel dat hadde ghesproken. do nam dat Achacius in syn Herte vnd sprack to Elyade vnd to sinen Ghesellen. Wy wyllen doen alze vns de Yungelink hefft gesecht. do seden se ghemeenliken. Wy louen an dy here Jhesu Criste. vnde allent dat vns de Yungelink heft gheheten. dat wylle wy alle gherne doen. Do strydeden se mit hundert dusent Mannen. vnd ginghen se an mit der Hulpe Gades. vnd do se an God loueden. do halp en God ok dat erer Vyende vele vellen in eyne Zee. vnd vordrunken. vnde de anderen worden ok alle vordoruen. Do ere Vyende alle weren vordoruen. vnd mit der Hulpe des almechtighen Gades se auerwunnen hadden. Do nam de Engel Gades Achacium vnd sine Gesellen de an God löueden. vnd vorde se vp einen hoghen Berch. de heet Ararath. vnd de is höger wen de Berch Armenie. vnd lycht van Alexandrien xxiiij. Mylen. dar settede se de Engel Gades vp den Berch. do sach Achacius vnd syne Ghesellen den Hemmel apen. vnd seghen vij. Engele herdale kamen. vnd de Engel de vor by en was. de sprak to en vnde sede. Vruchtet yuw nicht. dat sint de Engele Gades. Do bekanden se ersten dat de Yunghelink eyn Enghel Gades was. Do spreken de Enghele to den Hillighen. Gy sint salich dat gy an vnsen Heren Jhesum Cristum louen an den waren God. Wö vorkundighen yuw. dat men

*) Die hierzu gehörende Kupffer-Tafel ist oben p. 59 zu finden.

men yuw auer xxx. Daghen wert vórende vor de Vorſten. des ſchole gy yuw nicht vorueren. wente God is mit yuw. de bewaret yuw. vnd alle de an em lóuen. Do dat de Enghel hadden gheſpraken. do vorſwunden ſe. do bevruchteden ſik de x. duſent Ryddere. vnd bichteden vnd repen mit luder Stemmen to Gade. vnd beruweden ere Sunde. Do de xxx. Daghe vorgangen weren. do ſochten ſe des Keiſers Boden vp dem Berghe. vnd horden dat ſe an God loueden vnd Criſten weren. des voruerden ſik de Boden. vnd ſeden dat deme Keiſere. vnd de Vorſten weren bedrouet. vnd vellen vp de Erden. vnd ſtrouweden Aſſche vp ere Hóuede. vnd ethen vnd drunken nicht in vyff Daghen van Torne. Na den viiff Daghen worden ſe to Rade. wo ſe de Hillighen mochten to ereme Louen bringhen. vnd ſanden na viiff Konnynghen. vnd ſchreuen en Breue aldus. Den eddelen vnd vnvorwunnen Konninghen Sapero. Maximo. Adrianio. Tyberio vnde Alexandro. Wy Adrianus vnd Anthonius Vormerers des Romiſchen Rykes entbeden vnſen Groet. vnd laten yuw weten. dat wy hebben gehath eynen Strid yegen Gedrenium vnd Effratenſem. und in den Stride hadden wy vij. duſent ſtridbare mans. Do wy ſeghen dat vnſer Vyende ſo vele weren. do vloen vnſer vij. duſent. Do ſcach ſere eyn vnhorlik Dink. dat de ix. duſent deden. Do wy dat horden. do dankeden wy vnſen Goden. Nu hebbe wy gehort dat de ix. duſent ſint Criſtine worden. vnd wonen vp eynen hoghen Berghe. des ſint wy ghans ſere bedrouet. Darumme bidde wy yuw. dat gy kamen vnd mit uns raden. wo wy doen ſcholen. Do de Konninghe den Breef leſen. do worden ſe tomale ſere bedrouet. vnd ſammelden eyn groet Heer. vnd quemen to den Vorſten to Rome. vnde worden to Rade wo ſe em deden. vnd ſanden ere Baden to den Hillighen.

Darna quemen de Baden vp den Berch to den Hillighen. vnd horden dat ſe vnſen Heren Jheſum Criſtum anrepen. Do de Hillighen de Baden ſeghen. do ſprak Achacius. Wol an gy Heren. latet vns unſen ouerſten God anropen. wente de Bozegeyſt hefft ſyn Heer hyr to vns gheſant. Do ſtunden ſe vp. vnd bededen vnſen Heren Jheſum Criſtum an vnd ſpreken. Hereſchepper dem nichtes lyken mach vnd ouerſten God. de du alle Mynſchen gheſcapen hefſt. vnd dorch vns Minſche worden biſt vnd hefſt vns dynen Engel gheſant. de vns ghewyſet heft den Wech der Warheyt. vnde hefſt vns dynen Denren ghehulpen. dat wy den Zeghe beholden hebben. vnd hefſt vns gevoret vp de Hoghe des Berghes. vnd gheſpyſet xxx. Daghe mith der hemmelſchen Spyße. Nu helpe vns leue Here dat vns vnſe Vyende nicht en ſchaden. dat ſe nicht ſprekende werden. wor is ere God. wy hebben ene auerwunnen. Here Jheſu Criſte. wes by vns in vnſeme Lydende. vnd vorlóze vns van den vnlóuighen Kónnynghen. Do ſe hadden ghebetet. do quam eine Stemme van deme Hemmele vnde ſprak. Jk Here yuwe ewyge God hebbe yuwe Bed vorhoret. vnd wyl myt yuw wezen. vnd wyl yuw Sterke gheven yeghen yuwe Vyende. vruchtet ſe nicht. ſe moghen yuw wol yuwe Lychamme doden. men yuwe Zele moghen ſe nicht ſchaden. Do ſe de Stemme horden. do worden ſe ghans ſere vorvrouwet. vnd ginghen to den Boden. Do ſpreken de Boden. vns hebben de Konnynghe vnd Keiſere her gheſant. dat ghy ſcholen to en kamen. Do ginghen ſe myt den Boden. vnd quemen vor de Heren alle. vnd ſtunden vor en myt groter Vrolicheyt. vnde myt gantzer Hópenynghe. de ſe to Gade hadden. Do de Heren dat ſeghen. do worden ſe ſere bedrowet. Do ſprak de Keiſer Adrianus to en. Segghet my we heft yuw gheraden. dat gy de Afgode vorlaten hebben. vnd lóuen an den crúcigeden God. wete gy nicht dat ik Wald hebbe yuw to dódende. Do ſprak Achacius. Du machſt vns wol dóden. men du kanſt vns nicht ſalich maken. ok kanſt du vns wol dat Lyff nemen. men

de

de Zele mach vns nemant nemen. wen vnse Here Jhesus Cristus. de heft Wald des Leuendes vnd des Dodes. Wille gy weten wo wy ersten in Cristum hebben ghelóuet. dat wil ik seggen. Do nu Adrianus vnd Anthonius mit vns an deme Stryde weren. vnd yw alzo sere vruchteden vor den Vyenden. dat gy vloen mit vij. dusent Mannen. do offerden wy vnsen Goden Apollo vnd Joui ein Offer. vnd hopeden se scholden vns helpen. men se hulpen vns nicht. vnd wy vruchteden vns meer. na wen vor. vnd vloen. Do apenbarde vns de Engel Gades alze ein Jungelingk. vnd straffede vns. vnd sprack darna to vns. Worumme hebbe gy den Afgoden gheoffert, vnd vruchtete yuw meer wen vor. vnde sprack to vns. Gy scholen louen an den God. de welcker ys des Hemmels vnd der Erden. vnd de aller Stryde Ghewalt hefft. de God mach yuw helpen. dat gy yuwe Vyende averwynnen. Vnde da he vns vnsen Heren Jhesum Cristum gheapenbaret hadde. vnd wy an Cristum loueden. in dersuluen Stunde auerwunnen wy alle vnse Vyende. vnd worden van Gade ghespyset mit der hemmelschen Spyße. xxx. Daghe. do seghe wy den Hemmel apen. vnd vij. Engele quemen herdale to vns. do sprack de erste Engel. Vruchtet yuw nicht. wente dat sint Engele vnd myne Brodere. do sprecken de vij. Engele to vns. Gy sint salich. wente gy louen an God. wy vorkundighen yuw. dat des Keisers Boden auer xxx. Daghen yuw soken werden. darna schole gy werden ghevoret vor de Heren. des schole gy yuw nicht vorueren. wente God ys alletyd mit yuw vnd yuwe Helper. alzo bekanden wy den waren God. darumme en achte wy nicht wat Pyne dat gy vns anlegghen wyllen. Do sprak de Keiser to Achacio. Du Viend vnser Góde. my vorwundert sere dat du vnser nicht en vruchtest. Do sprak Achacius to den vyff Konnynghen. alze to Sapero. Maximo. Adriano. Tyberio vnde Alexandro. Gy en sint nene Heren des Hemmels vnd der Erden. wente gy hebben nene Walt noch Macht auer den Hemmel vnde der Erden. wol ysset doch dat gy de vorgenkliken Wald hebben ene kleyne Wyle. so dene gy doch deme bozengheyste vnd sint sine Knechte. Wen vnse leue Here Jhesus Cristus heft de Wald auer Hemmel vnd Erden. Do se dat horden do worden se tornich vp de Hillighen. Do sprak Eliades O gy Konnynghe. worumme sint gy bedrouet vmme de Rechtuerdicheyt vnd vmme de Warheyt. Do sprak de Keiser. Jck swere by mynen Goden. dat gy alle de Martere móthen lyden. de yuwe God gheleden heft. darumme dat gy an em lóuen. Do antwerde der Hyllighen eyn. de hete Saratherius. vnd sprak. Wy werden salich van der Martere. ysset dat wy se mit Dult lyden. Nu was so en groet Volk van den Heyden dar kamen. dat mank en weren hundert Vorsten. vnd twe hundert dusent vnd veftich Man ghemeynes Volkes de repen alle. Wy wylen se doden vmme eren Vnlouen. Do sprack de Keiser to Achacio. Horstu nicht des Volkes Geschreye. darna worpen se mit Stenen mank de Hylighen. do kereden se sik yeghen de Stenen. vnd leden de Smerte duldichliken dorch God. Do sprack de Keiser to den Hyllighen. Offert vnsen Gaden. so werde gy vorlózet van yuwer Pyne. Do sprak Eliades und Achacius. Gy vorspreken God vnd de Warheyt. gy scholen weten. dat alle yuwe Arbeyt vorlaren is. wente wy sint Ryddere Gades. vnd sint bereyt. vnd vorbeyden to lydende dorch Gades Wyllen. vnde dat wy aegeuanghen hebben. dat wylle wy vullenbringen mit der Hulpe Gades. Do wart de Keiser tornich vnd boet dath se tosammende quemen vnd den Afgoden offerden. Do sprak Maximianus der Hyllighen ein to dem Keisere. Gha van vns du boze Man. vnd vullenbringe des bozengeystes Wyllen. du ethest dat Broet des Houardighen. Do wart de Keiser tornich. vnd heet se mit Knuppelen slaen. Do

se nu to der Marter ginghen. do sprak Gemeonus to Achacio vnd Eliade Biddet vor vns gy Hylligen Mans. wente de Martere de wy lyden is groet. Do sprak Achacius to den Hylli- ghen. Wezet vast in deme Lydende. wente de Salichmaker sprekt alzo in deme Ewangelio. We vulhardich blyft in deme Ende. de wert salich. Darumme reep he vnsen Heren ihme an vnde sprak Here grote God. eyn Rychter der Leuendighen vnde der Doden. kum vns to Hulpe vnde stercke myne Brodere. du hefst vns bracht vth der Dwelinghe to dynen wunderliken Na- men. vnde hefst des Bozengheystes Sterke an deme Crüce ghebraken. vorloze du vns van vnsen Vyenden. wente vnse Zeele is eyn Creature dyner Hende. vorlene vns dyne Gotlike Stark- heyt yeghen alle vnse Vyende. wenthe du byst eyn werdich vnde eyn hyllich God in der ewyghen Warheit. Do he aldus bad. do wart dar eyne grote Ertbeuinghe. vnde de se sloghen. ere Hen- de bernende. Dat grote Teken sach ein Here manck den Heyden. de wart gans sere voruert. vn de reep mit luder Stemme to Gade vnd sprak. Here Schepper Hemmelrykes vnde Ertrykes by dy is alle Guet. vnde dyne barmehertichevt is sunder Ende. vorlene vns de. vnde selschoppe- den sik mit hylligen Mertelers. Darna ghink he mit alle sinen Broderen to den Hylligen vnde worden alle Cristen. Do wart de thal voruullet dat erer x. dusent weren. Do dat de Kei- ser vnde de Heren seghen. do worden se sere bedrouet. vnde de Keyser sath to Gherychte. vnde leet de Hylligen alle vor sick brynghen. Do se vor em quemen. do ginghen de Enghele Gades mit en. vnde woneden by en. Do sprak de Keiser Adrianus offert vnser Göden. vnde wart yuw vor mynem Torne. dat gy nicht so yamerliken vorderuen. Do sprack Achacius. Wy hebben des leuendighen Gades Hulpe. wy en achten dynes drouwendes nicht. Do wart de Keiser tor- nich. vnde leet vele scharpe Neghele maken. vnde leet de strouwen in vele Weghe. vnde heet de Hylligen darup ghaen. Des weren se bereyt. men de Enghele quemen van deme Hemmele. vn- de ghingen vor se vnde beschermeden se. dath en neen Leyd en scach. Do de Hylligen de Hulpe Gades bekanden. do laueden se God vnde spreken. Wy danken dy almechtige Got dat du dy- nen Knechten sodane Ere vnd Werdicheit bewyset hefst. dat vor nee ghehort is. Do de Kon- nynghe dat seghen. do spreken se to den x. dusent Mertelers. Ghy sint nycht werdych dat yuw vnse Gade Ere bewysen. wente se sint Gade der almechticheit. Do sede Elyades. De Düuel hefft yuw blind ghemaket. dat gy nicht bekennen de Ere Gades. Do sprak de Keiser to sinen Denren. Ik hebbe ghehort van Cristo den se eren God heten. dat he wart ghekronet mit Dor- ne. vnde sine Syde wart doer ghesteken. darumme wylle wy en de suluen Pyne ock anleggen. vnd leet so vele Spere maken. alze dar Hylligen weren. vnde so vele kronen. de druckede men in ere houede. vnde de Spere stack men in ere Syden. vnde xx. dusent Man dreuen se vor sik mit Geyselen. vnd sloghen se sere. Dat leden se duldichliken dorch God vnd spreken. Ere sy dy He- re Jhesu Criste. wente wy sint der Martere vnwerdich to lydende de du geleden hefst. vnd make se vns werdich dorch dyne Güde. Darna ginghen se wedder vor dat Pallas mit eren dorch- gesteken Syden. Do bespottede se de Keiser vnd dat ander Volk. vnd spreken. Wor is nu de Konnink der Yoden. mach yuw Cristus nicht helpen dat gy van der Martere vorlozet werden. Do sprak eyn van den Hylligen. O gy Bylde Gades. men gy sint des Bozengeystes Knechte. de scheydet yuw alle Tyd van Gade. dat gy sint ghebunden mit des Bozengheystes Striken. vnd werden van en bedraghen. wente gy anbeden Stene vnd Holt de sint Werke yuwer Hande. Do he dat ghesproken. do vloet Bloet vth eren Syden vnd leep vp de Erden. dat streken se vp ere Ho- uede vnd spreken. Here Jhesu Criste. dat sy vns eyne Döpe vnd Affwasschinghe alle vnser

Sun-

Sunde. Do quam eyne Stemme van deme Hemmele vnde sprak. Allent dat gy hebben gebeden. dat schal yuw bescheen. Vnd alle dat Volk horde de Stemme vnd spreken. Dar ys ein grot donre ghescheen mit blixem. Darna sprak eyn Konnynk. Böthet yuwe Sunde. vnd keret yuw to vnsen Goden. wente se sint almechtich. vnd hebben alle Dink gheschapen. Jupiter hefft den Hemmel gheschapen. Apollo dat Ertryke. Hercules dat Water. Schalapis de Minschen. Artemodeus de Sunne. Venus de Mane vnd de Sternen. Seraphis hefft de Deerte vnd alle Vaghele vnd dat Paradys ghescapen. vnd sprak to den Hylllighen. Welck is vnder yuw de wysette. de antwerde mynen Reden. Do sprak eyn Yunghelinck de hete Catherius. de was der Hyllighen Vorer. Heten my dat myne Wysen. so wyl yk dy antwerden. Do sprak Achacius tho Catherius. Du eddele Yunghelink dy ghetemet wol to redende vnd de Worde vnses Heren to sprekende. Do sprak de Yunghelink to dem Konnynghe. Here yuwe Doerheyt vnd Dulheyt is so groet. dat se der Schrifft nicht vorsteit de dar secht. dat Affgode der vnlöuighen Deerte de suluen sint gulden. eren edder messynck. vnd sint mit den Henden ghemaket. vnd hebben Munde vnde spreken nicht. vnd hebben Oren vnd horen nicht. vnde hebben Hende vnd vólen nicht. Darna steyt ghesdreuen. Alzo schud alle den yennen. de an se löuen. vnd werden en ghelyk. Do dat de Konnynk Saperus horde. do wart he tornich vnd sprak. Jk wyl den Heren dar to helpen dat ghy ghemartert werden. Do heet se de Keiser alle doden. Do de Hyllighen vorordelt worden. do hasteden se to der Martere. ghelyk yst se to ener Wertschop gheladen weren. Do gink eyn groet Volk mit en vp den Berch Ararath. Do dat Volk vp den Berch quam. do bunden se de hyllighen Mertelers. vnde crúcigeden se alle. Do sprak Elyades de Hertoghe to Achacio. Here wy lyden den Doet wyllichliken dorch God. nu segge vns wat van deme Louen. Do sprak Achacius. Dat ys nutte eynen yewelyken Cristen. dat he den Louen vaste in synen Herten hebbe. vnde den Louen mit deme Munde spreke. Vnde se spreken den Louen mit groter innicheit eres Herten altosamende. vnd seden aldus. So we dat ghansliken Louede. vnde dat mit den Werken vullenbringet. de kumpt in der hyllighen Enghele Schaer. vnde besittet de Vroude des Hemmels. Do dat Achacius sprak. do quam eyne Stemme van deme Hemmele vnde sprak. Achacie. du hefst wol ghespraken. vnd hefst de Warheyt ghesecht. du byst salich. vnde alle de an Jhesum Cristum louen.

An deme suluen Daghe do de Hyllighen ghemartert worden to sexten Tyd. scheghen alle de Tekene de dar scheghen do Cristus ghemartert wart. Do quam eyne grote Ertbeuinghe. vnd vele groter Stene to spleten. vnde de Sunne yn deme Heuen wart dúster. de Mane wart blótuaer. Do repen de Hyllighen God mit Ernste an. vnde spreken aldus. Vader Schepper Hemmelrykes vnde Ertrykes. denke vnser yn vnseme lydende. wenthe wy hanghen in deme Galgen des Crúces. yn dyneme Namen. vnd ghyff vns dorch dyne Barmeherticheyt wes wy bydden. Ewighe God. wy bidden dy vor alle de Minschen de vnse Martere eren. mit vyrende. mit vastende. edder mit bedende. vnd myt Andacht. den schalt du groet vruchtbar Loen gheuen. vnd vorlenen en Suntheit an deme Lyue vnd an der Zelen. vnd ghiff en tytlik Guet. vnd in den Stryde. dat se moghen auerwynnen ere Vyende. vnd we vnsen Dach myt Andacht vastet. dat he eyn ghans Yar Loen hebbe. ghelyk yfte he ein Yaer Bote helde vor syne Sunde. Here dyn Name sy ewichliken ghelauet auer de Werlde. do spreken se alle Amen. Do quam eine Stemme van dem Hemmele vnd sprak aldus. Gy alderleuesten Vrunde vrouwet yuw. wente yk hebbe yuwe Bed entweden.

wenden. vnd sint alle des werdich. dat gy ghebeden hebben. Do worden de leuen Hyllighen sere van der Stemme ghevrouwet. Darna vmme de none Tyd do gheuen de Hyllighen eren Geist vp. vnd ere Zelen voren in de ewyghen Vroude. Latet vns bidden de leuen Hyllighen alle dorch ere grote Martere. dat se vns van Gade vorweruen. dat wy ok kamen in dat ewyghe Leuent.

## 15. Ex Libro Memorandorum. 1452.

Sciendum quod constitutis sub dato præsentium coram Dominis de Consulatu Hamburgens. in consistorio congregatis *Johannes Swinghe* civis Hamburg. publicè recognovit, quod Vicaria perpetua ad altare b. *Mariæ Magdalena* in Ecclesia b. Virginis Hamborg cujus de præsenti possessor est Dominus *Bertoldus Helwici* habeat unius marcæ redditus in hæreditate sua sita in platea fabrorum inter hæreditates *Hermanni Hemmendorpes* Juniores & *Wilhelmi Dorptmundi*, & quandocunque dictus *Johannes Swinghe* ceu suæ hæreditatis præscriptæ inhabitator illos redditus redimere voluerit, si tunc possessor præfatæ Vicariæ non potuerit probare, quod isti redditus redditus redimi non poterint, sic quod sint in fundo prope Wurdtins, Tunc illos pro XV. marcis poterit redimere quando sibi placuerit, ac idem illud etiam Consulatus Hamburgensis summariter pronunciavit. Simili modo recognovit *Hermannus Hemmendorp* Junior quod eadem vicaria habeat viginti octo solidorum redditus in sua hæreditate in prædicta platea fabrorum sita inter hæreditates *Johannis Swingen* & *Johannis Jassen*, quos poterit justo jure civitatis Hamburgensis redimere, si possessor Vicariæ non poterit probare tempore redemtionis quod sit Wurttyns. Actum sexta feria in profesto Mariæ Magdalenæ Anno XIIIICL. secundo præsente Domino Wilhelmo Brand.

## 16. Hartwig Krusens Testament An. 1450.

### In Godes Namen Amen.

Ik Hartich Kruse, krenklik in minem Lyve, jedoch van Godes Gnaden redelik un vulmechtig miner Sinne, hebbe betrachtet, dat hyr in disseme jegenwardigken Levend nicks wissers en is, wen de Dod, un nicks unwissers, wen de Stunde des Dodes; hierumme wen God over my bud, dat ik sterven schal, so sette ik tovoren myn Testament unde lesten Willen mynes nagelatenen Ghudes mit Vullbord Abrem myner Moder, un Peter Krusen, mynes Broders, in disser naschreven Wyse: Int erste geve ik Aleken myner Husvrouwen tovoren dat beste Bedde mit der Tobehoringe, als et oppet beste gevleghen is; unde ere Kledere mit dem Smyde, ere guldene Ringe unde ere Korallen vöftig, als et to erem Lyve deenet, unde de sülverne Schale twee; unde wan se dit aldus tovoren afheft, so schal se mit mynen Erven delinge dohn, so id en Stadrecht is to Hamborch, utgenamen dat Lynnenwerck, wat des is, dar schal Aleke myn Husvrouwe de twee Deel van beholden, un myn Erven dat drüdde Part, unde

de wen desse Delinge aldus gedahn is, so schölen myne Erven van ehrem Deele geven dem Godes-Huse sünt Nicolas teyn Marck Gheldes, vöfteyn Marck vor ere Schworen der vor benomenden sünte Nicolaus Kerken-Scholen, mit sodanen Bescheide, dat de myner Moder alle Jar geven teyn Marck Penninghe to Rente de Tyd eeres Levendes: Um wanneer ik vorby bin, van Dodes wegen, so scholen de Sworen des vorscreven Godeshuses Sancte Nicolaus teyn Jahr langh oppe den Dag myner Jahrtyd alle Jare laten begahn mit Vigilien un des Morghens mit Selemissen, als et wodnlik is; und is myn Moder afghinge binnen den teyn Jaren vorschreven, de schölen se desgeliken laten begahn mit Vigilien un Selemissen binnen der vorscreven Tyd, un darto schölen de Sworen darsylves my un mynen Erven avergheven ene frye Gruft in sanct Nicolaus Kerken: des gheve ik sanct Nicolaus mynen Ottersrok. Vort mer gheve ik to sante Johanse to dem Buwe teyn Marck Gheldes, vöftein Marck vor ene, mit sodanen Bescheide, dat de Vorstendere dersülven Kerken schölen mynen Broder Peter alle Jare gheven teyn Marck Penninge to Rente, de Tyd synes Levendes; unde wan ik van Godes weghen vorby bin, so schölen de Vorstendere darsulves teyn Jar langh opp den Dag myner Jartyd, alle Jahr laten singhen oppe den groten Orghelen ene Misse van der Hilghen Drevaldicheit, un my laten beghan mit Vigilien un Selemissen, als et wohntlik is; und if myn Broder vorbenomt verstorve binnen den vorschreven teyn Jaren, den schölen se desghelyken laten beghan mit Vigilien un Selemissen binnen der verscreven Tyd. Vortmer gheve ik den Broderen to sancte Marien Magdalenen veftein Marck Penninghe, darvore schölen se dree Jar langh oppe den Dag myner Jahr-Tyd laten singhen opp den groten Orghelen eene Misse van der hilgen Drevaldicheit, un my laten beghan mit Vigilien un Selemissen. Item gheve ik dem Godeshuse to sancte Peter vöftein Marck, darvore schölen de Sworen dre Jar langh oppe den Dach myner Jar-Tyd laten singhen opp den groten Orghelen ene Misse van der hilghen Drevaldicheit, und my laten beghan mit Vigilien un Selemissen. Item gheve ik to sanct Jacob vöftein Mark in derselven Wyse. Item to sanct Catharinen gheve ik vöftein Marck Penninghe ok in der vorschreven Wyse. Item gheve ik to dem hilghen Gheeste teyn Marck Penninghe in den Hande der Armen. Item gheve ik to sancte Jürgen vyf Marck Penninghe in de Hande der Armen. Item gheve ik to der Broderschop sanct Jacobs to dem Schare, dar Her Clawes Vetel nu tor Tyd Vorstender to is, ene Marck Gheldes. Item gheve ik to dem nygen Lichte der Lampen to den Dome under der Kluft, dar Her Clawes Vetel un Wilm Holthusen nu tor Tyd Vorstendere to sint, ene Marck Gheldes. Item gheve ik Gheseken Kersten Rovers Dochter teyn Marck Penninghe, wen se berahden werd, un der ander darneghst vyf Marck Penninghe, wen se berahden werd. Item Wöbbeken Klene Johans vyf Marck Penninghe. Item schal me kopen twe ghuldene Stucke to tween Misseweden, dat ene schal wesen to Bramsteden, dat ander to der Koldenkerken. Item gheve ik myne sülverne Gordel to der Koldenkercken to ener Monstrantien to Hulpe, eft se dar wilken ene maken laten van Sülver; weret ok dat id so nich en schüde, so schal men dat geven enen anderen Wech in de Ere Godes, dar det Behof is.

All dese vorschreven Stücke to vorvarende, so kese ik myne Testamentarise to wesende de beschedene Lüde, Kersten Rover, mynen Broder Peter, Lüdiken van Rade, un Godeken Testeden, Borghere to Hamborch, und geve en gantze Macht darby to doende, alse ik en des ghantz-

ghantzliken wel toglove un totruwe, un wanneer eerer en van Dodes weghen afgheit, so schölen de anderen eren bescheden Mann wedder to sik kesen, dit Testament to vorstande. Item so schal de erlike Rad to Hamborch eres Rechtes in allen vorschreven Stücken unversümet weesen. Hir hebben mede an un over gewesen de erliken Manne Her Hinrik Lesemann un Her Dyderik Gherlestorp, Radmanne van dem Rade to Hamborch, sundergheu darto gevoghet, sik des to ver denkende, unde is geschehn na Godes Bord in deme verteynhundersten unde veftigsten Jare im sünte Marcus Daghe des hilghen Evangelisten.

# 17. Auszug aus dem Passionali von Thomas von Cantelberg.

Sunte Thomas is gheboren van der Stat Ludunia. edder Lunden. vnd de was schoen vnd wyß vnd wolghestalt. vnd in der hylghen Schrifft woel ghelert. vnd was des Konninges van Engelant Kentzeler. vnd alle dat Ghesinde des Haues hadde ene leef. vnd quam darna to deme Ertz-Bischoppe. darumme dat he vorhauen worde van deme Konninghe des ewyghen Leuendes. De Ertz-Bysschop was ein gut Here. vnd makede sunte Thomas to eneme Archidiaken. Des duchte he sick vnwerdich. vnd ouede sik alle Tyd in Dogheden. vnd nicht mochte ene van Gode theen. noch der Werlde Ere. noch Rykedoem. noch Wollust. vnd bewarde syne Kusckheyt van Yoghet vp vnser leuen Vrouwen to Eren. Wente he hadde se eer ghelauet vnde hadde se sunderlyken leeff. vnd nam sere to in Kunsten vnd Hyllicheyt.

In der Tyd starf de Ertz-Bisschop. vnd vele woruen vmme dat Bysschopdoem. vnd de Konningk van Engelant hadde sunte Thomam ghans leeff vmme syner Doghet wyllen. darumme wart he Bysschop ghekaren dat was em ghans leed. wente he hadde der Ere gerne loß ghewezen. men he moste dat doen. wente he wart van dem Volke vtherkaren. vnd wart Bisschop ghewyet. vnd vorstunt dat Ambacht mit grotem Vlyte. vnd was darna doghentsamer wen to vorne. he droch vp syner Hud eyn haren Hemmede vnd eyn haren Nedder-Kleed. vnd was mit allen Minschen lidesam. vnd dede den armen Luden ghans gutliken. He spysede alle Daghe xiij. arme Minschen vnd woesch en ere Vote mit synen Henden. vnd gaff yslikem iiij. sulueren Penninghe. He was Kone vnd Wyß. Otmoedych vnd Rechtuerdych. vnd denede Gode alletyd myt bedende myt vastende myt wakende. vnde in allen Dogheden. Do krech de Konnink enen Hath to em. darumme dat he Rechtuerdich was wen syne Voruaren. wente yeghen der Kerken Vryghheit hadden syne Voruaren den Konninghe Breue gheuen. dat wolde sunte Thomas nicht doen. Do bath de Konnink mit Liste dem Bisschoppe dat he de Vrygheit bestedigede alze syne Voruaren ghedaen hadden. Dat vorsede he dem Konninghe. wente he wuste wol dat de Vrygheit yeghen God was. Do wart de Konnink tornich vnd makede tohant darna enen Hoeff. vnd loeth dar sunte Thomam vnd vele andere Bysschoppe. vnd sprak to en allen. wolden se de Vrygheit nicht bestedigen. so weren se eres Leuendes nicht seker. do vruchteden se he scholde se doden. und seden dat he dem Konninghe scolde volghen laten de Vrygheyt. Do nam sunte Thomas dat Recht auer sik vnd sprak he wolde deme Konninghe synes Wyllen volghen Alze sunte Thomas to Hus quam, do dachte he in sik dat he de Rechtuerdicheyt vmme ene klene Vrucht ghe-

ghelaten hadde. vnd beruwede dat. vnd was ghans tornich vp syk suluen. vnd settede syck suluen to Bote he wolde ene Wyle den Godesdeenst nalaten. alze Misse to doende beet em de Pawes van der Sunde absoluerde. do quam de Konnink to em vnd bat dat he em vp de Vryghheyt jenen Breeff gheue. Do sprak sunte Thomas. Jk hebbe mi suluen ouel ghedaen. dat ik dy gheuolget bin. ik bin nu by my suluen. vnd sege dy mit wolbedachten Mode dat ik dy in der Sake nummer volghen wyl dewyle yck leue. Do wart de Konnink tornich vnd dreeff sunte Thomas mit Vnwillen van sik. Darna quemen ij. to sunte Thomam vnd seden. Vlee drade. wente vele hebben ghesworen dat se dy willen doden. Do vloe he nicht dorch synen Wyllen. men dorch de Crysten to deme Pawesse Alexandro. vnd de Pawes entffenk ene gans lefflikjen. vnd quam darna in Frankryken. vnd de Konnink in Engelant was vro dat he ene hadde vordreuen. vnd sande Baden to den Pawesse vnd bad ene dat he syne Vryghheyt bestedygede. Do wolde de Pawes de Baden nicht vor syk laten kamen vnd mosten wedder to Hus ryden. des waert de Konnink tornich. vnd nam sunte Thomas al syn Gud. vnd ok alle syne Vrunde Junck vnd Olt begeuen vnd vnbegeuen vnd berouede se alle vnd sende se in verne Lande. Do sunte Thomas horde de grote Vnere de me synen Vrunden hadde ghedaen. do wenede he sere vmme de armen Lude. de vmme synen wyllen mosten lyden. vnd bath othmodichliken alle Daghe vor den Konninck vnd syn Ryke. Do sunte Thomas vij. Yaer hadde vthghewezen. do wart em van Gode vorkundighet dat he wedder to Huß scholde varen. vnd scholde syn Blot dorch Got vorgheten. Do vruchtede he den Doet nicht. vnd reysede hen vnd vp den Weghe quam ein vnd warf an em Bodesschop van deme Konninge dat he syn Bysschopdoem wedder neme. Do gink dat Volk em entghegen vnd entfengen en mit groter Vroude. vnd des Konninges Torne lach ene Wyle yeghen em. vnd he vorstunt dat Bisscopdoem rechtliken alze to vorne.

Jn der Tyd lach eyn Mynsche an den Dotbedde. vnd syne Zele waert em entrukket vnd in den Hemmel geuort vnd sach de hylghen Engele vnd de Apostele vp schonen Stolen sitten. Daer was eyn wolghezyrt Stoel dar sath nemant vppe. do vraghede he weme de Stoel horde Do sprak eyn Engel to em. Dar is ein Prester in Engelant. den wyl God schonlyken kronen. vnde em dyssen schonen Stoel gheven. Do he to syk suluen quam do vorstunt he wol dat de Stoel sunte Thomas horde. und sede dat den Minschen wat he hadde ghesen vnde ghehort.

Jn der Tyd was eyn Prester nicht woel ghelert. de sanck alle Daghe de Mysse Salue Sancta parens van vnser leuen Vrouwen. wente he hadde se ghans leeff. dat sede me sunte Thomas de nam em syne Kerke tho enem Exempel den anderen. dat se deste meer lerden. Do wart de Prester sere bedrouet. vnd reep vnse leue Vrouwe an. dat se des Biscoppes Torne yeghen em bekerden. Jn der suluen Tyd was deme Bysschoppe eyn haren Hemmede to reten vnde hadde de Stukke vnder syn Beddestro ghelecht. Do entscheen vnse leue Vrouwe den Prester vnd sprak. Leue Cappelan gha to des Bysschoppe und segge. Der Vrouwen der ik hebbe ghedent de entbut dy dat se dy dyn haren Hemmede hefft ghenevet. vnd du vindest dat vnder dynen Stro. vnd leeth dy bydden dat du my dorch eren Wyllen my wedder vp myne Kerke latest. dat warff de Prester. Do de Bysschop dat hörde. do gink he vnd sochte syn Hemmede. vnd vant dath alze em de Prester hadde ghesecht. Do ghink he to den Prester vnd sede. dene der hylligen Yuncfrouwen stedes. vnd hebbe myne Gunst. vnde bydde dy dat du dat nicht seggest de wyle yck leue.

De

De hyllighe Vader sunte Thomas nam Gode to enen Hulpere. vnd sede den Konninge vnd den Rydderen vnde den Volke dat he en de Vryghheyt nicht gunnen wolde. Do de Kouninк dat hoerde. do heet he ene doden. vnd de Rydder vnd dat Volk lepen in de Kerken do de Biscop dat Ambacht beginckt. Do sunte Thomas dat sach. do gink he ene entyeghen vnd sprak. Wat wylle gy dat gy so vntuchtliken heer lopen to my. wente de Kerke is ghewyet. Do seden se wy wyllen dy doden. Sunte Thomas sede. Den Doet wyl ick gerne lyden vmme de Rechtuerdicheyt. vnd wyl yuw nicht vleen. ick bede iuw by Gode vnd by den Banne. dat gy nemanden neen Leed endoen de hyr by my is. vnde rekkede do syne Hende vp to den almechtigen Gode. vnd sprak. Here Jhesu Cryste ick beuele dy vnd der hylligen Juncfrouwen Marien vnd deme hylghen Dionysio. vnd allen Hylligen de hyr Patronen in disser Kerken sint my vnd myne Kerken vnd Ghesinde. vnd nygede do syn Houet nedder. do tosloghen se em syn Houet so sere dat dat Bregen vorstrouwet wart ouer de Kerken pauiuent. also starf he. und syne Zele vor in de ewyghe Vroude. Alzo gingen se van eme. vnd letten ene liggen in der Kerken. Darna toch me ene vth vnd wolden ene waschen do hadde he eyn haren Hemmede an. dat was so vull Worme. dat se menden dat dat Lydent van den Wormen hadde em so we ghedaen alze de Dót mit den Swerde. Tohant wart de Stat bernende vnd de Lude quemen in grote Noet. dat hadde se vordenet an sunte Thomas. De erlyken Prestere houen ene vp. vnd beklagheden en sere. vnd sungen em ene Zelemisse. Alze se dat Requien anhouen. do quam ene grote Schaer der Engele. vnd houen an de Missen van enen Marteler. Letabitur Justus. das is de Rechtuerdige wert sik vrowen in den Heren vnd hopet in em. vnd alle de reyne Herte hebben. de werden ghelauet van Gode. Do dat de Prester vnd dat Volk horden. do worden de ghans vro vnd sungen de Misse vth van enen Marteler alze se van den Engelen ghehort hadden. vnd vrouweden sik des groten Wunders. vnd dankeden Gode vnd sunte Thomas. vnd begrouen ene mit groter Werdicheyt. Dar scheghen vele Tekene. wente de Stummen worden sprekende. de Douen horende. de Krummen recht. de Blinden seende. vnd alle Kranken worden ghesunt. vnd etlyke Doden worden vorwekket. Vnd de sunte Thomam doden. den wart ene Tyd van Gode gegheuen dar se sik inne scholden bekert hebben. Do se sik nicht wolden bekeren do worden se sere vnsinnich. vnd beten sick ere Vinger aff. vnd ere Hende mit eren Thenen. vnd kreghen de Gycht vnd storuen alle. Dat Kleed dar me sunte Thomam inne dodede. dat wart besprenget mit deme Blode dat vth synen Wunden vloet. vnd wen men de Kleder yn eyn Water dede. do worden de Kranken ghesunt van dem Watere.

Jd was ein Vogel by den Luden vpghetaghen. de sprack vnderwylen wat he van en hórde. vnd hadde ghelert dat he vernemeliken sprak vnd sede. Help hilghe Here vnd Nóthelper sunte Thomas alze he van den Luden hadde ghehórt. Do quam vp ene Tyd eyn Sperwer to deme Vogele. Do reep de sulue Vogel. help hyllighe Here sunte Thomas. do schach eyn grot Wunder. wente de Sperwer starf tohant. alzo waert de Vogel vorlozet.

Do sunte Thomas noch leuede. vnde to Parys ein Scholer was. do hadde he vp ene Tyd nene Terynghe. vnd de wyle ander Lude ethen. do lach he vp der Straten vnd hadde nicht to ethende. do ginck eyn Borger voer em auer vnd sprack. worumme sitte gy hyr vnd ethen nicht. Do sprack he. Jk hebbe nicht to ethende. Do sprak de Borger. Ghaet mit mi to Huß ik wyl iuw to ethende gheuen. vnd steruet hyr nicht hunghers. Do ghink he mit em to

[Hus.

Hus. vnd de Borgher sach en myt Vlyte an. vnd behagede em wol. wente he was gans wol wente he was ghans schoen vnd sprak to em. Segget my wo gy heten vnd we gy sint. Do sprak he. ik hethe Thoma. Do sprak de Borger. Jk segge iuw vorwar dat gi noch Bisschop werden. wylle gy my denne ene Bede entwiden wat ik iuw dan bidde. so wil ik iuw in mineme Huse beholden beth iuw Got Teringhe to voghet. Dat lauede em sunte Thomas. Do wart he ghans vro. Darna quam em Geld. do nam he Orloff van deme Borgere. Darna auer mannich Jaer wart de Borger kranck an der Gycht. vnd vorterde alle syn Guet vnd hadde des Loftes vorgeten dat em sunte Thomas hadde ghedaen. vnd dewyle hadde me sunte Thomas ghemartert. vnd dede alderwegen vel Teken in den Lande an den Krancken. Dat horde de Borger vnd reth ok to syneme Graue vnd sprak. Hyllighe Here sunte Thomas vorwerf mi van Gode dat ik ghesunt werde. Do wart he tohant ghesunt. vnde was ok so ryke alze he was do he sunte Thomas to Parys in syn Hus nam. Do vragede he we de Thomas were. Do sede me em so vele dat he wol vornam dat he de yenne was den he in syneme Huse gheholpen hadde. Do quam he wedder vp syn Graf. vnd sprack Hyllige Here sunte Thomas. ik wuste nicht dat du de yenne werest den yk in minen Huse helt. ik vormane di des Loftes dat du in minez Huse dedest. vnd bidde dy dat du my van Gode vorweruest. dat mine Zele to dy kame in dat ewyghe Leuent. vnd anders bidde ik di nicht. Do vyl de Borgher tohant nedder. vnd waert so krank alzo to vorne vnd starff. Do vullenbrochte sunte Thomas syn Loffte an em vnd vörde syne Zele in de ewyghen Vroude.

Eyn gud Man hadde sunte Thomam gans leef. de wart krank vnd sukede ghans lange. de quam to sunte Thomas Graue. vnd bad ene dat he em van Gode vorworue dat he gesunt worde. Do wart he ghesunt van sunte Thomas Gnade. Do sprak he Here God is id my aldus beter. so wyl ik gerne ghesunt wezen. vnde sprak. Hylghe sunte Thomas. du hefst mi van Gode de Suntheyt vorworuen. men is mi dat nutter. so bidde van Gode dat yk wedder krank werde. Do wart he in dersuluen Stede wedder krank. vnd leth de Krankheyt duldychliken vmme dat ewyghe Leuent.

Vp eyne Tyd was ene Vrouwe de hadde kranke Oghen vnd hadde der Werlde gerne behaghet. de quam to sunte Thomas Graue. vnd bath vmme Klaerheit erer Oghen. do wuste he wol dat se dat Ghesichte nycht bruken wolde to vnses Heren Lof. vnd makede se blint. Do reep se mit luder Stemmen vnd sprak. O hyllighe Here sunte Thomas ick bin to dy ghekamen dat du my helpen scholdest dat ik sege. men du hefst my myn Ghesichte benamen dat yk hadde. gyff mi dat wedder so noget my woel. Do halp eer de hyllighe sunte Thomas dat se sach alze to vorne.

## 18. Ex Libro Memorandorum. 1458.

Witlich sy dat Alberd Hoiger Borgher to Hamborch hadde vorlaten den Ersamen Heren Borgermestern vnde Radmannen to Hamborch hundert vnde twintich Marck Renthe, dar van sostich Marck Rente in dem Erue Hinrich van Tzeuen in der Dickstrate, unde söstich Marck Rente in dem Erue Curd Folckerdingh in der Langhenbrüggen-Straten be-

leghen weren ghescreuen de men alle Jaer in Gades Ere na Vthwisinghe enes Contracts in der Stad Hamborch Contract-Boke int Jar vnses Heren xiiiicliiij. des Middewekens na Gregorii clarliken steit gheschreuen, dar van Albert Hoyger vorben: dewile he leued, vnde na sinem Dode de Erben. Raed to Hamborch de Schickinghe vnde Bestellinghe scholde hebben. Des so het de Vorben-Raed to Hamborch des Middewekens na Misericordias Domini int Jar vnses Heren xiiiiclviij. alse se to Rade seten, vnde Albert Höyger dar yegenwardich was, de Schickinghe vnde Bestellinghe desser vorschreuen Renthe, de na Dode des Erben Alberd Hoygers, an se so vorscreuen is, muchten vallen, degher, gantzliken vnde alquith, leddig vnde los gheschulden, vnde mit alle avergegheuen. Beuelende deme vakenben *) Albert Hoigers de Schickinghe dersuluen Rente, vnde ock des Höuetstoels, dat he dar van magh schicken vnde ordineren, so em dat aller nuttest dunckend wesen, welkend de Erben Albert also beleued vnde annomed heft. Dit is gheschen in Jeghenwardicheid, Willen vnd Vullbord Hern Hinrich Lopouw Borghermesters alse enes neghesten Eruens des Vakenben: Albertes in Jare vnd Daghe alse bauen screuen steit. Dar auer was Here Alberd Schillingh van dem Rade darto voghed.

## 19. Ex Libro Memorandorum. 1459.

Witlick sy dat ene Vicarie fundert van den Werdigen vnd Ersamen Hern Johanne Benninine Dekene der Kerken, Heren Clawes Vetelle (Vetewe) Radman, vnde Borchard Beninne Borghere to Hamborgh, in sünte Juriens Kerken der nu tor Tid Her Johan Senkenstede Besitter is, hadde veftein Marck Geldes in deme Erue Johan Esschen, beleghen vor deme Winserbome, twischen den Erwen Tideken Remen, und Hinrick Bennines, de wandaghes Johan Brunckhorst vorlaten hadde Anneken, Wedewen Clawes Bernewisches, so der Stad-Bock van sunte Jacobes Kerspelle vthwisede. Vn wol dat de Rente in der fundatien der Vicarie noch stande bliuen, so sint ze doch van der Wedewen van Esschen vtgelöset, vnde darup is de Artikel de screuen was int Jar xiiiicxvj. vtgedan vn delget, so dat de Frouwe, ere Eruen, edder des Erues Besitter dar nyne Moyeghe mer vmme liden schollen in tokomenden Tiden. Gheschen des Sonnauendes vor Remberti præsenti Dno Tiderico Lüneborg.

## 20. Ex Libro Memorandorum. 1461.
### ♀ post vis. Mariæ.

Witlick sy alle den ghennen de desse Scrifſte zeen horen edder lesen, dat nach Rade, mit Willen vnde Vullbord der Ersamen Hn. Hn. Hinrik Kotinghes, Dethlef Bremers Borghermeistere, vnde Johan Ghewers Radmans to Hamborch den de Hof vnde Capelle to dem Hilghen Gheiste beuolen is, de Olderlüde der armen Lüde Broderschop darsulvest, vnde ik Tideke Brandenborch hebben deme Almechtighen Gode, Marien der Juncfrouwen

*) benöhmte

wen vnde Moder to Loue vnde Eren, to Zalicheit der Vorstoruenen vth der Broderschop, vn̄de miner Tideken eghenen Eldern Vrounde Woldere (Wolthätere) Zelen, angesettet vnde vpghenomen dat men in der Capelle des Hilghen Gheistes alle Daghe singhen vn holden schal de Tide van vnser leuen Vrouwen, ghelik vnde in aller Wise, alse men de in deme Dome to Hamborgh plecht to singhende, vnde hyr to hebbe ick Tideke Brandenborch den Olderlüden der vorscreuen Broderschop, vp ghifte deser Schrift vertich Marck Gheldes in der Stad Bok scriuen laten, alse beschedenliken twintich Marck Gheldes in Hans Swartouwen Huse, vnde twintig Marck Gheldes in Hinrik Amelinghusen Erue vppe der Görtetwiten Orde, beide in der Rodingesmarcke beleghen, de de Olderlüde vorstan vn innemen scholen, vnd scholen de tweenerliken Prestern, den de Renthe, alse twe Almissen beuolen werden, Jarlikes gheuen, vnde de twe Prestere scholen vnser Frouwen Tide daghelikes mede holden vnde singhen. Ock scholen de twe Prestere alle Weken sunderkes en jewelk van en sine Wekene, de ene Weken vmme de andern, dre Missen vor den Kranken vp dem Achterhuse to dem Altar darto maked, vnde veer Missen vor deme Altare by dem andern Pilere van deme Achterhuse in der Norderside holden edder holden laten, oft en dat redelick Notsak benemet, vnde der Almissen Besittere schal men van den twen Altaren nicht vorwisen, vnde de Prestere, den desse Almissen also beuolen vn gheuen werden, de scholen binnen edder buten Hamborch ander nyn Leen hebben. Men worden van vromen Lüden desse Almissen mit Renthen, edder de Prestere de to den Tiden denen ere Neet, Loen edder Vordenst vorbetert, des scholen edder moghen se mede bruken, wan ouer de Prestere den desse Almissen beuolen syn vnd gheuen werden, andere Lene binnen edder buten annemen, so scholen de ghennen den dat bord desse Almissen andern armen erliken Prestern vorlenen, were ock dat desser twier Prestere welke bister, bose vnd vnredlik Leuent worde, dat bewislik were, so schal men en to tween Tiden warnen, dat he sin Leuent erliken vnde redeliken holde, doet de Prestere des nicht, so schal men de Almissen enem andern erliken Prester lenen, de anders nergen belenet is. Vnde in dessen Dinghen schal men id na minem Rade, dewile ick leue mede holden, vnde van dessen twen Almissen scholen de Olderlüde der armen Broderschop de enen to beuelende hebben vnde to vorlenende, so vakene se los werd, na minen Rade, dewile ick leue, were ock we, van minen Vrunden, de de begherede vnde Prester were, edder tohant werden wolde, vnde vnbelenet were, so schal id na minem Dode staen bi den Olderlüden wen se de Almissen deme vor enen andern bevelen edder lenen willen. Vnde de andern Almissen wil ick dewile ik leue in Bestellinghe beholden, vnde na minen Dode so schal se van den Borgermeistere to Hamborch, dem de Hilghe Gheist beuolen is, der mechtig wesen, doch also, were jemant van minen Vrunden de Prester vn vnbelenet were, de de Almissen begherede, vnde dar, alse vorscreuen is, wul vor doen, suluen sitten, de vorwaren, vnde anders einem de van siner weghene to vorwarende beuelen wolde, deme scholde de Here Borghermeister de vor enen andern beuelen vnde ghunnen, were he ock nyn Prester, so mach de Borgermeister de Almisse enen andern erliken armen Prestere beuelen, so langhe myn Vrund Prester werd, vnde dat holden wil, wat vorscreuen is, so dat de Tide vn Missen, so vorberoret is, so holden werden, beghere vn bidde vm Godes willen ick Tideke Brandenborch, dat de Here Borghermeister, de na tiden Vorstender is to deme hilghen Gheiste, vnde de Olderlüde der Broderschop samtliken vnde mit endrachtlighen Rade der vore sin, dat de Tide vnde Missen geholden werden, vnde in bestentliken

Wesende blyven moghen, vnde nemen dat Loen van Gode almechtig, vnd Marien siner werden Moder. To apenbarer Witlicheit vnde Tüchnisse hebben wy Dethleff Bremer Borghermeister vnd Johan Gherwer Radman, nu tor tid Vorstender des Houes to dem Hilghen Gheiste dessüluen Houes vor vns vnde vnse Nakomelinghe, vnde ick Tideke Brandenborch myn Inghezeghelle henget to dessen Breue, vnde wy Hinrik Kötingk, Dethleff Bremer Borghermeistere vnd Johan Gherwer Radman vorscreuen hebben to merer Witlicheit vnse Inghezeghelle ock heten to dessem Breue henghen. Na der Bord Cristi verteinhundert, darna in deme eyn vnd sostigesten Jare am Frigdaghe na unser leuen Frouwen Daghe Visitationis.

## 21. Johannis Bennyn Ordnung und Gesetze für dem Convent.

### In Gades Namen Amen.

Wy Johannes Benyn Decken tho Hamborch, Vorweser unde Richter der ehrliken Zamelinghe des Conventes binnen Hamborch, umme Vorbeteringhe willen guder Ynnicheit unde by tholeggende Twedracht de in tokomender Tidt mogte upstan in deser vorbenömeden Zamelinghe, so hebbe wy begrepen stede und fest tho holdende.

Tho dem erstenmahlen, na deme dat in alleme State der hilligen Kerken de Personen werden gheholden na Wardigheit eres Amtes, efte na dem Older alse kamen synt in de Besyttinghe eres States, unde gy Süstere under dem Horsam der hillighen Kerken sien und schoelen wesen nha gheistlichen Rechte, so wylle wy, JOHANNES vorbenömet, dat gy Süstern schullen in den Sacken lieck syn in state aller gheystliken Personen. also dat juwe Mesterinne hebbe den högesten grad angande der Procession binnen Huses unde buten up der Straten. darnegst schullen alle Süstere hebben eren Ghang, also se kamen synt in den Convent, unde ghekledet synt, se syn Old edder Jung.

Vortmehr wille wy dat alle Züstere jung und old schullen Horsam syn der Mesterinne, wan se werden eschet van er to Denste des ghemenen Denstes des Conventes, so schal en jewelck Züstere dar tho wesen Horsam und underdanich, id en sy edder binnen Nothsake, so schal de Süster sick othmodichenlyken entschuldigen, und de Mesterinne schal er denne enes Orloves vreygheuen, wo dat de eldesten Süstere mede beleven. Were aver, dat Gade afkere, dat jenig Süster old efte jung unhorsam worden, unde mit Averdadicheit vorschmadede der Mesterinnen Bot; also vaken als ene Süster dat deit, also mennig Werwe schal men er entheen de Almissen, deme darnegst den Süstern delet na Convents Wise.

Vortmehr, welck Süster old edder jung sprecket in ener Süster gude Rüchte, unde in ere Ehre, edder unhöuvische Scheltworde, de Süster schal liden bezülven Bote alse voren schreuen is, würde se twie darmede vorrümen, unde deit se datzülue tho dem drüdden male, so schal de Meisterinne er enthen Brodes und Beers des Convents tho Behöuves een Jahr.

Vortmehr alse düt Buck uthhold, so schal de Mesterinne nyner Süster Orlof geven, se sy junck efte old, buten Huses Nacht uth toschlapende, edder to wakende, id en sy dat dar apenbare noghaftige Nothzacke to dene, dar schal de Mesterinne sodane Meticheit to brucken,

dat

dat se nyner Süster, de benedden drüttig Jaren is, schal allen Orlof geven, men se schal ene andere Süster to sick bidden, de mit ere uthgah, unde bliven, mit er so lange, dat se tosamende wedder thokomen in den Convent.

Deme gelik schullen alle Süstern ock benedden drüttig Jaren, des Morghens uthgahn, to der ersten Misse to Sünte Jacobe, edder to dene Sermone bi Paren, unde bliven totzamende, wente huß by Horsame.

In allen dessen vorbenömeden Stücken, schal sick de Mesterinne so ehrenhafftig hebben, dat se id sick nicht schal afbidden laten, van Süstern edder van werliken Lüden, id en sy, dat wy, edder unse Nakömelinghe, na Anwysinge twier edder dreyer lofwerdigen Züster dar en Middel ane finden

## 22. Ex Libro Memorandorum. 1465.

Sciendum quod Hinricus Soedel, Werner Cruſe & Helmicus van Ultzen ciues Hamburgenſ. perſonaliter pro ſe & ſuis heredibus promiſerunt ad manus Domini Erici de Tzeuena proconſulis nomine ſingulorum Dominorum Conſulum ſolempniter ſtipulantes & recipientes, quod Arnoldus de Heyda aſſertus Clericus Bremenſ. Dioc. ratum & gratum habebit perpetuis futuris temporibus, quicquid per eos & Hinricum Lodewici & Conradum Sinnick perpetuos Vicarios in Eccleſia Bremenſ. aut eorum alterum per eundem Arnoldum ad concordandum & componendum omnes lites, queſtiones & diſſenſiones &c. inter ipſum ex una & Dominos Conſulares Hamburgenſ. & eorum ſingulos de & ſuper quibusdam injuriis & incarcerationibus & earum occaſionem quomodolibet ſubortis & petendam abſolutionem à ſummis & cenſuris premiſſorum occaſione in eum latis ac ab omnibus appellationibus quomodolibet interpoſitis reſoluendis, Cuique abſolutorie per Dn. Godſcalcum Hillingſtede pro dictis conſularibus & contra Arnoldum prefatum late, ac omnibus inde ſecutis, tanquam juſtis & rationabiliter latis & factis acquieſcendo; omnia & ſingula in inſtrumento renunciationis injuriarum & confeſſione delicti coram quondam Domino Johanne Judice ſuo ordinario facte per Hermannum Honrad Notario ſubſcripto contenta, fuiſſe & eſſe vera ſeque hujusmodi Inſtrumento & contentis indebite oppoſuiſſe confitendi, nec non in manibus judicis abſoluentis omni actioni ciuili & criminali, ſimplici & directe ſeu mixte ratione Incarcerationis ipſius Arnoldi culpa exigente facte, ſibi quomodolibet competere poſſibilibus, omnibusque & ſingulis impetratis ſeu impetrandis privilegiis ac indultis &c. forſan metu proprio conceſſis vel concedendis, quibus mediantibus idem Arnoldus per ſe uel alium contra præmiſſa aut eorum aliquod venire ſeu facere poſſet, ipſius nomine per expreſſum renunciandi, dictosque Dominos Conſulares ab omni actione preuariata quirandi & liberandi, quodcunque licitum juramentum preſtandi, aliosque & alia in quodam procuratorio mandato per Dn. Ludolphum Reepſleger Notarium ſubſcripto contenta faciendi, dicendi, gerendi ac procurandi, conſtitutorum actum, factum, dictum, geſtum procuratumue fuerit, & eorum quemlibet, ac ab eis ſubſtitutos & ſubſtituendos in premiſſis ſeu aliquo premiſſorum. Et quod ipſi & ſui

cum procuratores aut eorum alter dictum procuratorium mandatum, quantum pro parte dictorum Dominorum Consulum requiratur seu requirantur legitimè in omnibus suis clausulis sic, & inquantum dictis Proconsulibus & Consulibus aut eorum sindico & procuratori placuerit penitus exsequantur seu exequatur suis perpetuis laboribus & expensis. Acta sunt in Theatro ipsis Dominis proconsulibus & consulibus in loco tribunalis sedentibus presentibus ibidem Bartholdo Weneholt & Helmico Vaged ciuibus Hamburgens. testibus ad propriemissa vocatis specialiter & rogatis. In die Sabbati ante Reminiscere presente Dn. Jacobo Struuen.

## 23. Ex Libro Memorandorum. 1469.

To wetende alse Jacob Wige vorlaten hefft den Armen in sunte Elseben Huse xx. Marck Gheldes in sinem Erue belegen in der Rodingesmarke twischen den Erue Clawese Holsten vnd Hanses Henninges na Godesbord xiiijc. am lj. Jar des Mandages na Jubilate sunder jenigerlei Condicion; So isset doch dat de armen Erben: Vnde ere Vorstender sodane xx. Marck Gheldes nicht boren noch entfangen scholen eer de vorscreu. Jacob vorstoruen is, so de Erbaren Heren Henning Grote vnde Clawes Remstede Radmanne to Hamborg desser van Beuele wegen des Rades behoret hebben van Jacobe vnde dene Vorstendern sunte Elseben Huses vorben: by namen Siuerd Stortekaren vnde Bertram Veltberg, vnde is gescheen Anno Domini &c. lxixc. am Mandage vor Luce Evangeliste.

## 24. Extractus Libri I. Actorum Dominos Vicarios Hamburgenses concernentium.

Domino Johanni Roden Bremensis & Hamburgensis Ecclesiarum Præposito laboranti diætam cum Capitulo Hamburgensi servandam, ut differentias quasdam diversas inter Capitulum & Clerum Hamburgensem motas in amicitia componendas anno 1477. Decanus & Capitulum Hamb. quosdam articulos pro bono pacis exhibuerunt, quorum Imus fol. 47. hujusmodi tenoris est:

Pro bono pacis & Concordiæ inter Venerabiles Dominos Decanum & Capitulum Hamburgense, & Vicarios Communes Hamburgenses ex altera parte, servandæ, utque omnes inter partes easdem suborta differentia penitus sopita sit, dicti Venerabiles Domini Decanus & Capitulum promittunt officia refectorialia, fraternitates pauperum Scholarium, aliaque officia Ecclesiæ Hamb. etiam, quibus ipsi Vicarii Ecclesiæ ejusdem ex gratia Capituli seu consuetudine servata præsunt, quantum possunt, & rationabile est, manutenere, nec præter justitiam, quouis modo alterare aut prægrauare, & ipsos Vicarios, tam dictæ, quam parochialium Ecclesiarum Hamb. in justis causis, eorum consuetudinibus & negotiis defendere.

Ibidem. Item Decanus & Capitulum non intendunt ipsos Vicarios aliquibus privilegiis aut indultis nouis grauare præter aut contra Jus aut justitiæ rationem.

25. Ar-

# 25. Articul und Gravamina dem wirdigen Capitul to Hamborg avergeuen van dem Rade dasülvest Anno LXXVII. i. e. 1477. (ceu patet ex art. 11. & 13.)

1.

Int erste, wowol na Lude etlicher Concordien XI. Höfe der Dom-Herren schölen vry wesen van allen wartlicken Plichten und Schatten, unde twee Hüse to den Vicarien des Altars S. Matthiæ schölen jährlicken verschottet warden vor C. Marck Penninge ꝛc. unde alle andere Güder der Dom-Heren unde Vicarien in der Stadt Rechte belegen schölen geven Schot und Schulde, nichts desto min, so verschatten de Gestlicken ere Göder nicht, na Lude der Concordien, ock geven etlicke nicht van eren Hüsern, da se in wanen 1. Marck, so it betherto wantlick is gewesen, vör Schott unde Unplickt.

2. Underwinden sick de Dom-Heren des Walles, de doch schal frei bliven tho der Stadt Behoef, na Jnholdung der Concordien, unde hebben de bebuwet, de Müren dalgelegt, und hemelicke Macke darup gemacket, alse man dat veler wegen beide in Dom-Heren unde etliker Vicarien Höfe klärlicken befindet.

3. Item schal dat Capitul laten verwahren, dat nene grof materie in dem Toren des hemelicken Gemackes in kame, darto enen vorlövet is de Madekist ꝛc. So sünd doch nu in korten nie Schüttebrede gemaket, dar men to Tiden, alse grote Schlag-Regen kamen, de materie gedencket mede aftelatende, so in ehrtiden geschehen is, unsern Börgern ton Versange und Schaden, des sick unse Börger vaken beklagen, ock schölen de Schölers tom Dome des Torens alletydt gebruken, dar ock vaken entgegen dahn is.

4. Item dat Ruhm achter dem Chor, dat van dem Rade tor Ehre Gades is gegeven, ümme dat to verlengende is mit Capellen und Hüser, bekümmert gegen de Concordien.

5. Item de Hüse de dem Capitul und geestlicken Personen im Testamente werden gegeben, edder in Verfolging vor ere versetene Rente ankamen, beholden se ock by sick, und bringende nicht wedder in de weltlicke Hand, na Jnholde der Concordien.

6. Item na der Concordien Jnholde, schal een van den Rathmannen geschicket werden, mit Vullborde des Capituls thor Bede Almissen to entfangende, und allent, dat se buwen in der Kercken, schal de Rathman mede weten, so dat id sunder der Stad Schaden ꝛc. wert ock nicht geholden.

7. Item na Jnholde der Concordien schölen unde willen de Prawst, Decken, Domheren unde Capitul den klagenden Leien vullenkamen Rechts behelpen ꝛc. welck doch nicht schüet, so sick vnse Börger beklagen, dat men ere Saken int Lange wille vertrecken, se up grote Kost unde Tering to bringende, so vaken geschehen is.

8. Item werden der Börger Kinder, de thor Scholen gahn, baven de Concordien beschweret, so dat dat Lohn mercklicken is verhöget, und de Scholmesters dagelikes wat nies ervencken; dat nu so in kort geschehen is ꝛc. unde in Menung were, dat se den Börgern, de den Locaten de Kost geven, mehr Beschwerung van eren Kindern wegen wullen upleggen, so dat men ein Kind scholde fry syn.

9. Item

9. Item van Beertappenden der Prester und anderer geestlicken Personen, und eren Denern, gelick andern Krögern, de dar Beertappen, der Stad vnd dem gemenen Gude to vorfange, und den Prestern doch nicht geböret, dessen sick de Radt vaken hefft beklaget, und doch nen Wandel darin geschüet.

10. Item beklagen sick unse Börger, dat se etlicker verstorvenen Dom-Heren mercklichen to achter sind, unde sünderges Doctor Holthusen, dem de Kerke van des Buwetes wegen merckligen is schuldig gebleven, so sick sine Testamentarien unde Fründe des vaken hebben beklaget, vnde des doch to nenen Ende könen kamen, wowol dat to mehr Tiden gesocht is.

11. Derglicken beklaget Her Jürgen vom Holte, dat syn seelige Broder der Memorien wegen mercklichen is tom achtern, unde doch nene Betalinge erlange, und van Tyden to Tyden wert afgewiset, unde de Saken to nenen Ende hefft mögen kamen.

12. De Concordia van den Schlapschölern, de dar alle schölen ehrlike Prester wesen, wert ock so nicht geholden, da doch Her Hein thon Berge und Her Heinrich Hoier wahndags Borgermeistere, mercklich hebben to gegeuen.

13. Item dat de Stad Hamborg mede de ehren marcklichen Schaden hefft geleden van der Stenunge wegen, de da geschach dem Hern Bischoffen van Verden, mede Verachtung unses allergnädigsten Heren des Römischen Kaisers Sendebaden D. Harneyld vom Stene, welche Sacke doch van der Geestliken wegen herquam, und wi noch Ansprake liden, düncket uns billig, dat Capitul uns der Saken halven frigen solde unde uns unsen Schaden wedderleggen.

## 26. Fundatio Vicariæ ad altare S. Laurentii in Georgio per Radekinum Hultzingh.

Universis & singulis Christi fidelibus præsentes nostras Literas inspecturis seu audituris. *Henricus Pomert* Decanus Ecclesiæ Hamburgensis sinceram in Domino caritatem. Pia devotionis desideria favorabiliter prosequi cupientes, ea præcipue, quæ divini cultus augmentum ac salutem respiciunt animarum, totis præcordiis & viribus nostris coadjuvare tenemur. Cum autem, sicut accepimus dilectus nobis in Christo *Radekinus Hultzing*, perpetuus in S. Nicolai Hamburgensis Ecclesia parochiali Vicarius laudabili devotione accensus & gratia divina inspiratus terrena in cœlestia & transitoria in æterna commutare volens, de bonis suis, juste & laboriose, uti asseruit, acquisitis quosdam viginti sex marcarum annuos redditus in & de domo sive hæreditate *Conradi Klaren* Civis Hamb. sita in platea S. Catharinæ inter hæreditatem *Tileman Everdes* ex uno, & vico vulgariter denominato, de Mattentwite ex alio lateribus, ad laudem Dei omnipotentis suæque intemeratæ matris *Mariæ* ac b. *Johannis* Apostoli & Evangelistæ, nec non *sanctæ crucis*, pro suæ ac parentum suorum animarum salute ac peccaminum remissione Deo & nobis obtulit atque largiter & hilariter assignavit, humiliter & devotè supplicans, qui hujusmodi vigintè sex marcarum annuos redditus sub Eccle-

Ecclesiastica & nostra protectione suscipere, & de novo ex eis unam perpetuam Vicariam ad altare S. *Laurentii* in Capella S. *Georgii* extra muros Hamburg, nostri Districtus, fundare, instaurare & erigere dignaremur. Nos igitur *Henricus* Decanus pia desideria sanctamque donationem & oblationem hujusmodi ratas & gratas habentes, supplicationibusque ipsius *Radekini* merito inclinamus, memoratos viginti sex marcarum redditus annuos sub Ecclesiastica & nostra protectione recepimus, & pro Erectione ejusdem Vicariæ eosdem applicamus, de eisque unam perpetuam Vicariam in dicta Capella S. Georgii ad altare S. *Laurentii* supradicti *in honorem b. Andreæ Apostoli* & ejusdem Laurentii martyris, autoritate nostra ordinaria ereximus & instauramus, suscipimusque applicamus, erigimus & instauramus per præsentes. Et insuper ut dictus *Radekinus* speciali remuneratione se gaudeat præmiatus, eidem quoad vixerit, ac post ejus obitum cuidam *Kyneken* Conthorali Spectabilis viri Domini *Henrici van Dulmen* Consulis Hamb. & *Henrico* ejus filio, Deinde viro discreto *Johanni Rodearnt* Clerico Mindensis Diœcesis. Quibus de medio sublatis Seniori & proximiori consanguineo sive masculus aut fæmina existat, ad centum annos à die datarum præsentium computando, Jus Patronatus sive præsentandi ad memoratam Vicariam concessimus, prout concedimus & indulgemus de gratia speciali per præsentes. Qui ex dicti Domini *Ratekini* fundatoris sanguine, si sint, personam idoneam præsentabunt ad eandem. Post vero dictos centum annos, ejusdem Vicariæ Collatio omnimodaque dispositio ad Decanum pro tempore Ecclesiæ Hamburg. perpetuo devolvatur & devoluta esse debeat, dictamque Vicariam conferat alicui personæ abili & idoneo, qui singulis septimanis duas missas, unam videlicet de corpore Christi & aliam pro omnibus fidelibus defunctis celebrari teneatur. In eisdem Missis semper, pro dicto Radekino fundatore fratreque & parentibus suis devotè orando. Illo tamen saluo, quod primi duo successivè ad hanc Vicariam præsentandi & instituendi ad onera hujusmodi missarum sint a stricti, alias tamen pro fundatore & Erectore prædicto, prout Deus eis inspiraverit, semper rogaturi. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentes nostras Literas exinde fieri, sigilloque nostri jussimus & fecimus appensione communiri ac per Notarinm publicum, Scribamque nostrum infrascriptum subscribi mandavimus. Datum & actum in aula Præpositi Sanctimonialium in Eruestehude sub anno à Nativitate Domini millesimo, quadringentesimo, septuagesimo septimo, indictione decima die vero Lunæ, decima nona mensis Maji, Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Sixti, divina providentia Papæ IV. anno sexto, præsentibus ibidem honorabilibus viris Dominis Christiano Voss & Theodorico Munster dictæ Ecclesiæ Hamburgensis perpetuis Vicariis.

## 27. Sixtus Pawes de Verde. 1476.

Allermechtigeste vnd aldermildeste Got, Schipper Hemmels vnd der Erden, vnde aller sichtiger vnd vnsichtiger Dinghe, de du to allen Tyden vnd Stunden im Hemmel vnd Erden werdest angebeden, de du barmhertich bist, vnd langmodich, de du de Recht-

uerdigen leff hefst, der Sunder dich erbarmest, de du durch der ewigen Glorien Vorhetinge vns allen escheft to der Salicheyt, desülue aldergütigeste vnd aldermyldeste Vader, desset my slichte Gebeth nym up myldichliken in desser Stunde, vnde myn Leuent willest schicken in den Wech dyner hilgen Bade, hilge myne Zelen, reinige mynen Licham, straffe myne Gedancken, vthfege myne Synne, vnde lose my van aller Boßheyt, Bedroffnissen, Anxste, Anfechtungen, Wedagen, darmede ock van aller Varlicheyt der Zelen vnde Lyues, vnde van dem goyen vnde vnuorsichtigen quaden Dode, vmmedo my alletyd, aldersoteste vnde aldermildeste Vader mit dynen hilgen Engelen, dat ik durch ere hilghen Vorwesinghe vorwaret vnde geachtet, do alletyd dat beheghelik sy dynen Willen, vnde tom lesten in Erkäntnisse dyner vnuphorliken Glorien sekerliken komen moge de du louelich bist vnde gebenedyet jümmer vnde ewichliken.

*SIXTUS* Pawes de Verde vth siner gewontliken Mildicheyt gifft allen vnd isliken, de dit vorschreuen Beth spreken hundert Dage Afflates in gewontliker Formen der Karken. Hirvmme bidde vor en eyn islik, to der Stunden, wen he dat andechtigen sprikt.

Anno Domini MCCCCLXXVI. SIXTUS Pawes de Verde sande dit Beth Koningh Christiernen to Dennemarck myt syner egen Hant geschreuen vnde vnderschreuen, dat is warhafftich 2c.

## 28. SIXTI Papæ IV. Conservatoria pro Capitulo Hamburgensi Ro. 1477. Pridie Idus Nov.

Sixtus Episcopus servus servorum Dei Venerabilibus fratribus Lubecensi & Slewicensi Episcopis ac dilecto filio Cantori ecclesiæ Slewicensis salutem & Apostolicam henedictionem cum sit una ecclesia à Christo redemtore nostro per totum mundum in multa membra divisa & Episcopatus unus in toto orbe multorum Episcoporum & Archiepiscoporum concordi numerositate diffusus decet Romarum pontificem singularum ecclesiarum presertim Cathedralium & Metropolitanarum decori & venustati consulere & illarum quæ labente tempore seu negligentia perierunt antiqua privilegia & honores in pristinum statum pari benivolentia restituere. Sane sicut exhibita nobis nuper pro parte carissimi in Christo filii nostri Christierni Regis Daniæ Illustris petitio continebat quod licet Bremensis & Hamburgensis ecclesie dudum Apostolica authoritate invicem unite fuerint ita quod utriusque earum esset unicus Archiepiscopus ac plures Archiepiscopi qui ex tunc fuerunt se Bremenses & Hamburgenses Archiepiscopos nominaverunt & cum aliquando super electione Archiepiscopi inter earundem ecclesiarum Capitula altercationes exorte fuissent, sic tandem concordate fuerint quod Præpositus Decanus & Scholasticus ipsius ecclesie Hamburgensis jure ejusdem ecclesiæ & dilectorum filiorum illius Capituli una cum ecclesia Bremensi & dilectis filiis Capitulo ejusdem jus eligendi Archiepiscopum habeant & sic hactenus fuerit observatum & hodie si casus vacationis occurreret observaretur tamen jam plurimis elapsis Annis nonnulli Archiepiscopi qui fuerint se Bremensis duntaxat & non simul Bremensis & Hambur-

burgenses Archiepiscopos nominarunt ipsamque ecclesiam Hamburgensem ecclesiam beate Marie Hamburgensem quamvis unio predicta minimè dissoluta fuerit describi fecerunt in ipsius ecclesie Hamburgensis status & honoris non modicam derogationem. Quare pro parte ipsius Regis asserentis quod civitas Bremensis est temporali dominio Archiepiscopi Bremensis pro tempore existentis subjecta, sed ipsa ecclesia Hamburgensis in temporali dominio ipsius Regis ratione sui Ducatus Stormarie & Holsatie constituta existat & quod ad eum pertinet jura & honores ipsius ecclesie Hamburgensis defendere & deperdita recuperare nobis fuit humiliter supplicatum ut ejusdem ecclesie Hamburgensis status & honor in premissis oportunè providere de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur de premissis certam notitiam non habentes hujusmodi supplicationibus inclinati discretioni vestre per Apostolica scripta mandamus quatinus vos vel duo aut unus si & post qua vocatis dicto Archiepiscopo ac aliis qui fuerint evocandi de premissis & hujusmodi assertis nobis ligitimè constiterit auctoritate nostra statuatis & decernatis modernum & pro tempore existentem Archiepiscopum Bremensem non Bremensem tantum sed Bremensem & Hamburgensem Archiepiscopum simul in quibuscunque actibus ecclesias ipsas conjunctim vel separatim concernentibus nec non ipsam ecclesiam Hamburgensem Metropolitanam & non collegiatam per quoscunque nominari debere & nihilominus si statutum & decretum hujusmodi per nos fieri contigerit ut prefertur premissa ubi & quando expedire videritis per vos vel alium seu alios solemniter publicantes ac eidem ecclesie Hamburgensi in eidem premissis efficacis defensionis presidio assistentes faciatis illa inviolabiliter observari non permittentes dictam ecclesiam contra statutum & decretum hujusmodi ac presentium literarum tenorem per quoscunque quomodolibet molestari molestatores nec non contradictores quoslibet & rebelles auctoritate nostra per censuram ecclesiasticam & alia juris remedia appellatione postposita compescendo. Non obstantibus premissis ac constitutionibus & ordinationibus Apostolicis nec non quacunque etiam longissimi temporis prescriptione ac quibusvis concordiis desuper habitis statutis quoque & consuetudinibus ecclesiarum predictarum juramento confirmatione Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis ceterisque contrariis quibuscunque Aut si aliquibus communiter vel divisim ab Apostolica sit sede indultum quod interdici suspendi vel excommunicari non possint per literas Apostolicas non facientes plenam & expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum Rome apud sanctum Petrum Anno Incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo Pridie Idus Nov. Pontificatus nostri Anno septimo.

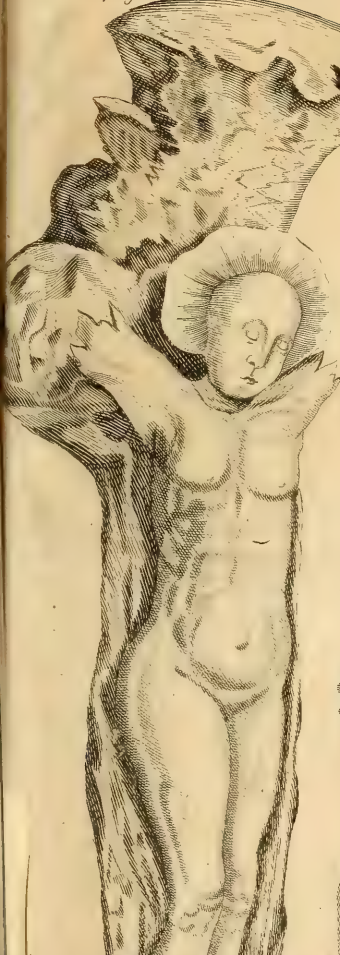
## 29. Statuta de anno 1480. inter fratres Vicariorum (so nicht mehr in observance.)

Wir Cristiern van Gades Gnaden, to Dennemarck, Schweden, Norwegen, der Wenden und Gothen König, Hertoch to Schleswig, ock Hertog to Holsten, Stormern und der Dithmersen, Grave to Oldenborg und Delmenhorst, bekennen und

dohn kund, witlick und apenbar, allen denjennen, de dissen Bref sehen, eft hören lesen, als denn etlike Twedracht und Schelinge twischen den werdigen Capittel to Hamborch und dene Vicarien dersüluen, unsen leven, andächtigen und getreuwen, eine wile Tyds gewest is, van wegen etlikes Geldes Windekopes-Penning efte Vinalia genömet, de een jeder, in der Kerken, und in andern Kerken to Hamborch nige inkamende, in welchen Kerken to Hamborch he beleh-net wert, gewantlick plach to geuende, und noch gifft, und under den Personen der Kerken plach gedelet to werden, dat denn dorch Ordeneringe und Schikung unses hilligen Vaders des Pawest, nu to dem bute der Dom-Kerken to Hamborch gegeven is, des dat Dom-Capitel und Vicarien im Haue to Rom thor kriege im Rechte gekamen synt, und sodane Sake im Rechtes-dwange da noch hengende is, uns befürchtende, were et, dat desülve Sake nicht undervatet wurde, dat dat der Kerken, und den Personen darsülves in Verloping der Tydt to groten Na-deel und Schaden gedien möchte, hebben darumme na vorsichtiger Betrachtinge, in guder An-dacht, Gade to Lave und to Ehren, den Kerken und den Personen to Frede unde to Gemake, uppe dat de Gadesdeenst davan gesterket und vermehret werde, sodane Sake an uns genamen, de mit Flite verhöret, und na Horprake und Antwort, seggende und inseggende, mit den na-geschreuen unsen Räden und leven Getrüwen, de wy darby getagen hebben, nameliken den Er-wirdigen in Gott Vader Heren Alberde Bischop to Lübeke, dem werdigen Heren Alberde Klitzing, dem Praueste to Hamborch, Heren Johannes Petri Archidiacon to Roschilde, unsen Cantzler, Heren Johann Hugen Bürgermeister und Heren Paridom Lutken Radman-ne to Hamborg, van des Radeswegen der Stad Hamborch darby geschicket, bedagedinget, dat dat Capitel to Hamborg und de Vicarien vorgenömet alsulke vpgeschwevende Sake vnd Schelinge an uns und der vorgenömte vnse Rede gentzliken und allgestellet, und endliken gesettet hebben in Friedeschop so darinne to scheidende. So hebben wy na flitiger Vorhöringe der Sake egenen uthsprake, twischen en gedaen in Maten und Wise alse hir nafolgende is. Na-menliken also, dat dat werdige Capitel to Hamborch up gewontlike Wyse Penninghe effte Vi-nalia fürder mehr to ewigen Tyden to erer Dom-Kerken Buwete beholden schal, vor dem ob gutl. Vicarien und vor enen islichen unvorhindert na Lude und Inholde erer Breue, de se dar-up und aver beholden hebben. So schal dat obgenante Capittel to Hamborg den vorschreuen Vicarien to erer Frynschop geuen vyfhundert Lübsch Marck van solckem Gelde als van dem Wyn Gelde effte Vinalia bethher togefallen effte gekommen is twischen nu und sünte Michae-lis Dage negestkamende, könte en auer dat Capittel de vor der Tyd gewandes, schole se gut Flith doen, und so den vyfhundert Marck schölen den vorschreven Hern Johann Hugen und Hern Paridon geantwortet werden, dese Wort den Vicarien antworden und geven scholen, dese to Wyne und to Brode, edder anders, wor se willen, Gade to Laue unde Eren keren scho-len. Hirup schal dit, twisschen dem Capittel und Vicarien eine ewige geschedene unde geach-tede Sake syn und bliven, und dat Rechte schal hirmede dalgeschlagen und afgedaen syn, und schölen na deser Tyd Fründschop und Willen malck ander hebben, dat Capittel dese vorgeschre-vene Vicarien för Ledemate und Vicarien erer Kerken toholdende in aller Gunst und mit dem be-sten so to vorforderen; se ock bi dem Calande unde der armen Schöler Bröderschop als gewan-lick herkamen is, und bi eren Wanheiden, Privilegien und Rechtigheiden to beholdende, so ere Vorfaren gedan hebben, so dar nicht aver to krenkende. Dergeliken de Vicarien wedder-ümme

# Recht Naturale Abbildung der vor Alters zu Eppendorf (mit einem gebildeten Crucifix) gewachſenen Kolſtrauch-Wurtzel, ſampt ſchriftlicher erzehlung wie es ſich eigentlich begeben und damit Zugetragen.

Uhngefehr ein halbe meil von Hamburg zu Eppendorf, hat weiland ein Nonen Cloſter gelegen, unter deſſen gebiet hat ſichs begeben, das Zwo ſchweſtern, bauersweiber gewohnet, welche Kohlgarten gehabt, und ihre nahrung mit verkauffung des Kohls getriben, davon die eine (Sintemal ihr der Kohl alzeit wolgerahten darzu ſtets ſchön und groß worden) an vermögen wol zugenomen, die ander aber in armut gebliben, deßwegen ihre ſchweſter gefraget, wie es doch Köhme (dieweil ſie ihren Kohl wol ſo fleiſſig wie ſie bearbeitete) das ihr Kohl nicht ſo woll gerithe, auch nimer ſo ſchön und groß würde und derhalben nicht in ſo guten vorraht und vermögen gereichen Könte. darauf die ſchweſter geantwortet: es währe Gottes Segen, der ihr davon gedeien gebe, dieweil aber die ſchweſter daran ſich nicht benügen laſſen wollen, iſt ihr von ihrer ſchweſter gerahten worden, ſie ſolte zur Beicht und H: Abentmahl gehen, und in deſſen gebrauch die Conſecrirte Hoſtie auß dem mund nehmen, und in ihren Kohlgarten unter einen ſtrauch Kohles begraben, ſo würde ſie befinden daß aller Kohl im garten dem ihrigen gleich wachſen und gerathen würde? diſem raht iſt die ſchweſter unſäumlich nachkomen, und hat es in der that angeregter maſſen alſo befunden, darob ſie dan höchlich erfreüet worden? Es haben aber in demſelbigen Kohlgarten, die umb ſie wohnende nachbauren, alweg des nachts ein Liecht ſcheinend geſehen, darumb verurſacht, ihre nachbarin zufragen, was ſie des nachts altzeit in ihrem Kohlgarten beim liecht zu arbeiten und zuthun hätte, deſſen aber die nachbarin ſich ſtandfæſtigl: entſchuldigt, das ihr diſes an diſem Ort, als von Keinem brenenden liecht etwas wiſſend währe, hierauf hat die nachbaurſchaft gleich wolweiter achtung geben, und befunden, das nur über den einen Kohlſtrauch allein gantz unbeweglich ſich ein heller ſchein alle nacht Continue ſehen lieſſe, als haben ſie ſolchen Kohlſtrauch eigentlich gemerckt und dis Geſicht der Geiſtligkeit im Kloſter des Orts angezeiget, die mit einer Proceſſion und groſſer Solenitæt in diſen oftgemelten Kohlgarten gegangen, deſelbigen Kohlſtrauch auffgegraben, und befunden, das deſſen Wurtzel wie ein rechtes Crucifix oder wie der Leichnam unſers Herrn Christi am Stam des Creutzes geheftet gewachſen währe, haben darauf aus ſonderlicher andacht dieſe Kohlſtrauch Wurtzel in das obgemälte Kloſter mit groſſer Reverentz getragen; und dieſe Wurtzel in ein ſilberne Monſtrantz Año 1482. gefaſſet, und es für heiligthum dem Volck gezeiget, das Weib aber iſt von dem Recht mit dem tod geſtraft worden? Als aber hernach zu Lutheri Zeit, das Kloſter zu Eppendorf abgangen, und dagegen den Jungfern zu Hamburg in S. Johañis Cloſter eingereumt, iſt dieſe Monſtrantz mit dem gewæchs auch dahin transferirt, und bey den Cloſter Jungfern in Verwahrung geblibenen, die dan ſolches fohrnehmē leuten die es zu ſehen begerten umb eine Verehrung zu zeigen pflegten; als aber Keÿſer Rudolph.° II. von diſem gewechſe benachrichtiget, hat derſelbe an einen Hoch Weiſen Raht zu Hamb: deswegen geſchriben Allergnädigſt begehrend, das dero K: M: Raht und abgeſanten dem Wolgebohrnē H. H. Ehrenfried v. Minkewitz Freihern: ein E: und Hoch W: Raht dieſes rechte Crucifix gewechs zuſtellen ſolle, welchem dan ein E: Raht allerunterthänigſt nachkomen, und es d. 17 febr. A: 1602 ſeiner Gn: v. Minkewitz in Mattias Meiers bürgers zu Hamb: behauſung überlifert der es dan mit gen Praag genomen und dero Kaÿ: Maj: überantwortet, welche ſich hernach durch einſchreiben gegen einem Ehrnveſten Raht der Stadt Hamburg und den gemælten Cloſter Jungfrauen allergnädigſt bedancket.



In der Iſ. Dominæ zu S. Johannis Gemach nebſt der beiſtehenden Erzehlung.



Ephemer. Nat. Curioſ. Anno I. pag. 229.

ümme dat Capitul vorgeschreven vor ere Heren und Prælaten vor Ogen holden und en gehorsam syn, scholen en ock an eren Rechtigheiden, Privilegien und Freiheiden, ock nergens an to na to synde. Fürder is dorch uns uthesspraken, efft baven dese Sake, noch jenige ander Sake, effte Scheling ware effte vrese, dat schal de Dom-Proueſt alse eenl Höuet der Kerken, und wen he darthon wil, gründlick und friedlicken scheden und henleggen, up dat twischen dem Capitul und Vicarien guth Wille und gründlike Vrüntschop alle Tyd blive. Hiermede schal alle Mißschelighede und Unwille de dat Capitul to den Vicarien und de Vicarien to den Capitul malkander gehad hebben, gäntzliken gedödet, geendiget und scheden wesen, eyn dem andern dat nimmermehr to Arge to denkende, dat se uns so in Tegenwardigheit der bauen schrevenen unser Räde und leve Getrüwen und deser hier undergeschrevenen Notarien und Tügen de dartho geeschet und gefoddert synd, mit de Handgeuenden Trüven ſtete und vaſt unverbraken to holdende togesegt und gelauet hebben. Und des to warer Orkonde und Erkandnüsse hebben wy unse Königl. Secret an desen Bref laten hangen, und de bauen schreuende unse Rad und leve Getrüwe gebaden, ere Ingesegelle bi dat unse tor Witschop an desen Bref to hangende. Und wy Albert Bischop to Lübeck, Albertus Klitzing Dom-Proueſt, Johannes Petri Archidiaconus und Cantor, und Bürgermeiſter und Radmanne disser Stadt Hamborgh na deme wy de unsen van unses Radeswegen dabi gehad hebben, bekennen ock, dessen Breue dat sulck upgenant Handel und Uthsprake in bauen schreuen Mathe also geschehn und van beiden Parthen, bauen schreuen, godwilligen angenamen und beleuet is, und hebben desen thor Witlichheit umme bewillen, desgliken unses gnädigsten Heren Königs, unse Ingesegele by siner Königliken Gnaden Secret an desen Bref laten hengen, de gegeuen is to Hamborch am Mittewochen nach Pauli Conversionis na Christi unses Heren Gebort vertein hundert in achtentigeſten Jaren.

(L.S. Regii) (L.S. Ep.Lub.) (L.S. Præp.) (L.S. Arch.) (L.S. Civ.Hamb.)

## 30. Abbildung und Beschreibung der zu Eppendorf ausgegrabenen Kohlstrauchs-Wurtzel.

Diese findet der geneigte Leser in der beiliegender vierten Kupffer-Tafel.

## 31. Ex Libro Memorandorum. 1484.

Witlich sy alse twischen Hern Hinrich Kotynge Vicario in unser leuen Frouwen Kergken, den eynen, Her Niclawesse, Her Diderike Preſtern, vnd Jacobo Kötinge Broders, des andern Deeles Mishegelicheyd vnd Twiſte was wesen ſtridliken van eynem Huse wegen belegen in der Bredenſtrate, dar Her Hinrich Köting nu inne wonet, welck Hus de genannte Her Hinrich to siner Vicarie scholde gegeuen vnd er sodant dorch des werdigen Capittels Notarium Hern Jacob Witten hadde laten scriuen in missal, welck Ghifte de dre Erben

Bröders bispracken, vnde nicht tostan noch vullborden wolden, seggende sodan Hus eren seligen Vader in der Stad Hamborg Erffboke int Jar MCCCCLIII. stunde togeschreuen, hadden dat ock na Dode eres seligen Vaders lange tyd, wente nu her, gelik andern eren erfliken Gödern vorschattet, vn andre Vnplichten darvan gedan, vn sunderliken van Ansprake Arend Bodekers eertyden etlike Gebreke haluen, darme Her Nicolaus Erben vor dem Rade is angelanget geworden vordegedinget, so id witlik vnde apenbar is, unde Her Hinrick togestaen vnd bekant heft. Welcker twistiger Sake haluen beide Erben parte na eren vnwedderroplichem vorbliue dorch de Ersamen vnd Achtbare Her Johann Huge vnde Her Hermen Langenbeke Doctoren Borgermeistern, gantzliken vnde endliken sint gescheden, in desser Wyse. So dat dat Erben-Hus schal bliuen by Her Clawesse Kötingen vnd sinen Brodern Erben. vnde eren Eruen alset erem seligen Vader steit gescreuen vnd mit Her Hinrick Willen vnd hetende van en is vorschattet, vnde to rechte vor dat ere vorbeden, vnde vodegediget, jedoch schulde Erben Her Hinrick Kötingk sodan vorberörde Huß bewanen de Tyd synes Leuendes den togebrukende, wan he auerst na den Willen Gods dodeshaluen is vorfallen, so schal sodan Huß der Erben dreyer Broder fryh wesen vnde blyuen. In demsüluen Huse vorlaten na Her Hinrick Dode twe Marck Geldes Jarliker Rente to ener Commende in sunte Katharinen Kergken tom Altar des hilligen Crüce der Her Hinrich ein Besitter was. Dergeliken schal ock Her Hinrich to dersülüen Commenden noch maken twe Marck Geldes, so dat sodan iiij. Marck Geldes der Commenden vthgelozet der Her Hinrich de Houetsummen heft entfangen dar wedder bykamen, vnde hyr mede so scholen beide Erben Parte to enem gantzen Ende gescheden wesen, welck se ok vor den vorbenömeden Schedes-Heren vnde andrer ererbeider Freunde, alse Her Luders von Hadeln, Her Johann Lußings vnde Her Kersten Prangers, so gantzliken vnvorbraken, wol to holdende, in allen tokomenden Tyden, beleuet vnde angenomen hebben. Gescheen vp dem Radhuse to Hamborch anno MCCCCLXXXIII. am Dienstage na Lucie Virginis. Et hic inscriptum commissione dictorum dominorum proconsulum Quarta feria post Inuentionem Stephani *) anno LXXXIIII°.

## 32. Privilegium Papale pro Capella S. Georgii Anno 1485. d. 6. Octob.

Julianus ostiensis Episcopus, Johannes tituli sancte Praxidis, Johannes Michaël tituli sancti Marcelli, Jeronimus tituli sancti Grisogoni, Paulus tituli sancti Sixti & Johannes Jacobus tituli sancti Stephani in Celio monte Presbyter, Miseratione divina sacrosancte Romane Ecclesie Cardinales

Universis & singulis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in Domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum in effabili illuminat claritate pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc precipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas piis sanctorum precibus & meritis adunatur. Cupientes igitur, ut Capella sub vocabulo sancti Georgii Le-

*) 3. Aug.

Leprosarie *) opidi Hamburgensis Bremensis diocesis congruè frequentetur honoribus & à Christi fidelibus jugiter veneretur, nec non suis structuris & edificiis debite reparetur, conservetur & manuteneatur, Librisque, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis & rebus aliis, pro divino cultu necessariis, decenter muniatur, utque Christi fideles ipsi eo libentius causa devotionis confluant ad eandem, & ad reparationem, conservationem, manutentionem ac munitionem hujusmodi promptas manus porrigant adjutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, pro parte dilectorum nobis in Christo Johannis Nigebur patris familias **) dicte Leprosarie & Anne ejus uxoris conjugum habitatorum ejusdem oppidi super hoc humiliter porrectis supplicationibus inclinati Nos Cardinales prefati videlicet quilibet nostrum de omnipotentis dei Misericordia ac beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus auctoritate confisi, omnibus & singulis Christi fidelibus utriusque sexus verè penitentibus & confessis, qui dictam ecclesiam in secunde ferie post Resurrectionem Domini nostri Jhesu Christi, predicti sancti Georgii, sancti Laurentii martyris, sancti Stephani prothomartiris de mense Decembris, †) ipsiusque Capelle dedicationis diebus festivitatum à primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusivè devote visitaverit annuatim, & ad premissa manus porrexerint adjutrices, pro singulis festivitatum diebus predictis, quibus id fecerint, ut prefertur, centum dies de injunctis eis penitentiis misericorditer ††) in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum omnium fidem premissorum literas nostras hujusmodi fieri, nostrorumque solitorum sigillorum jussimus appensione muniri. Datum Rome in domibus nostris. Sub anno à nativitate Domini Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto die vero sexta mensis Octobris Pontificatus Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini Innocentii divina providentia Pape octavi anno secundo.

A. Generis.

(L. S. 1.) (L. S. 2.) (L. S. 3.) (L. S. 4.) (L. S. 5.) (L. S. 6.)

1. S. JULIANI TT. S. PETRI AD VINCULA. PRBRI CARDINALIS.
2. Sigilli deperditi.
3. S. ANGELI NUCUPATI. FR. JOANNIS. M. - - - - - TT. S. MARCELLI PRBRI CARDINALIS.
4. S. HIERONYMI - - - - C. TT. CHRISOGONI PR. - - - - ARD. - - - ANATE.

5. † S.

*) Des Sekenhauses.

**) Es wird der Hofmeister zu S. Georg verstanden / vor diesem Johann Nigeburg hat Tidke Holthusen nach dem Zeugnüß des Libri Memorandorum An. 1468. am Sonnabend vor Galli dieses Amt schon geführet.

†) Diese Worte werden zum unterscheid des am dritten Tage des Augusti fallenden Gedächtnüsses dieses Heiligen hinzu gesetzet / dieses ward Inventionis, jenes Lapidationis d. 26. Dec. zu benahmet.

††) Im Original war das Wort also abbreviret mir.

5. † S. P. DE CAMPO FREGOSO. TIT. S. S. - - - - - - CAR. - - NUENS. D. N. PP. VICARII.
6. IO. - - T. S. STEPHANI IN. CELIO MONTE PBR. CARD. PARMENSIS.

## 33. Albert Gheverdes Dom-Dechanten Befehl und Ordnung an die Versammlung der Beghuinen An. 1490. ) nach Palmar.

*Albertus Gheverdes* Decken der Kerken tho Hamborch, denne Ersamen innigen und vramen Kindern, Mesterinne unde gantzen Sammelinghen des *Convents* efte Beghinen Huses binnen Hamborch, Heile unde Frede in GOtt dem Heren.

So denne de Feste des Leidens unses Heren JEsu Christi unde des hilligen Upstandinge hüte, und vort daglicks, desse und de andern Wecken, na Anstichtinge der hilgen Kerken, van allen Christen Gelovigen mit groter Innicheyt werden holden, unde beghan, is den ghebor-lich, so en mehr ghestlick is unde Gade sick geoffert unde ghetruwet heft, sick mehr ghestlicker Wise mit Ynnicheit sines Herten, bereiden in dissen hilligen Festen des hilligen Lydens gegen de hilligen Paschen unde Upstandinge unses Heren JEsu Christi, und jo believe mit enen innigen Bede, dat dat hillige Lident unses Hern JEsu Christi an emme nicht mag vorlaren sien. So schölen gi ansehen de hochgelaveden Hemmelschen Königinne, unde reinen küschen Maget Marien, de alle küsche und gestliken Kindern, tüchtigen und vramen Frouwen, ock ehrlichen unde dögetsamen Wedewen en Exempel is gewesen, dar se sick, lopendes efte gandes vp der Strate, int hillige und beschlatende schöle entholden, dar men vele Ydelheit süth, lose Worde höret, unde dorch manche Ghesichte de Dancken unde Conscientien sehr bevlecht worden, und schware Bekümmernisse macket, warumme entbeden wy juw Mesterinne und gantze Samelinge vorbenömet by Horsame unde Banne, ghi Mesterinne in dem Convent efte Huß in dessen hilligen Wecken vor dage nicht schölen upschluten, nemende bi Nachtiden uthlaten, unde ghi Kinder der Versamelinge olt und jung juw Kled nicht vorandern, unde up der Straten nicht en lopen van Kerken to Kerken vor Dage efte bi Dage, men en benöget hebben, so vrame Vrouwen, unde erlike Wedewen doen, in juwer Kerspel Kercken, und dar id Ampt edder de Passion hören. Were ock jemand junck ofte old, dede begehrde de Passion to hörende to predickende van den werdigen Heren Doctor - - - - in dem Dome, den vorloven wi in sidderheit, dat de mit Orlove der Mesterinne unde weme se dartho schicken wert, to vören ofte en weynig dar bevorn na Erkentnisse der Mesterinne, mach gahn in den Dom und nicht vorder, und dar de Passien hören prediken. Wen aver de Passien uth is, scholen wedder vliten in öre Kerke to Sunte Jacob, unde dar öre Bethspreck und Innicheit dohn, so en idlick siner Seele Salicheit leff hefft.

Offte jemand desser wedder queme, dat GOtt affkehre, unde wy wene Unhorsame funden, so wi nicht en hapen, dencken unde willen wy, den Unhorsame so straffen na Gebör, dat sick de andern daranne scholen bekennen, und mercklich Exempel nehmen sidder alle Gnade. Vorder entbede ju Mesterinne wi ju an düssen unsen Mandate und Bade, dat wi don, so bevliten

vliten und Warnisse dohn, dat wi dorch juwe Kinder, ofte Samelinge nene fremde Entschuldiginge finden, by ghelicker ofte mehr und groter Penen, so uns dat na Gelegenheit der Personen bequem is. Welckene wy juw so samt und besundern dorch unsen Schriver witlick dohn, up dat ghi ofte nemant der Samelinghe sick der Unwetenheit desses unses Bades jenniger Wyß mögen entschuldigen. Desses to groter Tüchnisse hebbe wy unse Inghesegel heten drücken an desen Bref ofte Mandat de gheven unde schreven is des Mandaghes nam Palm-Daghe, Anno negentich.

# 34. Helmichs Bernsteden und Anneken Snepels geistliche Stifftungen.

## Ex Libro Memorandorum. 1491.

Witlich sy dat selige Helmich Bernstede vnd syn Husfruwe hebben tor Ere Godes gegeuen teyn Marck jarliker Rente, de nu noch sint by Meyne Bernsteden eren Sone, desülven x. Marck schal men jarliken geuen armen erliken Megeden to Behoeff eren Brudschatte.

Dergeliken hefft seligen Anneken erlick Husfrouwe Frederik Snepels mit Vulbord Wetende und Willn erer Eruen twyntich Marck Geldes de sint nu in Albert Kulemans Hus in sunte Katarinen Straten twischen den Eruen Jacob Langebeken und Hans Jewers, van sodan xx. Marck Renthe schal me Jarliken geuen tor Ere Gades so hyr nafolget.

Int erste v. Marck to Kalen, de armen Lüden to geuende, Item vij. Marck ener armen Maged to Hülpe eren Brudschatte. Item vi. Marck vor Wand armen Lüden togeuende. Item ij. Marck vor Scho ock armen Lüden togeuende, und desse vorschreuen Giffte Jarliken also to bestellende, scholen don des genanten Helmigen Erue; alse Meine Bernstede, Kerstine, Her Johan Leseman und Engele, Reineke Harderwicks Wedewen. Auerst so de genante Meyne brecklick is, so hefft he angefallen vnd gebeden Hn. Dethleff Bremer in syn stede, vmme desse vorberörde Giffte Jarlikes mit den erben. sinen Süstern so to bestellen. Wellick Her Dethleff so vor dessem Rade hefft angenamen. Vnd wan Her Dethleff na den Willen Godes Dodeshaluen nu verfallen, denne enen andern in sine Stede to settende, de van dem Blode is der Bernsteden vorbenömet de binnen Rades is. Vorder is beleuet, dat men nene Renthe schal vthlosen, id sy mit wetende des genanden Hern Dethleues vnd de in sine Stede kamen, so schal me de ock so mit eren wetende wedder anleggen. Actum quarta post Judica & hic commissione Consulatus inscriptum pnte Domin Dideric. Bremer.

## 35. Stifftung der S. Annen Brüderschafft in Marien Magdalenen durch die Schiffer und Boßleute An. 1492. d. 3. Febr. (Ex authentico)

### In Gades Namen Amen.

Int Jar alse me schreff na der Bort Christi unses Heren dusent veerhundert vnde twe vnde negentich des andern Dages na Lichtmyssen, hebben wy Schippern, by Name Hans Berendes, Hinrik Sasse, *Marcus* Hadeler, Lubbert Tydeman, Sweder Berndes, Helmeke Schele, Thomas Rendesborch, Wyckbolt von Anckelem, Eleyß Schulte, Diderick Plagemeier, Gerd tor Mölen, Kersten Horneman, Börger to Hamborch, vnde ghemenen Schipper vnde Boßmans dasülues, vor vns vnde vnsen Nakomelingen in guder Andacht unde Meyninghe bestediget, funderet, vnde vpgenamen eyne Broderschop Gade to Loue vnde to Eren, vnde syner leuen benedieden Moder Marien der Hemmelschen Konynghynnen vnde alle den leuen Hillighen, ock to Troste vnde Salicheyt aller Cristenen Sele, vnde alle der jenen, de düsser anghehauen Broderschop mit worden vorderen vnde myt mylder Hantreykinghe to Hülpe kamen.

Welckar Broderschopp in de Ere der hillighen Frouwes Namen sunte Annen myt alle erem Slechte in dat grawe Kloster by den Vederen vnde Broderen des Ordens sunte Francisci in sunte Mariá Magdalenen Kercken bynnen Hamborch, in dem Cruceghange in der Capellen des hillighen Cruces vor dem Altar sanctæ Annæ myth eyndrachtigher Beleuynghe der Vedere vnde Brodere des Conventes vorbenömet is ghestichtet vnde funderet, na Vthwysinghe des vorseghelden Breues vns darup ghegeuen.

Item So hebben wy Schippere vnde Brodere bauengerort vor vns vnde Nakomelinghen etlike Artikeln in der besten Wyse vorberamet, vnde eyne Ordinantie dersuluen Broderschopp sunte Annen ghemacket vnde beleuet, de men by Werden vnde Vulmacht schole holden, dewile de Broderschopp duret.

Item Tho düsser Broderschoppe schullen syn veer Ouer-Olderlüde vnde twe Olderlüde van den Junghesten, desuluen schullen de Broderschoppe sünte Annen my vlyte trüwelick värstann, so sick dat behöret, ock schälen se alle düsse nascreuen Artikel den Schippern vnde ghemenen Boßmans, dede in der Broderschopp syn, alle Jar des Sondages na der Hillighen dre Koninge, wanneer de Older-Lüde, unde Aver-Older-Lüde Reckenschop holden, apenbar lesen laten, vppe dat sick eyn jewelck darna wete to richtende.

## 36. Gravamina Civium, so dorch den Raht, de Geschworne und andere Börger dem Capitul vorgedragen. Anno 1499.

Anno 1499. an dem Donnerstag na omnium Sanctorum erschene de Raht und de Geschworne, unde dartho uth iglichen Carspel vele Personen vnde gingen vort Capitel dar

dar seten de Decken Her Nic. Hüge, Doctor Paum, Doct. Boger, Her Joh. Schönewelde, Her Dirich Widenbrugge, Her Müntvagel,**) Her Petrus Vamen, †) und geven dar vor de Börger.

1. Van des Bannes wegen, dar se inne gekamen wären Her Herman Langenbeck, Her Johan Hüge, unde men sick befürchten müste, dat kortens de gantze Raht in den Ban queme, dat wollen de Börger erstlik gehat hebben, dat se sick des Bannendes entholden, se dächten schlichts nenen Ban to hebbende, so ferne alse se dächten hier in den Porten to blivende, ock were Meister Henrich Meyger aldar nicht thor Stede, de hadde den Radt in Stackebranden Sake, dorch sine falsche Tüchnisse in de Last gebracht, den scholde dat Capittel so gut holden, dat he se weder uthbrachte mit Wedderleggung Kost und Schaden.
2. Dergeliken van Ellinghusen, dat were ock dorch etlicke Personen des Capittels so undersettet, dat scholden se ock beschaffen, dat dat allerdinge afgedahn worde, hadden se de Wise geweten, wo se in de Last gekamen weren, so scholden se ock nu de Wise finden dat se se daruth hulpen.
3. Vordermehr schölen se versegeln der Vädern van den beiden Clostern wat concorderet were dorch den Raht und dat Capittel.
4. Ock van des Borns wegen, wes gehandelt were dorch den Raht unde dat Capittel, dat scholden se holden.
5. Vördermehr de Concordien twischen der gantzen Clerisey und dem Rade gemaket de wolden se deger und all geholden hebben, dächten nicht to dulden dat men so den Raht edder de Börger mit Banne tribulerede.
6. Ock van Verhöginge der Scholen, dat scholde de Scholasticus afkehren und afstellen, und holden et na older Wahnheit.
7. Ock scholde men na dissen Dagen nene Karckheren setten mit Wedderwillen der Kirchspiel-Lüde, dat hadden de Börger so geschlaten.
8. Dergelicken van den Schrivern, wan se weren in des Rades Densten, dat men ehne Verkorting dede in ehrer Memorien, dat scholde men öhne folgen laten, und scholde dat so beschaffen, dat alle Gebreke gewandelt worden, so dat se nicht dörfften wedder kamen, anderst worden se eer andere Concordia maken mit Ehnen.

## Darup geantwordet.

Ad 1. Daß Meister Henrich Meiger sick des unschuldig to siende sede, und hedde sick erbaden ene Summe Geldes to leggende, so hoch als sick de Sake belepe, weret, dat he nicht mögte vorbringen sine Unschuld, so wolde he dat verlaren wesen, mögte he dat ock dohn, dat ehme alsdan gelick vor ungelick mögte wedderfaren.

## Replica Senatus:

Darup wurde geantwordet, de Raht hadde seker Schrifft, dar men wol uth vermarken scholde, wo billiken he sick in den Dingen geholpen hedde, so ward getöget ene Bref, dem Rade geschickt von Romen, dorch Cord Luwere und sine Hand word recognoscerет dorch den



**) al. Muntvagt. †) al. Vomen. Die rechte Lection aber ist Blome.

den Heren Decken, Doctorem Paum und Doctorem Bogern, averst dat se sick scholden verplichten gelick vor ungelick to doende, dar he sine Unschuld nabringende worde, stunde ohnen nicht an, indeme se redelike Orsake hebben, warümme se ohme dat tygende und darmede bewarende möchten, condemnatus injuriarum fit infamis, se en dächten sick nicht ehrlos to makende.

2. To dem andern van Ellinghusen werd geantwordet, dat ehme nicht bewust wäre, dat sülkent dorch Personen des Capituls möchte gefoddert unde undergesettet syn.

Na Besprake worden nahmkundig gemaket Her Johan Vinck und Her Johan Mürmeister, darumme begerende de Börger, dat se möchten upstaen, se hedden mit den andern HHn. to redende, und ehr dat se upstunden, wurd verhalet, wes Flites se gedahn in dersülven Saken, und in der Saken der von Bremen, unde were mit ehren Schulden nicht bigekomen, dat se de Saken so weren verbittert, dar do Herman Langenbeck verhalede allen Rechtshandel, so dat jummer dorch ehrer Negligentie willen een sulkent geschehen were, se begehren vor Ogen to bringende, so hebben de beiden HHn. eren Stoel gerümet, darna sind alle Saken verhalet mit den HHn. so da sitten bleven, so is de Raht gebeden, dat untertogaende twischen den Börgern und dem Capittel. Na velen handel hefft de Her Decken gesegt, se wolden Sekerheit nehmen van M. Henrich Meiger, konde he sine Unschuld nicht nabringen, scholde he davor geholden syn. Tho den andern wolden se sick bevliten, und ehre ütersste Arbeid ankehren, dat de Sake mit Ellinghusen up andere Wege gestellet werde.

Des Antworden hadden de Börger neen genögent, se wolden weten Ja effte Neen, dat were ene Antwort sünder Antwort, se wolden stracks, dat de Heren des Capituls de mer darmede bewahnde, se scholden en tohnen, dar verboden se sick up dat Capitul to Lübeck 2c. den int Ende sede dat Capitul, se hadden dat hier tovorn thogesecht, unde wulden dat noch beschicken an de Ellinghusen, dat scholde gestillet werden, unde dem Raht bliven sunder Last, wäre jemand van den singularen Personen des Capittels, de daran schuldig befunden, de schulden dat wedder beleggen.

Tho dem drüdden Articul der Versegelung van der Bröder wegen ward vele Mißbruck inne geholden, ock dat dat Capitul nene Besegelung belevet hadde, wes dat Capitul bewilliget hadde, scholde doch sonder Besegeling geholden werden.

Na velen Reden, worden de beide vorwisede Heren wedder upgeeschet, int Ende afgesecht, dat se besegeln wolden.

De Sake des Bornes ward gestellet in seker Tyde tho schedende.

De Scholasticus wolde nichts nies vornehmen, were jemand, de sick siner beklagede, he wolde dat wedderleggen.

Van den Secretarien gieng schlichtes döhr, se geven Mester Albert, alse in der Stad Werwe uthwesende, des ehm gebörde, wolden ock gerne den andern na older Gewahnheit geven.

Hans Stackebrand verhalede ock syn Gebreke, und entsede dem Capitul, wes he mit sinen Thoständern tho Arge dohn konde mit Rove, mit brande, wolde he to eren Antwort syn, und sede van der Boorth Meister Hinrich Meigers und van Her Johan Vinckens Boorth, dat se Ossen fingen vor fincken.

Item

Item Hans van Zeven brachte ock vor, van einer nien Impetration up een Lehn, der Meiger hadde de Vicarien impetreret.

Item Her Casten Barschampe sede ock van ener Proclamation enes Lenes, dat nu besittet Her Gottick Ellinghusen, wo unschicklick sick de Her Decken daran gehad hadde.

Item Van etliken Gùdern, de sick de Here Decken scholde hebben underwunden van enes Schomakers wegen. Sùnst worden vele Stùcke und Sacken vertellet, doch ging dat gudeliken aver.

Im Jahr 1500. leet de Rath vorbaden de Bórgere up de Winbode, und leten beschriven de geestliken Rente, unde wolden hebben van den Geestliken een Jahr Rente, to Hùlpe der Kosten, de se mennig Jahr daher hadden de Stad tho befestende, dasùlvest word een Jahr Rente gefodert van allen Testamenten, Sendes unde Bróderschoppen na ehren vermógen, des Stad-Lehnen 2c. dat Hus to S. Jùrgen 1000. Marck, de Hillige Geest und so vordan, dat werd den Armen entagen und der Broderschop geschattet.

Im sùlvigen Jahr de Rahtsheren toschlogen ehres Schóttel silverschmide uppe dem Rahthuse, unde maken do ene ordinantie, wat welck Fruwe, Jungfruwe, ock lose unde gemenen Fruwen dregen schulde, na Uthwisinge disser ingestekenen Tzerter.

An dem Middeweken na Nativitatis Mariæ weren de Bórger vor dat Capitul van wegen der Papen-Mágde, int Ende wort geschlaten, dat de Decken wolde laten uthgan dat de Mágde schólden dregen, alse dat Statutum uthwisede, were jemand rebellis, dat den de Raht dede, dat se billiken dohn mógten. Darup sede de Raht, wolde de Deken dejenen straffen, de contrariè deden, móchten se laten scheen, denn worde dar jemand contrariè dohnde, were billig dat men den een solckent verkùndige Decano aut Seniori, were dem Decanus remissus, edder aliquis rebellis móchte dem de Rath doen, dat billig were, unde de Straffe mosten se laten gescheen, unde segen vele lever, dat een sulkent geschehe dorch den Decken, alse dat se dat scholden achterfolgen.

An. 1501. ward de Stad supponert Ecclesiastico interdicto van wegen Hans Stakebrands Wyf dat ward beleeget Dominica Trinitatis und dùrede usque ad profestum Martini.

Item den Geestlichen werden ehre Rente uthgelóset uth der Cámmerei.

Item Se musten verkópen ere Bruhùsere.

## 37. Concordia und Verglyk twischen Ertz-Bischop Johann to Bremen und der Hertogen to Sassen An. 1500. d. 20. Jan.

Van Gades Gnaden, wy Hinrick de Jùngere und Erick Gefeddern, Hertogen to Brunswick, don kund vor allermenniglich so alse twischen den Ehrwùrdigsten in GOtt Vader, und hochgebornen Fùrsten, Hern Johan Ertz-Bischoff to Bremen, Hern Johan Hertogen to Sassen, Engern und Wtstphalen, Hern Magnessen und anderen siner leve Sónen, und aller Sidt deren Stifften, Landen und Lùden etlike Irrungen, und Fehde und Un-

Unwillen entstanden, dat wy uns, ùm Besten mit Moyge und Arbeit, daran beflietet, und fürdern Schaden und Verdarf to verhödende, mit Willen unde Vulborde unser Heren Fründe und Omen, so vele erlanget, dat oer levede Vehde jegen einander ene vùlkame Sónn, also nemlick, unse Here und Freund van Bremen, vor sick, siner leve Capittel und Stadt to Bremen, ock vor de Stad Hamborch, und unse Ome van Sassen, vor sick, siner Leven Sónen, und aller Tydt oerer Verwanten, Underdanen und Angehörigen, Ghestlick unde Wererltlick gegeven hebben, ock alle Gefangen, de in düssen Unwillen unde Vehde van beiden Parten angenamen, up ene olde Orveide quit unde frey gelaten, unde alse unse Ohm van Sassen, siner Leve Land to Hadeln wedder ingenamen, daby schal men syn Leve ane Fürderinge in ruhsamer Were, to siner Leve Willen und Besten besitten, und dabi bliven laten, wes ock unse Here und Freund van Bremen, syner leve Underdanen und Vorwanten gestlick und wertlick, und de van Hamborg in dem Lande to Hadeln, vor dem Unwille und Vehde gehat hebben, daran schal se ock unverhindert bliven, unde oft se jemand darum besprecken wolde, dat sodan alse sick gehöret, mit Recht geschehe, und mag ein idlich Part, unde de Eren, up woentlicher Tollen, in des andern Landen unde Gebeden, wancken, wagten, handeln, kopen und vorkopen, ock een idlick wedder by dat sine kamen, und des gebrucken vehlich und unbefahrt, wat sick aver mehr Irrungen und Gebrecken twischen den upgedachten Ertz-Bischoff, Capitul und Raht to Bremen up een, unde unse Omen van Sassen, unde sinen leven Sónen, up de ander Syden, alse umme Wurst-Freßland, dat Schloß Bederkesa, und anders inholden, hebben se to rechtlichen Uthdracht an uns gestelt, also und in der maten, dat ór Leven in den negsten sóß Wecken na dem Sondage Lætare negstkomende, umme alle Gebrecken unde Tosage, darumme ener den andern to beschuldende hadde, oere schrifftliken Schulde doen, unde de to Uthgange der sülven soes Wecken in unser Canzellarie to Tzelle antworden, de darsülvest umgewesselt schulden werden, en idlick darup in den negsten sós Wecken sine Antwort to doende, und schollen demna en idtlick Part sóß Wecken tor Inrede, unde sóß Wecken tor Wedderrede hebben, also dat tom Uthgange idtlicker sóß Wecken, wo vorgeschreven, umme Wesselinge und Wederauerantwordinge dersülven Schrifft in vórgedachter unser Cantzellarie geschehen, so willen wy in den twe Manten dar allernegst folgende, up sodan, schulde Antworde, Inrede unde Wedderrede unpartischer Belehringe gebrucken, und to Uthgang der twyger Maente den Parthen vorbescheden, den Rechtsprake doen, unde eropenen, und was den so van uns im Rechte eropent und uthgesprakenward, schal van beden Parthen, by Peen veerdusent Rheinische Gülden geholden und vollentagen werden, und an welckem Parte sodan Gebrock würde, schal den anderen Parte in sodane Poene vorfallen syn, de willen wy denn ock dem gehorsamen Parte, na allem unsen Vermógen, derglicken was im Rechte uthgesprackenwurde, inmanen und erlangen helpen, dat wi allet wo vorgeschreuen is in guden wahren Truwen wolgereden to holden, hebben des to Orkunde unse Ingesegele upt Spacium deses Recesses witliken doen drucken, und wy Johan van Gades Gnaden Ertz-Bischup to Bremen, und wy Johannes und Magnus van dersülven Gnaden, Hertogen to Sassen, mede vor unse Soen unde Brodern, unde wy Dom-Provest, Dom-Decken und Capitul der Kercken, Borgermeister und Raht der Stad Bremen, in und mit desen sülven Recesse, dat wi alle vorschreven puncte und Artickeln bewilliget hebben, und bewilligen de jegenwardigen, vor uns, unse Nakamende und Erven, so veel der

der unsern idliken berört, edder berören mag, geloven und r den de ock stede und vest, ock unverbracken wol to holdende, hebben des to Orkonde unse Insegel upt Spacium deses Recesses mede don drucken, de gegeven is, na Christi unses Heren Gebort in viefftein hundersten Jahr am Dage Fabiani und Sebastiani de hilligen Mattelers.

# Die Zweyte Beylage zum dritten Capittel des dritten Periodi im ersten Theile/ von des heiligen Leichnams-Brüderschafft zu Sancti Johannis, heute der Flanderfahrer Gesellschafft genannt.



## I. Vergleich zwischen dem Convent zu S. Johannis und der Brüderschafft des heiligen Leichnams. An. 1404. Ex Autographo.

Witlik sy alle den de dessen Bref zeen edder horen lesen, dat wy Bruder Conradus Wedeghe Prior, Bruder Nicolaus Wilstede Sub-Prior, Bruder Bernardus Rode Lesemester, vnde voerd menelker alle de Bruder des Conventes der Predeker-Orden to sünte *Johannes* to Homborgh hebben mit wolberaden Mode ouergheuen vnde gheslouet to holdende, vnde ouergheuet vnde louet in desseme iegenwardeghen Breue den erbaren besche-

schedenen Lüden Olryk Nynstade, Tord Mitberghe, Brand Mitberghe Borgheren to Lübeke. Hinric Amendorpe, Jürgies Hoppener, Herman Sassen, Heynen Knarreke, Johan Sacke, Johan Glüsinghe, Johan Schoke, Clawes Schoke, Tideke Bokelenberghe, Hermen Herberdes, Hinric Bekendorpe, Hinrik Lamspringhe, Sivert Gholtbeken, Vicke Elebeken deme Olden, Vicke Elebeken deme Junghen, Hinricus Buxtehuden, Kerstianus Berscampe, Clawes Bispinge, Meynardus Buxtehuden, Hermen Raboysen, Heyneken Hoyern, Henninghe vppe der Molen, Olrik Wittenborghe, Henningh Brandes, Hinrik Vosse, Marquard Mildehouede deme Junghen, Johannes Grande, Johann van Brükeln, Lüdeken Oestermanne vnde Diederik Cußuelde, vnde vord menelken al den ghennen de nu jegenwardich sün vnde in to comenden Tiden moghet werden Bruder der Bruderschop des hilghen Lichames de desse vorscreuen dre vnde drüttich hebben begrepen to vnser Vrowen Altaer in vnser Kerken in de Züedsiden vnses Chores, welk Altaer wy desser sulven Bruderschup to gerichtet hebben, dat wy willen holen alle Donnerdaghe ene Missen to Chore mit vnsen menen Bruderen van dem hilghen Lichame, vnde singhen de mede uppe den clenen Orghelen, dar men to vthdregen schal dat Bilde vnser leuen Vrowen mit dem Sacrament, dar men vordreghen schal twe Waskersen, vnde ene Clocken dar vor lüden, vnde setten dat Bilde up vnser leuen Vrouwen Altar, dar men de Missen to singhen schal mit Ministranten alze ene Wonheyt is. Vnde wan men dat Sacrament vtdrecht vnde wedder indrecht, so schal men singhen O Salutaris hostia. Weret auer dat innech Hoechtiit queme vp enen Donnerstag, dar wy van mosten prediken, edder dat vns ander Hinder anliggende were, na vnses Ordens Sette, dat wy der Missen vp den Dagh nicht holden mochten, so schole wy und willen de Missen holden laten to mynnesten mit ses Bruderen eer deme Sermone edder na, wo uns dat leghelikest is, edder up enen andern Dagh in der Weken wan uns dat euenst is. Vortmeer, wer vte desser vorscreuen Bruderschap steruet, de mit vns begraven edder begaen wert, deme scholen wy na holden des Auendes Vigilie vnde des Morgens Zeelemissen also dat is een Wonheit, vnde vp densüluen Dagh schal men mede singhen ene Missen van dem hilghen Lichame mit ichteswelken Bruderen to dem vorscreuen Altaer, vnde schal dat Bilde vnser leuen Vrouwen dartho vthdregen mit deme Sacramente to Troste der Ziele, de dar denne beghaen wert, vnde van de Bruderschop wene wil beghaen laten, so scholen de Older-Lude mit deme Prior sick vordreghen, vm enen Dach de dar to ghedelik sy, vnde so schal men den Prior to voren gheuen vor de Beghengnüsse dre Schilling Penninghe, vnde schal dar up uorzeen wesen dat men to den Zelemissen updreghe vnde darto offere, alse dat is een Wonheit. Vortmeer so louen wy to denkende desser vorscreuen dre vnde drittich de desse Bruderschap ersten hebben ghestichtet vnde begrepen vnde erer Hußvrouwe, vnde vor se bidden na ereme Dode by Namen vnde Thonamen alse dicke alse men der Zele denket van deme Predikstole to ewighen Tyden, vnde hür en bouen in desser süluen Wyse loue wy to denkende Her Heynen Hoyers vor Wyben siner Husvrouwen, Gherdes eres Sones, Wybeden vnde Beken erer Dochter, vortmeer Gheseken, Johan Glüsinghes Husvrouwe vnde Alleken, Clawes Rodenborgs Husvrouwe. Vortmer all de na dessen vorscreuen dre vnde drittighen in desse vorbenomede Brüderschap komen, der schole wy denken dat erste Jaer na erer Vorschedinghe, vnde bidden vor zee van dem Predikstole to holende by opener Doer vnser Kerken, na Maeltiit mit vnsen menen Brüderen in vnseme Chore enen

enen ghansen Salter, vnde des Auendes na Vesper Vigilie mit negen Lectien to singhende mit vnsen menen Brüderen. Des Morgens schal men holden twe Zelemissen, vnde de Missen van deme hillighen Lichame tho Chore, alse men deit vp enen Donnerstagh, vnde schal de mede singhen uppe den groten Orghelen, vnde in desser Beghengnisse schal men bidden vor alle de, de vte desser Bruderschop sün vorstoruen by Namen vnde Tonamen, vnde en meene Bet vor Leuendighen vnde Doden de in desser Brüderschop hören, vnde uppe densüluen Dach alſ men desse Beghengheniſſe deit, so schal neen Prester anders jeneghe Misse lesen, men van alle Cristen Zelen to Troste aller leuendeghen Selen, sunderghes den de vte desser Bruderschop sin vorstoruen, vthgenomen offte vns noedt were, dat wy uppe den Dach ichteswelke andere Missen musten lesen laten. Winters Daghe schal men alle Dingh in desser süluen Wyse holden, alse hier vorscreuen steit men dat men nenen Salter to der Wynter Beghengheniſſe schal lesen, vnde uppe wat Daghe de Bruderschop beghaen wert, so schole de Older-Lüde der Bruderschop gheuen deme Prior des Couents twe Marck Pennighe, da schal de Prior afgheuen den menen Couentes Bruderen Junghen vnde Olden twe gude Richte guder Spise bouen woneliker Prouen, deme Ghift van Couente, vnde to dessen Kosten schal de Prior to ghaste hebben de twe Older-Lüde der Bruderschop, mit twen anderen ute der Bruderschop de de Older-Lüde mit sick willen hebben, vnde desse veer scholen eten mit dem Prior, vnde mit den Brudern des Couentes altosamende to ener Tafelen. Vortmer bekenne wy, dat wy hebbe entfangen ene süluerne Bilde vnser leuen Vrowen mit ener Monstrancien dar men dat Sacrament des hillighen Lichames schal inne bewaren van twelf lodeghen Marcken Süluers. Welck Bilde vns desse vorscreuen Bruderschop heft gheantwordet, mit dessem Unterschede, dat wy des scholen bruken touoren to der Missen des hilleghen Lichames, alse vorscreuen steit, vnde to dem Deenste vnser leuen Vrouwen, alse hyr na steit, vnde voert meer in welker Wyse wy vns des brukelik moghen maken in vnser Kerken to Godes Deenste, des schole wy mechtig wesen. Auer wy bekennet vns des vnmechtich dat wy dit vorscreuen Bilde icht vorcopen, vorpanden, vorsetten edder vorlenen moghen, edder ienegherleye Wiis vt vnser Kerken entvernen moghen, edder uppe ander Stede zetten den dart nu ieghenwardich steit, sünder der Bruderschop Ghuddünkent edder Willen. Doch alle dewyle dat wy holden alle Vorwoert vnde Stükke de desse ieghenwardeghe Bref vtwiset, so schal nemant vte desser Bruderschop mechtig wesen dit vorscreuen Bilde vte vnsen Weren to esschende edder to nemende, vnde wy louet alle Sonnauende to vnser Proceßien de wy ghaen na Nachtsanghe in vnse Kerken, dit vorscreuen Bilde vt to dreghende vnde up vnser Vrouen Altar to settende, vnde dar staen laten bet Salue Regina is vte ghesungen unde Gaudendum nobis est de Antiphona den wy oek louen to singhende in deme Wedderghange in vnsen Choer, vnde wan men in deme suluen Antiphona singhet Maria, Maria, dat wy drien scholen vorhalen, so scholde de Prester de dat Bilde drecht, to sick nemen dat Bilde van deme Altare, vnde wysent deme Volken, vnde to iewelken vorhalende Maria, Maria, so schal men tekenen mit der lütteken Clokken, vnde wan Maria, Maria drie is ghesungen, so schal men de Segheninghe gheuen mit dem Bilde deme Volke, vnde dreghent den wedder inn to steden. Vnde na deme dat wy hebben willekoret vnde ghelouet aldesse vorscreuen Stükke unde allent dat desse Breef inne holt willichliken to holdende, so hebben vns de erbaren Lüde desser vorscreuen Bruderschop des hillighen Lichames ghelauet, in der Ere Godes to gheuende milder Almissen alle Jaer teyn Marck Pennighe, alse viif Marck in den achte Daghen to Paschen, vn-

de viif Marck in den achte Daghen sunte Michaelis. Van dessen teyn Marcken scholden wy holden ene Lampe bernende Nacht und Dach in vnseme Chore in de Ere des hillighen Lichames, vnde scholen davan besorghen Wiin vnde Oblaten alle den de Missen doen in vnser Kerken, vnde na deme wy besorghet sin van dessen Almissen to Wyne vnde to Oblaten, so verseggħe wy dar mer totobiddende in deme Wiin-Keller mit ienighen Brudern in vnseme Clostere. Vortmere, weret, dot wy edder vnse Nacomelinghe ienigherleye vorsümdeden edder Ghebrek makeden in dessen vorscreuen Stucken, de desse Bref vtwiset, des God nicht wille, so scholen de Older-Lüde der Bruderschop vorscreuen deme Prior vor ichteswelken Bruderen des Closters to spreken, vmme dat, edder de Stücke dar Ghebreck edder Vorsüem ane is, vnde weret, dat also dane Ghebreck edder Vorsüem, na dreen Vormaninghen binnen eneme haluen Jare necheſt anstaende nicht bewaret vnde vorbetert worde, so schole wy vnde willen, oftet de Bruderschop vorscreuen van vns esschet, wedder van vns antworden dit vorscreuen sülueme Bilde vnser leven Vrouwen vnde allerleye Ornaet vnde Clenode, de de Bruderschop vorscreuen ieghenwardich vnseme Closter heft to ghekeert, edder in tokomenden Tiden noch tokeren mach, sunder ienegherleyye Vorseggħent edder Wedderſprake ofte Wedderstand van vns edder van vnsen Nakomelinghen dar ane to doende. Auer, aldewyle, dat wy desse Stücke, de desse Bref vtwiset holden vnd bewaren, so schal nemant mechtig wesen vte desser vorscreuen Bruderschop ichtes wes van vns to esschende dat vns gheantwordet is vnde belouet van der Bruderschap to deme Deenste Godes. Alle desse vorscreuen Stucke vnde een iewelck besunder loue vorscreuen Bruder Conradus Prior, Bruder Nicolaus Sub-Prior, Bruder Bernardus Lesemester, vnd voert menelken al wy Bruder des Couentes de Predeker Orden to sunte Johannes to Hamborch stede vnde vast to holdende vor vns vnde vnse Nakomelinghe den Erbaren vorbenomeden Lüden vnd der menen Bruderschop vnde alle den de in tocomenden Tyden in desse vorscreuen Bruderschop mogen komen, sunder iengherleyye Arghelist edder Helperede. Des to Bewisinghe vnde to Orkunde hebbe wy vnses Couentes Inghesegel witliken vnde willechliken henghet an dessen Bref de screuen vnde gheuen is na Godes Bord in deme Jare als men screef dusent veerhundert vnde veer in deme Daghe des hilghen Heren sunte Dionysius des hilleghen Bisschoppes vnd Merteleřs.

## 2. Nachricht von der Stifftung und Ordnung der Brüderschafft des Heil. Leichnams zu S. Johannis ab An. 1392. ex Authentico.

In deme Jare vnses Heren alse men screef M CCC XCII. des ersten Sondaghes na des hilgen Lichames Daghe, do ward de Bruderschap des hilghen Lichames to sunte Johanse to Hamborch ersten beghunt vnde begrepen by dessen nascreuen Luden de ere Gheld dar to gheuen hebben.

Vicke Elebeke, de Olde.
Hinric Amendorp.
Hermen Sasse.
Heyne Knarreke.
Jurgies Hoppener.
Johan Glusingh.

Si-

Siuert Gholtbeke.
Hinric Lamspringh.
Hermen Herberdes.
Johan Sak.
Hinric Bekendorp.
Hinric Buxstehude.
Vicke Elebeke, de Junghe.
Kerstianus Verscamp.
Clawes Bispingh.
Johan Schocke.
Clawes Schocke.
Tideke Bokelenberch.
Meynardus Buxtehude.
Hermen Raboysen.
Heyne Hoyer.
Henningh up der Molen.
Olrik Wittenborch.
Henning Brandes.
Johans Grand.
Hinric Vos.
Marquard Mildehouet, de Junghe.
Johan van Brukele.
Ludeke Osterman.
Diderik Cusueld.
Olrik Nyestad to Lubeck de is mede in der Bruderschop, vnde ghaf der Bruderschap vor sick vnde zün Wyf xv. Marck Lub.
Cord Nütberch is in der Bruderschap, vnde ghaf der Bruderschap vor sick vnd sinem Bruder Nütberghe xxiv. Marck Lub.
Bruder Volmer Crespin, de Prior was do de Bruderschop ersten stichtet wart, de is mede in der Bruderschap, vnde ghaf der Bruderschap en groen ghulden Stücke to eneme Missewede.
Vor Wybe Hoyers is mede in der Bruderschap, vnde ghaf vor ere Dachtnisse vnde erer Kinder xlv. Marck Penninghe der Bruderschap.

## M CCC XCII.

In dem ersten Jare alse de Bruderschap gestichtet ward, do worden veer Older-Lüde koren by Rade der menen Bruderschap alse Hinric Lamspringh vnde Hermen Herberdes, Hinrich Bekendorp vnde Dieterich Cusueld. Desse besorgheden de Breue de bezegheld zyn van den Brudern des Convents to sunte Johanse der Bruderschap, vnde tugheden de Lutteken Orghelen to sünte Johannes.

## M CCC XCIII.

Item Des neghesten Jares do bleef van den veren vorscreuen vor Olderman Diderik Custveld, dar ward to coren Johan Glusingh, vnder dessen ward ghemaket dat Stoelte in der Capelle in der Noert-Siden, vnde Johan Glusingh ghaf der Bruderschap enen schonen vorghulden Kelke de ewighen by der Bruderschap schal bliuen.

## M CCC XCIIII.

Item Darna blef Johann Glusingh, vnde to em ward ghecoren Hermen Sasse, vnder dessem ward ghemaket dat ander Stoelte in der Süder-Siden, vnde de Capelle wart gheastreket, vnde een nye Altaer ghesat.

### De Willkohre de de Bruderschap eendrachtiken ghesat hefft.

To dem ersten hefft sick de Bruderschap des vordragen, dat de Tall der Brudere in der Bruderschap des hilghen Lichames schal nicht mer wesen den drei unde dreitzig, vnde wan

een vte der Bruderschap sterft, so scholen de Older-Lüde mechtich wesen mit Volborde der Oldesten enen wedder in de Bruderschap to entfanghende.

Item We in de Bruderschap entfanghen wert de schal gheuen 1. Marck.

Item Schal men alle Jar in den acht Daghen des hilghen Lichames enen nyen Olderman keken, vnde we van den twen des vor Jares hebben ghewesen lengst heft by den Vorstendern wesen, de schal vry wesen, vnde de andere schal mit dem nyen bliuen de denne coren wert.

Item Scholen de Older-Lüde alle Jar de Bruderschap twye began, alse enes binnen den achte Dagen sunte Mertens, vnd enes binnen den achte Dagen des hilligen Lichams. Weret dat de Older-Lüde id vorsümeden, id en were bewiselike Noetsake, so schal een jewelik der Bruderschap beteren veer Pund Wasses den Lichten to helpe.

Item Wan de Older-Lüde de Broderschap begaen laten, so scholen ze den Bruderen menelken to segghen laten, dat ze dar to comen, vnde scholen alle Dingh vorwaren laten mit dem Prior vnde des Conventes Brudern, alse dat een Wonheit is, na Vtwisinghe des Breues, de vns van dem Convente is bezeghelt.

Item Wan de Older-Lüde de Bruderschap vorbaden laten to der Beghengnisse der Bruderschap edder to Beghengnisse enes de vte der Bruderschap ghestoruen is, welk man dar nicht en cumpt, wo he in der Stat sy, de schal gheuen der Bruderschap 1. Pund Wasses vnde 2. Penninghe de he scholde offert hebben, vnde de schal men gheuen den Monneken.

Item In Kerkwiginghe Daghe to sunte Johanse vnde in des hilghen Lichams Daghe wamme dat Sacrament vmme Hof drecht, so scholen de Older-Lüde der Bruderschap veer vnser Bruder kesen, wen se willen, de scholen dreghen dat Siden Stücke ouer den Sacramente vmme Hof, vnde weret, dat jemant Wedderstand den Older-Lüden daran dede, de schal dat beteren mit 2. Pund Wasses.

Item Is id begrepen van der Bruderschap, dat de Bruderschap schal enes in deme Jare alse in den acht Daghen des hilghen Lichames, edder darby tosammende eten, vnde de Older-Lüde scholet dar Tiit ramen vnde laten de Koste dar to reden, alse sick dat böret, vnde dar schal men denne enen nyen Olderman kesen, vnde wes men to doende heft van der Broderschap weghen dat schal men dar ouer spreken.

In Godes Namen Amen. Dith naschreuen syn de leuendigen Brodere der Broderschop des hilligen Lichammes to sunte Johanse bynnen Hamborch in deme Jare vnses Heren 1475.

Her Lüder van Hadeln.
Erik van Tzeuen.
Hinrik Murmeister.
Diederick Lüneborch.
Götke Tode.
Meyne van Eysen.
Euert vam Croge.
Helmich Bernstede.
Meine van Bergen.
Hans Nanne, de Olde.
Her Johan Leseman.
Titke Geuerdes.
Richard Rodenborch.
Hoyger Sernhold.
Hans Gronewold.
Lütke Gerwen.
Tamke van Sottrum.
Wichman van der Vechte.
Hinrich van Hutlem.
Simon Stortekare.

Hans

Hans Meyger.
Clawas Witte.
Bertram Veltberch.
Her Hinrich Saelborch.
Kersten Berschamp.
Hermen Langenbeck.
Erik van Tzeuen.
Clawes Tode.
Cersten van der Hoyge.
Cersten Barskampe.
Cord Cupick
Hans Westede.
Hinrick Berndes.
Bastian Godeken.
Werner Buneke.
Hinrick Moller.
Clawes Foppe.
Hinrik Hohusen.
Ditmar van Mynden.
Hans Moller.
Hinrick Wulhase.
Detlef Bremer.
Jürgen Lam.
Hinrik Tzerneholt.
Hinrik Bakes.
Hans Scrober.
Jachym Wullenweuer.
Hinrick van der Horst.
Magnus Kale.
Hans Meyger.

An. LXXXVI. do worden gekoren desse nageschreuene in de Broderschop.
Hinrik Vaged.
Parydum Lütteke.
Frederik Snepel.
Eler van Stender.
Her Hermen Beckendorp.
Arend Grymmald.
Her Nychclawes Schulte.
Eggerd Meyer.

An. XCI. quemen düsse nagescreuen in düsse Broderschop.
Jochim Nygel.
Matthies Schiphower.
Hinrick van Louerden.
Garlich van deme Mere.
Harberd van der Hude.

De Wyse wo dat men alle Dingh holden schal na deme Breue, de vns bezeghelt is van dem Convente to sunte Johannes.

To dem ersten schal me de Bruderschap twye beghaen in dem Jare, alse enes des Zomers, vnde enes des Winters, des Zomers schal men enes Daghes ramen mit dem Prior des Convents binnen den achten Daghen des hilghen Lichames de leghelick sy der Bruderschap vnde ock deme Convente, vnde wan men denne de Beghengheniße doen schal, so scholen de Bruder des Conventes menelken des vorauendes lesen in dem Chore by opener Doer der Kerken enen gansen Salter to Troste alle Cristenen Zelen, sunderghes den Selen to Hulpe de vte der Bruderschap sint vorstoruen. Darto scholet se holden dessuluen Auendes Vigilien to Chore mit negen Lectien, vnde des Morghens schal men singhen twe Zelemissen, dar schal de Bruderschap to up dreghen laten Beer vnde Broet, alse dat is eyn mene Wyse mit kersten. Vnde na dem Evangelio der ersten Zelemissen schal men ene Swighent doen over de Kerken, vnde schal bidden by Namen vnde Tonamen vor alle de, de vte der Bruderschap sint ghestoruen, Vrowen vnde Man, vnde int Ende ene mene Gebed vor Leuendighen vnde Doden. Vnde eer dat men desse Selemissen beghint, so schal men beghinnen ersten de Misse van deme hilliighen Licham, vnde schal de singhen vp den groten Orghelen to Chore, mit deme hilghen Licham vt to dreghende in sünte Herasmus-Capelle, vnde under dessen Hoemissen schal men de Zelemissen mede singhen.

Ock schal des Dagheß wan men de Bruderschap begheit neen Prester in dem Convente Misse lesen, sunder van alle Cristenen Selen, to Troste allen Cristenen Selen, vnde sundrigheden, de vte der Bruderschap sint vorstoruen.

Winterdagheß schal me ramen eneß Dagheß mit dem Prior vmme de Beghenghenisse de leghelik sy dem Convente vnde ock der Bruderschap, vnde dat schal jo wesen in den achte Daghen sünte Mertens, vnde denne schal me alle Dingh holden alse vorscreuen steit, ane dat men denne nenen Salter schal lesen.

Vnde wan men desse Beghenghenisse deit, so scholet de Older-Lüde geuen deme Prior twintig st. Pennige, dar schal he mede besorghen dem menen Convente 2. Richte guder Speise bouen ere wonliken Prouen, vnde to dessen Kosten schal de Prior to ghaste hebben de twe Older-Lüde, mit twen anderen, de de Older-Lüde willen mit sick bringhen, vnde desse veer scholet eten mit den menen Conventes Brudern to ener Tafelen, vnde zeen darto, dat dat Convent also besorghet werde, van dessen tween Richten, alset de Bruderschap hefft begrepen.

Vortmeer wan dar we sterft vte der Bruderschap, den schal de Bruderschap beghan laten mit Rade vnde Willen der ghennen, de darto horen, vnde schal ramen eneß Dagheß mit dem Prior, vnde schal deß Auendeß holen Vigilien mit negen Lectien to Chore, vnde deß Morghens Zelemissen, vnde vnder der Zelemissen schal men vt dreghen dat Sacrament deß hilghen Lichameß in sunte Herasmus Capelle, vnde schal dar singhen ene Missen van ichteswelken Bruderen dem hilghen Licham to Eren, tor Salicheit deß Zele de dar beghan wert: Vnde de Vrunde deß Doden, de beghan wert, scholet dem Prior gheuen dre Schillingh vnde scholet vp dreghen laten to den Zelemissen, alse sick dat bört, na ener menen Wonheit, vnde wan de Beghengnisse daen is, so scholet de Older-Lüde dar vor wesen, dat de Dode screuen werde van stunden an in dat Denke-Bok der Monneke manck de Doden van unser Bruderschap.

Vortmeer scholet de Older-Lüde darto zeen, dat de Prior holde stedeß ene bernde Lampe vor dem Licham de Nacht vnde Dach berne.

Vortmeer scholet de Older-Lüde alle Jaer in den achte Daghen deß hilghen Lichameß gheuen dem Prior 5. Marck. Item in den achte Daghen sunte Michael 5. Marck.

Hanß Nanne de Oldere hefft desser Broderscop vorlaten teyn Marck Geldeß, alse he de hadde in deme Erue Wichman Nannen am Grymme twischen den Eruen Marquard Plochmakers vnde Hinrik Buschen. Geschen am Fridaghe vor Assumtionis Mariæ Anno &c. LXXIIII°.

Hiir stan de Brodere de in der vorstoruen Bruder Stede koren sint.

Johan Rabonse.
Hildemer Oldehorne.
Johan Ghulsowen.

Item Im Jare vnseß Heren, do me schref M CCCC LXX. weren Older-Lüde deß hilligen Lichameß-Broderscop to sunte Johanse Lütke Gerwen, Hanß Gronewold hefft Her Erick van Tzeuen sick vrig gekofft mit 3. Marck Lübsch de de syne Eruen scolden gheuen na synem Dode to der Begenghnisse, uthgenamen de Semmelen scolen bekostigen de Eruen, vnde de Broderscop de Beghenknisse scolen bekostigen.

An. 1474. Seniores Hanß Meiger und Hanß Westede, kauft Her Hinrik Murmeister die Begengnisse eadem pecunia & iisdem conditionib.

An.

An. 1474. Werner Lemmeke und Hinrick Hohusen.
Hans van Hildesen, Olderman ante 78.
Lüteke Todenhuse in der Gröningenstraten.

# 3. Dat Harte-Bock.

## 1. Van der Bort Christi.

God Vader, Sone vnde Hillige Gheist
Dese dre mit ener Vleist.
Gottlicker Wyßheyt
Vnde myt Vorsichticheyt
5. Alse auer ene hadden gedraghen
Se wolden dat also wagen,
Dat se den Mynschen losen wolden
De van Adames scholden
Ewich moste sin vorloren
10. Were Gades Sone uns nicht geboren
Gabriel moste eyn Bode wesen,
Scholde de Mynsche wedder genesen
Gabriel was da bereit,
Tho vnser aller Salicheyt
15. Gabriel wart vthgesant
Vnde he vor henn altohant.
Dar he de eddelen Junckfrouwen Marien vant.
Marien de benedigeden Maget
Als vns de Wahrheyt saget
20. He vant se in ener hemeliken Stede
Dar se was in erem Bede,
Wor se was, dat wuste he wol vorn
He quam to er in ener schloten Dorn
25. Do Gabriel Marien sach
So leue dat em do geschach
He sprak se soteliken tho,
Vnde grotte se küßliken do,
Gabriel sprack vul drade,
30. Aue Maria vul Gnade,

Maria

Maria du Junckfrouwe fyn,
Du scholt Godes Moder syn
Jck byn van Gode vthgesant,
Gabriel byn ick genannt
35. Jck wy dy nyge Mere sagen
De scholen dy so wol behagen
De leuesten Badeschop de du ye hefft gehort
Vornym alrechte myne Wort
God Vader in der Ewicheyt,
40. De sût an dyne Othmodicheyt,
He wil synen Sone hir nedder senden,
Van dem Hemmele in dit Elende,
Den scholt du Junckfrouwe beren
Mit Kûschheyt vnde myt groten Eren.
45. Synen Sone scholt du entfan
Vnde wol eyne reyne Maget stan
God hefft dy dartho vtherkoren,
Syn Soue schal werden van dy geboren,
De den Hemmel schop vnde de Erden,
50. De wil van dy geboren werden
God de schop myt Gotliker Wysheyt
De will nemen de Mynschliken Krankheyt
Den Sûnderen to Troste vnde tor Salicheyt
Den scholtu entfan reyne Maget
55. Maria dat sy dy gesaget
Dat schal in Reinicheyt geschcheyn
Dat hefft God an dy ersehen
Maria dat machst du merken
Dyth schal de Hillige Geyst werken
60. Dyth wil de Hillige Geyst vulbringen
Myt wunderliken Dinghen
Maria dith vorstah aldus
De Name schal heten Jhesus
Den Namen hefft eme de Vader gheuen,
65. De dar is im ewigen Leuen
Desse Name Jhesus schal benedighet werden
In dem Hemmel vnde up der Erden

Alle

Alle Lüde scholen hebben siner Eren,
De Diuel sick vor em vorveren
70. Lucifer vnde syne Gesellen
Vorveren sick an der Höllen
In dem Namen schen vele Teken
In Blynden, Lamen vnde Seken,
In den Namen schal dat schen
75. De Blynt weren, de scholen sehn
Dat schal syn Godes Son van Hemmelryk
Syn Wysheit is vnbegriplich
Dat is beschreuen in den Propheten
Dyt Kynt schal dor des Mynschen willen sin Blod gheten
80. Dyth Kynt schal to ener stunt
Al de Werlt maken sunt
Myt synem egen Blode
Myt sinem düren Dode.
Maria ick segge dy dat tho eyner Tyd
85. Bouen alle Frouwen bist du benedyt,
Also schalst du ewichliken blyuen,
Vnde ock dat Kynt in deme Lyue,
Maria bedrouede sick vmme de Rede
De Gabriel to er sede
90. Maria de leue Junckfrouwe here *)
Beghunde sick to wunderende sere
Wo id vmme dessen Gruth were,
Vnde segge my wo schal id scheen
Wente ick hebbe ny er gesehen
95. Dit wethe God vnde myn Here,
Dat ick neynes Mannes beghere
Dat wete God vnde de Here myn,
Myt Mannen wil ick vnbeweren syn
Ick wolde er den Dot kesen
100. Er ik myne Küsheyt wolde vorlesen.
Gabriel dede up sinen Munt
Vnde sprak in dersüluen Stunt
Maria, wes des van my bericht,
Du schalt dy bedrouwen nicht



*) Veneranda, *Hir*, *Hire* vel, laudanda ab A.S. *Heran* laudare, prædicare.

105. Jck segge dy to dessen Stunden
Du hefft by Gode de Gnade funden
Dyn Gnade vnde Barmhertichheyt
Schal allen Lüden wesen bereyt
Maria du schalt des glouen my
110. De Hillige Geyst kumpt van Hemmele to dy
Dat kumpt tho van Godes Voget
He wil beschowen dyne Joget
Maria eyn Wordeken wil ick seggen dy
Des schal du glouen my
115. Elizabeth de groth Moder dyn
De drecht ock een Kindelyn
Allen is se vnvruchtbar
Dat maket ere mannichuolde Jar
Allen is dat wol wunderlik,
120. Doch is dat wol mogelick
Jck wyl dy dat vorwarsagen,
Se hefft dat Kint sos Mante dragen.
Elisabeth quam vns Vrouwen to,
Vnde grotte se suuerliken do.
125. God sprak leue neue myn
Wenne wult du geboren sin.
Dat wil ick in deme Mydden-Somer,
So singet alle Vogel one Jomer,
Wyff vnde ock de Man,
130. Vnde alle de dat Leuent han.
Segge leue Meyster myn,
Wenner wilt du geboren syn
Dat wil ick midden in dem Winter
So sint de Dage duncker
135. Dat Kint schal siner Werdicheyt geneten
Johannes Baptiste schal id heten.
Vnde schal Wyß werden
Hyr vp düsser Erden
Jhesu Christi Doper schal he werden
140. Jn der Jordanen schal he en dopen,
Vor drüttich Pennige wert en Judas vorkopen,

Ma-

Maria, des scholt du my truwen,
Johannes Vort wert vyl Lüde in Vrowen,
In Johannes Bort wil God Teken don,
145. Syn Vader Zacharias is nu stum
De schal sprecken: Benedictus Dominus Deus Israel
Dar van den Lüden kumpt Vroude veel
Den schal Johannes in den lesten Dagen
Syn Houet werden affgeschlagen
150 In enem düsteren Kerkeneren,
Dat schal he lyden dorch unsen Heren
Dat schal scheen in König Herodes Bode a)
Den kumpt Johannes to Gode.
So wyl em God to Lone gheuen
155. In dem Hemmele dat ewige Leuen
Maria du Junckfrouwe syn
Jhesus de leue Sone dyn
Schal van den Jöden lyden Not
Smaheyt, b) Pyn vnde schwaren Doet
160. Dat wyl he lyden myt Duldicheyt c)
Dar des Mynschen Salicheyt
Jhesus de moet suluen steruen
Schal de Mynsche nicht vorderuen
Do Maria all desse Wort
165. Van Gabriel hadde gehort
Se beghunde to dencken also vort
O Hemmelsche Vader leue Here myn,
Schall ick dynes Sones Moder syn
Wo mach dat jummer tokomen,
170. Wen ick hebbe ny er vornomen
Enement d) to dragen eyn Kyndelin
Wo id hyr vmme moge syn
O Hemmelsche Vader leue Here
Dyt sint my seltzene Mere,
175. Dyn sote Name hefft de Krafft
He benympt dem Toren syne Macht,
Alle de dynen Namen eren
Van den wult du Vngemach keren



a) Gebiethe b) Schmach c) Gedult d) Enement / ein Man / jemand.

De Lude vorderuet nümmermere
180. Des hefft du Loff vnd Ere,
De Mynsche ward ny geboren,
We dy eret de is nicht vorloren,
Al de in dynem Deenste stan,
Da wult du nichts vnderwegen lan,
185. Du bist also Gnaden rick,
Men vynt nergen dyn gelyck
Du bist myt Gnaden dor gegoten
Also dat Meer mit Water beslotet
Wol vns! dat Maria zart,
190. In de Werlt ye geborn wart
Were Maria nicht geboren,
Mannich Mynsche were vorloren,
Den se beholt to aller Tyet
Des sy se jummer benediet.
195. Do de Tyet wesen scholde
Dat God geborn werden scholde
Do XL. Weken vmme komen weren,
Do hadde Maria vnsen Hern
To Bethlehem in der Stede
200. Dat betüget de Scrifft mede
Do Maria Christum genas
Vnde de hillige Christ geboren was
De Engel dar berede weren
To dem Denste vnses leuen Heren
205. Maria de en hadde nene Stede,
Dar se eren Sone lede
Syn Beddestede was een Stal
Vnde de Windel=Doke weren schmal
Syn Beddewand was Heu und Stroh,
210. Darvmme wart se selden vroh
De hillige Scrifft wiset vs,
Eyn Schur dat was Godes Hus,
Syn Waninge was ein Krübbelin,
Darinne lach de Junckfrouwe fyn
215. Do se des hilligen Cristes genas,
Allike wol se reyne Maget was

Dat

Dat Rum dat was enge,
Dar lag der Here in der drenge
Eyne Krubbe was Godes Pallas,
220. Ouer Hemmel vnde Erde he en Here was
Dar lag dat eddelste Gesinde,
Maria mit erem leuen Kinde
Dar stunt en Ezel vnde Rint
De eren dar beyden dat Kynt
225. Wo dul dat se weren,
Se villen vppe de Kne vor den Heren.
Maria in deme Kintbedde lach,
We was dar de erer plach
We der Junckfrouwen clar,
230. Mit jeniger Dinge neme war
We was dar dat Gesinde,
We dar denede dem Kinde
Vnde der küsschen Maget fyn
Marien der leuen Moder sin
235. Dar was to den Stunden,
Nemand van Magen a) ock van Vrunden,
Sunder Her Joseph alleyne,
Syn Denst was dar to cleyne
Vrowen vnde Megetin,
240. De dar van Rechte scholden syn
Der was dar nergen een;
Men mochte dar wol Armod sehen
Dat de Vrouwen scholden sin
Dat weren hillige Engele sin
245. De God dar to hebben wolde
Also dat to rechte wesen scholde
Baldoke, b) Sampt vnde golden Smyde
Was dar nicht to dersülven Tyde
Tolsen, c) Cüssen efft syden Want
250. In des Heren Kintbett men des nicht en vant
De Vmmegank de dar scholde wesen
Des hebbe wy nicht gelesen
Dat de dar icht weren
To Loue vnsem Heren

355. Veer

a) Cognati. b) Pannus s. involucrum Corporis.
c) Instrumenta vid. Glossarium Anglo-Saxon. Cod. XIV. Misc. MSS. in Bibliotheca publica.

255. Beer effte ander Gedrencke
Dat men vnser Vrowen scholde schencken
In der Wahrheit bin ick bericht
Des Vüres en was dar nicht
Dat Wedder was sur vnd kolt
260. Dat Armode was dar mannigfolt
Do lach Christus in siner Moder Schote,
He spelde mit Hande vnde mit Vote.
De Schnee vnde ock de kolde Wint
Wegede vp dat benedigede Kint
265. Holt Kolen vnde gude Vüre
Vnde warme Decken weren dar Düre
Dar was nicht Gelt effte Gued
Dar was nicht den groet Armoet
Her Joseph hadde sorge noch
270. Sine Hosen dat he vth toch
Maria nam de in ere Hant
Vnse Heren se dar in want
Dat wil ick in de Wahrheit theen
Desülue Hose ist to sehen
275. To Aken in der guden Stad
Da men se gewiset hat
Vor mennigen Pelgrim apenbar
Vnde Godes Windeldecke sin aldar
Ock secht men vns des vorwar
280. Dat sülue Hemde is ock aldar
Dat vnse Vrowe hadde an
In der Nacht, do se den hilligen Crist gewan,
Dree hillige Koninge wonden in Osterlande
Wat se den Sterne wol erkenden
285. Do se proueden, dat Cristus vnse Here
To Trost vns alle geboren were
Do togen se van Sabba vth der Stede
Vnde nemen ock er Offer mede
Binnen twolf Dagen se to Bethlehem quemen
290. Vnde de Wahrheit dar vornemen
Vnde dar in der Krübben vinden
Marien mit erem leuen Kinde

Se anbeden JEsum Christum vnsen Heren
Wol dat se do doch Heyden weren,
295. Vnde bekanden Godes Macht mannigfolt
Se offerden Wirck,*) Mirren vnde Gold
To Loue vnde to Eren
JEsu Christo vnseme Heren
Dar he in den Houwe lach
300. Vnde groter Armode dar plach
Maria nam den Sohn in eren Arm,
Van Vroste makede se ene warm
Se sogede ene mit eren Brusten
Des mochte er wol lusten
305. Se küssede ene vor sinen Munt
Des Dages wol dusent Stunt
Vnse Here was so mienichlik **)
Vnde so rechte siuerlick.
Se legede ene in eren Schoet
310. Wo dicke hadde se vroliken Moet
Wen se vnsen Heren an sach,
Grote Vroude er Herte plach
De Schrifft secht vns dat vorwar
Syn Antlat scheen als de Sunne clar
315. Wente van vroliker Tucht
Ward ny geborn so eddele Vrucht,
He wart entfangen in Küschheit
He Wart geborn in aller Reinicheit
Dat temede wol vnsem leuen Heren
320. Dat he worde geborn in groten Eren
He wart geheten Christus,
He wart gedopet JEsus
Den Namen gaff eme de Engel touorn
Ehr he wart geborn
325. In der Scrifft alse ick laß
Do de hillige Crist geborn was
Der Engele Stemme wart gehort
Se Kundigeden vnses Heren Vort
So sungen also schone
330. Godes Loff in deme ouersten Trone

*) Weirauch **) liebreich

God

God is gebarn dat is wys,
Gloria in Eccelsis.
Nu moge gy wol vrolik sin
Do wart God eyn Kindelin
335. Den Heerden in dersülven Nacht
Wart de Bodeschop gebracht
Dat Christus vnse leue Here
Vns allen to Trost geboren were
Maria de leue Sone dyn
340 Deme Hemmele vnde Erde eghen syn
Denne alle Dinge mogelick sint
Den handelstu als eyn cleyne Kint
Vnde bindest ene in snode Want
Den hochgeborn Heylant
345. Du wundest ene mit Natele vnde Spille
Dat was vnses Hern Wille
De Scrift secht vns dat vorwar
Dat dede se wol dre vnd twintich Jar
Mit vil groter Armode
350. Dat wolde God liden doer sine Gode
Darmede hefft he vns ein Bilde geuen
Dat wy scholen ok also leuen
Werlik Gud, dat schole wy vorsman
Vnde scholen na Godes Hulden stan
355. Dat vns de allen werden mote
Dat geue vns God dör sine Gote
Dat wy jo nicht entsteruen
Ehr wy sine Hulde erweruen
Dat is van Gades Bort
360. Dat wy hir hebben gehort
Dat is van Godes Küscheit,
God beware vns vor alle Leit
Vor Sünden vnde Schanden,
Vnd vor des Düuels Banden,
365. God geue dat wy sulck Leuen driuen
Dat wy mit Gode bliuen
Maria de de Tyt was vmme gan
Dat dyn Sorge scholde Ende han

God

God wolde dy nicht laten elende
370. Synen Boden he dy sende
Sünte Michael, Raphaël, Gabriel
Vnde ander gar veel.
In der Scrifft bin ick bericht
Ihesus Christus de letes nicht,
375. Also de Scrift bewyset my
De Here quam süluen to dy,
He grotte se leffliken do
Vnd sprack er leffliken to:
Maria, Moder des is Tid
380. Dat du van Sorgen werdest quid
Leue Moder nu wes bereit,
Ick wil die louen der Arbeit,
Dyn Sorge schal nicht lenger waren,
Du schal mit my to Hemmel uaren
385. Du schalt in mynes Vaderlant
Dar wert dy Loff vnde Ere bekant
Dyn Loff wil ick süluen meren,
Alle Hilligen scholen dy eren
Neen Mynsche to vullen weit
390 Moder, dat is dy bereit
Maria leue Moder myn
Ere aller Frouwen schalt du syn
Mit Zele vnde mit dem Lyue,
Schalt du ewich blyuen
395. Dar hefft dy God gehoget,
Vnde hefft dy by sick genoget,
Dar gifft dy God to Lone,
De ewigen Krone
Mit der Kronen der ewigen Ere
400. De schalt du dragen jummer mere
De Krone de is erlick
Dar stan ynne twölff Sterne louelick
De drechst du bouen de Hilligen alle,
Mit Vrouden vnde mit Schalle
405. Went in deme Hemmelrike,
Is yo nicht dyn gelike

Ock mennicherleye düre Steyne
Beyde grote vnde cleyne
Perlen, Saffir vnde Granat
410. Alle in der Kronen stad
Vnde de eddelen Crystallen
De sint darin gefallen.
Bouen dy de hilligen Engele schweuen,
De dy Loff unde Ere geuen
415. De Engele ock vor dy stan
De denet dy sunder vnderlan
Dyn Stol de is van Golde clar
De lüchtet dar al apenbar
Eyn Schemel van Elpenbene finsts
420. Vnder den loueliken Voten dyn
Baldocke, Sampt vnde golden Smyde;
Drechst du to alden Tyden
Du drechst van Golde eyn vorspan
Dat nemant to vullen louen kan
425. Myt eddelen Stenen so wol beseth
Vnde also schon geordyneret
Dat mach dy wol to rechte boren,
Du benedigede Moder vnses Heren
De temelike Hande dyn
430. De drogen golden Ringerlyn
Du sittest to Godes vorder Hant
Dar is dy Vreude wol bekant
Godes vreülicke Antlat
Beschouwest du sunder Vnderlat
435. Vnde de hillige Dreuoldicheit
Beschouwest du mit clarheit
Den Son mit der Mynschheit
Den Hilligen Geist mit der Werdicheit
O leue Moder Junckfrouwe fyn,
440. Wat mach groter Vroude syn
Wo woldest du groter Vroude begehrn
Jo sittest du dar by unsem Hern
Euenwoldich vnde euen grot
Dar hefft du aller Eren genott

Dyn

445. Dyn Loff is dar vn precklick
Dyn Ere is dar vnbegriplick
Dar hefft du ewigen Rouwe
Vnd bist aller Engel Vrouwe.
Dar schalt du wesen jummer mere
450. Vnd leuen dar in groter Ere
Du schalt de Soone syn
Twischen vns vnde deme Kinde dyn
Maria dyn Rosen roter Munt
De lachet dar to aller stunt
455. All de dar in deme Hemmel leuen
Den konst du vil Vroude geuen
Vreude vnde Wunne is dar mit dy
Vnde der Engele Sanck vreuet dy
Jck wet dat dar de Engele singen
460. Mit Vrouden in deme Hemmel klingen
De Engele singet also schone
Vth also leffliken Done
Beyde Nacht vnde Dach
Salich is de dat horen mach
465. Dar singet se soten Schal
De hilligen Engel oueral
Se singet dar spade vnde vro
Gloria Patri & Filio & Spiritui Sancto
Loff vnde ewige Ere,
470. Sy der hilligen Dreuoldicheit jummer mere
Ewich woldich sy de hemmelsche Vader
Ewich Wysheit sy deme hilligen Geist
Deme benedigeden Gode allermeist
Jhesu Loff most du ewich han,
475. Du hefft aller Werlde vul gedan
Ock singet de Engele süuerliken
Maria to dinem Loff vroliken
Benediget sist du hemmel Keyserinne
Vnse Vrouwe vnde Konyginne
480. Du hefft den Heren to der Werlde beret
De den Hemmel vnde Erden regeret.

Da horst du Maria soten Sanck
Vnde ander Vroude aldar manck
Harpen, Rotten vnde Seydenspil,
485. Des machst du dar horen vil
Veddelen, Orgelen vnde discanteren
Singen vnde in Lyren
Beyde Nacht vnde Dach
Salich is de dat horen mach.
490. Dat Loff vnde Graß hedde Tungen
Vnde alle Bome spreken kunden
Se kund dy nicht to vullen louen
Dyner Ere hir vnde dar bouen.
Maria eddele Junckfrouwe schone,
495. Mit Gode in des Hemmels Trone,
In der hilligen Dreuoldicheit
In also groter clarheit
De Vroude de nu wart vornomen
De is dar vullenkomen
500. Dar is alle Vroude gantz
Bouen den Junckfrouwen drechst du den Krantz
Van Rosen vnde van Lilien fyn
Maria du eddele Junckfrouwe myn
Dar is de Vroude vngemeten
505. Dar is alle Sorge vorgeten
Dar is Vroude vnde Sekericheit
Vnde Vroude sunder Herteleit
Dar is Ere vnde Rikedom ane Tal
Beter wen desse Werlt al
510. Dar is nicht Torn, Hat, noch Afgünsticheit
Men Vroude, Lust vnde Vrolicheit
Dar is Rouwe sunder Arbeit
Vnde dat Leuen sunder Dotheit
Dar is nicht Kolde edder Vrost
515. Dar is noch Hunger effte Dorst
Dar is de Joget vnde nemant olt
Dar is Vroude mannichvolt
Dar is nicht Nacht men schone Dach
Dar is God de alle Dingh vermach

Dar

520. Dar is dat Leuent sunder Leide,
Dar is so lustig Ogen-Weide
Dar is de Sommer wunnichlick
Lylien, Fiolen, Rosen Baltzam löuelick
Me secht vns dat gantz vorwar
525. De soteste Röke bouen alle Crüde is dar
De Ere de Koningh Salomon hadde in siuem Houe,
De is in demme Hemmel to Loue
Dar is nenes Dinges to Vuge
Allermalck hefft dar sin Genuge
530. Dar is nenes Dinges to cleyne
Vnsprekliche Vroude is dar meyne
Also men in der Scrifft mag lesen
So mag dat darümme süverlick wesen
Eya dat is dar alto schone
535. Dar sit God sülven in deme Trone
In der hilligen Dreuoldicheit
In also groter Clarheit
Ach wat Vroude is dar best
De benedigede Moder Jhesu Christ
540. De Vroude nicht Ende had
Dach vnde Nacht sunder Vnderlad
Nemant kan vullen reken
Neyn Tunge kan to vullen spreken
Neyn Herte kan to vullen grunden
545. De Vroude de dar is to allen Stunden
De groteste Vroude vppet Ertrick
Der mynsten imme Hemmel is nicht gelick
Dat mach men in der Scrifft bewisen,
Me kan dan dat nicht vul prisen
550. In der Scrifft men dat bewisen mach
Twintich Jar is dar als eyn Dach
Wol demme de dar komen mach,
De leuede ny leueren Dach
We dar kumpt in groter Ere
555. Begeret nenes Dinges mere
De Mynsch is salich geboren
De to der Vroude is vtherkorn

Dat wi alle moten komen dar
Vnde beschowen Gode apenbar
560. Des helpe vns de Juncfrouwe clar.

Do vnse Frouwe wart vpgenamen
Vnde in den Hemmel was angekomen
De Engele al besunderen
De hadden des grot wunderen
565. To dersülven Stunden
Wunderlike Vrage se begunden
Quæ est ista tam formosa
Decora & tam speciosa.
Ipsa tanquam florens rosa
570. Candida super omnia lilia
We mag desse Junckfrouwe syn
Se is so schone vnde so fyn
We is desse wolgedan
De hir kumpt also de Maen
575. De hir kumpt in de Hemmel Wunne
Se is so clar alse de Sunne
Ere Clarheit is also grot
Efft se sy de Morgenrod
Ere Antlat lüchtet apenbar
580. Alse de Morgen-Sterne clar
We is desse vth irkoren
Desse eddele vnde wolgeboren
We is desse Junckfrouwe here
De hir kumpt mit groter Ere
585. We is desse Junckfrouwe schone
Se drecht van Gold eyne Crone
We is desse Schone vnde Vrye
De hir kumpt vth der Wüstenye
Se kumpt hir vp desser Erden,
590. Efft se vnser aller Vrowe wille werden
Se hefft anne eyn gulden Cleit
Se kumpt mit groter Werdicheit
Se is so rechte wol getzyret
Vnde also schone geordineret

595. Se mach wesen eyne Fürstynne
Weldich vnde eyne Keyserynne
Ehr gelik hebbe wy hir ny vornomen
Van wor mach se herkomen
Se kumpt hir vp mit groteme Loue
600. To desseme hemmelischen Houe
Vnde kumpt se van Edon
Edder kumpt se van Syon
Edder van Babilon
Wor kumpt se van Jericho,
605. Effte kumpt se van Libano.
Se kumpt hir vp so woldichlike,
Efft se sy Vrouwe vam Hemmelrike
Mit Vrouden vnde mit grotem Schalle
Kumpt se bouen de Hilligen alle
610. Se kumpt so weldich vnd so vry
Efft de Hemmel ere sy
Do wart den Engelen dar bekant
Dat desse Junckfrouwe were nant
Dat were de schone vnde vthirkorn
615. Dar Christus van were geborn
Dat were de eddele vnde de vrye
Godes Moder sunte Marie
Des worden de Engele alle vro
Vnde spreken vnser Vrouwen tho
620. Bist du Maria de Junckfrouwe clar
Na dy hebbe wy wachtet mannich Jar
Na dy alle hemmelsche Here
Hefft gehad grot Beghere
Nu is vns vil Leue geschen
625. Dat wy hir hebben gesehen
Maria Junckfrouwe gebenediet
Wy hebben diner begert langhe Tyd
Bist du vnses Heren Moder Junckfrouwe fyn
So schalt du vns willekomen syn
630. Bist du de Moder vnses Heren
So wil wi dy louen eren

In dessem Hemmelschen Sale
Wille wi dy denen altomale
Vnde willen vns vrouuen immermere
635. To dyner Hemmelvart Maria *) here.
Maria wes des van vns bericht,
Du schalt hir nedder bliuen nicht
Id mach dy hir nedder nicht boren
Vare vpwart mit groten Eren
640. Vare vp du Junckfrouwe trud,
Du bist des Hemmelschen Godes Brud
Vare vp dyn Loff wert dar gemert
Du bist aller Eren wert
Vare hen Maria Junckfrouwe schone,
645. Vp to dem ouersten Trone
Maria du eddele blogende Rys
Vare in dat hemmelsche Paradis
Do Maria in den ouersten Tron quam,
Grote Ere dat se dar vornam
650. God er sûluen jeghen ghink
Mit Armen he se vmme vinck
Maria wes wilkomen my
Ick hebbe gewachtet na dy
Ick wil dy denen des hebbe ick recht
655. Du bist myn Moder ick bin dyn Kint
Gabriel entfenck se houeschliken
Vnde nech er gar denstliken

He

*) Die **Himmelfarth** MARIÆ hat **Albrecht Dûrer** An. 1510. in einem grossen und ansehnlichem Holtzschnit/ in welcher er grosse Kunst angebracht/ vorgestellet. Auf der einen Seite der gen Himmelfahrende *Marien* wird GOtt der Vater/ und auf der andern der gebenedeiete Heiland vorgestellet/ daß sie *Maria* krônen/ ûber sie schwebt der Heil. Geist/ ûm sie her ist eine unzählbare Menge auserwählter Engel/ und unten auf Erden stehen die Apostel/ nebst andern Gläubigen/ welche voller Verlangen und Sehnen ihr Angesichte über sich richten. H. C. Arend. Gedächtniß Albr. **Dûrers** §. 8.

Man hat auch von ihm ein kostbares Gemählde/ so diese **Himmelfarht** darstellet/ auf welchem er sich unter den Zuschauern einen Platz erwählet/ sein Gesicht aber so kentlich abgebildet hat/ daß wenn er schon nicht ein zusammen gerolltes Papier oder Fähnlein mit seinen gewöhnlichen Zeichen und Jahrzahl in der Hand führete/ man ihn dennoch sattsam kennen würde. Id. ib. §. 12.

Sonst verfertigte derselbe auch vor das Closter der *Dominica*ner Mönche zu Franckfurt eine **unwidersprechlich schöne** *Marien* **Himmelfart**/ welche mit solcher Kunst und Annehmlichkeit gemacht/ daß sowol viel reisende/ als auch andere Kenner rarer Arbeit viel Geld gegeben/ daß sie dasselbe nur zu sehen bekommen. ibid. §. 16.

He sprack Maria Junckfrouwe fyn
Du schalt my willekomen syn
660. Jck was ens eyn Sende-Bode
To dy van deme hemmelschen Gode
Do entfengest du my gutliken
Vnde antwordest my süuerliken
Do du myne Wort haddest gehort
665. Do gevest du my Fulbort
Du begherdest dat myne Bodeschop were war.
Du entfenghest Jhesum apenbar
Maria hir schalt du ewich bliuen
Vroude vnde Wunne mit vns driuen
670. Jck wil dy denen des hebbe ick recht
Du bist myne Vrowe vnde ick bin dyn Knecht
Lucas, Marcus, Matthæus, Johannes
De veer plegen ock des
De twolff Apostele vnde Mertelere
675. Vnde ock de Bichtigere
Sunte Johannes Baptista
Vnde Johannes Evangelista
De Prophete Ysaias, Elias, Thobias,
Jeremias, Jeromas Malias, Anaras
680. De Prophete Her Abraham
Isaac, Jacob, Moyses und Balam
Jonas, Egeas vnde Yosias
De Prophete Aaron
Vnde Gedeon
685. De Prophete Daniel, Sollariel,
Sorobabel, Ezechiel, Anatvael,
Eliseus, Machabeus vnde Zebedeus
De olde Josue, Osee vnde Noe
Enoch vnde Sadoch
690. De Prophete Amabech
De Prester Her Melchisedech
Vnde veer vnd twintig olde Heren
Entfengen de Vrouwe mit groten Eren
Vnde to dersülven Tyd
695. De Prophete Here David

Do Maria quam to deme hemmelschen Houe
Entfengen he de Vrowen mit groten Loue
Mit siner Harpen süuerlik
Entfenck he vnse Vrowen herlik
700. To dersüluen Stunde
Eynen Rey to spelende he beghunde
To Loue vnde to Eren
Der benedigeden Moder vnses Heren
Her Symeon vnsen Heren entfingk
705. Do vnse Vrowe to Kerken ginck,
Do se Lichtmissen wolden fulbringen
Mit Christo ereme leuen Kinde
In den Tempel se quam to Gode,
Also Moyses hadde vor geboden
710. Maria den Hern in den Tempel offeren wolde
Also se to rechte don scholde
Her Symeon de olde Here
Quam aldar mit groteme Begere
Van deme Hilligen Geist was he bericht
715. Dat he scholde steruen nicht
Syne Begeringe were denne geschen,
He scholde vnsen Heren seen
Her Symeon was dar bereit
He entfenck den Heren mit Werdicheit
720. Do he hadde an deme Arme syn,
Dat gebenedigede Kindelyn
He grotte se leffliken do
Vnde sprak er gutliken to
Wes wilkomen myn vthirkorne
725. Du eddele Rose sunder Dorne
Wes wilkomen du vil schone
To my in den ouersten trone
Kum to my Dochter van Bethlehem
Kum to my Dochter van Iherusalem
730. Kum myn Leue, kum myn Bruth
Kum myn Duve, kum myn Truth
Kum in dith hemmelsche Pallas
Dat dy ouerlangk bereit was

Kum

Kum sůuerlike kum myne Vrunte
735. Ynne sy de Vroude vnde in de Wunne
De Vroude de du hebben scholt,
De is mer wen dusent volt
Kum myn Reyne, kum myn Clare
Jck neme dyner sůluen ware
740. Kum myne Terteldune reyne
Du bist myn leff sunderlik alleyne
Maria leue Dochter myn,
Du schalt aller Hilligen Vrowde syn
Alle Hilligen de ick in deme Hemmel han
745. De scholen dy wesen vnderdan
Kum Maria Juncfrowe here
Entfa de Krone der ewigen Ere
De geue ick dy to Lone
Vnde by my in desseme Trone
750. Schalt du sitten by miner Syden
Vnde vrowen dy to allen Tyden.
Maria ik wil dy noch eyne Gaue geuen
Du schalt ewich myt my leuen
Vnde wat du biddest Dochter myn
755. Des schalt du getwidet syn
Alle Gnade schal uth dy vleten,
Eyn Moder der Barmherticheit schalt du heten
We dyner Hulpe beghert vp Erden
De schal er getwidet werden
760. Dat hefft gemaket dyn Emodicheyt
Vnde dyn louelike Kůscheyt
Dat dy desse Ere is bereit
Hir in der ewigen Salicheit
Wen dy der Bodeschop nicht verdroth
765. De ick dy by Gabriel en both
Do du de Bodeschop leflike nemest
Vnde dyne Fulbort dar to geuest
Went myn Sone Jhesu Crist
Van dyneme Lyue ghebaren ist.
770. Den hefft du mit dyneme Lyue geberet
Vnde dynen Brůsten generet

Noch mehr hefft du eme bewiset
Du hefft ene gecleidet unde spiset
Grote Armode hefft du mede beseten
775. Des wil ick nicht vorgeten
De grote Truwe schalt du neten
Eyn Moder der Barmhertichelt schalt du heten
Du machst bidden ick wil dy||twyden
Wes du begherest to allen Tyden
780. So we dy denet Dochter myn
De schal ewich salich syn
De Hillige Geist gaff ere sinen Grut
Synen Denst he er boet
He grotte suuerliken
785. Jhesum dat benedigede Kindelin
Dat Kint schal siner Werdicheit vntfan
Vnde schal in Sunden nůmmer bestan
Her Symeon vroude sick do
Vnde sprack vnseme Heren tho
790. Nunc dimittis servum tuum Domine
Secundum verbum tuum in pace
Du bist des benedigeden Godes Kynt
Alle Dinck dy wol mogelik sint
Jck hôre Here myne Rede
795. Vnde lath my nu in dynem Vreden
Jck begere des in groter Dult
Lath my Here steruen wen du wult
Nim myne Zele in dat Ryke dyn
Vnde lat se, Here, dar mit dy syn
800. Nu is my vele Leue gescheen
Nu ick dy, Here, hebbe geseen
Jck nu dy geseen apenbar
Des hebbe ick beghert mennich Jar
Do begunde Her Symeon prophenteren
805. Van Jhesu Cristo vnseme Heren
Vnde sede unser Vrouwen in den Tyden
Dat Swert der Bedroffnisse scholde se snyden
Dat scholde er van Jhesu gescheen
Also groten Jammer scholde se an em seen

Dith

810. Dith is war als ick nu sage
Dith geschach an deme stillen Fridage
Do God de swaren Martere leit
Dor vnser aller Salicheit
Joachim vnd Anna de Frowe syn
815. Entfengen vnse Vrowen fyn
Anna sprak wes willekomen Dochter myn,
Hir to der Moder dyn
Nu is my vil Leue gescheen
Dat ick dy hir mit mach sehen
820. Jck bin dyn Moder de dy geberde
Vnde dy mit mynen Brüsten nerde
Anna wart blide vnde vro,
Vnde vroude sick sunderliken do
Joseph vnser Frowen Huder was
825. Do se des hilligen Cristes genas
De vil gude olde Mann
Grote Froude he do wan
Vnde vil Leue eme do schach
Do he vnse Vrowen komen sach
830. De hilligen dre Koninge weren dar
Se nemen vnser Vrowen war
Se sprecken in dersüluen Tyd
Wes wilkomen Maria benediet
Wy willen vns des ewich vrowen
835. Dat wy dy hir mogen schowen
Js id, als de Scrifft berichtet my
Angeli unde Archangeli
Dar to de Crone van Cherubim
Vnde ock de Crone van Seraphim
840. Do se vnse Vrowen komen segen
Grote Froude dat se plegen
Der benedigeden Moder vnses Hern
De Junckfrowen vnde Wedewen gemeyne
Beyde grot vnde cleyne
845. De Jünge vnde de Olden
Begunden ere Hande to volden

Tho Loue vnde to Eren
Der benedigeden Moder vnses Heren
Tegen vnser Frouwen Hemmeluart
850. Wente da grote Froude vornommen wart
Vnde alle hemmelsche Schar
De nemen vnser Frouwen war
Tho densüluen Stunden
Sunderlike Froude se begunden
855. Se sungen gaudemus in Domino
Nu wille wy alle wesen vro
Wy willen vns vrowen to desser Tyd,
Dat du Maria gebenediet
De sote Moder Jhesu Crist
860. Tho vns hir gekomen bist
Wes wilkomen Jsrahelsche Loserynne
To desseme himmeleschen Jngesynne
Du schalt hyr wesen Konynginne
Ouer dat hemmelsche Synne
865. Maria, du schalt mit vns bliuen
Ewige Froude hir mit vns dryuen
Wy willen dy Louen vnde Eren
Wy willen dyner nicht entberen
Maria, du reyne küssche Maget
870. Der all de Welt Loff vnde Ere saget
Nemant dy vul louen kan
He sy Frowe effte Man
Maria, du leue Junckfrowe tzart
Dor dyner werden Hemmeluarth
875. Dor dynen Keyserliken Rom
Dor dynen reynen Magedom
Help vns to der ewighen Salicheit
De Froude is bereit.
Dat wy mit Zele vnde mit Lyue,
880. Ewich mit Gode moten bliuen
O Maria du Rosen roter Munt
Beware vns to aller Stunt
Maria du Rose der eddelichheit,
Du Lilie der Küscheit

Du

885. Du Fiole der Sotichheit
Du Blome der Schonheit
Du Moder der Barmherticheit
Du reyne Bom der Clarheit
O du eddele Morgensterne
890. Du otmodige Godes Derne
Du Junckfrouwe wol geboren
Van dem hemlischen Vader vthirkoren
O, *Maria*, Junckfrouwe here
Dith is gemaket to dyner Ere
895. Dith is to Loue gelesen
Lath id dy annaime wesen
O! du leue Moder Christ
Went du mit Gode weldich bist
Help dat vns Gnade werde
900. Wen ick schal scheden van desser Erden
Wen ick schal van henne varen
So motest du vnse Zele bewaren
Help vns dar to guder Rowe
*Maria* du eddele küssche Junckfrowe
905. De Wahrheit giff vns eyne Lere
We dy dent vorderfft nummermere
Dith is seker vnde wis
Dat Trost vnde Gnade an dy is
Dat do myner armen Sele schyn
910. An deme lesten Ende myn
*Maria* du eddele Junckfrouwe fyn.
Dith is gedichtet van vnser Frowen Hemmeluarth,
Süuerlik Dinck nu gedichtet wart
We desse Hemmeluart gerne eret
915. Vnde ock we se gerne höret
Deme Mynschen wil se sin Gud meren
Vnde helpen eme to der ewigen Ere
He schal dat vorware weten
Se wil siner nicht vorgeten
920. Se wil en nicht vnderwegen lan
Se wil em wol to Hülpe stan

Ock

Ock wil se eme vorueruen
Godes Licham er he schal steruen
Vnde Godes hillige Blod
925. Schal ene bewaren vor den ewigen Dod
Ock wil ene *Maria* to Lone geuen
Na dissème Elende dat ewige Leuen
O du leue *Maria* trud
De ware Godes Brud
930. Dith hebbe ick dy to Lone lesen
Lath id dy anname wesen
Vnde bidde dynen leuen Sone vor my
Dat he my gnedich sy.
Dat he dor syne hilligen viff Wunden
935. Vorgeue my alle myne Sunden
Vnde alle myne Schulde
Vnde vorlene my syne Hulde
Dat he my vor sy vp desser Erden
Dat ick eme noch to Denste werde
940. O leue Maria wes myn Trost
Dat ick van Sünden werde gelost
Wen ick kome vor Godes strenge Richte
Vor syn grüwelike Angesichte
Wen ick schal Rede geuen vor myne Missedat
945. Wen alle myne Sunde vor my screuen stat
So help Maria dat ick Gnade vinde
An Jhesu Cristo dynem leuen Kinde
Wente schal ick arme Sünder genesen,
So most du myn Hülperinne wesen.
950. O leue Junckfrowe *Maria* benediet
Wen Trost vnde Heyl an dy lit
So help my Maria in der lesten Tyd
Vnde make vns van Sünden qwid
Help vns to der ewigen Salicheit
955. Maria der dyne groten Barmhertichcit
Des helpe vns de sote Moder Crist,
Wen se aller Gnaden vul ist
Dat vns dat allen besche
Dat geue God dor syne Namen dre

Maria

960. Maria du bist starcker wen Samson
Vnde wiser wen Salomon
Vnde schoner wen Absolon
Vnde kloker wen Aaron
Vñ wiser wen Koningh David
965. Bist du Maria to aller Tyd
Otmodicheit vnd Sachtmodicheit,
Rechtuerdicheit vnde Warheit
Alle Gnade vnde BarmhertICheit
Hefft God sůluen an dy geleyt
970. Du bist eyne Junckfrowe schone
Du bist in deme ouersten Trone.
Du hefft bedwungen dat wilde Pantertir
Dar to dat sterke Elpendir
De sterke Lowe is worden tam
975. In dineme Schote als eyn Lam
Den hogen Aren hefft du gevangen
Den nemant kunde afflangen
Sunder du alleyne
Du bist othmodich kůsch und reyne
980. By dessen Deren algemeyne,
So meyne ick Godes Sone alleyne
Maria den leuen Sone dyn,
Den hemmelischen drechtyn
Den hefft du alleine kregen,
985. Darumme machst du wol Froude plegen
De hemmelsche Vader hadde dy vthirkorn
Dusent Jar er du wurdest geborn
Dat du scholdest eyn Moder werden
Dynes Sones hir vp Erden
990. To Troste der gantzen Cristenheit
Vns Sundern to eyner Salicheit
Des machst du Maria Junckfrouwe fyn
Ewichlik gelouet syn
Maria kůsche Megetyn
995. Vor de groten Gode dyn
Bidde dynen Sone to desse Tid
Dat he vns van Sůnden make qwid

Dat he vns sinen Vreden sende
Wen wy scheiden vth dessеme Elende
1000. Help vns dat wy Gnade vinden
By dy vnde dyneme leuen Kinde
Aue Maria reine Megetyn
Dyth Bock mothe dy anname syn
Hir hebbe ick dat Ende vunden
1005. God dor sine hilligen viff Wunden
Hore der leuen Moder dyn
Wenner se vnse vorbidderynne syn
Dith gesche vns allen Samen
In des waren Godes Namen, Amen
1010. Maria Moder eine Maget reyne
Aller Döget ein clare Fonteyne
Bidde Jhesum Cristum dinen leuen Sone
Dat he vns make van Sünden schone
Schaniel Knecht houesch vnde wys
1015. Vnde geue vns na desseme Ertrike syn Paradis
Loff vnde Ere vnde Werdicheit
Sy deme Vader vnde deme Sone, vnde deme Hilligen Geiste mit Innicheit.

## 2. Van deme Holte des hilligen Krützes.

In deme Holte dar ane vorstarff
Der Maget Sone vmme vnse bedarff
Dat hebbe ick lesen wo dat was
Nu vormane wy Gode das
5. Dat he my sülke Lehre sende
Dat ick beghinne tho Ende
Vnde alle de Puncte mote reken
Sunder legelike Vleken
Adam was de erste Man
10. De in Minschen Formen wan,
Wo he na synes Wyues Rade
Groten Weddermot wan vnde schade.
Vnde wo he vmme eine cleyne Spyse
Wart gewiset vth deme Paradise

15. Dat

15. Dat weten noch alle Lüde
Wo em dat schüde
Darumme late ick id achter bliuen
Dat ick dar nicht wil affschriuen
Ock hebbet vele Lüde hort
20. Van des quaden Cayes Mort
He was Adams erste Kint
An sinen Herten was he blint
Dat he by Rade des Düuels vil
Vormordede sinen Bruder Abil
25. Als Adam den Mort vornam
Do ward he em gram
Vnde sprak van des Düuels Rade
Js my komen desse Schade
Den ick van enen nam
30. Jck wil by eren Licham
Komen nimmer mee
My deyt Abels Dot so wee
Na dem bekande he evenne
Mit Menschop by hundert Jaren dre
35. God hetet na dre hundert Jaren
Adam da he mit enen waren
Vnde Menschop hadde mit erem Lyue
Als ein Man plecht mit sinem Wyue
Do wunnen se to samende ein Kint
40. Dat Zeth het vnde dem Vader sint
Horsam wart unde vnderdan
Alse gy hir na scholen vorstan
Do Adam negen hundert Jar
Vnde darto drüttich vul uar
45. Geleuet hadde, do wart he kranck
Van Older mit Arbeide gemanck
He stunt mit einem Spaden vnde wrochte
So mode, dat he nicht, mehr mochte
He lede sick vppe den Spaden vnde reste
50. Vil Cleine em sines Leuendes Luste
Kranck stunt he sunder wan
Zeth sinen Sone rep he an

In sodaner Leyde
Leue Sone gha sunder beide
55. Vp rechte Vederlike Truwe
To dene Engel Cherubinne
Du scholt ene vinden vor deme Paradiß
Bidde ene dat he dy make wiß
Wo lange ick noch myssen
60. Des Olyes der Entfarmenissen
Den my God süluen vntheit
Dor he my dar vth vorsteit
Wes vor eme nicht vorvert
Al drecht he ein vürich Schwert
He hudet darmede de schonen Stede
65. Dar Trost inne is vnd ewich Frede
Zeth antworde sinem Vader
Jck bin bereyt to donde alle gader
Des juw is leff vnde ick bin plicht
Mehr ick wet des Weges nicht
70. Sone, gha vp mynen Trost
Volge deme Wege recht int Ost
Dat ick dy segge dat merke wal
Als du kumpt in den Dal
To Ebron, den volge eneme Wege geon
75. Du schalt de Voetsparen sehen apenstan
De wy mit ruwen quemen gan
Jck vnd dine Moder mede
Do vns de Engel stotte vth der Stede
De wy mit vnser Schult vorloren
80. Dar stan noch de suluen Votsporen
Vordorret, dar wast ny vth
Loff noch Graß noch ander Kruth
Ock segge ick in Wahrheit
Du scholt vornemen in Clarheit
85. Komen vther schonen Stede
Gemenget myt dem Roke der Süticheide
Als du den Engel süst
So en vorvere dy vor eme nicht
Zeth van denen schedt

90. Vnde dede so eme sin Vader heth
Aldar he eme bath
Vnde ghinck den rechten Path
Went in den rechten Dal to Ebron
He hadde guden Willen to don
95. Dat eme sin Vader hadde beuolen
Do van he sunder holen
Dat de Votsparen stunden
Vordorret van Adames Sunden
Den volgede he so rechte nar
100. Dat he vornam de Schonheit clar
De vth deme Paradise quam
Als he de Clarheit vornam
Do mende he nalede eyneme Vůre
Des wart he vorveret schire
105. Do dachte he vp de Clarheit
Dar eme sin Vader afgeseit
De eme to mote komen scholde
Do ghink he vorbat also bolde
Vnde ghink dar dor mit koneın Sinne
110. Vnde van den Engel Cherubinne
Vor deme Paradise mit eyneme Swerde
He vragede eme wes he begerde
Vnde van wenne he queme vnde wat he sachte
Efft wat Bodeschop he brachte.
115. Zeth sprack ick kome van Adame
De mit groter Missequame
Sinen Licham het vorscheten
He biddet dat gy eme don weten
Eyne rechte Sekerheit
120. Van deme Olye der Barmhertichեyt
Den eme GOtt sůluen dede louen
Do he van hir wart geschouen
Do sprack de Engel Cherubin
Ga vnde steck din Houet thor Doren in
125. Vnde se al vmme dat Paradiß
Du mochst eme wol geuen den Priß,


Dat

Dat weit ich wol, bauen alle Steden
De vnder deme Hemmel sin beneden
Vrage my denne wat dyne Ogen sehen
130. Ick wil dy de Wahrheit gheen
Zeth both sin Houet thor Doren in
Eme vrowede Herte vnde Sin
De Krude geuen dar suthe Lucht
Bome van mannigerhande Vrucht
135. Sach he schone vnde grone stan
Vormiddels in des Paradises Plan
Dar sach he eynen Borne stan
De was gedelet in veer Reueren
De de Meister alsuß delen
140. De erste is Phison genant
Vmme den trent Engelant
Mit ereme Water neret se dat
Vorwar secht me sunder hat
Dat men dar vint dat beste Golt
145. Dat de Werelt an sick holt.
Ock sint darinne düre Steyne
Dat ander Reuer; dat ick meyne
Dat heth Geon na myneme Wane
Vnde lopt int Lant to Moriane
150. Dat wy heten schwarte Lüde
Dat drüdde in korter bedüde
Heth Tigris so ick vorsta
Vnde lopt int Lant Azia
Dat veerde Reuer sie gewisse
155. Dat is geheten Eufratisse
Vnde lopt in de Werlt all
Erer Grotheit is neyn tall
Vppe denne Borne clar
Den Zeth hadde vornomen dar
160. Stunt eyn Boom gewassen grot
Alle Blade vnde Telgen weren blot
Se drogen noch Loff noch Blade
Dat duchte em sie schade

Dat

Dat he gewassen stund so hoge
165. Vnde vordorret was so droge.
Sine Ogen sloch he vp vnde sach
Wo in deme Boime wunden lach
Ein Slange eyslich vnde grot
De Wortel van deme Boime sach he blot
170. De lep in der Erden in de Helle
Dar sach he de Zelen van Abelle
He sach sunderlick Wunder
An deme Bome bauen vnde vnder
Vp deme hogesten des Bomes lach
175. Eyn Kint so ick juw seggen mach
Ny geborn im Doke gewunden
He horde id wenen to den Stunden
Alse he de Stad hadde sehen
Do ghinck he wedder na den
180. Dar he den Engel stande vant
He vragede hem altohant
Wat dat cleyne Kint mende
Dat vppe deme Bome lag vnde wende
De dar so grot vordorret stot
185. De Engel sprack ick make dy vrot
Dat Kint darvmme vraget
Dat schal noch van eyner reynen Maget
Entfangen minschlike Figure
190. Bauen den Lop der Nature
Schal God hebben dat Kint gemeyne
Mit eyner Maget alleyne
Schal wedder winnen de Gnade
De Adam by Euen Rade
195. Vorloß mit Vnhorsamheiden
Dat se do beiden mißdeden
Dat mỏt dat Kint wedderkopen
Alß de Jar sin vmme lopen
Vullenkomen an eren Tiden
200. Nicht ehr mach Adam vorbliden
De Olye der Barmherticheit
Schal dem Kinde vth sinen Leden

Wer=

Werden geperset so vthermaten
Dar id eme de Vader schal by laten
205. To noge van aller Schult
De he vp den Menschen hult
Aldus do dyneme Vader weten
Dat du segest eyn Kint gemeit
Dat gekomen is van der Gotheit
210. Vnde des Mynschen Sone schal heten mede
Vnde deme Minschen kumpt to Salicheit vnde to Vrede
Dat schal storten sin hilge Blod
Van deme Holte dat wesen mod
Van dren Kerneken to samen
215. De vthe deme Paradise kamen
Gewassen van deme suluen Risen
Dat Adam in deme Paradise
De Vrucht aff smakede vnde nod
Dar eme God eten aff vorboth
220. De Engel gaff Zeth aldar
De dre Kerneken dat is war
Vnde heth ene gan in Godes Namen
Vnde sede eme: Alß du kumpst to Adamen
Den segge eme alle de Wort
225. Dat du segest vnde hefſt gehort
Dre Dage so gy em noch seen
Dat wil ick juw vorware zen
Schal he leuen vnde lenger nicht
Des sit van my bericht
230. Em scholen begrauen sinen Licham
An enem Dal schone vnde bequam
To Ebron dat gy wol weten
Des en schole gy nicht vorgeten
Alß gy en leggen in dat Graff
235. De dre Kerneken de ick juw gaff
Schole gy leggen in dersüluen Stunt
Vnder de Tungen in sinen Munt
Vnde grauet se mit em an de Erden
Dar scholen aff wassen dre Gherden

240. Se

240. Se scholen bliuen euen groth
De eyne schal bliuen Cedrus genot
De wassen bouen alle Bome
Darby ick den Vader nome
Syne Mogenheit geit bouen all
245. De was, vnde is vnde bliuen schal
De ander Gherde des sith gewiß
De schal lick sin der Cipriß
Dar by schal sin bedudet de Sone
Went de Cipriß is also gewone
250. Wemme ene houwet vnde wunt
Eyn eddel Roke dar begund
Dat me ene dar in schal slan
De stumpe Negele dor Hende vnde Vote gan
Vnde sine Side ward dore stecken
255. Dar vth schal gan eyn sote Roke
Dat de Vader vmme schal
Adames Missedat vorgeuen all
De drůdde Gherde schal wesen
Gelick deme Palmbome, by desem
260. Js de Hillige Geist bedůth
Wente men in deme Palmbome sůth
Dat he mannich Blat vthgeuet
Vnde all sine Telgen heuet
Darmede gespret vnde gespreit
265. Vnde all in eyner Grone steit
Des gelikes mag men mercken
Den Hilligen Geist an sinen Wercken
De sine Gnade hir vnde dar
Hemelich vnde apenbar
270. So mannichuolt vthspret
Dat men nenen Tall dar van wet.
Zeth wachtede lenger nicht
Do em de Engel hadder bericht
Wat an den dren Roden lach
275. He hastede Nacht vnnd Dach
Beth he quam wedder in dat Lant
Dar he sinem Vader vant

Vnde sede eme alle desse Wort
De he van deme Engel hadde gehort
280. Wo he eme hadde gesecht
Dat he den Olye der Barmherticheit
Van dem Kynde hebben scholde
Do vorbliedede Adam de Olde
Vnde lachede mehr wen ere Werff
285. An sinem Herten ehr he sterff
Nicht lenger leuede he na den
Do he de Kernen hadde sehen
Do he dede sinen Ende
Do was de Düuel dar behende
290. Vnde nam de Zele an syne Walt
Zeth vorde den Licham in dat Velt
Dar he en in de Erden lede
He groff ene in desülven Stede
Dar God erst vthnam sine Lede
295. De dre Kerneken lede he tosamen
Vnder sine Tungen dar aff quemen
Dre Roden lang vnde smal
Alß ick juw hirna seggen schal
Beyde Winter vnde Sommer like grone
300. Bleuen se an eyner schone
Wol twe vnde drüttich hundert Jar
Moyses vant se dar
Do he dat Jsrahelsche Her
Leidede auer dat Rode-Mehr
305. He brachte se dorch Wüstenyn
Da se dre Dage dogeden Pyn
Went se en vunden Water nee
Se schlogen ere Paulun
Beneuen deme Dale Ebron
310. Dar Adam begrauen lach
Moyses de dre Rosen sach
Mer he wuste nicht
Wat Sale an den Roden licht
Des Morgens do id was licht
315. Moyses de Godes Knecht

Sach

Sach de ene Rode schone vnde fyn
Stan to deme Houede syn
De ander de ick meyne
Sach he stan recht vnde cleyne
320. Beneuen siner rechteren Syden
De drüdden sach he to den suluen Tyden
To sinet luchteren Syden stan
Dat seggen de Boke sunder Wan
Moyses de wart vorvert
Do he de Roden sach vorkert
325. He leth se stan up dersuluen Stede
Nu höret, wo he dede
He toch van dar in Helem
Vnde allent dat dar was mit em
Se vorden vort dar is em Luste
330. De Auendes nemen se Raste
Söuentich Pallen vunden se dar
Vnde twintich Borne, dat is war
Se schlogen vp dat grote Velt
Beneuen dem Water ere Telt
335. Des andern Dages sit gewis
Do sach de Roden Moyses
By sinem Bedde stan
Alß he tovorn hadde dan
Do propheterde he dar aff
340. Vnde sprack GOtt hebbe Loff
Als ick des Vrode
So se ick an dessen Roden
Dat betekent wol gemeyt
De hilligen Dreuoldicheyt
345. Des leth se Moyses dar stan
He dorste se nicht an van
Vnde toch wech mit den Lüden syn
In dat Land to Raphadyn
Dar se des Vaters cleyne vunden
350. Dat se to densuluen Stunden
Dogeden dorst ock vngemak
Sotes Waters en vnbrak

Se clageden Junck vnd Olt
Vnde geuen Moyses de Schult
355. He wart bedrowet sere.
He bath God vnsen Heren
Dat he eme des dede Bote
Dar aff dat Water schmakede sere
Dat Volck leth en nergen rysen
360. Do ghinck he an dersüluen Wyse
Dar he des Nachtes rastede do
Wente des andern Morgens vro
Als he den Dach hadde seen
Do stunt he vp vnd ghinck mit den
365. Sach he Roden schone
Stan in deme süluen Done
Alß he de Twye hadde seen
Do vil he vp sine Kneen
Vnde bath Gode efft dat wesen mochte
370. Dat he eme touoren brachte
Wat he mende mit den Roden
Dede eme also vore moden
He hadde an sinen Dancken mennigen Syn
Den God sande an dat Herte syn
375. Dat he de Roden vp toch
Vnde an de Borne mede sloch
Do wandelde des Waters Bitterheit
An ene grote Soticheit
Nu höret wo id darna schüde
380. Moses und sine Lüde
Vorden de Reden mit en
Dar dat Lant van Raphaden
He quam mit sinen Scharen
Vmme enen Berch here varen
385. De Synay geheten is
De Prophete Moyses
De leth de Roden dar
Vnde lede se an eyn Water clar
Darna ghinck he
390. Vp den Berch Synay

Dar

Dar was he vertich Dage mit Gade
Vnde brachte van dar de teyn Bade
Geschreuen an twen Tafelen fyn
De Stene weren mormelyn
395. Do he van deme Berge kam nedder
Do vorde he de Roden sodder
To Moab in dat Koningrike
Dar sette he se werdichlicken
In de Erden alle dre
400. Na der Tyd sach he er ne
Dar stunden se mannich Jar
Dat se nicht wussen en Har
Vnde bleuen all van eyner Grote
De Roden van mannigerhande Gute
405. Vnde vorwar secht me dith
Dat se Koningh David
Vant so ick juw seggen mach
In deme Slape dar he lach
Quam eyn Engel eme touorne
410. Vnde sede, sta up du vterkoren
Hore wes ick dy hir vormane
Vare hen auer de Jordane
Dar scholt du vynden dre Roden fyn
De van eyner Grote syn
415. De scholt du setten in dynen Hoff
Dar schal eyn Bom wassen aff
Dar de jenne moet ane steruen
De dår wedder schal weruen
Dat by Adam vorloren wart
420. David wakede vnde wart vorvart
Do de Nacht vorghinck des Morgens vro
Stunt he vp vnde redde sich tho
He nam mit sich Selschop
Vnde vor in dat Rike Moab
425. Dat licht auer de Jordane
He vor in Hopende vnde in Wane
To vindende de Roden dar
De Moyses auer mannich Jar

Dar in der Erden stan leet
430. Alß eme God beuol und heet
Do vant he ene schone Stede
Dar he sich schlapen leyde
Vnde des Nachtes rowede do
Dessülven Morgen vro
435. Alß he vornam des Dages Licht
Do vant he dre Roden richt
Beneuen sinem Bedde stande
He bat Gode vnde vormande
Dat he eme wolde apenbaren
440. Efft dat de suluen Roden waren
De he dar in deme Lande vant
Eyn Stemme antworde eme to hant
Koningh gud dat sint de Roden
De du schalt hebben an diner Hude
445. Vnde vore se in Jherusalem
Vnde dat Volck dat dar was mit em
De wurden blide vmme den zeligen Funt
Dauid ghinck in dersülven Stunt
De Roden tho theende vth der Erden
450. Vnde vorde se van hinnen syne Verde
Wor men de Roden vorde
De wurden hel vnde sunt
Dat ward an enen Hern kunt
De Lixsillus was genant
455. Deme wart sulck Gnade bekant
De eme van den Roden qwam
He was Dulgicht vnde Lam
Van Sekedaghe so math
Dat he mit Pinen dranck vnde ath
460. Do men de Roden an eme stack
Do vorghinck eme sin Vngemack
Do Lixillus was genesen
Do vör he van dan vnde mit desen
Do motten eme dre Morianen
465. Er se qwemen auer de Jordanen

Dat wy heten schwarte Lüde
Dar grot Wunder ane schüde
Mit den Roden rörde se Dauid
So worden to hant schone vnde wit
470. Beyde van Hude vnde Hare
Dat segen se vorware
De dar mit dem Koningh reden
Do id ene Wile was geleden
Do quemen se mit eren Scharen
475. By enen Berch varen
Dar en kranck Mynsche inne lach
Vnde alle Tyt to wanende plach
Darumme dat id by deme Wege was
Vnde leuede so en diwaß
480. Hundert Jar vnde drüttich mede
Hadde he leuet vppe deme Bede
So hadde he leuet mennige Stunt
He sede nu is my worden kunt
Dat hir ein Hute komen schal
485. De my van mynen Sycken all
Gelosen wil mit hilligen Zeden
Als Dauid quam gereden
Do he schulde vor den Seken riden
Do sloch he vth de Roden to densuluen Tyden
490. Eyne Soticheit dar he in deme Berge war
Dat he all siner Süke naß
Vnde sunt was an sinen Leden
De Lüde qwemen to eme reden
Vnde vunden ene wol genesen
495. De so lange hadde seck gewesen
Dessüluen Dages to der Vesper-Tyd
Do quam Koningh Dauid
He plach to donde an der Stede
Othmodichliken sine Bede
500. He sammelde Süluer vnde Golt
To kopen Steyne vnde Holt
He wolde der Stede eyn Bedehueß maken
Men God vorbode emme in der Sprake

Vnderwindeß di nicht to donde Sone
505. Jd schal scheen by Salomone
De na dy schal besitten dat Rike
Lange Tyd vrolicyliken
De Koningh David sterff
Vnde Salomen dat Rike vorwarff
510. He was eyn weldich Here
God brochte en to sulker Ere
Dat he leth eyn Bedehuß maken
Van den besten Saken
De man dar to vreschen mochte
515. Jd was langh er men id fullenbrochte
So dure eyn Werck vorwar
Eyn Balke brack en dar
De Meyster voren vnde sochten
Dat Lant dor vnde se en brochten
520. Nenen Bom so grot
De en helpen mochte to der Not
Se ghingen bedrouet sere
Vnde spreken Koningh leue Here
Wy könen nenen Balcken vinden
525. Den wy an dy Werck mogen binden
Jd sy dat gy laten houwen aff
Den Bom de dar steyt in juwen Hoff
Gebunden mit den drüttich Ringen
Des wolde de Koningh node günnen
530. Darümme dat emme dat sette sin Vader
Nochten wolde he nicht alle gader
Dat schone Werck laten vorderuen
He heth den Bom houwen vnde kernen
Dem Tymmerman wo se wolden
535. De drüttich Ringe leth he beholden
Vnde to demme Tempel bringen
Da se mannich Jar na hingen
Alß to eynem menen Orbar
Dat is nottick to donde vorwar
540. So lange hingen se dar
Dat vulgan weren de Jar,

Dat

Dat de Joden Judas brochten
Vnde vnsen Heren darumme kofften
Nu höret van demme Holte vort
545. Id lach gehouwen vnde bort
De Mestere nemen ere Merck
Vnde wunden id in dat Werck
Vnde leden an desuluen Maß
Dar id vmme houwen was
550. Do se id hadden vp gebort
Do wart id wol viff Vote to kort
Vnde so se id leden nedder
Do lengede id viff Vote wedder
Se meten den Bom bouen vnde vnder
555. Vnde halp en nicht wo se wrochten
Went se konden noch en mochten
Darvan nenen Balken in dat Bedehuß maken
Dat was gemaket to anderen Saken
God muste vns id dregen to einem Schilde
560. De mit sinem Blode milde
Vns losede van des Duuels Handen
Dar he vns hadde in sinem Banden
Alß de Koningh horde seggen
Dat men nicht konde leggen
565. To Bande dat zelige Holt
Do leth he voren in den Wolt
Verne na velen Eeken
Eynen anderne Boom to söken
De vinden se in deme ersten Dage
570. Eynen Bom dat segge ick sunder sage
De was to mate noch min noch meer
Alß ene ducht nach erer gher
Vnde so ick hebbe horen lesen
So lag dit Holt na desen
575. In deme Tempel vp der Erden
Dat men id nicht achte noch begerde
Do quam eyn Wyff to eyner Stunt
Sibilla het se, so wart my kunt

In Dumheit se dar vp sat
580. Darvan schach er vngemack
Vth deme Holte quam eyn Brant
De er ere Kledere altohant
Mit ener Flammen so vntstack
Lude rep se vnde sprack
585. O Bom aller Hillicheit vull
Wo was ick mynes Synnes so dull
Dat ick up dy sitten scholde
An dy schal vmme vnse beholde
Noch Gades Sone hangen
590. De Joden quemen to er gangen
Mit Geislen leten se se schlan
Vnde heten se vth deme Tempel gan
Vnde leden se in enem Kerkener dep
Se en wuste nicht wat se rep
595. Van deme Holte noch mer noch myn
Mer als God er sande in den Syn
Se deden er so grote Noet
Dat se in deme Kerkener bleff dot
De Joden do to grepen
600. Vnde dat vth demme Tempel schlepen
Vnde leden id auer eyn Water to eneme Stege
Alß to deme Weghe
Dit wart getreden mit Voten
Dat Holt daran lag vele gute
605. Dar na quemen to Salomone
Eyne Konynginne wys vnde schone
Darumme, dat er was geseit
Van siner groten Wysheit
Se quam togentliken to em
610. Geuaren na Jherusalem
Do se quam to der Beke
Dar dat Holt lag dar ick van spreke
God sandet er in den Sin
Dat se deme Holte to Vote vil
615. Vnde erede dat mit ereme Bede
Alle Cristen hebben noch den sede

Des

Des sande er God an erente Mod
Dat se auuer de Veke wolt
Se sach daran sulke Gute
620. Dat se id nicht wolde treden mit Voten
Dat sach de Konyngh Salomon
Dat duchte eme eyn wunderlick dingh
He sprack, Vrouwe my berichte dat
Worumme mak gy juw so nat
625. Vnde juwe riklich Gewede
He sprak berichtet my der Stede
Wo licht dat Holt alduß besunder
Men holt dy wys dat hat my wunder
Eyn schal daran liden den Dot
630. Dör aller der Werlt Not
Desülve Vrouwe de ick vorsta
De was de Könynginne van Saba
Se gaff darto düre Steyne unde Golt
Dat men dar beschloge dat Holt
635. Vnde Salomon de wyse Here
De leth nemen mit groter Ere
Vnde in deme Tempel dregen do
He leth mit Stenen leggen to
Alle Doren groth vnde cleyne
640. De dar weren sunder eyne
Vnde leth dat Holt dar dwerß in fogen
So dat nemant scholde mogen
Dar in ghan vnde spreken sine Bede
He negede deme Holte vnde der Stede
645. De dat touorne hadde betreden
De mosten do alle andeden
Salomon sterff, vnde dar na quam
Eyn Koningh hete Roboam
Vnde eyn ander darna
650. He hete Abya
De nam van demme Holte reyne
Gold vnde Eddelsteyne
Dar id was mede beschlagen
He heth id vth deme Tempel dragen

655. Dar id lag bewracht
De Joden worden bedacht
Se nehmen hemelken in der Nacht
Vnde grouen id wol twintich schacht
Vnder de Erden dar id lach
660. Twehundert Jar er id jemant sach
Dar vellet, alß id God wolde
Dat men eynen Dyck grauen scholde
Dar men dat Vlesch an waschen wolde
Dat in dem Tempel wart vntfan
665. Van deme Volke in deme Lande
Dat was eyn Sede in der olden Ee
Dat men Lammer vnde Ve
To offerende plach vnde an der Veste
Dat schach to Hochtiden vnde to Festen
670. Men groff eyne Putte in dersûluen Stede
Dar dat Holt lach to vnser Salicheide
Dat was vorgeten lange Stunde
Id hoff sick vth deme Grunde
Vnde dreff in dat Water clar
675. Sunte Johannes secht vns vorwar
Dat to middages Tyd
Eyn Engel qwam vnuormid
Vnde vorde dat Water in deme Dyke
We de was befangen mit Sûken
680. Vnde na em in dat Water quam
Van alleme Ouel he Bote nam
Do lag dat Holt in der Piscine
Dar Jhesus vmme de Syne
Naket an steruen wolde
685. Nu hôret Junck vnde Olde
Wo vele Vordretes he dar an dogede
Vmme den Mynschen er he eu vorhogede
Vnde ene wedder brachte to Gnaden
He wart valschliken vorraden
690. Van Judas als gy mogen horen
He quam myt den Joden touoren

An

An ene düsteren Auend stund
Vnde küssede Jhesum vor sinem Munt
Do grepen en de Joden an
695. Vnde vorden en grimmichliken vordan
To eynes Bischopes Huß binnen
Ick kan des nicht all besinnen
To seggen wo vele smaheit
Dat he dessüluen Dages leit
700. By dem Barde wart he getagen
Dat wolde he door vnsen Willen dogen
Des negesten Dages ward he bracht
To Pilatus vnde ward bedacht
Dat he schuldich was den Doet
705. Dat Volck rep cleyne vnde grot
Men creutzige en he hefft des vorbort
Ere Wille moste vort
Men bant ene vmme ene Süle vaste
Vnde gheyselde ene mit Haste
710. Dat vth sineme Lyue mannich Reuer vntsprank
So blodichlick van der Roden swank
Also mochte dat nicht bliuen
Se wolden en an eyn Crütze aneliuen
Des drogen se alle eynen Moet
715. Do sprack eyn Jode de dar stoet
Ick weyt eyn Holt langk vnde dicke
Dat sick wol fuget to sineme Rügge
All is id olt id schadet eme nicht
Id drifft in des Waters Vlit
720. Dat Holt mannich Jar touoren
To deme Crütze vnses Heren was gekoren
Dat bleeff nicht all heel
Men How dar aff dat drüdde Deel
Dat was dat Holt darup was gestot
725. Van demme Crutze da kempen gud
De vor vns den Segen acht
Vnde bename den Düuel sine Macht
Dar vp leden se ene dwers des sit bericht
Genegelt eyn Holt van Cipriß



De

730. De Nagel als ick beschreuen vant
De dat Holt tosammende bant
De was van Olye Boim houwen
Jhesus muste süluen mit ruwen
Sin Crütze dregen vp de Stede
635. Dat meyne Volck volgede mede
To dem Berge Caluarie
Mit ruwen quam Marie
Vnde sünte Johannes erer Süster Sone
Dese twe vnder deme Crütze bleuen
740. Dar he naket ane was vorheuen
Van deme Heren in deme Lande
Twe Negel ghingen dor sine Hande
Vnde dór sine Vote eynen
Dat Clagen vnde Weynen
745. Dat men an Marien sach
Des was mer wen ick juw seggen mach
Se sprack myn noch mer
Erem Herten was so we
Dat dorch er Herte ghinck eyn Swert der Ruwe
750. Do erem Sone höre rope: In manus tuas
Vnde hangen in so groter Pyn
Dat de Sunne leth eren Schyn
De Erde beuede vnde de Steyne reten
Aldus deyt vns to weten
755. Sünte Johannes Euangeliste
He was de de Warheit wiste
Do quam eyn Ritter so he was dot
Vnde stack en dar he hinck blot
Mit eneme Spere dor sine Siden
760. Dar vth vloth to den süluen Tiden
De Olye der Barmherticheit
Dar Adam was affgeseit
Dar he van nesen scholde
Nu biddet den Heren Junck vnde Olde
765. De vns lozede mit sinem Blode
Dat he vns neme in sine Hode
Nun spreket Amen alle gader
768. Gy Kinder mit deme Vader

Van

# 3. Van eynem eddelen Krutgarden

Nu höret gy Heren alle
Wo sick de Rede beualle
De ick to Leue han gedacht
Van Godes Gnaden fullenbracht
5. Gade to Loue vnde to Eren
Suß han ick Landes verne wesen
Dar ick Wunder han gelesen
Van mennigere handen eddelen Cruden
Eyn Deel wolde ick der juw bedüden
10. Jck mach dat spreken wol uorware
Eyn Mynsche de vp Erden wanderde hundert Jare
He vunde beter Crude nicht
In Arstedyde des sith bericht
Dar de Crude in deme Garden stan
15. Dar wil de Koningh der ere in gan,
Welck Mynsche wolde syne Zele stercken
De mach dessen Garden mercken
Vnde darby ock ewichlicken leuen
Deme wolde ick ock eyne gude Lere geuen.
20. He schal breden dat Herte syn
Vnde maken dat in eyn Gardelyn
Stedicheit schal de Mure syn
So en stelet dy nemant de Crude dyn
Recht Loue sterket des Garden Dore
25. Darmede beschlutet den Vient darvore
Vaste Hope schal de Slotel wesen
So kanst du vor den bosen Deuen wol genesen
Den Acker messe mit Otmodicheit
So wasset de Garden hoch vnde breit
30. Mercke rechte dii Gherdenere
Wat vorbath sy myne Lere.
Vnde dat wat dyn Arbeit scholde syn
Plante an den Garden twe Crudelyn
Nympst du der war mit Flite wol
35. So wasset de Gharde der Doget vul
Dat erste Crut is geheten Godes Leue
Dat bewaret dy vor de Höllen-Deue
Dat ander is de Leue des Negesten dyn
De twe willen to samende syn
40. Isset dat der eende eyn vorgheit
Dat ander lenger nicht besteit
Höret nu wat ick vorbath spreke
Desse Gharde hefft noch eyn grot Gebreke
Isset dat dar eyn Cruth nicht inne steit
45. Des sin Wortele nimmermer vorgeit
Alß ick dat rechte han vornamen
Dat Saat is vth dem Hemmel kamen
Vil Vruchte id an sick drecht
Dat is geheten de Warheit
50. Scholde ick dat nomen auer luth
Cristus mach wesen dat Cruth
Hemmel vnde Erde moste vorgan
Bliue de Warheit nicht bestan
Wult du dat dat Cruth in dinem Gharden ste
55. So behouest du wol enes Crudes mer
Dat is in Dogenden erentrick
Den hilligen Engelen wol gelick
Maria was de id ersten vant
Vnde stedes in eren Garden bant
60. Do God an er dat Crud vornam
Wo drade he van dem Hemmel quam
He slot sick vertich Wecken an eren Schot
Dar mede he van uns dreff den Dot
De hogeste Arste der Juncfrowen Kint
65. De socht noch dat Crut wor he dat vynt
Dar by plante ein ander Crut
It hort darby unde is ock gut
Welck Minsche dat mach gehan
De mach grot Ere entfan
70. Van Gode vnde van Lüden
De Blomen wolde ick juw bedüden
Jck wil id nomen auer luth
Barmherticheyt is geheten dat Cruth
Plantet eyn Mynsche de Barmherticheit
75. An den Garden by de Rechtuerdicheit

Se

So wasset id nicht allene in den Garden
Men wult du des to rechte warden
Du schalt id wyde van eyn ander leyden
De Twige plegen sick to breyden
80. Dar sint wol Arsten de id nicht bekennen
Hort ick wil id juw nennen
Innich Beth is dat Crud genant
Wol em de id wol bekant
Suß hebbe ick vp der Apotheken wesen
85. Dat ick Wunder han gelesen
Van menniger hande Cruden
Noch wil ick juw twe bedüden
Dat eyne hefft eyne Wortelen hart vnde dicht
Id wasset in deme Lande nicht
90. Id is geheyten Vrede vnde Eyndrachticheit
De Garde is gut dar id ane steit
Nu wil ick juw nennen dat leste Cruth
Gelouet my dat is gar guth
Wol is id scharp vnd dar by sur
95. Doch hefft id an sick gar eddele Natur
Id is Horsam de van Prelaten gat
Mit der Warde dat rechte bestat
Desse Crude willen nicht wesen wilde
Du schalt nemen gut Gebilde
100. Vnde messen den Acker mit Othmodicheit
So wasset de Garde hoch vnde breit
Du must nemen vetten Meß
De van Lammeren effte Schapen is
Wo de nicht kumpt in den Garden
105. Da willen desse Crude nicht inne arden
Dessen Meß brachte vns da Lam
Dat van dem Hemmel hir nedder quam
Dat lerede vns ersten Othmodicheit
Darmede de Garde is bereit
110. Nu mercke rechte du Gherdenere
Efft din Müre to brocken were
So were din Arbeit all vorloren
Vnde dar to de Crüde touoren
De Deue stelen dy dat Crud
115. Vnde dragen to der Doren vth
Se laten darin de Immen der
So wart de Garde vorstoret seer
Hirumme beware de Müren der Stedicheit
So bliuen de Crüde darinne bereit,
120. Wan ock de Garde is des Crudes vul
So do du andern Lüden wol
Ock wasset hir noch eyn ander by
Recht efft se Spelnoten sy
Welck Mynsche dat beroret mit siner Hant
125. Dem rücken de Hande als Worten lant
Mildicheyt is de Name syn
Vnde maket dy anname dem Gode dyn
Bist du arm kanst du der Mildicheit nicht betalen
So wil ick dy eyn ander halen
130. Dat hefft an sick desülue Macht
Des vynst du noch Dach vnde Nacht
De Küschheit is dat Kruth genant
Den hilligen Engelen wol bekant
Vil Lude han dat Cruth vorloren
135. Se han dat Beste nicht irkoren
Wo dat nu vorloren were
Dem wulde ick geuen gude Lere
He schal suken dar eyn ander Cruth
Auerst dat is nicht also guth
140. Doch plantet he in de Stede dath
Vnde maket id mit Tranen nat
Id ʒiret den Garden wor id steit
Vnde is geheten de Reynicheit
Vnde horet Presteren vnde Wedewen to
145. Darmede de sick ʒiren scholen so
Wer rechtuerdich wil by Gotte stan
De schal dat Crud in sinem Garden han
Wo noch de Küschheit in dem Garden were
Dem wolde ick geuen gude Lere
150. He plante dar by eyn Crudelyn
Dat schal erer beschermer syn

Dat

Dat hefft eynen zarten Namen
Vnde is geheten Juncfrowelike Schamen
We des nicht hefft an den Garden syn
155. De Kuschheit blifft nicht lange darin
Nu weth ick noch ein ander Cruth
Dat is in deme Stride guth
We id beroret mit siner Hant
Deme werden sine Viende schant
160. Dat lath sundergen in dem Garden stan
Dat du stede mogest han
Sine Blade gar euen mercke
Id hefft an sick Gotlike Stercke
Darmede vorwynnest du de Vyende alle
165. Dat se dicke bringet to valle
Dat sülue Cruth is der Nature
Darvth so wasset eyn Wortele sure
De wil stedes by dem Crude syn
Were jennich Mynsche in den Dot gewunt
170. Dat Cruth helpet em in korter stunt
Dat lere kennen efft du wilt
Id is geheten Liden mit Dult
We dar van nuttet eyn Bledelin
De vorwint Vyende vnde sine Pin
175. Nu han ick noch ein Cruth gevunden
Dat is vel beter to den Wunden
Dat mach ick wol vorware sagen
Were dick eyn truwe Vrunt doet geschlagen
Steck em des Crudes dre Blade in sinem Munt
180. He steyt vp vnde wert gesunt
Sin Name is ware Ruwe, vulkomen Bote vnd luttre Bichte
Ik spreke vorware vnde binß voruaren
We dot gewesen is to mennigen Jaren
Vnde nimt desse dre Blade in sinem Munt
185. Van dem ewigen Dode wert he gesunt
Noch eyn ander Cruth wil ick juw nennen
Dat schole gy gerne leren kennen
Welck Mynsche dat gerne by sick dreyt
De vallet in nene Kranckheit
190. Vil Luden is id vnbekant
De moten Krancken altohant
Kan he des Crudes denne vorwaruen
So en darff he ewich nümmer steruen
Wo he dat Cruth men by sick dreyt
Vnde is geheten de Rechticheyt
195. We dar deyt lick vnde recht
De werd nicht des Düuels Knecht
Wassen vppe dem wyden Velde
Du dorst des kopen mit nenen Gelde
Gude Wille is de Name sin
200. Darmede vorvülle de Wercke din
Nu weit ick noch eyn Cruth nutte vnde gud
Sin Wortele is heth so eyn Vüres-Glod
Dat hefft eyn Honnigseem smack
Als ick Cruth yn gesath
205. Lere id planten in dinen Garden
So machst du enes eddelen Crudes warden
Bist du seck id kan dy maken sunt
Den Namen wil ick juw maken kunt
Se vorsteyt sick wol vp de ereste dyn
210. De Name is gheheten Marye
Welck Mynsche kunde sulken Garden maken
He were Frowe, Man, Leye effte Papen
Vorware se worde eme wedder bereyt
Eyn Garde with unde breit
215. Dar he süluen wonen mochte inne
Ewig nah Wunsche siner Sinne
Des helpe vns allensamen Jhesu Crist
Des desse Garde sin egen ist

## Dith is de Kranßhals.

Ich lach an enem Slape hure
My dromede van enem Euenture
My duchte to ener Stunden
Wo ick Rede jagen mit den Hunden

5. An enen wunnichliken Walt
Dar sungen de Vogele junck vnde alt
Ick reth my vorbath in den Walt
Went ick quam aldar
Dar ick wart wes en war,
10. Ick sach jegen der Sunnenschin
Blencken eyne Borch fyn
De Thorne weren algemeyne
Bedecket mit eddelen Sceyne
Vnde ock mit rodem Golde
15. Effte God darsúlues wonen scholde
Mit siner Moder here
Dat rede ick sunder swere.
Nu mogen gy horen wo my schach
Ick vor de Porten reyt vnde dar in sach
20. Vormiddelst in dem Bomgarden Schaden
Dar stund eyn Bom mit Rozenbladen
Darvnder sath eyn Juncfrowe zart
Se was van Koningliker Art
Se hadde vppe erem Houede twar
25. Ene Cronen van rodem Golde clar
Mit eddelem Steyne wol dorch leyt
Ock droch se wol der Eren-Cleyt
Mennigerhande guth Gewant
Fluel, Boldeken vnde bliant
30. Se spelde mit erem Appel roth
Nemant was er genoch
Se dachte an er vnde sprack
Se clagede allene er Vngemack
Wuste ick wo ick des begunde
35. Dat ick stede Truwe vunde
Dat ick enen guden Man bekande
Dar ick myn Herte to gewande
Truwe Geste sint my cleyne
Doch were guth nicht alleyne
40. Do ik desse Clage wort
Van der Juncfrowen hadde gehort
Ick hoff mick to er in den Garden
Ick grotte de Juncfrowen zart
Mit Worden so ick besten konde
45. Se danckede my an der súluen Stunde
Se bath my willekomen dar
Doch wart se menniger hande var
Ghel bleck van rechter swere
Dat makede ere Juncfrowelike Ere
50. Dat se was alleyne
Vnde my bekunde cleyne
Ick sprack Juncfrowe syt gemeit
Vnde vorgetet yuwe Herteleit
Ick hebbe juwe Clage wort
55. Vor dem Bomgarden wol gehort
Wil gy dat nicht vorsman
Ick wil juw laten vorstan
Wo gy kennet eynen guden Man,
Se sprak kortliken dartho
60. Der Rede bin ick worden vro
Wo ick dat merken kunde
Dar na stat alle myne Synne
Juncfrowe ick rade juw dat beste
Dat gy bekennen mennige Geste
65. An Truwe und an Stedicheit
Dat he enen Kraneshalß dreyt
De schal hebben negen Grat
Nu merket wol dat is myn Rat
Den ersten Grat wil ick juw nennen
70. Efft gy den willen bekennen
De schal wesen dogentsam
Vor Frowen stille alse eyn Lam
Dorch alle werden Frowen guth
Schall he hebben steden Muth
75. Wart em van Frowen Hulpe schin
Dat schal by em vorswegen sin
Juncfrowe dat is de erste Grat
De truwen Gesten wol stat
De ander Grat schal wesen dat
80. Horet he van Vrowen ichtes wat
Edder van Juncfrowen reyne
Dat schall he mit sick weten alleyne
Vnde der Wort nicht vorbath kosen
Wente des plegen alle bosen
85. De alse der Leue denen
Vnde mit truwen nicht en menen

De scholen nummer komen dar
Manckt houessche Frowen schar
De drudde Grat schal wesen stede
90. Efft em eyn Frowe Gunste dede
Edder dat se em dede kunt
Gantzlick eres Hertzen Grunt
Edder dat se ene to Leue kore
Dat schal he mit truwen vore
95. Vnde denen er mit stedem Synne
Dat he neyn ander leff gewynne
Dewyle dat em ere Gunste bereit sy
Dar merket me truwe Geste by
De verde Grat temet wol
We ene to rechte merken sol
100. We wil dorch Frowen Leue dragen
De schal ock nicht vortzagen
Efft em van Frowen Leyt beschut
Dat rede ick aver luth
Darumme schal he truren nicht
105. De vefft Grat schal wesen so
Eyn Man schal jummer wesen vro
Dorch Leues-Willens wor he sy
So schal he ehr wesen mit Truwen by
Vnde erer mit Truwen warden
110. Vor alle werden tzarten
Denen so he besten kan
Wil he Loff van der guten entfan
De söste Grat is gar beschlaten
De schal wesen vnvordraten
115. To hant riden mit dem Spere
Dar na schal stan al sines Herten Begere
Wo he dene der Frowen tzart
Is he eyn Eddelman na siner Art
Se wer em al wol gewegen
120. Wor he kumpt manckt gude Degen
So vordenet he Werdeschop
Merke na den söuenden Grat
Wat he an sick beschloten hat
Mennich denet an der Bere
125. Sinem Leue is he verne
An erem Denste eyn truwer Gast
Neyn sin Herte en is nicht vast
He koret hir vnde smecket dort
Aldus krenket he de Leuen Ort.
130. De Fruwen scholen gerne vlen
Wor se de falsken Geste sehn
Aldus heuet sick de achte Grat
De truwen Gesten wol by stat
Werdet leff tegen Leff de secht
135. Als men ock to vorsokende plecht
En Man schal beren mit wisen Reden
Efft he van Leues-Guste icht were
Vnde mit er hebbe clene menen
Aldus mach he der Leue lange denen
140. Als dat ye man merken kan
Wat he van Leue ye gewan.
Den negenden Grat moge gy
Merken vnde wat he sy
Kamet en truwer Gast aldar
145. Dat he sin Leff suth an eyner Schar
Manckt tzarten Vrowen reyne
To er schal he beren cleyne
Mit Reden vnd mit Ogen wenken
Men he schal sick darna lenken
150. Dat he er al an der Schar
Dene ganslíken an ener Var
We sick dar nicht ane bewiset
Sin Truwe wert selden priset
Juncfrowe dat is de Cranshalß
155. Hebbe gy den gemerket ane valsch
So moge gy kennen eynen guden Man
Ick wil kortliken juwe Orleff han
Gy vtherwelde reyne Vrucht
Se dede dor er wedder Bicht
160. Se toch vth erer Sne-witten Hant
Eyn Vingerlin dat was wol genant
Darinne so schinet eyn Adamant
De scheyn ouer eynes Fürsten Lant
Den gaff se my dorch er Ere
165. Dorch de dogentliken Lere
De ick der Juncfrowen hadde geuen
Se wünschede my lange to leuen
Van der Guten vth dem Garden
Dar myn Roß stot up der Warden

170. Dar sath ick vp vnde reth to der Heym
Myn Roß trat vp eynen Steyn
Dar van ick vntwakende wart
Aldns hebde ick in dem Slape lart
Des Kranshalß negen Grat
175. De Truwe de dar wol to merkende stat
Als ick do entwakede ick eyn Wunder sach
Al vp dem Bedde dar ick lach
Dat Vingerlin vant ick an myner Hant
Vnd de Juncfrowe was my vnbekant
180. Jck trat van dem Bedde balt
Vnde reth hen vor jennen Walt
Jck sochte de Juncfrowen hir vnde dar
Nergen wart ick erer en war
Jn deme Wolde mi to wetende wart
185. Jck scholde erst den Kranshalß buwen mit dogentliker Art
We mit sinen Sin in den Kranshalß kert
De is der Juncfrowen wol gewert
Wo he de in steder Mynne wil holden
So mach he in Dogeden olden
190. Virgilius secht in sinen Dichten
Van vromen Frowen de wil ick dy berichten
Wult du se rechte vorstan
Eyn Tertelduuen Herte schal se han
Eyn Terteldune levet in Othmodicheit
195. Dat is den Frowen eyn houesch Vmmecleit
Küscheit schal se ock gerne hauen
Vnde wesen milde dar bauen
Frowen Wort de sint sote
Dat kumpt van groter Gote
200. Dat sy Frowe efste Maget
De desser Gute nicht endraget
De en is nicht wert der Ere
Nu horen van Frowen mere
205. Wult du dat rechte vorstan
Vppe baren Voten schal se ghan
Efft se jennich wedderstom lide
Dat se am Dogeden nicht en glide
Küsch, Milde Othmodicheit
210. Js der Frowen Werdicheit
Eyn küsch Frowe van Herten reyne
Gheyt bouen Golt vnde Eddelesteyne
Eyne Frowe dede Küscheit nicht en hat
De is bouen alle Frowen quat
215. Hir so denke eyn jewelck an
He sy Juncfrowe, Frowe efte Man
Vnde holde de Küscheit reyne
Ja höre nach eyn cleyne
De Frowe schal Hasen Oren han
220. De Hase mit Vruchten kan lise hören
Dat mag ock fromen Frowen bören
Vp dat se lise hore darna
Horet se wedder de Ere spreken icht
Dat schal se horen vnde horen nicht
225. Desgelik list me in der Schrifft so clar
Van houeschen Frowen dat is war
Welk Frowe in dessen Eren besteyt
Neen Man kan spreken ere Gütlicheit
Welk Frowe hir nicht ane befunden wert
230. De is snoder den eyn bore Swert
Dat dar is bose vnde boser is geheten
Ock schal se dragen to aller Stunt
Eynen sedigen houeschen Munt
Vp dat se mit guder Lere
235. Alle Dinghe to deme besten kere
Dat is de erste Grat
De houeschen Frowen wol stat
Tucht schal se hebben vil
Dat is houerscher Frowen Spil
240. Lefflick, vrolick gute
Saket hoch Gemute
Güte saket hogen Muth
Güte maket Wunder groth
Welck Frowe Gute nicht en had
245. De en hort nicht in guder Frowen Grat
Ock scholen wesen der Frowen Rede
Dat dar lope neen Water mede
Vnde schal sick van der Gallen gheuen
So mach se den Kranß der Dogenden dregē

250. De

250. De Kranß is schone vnde louelick
Vnde is milde vnde vruntlick
Desses Kranses Hocheit
Licht an Frowen Gütlicheit
Frowen Gute ane Tzil
255. Gifft deme Herten Freude vil
Kunde ick dat irmeren
Van den Elementen veren
So hadde eyn Frowe dat hogeste Loff
Dat ye wart vnde schal werden noch
260. Hadden wy van Frowen nicht mere
Wen Frowen Tucht vnde Ere
Darmede hebben se dat vorschult
Dat en de Lüde weren holt
Vnde Jummer myt Deenste bereyt
265. Vorwar de erste Werdicheyt
De God der Werlde geuen hat
De kumpt van Frowerliker Art
Wat mach groter Froude sin
Men wo eyn Man vnde Frowelin
270. Dorch Leue by eynander ligget
Vnde den de Leue dat segget
Dat en de ander myt gantzer Dat
Noch leuer den sick süluen hat
In der Leue mogen se sick bewaren
275. Dat se nicht to der Hellen varen
Noch weth ick dusent Fromicheit
De God an Wyuen hefft geleyt
Eyn reyne Wiff in reyner Var
Is menniges Mannes Spegel clar
280. Er Jngesinde hefft erer Ere
Noch konnen de Frowen mere
De korten wol de langen Nacht
Wat juw van Frowen wart gedacht
Dat maket wol eyn reyne Wiff
285. Van Frowen hebbe wy alle Liff
Scholden wy en des nicht dancken
Wo dicke se vmme vns krancken
Er se vns to der Werlde bringen
We sick darane wil besinnen
490. De spreket Frowen nümmer leyt
Jd is de groteste Dorheit
Wy schowen vnse egen Liff
Went vnse Moder waren alle Wiff
Dar scholen wy alle andencken
295. Vnde Frowen Loff nümmer krencken
Efft erer eyn myßdoet
Nochtent sint de anderen guth
Darvmme wy de besten louen
Vnde de Argen nicht betogen
300. Dat schole wy laten vmme vnse Tucht
Eyn sote Boon gifft sote Vrucht
In der Erden wo he stat
De Bitterkeit van der Gallen gat
De betekent vns den Man
305. De to der Houescheit nicht en kan
Dat he spreke Loff vppe der Frowen
Ach mochte he beschowen
Naket siner Moder Liff
310. He spreke se were so eyn ander Wyff
Mit allen Lüden so getan
He spreke latet juwe Rede stan
Vnte louet alle Wifflike Gute
Dat juw God louen mote, Amen.

## 5. Vnser leuen Frouwen Rozenkrantz.

Aue Maria vul Gnade
Sprak de Engel van Godes Rade
Du bist gehilliget bouen alle Grade
Kum vns to Hülpe Juncfrowe drade
5. Bloende Blome benedigende Cruth
Der Gnadenschrin vns vp sluth
Vnde giff vns alle Soticheit darvth
Crafftige Clarheit Cristallen Schin
Eddel vnde sote bouen Honich vnde Win
10. Kere to vns de barmhertigen Ogen din
Vnde loze vns van aller Pin.
Dreualdicheit Dochter dürbare Derne

 Sun-

Sunte Maria du Morgensterne
Du sote Frucht du Mandelen Kerne
15. Vorlene vns Gnade, wy denen dy gerne
Eddele ewige Werde
Dii lauet Hemmel vnde Erde
Din Loff vulbreiden Leien vnde Lerde
Sterke vns stede vnde vnse Geuerde.
20. Frolicke Vrucht och eddele Stam
Van dy der Werlde Salicheit quam
Terteldune du küssche Lam
Wy willen bidden dy make vns tam
Gütlike Gunst Göttliker Art
25. Du schinende Glas al sunder Schart
O eddele Maria Juncfrowe tzart
Vorlene vns salige Hemmeluart
Hillich vnde hoch du hemmelsche Frowe
Vth dy vleten der Hemmel Ouwe
30. Maria gyff dat ick dii schowe
Ick laue, ere vnde dene dii nouwe
Juncfrowe junck o Derne stolt
Alle Creature sind dy holt
Din Döget geit bouen Suluer vnde Golt
35. Sterke dine Dener junck vnde olt
Konyngimme vnde Krone frisch vortziret
Went Hemmel vnde Erde dii dar viret
De Herte der Mynschen to dii ghiret
Vorlene vns dege al vnuorschiret
40. Lefflike Leuen o lustige Loff
Du Godes Sal, du Konynges Hoff
Diner Dener so vele als Sunnen-Stoff,
Vorlene Maria vnse Bedorff
Maria vnde Moder milde
45. Dii slauet beyde Tam vnde Wilde
Bescherme vns myt dines Trostes Schilde
Vnde leide vns tho der Engel Ghilde
Nothhelperinne in aller Noth
An Dröffnisse, Schande, Sünde grot
50. Van diner Gnade alle Trost vthflot
Troste vns Maria leuendich vnd dot
Othmodige Maget ok hoge Oliue
Cipressen, Palme, Cedron schiue
Du bist benediet ouer alle Wiue
55. Make vns Salich an Zele vnde an Lyue.
Prislike Maget Juncfrowe Pral
De hemmelsche Schar ock auerall
Dy lauet dar stede der Engel Schall
Beware vns vor bozen Vall
60. Quit vnde frey van aller List
Maria du vul Gnaden bist
Vorlene vns Froude des Leuendes Vrist
Des helpe vns din Kint Jhesu Crist
O Lilien-Blat du Balsamen-Vat
65. Darinne sath de vth dy trat
In also groter Othmodicheyt
Roze roth Juncfrowe wyß
ffiole *) clar du Paradyß
Makede vns an Dogeden wyß
70. Des bidden wy dy du Bloeme-Ryß
Salige Schonheit Spegel blanck
Vor dy so klingen der Engel Sanck
De Mynschen seggen dy Loff vnd Danck
Beware vns vor der Vyende dwanck
75. Trosterinne in allen Enden
Wan wy vns tho dy wenden
So motest du Maria vns Baden senden
Werde Frowe hoch vthirkoren
Lath vns van Gode nicht werden vorloren
80. O Dogentsam van dy God nam
Den Licham, sy Juncfrowe fyn
In also groter Lefflicheit
Christus Telerynne mit Früntschop-Banden
Wy bidden dy mit volden Handen
85. Maria twide alle dyne Bekanden
Vnde loze vns van allen Schanden
Jo weß gegrotet du eddele Garde
Wente en God süluen bewarde
Vnde he sick to dy karde
90. In also groter Innicheit
Sust an dy he sande vth fromde Lande
Sinen Hilligen Geüth he an dy goet
Den Balsem guth sin hillige Blud

Dat

*) Im XV. und XVI. Seculo schrieb man ein doppelt f für ein einfaches, wie wol hier ein V. stehen solte.

Dat van em floth vth dy is gesproten
95. Maria wy bidden die innichliken
De du steyst so othmodichliken
Vnde biddest vor vns truweliken
Din leue Kint barmhereichliken
Help dat vns nicht moge besliken
100. De Boze Vyent mit sinen Werken
An Dogeden motest du vns sterken
Bescherme vns din Kindelin
Dat geboren is van dem Licham din
Vnde leyde vns mit diner Hand
105. Vroliken in dat ewige Land, Amen.

# 6. Van Nameloß vnd Valentyn rc.

Dat was eyn Koningh wys vormeten
In Franckryke beseten
Pippingh was de Name sin.
Phila was se genant
In allen Dogenden wol bekant
Se was van twintich Jaren alt
De Juncfrowe schone vnde balt
De Koningh hadde ock eyn Dochterlyn
Van twolf Jaren was dat Meghetin
Clarina het de schone Maget
In Vrouden was se vnuorsaget
Nu quemen Baden hergerant
Vil verne vth vromde Lant
De brachte Breue deme Konynghrick
Darin brachte man sekerlik
Geschreuen eyne Vrye
Van dem Konynghe van Vngarye
Crisostimus was de Name syn
He let bidden vmme de Maget fyn
Pippinges Süster dat is war
Süst sprack de Bref all apenbar
De Baden entfinck de Konyngh wol
Als men werde Ritter van rechte sol
Se weren dar mit groten Eren
Veerteyn Dage desüluen Heren
He bat se lenger bliuen
Se en wolden nicht dat Leyt beseryuen
Crisostimus vrüntlike Breue
Vnde enbot en Früntschop vnde Leue
Phila scholde wesen eyn Brud syn
Vnde in Vngerland Konyngyn.
Wanner dat he suluen wolde
In Franckryck he komen scholde
So scholde sin Bet vullen ghan
Vnde werden siner Süster Man
Aldus de Baden van dar reden
Er Vngemack was all geleden
De Wege weren em wol bekant
Went se qwemen in Vngerlant
Se brachten leue Mere
Dem Konige erem Heren
Crisostimus wart der Mere vro
Vnde all sin Gesinde do
Sunder siner Moder was dat leyt
Dar van stunt all er Herteleyt
Dar na enbot de Konyngh ryck
Crisostomus horde krefftlyck
Sine Sammelinge aldar
In synem Lande ver vnde nar
Dat se to hope qwemen
Alle de dar vornemen
Hertigen, Greuen vnde Denstman
Rytter, Fryen allentsam
De Heren deden sunder sparen
Vnde wolden des Konynges Bot vorwaren
To Haue quemen se alle
Myt grotem Schalle
De Koningh de Heren wol entfingh
Vnde myt en to dem Sale ghinck
Do bat he plegen wol de Ghesste
Allen de dar weren in der Veste

Do

Do dat Eten was gedan
De Koningh sprack all sunder Wan
Gy Heren redet juw to der Vart
Hen to Franckryke wart
To Koningh Pippinges Haue
Dar wil wy komen mit grotem Laue
He schal my syne Süster geuen
Gy Heren alle dat merket euen
Do sprack de Bisschop Franckhart
Ick kame nicht mede an de Vart
Her Koningh dith muste wol syn vormeden
Se moste wol to juw syn gereden
Des Konynges Moder ock so sprack
Van Thorne er dat Swet vth brack
De Koningh sprack myt Grymme do
Vnde wart der Mere vnvro
De nicht mede wil varen
De mach sick der Reyse sparen
Men kame ick wedder in myne Gewalt
Ick loues em all vngetalt
Franckhart vrüchte des Koninges Torn
Des nam he valsche Rede vorn
Vnde wart der Rede vnvro
To dem Konynghe sprack he do
Here dat was myn Spott
Dat ick sprack so helpe my God
Ick vare gerne wor ick schal
Juwe Moder dot gerne so wal
Na juwem Willen vnde vart mede
Aldus voren se van der Stede
Wol twintich hundert dat is war
De Koningh mit ener groten Schar
Se reden in twe vnde twintich Dagen
In Franckryke sunder sparen
Dor Swauen vnde dor Osterlant
De Wege weren en wol bekant
Pippinge qwemen mere
Wo Crisostomus kamen were
De Heren worden entfangen wol
So men leue Gheste to rechte sol
Dar na wart de Hochtyt gedan
Myt groten Eren sunder Wan
Myt Crisostumus dem Koninghryke
Vnde mit Philen der mynnichlike
Pippingh helt Crisostomus dar
Myt siner Süster wol eyn Jar
Vnder des wart Phila mit ener Bort
Nu vornemet de Rede vort
De Koningh bat den Astronomus seen
In de Gesterne ghar vorspen
Dat he em sede dorch sine Tucht
Wat werden scholde van Philen Vrucht
De Meyster des nicht en leyt
He dede als em de Koningh heyt
Eynes Auendes vil spade
Sach he in de Sterne drade
Dat Phila droch twe Kindelin
Wunder scholde an en werden schin
Van Salden scholden se krigen grote Krafft
Dat sach he van Meysterschafft
Desse Rede Franckhart vornam
Crisostomus Moder wart ock gram
Vnde legen beyde in dem Rade
Beyde vro vnde spade
Wo se de Vrucht vorderuen mochten
Dar to se mennigen Falschen sochten
To dem lesten sprack Franckhart
In Boßheyt was he vnuorvart
Vrowe gy scholen wesen darby
Mit juw eyn Kemerersche sy
De mot vorgheten ere Tucht
Wan Phila schedet van der Vrucht
So latet nemen de Kindere twe
Vnde versenken se depe in ene See
Aldus wart vnse Toren gewroken
Vnde Philen Liff tobroken
Dat in korten Tyden
Scholde Phila ere Arbeit lyden
Er ward we an erem Mode
Dar weren Konynginnen gude
By er moste nemant wesen
Do se ere Kindere scholde nesen
Alß dar vor was gedragen
Crisostomus Moder hadde geladen

Eyne

Eyne Maget de was geheten Philomyn
Dat dogede se an erem Herten Pyn
Se wuste wol wo id dar scholde ghan
Se en dorste dat nicht vor früchten lan
De Kinder van der Moder quemen
Philomyn de nemen
De Kindere beyde an eren Schot
Des let de Maget Jamer grot
Dat se de Kinder drencken scholde
Er düchte dat se leuer wolde
Steruen vnde bliuen dot
Se queme ny in so grote Not
Se sprack: vorghete ick myne Tucht
Dat ick desse eddele Vrucht
Also dode, dat were quad
Doch is dat myner Vrowen Rad
Do ick des nicht so bin ick dot
Aldus was ere Jamer grot.
To lesten nam se eyn cleyne Schryn
Darin lede se dat ene Kindelin
Se neghelde vnde makedet dicht
Dar bauen leyt se eyn weynicht Licht
Dat id Adem mochte han
Se beghunde to deme Dyke ghan
Dar in warp se dat sülue Schrin
Myt deme eynen Kindelin
In groter Sorge se vor vart
Dat ander drogh se to Holte wart
Vnde leyde id vp enen gronen Plan
Vor eynem Busch al sunder wan
Dat Kynt beghunde sick to rögen
Dar by was eyne Wulffynne gelegen
Myt jungen Wuluen als ick vorsta
De Wulffynne quam dem Kinde na
Vnde droch id mit er in dat Nest
Vnde droch id manckt de Jungen mest
Vnde id soch also de andern deden
De Maget jagede van der Stede
Wente se in de Kemmenaden *) quam
Do ere Vrowe se dar vornam
Se sprack hefst du myn Bot gedan
Ja Frowe al sunder Wan
Se ghingen beyde van er
Phila bleff liggende also ein Deer
Se dreff van Ruwen mennigen Jammer
Allene vp der Kemmenade
Se en wuste van er süluen nicht
Noch van den Kinderen des sit bericht
Darna do de Dach vorscheen
Crisostomus ghinck vnde wolde seen
Mit siner Moder to sinem Wyue
Wo id stunde an erem Lyue
Wente syn Moder hadde se sere belagen
Vnde Philen hadde sere bedragen
Crisostomus ghinck in de Kemmenaden
Myt syner Moder vnberaden
Vnde sprak; wo lichst du also
Syn Moder antworde do
By er en moste nemant wesen
Do se der Kinder scholde nesen,
De Koningh sprack, dat merket euen
Phila, wor is dyn Vrucht gebleuen;
Se sprak des en weyt ick nicht
Syn Moder sprack syt des bericht
Se lyket der Louwynnen starck
Ick wedde des vmme dusent Marck
Se hefft vormordet de Kindelin
Dat merket Here vnde Sone myn.
De Koningh wandelde do sinen Mud
Dat duchte syner Moder ghud
Phila sprak in Kranckheyt grot
God helpe my vth aller Not
Went du weyst dat wol
Crisostomus aller Döget vul
Crisostomus kerde sick van danne do
Eme was to deme Herten vnvro
Vnde ghinck an dersüluen vart
To Pippinges Sale wart
Vnde clagede den groten Mord
Van Philen, so gy hebben gehord



*) Caminata, cœnaculum couclave

Do sprack de Koningh ryck
In Thorne harde grymmichlyck
Is desse Mort aldus bescheen
Dar schal men alle Rechte to seen
Franckhart antworde an der Stede
Dar to wil ick juw gheuen Rad
Ick hebbe vornomen, dat de Frowe is quad
Dor Boßheyt hefft datsülue Wyff
Erer Vruchte benamen dat Lyff
Phila was in groter Not
Ere Bedroffnuß was altogrot
Wil God der Frowen Helper wesen
Se mach des Harde wol genesen.
Hir late ick desse Rede bestan
Vnde wil eyn ander heuen an
Des anderen Dages Clarina bolt
De Juncfrowe schone vnde stolt
Se ghinck vp de See alleyne
Myt eneme Kemerer cleyne
Vnde vant dar vleten eyn Schryn
Darinne was eyn Kindelin
De Juncfrowe id in de Hant grep
Dat Kint lach vaste vnde slep
De Maget was des vro
Vnde droch id mit der Hast do
Vorborgen in de Kemmenaden
Myt deme Kemmerer ghinge se to Rade
Wo se dat Kint beholden mochte
De Kemmerer ghinck vnde sochte
Also lange dat he Melck vant
Van ener Tzegen altohant
De brochte he der Juncfrowen fyn
Darmede vodede se dat Kindelyn
Se varbot dat deme Kemmerer
Dat id scholde nemant weten mere
Do van de Juncfrowe fyn
Twysschen den Schulderen syn
Eyn Cruce so rechte fyn
Dat prouede se mit der vart
Dat id were van guder Art
Clarina en wuste dar nicht van
Wo id mit Philen was ghegan
Darna Phila wart gebracht
Vor Gerichte myt groter Vnmacht
Do sprack er Broder du dumme Wyff
Worumme nemest du den Kinderen dat Liff
Wo wordest du yo so qwader Tere *)
Des most du vorbernen in deme Vüre
Vnde anghan enen quaden Dot
Se sprak: God helpe my vth der Not
Also werliken ick nicht en weyt
Wo desse Dingh gescheen sint
Do sprack Franckhart to dersülven Stunt
Ick kan also mennigen Vunt
Ick schal prouen de Warheyt
Were de Frowe noch so gemeyt
Me late dar maken eyn Vür
Van drogen Holte al vngehür
Dar van wart se sere vorvart
De eddele Frowe van hoger Art.
So vruchtet se vor den Doet
Men sach an Philen grote Not
Do quam Bisschop Franckhart
Geboren ny van guder Art
Vnde sprack Frowe gy moten bichten
Vnde juw myt Gode berichten
He sprack do auer lud
Dat is juwer Zele gud
Se sprak myt Leyde vnde ock mit Torne
Wat mene gy dat ick sy vorlaren
Neen ick hebbe desse Dat nicht gedan
Des schal GOtt myne Zele entfan
Do rep de Bisschop al mit schalle
Dat id de Lüde horden alle
Phila is desser Mordat
Schuldich, dat schal er wesen quad

Do

*) böser Art, terán, teren / zehren / sich nähren, Nahrung nehmen, tere, die Nahrung, ingleichen die Art und der Zustand der Gesundheit oder des Leibes; Man spricht: De Laß is van guder Tere d. i. Der Lachs ist von guter Art, er hat gute Nahrung gehabt, hat recht gute Art.

Do vor se van Torne vth den Synnen
Phila de eddele Konigynne
Vnde grep den Bisschop by den Haren
In also wunderliken Saken is dat vorvaren
Vnde vor up in gymmeliker Grese
Franckharde beth se aff de Nese
Se sprak: Böse Verrader
Du vnde din Slechte alle gader
De weten wol van der Mordat
De men my getegen *) hat
De quam de junge Blandemere
Vnde toch den Bisschop van ere.
He sprack Franckhart syt bericht
Were gy eyn Pape nicht
Ich scholde myt juw holden euen nyt
Vnde scholde soken enen Stryt
Dat gy scholen melden bicht
Franckhart syt des ock bericht
Wente juwe Wort also gat
Dat gy wol weten van der Mortdat.
De gy Philen getegen hat
Pippingh sprack im Torne do
Do he de Dinghe sach also
Dat sin Süster hadde mismaket
Vnd den Bisschop also geraket
Dat he was der Nese quyt
He prouede wol Philen nyt
Dat se den Mort beghan hat
Men berne se, dat is myn Rat
Mit des rede he in de Stad
Blandemer de Ritter gud
Allene he by der Frowen stot
Dat se mit jamer was beghan
De eddele Frowe wol getan
He sprack wol her ick wil beseen
Efft so kone sy erer eyn
De myne Frowen to desser Tyd
Tho rechte wil bernen mit genyt
Syn Vader eyn Hartige ryck
Sprack, Blandemer, wes vnderwindest du dyck
Vader, do ick wart
My wart beualen by myner Art
Wor ick vorneme in Noden stan
To vnrechte, Frowen edder Man
Dar scholde ick Euenturen myn Liff
Also wil ick dat süluе Wiff
Losen effte bliuen doet
Ick helpe er vth desser Not
Des ghingen se an eynen Rad
Crisostomus mede al was he quad
Tho Philen der eddelen Frowen fyn
Do sprack de Hertige Baldewyn
Gy Heren effte ju duncke gud
So vornemet mynen Mud
Dat were vnser aller Schande
Dat men de Konighinne brande
Men eft ed yuw behaget yuw Heren
So latet se dat Lant vorsweren
Vnd mynen Sone al dar mede,
Alduß voren se beyde van der Stede
Dyth geschach an dersüluen vart
Blandemer van guder Art
De wapende sick vnde wart bereyt
Eyn starck Roß he bestreyt
Philen wart eyn telden Pert
Id was wol twintich Punde wert.
Alduß rumenden se dat Lant
Vnde togen Wege vnbekant
Blandemer vnde ock de Frowe
Se quemen des Auendes to erer Rowe
Se hadden **) Spise noch Brot
Dar beghunde en de erste Not
Do quam de Vyent in groter Jacht
Vnde hefft eyn Pawelun hergebracht
He sloch den Pawelun vp den Plan
Do sach id de Ritter stan
Vnde sprack: Frowe dogentlick
Seth wo rechte wunnichlick
Dat eyn Pawelun gemaket wart
Ryde wy darto dat is myn Rat



*) Zeihen, bezüchtigen, beschuldigen.

**) deest nen

Se qwemen dar in dersüluen Tyt
Se vunden dat schone vnde wyt
Eyn Bedde wolgemaket
Blandemer sprack hir is nicht mißraket
Ock vunden se Spise en noch
To etende er gevoch
Do sprack de truwe Blandemer
Eddele Frowe gy scholen hyr
Liggen vnde slappen id is juw bedacht
So wil ick al desse Nacht
Wesen vor der Dore
Efft dar jemant kame vore
Dat ick wete we he sy
Aldus sprack de Ritter vry
Se ghingen to dem Disſche sitten
Beyde mit guden witten
Do sprack de Frowe fyn vnde wys
God vth deme vronen Paradyß
De mote wesen vnse Gast
Do makede se eyn Crüce vast
Mit erer Hant dat is war
Do qwam de Vyent in mißvar
Vnde to brack den Pawelun to hant
He wolde se hebben geschant
Men he hadde des nene Macht
Se weren also beide wol bedacht
Wente de gude Blandemere
He was truwe vnde der Frowen Here
Do se vornemen dat Wunder grot
He sprack: God dorch dinen Dot
Du motest vnse Beschermer wesen
So moge wy van alleme Kummer nesen
Do sprack Blandemer to hant
Jck bin des seker genant
Aldus mit den Reden vorghinck de Nacht
Vnde was to deme Morgen gebracht
Blandemer halp der Frowen wert
Sitten vp eres sülues Pert
Se reden in enen gronen Walt
De Wech de was en vnbekant
Aldus se reden mit sprekende darn
Vnde worden enes Ritters en warn
De vorde ene Juncfrowen vrot
Vil drouich was der Maget Mud
Se wenede vnde schreiede sere
Wente de Ridder der Maget Here
De sloch se jammerliken in er Angesichte
Dat er dat Blod al gedichte
To der Nese unde dem Munde vthvil
Dat duchte Blandemere nen Kinderspil
De Ritter was der Juncfrowen fyn
Quad dat dede he vmme dat Meghetin
Dat he den Willen syn
Nicht hebben mocht mit der Juncfrowen fyn
Do sprack de junge Blandemere
Wes sla gy de Juncfrowe Here,
So vnsachte to der Stunt
Beyde an Nese unde ock an Munt
Twaren id is grot auer dat
Gy sint mortliken vnde quat.
De swarte Ritter antworde gaff
Des latet juw also eyn Kaff
Se schal der Slege hebben mere
Vmme juwen willen Her Poltener.
Do sprack Blandemer mit Torne
Ja so were ick vorlaren
Dat ick dar nicht wedder en dede
So weren vortzaget mine Lede
Her Ritter juw sy wedder gesaget
Jck wil losen de junge Maget
Mit mynen Swerde efft ick kan
Efft ick werde my süluen gram
De swarte Ritter sprack: id mach sin
Beholde ick an den Henden myn
Dat Swert vnde de Gleuien *) mede
Jck wil juw vp desser Stede
Stecken dorch juw egen Liff
So beholde ick juw schone Wiff.
Vnde weren juwer noch mer wen dre
Jck en achte juwer nicht eyn Vle.
Blandemer sprack mit tuchten
Vnde sunder jenigen vrüchten
Eyn islich sinen Helm vpbant
Van ene so wart eyn Kunst bekant

Dat

*) d. i. Spieß.

Dat de Spere in stucken klouen
Des moge gy vor ware louen
Den swarten Ritter stack he in dat sant
Des wart he viel sere Schant
Do wart vro der Frowen Mot
Dar to der schonen Maget gud
Se beden beyde an der were
Se beden beyde vnsen Heren
Dat he dar bewisede sine Crafft
Vnde rechte Ritterschafft
Do spranck vp de Ritter swart
Unde sloch Slege al vnwart
Vil mennigen Slach al vnver
Do quam de junge Ritter her
Vnde gaff deme Swarten enen Slach
Dat he dot an der Heyd lach
De Frowe vnde dat Megelin
De worden vro in eren syn,
Do sprack de wunnichlike Maget
Her Ridder gud al vnuerzaget
Hadde gy nicht desse Frowen fyn
Jck wolde denne juwe egen syn
Gy hadden wol vorschuldet my
Ock so sagede de Maget vry
Myn Vader wonet hir nicht verni
Vnde is de Koningh van Arabi
Desse swarte Ritter anevanck
De entvorde my al ane mynen Danck
Do antworde he mit tüchter Ere
De junge Ritter Blandemere
Eddele Juncfrowe gy mogen wol de erste syn
Gy sint schone vnde fyn
Vnde wetet dat al apenbar
Dith is myne Frowe dat is war
Vnde ick bin er Denstman
Dewyle dat ick myn Leuent han
So wil ick ere Dener syn
Myner Frowen der Konynghyn.
Alduß reden se mit sprekende vort
Do segen se liggende enen Man
He lach dar also wol getan
Recht also eyn Pelegryn
He hadde by sick Brot vnde Win
Vnde Dwaldranck al dar mede
Na bosen Vorraders sede
To eme so reden se alle dre
Se spreken dat juw Leue sche
Vorkop vns Win vnde Brot
Wente wy hebben van Hunger not
De Vorrader sprack: gat hir mit guden Witten
Gy scholen hir by my sitten
Jck dele juw mede myne Spyse
De Vorrader vragede harde lyse
Efft se gicht hadde vornamen
Enen swarten Ritter de van deme Huse were kamen
Do sprack de gude Blandemere
He en hunderte neneme Manne mere
He blef van mynen Handen dot
De Vorrader wart van Torne rot
He sprack dat schal kosten er Liff
Beyde Man unde Wiff
Wente he er Here was
De swarte Ritter dar ick af laß
Blandemer de Ritter fyn
Vnde dat wunnichlike Megetyn
Se seten nedder und eten
Mit deme Vorrader dat se spreken
Van mennigerlei Saken
Nu hebbet juw wol togemake
Here vnde Frowe aller gader
Aldus sprack de Vorrader
Doch was sin Meininge quad
Ock nan he Dwelldranck den he hat
Vnde gaff enen drincken mit der Hast
Alle dre se do slepen vast
Des wart de Vorrader vro
He nam Blandemere do
Vor sick up sines sülues Pert
He vorde ene vor de Borch wert

Vnde klagede clagelike Not
Vnde, wo sin Here were dot
Des hebbe ick mit miner List
Gebrocht dede schuldich ist
Vangen vnde gebracht
Nu nemet eme so ick lange gedacht
Vnde doet eme aff dat Wapent sin
Dar sin noch twe Frowelin
De wil ick halen noch to desser Stunt
Van ene schal vns werden Frowde kunt
Se hebbet beyde innichtlike Liff
Se scholen wesen vnse Wiff
Aldus wart slapende Blandemer
Gebracht in Kerckener
Dar ock andere Vangen weren
Dar manckt lede men den Heren
Do he entwakende wart
He sach vp vnde wart vorvart
Vnde sprack, wo is my gescheen
Efft ick sy entseen
Edder drücht my de schlap
Jck bin dum also eyn Schap
Vnde wor sin myne Wapene kamen
So selsens han ick ny vornamen
He tastede hir vnde dar
Vmme sine Bene wart he en ware
Twe Helden so ick hebbe vernamen
He sprack wo bin ick hir gekomen
Dit dünket my wunder grot
Doch so en vole ick nene Not
Van Wunden effte van Slegen
Twaren ick mot noch schlapes plegen
Dat dit Wunder is by my
Jck denke dat id drome my
Wente dat were alto vil
Scholde my wakende aldus eyn Spil
Eyn ander de dar vangen lach
To deme Ritter dar he sprach
Vrünt gy sit des bericht
Vorwar gy en schlapen nicht
Mit vorretnisse sint gy kamen her
Ghekamen in den Kerkener
Hir mote gy liden grote Not
Also lange dat gy bliuen dot
Aldus clagede he mennichvalt
Syn Jammer was grot vnd vngestalt
Vnde dreff Droffnisse dar
In deme Kerkener mennich Jar
Bynnen des quam dar eyn Lebart
Dede snel was in der Vart
Vnde rogede mit den Clawen sin
Philen vnde dat Megethin
Dat se untwakende ward
Van er spranck de Lebart
Se segen vp to dersülven Stunt
Grot Dröffnisse wart en kunt
Ach sprack Phila hochgeborn
Wy hebben Blandemer verlorn
Dith hefft eyn Vorrader gewesen
Vnde wo moge wy vor eme genesen
Se houen sick vp to Holte wert
Myt groter Sorge sere vorvart
Se togen beyde vp Euentür
En was Froude harde dür
Se clageden jamerliken ere Not
Erer beyder Sorge de was grot
Vnder des quam de Vorrader
He mende wo he se beyde vünde to gader
Des drog he in deme Herten quat
He lep hen to Holte wart
He sochte se al vngespart
Vnde en vant se nicht des wart he vnvro
Des kerde he wedder do
Vnde quam to der Borg syn
Phila und dat Megetin
Quemen vp den rechten Plan
Vnde segen vil verne stan
Eyne Borch mit hohen Tynnen
De Maget sprack by mynen Synnen
De Borch is my wol bekant
Nu se ik mynes Vaderlant
Dar wil wy ghan mit der Hast
Jck schal dar wesen eyn wert Gast

So schole gy eddele Konygin
Tho allen Tyden by my syn
Se quemen beyde in den Sal
Vpsprungen de Heren al
Vnde entfungen wol dat Megetin
Vnde de werden Konyghin
Erem Vader do vil Leue wart
Vnde he vragede vmme de Vart
De Maget sede emme alle Dingh
Wo se de swarte Ritter entfingh
Wo alle Dingh weren gedan
Ereme Vader leth se id vorstan
Ock sprack de Juncfrowe hochgebaren
Phila nu gy hebben vorlaren
Blandemer den Ritter vry
So schole gy bliuen by my
Dewyle gy leuen vnde ick
So en scheyde gy nicht van mick
Aldus bleff se mit der Juncfrowen dar
In demme Lande wol twölff Jar
In demme Haue was eyn Kemerere
Eyn Vorrader quader Tere
Desülve hete Gawin
Desülue hadde al sinen Sin
Gelecht an de Frowen clar
Phila de man des lüttich war
Doch was al sin Mud so gedan
Dat he vp er droch leuen Wan
Me schenke vnde geue vns drinken dan
Ick wil eyn ander heuen an
Clarina toch dat Kindelin
Dat se vant an deme Schrin
Nu höret vorbat myne Wort
So möge gy vornemen vort
Van deme Kinde Valentin
Dat Kind nam an Dogeden to
Auend spade vnde Morgen vro
Also lange dat he wart twelff Jar alt
Do was he Menlick vnde balt *)
Wor he trat dar wagede altomale
In der Kemmenaden ock in deme Sale
He was ock schone vnde bolt
Vnde he hadde de Dögede twennichvolt
Vmme dat wan dat Megetin
Leff den jungen Valentin
In Herten vnde ock an Sinnen
Dar to dwanck se de Mynne
Dat se en küssede vor sinen Munt
Mer den to dusent Stunt
Do sprack de Juncfrowe fyn
To dem jungen Valentin
Myn Leff, myn trut mynes Herten Lust
Mit des drückede se en vor de Brust
Vnde sprack ick hebbe dy vthirkoren
Vor alle Manne vil to voren
Valentin der Rede vorschrack
Vnde to er tor Hand wedder sprack
Juncfrowe nu settet juwen Mud
Anders, dat dúncket my gud
Gy scholen nümmer nemen Man
Er he Fromheit hefft gedan
Dre Jar bin ick noch eyn Kint
Dat is Dorheyt dat gy my nemet
De Rede vornam de Kemerer
Desülue de dar was mit er
Do Valentin gevunden wart
Vnde in Torne al vngespart
Juncfrowe is dat küssend gud
Dat gy deme Vündelinge dud
Do tornede sick de junge Valentin
Vnde spranck vp also eyn Euerswin
De Kemmerer lep emme vore
Valentin was al vp deme Spore
He volgede emme na in dem Sal
Dar de Heren auer al
Seten vnde weren vro
Valentin de sloch do
Demme Kemerer mit bloter Hant
Dat eme sine Houet van deme Buck spranck
He sprack heddest du geswegen
So werest du wol sunt gebleuen

*) Balt Subst. der Leib. Adjective leiblich, wol vom Leibe, wolgesetzet.

De

De Koningh vnde de Heren alle
Sprungen vp mit grotem Schalle
Van der Tafelen dar se seten
Vnde in groten Frouden eten
De Koningh sprack to Ritter vnde to Man
Gripet my den Morder an
Wo dorste he vor mynen Ogen
Aldusdanen Mort getogen
He wuste lüttich van der Bort
Dat id was siner Sone hort
He sprack, dat schal kosten sin Liff
Do sprack de junge Valentin
Here, dat dede my Not
Dat desse bleff van my dot
Jck segge juw dat vorware
Kumpt my juwer eyn so nare
Jck dele myt eme myne Hant
So quemen here vere gerant
Vnde wolden ene van
Valentin beghunde to slan
Mit siner Fust dorch de Not
Wente de vere bleuen dot
Do quemen wol vertich dar
Vnde nemen siner to rugge war
Vnde vengen ene to der sülven Stunt
Doch worden ene vele Slege kunt
Jn enen Torne wart he gesat
Valentin dorch groten Hat
Do ghinck Clarina wol gethan
Drouig vor erem Vader stan
Se sprack Vader leue Here
Dorch God vnde dorch Ere
Vnde latet juwen Torn
Vmme den jungen Man wolgeborn
Wo desse Dingh sint gevallen
Syn Vader is eyn Koningh in Portegallen
De sende enne my hir vmme Here
Dat ick emme scholde leren
Tucht vnde Ere
De Koningh sprack mit guden Witten
He mot hir noch al stille sitten

Dar na in korten Tyden
Do quam ein Bade vth Hyspanyen riden
Vnde ghinck vormiddelst in den Sal
Dar de Heren seten aueral
He sprack gy Koningh vry
De Koningh van Yspanien entbüt juw by my
Dat gy emme mit aller Macht
To Hulpe kamen in groter Jacht
Wente de Heyden to Tzaraßyne *
De doet in sinem Lande grote Pyne
Se stichten Roff vnde Brant
Vnde hebben mennigen Cristen schant
Se hebben vorbrant Münster vnd Kerken
Grot Wunder se in deme Lande werken
Ock sint se den Cristen hat
Se hebben belecht de guden Stad
Se willen mit groter Macht
Desse Not hefft my hir gebracht
Pippingh de Koningh sprack do
Gy Heren weset alle vro
Vnde redet juw alle to der Vart
Wy willen ryden to Yspanien wart
Vnde schlan de Heyden doet
Vnde losen se vth aller Not
Der worden sammet apenbar
Wol twintich dusent dat is war
Gewapent mit gudeme Stale
Aldus reden se vth deme Sale
Vnde quemen an den drüdden Morgen
To Sivilen al sunder Sorgen
Dar worden se vntfangen wol
Alß men Heren to rechte sol
De andern Dages so ick hebbe vorstan
Se weren to deme Stryde gan
De Heyden togen vth der Stad
De Koningh van Franckryck bat
Dat he moste hebben den ersten Stryt
To der Tyd vppe deme Velde wyd
Vmme to behagende den Prys
Do sprack de Koningh van Yspanien wys
Ko-

*) Saraceni.

Koningh Pippingh dat is myn Rad
Dat gy de anderen Syden bestat
Denne wil ick mit gemacht
De andern Siden an varen mit Jacht
Tosammende ghinck desse Stryd
Wol vmme midden Morgen-Tyd
Se mosten dar mennich Spere to breken
Vnde mennich wart dar aff gesteken
Dar ghinck Slach vmme Slach
Vil mennich van Slegen nedder lach
An beiden Siden sach me Not
Dar bleff vil mennich dot
Ock bleff dar vil mennich Cristen
Got mote der Zele vristen
De Heyden deden eme grote Pyn
Dat was dar wol schin
Mit Manheyt vnde ock mit Slegen mede
De Cristen vlogen van der Stede
Des sprack Koningh Pippingh an
Wy hebben mennigen Man
Wy moten stercker to Stride kamen
Schole wy nemen van den Heyden vramen.
Do ghingen se to Rade
Pippingh sende drade
Eynen Baden to Lande wart
Vnde entbot enen Ritter vngespart
To Clarinen der Dochter sin
Dat se vthmakede Ritter syn
Dre dusent mit groter Macht
Dit warff de Bade mit der Hast
Dar na de Juncfrowe bot
Eyne Sammelicke grot
Ock hadde se vth deme Dorne namen
Valentin, was gekamen
Mit Clarinen vp der Kemmenaden
Dar ghingen se to Rade
Valentyn sprack ick wil des nicht sparen
Jck wil mede to Jspanyen varen
Jck wil seen der Heyden Crafft
Vorsöken al mit myner Macht

Juncfrowe dat wil ick don
Dristliken vnde kon
Vmme juwen Willen bidde ick
Dat ghy gheuen myck
Schilt, Spere Juncfrowe myn
Clarinen sprack Valentyn
Jck schal voruullen den Willen dyn
Se dede eme ene Bronyen *) gud
Darinne was vnses Heren Blud
Bewracht mit groter Meysterschafft
Ny en Man van so groter Crafft
De dorch de Bronnyen mochte stecken
Effte enen Ringh mochte to brecken
Eyn Wapen Rock wart eme darto
Met Golde wol bewracht also
Dat he gaff enen lichten Schin
Den toch ene an de Juncfrowe syn
Darvmme gordelde se eme sin Swert
Dat was wol hundert Punde wert
Darna spen se eme vmme de Sparen
De eddele Juncfrowe hochgebaren
Se schlog ene in den Halß den jungen Degen
Se sprack du scholt Ritterschop plegen
Jck beuele dy Schild vnde Sper
Du bist myn Ritter wol geber
Du scholt en Beschermer syn
Wedewen, Wesen vnde Juncfrouwen fyn
Wor du se süst an Nöden stan
Dar en schalt du nümmer affgan
Vnde we socht Gnade to dy
Dar scholt du syn mit Truwen by
Ock scholt du syn vnuorvart
So werst du guder Ritter Art
Valentin sprack othmodichliken
Jck schal holden juw Bot werliken
Darto schal my helpen God de Ryke
Men lat my henne varen
Hir en doch neyn lenger sparen
Clarina do mit groten Eren
Se sammelde de Ritter vnde de Heren



*) *Brunia* ap. Otfridum ein Harnisch, Brustſtück. Conf. infra p. 242. Brunen-Stahle.

Se sprack to den Heren allensam
Desse junge Ritter wol getan
De schal wesen in der Vart
Juwe Howetman al vngespart
He schal voren juw alle Gader Gader
Went to Yspanien mynen Vader
De Heren worden alle vro
Eyn schone Ros brochte men do
Dat Gerede was van Golde blanck
Dar vp de junge Ritter spranck
Sunder Stegerepe dede he dat
Do he in dem Sadel sat
Do brochte em de schone Maget
Harde vnuorsaget
Enen Helm van brunen Stale
Darvp so stunt eyn Circkel smale
Stolt getzirt vam Golde
Efft en eyn Juncfrowe dregen scholde
Ock hadde se eyn gülden Vingerlin
In der Hand dat Belde syn
Se nemen Orloff vnde reden
In Yspanien unbestreden
Veer Myle na den Tzerresin
Do sprack de junge Valentin
Gy Heren saget my juwen Mud
Alß id juw düncket gud
Dat wy Morgen vro
Trecken den Tzeresinen to
Wente se en weten van vns nicht
Manckt de Heyden al vnuorvart
Malk schal vlegen al vngespart
So wil ick mit myner Macht
Vorsoken mines sülues Crafft
Jck hope wy willen wol genesen
Jck wil by der Banre wesen
Do spreken se mit enem Rade
Her Valentin so mote wy drade
Riden hen des is Tyd
Wy willen myt juw in den Stryd
Vnde willen vorvullen juw Byd
Beyde leuendich vnde dod

Wy willen by juw bliuen alle
Des reden se mit enem Schalle
Des Morghens do de Dach vpghinck
Do quam Valentin to voren
Vnde vorde dat Ros mit den Sporen
He red also ghar vorbolgen
De Heren begunnen emme to volgen
Manckt de sterken Tzerresine
Des dede he en schware Vyne
Men Valentin was allent voren
De Heyden hadde he vterkoren
Se togen vmme enne in groter Schare
Valentin schlog ock al dare
Drehundert Heyden doet
Dar brachte he mennigen in grote Not
So dat he nemen *) van emme den weke
He schlog vnde stack so mennigen Steke
Dat dat Blod dor den Cleuer **) vlot
Des wart en war de Koningh stolt
Pippingh van Yspanien bolt
Vnde vth den - - - dat se segen
Menniger hande Rede dat se plegen
Se spreken by al vnsen Jaren
Sege wy ny sunder sparen
Also Konichliken slan
Alß dar deyt de junge Man
De schinet to wesen ein Ritter stolt
Syn Wapen schinet rot so eyn Gold
Bynnen des quam Valentin
Vnd grep den Konig Tzimarin
He worp en vor sick vp sin Perd
Vnde vorde ene to der Borch wert
Syne Kumpane als ick vorsta
Volgeden Valentine na
He hadde dar in korter Stunt
Mit gemach wol dredusent
Der Vntruwen slagen doet
De Koningh vnde dat Volck vthreth ock
Vnde entfengen wol den Ritter junck
Sin Roß spranck so mennigen Sprunck

Den

*) Niemand. **) Klee.

Den vangen he deme Koninge brachte here
Vnde sprack hir schole gy mede don juwes Herten-Beghere
Doch is id eyn Koningh Here
Vnde de Ouerste van der Schare ere
Doch segge ick id juwe vorware
De Christen des worden alle vro
Des sprack to Valentino do
Pippingh de Koningh van Franckrick
Mit groter Leue blidelyk *)
Ritter gud vnde bold **)
Bedürffe gy Süluer effte Golt
Des schole gy alle weldich syn
Do sprack de junghe Valentyn
God danke juw eddele Here
Ick bidde juw dorch juwe Ere
Dat gy willen twiden †) my
Ener Bede der ick biddende sy
Pippingh sprack so helpe my God
Ick schal vorvullen juw Bod
Do sprack Valentin de dege ††)
So wil ick juw miner Bede plegen
Ick bidde juw Here van Franckryck
Dat gy don so früntlick
Vnde latet my quyt
Nu in desser Tyt
Wente ick bin der
Den gy worpen in enen Kerkener
De Koningh sprack in dersuluen Stunt
Al mochte gy gheuen dusent Punt
Her Ritter nu merket euen
Ick hebbe juw quyt gegheuen
Gy scholen wesen loß vnde vry
Vnde ick bidde dat gy bliuen by my
Vnde willen wesen juwe Dage
Do wart dar vil mennich Vrage
Wo men de Vangen bewaren mochte
Alle de Heren do Rat sochten
An den jungen Valentin
Do sprack de vange Tzimarin
Gy Heren dot na mineme Rade
Wente ick wil drade
Enen truwen vasten Vrede
Holden vnde maken an der Stede
Vnde mit myneme Volke varen
Tho Lande wedder sunder sparen
Vnde wil na desseme Dage mere
Vnde nümmer vp Schaden kamen here
In dat Lant by minen Truwen
So don, dat schal my nümmer ruwen
Vnde wil vp juwes sülues seggen
Allen Schaden wedderleggen
Den ick juw hebbe gedan
Dat segge ick juw sunder Wan
Dat was des Auendes vil spade
De Heren gingen to Rade
Vnder des worden se eyn
Dat se wolden an gheen
Dar na ghingen se to deme Sale
De Heren in Frouden to male
Se seten vnde eten vnde weren vro
Darna ghingen se schlapen do
De Morgens do de Sone wart
Do togen de Heyden vngespart
Vth Yspanien in er egen Lant
Der Heyden wart mennich geschant
Dar na de Koningh van Franckrick
Toch to Lande blidelick
Valentin toch mit em hen
Vnde wolde sine Juncfrowen seen
Clarinen quemen de Mere
Wo er Vader kamen were
Vnde er Ritter Valentin
Do ghinck de Juncfrowe fyn
Vnde bat se willekamen wesen
Vnde lauede God dat se weren nesen



*) blyde gebrauchen die Niederländer für erfreulich, voller Freuden, frölich.
**) starck, tapffer, kühn.
†) erhören.
††) Der tüchtige, der Tugendhafftige, degen, dögen, taugen, de Döget, die Tugend, contrarium eyn Dögenicht, ein Taugenicht.

Valentin de Ritter gud
Do was vro der Juncfrowen Mud
Valentin al vnuortzaget
De grep de jungen Maget
By der Hant vnde ghinck do
In de Kemmenaden vnde weren vro
Se küssede ene wol dusent Stund
In der Kemmenaden vor sinen Munt
Dar na wart eme bereyt
En Bedde deme Ritter gemeyt
Des Morgens do de Dach vp ghinck
Do reth vth jagen de Koningh
He nam mit sick twelff Ritter stolt
Des worden vro de Ritter bolt
Aldus reden se in ener Owen breyt
Erer eyn sprack Her Koningh seet
Wo wunderliken lopt dar eyn Deer
Synes gelykes sach ick ny er
Dar reden twe Ritter vth der Schar
Se beghungen dat Deer to jagen dar
Dat Deer was Valentines Broder
Id en kande noch Vader noch Moder
Id en hadde ock nene Vornunft
Wente der Naturen-Kunst
Dat der settede sik to der Were
Do quam dar eyn mit eneme Spere
Vnde reth to deme süluen Deer
Dat Deer hefft sick vil schir
Id toch van deme Rosse den Ritter syn
Mit den langen Clawen sin
Vnde knep en mit den Clawen sin dot
De ander quam in grote Not
Id to reth eme de Wapen sin vnde Been
Men mochte dar Blod vleten seen
De Koningh mit siner Schare
Nemen de Weke aldare
Dat Deer was schnel an siner vart
Vnde volgede deme vngespart
Id toreth deme Koninghe sin Vel
De Koninghe volgede do vil snel
Went he to der Borch quam
Valentin de Rede Vornam
Wente de Koningh was sere gewunt
Valentin wapende sick to dersüluen stunt
Vnde rande an den gronen Owen
Vnde wolde dat Deer schowen
Do quam he in Arbeit
Do sach de junge Ritter gemeyt
Dat Deer lopen aver Velt
Id was tornich vnde lep ane Telt
Valentin lep eme vnste na bat
Wedder sick süluen sprack he dat
Ach Here God van Hemelryken
Wo lopet dat Deer greseliken
Doch en was he des nicht bekant
Dat he was sin Broder genant
Valentin reth eme na dar
Do dat Deer deß wart en war
Id spranck vp vnde grep en an
Mit sinen Clawen den jungen Man
Vnde warp ene van deme Rosse schnel
Vnde wolde eme torithen sin Vel
Dat quam van vnses Heren Cracht
Vnde ock van der Naturen Macht
Dat he dar bleff vngewunt
Na deme Valle de eme was bekunt
He lach so he were dot
Do dat Deerde sach de Not
Id kerde sick vmme vnde ghinck van dan
Do was vro de junge Man
Vnde was to sick süluen kamen
Als he de Dingh hadde vornamen
Dat he des Deres was quyt
He sprack to dersüluen Tyt
Dat Deer hefft ene starcke Vart
Id quam ny van quader Art
Do id my vant sunder Were
Do dede id my nene Swere
Mit des hoff he sick vp de Been
Dat Deer beghunde sick vmme to seen

Vnde

Vnde kerde sick vmme mit der Vart
Valentin stack al vngespart
Ene Wunden grot deme Broder sin
Twischen de Schulderen in
Do sülues brack de Dege wys
Van eneme Boome eyn scharp Rys
Vnde sloch dat Deer in densüluen Stunden
Mit der Roden in sine Wunden
Also lange, dat dar Deer vil nedder
Vppe sin Kne vnde gaff sick sodder
Dorch Vruchten vnde ock dorch Lede
Eme beueden ock al sine Lede
Dit wrachte Valentines Macht
Vnde der Naturen Crafft
Do nam desülue Valentin
En Gordel van der Syden sin
Darmede bracht he dat Deer to der Borch in
Des wart en war de Koningh dat Valentin
Dat Deer brachte an eneme Gordelin
Do wart de Koningh vro
Vnde reth to Valentine do
He hete ene wilkomen wesen
Nu horet vorbat Wunder lesen
Clarinen quemen de Mere
Wo dat Deer gevangen were
Dat hadde gedan de Ritter gud
Des wart vro der Maget Mud
Do ghinck de Juncfrowe fyn
To mote deme Ritter Valentin
To eme sprack de junge Maget
Her Ritter gud al vnuortzaget
Sint gy nicht sere gewunt
Ick scal juw to desser Stunt
Von allen Wunden maken sunt
Mit des trat se eme beth nar
Vnde grep ene vmme den Hals dar
Valentin al vngespart
De junge Ritter fyn unde tzart
Mit siner Roden dwanck he dat Deer
Dat id hier na nümmer mer
Dede der Juncfrowen Schaden
Vro vnde spade
De Ritter vnde de Juncfrowe fyn
Dat Deer moste er Volger sin
Malck dar sin sittent kost
Dat Deer ward geheten Nameloß
Do sprack Valentin mit tüchten
Juncfrowe gy dorven nicht vrüchten
Vmme Nameloß ick hope he schal
My helpen vth den Sorgen al
He hefft enes Mynschen Bilde clar
Juncfrowe ick bidde juw al sunder var
Dat gy willen bedencken
Vnde willen Namelose schencken
Dat he der Wunden werde sund
Van juwen Drancke in desser Stunt
Dat geschach to dersüluen Tyt
Namelos al sunder Nyt
Vil vp der Kne nedder
Vnde nech der Juncfrowen sedder
Dar wrachte der Naturen Kunst
Aldus begunde he der Vornunst
Dar na leth Valentin reden
En Bat, dar leth he ene in leden
Namelose den wilden Man
He bot na eneme Scherer gan
Hastliken quam he dar
Do Namelos siner wart en war
He spranck to eme vnde knep ene dot
Do Valentin sach de Not
He grep de Roden in de Hant
Do Namelos des wart bekant
Namelos de sat al stille
Dat was Valentines Wille
He sprack ick wil de koneste wesen
Ick wil wagen efft ick genesen
Dat Schermest nam he in de Hant
Eneme anderen was de Rode bekant
Al stille sat do Namelos
Valentin dat scherent koß

Vnde schor eme aff dar Har al blot
Dar was he in groter Not
Valentin sach sunder Wan
Eyn Crúce twischen sinen Schulderen stan
Des wart de stolte Ritter vro
Nameloſe worden do
Cledere bracht vil wol bereyt
De toch he an, vnde wart des gemeyt
Vnde was eyn schone Junckman
Do lerde he vp Voten gan
Ock lere he Tucht vnde Ere
Vnde nam in Dógeden jo to de mere
He vornam der Lude Spracke wol
All dat he vornemen schol
Wor dat sick kerde Her Valentin
Namelos wolde by ene sin
Darna Valentin maken bot
Eneme Smede ene Koluen grot
De was bereyt in korter Stunt
Van Stale woch se eyn Schippunt
Valentin de Koluen koß
Vnde gaff se Nameloß
Blideliken in de Hand
Do eme was de Kolue bekant
He spranck vp in blider Var
Vnde schermede hir vnde dar
He spranck vp vnde nedder
He spranck vort vnde wedder
Vnde was worden vro der Koluen
In sineme Mode was he vorbolgen
Do Valentin dat Wunder sach
Sin Herte do in Frouden lach
Vnde sprack ick wil nicht lenger beyden
Jck wil vth dessеme Lande scheyden
Vnde wil soken Moder vnde Vader
Vnde myn Slechte alle gader
Dar to schal myn Húlper sin
God vnde Namelos de Geselle myn
Der Rede wart vil schire en war
Clarine de Juncfrowe clar
Vnde bat dat he wolde sparen
De Reyse vnde nergen varen
Se wulde wesen sines súlven Brud
Beide stille vnde auerlut
Weret leff edder ock Frúnden leyt
Her Ritter ick bin juw bereyt
To juwene Bade wil ick stan
Dewile dat ick leue sunder Wan
He sprack, dat en mach nicht sin
Jck vnde de Geselle myn
Wy willen varen in fromde Lant
Dar wy noch sin vnbekant
Jck wil wesen vroder
We sy myn Vader effte myn Moder
Do Clarina dat vorstot
Dat also stunt des Heren Mot
Se nam ene kleyne Vlasschelin
Guden Dranck dede se darin
Were da' we sere gewunt
Drunckе he darvan he wurde sunt
Se gaff id Namelos in de Hant
Wente id was er wol bekant
Hadde se id baden Valentine
He hadde id vorsaget schine
Namelos nam den Dranck to sich
Vnde bewarde ene harde truwelick
Valentin nam Orloff do
Do wart de Juncfrowe vnvro
Se wende sere merket dat
Ere lichten Ogen worden nat
Er Rosen-Wangen worden roth
Dat heten Tranen de se got
Se gaff ene beide erer beyde Segen
Vnde sprack God de mote juwer plegen
Salicheyt vnde Lúcke wane juw by
Aldus sprack de eddele Maget vry
Valentin rorde sin Roß mit de Sparen
Namelos lep ene altovoren
He spranck Sprunge also eyn Pert
Mit siner Koluen vnuorvert

Valentin wart des vro
Des drüdden Dages vunden se do
By deme Wege enen Herden holden
By sineme Vee ghinck he bolde
Do sprack to eme Valentin
In wat Lande wy sin gekamen
De Herde hadde de Rede vornamen
Ryde gy noch eyne Myle vort
He sprack nu vornemet myne Wort
Dar vynde gy ene Borch stan
Darvp sin Vorraders sunder Wan
Vor der Borch in eneme Damme
Dar liggen wol veer vnd twintich Manne
De alle Vorraders sint
De vorderuen menniger guder Moder Kint
Mit Dwaldranck sunder Wan
Ritter dyt moge gy vorstan
Drinck gy dar van gy bliuen dot
Effte gy kamen in groter Not
Do danckede eme Valentin
Vnde Namelos de Broder sin
Se togen beyde vppe der Vart
Hen to der Borch wert
Do wart erer eyn der Vorraders en war
Vnde sprack jo kamen dar
Twe, de ene ridet sere stolt
De ander lopt sere bolt
Wy maken to vnse Drencke
Dat wy den Heren mogen schencken
Aldus worden dar veer bereit
Van den Vorraderen gemeyt.
Se reden do to den Ridderen gud
Se sprecken Her Ritter wolgemud
Gy scholen vns wille kamen sin
Vnde drincken vil guden Win
Valentin nam den Pot
Vnde sloch den enen vor den Kop
Dat he in dusent Stücken to brack
Valentin do süllues sprack
Eya quade Vorrader
Sint gy ock alle gader
Mit des toch he sin Swert
Namelos al vnuorvert
Nam de Koluen vnde hakede an
De veer dödede he al sunder Wan
Do quamen de anderen vthgelopen
Vil snel in twen Hopen
Se stridden also kreffteliken
Se beghunden enen Stryt
Valentin do tegen en reyt
Namelos ock do tegen en streyt
Mit siner wracht he Not vnde Wunder
He sloch al besunder
In veer Sprungen wol achte dot
Mit der Kolue den was grot
Valentin mit siner Hant
Vellede mennigen in dat Sant
Also lange dat se weren dot
De twe en hadde nene Not
Van Wunden effte van groten Slegen
De twe togen mit Gemake van der Stede
Vor de Borch vp enen Plan
Namelos vnde de Ritter sam
Daruppe lach noch Blandemer
Gevangen de Ritter guder Ter
De vp der Borch worden en war
Vnde spreken yo holden dar
Erer twe, wo mach dat wesen
Sint se van vnsen Sellen genesen
Men wapene veer dat düncket my gud
Men late vangen mit der spud
Aldus worden dar veer bereyt
Van den Vorraders gemeyt
Se reden vth mit groteme Schalle
En süluen to vngevalle
Alß se quemen her gerant
Valentin wart in dat Sant
Namelos mit siner Koluen
Sloch de dot al vorbolgen
Des worden vp der Borch en war
De Vorrader van quader Art

Do

Do spreken se mit eneme Rade
Men schal hir nicht beyden to spade
Dat ghenne also mechtich sin
Se werden brach in desser Pin
Do sprack dar en ick wil juw geuen
Guden Rat den merket euen
Dar licht gevangen eyn Ritter gud
De hefft wol enes Lowen Mud
Gheuet ene los ick wet dat wol
Ghenne twe he vangen schol
Desse Rat ene wol bevil
Vnde sanden enen Baden snel
To Blandemere dar he lach
De Bade to deme Ritter sprach
Also de Rede weren gedan
Efft he de Dingh wolde vorstan
He sprack ja vnde wart des vro
De Bade den Ritter losede do
Emme were sine Bene kranck
Dat quam van der Helden Dwanck
Dar he inne mit groter Var
Hadde legen wol twelff Jar
To den Vorradern de Ritter fyn
Sprack geuet my de Wapene myn
Min Swert vnde Gleuien mede
Jck schal juw to desser Stede
Gheuen twe vangen edder schlan dot
Edder ick kame in desülven Not
Do wapende sick Blandemer
Vp sin Roß sat de Ritter eyn Her
Vnde reth van der Borch vnde was vro
Vnde dachte in sineme Sinne also
Dat du dy scholdest mit en slan
Doch machst du den Louen nicht krenken sunder Wan
Aldus reth de Ritter Blandemere
Jegen den degen Valentin eyn Here
Also dat de Spere in dusent Stücken klouen
Ere Swerde se beyde togen
Mit des sprack Valentin
To Blandemere deme Ritter fyn
Eya quade Vorrader
Bist du vnde din Slechte alle gader
Do antworde eme Blandemere
Eya stolte Ritter Here
Gy tygen my vnrechte
God kennet wol eyn Slechte
Jck bin gevangen wesen hire
Drüttin Jar sprack de Ritter schire
Nu hebbet se my los gegeuen
Vmme juw to vangen dat merket euen
Vnde sagede emene ock van Philen der Frowen syn
Vnde klagede se mit truwen sin
Valentin leth ock Ruwe grot
Do he hörde der Frowen Not
Do wrachte der Naturen Crafft
Vnde der Elementen Meisterschafft
Wente id was de Moder sin
Do sprack Blandemer de Ritter fyn
Heren dot na myneme Rade
Vnde endet dat vil drade
Dut my juwe Swert
Vnde juwe Knecht de Koluen wert
Vnde dot efft gy vangen sin
Do sprack Blandemer de Ritter fyn
Wan gy kamen in dat Pertelin
So nemet juwe Were wedder
Denne wil ick juw helpen sedder
De Vorrader doden
God mach vns helpen vth den Noden
Dit geschach in densülven Tyden
Blandemer al ane myden
Nam de Were van den twen
Se beghunden vp der Borch to seen
Wo Blandemer brachte Vangen
Mit Gewalt de twe Mannen
Se sprecken: Nu wil wy hebben Spil
Mit den Vangen harde vil
Des schlot men vp de Porten dar
De dre togen al apenbar

Vppe de Borch also vorbolgen
Namelos nam de Koluen
Vnde Valentin sines süluen Swert
Blandemer de Ritter wert
De schop sick manliken to der Were
De dre slogen harde sere
Vp de Vorraders harde Slege
Also dar se sogten mannige Wege
Se schuleden hir vnde dar
Doch id en halp en nicht en Har
Se worden alle slagen dot
Namelos mit der Koluen grot
De wrachte Wunder also vil
Doch düchte id eme al Kinderspil
Do dit was allent gedan
Blandemer de köne Man
De losede de Vangen de da weren
Knapen, Knechte vnde Heren
De Borch wart altohant
Mit dem Vüre alto vorbrant
Darna fragede Valentin
Vmme Philen de Frowen fyn
Also sin Herte emme to droch
Dat quam van der Naturen Crafft
Vnde van der Elementen Meisterschafft
Blandemar sprack set to my
Myn Frowe is in Arabi
Wille gy se seen so wille wy ryden
Ja der Reyse wille wy nicht vormyden
Se reden hen to Wolde wart
Er Reyse wart ock nicht gespart
Vnder des hadde Gawyn
Als men sin gelecht an de Frowen fyn
An de Konynginne wys
Vnde Phila hadde an Dogeden Prys
Do Gawin dat vorstoet
Dat stede was der Frowen Mut
Do dachte he an sinen Sin
Du scholt se bringen in grote Pin
Des andern Dages so ick las
Do Phila in demme Slape was
Ere Junctrowen hadde se in demme Arme
Vnde weren bedecket warme
Gawyn quam in de Kemmenaden
Also he süluen hadde raden
Vnde hadde eyn Mest an siner Hant
He quam dar he de Juncfrowe vant
Des Koninges Dochter schlapende
Phila ock nicht en wakende
Des wart de Vorrader vro
Vnde stack de Maget do
De Stroten entwey mit eneme Meste
Darna quam he sunder Reste
Vnde nam dat Mest mit Listicheyt
He brochte id der Frowen gemeyt
Philen blodich in de Hant
Noch was er de Slap bekant
Darna lep he in dersülven Tyt
Hastelikеn mit groter Nyt
Dar he den Koningh schlapende vant
He sprack Here juw sy bekant
My hefft gedromet van juwer Dochter do
Also dat ick des bin vnvro
De Sorge hefft my hergebracht
Myn Mut hefft al desse Nacht
Wesen tornich vnde swar
Ick vrüchte se sy in groter Var
Juwe Dochter de Juncfrowe fyn
Wo mochte ick dar aff blide sin
De Koningh wart sere vorvert
Sin Sorge wart emme gemert
He ghinck hen mit dem Vorrader
In de Kemmenaden beyde gader
Se segen liggen de Maget dot
Des wan de Koningh Ruwe grot
Do sprack Gawin to dersülven Tyt,
Dat hefft Phila gedan dorch Nyt
Se hefft dat Mest noch in de Hant
Her Koningh dat sy juw bekant
Gawin stotte se harde vnsachte
De Frowen he vth demme Slape brachte

Se vor vp vnde wart sere vorvart
Do sprack Gawin van quader Art
Wol vp quade Morderinne
Wo dorste gy dat beginnen
Des mote gy nemen enen quaden Dot
In eneme Vüre harde grot
Gy sint des to vorgheues nicht
Vordreuen des bin ick bericht
Se sprack God christliker Here
Bescherme my hüte vnde jummer mere
Wente ick nicht en weyt van desser Dat
De men my getegen hat
Swyge quade Morderynne
Also sprack Gawin im stoltene Sinne
Gy hadden dat Mest in juwe Hand
Dar juw de Mort is mede bekant
Gawin nam dat sülve Mest
Vnd bant id der Frowen best
Harde vnde sachte in de Hant
Dar van was er Pyne bekant
He trekede se van der Kemmenaden
My mode harde vnberaden
Se dreff grote Ruwe vnde Not
Ock wart se vor dat Richte bracht
Mennich quam in groter Jacht
Vnde clageden der Juncfrowen Dot
Vnde der eddelen Frowen Not
Dar wart er to Rechte vunden
Dat men in dersülven Stunden
Scholde vorbernen in demme Vüre
Dat wart gemaket vngehüre
Vp enen Plan vor de Stadt
Dat quam van des Vorraders Hat
Getrecket wart se vth der Stadt Phila
Er volgede mennich Mynsche na
Men toch de Frowe harde vnsachte
Went men se by dat Vür brachte
Men toch der Frowen aff de Cleyder
Se schreyede och o wy leyder
God mote hüten myne Sele entfan
Wente ick desser Dat nicht hebbe gedan

De men my getegen hat
Namelos vnde Valentin
Blandemer de Ritter fyn
Do was Blandemer altohant
Der Frowen wolbekant
Wo dat quam dat weyt wol God
Hirvmme mot ick desse Not
Liden, ick weyt nicht wo
Desse Dinghe sint ghekamen to
Do sprack Gawyn altohant
Vp hor se mot sin gebrant
Vmme desse Mordat
Des se beghangen hat
Do sprack de Ritter Valentin
Lath se stan Her Gawin
Gy en bernen desser Frowen nicht
Ick en sy der Dinge bericht
Desse Wort hir also gat
Gy weten wol van der Morbat
Van der Frowen de hir steyt
Des wart de eddele Frowe gemeyt
Vnde nam ere Cleder wedder
Valentin sprack do sodder
Her Gawin scholde ick jummer genesen
Ick wil der Frowen Hülper wesen
Mit rechte wil ick dy bystan
In enen Kamp wille wy gan
Wente desse Frowe is vnschuldich
Vnde is to dem Dode vnduldich
Aldar schen der Naturen Crafft
Vnde der Elementen Meysterschafft
De Koningh vortornde sick do
Al sin Ingesinde dede ock so
Tosamende reden se aueral
Van en so wart ein nyge schal
Valentin quam vp sin Ros
By emme ock stot Namelos
Vnde Blandemer do vpsprungen
De Koningh mit sinen Dingen
De Rose rorde dar den Cle
Tor der Were setteden sick de dre

Namelos qwam do vorbolgen
Vo voren springen mit ener Coluen
Vnde sloch Slege al vngespart
De anderen worden sere vorvart
Blandemer vnde Valentin
De deden erer Manheit schin
Also dat dar mennich kos den Dot
Vnde mennich quam in grote Not
To lesten wart dar gelauet eyn Vrede
By deme Halse vnde by der Weden
Vnde wart gespracken also
Dat de Kamp scholde ghan to
Des wart vnvro Gawin
Vnde sprack to den Vrùnden sin
Gy Heren to starck is my de Man
Ock wetet sùnder Wan
Dat Vnrecht is myn
Darvmme mot ick de Blodeste sin
Wente ick dede de Mortdat
De men der getegen hat
Darvmme behoue ick Rades wol
Wo ick daraff kamen schol
Do sprack dar eyn de sin neue was
Also ick vth demme valschen las
Lat dy wesen eyn Kaff
Beter Kamp den Halß aff
Du schalt den Man bestan
Mit Vnrechte al sunder Wan
De andern twe scholen wesen
In Beholtnisse so machst du nesen
So wan du kumpst in den Stryt
Bit deme Ritter wol gemeyt
So wille wy nicht verne sin
Vnd helpen dy slan den Kempen dyn
Eyn quam to Valentine reden
Mit so hòueschliken Seden
Here vornemet myne Wort
Juwe Gesellen holden dort
Se moten vp den Torne gan
Schal juw de Neue myn bestan
Wente se des nicht laten kunden
Wanner se juw in Not vunden
Se hulpen juw vnde leten des nicht
Des bin ick seker wol bericht
Valentin sprack nu wol Here
Namlos vnd Blandemere
Gy scholen vp den Torne gan
Went de Kamp is gedan
Vp dat se dar secker sin
Dit geschach in dersùlven Tyd
De twe reden sunder wyt
Des quam he in den Stryt
Valentin de Ritter gemeyt
Quam in grot swar Arbeyt
Do quam òm entegen vnvorvart
Gawin van quade Art
Valentine was id men Spil
He stack en dat he vth dem Sadel vil
Do worden Gawins Vrùnde vnvro
In den Stryt se vanden do
Vnde begunden mortliken to slan
Vppe Valentine den jungen Man
He settede sick to der Were snel
Vnde sloch mennigen dor sin Vel
Do wart he van demme Rosse stecken
Des dede he mennigen sin Herte to breken
Des worden vp demme Torne en war
Namelos und Blandemer
Se worden beyde des vnvro
Namelos quam in Torne do
Vnde toch mit dem Clawen sin
Den Grindel van der Portelin
Vnde sloch de Porten mit der Kolven
All to stùcken gar vorbolgen
Se lepen hasteliken vort
Do segen se enen Ritter dort
De hadde Valentines Roß
To eme lep Namelos
Vnde sloch eme in dat Sant
Dat Roß nam he in sine Hant
Vnde brachtet sùluen Valentin
Darup sprank de Ritter fyn
Darto quam ock Blandemer
In Torne luden menlich her

De dre wrachten dar bysunder
Mit Slegen mennich Wunder
Vnde schlogen depe Wunden rot
So dat dar mennich kos den Dot
To lesten bat de Koningh Gnade
Blandemer hadde drade
Gawin vor den Konigh bracht
Gevangen, dar de Koningh lacht
He glude in dersúluen Stunt
Dat eme de Mort were kunt
Vnde beghunde apenbar to ghen
Wo alle Dingh weren geschen
Do sprack der Juncfrowen Vader
To Gawin deme Vorrader
Wo wordest du ye so quader ther
Dat du de Juncfrowen schir
Vormordest dor dynen Torn
Des is din Liff vnde din Ere vorlorn
Do leth de Koningh schlepen den Man
Mit Rechte doch al sunder Wan
De enen Straten vp de anderen nedder
De enen vort de anderen wedder
Darna was dar bereyt
Eyn Ketel het dar in geleyt
Pyck, Sweuel vnde Was
Also ick in deme valschen las
Dar in wart geworpen Gawyn
Dar nam he den Ende sin
Eyn Rat was darna bereyt
De Vorrader wart dar vpgeleyt
Darna togen se in de Stadt
De Koningh Valentine bat
Vnde de anderen twe darmede
Dat se deden sine Bede
Vnde bleuen ere Dage dar
Se scholden sunder Var
In eren Leuen na eres Herten Begehr
Ock scholde de Frowe guder ther
By demme Koninge weldich wesen
Se were van ereme Kummer genesen

Se sprack Her Koningh ick en wil
Ick hebbe hir gehat eyn drouich Spil
Sunder Schult dat weyt wol God
Bleue ick hir ick sterue dot
Do sprack Valentin
Myn Werff mot ock gewonnen sin
Ick mot ock soken mynen Vader
Vnde myn Slechte alle gader
Se danckeden demme Koninghe sere
Syner Doget vnde siner Ere
Blandemer de Ritter gud
De nam de Frowen in sine Behud
So he touoren hadde gedan
He was er Trowe alsunder wan
Dyt geschach des anderen Morgens vro
Se setten ern darto
Vnde reden tosamende in ener Heyde
Dar vunden se twe Wegescheyde
Do sprack de junge Valentin
To Blandemer demme Ritter fyn
Keset welken Wech gy willen ryden
Den anderen Wech wil wy Liden
Ick vnde Namelos de Geselle myn
Sin Truwe is my worden schin
Ick wil soken mynen Vader
Vnde myn Slechte alle gader
Doch wart Valentines Mud
Trurich vor der Frowen gud
Vmme dat sick scholden scheyden do
Se worden an beyden Syden vnvro
Dat wrachte der Naturen Crafft
Vnde der Leue Meysterschafft
Se scheyden sick mit groter Leyde
Blandemer vnd Phila beyde
Se togen den Wech to der rechteren Hant
Dar wart en Jammer grot bekant
Als en Dach was geleden
Se quemen to ener Borch gereden
Darvppe was en Ryse grot
De brachte se beyde in Not

De

De Rese de hete Magros
De was aller Eren los
Sin Houet was emme eyslich unde grot
Sin Kop was emme van Schorue blot
Sin Rese was ener Elen langh
Sin Athen emme vule stangh
Sin Mund was wyd so eyne Kanne
Sin Oren beyde so eyn Wanne
Sine Ogen swart so eyn Pyck
God Here des Resen Froude brick
Sini Arme grot vnde dicke
Sine Hende breyt wol to mycke
Sin Buck grot vnde vngehüre
Vp sinen Benen stunt he so eyn Müre
Sine Vote breyt vnde grot
De Rese was des Düuels genot
Magros de Rese wart en war
Blandemer vnde der Frowen clar
He ghinck van der Borch to en
Vnde sprack in Torne to den twen
Wat wille gy hir in Mynem Lande
Des mote gy beyde liden Schande
De Rese in dersüluen Vart
Vengh Blandemer van guder Art
Vnde der Frowen aldar to
Se worden des beyde vnvro
De Ritter wart in Venghnisse dan
He vant dar al sunder Wan
Ander fromder Lüde genoch
Se leden dar al Vngeuoch
Dar na de Rese van quader Art
Sprack to der eddelen Frowen zart
Ock mote gy gan in de Pyne
Dar finden gy eddele Frowen fyne
Dat schole gy don al vmme dat
Ick drage Leue vnde Hat
Vp ene Juncfrowen de is stolt
Ick wolde er Süluen vnde Golt
Gheuen was se des wolde han
Wolde se mir to Hulden lan
Wente se hefft dat Herte myn
Geschloten gar in ere Schrin
Se leuet myr vor alle Wiff
Se achtet nicht vp myn Bedriff
Se hefft eyn Serpentelin
Dat is starck schone vnde fyn
En dede dat so wolde ick mit Gewalt
Ghewinnen de Juncfrowen balt
Darumme mach dat nicht gewesen
Des en schal nu nemant genesen
Vor my dat sy Man effte Wiff
Ick schal Pynen ere Lyff
Des moste ghan de guder Tere
To den anderen in dat Reuere
Dar vant se Frowen vnde Juncfrowen
An en mochte men Jamer schowen
Se seten van demme Morgen to der none
In Pynen de eddele Frowen schone
Dar na ghingen se vth der Not
Dat duchte ene wesen Froude grot
So let de Rese en geuen ethen
Vnde ock denjennen de dar weren seten
In Gevencknisse de leth he vthgan
Manckt de Frowen sonder Wan
Do wart ock Blandemer
Geset by Philen guder Ter
De Rese was süluen Droste dar
Süs stunt sin Leuent mennich Jar
Phila en mochte van groten Sorgen
Nicht eten se droch id vorbolgen
Wente id mit er nyge was
Do sprack de Rese de dulle Dwas
Ja Frowe ick se dat an juwer dan
Gy hebben leff den jungen Man
Ick en wyte juw des nicht
Der Dingh bin ich wol bericht
Min Liff lidet Jamer grot
Vnde min Herte mennige Not
Vnde de Maget de ick mene
De berouet my Herte vnde Synne

Phila sprack mit tüchten do
De deyt vnrecht, dat se nicht vro
Juw maket, wente gy se hebben leff
Se is eyn apenbare Deff
Se en deyt nicht so ick vorsta
Juwis doch na erer Mynne ga
De Rese to der Frowen sprack
Van Leue emme dat Swet vthbrack
He sprack to er datsülve Wort
Vmme dat ick van dy hebbe gehort
Du scholt hebben dre Dage vry
In der Weken geloue es my
Süs weren se in groter Vare
In den Sorgen wol eyn Jare
Hir late ick desse Rede bestan
Vnde wil to Valentine gan
Namelos vnde de Broder sin
De stolte Ritter Valentin
De togen den Wech to der lüchteren Hant
Dar wart ene Froude grot bekant
Se quemen in enen groten Walt
Dar sungen Vogele junck vnde alt
In groter stempne auer al
Dat id in deme Walde schal
Se togen hir vnde dar
To lesten worden se en war
Ene Juncfrowen merket dat
Dar se vnder eneme Bome sat
Valentin reth to er
Vnde sprack Juncfrowe guder ther
Segget worvmme sitte gy hir
Dut wol vnde berichtet mir
Se sprack Jungeman stolt vnde vrut
Werlich dat en duncket my nicht gut
Dat gy my ridet so na
Juwis na juweme Dode ga
Wente hir kamet eyn Rese starck
All mochte gy geuen dusent Marck
He schleyt juw dot vnde leth des nicht
Desser Dinge syt bericht

Ick hebbe hir seten negen Jar
Vermante myn in menigte Var
Hir onder hefft ein Rese grot
Vil mennigen Man geschlagen dot
Wan desse Mante is vorghan
So schal he my to Wyve han
Dat is ock also vorgesprocken
My scholde losen eyn Junckman
De scholde scun syn sunder Wan
Vnd scholde wesen enes Konigs-Kint.
Van Frowen-Melck scholde he weren nicht nytwinck
So henget hir ock eyn Vingerlin
Dat scholde deme syn egen sin
Nu düncket my he en wil nicht kamen
De my scholde donden vramen
Vrunt ick rade juw maket juw van dan
Er gy des Liues werden an
Valentin sprack al vnuortzaget
Warlich dat schal syn gewaget
Ick vnd de Geselle myn
Wy willen des Resen gewachten sin
Gy en werden nimmer des Resen Wiff
Scholde id kosten unse Liff
Mit des quam de Rese lanck
Des wart de Junckfrowe kranck
Se hadde Angst vnde Not
Se vrücktede dar erer Gheste-Dot
De Rese sprack al vnvorvart
To den twen van guder Art
Wat soke gy hir by miner Juncfrowen
Warlich dat schal juw hate ruwen
Wol hen sprack Valentin to hant
So wert hir vns eyn Strit bekant
De Rese quam in sulker Vart
To den twen al vngespart
Vnde wolde dorsteken Valentin
Vor en spranck de Broder sin
Vnde schlog dat Sper mit siner Coluen
In hundert Stücken gar verbolgen

De

De Rese toch vth dat Schwert sin
Vnde schloch in Torne Valentin
Dat he vil nedder in dat Gras
Darvmme dem Resen vil Leue was
Namelos do vortornet wart
Vnde schlog den Resen vngespart
Myt de Coluen vp sin Houet
So dat de Rese wart vordouet
Vnde vil nedder in dat Sant
Des ware des groten Rese Schant
Namlos de Coluen wechwarp
Vnde quam mit sinen Clawen scharp
Vnde kneepe den Stercken Rese dot
Dat düchte end wesen Frowde grot
Darna ghinck he to dem Broder sin
Vnde gaff en vth dem Vetelin
Drincken dat em beualen wart
Van Clarinen der Maget tzart
Do wart Valentin gesunt
Vnde ginck to dersüluen Stund
To der Maget fyn
Vnde kussede vor er Mundelin
Des wart se van Herten vro
Namelos dede ock also
Se gaff hen dat Ringerlin
Vnde sprack dit schal dyn egen sin
Wan du dat hefst an diner Hant
Niemande werst du danne bekant
Ock en mach dy nemant seen
De Warheit machst du vorspen
Namelos nam se by der Hant
Vnde ghinck nicht van dar he vant
Ene grone Linden breyt
Dar settede he de Maget gereyd
Gar vruntliken in dat Gras
Vnde spelde mit er wes sin Wille was
Vnde mit er wes em duchte gud
So men noch mit houeschen Frowen dut
Dar na ghingen se beyde do
To Valentini vnde weren vro

Se sprack Junckhern Her Valentin
In wes Gesellen mut ick sin
Ick bidde juw dat gy willen varen
To mynem Vader sunder sparen
De is in Greken hir beseten
Eyn weldich Hertogen gar vermeten,
Ick weyt wol dat id em is Thorn
Dat dese Rese hefft sin Liff verlorn
Ridet he juw an settet juw to der Were
Mit Swerde, Schilde vnde ock mit Spere
Se togen hen in korter Wyle
Des Weges mer den ene Myle
Vnde segen van verne stan
Paulune de weten wolgetan
Daruppe stunden Mappele clar
Van Golde se blenkeden sunder var
Erer wart en war eyn Man
Wo snel he to dem Paulune quam
Vnde sprack wol vp gy Heren aueral
Elck wapen sick men sunder Schal
Ick sach nu to desser Stunt
Twe kamen here mit Rosemunt
Ick loue dat de Rese is dot
Effte he is in groter Not
Aldus worden bereyt aldar
Veere vnde twintich in vier Schar
Gewapent wol mit guden Smyde
Se randen to den sulven Tyden
Mit groter Hast to Valentin
Namelos nam dat Vingerlin
Vnde stack dat hastliken in sine Hant
Vor eren Ogen he vorswant
Uten de Koluen segen se wol
Dat quam em to groten Ongenual
De twee velleden mit Manes-Hant
De veer vnde twintich in dat Sant
Darna quam der Frowen Vader
Mit sinen Volke allegader
Vnde sprack ick se hir Wunders vil
De Kolue dryuet hir mercklich Spil

Wy vlen der Coluen vth dem Wege
So en werden vns nicht grote Slege
Darna rep he dat Frowelin
Vnde sprack vel leve Dochter myn
Schaffe Frede to desser Stund
Van dinen Kempen, Rosemunt
Se sprack dat schal scheen Vader myn
Do ghinck se hen to Her Valentin
Vnde makede ene Sone
De Vader entfing dasselve vil schone
Se gingen in den Paulun
En was makes wol to dun
Darna wort mit Presters-Hant
Nameloſe geuen in de Hant
Rosemunt de Junckfrowe clar
Vor dem Volke al apenbar
Dar hadden se Froude menighvalt
De Heren beyde junck vnde alt
Aldus bleff dar Valentin
Dre Weken, mit dem Broder sin
Darna sprack he in Sorgen grot
God helpe my vth aller Not
Nu hebbe ick mynen Gellen vorlaren
De my to Troste was gebaren
Nu mot ick allene mynen Vader
Socken vnde myn Slechte alle gader
De Rede vornam Namelos
En suchten do sin Herte kos
Se dachte dat schal nimmer schien
Du scholt mit dinem Heren theen
So lange wart he is vroder
We sy sin Vader offte sin Moder
Namelos nam sines Broder Hant
Mit druckende dede he eme bekant
Dat he wolde met em varen
Wor he wolde sunder sparen
Dar wrachte der Naturen Meysterschafft
Vnde de Broderlike Crafft
Der Dingh de Frowe sere vorschrack
Dar er dat Swet van Leyde vthbrack

Se sprack wenende here Her Valentin
Latet my den Frede myn
Do sprack Valentin to hant
Eddele Frowe sie des gemant
Ick wil ene juw in korter Stund
Efft God wil wedder brengen sunt
Aldus nemen se Orloff aldar
Vnde togen vort al sunder var
Se quamen vp ene Heyde breyt
Dar motte en eyn Bade gemeyt
Valentin vragede vmme nyge Mere
De Bade sprack eddele Junckhere
Myn Here hefft my vthgesant
Harde wyde in mennige Lant
Wille gy vordenen Ryken-Stolt
Beyde Suluer vnde Golt
So thet hen in Vngerlant
To mynen Hern alto hant
De Heyden dot vns Jammer grot
Des is em guder Hulpe not
Se sochten Roff vnde Brandt
Vnde vorheren gar sin Lant;
Se worden des beyde to rade
Dat se reden drade
Vnde quemen in Ungerlant
To dem Koninghe altohant
De Koningk emtfingk de Heren wol
Als men to rechte sol
Id was em doch vnbekant
Dat id sine Kindere were genant
Des anderen Dages wart eyn Streyt
Gelecht vp dem Velde weyt
Dar legen starck de Tzaratzine
Vnde dechte grote Pyne
Den Christen to donde offte se mochten
Darto se menigen Valschen sochten
Dessulven Morgens mercket dat
De Christen togen vth der Stadt
Tovoren was allent Valentiu
Vnde Namelos de Broder sin

De

De wrachten darby hunder.
Manckt den Heiden grote Wunder
Men sach dar Namelosen Coluen
Slan an enigen schlach vorbolgen
Des Mannes en sach men nicht
Dat dochte en wesen sey wunderachticht
Des vlogen se al vth dem Wegen
Der Coluen dor de grote Slege
Wente vor em en konde nemant wesen
Dat duchte mennigen Wunder wesen
Aldus wart an menniger Not
Der Heiden, mennich dusent schlagen dot
Ock wart dar gevangen van Tartarye
De Keyser mechtig vnde vrye
Dat dede de Junge Valentin
Dar wart van siner Manheyt schin
Aldus volgen de Tzaratzinen
Dorch Not vnde vil mennige Pyne
De Cristen vormodet weren
Se togen to der Stadt mit groten Eren
Men ghinck dar ethen in dem Sale
De Heren vrolich alto male
De Koning bat sitten Valentin
Aldernegest der Syden sin
Dar negest Namelos den Degen
Men beghunde wol der Geste to plegen
Mit menniger Ere vngespart
Do sprack de Bissop Franckhart
Hir is eyn nyge Sege kamen
De wil doch vil luttich vramen
So ick my to rechte kan vorstan
So is he vul eddele Man
Bischoppe Hartigen vnde Vorsten
Sa he sitten an der Banck
Namlos vornam Franckardes Klanck
Vnde spranck to dersulven Tyt
Met de Tafelen myt groter Nyt
Vnde tog mit den Clawen sin
Dem Bischopp aff ein Remelin
Den Rügge al vth bet so entlang
Daß wart de Bischop geschant
Vnde dorfte darwedder nicht eyn Wort
Sprecken so gy han gehort
Doch hadde he vil gerne sprocken
Men he dochte dat schal werden wrocken
Doch wart de Torn hen gedan
Darna scholde men to Bedde gahn
Dat deden de Heren sonder wan
Grot vnde Cleyne allesam
To dem Keiser de dar vangen wart
Ghinck de Bisscop Franckhart.
Vnde sprack wo vare gy Here syn
Begehre gy der Hülpe myn
Will gy id hebben sunder Hat
Ick helpe juw vth desser Statt
De juw han gebracht in Noden
Ick helpe juw de Jenen doden
Dat schal em an er levent ghan
Se hebbet my ock Leyt gedan
De Keyser vruchte en bedregen
Dat he em scholde vorlegen
Das sprack he mit guden Seden
Dessen Reden scholden sin vormeden
My voget nicht sulcke Dat
So gy my gesecht hat
Ick scholde holden de Trewe myn
Al scholde myn Lyf verloren sin
Do spracht de Bischof al vnuorvart
Here gy sit von guder Art
Ick wolde vorsocken efft ick vunde
Valscheit an juw prouen konde
Nu mercke ick gy sint eyn trewe Man
Franckhart kerde sick vme van dan
Vnde moyede sick in seines Hertzen Grunt
Dat em nicht halp sin valsche vunt
Darna de Macht eyn Ende nam
De Sonne bawen de Bane quam
Des stunden vp de Heren al
Vnde ghingen to Rade in den Sal
Dar wart der Keyser ock gebracht
Al Gevangen in densulueen Jacht
Se spracken al mit enem Rade
Her Keyser berichtet vns drade
Wat moge gy rodes Goldes geuen

Edder dat kostet juwe leuen
Der Rede he vil sere vorschrack
To em dat he weddersprack
Gy Heren ick rede dat sunder Hat
Ick geue gerne eyn Winvat
Vul mit rodem Ktekessen Golde
Dar to ick vil gerne scholde
Holden mit Juw enen Freden
Dus ghingen dar des Keysers Reden
Dyt dachte en alle wesen gut.
De Sone wart mit der Sput
Voilentogen vnde to dem Ende bracht
De Keiser al mit seiner Macht
Vor to senem Lande wedder
Darna ghinck Valentin sodder
Vnde Namelos vor den Konig stan
Vnde sprack wy willen Orleff han
Wy dancken juw sere Her Konigk ryck
Dat gy vns gedan hebben so vrüntlick
De Konigh sprach wor wil gy voren
Gy scholen desse Reyse sparen
Vnde bliven by my alle juwe Leven
Ick wil juw Gold vnde Sulver geven
Vnde schaffen juw des genoch
Vnde allent das juw is behof
Do sprack Her Valentin to hant
Her Konigh ick do juw bekant
Dat my neyn Rohe wonet by
Ick wete we myn Vader sy
Doch togen se von der Borch beyde
Dat was dem Koninge harde leyde
Des verden Dages darna
Sochten se enen Plan
Dar segen se eyn Serpenteleyn
Dat hadde enen wunderlicken Schein
Dat sprack in der haluen Stunt
Her Valentin ick do juw kunt
Vnde wil juw des macken vroder
We sy juwe Vater effte Moder
Wetet vorwar ick lope juw vor
Des volget my all upp dem Spor

To sinen Broder sprack Valentin
Dyt duncket my grot Wunder sin
Doch wil ick volgen vp eventur
Dessem Dere alle vngehure
Dat Der lep to ener Junckfrowen fyn
To ener Borg to ener Portelin
Vnde sprack Junckfrowen ick sage juw mere
De my doch sint harde Swere
Hir komet eyn Ritter de het Her Valentin
Namlos is de Broder sin
Er Vader is Koningh in Vngerlant
Er Moder is Phila genant
Magros de Rese hefft se gesott
Vor sinen Torn in sin bot;
Dat sulue Serpentelin
Sach ock de Junckfrauen fyn
Wo alle Dingck weren gescheen
De Warheyt hedde ick vorspen
Dat Der dede ock der Junckfrowen kunt
Wo Namelos hadde in sinen Munt
Ene Aderen vnder siner Tugen sitten.
De scholde men em eyn twesnyde al mit Witten
So sprecke he so eyn ander Man dede
Vortmer vernemet myne Rede
Nu kamet de Ritter ryden her
Legge gy an em sines Herten Begher
Vnde wynnen leff den jungen Man
So bin ick des Lyues an
Mit des quam Valentin to hand
Vor de Borg Porten gerant
Vnde Namelos de Broder sin
He sprack lat my in
De Porte wart vpgedan
Valentin sach de Juncfrowen stan
Vp euer Kamenaden do
Eres Angesichtes wart he vro
Vnde sprack ick kan ny erseen
Schoner Bilde des mot ick gheen
Das wart eyn Bode nedder gesant
Na dem Heren alto hant
Wente se hadden al eren Sin

Gelegt

Gelegt an Valentin
Do borstede dat Serpentelin entwey
Ghelyck eyn vul ey.
Se ghingen to der Juncfrowen
Mit Blideschop sunder Rowen
Se entfangh den Heren wol
Als men junck Heren to rechte sol
Se sprack ick hebbe my vmme juw verloren
Des scholde gy nicht mit Gelden enkoren
Ick wil juw maken vroder
We sy juwe Vader offte moder
Men lauet my ersten by juwen Lyve
Dat gy my nemen to enem Wyve
Aldus wart de Loue gedan
De Juncfrowe leht em vorstan
Wo alle Dinge weren gescheen
Se Beghunde em de Warheyt gheen
Vnde dat Namelos sin Broder was
Als ick in dem Versche las
Vnde wo Chrisostimus sin Broder were
Do sprack Valentin de Here
We was denne de Moder myn
Se sprack Phila de Koningin
He vor vp in der suluen Stunt
Vnde kussede Namelos vor den Munt
Vnde sprack vil leve Broder myn
Got mote hute gelouet sin
Namelos war des vro
Valentin sprach do
Junckfrow wete gy Jenige Wege
Dat my Broder Spreckens plegen
Se sprack ick schal altohant
De spracke don van bekant
Dat geschach to dersuluen Stunt
Vnde was em nywelich wunt
Do vrage den se mit enem Rade
Wo se mochten vinden drade
Ere Moder sunder sparen
Se wolten beyde na er varen
De Juncfrowe spracke al vnuorzaget
Hir en doth neyn jagent
Juwe Moder is hir by
Twe Mylen verne van hir
Men dot na mynen Raden
Beyde vro vnde spaden
Wil God denn juwe Hulper sin
So moge gy wynnen de Frowen fyn
En wart de Nacht vil to langh
Dat quam von der Leuen dwangck
Do de Nacht vorghingck
Vnde de Morgen anghingk
Valentin vor de Juncfrowen ghinck
Sußdane Rede he anvengh
Vnde de Namelos de Broder sin
Sprecken beyde Juncfrowe fyn
Gheuet vns Rad wy willen theen
Vnde veste leven Moder seen
Se sprack gy Heren redet juw tor vart
Then hen to juwer Moder wart
Vnde wetet dat secker sunder wan
By Vrůden enen greselicken Man
Sin Crafft is so grot vnde se mennigerhande
Dat nemand in allem Lande
Mach ene vorwinnen
Mit Macht vnde mit synnen
Wante he draget eyn Vingerlin
In siner Hant dat lichten schin
Were he in den dot gewent
Sege he dat an he worde gesent
Darvmme rade ick juw wen gy erste seen
Dat gy dat Vingerlin vorspen
Vnde stan dar na mit juwer Macht
Wen id vnsůn is so is verloren sin Crafft
So moge gy hem bedwingen
Vnde na juwem vramen ringen
Den so vynde gy juwe Moder stan
In enem Water sunder wan
Den twen wart dat Herte kranck
Dat quam van der leuen Dwanck
De se drogen to der Moder
Mit des Sprecken de twe Broder
God seghen juw eddele Frowen
Wy dencken vnse Moder to schoven
Wy kamen wedder in korter Stunt

Offt God wil bliuen wy gesunt
Des nemen se Orloff vnde reden
De groten Straten se vormeden
Vnde reden den Wech bey dem Reuere
Darna segen se vil schire
Vele schone frowen in Noden stahn
In dem Water sunder wan
Dar vnder worden se en war
Erer Moder der Frowen clar
Se reden to er an den Strant
Nu was en er Moder wol bekant
Se sprecken Phila Frowe gut
Keret to Lande juwen Mud
Wy sin beyde de Kinder dyn
Dat wetet Moder vnde Frowe fyn
Van vns hebbe gy vil mennigen Mud
Geleden vnde bittre Sorge grot
Der Moder wart leff vnde leyde
Se vrechtede der Kinder der beyde
Vnde sprack leue Kinder myn
Ick en don nicht by juw sin
Hir kamet snel ey Rese grot
De vns alle slan mag dot
Se sprecken en vrechtet dat nicht en Har
Kamet her to vns sunder Var
Wy scholen wol vor em genesen
Wil God vnser Hulper wesen
Se trat to em vp dat Lant
Leue was dar grot bekant
Mit des quam de Rese dort
Vnde sprack dusdane Wort
Gy Heren wol hefft juw her geladen
Dat gy rouet vp mynen Bade
Ene Frowen dorch juwen Avermůd
Secker dat en duncket my nicht gut
Dor dit sulue schone Wyff
Schole gy beyde vorlesen juwe Liff
Vnde gy mogen nicht dingen
Hirvmme schal juw mysgelingen
Valentin sprack settet juw to were
Ick schal juw moten myt mynen Speere
So ick allerbest kan
Lat sün sin gy vramer Man
Mit des de Rese droüich wart
Vnde sprack vp eyn grymmich Art
He stack vnde schloch vil grote schlege
Vnde hadde gehat vil gerne den Sege
Namelos quam verbolgen
Vnde sloch den Resen mit der Coluen
Dem arm af mit dem Vingerlin
Dat was dem Resen vil grote Pin
Valentin how em aff de been
Aldar er beyder Manheit scheen
Darna slogen se em dot
Vnde lose den mennigen vth der Not
Des worden al de Frowen gemeyt
Phila mit groter Werdigheit
Ghinck mit eren Sones beyden
Er was vorgangen al er Leyden
Se sprack redet vp de Borch to hant
Vnde loset den Ritter wol bekant
Blandemer den trouwen Man
De dar in Vengcknisse is gedan
Vnde ock de andere Gesellen fyn
De dar dregen grote Pyn
Dyt geschach to dersulue Stunt
Des wart menninge Vroude kunt
Blandemer ware des vro
Do he de Dingh vorstunt also
Dat se beyde Broderen waren
Vnde darto sine rechten Heren
Darna togen se mit nygem Rade
Wedder to der kamen nade
Dar se waren affgereden
Er Vngemack was al geleden
De eddele Juncfrowe van hoger Art
To entfangende se er nicht en spart
Vnde bat willekommen wesen
Se lauede Gode dat dar was genesen
Er leue Redder Valentin
Van Magros dem Sarasin
De Junckfrowe het Prosilia
Er Hochtydt war darna
Gedan mit groten Eren

Mit

Mit Valentin dem Heren
Darna togen se in Vngerlant
Er Vater was en wol bekant
He entfingh se mit groter Werdigheit
De Ritter vnde de Frowen gemeyt
Do sprack Valentin de Dege
Wy willen spreckens plegen
Se gingen in eyn hemelyck Wesen
Valentin beghunde to lesen
Alle Sacke wo se waren gedan
Des froude sick der Konigh san
Vnde wort vthermaten blide
Dar na in densuluen Tyden
Entfingh he sine Frowen van guder Art
Küssens en wort darna nicht gespart
Vnder des de starcke Namelos
Den Bisschop Franckhart vorekos
He bant en harde Vnsote
Beyde Hende vnde Vote
Vnde droch en vor den Konigh
He clagede auer em clagelicke Dingh
So vil dat he hadde gebrocken
Als hir is vorgesprocken
De Bisscop gude aller Sacke
Mit vnblider Spracke
Darna wart genamen mit der Hast
Vnde bunden to enem Perde vast
Vnde wart geslepet vp vnde nedder
De enen Straten vp de anderen wedder
Dar na wart vil schire
De Vorrader in veer quartire
Ghehoven vp eyn Rat
An ver Enden vor de Stadt
Darna wart geheuet vil
Blideschop vnde mannige Hande spil
Van den Kunden de da waren
De hadden Froude sonder sparen
Darna de Ritter Blandemer
De getrouwe was vnde guder Ther
Sprack gy Heren dunckt id juw gud
To Lande steyt min Mud
Des wort bereyt Valentin
Mit sick nam he de Frowen sin
Namelos vor ock meden
Vnde Blandemer mit guden Seden
Dus quemen se in Franckryke
De Heren blydelyke
Pippinge quemen mere
Wo Valentin gekamen were
He entfingh den Heren wol
Als men to rechten sol
Clarina vornam ock den Lüth
Dat Valentin mit siner Brüt
War gekamen mit groten Eren
Vnde ghinck vnd entfingk de Heren
Valentin sprack mit desen
Den Scryver sine Breue lesen
De Schriuer de Breue anseen
Vnde sede wo dat were gescheen
Van dem beghynne bet dem Orde
De Koningh vp de Sacke horde
Deme Volcke wort allenthalben leue
Do se horden de sulue Breue
Balderwin der hartige ryck
Entfingh Blandemer bliedelick
Vnde lauede vnsem Heren
Dat sin Sone in groten Eren
Were to Lande kamen wedder
Dorch sine truwe wart em sedder
Ghegeuen mit præsents-Band
Clarina in syne Hant
De Hochtydt wort in Vrougden gedan
In groten Eren sunder wan
Dar na de gude Blandemer
Wort in Hyspanien Koningh Her
Dar na de Koningh Pippingh straff
Valentin vmme de Crone warff
Vnde wort Koningh in Franckryke
Vnde wart gekronet bliedelike
Sin Broder allent by em was
Als ick inn dem Versche las
Hir late ick desse Rede bestan
Vnde wil eyn ander anghan
Wo Rosemunt de eddele Frowe

Dreff vmme Namelos grote Ruwe.
To lesten wart se des to rade
Mit erer Kemererschen drade
Vnde wolde de Reyse bestan
Vnde socken Eren leuen Man
Rosemunt lith snyden vnde maken
Kledern van menningerleye Lacken
Na enes sengers Wyse
Leth se sick scheren wol to pryse
Vnde helt sick vor enen Man
De sick singendes wolde beghan
Ere Kemersche des was stolt
Se helt sick wifflich vnde bolt
Vnde togen se in vromde Lant
Dar se waren unbekant
Vnde Froweden sick eres sulues sanck
Dat in den Wolcken klanck
Se togen eyn Lant vp dat ander nedder
Dat ene vort dat andere wedder
To lesten se in Franckryke quemen
Vnde Namelos vornemen
Se ghengen beyde na eren Sede
Den twen en volgde nemant mede
Vp des rycken Koniges Veste
Rosemunt vor, de Maget was de leste
Dar beghegende em Namelos
Wo snel he de Maget los
Vnde schimpede mit erst men dot
Mit Frowen dat duchte em gud
Rosemunt sprack Junckhern latet stan
Ock bin ick eyn arme Man
So gherne hebbe ick dat myne in Eren
Als eyn Rycke dat schal my nemant vorkeren
Namelos thorende sich to der suluen Stunt
In toren sach he vp Rosemunt
He sprack du netest dines sulues nicht
Men ener Frowen des sy bericht
Der bistu gelick werestu eyn Wyff
Darvmme bliuestu sonder Kyff
Segget van wat Kunsten gy sin
Antworde gaff de Frowe fyn
Wy konen reden vnde singen
Vnde Houeschen Luden Froude bringen
Wy hebben bowet mennigh Lant
Des is vns mennigh Ding bekant
Wy hebben wesen Ost vnde West
Norden, Suden aldermest
De Werlt hebben wy dorvoren
Namelos vragde sunder sparen
Efft en icht were bekant
Ene Frowe de is genant
Rosemunt de schonen
Vnde wonet in Krecken sonder honen
Gesprecken ja in to dersuluen Stunt
Darvan wart em Freude kunt
Gesprecken wy konen eyn Ledelin
Syngen van der Frowen fyn
Namelos sprack al sunder Var
Synget vp van der Frowen clar
Soten sanck des worde ick fro
Rosemunt gaff Antworde do
Vnde sprack wy hebben Hungers-Not
Van dorste lyden wy Jammers grot
Namelos nam se in sin leyde
Vp dat Möschus vorde he se beyde
Dar der Heren alle seeten
Beyde druncken vnde eten
Rosemunt vnde er geselle
Worden sat harde snelle
Vnde gingen vor de Tafelen als man plecht
Also is der Lude Recht
Namelos was eyn Dreste dar
Vnde het se eten sunder Var
Dar my vele is affgesaget
De twe en hadde nene jaget
Se eten mit gemachke
Alsunder vele spraken
De Maltydt duchte en sere lanck
Dat quam van der leuen Dwanck
Dat Etent was doch snel gedan
Se gingen vor de Tafelen stan
Vnde houen en soter Wyse

Vnde sungen beyde wol to Pryse
Vnde sungen wo Namlos se wan
Vnde myt er vnder de Lynden ran
Wo se em gaff dat Vingerlin
Vnde wo he sloch den Kempen sin
Ock stot dar an den Ledelin
De Schedinge van der Frowen fyn
To lesen gute se apenbar
Dat Rosemunt suluen war
Namelos in der suluen Stunt
Vor er blidelicken vor den Munt
Kussen wart dar nicht gespart
Van der twen van guder Art
De Heren entfengen de eddelen Frowen
Blideliken myt gantzen trouwen
Dar wart Houerens van nygen an
Mit der Frowen wolgethan
Dar nam er sorge enem Ende
Al was se elende
Dar na wart de dot bekant
Chrisostimus in Vngerlant
Davor Namelos mit Crafft
Vnde krech dar des Koniges Macht
He wart dar Here in dem Lande
Vnde leue aldar sunder Schande
Mit siner Frowen dat is war
He bleef dar vil mennigh Jar
So mote ick ock mynes Heren Frowen
Gotliken an mynem arme schowen
Na mynem Willen des bidde ick Gode
Ock wil ick stan na eren Bade
Dar na so dencken salich Wyff
Korteliken stede dessen Kyff
Dor dinen Willen myn Herte treyt
Bitter Sorge vnde grot Arbeyt.
Spreck eyns ja so is de Not
Geleden vnde Sorge dot
Hir gheyt vth Valentines Boch
Wol by Gode is de hefft genoch.

Amen.

## 7. Van dren Konyngen.

In Godes Namen sin alle Dingh
De an der Weysen Gotheit sint
De alle Dingh hefft wol bedacht
Mit siner Gotliken Macht.
To ener tyt dat geschach
Dat dre Konynge reden in de Jacht
Mit groter Vroude in den Walt
Do sprack de ene Here mi halt
Men schal vns hir schencken
Vnde geuen den Lüden trincken,
Se scholen alle ryden vor
Mit den Hunden vp dat Spor.
De dre Konynge reden besunder
Dat was ock nicht wunder
Se hadden hemelke Rede
Dar mochte nemant ryden mede
Do sprack de ene Here
Wy leuen in groter Ere
Vorbolgen vnses groten Modes
Beide Lyues vnde Gudes
Hebben vnse Elderen also gedan
So mach id en nicht wol bestan
Wy don eyne gude Rede
An Jhesum Christum eyn Gebede
So bidde wy vnsen Heren
Dorch sine gotlike Eren
Dat he vns wille don schin
An welcker wiß vnser drier Vader sin
Mit den suluen worden
Rede se Süden vnde ock in dat Norden
Dat se verloren ere Man
De düster Nacht trat daran
Se quemen gereden in enem Dam
Dar ny Mynsche hen quam
In ene Wyde wol getan
Dar en konden se nicht kamen ran

Se

Se holden vnde worden sere myß dan
Do sach de ene Here stan
Dre dode Myñschen al sunder wan
De weren greselich getan
An ener Linden Aste
Dar stunden se al vaste.
He wart vorweret sere
He rep, o wy der mere
Dat sick gy wart geborn
Jck hebbe de Synne wol halff verlorn
Vnde de gruwelike Dingh
Jck wolde dat ick were blint
Dre Doden stat vns na hir
Se gy er nicht dat seget myr
De ander Koningh sprack ick se wol
Er Lichnam is Schlangen vnde Poggen vul
Er Antlat se tobeten
Vnde er ogen toreten
Ere Bost vnde ere De
Sint Worme vul dat ick wol se
Ere Har is en vorblaget
In boser Tyt hebbe gejaget
Wat helpet vns nu vnse grote Schlechte
Hedde wy dusent Ridder vnde Knechte
Hedde wy de so mochte wy entgan
Nu mote wy in Jammer hyr stan
Jamers wil hyr mer geschen
Wy konnen den Doden nicht entvlen
Wy konen ock nicht entryden
Wy moten den Dod hyr lyden
God geue vns enen guten Rat
De dùster Nacht uns angat
De dre Doden hyr vor vns stat
Jck vruchte se don vns quat
Wy treden vort se stille stan
Wy willen den Doden neger ghan
Dat wy vorwar weten doch
Effte se sin Doden edder droch
Grype ick se nicht mit myner Hant
So hefft se de Dùuel hergesant
So hebben wy vngewelle
Sùnt id dre Dùuele vth der Helle
Se sin aller Schande vul
Legen, dregen konnen se wol
Eyn Vader aller bosen Dat
De suluen Doden de dar stat
O wy der jamerliken Not
Nu wolde ick leuer wesen dod
Den ick mit Schanden hir schal vlen
Dat mut scher an vns beschen
Dat man vns bespotte und beschimpe
Wy sin bloder wan eyn Wyff
So ir heuet sick eyn nyge Lyff
Leuer wil ick geuen myn Liff to Pande
Den dren Konyngen worde vorweten sulcke Schande
Hefft de Dùuel vp gericht,
Also vorbyte se vns doch nicht.
De drùdde Koningh sprack do
He wart bedrouet und sere vnvro
Vnde sprack to sinen Gesellen do
Her Koningh wo sprecke gy also
Wy sint also vormeden
Vnde mit den doden beseden
Wen wy hùde alle gader
Hebben gebeden den hemmelschen Vader
Dat he vns wolde laten seen
Welcker Wyse vnse Veder sten.
Jck segge juw dat vorwar
Dyt sint vnser dreier Vader twar
Seth dat wy vns nicht vorsprecken
Dat se sick an vns reken
Se mochten vns den Halß afbrecken
Vnde vnse Leuent sweken
Wente se hebben des wol gemacht
Se sint gekamen van Godes Crafft
God hefft vnse bede gehort
Wil gy sprecken so gat vort
Vnde ick rade juw hebbet houesche Wort
Vnde hebbet enen sachten Mud
Sin se bose se werdet gud
Gat in Godes Namen hen
Gy sint de wyseste vnter vns dren.

Do ghinck de sulue Here vort
Vnde sprack der drier vorsten Wort
God grote juw doden alle dre
In welcker Wyse sint gy hir
Sint gy leuendich effte dot
Is juwe Sele an jeniger Not
Darvmme ick gheue van Golde rot
Wol dusent Punt dor Got
Dat God juwe Sele make gesunt
Dar ick vmme dusent Punt
Myne Gesellen der gelicken
Wy sint Koninge weldich vnde ryke
Vnse Elderen sint vorstorunn
Hadden se dat Ryke vns ye irworuen
Konden gy vns dat laten vorstan
Wolde gy den nu mer van vns han
Mach dat mit Gode sin
Dat alle de Werlt were myn
De wolde ick darvmme geuen
Mochte wy vor juw beholden dat Leuen
Do sprack de Dode mit ener Stymme
Beyde mit Thorne vnde myt Grymme
Dorch wart hebbe gy uns hir geladen
Wy sin juwer drier Vader
Wat gy sint dat were wy
Wat wy sint dat werde gy.

Also sprack de erste Dode.

Ick rade juw allen denet Gode
Hodet juw vor Missedat
Vnde horet wiser Prester Rat
De dar Prester sin genant
Vnde benedeyen Got in erer Hant
Vnde dryuen Vnkůscheyt
De martert God als de Jodenheyt
Se bespotten God
Vnde ock sin hillige Blut
Dat em vth sinen hilligen Wunden vlot
Vnde dorch vns vp de Erde got
Mit Willen wolde steruen
Dat ewige Leuent uns vorweruen
Wy vinden geschreuen dat is war
Dat Adam viff dusent Jar
Den Mynschen hadde vorloren
Mit groter List moge gy horen
De Hemmel vnde Erde hefft geschapen
De Dode, sprack ick, weyt mer wen de Papen
De nu schriuen vnde lesen
In synem Rycke hebe ick gewesen
Sint ick van desser Werlde vor
Do quam ick in sinen Kor
In dat hoge Hemmelrycke
Den hilligen Engelen gelike
Dat ick mit Vrede hebbe erworuen
Er ick van der Werlde bin vorstoruen
Gy Vorsten vnde gy Heren alle dre
Prouet dat juw nicht ensche
Also deme rycken Manne geschach
De mit Sůnden quam in sin Graff
In de Grunt der Hellen wart he begrauen
De nummer mer war vp gehauen
Hodet juw vor Sůnden dat is not
Edder gy sint vor Godes ogen dot
De houer Dingen sint alle bedrogen
De Důuel hefft enen vorgelogen
Vnde louet in eyn lang Lyff
He sy Man edder Wiff
Wan he des wil beghinnen
He kan se wol wynnen.

De ander Dode sprack das

Dewyle ick Konyngh vnde Here was
In mynem Lande schop ick Vrede
Vnde hodde my vor Sůnden mede
Also den eddelen was wol wert
Den Here is verstoruen dat Vrede schwert
Dat hebben se vorloren, des sin de Lant
Vordoruen, vnde gekamen in Fromde Hant
De Dode sprack: de der Heren Bichtiger sint
De sint somelick an der Selrn blint
Wen se velschen Godes Wort
Vnde settet er Stichte vnde Closter vort
Eyn Bisschop vnde eyn begeuen Man
Dar ick an miner Bicht was to gan
Ick clagede myne Sůnde vnde Mißdat
Se sprecken Here der Wort gud Rat

Gy sint eyn Here van deme Lande
Gy sündiget nicht so lichte als ein ander
Gy sin eddele vnde gut
Vnde hebbet enen sachten Muth
Borget deme Kopmanne vp sin Gut
Nemet eme Ossen van de Pluch
Noch so hefft de Hußman genuch
Latet böse Peneynghe slan
Vnde bedet se in dem Lande ghan
So moge gy der Werlde gelden
Dat mach nemant straffen noch schelden
Gy moget Tolne maken in deme Lande
Sünder sünde vnde Schande
Do sprack de Monnich alto Hant
Ick sette juw myne Presterschop vor eyn Pant
Se geuen my eyne valsche Lere
Ick mende dat id also were
Also hebben se me bedrogen
In der Bicht hebbet se my vorgelogen
Dat deden se vmme de Ghiffte
Also makede Moses Volck de Werlt to nichte
Se hebben my vorraden
Se sin vor Gode dot, noch kame ick to Gnaden.

De drüdde Dode also sprack
Eyn Gheyst vth sinem Munde jach
We my dat ick ye wart geborn
Eyn weldlich Koningh was ick tovorn
Vorvloket sy Man vnde Wiff
Vorloren hebbe ick Zele vnde Liff
Homut dat du sist geschant
Mit Homut reth ick in de Lant
Ick stichte, Rof, Mort vnde Vnvrede
Vnde was yo dem Bosen mede
Mit Vnkuschheyt vnde Loghene
Boßheyt, Valschheyt vnde Drogene
Dar nu vele Lüde mede vmme ghan
Desses ys veler Sünder Wan
De dat rechte Begehren helen
Also se sick van Gode stelen
Vnde de Lüde sere vorkeren
Vnde doch der Werlde Wißheyit leren
De Dode sprack ick bin eyn Gheyst
Wente ick dat wol weys
Ick segge Pauesten, Bisschopen Canoniken
Prouesten, Papen, Leigen vnde Moniken
Manniger Hande bose Sat
Noch mer wen hir beschreuen stat
Efft jennich Here moge bedencken
We sick vnder Sathanas wil sencken
De is eyn bose Vyant
Alle Sünde sint eme bekant
De hefft dat Bock geschreuen
Eynes ißlicken Sünders boses Leuen
Mochten se Godes Wunden vlen
De se bludich moten seen
So deme jüngsten Dage
Wen God wil richten vnde de Düuel clagen
So mot alle kamen dan
Dat ye Mynschen Liff wan
Vor de Ogen vnsers Heren vort
Vnde horen dat jamerlike Wort
Varet gy Vormalediden
In dat Vür to ewigen Tyden
Dat juw bereit is in der Helle
De Düuele sint juwe Gesellen
Dar mote gy inne vorderuen
De ewige Pyne is juwe Eruen

De erste leuendige Koning sprack
Myn Vader de is dot
Dat Ryke is gar grot
Dat he my leyt hir vnde dort
Süden, Norden, wedder vnde vort

De erste Dode
Vorrome dy nicht myn leue Kint
Wo stump dy de Oren sint
Wil Gades Plage an dy bestan
Du vnde dyn Rick mut schire vorgan.

De ander leuendige Koningh.
Mir mag nemand vntsagen
Ick bin vth gereden tagen
My mach nemant wedderstan
Dat sprecke ick apenbar sunder wan.

De

De ander dode Köningh sprack
Godes Crafft de is grot
Wo schire kumpt dy de Dot
Vnde maket dy der Zele vnde liues blot
So werstu my Gelick vnde Not
Du hefft Gewalt in dem Rycke myn
Leue Sone wor is dat Lant din.
De drůdde leuendige Konig sprack.
Jck bin eyn groter Here
My mach entbrecken nümmermere
In Ertryck is nicht myn Gelick
Dat mach ick sprecken künlick
De drůdde dode Konigh sprack.
Vermaladiet sistu unrechte Gud
Dar ick so jamerliken vmme bernen mud
Ewig hebbe ick dat von myner bosen dat
Myner wert nummermer Rat &c.

# 4. Excerpta aus Hermen van dem Lo seinem Buche. *

Vnde de Renelle An. 1440. p. 3.
In dat Jar 30 do weren Schaffer Titke Krummelingh vnd Detleff Bremer do gaff Willem Holthusen vnde Godke Tode XVI. Tennen Vate der Vlandervarer Selschop.
Hanß Lüneburg und Berend Hune, geben A. 1431. der Gesellschafft von ihrem eignen Gelde 1. Meßings Handvat und XX. Lüchter. p. 4.
Hinrich Murmester Schaffer bei der Fland. Ges. p. 5. A. 1433.
Clawes Lüneborg Schaffer A. 1435.
Titke van Tzeven Schaffer A. 1440. p. 8.
Hans Lüneborg Schaffer c. a. ib.
Gödken Tode Schaffer A. 1442. p. 9.
Hinrich van Tzeven A. 1448. p. 10.
Titke Tode Schaffer A. 1450. p. 11.
Hermen van dem Lo A. 1455. p. 15.
Herr Johann Wedel (quæritur quis) A. 1456. mit 2. Schragen vor de Spellüde, de Herr Johan Wedel gaff der Selschop. p. 16.
1. Stempiseren, der me der Vate mede mercket. p. 17. postea eadem p. en iseren dar me de Vate mede mercket.
Jacob Langenbeck Schaffer A. 1460. p. 19.
Jacob Soltow Schaffer A. 1461. p. 20.
Hanß Hüge Schaffer A. 1462. p. c.



* Vorne in diesem Buche habe ich die in beigefügter sechsten Kupfer-Taffel erscheinende Music-Noten angetroffen, welche auf einer Membrana auf 4. rothen Linien, die der Buchbinder vorne und hinten eingekleibet hatte, nebst andern dergleichen Melodien verzeichnet stunden. Das Buch selbst ist Anno 1456. geschrieben wie aus beigehenden Worten zu ersehen ist: Int Jar vnses Heren MCCC vnde LVI do weren Schaffer Hermen van dem Lo und Dirik van dem Mere, do schreff Hermen Lo dit Bock und gaff dat der Flandervarer Selschop to Willen vnde to Eren to ene Vreundschop. Der geneigte Leser g. liebe sie mit dem was oben im dritten Bande p. 337. sqq. vermeldet ist, zusammen halten, ob etwan der Historie die von denen edlen Wissenschafften handelt, hieraus einiges Licht aufgehen könte.

Hinrich van Hütlen Schaffer A. 1463. p. 21.
Wichman van der Vechte Schaffer A. 1464. p. 22.
Herman Soltow Schaffer A. 1465. c. p.
Heine van Spreckelsen Schaffer A. 1468. p. 25.
Hanß Röver Schaffer A. 1464. p. 31.
Merten Lüneborg. Sch. A. 1475. p. 32.
Clawes Tode ] Marquart Lo ] Schaffer A. 1477. p. 34.
Erick van Tzeuen und Hinrich Sucklant A. 1478. p. 35.

## 5. Excerpta aus dem Buch der Bröderschup des H. Lichams bi der Flanderfahrer Selsup. No. 12. gezeichnet.

A. 1488. Hanß Schröder Müntmester in Hamburg
c. a. Betalde ick eine Tonne Heringe de den Brodern tho sünte Johannis ghegeuen ward to deme Buwe V. Marck.
c. a. Vp Sünte Mertens Dach dede ick de Beghencknis und gaff dem Priorn VII. Marck. vnde verner 11. Stöueken Win XIV. Marck.
it. Dem Köstere gheuen III ß.
Den Frouwen de updrogeu 1. Stoueken Wins to offern is IV. Witte.
A. 1489. Rychart Rodenborg Ober-Alter der Flanderfahrer.
A. 1490. Jck gaff den Mönnecken 1. Ton Hering. IV. Marck. XII. ß.

## 6. Excerpta aus der Flanderfarer Selsop Rente Bock.

A. 1516. * Am Mittewochen in der Vasten sind zu Olderlude erwehlet Gerdt vamme Hutlem und Hanß van Emerßen.
A. 1514. Js Hr. Gerd vom Hutlem to Rade gekaren in cujus locum Otto Bremer.
A. 1515. Schaffere Meine van Eisen vnde Hanß Kellinghusen.
A. 1543. Vp Paschen is dorch de nagelatene Zeligen Hr. Otto Bremer desse houetstoel vthgelöset und dorch my Jürger van Zeven entfangen van dem Ersamen Thomas Kamerman erer Dochter-Manne, vnde ören Söne Otten dem Jünghern vnd is dartho de bedagte Renthe entrichtet. p. 5.
p. 6. Giebet Tewes Stenman daß ihm das Schaffer-Amt vorbei gehe 10. Marck. A. 1516.
p. 7. Desgleichen thut de hochgelerde Herr M. Hinrich Salßborg c. a. auf Thomæ. A. 1519. mit 45. Marck. ingleiche de würdige M. Jürgen van Schwechten.
p. 8. Und Jürgen van Tzeuen A. 1520. c. a. & die Evert Hüge.

p. 9.

* Diese Jahr Zahl war geändert, kan aber nicht 1516. sein, weil G. von Hütlen Anno 1514. zu Rath erwehlet worden.

p. 9. A. 1521. Clawes Rodenborg

p. 10. e. a. Hanß Rodenborg.

p. 13. Ilsebe van Tzeuen Henrickes Moder A. 1557.

# 7. Aus einem andern Buche derselben Geselschafft gezeichnet N. 17. in 4.

A. 1440. Gerd Aptecker thut Rechnung p. 1.

c. a. Lutke Tode Jahr Verwalter p. 2.

1. Stoueken Wyne 6 ß.

A. 14401. Item gegeuen deme Bryger (Prior) sünte Johanse 7. Marck vnde 6 ß. dyt gaf ick em in sonte Felicianes Marckede dat is dit Geld dat he hebben schal to sünte Merten Dage wen me de Broderschop begeyt. p. 4.

Item so hebbe we geuen 3. Marck myn 4. ß. Tydeken Krummelynge do wi em afkoften 1. Gralaken ynde 1. Wyt dat we in Godes Ere geuen. ib.

A. 1442. XX. Marck vnd X. ß. Hinrike Arendese vor IV. stendelsche Lakeue. p. 10.

VII. Marck vor XXX. Par Scho Hanse Crudese.

II. ß. Vor Gras den Monneken.

V. Marck to den Nyen Kloster by Buxtehude.

V. ß. Vor 1. Stoueken Wins dem Prier.

XX. Marck to der Spende

XII. Marck vnde IV. Pf. to der Koste, do we to hope eten.

A. 1443. entfangen X. Marck vom Herrn Hyllebrande. p. 11.

XX. Witte vor VIII. Semmelen.

p. XVI. Semmelen dat Stück X. Pf. A. 1444.

II. ß. dat Doden-Bock vmme to schryuende.

p. 17. XII. ß. vor II. Stoueken Wyns. A. 1445.

p. 19. V. Marck to dem nigen Closter by Buxtehude to sünde Jacobs Dagh. A. 1446.

p. 22. Ick gaff vth VI. Marck vor Scho.

XX. Marck IV. Stendelsche Lakene

Das Pfund Wachs III. ß.

V. Marck to sünde Jacobes to dem nigen Kloster

p. 23. Myne Eysen.

p. 26. A. 1448. Item gaf ick VIII. ß. vor semellen, den Vrowen VIII. Marck de vpdrogen, dem Koster 1. ß. vor de Selen to lösende.

It. Gaf ick IV. Marck Schate.

p. 30. A. 1449. So gaff ick dem Koster 1. ß. vor de Selen to denkende.

So koste my de Kost, do we to hope eten XI. Marck 4. ß.

p. 33. A. 1450. Dem Koster 1. ß. de laß de Dechtniß.

# Die Dritte Beilage.

## zum dritten Capitel/

Darin

## Einige zum Brodthause derer Vicarien im Dom gehörende Schrifften zu finden sind.



## 1. Legata pro domo Panum ab Anno 1430.

*Ex libro ſtatutorum domus panum fol.* 46.

Legata ſiue donata ad laudem Dei omnipotentis ejusque genetricis & glorioſæ Virginis Matris Mariæ ac Patronorum atque omnium ſanctorum.

Fratres & Vicarii Eccleſiæ Hamburgenſis ob ſuffragia & memoriam in hoc ſolenni conventu feſti Aegidii in ſpecie exemplificando * legi exponantur. **

1430. Anno Domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo obiit Dn. Mathias Vos, qui

* Deeſt vox *ut*, ** Deeſt vox quædam forte *ſtatuerunt*.

qui dedit ad lumina & panes Vicariorum unius marcæ redditus; Et de post sui Testamentarii dederunt viginti octo marcas denariorum.

1431. Item Anno D. tricesimo primo obiit Dominus Magister Henricus Gheismaria Doctor Theologie & Lector hujus Ecclesiæ, ejus Testamentarii dederunt unius marcæ redditus ad lumina & ad panes Vicariorum.

1435. Item Circa annum D. tricesimum quintum obiit Dominus Paulus de Gerszen hujus Ecclesiæ summus Vicarius, qui dedit & assignavit ad communes usus Vicariorum, & præsertim ad lumina eorumdem, quæ solent dari & distribui in die purificationis Mariæ duodecim marcarum redditus, ut in Kalendario circumcisionis Domini.

Item circa eadem tempora obiit Martinus Goltbeke ciuis, Hamburgensis pro cujus & Hillen uxoris suæ memoria Dominus Johannes Wadenkathe dedit quatuor marcarum redditus ad lumina & panes Vicariorum.

1440. Item anno D. quadragesimo obiit Hermannus de Hamme hujus Ecclesiæ Vicarius qui dedit sexaginta marcas denariorum ad panes Vicariorum.

Anno D. quadragesimo obiit Dom: Andreas Wakendorp qui dedit sedecim marcarum redditus ad diversos usus vicariorum, ut patet in registro folio decimo nono & sexagesimo sexto.

1448. Anno quadragesimo octavo obiit Wernerus Küsel qui dedit ad lumina & ad panes Vicariorum septem marcarum redditus. Idem Dominus dedit etiam novem marcarum reditus.

Eodem anno Dni quadragesimo octavo obiit ipso die S. Magni Timmo Hummersbüttel hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit unum craterem argenteum de viginti quatuor untiis.

Idem Dn. dedit etiam trium marcarum redditus ad lumina & panes Vicariorum.

Eodem anno videlicet quadragesimo octavo obiit Dn. Nicolaus Roper hujus Ecclesiæ Vicarius, cujus Testamentarii assignarunt viginti unius marcarum* redditur ad diversos usus ut patet in Calendario penultima decembris.

1449. Anno D. quadragesimo nono obiit Dn. Fridericus Kock hujus Ecclesiæ Vicacarius, qui dedit ad usus Vicariorum vasa argentea infra scripta videlicet unum craterem habentem in pondere viginti duas uncias.

Item scutellam argenteam ponderantem viginti sex untias. Nota quod prædicta scutella est mutata pro uno cratere, qui modo habetur apud Vicarios loco scutellæ.

Item duodecim cochlearia argentea habentia in pondere viginti duas untias & duas quentin ut vulgo.

1451. Item Anno D. millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo obiit Dn. Michaël Kruse hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit quinque marcarum redditus distribuendos æqualiter in choro Hamburgensi ipso die Johannis ante portam latinam ad *sequentiam* cuilibet decem denarios, residuum reservetur ad lumina & ad panes Vicariorum.

Eodem

* Hæc ad læprosos.

Eodem anno quinquagesimo primo obiit Dn. Johannes Riff qui dedit semiocto marcas ad lumina & panes Vicariorum.

1452. Anno Domini Quinquagesimo secundo obiit Dn. Johanne Lütke qui dedit unum craterem argenteum ad usus Vicariorum.

1453. Anno D. quinquagesimo tertio obiit Dn. Petrus Venth qui dedit decem marcarum redditus ad lumina & panes Vicariorum.

1455. Anno D. quinquagesimo quinto obiit Dn. Johannes Grube qui dedit septem marcarum redditus ad diversos usus Vicariorum, ut patet in Calendario corporis Christi.

Anno D. quinquagesimo quinto obiit Dominus & Magister Henricus de Berga qui dedit trium marcarum redditus ad diversos usus vicariorum ut patet in Calendario decima nona Decembris.

Eodem Anno D. Quinquagesimo quinto obiit Johannes Herffordia Vicarius, qui dedit ad lumina & panes Vicariorum unius marcæ redditus.

1456. Anno D. quinquagesimo sexto obiit Dn. Johannes Hogersdorp hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit ad lumina & panes Vicariorum trium marcarum redditus.

Eodem Anno Dn. Quinquagesimo sexto obiit Dn. Johannes de Bucken hujus Ecclesiæ Vicarius pro cujus memoria dabuntur sex denarii pro celebrantibus de trium marcarum redditibus in profesto Primi & Feliciani.

Eodem anno D. quinquagesimo sexto obiit Gesche Eigelmans, pro cujus memoria cuilibet celebranti missam dabuntur sex denarii in die Urbani.

1457. Anno D. quinquasimo septimo obiit Dn. Otto Slüter, qui dedit quindecim marcas denariorum.

Eodem Anno D. quinquagesimo septimo obiit Kine Kokers quæ dedit ad usus panum trium marcarum redditus, de quibus pro celebrantibus viginti quatuor solidos.

1458. Anno D. quinquasimo octavo obiit Dn. Theodericus Köpken Vicarius hujus Ecclesiæ, qui dedit trium marcarum redditus ad lumina & panes Vicariorum, & unum cratherem argenteum nouum & tredecim scissoria & assaturam de stanno & domum Vicariorum.

Eodem anno D. quinquagesimo octavo obiit Dn. Bernhardus Fabri, qui dedit unum cratherem argenteum, sex vasa, duodecim Salceria, duodecim scissoria, capsam magnam, cum aliis clenodiis multis.

Idem dedit adhuc viginti quatuor solidorum redditus pro celebrantibus.

1459. Anno D. quinquagesimo nono obiit Dn. Henricus Holste, qui dedit decem marcarum redditus ad lumina & panes Vicariorum.

Eodem anno quinquagesimo nono obiit Dn. Fridericus Elebeke, Vicarius, qui dedit unius marcæ redditus ad lumina & panes Vicariorum.

1462. Anno D. millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo obiit Johannes Wadenkate qui dedit ad usus panum quatuor marcarum redditus.

Idem fuit Provisor domus Vicariorum & dedit adhuc trium marcarum redditus, ut patet in Calendario Petri & Pauli.

Idem

Idem Dn. Provisor dedit adhuc ad Convivium Egidii unius marcæ redditus.

1464. Anno &c. sexagesimo quarto obiit Dn. & Magister de Lu, Provisor & specialis benefactor panum, qui dedit ad usus panum sexaginta marcas in frumento.

Eodem Anno &c. sexagesimo quarto obiit Hilleke Goltbecken quæ dedit duarum marcarum redditus pro celebrantibus altera Viti.

1473. Item anno D. Millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio obiit Dn. Henr. Eikke hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit ad lumina & panes Vicariorum certos redditus ut patet in calendario vicesima octava Novembris.

1477. Anno &c. septnagesimo septimo obiit Dn. Luderus Rotermunth Decanus Calendarum, cujus testamentarii dederunt ad lumina & panes Vicariorum duarum marcarum redditus, ut patet in Calendario in profesto Martini.

1479. Anno &c. septuagesimo nono obiit Dn. Henricus Suckeman Vicarius & Hebdomadarius hujus Ecclesiæ, qui dedit quinque marcas denariorum in augmentum reddituum.

Eodem anno &c. septuagesimo nono obiit Dn. Nicol: Sartorius Commendista in summo ad altare S. Lucæ qui dedit unius marcæ redditus pro celebrantibus feria quarta post noctem sanctam.

1480. Anno Dn. Millesimo quadringentesimo octuagesimo vicesimo secunda Aprilis obiit Dn. Otto Tynsdall, hujus Ecclesiæ Vicarius & commendista qui assignavit & dedit in Testamento suo unam capsam argenteam cum pede, quadrantem viginti duas untias minus unum quentin. Et quatuor cochlearia ad utilitatem panum & luminum Vicariorum.

Idem Otto Tynsdall dedit ad usus panum domum suam, quam inhabitabat ipse cum utensilbus, quæ domus fuit vendita pro quatuor marcarum redditibus & uno floreno Renensi.

Idem Dn. Otto Tynsdall dedit etiam sex marcarum redditus ad usus panum isto modo scilicet, quod pro viginti quatuor solidis panes in vigilia Pasce, & pro aliis viginti quatuor solidis panes in Vigilia Nativitatis distribui debent Vicariis partipantibus semelle. Et viginti quatuor solidi dabuntur in festo Egidii. Reliqui viginti quatuor solidi distribuantur pro celebrantibus in die S. Mathie.

1481. Anno &c. octuagesimo primo obiit Dn. Conr. Tydeman hujus Ecclesiæ Vicarius & Hebdomadarius. Hujus testamentarii dederunt sex marcarum redditus de quibus due marce dabuntur inter celebrantes. Pro aliis autem quatuor marcis debent comparari calcei ad usus pauperum Scholarium de cantu in scholis & choro.

Item, idem testamentarii dederunt duarum marcarum redditus de quibus habebit quilibet Vicarius actu residens unam semellam ipso die Benedicti.

1485. Anno &c. octuagesimo quinto obiit Dn. Ludolphus Wichman Commendista in Ecclesia S. Petri de Luneborgh, qui dedit quindecim marcas denariorum pro celebrantibus.

1486. Anno &c. octuagesimo sexto obiit Dn. Alb: Hildebranth hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit trium marcarum redditus ad lumina & panes Vicariorum. Nec non trium marcarium redditus pro celebrantibus & memoria ejusdem. Deinde Testa-

mentarii sui dederunt unum craterem argenteum, pensantem semitredecim untias & semiquentin.

Item iidem adhuc sui Testamentarii unum mensale cum armis suis.

Item tres ollas magnas & unam Coronam pendentem in hac domo collationis cum imagine B. Mariæ Virginis.

1488. Anno &c. octuagesimo octauo obiit Dn. Ericus Bremis hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit pro memoria sua unius marcæ redditus pro celebrantibus in profesto Mariæ annuntiationis.

Eodem anno &c. octuagesimo octavo obiit Dn. Erasmus Nagel Vicarius hujus Ecclesiæ, qui dedit quatuor marcarum redditus inter celebrantes pro ejus memoria ut patet in Calendario decima tertia Februarii.

Idem dedit unam coronam cum duabus imaginibus B. Mariæ Virginis in medio domus nostræ pendentem.

Eodem anno quô supra octuagesimo octavo obiit Dn. Henr. Kotinyk hujus Ecclesiæ Vicarius qui dedit duarum marcarum redditus ad usus panum.

Et unam capsam in valore decem marcarum.

Item. Idem dedit etiam unum ollam pro bullitione piscium.

Item, idem dedit insuper & octo cussinos.

1491. Item Anno D. Millesimo quadringentesimo nonagesimo primo obiit Mag: Theodoricus de Susato Vicarius & Sublector hujus Ecclesiæ, cujus Testamentarii dederunt quindecim florenos Rhenenses pro memoria ejus inter celebrantes in die Calixti.

Eodem anno nonagesimo primo obiit Dn. Wilhelmus Henninghi hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit unum paruum cratherem de argento cum scriptura insculpta: chare potator.

1494. A. &c. Nonagesimo quarto obiit Dominus & Magister Joh. Nigendorp, hujus Civitatis Prothonotarius & hujus Ecclesiæ Vicarius, pro cujus memoria sui testamentarii dederunt unum cratherem argenteum cum sex angulis pensantem undecim untias & quatuor coclearia argentea.

Idem adhuc Idem Dominus & Magister Johannes Nigendorp in testamento suo dedit octo marcarum redditus quibus utetur famula sua, quoad-vixerit.

Eodem anno &c. nonagesimo quarto obiit Dn. Petrus de Vltzen Vicarius hujus ecclesiæ, qui dedit in testamento suo viginti duas marcas cum media denariorum & unum florenum renensem ad conuiuium Egidii & unam Bibliam.

Eodem anno &c. nonagesimo quarto obiit Dn. & Magister Fredericus Elebeke Canonicus & Vicarius hujus Ecclesiæ, qui dedit ad vtilitatem vicariorum vnius marce redditus.

1500. Item anno, Dn. Millesimo quingentesimo ipso die Catharinæ obiit Dn. Johannes Geruen Præpositus in Heruesthude, & hujus Ecclesiæ Vicarius, qui dedit pro celebrantibus duarum marcarum redditus.

1501. Anno &c. quingentesimo primo obiit Dn. Hermannus Menkell hujus Ecclesiæ Vica-

Vicarius qui dedit ad panes & lumina Vicariorum octo marcarum redditus, sub certis modis & conditione, ut patet in Calendario octava Stephani.

1502. Anno &c. quingentesimo secundo obiit Dn. Hermannus Duten Conuicarius noster, qui dedit unum paruum catherem argenteum ad usus Vicariorum.

Eodem anno &c. quinquagesimo secundo obiit Dn. Reinerus Hermensborch, qui dedit Stopam argenteam cum capitibus virorum.

Idem Dn. dedit unum leonem pro lotione manuum.

1505. Anno &c. Quingentesimo quinto obiit Dn. Johannes Lussinck Decanus Calendarum & confrater noster. Cujus Testamentarii assignarunt decem florenos Renenses panibus nostris.

Eodem anno &c. quingentesimo quinto Testamentarii Domini Thome Francken campanarii dederunt duarum marcarum redditus inter Vicarios distribuendos.

Eodem anno &c. quingentesimo quinto Dn. Johannes Reinekens, Testamentarius quondam Laur: Rodetitken dedit ad usus panum & luminum Vicariorum decem florenos Renenses.

1506. Anno &c. Quingentesimo sexto obiit Dn. Henningus Kremer Commendista in Ecclesia S. Petri, qui dedit unius marcæ redditus pro celebrantibus altera die post Quasimodogeniti.

1507. Anno &c. Quingentesimo septimo obiit Dn. Henr. de Lubeke confrater noster, pro cujus memoria Testamentarii sui dederunt duarum marcarum redditus, de quibus una marca dabitur pro celebrantibus in die divisionis Apostolorum, alia marca ad usus panum & luminum manebit.

Item. Dom. Johannes Wise dedit unum cochleare argenteum in parte inferiori deauratum.

1511. Anno &c. quingentesimo undecimo, vicesima die, mensis Septembris obiit Dn. Gheuerhardus Scroder Vicarius hujus Ecclesiæ, qui dedit decem marcarum redditus distribuendos in die Crispini & Crispiniani.

Idem Dn. dedit unius marcæ redditus inter celebrantes eodem die.

Item. Idem Dn. dedit unum Ciphum argenteum deauratum in superfitiis, cum nomine suo ab extra insculpto. Et quicunque ex eo biberit dicat: Requiescat in pace Amen.

Item. Idem Dn. dedit sex vasa stannea & duas amphoras pro uino, quamlibet de una stopa.

Item. Idem Dn. dedit unam capsam satis amplam denigratam cum duabus seris.

Eodem anno &c. quingentesimo undecimo. Jouis ante vocem Jocunditatis obiit Dn. Nicolaus Wise, Vicarius & Hebdomadarius qui assignavit ad domum Vicariorum unum librum, in quo horæ Canonicæ leguntur ad usus Vicariorum.

Item anno Dni Millesimo quingentesimo decimo tertio in nocte undecim mille Virginum obiit Dn. Johannes Hallendorpp Convicarius noster, qui dedit per testamentarios suos ad usus domus panum Vicariorum unam ollam pensantem semiviginti quatuor libras.

Item. Idem dedit viginti quattuor ſciſſoria ſive telloria.

Et idem dedit magnum cratherem ferreum.

Item. Idem dedit unam longam menſam inſignitam hiſtoriis depictis & cum ſuis armis.

Item menſale & unum appenſile ad eandem menſam.

1514. Anno &c. Quingenteſimo decimo quarto obiit Dn. Chriſt. Buck cujus teſtamentarii dederunt unam ſtopam argenteam penſantem nouem & ſemiduas quartas.

Eodem anno &c. quingenteſimo decimo quarto obiit Dn. Eggerdus de Stöcken ejus Teſtamentarii dederunt quattuor marcarum redditus ad uſus panum & luminum Vicariorum.

1517. Anno &c. quingenteſimo decimo ſeptimo obiit Dn. Theodoricus Barnſtede, qui dedit unam ſtopam penſantem decem & octo untias, & unum (ut vulgo) Orth.

Idem Dn. Theodoricus dedit viginti quatuor ſolidorum redditus diſtribuendos inter celebrantes in vigilia omnium Sanctorum.

1518. Anno &c. quingenteſimo decimo octavo obiit Dn. Herm. Wiggerſen qui dedit unius marcæ redditus inter celebrantes ipſo die Petri ad Cathedram.

Item Metke Bremes dedit unum menſale.

Alleke Ackermans quondam ancilla diue virginis in ſummo dedit unum cocleare argenteum.

Eodem anno &c. quingenteſimo decimo octauo altera Inuentionis S. crucis obiit Dom: Joachim Forſte Eccleſiæ Hamburgenſis Vicarius, qui dedit unius marcæ redditus inter celebrantes altera inuentionis S. Crucis.

1520. Anno &c. quingenteſimo vigeſimo in vigilia Andreæ Apoſtoli obiit Dn. Johannes Timmonis qui dedit ad panes & lumina vicariorum decem marcas redditus, de quibus Simon Gerdes accipiet quinque marcas denariorum ſingulis annis ad vitam ſuam. Et poſt ipſius obitum dabuntur viginti quatuor ſolidorum inter celebrantes pro memoria ambonis, ut patet in literis deſuper confectis, reliquum manebit apud panes.

1521. Anno Domini quingenteſimo vigeſimo primo, obiit Dn. & Magiſter Andreas Smedeken qui dedit quinque marcarum redditus ad panes vicariorum quibus uti debet famula ejus *Elſebe Lomans* ad vitam ſuam, qua mortua ad panes ſpectabunt, videlicet in literis deſuper datis.

Eodem anno &c. quingenteſimo viceſimo primo in profeſto Conceptionis Mariæ, obiit Dn. Jacobus Witte Vicarius hujus Eccleſiæ qui dedit duarum marcarum redditus de quibus una marca debet dari inter celebrantes altera conceptionis Mariæ. Alia autem marca ſpectabit ad panes.

1522. Eodem anno quingenteſimo viceſimo ſecundo, altera S. Mauritii obiit Dn. Johannes Reyneken ſummus Vicarius hujus Eccleſiæ qui dedit ad panes Vicariorum trium marcarum redditus.

1526. Anno &c. quingenteſimo viceſimo ſexto obiit Dn. Henricus Jacobi hujus Eccleſiæ vicarius, qui dedit trium marcarum redditus. Inter celebrantes videlicet

vigin-

viginti quatuor ſolidos in prima Dominica Adventus & totidem in Dominica Lætare.

1531. Anno Domini Milleſimo quingenteſimo triceſimo primo obiit Dn. Joh. de Wetteringe Vicarius hujus Eccleſiæ, qui dedit unam magnam ollam.

1537. Anno &c. triceſimo ſeptimo in die Exaltationis S. Crucis obiit Dn. Ludolphus Gerkens ſpecialis benefactor domus panum Vicariorum in Eccleſia noſtra, qui dedit redditus viginti marcarum in domo ſua braxatoria, quam proviſores panum emerant ab eodem.

Idem Dn. Ludolphus dedit etiam cratherem magnum argenteum panibus. Requieſcat in pace, Amen.

Eodem anno triceſimo ſeptimo in die Ruffi obiit Dn. Conradus Heſterberg hujus Eccleſiæ & S. Nicolai Vicarius qui dedit unam paruam ſtopam argenteam.

1537. Anno &c. triceſimo octavo in die S. Priſcæ Virginis obiit Mgr. Johannes Kloet hujus Eccleſiæ Vicarius, qui dedit ad panes Vicariorum ſemiducentas marcas Lubicen.

Eodem anno &c. triceſimo octavo in die Cinerum obiit Dn. Henricus Hiddeſtorp hujus Eccleſiæ Vicarius, qui dedit paruum ciphum argenteum (ut vulgo) Kabbelith.

1540. Item anno Dn. Milleſimo quingenteſimo quadrageſimo, prima Martii, qui fuit Lunæ poſt oculi obiit Dn. Joh: Detleui hujus Eccleſiæ Vicarius & Hebdomadarius, qui dedit ad uſus domus panum centum marcas Lubicen: de quibus focaria ipſius Anneke Clawes habebit annuè quinque marcas in vitalitiis.

Eodem anno &c. qnadrageſimo, decimo ſexto Maji, qui fuit tunc dies penteco-ſtes, obiit Dn. Johannes Hertiges hujus Eccleſiæ Vicarius ac Decanus Calendarum, qui dedit unum Chorum ſiliginis emptum pro quadringenta marcis Lubicenſibus.

1542. Anno &c. quadrageſimo ſecundo viceſima tertia Maji obiit venerabilis Vir Dn. Johannes de Oldenſen hujus Eccleſiæ Canonicus qui dedit viginti marcarum denariorum redditus in augmentum panum Vicariorum.

Anno &c. quadrageſimo ſecundo obiit Dn. & Magiſter Blaſius Kotzelitze hujus Eccleſiæ Vicarius, qui dedit unius marce redditus à diſtributore Hamburgenſis Eccleſiæ emonendis. (dos)

1544. Anno &c. quadrageſimo quarto, nona februarii obiit Dn. Luderus Geruen hujus Eccleſiæ Vicarius, qui dedit panibus Vicariorum triginta marcas Lubec-denariorum, quas dedit famula ſua Koneken Frewdenberges.

Idem Dn. Luderus Geruen dedit quatuor marcarum redditus in hæreditate Twisſelmans in platea divitum.

Eodem anno &c. quadrageſimo quarto, quarta Octobris obiit Dn. Nicolaus Meyger hujus Eccleſiæ Vicarius, qui dedit ſtopam magnam argenteam & centum marcas Lubec: pro redditibus comparandis pro utilitate panum.

1545. Anno &c. quadrageſimo quinto ſeptima Junii obiit Dn. Valentin: Hanenkreyer hujus Eccleſiæ Vicarius, qui dedit panibus Vicariorum decem marcarum reddi-

redditus in hæreditate Thomæ Bekeman (ut vulgo im Grym) quibus focaria ipsius Cristina utetur ad vitam.

1546. Anno Domini quadragesimo sexto quintadecima Januarii obiit Dn. Laurentius Sibeke hujus Ecclesiæ Vicarius qui dedit duarum marcarum redditus, unam in vita pro celebrantibus & aliam ad festum sanctorum Philippi & Jacobi pro consolatione in summa missa & paruam stopam argenteam.

*Quorum anime cum omnibus fidelibus defunctis requiescant in pace Amen.*

Item anno D. Millesimo quingentesimo quinquagesimo Dn. Johannes de Sprekelsen B. Mariæ Virginis ac Diui Petri Hamb. Ecclesiarum Vicarius ac Decanus Calendarum & Provisor domus panum & luminum Eccles: Hamb. vicariorum dedit quatuor marcarum redditus, quibus utetur ad tempus vitæ suæ.

Item, Idem Dn. Johan. de Sprekelsen etiam præsentauit adhuc Vicariis Provisoribus ibidem tempore Caristiæ ad emendum seu comparandum frumenta ducentas marcas Lubecenses pro quibus annue decem marcæ post ipsius obitum pro stipendio pauperum studentium in Universitate. Testamentarii & Provisores concordarunt, ut patet in registro Memoriarum An. 1554.

An. 1554. 27. Mart. obiit idem Dn. Joh. de Sprekelsen convicarius noster ac Prouisor hujus domus ac legauit in suo testamento stopam argenteam insigniis suis simul ac insigniis piè memoriæ Domini & Magistri Johannis Kloeth signatam, quam Testamentarii D. Henricus Sendenhorst & Gregorius Nigebuer præsentarunt.

## 2. Fundatio & Statuta An. 1436.

*Ex libro Statutorum fol. 7. seqq.*

1.

Anno à Nativitate Domini Millesimo, quadringentesimo tricesimo sexto perpetui vicarii tunc in Ecclesia B. Mariæ Hamburgensi personaliter residentes, quorum numerus tunc erat triginta duo ad laudem & honorem omnipotentis Dei duntaxat de bonis & rebus suis propriis ipsis à Deo collatis panes siligeneos & semellas triticeas inter se & alios, quos forsan ad hoc propter Deum futuris temporibus admittere decreuerunt sub modis & formis dandos & distribuendos noviter instituerunt.

2. Sanè igitur cum unusquisque prudens eo directius atque intentius suas ad hoc incipit actiones ut suarum actionum finem desideratum videat & cognoscat. Nam non est satis bono operi operam dare, si ex adverso impedientibus non resistat. Hinc est, quod lingua subdola plurimum impedit & perturbat benè agere cupientes contra veritatem detrahendo & falsa seminando.

3. Idcirco supra dicti Vicarii fundatores panum, prædictorum malignantium conatibus volentes obuiare, ne tam utile & commune bonum, per clamerosos detrectatores panes predictos, ratione suarum Vicariarum & non ex speciali gratia ipsorum panes percipientium habere presumentes, desoletur in futurum.

4. Quapropter noverint universi & singuli Vicarii participes panum hujusmodi &

& qui in futuris temporibus participes fieri poterint, quod ipſi panes non reputantur nomine fructuum beneficiorum ſeu vicariarum in dicta Eccleſia, nec in valore, nec de corpore beneficiorum ſeu vicariorum in Eccleſia, nec acceſſoria ſunt ad eadem beneficia, ſed dantur pro Vicariis duntaxat, qui ad hujusmodi panes per tales qui ad hoc ſunt deputati, recipiunturve juxta modum & formam infra ſcriptam. Salvo tamen quod debitam eorum ad hujusmodi panum augmentionem ante omnia perſolvant, & ſic panum hujusmodi diſtributio eſt res libera, privata & propria duntaxat panum percipientium & ad eorum diſpoſitionem reſervata & non alias.

5. Item panes hujusmodi, multis ſeu pluribus Vicariis propter multa grauia diſpendia & incommoda ac diuturnos ac prolixos labores nec non propter defectus redditunm dari & diſtribui non poſſunt, ideo numerus & quantitas perſonarum percipientium debet eſſe. Et non ultra ſe extendat.

6. Item Vicarii quarumcunque perpetuarum Vicariarum poſt annos* Domini Milleſimum quadringenteſimum ſextum in Eccleſia ſupra dicta ſive infra ejus ſepta fundatarum vel fundandarum à perceptione panum prædictorum perpetuum excluſi debeant permanere. Niſi forte Vicarii percipientes hujusmodi panes pro aliquo ſpeciali & neceſſario commodo aſſequendo aliter deſuper deliberant.

7. Item Nullus ad perceptionem panum prædictorum admittatur, niſi ſit aliquarum antiquarum Vicariarum ſupradictarum fructusque illarum quietè & perſonaliter percipiendo pacificus & non fictus Vicarius, non contra Juris diſpoſitionem illicitus poſſeſſor, actu ſacerdos, laudabilisque vitæ & converſationis, & qui ſua officia Sacerdotalia juxta ſanctorum patrum Decreta, Canonumque inſtituta actu exerceat & exſequatur. Etiam quod miſſas tribus vicibus coram altari ſuæ vicariæ antequam admittatur celebrarit.

8. Item, quod quilibet ad prædictam perceptionem panum admittendus debet in communi Vicariorum convocatione humiliter propter Deum, ad hujusmodi panes, tanquam ad hos qualificatus ſe admitti petere. Et poſt admiſſionem, pro taxa congrua, dedita & compententi, illos ad tempus vitæ ſuæ duntaxat, & non ſui ſucceſſores, exſolvere, & poſt ſolutionem factam, portione ſua panum ad unius dimidii anni ſpatium, immediatè ſequentis, à die emptionis incluſivè computando, carere debebit.

9. Item, quilibet percipens panes hujusmodi ſub ſuis orationibus debet habere memoriam primorum panes inſtituentium & fundatorum & illius defuncti in cujus locum intravit & ſimiliter omnium benefactorum ad panes hujusmodi ſua largientium & omnium fidelium defunctorum.

10. Item quilibet particeps panum hujusmodi ſingulis menſibus legat unam Vigiliam & unam miſſam, pro omnibus benefactoribus panum prædictorum, cum collecta Deus cujus miſericordiæ non eſt numerus item B. Petri & fidelium &c. coram ſuo altari in dicta Eccleſia, ſi ſanus fuerit. Si vero infirmus & ſenio gravatus, per alium fideliter legi faciat. Et quotiens hoc quisque præſumtuoſè facere neglexerit, ſeu contempſerit, ex tunc per Proviſores dictorum panum ad arbitrium ipſorum debet ipſe præſumtuoſus puniri, aut ab ipſa perceptione panum ſuſpendi.

11. Item

* Annum.

11. Item Provisores prædictorum panum & Vicarii percipientes panes saniores consilii, per Provisores ad se vocati, habebunt plenum mandatum & omnimodam potestatem, pro aliquo speciali & necessario commodo dictorum panum assequendo, de unanimi eorum consensu & matura deliberatione, Vicarium novum, seu personas honestas intra Ecclesiam Hamburgensem residentes, cujuscunque status fuerint, ad panes hujusmodi non qualificatas, recipiendi, & admittendi & simul in omnibus aliis & singulis, etiam qualibuscunque negotiis necessariis & utilibus præstandis, mandatum plenum habebunt.

12. Item quod quilibet Vicarius ad fraternitatem prædictam recipiendus.

13. Vicarius particeps panum se absentans à loco & recedens habebit panes per duas septimanas post recessum suum & non ultra, usque ad redditum suum. Si autem domicilium mutaverit, usque ad ipsius domicilii reaccessum panibus ipsis totaliter carebit.

14. Item quilibet particeps panum hujusmodi debet esse in generali processione per circuitum in diebus dominicis & festivis, nisi senio aut infirmitate gravatus, seu aliter legitime impeditus fuerit.

15. Item. Si quid natum fuerit quæstionis inter Vicarios percipientes panes, verbo vel facto, per injurias, ex tunc injuriatus debet injuriantem coram Vicariis, panes percipientibus, super injuria sibi illata accusare. Et si injurians ad concordiam Vicariorum percipientium panes, & ad dictamen eorum se non dederit, sed ipsos contempserit, à panibus ipsis, quousque voluntati & concordiæ eorundem se submiserit (nisi causa sive quæstionis materia talis fuerit, quod in foro judiciali merito debeat expediri) sit suspensus.

16. Item si aliquis confratrum præfatæ fraternitatis, panum particeps, sacros sui Presbyteratus ordines & gradus, quibus initiatus, ex tunc juxta Sanctorum Patrum decreta, Ecclesiæ Romanæ instituta, ac laudibiles hujusque observatas consuetudines, illa non observando, sed in eis remissibiliter prophanando, deficiat, panibus ipsis, quousque recipuerit, & condignam propterea emendam provisoribus panum, ad eorum beneplacitum fecerit, sit suspensus. Sed quod absit, si irremediative ab illis apostando exsiliuerit, panibus ipsis prorsus & omnino in perpetuum sit privatus.

17. Item, quod quilibet, percipiens panes prædictos, in testamento suo, suis conpercipentibus, absolutè & non ratione Vicariæ suæ, pro se & non pro successore suo ratione suæ Vicariæ, ex mera sua liberalitate ad dictorum panum utilitatem, & pro eorum perpetuo stabilimento, de bonis suis relinquendis, debet dare & deputare, quantum voluerit in valore.

18. Item, si aliquis Confratum in perceptione panum hujusmodi pacificus ex tunc, & de post, ad pinguiorem fortunam, Canonicatum & Præbendam, majorem sive minorem in Ecclesia Hamburgensi assequendo pervenerit, seu aliter, Vicariam permutando aut resignando, sive etiam litigando diviserit, vel amiserit, quibuscunque gratiis privilegiis & indultis Apostolicis Canonicatum vel præbendam una cum Vicaria hujusmodi de insimul obtinendo prosequutus. Illis omnibus non obstantibus

bus panibus & luminibus deinceps & omnium porro aſſertione panum expoſitorum carebit.

19. Item, ſi quis Vicarius ſupra dictarum antiquarum Vicariarum nondum particeps panum, percipientes moleſtare & accuſare, aut contra eos deſuper coram aliquo Judice litigare aut verba detractoria loqui auſus fuerit,ut per vim violentiam ad perceptionem panum hujusmodi, ſine voluntate, & ex gratia ſpeciali ipſorum percipientium debebit admitti, ab hujusmodi perceptione panum debet eſſe excluſus ad tempora vite. Etiam & ſui in hac adherentes.

20. Item, quod diebus quibus hujusmodi panes diſtribuuntur, quilibet Vicarius eorundem panum particeps, eosdem panes per ſe vel honeſtum nuntium afferat ſeu afferre faciat velatis ſportis in domino cum gratiarum actione cavendo, quod iisdem non abutatur, ſed ſi commode poterit eleemoſynas pro pauperibus inde eroget.

21. Item, quod quilibet confratrum panes prædictos percipiens curam domeſticam aut coquinam ſive menſam victus non fovens, neque panibus hujusmodi pro neceſſitate domus ſuæ propriæ faciens, ex tunc portionem ſuorum panum ſibi debitam & convenientem ſaltem Presbyteris honeſtis aut hoſpiti ſuo in defalcationem ſolutionis, cujus commenſalis fuerit, vel pro utilitate panum hujusmodi à Proviſoribus octo marcas Lubicenſes annuatim recipiendo, & nemini alteri vendere debebit. Sed quisque particeps panum ſi vult, poteſt dare panes ſuos honorabilibus perſonis & ſuis conſanguineis & amicis, & ad loca turpia ſive inhoneſta hujusmodi panes, ſub poena ſuſpenſionis ab eisdem minime deferat ſeu deferre faciat.

22. Item, quilibet panum hujusmodi particeps ſecreta fraternitatis domus eorundem, aut cætera etiam in convocatione publica tractata ſive tractanda, ſub poena ſuſpenſionis, ad tempus & ſpatium juxta Proviſorum libitum, verbo vel in ſcriptis, niſi de expreſſo conſenſu eorundem revelare ſeu divulgare minimè præſumat.

23. Item, quilibet Vicarius, quem ordo tangit debet eſſe piſtor & diſtributor panum per integrum annum à die Johannis B. incipiendo.

24. Item, quilibet Vicarius ſecundum gradum ſtalli in choro actu reſidens debet eſſe monitor reddituum panum per duos annos. Et cum idem monitor iſtos duos annos monendo compleuerit, debet in convocatione publica ſiue ſequenti in ordine intimare, quatenus & ipſe ulterius fideliter redditus panum emoneat, & præſentet eosdem realiter & cum effectu. Et iſte ordo ſecundum gradus Vicariorum panes per, cipientium à ſuperiori & ad inferiorem debet obſervari.

25. Si vero aliquis percipiens panes hujusmodi ſuum officium ad quod ordinatur, & quem ordo tetigerit, facere recuſaverit, & ſi tunc, quando ad hoc deputari debeat, ſe frivole abſentaverit, debet eſſe ſuſpenſus à perceptione panum ad libitum ac arbitrium Senioris p. t. Vicariorum panes percipientium.

26. Item ſi quis fuerit inter Vicarios percipientes panes inutilis ad officia prædicta, tunc idem inutilis debet ad voluntatem proviſorum pro utilitate domus panum ad redimendum vices ſuas, alium idoneum ſubſtituere & idem de ſalario competenti & conſueto prouidere, ne in labore beneuolos grauare videatur. Alioquin panibus hujusmodi carebit. Et idem ſeruetur quoad infirmos & ſenio grauatos.

27. Item, quod quilibet ad percipiendum panes admittendus Statuta præscripta, prius quam sibi legenda ac publicanda fuerint, illa pro omni posse fidditer observare & post admissionem factam eadem manu propria in forma solita subscribere velle, dexteramque suo pectori apponendo promittere & vouere teneatur. Alioquin ad panes hujusmodi nullatenus admittatur.

28. Item, quod prædicti panum prouisores siue unus illorum, vel in eorum provisorum absentia, procurator siue hospes pro tempore domus panum, consuetudines & statuta præmissa, cuibet vicario qualificato, panes hujusmodi nouiter petenti, post ipsius petentis voti præstiti receptionem in conuocatione publica, vel ex tunc forsan ob temporis breuitatem in domo panum ante ipsorum panum solutionem fiendam, distinctè & intelligibiter legere, seu legi facere teneantur.

*Tenor voti sequitur & est talis.*

Ego N. Presbyter, Vicarius altaris Sancti, siue Sanctorum Net N. in Ecclesia B. Mariæ Hamburgensis sponte & non coactus, sed ex propria mea voluntate, ac motu proprio, arbitror, voveo ac promitto sub bona fide mea etiam in vim juramenti hactenus dictæ Eeclesiæ Hamburgensi & Prælato meo, per me præstiti & sub poena carentiæ panum ac luminum supradictorum in perpetuum, quod omnia & singula præmissa & consuetudines & statuta fraternitatis panum Vicariorum Ecclesiæ Hamburgensis, postquam mihi lectæ & publicatæ fuerint, juxta earundem continentias volo firmiter observare, ac fideliter custodire, adimplere, defendere & tueri. Nec ea aut aut aliquod eorum nisi de consensu & expressa voluntate provisorum & curam habentium panum & luminum eorundem verbo vel in scriptis revelare. In cujus fidem & evidens testimonium omnium & singulorum præmissorum, promissionem, votum ac arbitramentum, per me sic præstitum ut præmittitur, per manus meæ propriæ hoc inferius appositæ subscriptionem & ejus attestationem roboraui.

*Tenor Subscriptionis.*

Ita vovi, promisi & repromisi prout supra Ego N. Ecclesiæ Hamburgensis Vicarius, quod per præsentem manus meæ propriæ subscriptionem attestor.

## 3. Nomina fundatorum & fratrum domus Panum in S. ab anno 1440. ad 1670.

*Ex libro statutorum domus panum p. 17.*

Primi fundatores panum Dnn: Vicariorum in summa Ecclesia B. Mariæ Virginis Hamb. reperiuntur in libro primo actorum Vicariorum ibid. fol. 17.

Anno 1440. Michaël Kruse, Henr. de Berga, Hinricus Buckul, Coradus de Roma, Henr. Buckemann, Henricus Leddinghusen.

Primi Pistores & Provisores ordinati Hinr. Buckman & Hinricus Leddinghusen.

An. 1458. Johannes Knyper Inhabitator & Procurator. Novitii admissi: Henricus Waltheri, Johannes Berschampe, Christianus Vos, Hermannus Quadewick, Luderus Rotermundt, Johannes in dem Bohmgarden

An.

An. 1463. Hinricus de Luhe Procurator. Nouitii, Hinricus Strobeling, Hinr. Eggerdes, Pet. Boutz, Theodoricus Schilling. Joh: Tunebing, Joh. Kroes. pro choro tritici 6. Marc. 3. ß. & pro choro ſiliginis 4. Marc. 4. ß.

An. 1464. Coradus Tideman.

1465. Joh. Dringenburg Procurator, Nouitii: Diricus Münſter, Elerus Wittehöuet, Petrus Ultzen, Wilekinus Bekeman, Wilhelmus Henningi, Didericus Swartow.

1466. In hac fraternitate fuiſſe reperiuntur in deſignatione quâdam Chriſt: Soltow. Ludolph. Semelhake, Hinr. Radich, Joh. Podenkorp, Nic: Ellinghuſen, Hinr. Northem, Herm: Ratzeburg, Joh. Kale, Joh. Stenueld, Arnold. Hagen, Hinr. Kock, Theod: Suſato, Eraſ: Nagel, Joh. Clenenberg, Hinr. Köting, Wern: Wintzen, Hinr. Eike, Joh. Nyendorp, poſtea factus Secretarius hujus civitatis, Sifridus Ponte, Barthold Brandt, Theod: Slacatow.

A. 1467. Procurator: Joh. Podendorp, Novitii: Otto Tinsdael, Hinr. Badenſee, Hinr. Lübeck, Chriſt. Brügge, Alb. Hilbrandi.

1460. Laur. Röttitke Secretarius Ciuit: Joh. Dumbke.

1469. Joh. Stehn, Ludolph Hadelen Secret. Civ. Nic. Tamppe Herm. Menckel, Hinr. Meinzen, Frid. Elebeke.

1470. Joh. Crunwider, Alb. vam Broke, Ericus Bremis. Pro 1. choro tritici 6. Marc. 10. ß. pro 1. choro ſiliginis 4. ß.

1471. Theodor. Remſtede Secret: Joh. van der Wardt, Ludol: Wale.

1472. Procurator: Pet. Ultzen. Nouitii. Anth: Kremer, Joh. Garuer.

1473. Joh. Moller, Joh. Ludekens.

1474. Hinr. Bockholt, Hinr. Racot, Joan Toden.

1476. Reinerus Garſtede.

1477. & 78. Rein: Hermensborch, Hinr. Wiſtock.

1479. Joh. Gallendorp, Eggerdus de Stocken.

1480. Procurator: Conradus de Hagen, Conſiliarii vel Proviſores Herman. Menke, Johan Grauer, Laur: Rottike, Joh. Luſſing. Novitii: Joh. Wyſe, Nic. Luve, Marquardus Sper. Jacob de Weteringe. Pro Tritico 6. Marc. Silig. 4. Marc.

1486. Joh. Foltzer, Geuerhardus Schroder.

1487. Joh. Vulſick.

1488. Georg Heyſen, Joh. Schoneweyde, Rein. Garſtede.

1489. Joh. Eckhoff, Luderus Schutte, Nic. Bolſtorp, Henr. Heket.

1491. Matheus Nyeman, Joh. Oldenſen, Nic. Wyſe.

1492. Joh. Moller.

1493. Joh. Weddige.

1494. Jacobus Spreckelſen, Laur: Bardewick.

1496. Andreas Smedeken Organiſta.

*In reliquis annis usque ad annum 1505. nulli reperiuntur Novitii.*

1505. Nicolaus Tode, Joh. Haueman, Gerhardus Haſe, Joh. Lippienſis, Timmo Kroen. Tritici 7. Marc. 8. ß. Silig. 5. Marc. 14. ß.

1507. Nicolaus Harderi.
1509. Joach. Vorste, Christ. Schmit, Johan Dalen.
1511. Theodoricus de Loh, Joh. Wyse.
1512. Johan Dethleui.
1513. M. Joach. Helmars, M. Johannes Kloet Secretarii Civitatis, Petrus Sanderi, Mart: Degenhusen, Hinricus Jacobi.
1514. Herm: Schutte, Boëtius Honensee, Ericus Tzeuen, Theodoricus Hauerman.
1515. Matthias Hale, Henricus Vasmari, Joh. de Spreckelsen, Ludolphus Gerkens, Nicol: Francke, Henr. Schröder, Johan Moltkast, Matthias Mors, Hinricus Hiddestorp. Hic admissus est & percepit penes Michaëlis 1514. juxta manum Domini Johannis Hartiges.
1516. Theodoricus Grotensee, Freder. Vulgreue.
1517. Symon Witte.
1518. Magnus de Oldensee, Joh. Wedige, Joh. Omeke, Marcus Kade, Symon Moller.
1519. Provisores: M. Joh. Reyneke Secretarius civitatis, Jacobus Witte, Joh. Wetering & Joach Helmers. Monitores: Wern. Hintze, Joh. Haveman.
1520. Nouitii: Blasius Koselitz, Ericus Mule, Laur. Brandt.
1521. M ordo Stammel, Nicolaus Lange, Joach: Busse.
1522. Diricus Smit, Petrus Smedeken. Contributio facta quilibet 3. Marc.
1523. Timmo Loffte. Similiter contributio facta 2. Marc.
1525. Hinricus Harteſtwich. Contributio facta, quilibet 3. Marc.
1526. Sixtus Walteri, Hinricus Sedenhorst.
1527. Michaël Schade.
1528. Hinr. Frame.
1529. Joh: Dauorde. Contributio facta, quilibet 2. Marc. Provisores fuerunt: Joh. Wetering, Luder: Garven, M. Joach. Helmars, Hinr. Hiddestorp. Monitores: Blasius Koselitz In: Andreas Wentlant. Ex. NB. Ibidem: Edictum Senatus civitatis Hamb. de non solvendo Clero summas Capitales, reditus etiam quoscunque, nisi de consensu Consulum ad hoc deputatorum, fulminatum fuit Lunæ in Paschalibus in eodem anno in omnibus parochialibus de suggestu.
Sequuntur Novitii admissi in anno 1530. & sequentibus:
1530. Ita vovi, & repromisi prout supra Ego Joh: vam Ryne Ecclesiæ Hamb. Vicarius, quod per præsentem manus meæ propriæ subscriptionem attestor.
Ita vovi, promisi & repromisi ego Nicol. Lemmeke Ecclesiæ Hamb. Vicarius, quod per præsentem manus meæ propriæ subscriptionem attestor.
Ita vovi, promisi & repromisi prout supra ego Valentinus Hanenkreyer Ecclesiæ Hamburgensis Vicarius, quod per præsentem manus meæ propriæ subscriptionem attestor.
Ita vovi, promisi & repromisi prout supra ego Andreas Bernhardi Ecclesiæ Hamburgensis Vicarius, quod per præsentem manus meæ propriæ subscriptionem attestor.

1531.

1531. Ita vovi, promiſi & repromiſi, prout ſupra, Ego Jodocus Sifriui Eccleſiæ Hamburgenſis Vicarius, quod proteſtor per præſentem manus meæ propriæ ſubſcriptionem atteſtor. *
Joachim Moller.
1432. Bartholdus Bartholdi.
Laurentius Sibke.
1532. Eualdus van Dalen.
1534. Conr. Heſterberch. Bernhardus Vicke, Nicolaus Meiger, Johannes Rumherdt, Euerhardus vam Kroghe.
1535. Joh. Proth. Henningus Ebelingh, Andreas Bomehoff.
1537. Wernerus Soſtman, Johan Rachow, Theod: Meyer, Joh. Lütkens.
1539. Joh. Holtgreue, Leon: Mezlin.
1540. Joach: Neybe, Thom. Vroboſe, Palmatius Tyle.
1541. Matthias Janeke, Joh: bi der Linden. Contributio facta ab omnibus 3. Marc.
1542. Johanes Vaget, Gregorius Nigebur.
1543. Joh. Schulte, Mauricius Nigenborch.
3544. Theodoricus Garleſtorp, Marquardus Kron.
1545. Conradus Lütken.
1546. Georg: Türcke.
1548. Joh. Wigerſen, Anthonius Lüders.
1550. Herbordus Berninck præmiſſa omnia fideliter obſervabo & juravi corporaliter ad ſancta Dei Evangelia quod hac mea manupropria atteſtor. Dergleichen Formul hat man ſich von hie an bedienet.
1551. Paulus Sander.
1551. Nicolaus Frigborch.
1552. Ludow Szeghebade.
1553. Henricus Dolle.
Johan Nienhuſen.
Everhardus Hulſman.
1557. Theodoricus Borcherdes Vicarius altaris S. Matthæi.
1559. Magnus Garletstorp Hear: Bökelman Vicarius altaris S. Anthoni.
1561. Conradus Amelen Vicarius alt. S. Cyriaci admiſſus d. 13. Maji Joh. Withmer Vicarius S. Viti Martini, Conradus Borchers Vicarius ad altare Dorotheæ.
1562. Martinus Meier Vicarius S. Anthonii 19. Jan: Joh. de Sleſel Vicarius Apoloniæ & Ciciliæ, M. Michaël Calſouius. Georgius Waſmer, Theodorus Ronner.
1563. Olgerus Eimers. (in locum Henrici Hardener) Hieron: Scharnekow ad 11. alt: S. Stephani, Johan de Mönnichhuſen, ad altare S. Eliſabeth.
1564. Georg: de Winthen ad altare trium Regum, Chriſtophor. de Sprekelſen ad alt. S. Laurentii, Nic: Lyneſck, Anders. ghebeten Kramer ad alt. Crucis & Vicentii.
1565. Hennemannus Högelke ad alt. S. Magni, Paulus Zwickman ad alt. Criſpini & Criſpiniani.



* Den Raum zu ſparen hat man bei denen folgenden das gleichlautende Formular nicht beiſetzen wollen.

1566. Casp. Rumhert, ad alt. Crispini & Crispiniani, Joh. Meiger ad alt. Anthonii Wenceslai, Joach. Degenner Vicarius ad altare S. Crucis & Secundarius Lector polliceor & promitto hac manu mea propria me supra scripta omnia, quatenus usu valent sancte servaturum; Petrus Swelund ad altare XI. mille Virginum; Joh: de Cappele ad altare - - - - matis, Eberh. Decker ad alt. OO SS. Hinr. Conrad ad alt. Crispi & Crispiniani.

1567. Hinr. Lange ad alt. Mich. & Steph. Joh. Trajectinus Minister Eccl. ad D. Petri & Vicarius ad alt. S. Barbaræ. Joh. de Sprekelsen. ad alt. S. Dorotheæ. Nic. de Monnickhusen ad alt. Matthiæ.

1568. Otto Cranenberch ad alt. S. Maritii. Jac. Kröger ad alt. S. Mich. & Stephani; Petrus Berningk ad alt. Annæ & XII. Apostolorum, Lambertus Thom Velde ad alt. Matthei, Joh. Frese ad alt. Cathar; Christoph Clingenbergensis ad alt. S. Feliciani.

1570. Joh. Wemhoier ad alt. Mariæ Magdalenæ.

1572. Georg. Rosa ad altare S. Mauritii.

1576. Meinh. Prawest ad alt. S. Elisabeth. Joh. Hesterberg ad alt. Antonii & Wenceslai, Henr. Tormölen ad alt. Cyriaci.

1577. Christ: Grypius Minister Ecclesiæ D. Cath. & Vic. ad alt. S. Nicolai ante faciem Saluatoris. Georg. Pasche ad alt. trium Regum.

1578. Henning Wichgreue ad altare XI. mille Virg. Nicol. Quade ad altare S. Crucis.

1579. Daniel Pihel. S. Nicolai ante faciem salvatoris.

1580. Lucas de Cöln S. Georgii & XI. mil. Virg.

1581. Henningus Hinsche, S. Wilhadi, Henning Conradinus S. Agatæ & Agnetæ, Detleuus Schuldorp Crisp. & Crisp.

1586. Detleuus Wolders, Cæciliæ & Apolloniæ, Martinus Thile S. Wilhadi.

1590. Christianus Narendorph Ecclesiastes ad D. Cathar. ad alt. Thomæ Apostoli d. 21. Dec.

1591. Joh. Hesterberch Phil. Jac. vel Sixti & Simnicii d. 9. Mart. Bernh. Vaget. Hamb. B. Mariæ Magdalenæ d. 6. Aug.

1592. David. Wolderus V. D. in Eccl. ad Petr. M. Simonis & Judæ d. 18. Jul. alb. Oldehorst S. Annæ d. 12. Sept.

1594. Henr: de Schlesel ad alt. S. Joh. B. d. 29. Jun: Georg. Trajectinus ad S. Barbaræ d. 1. Jul. Andr: Grim ad S. Mariæ Albæ, d. 3. Jul. Marcus Jvo, Crucis & Viti: & Secund: Lector d. 17. Oct.

1595. Godfr. Braem ad S. Stephani d. 27. Sept.

1597. Henr. Copius ad S. Cath. d. 17. Mart.

1598. Wilh. Moller ad S. Marg. d. 30. Mart. Ieron. Schulte ad 3. Regum. d. 30. Mart. Antecessor Georg Pasche.

1605. Conr. Borgkers Jun. ad S. Andreæ 18. Dec. Laur. Kreich. ad S. Elis: 18. Dec. Joh. Lossius ad Agathæ & Agnetæ 18. Dec. M. Paul: Sperling ad Elis: per obitum Jo. Monckhusen. 18. Dec.

1609.

1609. Joh. Hasenkroch ad S. Crucis. Joh. Meier, quondam Minister verbi diuini in templo D. Catharinæ, modo juxta Dei beneplacitum privatam vitam degens, Vicarius ad S. Thomæ Apostoli altare in Ecclesia B. Mariæ Virginis &c. d. 11. Febr. Ericus Hesterberch ad alt. Phil. Jac. vel Sixti & Simnicii, eod. die. Nicolaus Stakelebius Minister Verbi divini ad altare S. Wilhadi. eod. die.

1610. 2. Oct. Wernerus Tegenner Ecclesiæ Christi Minister Vic. Vic. 1. ad altare Matthiæ. Petrus Topsen ad alt. Cyriaci in Cripta Vic. 1. Joh. Oldenhorst. ad alt. SS. Antonii & Wenceslai Vic. 2. Henr. Rumpius ad alt. S. Barbaræ.

1613. 18. Maji. Herm. Wichmann ad alt. SS. Crispiniani, antecessor Detleuus Schuldorp. Engelb. Krone ad alt. Joh. B. Vic. 1. antecessor meus. M. Hinr. von Schlesel: Christianus Here, antecessor meus Conradus Tomfelde.

19. Maji Henricus Pape. ad alt. D. Mar. Magd. Vic. 1. antecessor meus Joh. Wemhojer; Jac. Schulte ad altare S. Andr. in locum M. Henr. Copii.

1614. 14. Octob. Joh. Olflenius ad alt. S. Joh. Evang.

1614. 3. Aug. Frid: Rittershusen ad alt. SS. Barthol. & Wilhadi. antecessor Martinus Tile in locum Hr. Joh. Meiers. Frid. Lindenborgh ad alt. S. Magni Antecessor. Oltgerus Eimersen in locum Dni Henningi Wichgreve.

22. Dec. Georg. Barsænius ad alt. S. Stephani Vic. 3. in locum Dni M. Bernh. Vagetii Pastoris ad S. Nicol.

1616. 9. Mart. Petrus Berningk ad alt. Simonis & Judæ alias Cosmæ & Damiani. Antecessor meus M. Daniel Wolders, in locum Dn. Laur. Kreich.

1618. 12. Maji Joh. Ebelingk Med. D. ad alt. S. Matthæi. Antecessor Lamb. Thomfelde.

1620. 14. Januar. M. Georg. Dedekennus Eccles: ad D. Cethar. Hamb. ad alt. SS. Ag. & Agn. antecessore Dn. Joh. Hasenkrogio: Franc. Engels ad alt. SS. Coeciliæ & Apolloniæ, antecessore Dn. Johanne Schlesels: Joh. Schulte ad alt. S. Andreæ. Antecessor meus Echardus Geverdes.

29. April. Joh: Hesterberch ad alt. 3. Regum. Antecessor meus Henr. Frame, in locum Otto Kranenberges.

1623. 14. Jun: Joh. Oldenhorst ad alt. S. Nicolai, antecessore Friderico Rittershusen.

1624. 2. Mart. M. Joachim. Penshorn V. D. M. ad div. cath. & Vicar. altaris S. Laur. per obitum Christoph. van Sprekelsen in locum Georgii Rosen.

1626. 18. Octob. Frid. Walther ad altare S. Martini in capella Martini per obitum quondam Nicolai Francken, in locum Gotfredi Bramen.

1626. 16. Nov: M. Joh. Achilles Scholæ Hamb. Subrector ad altare S. Cyriaci in Crypta per obitum M. Erasmi Stockmans, in locum Christ. Heren.

1628. 14. Jul. Erasmus Sartorius Cantor Hamb. ad altare S. Margarethæ per obitum Wilhelmi Mollers p. m. in locum M. Marci Juen.

1. Sept. M. Sigism. Pfeil Schellhamer Eccles. ad D. Petri Vic. ad altare S. Doroth. & B. Reimberti per obitum Joh. V. Sprekelsen admissus in locum M. Henr. Rumpii.

22. Sept.

22. Sept. Ericus Wichgreue ad altare XI. M. Virginum per obitum parentis Henn: Wichgreue in locum Conr. Borchers.

1629. 16. Jan: Herm. Vaget ad altare B. M. Magd. in locum Christoph Klingenberg.

1630. 23. April. Theod: Rademin. ad altare S. Joh. Bapt. in locum Joh. Oldehorst. Gerhard: Gravius S. Th. Lic. Cathed. Eccles. P. & Lector Secundarius, beneficii altaris Vincentii & Crucis Vicarius.

18. Jun. Christoph Schelhammer ad altare S. Ant. & Wencesl.

1631. 9. Febr. Reinholdus Henrici ad alt. omn: Sanct:

25. Mart. Georg Oldehorst ad alt. Thomæ & Mariæ coronatæ.

9. Jun. Balthas. Schreiningh ad alt. S. Crucis & Sylvestr.

1632. 2. Apr. Gerhard Langerman JUL ad alt. Mariæ albæ.

Præscripta hæc, quatenus neque pietatem, neque bonos mores, neque existimationem lædunt, neque æquitati, libertati aut alias sibi suoque juri (quod uti hactenus, ita & imposterum sartum tectumve conservatum vult) adversantur vel repugnant repugnabuntve subscripsit Georg: Barsenius Vicarius ad altare S. Wilhadi B. Mariæ Virginis. Anno 1632.

1635. 28. Febr. Joh. Decker ad altare S. Matthiæ. Nicol. Monnichausen An. 1567. hujus Vicariæ possessor ad perceptionem panum est admissus ut qualificatus.

17. Jun. Joh: Preusse ad alt. S. Matthiæ.

1636. 20. Jan. Eras. Sartorius Cantor Hamb. nomine filii ægrotantis Gothardi Vic: ad alt. S. Stephani &c.

1644. 10. Jan. Joh. Krone.

13. Mart. Wilh. Moller JUD. Joh. Dreseman ad altare S. Andreæ, M. Joh. Copius ad altare S. Cath.

1645. 27. Aug. Conr. Walther Med. D. ad alt. S. Martini.

1647. 13. Jan. Matthias Walther Possessor Vic. 1. ad altare S. Wilhadi alias S. Barthol. in S. per privationem Matthiæ Heren vacantis admissus in locum Balthas. Schreiningk.

6. Maji M. Joh. Othman ad altare Cyriaci sub Crypta. Antecess: meus fuit Reinholdus Henrici Collega Scholæ Johan.

14. Aug. M. Paulus Relovius ad alt. Joh. B. antecess: Engelb. Crone.

1648. Eberhardus Gerkens MD. possessor ad altare D. Magaretæ in summo promitto me supra scripta statuta & Consuetudines bona fide observaturum. Antecessor fuit Dn. Erasmus Sartorius Cantor Scholæ Hamburgensis.

19. Septembr. Joh. Müller SS. Th. D. ad altare D. Feliciani. Antecessor fuit B. D. Frid. Lindenbrog.

1649. Georgius Schumacherus, possessor Vicariæ ad altare S. Annæ in summo, promitto me supra scripta statuta & consuetudines bona fide observaturum. Antecessor fuit Dn. Theodorus Rademin. &c.

8. Octob. Ericus Wordenhoff J. U. L. ad altare S. Nicolai. Antecessor fuit Johannes Oldehorst.

1653.

1653. Eberhardus Esich, ist zum Brod zu heben zu gelassen, d. 36. Oct.
1654. d. 1. Sept. Otto Sperling Med. D. possessor Vicariæ ad altare S. Thomæ.
1659. d. 21. Julii. Jacobus Laurentius possessor Vicariæ ad altare S. Thomæ. Antecessor fuit Conradus Walter Med. D.
d. 24. Octob. Albertus Hesterberg Possessor vicariæ ad altare S. Anthonii. Antecessor fuit Georgius Schumacher.
1661. 13. Julii M. Ulricus Decker ad altare Elisabeth. Antecessor Herman. Vaget.
1662. d. 27. Aug. Joachimus Evers, ad altare omnium Sanctorum, Antecessor Johan Schultze.
1663. d. 10. Sept. Johannes Olffenius ad altare SS. Cæciliæ & Apollniæ. Antecessor fuit Dn. Henr. Woerdenhoff.
1665. d. 14. Martii Hinricus Hesterberg ad altare SS. Philippi & Jacobi. Antecessor fuit Jacobus Laurentius, qui cœlebs obiit, propterea ratione biennii gratiæ DOMVS PANVM satisfeci.
6. Dec. Vincentius Raiser JVL ad altare S. Annæ in locum defuncti Johannis Preusen.
1666. 2. Dec. Jacob de la Vameer ad altare Elisabeth in locum M. Georgii Leopoldi Barsenii.
1668. 24. Nov. Georgius Levius in locum piè defuncti Dn. M. Pauli Relovii.
1669. 20. Aug. Christophorus Greve in locum defuncti Dni D. Georgii Barsenii.
1670. d. 13. Sept. Ericus Wordenhoff, Junior.
e. d. Johannes Daniel Decker ad altare Cyriaci in locum piè defuncti parentis Johannis Deckeri.

# 4. STATVTVM anni 1466.

*Ex libro Statutorum domus Panum fol.* 117.

1466. Anno Dni millesimo quadringentisimo sexagesimo sexto, quinto Novembris. Conclusum fuerat concorditer per omnes Vicarios in S. qui tunc habuerunt panes quod peramplius omnes Vicarii, quorum Vicariorum nomina sunt scripta in libro Vicariorum, quæ Vicariæ tunc erant, quando incepti sunt panes, *cum petierint panes propter Deum, debent admitti.* Factum est in Refectorio post prandium hora prima, & tunc statim admissi sunt Domini:

*Theodoricus Münster, Joh. Dringenbergh, Petrus Ultzen, Elerus Wittehöuet, Wilkinus Bekeman, Wilhelm Schoning* & *Theodoric. Stocatow.* Sequentes tunc habuerunt panes & residerunt.

*Ludolphus Rotermundt, Henricus Northem, Joh: Clenenbergh, Henr. Buckeman, Herm. Ratzeborgh, Joh. Bomgarde, Christ. Soltow. Joh. Kale, Henr. Köttingh, Ludolph Semmelhake, Joh. Stenvelt, Bern. Wetzen, Henr. Radich, Arn: Hagen, Conr. Tideman, Christ. Vos, Henr. Kock, Henr. Ecke, Joh. Popendorp, Theod. Susato, Joh. Nigendorp, Nic. Ellinghusen, Eras: Nagel, Sifridus Porte,*

*Joh. Kroes*, *Joh. Dringenberg*, *Berthol: Brant*, *Joh. Balgen* Lector chori habet ex gratia & fuerunt numero tunc XXVIII.

Non residentes fuerunt tunc:

*Joh. Steen, Martin: Bradel, Meinard: Hama, Petrus Bentz, Bernh: de Mynda.* Hi quoque, quando resident, sunt participes panum.

Summa per totum, qui anno prædicto sunt participes panum XXXIX. cum admissis prædictis sex Vicariis XXXIIII.

Hæc superscripta sunt reperta in veteri quondam ordinario Ecclesiæ B. M. H. posteris curiosis sentiendum. &c.

Nos Wilhelmus, Decanus & capitulum Ecclesiæ Hamburg. volumus & mandamus hunc ordinem ex Ecclesia nostra & aliis parochialibus Ecclesiis civitatis Hamb: quo ad divinum officium inibi peragendum inviolabiliter observari districtius inhibentes, ne quis absque scitu & licentia nostra speciali, aliquid addere, inscribere aut immutare præsumat, sub pena excommunicationis, quam contrarium statuentes volumus incurrere ipso facto.

Scriptus & publicatus, est iste ordinarius Anno D. millesimo trecentesimo sexagesimo quinto in profesto Nicolai Episcopi & confessoris & lata est sententia supradicta per Dominos Decanum & Canonicos in dicta Ecclesia Hamburg. tunc residentes videlicet. *Wilhelmum Horborch* Decanum, *Henricum Witten* Scolasticum, *Ludolphum Wittingh* Cantorem, *Henricum Kusueldt*, *Petrum Krumbken*, *Johannem Greseken*, *Johannem Haken*, *Hartwicum de Salina*, *Alanum Bosman* & *Johannem de Holdenstede* Canonicis majoribus Præbendis præbendatos.

*Hæc in libro Statutorum.*

Et idem Wilhelmus fuit auditor Rothe, & composuit & perfecit definitiones Rothe. Et fuit solemnis & expertus Doctor in multis facultatibus, doctus benè.

## 5. Inventarium des Husgerathes/ unde der Böcke im Brodhuse.

Register unde Verteckinge der Böke im Brodhuse gefunden d. 26. Maji An. 1552.

*In maxima forma* gebunden:

Digestum vetus.
Digestum novum.
Infortiatum.
Libri autenticorum.
Codex antiquus.
Decretales.
Sextus clementini & extravagantes.
Decretum antiquum.

*Scribentes in jure.*

*Abbas* Siculus *Panormitanus* super 1, 2, 3, 4 & 5. decretalium in tribus partibus & Repertorio D. *Anthonii* - - - - in singulari parte.
Speculator in 2. partibus cum Repertorio annexo secundæ parti.
Quatuor partes *Lyræ* super tota Biblia.
Epistolare *Hieronimi.*
Bartholomæus de proprietatibus rerum.
Eine grote olde Biblia.

Distin-

Distinctiones theologantes *Alani* cum extra.
Sermones *Hugonis de Prato.*
Margarita poëtica.
Digestum vetus.
Speculum legum geschreuen.

*In mediocri forma* gebunden.

Corpus Juris Canonici.
Practica Juris *Petri Farrariensis.*
Decisiones Rotæ Novæ & Antiquæ.
Rationale divinorum officiorum.
Quadragesimale - - - -
Postilla Guillelmi.
Lombardica historia.
Biblia antiqua.
Epistolæ Senecæ cum formulari Instrumentorum.
Tractatus *Petri Hispani* cum commentario.
Garde der Gesundheit.
Psalterium beatæ Virginis.
Navis stultifera Latin und düdsch.
Noch ein olth geschreuen Vocabularius.
- - - - modus in pergameno.
Elegantiæ *Vallæ* cum commoediis *Terentii.*
Opuscula *Ciceronis* cum commento.
Practica Juris *Petri Jacobi.*
Textus sententiarum.
Gebraken - - - in pergameno.
*Boëtius* de Consolatione & de disciplina Scholarium.
*Bapt. Matuani* varia opuscula.
*Salustius* cum Eclogis & Georgicis *Virgilii.*
Satyræ *Juvenalis.*
Expositiones omnium titulorum Juris *Sebastiani* Brauet.
Grammatica *Heinrichmanni.*
*Torrentinus* in primam partem *Alexandri.*
- - - - in II. partem.
Epistolæ Pauli cum Epistolis *Philelphi.*

*In octavo in Pergameno.*

Epistolæ familiares *Ciceronis.*
Opera *Virgilii.*
Vocabularius utriusque Juris. bis.
*Valerius Maximus.*
Egidius de belle mere de permutatione & pluralitate beneficiorum cum cautelis novis.

*Missalia* und *Breviaria.*

2. gedruckte Hamburger Missael, dat ene in wit, dat ander in geel gebunden.
1. groth Missal vp Pergamen geschreuen.
2. Paßlike Missaël up Pergamen geschreuen.
1. groth Breuer up Pergamen gedruckt.
2. Breuer up Papier gedruckt.
1. olt grot geschreuen Breuer up Papier.
1. geschreuen Breuer vp Pergamen in 4to.
2. Part mit Kriden geschreuen up Pergament ad Vicariam in Capella S. Martini.
2. Divinalia klene geschreuen up Pergamen.
2. Part de olde Druck.
1. olt Breuier.
1. old Sommerdeel.

De Psalter cum hymnis & communi Sanctorum geschreuen up Pergament.
Noch etlike olde geschreue Bocke nichts vom Werden.

Item in einem runden Eschke in der Bilade 1. Breff hölt up de klenen 4. minores ordines Petrum Schwelunt belangend.
In demsüluigen Eschke noch 1. Breff demsüluigen up den Subdiaconat gradum.
In der Lade: Constitutio Procuratoris super Vicariatum.
Ein Papieren Vordracht Bref, twisen Johan Rodenborch und Joachim Müller Radtman eren Kindern an ein und etc. Dohm-Capitel ander dehls Pröven belangen.
1. Breff darup steit geschreuen 1542. Decollationis

lationi Baptistæ hierinne entholden de leste Afbeschied und vorhandelinge twischen dem werd. Dom-Capitel von Hamburg und E. Ers. Rade und der Gemeine darsuluest thom Anstande vnde Vpheuinge der Sacke vorsatet.

1. vorsegelde Breff holdende dat Dirick Peineman und Paul Zweigman Börger tho Hamborg van ören Frauens wegen, nagegeuen, dat D. Saxe schulde Bören de Tyd siner Leuendes 1. Wispel Soltes, so dar höret tho enem Lene Sanctæ Crucis in sünte Nicolai Kercken.

1. Register de Schwine-Maste belangende.

1. Compulsorium pro attendendis Juribus an dat Dom-Capitel to Hamborch.

Noch 1. Breff belangend de Vicarie S. Crucis ad S. Nicolaum und D. Saxen und Johan Hauickhorst.

1. Zedelcken ist Roggen belangende, so Johan Ecklef geschreuen.

1. Mißiue des Königes van Dennemarcken der twispaldigen Handlunge tho Hamborch belangende.

Compositio ultima per Consules sigillata is en Copie up Prrgament de Vita S. Anscharii.

1. Bock ungeferlick van 24. Bagen Recusatio fori, vel Exceptio M. Joh. Garlefstorp facta coram Senatu.

Ein Vordracht-Bock geschehen A. 44. twischen den hochgebaren Fürsten Ernste Hertogen tho Brunschwick und Lüneborch an einem, und einem werdigen Capittel tho Bardewick ander Deles.

1. Copie des Konniges van Dennemarck dar er inne begehret dat D. Saxe nach geholdenen Dage by E. g. will erschienen

Ein Register vam 54. und 55. Jahre vam Korne.

1. Zedelken, wo dat sülte Gudt gedelet ist.

1. Zedel darin steit van Huer-Roggen.

Ein Copie-Bref dar up steit Nordingesbüttel Peter van Spreckelsen belangend.

1. Quitantzin up 55. Marck 2. ß. Johan Saxen van Otto Kemmer gegeuen.

1. Instrumente Renuntiationi optationi & in vim permutationis ac Constitutionis belangend Saxen und Olric Behren.

Noch 1. Instrument possessionis noch Saxen und Olric Behren belangend.

Noch 1. Constitutio Procuratoris Hinrici Autorii.

1. Constitutio Testamentariorum Johannis Saxen.

1. Instrument belangende eine Vicarie Hauickhorst und Leonhardum Metzeln.

1. Instrumentum up Saxen Emancipationem.

1. Toll-Bref van dem Koning van Dennemarck Saxen belangen.

1. Plochschattes-Register An. 26.

1. Meßive van Lucas Moller an Saxe.

1. Mißive an D. Saxen van dem Bischop van Hildesheim Friderich.

1. Instrument dat Saxe annum disciplinæ complert hebbe to Hamborch.

Instrumentum Johannis Saxen belangend de Collation up de Pröuen tho Hamborch.

Ein Register belangend dat Capittel van Hamborch Jtlicker upkumpste.

1. Bref up Johanni Evangelistæ Lehen in S. Peters Kercken Saxen belangend.

1. Bref up de Vicarie S. Catherine & Michaëlis in S. Petro.

Sti Stephani in summo levata & retardata.

Executionis Instrument eines Kaiserlich Poenal Mandats Johannis Havickhorst contra den Rath tho Lüneborch.

1. Quitantzia Valenrini up 17. Marck.

1. Bref up de Vicariam Stephani Herbordum Berningk belangend.

6. De

# 6. De prima Dominorum Vicariorum Fratrum panum summi templi contributione. An. 1582.

Up der Prouisoren mit den sämmtlichen fratribus panum An. 1582. die Lunæ post palmarum genahmenen Afffscheidt, hebben de Prouisores etlichen fratribus Vicariis ex senioribus & sanioris consilii ad se vocatis den itzigen gantzen Thostandt deßes Brodthuses vnnd Fraternitet vertruwlichen tho erkennede gegeuen vnd berichtet, Darnegest ock Berichts-Wyse vnd sonsten keiner anderen Gestalt bestendige wahrhafftige Rekeningen nicht allene von An. 1560. (Damals der itzt leuenden Vicarien vnd Fratrum noch keiner in der Residentie gewesen.) beth vp Jegenwartige Tydt, sondern ock thom Dele vam An. 1532. vnd also auer 50. Jahr hero, vorgelegt, von allen vnd jeglichen præceptis & expositis domus panum, vnd solche extrahirte Rekeningen (wo de hierby jegenwardig vorhanden seyn, vnd samt demjenigen, was itzo vorabscheidet worden, tho einer künfftigen Nahwisung verwahrlich allhier deponiret schollen werden) mit der Prouisorn Hoeuet-Boke van Anfange beth thon Ende, imgeliken ock mit seligen Andreæ Bernhardi, Nicolai Frigborges, M. Caltzouii, Georgii Vasmari vnd Johannis de Schlesels alse gewesenen Provisorn, Procuratorn vnd inhabitatorn domus panum geholdenen Registern ordentlich vnd geliecksttenmende, conferirt vnd nhagelegt. Vnd ob woll darmede vnd andern verificiret worden, dat desse der Vicarien olde loeffliche Broedordening etwas thorugge vnd im Affgang geradhen. So hefft sick doch im Grunde der Wahrheidt vnd mit Bestande, Godtloff, erfunden, dat solcher jegenwardiger Schaede nicht allererst in dessen letzten Jahren vnd by desser itzigen vnd der negest verstoruenen Prouisoren Tydt sondern vor 50. Jahren albereit sick verorsacket, vnd also vor der dorch de beharlichen langwierigen Duringe beide des Wehten vnde Roggen, ock dorch de velefaldigen eines Ehrb. Rahdes gemeiner Borgerschop vp gelegten Tholagen vnd also verkorttinge des Brodthuses heuinge tho genhamen, wo solches by anderen desser Stadt loefflichen Brodtordeningen imgeliken Valle mehr gescheen is, Dat idt sick befunden, dat An. 1540. dat Brodthuß albereits thon achtern gewesen by 500. Marck. Noch An. 46. auer de 600. Marck desgelicken An. 55. by de 30. Marck vnangesehen dat de sambtlichen Fratres vnsere Antecessores twe mahll nha einander noemblichen An. 41. vnd An. 47. at panes contribueren moethen, dar tho dat de Prouisores ansehnlich hoeuet Summen im dussen Jahren tho beloeff des Broedthuses vpgekundiget, vthgeloset ock eins Deils von andern vp Renthe genhamen, ock andere Hulpe vnd Donationes gehatt rc. So is ock ogenscheinlich bewiset worden, dat vnsere Antecessoren von An. 34. beth An. 57. sindt 23. Jahr an Wehten vnd Roggen auer de 80. Wispell mehr, alse in den latesten 27. Jahren van Anno 57. beth Anno 83. ingekofft vnd verbruket hebben.

Men hefft ock van Herren Nicolai Friborgers Tydt van Anno 57. an, den Pries des Kohrnes beth vp jegenwardigen Michaelis Desses 83. Jahrs auer geschlägen, vnd befunden, dat de Helffte beide an Wehten vnd Roggen in den latesten 13. Jahren auer de 1600. Marck Lübsch. Derer alse in den ersten 13. Jahren ingekofft worden, dardorch dan

 die

die itzige Schade des Brodthuses sick also gemehret vnd gehupet hefft, wo solckes alles de jegenwardigen Heren adjuncti fratres Vicarii im Grunde also befunden, vnd der Wahrheit tho Steuer daruan, alse ock allen andern hierby vorgelopenen Hendelen, vnd enen vp ohre Erfordern vnd Begehren, van vnses notturfftigen bescheenen Berichte vnd Resolution, im Fall der Noedt, getruwe Relation dohn vnd Tucheniße geuen konnen, vnd dessen sick nicht beschweren werden, dewile auerst vth dem gemakeden Auerschlage des Brodthuses jahrlichen ordentlichen Heuingen vnd Vthgauen gesparet is worden, dat men by der itzigen Wise tho backende mit den itzigen jahrlichen Heuingen gahr nicht herforder wurde blyuen vnd tho kamen konnen, ahne Contribution vnd andere Anfelle. Alse hebben derwegen de Prouisores vnd adiuncti Vicarii hinc inde allerley Middel vnd Wege wollmeintlichen beide schrifftlichen vnd mundtlichen vorgeschlaegen, berathschlaget, vnd erwogen, wohr dorch men erachtede, dat dutt Brodthuses vnd itzige Backwerck in guden Wollstande erholden, vnd hiernegest dorch Göttliche Verlehinge eines betern wolfeilern Koepes des Kohrnes, de gemachkeden Schülde wedder Afgelegt mochten werden, vnd hebben darmede vp beiden Syden eine gerume tydthero fordtfoldigen, vnd gahr flitigen sick bemoiet, vnd entlichen Dusser nhafolgenden Ordening vnd Affscheidts sick mit einander duttmahl einhelliglick vereiniget vnd vorabscheidet, welckes vermöge vnserer aller beschwarnen Statuten vnd olden wolhergebrachten loefflichen Gewohnheiden desser Fraternitet wy de Prouisores den sambtlichen Heren Vicariis alse vnsern leuen Confratribus hiermit denunciren vnd anmelden wollen. Mit flitiger Erinnerung vnd Vermahning, idt wolle ein jglicher Fr. beneffenst den Prouisorn vnd Adjuncten solchen allenthaluen by darinne angehengter Peen gehoersahmlich nahkahmen.

## De nouo Statuto biennalis usus fructus panum.

Erstlichem hebben de Prouisores mit den Adjunctis Fratribus eindrechtigen statuirt vnd beschlaeten, wen hiernegest ein Frater des Brodthuses nha den Willen des Allmächgen vorsteruet dat alsdenn nha dessuluigen Doede seine eheliche Husfruwe vnd Kindere de negestfolgenden twe Jahr langk pro Annis Gratiæ & deseruiti das Brodt einem anderen noch leuenden vnd residirenten Vicario gelyck entfangen vnd genehten schollen vnd mogen. (alles nha fernehrm Jnholdt solches Statuti welches ex libro statutorum offentlich vorlesen worden. Darnegest hebben de Prouisores mit den adjunctis fratribus etliche desser nhafolgen dry Punte und Articul beschlaeden vnd vorafscheidet nahmlichen dat tho noethwendiger Vnderholdinge des Backwerckes vnd vmb Vorradt an Wehten vnd Roggen jnt Brodthuse itzo vor der Handt tho koepende vnd etlichen albereits ingekofften Roggen darmede tho bethalende, schall ein jglicher Vicarius, welcke de panes entfanget, he sey vorehelichet, edder nicht vorehelichet ad panes contribuiren vnd den Prouisoribus erleggen ein Jder 16. Marck & hoc ratione & tenore pronominati noui Statuti.

## Wider,

Jdt hebben ock de Prouisores alle boese Vordacht tho vormyden vnd vmb kunftiger Richticheit, Fredes vnd Einicheit willen, bewilliget, dat twe ex senioribus Vicariis fratribus panum henforder jahrlichs der Prouisoren Rekening bywahnen, geliker gestalt ock by dem Jnkoepe des Kohrns, vnd wenn hiernegest alle Quartall de Vorraedt nhagemethen

wert,

wert, jegenwardich syn mogen, jedoch dat nha olden Gebrucke de Prouisores de macht sick vorbeholden ex fenioribus & fanioribus fratribus twe duchtige Persohnen, vnd deren se tho solcker vorberoerten Behoeff mechtich syn konnen, stedes tho sick tho vocirende, welckere sick dessuluigen ock vp erfordernt der Prouisorn keines weges beschweren werden, vnd dar einer in vorfallender Gelegenheit vth ehafft nicht erscheinen konde, so schall dersuluige solckes den Prouisoribus anthothogeuende schuldig syn, vp den Vall alsdenn ein andere Person an seine Stede per Prouisores wedderumme verordnet vnd erfordert schall werden.

Idt sind ock noch etliche Verschlege mehr gescheen, welckere auerst duttmahll nicht hebben vorrichtet vnd darinne ethwas beschlathen werden mogen, sundern sindt twuscken dutt vnd schirstkunfftigen Ostern von beiden Syden zuwider Bedencken genahmen.

Conclusiue de Prouisores sein geneigt vnd willig, erkennens sick ock schuldich, mit tydigen Inkoepe des Kornes vnd flitiger Vpsicht, dat alles getruwlichen vorwahret vnd tho rechter Nottorft gebruecket moge werden, dusses Brodthuses vnd olden loefflichen fraternitet Bestes tho wetende, vnd nha allen ohren Vermogende tho beforderende, vnd sonst den andern iren Confratribus sambt vnd sonderlich angenehme Deenste vnd guden Willen tho erthogende erbodig, mit Bitte, dat de sambtlichen Herrn Vicarii geliker gestalt dutt Brodthues fraternitet, mit erer Hulpe vnd Rade, alse ock vnsere Personen sick henwedder in allen guden vnd Freundtschop wollen lahten beuhalen syn, vnd vnserer allerseits der Wohrheidt tho Stuhr, in Ehren und Besten gedencken. Vnd weren vor dutmahll ein Idder hiernha wethen thorichtende. Lectum & publicatum 21. Octobris Anno 1583. in Domo panum in confeffu & prefentia omnium refidentium fratrum Vicariorum ad hoc fpecialiter conuocatorum. &c.

# 7. Statutum Fratrum Vicariorum Domus Panum fuper percipiendis panibus per biennium à die obitus defuncti alicujus Vicarii aufpiciendo, pro ejusdem vidua relicta & liberis legitimis. A. 1583. VIII. Idus Octobr.

*In Nomine Domini Amen!*

Sciendum quod Anno nouiffimi temporis fupra Millefimum quingentefimo octuagefimo tertio VIII. Id. Octobr. in domo panum Vicariorum maioris Ecclefiæ Hamburgenfis beatæ Mariæ Virginis Domini prouifores panum, Conradus Borcherdes Johanne de Schleffel, Johannes Witthmarus & Georgius Rofa una cum Vicariis fanioris Confilii panes percipientibus, per prædictos prouifores fpecialiter conuocatis habita matura deliberatione, concordantibus omnium & fingulorum Votis absque ullius contradictione, ex euidentibus, rationalibus & æquitati conuenientibus cauffis, vtpote pro emergente neceffitate ex commodo eiusdem fraternitatis huiusmodi ordinationes & ftatuta faciendi pleniorem poteftatem habentes, hac conftitutione perpetuo valitura ordinauerunt, & perpetuis futuris temporibus in vim juramenti atque

loco

loco ſpecialis ſtatuti & conſuetudinis, cui derogare nulli fas ſit, haberi debere ſtatuerunt nimirum:

Quoties ex prænominatæ fraternitatis vel Collegii prouiſoribus & Vicariis tam præſentibus quam futuris aliquem ex diuina voluntate in poſterum mori contigerit, quod tunc eiusdem relictae legittimæ Viduæ vel Liberis, à die obitus immediatè auſpicando, per integrum biennium pro annis Gratiæ & Deſeruiti vel bene atque utiliter nauatæ operæ compenſatione, ſimul etiam in ſolatium defuncti eiusmodi panes totaliter cedere & ſiue exceptione uel contraditione ſubminiſtrari debeant, non aliter ac ſi defunctus adhuc ſuperſtes & actualiter reſidens iisdem perfrueretur, dummodo tamen eiusdem legittima relicta uel liberi, qui illa perceptione ob memoriam defuncti gaudent, perſonalem reſidentiam & curam domeſticam propriam in ciuitate Hamburgenſi habuerint, alias abſentantes vel domicilio in hac vrbe certo carentes, vigore ſtatutorum & conſuetudinum veterum, huius beneficii paticipes eſſe non poterunt.

Vt autem hæc noſtra effectum ſuum eo melius ſortiatur, & ſucceſſores atque poſteri ſolidiorem fructum eiusdem percipere poſſint, ideo poſtulante hoc ipſum neceſſitate ſtatuimus, vt quilibet Vicarius reſidens & panes percipiens prouiſoribus fraternitatis uel Collegii, propter hanc diſpoſitionem & conceſſionem uſus fructus biennalis, quindecim marcas Lubecenſes ſoluat, ad quam ſolutionem ſiue numerationem in poſterum omnes ſucceſſores, qui panes percipiunt, tenebuntur, qui vero hanc numerationem recuſauerit, ſemetipſum ab hoc beneficio biennalis uſusfructus ſponte ſe excluſiſſe uidebitur, ideoque & hoc beneficium biennalis perceptionis ad relictam viduam & liberos transmittere non poterit.

Cumque tam diuinæ legis autoritate quam pio inſtitutio primitiuæ Eccleſiæ ordini noſtro legittima coniugia conceſſa ſint, ideo & hoc nomine concordes in vim huius ſtatuti diſponere uoluimus, quod ſi contigerit, vt quis ex prænominati Collegii ſiue fraternitatis noſtræ prouiſoribus vel Vicariis fato ſuccumbens viduam una cum liberis reliquerit, hoc caſu relicta vidua una cum liberis hoc beneficio biennali gaudebit, quod ſi uero non vidua ſed liberi unius uel alterius matrimonii ſuperſtites fuerint, eo caſu qui ætate reliquos precedit, etiam in perfruitione huius beneficii prærogatiuam habebit, dummodo ex Arbitrio Dominorum prouiſorum, absque reductione concurrentibus cohæredibus ſuis etiam hoc nomine pro ratione fortunarum aliquid contulerit.

Cumque perpetuis retro temporibus usque ad hanc noſtram ætatem vigore ſtatutorum & conſuetudinum ita cautum & obſeruatum fuerit, quod quilibet Vicario„rum, qui facta requiſitæ ex more recepto ſummæ pecuniariæ numeratione, & no„minis ſui in matriculam inſertione ſubſequuta jus prioritatis in percipiendis Panibus „impetrauit, per proxime ſequentes viginti ſex hebdomadas iſtius perceptionis be„neficio actualiter & cum effectu frui non poſſit.

Atqui ne in poſterum ſiniſtra huius ſtatuti interpretatio diſſenſiones pariat, ſed quilibet Vicariorum tam intentionem ſtatuentium quam effectum huius Conſtitutionis

tionis recte accipiat, ita deinceps modus percipienti hujusmodi panes servabitur: Quod quilibet Vicariorum, qui modo ordine & via, vti paulo ante propositum est, decenti, jus prioritatis in perceptione obtinuerit, ita ut alterius Vicarii defuncti panes elapso biennio vigore hujus statuti eiusdem relictæ viduæ & liberis concesso percipere debeat non teneatur, summam illam pecuniarum, in vim statuti Dominis Prouisoribus in domo panum exsoluere, antequam anni unius & dimidii spatium, à morte Vicarii, cuius relicta vel liberi ex forma huius statuti panes percipiunt, elapsum fuerit, quo temporis intervallo absoluto, prædictus Vicarius jure prioritatis munitus, si præscriptam pecuniæ summam vigore statutorum numerauit, post exitum viginti sex hebdomadarum proxime sequentium (cum eo tempore beneficium biennale defuncti Vicarii relictæ vidiæ & liberis in vim huius statuti indultum exspirauerit.) liberam participandi, habendique panes cum Dominis prouisoribus & reliquis Vicariis facultatem habebit. *

Cumque ex urgentibus æquis & rationi congruis causis unanimi consensu, & tam Dominorum prouisorum quam reliquorum Vicariorum suffragatione interveniente hoc statutum sit propositum, non erit cuiquam licitum huic constitutioni temere obluctari, quæ quidem sicuti à nobis nostrisque successoribus vtpote perpetuis annis & temporibus duratura sancte & pia cum religione servabitur: Ita in aliis casibus exorbitantibus, neque etiam veteribus statutis, constitutionibus & consuetudinibus vllius cum præjudicio derogabit.

In quorum præmissorum fidem & plenissimum testimonium præfati Domini prouisores & Vicarii sanioris consilii, nempe Johannes de Monnichhusen, Christophorus de Sprekelsen, Johannes Traiectinus alias Vtrecht, Otto Cranenberg, Petrus Berning, Johannes Wemhoier, & Christianus Griphius, autographis suis hoc statutum scientes munire & confirmare voluerunt, Actum die, Anno & loco vt supra.

Ego Conradus Borgkers me subscribo.
Ego Johannes de Schlesell me subscribo.
Ego Johannes Withmer me subscribo.
Ego Gregorius Rosa propria manu me subscripsi.
Ego Christophorus de Sprekelsen subscripsi.
Ego Johannes Traiectinus subscripsi.
Ego Otto Kranenberch subscripsi.
Ego Petrus Berningk manu propria subscripsi.
Ego Johannes Wemhoier manu propria subscripsi.
Ego Christianus Gryphius manu propria.



* Bei diesem §. hat GEORGII ROSAE Hand im Original beigeschrieben: Hoc nunquam observatum est, neque ad effectum venit.

# 8. Statutum ut ſuppellectilis argenteorum clenodiorum portio & alia utenſilia publiea venditione diſtraherentur A. 1585. d. 5. Nov. una cum deſignatione venditæ & perſolutæ ſuppellectilis.

Sciendum quod anno nouiſſimi temporis ſupra milleſimum quingenteſimum octuageſimo quinto, die quinto Menſis Novembris, Domiui Prouiſores & Seniores Vicariorum Dominus Conradus Borchardes Kalendarum Decanus, Johannes van Schleſel, Johannes Withmar & Georgius Roſa vna cum coeteris Vicariis ſanioris conſilii & fratribus panes percipientibus per prædictos Dominos Prouiſores ad hoc ſpecialiter requiſitis & collegialiter congregatis maturam inſtituerunt deliberationem, quibus rationibus laborum fiſco ſuo commodo ſuccurri poſſet. Cum enim ſumptus & expenſæ annuæ, ob immodicam annonæ & frumenti caritatem, & ruinoſarum trium ædium ad prædictam fraternitatem pertinentium, neceſſariam reparationem, annis hiſce proximè elapſis emergentes, ordinarium cenſum & reditus longiſſimè ſuperauerint, periculum fore niſi maturioribus ſubſidiis & aliis adminiculis ſubueniatur, quin conſueta illa & ad omnium & ſingulorum collegarum domeſticum vſum ſalutari conſilio accommodata panum erogatio damnoſam ceſſationem cum omnium & ſingulorum confratrum præſentiſſimo detrimento coniunctam eſſet allatura.

Ideoque quum inevitabilis neceſſitatis ratio pietatis & æquitatis intuitu hanc conſultationem exigat, tandem prædicti Domini Prouiſores cum pleniſſimo conſenſu & ratihabitione reliquorum confratrum panes percipientium re mature deliberata ſtatuerunt, vt ſuppellectilis argenteæ portio & alia nonnulla vtenſilia à Maioribus pia diſpoſitione ſucceſſiuis temporibus donata & contributa, atque in omnem euentum diligenter cuſtodita, quorum vſus exiguus vel plane nullus in preſentia conſpicitur, diſtracta diuendantur, & pretii ſumma per modum ſpecialis contractus cuidam ex ciuibus huius vrbis fido digno credatur, atque fructus annui ad continuandam hanc panum diſtributionem & perceptionem accommodetur.

Vtque hæc ipſa præſentis ſuppellectilis diſtractio ab omni ſiniſtra ſuſpicione in poſterum libera ſucceſſorum noſtrorum etiam ſuffragationem promereatur, omnia & ſingula illa inſtrumenta argentea vel clenodia ſpecialiter deſignata, in hunc librum Statutorum verbotenus inſcribi, & collatis antiquis inuentariis, denuo plenius notari curauimus, ex quibus liquido apparet, facta collatione præſentium & ſuperiore tempore inſtitutarum conſignationum, maiorem apparatum à nobis in præſentia congeſtum, quam antiquiores codices continuerunt.

Quod autem ad particularem horum omnium deſcriptionem attinet, quibus conditionibus iſtæ pecuniæ ſint creditoribus aſſignatæ, & ad quos vſus reditus annui diſpoſiti, ex iis quam quæ prolixius hic inferius germanico idiomate ſunt expoſita, plenius apparebit.

Deſi-

## Designatio argenteorum clenodiorum in domo panum Anno 1585. die 5. Mensis Novembris conscripta.

Vnus crater per Timman Hummersbüttel donatus Anno 1448. van 24. Loth.
Vnus crater per Fredericum Kock, donatus Anno 1449. van 22. Loth.
Idem Fredericus Kock, dedit adhuc vnum craterem pro scutella argentea mutatum An. 1449. van 25. L. minus 1. Qvent.
Idem dedit duodecim cochlearia argentea, van 19. L. min. 1. Qvent.
Vnus crater seu cyphus per Johannem Ludtken, donatus Anno 1452. van 24. Loth. minus ½. Qvent.
Vnus crater per Theodoricum Koepken, Anno 1458. datus van 25½. Loth.
Vnus crater per Bernhardum Fabri, Anno 1458. donatus, van 33½. Loth.
Vna tassa argentea cum pede per Ottonem Tinsdahl donata, Anno 1480. van 13. Loth. 1. Qvent.
Vnus crater per Albertum Hildebrant, donatus Anno 1476. van 6. Loth.
Vnus paruus crater cui inscriptum fuit Chare potator per Wilhelmum Henningi, donatus Anno 1491. van 7. Loth. min. ½. Qvent.
Vnus crater cum sex angulis per Johannem Nyendorp, donatus 1494. van 11. Loth.
Idem dedit 4. cochlearia argentea, van 7. Loth.
Vnus paruus crater per Harmannum van Duten, donatus Anno 1502. van 8. Loth.
Vua stopa argentea cum tribus cochleariis capitibus per Reimarum Harmenseborch, donata Anno 1502. van 29. Loth. 1. Qvent.
Vnum cochleare argenteum in parte inferiore deauratum per Dn. Johannem Wisen donatum Anno 1507. van 3. Loth. min. 1. Qvent.
Vnus cyphus argenteus per Dn. Geuerhardum Schroder donatus An. 1511. van 13. Loth. 1. Qvent.
Vna stopa argentea per Dn. Christianum Buek, donata An. 1514. 9. L. 1. Qv.
Adhuc vna stopa per Theoredicum Bernstede, donata An. 1517. 18. L. min ½. Qv.
Vnum cochlear per Aeleken Akermans, donatum Anno 1518. 2. Loth.
Vnus magnus crater per Rudolphum Gerckens, donatus An. 1537. 24. L. min. 1. Qv.
Vna parua stopa argentea per Dn. Conradum Hesterberg, donata An. 1537. 14. Loth.
Vnus paruus cyphus vulgo cabelet per Henricum Hiddestorp, donatus Anno 1538. 4. Loth.
Vna magna stopa per Nicolaum Meier, datus An. 1544. 25½. Loth.
Vna stopa per Dn. Johannem de Sprekelsen, donata An. 1553. 13. L. min. 1. Qv.
Vna stopa per Laurentium Sibbeken, donata An. 1546. 9. Loth. ½. Qv.

*Hæc omnia præmissa supra in hoc libro conscripta reperiuntur, de sequentibus autem portionibus nihil.*

Duo ciphi argentei per Marquardum Wolmar, donatus 36½. Loth.
Vnus ciphus per Henricum Buttel & Michael Krusen, donatus 20. L. min. 1. Qv.
Vna stopa per Hermannum Quadewieck, donata 20. Loth.
Vna stopa per Petrum Vent, donata 21. L. 1. Qv.
Noch 3. suluerne Schalen 21. Loth. 1. Qv.
Noch 1. suluerne Schale mit einem Vothe 42. Loth.
Noch 2. grote suluerne Stope eines Munsters de eine 32. L. min. 1. Qv.
De andere vngewagen 23. Loth.
Noch 2. suluerne Garuen binnen verguldet 20. L. 1. Qv.
Noch 1. suluerne Lepel M. Johan Ruhenherdts, cui inscriptum fuit: Volget helde volget. 3. Loth.
Noch 8. suluerne Lepels 16. Loth. min. 1. Qv.
Dat suluerne van einer beschlagenen Nutt. 10. Loth.
Noch 1. suluern Krutpott. 10. Loth. 1. Qv.
Noch 4. suluerne Lepels. 7. Loth.
Noch 1. groten holtten Nap mit einem holtenen Decker nedden vnd bauen vthwas mit Sulver beschlagen.
Noch ein klein holtten Nap mit einen Decker bauen mit einem Wapen van 2. Sternen.
Dusse beiden letesten Percele sind noch in der Herrn Prouisoren Schappe im Brodthuse in Verwahrung gebleuen.

Alle de anderen ouerigen bauen gemeltte Stucke sind in der Heren Prouisoren vnd Adjuncten Vicarien Jegendwardicheit dorch eines ehrbarn Radeß alhier geschwarnen Guardeinen Hieronymum Wiedemann in grannalie gegaten, vnd vp sinen Eidt nafolgender Gestalt probiret worden.

## Volgen de beide Probier-Zedele.

### No. 1.

Hefft gewogen 31. Marck vnd 8. Loth. fein Suluer jeder Marck gereckent tho 18. Marck Lübisch. facit 567. M. 9. ß.

### No. 2.

Hefft gewagen 7. Marck 5. Loth. 2. Qv. darunter Goldt 1. Loth. 1. Qv. dat Loth tho 12. Marck Lüb. gereckent.
Vnd syn Suluer 6. M. 8. Loth. 1. Qv. 1. Orth. jedere Marck fien tho 17. 4. Lüb. gereckent, facit 111. M. 6. ß.
Noch vor ein klein Salsper 5. Marck.
Duth alles hefft Jacob Schmidt der Munthe-Meister gekofft, vnd darvor in alles bahr betalet 683. M. 15. ß. Vnd hefft dat Goldt van wegen der Vnkosten vnd Affganges dem Suluer gelieck gereckent.

Hiruan

Hiruan is gedachten Guardinen pro Salario gegeuen 1½. Daler. Iß 3.M.1.ß.6.Pf.
Also is fryg Geldt gebleuen 680.M. 13.ß.6.Pf.
Anno 1586. den 12. Aprilis hebben de Heren Prouisoren mit Medewethen etlicher der Oldisten Adiunckten Vicarien tho dussen vorgeschreuenen 680.M. 13.ß.6.Pf. vth des Brodthuses Gelde gelegt 169.M. 2.ß.6.Pf.
Vnd hebben dartho vp Renthe genhamen van Clauß Hanses 150. Marck.
Desse 3. Summen thosammen gedahn. facit 1000. Marck.

Mit solcken Dusent Marcken hebben de Heren Prouisoren van Peter Gerckens an sick gekofet, dem Brodthuse thom Besten ein dusent Marck Lübisch Munthe Hoeuet-Summen, wo ehre desuluigen in desser Stadt Renthe-Bocke Anno 1574. Feria sexta post vocem Jucunditatis syn thogeschreuen, welckere jährlichs vp Paschen mit 60. Marck Lübisch verrentet werden, vnd in dusser Stadt Renthe-Bocke dem Brodthuse in dem Erue vnd Bruvhuse, vormals Baltzar Sichers, itziger Tydt auerst Meinardt Widouw in der Riecken Straten twyschen den Eruen ethwan Hern Hieronymi Bissenbecken nu Hieronymi Voglers vnd Borchart Bonings, nu thor Tydt Mattheus Meyer Anno 1585. Feria sexta post Andreæ thogeschreuen stahn, vermoghe der Articul im Stadt-Renthe-Bocke vorteckent, vnd is de Hoeuetstoel loeßlich vermoge des van Baltzar Sicherdes, auer vthgegeuenen vnd hierby vorhandenen Reuersal-Breues.

## Volget eine Vertekenisse van deme by dem Brodthuse befundenen vnd verkofften Hußgerade.

### In der Schenckschiuen ist befunden.

10. Meßings Teller.
38. Tinnern Teller.
23. Tinnen Salssere.
1. Tinnen Flasche.
6. Tinnen Soltuathe.
Noch 7. temelicke Bradenuathe.
Noch 44. Tinnen Spise-Vathe.
1. Koppern Moeser mit einer Kuhlen.
6. Meßings Ketele.
4. Grapen.
4. Tinnen Water-Becken mit einem tinnen Gether.
1. Meßings Handtuat.
3. Olde tinnen Wien-Kannen.
2. Tinnen Apollen.
3. Olde Leuchters.
1. Fuhruat.
2. Meßings Stulper.
2. Holtene Vathe.

Noch ein wenich oldt Meßings Tuch.

2. Iserne Bradtspethe mit einem Vothe.

1. grote Roste.

13. Tinnen Teller.

Noch 1. Meßings Handtuat im Huse.

## An linnen Tughe.

Ein langk Drell Taeffel-Lacken.

1. Linnen Altar-Lacken.

Noch 1. oldt langk Taefel-Lacken.

Noch 1. Drel Taefel-Lacken.

Noch 1. Vphangel-Dwelen.

Noch 1. oldt Taefel-Lacken.

Noch 1. olde gestripede Bylegge.

Noch 1. olde Bylegge.

Noch 2. olde Byleggen, vnd 1. oldt Taefel-Lacken sind in dem Backhuse gebleuen tho dessuluigen Nothdurft.

Vnd is alle dut vorgeschreuene Linen Tuch oldt vnd vorschleten gewesen.

Alle dat vorgemeltte Linnen Tuch auerst, im gelicken dat grapen vnd Meßing gudt, is dorch einen vnpartylichen Kannen-Gether Harteleff Schlapesy genohmet gewagen, vnd befunden vnd getaxeret worden. Wo folget.

| | |
|---|---|
| An Tinnen klahr gudt | 188. Pf. tho 3. ß. |
| An Mangude | 46. Pf. tho 5. Alb. |
| Am Grapen-Gude | 110. Pf. tho 5. Alb. |
| An Meßing. | 62. Pf. tho 2½. ß. |
| It. pro 1. olde Rosten vnd 2. olde Braedtspete ½. Daler. | 1. Marck 6. Pfeng. |
| per 2. olde holtene Vathe | 2. ß. |
| It. vor dat gedachte oldt vorlegen vnd vorschletene Linnen Tuch is gekofft | 2. Marck. |

Wat hieruan vnd van etlichen gahr geringen anderen Percelen in Gelde gemacket entfangen, ock welcker gestalt datsulue tho des Brodthuses Besten wedder vth gegeuen vnd angewendet ist. Solckes hebben de Heren Prouisoren in ehren sonderlichen Hoeuet-Bocke tho Reckenschop gebracht, vnd is darsuluest angeschreuen tho befinden. De Summa ist dauan thosammen 82. Marck. 10. ß. 9. Pf.

In

In fidem & euidentem confirmationem omnium præmissorum, Nos præfati prouisores & adiuncti Vicarii omnes & singuli nostræ manus subscriptionem presentibus actis apposuimus. Actum in domo collegiata panum die duodecima mensis Aprilis, Anno M.D. LXXXVI.

Conradus Borgkers in fidem præmissorum manu propria subscripsit.
Johannes de Schlesel manu propria subscr.
Johannes Withmer m.p.
Georgius Rosa in fidem & testimonium omnium præmissorum manu propria subscr.
Christopherus de Spreckelsen, subscr.
Otto Kranenberch, manu propria.

Anno Domini 1586. den 8. Junii hebben de Herrn Prouisores domus panum Dn. Conradus Borchardes, Dn. Johannes de Schlesel, Dn. Johannes Wichmar vnd Dn. Georgius Rosa, im Brodthuse beschreuen, vnd dem Brodthuse thom Besten verkofft, an etlichen Hußgerade vnd olden Linenwercke, so vele des tho der Tydt im Brodthuse is vorhanden gewest, daruan in libro Statutorum huius domus wiedere specification vnd Narichtinge vortekent tho befinden.

## Dn. Conradus Burchardes hefft entfangen.

| | |
|---|---|
| 2. Meßings Tallor van $2\frac{1}{2}$. Pf. pro | 6. ß. |
| 2. Stulper | 2. ß. |
| 1. Tinnen Braden-Vat van $8\frac{1}{2}$. Pf. tho 3. ß. facit | 1. M. 9. ß. 6. Pf. |
| Vor oldt Linnen Tuch | 12. ß. |
| Vor 1. klein Nagtisch van Magnus Garleffstorps tughe | 4. ß. |
| Des hefft Dominus Conradus hierbeuorn Anno 1569. entfangen. | |
| 1. Ketel van 13. Pf. tho 3. ß. facit | 2. M. 7. ß. |
| 1. Meßings Becken van 11. Pf. pro | 1. M. 6. ß. |
| 1. Meßings Leuwen van 11. Pf. pro | 1. M. 6. ß. |
| 1. Isern Braedtschapen van 4. Pf. pro | 4. ß. |
| Summa | 8. M. 2. ß. 6. Pf. |

## Dominus Johannes van Schlesel hefft entfangen.

| | |
|---|---|
| 1. Meßings Tallor van $2\frac{1}{4}$. Pf. pro | 6. ß. |
| 1. Meßings Handtuat van $11\frac{1}{2}$. Pf. tho $2\frac{1}{2}$. ß. facit | 1. M. 12. ß. 9. Pf. |
| 1. Grapen van 22. Pf. tho 5. Alb. is | 2. M. 4. ß. 9. Pf. |
| 13. Tinnen Tallor van 16. Pf. | 2. Marck. |
| 1. Tinnen Vat van $4\frac{1}{2}$. Pf. tho 3. ß. facit | 13. ß. 6. Pf. |
| It. 1. olde Posten vnd 2. olde Braedtspete pro $\frac{1}{2}$. Daler is | 1. M. = ß. 6. Pf. |
| 2. olde holtene Vathe | 2. ß. |

1. kleine

| | |
|---|---|
| 1. kleine Meßings Cronen van 4. Pf. tho 2½. ß. is | 10. ß. |
| 1. olde thobrackene Bette-Stede pro | 4. ß. |
| It. 1. Meßings Fuhrvat van 2¼. Pf. pro | 5. ß. 7. Pf. |
| 1. Grapen van 14. Pf. tho 5. Alb. facit | 1. M. 7. ß. 4. Pf. |
| Noch 8. Tallor van 8¾. Pf. tho 3. ß. facit | 1. M. 8. ß. 9. Pf. |
| 5. Olde Meßings Ketele, 1. Meßings Handtvat vnd Leuchters thosammende 32. Pf. tho 2½. ß. facit | 5. M. ‑ ß. ‑ Pf. |
| Etlich oldt vorlegen Linnen Tuch pro | 8. ß. |
| Noch 1. olde Kisten van Magnus Garleffstorpen Tuge | 1. M. 8. ß. |
| Summa | 20. M. 11. ß. 1. Pf. |

## Dominus Georgius Rosa, hefft entfangen.

| | |
|---|---|
| 2. Meßings Tallor van 2¾. Pf. | 6. ß. |
| Vor etlich oldt vorlegen Linnen Tuch | 12. ß. |
| Vor 1. oldt Schap van Magnus Garleffstorp Tuge | 1. M. 6. ß. |
| Summa | 2. M. 6. ß. |

## Dominus Christophorus van Sprekelsen accepit.

| | |
|---|---|
| Anno 1569. 1. Meßings Degel-Grapen van 26. Pf. tho 2. ß. is | 3. M. 4. ß. |
| 2. Meßings Luchter van 6. Pf. tho 2. ß. facit | 12. ß. |
| Summa | 4. M. |

## Dominus Christianus Griep accepit.

| | |
|---|---|
| 1. Moerser van 32. Pf. tho 5. Alb. is | 3. M. 5. ß. 4. Pf. |
| 2. Meßings Tallor van 2¾. | 6. ß. |
| 1. Tinnen Braden-Vat. 1. Spyse-Vat. 6. Tallor thosammende 16½. Pf. pro | 3. M. 1. ß. 6. Pf. |
| It. 1. Tinnen Gether mit einem Tinnen Water-Vathe van 8¾. Pf. is | 3. M. 8. ß. 9. Pf. |
| Noch 1. Meßings Ketel van 4¾. Pf. tho 2½. ß. | 10. ß. 9. Pf. |
| Summa | 9. M. ‑ ß. 2. Pf. |

## Dominus Otto Cranenberg accepit.

| | |
|---|---|
| 2. Meßings Tallor. van 2¼. Pf. pro | 6. ß. |
| Noch is dem Kannen-Gether Harteleff Schlapesy verkofft khlar Tinnen 133. Pf. tho 3. ß. facit | 24. M. 15. ß. |
| Noch Tinnen Mangudt vnd 2. olde Grapen van 104. Pf. tho 2. ß. facit | 13. M. |
| Summa | 37. M. 15. ß. |

Welckere Dn. Johannes von Schlessel hefft entfangen, vnd den Heren Prouisoren bereckner vnd betalet.

Summa alles, so van dessen verkofften Hußgerade, vnd etliche vorigen in Gelde ingekahmen vnd betalet, ock dorch de Heren Prouisoren in ehrem Houet-Bocke bereckner worden, facit 82. M. 10. ß. 9. Pf.

Sequen-

Sequentes personæ Vicarii eitiam antea Anno Videlicet. 15.
de suppellectile huius domus acceperunt, & solutionem adhuc debent.

## M. Michael Calzouius.

| | |
|---|---|
| 1. Groten Ketel van 20. Pf. tho 3. ß. is | 3. M. 12. ß. |
| 2. Grapen van 33. Pf. tho 5. Witte. facit | 3. M. 7. ß. |
| 3. Tinnen Vathe vnd 10. Tallor van 22. Pf. tho 3. ß. facit | 4. M. 2. ß. |
| Summa | 11. M. 5. ß. |

## Dn. Johannes van Cappelen accepit & tenetur.

| | |
|---|---|
| 1. Becken van 7. Pf. is | 14. ß. |
| 12. Tinnen Tallor van 18. Pf. tho 3. ß. is | 3. M. 4. ß. |
| 1. Grapen van 20. Pf. tho 5. Witte is | 2. M. 1. ß. 4. Pf. |
| Noch 4. Tinnen Vathe. | |

## Dominus Georgius Vasmar accepit & tenetur.

| | |
|---|---|
| 2. Meßings Becken van 3. Pf. tho 2. ß. is | 6. ß. |
| 1. Meßings Ketel van 4. Pf. pro | 8. ß. |
| 1. Grapen pro | 2. ß. |

Respondebit idem de nonnullis aliis iuxta Inuentarium
Idem tenetur Dominis Prouisoribus pro 1. Tonna cereuisiæ Hamburgen: quam à braxatore nostro accepit. 5. M.
It. pro 1. Tonne Taeffel-Behr. 12. ß.

## Dominus Magnus Garleffstorp accepit Anno 15 & An. 1586. ex ipsius relictis bonis est solutum

| | |
|---|---|
| 1. Meßings-Gether van 8. Pf. | 1. M. |
| 1. Grapen van 21. Pf. tho 5. Witte is | 2. M. 3. ß. |
| 1. Meßings Fuhrnat pro | 9. ß. |
| Summa | 3. M. 9. ß. |

Welckere 3. M. 9. ß. mitgerekent seyn de Betalinge dero hierbauen gesetzten 82. M. 10. ß. 9. Pf.

Actum in domo panum Anno & die vt supra in presentia prædictorum DD. Prouisorum & adiunctorum Vicariorum D. Ottonis Cranenberg & Domini Christiani Griep, & in testimonium nomine eorundem Georgius Rosa scripsit.

# 9. De altera contributione ad usum panum Anno 1587.

Tho wethende, nademmahle de Heren Prouisores domus panum Vicariorum in summo, in dessen soluen vnd achtentigesten Jare etliche mahl den Senioribus & sanioribus consilii fratres percipientibus, vp vorgahnde bescheene gebohrliche convocation, vnd in dersuluigen ordentlichen conventionibus, den itzigen Thostandt dusses Brodthuses, vnd desuluigen olden loefflichem Fraternitet tho erkennende gegeuen, vnd darbeneffensten mit vnderscheidtlichen geschlatenen Rekeningen geloeffwerdigen dargedahn vnd bewyset, dat desse Fraternitet vnd Broedtordenige vor vehlen Jaren hierbevohrn by vnserer etlichen der Seniorn vnd dersuluen Antecessoren Tyden mercklichen tho rugge gegahn, vnd dat solcher Schade dorch de langkwirige beharrliche Duringe des Khorns, ock buwfellichen dero thobehörigen dreier Husere, insonderheit in negest vorschenen latesten Jahren dermaten tho genahmen und sick gemehret, also dat men ahne sonderbare erfundene noedtwendige vnd denstliche Middel, mit den jahrlichen ordentlichen Heuingen allbereits etliche Jahr langk hierbeuorn dat Brodthuß vnd de beschehene Vthdeiling des Brodtes nicht hefft konnen vnderholden vnd vthrichten. Sondern ist dardorch desse Fraternitet mit vpgenhamen Hoeuet-Summen mergklichen beschueret worden.

Vnd offtwol jungst Anno dre vnd achtentich van den Heren Prouisoren vnd etlichen Fratribus panum dem meisten Deile, de domals bewilligde contributio, der voffetein Marck Lübisch propter biennium post obitum eruolget is,

So hebben doch de Heren Prouisoren darmede beneffenst den ordentlichen Heuingen jahrlichs noch nicht thokamen konnen, vnd gelikewol de sambtlichen Fratres panum betanhero ferner nicht mit jenniger widerer contribution beladen willen. Besondern sindt stedes der Hoepening gewest, dat, vormiddelst godtlicher Gnade vnd Segens, dat Khorne scholde einmahl wolfeiler werden. Vp den Vall alsdenn etliche Personen, desser Fraternitet thom Besten, ehre mitliedentliche Hulpe mit Vorstreckinge etliches Geldtes ahne Renthe, gudtwillig vortroestet hadden, vmb tydigen Innkoep vnd Vorradt van Khorne darmit thouorschaffende.

Dewile auerst solche obgemelte Duringe in den negest vorschenen vnd itzigen Jare jo lenger jo mehr, leider, de ouer Handt genhamen, vnd itzo noch dachlikes thonimbt, wo jedermanne in desser guden Stadt vnd vast anderswohr allenthaluen bekant.

Darher vnmögelick ist, ahne besondere Hulpe vnd contribution der allgemeinen Vicarien fratrum panum desse loeffliche Fraternitet vnd distributio panum in itzigem Wesende vnd Stande lenger tho vnderholdende.

Darmit auerst dat Backwerck in dessem Brodthuse vnd de distributio panum nicht ingestellet, sondern vehle mehr nha olden loefflichen Gebrucke, vnd vth rechtmetigen bedencklichen Orsacken, tho der sembtlichen Fratrum Nottorfft vnd Hußholdinge continuiret moghe werden.

Also hebben obehrmelte Heren Prouisoren mit etlichen der Heren Vicarien als den Seniorn

niorn vnd Sanioris consilii (wo solckes van Olders in desser Fraternitet gebrucklichen, vnd vermoge dersuluigen van vns vnd vnsern Antecessoren beschwarnen vnd vnderschreuenen Statuten sick gebohret) na vorgenhamen tydigen vnd rypen Berathschlagung, ock allerlei vorgewesenen Middeln, sick endtlichen desser nauolgenden Articull vnd Affscheides mit einander einheliiglick vorgelickent, statuiret und beschlaten. Noemblicken.

Thom ersten, schallen vnd willen de Heren Prouisores & omnes alii Vicarii fratres panum sambtlich vnd ein jeder besondern van einem jdern Jahre, so lange einer in desse Fraternitet admittiret gewesen, dessem Brodthuse vnd Fraternitet thom Besten contribuiren eine Marck Lübisch, vnd dat suluige van dem Jare eines jedern siner admission, tho welcker Tydt ock desuluige gescheen, ahne allen Vnderscheidt der Tydt dessuluigen Jares, anthorekenen, vnd vp schirstkunpstigen Paeschen dusses jtzlopenden soeuen vnd achtentigesten Jars sick endigende. Vnd schall desse beschlatene vnd bewilligte contribution twüschen dato vnd negestkamenden Vastelauendt vnd vppet lengenste in der negesten Vastelauendes-Wecken dem Provisori vnd jtzigen Procuratori domus panum Dno Johannis de Schlesel, beneffenst Dn. Petro Berning vnd Dn. Johanni Wemhoier Vicariis, hiertho sonderlich adiungiret vnd verordnet, dorch einen jdern vnuerthochlichen, nha Vthwisinge desser Fraternitet jegenwardigen Statuten-Bockes vnd darutgestellenden designation, erleggen vnd betalen.

Thom andern, is beschlaten, bewilliget vnd vorafscheidet, dat de mehrgemelten Prouisores vnd alle Fratres panum, bauen desse vorgemeldte Contribution, sambtlich vnd ein jder besondern, ahne allen Vnderscheidt der Personen effte des einen vor dem andern Seniorats oder Juniorats, noch tein Marck Lübisch ad usum panum contribuiren schollen vnd willen. Vnd dersuluigen twuschen desser Tydt vnd schirstkunfftigen Paeschen desses jtzigen seuen vnd achtentigesten Jares obgedachten Procuratori domus panum vnd beiden adiunctis Vicariis, ahne allen Vertoch vnd Vorweigering, vmb des tydigen Jnkopes willen beide Wethen vnd Roggen, entrichten vnd betalen.

Vnd so ferner einer edder mehr van den Heren Prouisorn vnd Vicarien fratribus panum desse jetzgemelte beiderlei contributiones tho rechter vorbestemmender Tydt nicht wurden erleggen, deme edder densuluigen schal einen jdern van der Tydt syn Brodt beth tho der Betalinge vpgetagen, vnd dat vpgetagene Brodt nemandts nhagebacken werden, sondern dat sulue desser Fraternitet vnd Brodthuse thom Besten kamen.

Vnd schall alle dut Geldt den Heren Prouisorn geleuert werden, welckere darmede vnd mit andern desser Fraternitet in dem jtzigen Jahre bedageden Heuingen, vor der Handt so vehle Wethen vnd Roggen, alse men tho behoeff desser Brodtordeninge vor dut jtzige Jahr vannoden hebben wert, vmme den wolfeilesten Preiß alse immer mogelick is, in tho koepende, vnd indeme vnd allem andern desser olden loefflichen Fraternitet mutte vnd Vordeil, nha ehrem besten Vermogen, tho wethen vnd thobefordern, sick beflitigen willen, ock van dem allen: wo vorhenne Anno dre vnd achtentich van den Heren Prouisorn vnd sambtlichen Fratribus panum, vmb mehrer Richticheit willen, vnd alle sinistras suspiciones tho verhoeden vorafscheidet vnd beschlaten worden, vnd nun etliche Jahr hero gescheen is. Jn der Heren Adiuncten Vicarien Jegenwradicheit, getruwliche Rekening vnd Bescheidt tho dohnde schuldig syn.

Vnd wert sick ein jder hiernha gehoersamblick vnd vnweigerlich wethen tho richten. Actum & lectum in consessu omnium fratrum panum die 16. mensis Februarii, Anno Domini millesimo quingentesimo octogesimo septimo.

Prouisores fuerunt, Dn. Conradus Borgkerdes, Dn. Johannes de Schlesel, Dn. Dn. Johannes Withmar & Georgius Rosa.

# 10. De tertia contributione, Dominorum Vicariorum in summo fratrum panum Anno 1598.

Anno 1598. den 27. Julii hebben de itzigen Heren Prouisores panum nhagemelte Vicarios seniores, panes percipientes tho sick in dat Brodthuß erfordern lathen, vnd densuluigen, der Sacken Notturfft nha, den itzigen Thostandt vnd eigentliche Gelegenheit dusses Brodthuses, vnd des itzigen darby vorhandenen Vorrades beide am Korne vnd Gelde vnumbgänglichen idoch vertruwlichen thoerkennen gegeuen, dar vth befindlichen, dat gemelten Heren Prouisoren vnd sambtlichen Vicariis fratribus panum van wegen der langen Auermetigen beharlichen Duringe de Kohrns, gantz vnmögelick is, by der itzigen Wyse des Backendes vnd Distribution des Broedes, mit den itzigen desses Brodthuses vnd Fraternitet ordentlichen jarlichen Heuingen vnd vnd Inkumpsten am Hure vnd Renthe, sunder andern der Heren Vicarien Rath vnd contribution vor der Handt dussen beuhorstahnden Winter auer, tho geschweigen ein gantz Jahr tho leuende vnd vththokahmende. Nu hebben de Prouisores vor ihre Personen mit den beiden adiunctis Vicariis alse Ottone Cranenberg vnd Johanne Wemhoier, so beneffenst enen der Schlutinge erer der Prouisorn Jahr-Reckeningen van aller vnd jederer desser olden loefflichen Fraternitet vnd Broedthuses, Innhame vnd Vthgahue, nha dero Anno 82. Verordnung, plegen mit by thowahnende, hierbeuorn derentwegen fündtlichen communicirt vnd vp Middel vnd Wege vast hen vnd her wolsorchfeldigen gedacht, wo dussen guden Brodthuse vnd Backwergk tho helpende, darmit datsuluige by dusser gröten vnd vast noch dachlickes mehr tho nehmenden Duringe des Kohrnes, in itzigen Stande vnd Wesende erholden werden mochte, vnd de sambtlichen Fratres panum deshaluen mit jenniger Tholage nicht beschueret mochten mochten werden, idt is auerst by enen allersiets kein ander drechlicker Middel befunden, dann dat entwedder tho desser Notturft etlich Geldt vnd Hoeuetstöll vp Renthe genhamen, edder auerst von allen Vicariis fratibus panum etwas contribuiret mueste werden. Nu wehre ihres der Prouisorn Erachtens nicht rädtsamb, dat men dat gude Brodthus mit Vpneminge jenniger Hoeuet-Summen mehr beleggen und beschweren scholde, in Betrachtinge, dat men datsuluige van Anno 82. hero bauen der Heren Vicarien darthogehörige ordentliche jahrliche Heuingen vnd Inkumpsten allbereits auer der 1700. Marck Lübisch Hoeuetstoels tho noedtwendiger des itzigen Backwerckes Vnderholdinge beschweren vnd darvth vorrenten moeten, besondern hebben vor de Heren Vicarien vnd ere Brodthus rathsamer vnd denlicher tho synde erachtet, dat de sambtlichen Vicarii fratres panum per capitaeine leidtliche contribution bewilliget vnd thosammende gebracht hebben, dartho de Prouisores eres

Deils

Deils geneigt wehren, dewile dan solches ahne vorgahnde irer der Jegenwerdigen seniorum Vicariorum. so hiernegest vermoge der Statuten vnd nha older Gewahnheit desses Broedthuses inhabitatoris Procuratur-Rekeningen mit wurden bywahnen, Rath vnd Consente den sambtlichen Vicarii fratribus panum nicht konde noch mochte angemoedet vnd vperlegt werden, so wolden de Prouisores darvp erer der seniorn guden Rath wolmeintliche bedencken vnd wilferige Erkleringe früntlichen gebeden hebben, hierauf nha allerhandt güdtlich hinc inde van beiden Deilen gehabter Vnderredung vnd Communication hebben beide Deile vornhemblichen den Weg einer Contribution sick gefallen lathen, vnd is demnha van den jegenwardigen Heren Prouisorn vnd senioribus adiunctis Vicariis fratribus panum vnanimi consensu (videatur Recessus Anno 87.) nha vorigen olden gebrucke vnd vermoge desser Fraterniret statuten geschlahten, bewilliget vnd vorabfscheidet worden, dat de Prouisores vnd alle andere Vicarii panes participantes ein jeder 12. Marck Lübisch contribuiren, vnd dessuluigen dem Procuratori panum Dno. Johanni de Schlesel twuscken dusser Tydt vnd schirstkumpstigen Bartholomæi sunder lengere dilation sub poena suspensionis panum entrichten scholle, wohrvp etlichen der jegenwärdigen Vicarien angenhamen den anders afwesenden Heren Vicarii fratribus panum solckes separatim thouermeldende, mit der Bethalinge darnach sick hebben tho richtende. Myt dessen fernern Anfange vnd Condition, dat de Heren Prouisores angelahuet hebben, nha Schlutinge so wol erer schirstkumpstigen Prouisorat, alse ock der Procuratoris vnd Inhabitatoris-Rekeningen, de adiunctos seniores Vicarios fratres panum wedderumme vnuortochlyck tho conuociren, vnd mit densuluigen ferner tho deliberirn, welcker gestalt notturfftig Kohrne ahn wehten vnd Roggen tho behoeff eres Brodthuses vnd Backwerckes vor den negest kamenden Sommer wyder ingekofft und bethalet moge werden.

Jdt is ock hierby vorafscheidet, dat Herrn Johann Hesterbergs vnd Herrn Christiani Narendorpes seligern Eruen vnd Wedwe, tho dusser itzigen bewilligden Contribution der 12. Marck schollen unvorbunden syn, in Betrachtinge, dat desuluigen beiden biennium post eorundem obitum im schirstkumpftigen Januario & Februario geendiget syn wurden, Actum Anno & die vt supra præsentibus Dominis Conrado Borgkerdes Joh. de Schlesel, Georg. Rosa,Christ. de Spreckelsen, prouisoribus Ottone Cranenberg, Joh. Wemhoier, Hinc: thor Mohlen. Christiano Griep, Henningio Wiegreve. Daniele Piheln Vicariis ad hoc specialiter vocatis, Petrus Berning alse itzige Paniste, pro Dn. M. Bernhardo Vaget is ock gefordert worden, hefft sick auerst des hilligen Dinges haluen entschuldigen lathen.

Dessem vorgemelten Afschiede tho Volge hebben de Heren Prouisores vnd meisten Vicarii fratres panum ein jeder syne 12. Marck Lübisch ante diem Bartholomæi gudwillig erlegt, etliche auerst dilationem solutionis gebeden, alse nu 14. Döge nha Bartholomäi verlopen vnd etliche Personen noch schuldig gewesen syn vnd sick der Bethalinge geechtert hebben

Sindt de Prouisores verorsacket worden den 7. Septembris derhaluen den 8. Septembris wedder by einander tho kahmende, vnd hebben den itzigen Panisten Dn. Petro Berning angetöget, dat he alse huden Dato denjennigen, welckere ere 12. Marck noch nicht entrichtet, dorch ere Gesinde scholde anseggen lathen, dat ein jeder nochmahls syne 12. M.

 binnen

binnen den negest uolgenden achte Dägen mochte ahne lengern Vertoch entrichten, mit der Vorwahringe, wo solckes van dem einen effte andern nicht geschecn wurde, dat alsdenn auer achte Dage alse den 14. Septembris dem weigerigen Deile syn Brodt nicht scholde geuolget noch nhagebacket werden deme tho Volge hebben vp vorbenanten 14. Septembris noch betalt Dethleuus Schuldorp, M. Wolders, M. Vtrecht, M. Juo, M. Bernhardus Vaget, M. Henricus Koep, M. Lucas van Collen auerst hefft den 25. Septembris allererst sine 12. Marck Domino Conrado Borgherdes int Hus gesendt, derentwegen ehme midler Tydt dre Portiones vermoge des vorigen Afschiedes billig vfgetahgen worden, alse von 14. 18. vnd 21. Septembris sine Portion auerst so vp den 25. Septembris alse den Maendach post Matthæi Apostoli hefft he gefordert vnd entfangen, de folgenden 5. Weken auerst beth vp den 2. Nouembris alse den Donnerdach omnium animarum hefft he sine gebackene Portiones nicht entfangen willen. Wilhelmo Moller is van 14. Septembris eine Portion Broedes vpgetagen, dewile he darnha allererst sine 12. Marck erlegt hefft.

## II. De quarta contributione Anno 1602. d. 27. April.

Ferner tho wetende, dat nha geendigte desser vorgeschreuen Dn. Johannis de Schlesels gedahne Procurator-Rekening, de Prouisores den obbenanten kegenwerdigen Vicarien noedtwendig den itzigen Thostandt desses Brodthuses summariè wedderumme vertruwlichen tho erkennen gegeuen vnd berichtet hebben, noembliken, dat de Prouisores in erer jungsten vp nye Jahr desses itzigen loependen Jahrs, in der beiden adiunĉten Vicarien Dn. Ottonis Cranenbergs vnd Dn. Joannis Wemhoiers Jegenwerdigheit geschlatenen Rekening tho behoeff desses Broedthuses vnd den sambtlichen fratribus panum thom besten mehr vth gegeuen vnd vorlegt hebben 206. Marck 15. ß. 2 Pf. Item dat Joannes van Schlesel ock mehr vorlegt hefft 6. Marck 6. ß. 11. Pf. welckere de fratres den Prouisorn vnd Procuratori panum vp Dato schuldig syn, des geliken moten de Prouisores van dessen itzigen Paeschen vnd darnegest bedagede Rente, van den Hoeuet-Summen, darmit dut gude Brodthus vnd Fraternitet beschueret is ock entrichten, daruan de Summa is 97. Marck 5. ß. ahne etliche andere ordinaria exposita debita. Des wurde tho dem itzigen by dem Brodthuse geringen noch vorhendenen Vorrahde am Kohrne, van dessen itzigen Paeschen an tho rekenen beth vp Paeschen schirstkunftigen 1603. Jahs vor de Fratres noch tho kopende vannoeden hebben vor ein Jahr lank vngefehr 10. edder 12. Wispel Weiten, vnd 6. edder 7. Wispel Roggen, daruan vnlangst albereits 6. Wispel Roggen gekofft, vnd dat Geldt darvor per Albertum Oldehorst alse künftigen Inhabitatorem & Procuratorem vorlegt worden, also wurde men tho Aflegginge der obberörten den Prouisorn vnd Procuratori de Anno præsente & proximè preterito hinderstendigen Schuldt. Item thor Bethalinge dero desses Jahrs vorfallenen Rente vnd anderer ordinarien Vthgahue, vnd dan tho Inkoepinge etliches vorgedachten Kohrns byde dusent Marck Lübsch in Gelde vannöden hebben, darjegen auerst wehre dut Jahr des Brodthuses ordinariè Heuinge ein Jahr Hure vth den Bruwhuse 500. Marck Rente van Christoffer Becker 60. Marck vnd wes men hiertho vth des

des Procuratoris Register hiernegest wurde bekamen konnen, daroth tho befinden, dat men mit des Brodthuses desses Jahrs ordentlicher Inkumpst vnd Bohringe, ahne andern der der semptlichen Prouisorn vnd Fratrum Raedt vnd Hulpe nicht wert tho vnd vthkamen konnen, vnd verórsacket datsuluige alles de etliche Jahre hero lange auermetige beharliche Duringe des Kohrns, wo denn des ein Exempel den Heren Vicariis van den Heren Prouisorn geloeffwerdig vnd beweislichen vth eren geholdenen Registern dargedaenen is worden, dat men van Anno 1584. beth Anno 1592. inclusiuè in negen Jahren in dut gude Brodthus gekofft hefft an Wehten 109. Wispel 17½. Vathe. De sindt betaldt pro 3546. M. 9. Pf. Darjegen in den andern negestfolgenden negen Jahren von Anno 1593. beth An. 1601. inclusiuè sindt gekofft Weiten 105. Wispel 12. Vathe, de stahn betalt vor 5157. Marck 9. ß. 3. Pf. Dat eine van andern afgetagen, so is in den jüngsten 9. Jahren gekofft alse in den vorigen 9. Jahren Weiten 4. Wispel 5½. Vathe vnd hebben dennocht de in dessen latesten 9. Jahren gekofften 105. Wispel 12. Vathe Weiten van wegen der Duringe mehr gekostet tho bethalende 1611. Marck 5. ß. 3. Pf.

Allso geliker gestalt in den vorigen Jahren alse van Anno 1583. (Anno 84. vnd 85. is nien Rogge gekoft) 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. vnd 92. inclusiuè is an Roggen gekofft 70. Wispel 5. Schepel. De stahn betalt 1918. Marck 5. ß. 2. Pf.

Darjegen is van Anno 1593. beth Anno 1601. inclusiuè in den negest afgelopenen 9. Jahren an Roggen gekofft 60½. Wispel 9. Vahte, de stahn bethalt 2002. M. 9. ß. 4. Pf.

Is in den latesten 9. Jahren ringer alse in an Roggen gekofft 9. Wispel 11. Väte, vnd stahn gelikewoll de 60½. Wispel 9. Vathe van wegen der Duringe wegen alse de vorigen 70½. Wispel 83. Marck 12. ß. 2. Pf.

Summa is am Weiten vnd Roggen in den negesten 9. Jahren gekofft 166. Wispel 11. Vathe vnd in den vorigen 9. Jahren 180. Wispel 7½. Vathe, is also in den jungsten 9. Jahren geringer ingekoft, alse in den vorigen 9. Jahren 13½. Wispel 6½. Vathe, vnd kosten dannocht van wegen der Duringe de 160. Wispel 11. Vathe mehr betalt, alse de vorigen 180. Wispell 7½. Vathe is Summa 1595. Marck 5. ß. 1. Pf.

Dewile nu dessen allen wo obgemelt, im Grunde also is, so hebben de Prouisores der Anwesenden Herren Vicarien alse irer Confratrum Ráth vnd Bedencken hierup begeret, worup eruolget, dat beide Deile de Heren Prouisorn vnd Vicarii seniores, vermoge desser olden loefflichen Fraternitet beschuarnen Statuten vnd nha olden, ock in dem negesten vorschenen Twintich Jahren in etlichen gelieckmetigen Vellen vnd Gelegenheiten, geholdenen Gebrucke, sick mit ein ander guedtlichen vorliekent, statuirt vnd vorasscheidet hebben, dat ein jeder in loco residens Vicarius & panum huius fraternitatis particeps. (darunder des jüngst in GOtt verstoruenen Johannis Hesterbergs Wedewe mit gereknet syn schall.) In dessem itzigen 602. Jahre soes Rykes Daler effte de Wehrde daruor im Gelde tho Behoeff vnd Notturfft desses Brodthuses contribuirn will vnd schall, vnd solcke Contribution in twen Terminen, alse der dre Daler van nu an innerthaluen den vehrtein Dägen nha dem itzigen bevohrstahnden Pinxten, vnd de andern dre Daler vp schirstkumpstigen Michaelis effte in den negestfolgenden vertein Dagen darnha, eigentlichen vnd gewisse dem inhabitatori procuratori Alberto Oldehorst vnweigerlich vnd vnuertogent inbringen entrichten

richten vnd bethalen, sub poena suspensionis panum, vermoge der Statuten, vnd wo van olders hero in dero geliken Vellen hierbeuorn allewege gebrucklichen gewesen is, der gestalt, dat dem sümigen effte weigerigen Fratri syn vpgetagene Broedt usque ad diem solutionis eiusdem nicht nhagebacken noch geuolget schall werden, des hebben de jegenwardigen Vicarii angenhamen den andern afwesenden Vicariis fratribus panum desse bewilligde Contribution foederlichst anthomelden, sick darnha weten tho richten.

Jdt is ock hierby vorafscheidet, dat de Heren Prouisores vnd seniores Vicarii in dem negesten Jahre, gunnet GOtt, nha vorgahnder der Prouisorn vnd Procuratoris geschlatener Jahr Rekenning vor den kumpstigen Ostern wedder by einander kahmen, vnd sick alsdenn den Thostand desses guden Brodthuses vnd Fraternitet wedderumme berichten lahten vnd nha Befindung dessuluigen alsdenn tho desses guden Brodthuses vnd Fraternitet Besten vp widere denliche Middel vnd Wege ferner sick mit einander beradtschlagen vnd vereinigen willen. Actum & statutum Anno & die vt supra in præsentia DD. Prouisorum & Vicariorum fratrum panum ad hunc conuentum vocatorum, Conradi Borgkers, Johannis de Schlesel, Georgius Rosa, Ottonis Cranenberg, Petri Berning, Joannis Wemhoiers, Hinrici thor Mohlen, Danielis Pihel & Alberti Oldehorst, Jdt sindt ock hierthо per Prouisore vocirt gewesen, auerst nicht erschenen, Dn. Christo-rus de Sprekelsen Dn. Hennigus Wiggreue, Dn. M. Bernhardus Vaget.

## 12. Georgii Rosæ, Revisio omnium litterarum in Domo PANVM, facta & comparata est cum antiquo Inventario & documenta & instrumenta & literæ absque signo ⊙. non sunt inventæ. Actum A. 1611. d. 18. & 19. Augusti.

- ⊙ Instrum: Hermanni Honrad Notarii A. 1462. 7. Septemb. N. 54.
- ⊙ Transsumtum conservatorii, Marquardi Wolmars Notarii A. 1441. 16. Nov N. 4.
- ⊙ Executoriales sub instrumento Wilkini Minloff Notarii A. 1497. 5. Jul- N. 7.
- ⊙ Duplex processus Wilhelmi Dalburgensis Officialis sub instrumento Benedicti Wolmerstorp Notarii A. 1514. 8. Nov. N. 44.
- ⊙ Bulla Sixti IV. Pontificis, A. 1485. 18. Jun. 48.
- ⊙ Tres literæ sigillatæ super anno gratiæ Vicariis concesso; Prima Capituli Ecclesiæ Hamb: Anno 1287. in die S. Chrysogni martyris secunda 1297. 5. prima & tertia Gilseberti Arciepiscopi Bremensis confirmatio An. 1297. N. 15. 2. & 3.
- ⊙ Processus Theoderici Beer Officialis, per Notarium Johannem Usulet subscriptus A. 1525. 3. Jan. N. 6.
- ⊙ Bulla Leonis Papæ &c. A. 1513. N. 1.
- ⊙ Litera Capituli sigillata super 30. Marc. redit An. 1392. Dominica Cantate N. 8.
- ⊙ Litera Capituli sigillata super 4. Marc. redit. An. 1329. Dominic. Reminisc. N. 10.

⊙ Li-

⊙ Litera Capituli sigillata, super decimis 7. mansorum in Billewerder An. 1346. Pascæ N. 11.

⊙ Instrumentum Alberti Berhals Notarii super 2. Marc. redit. An. 1449. 12. Febr. N. 13.

⊙ Contractus seu rransactio sive compositio inter Capitulum & Vicarios Ecclesiæ Hamb: An. 1447. in causa controversa Capituli contra Marquardum Wolmars Vicarium super testamento Domini Johannis Nigendorp, cujus controversiæ placitatores & amicabiles compositores à Capitulo electi Johannes Werneri Cantor Joannes Mundt Canonici, Joh. Hillemann & Georgius Soltwedel perpetui Vicarii Mariæ Hamb: nec non Helmicus Lindeman Vicarius S. Petri & Bernadus Borsteld Consul Hamb. nomine ac Marquardi parte electi & deputati No. 14.

⊙ Binæ literæ sigillatæ unius tenoris Capituli Hamb. An. 1346. quæ benè notandæ No. 5,

⊙ Testamentum Domini Henrici Latekop in quo legatur domus ad Memoriam An. 1360. 8. Febr. n. 36.

⊙ Memoria Otto: Wackerbardt super villis Grotense & Todendorg An. 1406. die Matthæi Apostoli N. 37.

⊙ Instrumentum domus panum Vicariorum in summo An. 1444. 7. Maji N. 22.

⊙ Aliud instrumentum super emtione prædictæ domus panum A. 1439. 16. Martis. No. 22.

⊙ Adsuratiæ literæ sigillatæ super resignatione præfatæ domus No. 22. An. 1438. 18. Aprilis.

⊙ Instrumentum vel literæ sigillatæ ad torticias Vicariorum A. 1445. 21. Julii per Johannem Stocker Notarium subscriptum N. 42.

⊙ Testamentum Dn. Nicolai Ropers Vicarii A. 1437. 24. Dec. pe Ludolphum Rotermund Notarium subscriptum Nn. 20. cum annexis & impositis aliis duobus instrumentis publicis prædictum testamentum concernentibus N. 35. 29.

⊙ Instrumentum donationis factæ per Johannem Gruben de redditibus 7. Marc. ad lumina A. 1430. 4. Febr. Notarii Nicolai Sneuerding N. 17.

⊙ Instrumenta duo Notarii Nicolai Sneverding super petia terræ emta per Dn. Johannem Wadenkote & Conradum de Roma An. 1439. 21. April. & 1440. d. 4. Jun. Nn. 28. A. B.

⊙ Instrumentum Notarii Nicolai Sneverding An. 1440. 1. Jun. super donatione 3. Marc. per Dn. Hinricum Holsten. N. 24.

⊙ Instrumentum Nicolai Sneverding Notarii cum inserto Testamento Dni Theodorici Remsteden super donatione domus cum casa & horto in platea Rosenstrate ex opposito coemiterii S. Gertudis ad hospitandum seu inhabitandum Presbyteros infirmos indigentes, & in casa duas honestas viduas pacificas indigentes, An. 1438. 23. Aug. No. 33.

⊙ Instrumentum Nicolai Sneverding Notarii super donatione Henrici de Berga 90. Marc. An. 1440. 7. April. N. 18.

⊙ Instrnmentum super 3. Marc. redd. pro Conrado de Roma sub Nicolai Sneverding Notarii manu An. 1440. 20. Jun. No. 27.

Instrumentum Nicolai Sneverding Notarii super 10. Marc. redd. per Dn. Andream Wakendorp donatis An. 1444. 29. Maji.

⊙ Instrumentum Johannis Westval Notarii super donatione 6. Marc. redd. pro memoria Domini M. Henrici de Berga A. 1436. 14. Dec. N. 25.

⊙ Aliud instrumentum prædicti Notarii Nicolai Sneverding super donatione 6. Marc. redd. per Dn. Andream Wakendorp A. 1439. 26. Nov. No. 16.

⊙ Instrum: Geverhardi de Monte Notarii super memoria Johannis Osenbrügge Vicarii S. Petri A. 1390. 13. Dec. N. 26.

⊙ Instrum: Marquarti Wolmers Notarii super donatione per Reimerum van der Wyden facta A. 1439. 12. Nov. No. 15.

⊙ Litera sigillata Heine Barteldes in Stilhorn An. 1410. 3. Febr. sub manu Nicolai Roper Vicarii super 1. Marc. redd. N. 12.

⊙ Testamentum M. Hermanni Eldagessen A. 1467. 5. Sept. per Notar. Marquardum Woldehorn subscriptum N. 19.

⊙ Instrum: super 7. Marc. redd. pro Domino Joh. Wadekoten An. 1437. 15. April. sub subscriptione Johannis Westval Notarii N. 31.

⊙ Instrum: Nicolai Sneverding Notarii super 8. Marc. redd. in domo Hermanni Ossenslet A. 1440. 8. April. N. 43.

⊙ Instrumentum Nicolai Sneverding Not. super 10. Marc. rebd. pro Henrico Holsten A. 1443. ultima Augusti.

⊙ Litera compromissi Domini Christieni Regis Daniæ A. 1480. cum Transsumto sub sigillo Senatus Hamb: N. 65.

⊙ Duo libri Actorum diversorum communium Vicariorum Hambb.

⊙ Fasculus cum 5. sigillis literis, testamento & duobus inventariis & concordia de Anno 1538. relicta bona Domini Ludolfi Gerkens & domum braxatoriam domus panum in platea Groningstrate concernens. Fundatio commendæ Lud. Gerkens deest.

⊙ Unio pergamenna Vicariorum omnium Ecclesiarum Hambb. A. 1476.

⊙ Alia unio omnium Vicariorum Hambb. A. 1572. 14. Maji.

⊙ Alia unio Vicariorum Hambb. cum omnium subscriptionibus A. 1572. 4. Junii.

⊙ Instrumentnm super 10. Marcas redd. pro Henrico Holsten absque numero An. 1443. ultima Augusti.

⊙ Recessus A. 1587. 29. Nov. inter Capitulum & Vicarios von wegen derer Memorien Distribution.

⊙ Protestatio Capituli contra Vicarios super missione Vicariorum ad consulatum. An. 1476.

## 13. Admissio Fratrum im Brodthause A. 1613.

| | |
|---|---|
| Dn. Hermannus Wichman solvit pro panibus 18. Maji, 1613. 30. Thl. | 69. M. 6. ß. |
| Ad fabricam | 10. - - |
| Ad festum Ægydii | 1. - 8. |
| Pro biennio | 15. - - |
| Pro absolutione carentiæ dimidii anni | 30. - - |
| Engelbertus Krone solvit ut supra | 125. M. 14. ß. |
| Item Christianus Here solvit ut supra | |
| 19. Maji Herr Henrich Pape solvit 60. Rthl. thun 138. M. 12. ß. in dem seine Vicarie nicht qualificiret ist. Weil aber die Thal so hoch gan sin em an solcher Summen gekortet 7. Marck 8. ß. dat he also bares Geld verlegt hefft | 131. M. 4. ß. |
| Ad fabricam | 10. - - - |
| Ad festum Ægydii | 1. - 8. |
| Pro biennio | 15. - - - |
| Pro absolutione carentiæ dimidii anni | 30. - - - |
| Summa so van Herrn Hinrich entfangen | 187. M. 12. ß. |
| Jacobus Schulte solvit | 125. - - - |
| Summa Entfangs van dissen 5. Personen Statuten | 691. M. 4. ß. |
| Hierin gahn af pro 4. Prouisoribus 50. Marc. Vinalium | |
| Restiren dem Brodhause so ich tho guder Rechnung empfangen welche gebürlich berechnet seyn. | 641. M. 4. ß. |

## 14. Statutum de pluribus quam 28. non admittendis.

Bene dixit, qui dixit: Salus populi suprema lex esto quod animaduertentes maiores nostri, homines prudentissimi, ne propter exiguum vnius vel alterius commodum, magnum, communitas tota caperet incommodum, inter alia providè prudenterque olim constituerunt: vt provisores domus panum in summo pro tempore, cum sanioris consilii fratribus ad se vocatis, pro aliquo speciali & necessario commodo dictorum panum assequendo, de vnanimi eorum consensu & matura deliberatione, plenum semper mandatum & omnimodam potestatem habeant. Cum ergo, ob diuturnam hactenus multorum annorum, & in posterum quoque metuendam annonæ ac frumenti caritatem; ob æs item alienum grande, quo domus illa obstricta tenetur; nec non ob multitudinem eorum, qui ad Vicarias hodie admittuntur; quibusque in collatione earundem (quod ante hæc tempora inauditum) panes vna cum Vicariis promittuntur: & idcirco satis importune, â quibusdam, non tam petuntur, quam poscuntur; Cum tamen hi panes non computentur nomine fructuum beneficiorum seu Vicariorum in dicta Ecclesia, nec in valore, nec de corpore



benefi-

beneficiorum Ecclesiæ, nec accessoria sint ad eadem beneficia, sed dentur pro Vicariis tantum, qui ad hujusmodi panes, per tales qui ad hoc sunt deputati reperiuntur, juxta modum & formam in statutis præscriptam. Ob has aliasque causas complures, graues, prægnantes, necessarias, cum valde sit metuendum, nisi consilio salutari maturè occurratur, ne numerus panes cum petentium tum percipientium adeò crescat: ut ordo à maioribus nostris laudabiliter institutus, suo in vigore saluus & incolumis diu seruari nequeat; Prouisores infra scripti, officii sui, ut decet, memores, Anno Salutis MDC XIII. die vero primo mensis Junii cum Vicariis senioribus & sanioris consilii fratribus ad se vocatis, matura deliberatione habita, ex potestate, vi ac vigore statutorum prædictorum, plenè planeque sibi concessa unanimi constituerunt: & pro se suisque successoribus in futurum, durantibus hisce causis, firmiter statuunt: ne plures post hac quam viginti octo ad summum, simul & semel, in percipientium sint numero: neue ullus ultra hanc summam admittatur & biennio à die obitus defuncti finito, tum demum is qui proximè succedit, recipiatur: si modo ea qua par est, modestiæ, panes petat: & statuta iam usitata prouisoribus soluat: si verò qualificatum non est, uti vocant, beneficium, ex æquo & bono, absque tamen detrimento fraternitatis, cum iisdem transigat. Libertatem interim sibi, vel augendi vel minuendi numerum, pro ut tempora sese in posterum dabunt, ex communi seniorum consensu, prouisores reseruant. In quorum præmissorum fidem & plenissimum Testimonium Domini Prouisores & Vicarii sanioris consilii infra nominati autographis suis hoc statutum scientes munire & confirmare voluerunt. Actum Anno die ut supra

Georgius Rosa in testimonium præmissorum manu propria subscripsit & probavit.
Otto Kranenberch, manu propria subscripsi.
Albertus Oldehorst, manu propria subscripsi.
Petrus Berningk, manu propria subscripsi.
Andreas Grimme, manu propria subscr.
Hieronymus Schultze, manu propria subscr.
Conradus Borgkers manu subscr.
Laurentius Kreich, manu propria subscr.
M. Paulus Sperling, manu propria subscr.

## 15. Entfang des Brodthauses der Heren Prouisoren Register belangend van A. 1615.

### Ostern-Hure.

| | |
|---|---|
| Van Martin Springhorn de Ostern-Hure | 310. M. |
| Van Christ. Becker disse Ostern-Rente | 50. |
| Van Merten Sprinckhorn Mich. Hure | 310. |
| Van Dn. Andr. Grimmen Mich. Rente | 18. |

Van

| | |
|---|---|
| Van M. Sprinckhorn vor dat 7de Orlof 1614. | 60. M. |
| Van Friderich Rittershusen Statuten welcher in Herrn Johann Meiners Stede 3. Aug. 1615. admittiret ist | 71. ⸗ 4. ß. |
| Pro absolutione carentiæ dimidii anni ex speciali gratia | 20. ⸗ ⸗ |
| Pro biennio | 15. ⸗ ⸗ |
| Ad festum Ægydii | 1. ⸗ 8. ⸗ |
| Dito von Herrn Friderico Lindenbrog, so in Herr Henning Wichgreuen Stelle admittiret is Statuten | 71. ⸗ 4. ⸗ |
| Ad festum Ægydii | 1. ⸗ 8. ⸗ |
| Pro absolutione carentiæ dimidii anni & pro biennio hat er nichts erlegen wollen, derhalben auch seine Erben ein solches post ipsius obitum cariren müssen. | |
| An. 1615. 22. Dec. ist Georgius Barsænius in locum M. Bernhardi Vagets in domo panum admittiret worden, hat Statuten erlegt 30. Rthl. à 2. Marck 8. ß. | 75. ⸗ ⸗ |
| Pro absolutione carentiæ dimidii anni | 30. ⸗ ⸗ |
| Pro biennio post obitum | 15. ⸗ ⸗ |
| Ad festum Ægydii | 1. ⸗ 8. ⸗ |
| Summarum des Entfangs | 1050. M. ⸗ ß. |

*De expositis.*

Hyrkegen is wedder vthgegeuen.

| | |
|---|---|
| Erstlich is men mi im Schlote voriges Jahres schuldig gebleuen | 51. M. 10. ß. 10. Pf. |

An Wehten is betalet.

| | |
|---|---|
| An. 1615. 16. Maji Simon Eluers vor 5. Wispel Wehteen galt à 50. M. und Wisdel Wehten à 48. M. is | 298. M. ⸗ ⸗ ⸗ |
| 5. Sept. Vicken Haselowen 1. Wispel Niengammer Wehten goldt | 35. ⸗ 8. ⸗ |
| 14. Sept. Simon Eluers vor 7. W. Wehten golden à 51. M | 357. ⸗ ⸗ ⸗ |
| | 760. M. 2. ß. 10. Pf. |

An Roggen is betalt.

| | |
|---|---|
| 7. Jul. der Brusischen Tochter⸗Mann vor 4. Wisp. à 34. M. | 136. M. ⸗ ⸗ ⸗ |
| 16. Octobr. Simon Eluers vor Roggen | 18. ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ |
| | 154. M. ⸗ ⸗ ⸗ |

An Renten Ostern bedaget.

| | |
|---|---|
| Georgio Rosen wegen synen Testament | 9. M ⸗ ⸗ ⸗ |
| Procuratori Calendarum | 10. ⸗ 5. ß. ⸗ |
| Der Lehmanschen | 10. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Herrn Mich. Mölnern | 20. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Procuratori panum | 12. ⸗ ⸗ ⸗ |

An *Michaëlis*-Renten.

| | |
|---|---|
| Den Viciarien S. Nicolai | 18 ⸗ ⸗ ⸗ |
| Item 4. Herrn Prouisorn jeglichem pro offertorio 1. Rthl. | 10. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Jedem 1. Tonne Bier à 7. M. | 28. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Der Brouermaschen Bibalien | 1. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Vor 1. St. Wein | ⸗ 12. ⸗ |
| Summa der Vthgaue | 1033. M. 3. ß. 10. Pf. |

Detractis detrahendis so bleue ick den Herrn Prouisorn in dies ehr Register schuldig 25. M. 12. ß. 2. Pf. Albert Oldehorst.

Volget ein Schlodt van dem Weiten und Roggen, so in A. 1615. in der Heren Vicarien Brodthus geleuert, vnd veel eines idern Dehls besonders in jeßbenantem Jahr verbacket worden.

An. 1615. d. 2. Januarii is im metende des Korns bi dem Brodthuse in Vorrade von A. 1614. befunden: Wehten 5. Wisp.

Hyrtho gekofft An. 1615. vermöge der vorgeschreuen Prouisor-Rekning 14. Wisp. Weten.
Summa desser beiderlei thosammen an Weten 19. Wispel.

An. 1616. d. 2. Jan. is hieruan im metende von An. 1615. im Vorrade befunden 4. Wisp. 4. Vate und 5. Vate Weten Meel.

Desuluige van den 19. Wisp. afgetagen so is in Anno 1615. vor 29. Personen, den Becker mit ingereknet verbacket worden 14. Wisp. 11. Vate.

Van dem Roggen.

An. 1615. d. 2. Jan. is im metende an Roggen vom An. 1615. im Vorrade befunden 2½. Wips. 2. Vate Roggen Meel.

Hiertho gekofft in An. 1615. Roggen 4½. Wisp.
Summa is beiderlei 7. Wisp. 2. Vate.

An. 1616. d. 2. Jan. is hieruan im metende in Vorrade befunden 1. Wisp. 8. Vate und 1. Wisp. Roggen Meel.
Desuluigen van den 7. Wispel 2. Vaten affgetagen.

So is An. 1615. vor 29. Personen den Becker mit ingereckne an Roggen verbacken 5. Wispel 4. Vaten.

Vnd beiderlei an Weten und Roggen thosamende, is An. 1615. verbacken 19. Wispel 15. Vate.

## Entfang wegen des Brodthuses derer Herrn Prouisorn Register belangend van Anno 1616.

| | |
|---|---|
| Erstlick im Schlate desses Registers van An. 1615. bliue ick schuldig | 16. M. 12. ß. 2. Pf. |
| Van Marten Sprinckhorn de Oster-Hure entfangen | 310. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Von Chr. Becken disse Ostern Rente entfangen | 50. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Van Marten Sprinckhorn disse Michaeli Hure entfangen. | 310. ⸗ ⸗ ⸗ |
| Van Domino Distributore in S. Michaëlis Rente | 18. ⸗ ⸗ ⸗ |

Van

| | |
|---|---|
| Van Marten Sprinckhorn vor dat 7. Orlof van 1615. Jahr. | 59. M. 8. ß. = |
| M. Jonas Achilles iſt ſchuldig wegen Petri Bernings Portion Brodte | 13. = = = |
| Vor 1. Vad Weten vp Petri 1616. entfangen | 2. = = = |
| An. 1615. 9. Martii von Petro Berning, ſo in locum Laurentii Konichen admittiret worden 30. Rthl. Statuten-Geldt | 75. = = = |
| Pro abſolutione carentiæ dimidii anni | 25. = = = |
| Pro biennio | 15. = = = |
| Ad feſtum Ægydii | 1. = 8. = |
| Summa des Entfangs | 896. M. 4. ß. 2. Pf. |

Hirkegen is wedder vthgegeuen.

An Weten is betalt..

| | |
|---|---|
| 22. Mart. Vicken Haſelow vor 1. Wiſp. Niengammer Weten | 52. M. = ß. |
| 18. Maji Simon Elvers vor 1. Wiſpel Magdeburger Weten zahlt | 48. = = |
| 28. Maji Simon Elvers vor 8. Wiſpel Magdeb. Weten zahlt à 48. M. | 384. = = |
| 28. Oct. Vicken Haſelow vor 4. Wiſp. Niangommer Weten à 53. M. und 16. Nov. vor 1. Wiſp. Weten 26. M. 8. ß. zahlt | 237. = 8. = |
| | 722. M. 8. ß. |

Vor Roggen.

| | |
|---|---|
| 1. Jul. Simon Elvers vor 1. Wiſpel Roggen zahlt | 18. M. 11. ß. |
| 6. Aug. Joh. Broderman vor 3. Wiſpel Roggen zahlt à 36. M. ſo von der Mölen gemeten worden | 108. = = |
| Item Simon Elvers vor 2. W. Magdeb. Roggen zahlt à 47. M. | 94. = = |
| | 220. M. 12. ß. |

An Renten iſt zahlt

| | |
|---|---|
| Gregorio Roſen wegen Stuuen-Teſtam: | 9. M. = |
| Procuratori Calendarum | 10. = = |
| Der Lomanſchen | 10. = = |
| Dn. Michaël Mollers Teſtamentarien | 20. = = |
| Procuratori panum | 12. = = |
| *Michaëlis*-Rente. | |
| Vicariis S. Nicolai | 18. = = |
| | 79. M. 5. ß. |
| Item den Herrn Prouiſorn jglichem pro Offertorio 1. Rthl. zahlet | 10. = = |
| Jeden eine Tonne Beer à 7. M. | 28. = = |
| Der Brauwerſchen Bibalien | 1. = = |
| Bi Metung des Korne vor 1. St. Wein | 14. |
| | 39. M. 14. ß. |

Summarum aller Vthgave van 1616. Jahr, ſo veel dit Regiſter belanget
166. M. 2. ß. 10. Pf.

Volget

Volget im Schlodt van dem Weten und Roggen so in An. 1616. in der Heren Vicarien Brodthuse eingekofft und geleuert, und wo veel jedern Theils besondere in itzigen Jahre verbacket worden.

An. 1616. 2. Jan. Js im Metende des Kornes by dem Brodthusse im Vorrade im Brode van An. 1616. befunden 4. Wispel 4. Vate, und 5. Vate Weten Meel is 4. Wisp. 9. Vate.

Hiertho gekoft in An. 1616. vermöge der Prouisoren vergeschrevener Rechnung 14½. Wisp.

# 16. Vertrag zwischen dem Capitul und Vicarien über das Brodthauß A. 1642.

*Inter Plurimum Reverendum Capitulum & revendos Vicarios Ecclesiæ Hamburgensis.*

In GOttes Nahmen Amen. &c. Kundt und zu wissen sey hiemit allermänniglichen, daß auf die etliche Zeit zuvor gepflogene Unterhandelung endlich heut Dato unten-bemelt, zwischen den Woll- und Ehrwürdigen, Edlen, Vest- Hoch- und Wollgelarten Herrn Thumb-Dechant, Senior und Capitull, und den sämbtlichen Herren Vicariis domus panum in summo der Kirchen zu Hamburg, eines und andern Theils, über solch Brodthauß nachfolgender, beständiger, immerwehrender Contract und Vereinigung gemacht worden. &c. Demnach dieselben Herrn Vicarii domus panum, als jetzigen ihres Brodthauses Zustande, mit ihrem nicht geringem Verdruß befunden, daß dasselbe in längst verwichenen Jahren, und gemehlich fortan, bis auf diese Zeit, durch mannigfaltige unvermuthliche Zufälle, in mercklichen Ab- und Zurückgang gerathen, und dann vermöge ihrer alten Fundation, darein versehen, daß ob woll diese Fraternitet zu Anfang, durch und auf die Vicarios in summo gestifftet, dennoch die Nachfolgere bemächtigt seyn sollen und mögen, nach desselben Brodthauses Gelegenheit, auch andere hierin zu nehmen, so reifflich erwogen, wie daß diesen Brodthause nicht bequemer als durch solche Admission anderer Personen der Anfang und zum Eintritt ein erkleckliche Summe hergeben, geholffen werden könte, auch nicht nützlicher vorkehme als mit einem Woll-Ehrw: Thumb-Capitull, umb von demselben nicht alleine solche Beylage, sondern auch von ihnen als ihren Obern besseren Schutz und Hülffreiche mit Direction dieses Brodthauses zu erlangen, sich dieser wegen anzulassen, daß demnach über solche Vereinigung nachfolgende Articuli und Conventional-Puncten beliebet worden..

1. Wolln die Fratres aus Mittel E. Woll-Ehrw: Thum-Capittels, sechs Personen actu & personaliter residentes, immassen auch jetzt derselben sechs Herrn in actuali residentia seyn, zu sich als Fratres domus panum, welche gleich andern Fratribus hinfüro des Brodts geniessen und participiren sollen, auf und annehmen, also und dergestalt, was jemandt unter ihnen mit zeitlichem Tode abgehen, oder seiner Personal-Residentz, gäntzlich verlassen wurde, daß alsdenn ein ander Canonicus residens, salvo in casu mortis, biennio gratiæ, wieder eintreten möge, darvor E. Woll-Ehrw: Thum-Capitull anjetzo in den achte

achte Tagen der bevorstehenden Oster eins für alle zwey Tausend Marck Lübisch dem Brodthause zulegen, die Admittendi aber nur vnd schirstkunfftig jeder vor seine Persohn bahr auszahlen solle hundert Reichs-Thaler ꝛc.

2. Darauf sollen die sämbtlichen Fratres domus panum aus denselben zwey Prouisores, und dann vier aus ihren Mitteln per majora vota erwehlen, immassen auch solche Election jetzt alsbald vorgangen ist ꝛc.

3. Dieselbe sechs Prouisores domus panum sollen hinfüro und von Dato dem Brodthause getrewlich vorstehen, die Notturft am Korn, Holtz und Geld in rechter Zeit befordern, deswegen jährlichen unter den Fratribus einen Administratorem und Monitorem bestellen, und denselben de tali administratione, wie bey den Memorien gebräuchlich, caviren lassen, auch auf den Becker, nachdem mit demselben vorher eine gewisse Vergleichung seines Salarii gemachet, fleißige Acht geben, was dienlich unter sich aufs getrewligst, auch da nötig, mit den gemeinen Fratribus berathschlagen, hernacher alle Jahr in den achte Tage Lichtmessen den Rechnungen (welche convocatis omnibus fratribus in loco Ecclesiæ von dem Monitore abgelegt werden solle) beywohnen, und wann sie dieselbe mit unstraffbaren Quitungen probirt befunden, unterschreiben.

4. So sollen auch dieselbe sechs Prouisores die Schlüssel zu den Kisten vnd Kasten, das Brodthauß angehendt, vnter sich theilen, also vnd dergestalt, daß die Herrn Prouisores Canonici einen Schlüssell, die Herrn Vicarii Provisores aber die andern in Verwahrung haben sollen, vff daß sie sich in den alten Brieffen vnd Rechnungen coniunctim ersehen, vnd so woll die præsentia als antiqua jura dieses Brodthauses zu dessen besten Aufnehmen fleisig beobachten mögen.

5. Ob nun woll diese der Provisorn Mühe und Arbeit nicht geringe ist, dennoch aber, dieweile die jetzige erwehlte Herrn Prouisores keines weges weges zu ihren eigen Nutzen, sondern zu des gemeinen Brodthauses und aller Fratrum Beste die Administration vff sich genamen, so wollen sie doch für dißmahl weder Bier noch Mehl, noch einige andere sonsten den Prouisores vor diesen zugelegte Nutzbarkeit, wie die Nahmen haben, geniesen, sondern dasselb alles und jedes dem Brodthause, umb dasselbe wieder in Aufnehmen zu bringen, lassen, wie es denn vor erst vnd auf diesmahl dabey bleibet.

6. Kundt aber durch diese der Herrn Provisorn fleisige Auffsicht und Verwaltung das Brodthaus in Aufnehmen gesetzet werden, als solle gleichwoll denselben Herrn Prouisorn, nach der gemeinen Fratrum Gutachten, wie sie es per majora schliessen werden, eine ergetzligkeit verordnet, und davon bey künfftigen Jahres-Rechnung zum ersten geredet und geschlossen werden ꝛc.

7. Es sollen aber dieselben Provisores, so wenig ietzt als schierstkünfftig keine Macht haben Gelder aufzunehmen, oder ichts was was zu thun, dardurch dies Brodthauß beschwert werde, noch vor sich einige Zulage oder Contribution den Fratribus vffzulegen, sondern bey vorfallender ohnvermeidtlicher Noth, sollen die sembtliche Fratres, über den punctum contributionum und Ausborgung gehöret werden, und per majora dareinschliessen, und wann alsdenn eine Zulage bewilliget wird, sollen die Herrn Canonici, den Vicariis gleich, zu contribuiren schuldig seyn ꝛc.

8. Wann ein neuer Prouisor zu erwehlen, sollen die sämtlichen Fratres durch die

Herrn Provisores convocirt werden in locum Ecclesiæ ad id ordinatum, darüber die Vota colligirt, und per majora der Schluß gemachet werden.

9. Und weiln die Fratres, wann sie bis hierzu convocirt werden, gar unfleißig zusammen kommen, so soll hiemit geordnet seyn, wann dieselben ingesamt darzu von dem Seniore Provisorum Vicariorum mit der semtlichen Provisorum Willen, durch ihren Bedienten in dicto loco Ecclesiæ convocirt werden, daß solches alsdenn sub poena carentiæ, unius, duarum, trium vel quatuor septimanarum geschehen, und gegen die, welche (wann sie præsentes in urbe und nicht kranck seyn) dennoch nicht erscheinen wollen, solche Straffe alsbald per Provisores in dem Brodthuse exequirt, und dem Hause zum Besten verwendet werden solle.

10. Und weiln, wie obgemelt, die Herrn Canonici ein jeder hundert Reichsthaler pro admissione sua zugelegt, so sollen hinfüro alle qualificati fratres admittendi indistinctè auch hundert Reichsthaler zu geben schuldig seyn, und wann sie solches abgestattet, alsdann der panum vor sich und ihre verlassene Wittiben und Kinder, nicht aber Testaments und andere Erben, in biennio post obitum zu geniessen haben, dagegen die vorige Zulage als ad festum Ægidii anderthalb Marck, pro biennio post obitum funffzehen Marck, pro absolutione carentiæ dimidii anni dreyßig Marck, ad fabricam zehen Marck & singulis Provisoribus ein Reichsthaler abgethan seyn.

11. Und solle durch diese Admission Dominorum Canonicorum zu diesen Brodthause der Herrn Vicarien jura, privilegia, Gerechtigkeiten, die sie bis hierzu gebracht, von Woll-Ehrw. Thum-Capitull und dero Nachkommen nicht infringirt, sondern vielmehr bestärcket seyn und bleiben, wie dann ein Woll-Ehrw. Thum-Capitull dieselbe viel lieber zu bessern, vermehren und fortzusetzen, als zu verringern und aufzuheben sich verheissen und hiemit erkläret hat ꝛc.

In Uhrkund seind hierüber zwey gleichlautende Recessus vffgerichtet, welche vom Woll-Ehrw. Thum-Capitull mit Unterdrückung ihres Kirchen-Secrets, und von den Vicariis domus panum mit ihrer Hand Unterschrifft bekräfftiget ꝛc. So geschehen und geben, Hamburg am neunzehenden Martii, Anno ein tausent sechs hundert zwey und viertzig ꝛc.

Die

# Die vierte Beilage.

Processus Excommunicationis &c. Papalis in causa

# HAMBURGENSIUM

contra

## Incolas terræ Wursatiæ An. 1444. sqq.

Ob rapta ex nave fracta & retenta ab his illorum bona

## 1. Excommunicatio Wursatorum per Iudicem Papalem A. 1444. 30. Martii.

Fridericus permissione divina Abbas monasterii in Reynevelde, Ordinis Cisterciensis Lubicensis diocesis. Judex & executor ad infra scripta, una cum coeteris nostris in hac parte collegis, cum illa clausula: Quatenus vos vel duo ac unus vestrum per vos vel alium seu alios &c à sede Apostolica deputatus. *Universis* & singulis dominis Abbatibus, prioribus præpositis, decanis, archidiaconis, cantoribus, custodibus, scholasticis Thezaurariis, sacristis, canonicis tam cathedralium, quam collegiatarum parochialium Rectoribus ecclesiarum seu loca tenentibus eorundem, officialibus, plebanis, vice plebanis, capellanis civitatum & non civitatum, ceterisque presbyteris, clericis, notariis & tabellionibus publicis quibuscunque per Bremensem, Monasteriensem & Verdensem civitates & dioceses, ac aliis ubilibet constitutis & specialiter circumspecto viro & Domino Johanni de Buren præposito terrarum Hadeleriæ & Wursatiæ Bremensis diocesis ejusdem Officiali & locum tenenti, nec non earundem terrarum ecclesiarum parochialium rectoribus seu etiam vices gerentibus eorundem omnibusque aliis & singulis, quorum interest, quosque infra scriptum tangit negotium seu tangere poterit, quomodolibet, in futurum, & ad quos præsentes nostræ literæ & mandatum apostolicum ac nostrum pervenerint, quocunque nomine censeantur, salutem in Domino & mandatis nostris hujusmodi, immo verius apostolicis firmiter obedire. *Literas* olim sanctissimi in Christo patris & Domini nostri Domini Johannis divina providentia papæ vicesimi tertii ejus vera bulla plumbea cum cordula canapis more Romanæ curiæ inpendenti bullatas sanas & integras non vitiatas non concellatas nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vitio & suspicione carentes nobis pro pro parte honorabilium & circumspectorum virorum Dominorum proconsulum consulum & universitatis opidi Hamburgensis dictæ Bremensis diocesis principalium in ipsis literis principaliter nominatorum, coram notario publico & testibus fide dignis præsentatas, nos cum ea, qua decuit, reverentia recepisse noveritis hujusmodi sub tenore. *Johannes* Episcopus servus servorum

vorum Dei, dilectis filiis Abbati monasterii in Reynvelde & sancti Lebuini Daventriensis Lubicensis & Trajectensis diocesis ac sancti Andreæ verdensis ecclesiarum Decanis salutem & apostolicam benedictionem. Ad compescendos conatus nepharios perversorum, qui Dei timore postposito manus improbas & rapaces ad personas & bona innocentium extendere non verentur, tanto magis nos decet oportuno remedio providere, quanto per amplius tendunt in divinæ majestatis offensam & in dispendium plurimorum. Sanè licet dudum per sacros Canones salubriter ordinatum fuerit, quod omnes illi, qui Romanos ac alios Christianos, pro negotiatione & aliis honestis causis navigio vectos, aut capere aut rebus suis spoliare præsumerent, & illos etiam, qui Christianos naufragium patientes, quibus secundum regulam potius auxilio tenentur, damnata cupiditate spoliare rebus suis præsumerent, nisi ablata reddent excommunicationi se cognoscerent subjacere. Sic etiam perinde in imperiali constitutione sanxitum, quod navigia quocunque etiam locorum pervenerint, si quo casu contingente corrupta fuerint, vel aliter ad terram pervenerint, tam navigia ipsa, quam in illis navigantium bona, eis, quos spectabant, integrè conserventur, antequam navigantis hujusmodi pericula mercatoris sublata, nec omnino locorum consuetum, quod ipsi adversatur Imperiali Sanxioni, nisi talia sint navigia, quæ piraticam exerceant pravitatem, aut sint Christiani nominis transgressores; Tamen, sicut exhibita nobis nuper, pro parte dilectorum filiorum proconsulum & consulum & universitatis opidi Hamburgensis Bremensis diocesis petitio continebat, nonnulli Archiepiscopi, & alii Ecclesiastici prælati, nec non duces, principes, comites, Barones, nobiles, milites & alii seculares potestates, præcipuè in partibus occidentalibus & maritimis constituti, per quorum dominia districtus & territoria, si vi in mari ac aliquibus publicis fluminibus, cum navibus sive navigiis, personis & mercibus oneratis, quam plures mercatores, opidani & habitatores hujusmodi opidi habent pro tempore per transire, & quoniam plerique propter inundationes aquarum & tempestatum, in ac cum personis ac bonis, quæ ducuntur in eisdem navigiis, naufragium & jacturam bonorum sæpius patiuntur, cum hujusmodi navigia, dum naufragium passa ventorum & marium, nec non aquarum vehementia impellit, ad littus, vel terram, vel portus eorundem Archiepiscoporum, Episcoporum & aliorum prælatorum, nec non ducum, principum, comitum & Baronum, nobilium militum ac aliarum secularium potestatum, præsertim in Bremensi, Sleswicensi, * Rypensi, Roscildensi, Monasteriensi & Trajectensi diocesibus, eisdem afflictis addendo afflixionem, ipsos naufragos, qui merces in eorum navibus ad prædictum opidum navigando adducunt, & nonnunquam etiam alios violenter & inhumaniter capiunt, & bona apud ipsos, & in eisdem navigiis, ac alias quoque modo reperta, temerè ac malitiosè diripiunt,

* Hierher gehöret was J. A. Cypræus berichtet Hist. Eccles. Sclesv. & Hols. p.353. Anno millesimo quadringentesimo sexto, Dux Henricus, & viri quidam primarii Hamburgenses Suauestedium veniunt, & multis navigiis appellunt, ibique ver erunt bona mercatorum, quæ in mari à pyratis direpta essent. Henricus Dux & Hamburgenses Præfectum accusant. Præfectus convictus arcem Duci & Hamburgensibus tradidit.

ripiunt, sibique bona ipsa appropriant, & alias ipsos naufragos, quamvis piraticam pravitatem non exercuerunt, nec alios Christianos sic navigando dampnificaverunt nec læserunt, enormirter offendere ac dampnificare præsumunt, in animarum suarum periculum & scandalum plurimorum, nihilominus excommunicationis sententiam dampnabiliter incurrendo. Quare pro parte dictorum Proconsulum, Consulum & universitatis fuit nobis humiliter supplicatum, ut in præmissis eis, nec non opidanis & habitatoribus ipsis, omnibusque aliis dictum opidum navigio petentibus, in veniendo & recedendo super hoc oportunè providere, de benignitate Apostolica dignaremur. Nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati, discretioni vestræ per Apostolica scripta mandamus, quatenus vos, vel duo ac unus vestrûm per vos, vel alium seu alios eisdem proconsulibus, consulibus, universitati, nec non opidanis & habitatoribus ac aliis prædictis in præmissis, de oportunæ defensionis auxilio, autoritate apostolica assistentes, non permittatis eos per Archiepiscopos Episcopos & prælatos, nec non duces, principes, comites, barones, nobiles, milites & alias seculares potestates, cujuscunque excellentiæ, status, gradus, ordinis vel conditionis extiterunt, in præmissis seu contra eiusdem constitutiones Canonicas & civiles indebitè molestare ac in personis & bonis huiusmodi dampnificare, ipsasque constitutiones faciatis eadem autoritate immobiliter observari, transgressores & violatores & contemptores earundem constitutionum excommunicatione nuncietes & per alios nunciari in ecclesiis & locis publicis, de quibus vobis visum fuerit expedire, nec non omnia alia ac singula faciatis, quæ in præmissis & circa ea fuerunt quomodolibet oportuna, contradictores quoslibet & rebelles per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita compescendo, invocato ad hoc, si opus fuerit, auxilio brachii secularis. Ceterum si forsan prædictorum scelerum patratorum, eaque fieri mandantium, ipsisque dantium in illis per se, vel alium seu alios directè vel indirectè publice vel ocultè auxilium, consilium vel favorem præsentia præmonitionibus & requisitionibus de ipsis faciendis eis secure vel commode haberi nequiret, vobis monitiones, requisitiones hujusmodi, ac citationes quaslibet, per edicta publica in locis affigenda publicis, de quibus sit verisimilis conjectura, quod ad notitiam citatorum & nominatorum hujusmodi pervenire valeant, faciendi plenam concedimus tenorem, potestatem & volumus, quod monitiones, requisitiones & citationes hujusmodi, perinde ipsos citatos, requisitos & monitos, ut præmittitur, artent * ac si eis facte & insinuate præsentiarum & personarum exstitissent. Non obstantibus, tàm felicis recordationis Bonifacii Papæ VIII. prædecessoris nostri, in quibus cavetur, ne aliquis extra suam civitatem & diocesin, nisi in certis exceptis casibus, & in illis ultra dietam à fine suæ diocesis ad judicium evocetur, seu, quod judices à sede deputati prædicta extra civitatem & diocesin in quibus deputati fuerunt contra quosdam procedere, seu alii vel aliis vices suas committere, aut aliquos ultra unam dietam à fine diocesеos eorundem trahere non presumant aut de duabus dietis in consilio generali quam aliis quibuscunque constitutionibus à prædecessoribus nostris Romanis Pontificibus, tam de judicibus delegatis, quam personis ultra certum numerum ad judicium non

Ss 3 trahendis,

* Arrestent.

trahendis, ac aliis edictis, quæ videlicet possent in hac parte jurisdictioni atque potestati ejusque libero exercitio quomodolibet obviare, seu si aliquibus communiter vel divisim à sede Apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari, ac ultra vel extra illa loca ad judicium evocari non possint, per literas apostolicas non facientes plenam & expressam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Datum constantiæ IV. Idus Februarii Pontificatus nostri Anno 5. *Post quarum quidem* literarum Apostolicarum præsentationem & receptionem nobis & per nos, sic, ut præmittitur factis, constitutus personaliter coram nobis providus vir M. Johannes Quentin, eorumdem Dominorum Proconsulum Consulum & Universitatis secretarius & scriba, nec non discretorum virorum Arnoldi van Kretelen, Henrici Borsteldes, Wilhelmi Huffeken, Johannis Luterdis, Hermanni Swaken, Alberti Kalen, Henrici Mundes, Richardi Rodenborch, Hinrici Twedorp, Alberti Hallendorp, Hermanni Bissingh, Hermanni Butzow, Borchardi Widuten, Ludekini Struven, Johannis van Angeren, Johannis Buxtehude, Andreæ Gheverdes, Johannis Bernstede, Timo Bremers, Johannis Beken, Ludekini Toden, Hermanni Bunstorp, Henrici Gosman, Ludekini Richsteden, Wilhelmi Holthusen & Johannis Bulder, opidanorum dicti opidi Hamburgensis Procurator legitimus, prout nobis de suæ procurationis mandato legitimam fecit fidem, & nobis exposuit coram cum querela: quod nuper videlicet de anno Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo secundo, die vero Jovis, quæ fuit decima quinta mensis Novembris ejusdem anni quodam Ludikino Weghen nauta & opidano opidi sepedicti de partibus Flandrie navigio diversis bonis, rebus & mercibus onerato versus dictum opidum vecto, venienti, inquô quidem navigio prenominati opidani tunc habuerunt eorum bona & merces infra scriptas, & infra scripta, videlicet Arnoldus van Kretelen tria vasa olei, unum pannum de Yperen, valorem centum triginta quatuor marcarum Lubicensium, Hinricus Borsteldes unum Terlinghum quatuordecim pannorum de Ekloe, & duo vasa olei valorem trecentarum marcarum similiter Wilhelmus Huffeken tria vasa olei valorem centum viginti viginti marcarum, similiter Johannes Luterdes unum vas olei valorem quadraginta marcarum, similiter Henricus Swake unum Terlingum pannorum de delremunde, & unum vas olei valorem triginta octo marcarum; similiter Albertus Kale quinque vasa olei & quartuor tunnas aluminis etiam valorem tricentarum triginta octo marcarum: Similiter Richardus Rodenborch duo vasa olei & sex tunnas Smegmatis valorem centum viginti octo marcarum: Similiter Henricus Twedorp unum vas olei, & unum Terlingum quindecim pannorum de Ekloe valorem ducentarum octuaginta novem marcarum: Similiter Albertus Hallendorp decem pannos de Ekloe & duas balas Rif valorem ducentarum quindecim marcarum similiter Hermannus Bispingh duo vasa olei valorem septuaginta octo marcarum & octo solidorum: Similiter Hermannus Butzow unum vas olei & unum Terlingum sedecim pannorum de Ekloe valorem ducentarum nonaginta novem marcarum: Similiter Borchardus Widute unum Terlingum decem & octo pannorum de Ekloe valorem ducentarum octuaginta octo marcarum, similiter Ludekinus

dekinus Struve decem pannos de Ekloe, tria vasa olei, unum vas amygdalarum & duas balas ris valorem quadragintarum marcarum: Similiter Johannes van Angeren duo vasa olei & tres tunnas smegmatis valorem centum marcarum: Similiter Johannis Buxtehude duo vasa olei valorem septuaginta octo marcarum & octo solidorum, similiter Andreas Gheverdes duo vasa olei &c. valorem septuaginta octo marcarum & octo solidorum: Similiter Johannes Bernstede &c. duo vasa olei similis valoris septuaginta marcarum & octo solidorum, similiter Tymme Bremers unam paccam in qua fuerunt septuaginta petiæ pannorum de Noerdeswyk in anglia & unum Terlingium viginti sex pannorum de Alten valoris insimul septingentarum septuaginta duarum marcarum & octo solidorum: Similiter Ludekinus Tode &c. duo vasa olei valoris similis: Hermannus Bunstorp similiter duo vasa olei valoris similis: Hinricus Gosman undecim tunnas smegmatis valoris nonaginta marcarum: Similiter Ludekinus Richstede unum Terlingum pannorum de Aremunde valoris ducentarum viginti quinque marcarum, & duodecim solidorum: Similiter Wilhelmus Holthusen unam tunnam dadelis, viginti quinque libras granorum paradisi & unum vas Ris valoris insimul centum sex marcarum & octo solidorum: Similiter & Johannes Bulder prædictus unum vas cum vinspaff, & unam tunnam in qua erat sexaginta libræ Tiriacæ & diversa alia materialia ad usum Apothecariorum spectantia &c. valorem insimul quinquaginta marcarum similium, pro quibus quidem summis ipsa bona res & merces indictis partibus Flandriæ per eosdem opidanos & eorum nomine fuerunt prima facie, ut idem Magister Johannes procurator asseruit, effectualiter emta, absque aliis expensis desuper factis, ac tunc dicto Ludekino nauta cum dicto navigio sive nave, nec non bonis, rebus & mercibus supradictis & aliis quæ tunc in ipso navigio duxerant propè quandam terram Wursatia dictam, Bremens. dioc. & circa flumen Albee propter nimius aquarum inundationes & tempestates maris naufragium & jacturam bonorum hujusmodi patiente, quidam Stederus Adekens, Ebo Hannekesiades, Siade Rodealukes, Babekinus Cukes, Edelus de villa Spyk, Edo Edels ejus filius Wichmannus de Badenbuttel, & Sibrandus Heyneken Elvers inhabitatores dictæ terræ Wursatiæ cum suis coadjutoribus & complicibus, omnesque alii & singuli ejusdem terræ Wursatiæ inhabitatores & incolæ, Dei timore postposito dicto Ludekino nautæ & aliis personis tunc in ipso navigio & circa dicta bona existententibus, sic afflictis afflictionem addentes dictum navigium sive navem violenter invaserunt, ac in ipsum & bona antedicta manus suas rapaces extenderunt, quidam eis bona, res & merces præscripta ac etiam ipsius navigii sive navis armamenta & utensilia tunc adhuc in eodem existentes & existentia, & aliqua etiam per ventorum & marium, nec non aquarum vehementiam ad terram eorum impulsa, temerè & malitiosè receperunt, spoliaverunt & diripuerunt, ac ea & eas sibi appararunt, usurparunt, vendiderunt, & in suos usus dampnabiles converterunt. Alii vero eorum hæc fieri mandarunt, & eis in hoc dederunt auxilium, consilium & favorem. Quodque propterea fuissent requisiti in eisdem opidanis hujusmodi eorum bona res & merces restituerent, ac de ipsis satisfacerent, ipsi tamen in reprobum sensum du.

cti hoc facere recusarunt & denegarunt, prout recusant & denegant de præsenti in animarum suarum periculum dictorumque opidanorum damnum non modicum, ac in scandalum plurimorum excommunicationis sententiam propterea dampnabiliter incurrendo, propter quod Johannes Quentin procurator, quo suo nomine procuratorio nos debita cum instantia requisivit, quatenus sibi & dictis opidanis contra præfatos spoliatores & forefactores eorumque complices & coadjutores, ac eis in hoc dantes auxilium, consilium & favorem de optimo remedio providere ac contra eos ad declarationem & denunciationem ejusdem excommunicationis sententiæ & aliarum penarum procedere dignaremur juxta traditam seu directam à sede apostolica nobis formam. Nos vero Fredericus judex & executor præfatus attendentes requisitionem hujusmodi fore justam & consonam rationi, volentesque mandatum apostolicum nobis in hac parte dicatum reverenter exequi ut tenemur. Et quia ex fama publica & facti evidentia reperimus præmissa fore vera, notoria & manifesta, potuissemusque propterea pro tunc præfatos forefactores & eorum complices, coadjutores fautores & defensores excommunicationis sententiam & alias penas contra tales, & talia perpetrantes latas & inflictas incidisse & incurrisse, & ad denuntiationem earundem poenarum processisse, juxta seriem & continentiam mandati Apostolici suprascripti. Tamen ne aliquid de tramite rationis obmittere videamur, rigorem juris consuetudine mitigare volentes, super nominatos *Stederum Ebonem, Siadum Babekinum, Edelum Edonem, Wichmannum* & *Sibrandrum* eorumque complices & coadjutores in specie, omnesque alios & singulos terræ Wursatiæ inhabitatores & incolas ingenere per nostras certi tenoris literas, in valvis seu portis majoris Bremensis, beatæ Mariæ Virginis Hamburgensis, Sancti Georgii Stadensis collegiatarum, nec non in Vlogelinghe, Groden & Oldenwolde parochialium Ecclesiarum Bremensis diocesis, tanquam locis publicis & circumvicinis affictas & publicatas per edictum publicum, cum ad eos, pro ut relatione certorum testium fide dignorum percepimus, tutus non patet accessus, monuimus & requisivimus, quatenus infra certum terminum tunc expressum, jam vero dudum elapsum, dictis opidanis & eorum cuilibet hujusmodi eorum bona, res & merces, aut eorum verum valorem redderent & restituerent, ac de ipsis satisfacerent, aut se interim cum eis super hoc amicabiliter componerent & concordarent, alioquin certo alio competenti termino, etiam tunc expresso, coram nobis *Lubeck* in domo nostra *parve Reinevelde* nuncupata, legitimè comparerent ad videndum, & ad audiendum ultiores testes & probationes, super fama, notorietate & veritate præmissorum recipi & admitti, ac se propter præmissa excommunicationis sententiam, contra tales, ut in præinsertis apostolicis literis exprimitur, latam incidisse declarari, & sic excommunicatos & declaratos, publicæ denunciationi mandari, nec non ulteriores poenas, censuras, sententias canonicas & civiles &c. usque ad invocationem brachii secularis inclusivè contra se procedi citavimus prout hæc & alia in ipsis literis nostris monitoriis & citatoriis plenius continentur & habentur, hujusmodi vero citationem tertio advenientem, competentibus in judicio coram nobis *Lubeck* in dicta domo nostra *parva Reynevelde* inibi hora Vesperorum ad justa reddenda,

denda & cauſas audiendas pro tribunali ſedentibus, prelibato *Johanne Quentin*, quo ſupra nomine ex una, honorabili viro Domino *Nicolao Deghenhardi* Presbytero, ac præfatorum *Stederi Adekens, Ebonis Hannekeſiades, Siadi Rodealukes, Babekini Cirkes, Diderici Ellos* & *Sibrandi Heyneken Eleurs* noſtris literis monitoriis & citatoriis nominatorum, *Sibrandi Edes* in *Groden, Johannis Sibelbitinges, Noykonis Bones, Siadi Bolos, Hennekini Stedderdes, Eygerici oppe demewalde, Edonis Tontes* & *Camponis Addes* conſiliariorum dictæ terræ *Wurſacie*, omniumque aliorum in ipſo territorio exiſtentium & inhabitantium eorum, ad præmiſſa, ut percepimus fautorum, coadjutorum, conſiliariariorum & defenſorum hujusmodi procuratore, prout idem Dn. *Nicolaus* de ſuæ procurationis mandato per inſtrumentum publicum legitimum nobis fecit fidem partibus exaltera. Idem *Magiſter Johannes* procuratorio, quo ſupra, nomine, easdem literas monitorias & citatorias in valvis ſeu portis antedictis affixas & debitè executas, una cum earum executione à tergo earundem literarum ſcriptis reproduxit, monitorum citatorum in eisdem contumaciam accuſavit, & in eorum quosdam ſummarios articulos, contra eos, ac etiam quosdam *Johannem Adekens Vredrex, Albertum Johannis, Johannem Vredrex Symerx Ericum Grymmers, Odekinum Wigherdis, Johannem ejus filium, Siadum Hannekeboles, Fredericum Diveld Eggerdes, Eybonem Bulbeke, Harſemes Johannem, Hanneken Rodealukes, Siadum* ejus fratrem *Stederum Orix, Fredericum Willix Hannekinum Heringhes, Johannem Eybe, Hannekinum Ars, Ebonem* ejus filium, ac *Bonum* ejus fratrem, eorum in hac parte complices & coadjutores, pro ulteriori noſtra informatione, ſuper notorietate, fama & veritate præmiſſorum, facto & in ſcriptis exhibuit atque produxit, ſe ad probandum eosdem admitti, teſtesque & alias probationes deſuper recipi ac contra eosdem forefactores & eorum complices & coadjurores, fautores conſiliatores & defenſores ad ulteriora procedi. Ex adverſo Dn. Nicolaus Deghenhardi Procurator volens noſtrum per hoc fugere judicium in quadam cedula per eum ibidem judicialiter in modum exceptionis & proteſtationis porrecta, petiit ſibi originale conſervatorium de quo in ipſis noſtris literis monitoriis & citatoriis fit mentio, ut ipſe nominabat, cum ſua purificatione exhiberi, & de ſe noſtram in hac parte jurisdictionem certificari, cum idem conſervatorium ut etiam aſſeruit, per mortem concedentis tam civilem, quam verbalem in negotiis non coeptis debuiſſet exſpiraſſe; In contrarium vero dictus *Johannes Quentin* primo verbis & deinde in ſcriptis replicando, dixit, quod mandatum Apoſtolicum nobis directum & principatum neque exſpirarit neque exſpirare poterit, cum ſuper executionem juris communis & poſitivi in eodem mandato expreſſi quod eſſet perpetuum, & ſic poteſtas noſtra, quæ ad idem jus eſſet acceſſoria etiam eſſet perpetua, neque poſſet, deberet ullo unquam tempore exſpirare. Quibus ſic propoſitis & allegatis nos ad petitionem & requiſitionem ejusdem Domini *Nicolai* procuratoris dictas literas Apoſtolicas ac mandatum & poteſtatem noſtras in ſe continentes originaliter in medium exhibuimus, easque de verbo ad verbum in ipſorum procuratorum præſentia legi fecimus, ex quarum tenore conſtabat, prout conſtat, nos eſſe merum executorem juris communis & poſitivi, & ad ipſius juris executionem deputatum. Et ideo viſis & auditis ſuper

hoc procuratorem hujusmodi altercationibus, & eis diligenter inſpectis, quodam alio & competenti termino eis ad hoc ſtatuto & aſſignato & - - - in præſentibus interloquendo pronunciavimus in negotio executionis hujusmodi ad ulteriora procedendum fore & procedi debere, exceptionibus ipſius Domini *Nicolai* procuratoris & aliis in contrarium allegatis non obſtantibus, & nihilominus ad ipſius Magiſtri Johannis Quentin Procuratoris inſtantiam eundem Dominum *Nicolaum Deghenhardi* ex adverſo procuratorem, ad videndum & audiendum articulos per ipſum Magiſtrum Johannem productos & alia per eum propoſita & allegata ad probandum ſummariè admitti, teſtesque deſuper ad juratum & deputatum citavimus & citari fecimus ad certum peremptorium terminum competentem, in quo comparuit judicialiter coram nobis ſæpe dictus *Magiſter Johannes Quentin* procuratorio quo ſupra nomine, & ipſius Domini *Nicolai* ex adverſo procuratoris non comparentis contumaciam accuſavit, & in ejus contumaciam dictos articulos & alia per eum poſita & allegata, ſeque & partem ſuam ad probandum, eosque & teſtes deſuper & eorum juramenta recipi inſtanter petiit & poſtulavit. Nos tunc dictum Dn. *Nicolaum* ex adverſo procuratorem non comparentem, licet debitè exſpectatum, exſpectavimus merito, prout erat exigens juſtitia contumaciæ, & in ejus contumaciam ſuper dictos articulos, & alia, per ipſum M. *Johannem Quentin* propoſita & allegata ad probandum, admittendum duximus & admiſimus, ac in ſimilem contumaciam non nullos teſtes fide dignos citatos, productos, ibidem præſentes, ac judicialiter comparentes admiſimus eorumque ſolita juramenta recipimus ac diligenter examinavimus, ac examinari & interrogari fecimus. Et demum in quodam alio competenti termino ſæpedictus M. Johannes Quentin procuratorio, quo ſupra, nomine, procuratorie quandam petitionis cedulam factam & inſcriptam coram nobis judicialiter exhibuit hujusmodi ſub tenore: *Petit Procurator* & eo nomine diſcretorum Virorum *Arnoldi van Kretelen, Hinrici Borſteldes, Wilhelmi Huſſeken,* & aliorum opidanorum *Hamburgenſium* in actis cauſis hujusmodi nominatorum principalium ſuorum per vos vel per p. Dn. *Fredericum Abbatem*, Judicem & executorem præfatum veram ſummam pronunciari, decerni ac declari prænominatos *Stederum Adeken, Hanneken Siades, Stederum Rode, Hanneken Alverkes, Babekinum Kotze, Edelum de villa Spyk, Edonem Edds* ejus filium *Wichmannum de Padingbüttel,* & *Siberum Heyneken Elvers* & ſuos in hac parte complices & coadjutores in actis cauſæ hujus ac in ipſorum procurationis mandato, coram vobis producto nominatos, inhabitatores terræ Wurſatiæ & eorum quemlibet in ſpecie & generaliter omnes & ſingulos ejusdem terræ inhabitatores & incolas eorumque conſiliarios, fautores & defenſores propter non reſtitutionem bonorum naufragiorum, de quibus hic agitur eisdem opidanis & eorum cuilibet faciendam, nec non reſtitutionem ipſam impedientes, ac eis in hoc dantes auxilium, conſilium & favorem excommunicationis ſententiam & alias penas, contra ea propter hoc latas & inflictas incidiſſe, ac ipſos ſic excommunicatos declarandos ac denunciandos fore, ac per vos declarari, denunciari & mandari, literasque oportunas deſuper in forma ſolita & conſueta decerni & concedi, ipſosque ſic declaratos in expen-

expenſas, coram vobis, legitimè factas propterea condemnandos fore, & per vos condemnari de expenſis fiendis ſolempniter proteſtando, ac alias inde & ſuper premiſis omnibus & ſingulis ſibi fieri & manifeſtari debitis juſtitie complementum. Et premiſſa petit Procurator dictus, quo ſupra nomine, tam conjunctim, quam diviſim, omnibus melioribus modo, via, jure, cauſa & forma, quibus melius & efficacius poteſt & debet, veſtrum ſuper his & quolibet ipſorum benignum officium humiliter implorando. Qua petitione ſic oblata nos ad ejusdem *M. Johannis Quentin* procuratoris inſtantiam, ſepedictum Dn. *Nicolaum* ex adverſo procuratoris ad audiendam voluntatem noſtram ſuper declarationem precum ſuarum in perſonam ſuam, ac noſtram deſuper in his ſeriò promulgatam ſententiam vel ad dicendum ad cauſam, ſi quam haberet, rationabilem, quare id fieri non deberet, per eundem noſtrum nuncium citari mandavimus & fecimus, ad certum peremptorium terminum competentem, videlicet ad diem & horam infra dictos. Quem terminum eidem, *Magiſtro Johanne Quentin* inſtante & petente, præfiximus tunc ad idem. Quibus quidem die & hora advenientibus, comparuit in judicio coram nobis prelibatos M. *Johannes Quentin* procuratorio quo ſupra nomine Procurator, & præfato Domino *Nicolao* ex adverſo procuratore non comparente, contumaciam accuſavit, ipſumque contumacem reputari & in ejus contumaciam dictos ſpoliatores & forefactores in actis cauſe hujusmodi nominatos eorumque complices, coadjutores, conſiliarios, fautores & defenſores excommunicationis ſententiam, & alias penas, cenſuras & ſententias contra eos propter premiſſa latas incidiſſe declarari, ac noſtram deſuper pro ſe & parte ſua & contra partem adverſam in ſcriptis fieri ac promulgari ſententiam juxta vim formam & tenorem per eum ſuperius oblate petitionis inſtanter petiit & poſtulavit.

Nos tunc Fredericus judex & executor prefatus ſupradictum Dn. Nicolaum ex adverſo Procuratorem non comparentem, licet diutius exſpectatum reputavimus merito, prout erat exigens juſtitia contumacem, & in ejus contumaciam viſis per nos primitus & diligentius inſpectis omnibus & ſingulis actis actitatis, literis, ſcripturis, inſtrumentis aliisque juribus & monumentis, nec non teſtium productorum & examinatorum dictis & depoſitionibus in hujusmodi cauſa habitis exhibitis atque productis, ipſisque cum diligentia & maturitate debita recenſitis, & quâ per diligentem examinationem eorumdem teſtium, tam ex eorum dictis & depoſitionibus, quam inhabitatorum dicte terre Wurſatie ex adverſo principalium literatoria ſuorumque amicorum & procuratorum ad hanc cauſam miſſorum & conſtitutorum propria confeſſione reperimus premiſſa omnia & ſingula per ſepedictum *Magiſtrum Johannem Quentin* procuratorem, & pro parte ſua in hac data, allegata, propoſita & producta, adeo fore publica notoria & manifeſta, quod nullo queant tergiverſationis caligine obfuſcari ſeu celari, nec locus juſtificationi exiſtit; Idcirco de jurisperitorum conſilio & aſſenſu, quibus de hujusmodi cauſe merito relationem plenariam fecimus & fidelem, ad declarationem hujusmodi & noſtram in hac cauſa ferendam & promulgendam ſententiam procedendum duximus & proceſſimus, eamque per eam, que vidimus & cognovimus, ac de preſenti videmus & cognoſcimus ad ſepedicti *Ma-*

*gistri Johannes Quentin*, Procuratoris instantiam ac pro parte sua, ac contra partem sibi adversam in scriptis tulimus & promulgavimus ac presentibus ferimus & promulgamus in hunc, qui sequitur modum *De Jurisperitorum* consilio & assensu per hanc sententiam, quam pro tribunali sedentes & solum Deum per oculis habentes ferimus in his scriptis pronunciavimus, decrevimus & declaravimus prenominatos *Stederum Adeken, Ebonem Hannekensiades, Sederum Rodehanneke Alverkes, Babekinum Trotze, Edelum de villa Spyk, Edonem Edels*, ejus filium, *Wichmannum de Padinghbuttel*, ac *Siberum Heyneken Eluers*, & suos in hac parte complices, & coadjutores in actis cause hujusmodi, ac in ipsorum procurationum mandato, coram nobis producto nominatos, inhabitatores terre Wursatie & eorum quemlibet in specie, & qualiter omnes & singulos ejusdem terre inhabitatores & incolas, qui bona hujusmodi naufragio data rapuerunt seu quomodolibet habuerunt, seu adhuc & detinent, ac moniti & requisiti restituere, satisfacere aut desuper componere non curarunt, eorumque consiliarios, fautores & defensores in genere non restitutionem bonorum hujusmodi ipsis opidanis faciendam, nec non restitutionem ipsam impedientes, ac eis in hoc dantes auxilium, consilium & favorem excommunicationis sententiam & alias penas contra eos propter hoc latas & inflictas incidisse, ac ipsos sic excommunicatos declarandos & denunciandos fore, ac declaramus & denunciamus, processusque necessarios & oportunos desuper decernendos fore, & decernimus, ipsosque sic declaratos in expensas propterea legitime factas condemnandos fore & condemnamus, ipsarum expensionum taxationem & processuum nostrorum ac sententiarum & penarum hujusmodi aggravatione, reaggravatione & interdicto, etiam ad invocationem auxilii brachii secularis inclusivè in quantum ipsorum excommunicatorum contumacia & rebellio seu pertinacia id exegerint, nobis inposterum reservatis. Quam quidem nostram sententiam, ac contenta in eadem, nec non omnia & singula premissa vobis omnibus & singulis supradictis & vestrum cuilibet ad manus insinuamus & notificamus ac ad vestram & cuilibet vestrum notitiam deducimus & deduci volumus per presentes, & nihilominus auctoritate Apostolica, qua fungimur in hac parte, vos omnes & singulos supradictos & vestrum quemlibet in solidum, tenore presentium requirimus & monemus primo, secundo, tertio & peremptoriè vobisque in virtute sancte obedientie, & sub excommunicationis pena, quam in vos & vestrum quemlibet, trium tantum dierum canonica monitione premissa, nisi feceritis, & quilibet vestrum fecerit, quod mandamus ex nunc prout ex tunc & ex tunc prout ex nunc ferimus in his scriptis districtè, percipiendo mandantes quatenus statim visis presentibus, tociens quociens quando expendiens fuerit pro parte dictorum opidanorum Hamburgensium principalium fueritis requisiti, aut alter vestrum fuerit requisitus, ita tamen quod in his exsequendis unus vestrum alium non exspectet, nec unus per alium se excuset, prenominatos *Stederum Adekens, Ebonem Hannekesiades, Stederum Rodehanneken Alverkes, Babekinium Totzen, Edelum de villa Spyk, Edonem Edels ejus filium Wichmannum de Padinghbüttel* & *Sibertum Heyneken Elvers* ex adverso principales; *Johannem Adeken Vredrex*,

*drex, Albertum Johannis, Johannem Vredrex Symerx, Ericum Geſymers, Odekinum Wigherdes, Johannem,* ejus filium, Siadum Hannekeboles, Vredericum Dield Eggerdes Sibonem Bubleke Harmemes, Johannem Hanneken Wilkens, Bubbekinum Orixfrix, Hannekinum Erpes Dureldum, Hanneke Rode Aiverkes, Siadum ejus fratrem, Stederum Orix, Vredericum Willix, Hannekinum Heringdes, Johannem Eybe, Hannekinum Ars, Eybonem ejus filium, ac Bonum ejus fratrem, eorum in hac parte complices & coadjutores, ac etiam Bakinum Cukes, Dedericum Ellos, Sibrandum Edes in Groden, Johannem Sibewittinges, Noykonem Bones, Siadum Bolos, Hannekinum Stedderes, Egghericum up dem Walle, Edonem Toutes & Camponem Addes, conſiliarios dicte terre Wurſatie omnesque alios & ſingulos, in ipſo territorio exiſtentes & inhabitantes, & in ipſorum procuratorum mandato nominatos & comprehenſos, quorum nomina ſcripta in ſpecie, & reliquos vero, tanquam eorum in hac parte conſiliarios, fautores & defenſores in genere, in veſtris Eccleſiis, monaſteriis & capellis, dum ibidem major populi (pars) ad diuina audienda, vel alias congregata fuerit, candelis accenſis ac demum exſtinctis, & in terram projectis, publicè, alta & intelligibili voce ſic excommunicatos & declaratos nuncietis, & ab aliis nunciari faciatis, ipſosque ut tales evitetis, & ab omnibus Chriſti fidelibus, quantum in vobis fuerit, arctius evitari faciatis donec & quousque ad ſancte matris eccleſiæ gremium redire & beneficium abſolutionis à nobis meruerint obtinere. Quicquid autem in premiſſis duxeritis faciendum, nobis per veſtras patentas literas aut inſtrumentum publicum harum ſeriem, ſeu ſufficientem deſignationem in ſe continentem ſiue continens, remiſſis preſentibus, quantocius poteritis, intimare curatis. Abſolutionem vero omnium & ſingulorum, qui prefatam excommunicationis noſtre ſententiam intrarunt quoquomodo nobis vel ſuperiori noſtro tantummodo reſeruamus *In quorum* omnium & ſingulorum fidem, & teſtimonium premiſſorum, preſentes noſtras literas ſive preſens noſtrum inſtrumentum publicum, hujusmodi noſtram ſententiam excommunicationis & denunciationem in ſe continentem ſive continens exinde fieri, & per honorabilem virum Dn. Ludolphum van Weige noſtrum & hujusmodi cauſe coram nobis ſcribam & notarium publicum ſubſcribi & publicari mandavimus noſtrique ſigilli juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum & actum Lubek in dicta domo noſtra parva Reyneuelde & in aula nova ejusdem domus, nobis inibi hora veſperorum ad jura reddendum & cauſas audiendum pro tribunali ſedentibus ſub anno à Nativitate Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto indictione ſeptima, die vero lune, triceſima menſis Martii, preſentibus ididem venerabilibus & religioſis viris Dominis & fratribus Hinrico Sengher & Gherardo Knyff Presbyteris profeſſis dicti noſtri monaſterii in Reyneuelde ac honorabilibus viris Dominis ac Magiſtris Johanne Screygen Canonico: Johanne Brunonis Vicario eccleſie & Johanne Hertzen Secretario ciuitatis Lubicenſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

# 2. Aggravatio Excommunicationis in Wurſatos.
## A. 1444. 18. Dec.

Fredericus permiſſione - - - - Et præſertim venerabili viro Domino Johanni de Buren Præpoſito ſive archidiacono terrarum Hadeleriæ & Wurſaciæ Bremenſis dioceſis ejusque officialibus ac loca tenentibus - - - firmiter obedire. Noveritis quod nos nuper ad providi viri Magiſtri Johannis Quintin procuratoris legitigitimi diſcretorum virorum Arnoldi van Kretelen, Hinrici Borſteldes, Wilhelmi Huffeken & ceterorum aliorum principalium tunc nominatorum opidanorum opidi Hamburgenſis, dictæ Bremenſis dioceſis inſtantiam & petitionem, quosdam Stederum Adekens Ebonem Hannekeſiades, Gerardum Rodehanneken, Alverkes Babekinum, Kotzen Edelum de villa Spyk, Edonem Edels ejus filium, Wichmannum de Padingbüttel, Sabertum Henneken Elvers, Johannem Odekenbredre, Albertum Johannis, Johannem Vredrex Simerx, Ericum Germers, Odekinum Wicherdes, Johannem ejus filium, Gerardum Hannekebolos, Vredericum Diveldegherdes, Eibonem Bubbeharſemes, Johannem Hanneken Wilkens, Bubbekinum Orixfrix, Hannekinum Erpos, Duceldum Hanneken, Rode Aruerkes, Guardum ejus fratrem, Stederum Erix, Vredericum Reilix, Hannekinum Hermydes, Johannem Eybe, Hannekinum Ars, Eibonem ejus filium, Bonum ejus fratrem, Rabbekinum Cirkes, Didericum Ellos, Sibardum Edes in Groden, Johannem Siberwitting, Noykonem Bones, Siadum Bolos, Heinekinum Stederdes Ericum up dem Walle, Edonem Tontes Camponem Addes inhabitatores terræ Wurſatiæ prædictæ, nominatim & inſpecie, omnesque alios & ſingulos ejusdem terræ inhabitatores & incolas communiter & in genere excommunicationis ſententiam, & alias penas contra illos qui Chriſtianos, naufragium patientes dampnata cupiditate rebus ſuis ſpoliare præſumerent, per ſacros Canones & Imperiales ſanxiones dudum latas & inflictas, ſervatis circa hoc de jure ſervandis ſimiliter declaravimus incidiſſe, ex eo, & pro eo, quia aliqui eorum navem ſive navigium Ludekini Wegner alias prope dictam terram periclitatum ſua propria temeritate invaſerunt, ac bona, res & merces tunc in eodem navigio adhuc exiſtentes & exiſtentia, & aliqua eorum per ventorum & marium nec non aquarum vehementiam de ipſo navigio ad litus ſive terram eorum inpulſas & inpulſa, & ad dictos opidanos tam conjunctim quàm diverſim, ſpectantia & pertinentia temerè ac malitioſe ac de fato dicta cupiditate damnata rapuerunt, ſpoliarunt & diripuerunt, ac ea & eas ſecum aſportarunt, vendiderunt & in uſus ſuos damnabiles converterunt, alii vero eorum hæc fieri mandarunt & in hoc & ad hoc dederunt auxilium, conſilium & favorem, & ſuper hoc debitè moniti & requiſiti ea & eas reſtituere, aut ipſis opidanis de eis ſatisfacere non curarunt, ipſosque propterea ſic excommunicatos & declaratos per noſtras certi tenoris literas & proceſſus, quorum & quarum tenores hic pro ſufficienter inſertis haberi volumus, per vos ſeu alteri veſtrum, qui ſuper hoc requiſiti fuerint, ſeu fuerit requiſitus publice denunciari mandavi-

davimus, & nos denunciavimus eosdem prout hæc & alia in eisdem nostris literis & processibus contra eos debite excecutis, & una cum eorum executionibus coram nobis per præfatum *Magistrum Johannem Quentin* procuratorio quo supra nomine, judicialiter reproductis plenius continentur & habentur. Et licet prænominati hujusmodi scelerum patratores, eaque fieri mandates, ac in hoc dantes auxilium, consilium & favorem, earundem literam nostrarum & processuum vigore sint excommunicati & declarati in diversis ecclesiis & locis publicis dictæ terræ eorum satis vicinis & contiguis, cum ad eos infra eandem eorum terram propter metum corporis, tutus non patuit, prout nec nunc patet depræsenti accessus, fuerunt publicè & solemniter pronunciati, sic quod dudum ad eorum indubitatam devenire potuerunt, prout etiam devenerunt, notitiam; Ipsi tamen accepimus hujusmodi denuntiationem, executionem & declarationem non formidantes, eandem, per novem menses, vel circa, sustinuerunt, prout adhuc sustinent animis pertinaciter induratis, nec curarunt dictis opidanis de hujusmodi eorum rebus, bonis & mercibus satisfacere, neque ad sanctæ matris ecclesiæ redire unitatem, prout nec curant de præsenti in animarum suarum grave periculum, dictorumque opidanorum non modicum præjudicium ac scandalum, & perniciosum exemplum plurimorum. Quare fuimus per eundem M. *Johannem Quentin* procuratorio, quo supra nomine, debita cum instantia requisiti, quatenus sibi super hoc, de ulteriori remedio contra præfatos forefactores providere dignaremur. Nos tunc attendentes hujusmodi petitionem fore justam, & rationi consonam, volentesque in hujusmodi negotio & causa ritè legitimè procedere, ad prælibati *Magistri Johannis Quentin*, procuratorio, quo supra, nomine, instantiam eosdem *Stederum Adekens, Ebonem Hannekesiades, Siadum Rodehanneken Alverdes* & alios superius nominatos in specie, omnesque alios & singulos terræ *Wursatiæ* inhabitatores & incolas ex adverso principales in genere per nostras certi tenoris literas *Lubek* in valvis seu portis curiæ nostræ ibidem, *minoris Reinevelde* nuncupatæ, quam dudum pro auditorio negotii & causæ hujusmodi deputavimus, nec non honorabilem virum Dominum *Nicolaum Deghenhardi* eorum ad hanc causam procuratorem constitutum Lubek personaliter apprehensum & injunctum ad dicendum & opponendum quicquid verbo vel in scriptis contra dictas nostras literas & processus excommunicatorios, declaratorios, earumve executiones, sic ut præmittitur reproductas dicere sive opponere vellet, per nuncium nostrum juratum citari mandavimus & fecimus ad certum peremptorium terminum competentem. In quo comparuit coram nobis sæpèdictus *Magister Johannes Quentin* procuratorio, quo supra, nomine, & dictas literas citatorias in valvis seu portis antedictis, debitè executas facto, realiter & inscriptis exhibuit, citatorumque in iisdem contentorum ex adverso principalium ac prefatum Dominum *Nicolaum Deghenhardi* eorum procuratorem non comparentem, neque quicquam in verbo vel in scriptis contra literas nostras & processus excommunicatorios & declaratorios antedictos, eorumque executiones dicere sive opponere curantem, contumacem accusavit, ipsosque contumaces reputari petendo, quos tunc, prout erat reputavimus merito contumaces justitia

ſtitia id dictante. Et in eorum contumaciam, ſepè dicti *Magiſtri Johannis Quentini* procuratoris inſtantia eosdem ulterius videlicet principales per ſimiles noſtras literas citatorias in valvis ſeu portis antedictis, ac Dn. *Nicolaum Deghenhardi* eorum procuratorem ſupradictum, per certum nuncium noſtrum, ad hoc juratum, ad videndum & audiendum literas & proceſſus noſtros hujusmodi, nec non penas & ſententias in eisdem contentas propter eorum contumaciam & inobedientiam aggravari, literas & proceſſus aggravatorios deſuper in forma ſolita & conſueta decerni & concedi, vel ad dicendum & cauſam, ſi quam haberent rationabilem, quare id fieri non deberet allegandam, citari fecimus & mandavimus ad certum alium peremtorium terminum competentem, videlicet ad diem & horam inferius annotatas. Quibus advenientibus comparuit iterum in judicio coram nobis prælibatus *Magiſter Johannes Quentin* procuratorio, quo ſupra, nomine, & hujusmodi ultimas literas citatorias in valvis ſeu portis ſupradictis debite executas, facto, realiter & in ſcriptis reproduxit, citatorumque in eis contentorum ex principalium nec non Dn. *Nicolai Deghenhardi* eorum procuratoris ſepedicti non comparentium, neque literas & proceſſus noſtros antedictos, ac penas & ſententias in eis contentas aggravari, literasque & proceſſus aggravatorios deſuper decerni & concedi videre, neque cauſam rationabilem, quare id fieri non deberet, allegare curantium, contumacia accuſavit, ipſosque contumaces reputari, & in eorum contumaciam easdem literas & proceſſus, nec non penas & ſententias in eis contentas aggravari, literasque & proceſſus aggravatorios deſuper in forma ſolita & conſueta decerni & concedi per nos, debita cum inſtantia poſtulavit. Nos tunc *Fridericus* Abbas, judex & executor ſæpedictus eosdem citatos non comparentes, neque hujumodi diei termino in aliquo ſatisfacere curantes, licet ſufficienter diutius & usque ad horam debitam expectatos, reputavimus merito, prout erat exigens juſtitia, contumaces, & in eorum contumaciam attendendes, quod tanto communiora ſint peccata, quando diucius infelices animas detinent alligatas, quodque creſcente contumacia, creſcere debeat & pena, ne facilitas veniæ contemptoribus audaciam tribuat delinquendi dictos proceſſus noſtros & literas, nec non poenas & ſententias in eis contentas, auctoritate Apoſtolica, qua fungimur, in hac parte aggravandos duximus & aggravavimus, nec non aggravamus publice per præſentes literas oportunas decernendo. Idcirco vos omnes & ſingulos ſupradictos, quibus priores & præſentes noſtræ literæ & proceſſus diriguntur eadem auctoritate apoſtolica requirimus & monemus primo, ſecundo, tertio & peremptoriè, vobisque nihilominus & veſtrum cuilibet in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub excommunicationis poena que in vos & veſtrum quemlibet, trium tamen diarum canonica monitione premiſſa, ex nunc prout ex tunc, & ex tunc, prout ex nunc, ferimus in hic ſcriptis, niſi feceritis, ſeu alter veſtrum fecerit, quod mandamus, diſtrictè precipiendo mandamus, quatenus viſis & receptis preſentibus, vos, qui fueritis requiſiti, ſingulis diebus dominicis & feſtivis, in veſtris Eccleſiis, monaſteriis & Capellis, infra miſſarum & aliarum horarum ſolennia, dum ibidem major populi multitudo ad divina audienda convenerit, prioribus etiam noſtris proceſſibus per vos continuatis, prædictas excommunicationem, declarationem & denuncia-

nunciationem innovetis & reiteretis prefatis Stederum Adekens, Ebonem Hannekesiades, Siadum Rodehanneke Alverkes & alios superius in præsentibus ac etiam in prioribus nostris processibus nominatos in specie omnesque alios & singulos dicte terræ Wursatiæ inhabitatores & incolas in commune sic excommunicatos, declaratos & denunciatos, pulsatis Campanis, candelis accensis ac demum exstinctis & in terram projectis cruce erecta & religione induta, aquam benedictam aspergendo & fugando demones, qui sic eos detineant, ligatos & suis laqueis catenatos, orando, quod Dominus noster JEsus Christus ipsos ad catholicam fidem & sanctæ matris ecclesiæ gremium reducere dignetur, ne eos in tali duritia, & perversitate dies eorum finire permittat, cum decantatione *Responsorii* Revelabunt celi iniquitatem, inde &c. *& Psalmi* Deus laudem ne tacueris, *cum antiphona* media vita totaliter & hoc facto & finito ad januas ecclesiarum vestrarum una cum clericis & parochianis vestris accedentibus, & ad terrorem, ut ipsi sic excommunicati, aggravati, denunciati, eo citius redeant ad obedientiam, tres lapides, versus dictam terram Wursatiæ & domus suarum habitationum projiciendo, in signum maledictionis æternæ, quam Deus dedit Dathan & Abiram; quos terra vivos absorbuit. Etiam post missam, & in vesperis ac in aliis quibuscunque horis Canonicis, sermonibus & predicationibus solenniter publicetis & denuncietis & ab aliis ita publicari ac denunciari, nec non ab omnibus Christi fidelibus arctius evitari facietis & mandetis, quousque aliud à nobis, vel superiori nostro desuper receperitis vel habueritis in mandatis. Hesitantibus de jurisdictione & poteste nostris fidem faciemus loco & tempore debite requisiti, illis saltem qui in prioribus nostris processibus non extitit intimata. Absolutionem vero omnium & singulorum, qui præfatas nostras incurrerint & incurrerit, quoque modo nobis vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium & singulorum fidem, & testimonium præmissorum, præsentes nostras literas, sive præsens instrumentum publicum hujusmodi nostram aggravationem in se continente sive continens exinde fieri, & per honorabilem Virum Dn. *Luderum Weige* Notarium publicum, nostrumque & hujusmodi causæ coram nobis infrascriptum subscribi & publicari mandavimus nostrique sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum Lubek in dicta curia nostra minori Reineveld, nobis inibi in nova aula nostra hora vesperarum consueta ad jura reddenda pro tribunali sedentibus, sub anno à nativitate Domini millesimo quadrigentesimo quadragesimo quarto, indictione septima die vero veneris decima octava mensis Decembris, præsentibus ibidem Religiosis viris Domini & fratribus *Hildebrando van Dortmunde* celerario nostro, *Hermanno Emmerken* provisore curiæ nostræ sæpedicte minoris Reineveld ac *Gregorio Becker* Capellano nostro professis dicti nostri Monasterii in Reinevelde, testibus ac præmissa vocatis specialiter & rogatis.

# 3. Reaggravatio Excommunicationis in Wurſatos aggravatæ. A. 1445. 26. Nov.

Fridericus permiſſione divina - - - firmiter obedire. Noveritis quod nos nuper ad providi viri *Magiſtri Johannis Quentin* procuratoris legitimi - - - tunc nominatorum inſtrantiam literas & proceſſus noſtros excommunicationis & denunciatorios interdicti divinorum per nos contra quosdam *Stederum Adekens, Ebonem Hanneſiades, Siadum Rodehanneken Alverdes, Babekinum Kotzen* & ceteros alios tunc nominatos Inhabitatores terræ Wurſatiæ ſæpedicte Bremenſis diocesis in ſpecie, omnesque alios & ſingulos ejusdem terræ inhabitatores & incolas ex adverſo principales in genere. Ex eo & pro eo, quia aliquam eorum navim ſive navigium *Ludekini Weghen* nautæ alias prope dictam terram *Wurſatiæ* periclitatam ſua propria temeritate invaſerunt, ac bona res & merces tunc in eodem navigio adhuc exiſtentes & exiſtentia, & aliquas etiam per ventorum & marium nec non aquarum vehementiam de ipſo navigio ad littus & ad terram prædictam impulſas & impulſa, & ad dictos opidanos & alios tunc in eisdem noſtris literis nominatos, tam conjunctim, quam diviſim ſpectantes ac ſpectantia & pertinentia cupiditate damnata rapuerunt, ſpoliarunt ac diripuerunt, ac ea & aſportarunt, vendiderunt & in uſus uſos dampnabiles conveterunt, alii vero eorum ſive fieri mandarunt, & in hoc & ad hoc dederunt auxilium, conſilium & favorem, & ſuper hoc debitè requiſiti, ea & eas reſtituere, aut ipſis opidanis de eis ſatisfacere non curarunt, auctoritate apoſtolica decretos & emisſos & contra eos debitè executos propter eorum contumaciam & inobedientiam, ſervatis circa hoc neceſſariis, aggravavimus, literas & proceſſus noſtros aggravatorios deſuper contra eos decrevimus & commiſſimus, prout hæc & alia in eisdem noſtris literis & proceſſibus aggravatoriis quas & eorum tenorem hic pro ſufficienter inſitis haberi volumus, plenius continetetur & habentur. Quibusquidem noſtris literis & proceſſibus aggravatoriis contra præfatos inhabitatores & incolas, hujusmodi ſcelerum patratores in genere & in ſpecie, cum ad eos infra eandem terram Wurſatiæ propter metum corporis non potuit, prout nec patet de præſenti acceſſus, in diverſis Eccleſiis & locis publicis eidem terræ contiguis & vicinis & ſatis vicinis ſicque ad eorum indubitanter devenerunt & devenire potuerunt notitiam, debitè executis, & una cum earum executionum coram nobis per præfatum *Magiſtrum Johannem Quentin* procuratorem judicialiter reproductis ex ipſius *Magiſtri Johannis* procuratorio, quô ſupra, nomine, coram nobis judicialiter conſtituti notificatione queruloſa percepimus, ipſos hujusmodi ſcelerum patratores aggravationem hujusmodi, & ipſius denunciationem, jam ferè per ſex menſes & ulterius ſuſtinuiſſe, prout ſuſtinent de præſenti animis pertinaciter induratis, nec curant ipſis opidanis de eorum bonis, rebus & mercibus ſatisfacere, & ad ſanctæ matris Eccleſiæ redire unitatem. Quare idem Magiſter *Johannes* Procurator nos debita cum inſtantia requiſivit, quatenus ſibi & dictis ſuis principalibus, ſuper hoc, de ulteriori remedio providere, ſententias & proceſſus noſtros hujusmodi reaggravare, ſibique literas aggravatorias deſuper

per in forma solita & consueta decernere & concedere dignaremur. Nos igitur *Fredericus* judex & executor præfatus attendentes requisitionem hujusmodi justam fore & consonam rationi, quodque crescente multiplici contumacia crescere debeat etiam multiplex & poena: Volentes tamen in causa & negotio hujusmodi ritè, legitime procedere ac debitum juris ordinem observare ut tenemur, inhabitatores & incolas hujusmodi scelerum patratores, per nostras certi tenoris literas *Lubek* in valvis curiæ nostræ *minor Reinevelde* nuncupatæ, quam dudum pro Auditorio causæ hujusmodi deputavimus, ne non honorabilem virum Dominum *Nicolaum Deghenhardi* eorum ad hanc causam procuratorem *Lubek* personaliter apprehensum & inventum per certum nuncium nostrum, ad hoc juratum, ad dicendum & opponendum quantumque verbo vel in scriptis contra processus & literas nostras aggravatorias earumve executiones antedictas dicere & andiendum eosdem processus & literas nec non sententias in eis contentas reaggravari, literasque reaggravationis desuper decerni & concedi vel ad dicendum, & causam, si quam haberent, rationanabilem quare id fieri non deberet allegandi, citari fecimus & mandavimus ad tres peremptorios terminos competentes, in quorum quolibet ipsorum contumacia per præfatum *Magistrum Johannem Quentin* procuratorem debitè accusata nos eosdem reputavimus merito prout renunciamus contumaces justitia id suadente, & in eorum contumaciam in ulteriori eorundem terminorum termino literas & processus nostros aggravatorios hujusmodi, nec non penas & sententias in eisdem contentas dicta auctoritate Apostolica reaggravandas duximus & reaggravavimus, nec non reaggravamus publicè per præsentes literas oportunas, de super in forma solita & consueta decernendo. Idcirco vos omnes & singulos supradictos, quibus præsentes nostræ literæ diriguntur, eadem auctoritate Apostolica requirimus & monemus primo, secundo, tertio & peremptorie, vobisque nihilominus & vestrum cuilibet in virtute sanctæ obedientiæ & sub excommunicationis pena, quarum in vos, vestrumque quemlibet trium tantum dierum canonica monitione præmissa, ex nunc prout ex tunc, & ex tunc prout ex nunc ferimus in his scriptis, nisi feceritis & quilibet vestrum fecerit quod mandamus, districtè præcipiendo mandantes, quatenus visis & receptis præsentibus vos, qui fueritis requisiti singulis diebus dominicis & festivis infra missarum & aliarum horarum canonicarum solemnia, dum ibidem major populi multitudo, ad divina audienda seu alias, convenerit, de ambonibus vestris prioribus nostris processibus continuatis & reiteratis, ipsos processus reaggravando auctoritate prædicta moneatis & requiratis primo, secundo, tertio & peremtoriè omnes & singulos Christi fideles utriusque sexus homines, quos etiam nos tenore præsentium sic requirimus & monemus, eisque nihilominus in virtute sanctæ obedientiæ, & sub dicta excommunicationis pena, quam in quemlibet contra facientem ferimus in his scriptis injungatis, prout nos etiam injungimus eisdem & præcipuè familiaribus & servitoribus præfatorum denunciatorum & aggravatorum, quatenus infra sex dierum spacium post requisitionem & monitionem vestras hujusmodi eis, ut præfertur, factas, immediatè sequentes, quarum sex dierum duos pro primo, duos pro

ſecundo, & reliquos duos dies ipſis familiaribus & ſervitoribus ac univerſis Chriſti fidelibus utriusque ſexus homines pro tertio ac peremptorio termino, ac monitione canonica aſſignatis, quos & nos aſſignamus eisdem ipſi familiares & ſevitores à familiaritate, ceterique Chriſti fideles à participatione & communicatione ipſorum denunciatorum & aggravatorum penitus & omnino deſiſtant, & quilibet eorum deſiſtat, nec non cum eisdem denunciatis & aggravatis ſerviendo, loquendo, ſedendo, aſſurgendo, ſtando, ambulando, ſalutando, hoſpitando, ſociando, comedendo, bibendo, molando, coquendo cibum, potum, ſal, ignem aut alia quæcunque vitæ ſeu victus neceſſaria, quomodolibet miniſtrando, aut alia quovis humanitatis ſolatio præterquam in caſibus à jure permiſſis, ullo modo amplius participare præſumant, ſeu alter eorum præſumat, quod ſi contraria fecerint, ſeu alter eorum fecerit, nos in eos, & eorum quemlibet cum dictis denunciatis aggravatis rebelliter participantibus & contrafacientibus ex nunc prout ex tunc, dicta ſex dierum canonica monitione præmiſſa excommunicationis ſententiam ferimus in his ſcriptis & etiam promulgamus, & nihilominus vos omnes & ſingulos ſupradictos, quibus præſentes noſtræ literæ diriguntur modo & forma præmiſſis, dicta auctoritate requirimus & monemus, quatenus ſimiliter ſingulis diebus dominicis & feſtivis poſt lapſum, dictorum ſex dierum, præfatos familiares ac ſervitores, ac alios cum dictis denunciatis, aggravatis & reaggravatis, modo præmiſſo participantes, in veſtris eccleſiis, monaſteriis infra miſſarum ſolemnia, cum ibidem etiam populi multitudo ad divina audienda convenerit, per vos, ut præmittitur, excommunicatos publicè denuncietur & aliis denunciari & ab omnibus Chriſti fidelibus arctius evitari faciatis, donec & quousque abſolutionis beneficium meruerint obtinere, & aliud à nobis vel ſuperiori noſtro habueritis in mandatis. Volumus autem & auctoritate prædicta omnibus & ſingulis Chriſti fidelibus præcipimus & mandamus ſub penis & ſententiis ſupradictis, ne aliquis ipſorum præfatorum denunciatis, aggravatis & reaggravatis, quamdiu in hujusmodi rebellione perſtiterint, & obedire non curaverint, ſuper debitis & aliis negotiis in foro eccleſiaſtico vel ſeculari reſpondere preſumat, ſed ipſis, ut præmittitur rebellibus omnes juris ordo & actus judicialis præcludatur penitus & denegatur, nec eorum teſtimonio fides adhibeatur, ipſi tamen aliis omnino reſpondere teneantur. Heſitantibus de jurisdictione & poteſtate noſtris fidem faciemus ſuis loco & tempore ſuper hoc debitè requiſiti, illo ſaltem quibus in prioribus noſtris proceſſibus non exſtitit intimata. Abſolutionem vero omnium & ſingulorum, qui præfatas noſtras ſententias ſeu eorum aliquam incurrerunt quoque modo nobis, vel ſuperiori noſtro tantummodo reſervamus. *In quorum* omnium & ſingulorum fidem, & teſtimonium præmiſſorum præſentes noſtras literas ſive præſens inſtrumentum publicum hujusmodi noſtram reaggravationem in ſe continentem ſive continens exinde fieri, & per honorabilem virum Dn. Lutherum de Weige Notarium publicum, noſtrumque & hujusmodi cauſæ coram nobis infraſcriptum ſubſcribi & publicari madavimus noſtrisque ſigilli juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum & actum Lubek in dicta curia noſtra minor Reinevelde nobis inibi in nova aula, hora

hora vesperarum consueta ad jus reddendum & causas audiendas pro tribunali sedentibus sub anno à nativitate Domini Millesimo, quadringentesimo quadragesimo quinto, indictione octava die vero veneris, vicesima sexta Novembris præsentibus ibidem discreto viro Domino Johanni Kuden Presbytero ac Diderico Wedeghen cive Lubicense, Testibus ad præmissa vocatis specialiter ac rogatis.

## 4. Interdictum contra Wursatos. An. 1446. 29. Julii.

Fridericut - - - Noveritis quod nos nuper auctoritate apostolica nobis in hac parte commissa ad providi viri - - - omnesque alios & singulos ejusdem terræ inhabitatores & incolas scelerum infra scriptorum patratores in genere, ex eo & pro eo, quia aliqui eorum navem sive navigium *Ludekini Weghenes* nautæ & opidani sæpèdicti opidi Hamburgensis propè dictam eorum terram periclitatam temeritate propria invaserunt, ac bona res & merces tunc in eodem navigio existentia & existentes, ac aliqua etiam per ventorum & marium nec non aquarum vehementiam de ipso navigio ad littus sive terram prædictam impulsas & impulsa, nec non ad prædictos & alios tunc nominatos opidanos sæpèdicti opidi Hamburgensis conjunctim & divisim perinentes & pertinentia, dampnata cupiditate rapuerunt, spoliarunt & diripuerunt, ac ea & eas secum asportarunt, vendiderunt & in suos usus damnabiles converterunt, alii hoc fieri mandarunt & in hoc & ad hoc dederunt auxilium, consilium & favorem per nostras certi tenoris literas & processus excommunicatorios publice denunciari mandavimus & fecimus primo, ac deinde propter eorum multiplicem contumaciam processus nostros hujusmodi ac penas in eis contentas, servatis circa hoc merito servandis aggravavimus, & successive cum trium dierum intervallis reaggravavimus, literas & processus oportu nos desuper decernendo, prout hæc & alia in eisdem nomine denunciatoriis primo, ac deinde nomine aggravatoriis & successivè reaggravatoriis literis & processibus, quos ac eorum & cujuslibet eorum verum tenorem hic haberi volumus pro sufficienter insertis & expressis. Et quia ex querulosa insinuatione supradicti *Magistri Johannis Quentin* procuratorio, quo supra nomine, coram nobis propterea constituti, & ulteriores processus nostros videlicet reaggravatorios cum eorum debita executione reproducentis percepimus dici, denunciari, aggravari, & reaggravari hujusmodi processus nostros reaggravatorios, cum penis in eisdem contentis, per tres menses & ultra, postquam ad eorum & cujuslibet eorum indubitatam devenerunt & verisimiliter devenire potuerunt notitiam, sustinuerunt, prout sustinent de præsenti, Pharaonis duritiam imitando, ad modum aspidum surdarum, aures suas obturantium, ne audiant vocem incantantis. Et adeo per eundem M. *Johannem Quentin* Procuratorem, quo supra, nomine, debitè requisiti eosdem inhabitatores terræ Wursatiæ ex adverso per Principales sic denunciatos, aggravatos, & reaggravatos, nec non honorabilem virum Dominum *Nicolaum*

*laum Deghenhardi* eorum legitimum procuratorem perſonaliter apprehenſum & inventum, ad dicendum & excipiendum, quicquid verbo vel in ſcriptis contra dictos proceſſus noſtros reaggravatorios & eorum excommunicatorios dicere vel excipere vellent primo, & deinde ad videndum & audiendum per nos ad ulteriores poenas & ſententias contra ſe procedi, ulterioresque literas & proceſſus contra eos decerni & concedi, vel ad dicendum & cauſam, quam haberent rationabilem, quare id fieri non debent alligandi citari mandavimus, & fecimus ad certos ſucceſſivos peremptoriè terminos. In quorum quolibet comparuit ſucceſſive coram nobis ſepedictus *Magiſter Johannes Quentin* procuratorio quo ſupra, nomine, & dictorum citatorum non comparentium contumaciam accuſavit, ipſosque contumaces reputari, & in eorundem contumaciam in ulteriorem eorundem - - - - nec non ad ulteriores & graviores penas & ſententias contra eos procedi ſibique literas & proceſſus ulteriores deſuper decerni & concedi per nos, debita cum inſtantia petiit & poſtulavit. Nos vero *Fredericus* judex & executor præfatus dictos citatos non comparentes reputavimus merito, prout etiam exigit juſtitia, contumaces, & in eorum contumaciam attendentes requiſitionem ejusdem *Magiſtri Johannis Quentin*, Procuratoris, nomine quo ſupra, procuratorio, fore juſtam & rationi conſonam; Idcirco auctoritate Apoſtolica prædicta, quâ fungimur in hac parte, dictam terram Wurſatiæ ac ipſius terræ parochias, Eccleſias & capellas, nec non omnes alias & ſingulas alias terras, civitates, opida, caſtra, villas, ſuburbia, quarumcunque eccleſiarum collegia parochias, monaſteria & conventus & quæcunque alia loca in & ſub quibus dictos denunciatos, aggravatos & reaggravatos ac eorum alterum morari & ad quos ſeu quæ ipſorum dedinare & devenire contigerit, eccleſiaſtico ſuppoſuimus & præſentibus ſupponimus interdicto. Quapropter vos omnes & ſingulos ſupradictos in ſolidum, quibus præſentes noſtræ literæ ſive proceſſus diriguntur, eadem auctoritate Apoſtolica, tenore præſentium requirimus & monemus primo, ſecundo, tertio & peremptorie, vobis nihilominus & veſtrum cuilibet in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub excommunicationis pena, quam vos & veſtrum quemlibet, trium tantum & canonica monitione præmiſſa, ex nunc prout ex tunc, & ex tunc, prout ex nunc, ferimus & in his ſcriptis, niſi feceritis, & quilibet veſtrum fecerit, quod mandamus, diſtrictè præcipiendo mandantes, quâ tunc viſis & receptis præſentibus, ubi, quomodo & quociens fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrum fuerit requiſitus ex tunc, quamdiu præfati denunciati, aggravati & reaggravati in locis prædictis fuerint, ſeu alter eorum fuerit, ceſſetis & ceſſari faciatis apertis januis & in præſentia ipſorum à divinis. Quam quidem ceſſationem per tres dies continuos poſt ipſorum denunciatorum, aggravatorum & reaggravatorum - - - - - - - - continuetis & obſervetis, & ab aliis, quantum in vobis fuerit, continuari & obſervari faciatis & permittatis, ita & taliter, quod, hujusmodi ſtante interdicto, infra dictam terram Wurſatiæ nulla ipſis eccleſiaſtica ſacramenta miniſtrentur, ſed extra eandem terram in & ſub aliis locis, ſub quibus dicti denunciati, aggravati & reaggravati fuerint ſeu aliquis eorum fuerit, ſolummodo poenitentia & baptiſmus omnibus indifferenter,

renter, Eukaristia vero infirmis tantum & matrimonium sine ecclesiastica solennitate contrahantur, inibi quoque decendentibus Ecclesiastica denegetur sepultura, donec & quousque à nobis vel superiori nostro aliud desuper habueritis vel receperitis in mandatis, causamque cessationis hujusmodi fideli populo intimantes. Hesitantibus vero de jurisdictione & potestate nostra fidem faciamus suis loco & tempore super hoc debitè requisiti, illis saltem, quibus in superioribus nostris literis non sufficienter extitit intimata. Absolutionem vero omnium & singulorum, qui præfatam nostræ excommunicationis sententiam incurrerunt sive incurrunt, quoquomodo, nobis, vel superiori nostro tantummodo reservamus. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum, præsentes nostras literas, seu præsens instrumentum publicum hujusmodi interdictum in se continentes seu continens exinde fieri, & per honorabilem virum Dn. *Lûderum* van Weyge, presbyterum, Notarium publicum, nostrumque & hujusmodi causæ coram nobis scribam infrascriptum, subscribi & publicari mandavimus, nostrisque sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum Lubek in curia nostra minor Reinevelde, nobis inibi in nova aula, hora consueta, ad jura reddenda pro tribunali sedentibus, sub anno à nativitate Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo sexto, indictione nona, die vero Veneris vicesima nona mensis Julii præsentibus ibidem Religiosis & fide dignis Domino Laurentio Rughewold Bursario, Gregorio Becker, capellano dicti Monasterii nostri in Reinevelde, ac Bartholomæo Danquardi Clerico Lubicensi, testibus ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

# Die Fünffte Beilage zum dritten Capitul.

# Sammlung und Nachricht

## der und von hiesigen

# TESTAMENTEN, Vermächtnissen

## und geistlichen Stifftungen

### vor und nach der Reformation

Davon

Jene nach der Zeit-Ordnung, Diese aber nach dem A. B. C. eingerichtet.

### I. Sammlung der geistlichen Stifftungen.

1. An. 1339. Documenta ad Testamentum *Bernardi de Everstorpe.*
2. 1360. 10. Aug. *Margarethæ* viduæ *Hartwici de Hamborch* assignatio dimidiæ marcæ

marcæ annuæ pensionis, ad accendendam lampadem in ecclesia B. Petri, singulis annis à bona feria sexta ad festum usque adscensionis Domini.

3. A. 1388. Extract Stadbuchs von Arnold Gültzowen Stifftung vier Marcken jährlicher Renthe in S. Peters Kirche, Kohlen dafür, zum Behuf der Priester und armen Leuten anzukauffen.

4. 1390. d. 18. Januarii Memoria *Kynen Redepenninghen* in Petro.

5. 1391. Gesche Rakes Testament.

6. 1392. Unterschiedene Vermächtnisse an S. Petri Kirche.

7. 1400. 6. Aug. *Tymmonis Boydin* ciuis Hamb. Donatio redditAuum annuorum unius marcæ ad fabricam s. structuram S. Petri pro animæ suæ &c. remedio.

8. 1410. 23. Oct. Executio Testamenti *Tyderici Sadel* Vicarii quondam in Petro; seu Documentum resignationis unius marcæ reddituum, pro memoria ipsius, Vicariis dictæ Ecclesiæ factæ.

9. 1411. ☽ post Jubilate Peter Scharpenberchs Brief auf zwölf Marck Geldes jährlicher Rente, so zu der von Marquart Mühlenhagen in S. Petri gestiffteten Commede gehören, nebst zweien anderen auf diese Commende lautenden Documentis.

10. 1413. 1. Febr. Stifftung der Memorien Hilmer Woldehorns und seines Bruders Eggerdes zu S. Petri durch Hilmers Testamentarien.

11. 1414. 29. Sept. *Bernardi Johannis* Testamentum, (1) pro fundanda & erigenda una commenda in ecclesia B. Petri. (2) Legata facta fratribus ad Dn. Johannis & Mariæ Magdalenæ, nec non ecclesiæ D. Catharinæ, S. Jacobi item pro acquirendo Peregrinante quodam in animæ suæ solatium, ac tandem Plebano ecclesiæ Petrinæ. *Henrici Johannis* Vicarii in ecclesia S. Petri Dispositio, commissio & ordinatio supra commendam à *Berhardo Johannis* patruo suo in dicta æde ad altare S. Martini fundatam, juxta potestatem in dicto testamento ei concessam. An. 1454. d. 10. Junii.

12. 1419. 21. Dec. Henneken Vincken Brief auf vier Marck Geldes jährlicher Renten an den Kirch-Herrn und die Vicarien zu S. Petri zu ihren Memorien gehörig.

13. 1423. 22. Octob. Fundatio vicariæ ad altare Bartholomæi apostoli Wenceslai & Adriani martyrum ac Catharinæ virginis in Petro per testamentarios *Johannis Gronow* presbyteris, cum nonnullis ad hanc vicariam pertinentibus literis.

14. 1428. Luciæ Stifftung einer Almissen bei dem heiligen Leichnams Schworen zu S. Peter durch Abele Ludolphus Brockhams Witwe.

15. 1431. Am ersten Montage in der Fasten Johann Horborghes Bürgers Stifftung seiner und der Seinigen Memorien in S. Petri Kirche für sechs Marck jährlicher Renten.

16. 1430. Distributio Memoriarum in Petro per totum annum.

17. 1441. ♀ nach Urbani (25. Maji) Herr Erich van Zeven Testament. Wobei die Stamm-Taffel dieser Familie.

18. A.

18. A. 1441. d. 25. Octob. Johann Hops Testament.
19. 1443. ♀ nach Allerheiligen. Werner Rybbeken Brief auf sieben Marck Rente, davon vier Marck zu einer Commende und drei Marck zum Bau der Kirchen Petri gehören.
20. 1444. Mich. Vicken und Becken van der Heyde Stifftung zu S. Petri.
21. 1447. d. 19. Martii Executio ultimæ voluntatis *Alberti Borstede* in fundatione Commmendæ ad altare utriusque Johannis & Appolloniæ in Petro per Dn. *Joh. Sasse* Consulem.
22. 1447. d. 22. Febr. des Kirchherns und Vicarien zu S. Petri Bekänntnisse, daß sie die von ihrem weiland Mit-Vicario *Nicolao* Bunck in seinem Testament ad pias causas vermachte vier Marck Geldes wohl empfangen haben.
23. 1448. d. 29. Sept. Hanß Langen Stifftung seiner und Metten seiner Haußfrauen Vigilien und Seelmessen jährlich zu S. Petri zu halten.
e. a. derer Kauffleute zu Volrekung in Frießland Stifftung zweier ewigen Wachs-Lichte auf S. Marien-Altar vor Bede zu S. Petri in Hamburg.
24. 1453. d. 23. Martii Erectio & fundatio commendæ ad altare Simonis & Judæ in Petro per testamentarios *Abelen Vulsykes.*
25. 1453. d. 27. Nov. Auszug aus EE. Rathes Denckbuch von Ulrichs van der Heyde Testament.
26. 1464. in vig. Thomæ Ap. Becken Krenses Stifftung und Vermächtnisse in unterschiedlichen Kirchen.
27. 1465. Registrum ad panes & lumina in Petro.
28. - - ♄ vor Palmarum Bertram Veltberchs Sichtinge ener Commede in der Ere der hilligen Apostel Petri unde Pauli, to dem Altarn vor der Bede.
29. 1470. Stifftung einer zwischen Ostern und Himmelfarth brennenden Lampe in dem Chore. Item von jährlicher Ablegung der Kirchen-Rechnung zu S. Petri.
30. - - am Tage Vincentii. Clawes von Tzeuen Brief über zehn Marck Renthe so einer Commende in Petri zukommen.
31. 1471. Ostern. Unterschiedliche Vermächtnisse und Stifftungen zu S. Peter.
32. 1475. Dieterich Lüneburgs Rathmanns Vermächtnüß an S. Petri-Kirche.
33. 1478. 17. Febr. Memoria Alcken Herrn Cord Mollers nachgelassenen Witwen zu S. Petri.
34. Stifftung der Horarum Mariæ zu S. Petri durch Patronum, Leichnams und Kirch-Geschwornen besagter Kirche.
35. 1480. ♂ vor Michaëlis. Hillen Mollers Stifftung und Vermächtnüß zu S. Petri.
36. 1481. D. Heinrich Meuermeisters Testament.
37. 1484. Dieterich Kölen Canonici Testament.
38. Auszug aus EE. Raths Denckel-Buch von Claves Porten weiland Vicarii zu S. Nicolai Testamente.
39. 1489. Joh. Evang. vor der Latinischen Porten Hanß Velehorsten Bürgers Stifftung einer Almissen zu S. Peter ad altare Petri & Pauli.
40. - - 18. Junii Hebelken Meigers Testament.

41. A. 1493. aut circa einige Nachrichten von Herrn Lüder van Hadeln Testament.
42. 1495. ☿ nach Michaelis Execution Herrn Everdt Bockholts Testaments.
43 - - 9. Dec. Fundatio Commendæ ad altare SS. Simonis & Judæ in Petro per *Hinricum de Lubecke* Vicarium B. Mariæ Hamb.
44. 1507. Ostern Hans Hanaus Testament.
45. 1510. 31. Dec. Abelken Rogghen Stifftung zu S. Petri.
46. 1511. Wilm von Campen und Consorten Stifftung einer Commende zu S. Petri in der Capelle an der Süeder Seite.
47. 1516. Joh. Bapt. Karsten Pantelitz Capellan zu S. Petri Stifftung einer Commende ad altare Mariæ gegen der Vede über.
48. 1517. ♀ vor Judica Geseke Rumeherdes Stifftung zu S. Petri.
49. 1519. Philippi Jacobi. Fundatio vppe der ewigen Commende zu S. Petri de den hilghen Lichnams Swaren thokumpt to verlenende.
50. 1520. M. Johannis Kloth (sonst Plate genannt) Stifftung seiner Memorie in dem Dome.
51. 1537. 7. Aug. Dirik Kosters Testament.
52. - - - Mauritii Witten Stipendium vor einem Studenten.
53. ☽ *Ejusdem* Stipendium für zwene Studenten in Rostock, die das Capitul zu Hamburg erneñet. - - - ☿ nach Ostern Hieronymi Bremers Verschreibung für dreyßig Marck jährlichen Renthe von sechs hundert Marck. Hauptstüels in seinem Brau-Erbe beleget, so zu Mauritii Witten Stipendium gehören.
54. 1538. Hinrich Banßkowen Testament.
55. 19. Febr. Testamentum *Johannis Memmingen* Vicarii in Cathar.
56. 1539. d. 18. Febr. Extractus ex libro Memorandorum von Reimer Holcken aufzu richtendem Testament.
57. 1542. ☽ Post Jubilate. Auszug aus EE. Denckel-Buch von Hermann Havelreyers milden Donation.
58. 1443. 31. Hilleken Kosters Commende zu S. Petri.
59. 1544. 27. April. Johannis *Fritze* Pastoris ad Divi Jacobi Testamentum.
60. 1557. vor Vastellavend. Fr. Annæ Bůrings Testament.
61. 1548. die Parasceves M. Mauritii Witten Canonici zu Lübeck Stipendium für ei-
- - nem Studenten in Rostock, den das Capitul zu Hamburg ernennet.
- - 10. Sept. M. Mauritii *Witten* Canonici Lubecensis Testamentum.
62. 1551. Pfingst-Abend. Herr Erich von Zeven und Fr. Geschen seiner Ehelicbsten Testament.
63. 1552. Fer. 3. post Trin. EE. Rades Erkläringe über Hanß Polemans Stichtinge in der Schar-Capelle.
64. 1552. Auszug aus Thomå Koppen Testament.
65. 1556. Fundation des Trosthauses, d. i. der Schiffer Armen.
66. 1561. 8. Dec. Bernhardt Witten Vicarii zu Hamburg und des Capituls zu Lübeck Notarii Testament.

67. A.

67. A. 1563. Herr Henrici Dollen Testament.
68. aut circa *Andreæ Bernhardi* Testam.
69. Legata und milde Gaben für das Pockenhauß. ab h. a. ad 1637.
70. 1564. aut circa das Testament von den fünff Gersten Brodten.
71. - - - 7. Aug. Titke Martens Breff vp hundert Marck darvon de Renthe alle Jahr armen Studenten gegen wird.
72. 1566. d. 30. Junii Auszug aus eines EE. Rades Denckelbuche Herrn Berend und Geschen Losen Testament betreffend.
73. 1574. d. 15. Febr. Ursulen Arendes Testament.
74. a) 1571. Reinke Reinkens Ordnung über die von ihm gestiftete GOttes-Wohnung, nebst beigefügtem Extract.
74. b) 1573. ♂ nach Luciæ. M. Joachimi *Westphali* Superint. Testament.
75. 1575. 2. April. Extract aus dem Kortschmidischen Testament.
76. 1575. ☿ nach Nicolai Burgermeisters Lorentz Nieburn Testament.
77. 1576. d. 22. Nov. Johann Weselowen weiland Rathmanns in Bremen Testament.
78. 1577. Heinrich und Sara Cordes Testament.
79. 1579. 15. Maji Extract aus Herrn Bürgerm. Matthias Rhedes Testament.
80. ♀ nach Judica Johann Schlüters Canonici Testament.
81. 1581. 24. Januar. Wilhard Hartken Rathmanns und seiner Ehlichen Haußfrauen Margareth von der Fechten Testament.
82. e. a. 2. Julii Herr Decani Michael Rheders Testament.
83. 1585. Ostern Fr. Geschen Losen Testament.
84. 1597. 8. Jun. Joachim Biels Testament.
85. 1604. 27. Sept. Ordnung des Waysenhauses.
86. 1606. Armen-Ordnung.
87. 1612. Anna Breiden Testament.
88. 1613. 17. Junii der Vorstände des Waysenhauses Erinnerung von Verbesserung der Armen Pflege.
89. 1620. 9. Nov. Documentum zu Carsten Sanders Testament.
90. 1622. 8. Martii Ordnung des Zuchthauses.
91. Armen Ordnung.
92. 1625. 13. Febr. Verbindung der Erb. Ober-Alten unter sich, daß der wer aus ihrem Mittel zu Rath erwählet werden mögte dem Hospital zum Heil. Geiste fünf hundert Marck Lubsch erlegen und bezahlen wolle und solle.
93. 1632. 4. Jan. Ordnung des Gast- und Krancken-Hauses.
94. 1633. 26. Jan. Michael Herings Testament.
95. 1636. Annæ Wolders Testament.
96. 26. Sept. Armen-Ordnung bei dem Hospital zum Heil. Geist.
97. 1645. D. Fridrich Lindenbrogen Testament.
98. 1652. Liber Fraternitatis quinque vulnerum Christi in Spiritu S. incipit A. 1642. desinit A. 1693.

99. A. 1653. d. 23. Sept. Extract aus dem Original-Testament Mariä Hartens Fridrichs Ober-A. in Cathar. Wittwen gebohrne Mollerin vom Baum.
100. 1653. 12. Dec. Bernhards und Catharinen Münden Testam.
101. 1659. Clawes Sillm Ober-Alten und nachmahls Rathmanns Test.
102. 1664. Mariæ Heineken Testament für Studiosos Theologiæ, sonderlich, für die aus dem Hülsemannischen Geschlecht.
103. 1669. 12. Maji Spinnhauß-Ordnung. und A. 1680. d. 1. Julii.
104. 1674. d. 23. Januar. Annen Marien Schmieden Testament.
105. 1676. 21. Sept. Sammlung für die Armen auf dem Pesthoff.
106. 1684. Das Schelen-Stipendium.
107. 1690. 22. Nov. Auszug aus seel. Fr. Catharinen Rotenburgs Testament-Buche.
108. 1692. seqq. Milde Gaben, zur Aufbauung der Hamm- und Horner-Kirche.
109. 1698. Johann Meinsen Testament.
110. Vincentii *Placcii J. U. L.* Testamentlich errichtete Stipendiaten-Ordnung.
111. 1711. 11. Sept. EE. Raths Mandat über die neue Armen-Ordnung.
112. 1712. *Ejusd.* Mandat wieder die Gassen-Bettelei. 10. Martii. Ein anders von A. 1714. 19. Dec.
113. 1618. 6. Febr. Intimation der Collecte für Ritzbüttel.
114. 1720. 1. Dec. Intimation der beliebten Collecte für die notleidende Armen zu Abhelffung der beschwerlichen Gassen-Betteley.
115. 1723. No. Vorrede zu dem Collecten-Buche fürs Spinnhauß.
116. 1726. 6. Febr. EE. Raths der Stad Hamburg Mandatum wegen der, zu Behuf der nothleidenden Armen vorhabenden Stümpffstrickerei. *Ejusd.* weitere Verfügung. A. 1727. d. 21. Julii. *Ejusd.* Verordnung wieder die Gassen-Bettelei eod. die & anno. *Ejusd.* Mandatum wieder die Deserteus, Bettel-Juden, Bettler, Ziegeuner und andre Land-Streicher e. d. e. a. Intimatio das bewilligte Graben-Geld zum behuf der Armuth einzubringen. A. 1727. d. 17. Aug.

# I. Documenta ad historiam testamenti BERNARDI de EVERSTORPE *

a) *Approbatio testamenti* per hæredes. A. 1339. (ex authentico)

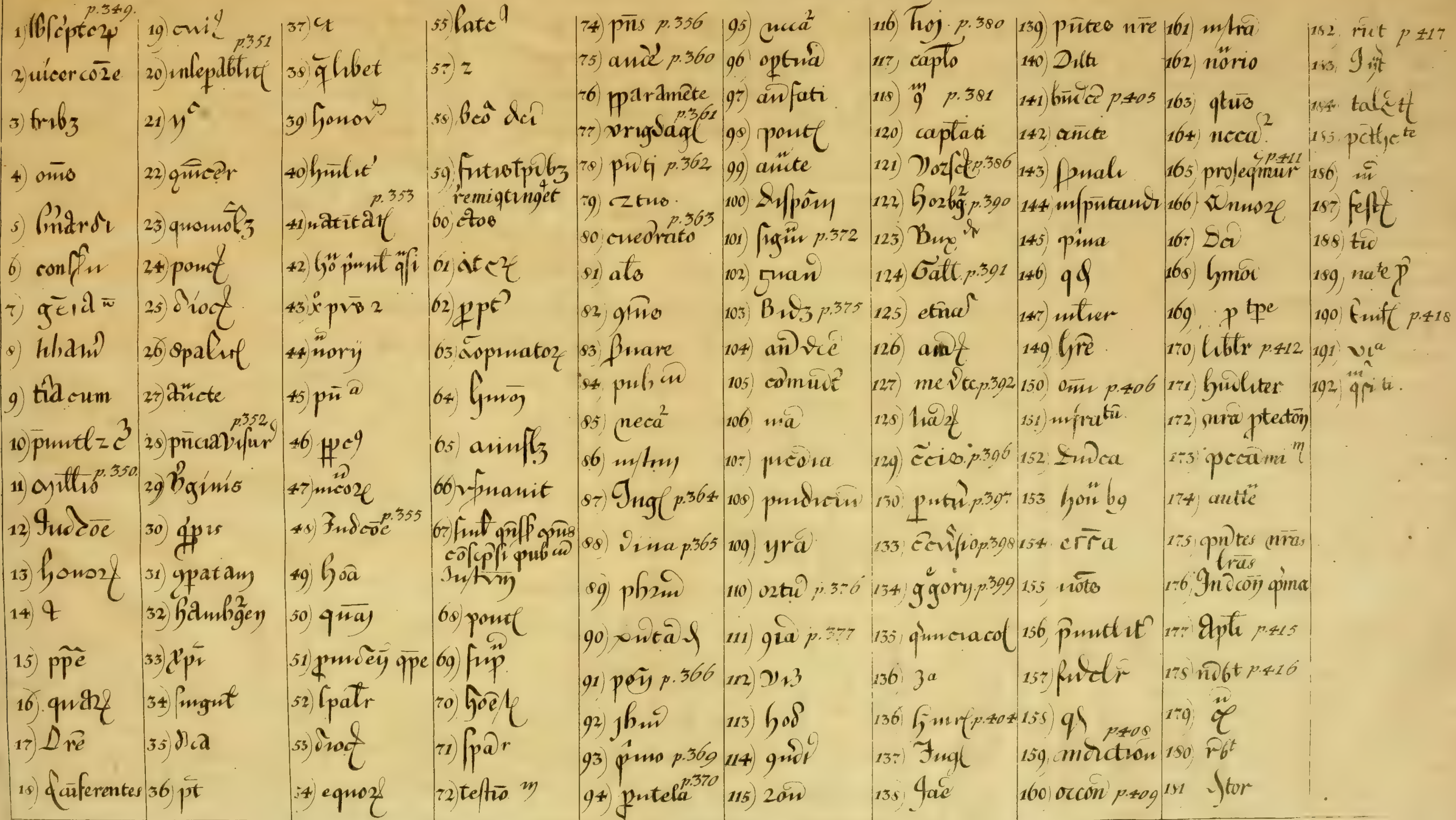
IN Christi nomine amen. Anno natiuitatis ejusdem M CCC XXX nono. Indictione septima. mensis Martii die XV. hora sexta uel quasi. In Ecclesia B. Mariæ Virginis in hamborgh bremensis dioc. pontificatus sanctissimi in Christo patris & domini. Dni Benedicti diuina prouidentia pape XII. anno quinto, constitutis

* In denen Urkunden dieser Beilage habe ich die Schreib- und Unterscheidungs-Art, so in denen Originalien befindlich ist, gantz genau beibehalten; die Züge aber der Buchstaben und die Abkürtzungen der Wörter zeiget die siebende Kupffer-Taffel, auf welche sich die in dieser Anfuge durchhin vorkommende Zahlen, beziehen.

Tab. VII ad p. 348.

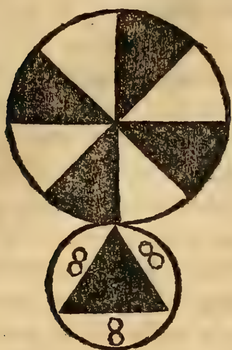
# COMPENDIA VOCUM

quae in MSS Sec. XIV. XV et XVI p. 348 sqq descriptis occurrunt



tis in mei notarii publici & testium subscriptorum 1) presentia Discretis viris & muliere. Dono Sifrido Lateeop quondam vicerectore 2) ecclesie sancti Petri Hamburgen. & Hermanno de Haren cive executoribus testamenti Bernardig de Euerstorpe, bone memorie, quondem ciuis Hamb. nec non Marquardo Brunigh. Wobben sorore Bernardi & uxore Marquardi jam dictorum. Radolpho de Euerstorpe filio predicte Wobben. Johanne Cracowe & bernardo 3) fratribus. avunculis sepedicti bernardi dioc. memorate, iidem. Marquardus. Wobbe. Radolphus. Johannes & bernardus. recognouerunt omnes 4) articulos infra scriptos lucide. & expresse. non vi. non dolo. nec metu interdicti, afferentes se. coram discretis viris proconsulibus & consulibus hamburgen. in consistorio eorundem recognovisse eosdem, primo. quod Bernar. de Euerstorpe prefatus, omnia bona sua que possederat. propriis laboribus conquisiverit, Item secundo, quod omnia que. & sicut. Idem bernardus ipsis ex mera gratia in suo testamento legaverit. ab executoribus testamenti prefati cum plurimorum additione perceperint, Item tertio, quod ipsis nulla actio contra bernardum aut ipsius testamentum seu executores testamenti. ante & post mortem eiusdem bernardi. 5) ratione bonorum quomodolibet competebat, renuntiantes nichilominus omni actioni. si qua ipsis competere possit ratione bonorum prefati bernardi. quomodolibet in futurum, Item quarto. quod anno domini M CCC XXX VIII. prenominatus dn. Sifridus de & cum consensu prelibati Hermanni de Haren. sui contestamentarii ad emptionem reddituum Dimidy Chori salis in salina Luneborgn. & & unius Orti extra muros hamburgn. secundum ultimam voluntatem prefati bernarnardi, ad servandum in ecclesia sanctorum petri & pauli Apostolorum in Hamborgh, perpetuum lumen unius lampadis, & ad peragendum anniuersarium ipsius ibidem. Quadraginta marcas Hamb. den. exposuisse de propriis comparato ad supplendum defectum pecunie bernardi, qua prefati redditus nullatenus poterant comparari., Item quinto quod anno Domini M. CCC. XXX. nono. iam dictus Sifridus. etiam de consensu 6) Hermanni memorati. ipsis. & aliis ipsorum amicis. Quadraginta marcas predicte monete. ex speciali & pura gratia. 6) in parato & de propriis contulisset, Item sexto. quod sepedictus Sifridus. proprietatem in prefato dimidio choro salis. seu eius redditibus, ac liberam 8) facultatem donandi & legandi perpetualiter. eundem vel eosdem ad quamcunque vicariam in Hamborgh. pro predictis octoginta marcis. per ipsum Sifridum ut premittitur expositis, haberet & habere deberet sumptibus lampadis & memorie predictarum in omnibus semper saluis, Item septimo. quod Testamentum prefati bernardi secundum voluntatem ipsius. & nichilominus eorum beneplacitum esset terminatum 9) rationabiliter & completum. Post hec uero Hermannus de Haren prelibatus. Quartum. quintum & sextum articulos. libere sponte & expresse. ut premittitur 10) approbans affirmavit, Quibus sic per ordinem gestis. sepedictus Dominus Sifridus requisiuit me notarium infrascriptum. ut publicum super his conficerem instrumentum, Acta sunt hec, anno indictione. Mense. Die. hora. loco & pontificatu predictis. presentibus Discretis viris Dominis. Hogero de Distorpe. bertramo de distorpe. perpetuis ecclesie sancte Marie Hamburgn. predicte vicariis. Godfrido

frido de Neſſe Rectore in Lunden. nec non Jacobo de luneborgh Marquarto Kalf. & Wernero Wrak. ciuibus Hamburgn. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.



Et ego Jacobus dictus de ſcto Spiritu. Clericus Hamburgn. Brem. Dyoc. publicus auctoritate Imperiali Notarius recognitionibus. ac onmibus aliis ſupradictiſ. vna cum ſupra ſcriptis teſtibus preſens interfui, eaque in hanc formam publicam redegi. meoque ſigno ſolito ſignaui requiſitus. in teſtimonium veritatis.

b) Transſcriptio literarum Coss Luneburgenſium, ſuper dimidium chorum ſalis à Teſtamentario *Bernardi de Euerſtorpe* comparatum, coram Procoss. & Coss. Hamburgenſibus facta A 1345. de 29. Aprilis.

In nomine Domini amen. Anno Natiuitatis eiusdem Milleſimo. 11) CCC. XL. quinto. Indictione 12) XIII. menſis aprilis die penultima. hora meridiei uel quaſi. In conſiſtorio honorabilium 13) & diſcretorum virorum Dnor. proconſulum & - conſulum opidi Hamburgn. bremen dioc. Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & 14) Dni nri-dni Clementis prouidentia pape 15) ſexti anno Tertio diſcretus vir dns Sifridus latecop presbiter Hamburgen. dicte bremen. dioc. requiſiuit me notarium publicum infraſcriptum ut quandam patentem literam impendenti ſigillatam forma ſigilli Rotunda & cum cera glauca in cuius ſigilli medio quoddam caſtellum habens tres turres quarum 16) media ceteris preeminebat erat inſculptum. ſubtus quam mediam turrim, quidam clipeus, in cuius clipei medio quedam ymago leonis erigentis caudam videbatur impreſſus. & in ſummitate dicte medie turris quedam crux erat impreſſa. Litere 17) vero circumferentes 18) dictum ſigillum ſic legebantur. Sigillum burgenſium de Ciuitate Luneburch. exemplarem tranſcriberem, & in publicam formam ſibi redigerem. cuius 19) quidem litere tenor talis eſt de verbo ad verbum - - - Nos Conſules Ciuitatis Luneborch. Albertus de molendino. Hermannus Hont. Nycolaus garlop. Hartwicus de ſalina. borchardus Hogeri. Johannes Dicke. Johannes garlop. thidericus ſchlitſten. Conradus ſeghehardi. Hinricus miles. leonardus longus. Haſſeke Tenore preſentium publice proteſtamur. Quod Commendabilis vir ſifridus latecop presbiter Hamburgen. executor quondam bernardi de Euerſtorpe ciuis Hamburgen. in teſtamento per ipſum ordinato deputatus, dimidium chorum ſalis in Salina quolibet flumine proueniente tollendum in domo Denqueringhe in ſartagine que vulgariter dicitur wechpanne ad ſiniſtram manum in introitu dicte domus cum pecunia dicti bernardi pie memorie, ac additione proprie pecunie quam Idem Sifridus addiderat comparatum donauit & diviſit eccleſie bea-

torum

torum petri & pauli apoſtolorum in Hamborch perpetue poſſidendum. Sub hac forma. De prouentibus dicti dimidii chori - - Jurati ſeu - - prouiſores dicte Ecclefie qui pro tempore fuerint quocunque nomine nominentur Lumen perpetuum & continuum unius Lampadis in eadem Ecclefia procurabunt. & in vigilia premiſſorum apoſtolorum petri & pauli in qua occurrit anniverſarius dicti bernardi de Euerſtorpe pro perpetua memoria ipſius peragenda inter Sacerdotes ſepedicte eccleſie miſſas celebrantes connumerato campanario octo ſolidos denariorum Hamburgen. ſingulis annis diſtribuent equali partitione obſeruata ſeu obſeruanda erit coequalis per prouiſores ſupradictos. Inſuper prefatus dimidius chorus perpetuus & inſeparabiliter 20) in dicta Eccl. remanebit. ita quod nec Jurati ſeu prouiſores nec - - Conſules Hamb. nec 21) paroch. communiter 22) aut diviſim vendendi. permutandi. alienandi. obligandi. diſtrahendi de ſepedicta Eccleſia vllam quomodolibet 23) habebunt facultatem. Ceterum huic donationi hec conditio eſt annexa quemadmodum ex informatione honorabilium virorum - - Conſulum Hamburgen. didicimus quod prefatus Dns Sifridus temporibus vite ſue redditibus dicti dimidii chori perfruetur. Nichilominus prefati Jurati ſeu prouiſores de Lampade perpetuo & continuè ſuccendenda ac ardente ac memoria perpertua dicti bernardi prout ſuperius exprimitur ſine aliqua dimunitione prouidebunt. In premiſſorum euidens teſtimonium ſigillum noſtre ciuitatis preſentibus eſt appenſum. Datum Anno Dni Milleſimo CCC. Quadrageſimo quinto in die bti Benedicti confeſſoris glorioſi.

Acta ſunt hec anno indictione. menſe. die. hora. loco & pontificatu 24) quibus ſupra preſentibus diſcretis viris Dnis Seghebodone protonotario Ciuitatis Hamburgen. Hinrico Horborch presbiteris. Sifrido Luneborch perpetuo Vicario Eccleſie ſancti petri in Hamborch bremen. predicte & hartungho de aluelde Hildenſemen. dioc. 25) clericis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter 26) & rogatis.



Et ego Johannes Euerhardi de Wuſtorpe clericus Mindenſis dioc. publicus Imperiali auctoritate 27) notarius Requiſitioni predicte ac omnibus aliis & ſingulis ſupra dictis una cum prenominatis teſtibus preſens interfui vidi & audiui & omnia ſingula manu propria ſcripſi & in hanc publicam formam redegi meoque ſigno ſolito ſignavi requiſitus in teſtimonium premiſſorum per Dn. Sifridum ſupradictum.

2. MAR-

## 2. Margaretæ viduæ Hartvici de Hamborch assignatio dimidiæ marcæ annuæ pensionis ad accendendam lampadem in ecclesia Petri à bona feria sexta ad festum usque adscensionis Christi A. 1360. d. 10. Aug.

(ex authentico.)

Omnibus presentia 28) visuris Ego margareta vxor quondam Hartwici de Hamborch bone memorie recognosco publice in hys scriptis quod ego ad honorem dei omnipotentis & beatissime matris eius marie virginis 29) assignaui & presentibus assigno dimidiam marcam annue & perpetue pensionis per me propriis 30) denariis comparatam 31) in domo seu area bertoldi sackes sita in inferiori platea ad lampadem in ecclesia sci petri hamburgensis 32) perpetue accendendam ipsa bona feria sexta dum crux Christi 33) ad sepulcrum differtur, & sic usque ad festum ascensionis Domini singulis 34) annis sic incensa conservari Protestor eciam quod dicta 35) pensio sit per me conquisita, quod nullus amicorum meorum in eadem sibi possit 36) nunc & 37) deinceps aliquid vendicare Vt autem hec pia donatio per me & quemlibet 38) alium irreuocabilis perseueret sigillum honorabilis 39) viri Domini Johannis decani ecclesie hamburgensis humiliter 40) petivi presentibus apponendum. Datum hamborch anno Domini M. CCC. LX. ipso die bti Laurentii Matyris.

(L.S.)

## 3. Extracts Stadt-Buchs von Arnold Gültzowen Stiftung vier Marcken jährlicher Renthe / Kohlen davor zum Behuf der Priester und der armen Leuten zu kaufen.

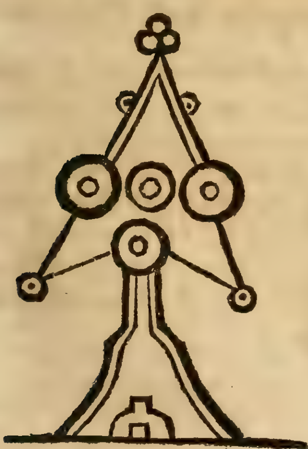
Aus dem Pergamenen Copien-Buche fol. LXXV. b.

Gherardus Copman vnd Alberd Burstede Schworen (zu S. Petri) hebben vpgelaten Arnold Gültzowen III. Marck Renthe van viff marck Renthen de sunte Peters kerke hadde in Günters von Hardenberge Erue in der Hunde-Strate Desse III. Marck Rente hefft Arnd weddergheuen und vorlaten sunte peters kerken darmede schal me kopen Kolen alle Jar van de helfte der kalen scholen de Sworen laten vür maken in winter tiden to behoef der prestern dersuluen kerken bynnen den tiden alse se myssen holden van der anderen helfte der kolen scholen se ock laten vür maken to behof armen Lüde in deme Lyckhuse vnde wan desse III. Marck rente vthgeloset werden So schal me dat gelt wedder anleggen in andere dre marck rente to behof alse vorbenomed

nomed ys vnde scholen ewich bliuen De besitter des erues schal schot vnde schulde don der Stad vor de Rente vnde schal daruan so vele yene beholden alse he to vnghelde vthgift Dit is geschehen na Godes bord MCCCLXXXVIII. dar was auer Her Marquard Screige.

## 4. Memoria KYNEN REDEPENNINGHES in Petro fundata A. 1390. d. 18. Jan. (ex authentico.)

In nomine Dni Amen. Anno nativitatis 41) eiusdem M. CCC. XC. Indictione XII. mensis Januarii die XVIII. hora 42) prima vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo 43) patris & Dni nostri Dni Bonifacii diuina prouidentia pape noni anno primo. In mei notarii 44) publici subscripti testiumque infrascriptorum presentia 45) constitutus. Discretus vir Dn. Hinricus Colleberch perpetuus 46) vicarius ecclesie S. Petri Hamb. ac distributor memoriarum 47) Dnor. Vicariorum dicte ecclesie S. Petri recognouit libere & sponte se a Hinrico Sprotzel & tymone de Vrden prouisoribus predicte ecclesie septem marcas & VIII. ß. Hamburgen. denar. in promptis denariis recepisse & subleuasse quas dicti vicarii in redditus perpetuos ad memoriam dicte domine Kynen redepenninghes bone memorie debebunt commutare sepedicti vero dni videlicet plebanus & vicarii dimiserunt & fecerunt. & dimittunt. & faciunt dictos prouisores de dicta summa quitatos & solutos. & ipsorum in perpetuum successores, Acta sunt hec in ecclesia S. Petri anno. Indictione mense hora pontificatu quibus supra. presentibus honorabilibus & discretis viris Hinrico Cusueld Canonico ac vicerectore ejusdem ecclesie thiderico Vsseler & Hartuico de rellinghe vicariis sepedicte ecclesie ac pluribus alys fide dignis ad premissa vocatis specialiter & rogatis.



Et ego Hinricus de lü clericus bremen. dyoc. publicus imperiali auctoritate notarius omnibus & singulis premissis dum ut premittitur fierent & agererentur vna cum predictis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi & audiui in hanc publicum formam redegi propriaque manu fideliter conscripsi, quam signo & nomine meis solitis & consuetis signaui rogatus & requisitus in testimonium omnium premissorum.

## 5. Gesche Kakes Testament circa An. 1391.

Witlick sy dat Gesche Johan Rakes Hussfrouwe des Hokers de bouen dem Visch-markede gewoned hadde, der God gnedich sy hefft vpgelaten, vnde ghaf in erem Testamente to deme Godeshuse (S. Petri) vnde den presten darynne dre mrk ghel-des in Koppeken des smedes erue belegen in der Smedestrate twischen Borgghердes hus des Kleynsmedes vnde hertich der Heren Steenwerther, desse Renthe vorscreuen worden dem Godeshuse toscreuen in der Stad Renthe-Bock vnde Dyth lenth vp der Stad dener heyne van Rode vnde syne husfrouwen den dyt vorscreuen gheld angevallen was, de twe marck gheldes hadde Johann Kock darynne koft, vnde de drůdden marck hadde Johan pinnenberg vppelaten Johan Koke aldus steyd dyt in der Stad-Boke screuen, dat schach na Godes bord M. CCC. XCI. des mandages vor Palme vnde wart beualen Here Johan Nanne Rad-manne do weren Sworen Tyme van Oerden vnde Hinrich Tölner.

## 6. Unterschiedliche Vermächtnisse an S. Petri Kirche An. 1392. sq.

In Rughen Reders hus by dem Burstade xxiv. ß. gheldes belegen twischen den er-uen Hans Schonebrodes vnde Henneken Strus Dit vorleten de Heren her Hey-ne Vorrad vnde Her Albert Elebeke kemmerere do ter tyd tho Hamborgh vor enen Hof buten demme myler Dore dar nude Borne hengheleydet is Dyt schach An-no M. CCC. XCII.

Item hefft sunte Peter ene koppelen in deme Hammerbroke beleghen twischen den Lande Her Kersten Miles vnde den Baghinen.

Item heft sunte Peter enen kolgarden buten demme Lůbschen Dore by dersulven Kop-pel beleghen (desse hoff is vorkoft vor xix. mrck. Heyne Kutenstene by Hinrik Biters tiden.)

Item heft sunte peter vnde de Heren in deme Gadeshuse enen hof vnde eyn stůcke landes in deme Hammerbroke dat vns Hans Meyneken gaf, dat scholen de Heren vnde dat Go-deshus tosammen holden vnde dyken, vnde was darauer blift scholen se tosammen delen.

Item heft sünte peter enen haluen Wispele Zoltes vp der Zülten tho Lüneborgh, dar hebbe wy van enen guden besegelden Bref, den heft uns gegeuen Berend Euerstorp, vnde dar schalmen vor holden ene Lampe in deme Chore vnde is den Swaren beualen vp er lyf vnde vp er zele dat dyt Godeshus, dewile yt steyt desse Lampen schal holden, Dar van schal men den presteren geuen in dat Choer achte schilling gheldes to Memorien van Berend Euerstorpes weghen, vnde dem Kostere achte penninge.

7. Tym-

# 7. TYMMONIS BOYTIN civis Hamb. Donatio annuorum unius marcæ reddituum ad fabricam s. structuram s. Petri An. 1400. d. 5. Aug. (ex authent.)

In nomine Dni amen. Anno natiuitatis ejusdem Millesimo Quadringentesimo Indictione 48) octaua sexta die mensis Augusti hora 46) vesperorum uel quasi 50 Sanctissimi in Christo patris & Dni nostri Dni Bonifacii diuina prouidentia 51) pape noni anno quindecimo in mei notarii publici & testium subscriptorum ad hoc specialiter 51) vocatorum presentia personaliter constitutus discretus vir Tymmo Boytin ciuis hamburgen. Bremensis diocesis 53) volens anime sue saluti prouidere liberaliter & sponte donatione irreuocabili & perpetua dedit donavit & assignauit redditus unius marce emptos pro quindecim marcis denariorum Hamburgen. in domo & hereditate heynonis hoppener civis hamburgen. sita in hamborch iuxta forum equorum 54) inter domus Alardi Wellenweuer ab vno latere 55) versus orientem & hinrici osterueld ab alio latere versus occidentem ad fabricam seu structuram ecclesie sancti petri Hamburgen ob anime sue nec non parentum & 57) amicorum suorum salubre medicamen perpetue permansuros Si vero 58) dicti redditus futuris 59) temporibus reemi contingeret ex tunc pecunie exinde prouenientes in alios certos 60) redditus ad vsus predictos perpetue permanendos iterum 61) convertantur Prefatus autem Timmo ne ipsum uel vxorem suam Mechtildim propter 62) virium suarum forte destitutionem uel aliorum inopinatorum casuum imminentiam aliquam sustinere contingat inopiam huiusmodi 64) redditus ad sustentionem suam tempora vitæ ipsorum & eorum cuiuslibet 65) libere reseruauit 66) Super quibus omnibus & singulis 67) premissis presens conscripsi publicum instrumentum requisitus. Acta sunt hec Hamborch in cimiterio ecclesie sancti petri predicte sub anno indictione Mense die hora & pontificatu 68) quibus supra 69) Presentibus discretis & honestis 70) viris Dnis Wernero Gherbode perpetuo vicario ecclesie sti Nicolai & Martino Bischop presbitero officianti in ecclesia sti Jacobi. nec non Hassekino Todendorp & nicolao vroling ciuibus hamburgen testibus ad premissa vocatis specialiter 71) & Rogatis.



Et ego Wilkinius Cuterd clericus Bremen. dioc. publicus Imperiali auctoritate 72) notarius huiusmodi donationi & assignationi ac reseruationi omnibusque aliis & singulis premissis dum sic ut premittitur fierent vidi & audiui Ideo hoc presens publicum Instrumentum signo & nomine meis solitis & consuttis signatum exinde confeci Requisitus in fidem & testimonium 72) omnium & singulorum præmissorum.

8. Do-

# 8. Documenten resignationis unius marcæ redditum annuorum pro memoria TYDERICI SADEL quondam Vicarii in Petro per ejus testamentarios Vicariis ecclesiæ B. Petri factæ A. 1410. d. 23. Oct.

In nomine Dni amen. Anno à Natiuitatis eiusdem Millesimo quadringentesimo decimo. Indictione tertia. Mensis octobris die vicesima tertia. hora quasi tertiarum pontificatus sanctissimi in Christo patris & Dni nostri. Dni Johannis diuina prouidente clementia pape vicesimi tertii Anno primo. In mei notarii publici testiumque infrascriptorum presentia personaliter constituti discreti viri. Dni Johannes Bornit & Tydericus de Berne. testamentarii Dni Tyderici Sadel. quondam dum vixit perpetui vicarii ecclesie sancti petri in Hamborch Bremen dioc. dictus Dns Johannes Bornit nomine suo & dicti sui contestamentarii proposuit & dixit. qualiter alias dictus Dns Tydericus Sadel pie memorie dum ageret in humanis. dedisset & legasset in suo testamento honestis viris & Dnis vicerectori & vicariis dicte ecclesie sancti petri. vnius marce redditus. quos & prout eos idem Dns Tydericus habuit in domo Johannis boyendorp sutoris. sita in parrochia sancti petri in platea fabrorum sicuti itur de eadem platea versus forum piscum. pro memoria ipsius Dni Tiderici Sadel. singulis annis in anniuersario suo cum vigiliis & missa defunctorum ut moris est peragenda. unde predicti Dni Johannes Bornit & Tidericus de Berne. volentes ultimi ipsius Dni Tyderici Sadel parere voluntati ad exequendum testamentum eiusdem. vigore & auctoritate dicti testamenti. prefatos unius marce redditus ad usum ut prefertur. resignauerunt & presentauerunt discretis viris Dnis Redero stuuen & Helmico Lyndeman perpetuis vicariis dicte ecclesie sancti petri tunc presentibus. Quam quidem resignationem & presentationem dictorum unius marce reddituum. iidem Dni Rederus & Helmicus nomine suo proprio & omnium aliorum videlicet vicerectoris & vicariorum predictorum quorum interest accceptantes, me notarium infrascriptum requisierunt ut super hujusmodi resignatione & presentatione vnum uel plura publicum vel publica eis conficerem instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec Hamborch in domo habitationis magistri Marquardi Rasseborch. Anno indictione Mense die hora & pontificatu supradictis. presentibus honorabilibus & discretis viris Dnis magistro Marquardo Rasseborch predicto. Decano & Johanne Lenenberch Canonico ecclesie Ramesloen ac Joanne Beyendorp prefato. opidano Hamborgen. & Bremen. dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

(L. S. N.)

Et ego Nicolaus Roeper clericus Culmen dioc. publicus Imperiali auctoritate Notarius hujusmodi reddituum resignationi omnibusque aliis & singulis premissis dum sic ut prefertur agerentur & fierent vna cum prominatis testibus presens 74) interfui. Eaque sic fieri vidi & audiui ac in hanc publicam formam redegi.

redegi. Quam meis Signo & nomine ſolitis & conſuetis ſignaui vocatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

## 9. Peter Scharpenberchs Brief auf zwölf Marck Gheldes järlicher Renthe / ſo zu der von Marquard Mülenhagen in S. Petri geſtifftſeten Commende gehören / An. 1411. poſt Jubilate, nebſt andern auf dieſes Geſtifft lautenden Documentis.

Ik Peter Scharpenberch bürgher to Hamborch. beghere witlik to weſende alleſweme. dat de beſchedene Man Marquard Mühlenhagen my heft upgelaten vor dem Rade to Hamborch Twelf mark gheldes yarlicker rente, alſe he de hadde in deme Huſe Albert Repſchlegers anders geheten. Bruktorp. beleghen vp der Nygenborch twiſchen den eruen Curd Lamſpringss vnde Bernd Vogheleres des Beckers welke twölf marck rente deſulue Marquard Mulenhagen hebt tobetekend vnde gheuen to ener ewigen Almeſen. de her Hartwich koldenmorghen ſyn ome bewahren vnde bruken ſchal de tyd ſynes leuendes. Deſſe twelf marck Rente hebbe ik peter vorbenomed wy toſcriuen laten in der Stad Boek vppe den vrydach negheſt vorghan vmme bede willen desſuluen Her Hartwyghes. darvmme dat de Raed to Hamborch der gheiſtliken achte nene rente to ſchriuen let in ere Stad-Boek. Des bekenne ik peter ſcharpenberch openbare in deſſeme breue. dat de vorſcreuen twelf marck renthe my nicht tobehoren vnde myn nicht en ſynt. Wente ik vnde myne Hußvruwe vnde vnſer beyder erue. nenerleyge pennynghe. noch yn negherleyge ander gud darvore uthgeuen hebben men deſuluen twelf marck rente tobehoren to den Almeſen alſe vorſcreuen is. alſo dat ik vnde myne eruen. nenerleyghe Recht noch eghenecheid daranen hebben vnde ock nemand van mynen. vnde van mynes wyues eruen vnde vründen. Neneghèrleyge wys uppe de vorbenomeden twelf marck rente ſpreken ſaken efte manen moghen. Ok ſo hebbe ik peter ſcharpenberch ghemaked twe marck rente in deme ſuluen huſe Alberd Reepſchlegers. to denſuluen Almeſen to blyuende. de my vnde myner huſvruwen vnde vnſer beyder eruen nicht enhoret. deſſe twe marck rente hebbe ik ghemaked van deſſer vorgeſchreuen rente. vnde de ſtan my peter ſcharpenberghe na den vorbenomeden twelf mark gheldes. naſchreuen in der ſtad boek. vortmeer ſo heft de erbenomede her Hartwich koldenmoghen. to deſſen verteyn marken Almeſen. ſuluen ghemaket von zinem eghenen ghude Ses mark rente. ewichliken by deſſen Almeſen to bleuende. de my ok in der ſtad boek ſint to ſchreuen. alſe de openen breue vthwyſet. de ik her Hartwighe dar wedder vpgegheuen. Vortmer hebbe ik peter Scharpenberch ghegeuen vnde gheue mit craft deſſes breues twelf mark gheldes yarliker rente to deſſer ſuluen Almeſen na mynen dode to ewyghen tyden to blyuende. alſe myn teſtament uthwyſet. Ok ſo gheue ik peter erbenömed to deſſer Almeſen enen kelk, vnde ene miſſeboek. vnde ene

 korkappe.

korkappe. vnde ene schap in der gherwekamer. dat ik van den Schworen sünte peters kerke. alse wyneken van dem haghen vnde Euerd apteker ghekoft hebbe. to ewighen tyden by der Almesen to bleuende. vnde ene ghulden stücke na mynem dode to enem gherwe. alse myn testament ok uthwyset. vnde na mynem dode. schullet desse Almesen vorlenen. de Sworne sunte Peters kerke vnde des hylghen lychames sworen to der tyd wesende. vnde desse Almesen schullet se eendrechtliken vorlenen enen armen prestere de een nughafftig leret persan is. edder de bynnen dem yare prester werden wil. vnde weret dat desse veer personen ouer der leenwar sik nicht vordreghen konden. so schullen twe personen de vor en sworen wesen hebben. des ouerlude wesen. vnde desse Almesen schullet se vorlenen bynnen Achte weken vnde van dessen twelf marck gheldes schullen hebben de sworen to sunte peter vnde des hylghen Lychames sworen. ene marck des yares touorterende, vnde ene marck schal ghan to dem Buwe. Men desser vorschreuen twe mark, alse de ene marck den sworen, vnde de ander mark to dem buwe. der schullen de sworen sunte Peters nicht erbrukende wesen. eer se desser Almesen Leenheren synt. vnde dat schullen se darvore hebben. eft de rente utghelozet wurde. dat me de truweliken wedder anlegghe in andrere wisse rente. Vortmer schal me hir afgheuen dat sot deme Rade. alse dat een Zede vnde een wonheyd is. vnde eft dar schade af queme dat dit gheld stille leghe den schaden schal anders nemand dreghen men de desser Almesen een besitter ist. vnde deme desse Almesen vorlenet werden. de schal anders neen leen hebben. Men weret dat he mochte ene officiacien hebben to sunte petere. dat gheue ik peter scharpenberch eme ouer. Men buten in anderen Kerken edder Kerspelkerken. schal he nenerleyge wys officiacien edder Deenst hebben. Ouer dat. weret dat he sik konde vorbeteren so schal he dat synen leenheren. edder den sworen de to der tyd leenheren zint to sünte Petere. een half yar touoren to wetende son, dat se moghen enen anderen erliken personen wedder kesen. Ok weme desse Almese vorlenet werd, de schal neen kerkhere. neen cappellan, neen preddeker to dem Dome. In nenen Yuncvrowen closteren een bichtiger wesen. edder mit yenegherleyghen stucken beswaret wesen. men allene een Officiante to sünte peter. vnde een besitter desser Almesen. vnde dat he syn godesdenst erliken do to sünte Peter in der kerken. vnde bidde vor de selen dar desse Almesen af uthghekomen is. des mandaghes schal he lezen ene misse van allen cristenen selen. des donre daghes van deme hylghen lychame. des sonnaitendes van vnser leven Vruwen. vnde weret dat he desser vorbenomeden daghe yeneghen breke so mach he dat na halen in den anderen daghen een in der weken. vnde weret dat de Besitter desser Almesen. yerghen yenich noed werf hadde to wanderen. so schal he achte daghe edder veerteyn nacht Orlof bidden van synen leenheren. vnde weret dat ik peter scharpenberch yeneghen armen vründ hadde de prester were. edder de prester werden wolde bynnen enem yare edder bynnen twen. de nughafftig dar to were. de scholde io touorenghan. Desse Almesen schalme nicht vorlenen vmme ghaue noch vmme deenst noch vmme vründschop. noch vmme mageschop. noch vmme bede. noch vmme vorbeterens willen. he enwille dat doen mit ghuden willen. men me schal desse Almesen vorschreuen vorgheues vmme ghodes willen vorlenen. vnde weret dat de prester de een besitter desser Almesen is. een vnordentlik. edder en untüchtich leuend hadde dat nicht erlik were. so schullen de leenheren desser Almesen ene darvmme straffen enewerue. ander werue mit erliken Lüden. dat he dat late. vnde weret dat me eme dat to dem dridden male mit erliken

liken geistliken efte werliken tuchwerdigen personen nughaftigen bewysen mochte. so moghet de leenheren desser vorschreuen Almesen eme de nemen vnde lenen se eneme anderen armen prestern de dar nughaftich to is. sonder yenegherleyge weddersprake gheistlikes edder werlikes rechtes. vnde desser Almesen schal he bruken de tyd synes leuendes. id enwere dat he desse vorschreuen stücke nicht enhelde. Vnde ok van dessen vorschreuen Almesen schal me nene Vicarye afmaken' Ok en schalme se vmme neen ander leen vorbüten. Vnde wan de prester doed is de een besitter is desser Almesen. so schal eme de rente volghen een ghantz iar na synem dode. efte eme dat behoef is to syner bygraft vnde syne schulde to betalende. vnde were eme dat nye behoef hyr to. so schal desse rente to gude komen deme personen deme desse Almesen na syneme dode vorlened werd. Alle desse vorscreuen stücke sint mede witlik den erliken Lüden her hinrike geneueld * Radman. vnde Peter stapeluelde Bürger to hamborch sik des touordenkende. To groterer tuchnisse hebbe ik peter scharpenberch myn Ingesegel witliken henged an dessen breef. Vnde wy hinrik geneueld vnde peter stapeluelde erbenomet. bekennen in dessensuluen breue. dat vns volkomeliken witlik vnde openbare is. dat de vorschreuenen twelf mark rente. vnd de twe mark rente darna. vnde vordan de ses mark rente darna. Peter scharpenberch nicht tobehoren. vnde syn. vnde syner eruen nicht en synt. men se tobehoren to den Almesen de Marquard Mulenhagen deme vorbenomeden her hartwyghe koldemorghen to tekend und gheuen heft in aller wyse alse vorschreuen is. In tuchnisse der warheid hebbe wy Hinrik geneueld vnde Peter stapeluelde vnse Ingheseghele mit wolberadenem mode mede henget an dessen Breef. Gegheuen na godes bord in deme veerteyn hundertsten vnde Elften Jar vp den negesten mandach alse me in der hylgen kerke singed Jubilate.

*B.*

Wy Eric van tzeuen Radman vnde vorstender der kerken sünte peters bynnen Hamborch. Curd Herssevelde vnde Junghe Albert gheuerdes Sworne dersuluen kerken. begheren witlik to wesende allesweme. dat de erlike man Peter Swarpenberch. heft der vorbenomeden kerken gegheuen Ses mark gheldes yarliker rente. de my Alberte gheuerdes erbenomed in der Stad-renteboek to schreuen synt vnde de my Johan van der Heyde de Boedeker. vor dem Rade to Hamborch heft vpghelaten, alse myn opene breef. den ik der suluen kerken dar vp gegheuen vnde beseghelt hebbe dat clariken utwised.

Des bekenne wy Eric. Curd. vnde Albert vorschreuen. openbare in dessem breue. dat wy vnde vnse nakoemelinge plichtich synt. vnde schullen vnde willen. van den vorbenomeden ses mark renten. demesuluen Peter scharpenberghe alle Jar vppe paschen gheuen veer mark de tyd synes leuendes. vnde na synen dode. so schullen desuluen veer mark rente komen vnde blyuen by dem Almesen de Marquard mulenhaghen vnde peter scharpenberch stichtet vnde maket hebben. de nu in de vorschreuen kerken sünte peters. besittet her hartwich koldenmoghen. Dit loue wy Erik van tzeuen. Curd Herssevelde. vnde Albert gheuerdes vorbenomed. vor vns vnde vnse nakoemelinghe de desser kerken vorstender vnde sworne werden. peter scharpenberge vnde deme besittere desser Almesen stede vnde vnvorbroken to holdende. vnde wo wo men id vmme de andern twe mark rente holden schal. dat vynd men enkede schreuen in dem papires boke. To gröterer tuchnisse hebbe wy vnse Inghesegele witliken henghet an dessen breef. de gheuen

* sonst Jenefeld.

gheuen is na godes bord in deme veerteyn hundertsten vnde drittichsten Yare. des midweken in den paschen.

C.

Ik Hermen Vöghe bürgher to Hamborch. beghere witlik to wesende allesweme. dat de beschedene man. Gherd scherpyngh bürgher to Hamborch. in tyden vorghan. my vpleet vor dem Rade ene bode beleghen in sunte Jacobes kerspele in der Rosenstrate twischen syner anderen Bode vp ene syde. vnde Allard wullenueuers houe vp de andere 75) syde. de my in der Stad to geschreuen ward. Dar ouer was de ersame her Deetlef Bremer. Des bekenne ik Hermen erbenomet openbare in dessem süluen breue. dat de vorbenomede bode my nicht to behöret vnde myn nicht en ys. Wente ik vnde myne husvruwe vnde vnser beyder eruen nenerleye gheld noch ghud darvore utgegheuen hebben. Men desulue bode behoret to den Almesen de in vortyden Marquard Mulenhagen ghuder dechtnisse vnde peter scharpenberch ghestichtet vnde maket hebben. de nu in sunte peters kerke heft vnde besittet her hartwich koldenmorgen. Also dat ik vnde myne husvruwe vnde vnser beyder eruen nenerleye recht noch eghenecheyt dar ane hebben. vnde ok nemand van vnser beyder eruen vnde vründen darvp saken. spreken. efte manen möghen noch schullen. vnde desser bode schal de vorschreuene her hartwich koldenmorghen bruken de tyd synes leuendes. Na synem dode so schal se bliuen vnde behören to den vorbenomeden Almesen to ewighen tyden. vnde desülue bode hebbe ik hermen vöghe my toschryuen laten darvmme dat de Raed to hamborch gheystliken personen in der Stadboek neyne boden noch hues toschryuen laten. Desse vorschreuenen stücke synt mede witlik den erliken lüden Peter Scharpenberghen. vnde Deghener van deme Hagen mynem brodere, bürghern to Hamborch sik des touordenkende. vnde wy Peter Scharpenberch vnde Deghener van dem haghen. bekennen openbare in dessem süluen breue. Dat vns volkomeliken witlik is. dat de erbenomede bode hermen voeghen nicht tobehoeret. men se behöret to den vorbenomeden Almesen alse vorschreuen is. To groterer tuchnisse hebbe wy Hermen voghe. Peter Scharpenberch. vnde Deghener van dem haghen vnse Ingeseghele witliken henghet laten an dessen breef. Gegheuen na godes bord in deme veerteyn hundersten vnde veer vnde drittichsten Yare. vp den auend des hylghen Crützes alse id ghevunden ward.

D.

Dyt synt de clenodia de dar tho horen der almissen dede maket heft. Peter Scharpenberch beleghen yn sünte peters kerken tho hamborch tho dem Altar sünte bartholomeus. Tho dem ersten eyn keelk dede tytileret ys myt syneme namen vnde marquard mulenhaghen saligher dechtnisse myt veer corporalen Item dre vulle preparamente 76) alze dar to horet. en sydene myt golde yngheſprenghz. en gron ferial. en wyt vasten gherwe. een gheel ferial prepament sunder aluen Item en syden koercappen myt golde yngheſprenghz myd enen vorgulden knope Item en ghans myssael myt twe Appollen Item gheue ik peter scharpenberch to der almissen na myneme dode en blaw ghüldene stücke.

Werner

*E.*

# Werner Rybbeken Brief über sieben Marck Renthe darvon vier Marck zu einer Commende in S. Petri drei Marck aber zum Behuef des Baus besagter Kirchen gehören. A. 1443. ♀ nach Allerheiligen.

Ik werner Rybbeken Borgher to Hamburg beghere witlik to wesende alß weme dat de beschedene man Heyne Scroder borgher darsülues to Hamborg my heft vorlaten to Hamborg vor dem erliken Rade Seuen mark renthe alse he de hadde in deme erue tytken gerwens ock Borger to Hamborgh belegen in dem Grymme twisschen den eruen Johan Hanen vp de ene siden vnde tytken Sprengers vp de anderen siden, de my in der Stad Renteboke to screuen stan vnde worden my to screuen in dessem Jegenwordighen iare des mitwekens na aller hilghen daghe, darouer was her wilm Brand radman dartho gevoged van des Rades weghen Des bekenne ik Werner Rybbe vorbenomed openbar in desseme, dat de vorscreuen VII. mark gheldes my nicht to enhoren vnde myn nicht en sint, wente ik vnde myne eruen vnde vründe vnde mynes wyues vründe noch nemand van vnser beyder weghen Jenigleye gud noch penninge daruor gheuen hebben, men van den vorscreuen Seuen Mark renthe to behören veer Mark Renthe to der ewighen Almesen de Peter Scherpenberch vnde Marquard Mullenhagen seeliger dechtnisse wandages Börger tho Hamborgh semtliken gestichtet vnde gemaket hebben, welke almisse de erlike man vnd prester her Hartwich koldenmorghen nu ter tyd besitter is in der kerken sunte peters bynnen Hamborgh to deme altare sunte Bartholomeus Vnde de dre mark renthe to behoren to des buwtes behof, also dat ik myne eruen vnde vründe mynes Wyues eruen vnde vründe nenerleye recht vnde egendom daran hebben, vnde ok nemand van mynen vnde mynes wiues eruen vnde vründe jennigerleye wys vp de vorsceuen mark geldes saken Spreken edder manen moghen noch en scholen vortmer were dat sake, dat jennich schade eft gebreck quemen van dessen vorscreuen summen gheldes edder renten in tokomeden tiden, dat God afkere, den schaden vnde gebrek schall de besitter desser vorscreuen Almissen vnde de Sworen vorbenomed van des buwtes wegen na antal samtliken stan vnde dreghen In tüchnisse der warheyd hebbe ik Werner Rypke myn Jngheseghel vor my vnde myne eruen henget an dessen bref Ghegeuen na Godes bord In dem veerteyn hundertsten vnde dre vnd vertigesten Jare des negesten vrigdages 77) na aller hilge Dages.

*F.*

Vor alle den Jennen de dessen breff sehen edder hören lesen Bekennen vnd betügen wy Lucas bekeman vnd Reyneke reinekens Borgere vnd nu thor tydt geswarne der kerken Sancti Petri binnen Hamborch vor vns vnsere nakomlinge vnd als weme, dat wy dem Achtbaren hern Bartelt eggeman Commendisten ernanther kerken van wegen eynes twerhusses in der Rosenstraten, twischen der Soltoweßhen gades gange vnd Hanß sluter belegen, welcker

huß dem Ersamen Cord schoman vorkofft is worden, vnd noch van achte mark geldes houetstols graues Renthegeldes so in Joachim reders erue Jn der vilterstrate syn, tokamende dem Lene vnd altare Sancti Bartholomei in vorgemelther kerken wortho her Bartelt vpgenanth itzhyger tyd eyn besitter is, vnd de kerkswaren dartho Patronen syn, vorkofft vnd vorlaten, vorkopen vnd vorlaten eme noch jegenwardigen in krafft desses breues van wegen des huses so mit weten und willen des possessoris gemelt vorkofft vnd den gedachten achte mark geldes houetstols, Jn vnd vth der kerken redesten vnd gewissesten gúdern bewechlik vnd vnbeweglik noch Sóstein mark lúbsch tho den vorigen tein mark Lúbsch so gemelthe her Barthelt alrede vth der Bede thobórende hefft na vormeldinge der fundation im Hóuetboke jarliker lyffrenthe woruan de Summa is Sóß vnd twintich mark lúbsch Desuluigen jarlicks vp twe termine tho willen tho entrichtende, alse in den achte Dagen tho Wynnachten Druttеyn mark Lubsch vnd in den achte dagen tho Paschen ok Druttеyn mark Lubsch woruan de erste termyn in den achte dagen tho wynnachten bedaget werth, vnd wenner her Bartelt eggeman dat godt na synem willen schicke dodes haluen afgeghan vnd vorby is So scholen sodane Sóß vnd twintich mark Lubsch by dem Lehne vnd altare S. Bartholomei in gemelther kerken bliuen, vnd nha rade vnd gudtdunckent der kerckswaren eynen andern vorlenet werden, Ock schal desse Breff nha her Bartelt eggemans dode gantz vndúchtich vnd van nener werde niher weßene Alles getruwelik stede vast vnd vnvorbraken wol tho holdende, hebben wy gedachten kerkswaren vor vns vnde vnse nakomelingen der kerken Sancti Petri Ingesegel witliken an dessen breff in Orkunde dhon hangen, vnde densuluigen mit egenen handen vndergeschreuen, De gegeuen is nha Christi vnses leuen Hern vnd Heylandes gebordt vóffteyn hundert darna im acht vnd veertigesten Jare in den achte dagen der hilligen Pingstene.

Jck Lucas Beckeman bekenne dutt bauen gescreuen mitt Egener Handt.

Jck Reyneke Reynekens bokenne duth bauen screurn myth egener Hanth.

G.

*In nomine dni Amen* Anno à natiuitate eiusdem Millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono Indictione Septima die vera Secunda Mensis Martii pontificatus Sanctissimi in christo patris & dni nostri dni Pii diuina prouidentia pape Secundi anno primo In mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum & rogatorum presentia personaliter constituti prouidi uiri wilhelmus holthusen Hinricus Hane Conradus van Oldensen & Tidericus luneborch laici opidi hamburgen. Bremen. dioc. opidani Ecclesieque parochialis Sancti petri dicti opidi Jurati Discetro viro Hermanno Hamme clerico Razeburgen. dioc. dicte ecclesie Sancti petri Custodi presenti 78) & audienti per organum dicti wilhelmi holthusen proposuerunt & dixerunt ac proponi fecerunt Quatenus 79) quedam Elemosina altaris Sancti Bartholomei in Dicta parochiali ecclesia per mortem dni Siffridi Hessen in Romana curia ut Dicitur Defuncti vacaret Cuiusque Elemosine commissio & Dispositio ad eos tanquam Dicte

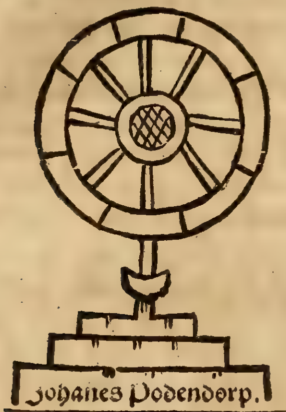
ecclesie

eccesie iuratos spectaret & pertineret Quam quidem Elemosinam memorato 80) hermanno vna cum suis redditibus ad eam quomodolibet spectantibus causa Dei committere & assignare intenderent & vellent Si & in quantum idem hermannus Hamme fundationem dicte Elemosine desuper confectam & sigillatam Ac cuiusdam cedule tenorem ibidem producte ac de verbo ad verbum lecte cuius tenor inferius patebit pro omni sua possibilitate servare & adimplere vellet Memoratus hermannus tamque bene ut asseruit deliberatus ac tenorem dicte fundationis ut dixit non ignarus dictam fundationem ac dicte cedule tenorem in omnibus & per omnia pro omni sua possibilitate servare & adimplere Ac se juxta eorundem effectum & tenorem libenter conformare dixit & respondit. Sepe dicti igitur iurati habitis inter se ad modicum temporis spatium deliberationibus Omnibus melioribus modo via iure causa & forma quibus melius potuerunt & debuerunt sepe nominato hermanno Hamme id humiliter causa Dei petenti & supplicanti Dictam Elemosinam per medium prefati wilhelmi holthusen nomine omnium ipsorum vnacum omnibus & singulis fructibus redditibus & prouentibus suis si & in quantum Dictus dns Siffridus vita functus esset & non alias 81) commiserunt & assignarunt Ipsumque quatenus 82) pro fundatoribus & benefactoribus dicte Elemosine Deum fideliter oraret exhortarunt Tenor vero cedule vnde supra fit mentio de verbo ad verbum sequitur & est talis *Item* Jk hermannus vorwillekore vnde vorplichte my dat Jk wille vnde schal my richten vnde holden vnde vuldon der fundatien vnde lene Dat my de Sworn to Sünte peter lenet hebben vmme godes willen, vnde en wille nenerleye werff lenger vthe wesenden XIV. daghe vnde de myt orleue der ver Sworn vnde dar nicht ieghen soken edder bruken gheistlikes edder werlikes rechtes id en schulle alletyd wesen myt willen der ver Sworn *Item* so loue Jk my nicht touerplichtende edder ienigerleye partige to holdende ieghen den Kerkheren myt willen edder myt werken Dat ieghen de Sworen schal wesen vnde Jk wil mede waren vp dat kore in allen virendagen. De tide mede to singende metten missen vesper vnde nachtsangk vnde oft Jk desser stück ienich breke dar schollen de ver Sworn my ane straffen vnde myne richter darouer wesen na oreme willen Alle desse stücke vnde artikel loue Jk H. stede to holdende bi vorlese * mynes lenes na alle myner moghelichkeit vnde sette alletyd de ver Sworn my dar ane torichtende ghescreuen vnde gheuen &c. Premissa omnia & singula sepedictus Hermannus Hamme michi infrascripto publico notario vice & nomine Dictorum iuratorum omniumque aliorum quorum interest siue interesse poterit stipulanti & recipienti coniuncta manu pro omni sua possibilitate seruare 83) & adimplere promisit Super quibus omnibus & singulis Dicti iurati & etiam Dictus Hermannus hamme me infrascriptum publicum notarium debite requisiuerunt quatenus ipsis de premissis vnum aut plura publicum 84) seu publica tot quot forent eis necessaria 85) & oportuna conficerem instrumentum 86) & instrumenta Acta sunt hec Hamborch in precaria ** Dicte ecclesie sancti petri Hamburgen. Sub anno indictione Die mense & pontificatu quibus supra presentibus ibidem prouidis viris dnis ludero lunth plebano Johanne togelinck perpetuo vicario in dicta ecclesia sancti petri hamburgen. Ac Euerhardo Duderstad Hinrico

 arndes

* Verlust. ** In der Bede.

arndes & Johanne meyger laicis Dicti opidi hamburgen. opidanis testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.




Et ego Johannes podendorp clericus verdensis &c.

*H.*

## Clawes van Tzeuen Brief über zehn Marck Renthen so einer Commende zu S. Petri zu kommen. A. 1470. am Tage Vincentii. (aus dem Original.)

Ik Clawes van Tzeuen Sworne to sünte Peters kerken bynnen Hamborgh bekenne apenbare in dessem breue vor allzweme dat my toscreuen sint in der Stad Hamborgh Renteboke Teyn marck gheldes in dem erue Lüteken vom Stade in der vylther Strate twischen den eruen Matthias Lütekens vnde Mester Johan Bredenbeke vnde worden my toscreuen in deme iare vnses hern verteynhundert iare darna in deme Söuentichsten Jare in dem achte Dage na der hilghen dreier koninge daghe darouer was Her Euerd van dem Kroge Radman van demme Rade sundergen darthv roget des bekenne ik Clawes vorbenömet apenbar in dessеme süuen breue dat de vorscreuen Teyn mark gheldes my nicht behoren vnde myn nicht en sint wente ik vnde myne eruen nenerleyge gud noch penninge daruor utegheuen hebben men de erscreuen Teyn mark renthe behoren to ener Commenden beleghen in der vorscreuen sunte Peters kerken der nu tor tyd her Hermen Hamme eyn besitter ys Also dat ik vnde myne eruen dar nenerleyge recht noch egendom aue hebben Men de erscreuen Commende schal gantzliken darvan Schadelos blyuen in tuchnisse der warheyt hebbe ik Clawes van Tzeuen vorgen. myn Inghesegel 87) vor my vnde myne eruen heten hengen an dessen bref Gheuen na der bord vnses hern In dem veerteyn hundersten vnde Söuentigesten Jare In Sünte vincentius Dage des hilghen Martelers.

(L. S.)

*I.* Anno

*I.*

Anno LXXIX.

Ik radolphus mas * bekenne dat ik hebbe entfanghen in iegenwardycheyt Her Hinrich Wasmodi van den erliken swaren desse nascreuen klenodia

Item 1. kelk ghetituleret myd den namen Peter scherpenberch vnde marquard mulenhagher.
Item III. corporalen myd III. voderen. It. I. vorghuldet agnus dei.
It. I. Missael. It. I. blauwen ghuldene Kasele. It. I. sydene Kasel myd gholde jnghesprenghet. It. I. groen sydene ferial. It. I. rode arrasch. It. I. wytten vasten Kasel alle myd vulleh tobehoringhen. It. I. syden Korkappe myd gholde inghesprenghet myd I. vorghulden Knope. It. II. appollen.

Hinricus Wasmodi Notarius.

*K.*

*In nomine dni Amen* Anno à Natiuitate eiusdem Millesimo quingentesimo vicesimo primo Indictione Nona Die vero Martis decima septima mensis Septembris pontificatus sanctissimi in Christo patris & Dni nostri Dni leonis divina 88) prouidentia pape Decimi Anno Nono In mei Notarii publici testiumque Infrascriptorum ad hoc specialiter vocatorum & rogatorum presentia personaliter constituti prouidi viri Hinricus Rideman & Hermannus Soltow opidani opidi hamburgen. ac Jurati Seniores in ecclesia sti petri hamburgen. Bremen. dioc. Exposuerunt quatenus vacaret pro nunc certa Commenda seu Elemosina In dicta parochiali bti petri per obitum quondam dni Ratkini maas vltimi & immediati possessoris ad altare sancti Bartholomei In prefata ecclesia s. petri sita Ad dispositionem seu ordinationem Dictorum Juratorum duorum Seniorum pro tempore existentium Quare iidem Jurati premorati videlicet Hinricus Rydeman & Hermannus Soltow ut Seniores Omnibus melioribus modo via Jure causa & forma quibus melius & efficatius potuerunt & debuerunt ac quilibet eorum potuit & debuit honorabilem virum dnm Bartoldum Egheman presbiternm 89) mynden. dioc. Custodem dicte parochialis scti petri habilem & Idoneum pure simpliciter propter Deum ad eius Instantem petitionem vnanimiter & concorditer presentare duxerunt atque presentarunt, 90) ac quilibet eorum presentandum duxit atque presentauit Eandem sic etiam Commendam eidem dno Bartoldo cum certa domo In platea rosarum sita quo ad vixerit possidendam ac in diuinis laudabiliter cum suis oneribus juxta tenorem dicte Commende fundationis gubernandam seu gubernari faciendam fructus redditus ac prouentus Inde prouenientes percipiendo committendam duxerunt atque commiserunt ac quilibet eorum committendam duxit atque commisit Super quibus omnibus & singulis premissis dictus dns Bartoldus sibi à me Notario publico Infrascripto vnum uel plura publicum seu publica confici petiit



* Unten heisset er Ratken An. 1521. stund die Commende durch seinen Tod erlediget, welche d. 17. Martii an Barthold Eggeman wieder verlehnet ward.

Instrumentum siue Instrumenta Acta fuerunt hec Hamborch in ecclesia parrochiali sepedicta sti petri Sub anno Indictione die mense & pontificatu 91) quibus supra Presentibus Ibidem honorabilibus viris Dnis Johanne Lutkens & Hinrico Hartwich presbiteris, & capellanis jbidem 92) In prefata ecclesia sti petri hamburgen testibus ad premissa vocatis specialiter atque rogatis




Ft ego Sixtus Walteri clericus halberstadiensis dioc. publicus sacra Imperiali auctoritate Notarius &c.

Anno XXXI. *

Item des VIII. dages tho passchene Quasimodogeniti Entfenck karsten zander van my den Kelck mit der patenen vorghüldet In deme vothe stundt ghegrauen peter scharpenberch hefft gegeuen dussen kelk to der almissen Marquardt Mulenhagen, Item Noch entfing he eyn runth süluern pacifical vorguldt myt eyner klenen kedeken, Dyth schach in bywesende Hermen Soltouwen, vnd Her Johan pathberch des costers, des thor warheyt hefft Karsten myth egener hand geschreuen vnder dat inghelechte register ** dar de klenodia vppegheschreuen staenn.

Anno xvc xliij am Dinxstedage na Martini Entfieng Matthias Moylek v Myßwande myth aller tho behoringe, eyne syde Cappe myt eynen suluern Knope vorgüldet, eyn parmente Misszall, vnde twe Tynnen appullen myt den Corporalen.

## 10. Stifftung der Memorien Hilmer Woldehorns und seines Bruders Eggerdes zu S. Petri durch Hilmers Testamentarien An. 1413. d. 1. Febr.

Ik Johan Holthusen Bogher tho Hamborch wonaftich in der Rodinges marke bekenne openbare in dessem breue vor allesweme dat de mark jarliker Rente in der bode godeken Balscher

* Dieses stehet auf den Rücken des Instruments.
** Dieses ist gleiches Einhalts mit dem was oben beigebracht.

Balscher anders ghebeten Lucke Godeke beleghen in sünte Jacoppes Kerkspele in der spithaler strate twischen den Eruen olawes zadouwe vnde iohan tibbe vnde ock noch to screuen steyt in der Stadboke hilmer woldehorne selegher dechtnisse des erue ik entfenck van abelen weghene myner husvrouwen de dessuluen hilmers rechte broder Dochter war, also ik dat tughede to Hamborch an deme rechte Desse vorscreuene mark rente gaf Hilmer myn swagher in sinem testamente dem kerkhere vnde den Vicarien to sünte petre bynnen Hamborch dar se hilmers vnde egherdes woldehornes sines broders vore denken laten schollen van dem predigstole vnde beghan se wen ere Jartid is des auendes mit Vigilien vnde des morghens mit selemissen vnde wy hinrich jeneuelt Ratman Peter scharpenberch borgher tho hamborch Testamentarii des sülven hilmer woldehorne bekennet apenbare in dessem süluen breue dat hilmer desse mark jarliker rente, dem wedderkopen mach vor vifteyn mark hamborgher penningher, ghaf mit vulbord siner neghesten eruen dem Kerkheren vnd vicariesen to sünte Petre in allerwise alse vorscreuen is In tuchnisse der Warheit So hebbe wi Johan holthusen erfname hinrich jenefelt vnde peter scharpenberch Testamentarii Hilmer woldehornes vnse Ingeseghele witliken ghehenghet laten vor dessen bref de gheuen vnd screuen is verteynhundert vnd drettein Jar na godes bort In dem hilghen auende vnser leuen Vrouwen also se ghebodeschowet wart.

## II. BERNHARDI JOHANNIS Testamentum An. 1414. d. 29. Sept. HENRICI JOHANNIS Vicarii in Petro dispositio super commnndam ad altare Martini in dicta ecclesia à BERNARDO JOHANNIS in testamento suo fundatam An. 1454. d. 10. Jun.

*A.*

*In nomine dni Amen.* Anno à natiuitate ejusd. Dni Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto. Indictione Secunda, die uero Lune, decima mensis Junii, mane hora tertiarum vel quasi pontificatus sanctissimi in Christo patris & Dni nostri Dni Nicolai diuna prouidentia Ppe Quinti anno octauo in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum & rogatorum presentia personaliter constitutus honorabilis Dnus Hinricus Johannis in ecclesia sancti petri Hamburgensi Bremensis diocef. perpetuus vicarius, quamuis egrotans corpore, tamen ut apparuit, integra ac perfecta perfruens ratione, potestatem simul & auctoritatem juris patronatus disponendi, committendi & ordinandi in asserta Commenda siue Eleemosina in dicta ecclesia sancti petris altaris sancti Martini, per quondam pie memorie Bernhardum Johannis opidani opidi Hamburgensis dicte diocesis Dicti Dn. Hinrici Johannis patruum fundata & erecta in vim asserti testamenti per eundem Bernhardum Johannis in extremis ordinati, habere asserens & affirmans, cujus testamenti tenor de verbo ad verbum in vulgari sequitur & est talis. In den namen Godes amen. Ik Berend

Berend Johanssone na deme dat my God ghekrencket hefft an mynen Liue, dor des willen bin ik vruchtende den dot, vnde vp dat myn sele ichteswad vorbesorget werde vormiddest myme tydliken gude des my god vorlenet heft, des kese ik myn testament tosettende by redelicheit miner sinne God to loue vnd to eren vnde miner sele to troste in desser wise als hir nascreuen steit, To deme ersten neme ik dat vp myn leste, dat ik nen eruegud vppeboret hebbe. Item ik begere dat me my make twintich mark rente ewiges gheldes van myme gude de scholen to almissen deme einem prestere, vnd worde Heyneke mines Broders sone Prestere, de scholde de neghesste dar towesende to brukende, vnde oft des nicht enschude we deme anders van vrunden dar to were, vnde prester worde, de scholde erer dene mechtich wesen to brukende sine tyd vth, vnde denne scholden se io vordan ewich bliuen van vrunden tho vrunden, vnde enen prester schal me dar van holden, de vor myne sele bidde, so langhe dat miner vrunde welk to queme vnde prester worde, vnde de Missen schal me holden in sunte peters kerken to Hamborch. Item ik geue den Brodern to sunte Johansse vyff mark pennighe, Item ik gheue dem kalande to vnser leuen vrouwen teyn mark pennighe, Item ik geue den brodern to sunte Marien Magdalenen vuff mark pennighe, Ik gheue to sunte Katherine vyff mark Pennighe Item Wybeken miner Moddern gheue ik vyff vnde vertich mark Penninghe, Item Heyneken Kindern mines Broders gheue ik dortich mark penninghe, Item Peter medinghe, beken mollers sone gheue ik tein mark. Item dem Kerkheren to sunte peter gheue ik dre mark penninghe, Item enen pelegrinne schal me my winnen to sunte Jacobe vor myner sele willen, Item dat desset Testament vulbrocht werde dar kese ik to myne leuen vrunde als Heynen Nigenkerken, Alerd Johanssone, Heinen snakenbeken vnde Johanne van Aluerdinghe, dat se sik hirby bewisen als ik en des beloue Item ifft vnse heren van dem Rade icht to sprekende hebben vppe disset testament, dat se eres rechtes vnuorsumet sin Item van vullbort des Rades, so hebben hir ouer wesen, desset testament to horende de erliken heren her johan wulff vnde her Johan gultsouw Screuen na gades bort vertein hundert Jar darna in deme verteindem Jare in sunte Michaelis daghe des hilgen Engels Predictus ergo dominus Hinricus Johannis in dicto testamento in wlgari Heyneke mines Broders sone circumlocutus & nominatus affectans & desiderans hujusmodi testamentum quantum ad dictam commendam ex quô aliis & singulis in eodem testamento positis & expressis expedite & ordinatâ in suo robore permanere & pro salute anime patrui sui Bernhardi Johannis pro sua possibilitate corroborare omnibus melioribus modo via, jure causa & forma quibus melius & efficacius potuit & debuit suorum patruelorum Johannis Alerdes Hennekini & Pauli vppe der Loghe ibidem presentium pro se & suis veris heredibus in dicta commenda habere asserentium consensu & voluntate ad hoc succedentibus post obitum suum apud dictam commendam cujus se possessorem fore asseruit, ita fieri voluit disposuit ordinavit & inviolabiliter perpetuis temporibus observari desideravit videlicet primo ut dicta commenda una cum singulis suis attinentiis committatur & assignetur discreto clerico Johanni Crumwider Sororio suo juxta dicti testamenti tenorem & continentiam Post cuius videlicet Johannis Crumwiders obitum s. per mortem aut quouismodo dicta commenda vacauerit, duo videlicet Johannes Byshorst & Marquardus Barenuelt seniores testamentarii sui in dicta ecclesia sancti

petri

petri hamburgensis perpetui Vicarii ad presentationem siue nominationem duorum seniorum de consanguinitate progenie sive genealogia dicti Bernhardi fundatoris juxta vim formam continentiam & tenorem predicti testamenti videlicet ut vni actu presbytero uel ad sacros ordines promoueri uolenti de dictis progenie & genealogia nato & procreato committatur & assignetur prouideant, & diligenter inuigilant & attendant, Dans & concedens eisdem duobus senioribus suis testamentariis & aliis duobus senioribus consanguineis plenam liberam & absolutam potestatem, quodque unus testamentarius alio videlicet defuncto testamentario ad locum defuncti alium presbyterum Et vnus de consanguinitate & progenie predictis alio videlicet consanguineo defuncto similiter ad locum defuncti seniorem consanguineum ex tunc viventem ex dicta genealogia procreatum pro premissorum & infrascriptorum expeditione ordinatione & dispositione probatos & ydoneos viros eligant & assumant, ac quilibet eorum eligat & assumat, & hoc perpetuo temporibus fideliter servent & custodiant Insuper dictus dns Hinricus ordinavit & disposuit quod si possidens & respiciens huiusmodi Commendam in redditibus ad ipsam deputatis & ordinatis non posset competenter & rationabiliter contentari, quod tunc dicti duo seniores testamentarii & duo seniores de consanguinitate electi sive eligendi juxta conscientiam & discretionem ad aliquod tempus sibi licenciant & secum dispensent & alium presbyterum in locum absentis, qui hujusmodi respiciat commendam locare & ordinare debeat Si vero huiusmodi possedens commendam commode & rationabiliter stare possit contentus redditibus in eisdem ut tunc personalem faciat residentiam Rursum memoratus dns Hinricus Johannis disposuit & ordinauit, quod si alicui pauperi clerico ex dictis consanguinitate progenie siue genealogia nato & procreato ad sacerdotium non apto huiusmodi commenda juxta dicti testamenti tenorem committeretur Ex tunc dicti duo testamentarii & duo de consanguitate & progenie seniores de alio probo ydoneo viro presbytero prouideant, qui huiusmodi commendam debitis temporibus in diuinis respiciat officiat & regat Et de redditibus eiusdem commende eidem presbytero officianti pro officiatura quatuor marcas Lubicen dent & apprecient Reliquum vero siue residuum huic pauperi clerico si pro sui studii completione opus habuerit dent & attribuant, Aliasque si opus non habuerit pro augmentatione dicte commende conuertant & ordinare prouideant Donec & quousque idem clericus ad sacerdotium aptus fiat Postremo sepenominatus dns Hinricus Johannis piis desideriis & affectionibus admonitus & ut premissa per ipsum ut premittitur ordinata & disposita in suis permaneant roboribus Postquam dicti Johannes alerdes Heynekinus & paulus uppe der Loghe patrueli eiusdem dni Hinrici michi infrascripto notario sollempniter stipulandi & recipiendi omnia & singla pmissa pro se & suis veris heredibus rata grata atque firma ppetuo tenere & habere n' eis aut eorum aliquo vllo vmquam tempore contrafacere vel venire ad manus promisissent & quilibet eorum promisisset ad dictam commendam sive eleemosinam memorabili donatione dedit & donauit clenodia infrascripta primo 93) videlicet unum calicem & vnam patenam deauratos sibi vt asseruit in celebratione prime sue misse oblatam in circumferentia sui pedis sui continentem hec verba vulgariter scripta & inschulpta Byddet vor broder Wolmer Hidueld unde

Heynen sinen broder, duo corporalia cum vna *foderatura* & vnam paruam mappam Tres casulas cum singulis eorum attinentiis vnam casulam *viridam* cum *blauia subductura* Aliam de Serico rubei & *viridi* coloris *Terciam* factam *wlgari* nomine de Drelle, vnum librum missale non ligatum habens sex quinternos incipiens ab aduentu Dni & continuans usque dominica Iudica officio, dum sanctificatus fuero, etiam nudum pergamenum pro eiusdem libri completione vt commendatarii dicte commende ad omnipotentem deum gloriosamque virginem mariam eius matrem intemeratam omnesque sanctos pro dicti fundatoris memoratique dni Hinrici suorumque consanguineorum virorum & defunctorum animarumque salute pie intercedant orent & in memoria habeant Vltimo & finaliter sepefatus dns hinricus dedit & assignavit vnam marcam Lubicen annuorum reddituum pro quindecim marcis emendam comparandam & procurandam dictis duobus testamentariis & duobus senioribus de consanguinitate & parentela 94) antedictis electis siue eligendis & singulis annis semel in anno conveniendum letandum & simul prandendum ac presbyterum dicte commende possessorem aut officiantem ad hoc similiter inuitabunt ad videndum & audiendum ordinandum & respiciendum ut dicta commenda in suis redditibus etiam dicta clenodia ad eandem *Elemosinam* largita & data in suo esse & bona custodia permaneant & habeantur, & defectus si qui fuerint in premissis suppleantur Quam quidem marcam annuorum reddituum testamentarii dicti dni Hinrici Johannis in sui testamenti executione procurabunt & ordinabunt. Super quibus omnibus & singulis premissis memoratus Dns Hinricus Johannis me infrascriptum notarium publicum debitè requisiuit vt sibi vnum aut plura tot quot forent necessaria 95) & oportuna 96) conficerem instrumentum & instrumenta Acta sunt hec Hamboch in domo habitationis antefati 97) dni Hinrici iohannis Sub anno indictione die mense hora & pontificatu 98) quibus supra presentibus ibidem honorabilibus viris dnis Aberto proyl perpetuo vicario Johanne wulff Commendatario in predicta ecclesia sancti petri hamburgen testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

(L. S. N.) Et ego Johannes podendorp clericus verdens. dioc. publicus Imperiali auctoritate 99) notarius Quia ordinationi dispositioni 100) clenodiorum donationi omnibusque aliis & singulis premissis dum sic ut premittitur fierent & agerentur vnacum prenominatis testibus - - - - - - Et protestor quod dicta commenda sita ad altare Martini, prout narratur in sexta Riga, quod huiusmodi altare nuncupatur in vulgari dat Moslen Altar, quod appone propter differentiam alterius altaris s. martini etiam in ecclesia s. Petri Hamburgensi situati.

*B.*

*In nomine dni amen* Anno à Nativitate eiusdem Millesimo quadringentesimo quinquagesimo quinto Indictione Tertia die vero Tertia decima Mensis Januarii hora vespe-

vesperorum uel quasi Pontificatus sanctissimi in Christo patris & dni nostri Dni Nicolai diuina prouidentia pape Quinti Anno octauo In mei Notarii publici testiumque infrascriptorum presentia personaliter constitutus Discretus vir dns Hinricus Johannis perpetuus Vicarius in Ecclesia sancti petri hamburgen. Bremen. dioc. proposuit & dixit quod vltra suam dictam vicariam in eadem ecclesia haberet vnam specialem commendam siue Eleemosynam ad Altare sancti Martini alias Molendinariorum nuncupatum Cuius ordinatio & queuis alia Commissio pro nunc ad ipsum & proximos suos consanguineos spectat & pertinet, prout hec & alia in retroscripto Instrumento * plenius continentur & habentur Quodque cum dictis consanguineis & amicis concordasset & ordinasset quod *inantea* quotienscunque dictam Commendam siue Elemosinam per mortem alicuius vel alias vacare contigerit Ex tunc duo Testamentarii sui Seniores & duo de consanguinitate etiam Seniores & proximiores simul & concorditer vni *ydoneo* actu presbytero uel infra annum ad Sacros ordines promoueri ualenti huiusmodi commendam siue Elemosinam secundum formam & tenorem dicti retroscripti Instrumenti conferre debeant & committere Et quotiens vnum de Testamentariis suis predictis ab hac luce decedere contigerit ex tunc alius superueniens vnum alium *ydoneum* presbiterum in Testamentarium, qui similem habeat potestatem ordinare debet & eligere Ex quo sicut dno placuit quod quondam dns Johannes Bischorst in prefato retroscripto instrumento nominatus Vnus de Testamentariis suis diem suum clausit extremum. Ideoque idem dns Hinricus omnibus melioribus via Jure causa & forma quibus melius & efficacius potuit & debuit Discretum virum Dn. Bernardum Steding pepetuum vicarium insupra dicta ecclesia sancti petri Hamburg. ad locum quondam Johannis Bishorst posuit, elegit & ordinavit dans & concedens eidem omnem potestatem conferendi & committendi predictam Elemosinam siue commendam vna cum dicto Marquardo contestamentario ac consanguineis & amicis secundum formam & tenorem sepedicti retroscripti Instrumenti totiens quotiens opus fuerit & oportunum Super quibus & omnibus & singulis premissis sepenominatus dns Hinricus Johannis à me notario infrascripto sibi vnum uel plura publicum seu publica petiit fieri Instrumentum seu Instrumenta Acta sunt hec Hamborch In domo habitationis supradicti dni Hinrici Johannis Anno indictione die mense hora & Pontificatu quibus supra presentibus ibidem discretis viris dnis Johanne Wulff perpetuo Elemosinario in sepe nominata ecclesia sancti petri Hamburgen & Alberto de Wesera Rectore parochialis ecclesie in Murenulete dicte Bremens. dioc. Testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

(L. S.)

Et ego Christianus Zoltow clericus Minden. dioc. publicus Imperiali auctoritate Notarius Quia premissis omnibus & singulis dum sic ut premittitur agerentur & fierent vna cum prenominatis testibus presens

 interfui

* Es ist Anno 1454. d. 10. Junii datiret.

interfui eaque ſic fieri vidi & audiui Ideoque preſens publicum Inſtrumentum per alium fideliter conſcriptum exinde confeci publicaui & in hanc publicam formam redegi Signoque & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi 101) rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

Im Jare Duſzent vyff hundert vnd Soſteyn des Middewekens in den paſchen In mynes Notarien vnde tüghen Jegenwardigheyt ſynt Irſchienen de Eraftige her Johannes Stephani Vicarius in Sünte Jacobs kerke vnde Hans Katſiſck Börghere in Hamborch Eruen vnde teſtamentarien Bernt Johanſſon wan dages Borgere dohe leuede to Hamborg hebben vorgegeuen wo daner wys de fründe vnde Teſtamentarien deſſes achter geſcreuen teſtaments ſynt dorch dodes haluen bethe vppe ſze na end de Rente deſſes achter ſcreuen Leens vorkamen were bethe vppe twolff mrk geldes na dat doch to uorn hadde xxII. mrc. darvmme myt wolberaden mode vnde ruggeſprake vppe dat de dynk dede titlik magen wandelt werden In ewich dyt achter geſchreuen teſtament myt ſyner tobehoringe Leenwar neynerleye uthgenamen hebben myldichliken vmme gadeß willen verantwerdet, vnde auergegeuen den Erſamen vnd achtbaren hilghen Lichams ſwaren der kerken ſünte Peters da nu ſynt alze Hans Heſterberch vnde Hinrich Rydeman en vnde by eren nakamelinge de Leenwart ewichliken to bliuende vnde ſo vaken de Commende loß wert, efter ſüs anders vacert de nun eyn beſitter is de werdige her Helmoldus Aluerdinck domher tho Hamborch thom Altar ſancti Martini in der genanten 102) kerken eynen van den denren derſüluen kerken willen belenen vnde beuelen Actum in der vakengedachten kerken ſcti petri In der Capellen ſancti Martini am Jar Dage ſo bauen geſchreuen in Jegenwardicheit der Erbaren menne Gatke molre vnd Albert hüge borgere to hamborch vnde do tor tyd der vakeſcreue kerken ſunte peters Swaren tüge hyr to geeſket vnde gebeden

Ita eſt Sixtus wolteri Notarius ad premiſſa requiſitus manu propria ſcripſit & ſubſcripſit

*C.*

Ik Hans van Düthen Bürger to Hamborch Bekenne vnde betüge openbare in deſſzem Breue vor alßweme, Dat ſodan teyn mark iarliker Rente alſze my in der Stad Hamburg Renteboke to geſcreuen ſtan Int yar Söuen vnde ſouentich, yn Hinrik brandes huſe in deme kramone gelegen twiſchen den eruen Meyneke mollers, vnde Herman hollen Nicht my noch mynen eruen, denn deger vnde all, ener Commenden In Sünte petri kergken bynnen Hamburg to deme Mollen altare geſunderet der nu tor tid eyn beſitter is de Erſame Here Marquard tangke tokomen, welkere teyn Marck yarliker Rente, de vorben. Heren Tangke vnde zine Nakomelinge bede denne beſittern zin, der ergenant Commenden to ewigen tiden bruken vnde vp alle paſſchen vnbeworen vpboren, vnde entfangen mogen, vthe deme obgemeldten erue, Ik ofte myne eruen darfürder nicht vptoſackende edder tomanende

nende In nener wise ofte mate ock ick nach myne eruen dar nene egendom mer Innebeholden vnde hebben vnde wannere ick ofte myne eruen deß geeschet worden van dem ergescreuen Tangken, afte zinen Nakomelingen, So wil ick ofte myne eruen de ergenante Renthe vthe der Stad Hamburch Renteboke wedder vthdelgen lathen welck ick so loue Stede, vast, vnde vnuorbroken to holdende In Craft dessjzes breues vor my vnde myne eruen witliken hengen heten Nedden an dessjzen bref de gegeuen vnde gescreuen is Na Cristi gobord veerteyn hundertym achtentighesten Yare am Dingestedage na deme Sondage Misericordias Domini.

## 12. Hennken Vynken Brief auf vier Marck Geldes jährlicher Renthe an den Kirch-Hern und die Vicarien zu S. Peter zu ihren Memorien gehörig An. 1419. Thomæ Apostoli.

Ik Henneke vynk wonaftich in deme vynken werden in des greuen syde bekenne openbare in dessem Breue vor allesweme, dat ik mit willen vnde vulbort myner Eruen vnde vrunden den erliken Heren deme kerkheren vnde vicariesen in sünte peters kerke bynnen hamborch to behof erer ewighen dechtnisse hebbe redeliken vorkoft vnde vpgelaten, vorkope vnde uplate mit kraft desses breues, veer mark gheldes Jarliker rente in mynem huse, houe, vnde berghe, vnde in neghen morghen ploghelikes Landes, alze de beleghen zynt in des Greuen syde twischen Otten Brukbergen Lande dat nu to der tyd bearbeidet Clawes scriuer int Osten, vnde Johan scheueken, dat nu bearbeitet henneke moller int Westen vor veertich mark pennynghe de ik van her Nicolaus schaak vnde her hermen Osting van dersuluen heren weghene an ghuden tellenden pennynghen alse to Hamborch ghenghe vnde geue zynt, rede entfanghen vnde an myne witlike nuttigkeit ghekeret hebbe. Desse veer mark schall ik vnde wil efte myne Eruen den vorscreuen Heren alle Jar to Danke betalen vnde gheuen bynnen hamborch in den achte daghen to Wynachten sunder jenigherleyge hynder vnde vurder vorthogeringhe. Weret dat ik edder myne Eruen desse veer mark renthe alle Jar vppe de vorbenomeden tyd nicht to willen betaleden, vnde de vorschreuen Heren van trager betalinghe wegehne schaden nemen edder vnkoste darnmme deden de schal ik vnd wil efte mine erueu en ghantzliken wedderlegghen vnde vprichten mit der rente wo dicke dar ghebrik ane schuet, vortmer so schullen de erbenomeden heren van dessen veer mark rente weghene nicht vorbunden noch vorplichtet wesen makende. dyke. damme. Sluse. Syle. Weteringhe edder greueschat tho gheuende noch ienigerleyge andere Plaghe to stande. Men dar van vnde mennliken van allen anderen hinderniſſen anuerdinghen vnde beswarnissen schal ik vnde myne Eruen vnder vnsen eghenen kosten de vorbenomede heren Degher vnde al benemen vnd entfrigen vnde ghantzliken schadlos holden. Ock so bekenne ik henneke vorbenomet dat in dessem erbenomeden Ghude nicht meer Rente innen is, mein Teyn mark Rentmer so schal ik vnde wil efte myne Erue dit vorbenomede Ghud nenerleyge wis vurter vorsetten noch vorpanden sunder der vorscreuen heren willen vnd vulbord. Men de macht hebbe ik my unde mynen eruen beholden

desse veer mark rente alle Jar in den Achte daghen to wynachten wedder to kopen vor vertich mark pennynge der vorscreuen münte de Rente der vergangenen Tyd mit deme houetstole in eneme summen bynnen Hamborch to betalende. Vnde wanne ik edder myne eruen dessen wedderkoep doen willen dat schulle wy den vorbenomeden heren een veerendeel Jares to voren kundighen Alle desse vorschreuen stücke loue ik Henneke Vink vor my vnd vor myne Eruen mit den beschedenen Lüden Otto Vortoghen wonaftich in des herteghen syden in deme Vinckenwerder, Clawes rode vnde Ghodeke ringelke wonaftich darsulues in deme Vinkenwerder in des Greuen syde mynen truwen burghern vnde mede louern myt sammender hant den erbenomeden heren stede vnde vnvorbroken to holdende in ghuden truwen sünder argehelist vnde hulperede ghestelikes vnde werlikes rechtes dat vns vnsen eruen to vronmmen vnde den vorscreuen Heren mochte to schaden kommen. Vnde wy Otte vortoghen. Clawes rode vnde Ghodeke ringhelken erbenomet bekennen in dessem breue dat wy vor vns vnde vnse eruen hebben louet vnde louen mit sammender Hant vor Heneken Vinke, vnde vor syne eruen alle erbenomede stücke den vorbenomeden heren kerkheren vnde vicariesen truweliken to holdende in aller wise alse vorscreuen is To groterer tüchnisse hebbe wy henneke vinck sakewolde Otte vertoghen. Clawes rode vnde Ghodeke ringhelke medelouere vnse Inghezeghele witliken henget an dessen breff, Gheuen na godes bort in deme dusentsten verteyn hundertsten vnde neghenteynden Jare in sünte Thomas Daghe des hilligen Apostels.

## 13. Fundatio Vicariæ ad altare Bartholomei Apostoli Wenceslai & Adriani martyrum ac B. Catharinæ Virginis in Petro per testamentarios Johannis Gronow presbyteri An. 1423. d. 22. Octobr. una cum aliis ad hanc vicariam spectantibus documentibus (ex autenthicis)

### *A.*

Universis & singulis presentes literas nostras inspecturis Gherardus Decanus totumque Capitulum ecclesie beate Marie hamburgen. Bremen. dioc. Salutem in dno sempiternam & fidem indubiam presentibus adhibere. Ad vniuersitatis vestre notitiam tenore presentium deducimus. Quod constituti coram nobis honorabiles viri dni Johannes Werneri Cantor hermannus Kreueth Canonici bte Marie antedicte & Johannes Verdis perpetuus vicarius sancti petri ecclesiarum hamburgensium & Ludolfus de Eysen opidanus hamburgen. dicte dioc. Ac testamentarii ut asseruerunt dni Johannis gronow. presbiteri eiusdem dioc. bone memorie Nobis significare curantes. quod dictus dns Johannes gronow. dum viueret ipsis in suo testamento tanquam veris & legitimis suis testamentariis vt de bonis suis sibi a deo collatis. & post ipsius mortem derelictis vnam perpetuam vicariam in predicta ecclesia sancti petri Hamburgen. Ad honorem omnipotentis dei eius, que intemerate matris

tris marie Ac beatorum Battholomei apostoli Wentzeslai & Adriani martirum ac Katharine virginis pro anime sue ac progenitorum & benefactorum suorum salute fundari & dotari mandasset & commisisset, Et quia dicti testamentarii eiusdem dni Johannis testatoris ultimam piam voluntatem huiusmodi exsequi. ac testamento satisfacere cupientes. Ad fundandam dotandam & erigendam vicariam huiusmodi Redditus infrascriptos irrevocabiliter obtulerunt primo videlicet viginti quatuor marcharum Redditus emptos pro trecentis marcis Hamburgen. denariorum datiuorum ab honesta dna Ermegarde Heest dni Harwici Heest mititis dicte dioc. vidua. ac duobus filiis eorundem videlicet 102) Ludero & volrado etiam Heest cognominatis In super Redditus sex marcharum decem solidorum & octo denariorum in & de hereditate dni Marquarti Screyen proconsulis dum viveret Hamburgen. prefate dioc. prout heraditas ipsa sita est in noua urbe inter hereditates. hermanni Kreyen. emptos pro centum marcis monete antedicte 104) Item sex marcarum Redditus pro nonaginta marcis prefate monete à nicolao langhen. ciui hamburgen, soluendis de primis suis Redditus. quos habet in duabus casis in platea communiter 105) Reynerstwite nuncupata situatis prout de hiis omnibus & singulis in literis confectis & sigillatis plenius dixerunt contineri Nobis instanter supplicando ut dictos Redditus & bona sub protectione ecclesiastica atque nostra recipere. Ac de ipsis Redditibus vnam perpetuam vicariam siue beneficium ecclesiasticum sine cura erigere & fundare dignaremur, nos igitur attendentes supplicationem huiusmodi fore iustam laudabilem & honestam Ac deuotionem dictorum testamentariorum & etiam ipsius testatoris recommendantes in dno eosdem Redditus ad usum dicte vicarie sub protectione ecclesiastica atque nostra 106) in nomine Dni recepimus & recipimus per presentes Ac de ipsis Christi nomine invocato. vnam perpetuam vicariam siue beneficium ecclesiasticum sine cura in ecclesia sancti petri predicta ad altare sci Wentzlai ereximus fundauimus & instaurauimus erigimus fundamus. & instauramus. volentes & harum serie decernentes. ut ex nunc & in antea. beneficium ecclesiasticum siue perpetua vicaria censeatur. Preterea prefatus Dns Johannes gronow testator pro sue ac progenitorum & benefactorum antedictarum memoria 107) dedit & donauit quatuor marcharum & decem solidorum Redditus in nostra ac duarum marcharum Redditus in sancti petri ecclesiis predictis more solito distribuendos. Quos quidem Redditus quatuor marcharum & decem solidorum ac duorum marcharum Vicarius antedictam vicariam pro tempore obtinens de omnibus eiusdem vicarie Redditibus omni anno in festo pentecostes realiter soluere debebit Insuper idem vicarius qui pro tempore eandem vicariam possederit diuinis officiis in dicta ecclesia sancti petri ad morem aliorum vicariorum ibidem cum religione intererit & nichil in prejudicium 108) vicerectoris eiusdem attemptabit, singulas oblationes eidem presentando. Ceterum ex gratia 109) & fauore speciali prefatis dnis Johanni Hermanno & Johanni ac Ludolpho Layco testamentariis hoc humiliter petentibus aut alteri eorum superstiti quamdiu vixerint seu vixerit Ac ipsis omnibus de medio sublatis Senioribus Vicario & Jurato in ordine in dicta ecclesia sancti petri qui pro tempore fuerint Juspatronatus

siue

ſiue Juspreſentandi ad dictam vicariam ad Centum & viginti annos. à data preſentium continue numerando proximè ſequentes. tenore preſentium concedimus. Largimur & donamus Ita tamen quod prefati Dni teſtamentarii ſeu alter eorum Aut vicarius & Juratus ſeniores predicti ad quem uel ad quos Juspatronatus. ſiue Juspreſentandi ad dictam vicariam pro tempore ſpectauerit Decano eccleſie noſtre pro tempore exiſtenti clericum ydoneum de conſanguineis eiusdem Dni Johannis gronow pauperem qui actu ſit presbiter uel qui infra annum à die vacationis computando ad ſacerdotium valeat promoueri ſi exiſtat Alioquin alterum presbiterum uel clericum qui infra annum ad ſacerdotium poſſit promoveri & promoueatur infra tempus à iure ſtatutum ad huiusmodi vicariam quotiens ipſam vacare contigerit preſentare teneantur ſiue teneatur Qui eidem Decano obedientiam reuerentiam & honorem debitos faciet & conſuetos. Si vero poſt mortem dictorum dnorum teſtamentariorum vicarius & Juratus dicte eccleſie ſancti petri ſeniores pro tempore exiſtentes in preſentatione ad prefatam vicariam diſcordaverint. ex tunc Vicerector ejusdem eccleſie qui pro tempore fuerit in hujusmodi preſentatione eorum ſuperior eſſe debebit Ita videlicet quod cum quo illorum duorum ipſe concordauerit illa vice perſonam ydoneam tempore ut premittitur preſentabit poſt lapſum vero dictorum Centum & viginti annorum Collatio preſentatio ac diſpoſitio quelibet vicarie prefate ad Capitulum noſtrum Libere deuoluetur volumus etiam quotiens antedicti Redditus in toto uel in parte ex hereditatibus & locis prefatis aut alibi redempti fuerint ut pecunia inde proueniens de ſcitu & Concilio Capituli noſtri intra opidum Hamburgen. uel extra in alios certos Redditus perpetuos ad vſum dicte vicarie quantocius imponatur In cuius rei euidens teſtimonium preſentes Literas noſtras inde fieri ac noſtri Sigilli appenſione fecimus communiri Datum & Actum Hamborch dicte dioc. Anno à natiuitate dni Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo tertio die viceſima ſecunda Menſis octobris in loco Capitulari.

*B.*

Ego Johannes Moller presbiter & poſſeſſor actualis per Dei gratiam huius vicarie perpetue manu mea proteſtor propria Quod Anno dni Milleſimo quadringenteſimo Octuageſimo Quinto menſe die & hora &c. à venerabilibus viris & dnis Theoderico Muend Johanne Gherwen Hinrico Waſmodi vicariis perpetuis Eccleſiarum Lubicen. & Hamburgen. Bremen. & Lubicen. Dioc. Teſtamentariis & ultime voluntatis Dni petri Mund ultimi & immediati poſſeſſoris ejusdem vicarie & beneficii eccleſiaſtici nonnullas certas res Clenodia & bona recepi ſpectantia & pertinentia ad vicariam antedictam in hunc modum videlicet Talia primo vnum Calicem argenteum deauratum ſub cuius pede ſcriptum inciſum & inſculptum Hic calix pertinet ad elemoſinam fundatam per Dn. Johannem Gronow Item unum Coopertorium corporalium ornatum 110) & intextum certis margaritis & filis aureis cum forma & ymaginibus ſalutationis angelice cum certis fibulis argenteis & etiam deauratis continens & habens in ſe tria corporalia de optimo linteo Item duo alia Cooper-

Coopertoria communia 111) cum quartuor corporali communibus Item vnam Crucem paruam argenteam deauratam cum certis reliquiis vnum Agnus Dei argenteum ad modum Cunei pro pontificialibus Item ſex ornamenta mediocria cum omnibus attinentiis ſuis videlicet 112) primum Topeticum rubens Secundum Sericum cum plicis certis viridibus immixtis Tertium Blaueum cum auibus viridibus ſericis intextis Quartum rubeum & viride de Arrask & duo alba de linteo proprie drel duas albas viles non habentes aſſiſtentia & pertinentia Item vnum Candelabrum paruum electreum & duo vaſula ſtannea ſpectantia ad aquam & vinum Item dns Petrus Mund antedictus ultra in ſua voluntate & Teſtamento pro ſe ſuis progenitoribus & benefactoribus ad eandem vicariam hujusmodi 113) aſſignauit deputauit & dedit libros videlicet vnum Miſſale magnum & integrum litera mediocri Coopertum Coreo glauco Item vnum pſalterium in magna forma coopertum rubeo vnam partem Eſtiualem in optima litera coopertam rubeo vnam hiemalem coorpertam nigro Iſta Clenodia omnia pernumerata conjunctim 114) & diuiſim ſunt incluſa & cuſtodie deputata in Armario ſancti petri hamburgen. in vna Capſula propè & circa fornacem piroporum ſeu apud Johannem Moller prenuncupatum perpetuis temporibus Anno Nonageſimo tertio ego Johannes moller prefatus proprio motu pro benefactorum & parentum meorum ſalute dedi ad eandem Vicariam triginta ſeptem marcas & tres ß. denariorum. Item vna matrona pie mota dedit quadraginta quinque marcas Item vna alia perſona eadem ratione 115) mota dedit tredecim marcas minus III. ß. que quidem pecunia ſe extendit ad nonaginta quinque marcas & eſt impoſita in - - - - - - in villa Lunden cum certa alia pecunia ut in literis ut poſſeſſor pro tempore oret Deum pro eisdem.

## C.

Zu wiſſen kund vnd offenbahr ſei Idermenniglichen Nachdem in verſchienen Jaren der Achtbare vnd wolgelahrte Bartholomäus Juſtus E. Ehrwürdigen Thumbcapitels zu Hamburg Secretarius mit einer Vicarien ad altare SS. Bartholomei & Wenceslai in parochiali eccleſia ſancti Petri zu Hamburch dorch E.E. Thumcapitel iure exſpirato ſolenniter prouideret, auch in der würcklichen Beſitzung introduciret, vnd dar Inne continuiret. Weil aber die Juraten gemelter Kircken ſancti Petri mit E. E. Thumb-Capitel obgemelt, ſolcher Vicarien haluen freundlich gehandelt und das Jus Patronatus auf ſie prolongiren laſſen, So haben die Ehrwürdigen, hochgelahrten Erbare und Hochweiſe Hern Michael Reder der Rechten Doctor und Thum-Dechant, und Her Albert Hackman Bürgermeiſter der Stad Hamburg mit gedachtem Bartholomæo Juſto &c. freundlich geredet, daß er ſolcher Vicarien Jus zu ſonderlichem freundlichem Willen, obgemeldter beiden Herren einem Ehrwürdigen Thum-Capitel wil abſtehen, vnd in fauorem des wirdigen vnd achtbaren Hern Micheal Kleinow reſigniren, Darentjegen vnd in recompenſam hat ſich obgedachter Bartholomäus Juſtus reſeruiret, vnd ausdrücklich vorbehalten,

behalten, Nachdem die Juraten sancti Petri obgemelt, das Corpus solcher Vicarien mit hundert mark Höuetstol, oder derselbigen viff marck jarlichen Renthen sich versprochen zu augmenterende, welcher Augmention alse 5. P. Renthen vff michaelis jährlich aus dem Ambte Petri sollen erlecht werden. So soll vnd wil Ehr solcher Augmentation Renthen fünf marck, samt allen Jennigen, so ehr bißhero in possessione des Corporis Ist gewesen ein possessor sein vnd pliben, auch solcher Renthen An Hur oder Anderem, was es sein möge, Jehrlich geniessen, nutzen vnd aufnehmen, Doch bei dem bescheide, vnd mit der Condition, weil noch etzliche Rente vnd Hebung, disser Vicarien gehörig, fürhanden sein, von welchen Bartholomeus Justus bißhero nichts bekohmen noch entfangen, Da ehr Bartholomeus Justus obgenant henfürder, deren ausstehenden Renten bei fünff marcken oder mehr, auch alles semptlich wiederum zu sich bekohmen und aufheben würde, So hat ehr sich versagt vnd versprochen, die Augmentation Rente, alße fünff marck hinwider abzutreten, vnd sol Her Michael Klenow alße der Possessor disser Vicarien, dieselben fünff marck Rente, zu sich nehmen Jerlich geniessen vnd entfangen, darentjegen sol Bartholomeus Justus bey alle deme jenigen so ehr widerumb bey disser Vicarien erlangen vnd erhalten wirdt, In ruglicher Besitzung vnd vffbörung gelassen werden, Vnd soll Her Michael Klenow allein die Memorien vnd Panes participiren vnd entfangen, Nach Absterben aber gemelts Bartholomei Justi, denen GOtt nach seinem gottlichen Willen fristen wolle, sollen seine Erben oder Testamentarien, sich der beider nach Jahren, nemlich des Anni deseruiti & anni gratiæ In vffborung der Zinsen vnd Hure, auch Vnvorhinderth von mennichliken, es sein die Juraten oder Her Michael Klenow selbst zu erfrewende haben, bei welchem allen, wie obstehet, nichts ausgeschlossen ehr Bartholomeus Justus und seine Erben, sollen vnd wolrugklich vnd vnperturbiret von menniglichen gelassen werden, Nach verfliessung der zwier nach Jahren, sol solch Corpus samptlich vnd sunderlich An vns vnd den Possessoren solcher Vicarien immediate wiederum verfallen sein, kundte oder muchte auch zwischin vielgemelten Juraten alse Patronen vnd Bartholomeum Justum gehandelt werden, Das Bartholomeus Justus obgenanten Jegen wilkürliche Ablegung, das Corpus wolte verlassen vnd Abtreten, Dessen wollen sich vielgemelte Juraten fürbehalten haben, Alles sunder argelist vnd geferde, stetz vnd vnuorbrocken wol zu halten, Vnd wir Jurati vilgemelter Kirchen Sancti Petri vnd Michael Klenow haben vns versagt vnd versprochen, hiewieder nichts zu kohmen, noch zu handlen, oder handlen zu lassen. Sondern haben vns allerseits Aller Exception, freiheit, Indulten, Priuilegien vnd Statuten geistlicher vnd weltlicher Rechten hirmit ausdrücklich Renunciret vnd begeben, Dessen zu mehrer bekräfftigung der warheit hat ein Erwürdig Thumb-Capittel der Kirchen zu Hamburg, zur wirlicheit, vnd wir Reineke reineken vnd Hinrich kop Juraten alße itzige Patronen obgesetzter Vicarien haben vor vns vnse Nakomeling Vnd Ich Michael Klenow, Prediger des göttlichen Worte vilgedachter Kirken, für mich vnd meinen nakomelinge, An solcher Vicarien mit vnser Kirchen Ingesiegel vnd Pitzschaft hierunder wissentlichen thuen bevestigen vnd bekräfftigen,

De

De gegeben is nach Christi vnsers lieben Hern vnd seligmakers geboort, Tausend funf hundert Neun und Sechtzig, Dinxstedages nach Trium Regum. ☽

(L.S. ☾) (L.S. ◡) (L.S. ⌒)

*D.*

# Universis & singulis presentes nostras literas siue presens publicum instrumen:

VISVRIS lecturis seu legi audituris NOS MICHAEL REDER, Juris utriusque Doctor & Decanus, totumque Capitulum, ueteris ecclesiæ, beatæ Mariæ uirginis Hamburgen Bremen Dioc. salutem in dno sempiternam iustus & honestis supplicium uotis illis præsertim quibus dei procuratur honos & diuini cultus augmentatur, libenter annuimus, illaque fauoribus non immerito prosequimur oportunis. Ad uniuersitatis vestræ notitiam tenore pntium deducimus. Quod quondam honorabiles uiri dni Johannes Werneri Cantor Hermannus Krewet Canonici ptactæ beatæ Mariæ & Joannes Vordis perpetuus vicarius sancti Petri ecclesiarum Hamburgen & Ludolphus de Eigene opidanus Hamburgen dictæ dio' ac testamentarii ut asseruerunt, dni Joannis Grünow prebiteris diuino zelo accensi, ac pia deuotione moti, pro suo suorumque progenitorum ac benefactorum animarum refrigerio & salute de bonis sibi à Deo collatis, & post ipsius mortem derelictis. Vnam perpetuam vicariam in pdicta ecclesia parrochiali sancti Petri Hamburgen. Ad honorem omnipotentis Dei eiusque intemeratæ matris Mariæ ac beatorum Bartholomei apostoli Wenceslai & Adriani martirum ac Catharinæ uirginis fundari ac dotari mandasset & commisset. Prout latius continetur in antiqua fundatione cujus datum est Anno à natiuitate dni millesimo quadringentesimo uicesimo tertio die uicesima secunda mensis Octobris &c. Propter quas * dotationem, certo respectu per eos expresso, ipsis dnis Johanni Hermanno, ac Johanni & Ludolpho laico testamentariis omnibus de medio sublatis Senioribus Vicario ac Jurato in ordine in dicta ecclesia Sancti Petri, qui pro tempore fuerint, Juspatronatus siue Iuspresentandi ad dictam Vicariam ad Centum & uiginti annos concessum &c. Ideo prouidi & circumspecti uiri dni Reiniken Reiniken, Henrick Koep, Bartelt Busch & Vdalricken Winckeln laici, & nunc

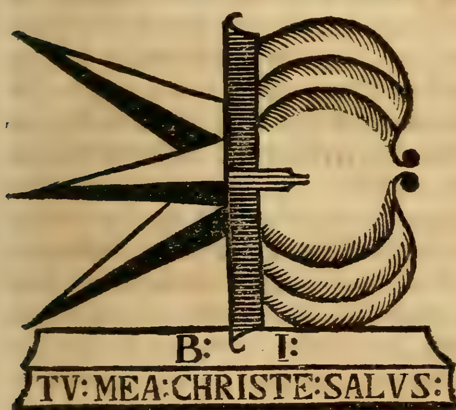


☽ d. i. d. 8. Januarii den Ostern fiel das Jahr auf den 10. April.
☾ Des Capitels allerkleinstes Siegel in rothen Wachs.
◡ Petri kleines Kirchen-Siegel in grünen Wachs.
⌒ Michael Klenows Pitschafft in gelben Wachs.
* quam.

nunc tempore Jurati in ſepefata parochiali eccleſia diui Petri, ac in iure patronatus ſive preſentandi dictæ ſine cura vicarie perpetuæ, proximiores, conſiderantes & in animo revolventes fructus & redditus ejusdem Vicariæ valde diminutos. Quod ex illis poſſeſſor ipſius Vicariæ pro tempore commode inde non valeat ſuſtentari, & ad diuini cultus incrementum, de bonis communibus, dictæ eccleſiæ ſancti Petri quinque marcarum redditus annuatos * lubicenſis monetæ de centum marcis ſummæ capitalis pro tempore ipſius Vicariæ poſſeſſori annuis ** ſingulis perpetuo cum effectu, in augmentum ejusdem Vicariæ perſoluendos, liberè donauerunt conceſſerunt & aſſignarunt, Prout hæc in literis deſuper confectis & ſigillatis, plenius continentur, Nobis igitur inſtanter. deuoteque ſupplicando ut preſcriptos reditus in augmentum ut premittitur datos & aſſignatos ſub protectione eccleſiaſtica atque noſtra ad vſum & in augmentum dictæ Vicaræ recipere & ad eandem applicare. Preterea Jus patronatus ſiue præſentandi perſonam habilem & idoneam in & ad dictam ſine cura Vicariam perpetuam uacatione illius occurrente eis & ſucceſſoribus pro tempore iuratis eccleſiæ parrochialis diui Petri Hamburgen. Verum & cum Centum & viginti anni, quorum in antiqua fundatione mentio fit expreſſi effluxi ſint, nouam prolongationem, Vsque ad centum & viginti annos decernere atque authoritate noſtra ordinaria largiri dignaremur. Nos itaque Michaël Reder Doctor & Decanus ac Capitulum antedicti attendentes hujusmodi ſupplicationem fore juſtam laudabilem & honeſtam, deuotionemque ipſorum dnorum iuratorum ad S. Petrum in dno merito recommendamus, Redditus hujusmodi præſcriptos ad vſum dictæ Vicariæ ſub protectione eccleſiaſtica atque noſtra in dei nomine recepimus ac recipimus & ad eandem Vicariam applicamus, & ex gratia ac fauore ſpeciali iisdem iuratis, in eccleſiæ parrochiali diui petri prænominatis, hoc humiliter petentibus, quam diu vixerint, ac poſt ipſorum obitum ſemper duobus iuratis corporis Chriſti & duobus iuratis præcariis. pro tempore exiſtentibus. ius patronatus ſive jus preſentandi eius uacatione occurrente usque ad Centum & uiginti annos à dato harum tenore præſentium concedimus elargimur & damus. Ita tamen quod prædicti quatuor Iurati jus patronatus ſeu præſentandi ad Vicariam pro tunc ſpectauerit Decano & Capitulo dictæ noſtræ eccleſiæ Clericum habilem & iodoneum, ad hujusmodi Vicariam quotiens ipſam vacare contigerit preſentare teneantur. Quem Clericum ſic preſentatum prefatus dns Decanus ac capitulum ad hujusmodi 116) preſentationem. absque ulla difficultate in & ad dictam Vicariam. inſtituere tenebitur. Et idem ſic inſtitutus, prefato dno Decano & capitulo 117) obedientiam & honorem debitos faciet & conſuetos. Et idem Vicarius particeps erit & eſſe debebit omnium memoriarum emolumentorum. ad inſtar aliorum Vicariorum eccleſiæ ſupra dictæ. Elapſis uero centum & uiginti annis, collationem prouiſionem, & omnimodam diſpoſitionem prædictæ Vicariæ ad nos ſicut prius libere & omnino reuerti uolumus. *Volumus* etiam quod quotiescunque redditus præfatæ Vicariæ in toto uel in parte redempti fuerint. ut pecunia ipſa redempta. de ſcitu & beneplacito capituli dictæ noſtræ eccleſiæ per patronos & Vicarium

* annuos. ** annis.

carium pro tempore dictæ vicariæ in ciuitate Hamburgen. uel foris in alios certos perpetuos redditus ad vſum dictæ Vicariæ, quantocies & quam 118) primum commode poterit conuertantur. *In quorum* omnium & ſingulorum fidem & euidens teſtimonium præmiſſorum hujusmodi 119) litteras exinde fieri & per Notarium publicum ſcribamque noſtrum infraſcriptum ſubſcribi & publicari fecimus & mandauimus & dictæ eccleſiæ ſigilli minoris appenſione, fecimus communiri, Datum & actum Hamburgi in ſolito loco capitulari, 120) eiusmodi eccleſiæ noſtræ ſub anno à natiuitate dni milleſimo quingenteſimo ſexageſimo nono, die uero duodecimo menſis Januarii hora nona antemeridiem. Indictione duodecima, imperante ſereniſſimo potentiſſimo & inuictiſſimo principe ac dno, dno Maximiliano eius nominis ſecundo, electo Romanorum Imperatore ſemper Auguſto &c. anno eius octauo præſentibus ibidem honorabili & diſcretis viris dno Henrico Langen Vicario & Henrico Freſeken uenerabilis Capituli eccleſiæ Hamburgenſis Camerario teſtibus ad præmiſſa uocatis ſpecialiter atque Rogatis.




*Et Ego Bartholomæus Juſtus* Clericus Miſnen. dioc. ſacris apoſtolica atque Imperiali authoritatibus publicus, apudque Cameram Imperialem Spirenſ. ad probatus Notarius &c. dictorumque venerabilis dni Decani & capituli ſupradictæ eccleſiæ Hamburgen Secretarius & corem eis ſcriba &c.

(L.S.)
Capitularis minoris in cera rubra.

*E.*

## Vergleich der Leichnams- und Kirchgeſchwornen zu S. Peter mit Herr Michael Kleinow Predigern daſelbſt über ein Hauß am Pferde-Marckt ſo zu der Vicarie die Er von Ihnen zur Lehn hatte gehörte. An. 1582. d. 12. Aug.

Zu wiſſen, demnach der werdige und wolgelarte Herr Michael Kleinow Prediger der Kirchen S. Petri von den heil. Leichnams und Geſchwornen, berührter Kirchen, als warhafftigen Patronen der Vicarie S. Bartholomæi und Wenceslai mit jetztbe-

rürter Vicarien, hiebeuorn belehnet, und nun ein Hauß am Pferdemarckt belegen vud zu derselben Vicarien gehörig baufällig worden, Alse daß es aus nodt wiedeaumb repariret vnd gebauet werden muß. Als habben sich derentwegen die Patronen solcher Vicarien als berürte heilige Leichnams und Geschworen der Kirchen S. Petri, nemlich Heinrich Koep, Manto Korte und Johan Rentzel mit dem Besitzer sollicher Vicarien, als Herrn Michael Kleinowen folgender Gestallt vorglichen vnd vortragen. Also daß berürter Herr Michael Kleinow sol und wil auf seine eigne Unkosten, ohne der Patronen Zuthun vnd Zulage, sollich Hauß widerum aufs neue bauen und verfertigen lassen und weil bei solchen Häußern noch ledige und unbebauwete Räume, und Herr Michael dieselbigen auch zu bebauen und also diese Vicarien zu vermehren willens, soll Jme solliches nachgegeben und vergünnet sein. auch die Zeit seines Lebendes diese und andere darbei gelegene und zu dieser Vicarien gehörende Häusern jährliches in aller Nothdurfft und gutem Gebauwete, vnstrafflich vnderhalten. Wofür gedachten Herrn Michael Kleinowen von den Patronen als obberürten heilige Leichams und Geschwornen vor sich vnd Jre Nachkummen versprochen vnd zugesagt, wie sie auch hiemit Jegenwertigen in Kraft dieses Vertrages loben versprechen vnd zusagen, daß nach seinem Herr Michael Kleinowen Tode seine liebe Hauß-Frauen vnd Erben acht Jahr lang die fulle vnd gantze Hure vnd Aufkünfften aller Häuser bei dem Pferdemarck belegen und zu dieser Vicarien gehörig, geniessen, aufheben und empfangen sollen und mügen. Jedoch daß, wie vorangezogen, in mitlerweile die Häuser mit nöthigem Gebeüw vnd Vnterhaltung, also daß darinnen kein Mangel gespüret, jährliches versehen vnd versorget vnd solche Vnkostung von der Hauer abgezogen und bezalet werden. Vnd wan also die acht Jahre verflossen und vorbei sind, alsdan sollen die gantzen Aufkunften und Haure sollicher Heüser auf den Besitzer solcher Vicarien vnd so damit von den heilige Lichams und Geschwornen rechtmeßig belehnet, wie von Altershero gebräuchlich kummen vnd vorfallen, vnd ohne Herrn Michaelis Kleinowen Haufrauwen und Erben weitere Einrede, Einsperrung oder Jenige Entgeltunge und Wiederstattunge, eingeantwortet, eingeraumet vnd gefolget werden, Vnd dazu weiter und ferner zu ewigen Zeiten kein An- und Zuspruch haben, Alles ohne List und Geuerde, getreulich, ehrlich vnd Aufrichtich vnd wohl zu halten, zu waren vrkunde sein dieser Vortrege eines Lautes vorfertiget und mit der Kirchen S. Petri gewondlichem Jngesiegel, vnd Herrn Michael Kleinowen Pitzer vorsiegelt, auch zu mehrer Besterkung hat ein Ehrw. Thum-Capitel dieser Stad Hamburg auf beider Theile ersuchen, diesen Vortrag, mit derselben Jngesiegel bekreftiget, worvon bei der Kirchen S. Petri, vnd der ander bei Herrn Michael Kleinowen in Vorwahrung. Geschen zu Hamburg. den zwölfften Monaths-Tagk Augusti Nach Christi unsers lieben Hern und Heilands Geburt. im funffzehen hundert vnd zwey vnd achtzigesten Jahre.

*F.*

Zu wissen, Nachdeme hiebevorn, Anno ꝛc. zwey vnd achtzig den zwölffren Monaths-Tag Augusti zwischen dem würdigen und wolgelahrten Hern Michael Kleinowen, Predigern der Kirchen S. Petri vnd den heiligen Leichnams und Geschwornen daselbst, als wahrhaffte Patronen der Vicarien S. Bartholomæi vnd Wenceslai,

lai, damit dan berürter Michael Kleinow von ihnen dabeuorn ist belehnet worden, ein Vortrag aufgerichtet, welcher Gestalt es mit Reparirung vnd Wiederaufbauung der Häuser, so am Pferdemarckt belegen, vnd zu dieser Vicarien gehörig, solle gehalten werden. Nemlichen daß gedachter Her Michael Kleinow solche Häuser auf seine eigne Vnkostung bauwen, Jarlicher Vnterhalten, vnd dagegen die gantze Aufkünfften derselben, die seit seines Lebendes, vnd nach seinem tödlichen Abgange seine liebe Hauß-Frauwen und Erben noch Acht Jahr lang haben, empfangen und geniessen, vnd dan folgendes wiederum auf den künfftigen Besitzer, so von den heilige Lichnams und Geschworen berürter Kirchen S. Petri rechtmäßig damit belehnet werden müchte, fallen und kummen solte. Alles weiteren Einhalts solches Vortrages so derentwegen von allen Theilen versiegelt ist worden ꝛc. Vnd nun aus der Rechnung so mehrgemeldter Herr Michael Kleinow den heil. Leichams vnd Geschworen der Kirchen S. Petri nemlichen Heinrichen Koep, Simon thowesten, Daniel von Eitzen und Heinrich Wichmann, übergeben, befunden worden, daß solch Gebäuw der Häuser ein mehrers gekostet als wol Herr Michael sich anfänglichen vermuthet gehabt, vnd derentwegen üm weitere Vorlängerung deren ihme im vorigen Vortrage zugesagten acht Jahren zum instendigsten gefodert und gebeten: Als haben vorgemeldte heilige Lichams und Geschwornen seines Hr. Michael Kleinowen, Bitte, suchen und furderen abermalen stad finden lassen und ihm nachgegeben und eingewilliget. Wie sie dan auch hiemit und in Krafft dieses einwilligen und nachgeben, daß nach seines Herrn Michael Kleinowen tödtlichem Abgange seine liebe Hauß-Frau und Erben zehen Jahr langk und also die vorigen acht Jahre mit zweien Jahren verlängert sein. die Aufkünfften aller Häuser bei den Pferdemarket belegen, und zu dieser Vicarien gehörig. geniessen. aufheben vnd empfangen sollen und mügen. Jedoch das wie im vorigen Vortrage gesetzet, solche Häuser alle. in mitler weile von Hrn. Michael Kleinowen Hauß Frauen und Erben, mit nothdürfftigen Gebew jerlicher vorsehen vnd vorsorget. Auch wan die zehen Jahre verflossen, daß alsdan die gantze Aufkunfften vnd Hebungen auf den künftigen Besitzer so damit nach Hrn. Michael Kleinowen Todte von den heilige Lichams vnd Geschwornen belehnet sein muchte, ohne Jenige entgeltniß vnd erstatung fallen vnd kummen vnd damit Hrn. Michaels Hauß-Frauw vnd Erben darzu weiter und ferner keinen An- vnd Zu-Spruch haben sollen. Alles ohne List vnd geuerde. zu wahrem Vrkunde sein dieser Vortrage zwei eines Lautes aufgerichtet. Welchere mit der Kirchen Petri vnd Hrn Michael Kleinowen Petzer vorsiegelt. vnd bei jederm Theile eins in vorwahringe genummen worden. Geschehen in Hamburg den zwolften Novembris. Jegenwartigen Vier vnd Achtzigsten Jares des mindern Zalles.

Vergleich

G.

# Vergleich zwischen denen heiligen Leichnams- und Kirch-Geschwornen zu S. Petri mit Herrn Jacob Werenberg Predigern daselbst von wegen der zu seiner Vicarie behörende Häuser und Wohnungen An. 1598. d. 9. Julii.

Zu wissen, demnach hiebevor die Erbare und vornehme *Lucas* bekeman vnd Erich Soltow heilige Lichams, Jürgen Hartiges vnd Clawes Jügert Geschworne der Kirchen S. Petri vnd itzo pro tempore warhaffte Patronen der Vicarien ad Altare S. Bartholomei & Wenceslai in berürter Kirchen belegen, nach Absterben seligen Herr Casparus Ludolphi als letzten Besitzer al sollicher Vicarien den werdigen und wolgelahrten Herr Jacob Werdenbarch Predigern bei dieser Kirchen wiederum mit derselbigen Vicarien itzgemeldt rechtmäßig belehnt, auch für einem Ehrwürdigen Thum-Capitel præsentiret darauf possessionem erlanget, und in Kraft dessen von den andern Hern Vicarien angenommen und zugelassen worden vnd zu allsollicher Vicarien etzlicher Häuser vnd Wohnungen so am Pferdemarckt bem Alster-Dohre belegen gehörig davon eine Wohnung vnd dornssen bei Zeiten Herrn Michael Kleinowen, als dasmals Besitzern dieser Vicarien, neuwgebauwet worden, die andern aber gantz und gar verfallen, also daß sie nothwendig wiederum von neuen aufgebauet werden müssen, Als ist allsollicher Raparation und wiederaufbauunge der Häuser vnd Wohnungen halber zwischen den heilige Lichams vnd Geschworen vorgemelt eins, und Herrn Jacob Werenbergh anders Theils folgendes vorabschiedet, vorglichen vnd vortragen. Nemlich, daß sich itzberührter Herr Jacob Werdenberg vorredet und vorsprochen allsollicher Häuser vnd Wohnungen auf seine eigene Unkostinge, Darlage vnd Geld-Spildinge aufbauen verfertigen zu lassen, als sich dasselbe allerseits eigen und gebüren will, darentkegen mehrberürte heilige Lichams und Geschwornen vor sich vnd ihre Nachkommen in allsollichen Amte wiederum eingewilliget und nachgegeben daß Herr Werdenberch, seine Haußfrauwe Kinder und Erben die Hauer und Aufkünfften, dieser von Ihm neu erbaueten, als aller andern darbei gelegenen vnd zu dieser Vicarien gehörigen Häusern vnd Wohnungen, gleicher Gestalt die fünf Marck so die Geschwaren der Kirchen S. Petri, imgleichen die neun Marck Lübsch aus dem Lande in dem Hammerbruche herrürende vnd von Herrn Clawes Hanses Radman jarliches bezalet werden, vnd was sunsten künfftig Herr Jacob Werdenbarch an Aufkünften zu dieser Vicarien bringen kunte und muchte fünfzehen Jahr lang von Ostern des zukünfftigen neun und neuntzigsten Jares des mindern Zalles, an zu rechnen. es müchte in mitlers Herr Jacob Wedenbarch, nach dem gnedigen Willen Gottes mith Todte abgehen oder nicht. frei und vnangefochten haben, aufheben, entfangen, geniessen vnd gebrauchen. Vnd dakegen aber auch in mitlers diese sämbtliche Häusere vnd Wohnungen, mit jarlicher nothdurftigen Reparation, Bawunge vnd Besserunge vnuorweißlich, von Herr Jacob Werdenbarch, dessen Haußfrauwen, Kinder

der vnd Erben. vorsehen vnd vnterhalten werden sollen. Wan ehr diese eingewilligte funfzehn Jahre, nach dem Willen des Almechtigen verflossen, vnd Ihre Endschafft erreichet. Als dan sollen von Herr Jacob Werdenbarch dessen Wittiben Kinder und Erben, allsolliche Häußer vnd Wohnungen samt und sunderlich. So wol die von Ihme Herr Jacob Werdenbarch gebauet als alles andere mit und nebenst den hiebevorgemeldeten fünf vnd neün Marcken jarlichen Hebungen, vnd was dar zugekummen. ohne einige weiterer An- und Zu-Spruch vngehindert vnd vnverweigerlich den heilige Leichnams vnd Kirch-Geschwornen dieser Kirchen S. Petri. so alsdan im Lebende, als warhaften Patronen dieser Vicarien, oder dem Possessori derselbigen so von mehrgedachten heilige Lichams vnd Geschwornen alsdan rechtmeßig damit belehnet sein muchte ohne einige Wiedererstatung, wie das Nahmen haben müchte einantworten, abtreten vnd folgen lassen. Alles ohne List und Geuerde, getrulich vnd wol zu halten. Des in Vrkundt sind dieser Vortrege zwei eines Lauts vorfertiget, vnd mit berürter Kirchen S. Petri gewondlichem Ingesiegel, So wol mit Herrn Jacob Werdenbarchs Pitzer vorsiegelt, vnd von beiden Theilen eigenen Handen vnterschrieben vnd bei Ideren eins in vorwaringe genummen worden; Geschehen in Hamburg den Neunten Julii, nach Christi Geburt im funfzehen hundert vnd Acht vnd Neuntzigsten Jare.

Jacobus Werenberg manu propria subscripsit.
Ich Lucas Bekeman bekenne dit bauenschreuen war.
Ick Erick Soltow bekenne dith bauen schreuen wahr.
Ick Jürgen Hartich bekenne dit bauen geschreuen war.
Dit bauen geschreuen bekenne ick Clawes Jügert mit egener Handt.

(L. S.) Ecclesiæ Petrinæ minoris, roth Wachs im gelben.

## Der Testamentariorum Abelken Bernewisches Stifftung einer Commende für funfzehen Marck Geldes / welche einer der Executorum M. Johann Bennyn mit sechs Marck Geldes verbessert A. 1427. * Freitag nach Marien Himelfarth. **

Wy Mester Johan Bennyn Vicarius in deme Dome to Hamborch Tideken schacke Hans Hoep Borchart Bennyn vnde Clawes Vetel Borghere darsulues bekennen openbare in dessem Breue dat wy mit wil vnde myd beraden vulbort hebben gekeret



* Dieser Brief ist mir nach verfertigter Verzeichniß (oben p. 343.) allererst zu Händen kommen hat aber der Zeit Ordnung nach allhier seine Stelle.

** Die Kirchen darin diese Commende gestifftet geworden wird nicht genannt, vermuthlich aber ist sie die so von S. PETRI den Nahmen führet, weilen die heilige Leichnams Geschworne daselbst in eventum der Ausssterbung des Geschlechts zu Patronen ernannt werden.

keret vnde gheuen. vofteyn mark gheldes vofteyne vor ene to kopende Also de na ghelaten heft Aneken Bernewisches vnse modder seliger Dechtnysse to ener Ewighen almyssen in de Ere des Almechtighen Godes vnde to ghnaden vnde to troste der selen de des van rechte loen scholen hebben Vortmer so hebbe ick Mester Johan Bennyn vorbenomet ghegheuen. sös marc gheldes vofteyne vor ene to desser vorschreuen Almissen darto to kommende na mynem dode vnde myner moder Greten Hopes de dersuluen Renthe bruken schal ere leue daghe of ik vor er afghinghe Ok wyllen mester Johan benyn tideke schacke hans hoep borchard bennyn vnde Clawes vetel vorbenomet dat herr Reymer borstulet, desse vorschreuene Almissen schole hebben roiwelcken besitten vnde Gode daraf dene syne leue daghe, wen ouer de vorschreuen her Reymer vorkomen is so schal Tideke schacke efte he by leuende sy, na eme hans hoep, darna borchart bennyn, denne Clawes vetel darna erer beyder Kynder desse vorscreuene 121) Almyssen vorlenen Also vaken Also se loes steruet, Also dat de oldeste vnde de negeste in der leenware voregha vnde vort ere eruen, Weret ouer dat desse vorscreuen borchard bennyn vnde Clawes vetel vnde ere Kyndern erueloes storuen so scholen des hilghen Lychnames swo-ren to sünte Peter to Hamborch der leeneware mechtich wesen, wo vaken dat desse vorscre-uen Almisse loes steruet. Desse vorscreuen Rente is belegen vor deme Wynser Bome in Hans esken huse de vofteyn marc gheldes darbeuoren Clawes bernewisch desser vorscreuen Anneke ere echte man in hadde ghewonet beleghen tüsschen Olrik beermanne vp ene syden to dem Osten wart, vnde to dem westen wart, by syuert schelen Vortmener de soes marc ghel-des Mester Johan Bennyns vorscreuen synt in Borchart bennynes huse beleghen in der ro-dinghesmarke tüsschen her Simon van Vetrecht to dem Noerden vnde helwich symsam to dem süden To merer bethüghinge vnde witlicheyt hebbe wy Mester Johan Bennyn Tide-ke schake hanß hoep borchart bennyn vnde Clawes vetel witliken vnse Ingeseghele ghehan-ghen An dessen bref dede gheuen is na Godes bort veerteyn hundert in deme söuen vnde twyghesten Jare des vrydaghes vor der hemmelvart vnser leuen vrouwen.

# 14. Zwene Briefe über die Stifftung einer Almissen bei denen H. Leichnams-Geschornen zu S. Petri durch Abele/ Ludolphus Brockhams Witwen. A. 1428. Luciæ.

*A.*

Ik Abele wedewe Ludolphus Brockham deme Ghod gnedig sy. bekenne openbare in desseme breue vor allesweme. dat ik na willen vnde begheringe des suluen Ludolphus vnde na in holdinghe synes testamentes vnde mit volbord der beschedenen Lüde Dy-derik Schaep. Bernd kedynghes vnde Hanß Hamborch myner vormündern alse dat in der Stad renteboek gescreuen is. mit vryen ghuden willen vnde mit wolberadenem mode deme almechtigen Ghode der benediden iuncvrowen Marien. vnde allen Hylghen to loue vnde to eren. vmme vormerynghe willen des godliken Deenstes. vnde voerd vmme salicheyd willen vnser beyder vnde vnser eldern vnde woldagdighen selen. vnde to troste allen louigen cristenen selen.

selen. hebbe geuen vnde vpgelaten, gheue uplate vnde offere yeghenwardigheen mit Crafft desses breues Twyntich mark gheldes yarliker Rente to ener ewyghen Almesen missen to betalende vp paschen vnde to sünte Michaelis Dach. Van welken twyntich mark renten. synt teyn mrk geldes yarliker Renthe in mynem egenen erue dar ik nv ane wone alse dat beleghen is by deme Vischmarkede vppe dem Orde der twiten alse me gheyd vp des Domes Kerkhof by Hanß Treptowen huse. vnde Teyn mark rente synt in Johan Borsteldes huse beleghen in sunte Katherinen Kerspele in deme Grymme twischen den husen Godeken Toden. vnde Hartwyghes van dem Bussche. Desse Almesen schullen de Sworen des hillighen Lychammes in sunte Peters Kerke bynnen Hamborch to der tyd wesende to ewyghen tyden vorlener in desser wyse. To deme ersten so schal Ludolphus Cremer, Ludolphus mynes Mannes Broder sonessone desse Almesen hebben. besitten vnde bruken syne leuedaghe sonder yemandes Wedderspake vnd na synem Dode so schullet des heilghen Lychammes Sworen der vorbenomenden Kerke desse Almissen eens vorlenen enem bedderuen prestere efte enem anderen personen de bynnen enem edder twe yaren moghe prester werden. De vth Ludolphus mynes mannes slechte sy. Were auert dat Ludolphus nemand hedde in synem slechte de dar nughaftich to were. hebbe denne ik Abele vorbenommet yemand in mynem slechte de dar nughaftig to sy. deme schullet de Sworen des Lychammes erbenomet desse Almesen of enes vorlenen. Weret auer. dat wy in vnser beyder slechte nemand hedden deme me desse Almezen vorlenen moechte in der wyse alse vorschreuen is so schal me de lenen enem armen bederuen prestere. de ghode dene vnde missen lese wanne eme ghod de gnade ghift. vnde vor Ludolphus zele vnde vor myne sele bedde. vnde ik bidde andechtliken. wo vaken sick dat höret. dat me desse Almesen vorlenen schal. Dat de Sworen des hylghen Lychammes dat yo doen vmme de leue ghodes mit ghuder eendracht sonder alle arghelist. Vnde to desser Almesen heft Ludolphus vnde ik gegheuen enen vorghuldenen Kelck vnde twe missewede. Vortmeer so schal de besitter desser Almesen. alle yar eens. den Kerkheren. den vorstender. de kerkschworen. vnde des hylghen Lychammes Sworen tosamende laden. vnde geuen ene gropenbrade. ene brade. vnde beer vnde broed. dat se vroelich syn. vppe dat se desse Almesen deste vlytliker mede beschermen vnde vordeghedinghen. Vortmeer weret dat in tokommenden tyden van den vorscreuen twintich mark gheldes yeneghe renthen vthgheloset wurden. in dele edder altomale. so schullen de Sworen des hylghen Lychammes mit deme besittere desser Almesen mit ghantzen vlyte dar na wesen vnde arbeyden. dat de houedsummen des gheldes sonder thogherynghe in andere wisse renthe to der Almese behoef wedder anghelecht werde. vp dat de Almesen yo in erem wesende blyuen vnde nicht vndertoghen werden. Alle vorschreuen stücke wil ik Abele vorbenomet. van Ludolphus mynes mannes vnde van myner weghene stede vnde unvorbroken gheholden hebben, vnde beuale dat den sworen des hylghen Lychammes in sunte peters kerke erbenomed to der tyd wesende. darby to donde alse des vor ghode willen bekand wesen. vnde alle vorschreuene stücke vnde handelynghe synt mede witlik den erliken Lüden her Erike van tzeuen Radman to Hamborch vorstender der kerken sünte Peters. Hynrike Rodenberch. vnde Wychmanne van Mynden Sworen dersuluen kerken sunte Peters de hy an vnde ouer wesen hebben sik des touordenkende. To groterer tuchnisse der warcheyt aller vorbenomeden stücke hebbe ik Abele erbenomed. Ludolphus mynes mannes Jnghezegel. des ik to dessen saken

nv hyr brukelyker wys alse eft ik een eghen Inghezeghel hedde. witliken vnde myt wolberadenen mode henghet laten an dessen breef. Vortmer wy Erik van Tzeuen. Hynrik Rodenberch. vnde Wychman van Mynden vorbenomet bekennen vnd betüghen openbare in dessem süluen breue. dat alle erbenomede stücke alse Abele Brokhams mit volbord erer Vormunder ghestichtet vnde maket heft vns volkomeliken witlik synt alse vorscreuen is In tüchnisse der Warheit hebbe wy vnse Ingezegele mede henghet an dessem Breef De gheuen is na godes bord in deme veerteyn hundertsten vnde Achte vnde twintichsten yare. vp den dach sünte Lucien der hylghen Juncvruwen.

*B.*

Wy Bode wynnynghusen vnde Wilhelm holthusen Sworen des hylghen Lychammes in sünte peters kerke bynnen Hamborch begheren witlik tho wesende alleswerne wo dat de erlike vruwe. Abele. Wedewe Ludolphus Brockham deme Ghod gnedig sy. by volbord Dyterik Schaep. Berend kedyngh. vnde Hans Hamborch erer Vormundere. vom dessuluen vnde erer eghenen weghen heft ghestichtet vnde maket ene ewyghe Almese missen van Twyntich mark gheldes yarliker rente. de des hylgen Lychammes Sworen in der vorbenomeden kerken vorlenen schullen to ewygen tyden alse alle dyngh wo men id mit der leen ware desser Almesen vnde mit anderen stücken holden schal. vterliken gheschreuen vnde enkede vthgedrücked synt in deme openen breue dem de vorbenomede Abele. den Sworen des hylghen Lychammes mit Ludolphus Inghesegel darvp ghegheuen vnde besegheld heft. Des bekenne wy Bode wynnynghusen vnde Wilhelm holthusen erbenomet. openbare in dessem suluen breue. dat wy mit Abelen vorschreuen. na erem vnde Ludolphus willen vnde begherynghe. vründliken ouer een ghedreghen hebben. also dat wy vor vns vnde vor vnse nakomelynghe de in der vorbenomeden kerken sünte peters des hylghen Lychammes Sworen werden. alle stücke alse de in deme vorbenomeden breue beschreuen sint mit ghuden vryen willen hebben annamed. vnde schullen vnde willen efte vnse nakomelynghe. de süluen Almesen trüweliken vordeghedynghen na vnser moghelicheyd. vnde deme besittere desser Almesen de rente bemanen helpen, wor. wanne. vnde wouaken des nood vnde behoef is. vnde louen vor vns vnde vor vnse nakomelynghe. alle stücke truweliken to holdende to ewyghen tyden sonder alle arghelist vnde hülprede. vnde alle vorschreuene stücke vnde handelynghe. zint mede witlik den erliken Lüden her Erike van Tzeuen Radman to Hamborch vnde vorstender der kerken sünte peters. Hynrik Rodenberghe. vnde Wychmanne van Mynden Sworen dersüluen kerken sünte peters. de hy an vnde ouer wesen hebben sick des touordenkende. To groterer tuchnisse aller erbenomeden stücke hebbe wy Bode Wynnynghusen vnde Wilhelm holthusen vnse Inghezegele vor vns vnde vnse nakomelynghe witliken hengned an dessen breef. vnde wy Eric van Tzeuen. Hynrik Rodenberch. vnde Wychman van Mynden vorgenomet, bekennen vnd betüghen openbare in dessme süluen breue. dat alle stücke alse Abele Brokham van Ludolphus eres mannes vnde van erer eghenen weghen. de gestichtet vnde maket heft. vnde in deme houetbreue den se des hylghen Lychammes Sworen darvp gegheuen vnde myt Ludolphus Ingezegele besegheld heft, uterliken beschreuen synt. vnde dat de Sworen des hylghen Lychammes in sunte peters kerke de also to holdende vnde to bewaren annanet hebben. vns volkomeliken

meliken witlik synt alse vorschreuen is. vnde hebben to tuchnisse der warheit vnse Ingeseghele mede henghet an dessen breef. De gheuen is na godes bort in deme veerteyn hundersten vnde acht vnde twyntigsten yare. vp den Dach sünte Lucien der hylghen Juncfrouwen.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) *) (L.S.) (L.S.)

# 15. Johan Horborchs Bürgers Stifftung seiner und der seinigen Memorien in S. Petri Kirche für sechs Marck jährlicher Renten A. 1431 am ersten Montage in der Fasten.

Ik Johan Horborch burgher to hamborch boghere witlik to wesende allesweme dat ik hebbe Ses mark yarliker rente de my in de Stad renteboke van sunte peters kerspele togheschreuen synt in deme erue Hynric Valenberghes beleghen vppe den Nesse twisschen den eruen Wilhelm holthusen vppe ene syde. vnde Ludeken Elers vppe de andere syde. Des bekenne ik Johann erbenomed openbare in dessem breue vor alle den gennen de ene seen edder horen lesen. dat ik mit ghuden vryen willen vnde wolberadenen mode vnde mit vulbord berten myner hußvruwen, vnde Peter horborghes mynes sones vnde Lusseken syner hußvruwen vor vnse ewyghe dechtnisse den erliken heren. deme Kerkheren vnde Vicaryesen in sunte peteres kerke bynnen Hamborch. van den vorschreuen Ses mark renten. rechtliken vnde reddeliken hebbe gegheuen vnde vorlaten. gheue vnde vorlate yeghenuardighen mit craft desses breues veer mark rente. alle yar van deme besittere des erbenomeden erues to betalende vnde by densuluen heren vptoborende. de helfte to sunte Mychaelis daghe. vnd de helfte to paschen. vnde wanne vnser een. alse ik Johan Horborch ofte myne hußvruwen doed is. so schullen de vorbenomede heren densuluen doden myt ener Mark rente des Jars began vppe syne yartyd mit vigilien vnd mit selemissen alse dat een sede vnde wohnheyt is. vnde wan de andere ock doed is. den schullen se vppe syne yartyd des ghelykes beghan mit ener mark rente. vnde de anderen twe mark rente schullen de erbenomeden heren alle yar geuen peter mynem sone vnde Lusseken syner hußvruwen to brukende ere leue daghe. na erer enes dode so schullen desuluen vorbenomede heren, deme anderen de van en leuendich blift. men ene mark rente gheuen. vnde den doden mit der anderen mark rente beghan syne yartyd. vnde wan de leste doed is, so schulen en de vorbenomeden heren myt der anderen mark rente ok beghan in der wyse alse vorschreuen is. vnde van yewelker begengnisse der vorschreuenen veer personen. schal der kerkhere hebben twe schillinghe, enes ysliken to denkende van dem predikstole. vnde ik Johan Horborch wil dat alle vorschreuene stücke schullen vnvorbroken blyueen sonder allerleye yemandes wedersprake. Vnde ik peter horborch erbenomed bekenne openbare in dessem suluen breue. dat de vorgheuynghe vnde vorlatynghe der vorbenomeden veer mark rente. gescheen is mit mynen willen vnde witschop. dar ik myne volkomene volbord to gegeuen hebbe by myner reddelicheyt.

 vnde

*) Ist das bekannte von Zeuensche Wapen, so hier von zwenen wilden Männern gehalten wird.

vnde louede vor my vnde vor myne eruen steden vnde vast to holdende sonder alle arghelist vnde hülprede. To groterer tüchnisse hebbe wy Johan horborg vnde peter Horborch 122) syn sone. vnse Jnghesegheseghele vor vns vnde vor vnse eruen witliken vnde mit wolberadenen mode henghet laten an dessen breef. Gegheuen na Ghodes bord in deme veerteyn hundertsten vnde een vnde drittichsten yare. vp dem ersten Mandach in der vasten.

Hier wird eingeschaltet:

# Marquard Mildehöuet Brief an Alheid Hitfelde Jungfrau in alten Closter bei Buxtehude auf dreißig Marck Lübsch lautende/ in welchem des Testaments weiland Wiben van Rigen so auf dem Rathause zu Hamburg bewahret wird/ Erwehnung geschiehet. A. 1431. am Sontage Quasimodog.

Witlich zy alle den gheneen, de dessen Breef zeen edder horen lezen dat ik Marquard Mildehouet, Albert Mildehouedes sone myt witlikheyd vnde vulbord myner negesten eruen vnde vormunderen hebbe entfanghen wol tor noge van der Erbaren Juncvrowen vor Alheyde Hitfelde in dem olden Clostere by Buxtehude dortich mark Lubescher penninge to Hamborch ghenge vnde gheue sin, vnd ik de in myne witlike nud gheberet hebbe, vnde myner eruen, vnde hebbe de in myn hus gelegt, dat belegen is in der Smede-Straten twischen den beyden eruen, Wilhelm dem Smede vnde Hermen Hermendorpen bynnen Hamborch, vor welke dortich mark penninge vorscreuen ick offte myne eruen scholen vnde willen der vorbenomeden Juncvrowen vor Alheyde offte hebbern desses breues alle Jar geuen twe mark jarliker rente, udtogheuende to twen tyden in deme Jare, alse vppe paschen ene mark Penninghe, vnde ene marck vppe Sünte Michael dach dar negest volgende de wyle dat ik offte myne eruen de verscr. summen Pennighe vnder vns hebben sunder yenigher lengher togheringhe, edder hindernisse, Jodoch were id sake, dar God almechtich vore zy, dat myn hus vorbenómed van vnwedere Blixen mynes eghenen vüres effte mynes Nabür vüre vorbrende, so schalen de vorscr. twe mark rente myt der Houetsummen dot wesen, so dat de vorbenomede vor Alheyd Hitueld offte hebber desses breues vppe de vorscr. twe mark rente offte vppe de Houetsummen nicht mer to ewighen tyden scholen zaken, noch vppe de vorbranden stede manende wesen, Ok hefft my de vorgenomede Juncvrowe vor Alheyt Hituelds vt gunste vnde willen gedan, dat ik offte myne eruen mogen de vorbenomede twe mark geldes alle Jar wedder lozen vmme de vorscreuen summen myd der rente tobetalende, Doch de losinge en verdel Jars vnser en den andern tonen touorkundigende, queme dat also dat God vorbede, dat vor Alheyd Hituelds ergenomet bynnen Jares vorstorue ere de rente vdgeloset worde myd der Houet summen, so schal de hebber desses breues, de renthe negest volgenden myd der houet summen by den negesten verndel Jars, dar na in dat olde closter by Buxtehude, den gestliken personen dat to delende ene Jewelken na botalen, Alze dat uthwiset dat testament dat

vpge

vppe deme Radhuse tho Hamborch bewart is, dat vor Wibe van Rige zegliger dechtnisse makede in dem lesten eres leuendes, dar ze de vorbenomende twe mark rente ynne gaff Aleken Hitfeldes de tyd erer leuendes, vnde darna tokomende in de menen Delinge alle der gestliken Personen in de vorgenomenden Closter by Buxtehude. Alle desse vorscreuen stückcke loue ik Marquard myldehouet vorben. vor my vnde myne eruen stede vnde vast vnuorbroken to holdende sunder yenigerleye arch offte Lyst in guden truwe offte behelpinge gestlickes offte werlikes gerichtes daranne vnde ouer werende vrome Lüde peter scharpenberch peter stapeluelt alse myne vormundern Peter Schreyen in der Rikenstrate vnde Hinrich Schilling alse tüge, desß to groterer tüchnisse vnde mererer witlikheyt hebbe ik Marquart Mildehouet bouen genomet myn ingezegelle witlicken henghen hete in dessen bref, de gegeuen vnde screuen is na Godes bord dusent ver hundert Jar darna in deme ene vnde drüttigesten Jar am Sondage alse singhet in der hilligen Kerken Quasimodogeniti.

## Hier wird ferner eingeschaltet:

# Fundatio Vicariæ ad altare S. Michaelis in Capella S. Georgii extra muros per M. Johannem Bennyn &c. An. 1432. in profesto Cosmæ & Dæmiani.

Vniuersis & singulis presentes literas inspecturis seu audituris Gerardus Decanus Totumque capitulum ecclesie bte marie Hamburgen. Bremen dioc. Salutem 124) in dno sempiternam. Ad omnium vestrum notitiam tenore presentium deducimus Quod Honorabilis vir magister iohannes bennyn archidiaconus in Beuesen in ecclesia verdensi Nec non discreti viri Tidericus stacke Johannes hop Borchardus bennyn & Nicolaus vetel burgenses opidi Hamburgen. dicte Bremen. dioc. coram nobis constituti & gratia inspirati diuina Cupientes de bonis sibi à Deo collatis viam sibi salubrem ad celestia & eterna 125) preparare ad gloriam omnipotentis Dei pro ipsorum suorumque parentum & aliorum consanguineorum ac benefactorum animarum 126) salute ad instaurandam & fundandam vnam perpetuam vicariam in Capella beati Georrii martiris extra muros opidi Hamburgen. eiusdem dioc. Ad altare sancti Michaelis Archangeli situm in eadem, Redditus infrascriptos omnipotenti Deo & beato Michaeli archangelo, donatione irreuocabili ac perpetua obtulerunt donauerunt & libere assignauerunt videlicet quinque marcarum redditus in domo Johannis esken sita dicto opido inter domos Hinrici beerman ad orientem ex vna & Sifridum schelen ad occidentem partibus ex altera prope valuam Winserenboem predictis vero redditus prenominatus magister Johannes bennyn ob meliorationem beneficii instaurandi de suis spiritualibus bonis addidit & assignauit sex marcarum redditus quos habet in domo Borchardi bennyn fratris sui predicti sita in eodem opido in platea vocata Rodingesmarke inter domos dni Symonis de Vtrecht proconsulis opidi prefati ad orientem ex vna & Tiderici brader ad occidentem partibus ex altera Quibus tamen sex

ſex marcarum redditibus dictus magiſter Johannes bennyn ad tempora vite ſue libere perfruetur Eo autem defuncto ad ſepedictam vicariam & pro tempore ejus vicarium devolventur Ipſo facto nobis humiliter ſupplicando ut redditus predictos ſub protectione eccleſiaſtica atque noſtra recipere & ex eis vnam vicariam perpetuam ad altare prenominatum erigere & inſtaurare gratioſe dignaremur Ea propter ad honorem omnipotentis dei ac ſancti Michaelis archangeli dni magiſtri Johannis bennyn Tiderici ſtacken Johannis hoep Borchardi bennyn & Nicolai vetel predictorum voluntates in dno commendantes & ad augmentum diuini cultus merito 127) exaudire volentes prefatos redditus ſub protectione eccleſiaſtica atque noſtra recepimus & harum ſerie recipimus literarum 128) ac de ipſius Chriſti invocato nomine vnam vicariam perpetuam ſiue beneficium eccleſiaſticum tenore preſentium erigimus & inſtauramus ad altare memoratum voluntate & expreſſo conſenſu honorabilis dni Nicolai Hamburch Rectoris eiusdem capelle accedente Ac volumus quod vicarie prefate vicarius qualibet ebdomada ad vnam miſſam per ſe uel alium celebrandam aſtrictus ſit Et ipſius Capelle rectori uel locum tenenti pro tempore temporibus ſolitis & congruis & ceteris vicariis ibidem in diuinis peragendis aſſiſtat & adiuuet eundem Ceterum ex ſpeciali gratia & fauore ſepedicto dno magiſtro Johanni Bennyn Tiderico ſtacken Johanni Hoep Borchardo Bennyn & Nicolao vetell ad vitam illorum ſecundum eorum ſenium Et poſt eorundem obitum ſuis veris & legitimis heredibus ſenioribus & proximioribus dummodo religioſa non ſit ſeniori & proximiori ius patronatus ſiue iuſpreſentandi ad predictam vicariam perſonam idoneam Decano Hamburgen. pro tempore exiſtenti inſtituendam Datum Hamburgi in loco Capitulari eccleſie noſtre predicte Anno Natiuitatis Dni Milleſimo Quadringenteſimo triceſimo ſecundo in profeſto beatorum martyrum Coſme & Damiani eccleſie noſtre ſub Sigillo preſentibus appenſo.

## 16. Diſtributio Memoriarum in Petro per totum annum A. D. 1438.

Anno Dni MCCCCXXXVIII. in die Marci, qui fuit xxv. dies menſis Aprilis ſubegi onus diſtributionis memoriarum dnorum Vicariorum eccleſiæ ſancti Petri hamburgenſis.

*Marci Evangeliſtæ* dedit I. marcarum ad memoriam *uxoris Werneri Gerboden*.
*Sequenti die Marci* dedit II. marcas ad memoriam *Wilken Elbeken* ſenioris.
*Eodem die* dedit VIII. ſolidos ad memoriam *Heine Wallen*, Vicerectori II. ſol.
*Dominica Miſericordias Domini* dedit VIII. ſolid. pro memoria *Ghert van der eſte* IV. albus.
*Vitalis* diſtrib. XII. ſolidi ad *magiſtri bodonis* Rectori VI. denarii.
*Philippi & Jacobi* ipſa ſub Miſſa diſtrib. I. marca ad conſolationem Dni *Johannis de Eſſchede*. Rectori I. ſolidus.

Eodem

*Eodem die* post vesperas in vigilia distribuitur I. marca ad memoriam *Womele Kyle.*
*Dominica Jubilate* distribuuntur XXIV. solidi ad memoriam *Thiderici Bolden* Rectori VI. den.
*Sequenti die Philipp & Jacobi* dist: marca ad memor: *Johannis Rauen* Rectori VI. den.
*Eodem die* distribuitur una marca ad memoriam *Kyne Koten.* Rectori I. alb.
*Inventionis sanctæ crucis* distrib. I. marca ad mem: *Wyben* ux. *Wilkini* - - - -
*Johannis ante portam latinam* distrib. I. marca ad memor. *Hermen. Brand.* Rectori X. den.
*Eod. die* VIII. solidi pro memor. *Nicolai Francoysers* Rectori IV. denar.
*Feria tertia post Jubilate* distr. quindecim solidi pro mem: *Ludeke Schens* R. IV. d.
*Feria quarta post Jubilate* distr. XII. sol: pro mem. *Hanc Kokes* Rectori IV. den.
*Eod. die* distr. XIII. solidi pro mem. *Reyneken Euerslo* Rectori nihil.
*Dominica quarta* distrib. I. marca pro mem: *Volradi de monte* Rectori VI. den.
*Eod. die* distr. XII. sol. pro mem. *Alheyt Bukes* Rectori VI. den.
*Eod. die* sunt memoriæ *Johannis Nannen* Consulis non distr. quia de decimis in Billenwerder.
*Sophiæ Virginis* distr. II. marc. ad memoriam Dni *Johannis de Esschede* Rectori II. Pf.
*Feria VI. post Cantate* distr. XXIV. solid. ad memoriam *Hinrici Hopes.* R. V. Den.
*Dominica quinta posta Pascha* dist. I. marc: ad mem. *Joannis Reptorp* R. II. sol.
*Feria tertia rogationum* d. I. mrc. ad mem. *Greten van Vlsen.*
*Eod. die* dist. I. mrc. ad memor. *Johannis cum Barba* R. X. den.
*Feria sexta post ascensionis Dni* dist. I. marc. ad memor. Dni *Joh.* - - -
*Dominica ante Festum Pentecostes* dist. VIII. solid. ad mem. *Tydeke* - - -
*Feria II. festo pentecostes* dist. I. marc. ad memor. *Gherwert Sweth.* Rect. II. sol.
*Feria IV. ante fest. pent.* dist. I. mrc. ad mem. Dni *Johannis Ooberch.* R. - - -
*Feria III. pen.* dist. VIII. solid. pro memor. *Joannis Vroboens* R. nihil.
*Eod. die* dist. I. mrc. ad mem. *Petri Stolteuot* R. nihil.
*Eod. die* & sequenti dist. II. mrc. ad mem. Dni *Gherhardi Houeman* in vigiliis & pro celebrantibus. Rect. X. den.
*Octava pentecost.* dist. XII. solid. ad memor. Tybben van Verden. R. II. sol.
*Fer. II. ante fest. Corp. Christi* dist. I. mrc. ad mem. *Euen* sororis dni Arnoldi de Loën. Rectori VII. den.
*In profesto corporis Christi* dist. I. mrc. ad matutinas infra - - - pro mem: Dni *Henrici Potecow.* R. IV. alb.
*In die corporis Christi* dist. II. mrc. infra summam missam pro mem. ejusdem Dn. *Henrici* in decimis *Vslers.*
*Fer. VI. post fest. Corp. Christ.* dist. I. mrc. ad mem. *Wulkesuelt.* R. I. sol.
*Eod. die* distributio XXIV. solidorum pro mem. *Hinr. Bergherdorp.*
*Dominica infra octauam Corporis* dist. II. mrc. pro mem. parentum Dni *Erici de Seuen.* Rectori IV. denar.
*In die S. Viti* distr. & *sequenti die* infra missam defunctorum I. mrc. pro memor. *Petri Gultzowen.* Rectori IV. den.

*In profesto Viti* dist. I. mrc. pro memor. Dni *Hartwici de Rellinghe.*
*In die Viti* distr. I. mrc. ad mem. *Otto Swering* Rect. III. den.
*Marcelli & Marcelliani* dist. VIII. sol. ad memor. *Johannis Duneman* Rectori nihil.
*Geruasii & Protasii* dist. XXIV. sol. pro mem. *Ludolphi Kummerow.* R. I. alb.
*Octaua Corp. Christi* dist. mrc. ad mem. Dni *Joannis Gronow.* R. VII. Pf.
*Sequenti die Albani* dist. I. mrc. ad mem. Dni *Hinr. Bomgarden.* R. VI. den.
*Johannis Baptistæ* distr. I. mrc. pro mem. Dni *Tyderici Sadels.* R. IV. alb.
*Eodem die* dist. I. mrc. pro mem. Dni *Grabowen.* R. III. alb.
*Johannis & Pauli* dist. II. mrc. pro mem. Dni *Joh. Elterstorp.* R. nihil.
*Sequenti die Johannis & Pauli* dist. I. mrc. pro mem. Dni *Marquardi Thun.* Rectori VI. den.
*In die Petri & Pauli* dist. I. mrc. pro memor. *Ghesen Schiphowers.* R. nihil.
*Eodem die* dist. VIII. sol. ad memoriam *Bernardi Euerstorpes.* R. nihil.
*Visitationis Mariæ* dist. VIII. sol. ad consolat. Dni *Joh. de Hachede.* R. nihil.
*Eod. die & sequenti* dist. XXIV. solidi ad memor. *Joannis Wintapper.* Rectori XVIII. denarii.
*In die Kiliani* dist. I. mrc. ad memor. Dni *Tyderi Heyderi.* R. II. alb.
*Septem fratrum* dist. I. mrc. ad memor. *Ludolfi Kremer.* R. VIII. den.
*In profesto Margaretæ* dist. I. talentum pro memor. Dni *Herm. de Zeghebergh.*
*Eod. die* dist. I. mrc. ad memor. *Syfridi Gholtbeken.* R. I. alb.
*Diuisionis apostolorum* infra sequentiam & agnus Dei dist. XXIV. sol. ad consolatio- Dni *Tyderi Polden.* Rectori III. ß. & I. alb.
*Margarete Virginis* distr. I. mrc. pro memor. *Reyme Kyle.*
*Eod. die* distr. I. mrc. pro memor. *Wilken Rodenborgh.* Rectori nihil.
*Eod. die* distr. II. mrc. pro memor. *Iden Rodenborgh.* R. n.
*Diuisionis Apostolorum* distr. I. pro memor. *Johannis Bardewick* senioris.
*Eod. die* distr. I. mrc. pro memor. *Wilcken Vilsingh.* R. III. den.
*In die S. Arnolphi* distr. XXVI. ß. pro mem: *Heseken Militis.* R. III. den.
*Dominica ante festum Jacobi* distrib. VIII. sol. pro memor. Dni *Rudolphi Erici.* R. nihil.
*In die Marie Magdalene* infra hymnum in missa distr. I. mrc. ad consolationem Dni *Gerardi Houeman.* R. VI. den.
*Eod. die* distr. I. mrc. ad mem. *Ghesen Hopes.* R. XIII. alb. I. denar.
*Eod. die* distr. I. mrc. ad memor. *Everhardi* apothecarii.
*Apollinaris* distr. I. mrc. ad memor. Dni *Hermanni Bringeham.* R. VII. alb.
*In die Jacobi Apostoli* infra summam missam dist. VIII. solidi ad consolationem Dni *Johan de Hachede.* R. nihil.
*Eodem die* dist. II. mrc. ad memor. *Johannis Langhen.* R. V. alb.
*Dominica die ante petri ad vincula* dist. I. mrc. pro mem. *Arnoldi Ghulzow.* Rectori II. den.
*Panthaleonis* distribuuntur VIII. solidi pro mem. *Thiderici Zassen.*
*Sequenti die Panthaleonis* distrib. I. mrc. pro mem. *Hinrick Koter.*

*Feria*

*Feria quinta ante Jacobi* dist. VIII. sol. pro mem. Dni *Matthiæ Colberghes*. R. III. den.
*Dominica post Festum S. Petri ad vincula* dist. VIII. solidi ad memoriam - - - *Tyderici Sassen*. R. IX. den.
*In die Oswaldi* Regis dist. I. marc. ad memor. *Nicolai Wulfs*. R. I. alb.
*Cyriaci* dist. I. mrc. ad mem. *Hans Mutingh* R. VI. Pf.
*Laurentii* dist. I. mrc. ad mem. *Euerhardi van dem Haghen*. R. III. Pf.
*Feria quarta ante festum assumptionis Mariæ* distribuuntur X. solidi ad memor. *Egghar. Oldehornes*. R. III. Pf.
*In octava assumptionis Mariæ* dist. I. mrc. ad mem. *Beken Tolners*. R. V. Pf.
*Magni Martyris* dist. XXIV. solidi ad mem. *Tydeken Kannengheters*. Rectori IX. Pf.
*In vigilia Bartholomei* dist. I. mrc. ad mem. *Ghesen* M. - - - R. IV. Pf.
*Bartholomæi* distr. 1. mrc. ad mem. *Rychardi Kyle*. R. IV. Pf.
*Sequenti die Bartholomæi* dist. I. mrc. ad memor. M. *Johannis Solsenhusen*.
*Eodem die* dist. VI. solidi ad memor. *eiusd*. R. V. Pf.
*Ruffi matyris* dist. I. mrc. ad mem. dni *Hinrici Koci*. R. VI. Pf.
*Decollationis S. Joh. B.* dist. VIII. sol. pro mem. Dn. *Nic. Bratherighes*.
*Eod. die* distr. XII. ß. pro memoria *Tymonis de Verden* R. n.
*Felicis & Adaucti* dist. I. mrc. ad mem. *Johannis Bardewik* Junioris.
*Egidii abbatis* dist. XXVIII. sol. pro memor. *Johanns Hussinghes*.
*Eod. die* distr. I. mrc. ad memor. *Tyderici Bikkelstad*. Rector. II. ß.
*Eod. die* distrib. I. mrc. ad memor. dni *Ludolfi Rotermund*.
*Eod. die* dist. VIII. solidi ad mem. dni *Marquardi de Jorka*.
*Feria secunda ante festum nativitatis Mariæ* dist. I. mrc. ad memor. *Marquardi Hoyerstorp*. Rectori I. alb.
*Feria tertia post dedic.* distribuuntur XIX. solidi pro memor. *Cristiani militis*. R. VI. Pf.
*Feria quinta ante festum nativitatis Mariæ* distr. II. marcæ ad memor. *Hinr. Amendorp*. R. I. solid.
*Eod. die* dist. I. ad mem. dni *Bern. Token*.
*Feria sexta post Aegidii & sabbato sequenti* dist. II. mrc. pro memor. *Frederici Scboneulet* junioris. R. VIII. Pf.
*Natiuitatis Mariæ* dist. I. mrc. ad mem. *Matthias Sassen*.
*Eod. die* dist. I. mrc. ad mem. *Greten Nannen*. R. VIII. Pf.
*Gorgonii* dist. XII. solidi pro memoria *Vicken Munt*. Rectori XIV. Pf.
*Eod. die* dist. I. marca pro mem. *Merten vp der Treppen*. Rectori XIV. Pf.
*Feria quinta post Nativitatis Mariæ* dist. I. marc. ad memor. *Ilzeben Scroders*, IV. den. Rectori.
*Feria quarta post Natiuitatis Mariæ* dist. 2. marcæ ad mem. Dni *Johannis de Hachede*. Rectori III. den.
*Feria sexta post festum Natiuitatis Mariæ* dist. XXIV. solidi ad memoriam *Johannis Holsten*. R. IV. den.
*Sabbato post festum natiuitatis Mariæ* dist. 2. mrc. infra summam missam pro consolatione dni *Johannis Lutow*, Rectori IV. den.

*Exaltationis Crucis* 129) dist. I. mrc. ad memoriam dni *Richardi Kyls*, R. III. den.
*Dominica post Nativitatis Mariæ* dist. I. ad mem. *Iden Bekendorpes.* Rectori III. den.
*Nicodemis* * distr. mrc. ad mem. *Alleken* uxoris *Alberti Luneborghes.* R. III. den.
*Feria secunda* distr. VIII. *ante quatuor temporum* ad mem. *Johannis Stauerber.*
*Feria tertia* dist. XII. sol. ad mem. *Heynen Scherers.* R. I. albus.
*Feria quarta quatuor temporum* dist. I. mrc. ad mem. *Johannis Nannen* Junioris, Rectori I. sol.
*Feria quinta quatuor temporum* dist. I. mrc. ad mem. *Joh. Raceborch.* R. nihil.
*Dominica post quatuor temporum* dist. I. mrc. ad mem. Dni *Johannis Nigestades.* R. VI. den.
*Mauritii* distr. marca ad mem. dni *Johannis Verden.* R. nihil.
*Eod. die* dist. I. mrc. ad mem. *Alberti Krans.* R. nihil.
*In Crastino Mauritii* dist. XXIV. solidi ad memor. *Tydeman Kannengheters.* R. V. alb.
*Feria die post Mauritii* distr. I. marc. ad memor. dni *Joan Wigen* Canonici. R. II. den.
*Feria sexta ante festum Michaëlis* distr. I. marc. ad memor. *Abelen Bekendorps.* R. nihil.
*Cosmæ & Damiani* dist. mrc. ad mem. dni *Johannis Wulff.* R. V. den.
*Michaëlis archangeli* dist. I. mrc. ad mem. dni *Johannis Kyl.* R. VI. den.
*Ieronimi* ** dist. I. mrc. ad mem. dni *Nicolai de Bylna.* R. VI. den.
*Eodem die* dist. VIII. sol. ad mem. ejusdem dni *Nicolai.* R. VI. den.
*Feria sexta post festum Michaëlis* dist. I. mrc. ad mem. dni *Hinrici Hauekorst.* R. VI. den.
*Dominica post Michaëlis* dist. I. talentum pro memor. *Abelen Buxtehuden.* Rectori X. den.
*Feria tertia post dominicam proximam post festum Michaëlis* dist. I. mrc. ad mem. *Meyneken Ventes.*
*Remigii* dist. XV. sol. ad mem. *Tideken Scherers.* R. VI. den.
*Marci* distr. I. marca ad memor. *Johannis Wicken.*
*Eodem die* dist. I. marca ad mem. *Magistri Thiderici Schonewein.*
*In profesto Dyonisii* dist. I. marca ad mem. *Tydken de Haghen.*
*In die Dyonisii* distr. I. marca ad mem. *Johannis Crempen.* R. nihil.
*Gereonis* dist. II. marcæ ad mem. *Hinrici Hutlen* & *Johannis de Collen.* Rectori nihil.
*In profesto Calixti* distr. XXIV. solidi æqualiter ad mem. Dni *Johannis Berndes.* Rectori I. albus.
*In die Calixti* distr. I. marca ad mem. *Marquardi Ghansteden.* R. nihil.
*Prima die post Calixti* distr. XII. - - - *** ad mem. *Johannis Tundersteden.*
*Eodem die* distr. I. marca ad mem. dni *Hermanni Kalen.* R. I. sol.
*Feria sexta post Gereonis* dist. II. marc. ad mem. & consolationem *Frederici Henrici Schoneuleth.* R. III. alb.
*In die Galli* dist. VII. sol. ad mem dni *Nicolai Gruben.* R. VII. den.
*In die Feliciani* distr. I. mrc. ad mem. Dni *Hinrici Rentzel.* R. V. den.
*Eod. die* distr. XXIV. sol. ad mem. *Alberti senioris* & matris suæ.

*Seue-*

* Nicodemi. ** Hieronymi. *** Hier ist die Dinte in dem MSS. ausgegangen.

*Seuerini* diſtr. VIII. ſol. ad mem. dni *Johan. Roderi.*
*Criſpini* diſt. I. mrc. ad mem. *Gherardi Top.* R. VII. ſol.
*Feria ſecunda ante feſtum omnium ſanctorum.* diſt. I. mrc. ad memor. *Beken* uxoris *Hoyers.*
*Simonis & Jude* diſtr. II. marc. ad memor. parentum *Alberti Hoyer.* R. nihil.
*Feria quinta ante omnium ſanctorum* diſtr. II. marcæ ad mem. parentum 130) dni *Gherhardi Houemann.*
*In die omnium ſanctorum* diſt. IV. mrc. pro mem. dni *Hinrici Cuſuelt.* Rectori II. ß.
*Sequenti die* diſt. I. marc. ad mem. *Gherardi de monte.* VIII. den.
*Eodem die* XII. ß. pro mem. *Heine Scherer.* VIII. den.
*Feria quinta poſt omnium ſanctorum* diſt. I. mrc. pro memor. *Radeken de Jaren.*
*Wilhardi* I. marc. ad mem. dni *Thiderici Vslers.* R. V. ß. III. Pf.
*Eodem die* XXIIIIor ſolidi pro memor. *Luſſeken Hilbers.* R. V. ß. III. Pf.
*Eodem die* I. mrc. pro mem. *Metken Saſſen.* R. V. ß. III. Pf.
*Martini Epiſcopi* diſt. I. mrc. ad mem. dni *Hinr. Reckenleſ.* R. IIII. alb.
*Eodem die* octo ſolidi ad mem. *Beken Berndes.* R. IIII. alb.
*Feria quinta poſt Martini* XXIIIIor ſolidi ad memor. *Heynen Apeys.* R. VII. Pf.
*Eliſabeth* diſtr. XXIIIIor ſolid. ad mem. parentum *Alberdi Gheuerdes.* R. XVII. Pf.
*Eodem die* XXX. ſol. pro mem dni *Hinr. Hopes.*
*Cecilie* virginis diſt. I. marc. pro mem. dni *Petri Grabow.* R. XI. Pf.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Kerſtiani Horborch.* R. XI. Pf.
*Clementis* diſt. II. mrc. pro memoria *Vicken de Ghelbrurſchen.* R. IIII. Pf.
*In die Katherine* I. mrc. ad memor. *Johannis Parchim.* R. IIII. alb.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Hinrici van der Berne.* R. IIII. alb.
*Sequenti die Katharine* I. marc ad mem. *Hebelen van der Oſte.* R. II. ß.
*In vigilia Andreæ* I. mrc. ad mem. *Johannis Monnick.* R. II. ß.
*Andree* VII. ſol. ad mem. *Johannis Langhen.* R. IIII. Pf.
*Barbare* virginis diſt. I. mrc. pro mem. dni *Conradi Wildeſto.* R. IIII. Pf.
*Sequenti de Barbare* XII. ſol. ad mem. *Gheſen Kobes.* R. II. Pf.
*Nicolai* Epiſcopi diſt. I. mrc. pro mem. dni *Frederici Schakes.* R. VI. Pf.
*Feria tertia poſt conceptionis Marie* diſt. I. mrc. pro mem. dni *Marquardi de Rodinghesmarke.* R. III. ß.
*Eod. die* I. mrc. pro mem. dni *Arnoldi de Lan.*
*In profeſto Lucie* I. mrc. ad mem. *Wilkini Oſſenwerders.* R. VII. alb.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Alheyd Apothekers.* R. VII. alb.
*In die Lucie* diſt. I. mrc. mem. *Greten myt den Boghen.* R. IX. Pf.
*Eodem die* fuit memoria dni *Johannis Gherboden* pro quâ fuit diſtrib. hoye ſoolt.
*Feria quarta quatuor temporum* I. mrc. *Beken Vritzen.* R. I. alb.
*Feria quinta* diſt. I. marc. ad mem. dni *Criſtiani de Tzellis.* R. VI. Pf.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Johannis Arſten.*
*Sabbato ultimo aduentus dni* diſt. I. ad conſolationem dni *Hinr. Potekow.* R. V. Pf.

*In die Thome* I. mrc. ad mem. dni *Cristiani de Tzell.* R. II. alb.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. parentum dni *Petri Wistok.* R. nihil.
*In nocte Nativitatis Cristi* VIII. sol. ad consolationem dni *Johannis Wyghe.* R. II. Pf.
*In die Johannis Ewangeliste* XII. sol. ad mem. *Metken Myder.*
*Eod. die* II. mrc. ad mem. dni *Johannis Ghude.* R. II. ß.
*Eod. die* XI. solid. minus quatuor denariorum ad mem. *Kinen Redepennynghes.* *
*Eod. die* I. mrc. ad consolationem dni *Gherardi Houemans.* R. II. ß.
*Innocentum* dist. I. marc. ad mem. *Henrici Tolners.* R. I. ß.
*Eodem die* dist. VIII. sol. pro mem. dni *Ludolphi de Hude.* R. IIII. Pf.
*In die circumcisionis dni* dist. I. mrc. ad mem. *Johannis Bilsen.* R. X. Pf.
*Eod. die* VIII. sol. ad mem. *Alheyt Rauens.* R. X. Pf.
*Eod. die* I. marc. - - - - dni *Nicolai Haren.*
*Eod. die* VIII. sol. ad mem. *Womelen Papen.*
*Feria sexta post circumcisionis* 133) *dni* I. mrc. ad mem. *Heynen Vorrades.* R. IIII. Pf.
*Epiphanie Dni* dist. decem solidi ad mem. *Hermanni Oldehornes.* R. III. Pf.
*Sequenti die epiphanie* dist. XII. sol. pro mem. *Heynen Syntorpes.* R. VIII. Pf.
*Octava epyphanie* dist. II. talenta ad mem. *Konen Soltzenhusen.* R. VI. Pf.
*Anthonii* XXIIII. sol. ad mem. *Wobeken Apens.* V. Pf.
*Prisce virginis* I. mrc. ad mem. *Ghesen Schakes.* R. V. Pf.
*Conuersionis S. Pauli* XXIIII. solid. ad mem. *Tymonis Boytines.* **
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Heynen Swartekoppes.* R. XI. Pf.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Hinrici Luneborghes.* R. XI. Pf.
*Sequenti die Pauli* dist. I. marc. ad mem. *Merten Gholtbeken.*
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *der Vredelands.* R. X. Pf.
*Octava Agnetis* dist. I. mrc. ad mem. *Johannis Bekehern.* R. I. solid.
*Anscharii* dist. I. mrc. ad mem. *Beken van der Gheren.* R. IIII. Pf.
*Agnate virginis* dist. XIIII. sol. ad mem. *Beken Bertrad.* R. I. solid.
*Appollonie virginis* dist. I. mrc. ad mem. *Ryme Horborghes.* R. VII. Pf.
*Sequenti die Scholastice* dist. mrc. ad mem. dni *Johannis Delii.* R. VIII. Pf.
*Valenti* dist. VIII. sol. ad mem. *Johannis vp den Perde.* R. XI. Pf.
*Petri ad Cathedram* dist. XXIIII. sol. ad mem. *Henr. Strokel.* R. I. sol.
*Matthie Apostoli* dist. I. mrc. ad consolationem dni *Tyderici Vslers.* R. VI. Pf.
*Eodem die* I. mrc. ad mem. *Ludolphi Bekendorpe.* R. III. ß.
*Eodem die* I. mrc. ad mem. *Tyderici Schokes.* R. III. ß.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Petri Scraghii.* R. III. ß.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. dni *Gherardi Bordeken.*
*Adriani* distr. I. mrc. dni *Hinrici Heydornes.* R. XIII. Pf.
*Dominica Reminiscere* d. XII. sol. ad mem. *Heynen Bukes.*
*Eod. die* dist. I. marc. ad memor. *Gherardi de Bertheheyle.* R. XVIII. Pf.
*Eodem die* distr. I. mrc. ad mem. *Alheyt Ventes.*

*Dominica*

* Ist A. 1390. gestifftet vide supra p. 353. ** Siehe oben p. 355.

*Dominica Oculi* dist. II. mrc. & feria secunda pro memoria *interfectorum in Nortsunde.* R. XVIII. Pf.
*In Convivio Gregorii* 134) dist. II. marc. ad mem. parentum *Alberti Hoyers.* R. II. alb.
*Feria quinta post Oculi* dist. I. marc. ad mem. *Tyderici de Hoghen.* R. VI. Pf.
*Feria sexta post Oculi* dist. I. mrc. ad mem. *Greten Goltbeken.* R. VI. Pf.
*Letare* I. mrc. dist. ad mem. uxoris *Beke Heines.* R. II. alb.
*In profesto Ghertrudis* IIIIor sol. qui fuerunt recepti ad *Gregorium.*
*Ghertrudis* I. talentum pro mem. *Abelen Bekendorpes.* R. VI. Pf.
*Sabbato ante Judica* dist. XII. sol. ad consolationem dn. *Johannis de Haghede.* R. IIII. Pf.
*Item* IIII. sol. de memoria *Johannis Hop* sunt recepti ad *Gregorium.*
*Dominica Judica* dist. VIII. solid. ad mem. *Johannis Lowen.*
*Eod. die* ad mem. *Ghesen Vorrades* I. mrc.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Alheyt Ludorpes.*
*In profesto annunciationis* 135) dist. VIII. solid. ad mem. *Clawes Berndes.*
*Annunciationis* dist. I. mrc. ad mem. *Johannis Kummeruelt.* R. IIII. alb.
*Eod. die* I. mrc. ad mem. *Nicolai Witteborgh.*
*Feria quinta post Judica* XXIIII. solid. ad mem. *Metken Boytyns.* R. VI. Pf.
*Feria sexta post Judica* distributa I. marka *Johan Ludorp.* R. VI. Pf.
*Sabbato Palmarum* dist. XII. sol. pro consolatione dni *Johannis de Hachede.* R. I. ß.
*Eod. die* dist. I. mrc. ad consolationem dni *Hinrici Potecow.*
*In die Palmarum* II. mrk. ad mem. dni *Nicolai de Stadis.* R. I. sol.
*Feria tertia* 136) *Palmarum* dist. I. mrc. ad mem. dni *Hinrici Schermbeken.*
*Eodem die* dist. I. mrc. ad mem. *Hejnen Sassen.* R. I. solid.
*Eod. die* dist. VIII. sol. ad mem. *Greten Langhelos.*
*In nocte resurrectionis* dist. I. mrc. ad consolationem *Euerhardi apothecarii.*
*Eod. nocte* dist. I. mrc. ad consolationem *Hinrici Holsten.* R. I. sol.
*Feria secunda Pasche* dist. XXIIII. sol. ad mem. dni *Nicolai Sparken.* R. I. sol.
*Eod. die* dist. I. marc. ad mem. *Hinrici Clouen.* Rectori I. sol.
*Feria quinta* dist. I. mrc. ad mem. dni *Reimari de Peynis.* R. I. sol.
*Octaua Pasche* dist. I. mrc. ad mem. *Richardi Aurifabri.*
*Eod. die* dist. I. talentum ad mem. *Heyne Hazelow.*
*Eod. die* I. mrc. ad memor. *Johannis Horboch.* R. V. ß. II. Pf.

Summa Summarum CCLXVII. mrc. VIII. ß. VIII. Pf.

17. Co-

# 17. Copia Testamenti Her Erichs van Zeuen am Freitage Urbani * Anno 1441.

In Godes Namen amen. Ick Erick van Tzeven Rattman tho Hamborch füllmechtich meiner Sinnen und Redlicheit, hebbe avertrachtet, dat nicht wissers is denn de Dott, und nicht unwissers, alse de Stunde des Dodes, hir ümme, na deme my Godt de Gnade hefft gegeven, und up datt my de Dott nicht beslycke und bedrepe, so sette ick tovoren mien Testament, und mienen lesten Willen mynes Gudes, dat my Gott vorlenett, und gegeuen hefft, alse hir na gescreven steitt. Int erste, so will und begehre ick, dat men alle Jahr tho ewigen Tyden scal geven 40. Marck Lübsch arme Junckfrouwen, mede tho beraden und io tovorn jemande van unsen armen Fründen, effte der welche weren, de des Behoff hedden. Item will ick, dat men geuen scal twintich Jahr lanck alle Jahr twe Spende an ettlicken armen minschen. Ick will ock, dat men den Kloster Junckfrouwen tho Lüne IIII. Jahr lanck ettlickes Jares X. Marck tho delende under anderen, und eren Kloster eins X. Marck tho dem Bouwe scal geven. Item scal men geven tho Utersen X. Marck tho dem Bouwe und denn Jungfrouwen X. Marck under sick tho delende. Item tho Buxtehude thom olden Kloster scal men geven X. Marck thom Bouwe, und X. Marck under sick tho delende, Item tho Buxtehude tho dem niegen Kloster X. M. tho dem Bouwe und X. Marck under sick tho delende. Item will ick und begere, dat men geven scall tho Hamborch dem Dome X. Marck tho dem Bouwe, Item tho Sünte Peter X. Marck tho dem Bouwe, Item tho Sünte Jacob X. Marck tho dem Bouwe, Item tho Sünte Caterinen X. Marck tho dem Bouwe, Item tho Sünte Nicolawese X. Marck tho dem Bouwe, Item tho dem hyligen Geiste X. Marck tho dem Bouwe, und ettlicken armen Minschen upt Achterhuß einen Scillinck, Item tho Sünte Garderut X. Marck tho dem Bouwe, Item tho Sünte Jürgen X. Marck tho dem Bouwe, und etlicken Secken 1. ß. Item tho dem Convente 5. Marck tho dem Bouwe, und etlicker Junckfrouwen 1. ß. Item scall men geven denn Jungfrouwen tho der Hemmelporten X. Marck under sick tho delende, Item tho Tzevenn denn Junckfrouwen X. M. under sick tho delende. Item so geve ick Erick van Tzevenn mineme Sone de 9. hundert Marck Lüb. und drittich Marck Lüb. de he mit sick hadde inn Engelandt, und dartho geve ick eme twintich Marck jarlickes Rente ut minen Güderen, und mit dussen negen hundert und 30. Lüb. M. Penningen und twintich Marck Renten scall desulvige Erick van Tzeven gentzlicken deger und all van minen nagelaten Güderen vor sinen erfflicken Gudt affgedelet und affgescheden wesen. Wes ick ock würde van Güder beweglick und unbeweglick baven düsse vorgescrevenn Gave und Erffschichtinge nagelaten de scholen Geßke mein Hußfrouwe und Hinrick und Klawes unser beider Kinder vor ere erfflicke Geborde gudtt holden, behalven wes ick nagelate van Sülver-Smeide, dat scollen Geßke mien Hußfrouwe und alle unsere beider Kinder under sick gelicke delen. Beholden deme Rade düsser Stadt Hamborch inn düssen vorgescreven Gave eres Rechtes, und ick will, dat alle düsse vorgescrven Giffte bey Vollmacht scollen bliven,

* fällt auf dem 25. Maji.

ven, so lange, dat ick de redeliken sülven moge wedder sprecken, und düsset mien Testament tho vorwarende und tho vullenbringende bevele ick Gescken miener Hußfrouwen, und unser beider Kindere up ere Liff und Zele, Item des tho belove hir hebben ann und aver gewesen, de erbare Mann Her Vicke Wigerscop van dem Rade darsülvest sünderges tho gefogett sick des tho vordenckende, des tho einer groten Wittlickheit so sint düsser Scriffte twe, de ene ut der anderen gesneden. Gescreven na Godes Gebortt vertein hundert Jar, darna in deme 1. und vertigsten Jare des vrigdages na sünte Urbani Dage.

Johan von Tzeven, A. 1403. resignat Nicolao Schulten hereditatem suam in longo ponte sitam v. L. H. P. p. 619.
ux. Ziburgis, Godewardi de Linde relicta ducta A. 1392. conf. L. H. P. p. 607.

Erich Senator A. 1414. resignirte An. 1450. vel seq. 1te Fr. Mechtildis Hanß Wilbodessen T. 2te Fr. Gesa.

- (from the 1st wife) 1. Erich Senator A. 1451. Amtman zu Bergdorf An. 1460. Burgerm. An. 1464. † 1468.
- (from the 2nd wife) 2. Heinrich getr mit Metta Clawes Hoppen T.
  - 1. Erich Rathman A. 1479. Bürgerm. An. 1499. † 1504. getr mit Catharina von Holten.
    - 1. Metke getr mit Soltau
    - 2. Jürgen mit Ilsabe von Meren.
      - 1. Erich.
      - 2. Joachim.
      - 3. Henrich. getr mit Elis. von Spreckelsen.
        - Peter.
      - 4. Anna.
      - 5. Catharina Gerdruth getr mit D. Adam Thratziger Syndico.
    - 3. Margareth mit ... Hesterberg
  - 2. Beke Kloster Igfr.
- (from the 2nd wife) 3. Clawes Juratus zu S. Peter An. 1469.

Hæc familia habuit Jus Patronatus:
Vicariæ I. ad altare S. Thomæ & B. Mariæ coronatæ in Summo.
Vicariæ I. ad altare SS. Joh. B. & Stephani in Petro
Commendæ ad idem altare

inquirenda: Ludekinus de Tzeuen A. 1406. tutor Gheszen relictæ Johannis Soest vid. Lib. Itær in Pet. p. 419. lebte noch A. 1415. ib. p. 339.
Ex schedis Capitularibus apud N. N.

Und dawile ener im Levende gewest Hanß van Zeven, darvan gebaren Anna Hartmans, Metke Mohrs, Magdalena Gagelmans, und Margareth Mollers welcke alle sick desser Lehnwart mit angemasset, so is de Frage, wo nahe sick düsse Herr Erich und Hanß van Zeven verwant.

## 18. Johan Hops Bürgers Testament An. 1441. d. 25. Octob.

In godes namen amen. Jk Johan Hop Burgher to Hamborch van Gades gnaden sund vnd vullmechtig alle myner synne hebbe betrachtet, dat hyr in desser ieghenwardyghen tyd an deme mynschliken wesende nicht wissers is alse de doed vnde nicht unwissers also de Stunde des dodes hyr vmme by myner Volmacht myner vornunft vnd redelichheyt so sette ick myn Testament vnd lesten willen mynes gudes, dat my van nenerleye erfliken anvalle tokomen is men wat ik hebbe vnd nalate an gude, dat is myn wunnen gud, alse god my dat vorlenet heft vormiddelst mynem arbeide, vnd datsülue gudt bewegelik vnde vnbewegelik geue in desser nascreuen wyse To den ersten male so geue ik dem Gadeshuse sunte peters bynnen Hamborch Teyn marck penninghe to den buwe Vortmer to sunte Nicolaus kerken bynnen Hamborch Teyn marck to dem Buwe Vortmer to sünte Katherinen kerke Teyn mark to dem buwe vnde to sünte Jacobus Kerke Teyn mark to dem buwe Vortmer geue ik den presteren to sünte peters kerke bynnen Hamborch dre mark geldes yarliker Renthe in mynem erue dar ik nu ane wone de ene mark renthe schullen see like delen in des hilgen Cruces dage alse dat gevunden ward to ener Consolatien in der myssen tho dem Versche drye to singende O crux lignum triumphale de andere mark renthe schullen see like delen den yennen de yegenwardich synt des hylgen Cruces dage alse id vorheuen ward to ener Consolatien to dem sulue Versche ock dreye to singende, vnde drüdden mark geldes schullen se like delen den gennen de yegenwardich sint in der vigilie wen myn jartyd is, vnde des morghens schullen se my ok beghan myt selmyssen andechtliken na wontliker wyse, alle Jar alse see pleghen tho begande de gennen de ewige dechtnisse myt en hebben Vortmer geue Jk Johan Dürekope in de ere godes dre mark gheldes de tyd synes leuendes vnde syner hußfrowen wan see beyde vorstoruen synt so schal de ene mark komen to behoef der Lichte de bernen vor dem hilghen Lichame in sünte peters kerken bynnen Hamborch de andere mark Renthe schullen hebben de Closter-vrowen to heruerdeshude darvor schullen se my beghan alle yar myt vigilien vnde selemissen wan myn Yartyd is vnde de drüddem mark Renthe schullen hebben de Closter-vrowen to dem Nigen Closter vor Buxtehude, darvor schullen see myne iartyd ok beghan myt vigilien vnde seelenmissen vnd bidden andechtliken vor myne sele Vortmer geue ik Johan Vridage mynen besten brunen rock myt dem voder vnd mynen besten Hoycken swart myt der brunen kogelen vnd myne twe süluerne krose to enem par apohlen to ewigen tyden to denkende to der missen, vnde ok dat vorghulde Cruce dat her Symon my gaf to enem pace dar to twe suluerne Lepele vor synen denst den he my gedan hefft Vortmer so geue ik gesen myner magd eyn bedde negest dem besten myne klenen volde tafelen, mynen grawen Hoyken myt gronen vodert vnde eyne swarte feylen vnde eyne rode feylen darto twe suluerne Lepele vor den

denst

denst den se my gedan heft in myner Kranckheyt, ock so wil ik dat myne nascreuen Testamentarii schullen er geuen vor veer Jar lon de se myt my heft Vortmer geue ik Hanseken mynem Knechte twe mark to lone Vortmer so geue ik mester Johan Bennyne domher to Hamborg &c. Alse desse vorscreuene stücke to vorwarende vnde to vorvolgende kese ik Johan Hoep myne testamentariese to wesende de Erliken heren Mester Johan Bennyn Domhere to Hamborch vnde her Nicolaus Vetel Radmann to Hamborg vnde geue on ganse macht &c. Hyr hebben anne vnde ouer wesen de Erbaren manne her Vicke widerschop vnde her Hildebrand Radmanne to Hamborg Sundergen dar to gevoget sick des to vordenkende Vnde is geschen na godes bort in dem verteyn hundert vnde eyn vnde veertigesten Jare in sünte Crispini vnde Crispiniani der hilghen merteler Daghe &c.

## 19. Werner Rybbeken auf sieben Marck Renten davon vier Marck zu einer Commende und drei Marck zum Bau der Kirchen Petri gehören An. 1443. am Freitage nach Allerheiligen.

Dieser Brief hat oben p. 361. seine Stelle schon gefunden.

## 20. Vicken und Beken van der Heyde Stifftung zu S. Petri An. 1444. Mich. Copien-Buch VIII.

Wy Erick van Tzeuen Radman to Hamborgh Vorstender Eler Moyden vnde Hinrik Arndes Borghere darsulves Sworen der Kerken sunte Peters bynnen Hamborgh bekennen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wy mit vullbord der eldesten Kerspellüede der er vullbord hyrtho was esschende den erliken Lüden Vicken van der Heyde Börgher to Hamborgh vnde Beken nu tor tyd syner eliken Husfrowen redeliken vorcoft vnde vpgelaten hebben drütteyn mrc gheldes iarliker renthe Indersuluen kerken sünte peters redesten Gude för hundert unde vif vnde negentich mark penninge de wy van eme in guden telleden Penningen alse to Hamborgh genge vnde geue sint to dernoghe rede entfangen hebben vnde in der vorscreuen kerken witlike nutticheyd gekehred hebben van dessem XIII. Mrk renthen scholen bliuen to ewighen tiden by Sünte peters kerken dre mrk renthe to des Buwtes behof darvor de Sworen der kerken sünte Peters de na tiden sint besorghen vnde gheuen scholen desse nage screuen gifte vnde de x mrc Renthe scholen wy vnde willen efte vnse nakomelinghe Vicken van der Heyde vnde Beken siner Husfrowen de tyd eres leuendes deme enem na dem anderen Söstich iar langh na gifte desses breues alle wol to dancke geuen vnde betalen scholen vp sünte michaelis Dagh sunder vortogheringe vnde des sint de vorbenom: Vicke van der Heyde Beke sine husfruwe eyndrachtliken eyns geworden vnder sick, dat se vmme salicheyt willen erer elderen sele vnde erer eghen vnde aller Cristen Zelen willen de tyd eres leuendes vnde na erer beyder dode de sworen der vorscreuen kerken

sünte peters de na tiden sint scholen mit dessen vorgescreuen x mrc renten kopen to dessem ersten negesten Jare schoe de schal men geuen armen Lüden vmme godes willen enem iewelken armen mynschen eyn par schoe des anderen iars schal men kopen vor de vorscreuen x mrk Wand, dat schal men ock gheuen armen Lüden vmme godes willen des drüdden iars schal men mit den x mrk renthen beraden armen Juncfrowen vmme godes willen, vnde des verden Jars wedder anheuen schoe to gheuende weret ock dat van Vicken weghen edder van Beken weghen vründe hadden dat eyn arme notroftige Juncfrowe were der schal men de x mrk renthe gheuen vmme godes willen to beradende Vortmer weret dat frederick Clawes vnde Hilke erer beyder Kyndern dat god afkere nottroftich worden vnde vorarmeden den schal men desse x mrk renthe gheuende tyd eres leuendes vor allen anderen armen mynschen desse vorscreuen gifte willen vicke van der heyde beke sine husfrowen scholen gheuen vnde bestellen de tyd eres leuendes de ene na deme anderen vnde na ereme dode so scholen de Sworen der kerken sünte Peters de natiden sint de vorgescreuen gifte denne gheuen in desser vorgescreuen wise alse lange went desse Sostich iare vmme sint na gifte desses breues vnde wan de Sostich iar vmme sint so schollen desse x mrk renthe ok bliuen by sünte peters kerken tho ewigen tiden to des Buwtes behof Also dat van vicken van der heyde vnde beken eren vründen vnde eruen nenerleye wys vp desse x mrk renthe vnde gifte manen sacken edder spreken moghen noch en scholen, men desse ergen. kerke sunte peter schal darvan vrig quit leddich vnde loes wesen Dessen vorscreuen stücke louen wy Erick van Tzeuen vorstender Eler Moyden Hinrik arend Sworen vor vns vnde vnse nakomelinge de desser kerken sünte peters vorstender vnde Sworen werden Vicken von der Heyde beken siner elicken hußfrowen ere leuedage vnde na ereme dode Stede vast vndeuorbroken to holden sünder alle argelist vnde hulperede vnde behelpinge gheystlikes vnde werlikes rechtes To groter tüchnisse hebben wy Erick van Tzeuen Eler moyden Hinrick 136) Arndes vnse Jngheseghel 137) vor vns vnde vnse nakomelinge henget an dessen Breff Geuen na godes bord Jn deme verteyn hundertsten vnde ver vnde vertigsten Jare 138) in sünte Michaelis Dage des hilgen artzenengels.

## 21. Executio ultimæ voluntatis Alberti Borstede civis in fundatione Commendæ ad altare utriusque Johannis & Apolloniæ in Petro per Joannem Sasse Consulem., An. 1447. d. 19. Martii.

Universis & singulis ad quos presentes 139) nostre litere peruenerint quosque infrascriptum tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futurum Johannes Decanus totumque Capitulum ecclesie bte Marie hamburgensis Bremensis dioc. Salutem in dno sempiternam. Justis & honestis supplicum votis presertim illis que pro diuini cultus augmento cedere dinoscuntur libenter annuimus illaque fauoribus non immerito prosequimur oportunis Sane dilecti 140) nobis in cristo dni Johannis Sasse Consulis hamburgensis executoris vltime voluntatis quondam Alberti Borstede

Borstede dum vixit civis hamburgensis pia desideria & singularem deuotionem quas ad altare S. Appollonie virginis in ecclesia b. petri hamburgen. situm gerit conspeximus In quo quidem altari de dicti Alberti defuncti bonis ad Dei omnipotentis laudem & honorem ac sub titulo & vocabulo beatorum Johannis Baptiste & Johannis evangeliste Nec non sancte Appollonie quandam Commendam in titulum perpetui beneficii in sue ac eiusdem Alberti Borsteden & progenitorum suorum animarum salutem & peccaminum remissionem de nouo fundare instaurare & instauratam viginti quatuor marcarum annorum reddituum summa dotare decrevit Quapropter prefatus Johannes Sasse viginti quatuor marcarum annuos redditus ex & de domibus siue hereditatibus videlicet viginti in Conradi de Haghen in dem Schopenstele in quatuor in Hermanni Stals in der Brandestwiten plateis dominibus annuos redditus in libro Ciuitatis Hamburgen dicto dno Johanni Sassen ascriptos singulis annis dicte perpetue Commende deputavit & assignavit Quos etiam redditus Deo & nobis purè & liberaliter ad vsum predictum obtulit & donauit Nobisque humiliter supplicavit, ut ex uiginti quatuor marcarum annuis redditibus predictis vnam perpetuam Commendam in pretacta ecclesia sancti petri & altare ste appollonie de nouo fundare, creare, instaurare exigere autorisare & redditus ipsos sub ecclesiastica atque nostra libertate protectione & defensione recipere dignaremur Nos igitur Johannes Decanus & Capitulum prelibati predicti Johannis Sassen pia desideria oblationes & donationes predictas gratas & ratas habentes Eisque sub ecclesiastica atque nostra libertate protectione ac defensione per nos receptis de eisdem oblatis redditibus ad laudem omnipotentis dei sueque benedicte 141) & gloriose matris virginis marie ac beatorum Johannis Baptiste Johannis ewangaliste & Appollonie virginis vnam perpetuam Commendam in predicta ecclesia beati petri ac ad altare ste Appollonie auctoritate 142) ordinaria qua fungimur in hac parte presentibus creamus de nouo fundamus instauramus erigimus & autorisamus ordinantes & statuentes vt Commendatarius qui dictam perpetuam Commendam pro tempore obtinuerit predictos viginti quatuor marcarum annuos redditus integraliter suis usibus applicare ac emolumentis & obuentionibus quibus ceteri in dicta b. petri ecclesia commendatarii gaudent gaudere debebit. Præterea ut persone supradicte ad id subsidia prestantes & facientes spirituali 143) remuneratione se gaudeant esse premiatos concessimus & indulsimus ac presentibus concedimus & indulgemus ut quotiescunque sepedictam Commendam vacare contigerit iuspatronatus siue iuspresentandi 144) ad eandem prouida & honesta vidua Margaretha relicta Alberti Borsteden mater predicti dni Johannis Sassen fundatoris prima 145) vice & interim quoad 146) vixerit Quâ defuncta predictus Johannes Sasse & dein prouida mulier 147) Katharina uxor legitima Eleri de moyden Ciuis hamburgen. temporibus quibus vixerint & alter eorum vixerit eis de medio sublatis filii & filie Dicte Katherine & ab eis Descendentes interim quoad aliquis seu aliqua eorum vixerit, semper senior & proximior habere 149) Debebit & debebunt personis religiosis Duntaxat exceptis Quibus omnibus ab hac luce successiue decessis predictum iuspatronatus siue presentandi penes & apud predicte ecclesie beati petri Juratos Dummodo personam ydoneam ad eandem regendam & guber-

 nandam

nandam presentare curaverint perpetuo volumus remanere In quorum omnium 150) & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri & per Notarium publicum Scribamque nostrum infrascriptum 151) Subscribi & publicari mandavimus nostreque ecclesie Sigilli maioris iussimus & fecimus appensione communiri Datum & actum apud supradictam ecclesiam bte marie Hamburgen. Sub anno à nativitate dni Millesimo quadringentesimo quadragesimo septimo Indictione Decima die vero Dominica 152) Decima nona mensis martii hora vesperorum uel quasi Pontificatus sanctissimi in Christo patris & dni nostri Dni Eugenii Diuina prouidentia pape Quarti Anno sexto decimo presentibus ibidem honorabilibus 153) viris dnis ffrederico Elebeke artium liberalium magistro Johanne gruben & Johanne in dem Bomgarden perpetuis vicariis in predicta ecclesia 144) b. Marie Hamburgen. testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.



Et ego Johannes Stocker Clericus Minden. Dioc. publicus Apostolica & Imperiali auctoritatibus notarius 155) premissis omnibus & singulis dum sic ut premittitur 156) per prefatos dnos Decanum & Capitulum ac coram eis fierent & agerentur vna cum prenominatis testibus presens interfui Eaque sic fieri vidi & audiui. Ideoque presens publicum fundationis Instrumentum per alium me aliis arduiis occupato negotiis fideliter 157) scriptum exinde confeci quod 158) Signo & nomine meis & consuetis vnacum appensione sigilli majoris dicte ecclesie Hamburgensis singnaui rogatus & requisitus in fidem testimonium omnium & singulorum premissorum.

(L. S. P.)

In dorso:

quam possidet Ludolphus Kyle (her Lüdeke) vnde wart eme vorlenet An. 82. von Hans Juben Husfruwen.

22. Des

# 22. Des Kirchherren und der Vicarien zu S. Petri Bekenntniß/ daß sie die von ihrem Mit-Vicario weiland Nicolao Bueck in seinem Testament ad pias causas vermachte vier Marck Geldes empfangen hätten. A.1447. Petri ad Cathedram.

Wy Petrus Vent Kerkher, Hermannus Ostingh, Johannes Villan Vicarii vnde gemenen Vicarii to sünte Peters-Kerken bynnen Hamborch. Bekennen vnde betüghen openbare in dessem breue vor allesweme, dat wy endrachtliken van deme beschedenen manne Gherde van der Vechte Borgher to Hamborch hebben annamet de Rente, de vns vnd vnsen nakomelingen Her Nicolaus Buk seliger Dechtnisse (de) vnse mede Vicarius was, heft gegheuen in synem Testamente in dem erue dat wandaghes tobehorede Johan Trepetowen seliger dechtnisse. vnde nu tobehoret Henningh Stousenborch, welk erue beleghen is bynnen Hamborch jeghen dem Vyschmarkede, vnde dar vorn to donde vnde gode to denende in dessir nascreuenden Wyse. Alse vor de ene mark rente schulle wy Kerckher vnde Vicarii vnde willen, vnd vnse nakomelinghe schullen to ewighen tyden her Nicolaus Buk vp den dach der Jartyd synes dodes vnde syne olderen alle Jar ens beghan des auendes mit vigilien vnde delen dene vnder vns de ene mark rente lyke dem Kerkheren, Capellanen, Vicariesen vnde Officianten de deme jegenwardich sint, vnde beghan se ock des morghens mit selemissen andechtliken nach wontliker wyse, alse wy pleghen to beghande de ghenne de ere ewighen dechtnisse mit vns hebben. Vnde de anderen mark rente schulle wy ock vnder vns lyke delen, alse den ersten in dem auende des hilghen Apostels sunte Thomas vnder der Vesper den gennen de dar denne ock jeghenwardich synt vp dat wy desto hochliker singen Gode to Loue vnde to eren vnde deme hilghen Apostele sünte Thomas, vnd vppe dat de vorbenomede her Nicolaus Buk vnde syne Olderen mede delaftich werden alle vnser ghuden werken. Vnde de drüdden mark rente schullen hebben de Brodere vnde süstere de synt in der Broderschop der Armen scholre dat se god ock vor syne vnde syner Oldern sele bydden, vnde mede delaftich werden der guden Werke de scheen in der Broderschop. Vnde de verden mark Rente schullen hebben de Brodere de synt in der Broderschop sünte Alexii. dat her Nicolaus vnde syne Olderen moten delaftich werden der guden werke de ok scheen in der Broderschop. Vortmer wan desse vorscreuen Rente vtgheloset werden in dele edder altomale so schulle wy Kerkher vnde Vicarii vnde willen efte vnse nakomelingen schullen vnde de Schaffere der beyden Broderschop der armen scholre vnde sunte Alexii de in den tyden synt myt gantzem vlyte dar na wesen dat se den vthloseden summen gheldes mit witschup der eruen des erbenomeden her Nicolaus Bukes sunder togheringhe in ander wysse rente to behof alse erscreuen is wedder anghelecht werde, vp dat de rente to dem godes-denste io in ereme wesende blyuen vnde nicht vorghan. Des to groter tuchnisse vnde warheit so so hebbe wy Petrus Vent Kerkhere Hermannus Osting vnde Johannes Villan Vicarii vnse Inghezeghele vor vns vnde vnse mede-vicarii de nú synt vnde tokommen an dessen breff. de wy Vicarii alle hyr nu to brucken. Gheuen na godes bort in dem vertein hundertsten vnde Souen vnde vertighesten Jare vp sunte Peters dach alse de gehoget war vp den stol.

*B. In*

*B.*

*In nomine dni Amen.* Anno a natiuitate eiusdem millesimo Quadringentesimo sexagesimo indictione 159) octaua die vero Secunda mensis maji pontificatus sanctissimi in Christo patris & dni, dni nostri pii diuina prouidentia pape Secundi anno Secundo in mei notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum & rogatorum presentia personaliter constitutus honorabilis vir dns Luderus de Rade in ecclesia parochiali Sanctus petri Hamcurgen. Bremen. dioc. perpetuus Vicarius & memoriarum in eadem distributor nomine omnium vicariorum honorabili viro dno Ludero medingk ecclesiæ parochialis Sancte Katherine Hamburgen. fraternitatis Sancti allexii in dicta ecclesia Sancti petri procuratori & prouisori presenti & audienti proposuit & dixit Quatenus alias dudum piè recordationis Dns Nicolaus Buk dum vixit in dicta ecclesia Sancti Petri perpetuus Vicarius pro sue parentumque suorum animarum salute quatuor marcas annuorum reddituum ad diversos usus videlicet duas inter vicarios & alios memoriarum & distributionum in ipsa ecclesia Sancti petri participes in eiusdem Nicolai Buk anniversario pro sua & dictorum parentum suorum memoria peragenda Et in die Sancti Thome apli pro consolatione singulis annis more solido distribuendas. Tertiam vero ad fraternitatem pauperum scholarium in ecclesia beate Marie Et quartam marcas ad fraternitatem Sancti Allexii in ecclesia sancti Petri Hamburgensis antedicta in suo testamento donasset, ordinasset & disposuisset, de quibus duabus marcis ultimis dicti vicarii in ecclesia sancti Petri dictarum fraternitatum provisoribus ad usum eorundem singulis annis hucusque respondebant. Et cum huiusmodi redditus in toto vel in parte reemi seu redemi contingeret, quod tunc alii certi redditus cum summa capitali exinde soluta & habita comparentur & emerentur, idem dns Nicolaus testator voluit & desideravit, prout hac in quadam patenti litera per honorabiles viros dnos petrum vent plebanum Hermannum Ostingh & Johannem Villan vicarios nomine omnium vicariorum in prefata ecclesia Sancti petri in signum & modum recognitionis premissorum, ut prima facie apparuit sigillata ibidemque in medium producta liquidius continebatur. Et ex quo unius marcæ redditus, ut permittitur ad fraternitatem sancti Allexii spectantis una cum dictis trium marcarum redditibus jam ut dictum dns Luderus de Rade asseruit exsoluti & redempti, atque summa capitalis una cum redditibus desuper debitis apud ipsum forent & essent, Ideo omnibus melioribus modo, via, jure, causa & forma quibus melius potuit & debuit ad satisfaciendum ultime voluntati dicti dni Nicolai Buk juxta prenominate litere tenorem dicto dno Ludero Medingk procuratori nomine dicte fraternitatis sancti allexii acceptanti & subleuanti quindecim marcas lubicen denariorum in aurea argentea grossaque moneta summe capitalis predicte ad reimponendum & consimiles unius marce redditus ad dicte fraternitatis Sancti Allexii usus reemendum & comparandum in prompta pecunia numerauit, exsoluit & presentauit. Qui quidem dns Luderus Medingk procuratorio & nomine fratrum sepedicte fraternitatis Sancti allexii subleuatis primo per eum & receptis hujusmodi quindecim marcis denariorum predictorum summe capitalis & octo solidis tunc debitorum reddituum & desuper exsoluendorum

dorum pro & omnibus dictæ fraternitatis Sancti Allexii in perpetuum successoribus procuratoribus Sepenominatum dnm Luderum de Rade nomine omnium vicariorum in ecclesia Sancti petri predictorum procuratorem instantem & petentem melioribus modis & formis quibus supra de omnibus & singulis impetitionibus questionum materiis occasione 160) omnium & singulorum premissorum ratione dicte unius marce reddituum quitauit & absoluit, Quitatumque & absolutum pronunciauit Sibique aut suis successoribus dicte fraternitatis Sancti Alexii procuratoribus nullum jus contra dictos vicarios in ecclesia Sancti Petri ipsorumque successores eiusdem vnius marce reddituum occasione competere dixit & recognovit Cassans irritans & annullans omnia & singula instrumenta 161) & documenta quascunque literas & scripturas cccasione premissorum vnius marce reddituum qualitercunque in toto uel in parte factas & facta Ita & taliter quod ex nunc in antea nullam obtineant vel obtinere valeant in judicio uel extra roboris firmitatem Et ita tenere attendere observare & nullo ununquam tempore continuare per se uel dictos suos successores nomine dicte fraternitatis Sancti allexii mihi infrascripto publico notario 162) sollempniter stipulanti & recipienti conjunctis manibus promisit. Renuncians nihilominus omni exceptioni & probationi necessariorum & cauillationi, omnibusque & singulis juribus priuilegiis prerogatiuis & indultis, quibus contra premissa uel eorum aliquod se juvare possent quomodolibet seu tueri Super quibus omnibus & singulis memoratus dns Luderus de Rade nomine dictorum vicariorum me infrascriptum publicum notarium debitè requisivit quatenus 163) sibi de promissis vnum aut plura, publicum seu publica tot forent sibi necessaria 165) conficerem instrumentum & instrumenta Acta sunt hec Hamborch apud ecclesiam collegiatam bte marie hamburgen. in loco Consistorii Sub anno indictione die mense & pontificatu quibus supra presentibus ibidem honorabilibus viris dnis Hinrico Vermertzen in dicta ecclesia collegiata perpetuo Vicario & Conrado Marcktzen clerico Bremensis dioc. testibus ad premissa vocatis specialiter & rogatis.

(L.S.)

Et ego Johann podendorp clericus verdensis dioc. publicus Imperiali auctoritate notarius Quia hujusmodi solutioni subleuationi & quitationi omnibusque aliis & singulis premissis dum sic ut premittitur fierent & agerentur prenominatis testibus presens interfui vidi & audivi Ideoque presens publicum instrumentum manu mea propria ingrossatum exinde confeci & in hanc publicam formam redegi Quam signo & nomine meis solitis & consuetis signavi rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum premissorum.

# 23. Hanß Langen Stifftung seiner und Metten seiner Haußfrauen Vigilien und Seelmessen jährlich zu S. Peter. An. 1448. am Tage Michaëlis.

Ik Hanß Lange Borgher to Hamborch beghere witlik to wesende alle den genen de dessen breeff seen horen efte lesen, dat ik hebbe Twe mark geldes jarliker Rente in dessen nascreuen eruen. Alse Ene mark in Werner Sankensteden erue bynnen Hamborch in sünte peters Kerspele belegen Jegen der Vilterstraten twisschen den eruen Meine Hamma vp der ene syde. vnde Lüdeken dalenborghes vp de ander syde. Vnde de andere mark rente in dem erue Hinric Haken ock bynnen Hamborch in dem suluen Kerkspel sunte Peters beleghen in der Olden Beckerstraten twisschen den eruen Willeken Bastard vp de ene syde. vnde Hermen Tedendorp vp de andere syde. welk twe mark rente my Hanß Langen in der Stad Hamborch renteboke toscreuen stan. Des bekenne ik Hanß Lange erbenomet openbare in dessem suluen breue vor allesweme dat ik mit vrigen willen wolberaden mode vnde vulbord Metten myner elyken Hußvruwen vnde vnser eruen. de vorscreuen twe mark rente vmme salicheit myner vnde Metten myner Hußvruwen vnde alle cristene sele willen. den Erliken Heren Kerkheren vnd Vicariensen der Kerken sunte peters bynnen Hamborch hebbe gheuen vnde vpghelaten. gheue vnde late vp Jegenwardighen mit craft desses Breues mit also dannen vorworden vnde vnderschede. dat se my vnde metten myner Husuruwen de tyd vnses leuendes schullen vnd willen gheuen twe mark rente Lyfghedinghes alle Jar bynnen den achte dagen to Paschen in vnde vth eren wissesten renten wor se de hebben sunder hynder vnde vortogheringe. Vnde wan vnser een vorstoruen is, so schal de ene mark blyuen by den vorben. Heren Kerkheren vnde Vicariesen, dar vor se schullen vnd willen vnde ere nakomelingen to ewighen tyden vp den dach der Jartyd synes dodes alle Jar eens beghan des auendes mit Vigilien vnde delen vnder syk denne de ene mark rente lyke dem Kerkheren, Capellanen, Vicariesen vnde Officianten de denen Jegenwardich synt. dem Kerkheren to voren twe schillinge vor des doden Dechtnisse van dem Predigstuele. Vnde beghan ene ock des morghens mit selemissen andechtliken na wontliker Wyse alse se pleghen to beghande de genne de ere ewighen dechtnisse mit en hebben. vnde wan de andere van vns beyden ok verstoruen is So schal de andere mark rente ock blyuen by de vorben. Heren. Darvor se schullen vnde willen den ok ens beghan alle Jar to ewigen tyden mit vigilien vnde selemissen in syner Jartyd in aller Wyse alse den ersten. vnde delen denne ok de anderen mark rente vnder syk alse de ersten. Desse vorscreuen twe mark rente schullen de vorbenomede heren alle Jar to ewighen tyden na desseme daghe manen vpboren vnde entfangen to Paschen alse de rente denne bedaghet van den besitteren der vorscreuen erue. Vnde ik Hans Lange vorbenomed mit volbord Metten myner Husuruwen vnde vnser eruen ouergeue vor vns vnde alle vnse eruen alle recht vnde egenheit, de wy aldus lange in den erscreuen twe mark renten Jenigherleye wys meer manen saken efte spreken willen nach en schullen. Des to groter tuchnisse vnde warheit, so hebbe ik Hans Lange myn Inghezeghel witliken vnde mit wolberadem mode henget laten an dessen breff

Gheuen

Gheuen na godesbord in dem vertein hundertsten vnde achte vnde vertighesten Jaren vp sünte Michaelis dach des hilghen Ertzen Engels.

## 23. Derer Kauf-Leute zu Volrekung in Frießland (der Frießland-Fahrer) Stifftung zweier ewigen Wachs-Lichter auf S. Marien-Altar jährlich zu S. Petri zu halten.

Witlik sy dat de kopman to Volrekung In Freßland de do der tyd leuenden van vnsen borgheren to Hamborch alse Tytken krumelinge, Berend Berkmoer, Helmich van bergen Hans pape vnde Hans von Botel hebben geuen dre mark Gheldes sunte peters kerken davor de kerkswaren de na tiden sint ene na den anderen to ewigen tiden scholen holden twe waslicht vp vnse leuen Fruwen altare vor der bede Tho allen groten Festen Vnd alle Sonauende in der vasten des auendes wan me Salve regina singet vnde so schal me vnser leuen Vrouwen Bylde van Alabaster gemaket dat in demme schape steyt Setten vp dat altar vnde entfangen de lichte vnde de twe Tortisien Dit ward gemaked Anno dni MCCCCXLVIII. Do weren Vorstender her Erick van Tzeuen vnde Sworen Hans van Eyßen vnde Tydeke Krummeling.

## 24. Erectio & fundatio Commendæ ad altare Simonis & Judæ in Petro per testamentarios Abelen Vulsykes An. 1443. d. 23. Martii (ex authentico.)

Uniuersis & singulis ad quos pntes lre puenerint Johannes Decanus totumque Caplm ecclie bte Marie hamburgen Bremen dioc. Salutem in dno sempiternam Justis & honestis supplicum votis psertim illisque pro diuini cultus augmento cedere dinoscuntur libenter annuimus Illaque fauoribus prosequimur 165) oportunis Sane dilctor nobis in Christo Hinrici Mund Odolrici Bishorst & Hinrici Wunstorp opidanorum haburgen opidi Testamentariorum quondam Abelen relicte quandam Mardich vulsykes dum viueret opidani hamburgen pia desideria ac singularem deuotionem quas ad altare Symonis & Jude Aplor in ecclie bti petri hamburgen gerunt conspeximus In quo quidem Altari ad dei omnipotentis qui cuncta largitur honorem quandam perpetuam Commendam in titulum perpetui beneficii decem marcarum annuorum 166) redditũum summa dotare decreuerunt Quapropter dicti 167) Hinricus Mund Odolricus Bishorst & Hinricus Wunstorp Testamentarii predicti ad hujusmodi 168) Commendam dotandam fundandam & erigendam decem marcarum annuos redditus ex & de domo siue hereditate Johannis Sluter in der Rodinghesmarke situatis ad dictam Commendam dudum ordinatos & deputatos singulis annis hujusmodi perpetue Commende siue beneficii possessori pro tempore 169) persoluendos

uendos & ad vſus ejusdem deputarunt & aſſignarunt Quos etiam redditus Deo & nobis pure & liberaliter 170) ad vſum predictum obtulerunt & donarunt Nobisque humiliter 171) ſupplicarunt quatenus ex decem marcarum annuis redditibus predictis vnam Commendam ſiue Elemoſinam perpetuam in titulum perpetui beneficii, ad Altare beatorum Symonis & Jude pretactum ac honorem ſancti Allexii de nouo fundare creare inſtaurare erigere & autoriſare, redditusque ipſos eccleſiaſtica atque noſtra 172) protectione & defenſione recipere dignaremur, Nos igitur Johannis Decanus Capitulum prefati pia deſideria voluntatem oblationes & donationem predictas gratas & ratas habentes Eisque ſub eccleſiaſtica atque noſtra libertate protectione per nos receptis, de eisdem oblatis redditibus ad laudem omnipotentis dei ſueque benedicte & glorioſe matris virginis marie ac ſancti Allexii & omnium fidelium animarum ſalutem ac peccaminum 173) remiſſionem vnam perpetuam Commendam ſiue Elemoſinam in titulum perpetui beneficii ad Altare beatorum Symonis & Jude Apoſtolorum in eccleſia bti petri Jam dicta autoritate 174) ordinaria qua fungimur in hac parte preſentibus creamus de novo fundamus inſtauramus erigimus & autoriſamus, ordinantes & ſtatuentes quod Commendatarius qui predictam Commendam pro tempore obtinuerit predictos decem marcarum annuos redditus ſuis vſibus applicare, Emolumentisque & obuentionibus quibus ceteri in predicta eccleſia ſti petri Commendatarii gaudent gaudere debebit, preterea vt perſone ſupradicte ad id ſubſidia preſtantes & facientes ſpirituali remuneratione ſe gaudeant eſſe premiatas conceſſimus & Indulſimus ac preſentibus concedimus & indulgemus vt quotienſcunque dictam perpetuam Commendam vacare contigerit Juspatronatus ſiue preſentandi ad eandem penes predicte Abelen Vulſykes pro tempore Teſtamentarios perpetuo volumus remanere In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes 175) noſtras literas exinde fieri & per notarium publicum Scribamque noſtrum infraſcriptum ſubſcribi & publicari mandavimus noſtreque eccleſie Hamburgenſis ſigilli majoris iuſſimus & fecimus appenſione communiri Datum & actum apud ſupradictam bte Marie Hamburgen eccleſiam Sub anno à Nativitate dni Milleſimo Quadringenteſimo Tertio Indictione 176) prima die vero Martis viceſima tertia menſis Maji hora veſperorum vel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & dni Nicolai diuina prouidentia pape quinti Anno ſeptimo preſentibus ibidem honorabilibus & diſcretis vir dnis Johanne Mund perpetuo vicario in predicta eccleſia beati petri Johanne Coci Commentatario in Capella ſancti ſpiritus hamburgen. & hermanno Calenborch clerico predicte Bremen. dioc. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

(L. S. N.) Et ego Johannes Stocker clericus Mindenſis dioc. publicus Apoſtolica & Imperiali auctoritatibus notarius premiſſis omnibus ſingulis dum ſic, ut premittitur per prefatos dnos Decanum & Capitulum ac coram eis fierent & agerentur vnacum prenominatis teſtibus preſens interfui Eaque ſic fieri vidi & audiui Ideoque preſens

ſens publicum fundationis Inſtrumentum per alium fideliter ſcriptum exinde confeci quod ſigno & nomine meis ſolitis & conſuetis vna cum appenſione ſigilli majoris prediĉte eccleſie hamburgen. ſignaui in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum premiſſorum.

**B.**

Vor alle denn Jennen de deſſzen vnſzen Breff ſzeen, horen, edder leſzenn bekennen unde betughen, wy Goedke molre Radmann vnde Hermen ſzoltthow Borger to Hamborch Itzundt hillige Lychnames Schwaren der Karkenn Sancti Petri darſulueſt vor vns vnſe nakomelinghe vnde alſzwem, dat wy mith medewetende, willen vnde vulborde vnſzer medekumpane alſe Barteldes vom Ryne vnde Peter Röuers Itzunth Karkſwaren, darſulueſt, ock mit medewethende vnde vulborde des vorſichtigen hern Dyderik Hohuſen Borghermeiſtere vnſem Caßpelheren hebben recht vnde redelich vmme Gades, vnde ßynes truwen Denſtes willen vorleneth, dem Erafftigem hern Hinricke Hartzwighe alſze vnſzem oldeſtem Capellane, vorlenen ehm noch Jegenwardigen Inn crafft deſſes breues ehne Commenden thom altare der hilligem Apoſtele Symonis vnde Jude, Inn der erſchreuen Karken Sancti Petri belegen, van twintich marcken Lübſch yarlicker renthe, welckere Commende ßelighe her Johan Ryßlingk hyre beforen eyn beſitter geweſt yß, Stellen vnde ßetten ehne hyr mith ynn de Rouwelyke beſittinge der vorſchreuen Commenden, vnde böringhe yarliker Renthe, de tydt ßyner gantzen Leuendes, willen vürder vnde ſcholen, ock vnße nakomelinghe, ghemelten hern Hinrike, waert, wanner vnde ßo vacken ehm des van noden wurdhe ßyen Renthe helpen vurdern vnde manen, vnde ehm der vorleninghe ßodaner Commenden Rechte warende weſſen, ehne derhaluen van aller anſprake entfryen vnde entheuen, Alle vorſchreuen ſtücke, puncte vnd articule ßampt vnd beßunderen Reden vnde laue wy Gödtke molre Radman vnd hermen ßolthauw hillige lichams Swaren vpgemelten Karken vor vns vnde vnſe nakomelinghe, ergenanthen hern Hinrike, In guden waren truwen, Stede vaſt vnde vnvorbraken yn allen thokumpſtigen tyden wol to holdende, In Vrkunde vnde tho mehrer vorwaringe hebben wy vnſe Rechten wontliken Ingeſegele vor vns vndhe vnſze nakomelinge witliken hetenn henghen ahnn düſſzenn breff de Gegeuen vnde geſchreuen yß nach de Gebordt Chriſti vnſzes Heren vefftein hunderth, dar na Im Neghen vnd twintigeſten Jare am auende aſſumptionis Marie virginis.

## 25. Auszug aus E.E. Raths Denckel-Buch von Ulrichs van der Heiden Teſtament An. 1453. d. 27. Nov.

Witlik ſy, dat her Johan Brugghemann Preſter, vnde Lüdeke van Wedelle Borgher to Hamborgh ſcheelaftigh weren umme x marke Renthe, de nu tor Tyd in Johans vann der Heide Erue beleghen bi deme Hoppenmarkede uppe deme Orde der Holtbrügghe bi deme Erue Hans Werckmeiſters, vnde to ſcreuen ſind Lüdeken van Wedelle

delle vorben: vnde Johanne van deme Haghen vnde des Wandaghes Olric van der Heide in Godes Ere in sineme Testamente hegheuen, sick vor desseme Rade also vordregen hebben, dat de ergen: Her Johann Bruggheman, her Hermen Wullehase Radman to Hamborgh vnde de ergenan: Lüdeke von Wedelle, de vorscreuen x Marck Renthe samtliken vnde endrachtliken in Godes Ere na Vthwisinghe des Testamentes des vorben: Olrikes van der Heide Jarlickes keren vnde gheuen scholen, vnde wanneern een van en vorsterued, wo vakene dat schud, so scholen de anderen twe, de dat lenghere Leuend beholden, enen in des doden Stede wedder kesen van den negesten ergenan: Olrikes van der Heide Vrunden dit Testamen mede to vorwarende. Actum Anno Domini XIIII^C Ltertio secunda feria post Katharine Virginis presente dno Pardamo Lutken.

## 26. Beken Krensens Stifftung vnd Vermächtnüß in unterschiedlichen Kirchen. An. 1464. am Abend Thomæ Apostoli (ex Authentico.)

Ik Richard Rodenborch Borgher to Hamborch bekennen openbare in vnde myt dessem breue vor my vnde myne Eruen, dat so danne twintich marc Jarlicher rente Jn dem erue Berndes van Lezen beleghen Jn dem Schopenstele, twischen den eruen Kersten Oldendorpes vp der enen, vnde Hinric Papen vp der andern siden vnde de my Jn der Stad Hamborch Renteboke An. dni MCCCCLIV. to Hand na Martini, Jn biwesenden Her Jürgeses van dem holte Radmans toschreuen sint, my nicht to horen, Jk vnde myne eruen hebben dar nenerleye eghendom edder rechtichkeit Jnne, wente ik hebbe dar neen ghelt vor ghegheuen, Men desse rente horen degher vnd al der erliken Wedewen Beken krenses, de heft se vordelet vnde gheuen in Godes ere in desser wise Jn de nabenomeden Kerken to Hamborch, To sünte Johanse, to sünte Marien Magdalenen, to ysliken Closter vif marc gheldes, de helfte to dem buwe, vnd de anderen helfte den brodern to erer Kost, dar vor scholen der ergen brodere Jn beyden Closteren vor Marquard van dem Beke, Tibben siner hußfruwen, Heynen eren sone, vnde vor Beken Krenses wen se vorstoruen is, myd vigilien vnde Zelemissen all Jar beghencknisse holden, vp sodane tyd also ene ghesecht wert, To sünte peter vif marc gheldes de helfte to dem buwe, vnde de helfte den Vicariesen darsulues to eren Memorien, dar scholen de Vicariesen erben. myd vigilien vnde Zelemissen beghencknisse vorholden, alle Jar vp de tyd, wen ene tosecht werd, vor de erben. personen flitighen to biddende, Jtem in den erben. dren Godeshusen schal men der erben. personen denken van dem predystole to ewighen tyden, Jtem to sünte Ghertrude, to sünte Jacobe, to sünte Katherinen, to dem schore, to dem nigen Closter vor Buxtehude, to ysliken ergen. Godehuse ene marc gheldes to deme buwe, So beschedeliken de erben. Beken krenses, wil vnde schal desser erben. twintich marc gheldes rouweliken bruken de tyd eres leuendes, vnde Jk Rychard Rodenborch ergen. wil efte myne eruen scholen, desse twintich marc gheldes Jarliker tosamende, efte gedelet, alle vorlaten, wen wy van den ghennen den desse rente geuen sint, dar to esschet werden Desses to merer tuchnisse der Warheit, hebbe ik Richard Rodenborch vorschreuen vor my vnde myne eruen, myn Jngeseghel witliken heten

ten henghen an dessen breff, vnde wy Enghelke van Hamme, vnde Luteke van der Heyde borgere to Hamborch nach dem dat vns alle vorschreuen stücke medewitlik sint, hebben to witlicheit vnse Inghesegele mede heten henghen in dessuluen breff Gheuen na der borth Cristi vertheyn hundert, darna in dem ver vnde sostighesten Jare in vigilia b. Thomæ Apostoli. 177)

# 27. Registrum ad panes & lumina Anno M ccccLXV primo de termino pasche In ciuitate ad panes ego Albertus proyl ex parte dni Theodorici Mollers Incepi.

Dns Johannes Kale IV. marcas nunc Laurentius.
Dns Wernerus Gheuerdes I. marcam nunc steffan Hoppener.
de domo Vicariorum XXIV. ß.

*De termino pasche extra Ciuitatem.*

Hinric eylardes II. mrc.
Cristofer Vrowe I. marc.
Hinricus vam Haghen. XXIV. ß.
Hans Schomaker II. marc.
Hinric Tun II. mrc.
Hermen Rodenborch II. mrc.
Peter Wene I. mrc.
Berteld Sloake. XII. ß.
Lubberd Pauen I. mrc.
Tideke Vicken II. talenta.
Vicke Bungher I. mrc.
Hinr. Balemake XII. ß.
Hinr. Hogeman XII. ß.
Tideke Schepen I. mrc.

*De termino Penthecostes extra Civitatem.*

Laurentius Johannis I. marc. in nigenstededen.
Clawes to Halstenbeke. I. marc.

*De termino Johannis Baptiste in civitate.*

Cord van Verden II. mrc. nunc Hans van Peyne.
Peter Dreger. II. mrc.

*De termino Johannis extra civitatem.*

Reder Grote VIII. ß.
Peter Warre I. marc.
Tideke Vicke & Mas Smolt XII. ß.
Hans Scomaker. I. mrc.

*De termino Michaelis in civitate.*

Cord van dem Hagen. II. mrc.
Dns Johannes Kalen. IV. mrc.
Dns Wernerus Gheuerdes I. marc.
de domo Vicariorum XXIV. ß.

*De termino Michaëlis extra Civitatem.*

Marquard Make Clawes VIII. ß.
Clawes Butenhold I. mrc.
Make Mertens I. mrc.
Barteld Swake XII. ß.
Peter volborn III. mrc.
Hinrich van der Haghen.
Lubberd Rauen I. marc.
Tideke Vicken II. talenta.
Vicke bunger. I. marc.
Henneke Klicker. I. marc.
Hinrich Kalemake. XII. ß.
Hermen Hageman XII. ß.
Clawes Wrede senior XXIV. ß.

*De termino Martini extra civitatem.*

Marquard to Appen II. Hympten & I. Spynt siliginis modo vendidi pro VII. ß. Etiam XIII. ß. pro siligine.
Clawes Godekens V. Hympten & II. Spynt silig.

Eggart

Eggart Saffen III. mrc. XII. ß.
Henricke Otten XXIV. ß.
Hermen Langreder I. mrc.
Hans Ropekens I. mrc.

*De termino natiuitatis Christi in ciuitate.*

Peter dreger. II. mrc.

*De termino natiuitatis Christi extra civitatem.*

Henneke & Marquard Krummedigk I.mr.
Peter grote uel Clawes Langhe I. mrc. in nigenstede.
Peter Vue I. mrc.
Tideke Vicke & Mas smolt XII. ß.

*De termino purificationis extra civitatem.*

Allerd Scheuemake (nunc frater ejus Henneke) II. mrc.
Johan Bloyel VIII. ß.

*De termino Petri ad Cathedram extra Ciuitatem.*

Henneke Visber II. mrc. post Hans Küfel.
Ludeman Sloauerdingh I. marc.
Hermen Kopman II. mrc.

*De festo pasce intra muros ad vitalitia.*

Tile eyken I. mrc.
Hinr. Arndes II. mrc.
Abele bodendikes XXIV. ß.
Heyne Sprenger I. marc.
Henning Aldach II. marc.
Eggert van der Louennow I. mrc.
Kort Byswinkel I. mrc.
Hans Bredenbeke I. mrc.
Hans Kock I. mrc.

*De eodem festo extra muros.*

Heyne Hogetop. VI. mrc.
Merten Engel I. mrc.
Hinr. Didenkens II. mrc.
Hans Huge II. talenta.
Clawes Yge II. mrc.
Johan Plump I. mrc.
Viuian Grouesmolem V. mrc.
Johan Hoger V. mrc.

*De festo Johannis intra muros.*

Johan Mellet XXIIII. ß.
Maes Kerstens III. mrc.
Henneke Kron I. mrc. modo Clawes stutte.
Henneke Schinckel II. mrc.
Clawes porasz. XXIIII. ß.
Peter Schreueschene I. mrc. monitor respondebit 178)
Johan Mor VIII. ß.
Hinric Scroder I. mrc.
Johan Kelting I. talentum.
Hermen Hogeman I. talentum.
Tideke Süs I. talentum.

*De festo Johannis extra* 179) *muros.*

Marquard van Peyng I. mrc.

*De festo Michaëlis Intra Muros.*

Hennyng Aldach IV. marc. monitor respondebit 180)
Godeke bomgarde II. marc.
Abele bodendikes XXIV.
Hans van Goting I. mrc. distributor 181) respondebit.
Eggert van der Levennow I. mrc.
Tile eyken. I. mrc.
Hans Kineken I. mrc.

*De festo Michaëlis extra Muros.*

Henneke Krone I. mrc. nunc Clawes Scütte in Rentzel.
Johan Moller XXIV. ß.
Maes Kerstanes III. mrc.
Heine Hoghetop VI. mrc.
Merten Engel. I. mrc.
Gise Henreke. II. mrc.
Clawes porasz XXIV. ß.
Vinian Greuesmolen V. mrc.
Clawes Wrede III. mrc.
Johan Plump I. mrc.

De

*De eodem festo Michaëlis.*

Hans Vette VIII. ß.
Hans Huge II. talenta.
Peter Gherwer I. mrc. distributor 182) respondebit.
Johan Moer. VIII. ß. distributor respondebit.
Johan Kolting I. talentum.
Hermen Hogeman I. talentum.
Tideke Sul I. talentum.

*De festo Martini extra muros.*

Hinric Sculte IV. mrc.
Matthias Hazelow II. mrc.

*De festo Nativitatis Christi* 183) *intra muros.*

Hinr. van Vaden distributor respondebit.

*De eodem festo extra muros.*

Johan bloyl XXIIII. ß.

*De festo purificationis extra muros.*

Marquard van peyrig I. mrc.
Ludeke Nigeman II. talenta. 184)
Hartich blome II. talenta.

Summa summarum LXXXVI. mrc. XI. ß.

Summa omnium restantium XCI. mrc. IV. ß.

Insuper percepi in prompta pecunia à Dno *Ludolpho de Raden* XVI. marc. feria quinta pentecostes 185) presentibus *petro Mund* & *Theodorico Moller.*

Item presentauit mihi 186) vnam cedulam manu sua propria scriptam, quod distributio fuerit XLIII. mrc. VIII. ß. illorum qui habent temporalia * nobiscum. Idem Lu. de Raden distribuit.

Summa LIX. mrc. VIII. ß.

Anno LXV. inchoaui annum distributionis temporalium pro infrascriptis de termino pasce dns Ludolphus de Raden distribuit de pecuniis dnorum quas habuit apud se.

Magistro Hinrico steen IX. mrc.
Magistro Johan Leseman VIII. mrc.
Beken rotgherdes II. mrc.
Greteken scriuers II. mrc.
Godeken Kron IX. mrc.
Metteke Scomakers IV. mrc.
Wobbeken elbeken V. mrc.
Dno Johanni Steen I. mrc.
Greten Mollers & filie sue I. mrc.
Grete Witte Johannis I. marc.
Cecilie Stolten IV. mrc.

*De festo pentecostes vel de festo Johannis.*

Elero Retethuesz & uxori sue II. mrc.
Wibbeke Rethuoss VIII.
Uxori Wolderi Wend II. mrc. I. alb.
Godeken Rolofstorp I. mrc. II. Pf.

*De festo* 187) *Michaëlis Anni LXV.*

Magistro Jo. Leseman VIII. mrc.
Beken Rotgherdes II. mrc.
Greteken Scriuers II. mrc.
Godeken Kron XI. mrc.
Dno Jo. Sten I. mrc.
Wobbeken elebeken V. mrc.
Gregorio van alden I. mrc.
Magistro Hinrico Steen IX. mrc.
Cecilie Stolten IV. mrc.

*De termino* 188) *Martini.*

Elero Rethuos & vxori sue II. mrc.

*De festo natiuitatis* 189) *Christi.*

Katherine Gosman IV. mrc.
Wibeken Rethuossz VIII. mrc.

*Anno Dni* MCCCCLXV. *exposita de panibus,* VIII. Junii videlicet *sabbato trinitatis*



* Leibrenthen.

*nitatis* 190) *Incepi ego* Albertus Proyl *ex parte dni* Tiderici Mollers.
XIV. ß. VIII. Pf. Sabbato trinitatis VIII. Junii pro 22.
XIV. ß. VIII. Pf. Sabbato Viti XV. Junii pro 22. *
XV. ß. IV. Pf. X. millium XXII. Junii pro 23.
V. ß. IV. Pf. petri & Pauli XXIX. Junii pro 23. ♁
I. Marc. post festum visitationis VI. Junii pro 24.
I. mrc. in profesto margarete XII. Julii pro 24.
I. mrc. in profesto praxidis XIX. Julii pro 24.
I. mrc. in profesto panthaleonis XXVII. Julii pro 24.
I. mrc. in die Stephani & Nicode. III. Augusti pro 24.
I. mrc. in vigilia 191) Laurentii X. Augusti pro 24.
I. marc. in profesto Agapiti XVIII. Augusti pro 24.
I. mrc. in vigilia Batholomni XXIV. Augusti pro 24.
I. mrc. in profesto Egidii ultima Augusti pro 24.
I. marc. in profesto Nativitatis Marie VII. Septembr. pro 24.
I. mrc. in profesto crucis exaltat: XIII. Septembr. pro 24.
I. mrc. in vigilia mathei XIX. Sept. pro 24.
I. mrc. in profesto michaelis XXVIII. ♃ Septembr. pro 24.
I. mrc. Sabbato post Remigii V. Oct. pro 24
I. mrc. Sabbto post Dionysii XII. Octobr. pro 24.
I. mrc. in profesto Feliciani XIX. Octobr. pro 24.
I. mrc. Sabbato post Crispini & Crispiniani XXVI. Octob. pro 24.
I. mrc. Sabbato post omnium sanctorum II. Novembr. pro 24.
I. mrc. in die Theodori IX. Nov. pro 24.
I. mrc. Sabbato post brixii XVI. Novembr. pro 24.
I. mrc. Sabbato Clementis XXIII. Novembr. pro 24.
I. mrc. in vigilia Andrea XXIX. Novembr. pro 24.
I. mrc. in profesto Conceptionis VII. Decemb. pro 24.
I. mrc. Sabbato post Lucie ☾ XII. Dec. pro 24.
I. mrc. in vigilia thome XX. Dec. pro 24.
XV. ß. I. alb. Sabbato Innocentum XXVII. Decemb. pro 23.
XV. ß. I. alb. Sabbato post circumcisionis dni ☿ IV. Januar. pro 23.
XV. ß. I. alb. Sabbato post Epiph. XI. Januar. pro 23.
XV. ß. I. alb. Sabbato virginis prisce XVIII. Januar. pro 23.
XV. ß. I. alb. In profesto Pauli XXV. ⊙ Januar. pro 23.
I. mrc. in vigilia purificationis marie I. Febr. pro 24.
I. mrc. Sabbato post purific. VIII. Febr. pro 24.
I. mrc. Sabbato post Valentini XV. Febr. pro 24.

I. mrc.

* Hic venit Lambertus Lenbeke.
♁ Hic venit petrus Klokow.
♃ Hic loco Klokow Jo. Vogeler.
☾ Hic. Dnus Lambertus in Capellanum acceptatus est.
☿ So hat sich das Jahr 1466. auf einer Mittewoche eingestellet.
⊙ Hic venit Dns Wolmarus Swarte.

I. mrc. in profesto Kathedrae petri XXII. Febr. pro 24.
I. mrc. Sabbato post festum mathie I. Martii pro 24.
I. mrc. Sabbato Oculi, qui fuit VIII. Martii pro 24.
I. mrc. Sabbato Letare XV. Mart. pr. 24.
I. mrc. Sabbato Judica XXII. Mart. pro 24.
I. mrc. Sabbato palmarum XXIX. Martii pro 24.
I. mrc. Sabbato pasche II. Aprilis pro 24.
XV. ß. I. alb. Sabbato quasimodogeniti 192) ♂ VIII. Aprilis pro 23.
Item pro cera f. XXXIX. libram pro III. ß.

Summa omnium expositorum CLVII. mrc. XV. ß. IV. Pf.

## 28. Bertram Veltberchs Stichtinge ener Commende in de Ere der hilgen Apostel Petri und Pauli to dem Altare vor der bede in Petro. An. 1465. am Sonnabend vor Palmarum. (aus dem Original.)

Allen vnde eneme Jeweliker de desse schrifft zeen, horen, efte lesen begehre ik Bertram Veltberch bürgher to Hamborch openbar vnde witlik to wesende, dat ik myd willen vnde vullbord des hillighen Lichames Sworen in sünte peters kerken to Hamborch vmme myner, myner Husfruwen Greteken, vnser elderen vründe vnde woldedere selen salicheit willen, Gode almechtich der Hochgeloueden Juncfruwen Marien vnde allen hemmelschen Here to loue vnde werdicheit, allen cristenen Zelen to hülpe vnde to troste In de ere der hillighen Apostele Petri unde Paul, to dem Altar vor de bede In sunte peters kerken ergen. van den Guderen de my god vorlent heft, In craft desses breues eyn ghestlik ewich Leen efte Commende make unde hebe fundert, vnde dat leen myt enen kelke vnde patenen, myd dren garweten myd allen tobehoringhen beghiftige, vnde hebbe beuestiget, hir to offere ik vnde hebbe gheuen, Gode almechtich twintich mark Jarliker rente myd aller vryheit so ik de hebbe vnde my in der stad Hamborch Renteboke toschreuen sint, in dem erue Roler vosses beleghen in dem Grymme twischen den eruen Hans Wilboden vnde Meinen van dem Wede, Desser Rente vnde Clenode vorscreuen, schal de Besitter desser Commenden bruken myd Beschedenheit in nascreuen wise, he en schal nicht bouen en Maente vtewesen, dat orlof scholet em de erbenomten Sworeu mechtich wesen togheuende, he en schal ok in nenen anderen kerken, kerkhere, Capellan, efte officiante, vnde in nen Closter bichtiger wesen, men desses lenes schal he bruken in der vorschreuen sünte Peters kerken, vnde lesen alle weken dre missen to sinem Altare, vnde gan mede to Chore also wontlick is, weret ock dat de Besitter desses Lenes, myd enen anderen efte beteren Lene in der stadt to Hamborch belenet worde, so schal he desse Commenden resigneren efte vpsegghen in de Hand der ergen. Sworen efte erer nakomelinge, vnde antworden van sick de Clenode de dar to horen Vortmer der ergen. Sworen efte ere nakomelinghe scholen hebben de Leenware to desser Commenden to ewighen tyden,



♂ Hic recessit Dn. Johan Vogheler.

So vaken alſo deſſe Commende loes werd, ſcholen de erbenomede Sworen vere, efte nakomelinge ſamptliken vnde endrachtighen deſſe Commenden vorlenen pure vmme godeswillen, enem dener in erer kerken, de in enem Jare Preſter werden moghe, efte preſter ſy, wenn de Sworen hir mede belenet, de ſchal den Sworen wedder geuen enen nughaftighen Breff, dat he alle Ding ſo holden wille, alſo deſſe fundation vthwiſet, we ouer deſſes lenes nicht wolde bruken ſo deſſe fundacie vthwiſet, den ſcholet de ergen. Sworen, eft ere nakomelingen, deſſes lenes ganſliken berouen, vnde lenen dat enen andern na Inholde der fundacien Doch ſo beſchedliken in allen puncten. Jk Bertram vnde Greteke myne werdynne vpgen. vnde na vnſem dode Titeke Münſter willen vnde ſcholen deſſe erben. Commenden de tyd vnß leuendes vorlenen, ſo vaken ſe los werd, weret ok dat de rente deſſes lenes vthgheloſet worde na vnſem dode, ſo ſcholen de ergen. Sworen efte ere nakomelinge deſſe rente wedder anlegghen wor en nutteſt duncket, wen deſſes lenes rente vp ſchaden licht, den ſchaden ſchal de beſitter deſſes lenes liden, vnde gheuen dar Schot af alſo wontlik is deſſes to merer tuchniſſe der warheit hebbe ik Bertram Veltberch vor my vnde myne eruen myn Jngheſeghel witliken heten henghen in deſſen breff vnde wy Curd Moller Radmann vnde buwhere de ergen. ſunte peters kerken, vnde Tideke Münſter ergen. Borgher to Hambog nach dem dat alle vorſcreuen ſtücke vnde eyn yslik beſundern vor vns ghehandet to laten vnde anghenamet, vnde myd vnſen willen vnde Wetenheit geſcheen ſint, hebben vnſe Jngheſegele mede heten henghen in deſſen ſuluen breff, Gheuen na der bort Criſti verteyn hundert dar na in deme vif vnde ſöſtigheſten Jare des ſonnauendes negheſt vor Palmenſondaghe. *

(L.S.) (L.S.) (L.S.)

Her Cord Mollers.

*B.*

Jk Bertram Veltberch borger to Hamborg bekenne openbar in dem breue vor my vnde myne eruen Dat ſovanne twintich marc Jarliker Rente in dem erue Rolef Voſſes zeliger dechtniſſe belegen in dem Grymme, twiſſchen den eruen Hans Willeboden vp de enen vnde Meynen van dem Wede vp de anderen ſiden, my Jn der ſtad Hamborch Renteboke to ſchreuen ſtan, Mi nicht to horen Jk vnde myne eruen hebben dar nenerleye eghendom mer ane, Men deſſe twintich marc Rente horen to der Commende de ik fundert hebbe, to dem Altar ſünte peters vnde Pawels vor der bede, in ſunte Peters Kerken to Hamborch vnde Jk efte myne eruen willen vnde ſcholen deſſe twintich marc rente wedder vorlaten, wen

* Auswendig auf dem Brieff ſtehet geſchrieben: Deſſe Commende beſith nu Her Hermen Knakenhouwer.

wen wi van den patronen vnde van dem besittere der ergen. Commenden dar to esschede werden desser breue is twe vp desse suluen twintich mark rente, Desses to merer tüchnisse der Warheit hebbe Ik myn Inghesseghel witliken heten henghen. In dessen Breff. Gheuen na der borth Cristi veertein hundert darna in dem vyf vnde softighesten Jare In der Paschewecken.

(L.S.)

C.

*In nomine dni Amen.* Anno à Natiuitate ejusdem millesimo quingentesimo septimo Indictione decima die vero Sabbati vicesima nona mensis Maij Pontificatus sanctissimi in Christo patris & domini nostri dni Julii divina providentia pape secundi 193) Coram venerabili viro dno Nicolao hughen Sancte hamburgensis ecclesie Decano loci ordinario personaliter constituti honesti viri hans hesterberch & hinrick Rideman ciues hamburgen. ac Jurati Karitatis corporis Christi parochialis sancti petri In hamborch ad commendas altarium Sctorum mathei ac petri apostolorum In dicta parrochiali Sancti petri fundatas & erectas veri & indubitati patroni tunc per obitum bone memorie dni Andree peck illarum dum vixit vltimi possessoris vacantes Honorabiles viros dnos mathiam Landick presbiterum libicensis dioc. ad vnam videlicet altaris mathei Et deinde hermannum Schutten artium Magistrum clericum 194) Suerinen. dioc. ad aliam videlicet Sanctorum petri & pauli apostolorum tanquam habiles & idoneos dicto dno decano successiue & respectiue presentarunt 195) apposita tamen hac conditione quod se obligarent & quilibet eorum se obligaret velle apud commendam suam personaliter residere & illam curare & respicere alias presentationes sic vt permittitur per prefatos patronos in dictos dnos mathiam & hermannum facte nullius debeant esse roboris & momenti Ex tunc Ego infrascriptus Notarius ex commissione dicti dni Decani à prefatis dnis mathia & hermanno obligationem huiusmodi per eos & eorum quemlibet fieri & prestari cum oportuna instantia exegi & postulaui Qui tunc statim ad requisitionem meam & in manibus meis sacrosanctis scripturis tactis mediis eorum & cuiuslibet ipsorum prestitis juramentis se obligarunt & quilibet eorum se obligauit sub pena priuationis velle residere quilibet apud suam commendam. Et si ipsis aut vni ex eis maior & pinguior fortuna arrideret sic quod apud suam commendam residere non vellet eo tunc promiserunt & quilibet eorum stipulata manu mediis eorum superius prestitis juramentis promisit velle absque aliqua molestatione ad manus dictorum patronorum resignare De & super premissis omnibus & singulis prefati patroni me infrascriptum Notarium ipsis vnum vel plura publicum seu publica fieri atque confici petierunt Instrumentum & Instrumenta Acta fuerunt hec Hamborch In domo habitationis dicti dni Decani Sub Anno Indi-

 ctione

ctione die menſe & pontificatu quibus Preſentibus ibidem honorabilibus viris dnis Hinrico Tippe & Johanne Moller Clericis Verdenſis & Bremen. dioc. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.



Et Ego Andreas Wentlant clericus Brandenburgenſis dioceſis publicus ſacris Apoſtolica & Imperiali auctoritatibus Notarius &c.

Anno xv$^{c}$ liiij am ſonnauen Na Bartholomej den 1. Septemb. Enthfangen van hilliken Coſters thobehörich erer Commenden, fundert In der Karken S. petri tom Altar petri vnde paulj vor der Bede Eyn rodt Mißgewant, alſo Eyne Arſche kaßel myth aller thobehöringhe, eyne ſmale Altar-Devele myth Ingewracht ſtrypen, Eynn Schwarth flowelen Corporall foder myth einem geſtickten Marien-Bylde In der ßünne, Noch eyn groen ßyden corpoall foder, myt dem Corpoaall doke, Item eyn brun vorblomet fluwellen Büdel DarInne Eyn ßulueren pacificall vorguldet myth S. Annen Bylde, vnde myt evner klenen vorgülden kedeken vnde vorgülden knope, Noch eyne kelk Enthfangen myth der patenen vorgüldet dartho eynn Miſſall.

Hier wird eingeſchaltet.

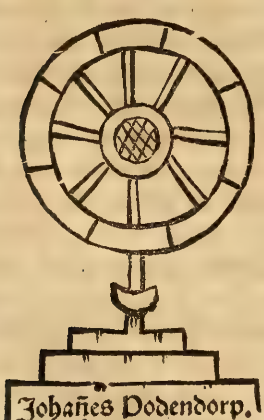
A.

# Inſtrumentum præſentationis, admiſſionis & in poſſeſſionem inductionis Henrici Waſmodi Capellani in eccleſia Petri ad vicariam S. Matthei ibidem An. 1466. d. 18. & 20. Aug. ex authographo.

*In nomine Domini Amen.* Anno à nativitate ejusdem milleſimo quadringenteſimo ſexageſimo ſexto Indictione Quartadedima die decima octaua menſis Auguſti Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris ac Dni noſtri Dni pauli diuina prouidentia ppe Secundi coram venerabili & circumſpecto viro dno Mgro Hinrico Pomert eccleſie

ecclesie beate Marie Hamburgensis Bremensis diocesf. decano, Judice loci ordinario in loco consistorii apud eandem ecclesiam pro tribunali sedente in meique notarii publici testiumque infrascriptorum ad hoc vocatorum & rogatorum presentia personaliter constituti probi viri Jacobus Soltouw & Hermannus Soltouw ecclesie parochialis Sancti Petri Et vlricus bysthorst & Hinricus Hane Corporis Christi in eadem ecclesia Jurati laici opidi Hamburgensis opidani ac in hac parte principales, omnibus melioribus modo, via, jure causa & forma quibus melius & efficacius potuerunt & debuerunt honorabilem virum Dn. Henricum Wasmodi in dicta ecclesia Sancti petri Cappellanum ibidem presentem & id causa Dei humiliter petentem ad perpetuam vicariam in eadem ecclesia altaris Sancti Matthei, obitum Dni Luderi de stade extra Romanam curiam & in partibus defuncti, vacantem presentarunt, Eidemque Dno Decano quatenus ejusmodo presentationem admittere & approbare, dictamque vicariam prefato Hinrico presentato conferre & assignare ipsumque de eadem instituere & inuestire, & in possessionem ejusdem inducere & induci mandare aliaque in premissis & circa ea necessaria, seu quomodolibet oportuna facere & adimplere dignaretur instantissimè supplicarunt. Idem Dns Decanus presentationem hujusmodi sic, ut premittitur factam admittendam duxit & admisit, quatenus de jure, atque proclamationem unacum citatione contra omnes & singulas sua communiter uel diuisim interesse putauit ad certum peremptorium terminum competentem ad videndum & audiendum prenominatum Hinricum Wasmodi ad dictam vicariam institui pleneque eidem conferri ipsumque de eadem institui & investiri ac in possessionem ejusdem induci, more solito, decernendum dixit & decernit In quo quidem termino comparuit idem Dn. Hinricus Wasmodi & dictam proclamationem una cum citatione de ambonibus ecclesiarum parochialium intra oppidum Hamburgense executam una cum suis executionibus, facta, realiter & in scriptis reproduxit, contumaciam citatorum non comparentium, neque ipsum ad prefatam perpetuam vicariam institui, eandemque sibi conferri & in possessionem induci videre curantium contumaciam accusavit, ipsosque contumaces reputari, & in eorum contumaciam sibi præfatam vicariam, premisso aut alio quovis modo vacantem conferri & assignari, ipsumque ad eandem institui & de eadem inuestiri, atque in ejusdem possessionem induci, aliaque in premissis & circa ea necessaria, seu quomodolibet oportuna adimplere instantissimè supplicauit. Memorauit itaque Dns Decanus prefatos non comparentes, neque hujusmodi diei termino in aliquo satisfacere curantes, reputavit merito, prout erant, exigeri contumaciam contumaces, & in eorum contumaciam prefatam perpetuam vicariam, premisso aut alio quouis modo vacantem supra nominato Dno Hinrico Wasmodi presentato, coram eo flexis genibus constituto & id humiliter petenti cum omnibus & singulis ipsius fructibus redditibus & obuentionibus vniversis contulit & assignauit, ipsumque de eadem instituit & ad eandem per sui bireti traditionem & capitis ipsius impositionem inuestiuit Sibique uel suo legitimo procuratori de ejusdem vicarie fructibus & redditibus integrè respondere uoluit & mandauit. Nec non honorabili viro Dno Wernero Gheuerdes in dicta ecclesia Sancti petri vicario quatenus eundem

eundem Dn. Henricum Waſmodi inſtitutum in & ad dicte Vicarie perpetue corporalem, realem ac actualem induceret poſſeſſionem commiſit atque mandauit ſuper quibus omnibus & ſingulis prefatus Dns Johannes * Waſmodi me infraſcriptum publicum Notarium debitè requiſiuit, quatenus ſibi de premiſſis vnum aut plura publicum ſeu publica, tot quot ſibi forent neceſſaria conficerem inſtrumentum & inſtrumenta. Acta ſunt hec Hamborch in loco conſiſtorii apud dictam eccleſiam Hamburgenſem Sub anno, indictione, die, menſe, Pontificatu, quibus ſupra, preſentibus ibidem honorabilibus viris Dnis Johanne Sona in Sancte Katharine & Ludero Medingh in ſancti petri Hamburgenſis eccleſia vicariis. teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialitis & rogatis. Deinde poſt hoc ſtatutum & juramentum prefatus Dns Wernerus gheuerdes mandatis dicti Dni Decani tanquam filius obediens obedire volens una cum ſepe nominato Dno Hinrico Waſmodi ad dictam eccleſiam Sancti petri tranſiuit atque per manus ipſius dextre ad cornu prefati altaris impoſitionem factam, ipſum in dicte vicarie corporalem realem & actualem induxit poſſeſſionem, ſtallumque in choro ex eadem vicaria debitum aſſignauit. Super quibus idem Dn. Hinricus Waſmodi me infraſcriptum Notarium requiſiuit, quatenus ſibi de & ſuper his unum aut plura conficerem inſtrumentum & inſtrumenta. Acta ſunt anno & aliis, prout ſupra, preſentibus ibidem honorabilibus viris Dnis Johanne Vnrouwen & Johanne Ryben in prefata eccleſia Sancti Petri Vicariis perpetuis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis. Et proteſtor de obmiſſione hujusmodi clauſule ſcilicet Anno quo ſupra die viceſima octaua dicti menſis auguſti. Que erit locanda in viceſima riga à ſuperiori linea ſiue riga computando poſt illam dictionem *termino* &c. Jo. Podendorp notarius




Et ego Johannes Podendorp clericus verdenſis dioceſ. publicus Imperiali auctoritate notarius quia hujusmodi preſentationi ejusdemque admiſſioni, inſtitutioni poſſeſſionisque inductioni omnibusque aliis & ſingulis premiſſis, dum ſic ut premittitur per memoratum dnm Decanum, & coram eo fierent & agerentur, una cum prenominatis teſtibus preſens interfui, Eaque ſic fieri vidi & audivi, Ideoque preſens publicum inſtrumentum, manu mea propria ingroſſatum exinde confeci & in hanc publicam formam redegi, quam ſigno & nomine meis ſolitis & conſuetis ſignavi, Rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium premiſſorum.

Super-

* Hinricum ſemper dixerat in antecedentibus.

*B.*

# Superficialis informatio ſuper calculo centum annorum pro beneficio alias vacante per obitum bone memorie Dni Hinrici Waſmodi in eccleſia S. petri hamburgenſis.

Fundatio illius beneficii facta eſt anno dni 1376. Mortuus eſt autem dictus Dn. Hinricus anno ejusdem 1498. de menſe decembri, ubi patet exceſſus XXII. annorum vltra centenarium.

Sed decurſus illius fatalis centenarii pro Juratis eccleſie computari debet à die obitus fundatoris non à tempore fundationis. Ajunt autem qui rumore id acceperunt. Eum poſt fundationem multo tempore vixiſſe & valde annis confectum Ita ut vſque ad decrepitudinem proceſſerit vnde veriſimile eſt eundem illam ſummam XXII. annorum ſupergreſſum eſſe poſt editam fundationem.

Cui argumento eſſe poteſt illud quod in Regiſtro dicte eccleſie S. petri clare comperitur, vbi legitur obiit Johannes Wintepper, (ita enim appellatus eſt) ipſo die viſitationis marie virginis.

ffeſtum autem Inſtitutum eſt à Bonifacio IX. ſucceſſore Vrbani VI. Anno dni 1389. Durauerat igitur celebritas illius feſti anno obitus dicti dni Hinrici annis centum & IX. Sed geſtum aliquod annotari ad diem iſtum uel illum mox poſt nouam inſtitutionem ſatis inſolitum videtur, magis autem fieri conſueuit juxta vulgatiſſimam famam apud omnes, Quare predictam celebritatem b. virginis in illis IX. annis adeo vulgatam eſſe paſſim In omnibus dioceſibus per vniuerſum, vt decurſus rerum humanarum per ipſam ſtatim literis mandauit non facile perſuadent Poſuerunt ergo dictum fundatorem circa centenarium obiiſſe & collationem beneficii vacantem adhuc eſſe in manibus Juratorum.

Preterea vltimus eius poſſeſſor dictus dn. Hinricus ſolitus erat dicere etiam mea tempeſtate illos centum annos nondum exſpiraſſe. cuius verbo non leuiter ſtaretur ſi in humanis eſſet Erat enim curioſiſſimus indagator epitaphiorum Apud S. petrum. Epitaphium autem fundatoris alias ruptum & ſublatum cum domus illa acialis e regione cimiteril erigeretur.

Vbi partium Jura ſunt obſcura ſemper fauendum eſt debitori Expedit enim rigorem moderari in iure & equitatem illi anteponere. Inſpiciantur qualitates temporum & mores hujusmodi. Concorda tempora & concordabis Jura aut Canones.

Prouiſionem de huiusmodi beneficio dicti Jurati ſeu vitrici eccleſie mihi 196) prebuerunt Sed ex cauſa renui Quod ſi collatio illius Jam eſſet deuoluta ad venerabile Capitulum de quo liquide conſtaret. prout non conſtat. magna mihi foret confidentia contra illos quatenus iure illo recognoſcerentur deſuper interpellati. Ceſſi autem Juri vel gratie mihi competenti in fauorem ſenioris inter ſeruitores eccleſie

 qui

qui pro tali re secundario quidem non principaliter serviunt Quicquid ergo beneficentie vel preiudicii ibi reluxerit mihi factum censebo.

Sevitores se grauari querelantur
Vulgus in rumorem procliue est
Et ego me tantillo dignari credo.

Dignentur 197) ergo dni desuper cogitare mature ne experiantur cogitari de contrario 198) saltem per laicam Insolentiam que Jam opido est infesta clero nec consultum videtur 199) oleum igni adjicere.

## 29. Stifftung der brennenden Lampen vor dem Chore, und von Ablegung der Kirchen-Rechnung in Petri An. 1470. *

In der pasche nacht wan me dat Cruce vpnymt schal bernen eyn Lampen vor deme Chore van der tyd an wente to der Hemmelvard Christi So ys in vortyden VIII. ß. Gheldes to geuen van ener frouwen geheten Grete wullenweuers alse in deme Rodenboke steyt.

Item So sint de Radesshern in vnsem Kerspele mit den sworen vnde alle den Jennen de er vulbord hir to esschende Dat welk kerksworne de vp sunte Stephens dach denne afkumpt dat de vmme trend Sünte Nicolaus dage beuoren I. dach II. efte III. edder na schal clare rekenschop don von alle sinen dingen de der kerken andrepende sint vnde schal sinem mate den he in der bede leten bliuen alle dingh clarliken auer geuen vnde claren. Dit is beleuet na der bord Christi &c. LXX. Jar.

## 30. Clawes van Tzeuen Brief über zehen Mrk Renthe so einer Commenden in Petri Kirche zu bekommen.

Dieser Brief ist oben p. 394. zu finden.

## 31. Unterschiedliche Vermechtnisse und Stifftungen zu S. Petri An. 1471. Ostern.

Witlick sy dat Otto Swerin vnd Gherborgh sin wiff vmme ererer salicheit willen hebben geuen dem Godeshuse to sunte peter bynnen Hamborch enen kelch mit ener patenen vnde eyn Corporal mit der tungen desse kelk vnde Corporal schal in dat ghemene denen allen presteren in demme vorscreuen Godeshuse Dit hebben se beualen den Sworen vp er Lyf vnde vp ere Zele to vorwarende.

Item Marten Swartekop, Heyne Leseman vnde Symon von Vtrecht TESTAMENTARIEN der Swartekopschen hebben de Sworen to Sunte peter Alze Euerd abbe-

* Oben p. 352. ist zu ersehen, daß diese Stifftung An. 1360. d. 10. Aug. geschehen ist.

abbeteker vnde Hinrik Meymersen geantwerd enen suluren Schouwer den de sulue frouwe der kerken ghegeuen hadde da hebben de Sworen to lecht twe nabelen vnde hebben vorgülden laten.

Item witlik sy dat de Sworen Sünte Peters kerken bynnen Hamborgh mit vulbord der Radheren in demme kerspele der olden Sworen vnde der Kerspellüde sint to rade worden, dat welk prester sine ersten missen singen wil in der vorscreuen kerken dat de schal dersuluen kerken geuen ene mark pennighe vor Ornat vnde clenode, dat tho der kerken hored tho vorbeterende Desse mark schal he vorwissen bynnen den ersten achte dagen alse he heft de missen gesunghen, Dit ys to komen van twidracht de de Sworen hadden mit her Hinrich Hauickhorst zeliger dechtnisse.

Item na tiden so sint de erlicken Radesheren In sunte Peters kerken mit den sworen vnde eldesten in dem kerspele to rade worden, vnde hebben angeseen den schaden den de kerke vnde de Torne vnde klocken in thokomenden tiden krighen van dessen weghen vnde hebben eyndrachtigen besloten vnde bevulbordet vnde beleuet, dat neen prester achter dessemе daghe schal singhen sine erste missen in dersuluen kerken, sondern sy unsers Borghers sone in dessem sulnen kerspelen Effte he sy belenet in desser suluen kerken Effte he hebbe der kerken dener gewesen, wo vom dessen dren nicht eyn en sy so schal he dar nicht syne ersten missen singhen, so hyr vorgeschreuen, vnde we hyrvmme bede, vnde de heren vnde Sworen so beswaret worden dat se nicht weigeren konden, denne schal de hir singen wil geuen der kerken vif Mark Penninge vnde so hyr steyt deme lateme dyt lesen, wenthe dyt schalme aldus holden.

## 32. Her Dieterich Lüneburg Radmanns Vermechtniß an S. Petri Kirche. An. 1475.

Anno dni xiiijc lxxv. do gaf her Diderik Lüneborch Ratman to Hamborch In de ere Godes vnde siner leuen moder vnde den hilgen Apostelen peter vnd Pawel der kerken sunte Peter bynnen Hamborch, to der kerken behof vnde vmme siner Zele salicheit willen twe Smargdus vnde ok ene lobbe Soffyr do weren kerksworen Wichman van der Vechte vnde Hinrik Byter.

Anno dni xiiiic LXXIX vp paschen do vorkofften de Sworen desser kerken twe Smaragdus vor hundert vnde twintich Lüb. mrk vnde dar hebben de Sworen togelecht drüddtich mrk Lüb. vnde hebben hirmede maket Teyn mrk geldes dar schal mede lonen alle Jare enem Prestere to vnser leuen frouwen tyde in desser kerken vor seligen Hern Diderik Lüneborg vnde syner vründe Zele Dit schach In deme suluen vorscreuen Jare vppe paschen &c. LXXIX. Do weren Sworen Ditmer van mynden vnde Hinrich Cruse.

## 33. Memoria Alken Hn. Cord Mollers nalaten Wedewe. 1478. 17. Feb.

Anno dni M. CCCC LXXVIII. am Söuenteynden dage Februarii dat is des vosten dages vor Cathedra petri do starf Alke Mollers vp dem dach So geue wy dem

Kerkheren Sos ß. darvor schal he dencken vnd denken laten Alken vorscreuen dat Jar auer vnde legen se des auendes mit vigilia vnde des Morgens mit selemisse den Capellanen geue wy malk twe ß. vnde XXIV. presteren malk 1. ß. de jegenwordig sint to der vigilie vnde selemis= van anbegynne wente to deme Ende vnde deme Coster vnde sineme scholer malk 1. vnde des morgens schal me dyt gelt geuen to de Selemissen vnde so schal Jewelk prester de memo= rien nympt vnde bede Sworen offeren malk 1. Pf. vnde der Sworen Vrouwen scholen vp= dregen weret ok dat me de XXIV. prestere Jegenwordigen nicht hebben en konde so schal me geuen den kranken de nicht Jegenwordich komen konen lyk den sunden vnde dyt schal schen des Jares twige, eyns alze vorscreuen ys vnde eyns auer dat halue Jar darna edder darby alse XVII. Augusti, dat ys vor sunte Magnus dage So schal me nemen enen dach dar nen Memoria vp en is, vnde dit schal waren hundert Jar na Alken dode Hir vor hebbe wy hans hanß vnde ditmer van minden entfangen 196) hundert vnde vif vnde twintich Marck, weret ock dat de Vicarien in tokomeden tiden dyt alse vorscreven ys so nicht en helden, so schole wy vnde vnse nakamelinghe ene so dann geld nicht plichtig wesen to geuen, Dit holt vnse bref den wy ene geuen hebben.

## 34. Des PATRONI, wie auch der Leichnams= und Kirch= Geschwornen zu S. Petri Stifftung der Horarum Mariæ in besagter Kirche A. 1478. circa Luciæ.

In gades Namen Allen vnd eynem Jewelken besundern deme desse scrifte vorkomen ghetoghet eder lesen werden Enbede wy Hinricus pomert Deken Hermannus van der Osten senior, niclawes Jughe cantor, Cunradus Vasmer, und Johannes Vincke Canonike vnser leuen Vruwen Karke to Hamborg bremisches Stichtes dersüluen vnser leuen Vruwen Kerken Cappittel presenterende vnd makende Ewighen Heil in God den Heren In begheringe vnd erbedinghe alles guden, Wente denne nu sint billick vnd wolte= melick vnd gheborlick is, dat sulke dinck de to vormeringhe vnd to beteringhe Godes denstes komen moghen myt vnsem gansen vlite, gunstlick hulplick ratsamlick vorvordelick vortsetten vnde vorderen vnd nachdem vns sint de ersamen hern Albert schillingk borghermester vnd de eldeste Kerspelhere Hinrik hane, hans scroder, des hilghen Lichamme swaren, Hinrick biter, hans hanses kerksworen ouersten Kerspel kercken bynnen Hamborg to s. peter, de wol= meninghe mylden guden andacht deser to der ere godes almechtig siner hochgheloueden bene= digeden moder, marien vnd der apostels scte peters vnd ste Pawels ouersten patronen der erbenomeden kerken hebben vp dat de sülue kerke mit vormeringhe godes=denstes vorder ghe= siret worden moghe nameliken to singhende de seuen tide vnde misse vnser leuen vruwen In dersüluen kerspel kerken likder wise alse de geholden werden In vnser leuen vruwen kerken da= ghelkes van vnser ordeliker macht weghen to orleuende to gündende vnd to to latende vnd went vns erbenomende deken vnd ganses Kapittel Sulke gude meninghe vnde Innighe gu= de begehr, der erbenomeden guden Lüde billich der redelicheit vnd Innighe begher, moghe= lick dünket tho wesende, vnde mit vorwegheringhe nicht to vorlegghende Hirvmme gode al= mechtich der hochghewerdighen godes teleringhe marien der apostel vorsten ste peter vnd Pawel vnde

vnde allen hemmelschen here to loue ere vnde werdicheit to salicheit allen loveghen Kristen selen vnde vorghewynge der sünden hebben wy deken vnde Capittel mit endrachtigher wulbort vnde mit ripen rade vnde willen orloven vnde ghünnen tolaten vnd bestedigen Jegenwardighen In krafft vnd macht desses breves van onser or Deker macht weghen dat nu vorder mer in allerf tokomenden tiden alle daghe de seuen tide vnd misse vnser leuen vruwen In sce peters kerken vp eyne bequeme stede de men dar wert schickende schal singhen vnd holden In aller mate so vor gheroret is to bequemen tiden So dat deshaluen ander godesdenst in dersüluen Kerken nicht werde ghehindert, vnd sunderghes in der auersten patronen vnd Kerkwinghe Feste so id denne ghewant is na willen des Kerkheren vnd der swaren wo id en düncket bequemest wesen To sülkem godes denste to vorwarende vnd to vullenbringhende schullen des hilghen Lichamen sworen vnd der Kerken sworen sce peters tor tid wesende kesen vnde nemen Ses erlike prester, vicarii edder Commendisten in der erbenomeden sce peters kerken de vp de tyd also men de tyde vnde missen werd holdende mit nenen verbunden missen sint belastet vnde oft men de ses prester, in sce peters kerken nicht bequemelken kunde hebben. So schullen de erbenomede sworen de macht hebben ander erlike prester, edder klerike de dar nochaftich to weren nemen binnen edder buten Hamborch vnde de schullen se vns deken eder vnsen nakomelinghen presenteren den wy denne accessum altaris gheuen so verne wy de nochaftich kennen nicht wegheren willen Desülven ses prester, de hir also koren vnde annamet werden de schullen dat schicken, dat eyn van den de missen daghelkes singhe vnde eyn Jewelk schal hebben X mark penninghe also to Hamborg ghenge vnde gheue sint de en de iiii sworen to ganser Noghe schullen vnde willen entrichten In allen tokamenden tiiden dewile sodane tiide vnde misse werden holden vnser leuen vruwen also vorroret is. Issit ock dat den sworen der erbenomeden Kerken Jement van den ses Presteren to sodane godes denste nicht bequeme duchte wesen So schullen se alle tiid de macht hebben enen anderen in de stede to kesende so vakene en dat behaghet vppe dat in alle vorgeschreuen puncte vnd artikele in dessen breue begrepen samtliken vnde eyn Jewelk besunderghe nu vortmer vollekomeliken in allen tokomeden tiiden stede vnd vast vnd vnghebroken holden werden ewichliken to bliuende So hebbe wy erbenomede Deken vnde ganse Capittel vor vns vnd vnse nakomelinghe vnser Kerren grote Inghesegel In tüchnisse der warheit witliken heten henghen to dessen breue de ghegheuen vnd screuen is na der bort vnses heren XIV$^{c}$ LXXVIII.

*B.*

Wy Johan meiger Borgermester Hinrich hane vnde hans Scroder des hilghen lichammes Hans hanß vnde Dithmer van Münden Schworen Der kerken Sünte peters bynnen Hamborgh Bekennen apenbar in vnde mit dessem breue vor alß weme, Alse De Erwerdigen hn. Deken vnde Cappittele to Hamborgh orlavet stedet vnde tolaten hebben, dat men in der vorscreuen Sünte peters kerken vnser leuen frouwen tyde daghlikes singen vnde holden mach na lude vnde Inneholde der fundatien darauer gemaket vnde bezegelt, So hebbe wy vns na rade der eldesten vnsers Kerspels vnde aller der de dat billichliken beleuen vnde vulborden scholden, vmme den prestern to lonende, de sodane tide singen vnde holden scholen vründliker wyse vordregen voreiniget angesettet, Dat wy Hinrick

Hane vnde Hans Scroder des hilgen lichammes vnde vnse nakomelinge de enen helfte vnde wy hans hanß vnde Ditmer van mynden Der kerken Sworen vnde vnse nakomelinge de anderen helfte Jarlikes ghelden vnde sodanes lones betalen scholen vnde weret dat van innicheit der mynschen nu edder in tokomeden tiden, to sodanen lofliken werke by leuende edder in testamenten wes bescheden edder gheuen worde, dat schal vns samptliken to Hülpe komen, darane schal vnsser eyn deme anderen nene wys to vorfange wesen. Desses to apenbarer tüchnisse hebben wy Johan Meiger Ouerman, Hinrik Hane vnde Hans Scroder des hilligen lichams Hans hanß vnd Ditmer van mynden der kerken Sworn vor vns vnde vnse nakomelinge vnse Ingezele mit willen vnde wetende heten hengen an dessen bref na der bord Christi vnses heren In deme vertein hundertsten vnde acht vnde Seuentigesten Jare In Sunte Lucien auende der hilgen Juncfrouwen.

(L.S.) * (L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

* Dis Siegel ist dem in FASTIS SCHROEDERIANIS befindlichen Meierschen Wapen gantz gleich, nur daß hier der Nahme des Besitzers herum gelesen wird.

## 35. Hillen Mollers Stifftung und Vermächtniß zu S. Petri A. 1480. ♂ vor Michaelis.

(aus dem Original)

Wy hinrik kruse vnde werner Buneke Sworen der Kerken Sunte peters bynnen Hamborch Bekennen vnde betügen apenbare in desseme breue vor alleswème, dat wy mit willen, witschop vnde vullborde der oldesten sworne der wy ere vulbord dar to esschende weren vnde billiken dar to gheuen scholen, redliken vnde rechtliken hebben verkoft vnde vpgelaten, vorkopen vnde vplaten iegenwardigen in kraft desses breues der Erliken vrouwen Hillen mollers veertich mark jarliker lyfrenthe an dersüluen kerken redesten renthen vnde ghuderen wor se de heft vor Soshundert lubesche marke penninghe, de wy van er rede wol tor noghe entfangen vnde vpgeboret Vnde an der erbenomeden kerken witlike nutticheit wedder gekeret hebben, Welke vorscreuen vertich mark lyfliker renthe wy willen vnde vnse nakomelinghe schullen der süluen hillen mollers alle verndel Jares to dancke gelden vnde betalen Teyn mark Penninghe de tyd eres leuendes vnde wen se na dem willen godes in god den Heren verstoruen is, So scholen van den vorbenomeden vertich mark geldes bliuen by dersüluen kerken to dem buwte vnde dem ornate twintich mark geldes to ewigen dagen ane jemandes bysprake, vnde de anderen twintich mark geldes schole wy vnde willen vnde vnse nakamelinghe to danke geuen Hern Johanni Grellen prestere de tyd sines leuendes alle verndel Jares vyf mark penninge vnde wenne he ok in god den Heren van dodes wegen vorvallen is So schal me geuen alle Jar de twintich mark penn: twen presteren de vnser leuen vrouwen tide holden in dersüluen kerken to sünte peter, enem ysliken prester teyn mark pen, vnde desüluen vorgerorden twintich marc geldes scholen bliuen by der tide vorben: to ewigen tiden,

tiden, de god schollen bidden vor Hillen mollers sele vnde vor alle Cristenen sele. Alle vorscreune artikeln vnde stücke loue wy Hinrik kruse vnde werner buneke vorbenomed vor vns vnde vnse nakomelinge de der kerken vorstender edder swaren werden, stede vast vnde vnvorbroken in guden truwen to holden ane ienigerleye arch edder list edder behelpinge ieniges rechtes, vnde hebben des to merer tüchnisse vnde sekerheit vnse Jngesegln laten hengen an dessen breff, Vnde wy Hans schroder vnde Johan van deme Mere des hilligen Lichammes sworen in dersüluen kerken to sünte peter louen vor vns vnde vnse nakomelinge alle vorscreuene stücke stede vast to holdende myt den vorben. kerksworen To tüchnisse der warheit hebbe wy vnse Jngezegele mede henget vor dessen breff, dede geuen vnde schreuen is na cristi gebord vertein hundert darna in deme tachtigesten Jar des dinxstedages vor mychaelis des hilligen ertzengels.

(L.S.) (L.S.) (L.S.) (L.S.)

## 36. D. Heinrich Meüermeisters Testament.

ANNO Dñi M.
C. C. C. C. LXXXX.
PRIMO.

Kundt und zuewißen daß Her Heinricus Meürmeister der frien Kunst zue Erffurdt und der Rechten zu Padua promovirter Doctor Burgermeister dieser löblichen Stadt Hamburg hatt in seinen hienüden geschriebenen Erben und Güetern etliche inkommende Rente zur gewisser Ordenung und Gebrauche resigniret wie hienüden weitläufftiger und außtrücklicher wird specificiret und gesetzet, Erstlich vorleth er dem Burgermeister Ambt dieser Stadt zum Gebrauche des Brodes, welches das Erwürdige Capittel zue Hamburgh zue Ewigen Zeiten und Gedechtnus dem Eltisten Burgermeister nach einhalt des Breues so hierüber auffgerichtet geben soll, und auch in Stadt Buch solche zehen Marck Rente in seinen beyden Erbgüetern und Häusern an einander stossende, welche ehr von Grund auff bouwen lassen und in der Knochenhouwer straße gegen der Küterstuben über belegen bey dem Erbe Johannis Glindentimmer nach luede eines Articuls, secunda feria purificationis Mariæ sein vorgewissert, so im Buche des S. Petri geschrieben worden, mit diesen hinzu gethanen Bedinge, auch aus sonderlicher Zulassung und nachgebends des vorgedachten Burgermeisters Ambtes, daß eine Jedere der vorbenanten Erben sol verbunden sein Jährlich zu bezahlen fünff Marck Hamburger Münte zue Ewigen Zeiten ohne Jennige Loßkündigung, alßo daß Ewig die beiden Erben sollen verpflichtet sein Jegliche zu bezahlen und erlegen, den Eltisten Burgermeister von wegen des ausstehendes oder Ehren zue vorbenante Gebrauch fünff Marck, und soll die Rente auff den heiligen Weinachten anstehen, Darbeneben sollen H. Heinrich und Her Henning Buring Burgermeistere

stere zue Hamburg Swantzig G. Gülden Rente besitzen und erlangen, wegen eines Erb-Rathes zu Lüneburg aus welkerer einkümpst sie sollen bezahlet werden, welcherer Capital summa der vorgedachten Rente Ist Vier Hundert Gülden, für welcherer Capital summa der Radt zu Lüneburgk nach einhalt Ihrer brieffe so darüber aufgerichtet gelobet hat, alle Jahr zu zahlen Sieben und Zwantzig Reinische Gulden, Dieweil aber die Radt zu Lübeck und Hamburgk vor sich und Ihre Bürgere mit den Lüneburgern sich vordragen haben, daß die Lüneburger von dem Jahre des Herrn 1473. biß zu dem 93. Jahr, Jährlich abzhalen, nemblich von Jeglichen Hundert Marcken oder Gülden der Haubt summen fünff Mck. oder Gülden Rente, unangesehen daß die Principal Brieffe Sie Jährlich zue Höegeren renten vorpflichten, nach außgangk aber der 20 Jahren so haben sie die Principal Brieffe zu halten angelobet, die vorgedachte Hinricus und Henningus haben gewilliget, diese zwanzich Jahr über an stadt der Rente solche zwantzich Gulden zu empfangen, welche ein Erbar Radt zue Lüneborch auch bißhero noch guetwillig entrichtet, dieser vorgedachten Rente und Heubtstuels zweyer Drittertheilß gehöret her Heinrich Maurmeister zu, welches ehr den Burgermeistern zue Hamburgk aufdricht und resigniret, doch mit diesem Bescheide, daß ehr so lange Ihme Godt das Leben fristet die Rente selbest wil gebrauchen, und nach seinem Tödtlichen abgange, soll sein Haußfrouw Elisabet die helffte derselben, die Mutter aber die ander genießen, nach seiner frouwen absterben sol die helffte der Rente, des Burgermeisters Ambt von Hamburgk einen Jeden wen im Radtstuel oder anders wor miße wird gehalten, so offt es geschicht auff das Altar leggen einen schilling, und dem so darauff wartet twey Groschen geben, was übrig ist, sol er für seine Arbeit behalten, So aber aldar keine mißen gehalten werden, so sollen solche Geldere den armen im Heiligen Geist ausgetheilet werden, nach Dodte aber der Mutter Hildegündis sol von solcher helffte der Jüngeste Rades Herr der Caspels S. Nicolai ein malzeit des vorgedachten Burgermeister Amptes auf St. Jeronimi dagh, alß hierunten weitläufftiger ausgedrücket, anrichten. Es soll auch ehrgedachter Herr aus bewilligung und bevhel des Rades vorgedachte Gelder einnhanen, und auf den fahl, woferne die Rente aufgehoben, soll er mit wißen und willen des Rathes guete aufacht haben, daß andere Rente vor die Principal Summa mugen erstattet werden, auff daß solches, was nun also angefangen, Ewig muge gehalten werden, die undergeschriebene ordinantz auerst von welche der Radt guete wißenschafft treget, hat ehr mit bewilligung der Mutter Hildegündes und derselben Sohn Vormündern und Erben, alß Herr Caspers Crowengels Vicarij des Carspels der Kirchen St. Nicolai zu Hamburgk und Her Hinrici Conthoraliß Eliesabethen und Ihren Vulbroders und Erben Bernhardi Fredebolts gemachet, und die untergeschriebene Rente oder schlicht die güter von sich selbest freywillig zu solchen hieunten gezeichneten Gebrauch Ewig und unausleßlich zue seiner Ewiger gedechtniß geschencket und resigniret, Insonderheit aber hat der Doctor und Burgermeimit den Erwürdigen Hern Probest, Decano und andern der Kirchen der saligrn Junckfern Mariæ Thumbhern und den gantzen Capitul zue Hamburgk freuntlichen sich vorglichent und vortragen, daß der Probst Decanus und das gantze Capituel geschlossen, Ihme so lange ehr lebe oder seine Successorn so seine Stede hernacher an stadt des Eltisten Burgermeisters würden besitzen, sollen zukünftig zu Ewigen Zeiten weitzen und Rogken Brodt gegeben werden, wie ein jeder obgedachter Thumbher oder Successor Itziger zeit am zhal bekümbt und her-

hernacher bekommen möchten, für welcherer des Capituls gutwilligkeit hat vorgenanter Doctor und Burgermeister ein recompensation und vorschuldigung dem Erwürdigen Capitul zwo marck Jharliche rente in redem Gelde freywillich assigniret und zugeordnet, jedoch mit des Rathes bewilligung, derselbe Eltister Burgermeister, welcher auch zu der Kirchen der hilligen Junffer Mariæ pfleget ein Bouwher zu sein, soll Jharlich alsobaldt nach den fest der freuwdenreichen Geburdt Christi selbest oder durch seinen procuratorn die zehen Rthlr rente, welcher vorgedachter Burgermeister, dem Rade wie oben gemeldt in seinen beiden Häusern in der Knowenhouwer straße belegen, vorlaßen einmhanen und wan die eingemant dem Erwürdigen Capitulo oder denselbigen so deßhalben darzu ist deputiret in den achte dagen der reinigungh der Jungfern Mariæ zustellen, gleich alse die breue so hieuon aufgerichtet, vnd von dem Erwirdigen Capitul vnd hochweisen Rade beyderfitz sein gemachet vnd vorsiegeldt vnd von einen Jedern deele Eins inn vorwarunge genommen worden, außdrucklicher thuen er Innern, Weiter hat, ehrgedachter Her Doctor vnd Burgermeester mit den Erbarn Hern Vicarien der Kirchen St. Niclaj so der Brodtordnung vnter sich haben, vereiniget, daß sie vnnd Jhre gleichs-falls Jhm so lange er lebet Jhr Brodt alse es Jhre Collegen bekommen gebenn wolte, nach seinem dodte aber soll dem Burgermeister so in dem Carspell Niclaj wohnet oder so dar mehr Inne vorhanden dem Eltisten, woferne aber kein Burgemeister in demselben Caspell seine behausung hette vnd Actualiter wonete sol es dem Eltisten Radtmanne gegeben werden, vnd sol also des vorgedachten brodtes dem obgedachten Seniori wie es ein jeder von den Vicarien erlanget nach laudt Jhrer brieue so darüber aufgerichtet, vnd bey dem Rathe in vorwarunge genommen, auch durch Herr Theodoricum Widenbruggen vnd Johan Meestwerten Ewige Vicarien derselben Kirchen St. Nicolai von wegen alle Jhrer mit brüder sein vorsiegelt, wilfarig gefolget vnd ausgetheilet werden, vorgedachter Her Doctor hat auch mit wissen vnnd willen der Burgermeistere und Radtmanne dieser Stadt geordnet und eingesetzet, das der Jüngster Radesher so die nedderste stede zu derselben zeit, im Rade In hat, vnd im Carspel Nicolai wonet. alle und Jede Burgemeistere Radtmanne und Secretarien dahin soll bitlich bewegen, daß sie die procesſion des hilligen Jeronimi, welcher up den dagh in den Caspel St. Niclai gehalten vnnd celebrert wirdt, den man alda eine seiner Gliedern vorhanden vnnd vorwaret zu seyn, gewißlich glaubet, mit Jhrer Gegenwardt zieren wollen, vnnd alßdann sie alle, wor es dem Rade am lebesten wurde sein oder behagen, zu ein middages mhal laden und fordern, vnnd auff daß die Gesellschafft desto lustiger sey, können sie wo es Jhnen gefeldt, den Erwürdigen der heiligen Schrifft Doctorn welcher desselben tages die Predige in der Kirche St. Nicolai habenn vnnd thun wirdt, vnnd derselben Kirchen Plebanum zu solchem gastebade fordern, vnd nach gehaltener mahlzeit, was übrig seyn wirdt, den Armen bey stücken außtheilen, zu solcher Malzeit hat vorgedachter Burgermeister deßelben tages dem Erbarn Rade vorlaßenn und resigniret etzlicher gülden alß hieoben weitläufftiger ist declarirt, nach derselben Henrici Mutter thodte zu empfangen, derselbe Hinricus Murmeister hat auch den Armen des heiligen Geistes in Hamburg bey der Porte der Stadt so Milredor genanndt gegeben und resigniret, drey Wispel Seches faße vnd das dritte theil eines fasses Rogkenn, alse er aus der Nedermölen in dieser Stadt hat, die obengeschrieben maße des Rogken, hat ehr auch mit diesen austrucklichen bescheide den Armen des heiligen Geistes vorehret und gegeben, daß der Vorwalter oder Hoffmeister des Hauses des heiligen Geistes den Armen daselbest sol Jherlich zu Ewigen zeiten die vorgenannte wispel vnnd maße Korns einma-

nen vnd aufgebenn, auch sol ehr von der estimation vnnd werde derselben alle Jhar vor dem Michaele rechnung thuen dem besitter oder Hern seines Hauses oder Erbes so belegen auf der Neuwenburgk zwischen den Erben Helmici Bornsteden vnnd Niclai Witten, woferne ehr mundich vnd duchtich darzu ist, wo aber nicht sol ehr seinen Vormunde oder Hürling zehen Mck. Hamborger Pfenning vbergeben, von demselben sol der Besitzer durch den Jüngesten Vicarium beneficiaten vorn Erbarn Rade zu Hamburgk residirend so ferne einer in derselben Kirchenn vorhanden ist, sunsten durch einen andern duchtigen Vicarium alle Jahr außtheilen so wohl dem plebano Cappellanen Vicarien Commendisten kostern Rectori der scholen alse den locaten einen Jdern voen vorgedachten so am dage des aller heiligsten Jeronimi in dem herlichen Proceß der Schonstenn Kirchen zierung, wie sich billig gebueret vor der mißen Jegenwardich seindt vier schilling, der plebanus aber vnnd welche de mißen bedienet, die zwo Cantores und die so in der procesſion die vbergebliebenen in zween monstrantienn tragen vnnd dan auch der rector der Schoelen, auch der so das Geldt austheilet, sollen dubbelt oder eins so viel empfangen, diese austheilung aber soll vorn am Chor geschehen, dar sie nach der procesſion eintredenn, desgleichen soll der besitzer desselben Hauses durch denselben Vicarium dem plebano Capellanen und einen Jdern der Vicarien Commendisten vnnd auch dem Rectori der Schulen vnnd locaten, welcher vnnter der mißen vnnd nicht nach dem abgelesenen Evangelio alda sein werden drey schillingh austheilen lassen, auch einen Jedern der vorgedachten drey Schilling, wanner das Agnus Dei gesungen wirdt, der plebanus die ministranten Cantores und Rector der Schoelen so ferne ehr die muteten vnnd Gesenge der großen Solenniteten zu singen beuhelet vnnd befurdert, vnnd die es austheilen sollen dubbelt haben, Es soll auch kiemandt seines abwesens halben entschuldigenn werden, Es sey denn daß ehr selber in der Kirchen in der stunde hat misse gethan so sol er das seine gleichwohl empfangen, Ein Jder der Jungen Knaben insonderheit in der procesſion so offt man Hallelua gesungen werdt in der miße soll empfangen vier pfenningh den Orgenisten, woferne er in der besten Orgeln singet, sollen auch zwo schilling gegeben werden, vnter der mißen wann das Leib Christi wird gereichet, soll gesungen werden Jesus Christus vnse Heilandt, darbeneben sollen die geschwornen zu der Kirchen Nicolai den Hern Doctorn der Theologiæ welcher alßdann vorordneter Lector der Kirchen der saligen Junfern Mariæ sein wirdt, bitten daß ehr zue Ehrenn des heiligen Jeronimi in der Kirchen St. Nicolai wolte fleißig eine Miße thun von dem heiligen Jeronimo vor dem Volcke nach gewondtlicher ardt und weise Predigen, so das derselbe Doctor thun werdt sol er ein Mck. Hamborger pfenningh von dem Eigenthumbder des Hauses alsobaldt nach gehaltener miße empfangen, woferne er es aber nicht thun wirdt sol der Jenne so dar miße Predige hat, vier schilling davon haben, waß übrig vonn der marck sein wirdt soll den Armen bey Pfenning außgetheilet werden, Nach gehaltener Predige sol der Predicant daß Volck und Zuhorer andechtich bewegen, das sie vor die Seelen Henrich Maurmeisters nunmehr verstorben Jurati oder gesuwarden der Karcken, Hillicken siner Hueßfrouwen vnnd Johannis Muermeisters, Jmgleich auch für Hinrici Maurmeister der rechten Doctor vnnd dieser Stadt Burgermeistern vnd derselben Kindern Seelen, auch vor andern Seelen, Als Goßin Annen seiner Haußfrouwen Alcken Putt, Elisabeth Murmeisters gewesenen Haußfrouwen vnnd derselben Tochter, für welchere vormanung der Coster nach geschehenen Predigt so ferne ers Jhme hat erinnert haben soll, von dem Vicario so das ausgetheilet Seches pfenning, Es soll auch ferner durch den Hern desselben

Hauses

Hauses vorschaffet werden, daß am tage Jeronimi so es Jmmer geschehen kann oder am folgenden Tage nach dem Abendt wie gebreuchlich mit Seelmißen der obgedachten Seelen vnd am andern tage mit mißen vor die verstorbenen auf dem großen Altar die gedechtnus vnd memoria begangen wirdt vnnd in dieser Seelmißen konne der plebanus Cappellanen vnnd alle Vicarien gegenwertich sein vnnd ein Jeder derselben sol in der Seelmißen Seches pfenningh vnnd Jnn der mißen Seches pfenning vonn dem vorbenanten Vicario endtfangenn, vnnd der die mißen singet sol zwey schilling haben, Es sollen nur allein denn Jegenwartigen solches gegeben werden, Es sey dan daß die actualis missa endtschuldigete, dem plebano sollen auch vier schilling vor die gedechtnus der beiden vorgedachten Hern Henrici vnnd Elisabett so ehr alle Sondage thuet vonn dem besitzer des Hauses bezhalet werdenn, vnnd derselbe besitzer des vorgedachten Hauses oder Erbes oder sein Vormundt oder Hurling oder ein ander so durch den Eigenthumber hiezu bestellet, soll ein Malzeit auff St. Jeronimi tagh 30. armen Scholern so in St. Niclai Schulenn ghan, vnnd in der procesſion mit den andern gewesenn, auch die mißenn über gesungen anrichten laßen, weelche die Rector der Scholen wirdt deputiren vnnd nach vorgedachten Hause zur Malzeit ordentlich hinsenden, Es soll diesen der Rector der Scholen oder ein Locat, welchen der Her deß Hauses nhömen wird adiungiret werden, der mit Jhnen Eße, vnnd sol einen schilling von dem werde empfangen, Auff das die Knaben deßelben furchtenn vnnd desto zuchtiger sich vorhalten, vnnd diese sollen nach der dancksagung den Psalm, alß auß der Tieffe rc. mit der gewontlichen Collecten vor die abgestorbene Seelen lesenn, diesen aber sollenn drey Gerichte gekochet werden, Ein vierendel vom Ochsenn soll gekaufft werden, von welches soll ein stücke gebratenn daß vberige in stücken zersnittenn wie gebreuchlich vnnd gekochett auff denn tisch gesetzet werdenn, und zum dritten gerichte soll ein Schaff oder etwas anders zimblichermaßenn gekochet auffgetragen werden, Eß sol auch eine halbe tunne bier vnnd achte schilling Brodt zu diesem Gastmahl aufgesetzet werden, nach gehaltener Malzeit waß so wohl vonn fleisch vnnd brodt alse auch bier vberigh sein wirdt, soll in gleichmeßige stucke geschnitten vnnd den Armen für der thür außgetheilet werden, Woferne aber auf denselben tagh das fleisch zu Eßen verbottenn soll von fischen oder andernn Speise die Malzeit angerichtet werden, Derselbe Herr des Hauses soll auch den vorgedachten Vicarium so daß Geldt außgetheilet vnnd achtung habenn muß, daß alle vorgenante befele mugenn vorrichtet vnnd nicht vorseumet werdenn, alda mit bey haben, vnnd nicht vorseumet werdenn, alda mit bey haben, vnnd soll in dieser kegenwertigen Ordenungh vnnd disposition zu diesem Gastmal der prouisor oder Vorstender deß heiligenn Geistes Eine maße weinß außzutringen gegeben werden, vnnd nach geschehener Malzeit, soll er dem Gesinde drey schilling vor die Arbeidt vnd vnruhe zhalen, diese vorgedachte alle zue dem Hause des heiligen Geistes vnd den Armen daselbestenn, auch prouisorn angehenden, hatt ein Erbar Radt zue Hamburgk ratificiret, vnnd auf das es zu allen zukunfftigen zeiten also geschehenn soll Jhren Votum dazu gegeben vnnd bewilliget, vnnd auf das dieß alles vnuorletzet muge gehalten werden, Imponirt und aufflecht der obgedachter Her Burgermeister seinem Erbe eine solche dienstbarkeit mitt welcheren es zu allen ewigen zukunftigenn Zeitenn soll beschwerdt sein vnnd nummehr nimmer darvon entfreiet werden, mit was Renten das Erbe auch zukunfftig konte oder mogte beschweert werden, soll dennoch nicht daran vorhindert sundern der Eigenthumber oder sein Vormundt oder Heurlingh mit solcher vorgedachten dienstbarkeidt, welche gleichwohl ohne seinen schaden gescheen kan, vorbundenn und vorpflichtet sein, Es hat sich aber

 vorge-

vorgedachter Heinricus den nutz der obgedachten maßenn Rogkenß so lange alse ehr mit seiner HaußFrouwen Elisabeth leben wirdt außtrucklich reserviret und vorbehalten vnnd woferne ehr vor seine HaußFrouwen Elisabeth wurde absterbenn wil ehr daß seine HaußFrouwe alleine, andere außgeschloßenn, alles genieße so lange sie lebett, davon soll habenn hinwieder, woferne die frouwe erstlich von der Werlt wurde abscheiden, wil er ohne seiner Frouwen Erben behinderunge solches zu seinen bestenn gebrauchen, wen sie aber alle beide in Godt seint entschlaffen, so soll niemandt anders etwas rechtes an diesen obgedachten rogken haben, dan dieselbigen so oben sein vormeldt, vnnd lautet der einhaldt also wie volget.

Wir Albertus Klitzing Prawest Albertus Geüerdes Decan Hermannus Ostra Senior Nicolaus Huge Cantor Hermannus Ducker Decretorum Doctor Scholasticus Johannes Vincke Thesaurarius Theodoricus Widenbrugge, Johannes Steinn Canonici vnd gantz Capitel der Karcken tho Hamborgh, bekennen und betugenn apenbahr in dußen breue vor alles wehme alse den vnsere selige Vorfahren in gueder andacht vnnd im besten gemhenet, ock sünder twieuel vmb redelicker orsacke willen se dartho bewegende angesettet vnnd bestellet hebbenn, dat einen vonn den oldesten Persohnen des Ehrlichenn Rades tho Hamborch vnser Karcken gebeuwte mede vor tho stande Iß befhalen, worvor men den oldesten Burgermeister hefft geholden, vnnd werdt noch hudiges Dages also geholden, vnnd nu thortidt an den Erfarnen Achtbarnn Hern Burgermeister Heinrich Meürmeister Legum Doctorem alse dem oldisten Burgermeister gekhamen dersuluige Her Hinrich hefft vnnß dorch flitige bede angemodet vnnd begeret, dat wy alle tydt dem oldesten Hern Burgemeister tho Hamborch alse vnser Karcken mede bouwhern woldenn mede delen vnnd geuen sodhane weten Semmelen vnnd Roggen brodt vp solche tidt vnnd dage so Idt mit vnß wondtlich Ist, gelick vnnß suluen vnd andern Canonicken vnser Karcken vmme vnser Karcken vnnd ehrem bouwte, destobett geneget tho wesende, diesuluige mit dem besten tho beforderende, vnnd diewiel wir Prowest Decan vnnd Capittel Erben deß vorgeschreuen Hern Hinrici Murmeisters Doctoris vnnd Burgemeisters andechtige bede vnnd guede menung angesehen hebben, vp dat ock solche vorgeschreuene schickinge so durch vnsere selige Vorfahren angesettet an bestetlichenn wesende tho vnser Karcken beste tho Ewigen tho kamenden tiden moge blieuen, dat men ock vnser Karcken vnd ohrem bouwte desto herlich sey tho gedhan vnnd geneget ock mit dem besten befordern. So hebbe wy Prowest Decan vnd Capittel vorgeschreuen mit gantzer eindracht, vulborde vnnd willen beleuet vnd angenhamen, beleuen und annhemen Jegenwerdigen in Crafft dußes breües dat wy vnnd vnsere nahkömelinge tho Ewigen tiden schoelen vnnd willen mede delenn und gevenn dem oldesten Burgermeister tho Hamborch thor tidt wesende, Sodane Semmelen vnnd Rogken brodt vp sodane tide vnnd dage so Idt gewontlich Ist, gelick vnnß suluest vnnd andern mede Canonicen, Doch beholden vnß vnd vnsen nhakömelingen vor, Efft wy Jenige andere schickinge in vnserm brode mackenn worden, alse nun thor tidt, Idt wehre min edder mehr, wo vnnß dat worde gefallen, dat vns den dißе vnse vorsegelinge daranne nicht schal schetlich wesen, hiruor hefft vnnß die Erbare Her Hinrich Maurmeister tho einer frundtlichen erkennungh mit guden frien willen wohlbedachten mode tho Ewiger gedechtnuße wedder gegeuen Twe Marck Geldes alse dortich Mck. Penninge an redem Gelde vnnd dartho vorlatenn

Tein

Tein mck. geldes Jhärlicher rente, de men nicht schal vthloesen in sinen beiden Eruen de he uth der grundt gebouwet hefft belegen, in der Knockenhouwer straten, der dat eine Js dat Ordt hueß neuen dem Kuterstauen auer, vnd dat ander Jß demsuluen hause negest belegen vp einer siden vnd dat Hueß up der andern siden hort Hanß Glindentimmer so dat in iouwlichen von den beiden Huesen schoelen wesen vnd blieuen vieff mck. geldes tho Ewigen tiden, de Articul in der Stadt Renteboek von St. Petri Caspel vp dato deßes breues geschreuen Clarlichen vthwiset, vnd diesuluigen rente schal die oldeste Burgermeister tho Hamborch thor tidt wesende suluen laten mhanen vnd vnß vnd vnsern nhakómelingen desuluen Jharliches in den Achte dagen purificationis Mariæ thor noege entrichten vnd betalen, weret auerst dat in tho kamenden tiden so vorlepe, dat wy vnder vns nen Brodt Enhedden vnd nicht dat geuen leten, so schal und mogh de oldeste Burgemeister sodane Rente vpbóren vnd de den Armen krancken Lüden im hylligen Geiste tho Hamborch geuen, gelick vnter ohnen tho deilen so lange dat wy solch brodt wedder vnder vns geuen, men aldewile dat wy sodane Brodt vnder vnß hebben, schoelen und willen wy, dat dem oldesten Burgemeister tho Hamborch gelick vns suluen, mede delen vnd geuen, sunder alle Inseggent vnd behelpinge, vnnd so schal ock desulue oldeste Burgemester die vorgeschreuen rente vns tho gude suluen manen vnd handtrecken wo vor Jß geschreuen, alle vorgeschreuen stucke sambtlicken vnd besondern Lauen wy Prouwest Decan und Capittel der Karcken tho Hamborch vor vns vnd vnse nhakómelinge stede fest und vnuorbracken in gueden trouwen und louen tho holdende sunder alle argelist vnd ohne alle geferde vnd des tho groter tuchenißе hebben wy vnser Karcken Jnsegel mit entdrechtigen willen vnnd gantzer fulbordt vor vnß vnd vnsere nhakómelinge witlicken heten hangen tho deßen breuen, der twe eines ludes wor von der eine bey vnnß vnd die ander bey dem ehrlichen Rade Jst, vnd diewiel von Burgermeistern vnd Radtmannen der Stadt Hamborch alle vorgeschreuen stucke vnd Artickul alse von der Erben Rendt wegen vnnd so ferne vns vnd vnßen oldesten Burgemester dißе sacke mede belangen vnd andript beleuet und befullbordett vnd angenameu hebben, beleuven beuolborden vnd annehmen de Jegenwerdigen in Crafft dußes breues, So hebbe wy vnsere Stadt Jnsegel tho groter tuchenißе vnd mehrer vorwaringe an dißе sulven twe breue dar die eine bey dem werdigen Capitul vnnd die andere bey vnnß Jst, witlicken hetenn hangen De gegeuen vnnd geschreuen Jß nha der Gebordt Christi unses Heren 1480 am mondage vor purificationis beatæ Mariæ Virginis.

Allen vnnd Einen Jßlicken deßenn breff seende hórende edder Lesende, dhonn wy Theodoricus Widenbrugge vnd Johannes Mestwerter Ewige Vicarien in St. Niclai Kercken tho Hamborch witlick vnd apenbhar bekennende vnd betugende in vnd mit deßen süluven breuen, dat wy procuratores vnnd Vorstendere der broderschop des weten Brodes vnnd im nhamen der Hernn Vicarij in dersuluven broderschop, broder in den vorbenómbden Karcken von den werdigen vorsichtigen Herrn Henrici Murmeister Keiserliches rechtes Doctor und Burgermeister tho Hamborch tho gantzer nóge entfangen vnnd vpgebóret hebben voftein Lubische gülden an gudem golde de he vns vth guder milden Andacht dorch siner Seelen saligkeit tho behoef vnd besten dersuluen Broderschop gegeuen hefft, de wy vordt in dersuluen Broderschop witlicke nutticheit vnd frommen gekeret hebben, welckere gude vnnd wohldaedt haluen die vorgeschreuenn Hern Vicarij vnd wy billicken bewogen

 hebben

hebben den obgenanten Hern Henricum vor vnsern mede broder in desuluen broderschop genhamen, GOtt vor ehne tho bidden vnd mit wohlbedachtem mode vnd frien willen eindrechtige auer eingedragen vnnd befulbordenn, dat wy demsuluen Hern Hinrico die gantze tidt sines leuendes willen vnd schoelen mede delen sodan brodt in solckem Falle alse wy dat weckelinges vnder vnns delen, glick einen andern vnser vorgeschreuen broderschop ledemate so hoge sich dat nun vorlopet vnnd In thokamenden in sinen vpkamen vorhögen vnd strecken magh, sundern alle vortögeringe vnnd hinder, vnnd wan die vorgemeldte Herr Hinrich von Dodes wegen vorfallen Iß, so schoelen vnnd willen wy vnnd alle vnsere nhakömelinge dem oldesten Burgermeister in dem vorgenömbden Carspel wonhafftich sodahen brodt geliecker wiese de tidt sines leuendes Jedoch effte bey densuluen Radtmans tiden ein ander Borgemeister in densuluen Carspel gekharen worde so schal solch brodt wedder vorfallen wesen vnnd kamen tho dem Burgemeister so gekharen, dat denne vpthobörende de tidt sines leuendes vnd vorhapen vnnß in vngetuiuelder thouorsicht der Ehrgeschreuen Herr Hinrich vnnd sine medebenombden der mehrgenanten vnser broderschop günstige vordtsettere vnd in rechtferdigen sacken gutwillige vorbidders wesende werdenn, sunder allen twifell, Tho orkundt vnd mehrer vorwaringe aller vorgeschreuen stucke hebben wy Theodorus Widenbrugge vnd Johannes Meßtwerdte erbenandt vor vns vnd die vorgeschreuen Vicarise nach ohrem beuhele vnd vnsere nhakömelinge vnsere Insegel witlicken laten hengen nedden an dißen breff, gegeuen nha Gades bordt veertein hundert am negen vnd Souentigesten Jare am auende vnser leuen frouwen conceptionis.

Insuper idem Dominus Henricus sua sponte & liberè legauit donauit & assignauit ad honorem necessitatem & Vtilitatem reip: Hamburg: subnotatos libros & uolumina ad novam liberariam præsenti anno inchoatam fabricatam & fundatam collocandos cupiens ut quicunque Vir honestus id petierit ad legendum in ejusdem admittatur. Hanc adytiens conditionem quod horum voluminum nullum vendi, remoueri alienari, ac quouis modo de loco Liberariæ deportari debet Etiamsi proconsulum consulum aut Secretariorum quispiam id ac tempus expeteret, nisi si uoluminum prædictorum aliquot alienaretur, pretiosius & melius in locum absque mora. D)

| | |
|---|---|
| Decretum | Alphoratum super usus |
| Decretales | Feudorum tres lib: |
| Sextum | Codicis & instituta continens |
| Clementinas | Eplas beatissim: Jeronimi |
| Extrauagantes | Bartolomeum de proprietatibus rerum |
| ff Vetus | Titum liuium historiographum |
| Inforciatum | Consilia & Disputationes |
| ff Nouum | Dñi Panormit |
| Codices | Innocentium circa decretales |
| Paruum volumen | Deficiones Rotæ |
| Libros autenticorum | Vocabularium Juris |

Specu-

D) fortè deest vox restituatur.

Speculatorem Juris
Practicam nouam Ferrariens
Remisſorium Antonij debutrio.
Summam Aſtaxani.
Summam Diſani
Bartolum ſuper ff. ueteri
Bartolum ſuper inforciato
Bartolum ſuper ff. Nouo
Bartolum ſuper Codices
Bartolum ſuper tribus lib: cod:
Senecam in ſuis operibus
Terentium & Donatum
circa eundem
Actum f.a ſecunda
ante purificationis
Mariæ Virginis præſente
Dño Hennigno Buringh &c.

# 37. Teſtamentum Died. Rölen Canonici Hamb. 1484. Voc. Juc.

Allen und einem Jßliken, deſſen breff ſeende, edder hörende leſen, dohn wy Börgermeiſter unde Radmänner to Hamborg witlick, apenbar bekennende und tügende, in und mit deſſen ſülven breffe, alſe de werdige Here Dieterick Role, Domher to Hamborch uth guder Andacht betrachtende Woldad und gude, em, in geledenen Tiden von unſen ſeligen Vorfaren bewieſet, unde deshalven gudenturliken wolbedachtes Modes, mit frigen willen gegeuen unde vorlaten heft, gift to hand, na ſinen dode ſodann tein Marck ewige Rente, alſe he in unſer Stad Kemerie heft, in den terminen to Winachten unde Joh. B. jarliker to entrichtende, der Neddermölen in unſer Stad, to der gemenen beſten, nutt unde vromen, jedoch mit ſulliker condition unde Beſchede, dat men in dem erſten Jare, wan he na Gades willen van dodes wegen is verfallen, van derſülven Mölen ſchal geuen, vor ſöß pennige brod, armen Lüden, und to ewigen Tiden, alle Jar, den brödern des Cloſters Sünte Mar. Magdalenen veer ß. to ener Memorien unde dergliken veer ſchillinge alle Hamborger Münte, to den Lichten der broderſchop der Knechte uppe der vorſchreuen Mölen, na Lude ſinns beſegelten Breues, deſſes dinges Inlegenheit klärlick vermeldende. So hebben wi Bürgermeiſter und Radmanne vorbenömet, ſullike erberörede Giffte dancknamigen upgenamen und beleuet, und den ergenömeden H. Didericke vor uns und unſe Nakömmelinge gelouet, unde louen em jegenwardigen in Kraft deſes breues, dat wi ſullike vorberörede puncte und Giffte, alſe den erſten ydtliken tho dem erſten Jare allene, unde de andern twe giffte, alle Jar to ewigen Tyden, gütliken, ſunder alle Inſeggend und geuerende willen und ſchölen wol tho dancke entrichten unde vernöghen. To Orkonde unde vorwaringe alle düſſer vorſchreuen Stücke, hebben wy unſer Stad Ingeſele witliken lathen hengen nedden an deſſen breff. Geuen unde ſchreuen nha Gadesbort vehrteinhundert am veer und achtendigeſten Jare, des Sonnauendes vor demme Sondage alſe men in der hilligen Kerken ſinget Vocem jucunditatis.

Concordat in omnibus cum
originali ſigillato

*G. Roſa ſubſcr.*

38. Aus-

## 38. Auszug aus EE. Raths Denckel-Buch von Clawes Porten, weiland Vicarii zu S. Nicolai Testament. A. 1484.

Towetende alse Schelinge vnde Mischeynlicheit vorwesen is twisschen den ersamen Heren Mester Johanne Leseman, Luder van Hadelen vnde Clawese Trepken alse Testamentariesen seliges Her Claweses Porten wandages Vicarieses in der Kerken sunte Nicolai, vnde Hansse Porten dessuluen Hern Claweses Broders vom wegen dessüluen Her Claweses testamente vnde nalaten guderen. So is dorch Hern Johanne Hugen Borgmester vnde Hern Otten van Mere Radmanne alse guden middelern gehandelt vnde vthgesproken na beleuigen beider erben Parte, dat Hanß Vorben, so dann tein Mark geldes alse Her Clawes van siner Vader erfliken entfangen heft vnde darto LXIX Mark de he Her Clawese schuldich was, na Lude ener recognition schal beholden, dar entjegen desülue Hanß vor sick vnde sine Vruen wedder quit geschulden heft de obgen: testamentariese etliker Klenoden haluen, de Her Clawese van sinen Eldern entfangen hadde. Vnde ist den Testamentariesen wes ouerlepe na schickinge der testamentliken gifte dessuluen Her Claweß Testamente willen se sick to Hansse mit dem besten gerne bewisen vnde schickht finden laten, ene na bede der vorben: Heren wes to tokerende vnde togeuende van demsüluigen Testamente. Wellik doch alle by en schul stan, vnde dar schal alle desse schelinge mede legert vnde schlaten wesen. Actum in profesto Calixti ppe ♄ & ex commissione pnotati Proconsulis inscriptum.

## 39. Hanß Velehorsten Burgers in Hamburg Stifftung einer Almissen zu S. Petri ad altare Petri und Pauli A. 1489. am Tage Johannis Evangelistæ vor der Latinischen Porten.

In dem Namen der vngedeleden hilligen Dreualdicheyt des Vaders des ßonns vnde deß hilligen Geystes, Twitlik sy alle den Jenen de desse scrifte ßeen hören edder lezen dat ick Hans Velehorst Burgher bynnen Hamburgh myd willen vnde vulbort myner Echten Erliken Husfruwen Ilzeben vnde vnser rechten Eruen nach boghern vnde latesten willen ßeligen Herman Mollers vnde Hilleken syner rechten Echten Husfruwen Wandaghes Borghers vnde Borgherßken der Irgenanten Stad Olderen der vorgenanten Ilzeben hebbende alle auerdacht vnde vthgeseen wo see mochten vor syk ere ouer Oldern Woldedern vnde Nakomlingen Eruen boreyden vnde maken enen wech tho eren zelen zalicheyden denne tho eren vnde laue deß alweldigen Gades syner benedieden Moder Marien vnde aller Gades hilligen hebbe vpgerichtet, funderet vnde gemaket In krafft vnde macht desser fundacien Eyn wertlike eweghe Commyssien effte Almyssen In de kerspelkerken Synte Peters bynnen Hamburgh vor de beede tho demme Altare der beyden Aposteln Sünte Peters vnde Sünte

♄ d. 8. Apr. aut 13. Oct.

Sünte Pawels myd witlicheyt gunst vnde willen der Ersamen Menner Hans Scroder, Clawes Foppen Pawel Glümers Sebastian Götkens Swaren vnde Vorstendern der Irbenomeden kerken welker Commissio effte Almisse schal wesen boghifftiget, bevestiget vnde besorghet nu vnde to ewegen tyden vnwedderropliken Interste myd Achte Marken Jarliker Boringe vnde eweger renten Lübekker weringe gekoft vor twintich vnde hundert mark der sülvesten Münte an dat Erue vnde Huße Cort Mollers twisken den beyden Eruen Herman Panning vppe de enen vnde Otto Hughen vppe de andern syden an denne Schopenstele In demme kerspele Sünte Jacobes der Irbenomeden Stadt, vnde twe marck rente gekoft vor druttich mark an dat Erue Gherken Schelen twysken den beyden Eruen Meyster Garlighes ♂ Smedes vppe de enen vnde Heynen Swarten vppe de andern syden bolegen an der Smedestraten an dem kerspele Sunte Peters vorbenomed myd dessen Renthen vnde ewigen boringen scall wesen besorghet, funderet vnde vpgerichtet de Irbenomede Commissio efte Almisse nu vnde to ewegen tyden vnuorbraken De bositter denne de ße rowliken to der tyd bosittet schal wesen vorbunden vnde beswaret dorch syck efte enen andern alle weken tho twen missen vor dem suluen Altare an watte Daghen he dartho bequemest is vlitigen tho biddende an den Myssen vor zeligen Hermen Moller syne Hußfruwen Er fründe, Woldeder ock vor my Hans vorbenom. myne Erliken Husfruwen vnser beyden fründe ock vor alle cristene zele dat en alle Godt gnedich vnde bermhertich sy De erste bositter der Irgenan. Commissien effte Almisßen schal wesen de werdighe Her Johan Moller Cappelan tho Sünte Peter deme ik Hans Velehorst vnde Iltzebe myn Husfruwe vorbenom see hebben vmme Gades willen beualen vnde gelehnet Ok de Lehnwar vnde bouelinghe wouaken des Noth is vnde de Irgenan. Commissie effte Almisse nenen bositter heft schal wesen vnde bliuen by my Hans Velehorst Iltzeben myner Husfruwen vnde by dem oldesten beyderleye Künne vnser beyder rechten Echten Eruen van vns beyden gebarn, so verne he nenen horzam gedan hefft an enem kloster wenthe tho hundert Jarn nach gifft desses breues, dat see moghen vnde willen lenen vmme Gades willen enem framen Prestern effte armen Scolern de dar tho bequem is, dat he bonedden enem Jar mach Prester werden de denne schal horsam wesen dem Kerheren vnde den Swaren vnde mede starken den denst Gades nach sinem gelike further dat wolwer van my Hanß vnde van myner Husfruwen vorbenomet gebarn vnde boqueme were dat he wolde Prester werden an der Irgenan. tyd deme schal mede Irbenom. Commissien effte Almissen bolenen efte bouelen vor enem andern Ok wenere de hundert Jare na gifft desses breues synt vorleden vnde vorgan so schal de Lehnware vnde bouelinghe wesen vnde bliuen by den Karkswarn Sunte Peter der Irbenom. Stadt tho ewegen tyden dat ße mogen sodane Commissien vnde Almissen lehnen vnde bouelen dem oldesten Dener der Irgenanten kerken wouaken ße nenen bosittern hefft by sodaneme boschede alsze van gnade wegen vnsen Eruen van vns beyden gebaren geghünt is van den Irbenomeden szwaren Dat denne noch wol were de de konde vnde mochte Prester werden na der wyse vorbenom. dem efte deen me ßee schal lehnen sunder Innigherleye Insaghe tho ewegn tyden Ok Isset sake dat de Rente worde vthgeloset en deel efte alle so scholen vnde willen ik Hans vnde vnse Eruen myd vulbort vnde wetenheyt der Irgenanten Swarn effte erer Nakomelingen myt den ersten dele höuet summen wedder boleggen an wisse rente dat de Irbenomede Commissie



♂ Im Original ist zwischen dem grossen G und einem grossen B wenig Unterscheid.

vnde de bositter tho der tyd nenen scaden lyden Wenner ik Hans Velehorst Jltzebe myner Hussfruwe vnde vnse rechten Eruen van vns beyden gebaren synt vorleden vnde vorgan So scholen de vorbenomede Swaren vnde ere Nakomelinghe den Houetstole wedder an wisze rente leggen myd witlicheid des bositters der Jrgenanten Commissien effte Almissen. Desses tho mehrer tuchnitze vnde witlicheyt hebbe ik Hans vorbenomed vor my vnde vor vnse Eruen Jrgenant myn Jngeseghel heten henghen an desse fundacien Ock wy Hans scroder vnde Clawes Foppe Swaren des hilligelichammes der kerspelkerken sünte Peters bekennen vnde betügn apenbar vor vns vnde vnse Nakomnlingen dat alle articule der Jrgenanten fundatien synt gescheen vnde thogelaten gantzliken myd vnsen vnde alle der Swarn willen dat wy vnde vnse Nakomnlinge dat alle willen holden vnuorbraken tho ewegn tyden Desses tho mehrer tüchnitze hebbe wy Hans vnde Clawes vnse Jngeseghel mede heten hengen an desse fundatien De gegheuen vnde gescreuen is Na dertbort vnsef hern dusentverhundert negen vnde achtentich an dem Daghe Johannis ewangeliste vor der latinesken porten.

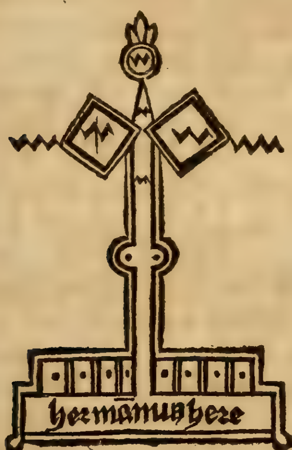
(L. S.) (L. S.) (L. S.)

## 40. Hebelken Meigers Testament. A. 1489 d. 18 Junii (aus dem Original.)

In deme Namen des Herren Amen. Witlick sy alle den yennen de düth openbare Jnstrument zeen edder horen lesen, dat na der bort Cristi vnsers Heren veerhundert darna in deme neghene vnde achtigheſten Jare in der Romern Tyntzale, de dar Indictio heth in der seuenden vp den achteynden dach, des Manthes Junij To der vesper tyt Edder das by der Bisschopdompt, des allerhilligheſten in God Vaders vnde vnses Heren Heren Innocentii, van gotliker vorsichticheit des achteden Paweses Jn synem vefften Jare Jn myner openbare Notarii vnde naghescreueen thuge dar sunderghes tho geesschet vnde ghe beden yeghenwerdicheit Erschenen personliken, de beschedenen vromen manne, Albert van Peyne van weghenn Gheseken syner erliken Husvrouwen, vulle süster, Hebelken Meyghers, vp eyne syden, vnde, De ghenante Hebeleke meyghers vp de anderen syden, des sprack vnde sede wolberadene modes de ghenante Albert van syner vrouwen weghen alſo eyn recht negeste erue der genanten Hebelken meygher, dat se mochte ere nalathene ghudern gheuen vnde to keren weme se wolde vnde wor se wolde, dat scholde se vulmechtich wesen, vnde dar wolde Albert van Peyne noch syn vrouwe nimmermer vpspreken vnde saken in nenen tokamenden tyden, wente se hedden er dat tho laten vnde vorlouet wol in vortyden vor den Junghen Hinrick schwinghen, Peter Eckmeygher, vnde Hans van deme Broke borgher to Hamborgh des sede Hebeleke meygers vorbenomet, dat se neyn erffgud hedde van den eren vpgeboret noch entfanghen vnde dat in der warde so were, dat nam se vp de stunde eres dodes, so denne Gheseke bomgharde Hebelken meyghers vruwe er itlike ghudern ghegeuen hadde, de Hebeleke hebben scholde na ereme Dode, vnde der bruken to ereme besten Des ghaff vnde tosede Hebeleke irghenant myt willen vnde vulbort Gheseken bomgarden erer vrouwen alle ere nalathene ghudern, so se de hedde vnde nalatende worde den kerkſworen to sünte Peter to hülpe to

Deme

Deme buwete Dersuluen kerken Sunder de kerkſworen ſcholden ſe van ſodanen ghuderen to Der erden eren doden licham beſtedighen lathen, dat louede ſe Hebeleke to holdende ſunder wedderopen in guden truwen in de hand myner notarien vnderſcreuen vnde forder my darto eſſchede ick er darvp maken wolde bewiſinghe vnde Inſtrumente er vnde der vpghenanten ſunte Peters kerken to deme beſten, ſo vele dar vp noet vnde behoff wert ſynde, Dath is ſo alle vorhandelt to Hamborgh in der rikenſtraten in myner woninghe In deme Jare Indiction mante Daghe ſtunde vnde Biſſchopdompt In yeghenwardicheit Der beſchedene manne Georgii ſtekern vnde Johannis ſcradern Leyghen Lubekkeſch vnde Myndes gheſtichtes tůghen hir to ſunderghen gheeſſchet vnde ghebeden in louen vnde tůchniſſe aller vnde eyner yeweliken vorgheſcreuen




Unde wente ick Hermannus Herre van Daſle Clerick uxoratus Menſcheß ſtichtes van keyſerliker macht openbare Notarius allen vorgheſcreuenen ſtůckken vnde vorhandelinghe ſulůen myt den vorgheſcreuen tůghen ſamptliken byn yeghenwardich ghewesen vnde de ſo ſeen vnde ghehóret hebbe dat de ſo ſcheen ſyn ſo vorghehóret is Hirvmme hebbe ick Dar van Důth openbare Inſtrument ghemaket vnde to hope gheſettet in důſſe formen vnde myt mynen wortliken namen vnde tekenn ghetekent vnde vnderſcreuen In louen vnde Warheyt aller vnde byſunderliker vorgheſchreuen ſaken vnde ſchefften.

## 41. A. 1493. aut circa Einige Nachrichten von Hrn. Lůder von Hadeln Teſtament.

Tho Herrn Lůder van Hadeln Seliger Gedechtniſſe Teſtamente, Sein ewige Teſtarien:

De Theologus und Doctor Im Dome.
De oldeſte Burgermeiſter deſſer Stadt.
De oldeſte Vicarius Im Dome vnd
De oldeſte hillige Lichams Swar tho S. Peter.

---

### Dirick Hohuſen Bůrgermeiſters Schreiben an Clawes Rodenborg.

Ftl. gůnſtige leue geuatter ik ſchicke Jw, by Gegenwardigen minen Dener van weghen deſ teſtamentes Selighen Hern Lůder van Hadelen alſe Enem Mithteſtamenta-

rio to Behoff enes armen Schölers to Behoff sinem studio V. Mck. XIV ß. IV. p. Noch schicke ick Juw alse Enem testamentario XXIV ß Summa VII Mck 6 ß IV. p.

Dirick Hohusen.

A. 49. 28 Nov. vor 1 Laken den Armen thom besten VIII Mck Lübsch
vor dre par scho - - - - XVIII. ß L.

Ersame vorsichtige leue Clawes (Rodenborg), Jk mach Juw früntliker wolmeninge nicht bargen, dath ik van Simon thon Westen, belangende Hinrich schütten Kindern, de dem Testamente zeligen Her Lüder von Hadeln jarlikes schuldich LXXV Mck Lübsch, de my Simon hefft behanden laten, dar ik alßouord Hrn Nicolaus Harderi hebbe vorlecht VII Mck XIII ß alse eneme Prester, vnde VII Mck XIII ß tho distribueren vormöghe des Testaments vnde XXIV ß alße testamentario. So ßende ik Juwe gunsten XXIV ß Lub. Dat ander nastande Jn der Rekenschop to wachtende gelik wo vormals dorch Heren vnde Fründe geschen to bequemer tyd boschet van to donde, allene sin noch twe Presters so Jwe gunsten bowust der Jnne vorlende, elken VII Mck XIII ß, de ik en ok gedenke to vornogen, wes dar den ouurich gud boschet to geuen. Gade beualen. Datum den 3 Jn ianuario Ao &c 54

Jürien Plate.

Von dem bauen geschreuen VII Mck XIII ß gesanth dem Pastori Hrn. Joh. Hoegelke 3 Daler V Mck 13 ß.
Dem Hrn. Joachim Cappallane 2. Daler 3 Mck -

Sū. 8 Mck 13 ſ.

## 42. Execution Hrn. Euerd Bockholts weiland Radmans Testaments A. 1495 ☿ nach Michaëlis (aus dem Original.)

In dem Namen des Hern vnde der hilghen Dreualdigheyt Szo deme Jn Godt zeligher Her Euerdt Bockholt Wandaghes der Stadt Hamborch Radmanne vorstoruen synen latesten willen schriftliken ghemaket hefft welkern deme ik Anna Bockholt naghelatene Hussfrowe vnde Wedewe zeligen Her Euerdt to troste syner vnde vnser Kynder vnde fründe ok aller Cristen zelen myt rade vnde witschop deß Erwerdighen Jn God Vaders vnde Hern Diderikeß Bisschup to Lübeke mynes leuen Hern vnd broderß ock deß wißen Hern Johan Hugen Borghermeisters myner Dochter Cilligen Mahn vnde aller mynen leuen kynder vorvullen vnde noch dhon willen vnde na sinem latesten willen begher vnde willen alze he in dem ghemelten syneme latesthen willen ghegheuen hefft vnde ghifft vertich mark gheldes de my in dat Browhuß in Katharinen straten twysschen Cord van Wynten und Jochim Vaghet vor allem erst thogheuende auergewiset vnde gheuen hebben dermede men eyn ewighe Commende stifften vnde funderen schal, de ik ok to vorlate gheue vnde schicke Jn sünte Peters kerken vor sünte Appolonien Altar bynnen Hamborch in de ere des almechtigen Gades

Gades vnser leuen frowen Sünte Johanns ewangelisten Sünte Anthonies vnde Sünte katherinen vnde dem alle nha Jck Anna Bockholte synen latesten willen to vorvüllende sunder vnd stiffte myt des ghedachten Hern Bisschuppe vnde aller geschreuen myner Kynder wetendt willen vnde vulbordt ene Commenden Jn desser nascreuen wyse vnde mathe na lude vnde vthwysinghe syneß latesten willen, de Interste mynem szone Mester Hinrike Bockholte Doctor vnd Domprawester tho Lübeke vorlene, de he ghebruken mach de tidt synes leuendes, vorder deme düssze ghemelte mester Hinrik myn szone schal daraf holden ene person vppe dat lütke kore Jn der kerken to Sünte Peter wil he ßodan ghelt suluest nicht vordenen vnde schal alle Jar to ener memorien vmme delen vppe dat grote Kor twe mark to twen tiden thor tydt Jo ene mark Hern Eruerde zeliger vnde myner na myneme Dode vnde vnsen kynderen vnde andern de vth vnseme slechte syn mit vigilien vnde zelemissen beghan lathen na loffliker vnde scrvffliker wyse vnde ock schal he delen twe mark vppe dat lütke kor to Jewelker tydt achte schillinghe dat is elkene enen schillinghe dar vor scholen sze in allen quatertemper weken enen auenth elck lesen vigilie vnde des morghens eyne zelemysszen vor vnse vnse kyndern zele vnde bidden Gade almechtich he vns dorch syne milden barmehertichevt gnedich vnde barmehertich wesen wille welkere Dach on Jn der weken best dünket vnde beqvem is alle Jare tho ewyghen tiden. Vorder denne beholde ick Anna Bockholte de Lenwaringhe desser Commenden vor my de tyd mynes leuendes vnde na myneme Dode vnsen Kynderen vnde slechte de lynien rechte dall thor tydt deme oldesten vth vnszeme slachte de sy frouwesnamen effte man de wyle dar en van leuet, wen auer dar numment mehre van Jm leuende vnde dat slechte vorstoruen ys Szo scholen de kerkswaren sünte Peters de lenware hebben welkere scholen denne ock ßo nu tor tydt en vam slechte de Commende lenen enen armen Prestere de anders nene lene en hefft offte enem armen Clericke dede sodannich vnde nochafftich sy Jn eyneme Jare Prestere to werdende de ock anders nene lene mher hebben schal wen allene düsse Commenden vnde syn dar mede to freden Sunder yd sy dat enn vth vnszem slechte dar mede vorlenet werdt de Jenne schal ghefryget syn dar mede dat he eene Prester Jn deme süluen Jare werden dorff Mach ock de süluesste van vnsem slechte wol mher lene offte Commenden hebben Szo schal de bositter düsser Commenden tor tyd vorplichtighet vnde vorbunden syn vppe dat lütke kore vnser leuen frouwen tide sampt myt den andern to singhende vnde warende vnde dartho alle weken dre misszen vor sunte Apollonien Altar dat ick darto ghezziret vnde dar wy beneuen vnsze grafft hebben to holdende nomeliken ene mi pro defunctis, de anderen van vnser leuen frouwen, de drüdden van den Patronen der Commenden offte Altarß szo sick dat Jn der tydt des Jars beghifft na wontliker wyse der hillighen kerken vnde vor vns vnde vnse slechte vnde allen dar vth vorstoruen Jn den myssen bidden, hir ane schal ock da vth vnszeme slechte ghevryget weßen ouerst he schal enen holden torstede vppe dat lütke kor vnde de dre Myssen besorghn vnde alle weken leßen lathn vnde gheuen de beyden memorien zo hyr vorschreuen yß to ewighen tiden, weret ok sake dat düssze Commende vorghinghe in eren renthen werender hand, dewyle hyr bouen drüttigh mark Jarlikes ys Jntokamende schal de besitter desser Commenden anders nen hebben, Ouerst wen der benedden drüttich mark vpquemen darmehe plicht van don moste so moth desulue Prester wol ene Commende ofte leen tho desser Commenden beholden hebben offte besitten Desser tho merer sekerheyt louen vnde warheyt hebbe Jck Anna Bockholt vorben. nadenmale ik nheen eghen Jnghesegehel enhebbe

mynes zelighen manß Her Euerd Bockholt Jngheseghel vor my vnde myne eruen witliken heten henghen an desſze fundatien vnde wenth vnß Diderik van Gades gnaden Bisſchup Hinricus Bockholt Domprawest tho Lübecke Johan Hüghe Borghermeister to Hamborch alle desse handelinghe witliken vnde mit vnser vulborth gheschen synt zo hebbe wy vnse Jngheseghele tho witlicheyt mede heten henghen an desſze fundatien Gheuen na der borth Christi vnses Hern Jn dem verteynhundertsten vnde vyff vnde neghesthen Jar Am Middeweken nha Sünte Michaelis daghe deß hilghen Artzen enghels.

(L. S.) 1. (L. S.) 2. (L. S.) 3. (L. S.) 4.

1.) Jst das Bischoffliche Siegel im rothen Wachs abgedruckt und im gelben eingefasset welches Johannem den Täuffer, der die rechte Hand auf der Brust geleget hat und mit der lincken das Lämlein träget, vorstellet, zur rechten findet sich das Stiffts- und zur lincken das Geschlechts-Wapen des Bischop, jenes ist ein Creutz, dieses drei Hundes Köpfe in grader Linie von der lincken zur rechten Seiten gekehret. Wie er nun ein Arendes von Geburt war und für des Rathman Hinrichs Sohn gehalten wird, so wäre hie der Unterscheid des Wapens (Fast. Tab. III. n. 45. zu untersuchen. Die ümschrifft ist: Sigillum r. p. dni Theodorici episcopi Lubicensis & Decani Hildensemensis.

2.) Das zweite Siegel, etwas kleiner als das vorhergehende, gleichfals im rothen Wachs, so im gelben eingefasset ist, ausgedrücket, stellet die Mariam gloriosam mit dem Pfleg-Vater Joseph vor zu deren Füssen, das Bochholtische Wapen (vid. Fastos Procosſ. Tab. III. n. 57.) nebst der Umschrifft: S. Hinrici Bocholt Prepositi Lub & - - - -

3.) Dies Siegel ist kleiner als die vorhergehende doch wie ein zwo Marckstück groß in grünen Wachs, hält das bekante Hügensche Wapen in sich, mit des Besitzers Nahmen.

4.) Das Bucholtzische Wapen in grünen Wachs, ist wie ein fünf schilling Stück von Grösse.

## 43. Fundatio Commendæ ad altare SS. Simonis & Judæ in ecclesia b. Petri per HINRICVM de LVBEKE Vicarium b. Mariæ Hamb. A. 1495. d. 9 Dec. (ex authentico.)

Uniuersis & singulis presentia visuris seu audituris NICOLAUS Huge Decanus Totumq; Capittulum Ecclesie beate Marie virginis hamburgen. Salutem in Domino sempiternam Justis & honestis supplicum votis. Presertim illis que pro diuini

diuini cultus augmento cedere dinoſcuntur libenter annuimus Illaq; fauoribus proſequimur oportunis Sane dilecti nobis in Chriſto Hinrici de Lubeke Vicarij dicte Eccleſie noſtre beate Marie Hamburgenſis pia deſideria ac ſingularem deuotionem quam ad Altare ſanctorum Symonis & Jude apoſtolorum In Eccleſia parochiali Sancti Petri Hamburgen. gerit conſpeximus In quo quidem Altari ad Dei omnipotentis laudem qui cuncta largitur ac ſancti Allexij honorem quondam perpetua Commenda in titulum beneficij decem Marcarum annuorum reddituum dotata fundata & per quondam predeceſſores noſtros autoriſata exiſtebat. Quoſquidem decem Marcarum redditus deperditos Exhocq; Commendam ipſam annihilatam & Commendatarium ad celebrandam Miſſas inabilem ⊙ fore dixit, Quandoquidem Commendam in titulum perpetui beneficii fundatam & auctoriſatam Ac redditibus ſuis enudatam vt premittitur Idem Dns Hinricus propter anime ſue & parentum ſuorum ac amicorum Et fidelium omnium animarum ſalutem, & peccatorum remiſſionem vt aſſeruit de novo viginti Marcarum annuorum reddituum pie dotare decreuit. Quapropter Ipſe Dns Hinricus ad huiuſmodi Commendam Innouandam ſeu quatinus opus ſit de nouo dotandam fundandam & erigendam & auctoriſandam viginti Marcarum redditus videlicet ex & de domo ſiue hereditate quondam Hans Kokes Nunc vero Hans Holthuſen In platea vulgariter dicta de Beckerſtrate ſita, Et alios octo Marcarum redditus annuos ex & de domo ſiue hereditate honorabilis viri Dni Meynardi Hamma Vicarii dicte Eccleſie noſtre beate Marie Hamburgenſis in platea vulgariter dicta de Steenſtrate ſita, hinc inde annuatim prouenientes & ad eum pertinentes vt publicè expoſuit Et in certis literis deſuper confectis contineri dixit Atq; illos redditus hujusmodi Commende ſiue beneficii pro tempore poſſeſſori perſoluendos Ita & taliter videlicet quod dictos duodecim marcarum redditus annuos Ipſe Dns Henricus & Soror eius Greteke borcholte quo ambo aduixerint ſubleuare & in uſus ſuos conuertere velint, Sed dictos octo marcarum redditus annuos Ipſe Dns Hinricus pro vita ſua duntaxat retinere leuare & in vſus ſuos Conuertere velit, Atq; poſt ipſius Dni Hinrici obitum hydem octo Marcarum redditus ad dictum Commendatarium ad celebrandum inabilem Si in vita fuerit aut ad ſuum ſucceſſorem tunc temporis exiſtentem ſtatim peruenire Et ut eo fidelius & deuotius pro ipſis oret & ad deum Intercedat redire debebunt Iſta & tali Condicione ſtante & firma manente Redditus ipſos viginti marcarum annuos ad hujusmodi Commendam Innouandam erigendam & ad vſus Commendatarij pro tempore deputauit & aſſignauit. Quos equidem redditus nec non Calicem argenteum & patenam de auratos Cum ſubſcriptione continente In pede Calicis nomina ſanctorum In quorum memoria datus & oblatus exiſtit Item Caſulam albam cum continentiis ſuis ſingulis pro celebratione per tempus Quadrageſimale Item duas alias Caſulas Conſecratas ſine Completione & alia lintheamina pro ornamento Altaris & vnum Miſſale deo & nobis purè & liberaliter ad vſum predictum obtulit & donauit Ac nichilominus Clenodia Jam Commende hujusmodi ſic deperdite actu ſignata ſi qua fuerint vigoroſa apud eam permanere voluit & optauit Nobiſq; humiliter ſupplicauit Quatenus ex dictis viginti Marcarum annuis redditibus

Ipſam

⊙ pro *inhabilem*.

Ipſam Commendam perpetuam in titulum perpetui beneficii Ad altare ſanctorum Symonis & Jude pretactum Ad honorem ſancti Allexii de nouo quatenus opus ſit fundare erigere & auctoriſare Redditusq; Ipſos cum Clenodiis huiusmodi ſub eccleſiaſtica atq; noſtra protectione & defenſione recipere dignaremur Nos igitur Nicolaus Decanus & Capittulum prefati pia deſideria voluntatem donationes & oblationes predictas gratas & ratas habentes Eiſq; ſub Eccleſiaſtica atq; noſtra libertate protectione & defenſione per nos receptis de eiſdem redditibus & Clenodiis prenominatis Ad laudem dei omnipotentis ſueq; glorioſe matris virginis Marie & Sancti Allexii ac dicti Dni Hinrici parentum ſuorum amicorum omniumq; fidelium animarum ſalutem & peccaminum remiſſionem vnam perpetuam Commendam in titulum perpetui beneficii ad altare ſanctorum Symonis & Jude apoſtolorum In Eccleſia ſancti ſupradicta auctoritate noſtra ordinaria qua fungimur in hac parte preſentibus Innovauimus Et quatenus opus ſit de nouo fundamus reſtauramus erigimus & autoriſamus Ordinantes & ſtatuentes quod Commendatarius qui predictam pro tempore obtinuerit predictos redditus duodecim marcarum poſt mortem dictorum duorum ſcilicet Dni Hinrici & Greteken Sororis ſue Et alios octo marcarum annuos redditus ſtatim poſt mortem Dni Hinrici leuare & vſibus ſuis applicare Emolumentisq; & obuentiobus quibus ceteri in dicta Eccleſia ſancti Petri Commendatarii gaudent gaudere Et ad dictam Commendam aſſumendus ſeu eligendus actu preſbyter aut pauper Scolaris qui per aliquot tempus in dicta Eccleſia ſancti Petri fideli ſeruitio probatus infra annum ad Sacerdotium promoneri & celebrare diſpoſitus & ad tres Miſſas omni hebdomada celebrandas videlicet vnam de ſancta Trinitate, Secundam de beata virgine. Tertiam pro omnibus fidelibus defunctis In qualibet Miſſa ſingularem Commemorationem pro fundatore hujus Commende & ſuorum amicorum habendo obligatus eſſe debebit; Nec Ipſam Commendam quoquomodo permutare Sed in ea perſonaliter reſidere teneatur Neq; preſentem Commendam quiſquam poſſidere debet qui fornicariam aut ſuſpectam ſecum detinet in domo mulierem Sed talis ſi quis repertus fuerit citius debet amoueri Implorando adhoc Conſilio & auxilio prelatorum Debet etiam Commendatarius quotienſcunq; redditus huiusmodi redempti fuerint de maturo Conſilio patronorum infraſcriptorum ad reimponendum ſollicitare & id efficere diligenter Preterea pro ſpirituali remuneratione conceſſimus & indulſimus Ac preſentibus Indulgemus vt Ipſe Dn. Hinricus prima vice ad Iſtam Commendam ſi poſt mortem dicti Commendatarii inabilis vt premittitur ſuperuixerit perſonam ydoneam nominare & aſſumere poterit. Aliaſq; ex tunc & deinceps quotieſcunq; dictam Commendam perpetuam vacare contingeret Iuſpatronatus ſiue preſentandi ad eandem penes dicte Eccleſie ſancti Petri Juratos Et principaliter prouiſores fraternitatis Corporis Chriſti eiuſdem eccleſie perpetuo volumus remanere In quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes noſtras literas exinde fieri & per Notarium publicum Scribamq; noſtrum Infra ſcriptum ſubſcribi & publicari mandauimus, noſtreq; Eccleſie Hamburgenſis Sigilli majoris Juſſimus & fecimus appenſione communiri Datum & actum apud ſupra dictam Eccleſiam Beate Marie Hamburgenſis Sub anno à Natiuitate dni Milleſimo Quadringenteſimo Nonageſimo quinto

quinto Indictione Tertiadecima die vero Mercurii Nona mensis Decembris Pontificatus Sanctissimi In christo patris & dni Allexandri diuina prouidentia pape Sexti Anno quarto Presentibus Ibidem honestis viris Hinrico Berckmeyger Camerario & Johanne Werckmester Cursore dicte eeclesie nostre, testibus vocatis adhoc & rogatis




Et Ego Nicolaus Vinck Clericus Bremens. Publicus auctoritate Imperiali Notarius

# 44. Hans Hanaus Testament A 1507. Ostern.

Wy Wichman Heydorne Hans Lübbingh, Albert Howschildt vnde Clawes van der medeme Borger In Hamborch neghesten vründe van weghen vnßer Hußfrouwen vnde Testamentarien zeligen Hans Hanauß Wandaghes borger In Hamborch, Doen witlik vnde bekennen apenbare vor alß weme de dessen vnßzen apenen breff seen edder horen lesen, Dat desulue Hans Hanau by wolmacht synes leuendes ock redelicheyt syner synne In synem Testamente van synem tydliken guderen ghegeuen hefft, Gade almechtich ton Eren Marien der Hemmel konyngynnen, vort syner selen salicheyt tom besten Twelff marck gheldes na wontliker rekenynghe der Stadt Hamborch In erem houetsummen *) hundert vnd Tachtentich mark, van wolkeren wan he van Dodes weghen vorby were syne Testamentarii gheuen scholden de Renthe Alse Twelff mark pennynghe Teyn Jar lanck, Je-welkes Jarer ener armen maghet, der süluen dar mede to helpende Int hillighe echte, wan denne de Teyn Jar vorby weren, wolde he syne Testamentarii van den süluen Twelff marken ghelbes myt eren Renthen maken scholden To der ere Gades ene Commenden dede bleue tho ewighen tyden, wolkere me vorlenen scholde eneme vth syneme slechte de des behoff hadde vnde dachte ghestlick to werdende, were ouerß nemant In synem slechte, wolde he dat me de süluen vorlenen scholde eneme erliken Prester edder Cleryke de de bede vor syne syner Olderen vründe vnde alle Cristene sele Na lude vnde Inholdynghe synes Testamentes dar auer ghemaket, Anghesen denne dat de erbenomede Hans Hanau In Godt verstoruen sy, vnde na eme syne ersten Testamentary den he in krafft synes Testamentes gegheuen hadde de macht ander to kesende, Wy vort In ere stede ghekaren syn, Ock sulcke Twelff marck



*) Eine Marck Geldes ist funfzehen Marck Lübsch.

Rente armen megheden to beradende al bauen Teyn Jare ghegheuen syn, hebbe wy gedacht umme salichey willen der ßelen Hans Hanaus unde unser eghenen ßodanen lateſten willen nicht lengher to uortogerende men my allem vlyte to uorderende, hyrumme wy sodane Twelff Marck gheldes houetſtoels beleghen in der Rodingsmarcke de In dem Huse unde erue Berndt Desenowen, Twysschen den eruen unde Hüßeren Hinrick mollers uppe de ene, vort des klosters Tom nygen klostere uppe de anderen syden, wolker Twelf mark gheldes In der Stad Hamborch Renteboke stan to gheschreuen Wychman Heydorne alße dem oldesten Testamentario to truwer handt na lude synes breues dar uph beßegelt, legghen unde gheuen so se vorhen van zeligen Hans Hanaue ghegheuen syn, to ener ewyghen Commenden unde Almyssen de wy myt willen unde vulbordt der Kerkswaren by namen Hinrick Berschampen unde Cord Bestenborstell leggen In de Kerken sünte Peter In Hamborch To dem Altare sancti Matthei des hillighen Apostels myt vullbord unde willen beider Vicarien dessüluen Altares, alße Her Diderick Lynckam unde Her Diderick Widenbrügghen, welckerer Commenden patrone wesen schal da negeste unde Oldeste van dem blode Hans Hanaus he sy man edder vrouwe So nu Jeghenwardich yß Elßebe Heydornes des vaken nomenden Hans Hanaus vulsüstere, De denne sodane Commenden unde Almyssen vorlenen schal eneme van deme slechte unde blode Hans Hanaus na lude synes Testamentes So vorder he des behoff hadde, were ock Prester Offte dachte Prester to werdende, So Jegenwardich Elßebe Heydornes de vorlenet hefft Hinrico Woleman Erer süster sone In bywesende alle veer Testamentarien bauen ghenomet, Wer Idt ouerß dat nemandt In synem schlechte were dede ghestlick were, offte dachte ghestlick to werdende Mach de Patrone de süluen Almyssen unde Commenden vorlenen Enem Erliken Prestere edder Clericke dede dencket Prester to werdende welker so belenet samptlick scholen syn vorplichtet to biddende vor de selen des fundatoris alse Hans Hanaus syner Olderen unde Vründe unde alle Cristen sele, wan denne des zeligen Hans Hanaus Stichters der Commende vründe alle In Godt syn vorstoruen, Schal de lenware vallen unde ewich blyuen by den kerckswaren der Kerken Sünte Peters, de denne desvluen Commenden vorlenen scholen eneme van erer kerken armen deneren, wolker de Oldeste yß, dede Prester sy edder Prester ghedenket to werdende, De ock vorplichtet schal syen to biddende vor de zelen Hans Hanaus syner Olderen vründe unde Alle Cristen selen, wer Idt ock dat auer der lenware de beyden kerkswaren sick nicht konden vordreghen unde unens worden Schal de macht syn by dem Oldesten Swaren des hillighen Lichammes der kerken sünte Peters In mate unde wyse dat wolkerem kerckswaren he byuall deyt edder byplichtet schal myt eme ßodane Commenden unde Almyssen vorlenen wo bauen beroret, To Orkunde der Warheyt Alle desser Articule, hebbe wy Wychman, Hans, Albert unde Clawes Testamentary witlicken unde myt wolberadenem Mode unßze ßeghele henghen laten an dessen breff, unde wy Hinrick Berschampe unde Cord Bestenborstel nu tor tyd Swaren der kerken sünte Peter bynnen Hamborch, hebben angheseen der vorscreuen Testamentarien andechtighe gude menynghe, unnde vort myt willen unser oldesten umme vormerynghe denstes des almechtighen Gades In unser Kerken sodann mylde Andacht unde Almyssen annamet lauen vort vor uns unde unße Nakomelinghe na aller moghelicheyt Desüluen Commenden myt eren Renthen truweliken mede touordeghedyegende vort den willen des fundatoris unde Testamentarien vaken benomet na aller moghelicheyt to vullenbryngende In aller wyße wo voregeschreuen

geschreuen Jß, Hebben des tor tüchnisse vnnsze eghene ßeghelle vor vns vnde vnsze Nakomelynghe witliken laten henghen an dessen Breff, Dede gegeuen Jß Na der Borth Cristi vnses benedyeden leuen Heren, Dusent viffhundert Söuen bynnen den achten Daghen des hilligheu paſſchenn.

L. S. [a] L. S. [b] L. S. L. S. L. S. L. S. [c]

a Komt mit dem Wapen in FASTIS PROCOSS Tab. III. n. 55 überein.
b Das Bestenborstelsche ibid. Tab. V. 28.
c Clawes van der Medeme Siegel hat drey Questen oder Bürsten, die andern Siegel sind keine Wapen sondern nur Marckzeichen; alle aber sind in grünen Wachs, so wiederum mit gelb eingefasset, abgedruckt.

## 45. Abelken Rogghen Stifftung zu S. Petri A 1510. 31 Dec.

Wy Hans Hülp vnde Gerdt van Hotlem nu tor tydt Sworen der kercken tho sünte Peter Bokennen vnde betüghen apenbar In dessʒem breue vor alß weme de one ßeen edder horen leßen, dat wy myt vulbordt der der Ersamen Hern, Her Kersten Berschampen vnde Her Bertelde vam Ryne Borghermeistern vnde ock myt sampt der andern Kerspell Hern vnde Sworn des süluen Kerspels, van der Erbarn vrouuen Abelken zelighen Hermen Rogghen nagelaten Wedewe entfangen hebben, Sostich mark Lübesch, hir van hebbe wy vpgenante Sworen vor vnß vnde vnßen Nakomelingen der gemelten Abelken ghelauet vnde togesecht, lauen vnde to segghen er In krafft düssʒes breues, dat wy vnde vnsʒe Nakomelinge dar willen vnde scholen vor syn, dat de grote klocke to sünte Peter myt erer tobehoringhe am daghe michaelis vppe den Auent wan de villye gesunghen Jß vnde de Prester vmme hoff gan, wan me de Laudes begynunt alle Jar schal gelüdet werden, vnde vort des andern Dages tor missʒen to ludende myt dersuluen klocken In dersülnen wysʒe ßo des Auends schüth Gade to laue vnde to troste vnde salicheyt allen Cristen ßelen, vnde vor alle der Jenne fründe vnde woldedern ßelen dar de genante Abelke sodanes vor begerende Jß, vnd sunderlyk tho troste Hermen Rogghen zele, de de ßodans hefft begherdt tho funderende Düth alles wo vorscreuen lauen wy Hans Hülp vnd Gerd van Hotlem vor vnd vnde vnßen Nakomelinghen der genanten Abelken stede vast vnde vnvorbraken wol to holdende sunder Jenigerleye argelist vnde geuerde, Desses to merer tüchnissʒe hebben wy vnsʒe Rechte Ingesʒegel myt des erbenomeden Hern Kersten Berschampen Inghesegele vor vns vnde vnsʒe Nakomelinghen witlick ghehenget nedden an dessʒen breff Vnde Jck kersten Berschampe Borgermeister tho Hamborg bekenne vnd betüghe apenbar, dat my alle düssʒe vorschreuen stücke mede bewust ßyn, des to forderen gelouen hebbe Jck myn Rechte Inghesʒegel vmme fründtliker bede willen beneffen der obgen: Sworen Inghesʒegel tor witlichkeit mede benedden an dessʒen breff ghehenget De gegeuen vnde geschreuen is na der bort Cristi vnsʒes Heren veffteynhundert unde Teyn Jar am auende circumcisionis Domini.

 46. Wilm

# 46. Wilm von Campen und Consorten Stifftung einer weltlichen Commende in S. Petri Kirche in der zu erbauenden Capelle an der Süder Seite A 1511 (aus dem Concept)

In Gades Namen Amen. Wy ⸗ ⸗ ⸗ des hillighen Lichammes vnde ⸗ ⸗ nu tor tyd Kargk Swaren in Sünte Peters kergken bynnen Hamburgh Bekennen vnd betüghen vor vns vnse Nakömelinghe vnde alleß wens dat de vorsichtighen Willem von Campen Arend van Emerik vnde Lubbert sinatell Landferingh von kramerie vthe Innigher herthen vnde sunderge toneginghe tor Godes dienste, vns hebben to kennens gegeuen, Wo dat se Gade almechtich, syner leuen moder Marien vnde Sunte Annen der hilighen frouwen tho laue vnde eren, van eren wol gewunnen guders In willen vnde meninghe syn to stiftende vnd funderende Interste eyne werdtlike Commende vnde Alemissen In sünte Peters kergken, vnde darnha noch een edder twe wo God en de gratie werd geuen, vns anfallende mit ener guden bequemen Stede, dar se solliche Commenden vnde Almissen mogen tolegghen, tobesorgende, So wy dene ere guden milden andacht hebben gehoret, de den Jennen, de ere Consent vnd vulbord hyr tho horet to geuende, angedragen, Syn wy bewagen eyndrachtliken, Dat wy solliche Almissen willichliken to laten, vns vorseggende vnde vorwillende vor vns vnde vnse Nakomlinghen Dat wy to behoff dersuluen Almissen willen vnd scholen begrypen buwen vnde tymmern eyn fundament eyner Capellen vppe vnse kosten, In sünte Peters kergken In de süder syde dar de Knakenhouwern ere stolede hebben, Welk stolede wy willen laten vpnemen, De Cappelle sal so with syn Alse seligs Her Hermenß Rodenborgs, vnde so wit de In de Kergken reyken, sal düsse buten vppe den Kergkhoff reyken, schal ock so lanck werden wo de pilers vthwisen, vnde de Döre sal In de Capellen gan dar dat hoge stolte steit der knakenhouwers welker stolete wy willen vppe der kargken kost setten achter de dören, ene handebret syder alse de missinghes pilersz stan sollen, Wanner sollich fundament vther grund neffen der erden isz vpgetogen Scholen vnd willen de bauengescreuen Willem Arnd vnde Lubbert de In VII edder VIII Jaren vngeferlich vullen bereden vppet fochlicheste mit eyneme Altare tafelle vnde andere Cziringen wo von noden. Wy willen auerst de moye vppe vns nemen buwent vnder eren kosten Dartho willen wy en lehnen C Rinsche gülden IV Jarlang vmme süst, wanner solliche IV Jar syn vmme komen Scholen vns de C gulden betalen edder der Kerken sunte Peterß vorrenthen, In de Capelle schal nomant begrauen werden sunder der Olderlüde der Capellen vnde consentering der Kramerie willen vnde vullborth Fordermehr sollen de bauenscreuen Willem Arnd vnde Lubbert vnde ere erwen mit rade der Olderlüde tho der Commenden vorordenen enen vromen Prester edder Clerick de in enem Jare Prester mach werden, alle weken des Dinghstages ene missen von sünte Annen, Alle sonnauende van vnser leuen Frouwen, vnde alle hillige daghe van Feste, tho lesende schal vorplichtet syn, vnde wannehr se mehr Almissen fundern darvan mogen se de besitters mit missen beschweren, wo en wil gedenen vnd geleuen. Moghen ock so vaken de Lehne durch dode verfallen, de eynen andern, wo bauen berort, beuelen, weret dat de missen also nicht wurden van den besittern geholden, mach men de dorch de bauenscreuen affsetten vnd andre in ere Stede. Alle

Alle vnde islike puncte vnde Artikell In düssen Schrifften begrepen lauen wy Sworen, dergliken Willem Arend vnde Lübbert vor vns vnde Nakomelinge vnde bauenschreuen stede vast in guden getruwen so vele einem Iderman belanget, wol to holdende Alles sonder argelist, vnde nahdeme de ene de dechtnisse der mynschen wechlich syn, darvmme not vnd behoff is, de dinghe de ewigliken sollen bliuen, mit schriften to ewigen Darvmme in düsse schrifte gestellet vnde vnser Jewelik de mit synem Ingesegell witliken versegelt Geschen nach Christi gebort vnses Heren XVC Im XI Jahr am Dage.

## 47. Karsten Panteliz Capellans zu S. Petri Stifftung einer Commende zu S. Petri ad altare b. Mariæ gegen der Bede A. 1516 in Octava Joh. B. (ex authentico)

In dem Namen vnses Hern Jhesu Christi Amen. Dat de Dinck dede geschen mit vorlopinghe der tyd, de eyn priuilegium der ewicheit hebben schollen nicht vorghe- ten, vnde dorch des Dodes vervallinge der mynsken nicht to braken werden, Is des notd de myt seghelen vnde breue alzo to beuestende dat ße In tokamenden tyden nicht entkrechtiget besundern stetz vnde vaste moten geholden werden, hyr vmme wy Hans Hesterberch vnde Hinrik Rydeman hilgen Lichams Gatke molre vnde Albert Huge der kerken sti Petri bynnen Hamborch Swaren vorstendere vnde nu tor tyd vorwesere Bokennen vnde tügen In dessen Jegenwardigen breue vor alle mynsken de nu synt vnd noch to kamen werden, de ene effte hören lesen Dat vor vns Irschenen Is der Erafftige Her Ern Kersten Panteliz Capellan der genanten kerken vorghegeuen, he gesinnet were to stichtende vptorichtende vnde nige to funderende myt hülpe framer Lüde ene Commende effte Almysse tome Altar der Moder Gades marien Jegen der bede der gedachten kercken sti Petri vnde desuluen Commenden wil beghifftet myt teyn mark geldes efte hundert rynske gulden de he vns rede to tollede, vnde wy ße vorder gelecht hebben In vnd/myt vnsem gelde tor rente en vnde ßynen nakamelingen to vorrentende alle Jar vp Johannes baptiste to middensommer vnde beholden hebben de lozinge went vns beleuet edder vnßen nakomelingen vor ßodan hundert rynske gülden rente vnde houetstol to geuende Noch vorder de vorgesechte Her Kersten vmme syne syner Oldern vnd Woldeder ßelen ßalicheyt de genomede Commende wolde bedencken vnde beghifftigen In syneme testamente myt vyff marck geldes effte vefftich rynske gülden wolker de Erafftigen Heren Andreas smedeke Andreas Wentlant vnde Mathias Lantdick Testamentarien des vakegenomede Hern kersten Panteliz vns ock hebben auer getellet an guden pagimenten ßo to Hamborg ghenge vnde geue is vnde vorder angelecht to rentende alze veertich gulden In Hinrick Henkelmans Huße In der rykenstraten twisken den Hußen, Dyderick Luders vnde Hermen kocks Noch ene mark geldes In Hinrik Boltzendals bode belegen by dem Alsterdore twisken Hans Barhol vnde Jesper Horstemans boden alle Jar vpp pasken to rentende dar ewich ok by to bliuende Darbauen Irschenen Is de Erafftige Her Ern Kersten Lübeck Prester vnd Köster der kerken sancti Petri den wy erst hebben belenet myt desser Commenden effte Almissen ock hefft angeseen vnd betrachtet dat mylde vnd Innige Herte vnde grote Woldaet des gedachten Hern Kersten Panteliz vth mylder andacht van



synen

synen gudern de eme Gotd vorlenth hefft, lutter vmme de leue Gades to der Commenden so bauen gescreuen gelauet vnde togesecht heft in synem leuende effte testamente togeuende by to makende, vyff mark geldes effte vefftig rynske gülden dar by ewich to bliuende Dar den var de besitter der Commenden schal alle wekelinge myt twen myssen weßen to vorplichtet dorch sick effte enen andern to holdende, de ene van marien der moder Gades vnde de ander vor alle cristene louigen zelen truwelikẽn to biddende, De leenwar ßo vaken de Commende loes wert vns Swaren van den vakennomenden Heren Is gegheuen to ewigen tiden by vns to bliuende To Orkunde vnde tüchnisse der Warheit hebbe wy vnsze egene Ingesegel vor dessen breff effte fundatien vor vns vnde vnse nakamelingen witliken hebben heten hangen Im Jar na Christi vnses Hern gebort dusent vyff hundert vnde Sosteyn In den achte dagen Johannis baptiste to middensommer.

L. S.* L. S. L. S. L. S.

* Hanß Hesterbergs Wapen in grünen Wachs drei Quäste oder Bürsten in sich haltende, welches ich in einem alten Wapen-Buche E. Hochweisen Rathes, auch dem Raths-Herren Hinrich Hesterberg zugeeignet gefunden habe, an deren statt aber die Fasti Proconsl: & Coss Tab. V. n. 88 drei Bäume setzen.

*B.*

Ick Carstianus Pantelitz Cappellan der Kärken Sunte Peter tho Hamborgh vnd Bolendt Commendiste der szülvesten Karken obghenometh bokenne vnde laue den Erßamen Swaren Hans Hestebarch Hinrick Rideman des hilghen Lychams vnde Hans Hülpype Gherdt van Hodtlen sunte Peters vorbenomet alßzo leenwaren der opscreuen Commende Alle artikel vnde eyn Islik by sick der fundatien der süluesten Commende stede vnde vast vnghesеriget tho holden Des tho merer thüchniß vnd warheyt Is dyt myne Eghene hantschrifft Gheuen Im Jar M D X Am Dage Lucie der Hillighe Junkfrowen.

Carstianus Pantelitz protestor

## 48. Ghesеken Rumeherdes Stifftung zu S. Petri A 1517 ♀ vor Judica.

Anno XVC XVII fridages vor Judica hefft verlaten Ghеseke Rumeherdes den kerckswaren sunte Peters Int erve Hermen Reders In der Spittaler straten ene mark gheldes, to behoff der Capellan, de dat Evangelium prediken dem volke tor erste Missen, vnde geuen dat Wigewater des Sondages.

49. Dith

# 49. Dit is de ffundacie vppe de nigen Commenden de den hilghen Lichams Swaren thokumpt to vorlenende A 1519 Philippi Jacobi.

Vor alle den Jonnen de desszenn vnszen Breff Seen effte horenn leszen Bekenne vnde betüghe wy Hans Hesterbergh vnde Hinrik Rydeman Borghern tho Hamborgh, Itzundt hilgelychams Swaren tho sunte Peters kerken hyrsülueſt bynnen gelegen vor vns vnsze Nakomelinghe vnde beszunderen vor alsweme apenbar, Dat wy hebben betrachtet vnde auerdacht de versümenisse vnses zeligen vorvaren Clawes Foppen, wo by sinen tiden Ittlike Commenden effte Almissen, vornichtiget, vorkamen vnde gantz vorvallen syn, Dar dorch deme allemechtigen Gade, syner gebenedyenden leuen moder Marien, Sampt myt alle synen uth vorkaren hilgen, syn lofflike Gotlike Denst, sere gesweket, vorhindert vnde vorstoret wert, Ok leyder de lateste wille der Jonnen de dat szo ffundert gestichtet, gemaket, vnde ere myldenAlmissen dar tho gegeuen hebben, neen voruolch, noch vortganck hefft, De armen zelen So wol tho vruchtende is derhaluen klenen vnde wenigen troſt erffaren, Desse dinghe so seer wemodigen tho synne getoghen, hebben derhaluen eendrachttliken, myt ffrygem willen vnde wolberadem mode ehne Commenden effte Almissen van vnde uth des hilgen Lychammen guderen van nyge ffundert vnde Stichtet, ffunderen vnde Stichten de Jegenwardighen In krafft desses breues, deme almechtigen ewigen Gade tho loue, synem hilligen bitteren lidende tho eren, Siner gebenedienden leuen Moder Marien, Sampt myt alle synen vtherkaren hilgen, ffurder tho hulpe vnde troeste den armen zelen, de dar Jennighe hülpe vnde troeſt van eghen, So schal de Commende vorscreuen hebben Jarlikes Teyn mark penninghe Jarliker renthe, alse hundert vnd vefftich mark penninghe höuet Stolß Lübscher weringhe, Dar van sosmark gheldes syn In dem Erue Meſter Johan Rumherdes, dat he Itzund sülues bewanet, vnde belegen is In der Oldenbeckerstraten, twisschen den beyden Eruen, Clawes Burmeſters vppe de ene vnde Hinrick Louwen vppe de ander syden, welkere Commenden effte Almissen wy hilge Lychams Swaren opgemeltt hebben vmme Gades willen vorleneth Her Andreas Rosenberghe, vor lenen se ehm Jegenwardighen In crafft desses breues de tyd synes leuendes by desser nascreuen Conditien vnde meninghe dat de genante Her Andreas vnde sine nakomelinghe schal vnde wil vorbunden vnde vorplichtet syn alle Donredaghe ene Misse tho lesende de corpore cristi In deme he nicht dorch andere grote ffeſtdaghe vppe den Donredach kamende vorhindert werde, vnde wanner dat szo kumpt, schal vnde wil he vnde syne nakomelinghe suffrageren de corpore cristi Ock alle Mandaghe schal vnde wil Her Andreas vorscreuen effte syne Nakomelinghe ene Missen lesen pro defunctis effte thom mynsten eyn Suffragium, vnde de Commende schal syn belegen tho dem Altare der hylligen Apoſtele vnde vnser leuen höuet Heren Petri vnd Pauli, de anderen veer marck geldes synt In Hans Alberdes synem Erue dat belegen is In der Reymerstwiten twisschen den beyden Eruen Berend Medingk vppe de ene, vnde Harmen Palow vppe de ander syden, vnde wan Her Andreas opgemelt, dat Gott na sinem willen vriſte vnde Spare van Dodeswegen voruallen is So scholen vnde willen wy hilgelychams swaren efte vnse nakomelingen, de Commenden enem anderen de vns

vns beuallet vnde de kerken bequemet gherne vmme Gades willen wedder vorlenen So vaken dat geschüd, Desse Ordeninghe vorscreuen wyllen wy hilgelychames Swaren vilgedacht, so van vnsen Nakomelinghen thor tyd wesende tho ewigen daghen geholden hebben, willen ock der Commendem vorscreuen vnde vnse nakomelinge vnde anders nümmet ganß vnde degher mechtich wesen tho vorlenende, So vaken de voruallet Tho merer wissenheyt vnde Sekerheyt Dat dith so tho ewigen schal geholden werden, hebben wy hilge lychams Swaren vilgedacht vnse Jngeseghele wittliken dohn hanghen ahn dessen breff vnde is geschen na der gebord Cristi vnses Heren do mehn Screff vefftteynhundert vnde neghen teyn Jar vppe den Dach der hilgen Aposteln Philippi vnde Jacobj.

(L. S.) (L. S.)

## 50. Memoria M. Johannis Klot alias Plate in ecclesia b. Mariæ. A. 1520

Vor alle den jenen de düssen breff sehen efte hören lesen bekennen und betügen wi Henr. Meyger Cantor, Conradus Lüdkens Domhere Johan Reyneke, Johan van der Weteringe, Johannes Hartiges und Magnus van Oldensen, Vicariesse, Provisores efte Vorwesere der ghemenen Memorien in unser leuen Frouwen Karken bynnen Hamborgh, dat wi van den ehrhafftigen Heren Mester Johan Klot Anders Plate, unsen Mede vicariesse in genömter kerken, in reden und getelleden grauen Gelde entfangen und upgeböret hebben hundert und twintig Marck Lübesch unde Hamborger weringe, de wie in desser unser kerken ogbar profit, besten und Nutticheit gheferet, vor sodanige hundert unde vöftig Marck myt willen, mede weten und vulborde der werdigen Capittels darsülvest, wi dem vorbenömten Mester Johan Klot de tid sines levendes recht und redlicken hebben verkofft unde upgelaten, vorkopen und uplaten hyrmit Jegenwordig in unde mit kraft deses breves, tein Marck Järlicker Rente, emme alle Jar in den Acht dagen na Paschen ungheferlich unvorweigert dorch gedachter unser Memorien tor tyd distributoren gütlick, wol, tho dancke in und uth dem Bruwhuse bi dem winser boom by dem doven flethe twischen den Eruen Hinrick Wittekopp unde Melcher Zunder belegen dorch Hans Moller des mit-weten vor laten in düssen jegenwardigen Jare, unde Meinen van Eitzen tho der sülvesten unser mehre Memorien behoef to truwer hand in dem Erue boke des Ersamen Rades hyr sülvest tho Hamborg tho geschreuen, unde vort uth allen andern der gedachten Memorien redesten Güdern beweglich unde unbeweglich tho betalende unde to entrichtende. So auerst wi efte unse Nakamen dat vorschreuen Erue wurden wedder verkopende efte vorlatende, willen unde schölen wi verschaffen, dat so dann x. Mck. Rente vor allen andern, to nabeschreuener behoef darinne verwaret und vorschreuen werden. Wan auerst velghedachre Mester Johan Klot in Gode dem Heren verstoruen is, alsdenn schal men so dann tein Mck. rente vorder alle Jar uth dem vorschreuen unser Memorien Erue efte bruwhuse Güdern unde upkamen to ewigen Tiden in dem Kore der vorgedachten kerken, nha Gewonte der ewigen Memorien offte Consolation, edder inter celebrantes, nha Ordination, de, welcke de velgenömte Mester

Mester Johan by sinem Leuende efte in sinem testamente darauer schickende unde mackende wart, henkeren unde vordelen. Dat so danne, vast, sunder gheverde schal geholden warden des hebben wi vorgenómte Henricus Meyger, Conradus Lutkens Domheren unde Johannes Reineke Summus Vicarius unse gewontlike Jnghesegele benefens des vorbenómten werdigen Capittels Seegel des men to Saken gebrukende plecht, vor uns unde unse Nakómlinge witlike an düssen Bref henghen laten, gheschen nha der bort Christi unses Heren, dusent vyf hundert unde twintigsten Jare.

## 51. Dirik Kosters Testament Ex Libro Memorandorum A: 1537. fer 6. i. e. Am Freitage post Petri ad Vinc:

Sciendum quod anno millesimo quingentesimo tricesimo Septimo fer 6 post Petri ad vincula coram spectabili Senatu hujus Ciuitatis personaliter comparuit Vir honestus Diricus Koster exhibens testamentum super donatione quadam pia, idque rogauit Senatum ut in hoc libro memoriæ gratia, ne temporum vetustate vel intermoretur, vel alia ulla hominum negligentia aut incuria interiret, inscriberetur, quod quidem Testamentum obsignatum sigillis eorum qui in eo nominati sunt, verbo tenus tenoris erat hujusmodi. Jn Gades nhamen Amen. Jck Dirik Koster Borger in Hamborch myner synne vnd wetenheit to der Ere Gades vullmechtig und wolmogende, doch in Ansehung der góttlichen Gauen vnd touviginghe de den Minschen van Gade werden gegeuen, auertrachtende de Gebrecklichkeit der Minschlichen Natur, dat wy alle starfflich syn, vnde dem Ordel des Dodes nicht entgann kónnen. Wente nicht wissers is alse de Dod, vnde nicht vnwissers alse de Stunde des Dodes, dewyle de Almechtige my dorch sine Gnade myt titliken Guderen in miner Handelung vnnd Kopenschop bet herto begauet sonder Handrekinge, den rechten Armen nach minem Vermoghe tho doende, nicht verßnelle. Szo ßette vnnd ordenere Jk Dirik Koster vorbenoemt myt rypen Rade, vnd wolbedachten sinnen, ock mit weten vnd Fullborde miner rechten Eruen alße Euert vnnd Hanß Kosters myner sohns, vnnd Hans Sennepes miner Dochter manns van mynem wolgewunnem Gude, dat mi Godt almechtig mildiglichen verlehnet hefft, wo ick ock sulkent vppe de Stunde mines Dodes wil ghenamen hebben, duth myn testament vnd latesten willen, ßzo in stat eyner ewigen Gyffte vnd ghedachtenisse, to behoeff der rechten nottrufftigen Gades Armen gestellet vnd gemaket, in nafolgender Wyse. Erstlich beuel ick myne armen Seele der barmhertichеit Gades vnnd verdeenst synes leuen Soenes Jesu Christi vnses salichmakers, vnnd begere dat men mynen Licham, wanneer Godt auer my ghebaden hefft christlichen tor Erde bestedige. Darnegest geue Jck van densuluen minen wolgewunnenen Gude, wo vorgeschreuen, vorersth tho Wegen und Stegen dem gemenem Gude der Stad Hamborg, rede auer achte schillige Lúbsch, vnd nha mynem Dode, schal dorch myne Eruen vnd Testamentarien dem Erb. Rade der Stad Hamborch tho behoef der ghemenen besten auerreket vnd betalet werden twintich margk Lúbsch, der trostliken touorsicht Eyn Erbar

Raeth de milden Ghiffte vnd Stifftunge düsses mynes testaments de to beschüttende und to hand hauende willen annehmen. Vorder mehr ßo hebbe ick Dirick Koster vor gemeldet to behoeff ßodaner rechten Gades Armen van den Ersamen vnd Wolwysen Heren Johan Hülp vnd Pawel Groten zeliger Bürgermeisteren in Hamborch tor tydt Hoff-Heren des Haues Sancti Georgii vor Hamborch in jegenwardicheit Simon Parßeualen Hauemesters darsuluest, vnd van mynen wolgewunnenen Gude gegulden vnnd betalt eyn erue vnd Waenhueß in der Spittalerstraten, welcker ick vth der Grunth, mit twen nygen Waningen vnd eynen Keller tor stratewerth, vnd in dem Haue vehr vnd twintich Waningen vor de Armen gebuweth vpgerichtet vnd gemaket, vnd dessüluen ock mit rechten nottroftigen Armen nach mynen willen besettet, deshaluen tho vnderholdinge der Boden vnd Buwete ok den Keller verhuren, vnd de Jarlikes Hure darvan boeren.

Item geue ick wyder van minem wolgewunnen Gude tho ßodanen milden Gadeswercke, vnd underholding der Armen theyn Marck gheldes, so ick hebbe in dem Erue Hans Marskes in der Spittalerstraten, noch twe marck Geldes, de ick hebbe in deme erue Henning Hackerades in derßüluen straten, vnd darto veer mark gheldes, de ick hebbe in dem erue Herman Warneken eynes timmermans by der Muren. Welckere alle myn wolgewunnen Gudt is, und neen Erfgudt is, woruan man Jarliks ock de Renthe, gelick wo de vorschreuen Hure furderen vnd inmanen, vnd in nafolgender wyse Rekenschop vnd bescheyd dhoen schall. Darumme hebbe Ick Dirigk Koster ergenomet, vth sundergen Thonegen, so my hyrto beweghen mogten, to my alsze vor myne Testamentarien, vnd des Gadeswerckes mit my vorstender to synde erwehlet vnd ghekaren. Wo ick ock hiermit sette, erwehle und kehse jegenwordigen de ersamen vnd Eraftigen Dirick Vasmer, Eueald Köster vnd Bartold Eggeman Börger in Hamborg, dat de hyr by dhon vnd mogen willen, wo ick en des betruwe, vnde se vnde öhre Nahkomelinge des ock willen vor Godt bekanth syn, dath ick ehn hirmith also wil vermaneth hebben vpp dat de rechten nottrufftigen Gades Armen deste beth moghen vorgesehen vnde vnderholden werden, welker testamentarien vnd Vorstendere, de jarlikes Hure vth den beiden bauenschreuen Waenhuseren vnd Keller thor stratewerth, ock de Rente van den softeyn margken Geldes infoderen scholen, jedoch also vnd nicht anders, dat van vns nu tor tyd veer voerstendern, ener de de oldeste is, dyth ene Jar de Rente vnd Hure manen vnd entfangen, vnd de Buwete daruan allenthaluan inn beteringe vnd wesende holden, vnd mith deme aurigen de nottrufftigen Gades-Armen versorgen schall, alse mit Kalen eynen ideren Jarlikes twe sacke Kalen, dar to schoe, vnd eyner ideren boden alle verendeel Jares twe schillinge to enem Richte, vnd na Verlopes des enen Jares de also maner vnd entfanger ghevest ist, vmmetrenth achte Dages na Michaëlis Jarlikes schal vullenkamlich Rekenschop doen, vnd denne schal de ander Oldeste darna sulkent tho doende vnd vullen bringen, de eyn Jar wedder annehmen, vnd ock van synem Jare bescheyt dhoen, wo sulckent vordan van Jaren to Jaren, de ene nha den andern, van den oldesten beth den Jungsten, und denn van den oldesten wedderumme.

Wereth ock dat de Jenne de also eyn Jar Maner und entfangher gewesen sick unbillick in der Rekenschop ertoge, edder dat he sick verechterde, de Rekenschop to beschedener Tyd, alße in den achte Daghen Michaëlis to vulförende vnd de andern Vorstendere der haluen eyn mißdünckent hedden, alßdenn scholen desüluen meyßen Vorstendere vnd Testamentarii

ganßen

gantzen ernstliken Befell hebben, den maner in der Gude to berichtende, dat Jenne wes billich vnd und nodich to doende, vnd wes eme hirmith upgelecht, dar de Maner bauen de gudigen berichtunge, in synem doende verharret, und ßodant verachtlich annehme, Scholen de andern Vorstender ehn vor dem Borgermeister im dem Worde synde verclagen, vnd dar he dennoch dat sülve ock verachtende worde, ehn synes beuels gentzlich to entsettende, vnd enen andern bedaruen mannes, wo folget, Macht hebben etc.

Vnd ßo vaken eyn van den Vorstendern na Gades verhesschinge versteruet vnd affgeyt, scholen de andern ßämbtlich alsdenne andre bedarue Menne in der verstoruen Stede wedder kesen, Jedoch also, dar eyner van myner Fründschop versteruet, de van minem blode is, dat men denne einen van minen blode ock wedder kesen vnd erwelen schall, dar ock van den frömden einer versteruet, alsdenne ock eynen fromden, de dar tho nochhafftig gekanth werth, in des verstoruen stede to kesende, vnd wannehr de Rekenschof also van Jaren to Jaren verhandelt vnd vullenbracht worth scholen de Vorstender vnd testamentarien sämbtlich eyne ehrlike collatie to dreen margk Lübsch sik belopende van den Jarlikes vpkumpsten disser milden Giffte hebben, vnd dem jennen de dat thokümpstige Jar darna de Vorstenderschop annympt, de laden, worinne alle und islike Rekenschop, Segel vnd breue ock eyn Boek, worinne de Namen der Armen, vnd wo dessuluen sick by Leuende und ock sunst holden schulden, vertekent gelegt werden schal, auerantworden, jedoch dath dessuluigen Armen nicht dorch Gunst, Fründschop, Ghiffte effte Gaue, edder vth andern Orsaken, denne rechten Armode vnghemeten darin scholen ghenamen werden. Den de Vorstendere scholen derhaluen Macht hebben rechte nottrofftige rechtschapene Gades Armen, de frame Lüde syn, vth lutterer Noth. vnd nicht anders sämtlichen darinne tho nemende. Dar idt sick ock begeue, dat van minen fründen vnd blode ithlike nha Gades willen in tho kümpstigen Tiden in Armoth vallen vnd kamen moghten, dath de doch vor andern frömden, ßo ße fallikent biddende vnde begerende weren tho sodanen Waningen vnd Besorgunge schollen gestadet werden. Dar ock van densuluen Armen in düssen Waninghen eyn edder mehr in Kranckheit vallen mochten, edder ock süsts nene Vodinghe edder Beddeleger ümme Schwackheit willen hebben konden, den edder deßülven scholen de Voerstendere vnd ohre Nakomelinghe truwlich hand hauen, vnd van den nagelatenen Güdern der Armen so aldar nha eynes ideren Dode bliuen scholen, versorgen, vnde de andern Vrouwen, de ßonst in den Waningen van Gades wegen stark syn, scholen den Krancken alletyd redlicheit schaffen, vnd wes de rechten Armen alle, an Gudern in ßodane Waninge, wannehr deßüluigen darin bestediget, bringende, vnd na Dode nalatende werden, schal alles by den Vorstendern bliuen, de sulkenth den Armen in der Wahninghen allenthaluen verdelen scholen.

Dar ock in tho kümpstigen Tyden ßodane Gades Werck wider Frucht doende worde, schal also denne stedlich by den Vorstendern staen, wes se den Gades Armen, in dissen Waningen, bauen de vorgeschreuen Besorginge thor Nottrofft willen handreken vnd folgen laten; Jedoch hebbe Ick Dirk Koster mi hierinne de Macht beholden, dath ick allene edder ock mit Todanth myner gekaren Testamentarien und Mede-Vorstender mit den voerbenoemten Waningen by minen Leuende, nach minen willen wil geholden hebben, ifft ick daruan etliche tho hure muchte gaen laten vnd verhuren. Auerst na mynem Dode schal id alles mit den Waningen und Armen, na Inholde miner Stifftinge geholden werden.

Ick wil ock in und mit düssen minen Testamente und stifftinge alsulliche Verdracht wo twischen my vnd mynen Kindern der Afdelinge haluen, so ick na Dode annen zeligen Rothhart Stoffregens Dochter, alße myner ersten Hußvrouwen, mynen Kinderen van uns beiden getelet ock Hanß Sennep miner Dochter Mann verhandelt, vnd was ock myne Soene Hanße Koster minen andern Kindern gelyk geboren mach, vnd wes ick vor dem süluigen mynem soene Hans, in Hans Sennepes Zerter bedinget und vorbeholden. Ock nu ghelikeu de Zerter de twischen myner ehelikeu Hussrouwen Hilleken, zeligen Hinrick Rademans nhagelaten Wedewen vnd my vullen tagen, nicht gekrenket, edder den süluen afgegebraken hebben, den de alle in erer Macht vnd vullenkamen werde, geholden hebben. Ock schal dem ghemenem Gude düsser Stad Hamborch, allenth wes men nha Stad rechte vth sodanen Waningen, jedoch aue de Gades Waninghe tho doende, vnd ock süsts verplichtet, unverfenklich syn. Alles ane Geuerde. Und will, dat düsse mine Testaments Stifftinge vnd Ordeninghe ock by fullenkamer Werde und Macht bliue, Szo langhe dat ick desüluen schriftlick und müntlich wedderope. Hiranne vnd hier auer syn ghewesen de Ersamen und vorsichtigen Heren Hinrick Hesterbarch vnd Hinrick Rademaker Radmanne, vann Erb: Rade sunderges gefoeget, sich düsses allenthaluen thouordenkende. Vnd synn tho Orkunde vnnd Tuchnisse der Warheit ock aller vorgeschreuen Ordeninge, stifftinge vnd Gifte, düsser Testamente twe ghelikes Ludes verramet, de dorch de vorschreuen Heren, alse vam Rade darto verordende personen my Dirk Koster alse den rechten principal, ock myne hirto gekaren und geordnete Testamentarien vnd Vorstender vnd ock mine Kinder und negsten Eruen vorbenoemt, mit unsen anhangenden und gewöhntlichen Ingesegeln tor versekeringe vnd witlichkeit, ock to bekrefftiginge sodaner milden Ghiffte, dat de also, wo vorgeschreuen, to ewigen Daghen tho, schal underholden werden, withlichen versegelt vnd vnderschreuen. Daruan ein by dem Erbaren Rade, dath andere by mi vnde minen Mede Vorstendern in Verwaringe entholden.

Geschehen vnd geschreuen nach Christ vnsers leuen Hern und salichmakers gebort vofftein hundert darna im söuen und drüttichsten Jare Mithwekens ahm Daghe Jacobi Apostoli. Inscriptum est presens testamentum jussu Senatus anno & die ut supra presente Dno Johanne Rentzel.

## 52. Mauritii Witte Stipendium pro Studioso. 30 Mck. pro anno. An. 1537.

Vor allen und jedermenniglichen, de düssen minen vorsegelden Bref sehen edder hören lesen, do ick Mauritius Witte tho Lübeck, und Bardewick Domhere witlick und apenbar bekennende, als denn E. Erb. und Wolwise Rath der Stad Hamborg van mi am Jare vofftein hundert und dre und drüttig des Mandags nha Judica sößhundert Mck. Lübisch in grauer gangbarer Münthe höuet Summen entfangen und upgeböret, darvör de Tyd mines Leuendes und nha minem Dode to behoef enes ewigen Stipendii drüttig Mck. Lübisch Jarliker Renthe nha Inholde eres vorsegelden breues bi siner Werde blivende vorkoft und upgelaten hebben, so denne upgemelte Erb. Rath ock nu in düssen vofftein

tein hundert und söuen und drüttich des Mandages na Michaëlis Archangeli, gelike andere sößhundert Marck Lübisch graves ganckbares Gheldes, van My up dat nye entfangen hefft, darvor my de Tyd mines Levendes und nha minem Tode, tho behoef noch eines andern Stipendii, vor einen armen Studenten, gelike andern drüttich Marck Lübisch Jarlike Renthe, uth erer Stad wissesten Güdern, und Inkumpsten, nha Inholde eres darup upt nie vorsegelden Breues, vorkofft und vorlaten hebben. Derhaluen, so bewillige Jck düsse mine Meininge und Ordination Stiftinge und Uprichtinge gemelten düssen andern Stipendien gelikformig to wesende und ewig tho synde und to bliuende, wo de erste Uprichtinge des Stipendii van mi erigeret und gestifftet is, mit allen Conditionen und Cautelen darinnen begrepen, behaluen und in sundergen uth genamen, dat de ersten söuen Jar nha minen döödtliken Afgange schölen de Consiliarien der Uniuersiteten tho Rostock einen dato nåmen und presenteren, welcker sodann drüttich Marck Rente söuen Jarlanck möge bruken to sinen Studium. Wan so dann ersten söuen Jar vorlopen und umgekamen syn, so schollen darna de Kemersheren der Stad Hamborch ock söuen Jarlanck einen armen Studenten tho behoef siner Studii in ener christlicken Universitäten darmede vor lenen, und so tho ewigen Dagen, de Consiliarien und Kemersheren alternatiuè, de eine söuen Jar langk umme de andern. Mi nochtans beholdende, wan de Turnus Consiliariorum is, möge ick in minem Leuende, ock in minem Testamente edder latesten willen nömen, ein twe edder dre personen, welcker so dann drüttich Mark söuen Jar lang ein ider brucken mag. Jn dem alsdenn itzunder twe Stipendia itlich van drüttich Marcken van mi funderet, und in dem ersten Stipendio de Kemersheren de ersten söuen Jar langk, und de andern söuen Jar de Consiliarien vorlenen schölen, und nu in düssen andern Stipendio de Consiliarien vorlenen schöle, de ersten söuen Jar lang, und de Kemersheren de andern söuen Jar, wor uth wil folgen, dat stracks na minem Dode de Kemersheren mögen vorlenen ein Stipendium und de Consiliarien dat ander jewelich van drüttich Mck. to ewig tyde mit Condition, wan de Consiliarii vorlenen scholen, dat se syn stedes vorplichtet einen van minem Blode, darmede to vorlenende, so ferne, als dar einer is van minem blode de so danns, umme Gades willen, begeret, und vorth wider na lude der Artickuln und puncten, wo in der ersten fundation geschreuen, und Jck itzunder in Kraft düsses mines Breues so dan ander Stipendium up dat nye fundere und uprichte, in biwesende und fulbordt und Auctoritäten der werdigen Heren Her Johan Haueckhorst Domheren to Ramßlo und general-Official to Verden, welckers Sigillum umme miner itzunder eghen Segels gebrecke, hebbe düsse fundation laten vorsegeln, und de mit miner Hand underschreuen binnen Lüneborg des Dingsdages nha Michaelis Archangeli im Jhar nha der Gebort Cristi unses leuen Heren und Salichmackers vostein hundert söuen und dortig.

Mauritius Witte fundator qui supra manupropria scripsit & subscripsit.

Concordat cum originali verbotenus attestante me Georgio Rosa Notario publico hac meæ manus subscriptione d. 21 Sept. An. 1601.

# 53. M. Mauritii Witten Domherns zu Lübeck Stipendium für zwene Studenten in Rostock, die das Capitul zu Hamburg ernennet. An. 1548. D Pasch.

Wy Johannes Garleuestorpes Senior Stedeholder des Dekens Hinricus Stuue Buwehere und gantze Capittel der Kerken tho Hambordh Bekennen apenbar in vnd myt dessen breue vor uns und unse nhakomen und süst alß wem alse denne wy am Jare negest vorganghenn van dem werdigen Hern Magistro Mauritio Wytten Dhomheren tho Lübk verhunderth marck Lübesch Houethstols entfanghen und upgeborth und vorth in unser Kerken nuth gekeret dar vor wy ome rechtes Kopes vorkofft vnd vplaten hebben twyntich marck Lübesch jarliker renthe in vnd vth vnser Kerken redesten wyssesten renthen vnd vpkomen alle iar vnuerhinderth in den achte Dagen tho pasken gedachten Mester Mauritio de gantze tyd synes leuendes tho entrichtende vnd betalende, wenner gemelte Mester Mauritius nha dem wyllen Godes vorstoruen, Alseden scholen vnd wyllen wy vnd vnse nhakomen Sodan twyntich marck Jarliker renthe den collegiaten tho Rostock geuen wor van de sulven Collegiaten scolen eynen armen gesellen van vns vnd vnser Kerken dar tho nominereth vnd geschicketh jarlikes so gudt alße twelff marck Lübesch in ethen vnd dringken edder ßeuen schillinghe Sünderlick tho iwerliker Weken tho ewygen tyden tho geuende vorplichtet syn, In dem ock de vpgemelten Collegiaten Sodan twelff marck Lübesch edder de werde dem Studenten, wo boven van vns vnd vnsen nakomen nominered geweygerth worden alse den scholen wy vnd vnse nakomen nicht syn vorplichtet gedachten Collegiaten twyntich marck geldes jarlikes tho geuende, men dar van twelff marck Lübesch jarlickes afteyn vnd dem Studenten behanden tho behoff synes Studii in anderen Christliken Vniuersiteten tho studerende nha Lude vnd inholt wyder vnses breues myt vnser Kerken grotesten Szegel vp datum am jare nha Cristi vnses Hern geborth vefteynhundert ßouen vnd uertich am paske auende darup vor seggelt, Forder ßo bekenne wy Johannes Garleuestorp vnd Hinricus vnd gantze Capittel wo vor gescreven dat wy boven de verhundert marck Houetstols wo Wy in dem vorigen suluen unsem breue bekennen entfangen noch hebben up geborth vnd ock entfangen van demsuluen Hern Mester Mauritio Wytten twehunderth marck Lübesch in grauer vnd gangbarer munthe dar vor hebben wy ome edder hebber desses breues myt synen guden wyllen rechtes Kopes vorkofft vnd vpgelaten, vorkopen vnd vplaten in Krafft desses breues Theyn marck Lübesch jarlicker renthe ock in vnd vth vnser Kerken redesten wyssesten renthen vnd vpkomen nichtes buthen bescheden, welke theyn marck jarlike renthe wy alle jar de wyle desse Koep duret sunder alle behelp vnbekummerth vnd vnvorhindert vor alß weme in der achte dagen tho pasken vngeferlick gedachten Magistro Mauritio de gantzen tyt synes leuendes scholen vnd wyllen entrichten vnd betalen, Wen auerst upgemelte Magister Mauritius nha dem Wyllen godes vorstoruen Alsdenn schollen und wyllen wy vnd vnse nakomen vpgemelte theyn marck jarlike renthe den ergedachten Collegiaten to Rostock geuen wor van de Collegiaten schollen eynen armen gesellen van vns edder vnsen nakomen Deken und Capittel tortydt der gedachten Kerken Hamborch dar tho ge-

nominerth

nominerth vnd geschicket jarlikes ßo gudt alße achte marck Lübesch in ethen und drincken edder verdehaluen schillingk sundesck tho iwelker Weken tho ewygen tyden tho geuende vorplichtet syn, In dem de upgemelten Collegiaten ßodan achte mark Lübesch edder de werde den Studenten wo boven van vns vnd vnsen nhakomen nomineret geweygerth worden, alß den scholen wy vnd vnse nhakomen nicht syn vorplichtet velgedachten Collegiaten Theyn marck Lübesch to renthe jarliken to geuende men dar van achte marck Lübesch afftheyn vnd dem Studenten behanden tho behoff synes Studii in anderen christliken Vniversiteten to studerende, dar ock sodann nominerde Studente syck van Rostock absenterde ßo vaken alse dat schudt schollen vnd mogen de Collegiaten eynen anderen armen Studenten nha oren geualle in de stede setten, vnd deme thor weken ßodane gyfte behanden, ßo lange de genompte Studente van vns dar thor stede wedder jegenwerdich kompt, edder wy eynen anderen in syne Stede dar to nominerende edder schyckende werden, vnd alle vyff jar schollen vnd wyllen wy de Gesellen edder Studenten vor anderen de ßodan achte marck renthe sampt den twelff marken in dem gedachten vorigen edder ersten vnsem breue bestemmeth, ßo dat de nominerde Studente van beyden breuen schal hyr namals jarlikes hebben twyntich marck Lübesch tho synem Studio in der Universiteten tho Rostock, Wolde ock de suluighe Studente syck vorseyn in Franckriken edder in Italia tho studerende mach he twe jar van den vyff jaren dysses stypendii renthe dar tho bruken, vnd de gedachten Collegiaten scholen ome folgen laten twe jar renthe ytlikes jares twyntich marck alse van beyden jaren vertich marck Lübesch, So beholt ock syck upgemelte Magister Mauritius fundator de Macht vnd Fricheyt eynen armen gesellen by synen leuende edder in synem testamente tho nominerende welcker de ersten vyff jar ßodane achte marck renthe sampt den twelff marcken in dem gedachten ersten breue bestemmeth bruken moge wo sülckes myt aller vmmestendicheyt beschetlick velgedachte Mester Mauritius in synem Testamento, Codicill edder süst anders nha synem Wyllen specificerende werth, Dusses alles tho warer orkunde hebben wy gedachter unser Kerken groteste Szegel wytliken lathen henghen an dessen breff. Datum Hamborch nha Cristi vnses Herrn geborth am jare vefftheyn hundert achte vnde fertich am mandage in dem hilgen paschen.

## Hieronymi Bremers Verschreibung für dreissig Mck. Lübsch Järl. von 600 Mck. Hauptstuls in seinem Brau-Erbe beleget, so zu Mauritii Witten Stipendium gehöret. An. 1548. d. Merc. p. Pasch.

Ick Hieronymus Bremer borger tho Hamborch do kunth myt dessen breue vnd bekenne opentlich vor my mine eruen vnd alß weme, dat ick van den werdigen vnd achtbaren Herrn Vicedanum ♃ Senior vnd Residerendem Capittel der Domkerken tho Hamborch tho guder genoge in ener reden ouergetelleden summen entfangen hebbe Soeßhunderth marck Lübesch, guder gangbarer munthe in Golde, Daleren, dubbelden schillingen vnd guden grouen pagimente tho komende twen stipendien, dorch den werdigen vnd

♃ Vicedecano Seniore.

vnd achtbaren Herrn Mauritium Wytten Dhomheren tho Lubeck ꝛc. by dem Capittel tho Hamborch Inholth vnd vormoghe Segel vnd breue, twe Studenten jarlikes tho Rostock dar van tho holdende fundereth, de ick ßo vorth wedderümme in mynen vnd myner eruen wytliken nuth vnd beste angelecht vnd gewendeth hebbe, vor ßodane Soesshunderth marck Lubsch Houethsummen hebbe sick Hieronimus Bremer vpgemelt vor my vnd myne eruen gemelten Herrn Vicedecan Senior vnd Capittel der Dhom kerken tho Hamborch vnd oren nhakomelinghen eynes rechten bestendigen vnd vprichtigen Kopes vorkofft vnd vorlaten vorkope vnd vorlate one jegenwerdigen in vnd myt Krafft desses breues druttych marck Lubesch jarliker rente vnd boringe In vnd vthe mynem erue vnd Bruwehuse belegen tho Hamborch in sunthe Johannesstrathen, twysken den eruen der nhagelaten Wedewen seligen Peter Hesterberch an eyne vnd Hans Kalenberch an de anderen syden, vnd vordt in vnd vthe alle mynem redesten vnd gewyssesten bewechliken vnd vnbewechliken jegenwerdigen vnd thokomestigen guderen, alle jar nha dato desses breues vnd ißlikes jars besunderen in den achte dagen tho Pasken ane alle ore kosten vnd scaden, frich sunder jeninghe kortinghe, myt betalinghe vnd affdracht aller exaction, scattinghe vnd vnplicht der ouericheyt vp myne bekostinghe, vnuortochlich vnd vnbehinderth tho enrichten vnd tho betalende Jodoch vorbeheltlick vns van beyder sydt vnd vnseren mede bestemmeden frich den gewentliken Weddercopp ßodaner dertich marck Lübesch jarliker renthe myt geliken Sosshunderth marck Lübesch houetsummen gangbarer munte in guden gangbarem Golde, Daleren, dubbelden schillinghen vnd grauen pagimente, welkes jares vnd welke tydt, eynem ydereu ßodanes tho losende edder in tho eskende beleuende werth, So doch dat de ene dem anderen sulkens dem anderen eyn halff jar thouorn vorwytlike vnd ansegge, Alles sunder jeniger exception begnadinghe der rechten fricheyden gewanheyde gerichtes edder rechtes dar enthiegen behelpinghe getruwelich vnd erlich stede vnd vaste to holdende hebbe ick Hieronimus Bremer vpgemelt vor my vnd myne Eruen dussen breff myt mynen rechten vnd gewontliken Ingesegel in orkunde wytliken beuestigeth, vnd den suluen tho merer tuchnisse myt egener Hanth vnder geschreuen De gegeuen iß nha Christi vnsers Herrn vnd Salichmakers Geborth Im veffteynhunderth vnd achte vnde vertigesten Jare des myddewekens in dem hylligen Pasken.

## 54. Henrich Banßkowen Testament A. 1538.

## In præsenti registro continetur ultimum testamentum per me Henricum Banßkow conditum &c.

In Nomine Domini Amen. Ego Henricus Banßkow Suerinnensis Præpositus, ac ejusdem Ecclesie Hamburgensis respective Canonicus & Scholasticus, sciens me in mortale ergastulo rarius degere, inevitablemque mortis eventum præterire non posse, & hinc Evangelica salvatoris mei Jesu Christi Verba. Vigilate quia nescitis quâ hora Dnūs vester venturus sit. Cupiens perinde, jam gratiâ Dei mentis corporisque & rationis compos, tam animæ salutis quam rerum mearum temporalium

ralium dispositioni, ne intestatus decedisse videar intendere volens, quare omnibus melioribus modis via jure causa & forma quibus melius, validius & efficacius possum debeo & valeo per hoc præsens testamentum meum manu mea propria singulariter & communiter, vel quasi subscriptum condo, sortio & ordino, meum testamentum Codicillum, seu ultimam meam voluntatem secundum modum & formam infra scriptam constitui & constituo, creavi & creo seu eligo meos testamentarios manu fideli de infra scriptos executores ultima mea voluntatis cum potestate conjunctim substituendi, aliosque testamentarios ante hos dies coram quibuscunque Notariis per me nominatos ac constitutos revoco, exceptis ipsis quos in præsenti testamento a novo constitui, volo etiam quod præsens testamentum ponatur in bonam Custodiam de filio & voluntate famulæ meæ Wobbeken von der Heyde & ejus filii Henrici Banßkow.

Ego Henricus Banßkow supra nominatus hac manu mea propria attestor & approbo. &c.

Meum testamentum seu ultimam meam voluntatem pro ut sequitur in linguam vernaculam seu maternam scripsi ea de causa quod Laici seu laicus omnesque quorum interest, aut quorum cuilibet futurum interesse poterit & præsertim hæredes mei ac familia seu famula mea Wobbeke von der Heide cum suis filiis seu filiabus eorumque tutoribus eo melius ac luculentius intelligere valeant aut debeant.

Ego Henricus Banßkow hac manu mea propria approbo.

Tho Orkunden vnd Witlichkeit einem Jeweliken was Standes stedes vnd Condition de sin mogte Jck Henricus Banßkow hiranhe benomet, sette vnd make Jegenwerdig Testament vnd latsten Willen in dudescher Tongen, Orsake dat ein Jewelyk van dusser Sprack schal vnd mach vorstann, min Gemote und latesten Willen vnd Begher.

Jtem in dat erste geve Jck mine arme Sele Gode Almechtich Jhesu Christo dem Vader der Barmhertigheit vnd damith do bevelen siner leven Moder der zarten Junfrowen, minen hilligen Engel vnd der hilligen frowen Sunte Annen vnde minen mede hilligen Patronen Johanni Baptistæ, Sebastiano, Erasmo, Martino, Anthonio und dem gantzen Hemelschen Heer se samt offte besundern, miner Seele viant in minem stervende moge affweren, dorch Beden an Godt den Herren, also dat mine Seele de vergifnis der Sunde erlangen moge Amen.

Min Lichnam gewe Jck na wantlicher Wise der hilligen Karcken der erden mit temiliker Grofft vnd Begengnisse tho bestedighen Jn wat steden mi de Almechtige Gott wort eßschende vnd wil dat min Grafft nicht schal schehen mit groter Herligheit offte Pompen deme in der Stede schollen mine testamentarien laten kamen Armen de da vmme Gades willen ehten vnd drincken willen, schal men geven drey gude richte vnd guth Beer vnd Jeweliken tho der tafeln eine Planck winß so gut he sin mag tho bekammende der Steden, vnd wen die rechte Armen gegethen vnd gedruncken hebben, schollen se van minen geredesten

Gelder hebben Jeder einen dubbelden schilling Lubesch, dartho schal men strackes geven den negsten Aruen nicht umme Gunst willen offte frundtschoff vor hundert marck Laken, vnd wen die Kleider von dem warden maket sin, dat sy wyth offte grauwe.

Schollen mine Testamentarien dat maklohn af bethalen vnd Jegelicken beeledigen Armen scholen mine Testamentarien geven vnd von den minigen betalen ein Par newer scho gesahleth vnd dit schal scheen vth tho gevende ofte tho besturende dewil min copus vpp vnd baven den Erdrick steit.

Will Jck mine Testamentarien effte mine Erven vnverborgen holden, dat Jck nyn Arffguth noch van minem Seligen Vader offte Moder offte van angeborn frunde bi ohren Levende effte Dode nicht tho werden vefftich marck Lübesch hebbe entfangen effte van ehne mi gegeven, darumb mit nenen reden min Vulsuster Anne, effte min Halfftsuster Margareta effte ohre Kinder, effte Jemand van ohren wegen konen, schollen effte nicht mogen mine testamentarien vor ohne belangen, ahnspreken, effte erffguth forderen, vthgenahmen wes Jch ahne vnd Jewelcken geve scholen mine testamentarien minen frunden laten behanden wo si ahne bestemmeth vnd van mi geschreven.

Dar ock myn Sunstern sampt effte besunderen effte ehre Mans, effte ohre Kinder, effte mine Schwegers mit düsser nhabeschedene gyfft nicht mede gesadiget weren, vnd myne Testamentarien, effte miner maget Webbeken, effte ohren Armen Kindern wolde Jenige in düssen minen Testamenten offte mine Gude wedder willens vornhemen, effte Jnsperung dhon, effte dhon laten, dat were hemelyck effte apenbare schal man so dann gelt efft guth nicht minen Frunden offte Süstern tho keren, den dem Armen geven, offte rechtes Vorbedinge darmit dhon.

Vp dat minen Erven also de Sustern (nha Dode miner Olderen) nicht my offte minen Testamentarien tho jenigen tyden etwann scholde belangen, efft erffguth manen, darvmme hebbe Jch den Susteren frylathen thokamen Huß vnde Hoff, Acker in den Velde so min Sehl: Vader Henrick Banßkow vnd Moder dar gekofft hadden nichtes mher. Vth dem Gude mines Vaders hebbe erlanget denne einen sulveren Lepel vnd ein geringe Bedde hebbe Jck den Süstern gelathen, alles wes im Huße Have gewesen is, ock hebbe hebbe Jch nichtes angetastet kein Gudt nagelaten Seligen frowen.

Laurens Vischer welcher Frowe vnse Frundinne von Blodes wegen ahn gebaren, vnd de süstern dyth Guet deylden in minen affwesende ahne min weten.

Jtem mine Kokesche vnde Denst Wobbeke van de Heide gebharen vth den Lande tho Luneborgh von Soltow hefft mi troulik gedeinet in dat 4 twintigeste Jhar de Jhar gerecknet tho dussem Jhar do men schrifft. . . . . .

vnde dertig schal ein mede wetendt hebben samt ehren sone Hinrich Banßkow so de mundig ward vnd ichtes verstandig vmme dotliken affganges willen miner testamentarien, angesehen dat Wobbeke, ock etliker mate er Sone weten de gelegehenheit mines nagelathen Gudes, vnd wil ock dat se genante Wobbeke efft ehre Sone Sampt vnd besundern scholen hebben gelik den testamentarien einen schlotel tho miner Jseren Kisten, darahne min redeste Guth vnd Breffe vnd Segel sin beslaten, Jn dersulven Kisten schal noch ann vorwharinge wesen vnd Jngelegt wesen ein Schriftlich Testament doch tho Behoff der Execution.

Schall

Schall oock Wobbeke vor sick vnd ere Kindern der wor itz im Levende sin by Nahmen Henricus Banßkow, Gerdrut, Anna Helena, de Macht hebben Vormundere tho kesen vth minen Testamentarien offte andere frame vnberüchtige Lude, welckerse mit truwen meinen vnd in ehrenn vnd Glimpe ehrkonnen, ock ehren Kindern helpen raden tho den besten vp dat wes Jck Wobbeken vnd eren Kinderen geve effte geven hebbe moge vnvorruket bliven dat de testamentarien mit den besten willen helpen to gedencken.

Wolde ock Wobbeke einen Ehman na minen Dode nemen vnd erliken sick hebben laten, stelle Jck na eren Gefallen, doch schal se en nicht alleine vth eren Rade denne mit weten vnd vulbordt vnd mit guden ripen rade miner Testamentarien vnd erer Vormündere vp dat er de Kop hernachmahls nicht möchte ruwen, vnd dat Godt affkere, dat ere Guth muchte vorkamen vnd dorch einen boßen Man muchte verbracht werden.

Dar ock Wobbeke gedachte tho blivende sunder Eheman, geve Jck ohre tho bedenckende wes ohr lidich vnd woldonlich sin wil vnd derhalven ohren willen schal vorgunt werden, by deme bescheide dar se nenen Estandt wolde effte gedachte anthonemende schal Wobbeke noch den geistliken effte Jemand anders den Gade denen, vnd sick selußte holden ehrlich, framlick, vnberuchtet sick vnd ehren Kindern tho ehren.

Darumme hebbe Jck se Noturfftig don besorgen vnd se wil Gott vor vnß bede bidden vmme vorgiffniß der Sunden.

Jck Henricus Banßkow hebbe in Tydelcken Gude van mine vpkumpste vnd geistliken Leven wo hyr nha folget vorowert vnd alle nicht vortheret, scholen mine testamentarien efft Jemandt anders sick nicht beframen Jck sodane guth hebbe nagelhaten, angesehen Jck am deme Jhar dusent vyffhundert binnen Rome durch minen Herren Episcopum Sanctæ Juste bi dem Pauweste Alexandrum behelt alle ; ; Lene Ern Johannis Vincke Scholastici Hamburgensis vnd ; ; ; der noch mer Lehne vnd pensiones von Guden Apkamenden hebbe erlanget, von sodanen Apkomenden vnd Vorоveringe hebbe Jck ock tho tyden Hovetstole gemaket vnd belegt, de weder vtgeloßet sin, vtgenamen dusent Gulden Hovestoels belegt by einen Erbaren Rade von Hamborg na vtwysing des Rades Breef, in welckern Hovetstohl Jck etlike Summen Geldes hebbe verwyset. Als 100 Fl. Hovetstohls einer Commenden dem Dohm tho Hamborg, tho den Altar Sanctæ Apoloniæ tho behörig, welker vthgeloßet vth den Lande tho Hadelen, von Karsten von der Heide, de Jck entfangen hadde tho dersulven Commenden. Noch ankommende twee hundert Gulden Hovestohles vthgeloßet von Johan Brader etwan wonhafftig in Lande tho Hadeln, denselben Hovetstoel der Meyer hundert Gulden hefft entfangen in guden Marck stucken, Sehl. Berendt Stakeman in minem biwesende, darvan de Rente em Jarlick bethalet Dirck von Loe vnd de erven Sehl. Berent Stakeman sin Patronen de vpgenanten Commenden.

Jtem hebbe Jck ock entfangen Soventein Marck Geldes ener Commenden in der Prawestie Capellen binnen Hamborg belegen tho behörig.

Welcker Commende Sehl. Dn̄9 Johannes Schroder etwan tho Hamborg in der Karcken Sanctæ Catharinæ Vicarius hefft funderet vnd mi vorlenth den Hovetstoel alße twee hundert viff vnd vofftig Marck hebbe Jck vorwiset Jn de vieffhundert Gulden so ick de

fry hebbe bi dem Rade von Hamborg na vtwysinge des Rades Breff davon min Successor de Rente von wegen der Commende schal vnd mag vpheven vnde boren.

Item hebbe Ick gegeuen vnd genomet eine Persohn dat Liffgelt tho borende na minem Dode von dem Erbarem Rade tho Hamborg. Also Wobbeken wart segen Ego Henricus Banßkow subscripsi.

Ahm Jare do me schreff dußen viffhundert vnde dertig hebbe Ick Herren Nicolaus Bardewigk Rathman tho Lubeck vp rente gedan vnd to getellett verhundert wichtiger Rinscher Gulden, davor he mi na Lude siner vnd sines Broders segel vnd Breve ist plichtig tho gewende vnd den termin tho Paschen tho bethalen, twintig Gulden in guden Rinschen Golde.

Item Ick hebbe in Lubeck in der Molenstraten von Harmen Huntenborgh ein Huß gekoft vor Söven hundert vnde vyff vnde dortig Marck Lübesch vnd betalet, darvan tho kamen vyfhundert vnd twintig Marck Hovetstoles einer Commenden belegen in Lübeck in der Capellen Sancti Clementis vnd sodane vifhundert vnd twintig Marck Hovetstoels hadde vthgedhan vp Jahrlike Rente de Dogentsame Frowe nagelatene Wedewe Ehren Borgermesters Tydeman Bercken hebbe Ich den vpgeschreven Hovetstol vthgeloßet vnd in dubbelden schilling Lübesch bethalet, der frowen Berkeschen Vormündere Herren Heinrich \- \- \- storf Radtman tho Lübeck, wil ock nicht bergen dat de Hovetstol alse vyf hundert vnd twintig marck was vthgegeven van den Becker in der Engelschen Groven vnd ick na Rome was gereden Anno XXIV. in mine affwesende Sehl. Berent Johansen Goltschmidt und Herren Hinrich Hake Vicarius tho Lubeck den Hövetstoel hadde entfangen ock de Vormundere tho der tidt nagelaten Cathrine Barchsteden Patrone miner Commenden In der gedachten Capellen S. Clementis dat Backhuß nicht durer hadde vorkofft wewol in den Stadtbock tho Lubeck steit geschreven ock de fundatie an sick holt dat sodanen Backhuß scholde vor Soß hundert Marck Lubesch gegeven vud vorkofft werden der Commenden tho gude welker Soß hundert Marck Ick nicht hebbe entfangen, bin Ich doch darhen gedrungen dorch Werner Fresenstein Wullenwever Wandages Burgermeister to Lübeck, Anhank Ick mi vorseggen mothen vnd in minen affwesenden in dat Stadtboeck laten schriven soß hundert Marck Hovetstols alß ein Corpus der Commenden tho den besten. Sodanes Ick moth bliven laten by den Bescheidt dat sodane Soß hundert Marck in min Huß sin geschreven mit der Vthloßinge vnd wen den Hovetstol der Soß hundert Marck werde afgeloset, efft dat Huß verkofft dat so dann Hovetstol moge bliven by der Commenden vnd eine Vthwysinghe der fundatie belegt moge werden by den werdigen Capittel tho Lübeck vnd nicht de Hovetstoll in de handen Werner Freßenstein effte sines Wiffes hande offte ere erven mogten kommen 2c.

Item Ick hebbe vth mynen Have binnen Hamborg twe hundert vnde vyf unde vofftig Marck Lubesch Hovetstols vthgeloset, sodanen Hovetstol hadde in minen Have de Olde Deken Dominus Nicolaus Huge Decanus Hamburgensis, na ehme Ick de besittinge mines Haves erlangende, vnd muste ohne Jarlike Tinße vnd dem Proveste von Bremen Grambeke tho behoff einer Commenden tho Sunte Jurgen buten Hamborg belegen alß Soventein Marck Lubesch vtgeveen alse apenbar vtwißen Segel vnd Breffe bi mi entholden.

Ick

Jck hebbe einen groten Sulveren stoop kostende aver hundert Marck Lubesch, von einem halben steveken mit einen silbern Deckel.

Item eine Sulberen Schale ungefehrlich von LX Loht dartho eine sulveren Forcke von VI Loden.

Item noch schalen gedoppelt.

Item noch twe sulveren Becker mit tween sulvern Decker.

Item noch ein Plancken stopp von XX Loden.

Item noch twee halffe Plancken stopp mit einem Decker von Sulver.

Item noch ein klein Sulveren stopken.

Item ein klein gulden Stopken gaff Jck den Fursten Hinrich von Mecklenborg.

Item noch hebbe Jck ein sulveren soltvöteken darbei einen Sulveren geck dede horet in den Plancken stopp.

Item noch XI Sulveren Lepel mith stelen.

Item Jck hebbe einen groten gulden Ringk darinne steith ein turkoße vnd Soß kleine Rubinen de wicht Jn guden Lubschen Golde angefehrlich aver veertig Gulden ane werde der steine alße insonderheit der Turküß ist gudt.

Item Jck hebbe eine demanten gesetzet Jn Goldt vnd ist ein tho werden vngefehrlich hundert Gulden.

Item Jck hebbe einen Signets Ring van Golde ist aver werth twintich Marck Lub: welkeren Ring sampt den anderen kleinen Ringen horen Wobbeken tho.

Item Jck hebbe Hußgeradt darvan Jck disponere und geve wo hir na folget:

Jck Henricus Banßkow bekenne offentlich dat Jck etliche Summen Geldes hebbe Apgenhamen vnd boreth welker tho behoren geistlicken Lenen, vthgeloßet, nicht in der Meinung. Jck effte mine Testamentarien sodane Summen will effte scholen beholden effte my effte den minen tho Profyth keren effte geven effte tho Jenigen tiden vorduncKert schollen werden wo hyr klarlick na folget:

Jn dat erste hebbe Jck vpgehaven ein hundert Marck Lubesch vth den Carspel Rodemohr Jn Ditmarschen belegen na Dode des Vicarii sancti Petri Ecclesiæ Hamburgensis by nhamen Peter Dreger vnd darna de Testamentarien des genanten Peter Dregers Testamentarii hebben my dorch Andream Wendtlandt ock gegeven ein hundert Marck Lübesch, welcker Dn̄9 Dreger alse eine Hovet Sum vor sinen Dode vpgenahmen vnd nicht wedervmb belegt vnd desulven Hovetstol der twee hundert Mrck. thokamen Magister Johannes Buncken welcher ist ein Besitter dersulven Vicarien vnde de Hovetstol nicht thokumpt, der Vicarie, wente de Scholemeister Jm Dome ist ein Besitter so Wentlandt in sinem Testamente warhafftigen bekandt hefft.

Item Jck hebbe vpgehaven Sehl. Herman Langenbeken den Borgermeister tho Hamborgh twe hundert vnd Söventig Marck Lübesch tho behörig einer Commenden tho den hilligen Geiste binnen Hamborgh belegen, dersulvigen Commenden nu thor tydt ist ein Besitter effte possessor min Frundt Henricus Banßkow bin ich vorplichtet sothane Hovetstoel dem Lene tho den besten wedervmb tho bethalen, willen mines Testamentarien dartho gedencken dat so danne Hovet Sum möge weddervmb belegt werden vnde de tydt des

Levendes mines Frundes de Rente moge brucken vnde dat Gelt tho der ehre Gade nicht moge vorkomen.

Item Ick hebbe Resigneret mine Vicarien tho Lubeck In der Karken tho Sante Peter enem adsulvest mit nhamen Herr Thomas Verle nu In Gott entschlapen en gestorven, vnd ein ander iß na Dode ern Thome ein Besitter der Vicarien geworden, Item na vnsen Contracte vnd Beleninge hebbe Ick etliche Rente vth dem Lande tho Hadelen vppeborth vnde darna entfangen twey hundert Marck Lubesch Hovetstols dersulven Vicarien tho behorig so dann twey hundert Marck mi bethalet vth dem Lande tho Hadelen dorch N: schal men wedervmb keren der Vicarie tho den besten, vnd dem Possessori de Rente lathen werden, angesehen de Possessor iß nicht weith von den Hovetstol.

Item Ick hebbe entfangen darttig Marck Hovetstols vth dem Oldenwarder van Hinrick ster vnd nichtes mher vpgehaven ock sodan Hovetstole nicht mi thokumpt denne einer Vicarien In der Karken tho Sanct Nicolai binnen Hamborg belegen, der Ick ein Besitter der genante Ster hefft noch einen breff by mi ludende vp ein Marck Rente vnd von etliken Iharen my nicht bethalet.

Item Sähliger Herr Valentinus Schumeman Wandages Vicarius In der Karken Sunte Peter binnen Hamborg hefft gehat vp Jahrlike Rente gedan Hanß Reinstorp Borger tho Hamborg dre hundert Marck Lubesch Hovetstols darvan scholde gemaket werden eine Commende, vnd by minem wetent mine fundatien darvan Is gemaket efft vffgerichtet hefft mi ein Capittel tho Hamborg loco termini beneficii Conferendi so Ick tho der tidt Primus was im Jarlicke Rente der dre hundert Mark tho borende vorwisset, darna hefft de gedachte Reinstorp mi Hovetstoel vnd Rente gegeven worinnen mine Testamentarien willen besinnen, dat sodane Hovetstol moge kamen tho gode.

Item na minem Dode bin Ich vorplichtet tho geven de hundert Mck. Lubesch den Testamentarien Seehl: Herren Henrico Haken Wandags Vicarius Im Dome tho Lubeck, worvmme mine Testamentarien willen sodann hundert Marck geven mit dem bescheide dat Se mogen kamen In Gades Ere XV Mck. sint mi de Testamentarien schuldig von allen Jahren.

Ick hebbe vthgeloset ver Marck Iharliken Rente vth minem Have tho Hamborg von wegen des Vor ⸗ ⸗ ⸗ sodane Hovetstoel vnd Rente kamen tho einen Lene in der Capellen tho S. Jurgen buten Hamborg belegen, welkes Lenes Itz ein Besitter ist Ludolphus Holtorp min olde Dener de Hovetbreff ist by dem Testamentarien Sehl. Magister Reineken.

Ick Henricus Banßkow hebbe van Gades wegen geistliken Lene wo hir nha folget:

Item de Provestie tho Swerin welker Ick hebbe Litigereth mit manelicken Geltspildinge darvp beholden den Sententien vnd Executorialen.

Item dasulvest tho Schwerin hebbe eine grote Dom Preven.

Item hebbe Ick de Scholasterie vnde Dom Preven tho Hamborg mit marckliken vpkumpt tho velen Iharen gebruket vnd gehath.

Item noch twe Vicarien In der Karcken tho Hamborg de ene In der Karcken tho Sunte Peter de andere in der Karcken St. Nicolai belegen, de Vicarien In der Karcken Sancti Petri hefft binnen Luneborg, ⸗ ⸗ Salis by Ern Jacob Schomaker to hevende.

De

De andere Vicarie In der Karcke St. Nicolai hefft Boringe der Groveschop tho Pinnenbarge, des Jares XVIII Marck schal ock Henrich Ster wonhafftig in dem Oldenwarder by Hamborg alle Jhar geven ein Marck vnde Ick hebbe boret XXX Marck Hovetstols wovor beroreth.

Item noch eine Vicarie hebbe Ick in der Hovet Dome tho Bremen dede mi Jarlick absenti plecht tho gevende XXIV Marck Lubesch, Pravest ist geweßen Dnus Magister Stedenbargh Summus Vicarius.

Item noch eine Vicarie In Parchim Jharlick von vefftein Marcken vth Niendorp.

Item noch eine Vicarie binnen dem Sumwehle von XII Marck geit de Boringe von dem Rade darsulvest.

Item vth miner Karcken In Ditmahrsen by nhamen de Rodemorno Plach ick tho borende Jarlick L. Marck davon nicht geboret von Anno XXII.

Item noch eine Karcke by Hamborg belegen, der Ick mit der Gewalt ohne alle Recht entsettet bin den von Hamborg my plach tho gevende Jharlick XX Mck. vnd nichtes erlanget von den Jar an so men schreff XXVIII. sub termino Paschæ tenebat X. Mck. & sic deinceps.

Item in der Kercken Hemma belegen in Dithmarschen hadde Ick tho hevende Jharlick X Mck. loco pensionis welcke Karck Ick resignerede min Frund to Rogen.

Item Ick bin ock entsettet einer Vicarien In der Karcken Hemmingstede In dem Lande tho Dithmarschen belegen davan Ick hadde XII Mark Lub.

Item noch eine Vicarien In Niendorp belegen In dem Lande tho Holstein vnder den Alevelder von XVI Mck.

Item noch eine Commende In dem Dome tho Hamborg tho dem Altar Sanctæ Apoloniæ wo hir voran getekent des Jhares von XXX Mck. also twintig Mck. vth den Erven der Bodeker teien Mck. vth den dusent Gulden by dem Rade von Hamborg.

Item noch eine Commende binnen Hamborg In Sanctæ Katharinen Kercken belegen des Jhars von XXV Mck. by der Barveldenschen nha lude Segele vnd Breffe.

Item hebbe ick In Rulike Besittinge binnen Hamborg in der Capellen der Proveste eine Commende von XVII Marck Jarlicker Boringe darvon dem Hovetstol hebbe vorwißet In de dußent Gulden by den Rade tho Hamborg.

Item noch hebbe Ick eine Commende binnen Lubeck In der Capelle Sancti Clementis von viff hundert vnd twentigh Lubesch Marck Hovetstols, sodanen Hovetstole hebbe Ick entfangen na Dode Berent Johansen vor Staten Weßel vnd darmede vthgeloßet viffhundert Mck. Hovetstols vth minem Huße tho Lübeck so Her Tydeman nagelaten sin.

Hußfrowen de Bekersche dartho Jarlicken Renthe darinnen hadde vnd de wider averberge XX Mck. hebbe Ick in minen Profyth gekheret der Commenden tho behorig wovor angeschreven.

Item wo hir vorgeschreven vt der Vicarien Johannis Bucken in der Kercken tho Sunte Peter in der Kercken tho Hamborg XIIII Mck. den Hovetstoel alß twe hundert Marck hebbe Ick vpgehaven.

Item vth dem Dorpe Wellingsbuttel ame de mosten VIII mark Jorlick.

Item

Item vth der quondam Johannis Wiße na sinen Dode Her Johan Oldensen sin Dener de erlanget hefft M. Johannes Geve vnd nein plege darvan tho borende XII Mck.

Item nah Vthwisinge der Commenden twischen Magistrum Heren Bernarden den Klenewinckel vnd mi ock mines Jungen Henrici Banßkow vpgerichtet vnd gemaket plach Herr Leonard Tobinck Borgermester tho Luenborg von der Summen Vicarien tho Swerin Jahrlick tho beladende tho erholdende Henricum Banßkow in dem Studio ein Wispel Soltes vnd 1 Plau. bethalet Johan Doring des Capittels Sultemester Itzo tho Hamborg, hirvp wird men finden eine Concordia dorch den werdigen Heren Magistrum Bernard Klenewinckel Canon: Lubicensem vorgestelt wil Ick vnd begere dat Henricus Banßkow min frundt schal tho freden sin vnd der nicht schal entgegen handelen effte dorch einen anderen handelen laten alßo M. Berent vpheven boren effte boren laten deß 1. Plaustrum vnd 1 chorum schall mester Peter na Vthwisinge sines gelofftes vnd vorsegelinge nichts vpheven effte tho sinen Profith an sick nhemen des he gelovet hefft schrifftlich by sinen Ehren vnd truwen dat dat wolde von noden sin den halven Wispel Soltes to manende schal meister Berendt ahne sinen Schaden minen frunde Hern Henricum Banßkow helpen raden, vnd ok mit der Dath darvor sin, dat min frundt dat sine moge bekommen darvmme ist Magistro vorgunth dat 1 plaustrum tho borende vnd hebbe derhalven ock von guder frundtschop eren Magistro Berendt de Summen Vicarien In den Dome tho Schwerin verlenet doch vnvorweten.

Item Dominus Henricus Weßman Vicarius tho Hamborg In Jarlicker pension VIIII Mck. Dominus Matthias Hille Jharlike pension XVI Mgrck beide sint ock schuldig von olden Jhahren welcker Ick alle nageve.

Dominus Magister Johannes Rumeherte Vicarius tho Hamborg loco pensionis sub termino Michaelis X Itz in sine stede Dominus Eberhardus von dem Kroge.

Von deßen minen vorschreven nagelaten Guderen sette ick vnd make min testamente vnd dessen minen latesten willen will vngebraken geholden hebben.

Davmme Ick mine Testamentarien sambt vnd besunderen darmede belesten vnd beschweren de Execution tho dohnde na ohren vermogen vnd Conscientien so se sampt efte besundere gelick alle starfflich sint in ehren Afgange gerne wolden getruwlich geholden hebben, weret ock Sake ohne Jemandes Schaden vnd nachdell mine Testamentarien min Testament konden woranne verbetern und den Testamente to nutte vnd in deßen bosen tyden tho künpftigen for effte nadel wes konnen besinnen, geve ick den Testamentarien tho bedencken ock de macht tho donde doch unverfenklich der minen rc.

Dewile Ick der Karcken tho Hamborg von wegen miner Dom Preven Scholastien und andern Lenen darsulvest belegen mercklich genathen hebbe vnd etlike Jhar vor deßer sturmigen vnd vprorgen Tyd rowlick In guder vpkumpst hebbe resideret bin Ick vorplichtet deßulvigen Karcken tho bekennen na minen vermogen.

So beghere Ick dat mine Testamentarien darvor sin, wes mi mag de omnibus in genere & specie thokamen von miner Proefen vnd andere Lhene binnen Hamborg belegen, sodann Gelt kame thosamende, vnd darby schal men belegen dat overge gelt mi wil behoren von den vyff hundert Gulden so ick da by dem Ehrb: Rade hebbe von Hamborg alse afgerekent ein hundert Gulden In dem Dome tho den Altar Sanctæ Apoloniæ tho behorig

horig vnd twe hundert vnd vyf und vefftig Marck Hovet Summen der Commenden In der Pravestie binnen Hamborg beleget hadde an Gelt so wantlick Hamborg twe hundert Gulden vnd LXX Rinschen Gulden so resteret mi noch twe vnd dortig Rinsche Gulden sodane gemaket by dem Rade mi nastendig sampt dat Gelt de omnibus ingenere & difinite schal men to hope keren to nütte vnd Profyte der Fabriken in dem Dome Hamborg so verne dat Capittel mach bliven na der olden herkumpst, Vnd Ceremonien der Christliken Kerken, anders schal sodane Gelt kamen In de Hende der Armen offte tho der Fabriken des Domes tho Schwerin.

Will ick hebben bedinget so ein Christlick Concilium to einer guden entschup werde geholden, vnd menen dar na scholen myne Testamentarien sodane Gelt by Gades Ehre vorleggen.

Item so Vigilien vnd Selemeßen bliven vnd de Kalende In Hamborg worden gehalten geve Ick hundert Rinsche Gulden alße vefftig tho der Memorien vnd vefftich tho der Calende, vnd XX tho der Armen Bröderschop In auro.

Item wert sake dat na Gades Ordnunge Ick buten Hamborg effte Lubeck verstorve geve Ick dar dat Ick in der Karcken ofte Karckhafe gegrafen werde tho einer ewigen Memorien hundert Mck. Lubesch.

Item so de Forste tho Mekelnborg vnd de Capittel willen vorgunnen scholen mine Testamentarien laten maken vnde buwen von minen Gelde ein Welfte vnder des Domes torne tho Schwerin tho ehren Gade der Kercken ock minen Patronen Marien vnd Johanni Evangelistæ tho Lave wente de gantze Kercke ist gewelffet vnde nicht under des Domes torne.

Item den Hochwürdigen vnd Durchluchtigen Hochgebornen Forsten vnd Herren Herren Magno Administratori der Kercken tho Schwerin gebe Ick III Engelotten dat stucke von IIII Mck. IIII ß. vppe dat sine Forstl. Gnad: dar dat behoff gnediglich vorschaffen mogte den Testamentarien mogte behulpelick sin.

Item den Armen Monneken effte Religiosen so dat Kloster tho Schwerin blifft in orer observantie geve densulvigen hundert Mck. tho erer taffelen vnd Kost.

Item den Armen Seken tho Schwerin geve Ick X Marck Lubesch.

Item dat mine Herren beide von Meklenborg Hartogk Henrick vnd Albrecht vppe forderung miner Testamentarien der It von noden wolde sin ohre Furstl. Gnd. miner Testamente tho guden desto beth vnd tho Exequeren behulplich mogen wesen geve Ick Jewelken Forsten einen sulveren Beker mit einen sulveren Decker welker Beker sint 2. vnd de scholen mine Testamentarien lathen vorgulden binnen vnde buten si opus fuerit & non alias.

Item den Pravest tho Bremen ock den Domdeken dasulvest, gelick dem Praveste tho Hamborg, ock den Deken darsulvest, vnd den Deken tho Lubeck gebe Ick Jewelcken einen Lubesch Gulden.

Item so dath mine Testamente ist exequiret effte juxta conscientiam testamentariorum meorum vppe ein Guth bestemmet gotlick gebracht an sick nheme geve Ick Jewelken

ken Testamentarien 3 Engelutten vnd von den Ducaten scholen ok nemen mine Testamentarien ein Jewelck twe vnd mine Testamentarien willen ordinern vnd in Gades Ehre vorschaffen weß Jck mugte vorgeben hebben effte vorgevende worde dat averge mines Gudes mogekamen Jn rechter Gades Ehre Jn de Hende der Armen wo vnde wat wyse den Testamentarien beste gedunket, doch mit weten miener Maget Wobbeken vnd ohre Kinder offte Vormundere scholen derhalven den Hovetstol beleggen vnd Jhärlick Rekenschop darvan nhemen vnd geven lahten, vnd Jn dem Dage der jahrliken Rekenschop scholende mine Testamentarien sick lathen geven von sodane belechter Sum eine temelike Refectien vnd vor ohre Arbeit Jharlick hebben vnd vbboren Jewelcken einen Gulden vnd so vaken de Refectie vnd Jharlike Rekenschop wart geholden schollen mine Testamentarien ock tho gaste hebben vppe stede vnd Plasse ohme befellich teyn Arme Lude vnd Jewelk geven na der Maltidt 1 schilling Lubesch Jn de Hand vnd ein paar neuwer gesalder Scho.

Item so vaken vnd wenner ein Testamentarius von den sterven, scholen de andern Testamentarien Jn deß Stede einen Newen erwhelen, vnde mit einer temmeliken Gave von minen Gude effte Rente bedenken doch vnvorkortet der giffte Wobbeken vnd ohren Kindern ock den Armen, willen ock mine Testamentarien wol vorsichtig sin, der Kost vnd theringe von wegen mines Testamentes, ock mine nalatene Güder sehen mochte effte scholde nicht vppe Kost der Testamentarien denne mines nalatenden Gudes sehen schall, ock vaken de Testamentarien Noturfftig by ein ander kamende worden, schal men de Kost desweges ock der Herberge bethalen, alles sunder schaden Jewelcken Testamentarien.

Item Jn den Jhare vnsers Herren dusent vyffhundert vyff vnd twintihg hebbe ick gekofft vnde bethahlet andert half hundert Marck Lubesch Jn guden Jopen-Dalern, vor ein Huß belegen an Sancti Peters Kerckhove binnen Hamborg, welcker ein Besitter was Sehl. Herr Matthias Landik, na Lude Segell vnd Breffe eines werdigen Capittels tho Hamborgh, dat sulvige Huß mi vnd Wobbeken von der Heide vorsegelt tho bewanende effte toh gebruckende de tydt vnser beeden Levendth, wil Jck frundtliken gebeden hebben dat mine Testamentarien sampt vnd besundern ehren Vormunderen wille Wobbeken darinne vnd Jn ehren rechte handthaven beschutten vnd beschermen, vnde se frundtliken vnderwisen minen frunden vnd ehren Kindern tho ehren se sick schicklich wil laten finden, ehrlik holden vnd Gade denen.

Item alße Jck hebbe maket von minem eigenem Gelde von den dusent Gulden by einen Erb: Rade tho Hamborg belegt vyffhundert gulden Liffgedinck dartho Jck Jn minem latesten Testamente mag nhomen eine Persohne mi bevellich 2c. na Jnholt der Segell vnd Breffen, So nomne Jck Wobbeken von der Heide mine Olde Denerinne, welke na minem Dode sodan Liffgedinck alße achte vnd durttigste halben Mck. Lubsch von der Kemerie Jharlick schal eschen.

Item nha guden rade Herren vnd Frunde ock miner Maget Wobbeken schal men min Huß tho Lubeck in der Molenstrate verkopen, efste na gelegenheit verkopen laten, vnd weßbaven Soßhundert Marck der Commenden vertekent tho behorig, Jn der vorkopinge aber

Ego H, Banßkow. mpp.

aber dat sulve Henrico Banßkow minen Blothverwanten tho gude vnd sinen besten schal belecht werden.

Will Jck ock vnd beghere vnvorbraken tho holdende, dat mine Testamentarien Wobbeken eren Kindern minen Blothvorwanten so Jck dan de nomende worde effte hier * ad marginem hebbe schrifftlick genhomet vnd getekent, einen Jewelcken scholen geven viffhundert Gülden Jn Munte, damit de tho den ehren komen mogen, vnd sodanen Hovetstol scholen mine Testamentarien mit weten vnd fulbordt ohrer Moder de Kinder und Vormunder wyßlik beleggen, vnd von den Renten de Kinder holden, effte holden laten, so lange se tho ohren mundigen Jharen komen vnde tho den ehren mogen gebracht warden, werth Sake na Vorkopinge mines Hußes tho Lubecke nichtes averbleve tho wethen vyffhundert Gulden in Munte, so schal men Henrico Banßkow tho den besten ock den Summe der vyff hundert Gulden Jn Munte vulmaken gelik den Susteren.

Jtem hebbe Jck mines egen Geldes belegt verhundert wichtiger Rinscher Gulden by Herren Clauwes Borghewik Radtmanne tho Lubeck davon he Jharlik vorplichtet tho gevende twintig Rinsche Gulden in Rente, welk erste Medeke Wobbeken ohrer Kinder na minem Dode wart beraden effte to einen Erliken Manne getruwet, scholen mine Testamentarien, effte Wobbeken ehre Vormundere dat vpgenomede Gelt effte Hovetstol geven dem Kinde effte Medeken tho einen Brudtschatte, mit der bedagenden effte vnbedagenden Rente vnde so wol tho den Hovetstole sowol tho belegen dat de Summa des Brutschatzes wart vyf hundert Gulden, wo hir voran geschreven, damit schal dat Megdeken vnd ehre Ehman sik laten ahn vernögen.

Jck Henricus Banßkow hebbe wahrhafftig geschreven in düsen minen Register effte Testamente weß ick von Erfguth hebbe bereth effte nicht, davon hebbe Jck vele mher gegeven alse Jck geboreth hebbe nha Dode Clauwes beloven hebbe Jck miner fulsüsteren Anne gegeven hundert Marck Lubesch dede Clauweß dale von mi und miner vpkumpt Jn reden Gelde heft vpgehaven, vnde darbaven hebbe Jck miner Susteren Anne, vnd ohren Manne geleneth Jn reden Gelde XXX Mck. Lubesch welker Clauwes noch de Suster nicht scholen betalen, ock hebbe Jck Annen miner Suster geven einen sulveren Stop, ock vnvorweten hebbe Jck ohrer Dochter einen stop gegeven von XX Loden, alß Jacob Schnarghe sine Hilgenige hadde tho Schwerin de Stopen voreret hebben de sustere van mi entfangen vnd eme gegeven aver twintich Marck.

Wil Jck dat mine Testamentarien mine fulsuster Anne Dalen schollen de tydt ohres Levendes besorgen Jharlick fry tho beerende mit vyftien Mck. Lubesch Jhares mit einen Hovetstole tho beleggende, dartho geve Jck Clauwes Dalen vnd siner Hußfrowen Anneken einen sulveren Plancken stoop mit einen sulveren Gecke, Jn den Stoop von denne Geke kan men ock maken ein drankenthaken, ock horet dartho einen sulveren voht, dar men ock kan von maken den Geck darvp geschruvet, ein sulveren soltvetteken, dar mine Suster vor ehren Manne storve schal Clauws Dale tho Erfflichtinge nicht bringen den Stoop den Clauwes schal dat Kleinot alle beholden mit deme soltvaete.

 Jtem

* Alse by nhamen Henricus Banßkow. Anneke Banßkow. Leneke Banßkow.
Ego H. Banßkow approbo manu hac ppr.

Item Ick geve minen Schwager Jacob Schragen vnd miner Medder Margreten siner Hußfrowen Jacobi Schragen mine grothe sulveren Schalen wecht vngefehrlich aver LX Loht vnd eine grote sulveren forcke, weret sake Magister Johannes Garlestorp wolde hebben daraf Interesse kan he mit reden vnd gudem Rechte dar nicht bykamen so eine protocol des Notarius Sehl. M: Carstiani von der Hoye wolverwaret vthwisende so dane protocol ist by my apud alia Jura, Ick wolde vnde waß overdadich M: Johanni Garlestorp de schalen na minem Dode hebben vortekent vppe etlicke Condition, welckere Condition he nicht wolde annhemen, so denne neyn Compromis gewesen, schal he hebben von minen anderen beiden Schalen eine davon unde von Sulveren Lepelen von den grotesten söſſe Lepeln. Ick hebbe geven de Schale minen Schwager Schragen vnd siner Hußfrowen In der thoversicht miner Testamentarien vnd Testamenten wart ed forderlick finden.

Item minen Schwager Matz Kock siner Hußfrowen Margareten miner Half-Suster ehren Sohns alß Joachim vnd Mattias vnd Asmus Kock Gebrudere geve Ick samt vnde nemande anders minen sulveren groten stope mit der sulveren Decke von werde vngeferlick tho hundert Loht Sulvers vnd na Dode Matz Kokes vnd sine Hußfrowe schole ehre Kinder Joachim vnd Mattias Kock vnd Asmus Kock vor sick vnd ehre erven den stop tho den ehren eindrechtliken gebrucken vnde nicht verkopen effte tho brecken lahten, de Oldeste schal eme In der vorwaringe holden mit weten vnd vulbordt der anderen Broderen welcker tho der Laden effte Kisten Jeder eine Schlottel schal tho hebben.

Item Ick geve ock minen beden Sustern Annen und Margareten ock Matz Kocks sinen Kinderen vnd Margarethen Schragen Jewelck twe Ducaten in Golde.

Item alle was an Sulver, Stopen, Schalen, Lepel, schal Wobbeke vnd ehre Kindere wo vor benohmet beholden, vnd geve Wobbeken miner Maget av vnd ere Kinderken alle mine Hußgerade wo me dat klein vnde groth mag nomen alße Laken, Pole, Deken, Taflaken, Kannen, Ketell, Grapen vnd Bede nichts buten bescheiden, angesehen by eren tyden ock etlike mit eren Gelde getüget vnde gekofft, dewil se mi gedenet hefft mit allene Loen von mi hefft entfangen.

Item weß von minen Kledern nutsam tho Live mines frundes Henrici Banßkow sin mochte schal hem tho kamen. De andere scholen verkofft werden vnd in de Ehre Gades dat Gelt gekehret werden.

Ich Henricus Banßkow protestere vnd bedinge Jegenwardigen In deßen minen Schrifften dorch einen by Namen Joachim Niebecker vth Pritzwalck gebaren vth der Prignisse dit Testamentum effte Register geschreven vth minem Befhel vnd hete, weret sake Ick effte dorch einen myn Befehlich dorch einen legatum Notarium Schriven lethe efft Jenige Veranderinge dede dat were wat dat where In der Linien deßes Registers effte buten der Linien an der siden ad marginem effte vthdelgede sodans willen vnd schollen mine Testamentarien vullenkamen annhemen, ock desgeliken dar Ick Zedelen effte Jenige schrifften dorch mine Handt geschreven effte mit miner Handt vndergeschreven hir in dit Register lete steken, effte was noch sunderges na entschop deßes Registers Ick Schrift in lede, effte sulvest schreve vnd Jenige Veranderinge worde donde schal by Macht geholden werden von

minen

minen Testamentarien scholen doch sodane Schrifften vnd Zedelen approberet sin mit miner egenen Handt effte dorch einen Loffhafftigen Notarium.

Ego Henricus Banßkow qui in præsenti Registro ut principalis testator supra nominatus, post recognitionem hac manu meo ppria approbo.

# Copia unius Concordiæ super quodam Cleinodio pro Magistro Johanne Garlefſtorff ꝛc.

Vor als weme vnd Jedermeniglick de deßen apen vorsiegelden Breff sehen edder horen leßen bekenne ick Hinricus Banßkow Dom-Provest tho Schwerin Scholaster vnd oldeste Domhere der Domkercken tho Hamborch.

Nachdeme Jck vor mine Persone mit dem werdigen vnd Achtbaren Herren Mester Johan Garleffstorff, thesaurerer vnd mede Domher dersulven Karcken Hamborch vor etliken vorlopen Jharen wente ehr vppe Condition einer sulveren Schalen Jn twyst vnd wedderwillen gestan vnd dat Jck doch thon latsten dorch de werdigen Achtbaren vnd Hochgelahrten Herren alß Mestere Nicolaum Hugenbustorfen, Jacob Henningen Cantorem vnd Henningen Kistenbruge den Rechten Doctorem alle Domherren als itz Residenten Capittelsherren by dersulven Kerken Hamborch vmme alles Guden vnde Glimpfs willen, hyrna geschrevener form vnd mathe mit ehme gentzlich gar vnd alle vorgeliket gescheiden vnd frundtlick vordragen bin, Also der Ehrgedachte Meister Johan Garleffstorp minen Dodt aflevet schollen mine Testamentarien erven, erfnehmen ohme ein Kleinoth thom geringsten ver vnd twintich Loht Jn der Gewicht hebbende, sunder alle Jnrede Vthflucht vnd behelp geistlikes effte weltlikes Gerichtes, hantrecken Gelden vndt bethalen dar Jck mine Testamentarien Erfen effte erfnhemen dorch gegenwertigen Breff by ehren vnd truwen so tho verplichte schal ok einen Jdern fry stahen, wes manck vnß vnde weß eine dem anderen Jn sinen Testamente vnd lasten willen vth Gunst vnd Frundschop to keren wil vnd enes den anderen mit den besten forderen ꝛc.

Desto mehrer, grohter Warheit vnd Uhrkunde hebbe Jck Henricus Banßkow vorgemelt deßen Bref mit miner eigen Handt vndergeschreven, vnd mit mine Ptzehr vndergedrücket vor mi, mine Testamentarien erfen vnd Erfnhamen, stede vast vnd vnverbraken wol thoholende, gescheyn, gehandelt vnd geschreven tho Hamborch Jn minen Have am Diengstage na Scholasticæ Virginis na de Geborte vnsers Herren dusent vyf hundert Jn deme acht vnd druttigsten Jhare.

Jck Henricus Banßkow bavengeschreven hebbe mit frigen willen deße Zedelen vnd de Gifft belevet Jn der thoversicht, vnd von wegen lenger frundtschop alß, dat Meister Johan Garlefstorff hernamals Jn minen rechtferdigen sacken dar sick drage vnd ß. a. w. mogte brucken ohne alle sinen schaden vnd nadel so vele ehme mogelick will bestendich sin.

Ego Henricus Banßkow qui supra notatus manu ppria subscripsi.

# Executores bey Bandschowen Testament.

Johan Kleie L. und Decanus.
D. Johan Moller Fürstl. Holst. Rath.
Georg Rosa.
M. Henr. Kope † 1612. 2 Aug.
Garleff Langenbeck A. 1613
Johan Garmers.
Albert Oldehorst A. 1615.
Herman Langenbeck.
Henning Matthiessen L.
M. Johannes Achilles.
Erasmus Sartorius Cantor.
Hein Sillem.
Balth. Schreining.
Henrich Wördenhoff D. (von A. 1641)
M. Daniel Arnoldi (von A. 1641)
Henrich Schrödtering L. )
Garleff Moller ) von A. 1648.
Vincent Moller L. 1651.
Gerhard Grave L. 1652.
Jacob Sillem L.
Lucas Langerman D. 1662.
Herman Langenbeck L. 1670.
Erich Wördenhoff L. 1673.
Vincent Rumpff L. 1681.
Lucas Beckman L.
Johannes tho Westen L.
Peter Westerman D. 1688.
Peter von Campen L.
Johan Sillem L. 1691.
Helwig Sillem L. 1694.
Herman Langenbeck D. 1702.
Philip Jac. Meurer L. 1709.
Georg Langenbeck L. 1711.
Garlieb Sillem L. 1716.
Johan Anderson D.
Joachim Günther Bilderbeck L. 1717.
Casp. von Lengerke D. 1727.
Joachim Sillem L.

# 55. JOHANNIS MEMMINGEN Vicarii in Catharina Testamentum A. 1538.

In nomine Domini Amen. Anno à natiuitate ejusdem millesimo quingentesimo tricesimo octavo; Indictione undecima, die uero decima nona mensis Februarii, Pontificatus Sanctissimi in christo Patris & Dni nostri, Dni Pauli diuina providentia Papae III, anno ejusdem quarto, In mei Notarii publici, testiumque infra scriptorum ac hoc specialiter vocatorum & rogatorum præsentia personaliter constitutus Honorabilis Vir Dn. Joannis Memminck Ecclesiæ parochialis Sanctæ Catharinæ Hamburg: Vicarius certa ægritudine lecto decumbens, bonæ rationis, attendens quod in præsenti vita nihil certius sit morte, incertiusque ejus hora, ideoque de supernis cogitans ac diem nouissimæ peregrinationis, præmeditans, nolensque decedere intestatus, imo volens de rebus suis à Deo sibi collatis disponere, committere ac ordinare ac animæ suæ saluti salubriter prouidere.

Reuocans primitus omnes & singulos suos Testamentarios hucusque per eum, quouis modo electos, constitutos & ordinatos, & nihilominus omnibus melioribus modis, via, jure, causa & forma, quibus melius, validius & efficacius potuit & debuit, de nouo fecit, constituit, creauit, nominauit, deputauit & solenniter ordinavit in suos veros indubitatos Testamentarios & ultimæ suæ voluntatis Executores, videlicet

licet Egregium, Venerabilem, spectabilem, hon'orabilemus virum Virum Dnos: Joannem Hippinum Doctorem in summo, Steffanum Kempis Pastorem Ecclesiæ S. Catharinæ Hamb: Theodor. Hohusen Protoconsulem Seniorem & Henningum Ebelingk præfatæ Ecclesiæ parochialis Catharinæ Vicarium absentes tanquam præsentes, ad ipsius Dni Constituentis nomine & pro eo suum testamentum nuncupativum, siue ultimam ejus voluntatem, juxta & secundum continentiam & tenorem ejusdem scedulæ, quam ipse Dn. Testator manu aliena, de ejus consensu, voluntate & mandato, fideliter duxit conscribendam, exequendam, disponendam, ordinandam & debitæ Executioni demandandam legata ipsis legatariis distribuenda. Cujus quidem Cedulæ tenor sequitur de verbo ad verbum & est talis:

Düsse nafolgende puncte hefft de Ehrhaffte Her Johan Memming vor my bekand, alse synen letzten willen und begerte, am fofteinsten Februarii, und desülvigen erinnert und vereint, ock bewilliget, am negen teinden und twintigsten Februarii in bywesen Henrick Dauördem, Heine Bordenow und Her Henning Ebelingk. Tom ersten, dath sine erwelden und constituerde Testamentarien, wolden vermögen und na aller Billigkeit willen maken, denjenigen de em in syner Kranckheit gehäfft und geheget hebben. Darnogest dat uthgelegte Geld to siner und der sinen Nothdorft wedder willen betalen. Thom drüdden hefft he gegeuen siner Mageth Catharinen, na sinem Dode söstig Marck Lübsch, dartho eine kleine Kisten, de achter sinem Bedde steit, dar sind inne twe Hoicken, und wat dar süß mehr in is, uthgenamen söß Elen Leidisch Wandes, de schal Jürgens Kindes hebben, wo Heine Bordenow wol weth. So is ick noch eine grote Decken in sine Kisten de schal se hebben up ehr nye Bedde, dat se hyr int Huß gebrocht heft. **Tom verden**, so sünd dar etlike sülver Pande, dar schal man mede handeln na uthwysing bygelegter Schrifft. **Tom fofften**, bave alle und intsunderge, dat sine naturlike Eruen möchten krigen und Erlangen syne Reschop und den meisten deel synes Geldes. **Tom sosten** dat dar auerch wäre, dath me dat wolde keren in de Hand der Armen und Nothdürftigen. **Tom söuenden**, de werd onder bescheed und Nawysinge find, dath in dissen Jare vergangen geschreuen wäre, seynt Michaelis her, dath men sick dar wyder wolde na richten, he kunder nu nicht na siner Gelegenheit der Sprake, mehr bescheed und underwysing geuen item Dno Decano aut illius Vicario 1 Jochimsthaler, Einen jeden Testamentario veer Jochims Daler. rc.

Johannes Gustrow Capellanus Ecclesiæ S. Cathar: Hamb. ad nutum dicti Dni Testatoris manu sua propria scripsit.

Insuper dictus Dn: Johannes Testator dedit atque præsentibus dat vigore præsentis publici Instrumenti eisdem suis Testamentariis omnimodam facultatem, potestatem & auctoritatem, ut possint & valeant de hujusmodi bonis & rebus per eum relictis disponere & ordinare, prout saluti animæ suæ videbitur expedire. Nec non omnia & singula debita & redditus à quibuscunque debitoribus & reddituariis emonendis, extorquendis & subleuandis, de perceptis & sublevandis quitandum, & pro præmissis omnibus & singulis coram quibuscunque Judicibus competentibus, comparendum, agendum & defendendum, ac quodcunque licitum, honestum & necessarium Juramentum in animam Ipsius Dni constituentis præstandum & præstari videndum. Cæteraque in præmissis & circa ea necessaria & quomodo libet oportuna facien-

faciendum dicendum, gerendum & exercendum. Et jam, si talia forent, quæ mandatum exigerent magis speciale, quam præsentibus est expressum.

Protestans nihilominus dictus Dn. Testator, quod si hujusmodi sui ordinatio non ualeat jure testamentorum, ualeat tamen jure Codicillorum. Et si non secundum leges, valeat tamen secundum Canones aut, quo, quo in modo melius valere potest. Super quibus omnibus & singulis præfatus Dn. constituens sibi à me Notario publico infra subscripto unum vel plura, publicum seu publica fieri atque confeci petiit instrumentum & instrumenta. Acta fuerunt hæc Hamborch in domo habitationis sæpefati Dni Testatoris, sub Anno, indictione, die, mense & Pontificatu, quibus supra, præsentibus ibidem prouidis Viris Hinrico Dauörden & Heine Bardenow Ciuibus Hamburg, Testibus ad præmissa vocatis, rogatis & requisitis.

Et ego Georgius Erncke Clericus Lubicensis diocesis, publicus S. Apostolica auctoritate Notarius, quia hujusmodi testamenti conditioni, testamentariorum desuper electioni, protestationibus, omnibusque aliis ac singulis præmissis, dum sic, ut præmittitur, fierent & agerentur una cum prænominatis testibus præsens interfui, eaque sic fieri, vidi, audiui ac in notam sumpsi, ideoque præsens publicum instrumentum exinde confeci, subscripsi, publicaui & in hanc publicam formam redegi, quam signo, nomine & cognomine meis solitis & consuetis signaui & muniui, rogatus & requisitus, in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum.

## 56. Extractus ex libro Memorandum von Anneken Bißkenfeldes aufzurichtendem Testament. An. 1539. d. 18 Febr.

To weten dat vor den Erbaren vnd Wolwisen Heren Johan Hulpe Burgermeister erschienen is Reimer Holck tho Demenhorst im Stifft to Munster geseten, vnd heft tho gestaen bekant vnd gesecht, wo he siner Dochter Anneken Ern Herman Bißkenfeldes Capellan to S. Katherinen Eheliker Hußfrowen tho Bruttschatte edder süsts nichts gegeuen, vnd dat ße ock van Erffliken Anfalle nichts entfangen hadde, vthbescheden van zeligen Reinekens sines Sones wegen viff Marck Lübsch vnd eynen gelen Paltrock. Derhaluen he alsse ohr Vader vnd naturlike Vormund, gewilliget, ingerümet vnd tho gelaten, dat ße moege na Stadt Rechte Eyn Testament maken, vnd van ehren Güdern ohren willen vnd wolgefallen bestellen, vnd ifft ße welk Voermünder darto behoefede vnd van noeden hadde, Szo hefft he beneffent ohren Ehmanne Ern Herman ock gefulbordet, dat eth Hanß und Gerdt Holk ehr Bródere, beide vnße burgere syn. Dewile den Er Herman vnd Anneke sine Husfrowe gebeden, sodans in der Stadt-Bok to verteken, Szo is eth ehn nagegeuen vnd vth ghehete bauen bemelten Hern Burgermeisters ingeschreuen worden Actum die 18 Februarii Anno 1539.

57. Aus-

# 57. Auszug aus E. E. Raths Denckelbuch von Herman Ravelreiers Donation Anno 1542 D. post Jubil.

Tho weten dat huden dato undergeschreuen de vorsichtighe Herman Rauelrey Burger alhir Einem Erbarem Rade dusser Stadt hefft vorgebracht und getöget einen vorsegelden Breff einer upgerichteden milden Donation &c. mit vlytiger Ansokinge, dat desulue in duth Bock tho Dechtenisse mochte geteikent werden. Welches Ein Erbar Radt also tho geschehen vergunnet und beualen. Und ludende von Worde tho worden so hierna volget. Im Namen der hilligen Dreuoldnheit Amen. Sy witlich vor alleß weme dat de Ersame Herman Reuelrey Borger tho Hambordh vnd Catherina syne eheliche Hußfrouwe sich van wegen Einer milden Giffte und nottrufftiger beterer Vorsoringe deßjenigen de manck ohnen des andern Doeth beleuen werdt, uth eyndrechtigem wolbebachtigem Gemöthe und gudem Willen myth wetende willen und Vulborde orer noegesten Fründe und rechten Erven und erbenoemet, frundtlich und leflich vorgelikent und voreyniget, verwilkoret und ordineret hebben in mathen wo hirna volget. Und erstlich hebben se samptlich tho godtlicher Ehre sodane milde Giffte, vnd Almissen gestichtet und angerichtet, dath in ohre Erue und Wanhuß belegen in der Brandes-Twiten twischen den Eruen Helmeken Schmid und Engelken Lutkens Souen Marck jarlicher und ewiger Renthe, vor deme Erbaren Rade disser Stadt vorlaten, und in der Stadt Rente Boke, geschreuen, und alle Jar ane alle Kortnige und Vorminneringe an Schate Grauen-edder Rüter-Gelde, edder anderer Unplicht, wo dhe mochte genömeth und vorgenamen werden, einer armen Maget tho den Ehren in den hilligen Echten Standt tho beradende, edder einen armen Schöler in einer geprivilegierden Universiteten tho studerende, na Gade und Gutdunckende ohrer beidersietz Testamentarien gegeuen und tho gekehret werden scholen. Eth scholen auerst alle Tydt, so jemand van der Frundtschop edder Blode vorhanden de sullicher Helpe van Nöden hedde, anderer Frembden vorgetagen werden, und sodaner souen Marck Rente vor andern gebruken, und scholen in demsulven Erve dat erste Geld syn, und tho keinen Dagen uthgeloset werden, und nha orer beider Dode schall sodane Giffte ersten ansthaen. Vnd sulliche Milde Gaue tho vorberortem Gebruke und milden Wercke tho geuende und uththodeilende scholen des ersten Jareß de Testamentarien van Herman Reuelreyeß syden, und des andern Jares de Testamentarien van Catherinen Syden, und so vordan de eine umb den andern Macht hebben, darto Herman Reuelrey van synent wegen Carsten Reuelrey und Detleff Meiger, und Catherina van orent wegen Clawes Sassen, und Hinrick Kastorp, alse ore negesten Eruen und Blodesfrunden tho Testamentarien gekahren hebben, und scholen vordan alle Tydt nicht min edder mehr dan vehr der Testamentarien syn, und wanner einer edder mehr van den Testamentarien verstoruen alsdanne scholen in de Stede van den negesten Blodes-Verwanten Frunden Herman edder Catharinen Reuelreyes van wath Syden de Personen erlediget syn, wedder gekaren werden. Und so keine Blodesvorwante Frunde van eines edder beider Syden vorhanden weren, so scholen frombde bedarue und frame Lude darto getagen werden, darmit dusse Milde Gaue nummer in wesende bliuen moge. Darnegest wanner dersuluen

suluen beiden Personen einer vorsteruet, So schall de ander van den nagelatenen Guderen des andern Eruen Deilunge dhon na Stadt Rechte. Vnd schall auerst in dem Erue de Tydt synes Leuendes tho syner Nottrufft de fryge Waninge hebben, alße beschedentlich und uthdrucklichen ohre gewontlichen Schlapkamer, myth dem flamischen Schorstene, den Boene dar bauen, und einen kleinen Keller darto affgescharen hebben und beholden. Und dat Huß myth Willen und Vulborde der Eruen und Frunde verhuren und van der Hure buwen und beteren.

Hiran und auer syn gewesen beider Personen rechte Eruen und nogesten Frunde. Alße van wegen Herman Reuelreyes syner Vulsuster Mari Joachim Schmidt, Carsten Reuelrey, Detleff Meyger, Schorges Schmidt und Hans Bolnigk. Vnd van Catherinen wegen, ore Suster Jlßebe Lastorp, Clawes Sasse, Hans Rumper, Hans Bruneke und Hinrick Lastorp. Vnd wo woll ohr Broder Her Siluester Tegetmeiger buten Landes, hefft doch desulue syne schrifftliche Vullmacht und Vulbort darto gegeuen, wellische Personen duth also samptlich hebben bewilleth. Vnd syn tho Orkunde der Warheit und merer Versekeringe dusser Zerter twe auer dath wort Gott Salicheit, uth malckander gescheeden und gemaket, und beneuenst Herman Reuelrey, myth aller Anhangenden Ingesegelen versegelt, und dorch de so schriuen konnen underschreuen, darvan Hermans Frunde den Eynen und Catherinen Frunde den andern in Verwaringe genamen hebben, und scholen tho merer nhawisinge in der Stadt Denckeboke vorteikent werden, de gegeuen syn, und is geschehen Mandages na Jubilate im Jare na Christi unses leuen Herren Geborth voffteín hundert Twee und vertich.

## 58. Hilleken Kösters Commende zu S. Petri A. 1543. 31 Aug. (ex authentico.)

Vor alle den Jennen de desszenn breff effte Recognition ßeenn edder hören leßenn Bekenne yk Hans koster Borgher vor my, myne Eruen vnde alß weme, apentlick hyrmyth bethüghende, dath my de Ersame Hanß Herinck ock Borgher darßüluesth, Eyne mark gheldes, alße veffteyn markstücke, Jnn synn Erue Jn der smedestrate, twysschen Hinrick pulssz vnde der Vicarien thom Dhome Eruen beleghen, vor dem Er. Rhade Jnn der Stad Renthe boeke hefft vorschryuen lathenn, vnde dem Ersamen vorsichtigem Hern Jochim Holthusen befalen, welcker vorschreuene Marck gheldes, my vnde mynem Eruen nicht thohören, hebbe dar ok nenerleye gherechtícheyt ahn, ßunder kumpth egentliken vnde enthliken thor Commenden Hilliken Kosters myner steffmoder, Jn der Kerken sancti Petri ffundereth vnde staen my men slichtes tho truwer Handt thogheschreuen, vorlathe vnde vorthyge derhaluen Jn krafft vnnde Macht desszes breues vor my vnde myne Eruen aller ansprake, de wy sampth, vnde beßundern Jnn allenn tho kamenden tyden derhaluen mochten vp thoen vnde vornehmen, vnde des tho rechter Orkunde vnnde mherer ghetüchnissze der Warheydt hebbe yck myne rechte ghewonthlike Jngesegel, vor my vnnde myne Eruen wythlikenn ahnn deßenn mynen breff ghehenget, vnnde tho groterer vorwisszunghe myth egener Handt vnnderghescreuenn, Ghescheenn nach Christ vnnßes leuenn Heren vnde Heylandes

des gheborðth veffteynnhunderth darnha Im Dree vnde feertigesten Jare am freydaghe nha der enthouinghe Johannis baptiste des hilligenn Dopers, welcker was de lateste Dach des Manthes Augusti

It. Ik Hans Koster bekenne dyt baffen geschreffene myt myner egen Hanth.

# 59. JOH. FRITZE Paſtoris ad Divi Jacobi Teſtamentum A. 1544, 27 Apr.

*In nomine Jeſu Chriſti ac Seruatoris noſtri.* Ego Joannes Fritze Hamburgi in Eccleſia Diui Jacobi Paſtor, conſiderata hujus vitæ breuitate & incertitudine, & perpenſis variis rerum omnium euentibus ſatis intelligo ex re mea & meorum fore, ut in ipſo tempore, & mente incolumis, Teſtamentum condam, in quo oſtendatur certa ratio ac forma diſponendi mea relicta bona, & præſcindatur omnis occaſio Litium, quas diviſiones bonorum plerumque, ſolent parere. Conſulturus igitur pro mea facultatula gloriæ Dei Eccleſiæ ſaluti & paci, condo ac ordino meum Teſtamentum, de meis bonis, ad hunc modum. Ante omnia commendo & me & omnes meos Domino Deo meo, ut ille eos gubernet, ſoſpitet, ſecundet ac ſeruet paterna ſua miſericordia. Deinde committo animam meam ex hoc mortali corpore migrantem Jeſu Chriſto Domino meo, qui me, absque merito meo, ſuo ſanguine gratis redemit à peccato, morte & diaboli Imperio, ut Ille eam ad ſe ſuſcipiat in beatorum ſuorum conſortium. Corpus relinquo terræ undefactum eſt, ut in ejus ſinu quieſcat, ad beatam reſurrectionem illum corporum noſtrorum, in qua non ſolum Spiritu ſed & oculis viſurus ſum Deum ac Redemtorem meum Jeſum Chriſtum. Proinde legaturus mea bona, in mortis meæ hora, quando animam reddo Deo, ante omnia affirmo, teſtor & in meam animam recipio, me hæreditatis jure ac nomine, vel à parentibus, vel à cognatis, vel ab affinitatis meis nihil accepiſſe Dotem namque mihi cum Uxore mea promiſſam ejus cognati mihi nondum perſoluerunt, neque ego eam hactenus ab eis ſeueriter exegi; Volo tamen ut eam meæ uxori, me etiam mortuo, numerent. Omnia quæ poſſideo, & quæ aſſigno meis Legatariis, diuina benignitate adjutus, propria induſtria & graui labore multis annis collegi, & ſæpè duriter comparſui, ut haberem Senectutis viaticum. Principio de hyſce meis bonis, juſtè & benè partis do octo ſolidos præſentis pecuniæ ad conſeruationem uiarum & ſemitarum, & unum florenum communis monetæ ad utilitatem Reipublicæ. Deinde cognatæ meæ Chriſtinæ, Uxori Henrici van Ernem ciuis Hamburgenſis do quadraginta marcas in ſubſidium, ad filias ſuas eo honeſtius colandas. Libros meos Latinos dono parochiæ Diui Jacobi, cupioque eos aſſeruari in ædibus Paſtoris, Teutonicos relinquo meæ uxori. Ad glorificationem Dei & Eccleſiæ ejus ſalutem ex bonis meis do ad Scholaſticum ſtipendium ſexies centum marcas. Sed ea lege, ut mea uxor Elſabe de his Sexcentis marcis, donec vixerit, reditus ſumat, ea mortua, teſtamentarii prædictos redditus in ſtudiorum uſum, juxta rationem infra præſcriptam conuertant. Cætera omnia mea bona in teſtamento non expreſſa ac legata, dono

dilectæ meæ conjugi Elſabæ, ut eis pro commoda ſua neceſſitate, juxta ſuam voluntatem, utatur, hac tamen lege, ut dimidia pars de omnibus aureis & argenteis clenodiis, quæ ante ſuum obitum, ex neceſſitate, non conſumſerit, meis Teſtamentariis ad augmentationem prædicti ſtipendii ab ejus haeredibus ſtatim poſt ejus obitum præſentetur ac tradatur. Quod ſi alteri viro nuberet, de clenodiis ab ejus marito, cui hæc in dotem attulit, ea defuncta, nihil repetetur. Si uero illa ultro ad ſæpè nominatum Stipendium, de ſuo aliquid voluerit adjicere, penes illam ſtabit. De collatione autem ſupra nominati ſtipendii has conditiones ac leges perpetuas præſcriptas eſſe uolo meis Teſtamentariis. Primo mei Teſtamentarii ſingulis illis ſtudioſis adoleſcentibus, quibus conceditur hoc ſtipendium, ad quadriennium tantum illud concedent. Si tamen teſtamentarii viderint, collatum ſtipendium benè collocari & alios adoleſcentes aut ex mea & uxoris cognatione aut ex Teſtamentariorum meorum aliorumue filiis, quibus ſtipendium conferri debet, nullos defraudari ſuorum ſtudiorum commodo poterunt unum annum addere & ſtudioſis ad quinquennium conceſſum ſtipendium permittere. Secundo ſtipendium illis adoleſcentibus tantum debet decerni, qui eo in artibus ſunt progresſi, ut cum aliqua inſigni fruge in Univerſitate majores artes diſcere posſint, & ſe præparare ad Theologicam profesſionem. Tertio cum ex mea & uxoris meæ cognatione adoleſcentes hoc ſtipendium, ad ſuorum ſtudiorum commodum, ut dictum eſt, petierint, his illud conferatur, præ aliis. Cum autem nulli exſtiterint ex noſtris cognatis qui hoc ſtipendio ad ſua ſtudia in Univerſitate proſequenda, uti aut velint, aut poſſint; tum ſtipendium concedatur, uni ex filiis meorum Teſtamentariorum, qui, aut docent, aut docuerunt Evangelium Chriſti Hamburgi. His cum nulli filii fuerint idonei ad ſtipendii participationem, ſtipendium detur uni ex filiis, illorum, qui Hamburgi aut in aliis templis Evangelium Chriſti legitima uocatione pro concione aut mea ætate docuerunt aut in futurum docturi ſint. Viris autem hujus ordinis hocce meo officio præcipue ſervire volui, quod prouideam ſynceros Evangelii doctores nunquam tantum habituros ultra ſuos cottidianos ſumtus, ut inde ſuis filiis poſſint ſuppeditare ſtudiorum impenſas. Si aliquando autem contingeret, ut neque ex mea, neque ex uxoris meæ cognatione, neque ex meorum Teſtamentariorum filiis, neque ex iis, qui Hamburgi Evangelium docent aut docuerunt aliquis eſſet, cui hoc ſtipendium hoc, juxta præſcriptam formam decerni poſſet, tum hoc decerneretur alteri cuipiam indigenti aduleſcentulo, ut ille eo, ad promouenda ſtudia ſua, quadriennio utatur. Quarto, ſi accideret, ut inter Teſtamentarios plures uno eſſent, qui filios haberent idoneos ad participationem ſtipendii, tunc decerni debet Senioris, aut uiui aut mortui filio, h. e. illius filio, qui prius factus fuit teſtamentarius. Quinto cupio, ut, qui uſuri ſunt hoc ſtipendio, ſuam operam Hamburgenſi Eccleſiæ, & præ omnibus aliis Eccleſiæ diui Jacobi addicunt. Si eorum opera ab Hamburgenſibus poſtulata fuerit priusquam ſe aliis addixerint. Ad executionem & conſervationem mei teſtamenti deligo, voco & inſtituo meos Teſtamentarios: Joannem Aepinum Sacræ Theologiæ Doctorem, Eccleſiæ Hamburgenſis Superintendentem, Magiſtrum Joannem

nem Gartz Pastorem ad diuum Petrum, & Pastorem ad Diuum Jacobum successorem meum & Seniorem Juratorum corporis christi (ut vocant, in Ecclesia Diui Jacobi, & eorum Successores, perpetuis temporibus. Unicuique autem electo Testamentario ex meis bonis, post meum obitum, detur Renensis florenus. Literas de stipendii reditibus Testamentarii seruent in cistula, una cum aliis rationariis libellis. Cistula autem semper erit apud Pastorem Diui Jacobi. Cæteri Testamentarii cistulæ claues habeant. Quomodo autem ratio accepti & expensi pro tempore instituenda sit, committo prudentiæ testamentariorum. Hæc est ultimæ uoluntatis testificatio, eamque volo tam diu firmam ac ratam esse, donec eam vel autographo, uel viva voce coram fide dignis testibus revocavero & cassauero. Cum autem Testamenti factio ciuilis sit, & ego sacerdos sim conjugatus, qui detestor impiam Romanæ sedis tyrannidem, quam sibi in ciuilibus negotiis dolo ac ui, multis annis vendicavit, & agnoscam Senatum Hamburgensem pro mea legitima potestate; condidi hoc meum Testamentum, sciente Senatu Hamburgensi, præsentibus duobus Senatoribus ejusdem Senatus, videlicet *D. Johan Renzel & D. Georgio vam Holthe,* qui mihi hujus sunt testes, & qui consensu, jussu meo ac mandato Senatus coram audiuerunt, meum hoc testamentum, ut ordine est præscriptum. In testimonium veritatis autem duo exemplaria mei testamenti scripta sunt ad verbum consonantia; per has literas *Jesus Christus* dissecta, horum unum præsentatum est prædictis Senatoribus, alterum meis Testamentariis traditum est, ut illi hoc custodiant ad utilitatem meæ uxoris & facti stipendii. Postremo protestor hoc testamentum à me conditum esse absque omni dolo ac fraude, syncero animo ac uoluntate assentiente, publico juri. Si quid in forma testamenti esset omissum illud beneficio juris volo suppleri, eosque omnes ac singulos privo hujus testamenti commodo, qui hoc Testamentum aut fuerint calumniati aut tentaverint ullis rationibus ac modis irritum facere. Acta sunt hæc à nato Christo anno millesimo quingentesimo XLIIII die XXVII Aprilis.

## 60. Fr. Anne Bürings Testament. A. 1547. vor Vastellavend.

Düth is dat Testamente seligen Anne Bürings, dartho ick Barthold Star ein Testamentarius gekaren bin van minen Schwegern Lütken Rullen und Hanß Helde na Afstarvende der Herren Burgermesters Herr Johan Hulpe und Herr Johan Rodenborch, den Gott gnedig sy, und uns allen, beschreven int Jahr 47 vor Vastellavendt.

Dat Bock hebben nabenömende Testamentarien seligen Annen Bürings anrichten lathen, vp dat van ene, vnd eren Nakamen, und sonst van einen ideren, deme hiernamals an den jenen, so hierinne beschreven und vertekent, gelegen, möge stedes und allewege gude Gedechtniß unde Berichtinge, daruth genamen und bekamen werde.

Und is erstlich to Anfange düsses sülvigen Bokes tho wetende, dat vorbenömede sel.

Anna Bürings allhir binnen Hamburg van guden ehrlichen framen Lüden, van seel. Hanß Sandouren eren Vader, und Barbaren, dessulvigen Hanses ehelichen Hußfruwen, erer Moder, gebaren, und is sel. Her Henninck Büringk, binnen der Stad Hildesheim van guder ehrlicher herkumpst gebaren, und da he levede Borgermeister tho Hamborg geworden, vnd sine Fruwe, vor eine ehrlicke Junckfruwe in der Stad des hilligen Echtes vertruwet und gegeven, darmit se den Nahmen gewunden, dat se Anna Bürings genoemt ist worden, vnd wowol seel. Her Henninck Büringk vnd Anna sine fründliche leve Hußvrouwe etlicke Jare in deme Stande des H. Echtes thosamende gelevet, dennoch so heft enen Gott kene Lives Erven vorlenet, vnd is also de gedachte Henninck Büringk, Burgermeister, am veerthein hundert negen und negentigesten Jare, am Sunnavende vor Lætare, des teinden Dages des Mandes Martii, in Gott dem Herrn verstorven und in sünte Catharinen Karcken begraben, vnd syn nagelatene Hußvrouwe Anna ehres Olders datmal ungefehrlich dre und vertich offte veer und veertich is Wedewe gebleven, so lange beth dat se am söven vnd dortigesten Jahre, des Souventeinden Dages des Mandes Julii, düsse dre vnd achtentich, offt veer und achtentich Jare old geworden, in Godt dem Heren is verfallen, vnd ist folgenden Dages darna in sünte Catharinen Kercken, by ehren seel. HußHeren, und ere Oldern thor Erden bestädiget worden. Gott der Allmechtige vorlehne und geve ehr gnedichtliken durch Christum unsen Heren die ewige Salicheit Amen.

Alse denn düsse vorgenömede Anne Büringes nene Lives Erven nu gehabt noch na gelathen, so hefft se van ehren tidliken Güdern, so Er Godt mildiglicken und riecklichen gegeuen und vorlehnet, ordineren und disponeren willen, und hefft also am vofftein hundert und drüdden Jare, ein Testamente, mit Bewilligung und Vullbord E. E. Rades gemaket, und in demsülvigen eren Erbaren Wißheyden, to Stüre des gemeinen besten veer dusent und anderthalff hundert Marck Hövetstoles, groff Hamborger Rente-Geld, so se in der Cämerei das E. Rades tho Hamborg hadt, vortekent und gegeven, de welcke ock na ehrem Affstarvende by dem Erb. Rade, und gemeinem Gude bliven schöllen.

Dewile se averst, na bestedinge und averleveringe sodanes Testamentes vele Jahr gelevet, binnen welcheren ehre gekahren und disponerende Testamentarien alle in Gott dem Heren verstorven, ock dat sick binnen sülvigen Jaren und middeler Tydt, vele Dinge sonderlicken so vele ehrer Ordeningen und Disposition belangende, geändert, so hefft se sodane ehre erst gemakede und avergeleverde Testamente, wedder an sick gefordert, und dat sülvige renoviret, und hefft nicht destoweniger by ehrer Vollmacht, ein ander Testament und Ordninge, am vofftein hundert und vieff und dortisten Jahre gemaket, und up dat E.E. Rath in datsülvige ehre lestmals Testamente und ütersten Willen consenteren, und dat sülvige bi erem Leven annehmen bestedigen und approberen möchten, so dat in allen sinen clausulen, puncten und parcelen getruwlich und geholden worden, so heft se dem itzgedachten E. Rade und gemeinem Gude baven der vorigen Gifte 1300 Gülden tho behoeff twener Clenodien, darbaven togekehret und gegeven.

Nachdeme nun düsse sülvige Anna Bürings sollich ein Testament und letzten willen, wo vorberöret, gemacket, bestellet und schriftlich nagelaten, unde darinne tho ehren Testamentarien

mentarien ordineret und bestemmet de Erbaren, vorsichtigen, Weisen und Ersamen Heren Johan Hülpe und Johan Rodenborch Borgermeistere, Harder van Stove, Lütke Rullen und Hanß Hollingck, Bürgere to Hamborg, so dan ehr Testamente und lesten willen to achterfolgende, darumme so is erstlicken vor guth angesehen worden solch Testament in düt Bock to registrerende, welches ludet von worden to worden, wo folget:

In Gades Namen Amen. Ick Anna Büringes, seligen Herr Henninck Büringes wandages Bürgermeister in Hamburg nagelatene Weduwe, hebbe uth Fullborth unde mit Bewilligunge miner Fründe, de van Lanckheit der Tidt, sick an mine hindergelathene Güdere nicht tügen laten können, na düsser Stad Rechte, unde uth eintrachtlicher Tolathinge und Bewilligung EE. Rades to Hamborg, de my sodanes verlöwet und günstlichen nagegeven hebben, ümme etlicher statlicher Giffte willen, de Ick dersülvigen Stad und dem gemenen Gode tho gekehret hebbe, mien Testament und latesten willen to der Tydt dorch Foderinge miner Fründe und Vormünder alse der Ersamen Hern Harmen Rodenborg, Eler van Stendern Rathmannen, und Harder van Stove Börger, gestellet hebbe, nömtlichen vöftich Marck Geldes, dem gemenem Gude gegeven van hundert und tein Mck. Geldes so ick de hebbe in de Cemerei, und na minem dodlichen Afgange schullen de averblievende föstich Marck Geldes ock darby quit und frei bliven, und darenbaven noch vieff und twintig hundert Marck Lübsch de mine Testamentarien na Vermeldung mines ersten Testamentes, scholen na minem dödtlichen Affgange dem Erb. Rade entrichten und betalen. So desülven Giffte durch de Ersamen Heren Albert Westede und Johan van Sprekelsen tho der Tiedt tein Pennings-Heren, uth Hethen und Befehl eines erbaren und gantzen Rades dartho gefóget, gehandelt und ehrlichen verdragen hebben, mit vorbenömeden fründen, am Jahre vöffteinhundert und vere am Avende der Bekehringe Pauli des hilligen Apostels, na Lude eines versegelden Breffes, my van EE. Rade darup gegeven, und to mehrer Sekerheit, uth heten und Befehl dersulvigen Heren in der Stad Boke in demsülven Jahre, des Mandages na Mitfasten thor Tüchniß getekent und ingeschreven, dewile durch Göttlichem Willen minem Levend beth anhero gefristet, so hebbe Ick doch alle baven geschreven Giffte, in minem ersten entholdende minen Testamentarien na minem dödlichen Affgange entrichten schölen, nu thor Tydt dem gemenen Gode entrichtet, und by der Stad Cämerei gelegt, so dat Segel und Breve daraver gegeven und by mi in verwahringe vermelden, dat derwegen mine Testamentarien na minem Dode ungemoyet blyven mögen. Alse nu düsse Giffte entrichtet, und in minem ersten Testamente, my dorch eine gemeine wohntliche clausule, de Macht frei beholden, dat sülve Testament tho wedderropende, wo ock in allen Testamenten de löfflike Gebruck und Gewahnheit düsser Stad mit bringet, uth folgenden nödiegen Orsaken, da in minen ersten Testamente alle benömede Testamentarien in Gott verstorven sind, und dat ock in demsulven minem ersten Testamente etliche Giffte entholden, de ick mi by minem Levend entrichtet hebbe, tho deme hebbe ick ock in Karcken und Clostern tho gevende bestellet, dat doch nu thor Tydt tom dehle tho anderm doende, alse tho Gades Hüsern gebruket werden; Ingeliken hebbe Ick ock in minem ersten Testamente tho Vigilien, Seelmissen, Jartyden, Gedechtnissen van dem Predigstolen getekent und gegeuen, darümme dat myne und myner verstorven Fründe Seelen, alse tho der Tyd gelehret word, by Gade dem Heren getruweliken mochten vorbeden, und der Pyne

des

des Fegefüres möchten entfryet werden, nu ick auerst durch Göttl. Wort, und sein heilsam Evangelium vele anders berichtet und belehret werde, derhalven my bedacht groth nödich tho syn, myn erste Testament uth vorangetagenen Orsaken tho vorandern und wedderropende, so ick dat erste Testament revocere und wedderope, und dit myn na folgende Testament wedder umsette, mit Willen und Wetende etlicher myner Testamentarien. Derhalven uth vorangetagenen Orsaken hebbe Ick durch Herr Johan Hülpe Borgermeisters, Johan Rodenborch Rathmannes by EE. Rade A: dusend vieff hundert vieff uud dörtig, des Mandages na der hilligen Crützes Dage, der Verhöginge, fürdern und bidden laten dith jegenwardige Testamente to makende, id welcke my günstichlich van dem gantzen gemeinem Rade vergünnet und nagegeuen is.

Derohalven sette ick Anna Bürings gesinnet, Loff sy Gade, vom einem Vorstendich, und fix van Sinnen myn Testament und lesten willen in na beschrievener wise.

Vor erste befehl ick mine arme Sele in de Barmherticheit des allmechtigen Gades, de my durch syn bitter Lydent van dem ewigen Tode hefft gnedichliken vorloset, und begehr dat na mynem Dode de Licham, alse na de Gewohnheit, Christliken, to sünte Catharinen by minem seligen Hußherren thor Erde bestadiget werde.

Dar ick denn vort geve tho Behoeff des Gebuwtes dortich Marck und tho sünte Peter, Nicolai, Jacobi, tho sünte Jürgen, tho dem hilligen Gheist einer idern Kercken to Behoef des Buwtes tein Marck.

Dem gemeinem Gude to Wegen und Stegen tein Marckstücke.

Up dat denne myn yegenwardich Testament uud mines seeligen Vaders Hanß Sandauren Testament möge sämtlich blyven, und by minen Testamentarien underholden werden; so geve ick thor Ehre Gades myn Bruwhuß belegen in der nyen Beckerstraten, twischen den Erven Otten Hestenbarges an der eynen, und Hanß Kösters an der andern Syden belegen, quit und frei, alse ick dat besitte, und schollen dat sulvige Erve mit kenem Hovetstole oder Renten beschweren, dan dat Hueß Jährlich to verhüren, und van der Hure Jahrlich in Buwinge und Wesende holden, wat denn alle Jare van der Hüre aver blifft scholen se nicht upleggen den geestlichen Heren tor nothdurfft der Armen, van desser und mines seligen Vaders Testamente wegen, in Wise und Mate wo hirna folget:

Int erste scholen mine Testamentarien int Pockenhuß to Kalen und Linwand Jarlich twintich Marck Lübsch den Armen geven, noch Jährliches einen Gesellen oder Jungen, de armen is, viff Jahr lang, des Jahrs twintich Marck tho Behoeff siner Lehre, in einer Christlichen Universität, und wan de viff Jahr vorby sin, so scholen mine Testamentarien einen andern Studenten darna viff Jahr lang, so dan twintig Marck Lübsch, Jarlikes, Handrecken, und tho ewigen Dagen geven.

Wäre den Jemand van mynem Blode oder Vründschop, de studeren wolde, und der begerde, de schal de negste darto syn.

Fürder einer armen ehrlichen Jungfrouwen oder Maget schal men Jahrliches twintich Marck to Behoeff des Brutschattes entrichten, so schall doch stedes de Fründschop, wo man et begerende is, de nechste vor der Fremden gahn.

Ock scholen mine Testamentarien Jarlikes to Wande und Schoen den Armen Nothdrüfftigen Minschen in S. Feliciani Marckte uth gheven, und Jährliches holden lathen

twee Seelbade, mit tween Tonnen Beers, und einem ideren armen Minschen geven, na dem Bade, tween Pennige, und eine Wegge, dat eine Bad in der Weken miner Jares Tyd, dat ander ein half Jahr ungefehrliken darna, To deme schal men geven twee Spende, de ene des negsten frydages myner Jartydt, de ander up sünte Michaëlis Avend einem Jeden Armen Junck oder Old twe Penning to jewelker Tydt gegeven werden.

Was denne baven düsse Gifftе des Armen Huses averblifft, schullen mine Testamentarien in alle keren in Gades Ere wor ehne dat best dünket nödich to synde.

Wo auerst de Hure van dem vorgeschreuen Huse, durch Gebreken, Buwetes oder sünst der Fellige der Huser nicht to langen wulde, so schollen mine Testamentarien, up dat düsse Gifftе ewig blive, dat andre nehmen Jarliches van minen nagelatenen Gödern. Wäre ock Jemand van minen Fründen de Arm und nothdrüfftig gefunden, und üm Gades willen wat fürderde, densülvigen scholen mine Testamentarien na erer Erkentniß, und der Nothdorft Gelegenheit, van dem avrigen der Hure geven und mitdelen.

Up dat sodane Gifftе tho der Ehre Gades möge truwlick affgerichtet werden, derhalven is myn Begör, dat myne Testamentarien willen annehmen dat mine, van Jahren to Jaren, de ene üm den andern dergestalt, dat en van densülvigen ein Jar verhüre dat Bruwhuß, de Hüre davan up böre, kope und geve, unde na Dode Annen van Stove to weten, acht Schilling Brod vor siner Dören, den Armen uthdeln, davon de Hövetstoel alse söß und twintich Marck Järlichs is belecht in dem Beckerhuse by dem Hoppenmarckte, dat jezunt bewohnt Dirck Schenen twischen Engelcken Groten an der einen, und Clawes Simon an der andern Syd beleghen, und wäre et, dat de Hövetstoel daruth gelöset wurde, so schollen mine Testamentarien densülven Hövetstole up dat flitigste in einem Beckerhuse wedder beleggen.

Ock schollen mine Testamentarien, samt öhren HußFrouwen alle Jar einmal in Sünte Feliciani Marckte in des jenen Huße, de dat Jahr de Moye gehadt hefft tosamende kamen, und alda eine Kost mit ener Tonnen Beers und mit Spise so dartho gehöret hebben, da schall man den nothdürftigen armen Lüden uthe delen Wand und Schoe, und alle andre Gifftе in Gades Ehre, wo bauen beröret is, entrichten.

Ock dem E. Rade van düssen Testamente jährliches dat gewöhnliche Schot geven und betalen.

Welcher denne des Jares de Arbeit, mit tho verhürende, entfangende, buwende, dat Brod den Armen vor siner Döre to delende, gedahn heft, de schall vor sine Moye hebben, tein Rinsche Gülden, dat manck minen Testamentarien ein Jahr ümme dat ander umme gahn schall, und welck Testamentarius, de dat Jahr Rekenschop und de Kost deit, de schal vorth thor Stund, deme andern de darnegest is de Laden sambt beiden Testamenten ock andre Schriften und Boken, dartho horende, averantworden. Dewile ick ock ein Wahnhuß in der Steinstraten hebbe, da söven Gades Boden, tho Behoeff armer Lüde to syn, de dar ock ewig by blyven schölen. Dat Wahnhuß schal man verhuren und van der Hure de Boden in Wesen und beteringe holden.

Jedoch schollen mine Testamentarien enem ideren Armen, de in den Boden wanen, alle veer Tide des Jares, dre Pund Flesches, twe Penninge und einen schönen Roggen,

und twe Sacke Kales jährliches, de ick by dem H. Lichams Geschworen to sünte Peter gemaket hebbe, geven.

De Schwaren schollen Jarliches na mynen Testamentarien vieff und twintig Teken to behoff der Armen, na Vermelding Segel und Brefe von den H. Lichams Geschwaren darup gegeven.

Ick hebbe ock eine arme Jungfrouwe Wobbeke genömet tho Plöne in dat Kloster kleden und begeven laten, dar schal me Jahrliches, weß ere nodig is an Kledern und Linwande, und wes se behovet, de Tyd eres Levendes handrecken, dartho Becken in sünte Ilsabeen Huße, und Cathrinen im Convent miner olden Maget, einer idern alle veerndeel Jahres, twe Marck geven, de Tyd eres Levendes.

Up dat nu mine Fründe nicht vergeten werden, so geve Ick vort erste EE. Rade dre hundert Gülden davan mine Testamentarien schullen macken laten, eine oder twe statliche Clenodien mit mines seligen Hußheren Wapen, na des Erbaren Rades Gefallen, de by ene stedes to ewiger Gedächtnüß bliven schölen.

Förder, so geve ick Herr Johan Hülpe, Borgermeister, dre hundert Mck. Lübesch, Herr Johan und Claus Rodenborg Gebrüdern vief und twintich hundert Marck Hövetstoel, na vermöge Brefe und Segele, alse dat darinnen verdragen is.

Annen van Stove geve Ick myn Browhuß in der Neddernstraten, twischen Hanß Holthusen und Sunte Jacobs Huse belegen, alse ick dat hebbe Harder van Stove toschriven laten in der Stad Bocke, samt den beiden Wahnhüsern in der Rickenstraten up dem Orde der Rolandsbrügge. Darto geve ick ehr alle mine unvergevene Sülverschmiede und Hußgerade. Hinrick Lüchtemakers beiden Dochtern tho behoff eres Brutschattes, wennehr se beraden werden, ener Idern twe hundert Marck Lübsch.

Wolter Paulsen dre Dochtern to Behoeff des Bruttschattes Idern twe hundert Marck.

Hanß Sivers Dochter Emerentia twe hundert Marck.

Hanß Krusen vofftig Marck Geldes.

Elisabeth Mollers dre hundert Marck to Behoff erer Kinder. Hermen, Annen und Elisabeth van Hütlen van Alcken gebaren schal ein jeder hebben ein hundert Marck.

Wurde ick ock iemande wes geven an Gelde, Clenodien oder Sülverschmiede dat in düssen minem Testamente nicht genömet oder vorteckent were, datsulvige schall vollenkamene Macht hebben, gelick ift id hieruth gedrucket und genömet wäre; id schal ok kener dem andern witen offte vorleggen, dat se wenig offte vele entfangen hebbe, so dat ein yeder mit sinem Dele schal fredlich syn.

Wat Ick nu ferner nalaten werde an Hüsen und Gudern beweglich und unbeweglich, de Ick in minem Leven nicht vergeven hebbe, dat alle schölen mine Testamentarien geven und kehren to Gades Ehre in de Hande der Nothdurfftigen Armen, des Ick darvan befehle unde Macht geve, tho ordinerende, stellende unde schickende, so ehne nüttest und best düncket.

Ock mögen mine Testamentarien to Behoeff enen Maner annehmen, deme se Jarlikes na Gelegenheit des Arbeides themlike Beloninge geven schölen, unde will, dat dith myn Testament in Werden blieve, so lange Ick dat mündlich edder schriftlick wedderrope.

Jedoch

Jedoch schal E. E. Rath düsser Stad ehres Rechtens daran unversumet wesen. Dut myn Testament to achterfolgende und to vollbringende sette Jck Anne Bürings vor mine Testamentarien de Vorsichtige und Ersame Heren, Johan Hülpe Burgermeister, Johan Rodenborg Rathman, Herr Harder van Stove Prester, Lütke Rullen und Hanß Holck Burgere.

Wannehr averst van düssen Testamentarien ener Dodes halven verfelle, so schall men in des ersten Stede kenen andern kesen, wente darna schöllen stedes men veer Testamentarien wesen.

Wan averst van den veren ein vorstervet, den schollen de andre dre kesen enen van minen negesten Frunden edder Vorwanten den oldesten und bedarvesten.

Dar ock tokümpstich dorch vor Jaringe Nemand miner Fründe gefunden worde, so schal men kesen in de Stede ene Persone des Rades, und bedarve ehrlike frame Lüde, de düssen Testamente to ewigen Dagen truwliken vorwesen mögen, alse Jck öhnen dat wol tho betruwe.

Hyran vnd över syn gewesen de vorsichtige Heren Hinrick Rademaker und Detleff Schuldorp Rathmannen, sundergens van E. E. Rade dartho geföget, sick des to gedenkende.

Des tho Urkund und tho mehrer Seckerheit syn düsser Testamente twe eines Ludes, uth malck ander aver dat Wort Salicheit schneden, wovon dat Ene by dem Erb. Rade düsser Stad, dat ander by minen undergeschrevenen Testamentarien in Verwaringe. Geschehen na der Geborth Christi vnses Heren am Jahre dusent vyff hundert vyff vnd dörtich am Dage Luciæ Virginis.

## 61. M. Mauritii Witte Canonici zu Lübeck Stipendium für einem Studenten zu Rostock, den das Capitul zu Hamburg ernennet. An. 1547. d. Parascev.

Wy Johannes Garleuestorp de older Statholder des Deken Hinricus Stuue Buwehere vnd gantze Capittel der Kerken tho Hamborch bekennen apenbar in vnd myt dessen breue vor vns vnd vnse nhakomen vnd süsth alß weme dat wy van dem werdigen vnd achtbaren Heren Mester Mauritius Wytten Domheren tho Lübeck verhunderth marck Lübesch Houethstols entfanghen vnd vpgeborth vnd alsoforth in vnser Kerken nuth und framen gewendet vnd gekerth hebben, dar vor hebben wy dem gedachten Herrn Mauritio Wytten effte Hebber desses breues myt shnen guden Wyllen rechtes Kopes vorkofft vnd vpgelaten vorkopen vnd vplaten eme so jegenwerdigen in Krafft desses breues twyntichmarck Lübesch jarliker renthe in vth vnd vth vnser Kerken redesten wyssesten renthe vnd vpkamen nichtes buten besceden alle jar de wyle desse Koep dureth sunder alle Behelp vnbekummerth vnd vngehinderth vor alß weme in den achte daghen tho paschen vngeferlick gedachten Mester Mauritio Wytten de gantze tyt synes Levendes scholen vnd wyllen entrichten vnd betalen, Wen ouerst vpgemelte Mester Mauritius na dem Wyllen Godes Godes vorstoruen iß alßdenne schollen vnd willen wy vnd vnse nakommen vpgemelten

twyntich marck jarlicke renthe den Collegiaten tho Rostock geuen wor van de suluigen Collegiaten schollen eynen armen gesellen van vns vnd vnser Kerken dar tho nominereth vnd geschicket jarlikes ßo gudt alse twelff marck Lübesch in ethen vnd in drincken edder souen schillinghe sundesck * tho iwelker Weken tho ewygen tyden to geuende vorplichtet syn, Inn dem vpgemelten Collegiaten ßodane twelff marck Lübsch edder de werde dem Studenten wo bauen van vns vnd vnsen nhakomen nominereth geweygerth worden, alß denne schollen vnd wyllen wy nicht syn vorplichtet velgedachten Collegiaten twyntich marck renthe jarlikes tho geuende men dar van twelff marck Lübsch jarlikes affthein vnd dem Studenten behanden tho behoff synes Studii in anderen cristliken Vniuersiteten tho studerende, dar ock sodane nominerde Studente syck van Rostock absenterde ßo vaken alse dat schuth schollen vnd mogen de Collegiaten eynen anderen armen Studenten nha oren gefalle in de stede setten vnd deme thor weken sodane gyffte behanden ßo langhe de genompte Studente van vns dar tho stede wedder jegenwerdich komet, edder wy eynen anderen in syne stede dar tho nominerende edder schicken werden, vnd sodane ordinantie schal ewych blyuen so langhe dusse Koep dureth vnd alle vyff jar schollen vnd wyllen wy de gesellen edder Studenten vor anderen de ßodane twelff marck jarliker renthe tho ereme studium bruken mogen by deme bescede dat mergedachte Mauritius syck beholt de macht edder fryheyt eynen armen gesellen by synen leuende edder in synem testamente tho nominerende welcke de ersten vyff jar ßodane twelff marck rente bruken moge Wy solckes myt aller vmmestendigheit beschetlick velgedachte Mester Mauritius in synem testamento, codicill edder süst anders na synem Wyllen specificerende werdt Desses alles tho warer orkunde hebben wy gedachter unser Kerken groteste Segel wytliken lathen henghen an dussen breff. Datum na Christi gebort am jare vefteynhunderth souen vnde fertich jar an dem paske auende.

# M. Mauritii Witten Testament. 1548. 10 Sept.

Universis & singulis præsentes literas, sive præsens publicum Instrumentum inspecturis, lecturis seu audituris Joannes Tideman Lubecensis Decanus ♂ & Canonicus Judex cleri Ciuitatis Lubecensis, etiam aliunde advenientis locique ordinarius salutem in Dno sempiternam. Noueritis, quod coram Nobis constitutus Venerabilis & circum spectus Vir, Dominus & Magister Mauritius Witte præfatæ Ecclesiæ etiam Canonicus, in effectu exponens, qualiter ipse Anno Domini 1533. apud spectabilem Senatum Hamburgensem Sexcentas marcas Lubicenses ac de post an. 1537 apud eundem Senatum ad fructificandum imposuisset, alias similes sexcentus marcas Lubicenses Summæ Capitalis in finem & effectum exinde erigendi & instaurandi certa stipendia pro Studentibus in alma universitate Rostochiensi, in simul Sexaginta marcas Lubicenses fructificantes, usufructu earundem D. Mauritio, quoad vixerit, reservato, post ejus vero decessum seu obitum dictus Senatus Hamburgensis libere disponere habebit de medietate redituum earundem Sexaginta marcarum pro

* d. i. drei und einen halben Schilling Lübsch.

♂ ad annum 1550. 11 Dec.

pro erectione & in usum alicujus stipendii, literarum studio operam danti. Reliqua vero eorundem annuorum reddituum utpote triginta marcarum Lubicensium ipse D. Mauritius liberam sibi reservavit dispositionem, pro ut hoc in literis sigillatis originalibus in archivo facultatis artium studii, & dictæ universitatis Rostochiensis, in custodia positis, ad quas se retulit plenius asseruit retinere. Subjunxitque idem Dn. Mauritius se similiter pro erectione & instauratione certorum Stipendiorum pro pauperibus & indigentibus studentibus anno Domini 1547. apud Venerabile Capitulum Ecclesiæ Hamburg, quadringentas atque Decano præsenti ducentas marcas Lubicenses Summæ Capitalis ad fructificandum imposuisset & ex dictæ summa succesiuè comparasse triginta Marcarum Lubicensium annuos reditus, prout in literis præfati venerabilis Capituli Hamb: quas idem Dn. Mauritius Witte. Principalis coram Nobis realiter exhibuit in pergameno & lingua Teutonica scriptas, sigilloque majori ejusdem Capituli Hamb: ceræ viridis glauca circum data, impresso, in pressula pergamenea pendente sigillatas, quarum tenor de verbo ad verbum sequitus & est talis:

Wy Johannes Garlestorp Senior, Stedeholder des Deckens, Hinricus Stuue Buwhere und gantze Capitul der Kercken tho Hamborg bekennen apenbaer und mit desem breue, vor uns und Nakómelinge, und sunst alles wehme.

Alß denn wy em Jhar negest vergangen von dem werdigen Man Mauritio Witte Domhere to Lúbeck veerhundert Marck Lúbsch Houetstoel entfangen und upgebóret, und vorth in unser Kercken Nutte gekehret darvor wy em rechtes Kopes vorkofft und vorlaten hebben, twintich Marck Lúbsch, welche Renthe in und uth unser Karcken redesten und gewissesten Renten und upkamen alle Jahr unverhindert in den achte Dagen to Paschen, gedachten M. Mauritio de gantze Tyd synes Leuendes to entrichten und to betalen.

Wanner M. Mauritius na den Willen Gottes gestoruen, alse denn schólen und willen wy unde unse Nakómelinge sodane twintich Marck Jahrliche Renthe, den Collegiaten tho Rostock geuen, van den sülvigen Collegiaten schólen einem armen gesellen, van uns und unser Kercken nomineret und geschicket, welck so guth alse twólf Marck Renthe in Ethen, drincken, edder souen schilling Sundisch to juwlicher Wecken, tho ewigen Tyden, to geuende vorplichtet syn, In dem ock upgemelten Collegiaten sodann twólf Marck Lúbsch, edder de Werth dem Studenten, wo bauen van uns und unsen Nakómelingen nomineret, geweigert worden; alse denne schólen wy unde unse Nakómelinghe nicht syn verplichtet gedachten Collegiaten twintig Marck Geldes Jarlick to geuen, men dan' van twólff Marck Lúbsch Jahrlichs Afftehen, und dem Studenten behanden to behoef sines Studii, in andern Christlicken Universitäten to studerende, na Lude und Inholt wider unses breues mit unser Kercken gróßten Insegel, up dato am Jare na Christi unses Heren Geborth 1547. am Pasche Auend vorsegelt.

Forder so bekenne wy Johannes und Henricus und gantze Capittel, wo vorgeschreuen, dat wy bauen de veerhundert Mck. Houetstoll, wo wy in dem vorigen unsen Breue bekennen entfangen, noch hebben upgebóret und entfangen, van dem sülvigen Hern M. Mauritio Witten twe hundert Marck in grauer und gangbarer Münte, daruor hebbe wy Emme edder holder dusses breues tein Marck Lübesch Jahrliche Renthe, ock in und uth

unserer Kercken reideſten, wiſſeſten Renthen und upkamen nichts buten beſcheden, welche tein Marck jährliche Renthe, wy alle Jar, dewile düſſe Kop duret, ſonder alle Behelp, unbekümmert und unvorhindert, vor alles weme, in den achte Tagen to Paſchen, ungefährlich M. Mauritio de gantze Tyd ſines Levendes ſchölen unde willen entrichten und betalen.

Wanner averſt vorgemelde M. Mauritius na dem Willen Gades verſtorven, alsdan ſchölen und willen wy und unſe Nakömelinge upgedachte tein Marck Renthe, den ehrgedachten Collegiaten to Roſtock geven, warum de Collegiaten ſcholen einen armen Studenten, van uns, edder unſern Nakamen Decken und Capittel tor tydt, der gedachten Kercken tho Hamborg dartho nomineret und geſchicket, Jarlickes ſo guth als acht Marck Lübſch in eten und drincken, edder verdehalf ſchilling Sundiſch tho Jewliker Wecken, to ewigen Tyden to hevende verplichtet ſyn, Indeme upgemelte Collegiaten ſodane acht Marck Lübſch, edder de Werde dem Studenten, wo baven, van uns und unſen Nakömlingen nomineret, geweigert worden; Alsden ſchölle wy und unſe Nakomelinge nicht ſyn verplichtet, upgedachten Collegiaten tein Marck to Renthe Jahrliches to geven, men daruan achte Marck Lübſch aftein, und den Studenten behanden, to behoef ſines Studii in andern Chriſtlicken Univerſitäten to ſtuderende. Dar ock ſodane nominerde Studente ſick van Roſtock abſenterde, ſo vaken dat ſchüt, ſchölen und mögen de Collegiaten einen andern armen Studenten, na ehren gefallen in de Stede ſetten, und deme thor Wecken ſodane Giffte behanden, ſo lange de benoemede Studente van uns, dar thor Stede, wedder jegenwardich kumt, edder wy einen andern in ſine Stede dartho nomineren edder ſchicken werden.

Unde alle vyff Jhar ſchölle und wille wy de Geſellen edder Studenten verändern de ſodane acht Marck Renthe ſamt den twölf Marken, dem gedachten vorigen edder erſten unſen breve beſtemmet, ſo dat de nominerde Studente van beiden breven ſchal hernamals hebben Jarlicks twintich Marck Lübſch to ſinem Studio in der Univerſität tho Roſtock.

Wolde ock deſülvige Studente ſich vorſehen in Franckriken edder in Italien tho ſtuderende, mag he twe Jhar Renthe van den vyff Jahren düſſes Stipendii Renthe, dartho gebrucken, und gedachten Collegiaten ſchöllen en ane folgen laten twe Jar Renthe, idliches Jahr twintich Marck, alſe van beiden Jahren vertich Mck. Lübſch.

So behelt ſich vorgemelt Mauritius fundator vor de Macht und Fryheit enen armen Geſellen by ſinem Levende, edder in ſinem Teſtamente to nominerende, welcher de erſte vyff Jhar ſodane acht Marck Renthe ſamt den twölff Marck Renthen in dem gedachten erſten breve beſtemmet brucken möge, wo ſolckes mit aller Umſtendicheit beſcheidlich vielgedachter M. Mauritius in ſinem Teſtament, Codicill edder ſünſt anders na ſinem Willen ſpecificeren wert.

Düſſes alles tho warer Orkund hebben wy gedachter unſes Kerken gröſte Segel witlick laten hengen an düſſen breff dat: Hamborg na Chriſti unſes leven Heren Gebord am Jhar 1548 am Mandage in den hilligen Paſchen.

Conſequenter præfatus D. Mauritius Witte coram Nobis ad hoc præſens propoſuit, ac mentis ſuæ eſſe dixit, præfatos triginta marcarum reditus annuos, apud præfatum Senatum Hamb: de quibus, ut præmittitur, ipſe Dn. Mauritius liberam ſibi reſervavit diſpoſitionem, ac alios ſimiles triginta marcarum reditus annuos apud Vene-

Venerabile Capitulum Hamb emtos & comparatos ſimul ſexaginta marcas Lubic: conſtituentes in pium uſum convertere & de illis tria ſtipendia in perpetuum duratura pro pauperibus & indigentibus in dicta Roſtoch: aut alia approbata Univerſitate literarum ſtudio inſiſtere cupiens erigere & inſtaurare, ita quod quilibet ſtudens in ſubſidium ſui ſtudii recipiet annuatim viginti marcas Lubicenſes, quorum vero ſtipendiorum unum præfatum Capitulum Hamb: Eccleſiæ, reliqua vero duo ſtipendia Concilium dictæ Univerſitatis Roſtoch: habeant conferre, unum pauperi novitio, alterum vero promoto Magiſtro artium actu in eâdem univerſitate Roſtoch: legenti ac in Sacra Theologia promoveri cupienti.

Voluitque idem Dn. Mauritius perſonas dictorum Studentium de quinquennio ad quinquennium mutari, ac alios loco eorum ſurrogari per Concilium ſeu Conciliarios dictæ Univerſitatis Roſtoch; quos etiam Collectores reddituum ante dictorum ſtipendiorum, ac monitores, nec non de perceptis quitatores eſſe voluit ac deputavit, Quodque ipſi Conciliatorii præſpecificatos annuos reditus ipſis ſtudentibus ad ſtatim diſtribuendum & tradendum ſint obligati.

Cenſuitque præterea idem Dn. Maur. Witte, quod ſi qui de parentela ſua fuerint literarum ſtudiis apti & dictis duobus ultimis ſtipendiis gaudere nituntur, quod illis ad centum annos, a data præſentium incluſivè computando, eadem duo ſtipendia nullatenus debeant denegari, ſed omnibus præferri. Lapſisque ſeu effluxis dictis centum annis, ſi qui in Villa Borchedorp ſita in paludibus Wilſtriæ Teutonicè Wilſtern, Brem: dioces, Literarum ſtudiis habiles & per Juratos dictæ Eccleſiæ Borchstorp nominati & præſentati fuerint, quotiescunque ipſa ſtipendia aut alterum eorundem vacare contigerit, dictis ſtipendiis frui voluit & gaudere.

Subnectens quoque dictus D. Mauritius Witte in eventum, quo præ memorati Conciliarii in antedictis omnibus & ſingulo ſeu eorum aliquo, reperti fuerint negligentes, ſeu præmiſſa ad implere recuſaverint, in eum caſum idem D. Mauritius Venerabile Capitulum dictæ Eccleſiæ Lubecenſis ſubſtituit, & loco dictorum Conciliariorum voluit eſſe ſurrogatos, ſi & quotiens opus fuerit & neceſſe, retenta nihilominus ſibi omnimoda facultate ordinationem hujusmodi in ſuo teſtamento ſive codicillo revocandi & aliter diſponendi, nec non in teſtamento ſive Codicillo primos eorundem ſtipendiorum poſſeſſores nominandi.

Quas quidem ordinationes & omnia præmiſſa ſæpè dictus D. Mauritius Witte approbari & confirmari ac auctoritatem noſtram ordinariam & decretum interponi per nos, debita cum inſtantia petiit & poſtulavit.

Nos igitur Johannes Decanus & Canonicus Lubicenſis præfatus, attendens poſtulationem hujusmodi fore juſtam & rationi conſonam, quodque juſta petenti non eſt denegandus aſſenſus, erectionem & ordinationem antedictas cum omnibus & ſingulis ſive adjectis conditionibus facultatibus ſuperius expresſis, autoritate noſtra ordinaria approbandum duximus & confirmandum, prout approbamus & confirmamus in Dei nomine per præſentes, auctoritatem noſtram interpoſuimus ac interponimus pariter & decretum.

In quorum omnium & ſingulorum præmiſſorum fidem & evidens teſtimonium præſen-

præsentes literas fieri, ac per Notarium publicum, scribamque nostrum infra scriptum subscribi & publicari, secretique venerabilis Capituli Lubicensis, quo ad præsens utimur, jussimus ac fecimus appensione communiri.

Datum & actum Lübeck in Curia Canonicali, quam ex certis causis adhuc inhabitamus, sub anno à Nativitate Domini 1548. Indictione sexta, die vero Lunæ decima mensis Septembris Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & domini nostri D. Pauli, diuina prouidentia Papæ tertii anno decimo quarto, præsentibus ibidem honorabili & discreto Viris D. Andrea Sotefleisch in summa prædicta Cathedrali Ecclesia Lubecensi perpetuo Vicario & Joachimo Smit Laico Hamburg Dioec: testibus ad præmissa vocatis specialiter & rogatis.

Et ego Laur: Wolter, Clericus Caminensis Diocæsis,
publicus Apostolicæ & Imperialis Autoritate
Notarius &c.

Wy Johannes Garlestorp Senior, Stedeholder des Deckens, Hinricus Stuue Buwherr und gantze Capittel der Domkerken tho Hamborg bekennen apenbar, in und uth mit düssen Breue, vor uns und unse Nakomlinge, und sunst alles weme, wowol wy am Jar 47 und 48 negest vergangen van dem werdigen Achtbaren Heren Magister Mauritio Witten Domheren to Lübeck söß hundert Marck Lübsch Höuetstoel na der Hand empfangen und upgeböret hebben, und vorth in unser Kerken Nutt gekeret, daruor wy ehm rechter vorkofft und upgelaten, drüttich Marck Lübsch Jarliker Renthe, tho Behoeff etlicher Stipendien, vor arme Gesellen to studerende in Christliken Universitäten, na Lude und Uthwisinghe Segel und Breue darup gegeuen.

Forder bekenne wy Johannes und Hinricus und gantze Capitul wo bauen geschreuen, dat wy bauen de Soeßhundert Marck Höuetstoel noch hebben entfangen und upgeböret van demsülven Hern Mag: Mauritio veerhundert Marck Lübsch in grauer und gangbarer Münthe, darvör hebbe wy Em edder Hebber düsses Breues mit sinen guden willen rechtes Kopes verkofft und upgelaten, verkopen und uplaten in Kraft düsses Breues, noch twintich Marck Lübsch Jarlicke Rente in und uth unser Kerken redesten gewissesten Renthen und Upkamen nichts buthen bescheiden, welkere twintig Marck Rente, samt den andern dörtig Marck Rente, wy alle Jar, dewile düsse Koop düret, sünder alle Behelp unbekümmert und ungehindert, vor als weme in den achte Dagen to Paschen ungefehrlich, gedachten Mauritio de gantze Tyd sines Leuendes, schollen und willen entrichten und bethalen.

Wen auerst obgemelter Mag: Mauritius na dem Willen Gades verstoruen is, alsdenne schollen und willen wy und unse Nakömelinge, upgemelte lateste twintig Marck, armen Jungfrouwen, se darmeden to Ehren to bringen behanden, so dath wy und unse Nakömelinge de helfte der Renthe, alse tein Marck Jarlikes to ewigen Tyden, mögen geuen und behanden ener armen Jungfrouwen tho Hulpe eres Brudtschattes, na unsern befallen, und de andere Helfte der Rente, alse ock gelick tein Marck Renthe Jarlikes schollen geuen und verhanden einer armen Junckfrouwen dartho van gedachten M. Mauritii negesten und oldesten Eruen præsenteret und nomineret, welcke schal düren to een hundert Jar lang, van dato deses Breues antorecken.

Wan

Wan auerst düsse hundert Jaren geendiget syn, schölen wy und unse Nakömelinghe sodane tein Marck de helfte Renthe behanden den Kerckschwaren to Bordtorpe in der Wilster Marsch, up dat se sodane tein Marck Jarlickes, to ewigen Tyden, armen Megden dai mede to Hulpe to kamen to Ehren to bringende.

By dem Beschede, dat sick upgemelte M. Mauritius heft de Macht beholden, itzunder, edder in sinem Testamente, effte sundst na sinen Willen, ene twe edder drei arme Junckfrouwe to nominerende, welckere de sodane lateste tein Marck de erste drei Jar, na sinem M. Mauritii Dode entfangen schollen.

Des alles to mehrer Orckund hebben wy gedachte, unser Kerken gröste Segel witlicken laten hengen an düssen Breff.

Datum Hamborg na Christi unses Hern Geborth dusent, vieff hundert, negen und vertig Dingstags na Paschen.

Ex commissione Venerabilium Dominorum de Capitulo Ecclesiæ Hamburgensis Ego Johannes Garlestorp Vicedecanus, Senior Canonicus & Thesaurarius ejusdem Ecclesiæ, in fidem præmissorum manu propria subscripsi.

M. Mauritius Witte etwan Domherr to Lübeck düsser negest vorgangnen Stipendiorum fundator is in GOtt verstoruen Ann. 1550 den eilften Dage Decembris.

## 62. Herrn Erich van Zeven und Geschen siner Hußfrouwen Testaments Anno 1551. 4 am Pfingst-Abend.

In Gades Namen Amen. Wy Erick van Tzeven de eldere ichtes wanne Rattman tho Hamborch, und Geske dessülvigen Erick Hußfrouwen vulmechtig unser Sinne und Redelicheit hebben avertrachtet alse de Minsche iß inn deme Dale düsser Jammerliken Werlt und jo sterven mott, dat nicht wissers iß alse de Dott, unde nicht unwissers alse den de Stunde des Dodes. Hir umme, nachdeme uns Godt de Gnade hefft gegeven, und up dat uns de Dodt nicht beslicke und bedrepe, so sette wy by Wolmacht unses Levendes unse Testament, und unßenn lesten Willen inn düßer na gescreven Wyse van unsenne Gude, dat Godt almechtich uns vormiddelst unsere Arbeide hefft vorlenetth.

Innt erste so bevele wie deme almechtigen Gade, Marien der reinen Küßken Magett und alle deme Hemmelschen Here unse armen Zelen, und wy willen dat men scal uns begraven mitt erlicker Bygrafft, alse dat Zedelick und Wonttlick iß, und alse wy den hundert und twe und twintich Mck. rente hebben by deme erlikenn Rade tho Hamborch Jarlykes utt der Stadt Kemerye tho entfangende: So begere wy innt erste van sodanen Renten drittich Mck. Pennige alle Jahr tho 2 Spenden, dar men de einen inn deme Adevente vor Wynachten, und de anderen in der Vasten beschedentlicken to einer Jewelicken Spende vofftyn Mck. Pennige, dar ein jeweliken armen Minsken, de dar kamende wertt, ein Penninck scal van geven werden. Item geve wy van den vorgescreven Renten vertich Mck. Pennige alle Jahr, dar men graw und witt Wannt mede kopen scal, arme notrofftige



4 Diese Jahr-Zahl so im MSS stehet muß 1451. heissen.

Lüde umme Gades willen tho Zelicheit unser Selen, mede tho kledende. Item geve wy vyff Mck. Pennige alle Jahr van den vorgescreven Renten, dar men Scho mede kopen unde armen Lüden dorch Salicheit unser Zelenn de geven, up datt se unsen Herrn Godtt vor uns bydden. Item geve wy vertich Mck. Penninge alle Jahr van den vorscreven Renten, dar men Jarlykes arme Junckfrouwen mede beraden, und arme Scolerenn tho Hülpe erer Schole tho keren und geven scall, und were jemandt van unsen armen Fründen, van Junckfrouwen und Scholeren inn unsen Slechte de des Behofft hadden, denn scal men jo tovoren van düssen vorgestreven 40 Mck. geven und tho Hülpe kamen, alse unsen nachscreven testamenteriesten den na Legenheit der Persohnen dat nüttest und beste dünckett wesen, vort mer geven, wy Lüsken und Gretken unsen Dochteren Geßken, Anneken, Metken und Hilliken dede sinntt Hußfrouwen Tydeken van Tzeven, Heren Erikes van Tzeven, Hinrichs van Tzeven und Clauws van Tzeven unser Sones, sodane renthe alse Jarlikes kamen ut den Boden vor deme Steen Dore belegen, de wy nie bouwen laten hebben, de schollen se alle Jahr under sick licke delen, und welckere van düssen vorgenanten unsenn Dochteren und Hußfrouwen unser vorbenante Sons vorstervett, des vorstorven del van den vorscreven Renten ut den vorgeorden Boden scal vallen und kamen uppe des vorstorven negeste Erven, dar erffliken by tho blyvende, und dit Testament tho verwarende, und dessen unsen lesten Willen tho vorvullende, keße wy unse Testamentarien so tho wesende Mester Johanns van Tzeven Domheren tho Hamborch, Tydeken van Tzeven, Her Erick van Tzeven Rattman, Hinrike van Tzeven und Clawese van Tzeven unse Sons, und wy begeren, datt se dat also vorstann alse wy eynn des gentzlicken betrouwen und loven, und alse se des vor Gade willen bekannt wesen, und inn allen vorgescreven Stücken de erlicke Ratt tho Hamborch sines Rechtes unvorsümet wesen. Wy willen ock datt ditt Testament by vullenkamer Macht scal bliven und weßen, so lange, wentt wy datt unnüttliken wedderropen, und wo vacken ein van unsen Testamentaristen vorstervett so schollen de anderen einen framen Mann in des vorstorven Stede wedder keßen, de enn dar nüttest und best dünckett to wesen, hir hebben ann und aver wesen, der erbare Herr Vicke Wygerscop und Her Godeke Tode Rattman tho Hamborch, sünderges vann dem Rade tho Hamborch dartho gefogett, sick des to vordenckende, und düsser scriffte süntt 2 de ene uthe der anderen dorch de Bockstave A. B. C. D. gesneden, ditt iß geschenn inn deme Jare na Gades Bortt voffteinhundert * Jar, dar na deme ein und vofftigesten Jar, in Pinxte avende.

Alia copia hujus testamenti de anno 1452 eadem cum præsenti est, præterquam, quod Anneke & Tydecke van Tzeven exclusi sint. Executores testamenti tunc temporis iidem rejecto Tydeke van Tzeven. Loco Vicke Wygerscop adfuit Hr. Albertt Schillinck Rattman tho Hamborch. Dies actus der Avend Sünte Lucien der hilligen Junckfrouwen.

* veerteinhundert

63. E.

## 63. E. E. Rades Erkleringe aver Hanß Polemans Stichtinge in der Schar Kercken. Ex Libro Mem. 1552, fer. 3 post Trin:

Tho weten dat ein Erbar Rath dusser Stadt Hamborch van wegen ein dusent marck Hoeuet summen de selige Hans Polleman ethwen der Kercken thom Schare binnen desser Stadt Hamborch belegen uth milder Andacht thom Godesdenste gegeuen, uth christlichem Bewagen und gemoete dusser Tydt tho einem edder thwen stipendien vor Studenten in einer Universiteten studerende verordnen und anwenden, underwegen eine fundation uprichten willen, und dewile der werdige und achtbare Her Johan Polleman Pastor tho Drakenborch des vorgemelten Johan Pollemans Vedder und Bloths-Verwanter inständige Fodderinge by dem Erbaren Rade gedaen, dat he alsollicher synes seligen Vedderen Gifte und des Erbar Rades fundation tho Behoef siner Sone Albert und Zacharias (welliche he geneigt is tho dem studio tho holdende) studerende genethen mochte, Js ohme uth Befele des Erbaren Rades dorch de Erbaren und Wolwisen Hern Vincent Moller und Meyne von Eitzen Rathmanne und Kemmerere dusser Stadt thosage geschehen, dat ohme dem gemelten Hern Johan Polleman vor der Hant vor syne Reise und Unkosten voftig Marck Lübisch thogekeret werden schollen. So hefft ock ein Erbar Rath densuluigen synen beiden Sons de upkumpst van den berorten ein dusent Marcken Lubisch so bauen dat jenige wat de Vicarien thom Schare noch daruan de Tyt ohres Leuendes entfangen, by dem Rade blyfft, wellichs sick euen tho druttig Marcken Lubisch erstrecket ock wannehr der bauengedachtee Vicarien ein edder beide verstoruen alsdanne dersuluen jarliche portion achte Jar na einander na dato dusser Registration anthorekende, alldewile se by dem studio so dane Jar auer blyuen tho thokeren und folgen tho latende, thogesegt und se darmede verlehnt; So ock na endiginge dersuluen achte Jaren ein van den beiden Sons by dem studio zu einer Universitäten beharrede und des stipendii länger tho gebrukende begerede alsdanne will sick ein Erbar Rath up ferner ansoekend gunstiglicher gebore jegen densuluen erthoegen, Jedoch ohrer friger Disposition und Willen darmit unverkortet, Vnd hirmede wil Her Johan Polleman vor sick und syne Eruen gäntzlichen gesadiget syn, und den Erbaren Rath und ohre Nakamen ferner nergend umb bemoyen und befurdern alles getrowlich und sunder List, und Geferde des tho Orkunde der Warheit schall dusse Verlehninge in der Stadt Denckelboke vertekent werden, und Hern Johan Polleman is daruan ein glofwordige Copien mitgedeilet Actum & registratum jussu Dominorum Camerariorum feria tertia post Trinitatis Anno XVII.

## 64. Auszug aus Thomas Koppen Testament A. 1552 ille obiit A. 1553.

In introitu erzehlet er post formalia consueta daß er von Joris Koppen und Annen Koppen zu Berlin respective erzeuget und gebohren, von ihnen nichtes ererbet vielmehr auf seine Brüder insonderheit auf Asmus ein ansehnliches wiewohl unnützlich verwendet.

1. Seine Seele befielet er GOTT, und solte der Cörper in der Kirche St. Nicolai im mittelsten Gange vor dem Predigt- und neben E. E. Raths-Stuhle beerdiget werden.

2. Zu Wegen und Stegen giebet er nicht allein die gewöhnliche acht ßl. sondern noch überdehm 50 Mck.

3. Wegen dessen, daß ihm der Platz bei der Staven-Pforte überlassen dancket er, wiedmet die darauf gebaute Häuser nebst den kleinen Gärten zum Gebrauch der Herren Prediger, wenn dieselbe Unvermögens halber, worüber der Herr Superintendent und sämbtliche Leichnambs- und Kirch-Geschworne zu St. Nicolai erkennen sollen, seinem Ambte nicht weiter vorstehen kan, oder wenn dieselbe versterben, deren nachgelassenen Witwen mit ihren Kindern zu bewohnen und zu benutzen, wenn aber die Witwen versterben, sollen die Kinder solches bei nechstes Jahres-Zeit raumen, den Schlüssel den ältesten Leichnambs-Geschwornen einliefern, vorher aber auf ihre Kosten die zerbrochene Scheiben, Oefen &c. repariren lassen. Solten aber solche Prediger oder deren Witwen von der wahren Evangelischen Lehre abweichen oder ein unehrlich Leben führen, auf vorgegangene Vermahnungen sich nicht bessern wollen, sollen selbige durch die Herren Testamentarien aus diesen Häusern ausgewiesen werden. Im Fall auch die Witwen wieder heirathen solten, sind sie die Wohnung bey nächster Jahr-Zeit auf vorgängig geschehener reparation der Fenster &c. zu räumen schuldig. Begebe sich aber der Fall daß alle Wohnungen vorbeschriebener massen besetzet wären, und einer der Herren Prediger unvermögend wurde oder versturbe und eine Witwe hinterliesse, solche wurde die Kirche so lange, bis eine der Wohnungen ledig, zu versorgen wissen, es wäre denn daß ein Prediger unvermögend wurde, da so denn zwo Witwen in einem Hause sich behelfen und dem Prediger ein Haus ledig machen, jene auch mit den 10 Mck. jährlicher Renten, welche sie solchen Fals unter sich zu theilen hätten, vergnügen solten. Wenn aber die Herren Prediger in deren Häusern wohnen, sollen einem jedem Hause seine jährliche Renten von 10 Mck. verbleiben. Die Unterhaltung und reparation dieser Häuser wird dem Leichnahm zu St. Nicolai überlassen. Wenn aber solche Häuser nicht von unvermögenden Predigern oder Wittiben bewohnet werden, stehet denen Herren Executoribus frei selbige auf ein Jahr an fromme Christliche Leute zu vermiethen, jedoch daß sie solches, wenn es die Noth erfordert, bei nächster Jahr-Zeit den Herrn Prediger oder Witwen zu räumen schuldig. Die Miethe soll solchenfalls fleissig aufgezeichnet zu Capital geschlagen und zu Vermehrung der Stipendien angewendet werden. Die Herren Prediger oder Witwen sollen keine Persohnen für Geld in solche Häuser bei sich einnehmen, kein Holtz im Hause Keller oder auf dem Boden sondern in den dazu im Hofe verfertigten Holtz-Raum setzen, auch keine Pferde, Kühe, Kälber, Schweine, Gänse oder Endten drinnen halten bey Verlust der Wohnung. Wenn solche Häuser an andere vermiethet, sollen dieselbe alle Bürgerliche Pflichten zu leisten schuldig seyn. Wenn auch jemand diese Stiftunge durch Freigebigkeit vermehren wolte, solches solte diesem Testament unnachtheilig geschehen konnen. Solte durch GOttes Verhängnis Pestilenz oder ansteckende Seuchen entstehen, und die Herren Prediger an St. Nicolai versterben, sollen die in den Häusern wohnende und bereits abgegangene Herren Prediger so viel ihr Vermögen leidet wieder beitreten. Jedoch behält sich Testator bevor so lange er und seine Haus-Frau lebet, die Häuser eigenes Gefallens zu gebrauchen, es begebe sich dann daß ein unvermögender Prediger

ger oder eine Witwe selbiger benöthiget wäre. Nach seinen des Testatoris Tode soll seine Frau die Abnutzung des einen Hauses geniessen. Einem jeden Hause legiret er, wenn es von Predigern oder deren Witwern bewohnet wird, 10 Mck., und also in allen 30 Mck.

4. Werden zwei Stipendia für zweene Studiosos Theologiæ die sich wohl aufführen und eine starcke Stimme haben für fünf Jahre jedes Jahr 75 Mck. legiret, und stehet denen Testamentarien frei, aus bewegenden Uhrsachen solches Stipendium auf ein halb oder gantzes Jahr zu verlängern. Wurde aber ein solcher Stipendiat in ein liederliches Leben gerathen oder aber auf Erfordern in Hamburg nicht dienen wollen, soll er binnen Jahres Frist auf ersteres Anmahnen das genossene Stipendium zurück geben, und zu dessen Sicherheit denen Herren Testamentariis vorher in Hamburg caution bestellen. Solte aber ihrer in Hamburg nicht erlanget werden, können sie sich mit consens derer Herren Testamentarien in Sachsen-Land ins Predigt-Ambt begeben, jedoch daß wenn sie nach Hamburg beruffen werden, bei vorgesetzter Straffe zu folgen schuldig. Vorerst aber sollen seines Bruders Sohn und des Herrn Superintendenten Johannes Æpini Sohn auf vorbeschriebener conditiones diese Stipendia zu geniessen haben. Wenn aber dieselbe in ihren studiis säumig erfunden werden, oder sich in ein ärgerliches Leben begeben solten, werden andere die dem Studio Theologico oder Juridico obliegen, auf vorbeschriebene conditiones substituiret. Diesen Stipendiaten wird frei gelassen zu erwehlen in welcher facultät sie am liebsten studiren wollen, jedoch daß solches mit Vorwissen derer Herren Testamentarien geschehe. Die præsentation soll zuerst von des Testatoris nächsten Verwandten nachhero aber von denen Herren Executoribus geschehen. Wenn niemand von des Testatoris Geblüth übrig, die solche Stipendia verlangeten, sollen damit andere dieser Stadt Bürger und Einwohner Kinder damit belehnet werden. Die Verlehnung aber soll binnen zwölf Wochen nach der vacance geschehen, welches der Testator denen Executoribus ans Gewissen leget, im Fall aber kein tüchtiges Subjectum vorhanden, sollen die vacante Stipendia beleget, und dieselbe dadurch vermehret werden.

5. Alle Werckel-Tage soll man des Morgens armen Kindern in St. Johannis Schule für 2 ßl. Weggen oder Kringel austheilen, die von einen Becker auf der Nähe gehohlet, auf einen Kerb-Stocke gezeichnet, und den 1 Junii bei Ablegung der Rechnung mit 37 Mck. 8 ßl. bezahlet werden sollen.

6. Zu gleicher Zeit sollen nach Absterben seiner Haus-Frauen die Herren Testamentarien ein Jahr umbs andere 12 Mck. unter ihren Mägden vertheilen. Imgleichen sollen unter breßhaften Haus-Armen 18 Mck. vertheilet werden. Der Kirchen-Schreiber zu St. Nicolai soll die Renten fleissig einfordern und mit dem Kirchen-Knechte dahin sehen daß die Prediger Häuser in guten baulichen Stande unterhalten werden, wofür einem jeden bei Ablegung der Rechnung 3 Mck. gegeben werden sollen. Die Herren Testamentarien, derer sechs seyn sollen, haben für ihre Mühe 3 Mck. zu geniessen. Die Testamentarien oder Executores sollen zu allen Zeiten seyn. Der Herr Lector und Superintendent, der älteste Herr Burgermeister, der Herr Pastor zu St. Nicolai, der älteste Leichnambs-Geschwor derselben Kirche, der älteste Vorsteher des GOttes-Kasten zu St. Mariæ Magdalenen, und der nächste Bluths-Verwandter aus des Testatoris familie, welche Herren Executores, er aufs fleissigste bittet, über den Einhalt dieser Verordnung stricte zu halten.

Weil diese Stifftung grössesten Theils das Kirchspiel Nicolai angehet, so soll der älteste Leichnambs-Geschworne die Rechnung beständig führen, und die übrige Herren Executores den letzten Maji auf den ersten Junii, es wäre denn daß solcher ein Sonnabend oder Sontag wäre, solchen Falls aber den nächsten Montag durch den Kirchen-Schreiber fordern lassen, umb sich unausbleiblich in Mariæ Magdalenen Kirche zu versamblen, sodann ungesäumbt mit einem der zusambt dem Kirchen-Schreiber und Knechte nach der Prediger Wohnungen gehen, und den Kirchen-Knecht befragen, ob auch in den Häusern oder Höfen einige Mangel an benöthigter Unterhaltung sich befünde, welches den Kirch-Geschwornen angezeiget, und von diesen unverzöglich verbessert werden soll. Von dar sollen die Herren Executores nach den Kirchen-Sahl St. Nicolai gehen, und sich durch den Herrn Pastorem dieses Testament vorlesen lassen, damit ein jeder derselben dessen Einhalt wisse, nächstdehm von dem ältesten Leichnambs-Geschwornen richtige Rechnung aufnehmen, dieselbe zu Buche bringen, und selbiges nachhero mit dem Testament in die Testamenten-Lade legen. Die Lade selber soll wohl verschlossen in der Bede in der heil. Leichnambs-Geschworen Bäncke stehen, die Schlüssel dazu soll der Herr Superintendent, der älteste Burgermeister, und der Herr Pastor zu St. Nicolai haben. Den Uberschuß soll man so lange in der Lade legen biß es zu einen Capital wird, welches hernacher zu Vermehrung der Stipendien angewendet werden soll. Wurde einig Capital los gekundiget, soll der älteste Leichnamb mit Rath und consens derer übrigen Herren Testamentarien es in sicheren Posten als auf der hiesigen Cämerei wieder belegen. Nachdehm sollen die Herren Testamentarien bei einer Mittags und Abend-Mahlzeit bei einander bleiben, sich im HErrn frölich bezeigen, sich von dieses Testaments Nothdurft und Gelegenheit besprechen, und überlegen, wie solchem in allem gelebet werden könne, und zwar so wie sie es vor GOtt zu verantworten gedencken. Der Leichnamb soll die collation mit Rath des Herrn Pastoris ausrichten, des Endes eine Tonne Bier bei Zeiten nach den Kirchen-Saal schicken, damit es klahr werde, nächst dem 4. Stübgen guten Reinschen Wein, 10 Stübgen claret Wein, ein gutes fettes Lamm und junge Hüner, ein gut Gericht Fische und Brodt nach Nothdurft verschaffe, wozu er 12 Mck. anwenden soll, das Licht und die Feurung aber soll die Kirche besorgen. Was überbleibet soll nach des Herrn Pastoris Haus geschicket, und für das Ungemach seiner Frauen oder deren Gesinde 8 ßl. gegeben werden. Seine des Testatoris Ehe-Frau soll mit zu solcher Mahlzeit genöthiget werden.

7. Was solchemnach ausgetheilet werden soll, bestehet in 150 Mck. für die Stipendiaten, an die Einwohner der Prediger Häuser 30 Mck., für die armen Schüler in Johannis Schule 37 Mck. 8. ßl. Dem Distributori der Kringel 1 Mck. 8 ßl. für die Herren Testamentarii 18 Mck. für die collation 12 Mck. den Kirchen-Schreiber und Knecht 6 Mck. für arme Mädgens 12 Mck. für Haus-Arme 18 Mck. für des Herrn Pastoris Frau oder deren Gesinde 8 ßl. zu Bier-Gelder bei vorfallender Gelegenheit 14 Mck. 8 ßl. und also in allem 300 Mck. Hiernach werden die Posten, wie sie damahls beleget gewesen specificiret, so in allen sich 6000 Mck. 5 ßl. betragen, wovon diese 300 Mck. Rente jährlich bezahlet werden. Dieser Haubt-Stuhl und die drei Wohnungen hat E. E. Rath zu ewigen Zeiten vom Schos und allen Ungeldern befreiet. Dagegen hat der Testator auf seinen Kosten zu Bequemlichkeit der schwangern Frauen und schwachen Leuten das

Chor St. Nicolai vergrössern und auszieren lassen, und dem gemeinen Gute 3 Stück-Geschütz mit seinem Wapen geschencket, und in die Anscharii Kirche stellen lassen. Wann aber denen Herren Predigern oder deren Witwen durch Heirath oder Erb-Fälle Capitalia, sie mögen bestehen worinnen sie wollen, heimb fielen, davon sollen sie andern Bürgern und Einwohnern gleich den Schos und andere Auflagen entrichten.

## Hier wird eingeschaltet
# Auszug aus Jacob Todens Testament von A. 1554 d. 21 Julii.

Noch geve yck vyff hundert Marck münte, so yck hebbe by Anneken Borchers der Beckersken by dem Convente, tho vthdeilinge Gades-Brodes alle Dage vor eynen schillinge nottürfftigen Armen dorch mine Testamentarien uththodeilen, vnd wes darvan averich blyfft scholen desülvigen myne Testamentarien nottürfftigen Huß-Armen uthdeilen.

Dieweil zu Anfang die Testamentarien vorgemelte 25 Mck. Rente jährlich aus dem Brodhause haben Brodt holen lassen und wöchentlich für der Thür den Armen austheilen lassen, nachdem aber die Bettelei abgeschaffet, haben die Testamentarien A. 1604 den Armen zum H. Geist solch 25 Mck. Renthe übergewiesen, dafür Brod holen zu lassen, so dann auch gelieffert worden bis Ostern 1643. da dan der Witthonschen Tochterman der Becker Govers Roberau aus dem Backhause gefahren, und ein ander Becker Claus Brüning dar wieder eingefahren demselben hat Hinrich Wichman de Bruwer in der Brauerstrassen, so sich des Backhuses angenommen, und de Hauer entfangen, befahlen das Brod nicht mehr zu liefern, und fürgegeben, als wen es der Witthonschen Erben, so das Backhuß gehöret, aus dem Backhuse hetten gegeben jetzo aber nicht mehr geben könten, weil sie es selbst bedürfftig, welches wir Testamentarien den nicht gewust, sondern erst über zwo Jahr hernach, als nach Ostern A. 1645 zu wissen bekommen, darauf wir alsofort Hinrich Wichman besprochen, und über die 2 Jahr verfallene Renthe gefodert, und klar bewisen, daß das Testament 500 Mck. Capital in dem Backhus habe, darvon die 25 Mck. Rente herkemen, wo alhier fol. 16 und fol. 58. zu sehnde, also hat Hinrich Wichman zugesagt für Herr Bürgerm. Albert von Eitzen, dafür wir ihn haben müssen citiren, weil er es in Güte nicht zahlen wollen, de 2 Jahr resterende verfallen Rente zu bezahlen, als von Ostern A. 1644 - 25 Mck. und von Ostern 1645 - 25 Mck. seind 50 Marck, wolte aber das Schoß und Zulage darinn kürtzen, will aber immer das Brod ohne jennige Abkürtzung geliefert, hat der Becker auf sich genommen das Schoß und Zulage an Hinrich Wichman zu zahlen und die funfzig Marck Brod full zu liefern ohne Abkürtzung.

Darauf der Becker Claus Brüning wegen gemelter 50 Mck. de 2 Jahr verfallen Renten als von Ostern 1644 - 1645 geliefert hat an de heiligen Geistes Armen vom Nien Jahr A. 1645 biß zu Ostern 1646 für 50 Mck. Brod, vnd vor de 25 Mck. Rente so auf Ostern

Ostern A. 1646 vorfallen, und de 25 Mck. Rente, so auf Ostern 1647 vorfallen, seint 50 Mck. hat er geliefert zwischen Johannis A. 1646 und Michaëlis A. 1646 an de heiligen Geistes Armen 50 Mck. Brod, welches mir der Becker und der Küchenwert im heiligen Geiste Hans Lange berichtet haben, daß es geliefert und entfangen.

Peter Sulsen mppr.

A. 1728. 8 April.

NB Der Becker beim Convent hält ein die Rente von 500 Mck. Capital und liefert dafür Brod am Hospital zum H. Geist vor die armen Leute. Mck. 25.

Hinrich Rychelß.

Concordare vidi mit des sehl. Jacob Toden Testaments Büchern ult. Martii 1729.

D. J. J. Muller.

*A.*

## 65. Fundation des Trost-Hauses oder der Seefahrenden Armen. 1556.

Nademe uns Gade unse Here beualen hefft und gebaden vor Wedewen und Wesen to sorgen, und ehn alse verlatenen und Trostlosen to helpen; ock dat men armen nothdrofftigen und gebrecklichen de Hand recken, mit Rade unde Hülpe in erer anliggenden Nod scholden helpen; und denne vele wesen den ehre Oldren und Fründe verstorven in der Irre gaen, by sick ane alle Tucht erwassen, und van Jugend up tom Bedelsacke geraden und gentzliken int Verderf kome ock vaken ganz to nichte werden, und sonderlick bi des Segelateden den Seefarenden Lüden grote Fare vorsteid, und sick desulven in grote mannigfolde Farlicheit setten moten, so se recht und truwlick by ehrem Befehle, Schippe und Goder, so en betrowet ward, willen handeln; und derwegen vaken in der Stad und der Kopmannen Densten und vörfallender Gefährlicheit, und Sökinge erer Nahrunge in Verlemenisse, Verderf, Kranckheit, Schaden, und Armodt kamen, dat se sick ane framer und Christlicker Lüde Handreckinge nicht erholden können, up dat nu denen Elenden Wesecken möchte geraden, und dat de Seefahrende Lüde, so in Schaden, Verlemnisse, Armod und Nod kamen können, Trost hebben mögen, dadorch se so vele truweliker und behertiger erem Befehle nhakamen verorsaket werden, hebben de Koplüde und Schipper nha erer Geringicheit, dat ere to donde und deme Göddtliken Befehle na tho settende, und andern framen und Godsaligen Lüden, to milder Handrekinge und Begauinge der Armen Orsake und einen Anfang to geuinde, Gade dem Almächtigen to Ehren, und to underdenigen Gehorsam und befaleuer Christliker Leue, vorbenömeden Wesen und gebreklichen und Notrüfftigen Seefarenden Lüden to Troste und Underholdinge, mit Rade, wetende und vulborde E. Erb. Rades nhafolgende Bestellinge to makende, und mit Göttliker Hülpe to foddernde, und mit den Ersten int Werk to bringende beraedschlaget und an de Hand genamen.

In

In guder und trostliker Thoversicht alle andere Christene Lüden werden ock mit bedencken, dat niemand in der Leue Gades bliven werd, de düsser Weld Güder hefft, und siehet sinen Broder nodt liden, und shluth sin Herte vor ehm tho, und dat de Here, alß de veertigste Psalmen secht, tho der bösen Tidt alle de jennigen erreddet bewaret, led idt ehm wol gahn up Erden, helpet em in aller Kranckheidt und Noed de sick der Noeddorfftigen annehmen. Ja werden ock betrachten Gödlike Straffte und sine gnedigliken und hertliken Beloninge so he den Woldedern hefft tho geschedt; unde derwegen to Erholdinge disser Armen, ehre milde Almosen geven und darmit ere Danckbarheit jegen Godt de uns sine Woldaten entdecket, sinen hilligen Willen dorch sin heilsame Wort geapenbaret, und an unser tydliken Neringe etlicke Jare ricklick gesegnet hefft, mit Undanckbarheit nicht versündigen, und en nicht verorsaken, sin Gottlik Wort und gnedigen Segen uns wedder to enttheende. Welcker de allmechtige GOtt dorch sine grote Barmhertigkeit mit Gnaden afwenden wil. Amen.

Und to förderinge düsses guden und Christlichen Werckes hefft ein Erbar Raht düsser Stadt up Ansocken der Kop und Sehefahrenden Lüde eigne stehde und Ruhm twisſken den beydem Schardoren om der Muren günstichlich geordienieret und gegeven.

Darup willen de Kop Lüde und Sehefahrende Lüde eynen Stehenen Haus mit einem Steinen Houede uth der Grund up solche forme und geschick, dath id ock der Stadt zierlick sien moge up der foderligste buwen na Nottorfft tho richten und in siener rechte und Trowe bestellinge brinngen.

Tho des Huses Buwinge und andere Vnderholdinge und nottrofft schall bi ingebracht werden wath die Kopman und Sehefarende Lüdhe, alrede an Renten und sonst hebben, und schall datt sülfftige verteickend Registriret und Nüttlich ahnngelecht werden, wat sünst belecht Hovetstoel is Truwlick tho mehr genete den Gebruck verwahred werden.

Und wat sünst vam frammen Lüden und deme Sefahrenden Manne hirtho gegeven werdt, schael den süllvesten mit tho geeigenet werden und eingelyvet. Sonbern schael ein Gudt sien vnd tho einerley gebruck gehören, und anders wor tho nicht gewendet werden, alß tho behoff düsses Trosthuises der armen Sehe-Lüde und Wesen.

Im gelieken schall ock datt Gades-Geldt und die Broecke so up den Schepen gesammelt werdten, mit flyte gesammelt, und tho düsser Behoff den Vorstendern des Trost-Hauses getruwlick onverantwordetth werden. Wat ock na olden Gebrucke beth anher tho behoeff der Schipper broderschopp ein jewelick Schipper na beholdener Reise gegeven hefft schael hennförder ock tho dissen Milden wercke kamen und gewendet werden. Idt schollen ock alle andere Scheip lude so In disser Ehrendricken Stadt ehre Neringe thor Sehe dhon se sind Stüer Lüde, Houetboßmans, Boßmans und who se sünst ohres Nahmens heten, mith fliete, dorch ohre Schippern wen se ehre Hure Entfangen vermanet werden, dath se Gades Geboedt (dat uns lerett unsem Negsten tho doende alß wie von ehm begeren) willen behertigen ohre eigene anfelle und ehrer andern gebrecklingen Broedere nottrofft bedenncken, und von dehme dat ohnen GOtt gnedielichen verlenet Handrekinge dhon und wath ein ider Ehrgenomenden Armen Wesen und Sehelüden Huß uth fryen willen geven will schall die Schipper endtfangen und des Hauses Vohrsteendren levern, Vp dat ock de jenigen so van edder tho der Sehe und süsts dat Trost-Hauß vorby ghan die Armen ohren allmissen tho

bedenckende, schael vor dat Hauß vor dem Schar Dore eynn Block mit Iseren und Sloeten woll verwaret gesettet werden.

Alle der Name averst die tho förderinge disses Christlicken guden Werckes wath geven schael thor Ewigen Dechtenisse und dat von allen Dingen von der ersten anstifftinge gewisse und klare nawisinge sy aller upkumpst inn ein Boeck getekeendt und geschreven und inn einem Gemacke dessülven Huses bewahret werden und dath ihm falle der Nodt ein idtlicker Woldediger der so vele mehr und trostlicher hebben möge tho geneten.

So averst manck dem Sehefolcke jemandt befunden wurde de düssen guten Wercke entjegen were ock andere de dartho tho gevende geneget affhelde und verhindere sodane Wolthat, schael sick disser stifftinge bestellinge und versorginge, Im fall siener Nodt, nichts hebben tho trosten.

Vp dat averst diße Stifftinge in keine Vnordeninge mißbruick nnd weitleüfftigheit mißrade und den jenigen davor dyt Trost-Hauß angerichtet is, ohre stede und Trost dorch andere nicht entagen werde, schollen darin genamen werden alleine und nicht anders, denn Vader und Moder-lose arme Kindern und Wesen de von ehrer oldern Gude und angebornen fründen keinen trost und underholdinge hebben. Darnegest de Sehefahrenden Lüde so inn der Stadt und gemeinen Gudes edder des Kopmannes truwen-Denste des he Tugenisse bringen schall, itzo Verlemniße verdorff edder Kranckheit edder süists, In sockinge ohrer Neringe, In Unverwindlichen Schaden und Armodt kamen, dat se sick ahne framer und Christener Lüde Handtreckinge nicht erholdenn können,

So averst rechte arme Wesen der Sehefarenden Lüde vorhanden sin die schollen in der Anneminge anderen Wesen vohrgetagen werden. Sonst schael alwege der elendesten und armesten Achtinge gehaedt vnd densülven vohr anderen angenamen werden.

Wo averst jemandt Boewüsch, Veredtlick, ungehorsamb und mothwillig befunden wurde manck dem Sehevolcke schael duisser Stifftinge und Vorsorginge nicht hebben tho geneten. Wente alle Christlicke bestellinge beneficia edder woldade scholen fürderinge und reitzinge syn thoer Dogendt vnd Gottsalicheit und nicht tho Sünden Modtwillen edder einiger Boßheit.

Im falle ock datt sick Jemandt vnschicklich in düssem Hause helde, wen he in genamen is schael he der stede wedder Entsettet und siner underholdinge darsülvest berouett synn. Vnnd so jemandt umme siner gebrecklicheit willen in dit Hauß genommen und wedder gesund werdt und sine Kost verdenen kann schael he na der Vorstehender erkentniße wedder tho sinem Arbeide gewesen werden. Vp dat de bauen billigkeit mit unnodiger Vnkostingen nicht beschweret vnd vnchristlicken Leddiggange und Vuilheit nene Stede gegeven werde.

Vnde up dat ein Ehrbarlick Levenndt dar gefoerett werde, schael ein jeder sick verseggen, eher he angenommen werdt datt he sick na Gades willen und worde inn aller Dogenth und Erbarheit unergevlick wil schicken und holden. De Wesen averst schollen na eines Jederen Gelegenheit mit allem flite und Ernste binnen und buten Huises thor Lehre geholden werden, so lange datt se framen Lüden dienen können und ehre Kost krigen, und lenger nicht, Vnd schael tho der behoeff tho einer Troost-Moder eine Dogetsahme bedarve olderhafftige Wedewe angenommen werden. Vp dat averst nemand tho Sünden und boesen Daden Orsacke gegeven werde, scholen alleine die Wesen angenomen werden die im Ehestande geboren

boren sin und sonst neinen Trost, Hülpe edder Verhegend hebben. Wer et ock datt up eine Tidt vehle Sehefahrende Lüde in der Stadt edder Koep Lüde Dienste tho Lemnisse edder verderff quemen, Vnd die Stede des Trost-Huises verfüllet weren und deme dat Trost Huiß mit Ghifften und Renten so vor gekahmen were, dath se de sülven buthen deme Trost Huise anders vor ahne affbrocke der angenamenen Vnderholden konden beth dat dar Jne dem Trost-Huise stede leddig worden. so schael des Huses Vohrradt und vormogenndt demsülven ock na Rhade und Erkentniße der Vorweser tho Trost und gude kommen. Jdt schollen ock in düth Huiß nene Proveners sondern allene arme Wesen und Sehelüde umme Gades willen Jngenamen werden.

Menn schael und will sick ock mith düsser Stifftinge also schicken und holden, dat noch dem gemeinem Gude und besten, noch anderen Christlichen ordeningen Broderschoppen und Stifftingen Jn nenen Dingen tho nadeil und wedder gehandelt werde, sündern men will sick allenthalben Christlich und unverwüßlich hierinne holden. Düth werck unversümlich tho fürderende dat Haus tho bouwende und na aller Nottrofft tho versorgende deme allen mitt Rade und guder getruwer upsicht vohrtowesende. Scholen alle Tidt Soß vohrwesere alß nemlich twe Radts personen twe Koplüde und twe Sehefahrende Lüde syn und in ohren befele bliven.

Da Rades Personen Kop und Sehefahrende Lüde tho Vorweseren scholen tho duisser tidt van den Koep und Sehefarenden Luiden, und hier namalß so vacken eines Stede leddig weret von den andern blivenden Vohrwesern ein ander gelickes Standes de dartho deüchtig und vornemlich Gottfürchtig is na den Meisten Stemmen by eines Jdern Conscient na sinen besten Verstaende erwelett werden. De sülven befehl schael sin vohrnehmlich, de Wesen und Armen Sehefarenden Lüde na inholds düsser Fundation inthonemen de Vorstenderen tho erwelende von densulven aller Jarlicken upkumpst und uthgave reckenschop tho entfangende. Densülven recognition wedderumme tho gevende des Trost-Hauses segell breue und Register tho bewarende und de Gerechtigkeit tho verbiddende, Vnd eine gemeine upsicht tho hebbende dat düsser Fundation ane mißbruck nagekamen und datt Trost-Huiß in Ehren und wesende geholden werden mögte,

Vp dath averst gemeiner Nottrofft düsses Trost-Huises beschaeffet werde, scholen vehr vorstendige deme mehrgemelden Huise thom besten twe vth den Sehefarenden Lüden Erwelet werden, desülven schollen den Armen tho Marcket ghan ohn alle andere Nottrofft versorgen, und de twe na den anderen de Reckenschoep ein Jahr wachten und alßdenne affghaen und twe andere in ehre stede erwehlt werden.

To forstendern scholen frame Verstendige Gottfürchtige Lüde gekaren werden, und den schael na ohrer erwelinge dorch die Radesherren Jn bywesende der andern Vohrwesere und Vohrstendern mit Edes plicht bevalen unnd vpgelecht werden truwelick by düssen Huise und fundation tho handelende, vnd den Armen darsülvest to Prouiderende und tho denende Vnd de vpkumpst nergent henne denn tho duisses Trosthuises nottrofft tho wendende.

De Rekenschoep oeverst von Jnname und Vthgave schael Jarlickes des Sondages vohr der hilligen dre Köninge geschehen, darumme ydt tho der tiedt den Schippern besth gelegen. De Dach averst darinne de Rekenschoep schael endtfangen werden schael den Soeß Vorwesern thovoren dorch die Vorstenderen angetogett werden up dat nene Verhinderinge

 edder

edder Verthogeringe In vohrbevorder tiedt wanner de Rekenschoep schael geholden werden infallen.

Wen de Rekenschoep geschehen schollen de twe Verstendere, de de Reckenschoep datt Jhar gewarett hebben und nu der möye erleddigen affghaen, ein Jeder vehr frame verstendige Gottfürchtige Menner, is he ein Kopman, van den Koplüden is he ehn Sehefarenden Mann van den Sehefarenden Lüde vor Vohrstennderen vorstellen vth den vehren einen in sine Stede wedder tho erwelende vnd tho kesende, darudt schollen den fordt vonn den Vohrwesern twe gekaren werden Düssen koere schollen doen twe Rades-Herren vehr Averolden und de twe blyvende Vohrstender.

De gekarene Vohrstendere averst schollen also balde dorch tweje Vohrwesere besendet werden, de schollen ohne sine Erwelinge anthogen, und scholle ohne an den Ort bringen da er de Rekenschoep gescheüdt inn der Rades-Herren Olderlüde und Vohrstendere Ingegenwardicheit und ehme na Enndtdeckinge sines befehles und köeres sinen befehl mit enen Eide tho entfangende und anthonemende vpleggen und den edt schael ehm die oldeste Rathshere vorstellen. Dat averst de gekarene vohrstendere wete wath se mit up gelechten scholen annemen, und die Vorwesern und Vorstendern alle ehres befehles Jharlich erinnerdt werden schael die fundation stedes na der Rekenschoep, den nyekaren und ander Vorstenderen gelesen werden.

Vnde schael ein Erbar Rath alß die Overicheit alle tydt düsses milden werckes oeverste Patrone und upseher sein also dat düsser fundation in ehren Artikule nicht enttegen gehandelt werde noch dit milde werck inn keinen Mißbrueck gerade.

Vp disse schrifftlicke verfatinge is die fundation und Stifftinge des Trost-Hauses vor datt Arme Sehe Volck und Wesen vor den Schar Döre by der Mure gelegen, deme Almechtigen Gade tho ehren und deme Nottrofftigen Negestenn begumen gefordert und Gestifftet welckere fundation die Herren Burgemeistere und Rathmanne duisser Lofflicken Staedt Hamborch hebben bewilliget angenommen und mitt der Stadt bewilliget.

*B.*

## Peter Wirckers Reception ins Armen Hauß der Seefahrenden 1580 ex Actis Rev. Minist: VI. 593.

Umme velefoldige Anforderinge, unde dorch Bede der Ersamen und vorsichtigen Jasper Sengkstaken, Hans Fycke, Herman Kaeffen unde Peter Kruse, hebben de Auerolden und gemeinen Vorstendern der Seefarenden Armen Pether Wirkeß, Wandages Schipper, welcker nu thor Tyd in Armod gefallen, darto oldt und kranck und sick sülvest lengk nicht hegen, edder plegen kan, in dat Seefarende Armen Huß, aldar de Tyd sines Leuendes to underholdende bewilliget antonemende, und tho vorschaffende syne Nottrofft gelick den andern aldar synden, mit eten und drincken, und sünsten, wes eme bederff deyt. Daruor so hebben syne upgemelte gueden Fründe, uth Peter Wirckes sinen Beuehl dem Seefarenden Armode gelauet, alle dat jene so he vorhanden heft, dat men nu wedt,

wedt, und thokûmstich noch befragen und wyß werden kan, int Armen Huß intobringende datsulue alle, nichtes daruan buten bescheiden schal na synen Dode den Armen tom besten alda blieuen, idt sy Hußgerath, Kledere und wat Namen solckes hebben mag, dat sick dennoch jo nicht weyniger als anderthalf hundert Marck in der Werde befinden wert, jedoch hebben de Older Lüde und samtlicken Vorstendere Peter Wirckes, dewile he syn Dage ein guet secker Man gewesen is na gegeuen, dat he van synem Inbringende to ider Tydt, to siner Nottrofft de Meticheit tho gebruckende Macht hebben schall, to gueder Wyse, ane Verkortinge und der Armen Schaden. Actum Mandages na Judica den 21 Martii Ao. 80.

C.

# Supplication der Seefahrenden Armen.

Die Alten und Vorsteher der Seefarenden Armen lassen einen jeden Kauffmann, Schiffer, Seefahrenden und Jedermänniglich freundlich erinnern, da jemand einig Geld für die Seefahrenden Armen bey sich hätte, oder sonst, sie mit einer Christlichen Gabe zu bedencken willens, der wolle dasselbe am Mittewochen nach Heil. drey Könige wird seyn der 7 Jauuarii, in der Schiffer-Gesellschafft bringen, allwo gemeldte Vorstehere alsdann beysammen siyn werden.

Dieweil auch, nach altem Gebrauch, folgende Woche die Alten der Schiffere einmahl im Jahr durch die gantze Stadt, für die Seefahrenden Armen zu sammlen, umbgehen werden: Als wird ein jeder Bürger, Einwohner und jedermänniglich freundlich ersuchet, sich vor dieselbe bescheidentlich und für die Armen mildthätig zu erzeigen, in Betrachtung, daß anitzo über 800 arme Wittwen eingeschrieben sind, die jährlich ein gewisses Geld daraus bekommen, auch der Seefahrenden Armen-Hauß davon unterhalten wird, darauff ein grosses gehet. Solches wird der grosse GOtt einen jeden hinwieder reichlich belohnen und vergelten.

# 66. Testamentum Bernhardi Witten 1561.
## 8 Dec. Ex Schedis Capellianis.

Im Nahmen des Herrn Amen. Am Jahr nach der geburt dessülven dusend, vyffhundert ein und Söstig in der Verden Indiction Römer Tins Tall genant, am Tage Conceptionis Mariæ, welcker was de achte Dag des Monaths Decembris, Pawestdomt des allerheiligsten in Gott Vaders und Heren, Heren Pii des Verden Pavestes des Nahmens, in sinem andern Jahre, in miner, offentliken Notarii, und benedden geschreuen Tügen, darto sunderlich geeschet und gebeden, Jegenwardigheit is persönlich erschienen de Erhafftige und Wolgelahrte Her M. Bernh. Witte Vicarius to Hamborg und enes werdigen Dom-Capitul to Lübeck Notarius, wovol krencklich vam Liue, jedoch guder verständiger Sinne und Vornunft, avertrachtende dat nicht wissers denn die Dodt, und nichts ungewissers den die Stunde des Dodes, up dat ehn denn de Dod nicht mochte

auerschnellen, ane beschickinge und Bestellinge siner Tidliken nagelatenen Göderen, der dar nicht vele (alse he sede) vorhanden. He ock mit Schulden etliker maten behafftet, so hefft he touoren geordenet, gesettet und gemaket sin Testament und latesten Willen, in na folgender Wise, mit der Protestation und Bedinginge, so desulue sin lateste Wille in Rechten alse ein Testament nicht bestan mochte, dat idt alsdan Macht hebbe einer Codicilles edder Testamenti Nuncupatiui, wo idt, na Rechte, am allerkräfftigsten sin schal, kan und mag. Int erste bevolde gedachter Bernardus Testator sine arme Seele, wen se van sinem Liue scheiden worde in die Hände ehres scheppers Gades des Allmächtigen, und begerde sinen doden Licham, na Christlicher Catholischer Wanheit, dorch sine nabenomten Testamentarien, na dersüluigen eren Godtdüncken thor Erde tho bestedigende. Wat die Begreffnisse belangende, vorhapede he sick, dat ein werdig Dom-Capittel to Lubeck to dersuluen bestellinge den Herrn Testamentarien sein Salarium alse söuentich Mrck, worup he alrede tein Mck. entfangen habde, günstichlich folgen laten worde. Item dem Hern Officiali der Domkercken tho Hamborch oder Loci Ordinario dersülunst, gaf he einen Goldfl. um dit sin Testament oder latesten Willen to apenbarende. Item sine twe klenen golden Ringe gaf he vor uth, siner Schwester thom Segeberge wonhafftig. Item So stunden ehme ock na, by Herr Nicol: Vogeler Rathmanne tho Hamborch vief und vertig Mck. up vorgangen Paschen bedaget, van wegen sine Commenden in Dome to Hamborch, und dar quämen up tokunfftigen Paschen noch fofftich Mck. to, de scholde sin broder Jacob infoddern und in sine Nothdorfft kehren. Item so bekenne he, wo dat he Annen Roden schuldig were föstig Mck. Lubesch ludt siner Vorschriuinge darup gegeuen, dauor settede he ehr (doselueſt Jegenwardich) thom Underpande, einen vorsegelden bref van hundert Gülden, beth so lange he by sinem Leuende, oder na sinem dödlicken Affgange sin broder Jacob ehr desülven sostig Mck. wedder betalen worde. Item Margarethen siner Köckschen und ehren Kinde, dar se jeß mit schwanger geith gaff he semtlich to erer beiden Notrufft sinen syluerüen Poeck, einen dubbelden Ducaten, twe süluerne Lepel, eine Kamnielotten Samarien mit Marten kelen gefodert, doch by also, so dat Kind binnen Jares vorstorue, so scholde syn broder Jacob den süluen Poeck hebben, und se schulde de andern obbemelten Giffte beholden. Item Alles wat na uthrichtinge sines Testamentes van den Sinen noch averbliuen worde, idt weren Beker, Kleder, Bedde, Beddege, Wandt, Hußgerath etc. nichts buten bescheden, densuluen scholden sine Süstern und Bröder upgemelt, thom Segenbargen wanhaftig fründlich under sich delen, und stelle tom lesten tho düsses sines Testaments oft latesten willens fullentehung de wirdigen und Achtbaren Heren Hinricum Kroen Domherr und Herr Paulum Groneman Vicarien der Domkercken to Lubeck semtlich und einen jederen insonderheit, de ock alle beide da jegenwerdich weren, und solches williglich tho vullentehen, und uth thorichten annehmen, und gaff einem jederen dersüluen verordneten Testamentarien för ere Möhe einen Goldgülden, van Gade dem Allmächtigen groterer Belohninge tho erwartende. Worup de veelgedachte Herr Magister Bernhardus Testator my undergeschreuen Notarium heft gebeden unde erfodert, ein oft mehr offentlike Instrumenta to macken. Geschehen binnen Lubeck in dessülven Herr Testatoris siner Waninge, darsüluest im Legesnor belegen, im Jare, Indiction, Dage, Mante und Pavesdom, wo bauen gemelt, in by wesen der bescheiden Hermanni Nigemans und Johannis Hadeler Scholarium

rium Lubecensium alse Tügen hyr to sunderlick gefodert und gebeden. Und dewile ick Johannes Femener Clerick Mindensischen Stifftes, van Pawestliker und Kaiserliker Macht, offentlicker Notarius, by obgemeldeter Testerunge latesten Willens, Settung und Ordnung und allen andern upgeschreuen Dingen mit samt den bauen gemelten Tügen bin Jegenwardich gewesen, de also vor my geschehen, und gehöret, derhaluen hebbe ick dit tegenwardige Instrument darauer begrepen, gemaket und in disse Form gebracht, geschreuen und undergeschreuen, ock mit minem wontlichen Notariat Tecken Nahmen und Thonahmen vorteckmet und befestiget tho gelouen und Tücheniſſe aller und jederer upgeschreuenen hier tho sunderlick geesket und gebeden.

Anno Dni millesimo quingentesimo sexagesimo secundo, die quidem vigesima octava Mensis Junii Ego Henricus Withmer insignis Ecclesiae Hamburgensis Decanus, locique ibidem Iudex Ordinarius, retroscriptum Testamentum, salvis Statutis & Consuetudinibus Ecclesiæ Hamburg: in curia meæ solitæ residentiæ confirmavi, quod attestor hac Scriptura manu mea propria.

Anno Dni millesimo quingentesimo sexagesimo secundo, Indictione quinta, die vero Martis, quarta mensis Augusti, Pontificatus Smi in Christo Patris & Domini nostri, Dni Pii, divina providentia Papæ IV, anno tertio, coram Venerabili Domino & Magistro Andrea Augerstenii Ecclesiæ Cathedralis Lubecensis Decano, in mei Notarii publici testiumque infra scriptorum præsentia personaliter constituti providi viri Jacobus Witte Hamburg: & Lambertus Hadeler incola Segenbergensis habentes & exhibentes præfato Dno Decano instrumentum præsens publicum, testamentum videlicet retroscriptum & ultimam voluntatem honesti Viri Dni & Magistri Bernardi Witten Venerabilis Capituli Lubecensis, dum vixit, Notarii in se continens, petentes postulantesque dictum Testamentum, per memoratum Dn. Decanum Ecclesiæ Lubecensis auctoritate sua ordinaria ad cautelam saltem necessariam approbari confirmarique. Qui quidem Dn. Decanus attendens requisitionis tenorem neutiquam injustam fore, illorum igitur petitioni favorabiliter inclinatus, in quantum de jure potuit ac debuit, eandem admittendam dictumque Testamentum approbandum duxit, prout admisit ac approbavit ipso facto. Super quibus omnibus ac singulis Jacobus Witte ac Lambertus Hadeler præfati requisiverunt me Notarium Publicum infra scriptum &c. Acta fuerunt hæc Lubeck, in domo Decanatus, anno, indictione, die, mense & Pontificatu, quibus supra præsentibus intimis & providis viris Christophoro Thor Molen Moguntinensis & Ludero Cuper Coloniensis diocesis testibus.

Et ego Casparus Schröder Hildesheimensis diocesis publicus Imperiali auctoritate, præmemoratique venerabilis Capituli Lubecensis Notarius & scriba, præmissa sic esse facta, ut præfertur pro nota SSp. & protestor de Davide, desuper Instrumento publico &c.

67. Herr

# 67. Herr Hinrich Dollen Vicarii im Dom und zu S. Nicolai Testament.

Im Namen der hilligen Dreuoldicheyt Amen. Kund und apenbar sy idermenniglich, denne düt jegenwardige apene Instrument to sehende, hörende oder lesende, ock darup to erkennende fürkommen mag, dat im Jar, als men telde, nach Christi unser leuen Heren und Saligmakers Geborth, dusend vyffhundert und dre und föftig, in der sechsten Indiction Römer Tinstall genant, auf den twe und twintigsten Dag des Monaths Februarii, üm Elven uhren ungeuerlich Vormiddage, Regierung des Allerdurchleüchtigsten, Grosmächtigsten und unauerwindlichsten Förften und Heren, Heren Ferdinand, erwehlten Römischen Kaisers, to allen Tiden Merer des Reichs in Germanien, to Hungarn, Boheim, Dalmatien, Croatien und Slavonien rc. Königes und Infanten in Hispanien, Ertzherzogen tho Osterreich, Herzogen to Burgundt, Steir, Kraintеn und Wirtenberg, Grafen tho Tyroll rc. unsern allergnädigsten Herren, Seiner Kaiserl. Majest: Regierung im dre und drittigsten, und der andern allen im sieben und drittigsten in der Domkerken to Hamborg bauen up dem Reuenter in einer Zellen, vor mi apenbaren Notario und benedden geschreuen geloiffwirdigen Getügen, Jegenwertigkeit persönlich ist erschinen, und darsuluest up enem Stole geseten de werdige Her Henricus Dolle, Vicarius im Dome und St. Nicolai Kercken binnen Hambordh, synes Gemothes Sin kräftig und beständig; und gesundes Liues, mit keiner Bedrechlicheit Fruchten oder Geferde ingeføret, sondern uth seiner eigenen frien unbedrengeden guden Betrachtigung, Wetenheit und Willen apenbarende, dat he hertzlichen betrachtet hadde, dat alle Menschen starflich wären, ock nichts gewissers als de Doed und nichts up dat emme aver de Stunde des Dodes nicht auerschnellen mögte heft he in guder Betrachtinge vorgenommen sein Testament und lesten Willen to settende, to ordinerende und to makende. Settede, ordende unde makede datsülve ock, mit Munde, Hande, Seckerheit und aller Gewarsamen, in alle der besten Wise, Mate, Form uud Gestalt, als solche na weisung aller geistlichen und weltlichen Gerichten, und Rechten und Gewonheiden düsser löfflicken Domkerken to Hambordh am krefftigsten und bestendigsten geschehen solde, köne oder mögte, in Wise und Forme wy herna vormeldet werth; und oft dat nicht mit allen Solenniteten und geschicklichheiden, wie sichs von Rechtswegen gebürde, geschehen wäre, unde deshalven enig Mangel hebben mogte, so wolde he doch, dat desulve Mangel sinen latesten Willen nicht Afbroeke don; sondern ehe dat nafolgen na schlechter Meninge und Ordnung der besette und rechten Codicillorum krafft vnd bestandt hebben vnd also vnuorhindert mennigkliches geholden vnd vollentagen werden, Vnd thom ersten so wolde he syne sele wan de van sinem liue scheiden würde der hilligen Dreifaltigkeit Godt dem Vater Godt dem sone Godt deme hilligen Geiste der se geschaffen vnd erloset, ock de tydt synes leuendes gnediglick erholden hedde, geuen vnde beuhelen, mit christlicher bitt dat desülue vnd alle gelouige selen durch middel vnd vordienst seines einigen sones Jhesu Christi gnedichlichen mit allen vtherwelden Godes In der freuwde der ewigen salicheit möge vpgenhamen werden. Darnegest dat sein lichnam nach seinem Dode als einem Prester nach Christlicher Ordnung gebürt erliken tor erde bestadet werden mochte,

mochte, Demnach gifft he der Structur dem Domkerken tho Hamborch twe mark Lübsch. Item so gifft he deme Heren Domdeken der kerken tho Hamborch einen golden Rynschen gülden oder dersüluen Werde pro approbatione düsses synes latesten Willens. Ock batt begerde unde constituerde he de Testator seinen truwen Executorn seines latesten willens vnd Testamentarien tho werdende vnde to synde de Werdigen vnd achtbaren Heren Harbordum Berningk vnd Hern Nicolaum frigborch beide Vicarien tho Hamborch ock seine leuen Ohme und guden fründe die Ersame Reimer Dickmeier vnd Cordt Hoffmeier beide leyen borgere vnd des Erbaren Radts tho Hamborch Denere, vmb Gades willen biddende sich mit der Borde vnd Execution dieses seines Testamentes oder latesten Willens thobeladende vnd dat also vthtorichtende vnd fullenbringende, wo se idt vor Gott dem Allmechtigen wolden bekandt wesen vnde he idt ehnen ock tho vortruwede vor welkere mühe arbeit vnd Execution gifft he einen Jderen Testamentarien ock einen golden rynschen Gülden oder dersüluen werde, vnde darna makede constituirde settede ordenerde vnd bekende de velgedachte Testator dat he nen eruegudt noch von vader oder moder van nemande vpgeboret hadde, men dat eme Godt vorlhenet, hebbe he mit synem dienste vnd vielfeldigen arbeit bekamen, darmede he sine armodeken, so he na lethe geheget vnde besparet, settede ordinerde vnd makede weme he von synen fründen armen vnde sonsten daruon wes legiren vnd thokeren wille, dat he solchs mit syner eigenen handt vp einen oder mer bagen Papirs oder papiren Zedell schriuen vnde vorteken will, welche Papir oder Zedel also mit syner handt geschreuen syne Testamentarien In düsser synes lesten willens oder Testaments constitution und satzung Inliggende finden sollen, mit des Notarien hand vnderschreuen. Vnde wor oder weme he de Testator in gemelter Papir vnd Zedel (wolde ock von fründen armen vnd sonsten sein vnd benomet werden) wes henne delet yd sy klein oder groth dar scholen yth desüluen sine Testamentarien henne delen bringen vnd auerantworden, vnd na sinem begeren to wege schaffen, wo he enen des tho vortruwet, letzlich ordinerde de wolgedachte Testator, so eme eins oder mer syner bauen benenten Testamentarien mit Dode affgingen, dat als dan andere in des oder dersuluen Stede setten will, vnd vnder düsser constitution nahmkündich schryuen lathen lathen, dait allent wo bauen geschreuen schal vnd wil syn des Testatoris letzter und ernster Wille und Testament syn und bliuen ock unwedderroplich geholden hebben, Des he de Testator my under geschreuenen apenen * Notarien mit Hand und Mund also gelauet vnde tho gesegt Derhaluen he ock gesunnen und begeret ohme darauer ene oder mer, so vele dero von noten syn möchten, opene Instrument vnd tüchnisse breue vptorichtende thomakende vnde metodelelende. Vnde synt düsse dinge gescheen Im Jare Monat Dach stunde Indiction Kayserdom vnd ahn dem Orth obengeschrieben In Jegenwertigkeit vnd bisyn der Ersamen Jochim Rethwich Camerario vnde Jürgen Rumhert kostere der Domkerken to Hamborch alse getügen hirto sonderlich erbeden vnd erfordert.

Vnde dewile ich Conradus Borgkers Clericus Bremensis von Pawestlichem gewalt offener und ahm hochloueligem Kays. Camergericht approbirter Notarius &c.



* offenbaren

B.

In nomine Domini Amen. Anno Dni M v c LXIII iar den XXII februarii hebbe ick Hinricus Dolle Vicarius in dem Dome mine Sele salicheit und minslike starfheit betrachtet, dewile dat ick nicht wisser wet alse den doet Sho hebbe ik by minem Sunden ♀ Liue, guder vorwust und wolgedachtes modes ein Testament laten setten, vnd sette darin mine Testamentarien, wo enem Prester tho behöret, hebbe gesettet vnde sette also Harbordum Berningk Nicolaum Freiborch, Reimer Dickmeyer, kort Hofmeier de beiden Vicarien in dem Dome, unde de beiden leien mine Fründe, dat se scholen by erer selen salicheit uha Afgange mines Leuendes einem ideren vthdelen vnd folgen laten, wo ik hirna schreuen geue, So geue ik Interste dem werdigen Deken enen rynschen gulden, de gut sy dat Testament to approberende, vnd tho dem Buwte twe marck, vnd enem iderem Testamentario einen Rinischen gülden twe hundert marck ein ewich Testamente de helfte der Renthe alle Jar vmme Gades willen, de ander helfte in de Lade tho leggende in beteringe des Testamentes, mine Kökesche alle mine vitallie vnd hundert mark des heft se LXXX bysick de rente mit Hans Reineken IV Mck. 4 ßl schal se ock beholden de sülvern stop und de süluern vorke schal se bruken de tid eres leuendes, den so schal id wedder by dat Testamente kamen, vnde efte se nodt hefft, schal menn se vth dem Testamente tho hülpe kamen, dat se genoch heft, öre guder latet er volgen, wat se iuw secht, Hans Hofmeier schal tein marck hebben, katarina Dickmeiers minen süluern Lepel, nu Hans doet is scholen kort Hofmeiger sine Dochter to nigenborch, de X mrc hebben, mine beiden brunen röcke schal men vorkopen vnde by dat Testamente leggen, de schenck schiue vorkopen dem geter vnd bekken vorkopen by dat Testamente Dirik Hofmeier V mrc. kort Hofmeier Ladewick sinen Rock dar schal he tein mrc vorgeuen, he steit my XXII mrc. Katharina Dickmeier X mrc.

Item miner Süster Kinder hundert Marck

Item. Ick bin minen Fründen nichts plichtig, ick hebbe van nemande erfgudt geböret, sunder ick hebbe id sur vnde swar vordenet vnde tho hope geheget, wen idt wo alle bauen geschreuen vordelet vnde uthgerichtet iß dit alle wo bauen geschreuen is myn lateste wille, bekenne it mit desser miner egenen hand geschreuen vp dat spatium düsses Testaments gedrucket, vnd is geschreuen vnd gegeuen nha dato wo bauen ꝛc.

Ita est ut supra & institutionis forma ad hæc tria refertur quod ego Conradus Borgkers publicus & à Judice Cameræ imperialis approbatus notarius per superscriptionem manus meæ propriam atteſtor, & pro nota in fidemque majorem.

Item mine Testamentarien werden boschett kriegen tho siner titt.

Item mine Boke schal men vorkopen vor half gelt, und min werdige Her Johan Slüter schal dar de 2 besten vthnehmen, vnd dat glas mit dem Decker mit 1. Engelotten vnd dat Bock van Jerusalem ock. Item Hanß Kroger minen Sagen Paltrock vnde XII marck. Mine Guder scholen de Testamentarien delen Barbaren und miner Süster Kindern Katharina und Anneken. Item pauperes tho dem hilgen Geiste 1 Mck. Bers. Item Anneke Hofmeiger, Anneke Hardinghes malk 1 Daler

Item tho Sünte Nicolai schal mine schlapstede wesen by Her Jost ♄ und Sendenhorst.

Excerpta

♀ gesunden ♄ Sifridi.

# Excerpta aus dem Inventario und aus dem Rechnungs-Buche bey diesem Testament.

Registrum monitionis S. Spiritus.
Darnha gefunden In der Dornsen volgende Böke
It. eine geschreuen Bibel Latine.
It. Decretales
It. Decretum de Tortis.
It. Decretum
It. Noch ein olde opus Virginis gloriosæ.
It. Vitas patrum.
It. Moralia super totam Bibliam,
Missale
Compilatio decretalium GREGORII Papæ
Summa, quæ vocatur Catholicon.
Cornu copiæ
Quæstiones Evangeliorum
Sermones discipuli.
Summa Angelica.
Proprietates rerum
Tabula omnium scripturæ sacræ.
Sermones de tempore & de sanctis
Testamentum Novum.
Sermones MEFFRETE.
Vocabularium
Sermones POMERII fratris
Breviarium
Liber HAYNONIS Episcopi
Postilla
Assertionis LUTHERANÆ confutatio
Doctrinale Clericorum.
Gemma gemmarum.
Summula RAIMUNDI.
Liber ad CAROLUM Maximum Imperatorem
Prologus in violam sanctorum.
Hortulus animæ
Cursus de Domina.
Sententiæ b. AUGUSTINI Episcopi.
Liber qui incipit: *Enarratio & generatio tua laudabit opera tua.*
Inuentarium primæ partis Epistolarum S. Hieronymi.
Longobardica Historia.
Nouum Testamentum
Septem Psalmi.
Sermones de laudibus Sanctorum.
Hortulus Animæ
Speculum Rosariorum Jhesu Mariæ.
Prologus in Bibliam
Opus postillarum.
Sermones peregrini ordinis.
Postillæ majores in epistolas.
Pappa nova MURMELII.
Opuscula b. ANSELMI
Aurea Biblia.
Expositio super librum Psalmorum
Sermones POMERII
Prologus in librum ESDRÆ
Textus Sententiarum
Dialogus dictus *Malogranatum.*
Sermones quadragesimales POMERII.
Sermones BELBERII.
Rubricæ super tractatum de instructione
Noch ein olde geschreuen Bock.
Opusculum in officium Missæ.
Breviarium.

In einer Banck nha den Finsteren in dersülven Dornsen gefunden.

Sermones Discipuli
Sermones POMERII
Liber Missalis
Breviarium
Noch ein olde geschreuen Bock
Discipulus de erudione
Sermones POMERII de Sanctis.
Sermones Thesauri novi.

Nicolaus de LYRA.
Prologus CAROLI MAGNI
Prologus in libros Esdræ.
Biblia Latina.
Biblia cum concordantiis.
Historia *Alexandri Magni* Regis.
Item Sermones POMERII *
Noch ein oldt dúdesk Historien-Bock mith figuren.
Libri SCOTI
Franciscus PETRARCHA
Breuiarium.
Quatuor novissima DIONYSII
Postilla geschreuen.
noch ein oldt Pergamenen Bock
Missale
Stellarium.
Biblia cum pleno Apparatu
Fasciculus temporum.
Noch etlike olde Register
Noch ein Rekenßbock darinne nichts geschreuen
Cursus de Domina

Item noch gefunden in der Dornsen ein Pulmete, darinnen:

Registrum pro mortuis
Noch ein Bock geschreuen, mit spangen belangende den Horistis Spiritus Sancti.
Liber Memoriarum S. Spiritus.
Ein versegelt Breff belangende denn Vicarien tho S. Nicolai up 600 Mck. Lubsch
Ein versegelt Breff belangende denn Vicarien tho S. Nicolai vp III Mck. Geldes Jacob Lepeller.
Noch ein versegelt Breff Jacob Pilsticker belangende up 122 Mck. 4 ßl. dissen Breff hefft Her Jürgen von Winthen tho sick genamen.
Ein Nask worinne gewesen Possessio Stipendii ad S. Spiritum. &c. &c.

* Dieser in dieser Verzeichniß mehr als einmal vorkommende Nahme, ist sonst unbekand. Wie wan er den hiesigen Dom-Dechanten Doct: Pomer bezeichnete?

# 68. Documenta zu Andreas Bernhards Testament.

## A.

## Ein kort bericht / tho behof der vorbiddinge mynes Testamentes, effte Idt de noth esschede. A. 1536.

Erstlich is eyn Ides Testament vnd lateste wille, vor tween túgen ghemaket vnd ad pias causas ordineret, tho rechte, bestendig vnde dúchtig C. Relatum I de testa. Et panes In C. Cum esses de testam. & communiter Doctores ibid. &c. Præcipuè annexa clausula codicillari generali scilicet Si non valet jure testamenti, valere debet, &c. ut notat BARTOLVS in l. *Si stipulatus fueris* §. *Cum autem.* Ex ea. C de libe & exhere.

Tho deme Is hyr tho denstlick de lange hergebrachte gebruck vnd gewanheit in düßzer vnde vast allen prouintien Dudescher Nation, beth anhero gehalten, Quia rationalis & laudabilis consuetudo pro lege seruanda est, c. Consuetudo 1. dist.

Thom andern, mach ein Ider Man geistlich edder wertlich, vormóge der Rechte van synen wolgewonnen gúdern frigk testeren vnde synes geualles ordineren vornehmlich den Armen unde ad pias caussas. C. de Epist. & ele. Auten: licentiam. Et auten: Presbyteros

byteros de sane epist. 8. presbiteros Coll. 9. Et c. Si quis sane de privilegiis Clericor. & c. 1. de testam. It. ibid. c. Quia uos, Et. c. Relatum 2. §. *Ceterum*, It. *de Succes∫ ab Intestato* c. 1. & 11. In glo. In rer. *Morientium*.

Vnde wo wol Jck keyn Erffgudt entfangen byn derwegen nemandt Erffgudtt tho leueren vorplichtet (Effte Jemands Statuti municipalis düsser Stadt A. 9. spreken wolde) des ik my doch nicht vorsehen will, wenthe Jck hebbe keyne fründe effte Bluths verwante, de my bekanth, Jdt werth sick ock neyn mynsche, vor mynen Eruen tüghen konnen, vnde alles wes Jck hebbe, Js myn egen wolgewonnen gudt, my van God, dorch myne lange denste arbeit vnd möye gnedich vorlenet, Ock thom dele van geestliken Lenen vorouert, dar van Jck vormoge aller geschreuen rechte Ock statuti supra scripti frigh testeren mach.

To deme vnde bauen dat alle, syn de testamente der Cleriken edder geystliken præcipuè ad pias causas, & ad pios usus, Jnt sundrige dorch alle beschreuene rechte höchlich privilegieret unde begnadet, Ock Jegen alle Statuta municipalia Juxta PANOR: In c. *Relatum* de testa. ut notatur in L 1. T de sacrosanc. eccle. Etiam in patrimonialibus, Jux. glo. In. c. Ecclesia sancte Marie de consti: Et in c. finali de vita & honest. cleri Et in c. Ex literis de pigno. Item 16. q. 1. c. Similiter Et dicit Hinricus Boyck in C. Si quis sane, de priv. clericor. quod Clericus indubitanter, quando quæritur de patrimonialibus testare potest Et allegat ad hoc Dictum autem: presbyteros Et autem: licentiam, de epist. Et clerus utcunque.

Vnde wo wol Jck my gäntzlich vortrösten wil Jd werde myn testament nemands anfechten, hebbe Jk doch nichte myn den testamentarien mynes geringen verstandes, düssen korten bericht willen antögen, Jn thouersicht dar Jdt de noeth erfodern worde, se werden sick des vorder, mit mehrern rechtes vorstendigen (damit de milde gifft, vnde myn lateste wille, que semper pro lege seruanda est, den armen tom besten, bestendich bliue) weten tho berathschlagen, vnde mit rechte tho vorbiddende etc. dat Loen van Gott almechtich, vth gnaden erwachtende.

Vnde wowol Jk nicht twiuele, dat testamente sy nha nottorfft genochsam vorwaret, vnde nicht tho uorleggende, Effte Jdt sick denne nichtemyn nha gelegenheit düssjer tydt thodrage, dat thor tydt mynes Afsteruendes, de Ordinarius loci, oder syn geborlike Stadtholder hyr thor stede nicht jegen wordig were, edder ane merklicke Beschwerung nicht tho bekamende were, vnd derowegen de admissio und approbatio testamenti ordentlicker wyse nicht möchte gebeden vnde gefodert werden, Damit denne de Lycham, thor Erden möge bestediget vnde vorder na Nottorfft des testaments procederet werden, begehre Jck dat de testamentarien coram Notario & testibus öffentlich darvan protesteren, vnde dat legatum Ordinarii, Jn düssem valle, beth tho syner thokumpst, ad depositum möge gelegt vnde bewaret werden, vp datt dat testamente deswegen vnbehindert thom vortgange moge gefordert, de güder Jnuentariseret, vnde thor Exeqution, gegeuen werden, vnde das alles sunder Jenige vorkleneringe, vorachtinge, eddes affbrock, des Ordinarii vnde syner Jurisdiction, vnde nicht anders dan vth dringender noeth, beth tho syner, synes Stedeholders, edder beuehlhebbers thokumpst, vnde alsdenne schal me ehm dat legatum auerantworden,

worden, vnde admissionem unde approbationem testamenti bidden wo sünst gewönlich vnde gebrücklich. A 1536

Andreas Bernhardt Testator
manu propria scripsit & subscripsit.

B.

# Constitutio testamentariorum temporalium.

Item vthe ßondergen Orsaken my bewagende ßette, kese vnde ordinere Ick beneffens vnde mit denn In der Constitution benomeden Ewigen testamentarien, to tittliken Mittestamentarien, de wirdigen vnd Erafftigen Heren Henrick ßendenhorst vnde Hern Gregorium Nigebuer, Vicarien der Domkerken tho Hamborch, ßo lange vnde beth, dat testamente vnde myn lateste wille, Inden sundergen legaten Exequeret, de schullde bettalett, Rekenschupp vnde bescheitt van denn Offitien, dar Ick by byn, gescheen vnde dat Ewige testament thom gebruck gebrachtt is, mit glicker machtt vnde beuele, der gelmellten Ewigen testamentarien etc.

Vnde geue enem Idern, beide van den Ewigen vnd tyttlicken testamentarien vor syne arbeith vnde moige enen Roßzennabell, vnde dartho enem Idern, tho ener fruntliken gedachtnißze vnde vorerunge enen van mynen suluern Lepelen etc.

Ock schal me den Notarium, nha gelegenheitt synes arbeides, tho freden stellen etc.

Andreas Bernhardi Testator
manu propria scripsit & subscripsit.

C.

# Designation der ßzondergen vnde tyttliken Gifffte mynes Testamentes.

(Düsses Ludes vindet man ock ene vortekinge, by dem Testamente In myner swarten Laden by minen Szegelen vnde Breuen entholden sampt andern hyrby vorwarten Codicillen. Unde noch darby Informationem Juris pro constructione testamenti mei vnde protestationem Im valle, dat de Ordinarius loci thor stede were pro approbando testamento.)

Nota

Item effte In düßzer designation wes befunden worde, dat In der andern, de düsser glick, by minem andern duplicirendem testamente In myner swarten laden is, nicht angetekent were.

Imgliken ock wedderumme efte In der andern wes befunden, dat hyr nicht angetekent were, edder van beider sydt ock mit sondern bygelechten codicillen vorwaret, dat schal doch allenthaluen vulleukamen Macht hebben wo Ick im Testamente [illegible]nt ßondrige darvan protesterett.

Kleder/

## Kleder, Böke, Sülversmide vnde Hußgeradt.

Item myne Kledere, Böke, Sülversmide, vnde Hußgeradt, Beddewarck vnde Linnentüch, wes Jck dar van schrifftlick edder müntlich nicht vorgeuen hedde edder werde, Schölen myne testamentarien tho gelde maken vnde tho vorbeteringe des Ewigen testamentes, edder süst tho anfelliger Nottorft des testamentes, gebruken, vnde efte den testamentarien, daruan wes beleuet, to kopende scholen se semptlich vnde sonderlich, vmme enen temeliken penninck darto des Kopes negest syn, Ock mogen de testamentarien, ein Jder ein, twe edder dre van den Boken, ßo ehme tho ehrem egenem gebruke nutte werden Jn vorehringe nhemen vnde der andern ßo vele flitiger vpseent hebben, konden de Boke ock vp ene gelech-like stede, edder librie, vorordnet werden, dar armen predicanten edder studenten darmit mochte gedenet werden, seche ick gerne, unde will dat tho der testamentarien geualle gestellet hebben.

Andreas Bernhardi
testator manu propria
ßßtt.

## Tho Wegen vnde stegen

Item, wes ick dem gemenem gude to Wegen unde stegen gegeuen, edder noch vor-orden vnde geuen werde, darvan bescheit Jn mynem Rekenboke Jntsondrige pro memoria fol. 21.

## Memoria vnde panes im Dome.

Item der Memorien Jm Dhome, geue ick myne beide gülden Signets ringe van werden vngeuerlich XXX Mck. Lubsch tho gelde tho makende, vnde in vorbeterunge der Memorien Renthe antholeggen

### Panes.

Jnt Brodhuß thom Dhome geue Jck den sülueren Lepel, ßo my von ßeligen Mester Johan Rumherdes testamente pro legato gegeuen glikes andern sülverschmide ßo darby in dem Huse tho gebrukende vnde ad librum legatorum anthotekende.

## Quemstede.

Item Hern Johan Quemsteden und siner Dortien geue ick samptlick unde ßonderlich, vor erst quidtt vnde frigh alle schulde, de ße my vormöge myner Register schuldig synn vnde darthö ehre Nottorft tho beteren XXX mr. Lubsch Jm reden gelde

Dartho tekene Jck Dorthien tho Jn deme ße mynen Doeth affleueth, Jarlikes X Marck Liffrenthe de tydt ehres Leuendes vp der Bede tho Sünte Peter vormöge der Vor-schriuung my darouer gegeuenen tho entfangen Szo dat de X Marck nha ehrem Dode, thom Gebruke der Gadesscho, Jnholt dersüluen Vorschrivunge wedderumme vorordnet werden.

### Agneta

Item Agneken Garlefffstorpes geue Jck de süluern schale, mit dem klenen stope, de Jck van Her Johan Schulten gekofft hebbe, beiderlei mit synen Wapen vertekent. Ock scholen ehr de Testamentarien wedder leuern wes se my van mynem Husgerade vnde Bedde-warken,

warken, tho mynem gebruke gelenet hefft, worvan In mynem Reckensboke schrifftlike Vortekunge gefunden werth. Darbauen geue Jck ehr vor de Gebrukinge des Hußgerades im reden Gelde 30 Mck. Lub.

### Agneta, Metke.

Item hyr bauen geue Jck gemelten Agneten und Metken, miner Jtzigen Köckschen, samptlich, vnde einer Jdern de Helfte alles mines gebleckeden unde ungeblekeden Lennewandes, vnde Linnentüges, van Laken vnde süst, wes des syn mag. Item alles Vorrades der köken, van Flesche, Botter, Keße, Vischhe Holte unde Kalen, ßo vele darover bliut wan dat Testament exequeret, unde de thosamenkumpst der Testamentarien vorby is. Ock de Helfte enem Jdern mynes Hußgerades an Schappen, tafeln, Kysten, Stölen, Benken, Kannen vnde Vathen, (allent myn Süluersmide gülden Ringe, Böke vnde Kleder buten bescheden, vnde wes hyr vormals darvan, vorgeuen, edder hyr namals mochte vorgeuen werden,) wo ock bauen Jm anfage vortekent, sick vnder einander fründlich darumme vorglikende, edder dorch de Testamentarien to entschedende.

Dartho geue Jck Agneten Jntsondrige den swarten Arschen Rock vor mit Camelotte gefodert,

Vnde Metken Jntßondrige alle des volckes Beddewerck unde mynen alledages blauwen Rock.

### Anneke.

Item Anneken, Metken ehrer Dochter miner Jtzigen maget geue ick, wan ße thom ehren beraden werd, tho erem Brutschatte tho Hülpe, Jn Geld XV mrk Lüb. ehr dorch mine testamentarien tho der Tidt van dem mynen tho vorrekende. (Jn deme Jck ehr middeler tydt by minem Leuende sodanes, vth andern Testamenten, edder dorch andere middele nicht vorschaffen werde) vnde dartho geue ick ehr den schwarten Wandes rock, vor mit Camelotte gefodert

Andreas Bernhardi
testator manu propria.

### *D.*

Wytlick vnnd apenbar sy allenn vnd Jdernn de deßße Tzarter ßehenn edder horenn leßenn dath Jnth Jar vnnßes Heren veffteynnhunderth Szoß vnnd dortich Szondag Nha Laurentii Js frunthlick gehandelt vnnd vordraghenn Twusschenn den vorsichtige Hermenn ßoltouw Clawes Rodenborch hillige lichames Szwarenn, Hinrick baren vnd Clawes varenholte kerckßwarenn van wegen der karckenn tho Sünte Peter bynnen Hamborch vpp eyne, vnnd Hernn Andreas Bernhardi Organisten der ßulvenn kerkenn vp de andern ßyden der frygenn behusinge vnnd waninghe haluenn, ßo de karcke ghemelten Hernn Andres van weghen synes Denstes vorplichtet, Szo dat ghedachten Swaren vnnd ohre nhakomelingen Hernn Andres Jarlikes vor syne Waninghe gheuenn schollen vnd wyllenn veerteyn marck Lubsch vnnd wyllenn ehme behülplich vnnd bystendich syen, dath he Jn syner behusinghe bynnen edder butenn Carspells, aller priuelegienn vnnd fryheydenn, vann der Stadt unplicht, ßo ander karken Denere vnnd Organisten ghebruken unnd ghenetenn, mede

ghenetenn vnnd gebrukenn schall vnnd mach Wan auerst ghemelte Her Andreas, olders, kranckheydt, edder anders anfalls haluen der karken densth nycht lenger warenn kann, Szo schall he de verteynn marck bauenschreuenn vor de woninghe ock syne Jarlikes betzolding alße Szosteyenn marck van der karcken nicht lenger borenn Szunder myth der vpkumpst synes Lehnes edder Commenden, dar he synes Denstes haluen van der karken mede vorlehnet, vorder de tydt ßynes leuendes, benógich vnnd to freden ßynn Alle puncte vnnd Artikell bauenschreuenn, ßampth vnnd beßundern, syn van beydenn parthenn, ßunder gheferde vnnd argeliste, stede vnnd vasth tho holdenn, bewilligeth vnd beleueth Tho Orkunde ßyn desser Tzarter twee ghelykes ludes, de eyne vth der andern dorch dath wordth, ffrede, ghe-ßnedenn, worvann by Iderm Parthe eyne in vorwaringhe. Gescheen ahn Jahre vnd Daghe bauen schreuen.

*E.*

# Andreas Bernardi Besched van sinem Kelke A. 1544.

## Extract vth sinem Boke.

Item den Kelk tokamende twe Commenden, in S. Peters Karken, thom Altar vor der Bede, ffunderth dorch Szeligen Johan van dem Mere, hebbe Jck geleuert Jlßeben van dem Meere samt eynem syden Ornate vp ohre vordernt A 1526 de den gebracht hefft thom Wandesbecke ahn Hern Hinrich Salsborch vnd darna A 1533 hebben de Swaren den Kelck van my ghefordert vnd de wyle ik denselben van Jlzeben van mere nicht hebbe kónnen erlangen, my dar henghedrungen, datt ik ohnen hebbe moeten myne Handscyfft geuen dat ik vnd myne testementarien dar vor wolden ghehalden syn, dar van my dorch gemelte Jlßeben van mere vnde ohre arffen in alle wege wyllen vrye vnd scadelos holden wo ze my Szodans gelauet Ock namals Anno &c 42 do my de Swaren myt rechte dar vmme vorderdenn ehne nomptlich Claus Rodenborch vnd Peter Rouer münthlich hefft anghesecht, datt de Kelck by ohr vnd den óren vnd nicht by my sy etc. Jn truwer vorwarynghe.

*F.*

Wy Andreas Süße, vnd Andreas Listeman, aus der Graffschaft Manßfelt bortigk, bekennen offentlich vor vns, vnße Erben, auch vor alleß weme, das wir von den wirdigen, Achtbarn, vnd Erßamen Heren Lucaßzen Bekeman, vnd Reyncke Reynekens, der Kirchen zu Sanct Peter, Jn Hamburgk, heilige Leichamgeschworen, Hern Meynart krüger pastor, vnd Lucaßen Rücker, Schreiber des Hospitals zu Sanct Georgen, vor Hamburgk belegenn, alße Testamentarien zeligen Ern Andreas Bernhardi aus gunst, Christlicher Liebe, auch sunderlich vm Gottes willen, als seyne negesten Bluthsverwandten freunde, entpfangen haben, eyns vor alle, zwelff thaler, darmith wir vns, gedachtes vnsers zeligen lieben Vetters halben, gegen obgemelte Heren Testamentarien, dienstlich vnd hóchlich thun bedancken, Quiteren vnd loßsprechen hiermit, vor vns, vnde vnse Erben, auch vor Jedermenniglich ofgedachte Heren Testamentarien, (mit vberreichung vnser volmacht, die wir darzu willens zu gebrauchen,) aller gerechtickeit, auch ohne alle

weiter ansprache, die ihrige, oder Jemands der vnsern Freundschafft, zu dem gedachten testamente, haben möchten In krafft vnd macht dieser vnser hantschrifft, Vnd haben des zu mehrer Vrkundh vnd zeuchnisse der Warheit, vnser pitschafft oder merckzeichen, vnther an dieser schrift, gedrukt vnd gezogen, Gescheen vnd gegeben zu Hamburgk Montags nach Palmarum Anno &c LXIV.

## 69. Ordentliche Vortekenüsse etlicher vnderscheidtlicher Gauen sonsten Legata ad pias causas genant, darmit das Pockenhuß oder S. Job hir binnen Hamburg, in Testamenten Gottseliger Börger und Inwaner darsuluest van A 1563 beth nu henforder bedacht vnd vorehret werden. Der Orsaken vp beschehene flitige Anfoderung der Herren Vorstender düsses Hospitals itziger Tidt also geferdigett, dat solliche milde Gauen, düssem Gottshuse tho schaden, nicht versumet, edder vorentholden werden müchten.

Actum An. D. 1592 als L. Sebastian von Bergen Secretarius düsse Verordnung angefangen und den provisoren dieses Gotteshuses öuerantwortet hefft. Vnd is to merken, dath van allen Testamenten ein Exemplar bei den Testatorn dat ander by düsser Stadt Cemerey vörwaret wird, daher stets Narichtinge tho erlangende.

Anno 1619 vp Michaëlis sin aller Testatoren und Testatricen Nahmen nach dem Alphabeth gedisponeret und geschreven in dat Bock des Pockenhuses, dar de Hure van den Wahnhüsern ock ingetekent is, vp dat men desto fertiger etwas finden kann; Vnd wiset solck Register vp de folia dessulven Bokes 300, 302, 306. de folia wisen wedderum in dith Bock.

### Legata pro domo S. Job.

A 63 Peter und Cillie Wolders hebben dem Pockenhuse in düsser Stadt, Testaments wiese vorehret tein Marck na Dode to entrichtende.
A 63 Gesche, Michael Everdes Wedewe 10 Mck. empfangen na Dode A 1576.
A 65 Peter und Anneke Korner verehren 150 Mck.
A 66 Marten Arendes 400 Mck.
A 71 Armgardt Schlüters seligen Jaspers Wedewe 50 Mck. empfangen A 85.
A 76 Henning und Margreth Meiers 5 Mck. empfangen 1577.
A 77 Otto und Anneke Bestman veer Daler.
A 78 Clauß und Catharina Prüsse dre Dahler.
A 82 Hanß van Gröningen 20 Mck.
A 84 Hanß und Cathar. Wencketop. 5 Mck.
A 86 Nicolaus und Magdalena Ripett 25 Mck.
Magdal. stirbt A 1507 Nicolaus A 1600 adduntur 33 Mck. 5 ßl. 4 p.
Hanß Soltow 10 Mck.
A 89 Frantz und Barbara Paulsen 20 Mck.

Johan

Johan von Holte und Gerdruth Bowmans 6 Mck. L.
Zacharias und Hilke von Cöln 12 Mck. L.
Lütke und Clara Dreier 20 Mck.
Lüke (Lucia) Jaspar Sengstaken Haußfrau 5 Mck.
Paull Brunß 150 Mck.
Margaretha, Matzen van Bohmen Wedewe 10 Mck.
A 90 Otto Powisch 100 Mck.
90 Moritz Koene 10 Mck.
Hanß Binder 10 Daler.
Jochim und Hillbrecht Meiers 5 Mck.
Gert und Abelke Johansen 10 Mck.
A 91 Jürgen und Cillie van Lohe 30 Mck.
Claus und Cathar. Schlachters 10 Mck.
Cord Fredrichs Grauenschriever 2 Daler.
Olrich und Ilsebe Helmers 4 Mck.
Tonnieß und Catharina Tidemans 5 Mck.
Anna Hanß Borchers Witwe 10 Mck.
Anna, Hanß Johansen Haußfrouw 10 Mck.
Anna, Jürgen Stoppelhorns Wed. 15 Mck.
Hinrich Jeuckoten 10 Mck.
Peter und Wipke Barthels 5 Mck.
Herman Groue 30 Mck.
Dirich und Hilcke Euers 20 Mck.
Tonnies und Margar. Bockholt ein tunne Beer.
A 92 Hans Hoyens 10 Mck.
Hanß und Margreth Engelken hebben S. Job vorehret tho Behoeff der Armen ein Tonne Beer 5 Mck. 8 ßl. dasuluest gegolden.
Herman und Margareth van Echthusen 2 Mck.
Hanß Goldenstede 200 Mck. post mortem A 1624 accepimus.
Wilhelm Bene unde sine Hußfrouw Barbara Frantzen 3 Mck.
Lucia Hans Remshusen Wedewe 10 Mck.
Hanß Buck 5 Mck. empf. p. m. 1601.
Zacharias und Alheid Mussecke 1 tunne Beers.
Anneke, Jochim Blancken W. im Testam. 5 Mck. per Executores durch Dirich Beyer und Hanß Wrakeman zu entrichtende.
Hanß und Margareth Lange 5 Mck. per Executores Lütke Geuers und Peter Kröger.
A 93 Jürgen Elers in testamento suo 200 Mck.
Hanß und Anna Fine in Testam. 1 Rthalr. Executores Barth Bekeman und Asmus Schulte.
Wigant Wollemer 1 tunne Hamburger Bier Herr Evert Esich und M. Steph. Schönefeld Executores.
Hieremias Reinefeld & Anna Uxor 5 Mck.

Johan de Castekees & Anna uxor uth Flandern 5 Mck.
Hier. Vogeler Sen & Anna Ux. 1 tunne Bier.
A 93 Hanß Backmeister Margar. Ux. 5 Mck.
Johann Mattheisen Ux. Johanna Hinrichsen dördenhalven Daler jede to 33 ß.
Peter und Engel Mule Twintig Rikes Daler.
Timme und Alheid Dammes 5 Mck.
Sebolt Hubbeisen van Dörpt in Liffland 10 Mck.
Cord Lente 50 Rikesdaler.
Cord und Anna Breide 50 Mck. Perpetuus Executor testamenti Junior Juratus Corp. Christi in Nic.
1594 Maria Hagen Johan Rüters W. 5 Mck. Execut: Joachim Bekeman und Dirich Warneken.
Anna Slotenmakers 10 Mck.
Dirich und Catharina Eluers 20 Mck. Exec: Joachim Eggers und Joachim Henninges.
Elisabeth de Pape Francisci von Hachten W. 1. Rikesdaler.
Claus und Cathar. Schlachters 10 Mck.
1595 Dirich und Anna Lübbekeman 25 Mck.
Hinrich und Armegard Herings 50 Mck.
A 1626 den 24 Dec. hefft de Erbare Henrich Hering an stede dieser 50 Mck. dem Pockenhuse verehret 200 Mck.
Michaël und Elisabeth Schmits in der Rikenstraten A. 1603 entfangen loco dieser 50 Mck. 100 Rikesdaler.
1594 Peter de Kindt vnde sine Hußvrouwe Magdalena Betels 5 Rikesdaler. Testamentarii Hans vnd Jaques Kindt Gebroder entfang. 1602 d. 15 Mart.
1593 Beke Clawes Witten nagelatene W. 1 tunne Hamburger Bier.
1586 Cornelius Bole van Antwerpen und Anna syne Husfr. van Sirst ein jeder 6 Mck.
1597 Hinrich Geilkerke und Anna s. Hausf. 50 Mck. L.
Jost Rogge und Martha Ux. 20 Mck.
Peter und Anna Jeger 10 Mck.
Nickel Hetze und Catharina 50 Mck. entf. A. 1606.
Hans Becker qui † A. 1598 tho Ramešlo. 5 Mck. Testam. Simon von Petkum und Joachim Degener Not. publ.
Lütke Dreyer 25 Mck. Testam. Gert Winßman Sen. Dirik Tode, Lütke Kale entf. 1601.
Catharina Peter Lobeken W. 10 Mck. Testam. Jacob Beke, Pawel Lobeke.
Catharina Hinrik Buks W. 1 tunne Hamb. Beers acc. 1599.
1597 Cord Beneke de Mürman unde Margareth syne Hußfrouw 9 Rikesdaler Testam. Pawel Bruns und Peter Harlaken.
Pargedom und Ilsabe Kokdes 50 Marck Testam. Herr Hinrich Wichman und Herr Hier. Vogeler.
Joachim Bill und Gesche Ux. 50 Mck. Pastor S. Catharinæ Junior Senator in Cathar.

Cathar. Joachim Langerman, Tile Meine und Hinr. Poleman. entf. 1605. Maji.
Jürgen und Christina Jacobsen 100 Testam. Martinus Here Magnus Reddeke, und Bartelt Eluers entf. 1606

1604 Hans Dammes 5 Mck.
Pawel und Wobbe Albers 5 Mck.
Willm Sael 200 Mck. Testam. Herr Joach. Bekendorp, Herr Peter Bekeman, Berend Sandman und Gerhard Petersen.

1601 Caspar Tursen 1 tunne Bier.
Johan Sprinckhorn 50 Rikesdaler entf. 1617.
Hanß Buch 5 Mck. Exec. Peter Dracken, Dirch Thoden und Hans Brandes.
Woller Wischer 24 Mck. Jahrlicher Rente to ewigen Dagen. Executores Herr Pawel Keiser Prediger tho S. Jacob und Gabriel Wischer den 20 April 1601.
Dit gehört tom Wesenhuse lutt des Testaments.
27 Aug. Helmer und Sibilla Schoeling 2 Rikesdaler Execut. Herman Kordes und Johan Frese.
9 Sept. Hanß und Margaretha Wiggers 200 Mck. Execut. Asinus Schulte und Otto Kranenberg.
6 Octob. Hermen Schulthoff und Gesche Ux. 2 Rthalr. Exec. Jürgen Jüchers und Jost Rogge.

1602 22 Jul. Jochim und Margar. Reineke 2 Mck. Exec. Herman Langenbeck und Matthias Sommer. accep. A. 1605.
28 Aug. Johan Dichat vom Ache in Hennegow und dessen eheliche Haußfr. Adriana 5 Mck. Exec. Francois la Noe und Cornel. Matthias.

1603 21 Jan. Berent und Anna von Münster Bleidecker 10 Mck. acc. A. 1610.
26 Jan. Balthasar Lemertie & Ux. Cath. Brusches 5 Rthalr.
29 Feb. Hanß Hummels Ux. Cathar. 15 Mck. Exec. Dieter Apse Lic. Lorenß Kastens, Berent Salvelt und Hermen Moldenhower.

A 1603 Martini Michael uud Elisabeth Smit 100 Rthalr Exec. Herr Seb. von Bergen Rathman, Peter Brower, Dierich Surman, Hanß Swarte und Ludovich Flörke acc. e. a. 11 Oct.
19 Apr. Evert und Catharina Krite 2 thaler Exec. Peter Brower und Peter Moller.

1604 3 Jan. Hanß und Elisabeth Koch 1 tunne Bier Exec. Johan Bremer und Johan Kordes.
4 Apr. Helmeke und Catharina Hoyers 5 Mck. Exec. Dirich Slowe und Cord Bekeman.
David Hardinghusen 1 tunne Bier Exec. Clawes Dunker und Hanß Schone
20 Aug. Bastian und Jennichen von Simpelfelde 6 Mck. Execut. Bartholom. Biel, Antonius van der Veke, Francois de Barth und Hanß Bart.
1 Sept. Maria Reinhels, Jeronimus Clawsen W. 1 Mck. L. Exec. Thomas Coyeman und William van der Aa.
19 Sept. Cornelius und Maria Matthießen 2 Rthlr. Exec. Hier. Timmerman und Wilhelm van Duethen acc. 1605.

 26 Sept.

26 Sept. Albert Brand 5 Rthl. Exec. Hanß Fieke und Hanß Gerkens acc. 1605.
13 Dec. Pawel und Wobbeke Albers 5 Mck. Exec. M. Henricus Stammichius Pred. zu S. Cathar. und Henning Wichgreue.

1605 Jan Peter Sandman 5 Rthalr. Exec. Johan Kordes und Albert Oldeborch acc. 1606.
8 Jan. Johan und Maria Maanes 15 Mck. Exec. Pastor Petrinus, der jüngste Rathsherr, Lütke Lütkens und Clawes Bostelman acc. 1612 & 13.
1 Febr. Frantz und Maria Köningh 3 Mck. Lorentz und Alheit Blome 3 Rthalr. Exec. Gert Burmester und Jackel Lobecke acc. 1624. 30 Oct.

1606 13 Feb. Herr Hinrich Germers 150 Mck. Exec. Johan Kop Nathan. Vilter.

1607 31 Jan. Joachin und Magdal. Jungemake 5 Mck. Exec. Melchert van der Hude und Harbert Bienholt. acc. 1621.
Peter Drosant 10 Mck. Exec. Herr Hier. Vogeler und Herr Johan Wetken.

1608 5 Oct. Jochim und Cathar. Ditmers 5 Mck. Exec. Hanß Uppendorff und Hein von Hachten.
22 Dec. Metteke, Clauß Meiers W. 2 Rthalr. Exec. Peter Siuers und Hieron. Schulten.

A. 1609 5 Apr. Jacob und Wobbeke Westphale 5 Mck. Exec. Erich Hesterbarch Thomas und Margar. Matthiessen 10 Mck. Exec. Conradus Wolters Collega an der Schule S. Johan, und Diederich Tode.
Peter und Wobbeke Holste 10 Mck. sage zehn Mck. Exec. Hinrich Geilkirche und Hans Rademan. acc. 1625. 9 Sept.
Hanß Horstmans Testam. 100 Mck. Exec. Jürgen Schrödering und Hans de Wale. acc. 1615. 11 Martii.

A 1610 6 Apr. Tönnies Graßhorn 50 Mck. Exec. Paul Jans und Hanß Uffendorff acc. 1633.

A 1611 Albert und Salome Großkamp 50 Mck. Exec. Herr Bürgerm. Sebastian von Bergen L. und Herr Johan Wetken.
16 Dec. Jacob Schomacher 5 Mck. Exec. Wolter Depring, Herman Brand.
6 Sept. Kort Steinfelt. Die Legata seyn in das Buch, so er bey den Vorstehern des Hospitals S. Hiob mit seinem Pitzier versiegelt bey ihnen deponert. Executores seyn obbenante Vorsteher.
30 Jul. Peter und Clara de Haes 100 Mck. Exec. Peter Cornelis und Peter von der Milen.
12 Aug. Carsten und Catrin Bulle 2 Daler. Exec. Johan Mule Wolder Schele.

A 1612 2 Apr. Anna Cord Breiden W. 50 Mck. Exec. Herr Hanß Schouweshusen und Gerhard van Holte Secret.
30 Mart. Jürgen Wilcken, sonst Gröning genant, und Anna seine liebe Haußfrau 10 Mck. Executores Hanß Vulrath und Jacob Westphalen.

A 1613 17 Jul. Margaret Johan Hügen W. 25 Mck. Exec. Martinus Here und Joachim Stampel.
10 Aug. Hinrich Varwich Barbirer und seine Haußfrau Dorothea in ihren samenden Testament 10 Mck. Exec. Peter Röver und Johan Friederichs.

A 1614

A 1614 Peter Westfale und dessen Haußfrau 10 Mck. Exec. Johan Heltbarch, Adolf Pielschmied.
Ilsebe, Jürgen Borstelmans W. 4 Mck. Exec. Herr David Penshorn und Adam Poel.
16 Nov. Hinrich Behrboom 5 Mck. Exec. Wolter Wolters und Justinianus Engelbrecht.
1615 Jochim Holste 2 Mck. Exec. Herman Tegeler und Hinrich Reineken.
20 Dec. Joachimus Moller 10 Mck. Execut. Herr Johan Moller L. und Otto Kranenburg.
1614 16 Feb. Ludwig und Marge Flentke 10 Mck. Exec. Paul Jans und Hinrich von Holte.
1616 Margarete seel. Hermen Cordes W. 20 Mck. Exec. Peter Sivers und Gabriel Smidt. empf. 1645 4 Sept.
den 5 Dec. Adrianchen S. Abraham von Colln W. 500 Mck. Exec. Johan Centzler und Herman Rentzel.
16 Julii Jasper von Dortmund 50 Mck. Exec. Jaques Verpoort und Roloff Amsinck.
1617 Elisabeth Nuckers 100 Mck.
1618 15 Aug. Ilsabe, Hanß Wesels W. 10 Mck.
1619 20 Maji Jürgen Bostelman 4 Mck. Exec. Lütke Kalen und Johan Gerckens.
1621 25 Jan. Johan und Margar. Buck 50 Mck. Exec. Gerd Schröder und Jürgen Sundmacher.
26 Jan. Dirich und Salome Rademin 100 Mck.
1623 den 8 Feb. Jacob Matthiessen 5 Mck.
6 Aug. Margar. Johan Hügen W. 25 Mck. Exec. Simon Frese, Martin Here und Hinrich Pumpe.
1626 Matz von Rastede und Anna seine Haußfrau 5 Mck. Exec. Dieterich Heins und Weimer Hayen.
1628 8 Sept. Cord und Margaretha Blecke 10 Mck. Exec. Johan Mors und Dieterich Bewer.
1629 11 Apr. Fridrich und Anne Brüggeman 10 Mck. Exec. Joachim Freitag und Cord Burdorff.
1634 den 6 Sept. Margareth Krons Hermens W. 100 Mck. Exec. Jacob Steinwich, Hanß Ehler und Hans Eggers.
1637 18 Febr. Anna Wolders 100 Mck.

## 70. Das Testament von den fünf Gersten Brodten A 1564 aut circa.

### Alles zu GOttes Lob/ Preiß und Ehren, und der lieben nothdürfftigen Armuth zum besten. circa 1564.

Es

Es ist bey der Kirchen S. Catharina in Hamburg von Sel. Herrn M. Joachimo Westphalo (welcher S. Stephani von Kempen Successor gewesen, A 1541 zum Pastore zu S. Catharinen gefordert, A 1571 Superattendens geworden und 1573 den 16 Januarii gestorben ist, wie auch von seel. Herrn Georgio Tappio (welcher A 1547 Prediger zu S. Mar. Magdal. geworden, aber A 1548 Prediger zu S. Catharinen erwehlet und A 1565 den 4 Augusti, in der greulichen Pestilentz alhier, in welcher nebst ihm noch 8 andre Prediger, und überall wol 14000 Menschen gestorben sind, mit gestorben) eine Testamentliche Stifftung und Verordnung gemacht worden, daß, zu gewisser Zeit, einigen nothleidenden Armen, in der Fasten-Zeit (üm Lætare, da der HErr CHristus mit fünf Broden und zween Fischen bey fünf tausend Mann gespeiset hat) dafür Brod und Fisch gekauft und gegeben werden solte. Solches Testament ist durch Christliche Hertzen hernach verbessert worden, wie dann auch der seel. Herr Jodocus Capel, nebst andern an dasselbe Testament 250 Mck. Capital vermachet hat, und seinen Sohn befohlen, daß er solche Summa jährlich mit 5 procento verrenten solte. Von dieser Rente sollte jährlich hundert Armen, einem jeden ein doppelschilliug gegeben werden. Es hat auch auf Zurathen Frau Christina Capel, meiner liben Mutter Sara Mullers Seel. Jürgen Müllers seel. nachgelassene Witwe hundert mark Lübsch, an dieses Testament vermacht, daß es damit wie mit den Stifftungen solte gehalten werden. Solche am guten Orte beleget, und die jährliche Rente gleich den andern dieses Testaments renten, der Armuth zum besten angewandt werden, und Rudolff Capell SS. Th. D. & PP. aufgetragen, bey Theilung ihrer Güter darauff zu sehen, daß solche an behörigen Ort möchten gelieffert werden, welcher auch solches gerne auf sich nehmen sollen.

Daß nun solche 100 Mck. Capital, und weil einige Monath verflossen, benebenst dem Capital noch 2 Mck. 6 Rente von mir endes benandten den Herrn Testaments-Verwaltern richtig gelieffert und zugestellet seyn, solches bezeuge ich hiemit den Meinigen zur Nachricht: Daß aber wolgemeldete Herr Testaments-Verwalter solche hundert Mck. Capital, und 2 Mck. 6 ßl Rente wol empfangen, solches haben sie unterschriebener massen auch gerne bezeugen wollen

Rudolff Capel der H. Sch. D.
und Prof. Publ.

Johannes Corfinius
D. Past. Cath.
Johannes Fürsen
Archidiac. Cathar.
Dieterich Staal
Dieterich Schnoeck.

fol. 4. b. M. Joach. Westphalus hat an Capital vierhundert Marck Lübsch, Dn. Georgius Tappius aber dreyhundert Marck Lübesch vermacht, welche bey dem H. Leichnam an S. Catharinæ Kirchen zinßbar alle Jahr (5 procento) mit 35 Mck. zu verrenthen beleget sind (wie solches die Haupt-Brieffe auf dem Kirchensaal in das (dem) verschlossene Schapff in einem Schrein wol verwahret ausweisen, daferne sie noch vorhanden sind.)

Diese beyde Testamenta sind à fundatoribns gestifftet, zu dem Ende, daß die jährliche Rente soll halb unter Hauß-Arme an Brodt halb an fromme arme schüler jährlich ausgetheilet werden, und sind über beide Testamente der Herr Pastor und Archidiaconus

als

als der fundatorum immediati & continui successores zu immerwehrenden Verwaltern und Dispensatoren dieser Rente erwehlet und von den fundatoribus instituiret.

Dahero hat der weiland Ehrwürdiger und Wolgelahrter Herr M. Georgius Stammichius der A 1572 an S. Catharinen Kirche in Pastoratu dem Herrn M. Joachimo Westphalo succediret mit seinen Herrn Collegis als ältesten des Herrn Georgii Tappii successoribus, nemlich Herrn Conrado Gerlaco, Dn. Christiano Gryphio, und Dn. M. Hinrico Stammichio die jahrliche Renten empfangen und ausgetheilet, biß A. 1600 der Herr Pastor M. Georg. Stammichius gestorben ist.

fol. 5. a. Nach dieses seel. Herrn Tode, hat sein Sohn M. Hinricus Stammichius beyden Leichnams Geschwornen p. t. Herrn Barthold Beckman und Herrn Joachim Langerman von dieser Testaments-Verwaltung seines seligen Vaters halber gute Rechnung gethan, da sich befunden, daß sein seeliger Vater 321 Mck. 11 ßl 3 p Lübs erobert die er nicht an arme Schüler ausgetheilet hatt.

Die 21 Mck 11 ß 3 p sind mehrer theil Gold gewesen, vnd haben sie die Herren Leichnams geschwornen genommen, vnd sie mit in das Schrein, bei die Haupt-Brieffe geleget.

(NB. Ich M. Bernhardus Wise habe allerfleissigst nach diesem Schrein, Hauptbrieffen und Gold inquiriret aber von A 1634 biß 1655 nichts erfahren können.)

Die übrigen 300 Mck hat der Herr M. Hinricus Stammichius biß A 1604 auf gnugsame Caution alle Jahr mit 15 Mck. verrentet.

Biß A. 1604 da ältester Kirchgeschworner gewesen ist Fridrich Schröder, M. Hinr. Stammichius den Capital abgeleget und der Kirchen übertragen hat, welche die 300 Mck. auch in Rente angenommen, aber keinen Brieff darauf gegeben hat, welcher billig noch zu fodern ist.

Doch hat alsbald A. 1605 den 15 Maji Hinrich Gerbrand der damals Juratus gewesen, die Rente wol erlegt und diese 300 Mck. ja so wol als die vorige 700 Mck. von der Zeit hero biß dato von dem Kirchenschreiber im Nahmen des H. Leichnams vnd der Kitchen auf Weihnachten vnverzögerlich mit 50 Mck. verrentet

fol. 5. b. Wie und welcher gestalt aber die dispensation Jährlich von A. 1600 biß 1630 ist verrichtet, hat man nicht mehr Nachrichtung, als was in öffentlicher Austheilung ist geschehen vnd vorgegangen, und stellet man ausser allen Zweiffel die Herren Pastores mit ihren Collegis also diese Almosen werden ausgetheilet haben daß sie es für GOtt (in dessen Hand ihre seelige Seelen schweben) wol zu verantworten haben.

A 1624 den 2 Martii haben die WolEhrwürdige vnd Wolgelahrte Herren M. Martinus Willichius Pastor und M. Georgius Dedekennus Archidiaconus p. t. Dispensatores testamentorum supra dictorum bei dem Erbaren und Gottliebenden Man und Bürger David Daldorp vnd seiner ehegeliebten Haußfrauen Gesche Daldorps procureret, daß sie in ihrem Testament diese Stifftung für die Armen zu verbessern vermachet haben, er David Dalldorp vierhundert Mck. Lübsch Capital, die alsbald nach seinem Tode aus seinem Erbe vnd Hause bei der Mauren belegen, sind verzinset mit 20 Mck; vnd sie Gesche Dalldorps zwo hundert Marck Capital welche erst nach ihren todesfall sollen mit 10 Mck. verrentet werden, vnd sol der Capital der 600 Mck, wie er in benenten ihrem Hause vnd

Erbe verlassen ist, vnauslöslich und zu dieser Welt, und der Stad Hamburg wehrenden Zeiten verbindlich sein und bleiben, wie aus beikommenden Testament erhellet.

A. C. 1626 haben abermal die WolEhrwürdige und Wolgelahrte Herren M. Martinus Willichius Pastor, M. Georgius Dedekennus Archidiaconus und der Erbar und Wolgeachter Herr Johan Bremer als pro tempore vorgesetzten Testamentorum dispensatores bei einem vornehmen Gesellen vnd Gewürtzhandler mit Nahmen Marten Müller zu wege gebracht, daß er in seinem letzten willen zu verbesserung der obbemelten testamente vnd stifftungen gegeben vnd gutwillig vermacht hat Sechshundert mark Lubs Hauptstuell, welche alsofort nach seinem seeligen Hintrit sind erlegt vnd in Johan Sawken Hause vnd Brau-Erbe auf dem Hüxter belegen zinßbar beleget und verwissert, welches geschehen ist A. 1626. feria sexta post Andreæ.

A. 1630. auf Michaelis (da M. Bernhardus Wise Archidiaconus und Herrn M. Joachimus Penshorn successor die Dispensation der vorhergehenden Dingstages nach Lætare hatte verwaltet) hat Simon Harriesteden hinterlassene Witwe in ihrem letzten Abscheide zu dieser Ordnung gegeben semel pro semper 20 Mck. Capital, welche M. Bernhardus Wise empfangen und dieser Stifftung guth gethan.

A. 1630. Dingstags nach Lætare hat der Erbarer vnd vornehmer Lambrecht Wolers an S. Johan Bremers stat, da dieser mit Leibes schacheit beleget war, der Austheilung dieser Spenden beigewohnet, und einen solchen Christlichen Wolgefallen darauf genommen, daß, da ihn der liebe GOtt in sein Kranken und Sterbe-Bett geleget hat, er diese Stifftung in seinem Testament verbessert vnd begabet hat mit 600 Mck. Lübsch, welche nach seinem vnd seiner Frauen Ursulæ Wohlers Tode erst erfolgen sollen.

Im Nahmen der H. Dreifaltigkeit Amen. Nachdeme ich Davidt Daldorp Bürger alhie in Hamburgk und ich Gesa dessen eheliche Hauß-Frau beide bei guter Vernunft und Verstande, daruor dem Allmechtigen Danck gesaget, uns unser angebornen menschlichen Schwachheit, und des zeitlichen Todes, welchem wir alle unterworffen, billig erinnert, und dabei insonderheit sorgfeltig betrachtet, daß zwar bei uns Menschen nichtes gewissers als der Tod, dennoch nichts ungewissers als die Stunde desselben sei, und wir derowegen mit Vergünstigung eines Ehrenvesten Hoch- und Wolweisen Raths dieser Stad, Ich David Daldorp durch mich selbst, vnd ich Gesa durch den erbaren Jochim Scharff, als meinen hiezu erbetenen Curatorem, ehe und bevor wir von dem zeitlichen Tode übereilet würden, vnsern letzten Willen, wie es mit vnsern nachgelassenen zeitlichen Güetern, auf eines oder vnser beiden Absterben gehalten werden soll, durch ein Testamentum reciprocum, allermassen solches vermuege dieser Stad Rechte vnd Gebräuche am kräfftigsten und bestendigsten geschehen soll, kan oder mag zu disponiren und zu bestellen entschlossen. So befehlen wir anfengklich vnsere Seelen, wan dieselben nach GOttes vnwandelbaren Willen von den Leichnam abscheiden werden, der gnadenreichen Barmhertzigkeit GOttes, denselben üm des Verdienstes JEsu CHristi willen, gnädig und barmhertzig zu seyn; vnsere Leichname aber mit Christlichen Cæremonien ehrlich zur Erde zu bestätigen. Vnd nehmen nun zu foderst auf die Stunde vnsers Todes Ich David Daldorp daß ich von meinen Eltern und Anverwandten nicht über sieben hundert Mck. Lübesch neben

neben der Aussteüer an Kleidern, Leinen und Wollen, so jedoch nunmehro verbraucht überkommen habe, und daß derowegen alles übrige so wir itzo haben, und, (künfftige Erbfälle ausgenommen) zur Zeit vnsers Absterbens hinterlassen werden, vnser wolgewunnes guth sei, so wir vermittelst des allmechtigen gnedigen Segens, durch vnsere Arbeit, sorgfeltige mühe, und Sparsamkeit erworben und zusammen gebracht, daruon geben wir dieser Stadt Herkommen und Gebrauche nach, zu Wegen und Stegen ein Jeder ein Marckstücke, wie auch zu einem nützlichem Buche in die Bibliothec der Schulen St. Johannis alhier, darinnen unser Nahmen zum Gedächtnüß geschrieben werden soll, Zehen Mck. Lübsch beides alsofort bei Vollenziehung dieses vnsers Testaments bahr zu bezahlen. Ferner ist hiemit vnser beiderseits bestendiger Wille und Meinung, daß der lengstlebender unter vns aus vnsern nachgelassenen gereittesten Güetern, alsofort zu nutz und behueff Sehl. Herrn M. Joachimi Westphalen und Herrn Georgii Tappii weiland Pastorn und respective Predigern zu S. Catharinen Testament **vierhundert** Mck. Lübsch davon die Rente, als zwantzig Mck. unlößlich, zu Butter vnd Brod den Armen auszutheilen, jherlichs heraus geben, dieselbe auch in vnserm WohnErbe, bei der blawen Hand belegen, in dieser Stadt Rentebuch vergewissert werden sollen; Wan aber nun ferner seiner Göttlichen Almacht nach seinem gnädiglichen väterlichen Willen behäglich seyn würde, daß ich David Daldorp, ohne Nachlassung ehelicher Leibes-Erben vor gemelter meiner lieben Haußfrawen Gesen, diese betrübte Welt gesegnen würde, So ist hiemit mein wolbedachter Wille vnd Meinung, daß vorgemeldte meine Haußfrau meines Brudern Albert Daldorps zu Wismar wonhafft Kindern, so viel deren Jedesmal im Leben verhanden, zu behueff ihrer Kleider Jehrliches Eenhundert Mck. Lüb. geben vnd entrichten, da aber dieselbe verstorben, deroselben Vater solche ein hundert Mck. Lüb. iherliches entrichten soll: Immittelst aber soll sie mehrgemelte meine Haußfrau, als eine usufructuaria Zeit ihres Lebens, in völliger Niessung der semptlichen Güter besitzen bleiben: Jedoch aber meinen nechsten Erben gnugsame caution vnd Versicherung, daß alsolche Güter Ihnen zum Abbruch und Schaden nicht veralieniret, oder verringert werden sollen, zu leisten schuldig seyn. Da sie aber auch folgendes mit tode abgehen würde, alsdan sollen meine negste erben, ihren meiner Haußfrauen Erben, Eines vor alles **zwey tausend Marck** Lübsch heraus geben, vnd die übrige nachgelassene Güter alleine zu sich nemen vnd behalten, vnd damit beiderseits gantz gescheiden seyn, also auch, daß selbige ihre nechste erben ferner nichtes, weder Haußgeräthe, an Silbergeschmiede, oder wie solches Nahmen haben mag, ja auch ihro eigene Kleider, oder ichtwas anders dißfalls zu fordern befugt seyn sollen. Hingegen, woferne sich der Fall nach GOttes willen also begeben mochte, daß Ich Gesa Daldorpes vor gemelten meinen lieben Ehman **David Daldorp**, aus diesem zeitlichen Leben ohne Nachlassung ehelicher Leibes Erben, durch den zeitlichen Tod abgefurdert werden solte. So ist hiemit mein beständiger Wille vnd Meinung, daß alsdan jetzgemelter mein lieber Eheman meinen nechsten Erben **Ein** tausend Mck. Lübsch heraus geben, und damit gäntzlich von ihnen geschieden seyn, und die übrige Güter allesamt, wie die Nahmen haben eigenthümlich haben und behalten soll.

Ferner legiren wir beiderseits vnserer itzigen Magd oder Dienerin **Anneken Rueters**, wan sie zu Ehren berathen wird zwey hundert Mck. Lübsch, so auf solchem Falle, aus vnsern Güetern gegeben sollen. Wollen auch endlich daß nach vnser beider absterben,

vorgemeltem Testamente Herrn M. Joachimi Westphalen, vnd Herrn Georgii Tappii zu Austheilung Butter und Brod den Armen über vorige vierhundert Mck. oder zwanzig Mck. jährliche Rente, noch zweihundert Mck. Capital, oder zehen Mck. ewige vnlößliche Rente, dan auch ebener massen dem Waysenhause Einhundert Mck. Capital vnd fünf Mck. ewige Rente, wie auch dem Zucht und Werckhause einhundert Mck. und davon 5 Mck. ewigwehrende Rente ihärliches entrichtet, vnd solches alles in dieser Stad Rentebuch, in obgedacht vnser erbe, bei der blauen Hand belegen, darinnen wir itzo wohnen, versichert vnd eingeschrieben, auch daraus ihärliches entrichtet werden sollen; Vndt ist nun dieses, wie obstehet vnser beider letzter Wille, vndt Verordnung (daranne vor wolgemeltem Rathe, dero Gerechtigkeit vorbehalten) welcher auch, woferne wir denselben noch bei vnserm Leben, in einem oder andern nicht verändern, oder auch gantz und gar, oder zum theil revoceren, wieder abthun vnd aufheben werden (so vns dan Rechtswegen biß an vnser Sterbstündlein zu thun vorbehalten bleibet) in vollenkommenen Würden sein und bleiben soll. Vnd da derselbe nicht als ein solenne Testamentum zu Rechte bestehen konte, so wollen wir dennoch daß solcher als ein Codicill, donatio mortis causa, oder ander letzter Wille gültig und kräfftig seyn müge.

Vndt damit derselbe in allen puncten, clausulen vnd articuln, vnserm Wunsch und Begehren nach, desto besser Folge geschehe, Alß wollen wir hiemit zu Executoren vnsers Testaments vnd letztens willens ernennet vnd erwehlet haben die Ehrwürdige vnd Wolgelahrte verordnete Pastorn vnd eltsten Prediger zu S. Catharinen, dan auch die Erbare vnd Wolgeachte Johan Bremer vnd Lorentz Roenern, beide dieser Stad Bürgere, dieselbe hiemit samt vnd sonders gantz fleissig ersuchende, daranne zu seyn, daß obgesetzes alles, nach vnser eines, oder beider Tode würklich vollenzogen, vnd demselben allenthalben gebürlich nachgelebet werden müege, Jnmassen wir Jhnen gantz wol zugetrauen: Würd auch von selbigen beiden Bürgern einer mit Tode abgehen, alsdan sollen die drey übrige einen andern guten Man hinwieder zu verordnen befugt, sodan ebener massen obgesetzten vnsern letzten willen, in allem gebürlich nachzukommen, sich angelegen seyn lassen wollen. Vnd sind bei Aufrichtung dieses Testaments, als von vorgemeltem Rathe hirzu gefüget, gegenwärtig gewesen die Erbare vnd Wolweise Herr Hanß Trappe vnd an stat Herr Joachim von Campen Herr Johan Münden Rathmänne, dieses also zu gedencken:

Jn Vrkund sein dieser Testamente zwei eines lautes aufgerichtet, davon das eine in dieser Stad Chemerey eingelieffert, das ander aber von den Testator in Verwahrung behalten worden. Actum den 2. Martii Anno Christi Ein tausend sechshundert vier vnd zwantzigk.

Spectabilis Senatus civitatis Hamburgensis præsens Testamentum pro suo interesse confirmavit, salvo jure hæredum. Actum & decretum in Senatu 22 Aprilis Anno 1624.

Gerhardt v. Holtze. L.
Protonotarius.

Jm

Im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreifaltigkeit. Nachdem ich Lambert Wolders Bürger der Stad Hamburg bey itziger meines Leibes Schwachheit, doch meiner Sinnen und Vernunft, dafür dem Allmächtigen Danck gesaget, wolmächtig, mich meiner angebornen menschlichen Schwachheit, und des zeitlichen Todes, welchen wir alle unterworffen, billig erinnert, und insonderheit sorgfältig betrachtet, daß zwar bey uns Menschen nichts gewissers als der Todt, dennoch nichts ungewissers als die Stunde desselbigen sei, und ich derowegen mit Vergonstigung E. Ehrenvesten Hoch und Wolweisen Raths dieser Stadt, ehe und bevor ich von dem zeitlichem Tode vbereilet werde, meinen letzten willen, wie es mit meinen nachgelassenen gütern auf mein absterben gehalten werden soll, durch ein Testamentum, allermassen solches vermüge dieser Stad rechten und gebräuchen am kräfftigsten und beständigsten geschehen soll, kan oder magk zu disponiren und zu bestellen entschlossen, So befehle ich anfänglich meine Seele wan dieselbe nach GOttes willen von dem Leichnam abscheiden wird der gnadenreichen Barmherzigkeit GOttes, deroselben vmb des theuren Verdienstes Jhesu Christi willen gnädig vnd barmhertzig zu sein, meinen Leichnam aber mit Christlichen Ceremonien ehrlich zur Erden zu bestättigen und nehme nun zu foderst auf die Stunde meines todes, daß ich von meinen Eltern oder Anverwandten durchaus kein Erbguth, von meiner ehelichen Haußfrauen Vrsulen Eltern und Anverwandten aber nicht mehr alse in allen vngefehr 2600 Mck. an Brautschatz und Erbguth überkommen und empfangen habe. Vnd ist derowegen alles übriges so ich jetzo habe, und künfftige Erbfälle ausgenommen, zur Zeit meines Absterbens hinterlassen werde, mein wolgewonnenes guth, so ich vermittelst des allmächtigen gnädigen Setgens, durch meine Arbeit, sorgfältige Mühe und Sparsamkeit erworben und zusammen gebracht, davon gebe ich dieser Stad herkommen und gebrauche nach, zu Wegen und Stegen eine Markstück dieser Stad Cämerei alsofort bei Vollentziehung meines Testaments bar zu bezahlen.

Ferners legire und vermache ich dem Waysenhause 1000 Mck. Lübisch, wie auch dem Werck und Zuchthause 1000 Mck. Lübisch, und Margaretha Buschs 600 Mck. Lübisch. Eben des Battstofers Hanß talers ehlichen Hausfrauen und Kindern 3000 Mck. welche alsofort in mein Hauß genommen, itztbesagtem Hanß Talern bahr heraus gereichet, vnd von demselben meiner ehelichen Hausfrauen Zeit ihres Lebens mit 6 procentum verrenthet werden sollen. Nach deren tödlichen Hintritt aber dieselbe Jhm erblich heimfallen, imgleichen meines Schwesters Sohns Hieronymi Oesterreichs nachgelassenen zweien unmündigen Kindern Lambert und Annen Marien Oesterreichs jedern 1000 Mck. so nach jetztgemelter meiner lieben Haußfrauen Tode ihnen erleget werden sollen, Jdoch mit dieser ausdrücklichen condition, daß daferne besagte Kinder vor ihrer Mutter mit Tode abgehen würden, alsdan selbige 2000 Mck. vff ihre leibliche Mutter nicht verstammen sondern vff den Fall dem Waysenhause heimfallen sollen. Weiter vermache ich Catharinen Eckbohms der Mutter 500 Mck. Lübisch und deren Tochter Catharinen auch 500 Mck. Lüb. Ferner dem Ehrwürdigen und Wolgelahrten M. *Martino Willichio* Pastorn der Kirchen S. Catharinen vnd Seniori in der Stad Hamburg 100 Rthlr. und dessen Tochter Annen meiner Gevatterin 200 Rthlr. in Specie, wie auch Elsaben Meyers Tonnies Meyers Tochtern 100 Rthlr. Denen Armen bei der Kirchen, welchen das Brod auf Lætare ausgetheilet wird 500 Mck. Lübsch vnd meiner Magd Gretken 100 Mck. Lübsch,

welches alles nach meinem tödtlichen Hintritt alsofort bar bezahlet werden sollen. Vnd alß wir dan von GOtt dem allerhöchsten annoch mit keinen Kindern oder Leibes Erben gesegnet, seiner Göttlichen Allmacht auch nach dem gnädigen väterlichen willen behäglich seyn würde, daß ich Lambert Wolders also ohne Nachlassung Ehelicher Leibes Erbes vorgemelter meiner lieben Haußfrauen Vrsulen diese betrübte mühseelige Welt gesegnen solte. So setze vnd ernenne ich zu meinen Erben sel. Hartich Buschs vnd Tonnes Meyers Kinder zu gleichem Theile, so von itziger Frauen Margarethen Leibe geboren werden. Doch ist mein Will und Meinung, daß meine liebe Haußfrawe die Zeit ihres Lebens, so lange sie vnverehliget bleibet den vollenkommenen Besitz und Niessung von allen solchen meinen Gütern haben und behalten soll, nach deren tödlichen Hintrit aber, sollen denen nechsten Erben vnd Anverwandten an statt der 2600 Mck, so ich ohngefehr mit ihr befreiet oder geerbet und empfangen habe 3300 Mck. von meinen ingesetzten Erben erlegt vnd ausgefolget werden, die übrigen gelder, wen zufoderst vorher specificirte legata richtich bezahlt worden, sollen alsdan ernante meine eingesetzte Erben zu ihren Handen eigenthümlich nehmen, das ingedombte aber, als perlen, Nathe, Haußgerethe klein und groß, nichts ausbenommen, sollen alle meiner Frauen Schwester Kinder vnter sich ewiglich auf die Häupter theilen. Solte auch vormehrgemelte meine liebe Haußfraue über Vermuthen sich wieder verheurathen wollen, auf solchem Fall sol sie aus den gütern eins vor alles 10000 Mck. zu sich nehmen, und damit als ihrem eigenem Guth zu schalten vnd zu walten macht haben. Alles alsdan sonsten überbleibendes aber vielgemeldten meinen eingesetzten gäntzlich inzureumen und zuzustellen schuldig sein.

Vnd ist nun obgesetztes alles mein letzter Wille vnd Verordnung daranne vorgedachtem Rathe dero gerechtigkeit vorbehalte, woferne dasselbe als ein solenne testamentum zu Rechte nicht bestehen konte, so wil ich dennoch, daß solcher als ein Codicil, donatio mortis causa, fidei commissum oder andrer letzter Wille, gültich vnd kräfftig sein müge, und damit demselben in allen puncten, clausulen und Articuln, meinem Wunsch vnd Begehren nach desto besser Folge geschehe, als wil ich hiemit zu Executoren dieses meines testaments und letzten willens verordnet haben die Ehrwürdigen wolgelahrten auch Erbaren und Fürnehmen M. Martinum Willichium Pastorem und Seniorem an der Kirchen Catharinæ, Dieterich Engels und Adolff Müllern Bürgern dieser Stadt Hamburg, dieselbe hiemit sampt und sonders gantz fleissig ersuchende, daran zu sein, daß obbesagtes alles nach meinem Tode würcklich vollenzogen und demselben allenthalben gebürlich nachgelebet werden möge. Inmassen ich ihn gantz wol zugetraue. Würde aber auch von selbigen meinen verordneten executoren, eins oder sie beide noch bei meinem Leben mit Tode abgehen, (welches doch der alwaldige GOtt lange verhüten wolle) als dann wil ich in des abgestorbenen stätte, einen oder mehr andere zu verordnen mir hiemit vorbehalten haben, gestalt auch nach meinem tödlichen Hintrit, der jedesmals lebender an des abgestorbenen stäte, einen oder mehr zu verordnen vnd gute Männer zu erwehlen und zu sich zu ziehen, berechtiget sein sollen. Welche neu erwehlten dan ebenermassen obgesetzten meinen letzten Willen in allen gebürlich nachzukommen ihnen angelegen sein lassen wollen. Und sind bei Aufrichtung dieses testaments, als von vor wolgemeltem Rathe hiezu gefüget, gegenwertig gewesen die Ehrbare vnd wolweise Herren Her Joachim Wichman und Her Joachim Hartiges Rathmanne

manne dieses also zu gedenken. In Vrkund sind dieser Testamente zwei eines lautes oder Einhalts auffgerichtet, davon das eine in dieser Stad Cähmerei eingeliefert, das ander aber von den Testatorn in Verwahrung behalten worden Actum den 30 Augusti A. 1631.

fol. 8. Anno 1634 des Dingstages nach Lætare war der 18 Martii hat der Ehrwürdiger vnd wolgelahrter Herr M. Bernhardus Wise Archidiaconus an S. Catharinen Kirchen und Dispensator ein Gelübde gethan, so lange er lebet, vnd GOtt ihm seinen Seegen nicht entziehet, daß ers thun kan, wil er den hundert Armen vnter denen diese Allmosen ausgetheilet werden einem jeden geben alle Jahr einen dobbelten Schilling, vnd gönnet ihn der liebe Gott à dato noch zehen iahr lebens frist, so wil er ein Capital bei dieser Ordnung belegen von dessen Zinse die Armen zu aller Zeit diese gabe kan vnd mag gereichet werden, vnd hat gedachter Herr M. Bernhardus Wise die erste gabe in continenti entrichtet 12 Mck. 8 ß als auch geschehen ist annis subsequentibus 1653 - 1655.

A 1638 den 22 Januarii ist Erngemelter M. Bernardus Wise keiner übelthat ihm bewust auch keiner überweiset wegen gewissenhaffter vnd redlicher Amtsverwaltung (da er einem Schiffbauer Hanß Stoff einem irreconciliato & præfracto indignè communicanti am heiligem Altar die Epiphaniæ Domini den gesegneten Kelch des HErrn gereichet hatte mit den Worten Spiritus Sancti 1 Cor. XI. 29. Wer unwürdig trincket aus diesem Kelch, der trincket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht vnterscheidet das Bluth des HErrn, welche Worte also verkehrt für der Obrigkeit gebracht sind, als habe M. Wise gesagt: Nimm hin das Bluth Christi zu deiner ewigen Verdamnüß) auf ein falsches Geschrei inauditus arrestiret und suspendiret ab officio, und also suspensus ab officio, hat er A. 1638 dieser testaments dispensation nicht beigewohnet, doch die hundert dubbelte Schilling lassen austheilen. Solte aber die vnverschuldete Remotion über und wieder Verhoffen hierauf erfolgen, (GOtt wende es ab in Gnaden) so ist und wird hierdurch dis Gelübde cassiret und aufgehoben. GOtt verzeihe es denen, die es also getrieben vnd diesen Dispensatorem der diesem Testament vnd dadurch die liebe Armen wol gemeinet hat hinweg geräumet haben.

M. Bernardus Wise mpp.

Erhalte vnd beschütze mich HErr bei dem heiligen Amte, daß du mir befolen hast, so wil ich dir ein freuden opffer thuen und bezahlen treulich mein Gelübde.

NB. Nach tödlichem Abgang Herrn M. Wisen p. m. ist durch testamentliche Verordnung das Capital in seinen Erbe auffm Schiffbawerbrock benennet vnd bestätiget, daraus die Jährlich Rente als 12 Mck. 8 ß entrichtet werden.

A. 1635 10 Martii hat Hinrich Flesbart Bürger und Färber auch jüngst erwehlter Dispensator dieser Stifftung jährlich, so lange er lebte, 13 Mck. 8 ß zu geben, gelobet, welches seine Witwe von A 1636 biß 1654 continuiret ht.

fol. 9. A 1636 hat Ursula Wohlers sehl. Lambrechts Witwe dergleichen Stifftung gemacht und Jährlich biß an ihr Ende denen Armen 12 Mck. 8 ß. geschencket. Sie ist A. 1644 gestorben und Dominica Septuagesima begraben worden.

fol. 10. A. 1643 den 14 Maji haben die Testamentarii M. Jac. Grosse, M. Bernh. Wise und Benedict Houisch sich erkläret die im vorigen Jahr erüberte hundert Marck, welche

welche einen gar zu kleinen Posten zum belegen machten jährlich einer nach dem andern mit 5 Mck. zu verrenthen, welches also geschehen und auch A 1647 von Dieterich Schnock A 1649 sind diese und andere überfliessende Gelder zusammen 680 Mck. Lübesch bei der Kirche S. Catharinæ beleget.

fol. 11. A 1648 des Dingstages nach Lætare der 14 Martii hat Diederich Stahl Bürger und Krüdener dieser Stifftung zehn Marck Lübsch auf seine Lebens-Zeit zu geben versprochen.

fol. 12. A 1647 hat Dieterich Schnock Mittestamentarius denen Armen funfzehnmarck verehret und solches biß A 1655 Jährlich continuiret.

fol. 13. A 1684. 15 Martii Margareth Laubengern Benedict Höuischen Wittwe dieses Testament mit dreihunderet Marck Lübsch verbessert.

fol. 14. A 1649 den 14 Martii verbessert Dieterich Staell dis Testament, dat er den 6 ejusdem zum Contestamentario erwehlet war, mit zehn Marck Lübsch, welche aber mit seinem Tode aufgehöret, und A 1672 nicht mehr gegeben worden.

fol. 15. A 1648 waren Leichnams und Kirchgeschworne in der Bede zu S. Catharinen, laut des diesem Testament gegebenen und versiegelten Briefes Detlef Held, Johan Lütkens, Bartold Kempen und Nicolaus von der Fecht.

fol. 16. Cord Rotchers, verbessert A 1650 den 26 Martii diese Stifftung mit zehn Marck jährlich, worzu sein Schwager Dieterich Stael noch 2 Mck. 8 ß zugeleget.

fol. 17. A 1654 den 7 Martii verehret Herr Jodocus Capelle 12 Mck. 8 ß mit vorbehalt seines freien Willens zu continuiren oder nicht. Er hat die gabe aber biß an sein Ende, so A 1660 den 28 Febr. erfolget, jährlich gegeben, welches seine Erben fortgesetzet.

fol. 18. A 1655 den 27 Martii Dingstag nach Lætare verspricht D. Joh. Corfinius dieser Austheilung jährlich 12 Mck. 8 ß. zu geben. Er starb A 1664 den 19 Maji.

b. A 1662 hat Dieterich Schnock bei Ablegung der Rechnung eine freiwillige Mahlzeit angestellt und denen Armen bei dieser Stifftung 15 Mck. zu geben verheissen, welches er A 1663 den 31 Martii zum erstenmal gethan, und biß an sein seeliges Ende fortgesetzet. A 1668 hat es aufgehöret.

A 1662 bei gedachter Mahlzeit verspricht Jacob Balthasar Weiß 10 Mck Lübsch alle Jahr zu geben. Præstitit A 1663 31. Martii hat mit seinem Tode cessiret.

A 1663 den 31 Martii verbessern Dieterich und Johan Schnock ihres seel. Vaters milden gaben auf 27 Mck. conf. fol. 19. b.

fol. 19. üm diese Zeit verehrt Sara Moller dem Testament 102 Mck. 6 ß. desgleichen Herr Johan Fürsen 75 Mck.

b. A 1677 den 27 Martii verehret Fr. Gerdruth, seel. Caspar Harbarts Witwe dem Testamente fünf und siebenzig Marck Lübsch, nebst eines Jahrs Rente, weilen sie es bereits in dem vorigen Jahr gelobet hatte.

A 1719 hat Herr Jac. Makens das Testament mit 150 Mck. verbessert fol. 20.

A 1719 seel. Johan Joachim Schulten Vermächtnuß 20 Mck. Jährlicher Aufkunften.

Einige

## Einige Executores:

A 1633 Johan Bremer Kirchgeschw. zu S. Cathar. † 1640 aut seq.
Hinrich Flaßbarth † 1635.
A 1636 Jochim Assenborch Kirchgeschw. zu S. Cathar. resign. & abiit A 1637.
1641 Benedictus Höuisch Diake zu S. Cath. † 1647.
1644 Dieterich Schnock. † 1662. den 2 Oct.
1649 Dirich Staell
1663 Dieterich Schnock Jun.

# 71. Titke Martens Breff vp hundert Marck darvan de Rente Jharlikes armen Studenten gegeuen wird. dat: 1564. den 7. Aug.

Vor allen und Ideren, De dessen breff sehen edder hören leßen, wes Werdicheit, Standes vnd condition de syn Do kundt vnd bekenne Jck Tytke Martenß Borger Jn Hamborch vor my, myne Eruen vnde besonderen vor als weme apenbar betuegende, Dat Jck van dem Ersamen vnd vorsichtigen Lütken Werner ock borger hirsülvest tho gantzer fuller benöge vpgeböret vnd entfangen vnd Jn myne vnde myner Eruen witlike nuth, framen vnd beste anghelecht vnde gewendet hebbe Eyn hundert Mck. Lubsch guder gangbarer münthe Höuetsumme, daruor hebbe Jck vnd myne Eruen, dem gedachten Lütken Werner vnd sinen Eruen Jarliks vorkofft vnd vorlaten, vorkope vnd vorlate ene noch Jegenwerdigen Jn krafft desses breues Söß marck Lübsch munthe Jarlicker Renthe, Jn vnd vth mynem Erue by der langen Müeren twischen dem Sten vnd Spitaler Dore, twischen den Eruen Henning Stenbrinck vp eyne, vnde Anneken Sundergeldes vp der andern syden belegenn, Vorder Jn vnd uth alle mynen redesten vnde gewissesten bewechliken vnde vnbewechliken, Jegenwardigen vnd thokumpstigen guderen, de Jck nu thor tydt besitte, edder in thokümpstigen tiden auerkamen vnd besitten werden mach, wor vnd by weme de synn, binnen effte buten Hamborch nichts vthgenahmen noch dar buthen bescheden, de ok alle samt vnd Idere Jnsonderheit daruor eyn gewisse, rechte, ware vnd Sekere vnderpandt scholen gesettet, geachtet vnd geholden syn vnd werden, So ferne und bette so lange de gedachte Höuetsumme, mit allen bedageden vnd nastanden Renthen, so vele der is ok allen bewißliken kosten, schaden edder nadeel, wen Jenich ergangen were, wedderumme deger, gantz vnd alle thom latesten penninge tho vornöget entrichtet vnd betalet syn, de Renthe Jarlikes Jn den achte daghen Michaelis archangeli ehrlich und wol to dancke ane alle lengere vortogeringe, vnde sonder Jenigen schaden tho entrichtende, vnd vp thokümpstigen Michaelis dessen Jegenwardigen Jars anthostande, De Lösinge vnd Jneschinge öuerst bauengemelter Höuetsumme mit der bedageden Renthe, schal eynem Idern Parthe tho donde, vnd eyn halff Jar thouorne thouorwitliken vnd vpthoseggende frig stann, vnd na Jngeescheder edder Losgekundigeder Eynhundert Marck Lübsch munthe Houetsumme, sampt allen bedageden vnde hinderstelligen Renthen, so vele der is, weddervmme Jn eyner

vngedeleden Summen, ahne alle lengere vortögeringe, vnde sonder Jenigen schaden effte nadeel, ehrlich vnde wol tho dancke, entrichten, gelden vnd betalen, Alles ehrlich, truwlick, redelick vnde vprichtich, ahne Jenige argeliste, ahne Jenigen der gemenen, geistlichen, wertlichen vnd Stad Rechten darentJegen behelpinge, ock sonder alle geuerde, vnd Jenige argeliste In allen tokamenden tyden, stede, vast vnd vnvorbraken wol tho holdende, hebbe Jck Tytke Martens vor my unde myne Eruen, myn rechte gewontlike Jngesegel effte Signet witliken In Orkunde vnd der Warheit thor tuechenisse groters gelouens ahn dessen breff dhon hangen, vnd densuluigen damit bekrefftiget, ock myn rechte gewontlike Marck, dewile ick nicht schriuen kan darunder gethagen, De gegeuen Js Jm Jare nha der gebordt Christi vnszers leuen Herrn vnd Salichmakers vöffteyn hundert vnd veer vnd Söstich. Mandags vor Laurentii Martiris den Sövenden Dach des Manthes Augusti.



L. S. pendentis darauf das obenstehende Merck in gelben Wachs.

## 72. Auszug Ex Libro Memorandum Herr Berend Losen Testament betreffend, fer. 6. post Joh. 13. A. 1566.

Tho weten, dat ein Erbar Radt disser Stadt Hamborg durch de Erbare und Hochgelahrte Herrn Joachim Holthusen und Nicolas Vogelern der Rechten Licentiaten und Rathmanne hirto von gedachten einem Erbarn Radte sonderlich verordnet mit dem Erbarn und weisen Hern Berend Losen, ordentlich erwehlten und folgends gudwillig afgestandenen Rathman der Stad Bremen und Geschen siner eheliken Hußfrauwen, vp nafolgende mathe gründlich und bestendig verdragen und vereinigt sei, so dath gedachter Herr Berend Lose und Gesche sine eheliche HußFrouwe, de Tid Erer beider leuende, binnen disser guden Stad, mit ehren Güdern und Personen van E. E. Rade, gleich andern ehren borgern, in Schutt und Schirm genamen vnd vortreden werden schölen, und darentbauen aller bürgerlichen auflage und unplicht an Schatte, Tholage, Grauengelde, accise welches gemeinem Gude oder andern Borger wercken, vnd borden, wo de sein edder Nhamen hebben muchten, de disser Tid albereit im Gebruck, oder künftig van E. E. Radte und dessen Gemeine bewilliget, oder upgesettet werden möchten, nichts buten bescheiden, alles freig sein schölen, und darmit nicht beladen, noch einiger maten darum angespracken und erfürdert werden. Und wenn nach Schickung des allmechtigen GOttes Herr Berend Lose, und Gesche sine ehliche HusFrauwe ein van den beiden, oder desülvigen semtlich oder nach einander in dieser guden Stad seliglich entschlafen und uth dissem Jammerthal verscheiden werden, wil E. E. Rath disser Stad den lateslefenden in aller Freigheit, darinne se alle beide gewesen und hiruor angetagen rowlich lathen, und dersüluen Güdere mit

mit dem Teinpennigs-knechte, up den, oder öhrer beider Fall, nicht beschrieuen oder versegeln, noch in jennigen wegen desüluen anholden, oder sich deren thom geringsten anmhaten, noch mit Tügen tofaren, edder mit den Teinden-penning ehre Fründe tho beschweren, sondern scholen de Güder up Herr Berend Losen und Geschen siner ehlichen Hußfrauwen, oder derer albeiden dothlichem Afgang, demjenigen, so se Herr Berend Lose vnd sine Husfrouwe vertruwen wird, tho verwalten oder anthonehmen van E. E. Rad düsser Stad ungehindert verstadet und vergünnet werden, dahenne to wenden und tho kehren, wo id Herr Berend Lose und sine Ehliche Hußfrouwe verordnen wird, binnen efte buten Hamburg. Und wen Herr Berend Lose und sine ehlike HußFrouwe, eine Verteikenisse mit Herrn Berend Losen hand geschreuen, oder underschreuen und versegelt, oder sonst sinen latesten Willen vnd Meinung, wo id mit sinen und siner HußFrawen Güdern nha Dode geholden werden scholde, in sein Bok verteikenen warde, schal solckes nicht anders als pro testamento, codicillo aut ultima sua voluntate ahne Jenige approbation dieses Raths angenommen, und van denjenigen, so darinne Testamentarii benennet exsequeret und verrichtet werden unde de Legata ad pias causas verordnet, darbey ungeendert gelaten, und Herr Berend Losen und Geschen seiner ehlichen HußFrauwen Fründen, oder wehme dasüluest vth milder neigung etwas thogeuen bescheiden, ahne jenige Inrede folgen, so dan E. Erbar Rath Herr Berndt Losen und Geschen siner HußFrawen Testament vnd Verordnung ohrer Güder in keinem wege anfechten, oder sonst dardurch seine und seiner ehlichen Frauen Fründe, to förung der Tüchnisse, nach dissem Stad-Rechte gedrenget, tho keinen Tiden beladen, sondern dersüluigen verordente und ernante Testamentarien, wo obberürt, datsülue tho exequeren, de Legata, worhen de verordnet getreulich to confereren, und allermathen nach Herr Berend Losen vnd Geschen siner ehelichen HußFrauen, Willen, tho handeln, tho schaffen vnd tho gebaren, ahne Insage und Sperrung gewahren laten wollen, worgegen vnd vor welche eins Erbarn Rades obertelde Vergünstigung Herr Berend Lose und Gesche seine ehliche HaußFrouw disser guden Stad und dem gemeinen Gude vifhundert Jochims Daler de Herr Berend Lose vorlengst vp diser Stad Kemerie, vor dat Huß, welches he vor dem Buwhuse belegen, bewahnet, vnd den dat he aller bürgerlichen vnplicht frig sein mogte vthgedan, de de Kemerie ahne Tinse beth daher vnd noch gebruket, nha erer beider Dode, tho einer guthhertzigen vnd danckbaren erkentnüß togekeret und gegeuen, jedoch dat Herr Berend Losen und Geschen seiner ehlichen Hußfrouwen, de Tid örer beider leuende, dat Huß welchs bauens hoch van nöden, nach bescheener bestendiger verbeterung gelaten, oder in stat des Huses viff vnd twintig Daler Jharlichs in den achte Dagen Michaëlis vth der Kemerie entrichtet werden, welchs tho Herr Berend Losen und siner Hußfrouwen willen und gefallen stan schal in maten de bref daruf gegeuen ferner vthwiset, vnd in fal Herr Berend Lose vnd Gesche seine ehliche HaußFrawe, van hir an andre Orter sich begeuen und darsülueſt sich nedderlaten würden, sol dat Huß, wan dat bei Herr Berend Losen und Geschen seiner ehlichen HaußFrauen nach der Verbeterung bliuen werde, einem andern tho verhüren, oder tho vorlehnen de tidt ehrer beider leuende frig sein, doch dath desüluige de bürgerliche unplicht gleich seinen Nabern dragen schole, und wil Herr Berend Lose vnd Gesche seine ehliche Hußfrauwe, vp den Fall, se sich van hir begeuen oder nicht, nicht alleine diese vifhundert Daler, daruan obgemeldet dem gemeinen Gude

disser Stad, nha ehrem Dode gerne günnen, vnd dorch ohre verordnete Testamentarien de breue, so van einem Erbarn Rathe darup gegeuen, alsdan wedderum der Kemerie tho stellen laten in stede des teinden Pennings, sondern darentbauen Dusent Joachims-Daler verordnen wan welchen Jarlichen Renten arme Studenten in öhren Studiis befurdert werden schölen, de in düsser guden Stad belegt vnd hierinne sein und bliuen, dar van dat geistliche Schott Jarlichs schal entrichtet werden, von den Jenigen, so de dusent Daler up Tinse hefft und de gedachte Rente daruan durch Herr Berent Losen und Geschen siner ehlichen HußFrauwen Testamentarien laut einer sonderlichen fundation Jahrliches tho solchem Christlichen milden gebruck gewendet und behändiget werden schölen vnd scholen de Studenten so disser almisse geneten werden, disser Stad und einem Erbarn Rade verbunden sein, wan se öhre Studia complert und thom PredigAmt anhero vocert vnd erfurdert werden, dat se alßdan anhero vnweigerlich folgen, vnd solcher Vocation parern sollen. Dar auer Her Berend Lose und Gesche seine ehliche HußFrouwe alhir in disser Stad verscheiden vnd öhren Ende beschluten wurden, vnd bauen de ergedachte viffhundert Daler und Verordnung dat gemeine Guth wormit ferner begauen und erkhennen wolden, schall tho dersüluigen frien willen und gefallen gestellet sein, alles getrewlich ohne gefärde. Tho bestendiger vester Tüchnisse, disser entlicher und volnkomlichen angenhamener handlung, und steder fester holdung dersüluigen ist das in dieser Stad Denkelbock vertekend und Her Berend Losen und Geschen seiner ehelichen Hußfrouwen und dersüluigen Testamentarien, vnder düsser Stad Insegel gloffwerdig Transsumptum daruan mit gedeilet. Actum & inscriptum jussu spectabilis Senatus feria 6. post Johannis Baptistæ Anno 1566.

## Hier wird eingeschaltet

# Joachim und Annen Wircks Testament A. 1569.
## am Abend Viti den 14. Junii.

Wir Jochim Wircks und Anna seine Eheliche Haußfrauwe, bekennen und thun kund in und mit diesem Briefe samt eindrächtiger Hand für uns und unsere Erben und Erbnehmenden, vnd sonsten Alles weme, offentlich hirmit bezeugende, Nachdem wir durch Verleihung des Almechtigen, einhelliges willens, Rathes, Sinnes und Gemüthes aller unser inhabenden und nachlassenden wol gewonnenen güter halben, nach gebrauch und gewohnheit dieser löblichen Stad ein gesamtes Testament verordnet, gemacht und aufgerichtet ist, welcher wir uns, die eine dem andern auf unser einen Tod und Absterben den nützlichen gebrauch, zu Latein usus fructus genant, aller und jeglicher unser güter, so alsdan über die darinnen bestimte legata vorhanden und nachbleiben werden, die Zeit seines Lebens gegeben, besetzet, geschencket und vermacht haben, alles wie der Inhalt desselbigen unsers Testaments, das vom Erbaren Rath zugelassen, bestetiget und confirmiret ist worden, und wir dan uns in demselbigen ausdrücklich bedinget vnd vorbehalten aller unser solcher sammenden nachgelassenen Güter halben, darinne dem längst lebenden der usus fructus vermachet und beschlossen worden, unsern Armen Freunden von beiden Seiten zum besten, Nutze und Wolfarth, auf desselbigen lestlebenden Todt, eine Christliche ehrliche ewige Ordnunge

nunge Form und Masse zu stellen, zu machen zu verordnen, wie und was masse, Es alsden mit denselbigen zu ewigen Zeiten eine Gestalt habe und damit solle gehalten werden, derselben solche Bedingung und Vorbehaltung bei unser beiden Lebend zu gebrauchen fortzusetzen und ins Werck zu bringen, und wir denn beiderseits, GOtt Lob! noch gesund, Sinnen, Vernunft und Verstandt sein, so haben wir dem allmächtigen GOtt zu Ehre und Liebe und zu Wolfarth und Befoderung der heiligen Christlichen Kirchen, auf daß in derselbigen, mit der Zeit, an nützlichen Dienern kein Gebrech mach erscheinen, und den zu Erhaltung unser ehrlichen Gedechtnisse und guten Nahmens, auch unsern armen Fründen zu Nutzen und Fromme, damit sie und ihre Kinder und Nachkomelinge an Lehre, Zucht und Ehre, so viel desto besser gedeien und vorkommen mögen, uns mit einander vereiniget und bewilliget, mit gnugsamer Vorbetrachtung und Erwegung aller Umstände, ursache und gelegenheit, auch mit Rath und Folborth vnser darzu ernanten und erwehlten Freunden, und Executorn nachfolgende Ordnung, Bestellung und Verfügung zu setzen zu stellen vnd zu machen, stellen, setzen, ordnen und machen dasselbe also gegenwärtig und in Kraft und Macht dieses Briefes an beiden Seiten ohngezwungen und ohngedrungen, aus eigenem freien Willen und Gemüth, Testaments Weise, in der allerbesten Gestalt, Form und Masse, als solches zu geistlichen und weltlichen Rechten, zum beständigsten und kräftigsten sein soll, kan oder mag, und ist desfals unser endlicher, ernstlicher, ewiger, freier und wiedersprechlicher Wille also und dergestalt, wie unterschiedlich hernacher folget:

## Firmirung des vorigen Testaments.

Erstlich so sollen durch diese Verordnung und Bestellung unserm Haupt Testamente nichts benommen noch derogeret sein, sondern dasselbe gleichwol in seinem vollen Kräfften sein und bleiben, und diese Ordnung in und zu demselben gehören, gleicher weise als wäre sie von Worten zu Worten darin verleibet und ausgedrücket.

Zum andern. Ob wol darinnen warhafftig vermeldet und ausgeführet daß wir beiderseits von unsern Eltern und Freunden kein sonderlich Erbguet empfangen und genossen, sondern daß alles was wir einhaben und nachlassen werden, unser eigen wolgewonnen und erspartes Guth ist, und derhalben auf unsern Tod unsren Freunden und Verwandten kein sonderlich Erbguth klein und gros zu erstatten, und wieder zu zu kehren, wol nicht verpflichtet sein; Dennoch, auf daß sie auch desfals sich nicht zu beklagen, wo Joachim Wircks vor Annen erst gestorben, soll Anna seinen Freunden vor Ihre Mitgift geben 1200 Marck.

So ordiniren setzen und machen wir, In Kraft dieses Briefes, und ist unser beide Wille, Bestellunge und Meinunge, so sich begeben und zutragen würde, daß ich Joachim vor Annen meiner Haußfrauen aus dem Licht dieser Welt scheiden würde, welches in der Hand des Allmächtigen stehet, daß sie alsdan meinen Erben und Freunden nicht Pflichtes oder Erbes-Weise, sondern zu einer freundlichen milden Verehrung und Erkentnisse zwölff hundert Marck Lübisch entrichten und bezahlen, damit denn gantz und gar von ihnen geschieden und sie desfalls nicht mehr von ihr in keinerlei Weise und Wegen zu fodern oder zu mahnende haben sollen.

So Anne vor Jochim verstorben, sol David Klaen vor eine milde Gabe haben 1000 Marck.

 So

So ich aber ihren Tod erleben würde, alsdan sol ich David Klaen, ihrer Schwester Tochter Mann, aus sonderlichen bewegenden Ursachen, als daß er zur Vermehrung unser Güter geholfen, und uns viele getreue Dienste gethan hat, und hinfort ohne Zweifel thun wird, tausend Marck Lübsch entrichten und bezahlen. Damit ich auch imgleichen von allen ihren Freunden, vermeinter Erbfoderung halber, die ihnen doch, von wegen und vermöge unsers beständigen mit einander aufgerichteten Testamentes, nicht gebühren kan oder mag, Deger und all sol entfreiet und gescheiden sein, doch mit dem Bescheide, so sich aldar in der Landart bei den Freunden über kurtz oder lang ein Erbfall zu tragen oder begeben würde, dar seine Hauß-Frau mit zu berechtiget von Rechteswegen, daß sie dasselbige auch empfange, tausend Marck mit und neben den andern, auch nicht zu geniessen haben, sondern sie und ihre Erben Deger und all, darvon ausgeschlossen sein sollen.

## Zum dritten, wie es mit den Gütern nach ihrem Absterben soll gehalten werden.

Weil nach Vermeldung unser beiden Testaments alle andre unsre Güter so wir oben diese und im Testament bestimte Giffte und Legata nachlassen werden, bei dem letzlebenden die Zeit seines Lebens jure usus fructus sein und bleiben sollen, so soll derselbige letztlebende dem es GOtt gönnen wird, vor allen Dingen die bemeldte Giffte und Legata mit der Zeit auch andern beweisliche Schulden entrichten und bezahlen, und alsdan denen übergebliebenen Gütern getreulich vorstehen, dieselbige gefährlicher Weise nicht verringern, besondern mit Sparen und Hegend und in andere mügliche Wege unser beiden Gedächtnisse, und diesem Testament zu Ehren, vermehren helffen, auch in Sachen und Dingen, da den Gütern ein Schade mögte von zustehen, nichts ohne Rath und Willen der im Testament sonderlich ernenten und bestimten Freunden und Executorn, sondern alles, mit ihrem Mitwissen und Vulbord handeln und vornehmen, auch, daß sie die Gelegenheit und das Vermögen der Güter eigentlich wissen

## (Wo die Güter auf ihren Tode ohngefehrlich inventiret und angeschrieben sollen werden)

Mögen, zu welcher Behuff denn die Güter auf derselben getreuen Bericht freundlich, doch nicht zum genauesten inventiret und beschrieben sollen werden, dargegen so sollen dieselbigen Freunde und Executorn freundlich und gütlich verpflichtet seyn demselben letztlebenden in allen irrigen und beschwerlichen Sachen, und sonsten, da es von nöthen, mit Trost und Rathe behülflich und beständig zu erscheinen, und so viel Mensch- und müglich ist, in alle Wege das getreueste und beste zu rathen und zu thun.

## Letztlebend hat Macht von den Gütern und Waren zu vergeben.

So auch mitlerzeit vorfiele arme Freunde von beiden Seiten zu berathen, oder sonsten zu Ehren und Wolfarth zu befordern, da man des letzlebenden Hülfe zu dienende hätte, sol solches mit Rath und Willen der Executorn geschehen, und deßfalls, unangesehen sie sein dem letzlebenden oder verstorbenen verwandt, die Gleichheit gehalten werden, doch daß sol-

ches

ches nicht als eine Pflicht gefodert, sondern alleine in dem milden Willen des letzlebenden stehen, auch alleine von den Früchten und Jährlichen Einkünften geschehen soll.

Zum vierten, wen es sich denn einmal begeben, daß der letzlebende aus dem Lichte dieser Welt, nach dem Willen GOttes wird scheiden, so sollen die gesetzten Freunde und Executorn desselbigen Leichnam, nach Christlicher Weise, ehrlich zur Erden bestätigen, und alsdan zur Stund, oder wan es ihnen gefällig, die nachgelassene Güter alle, sie sein liegend oder fahrend, nichts aussen beschieden, eigentlich und zu dem wenigsten wieder inventiren und aufschreiben lassen, und fort die vollenkommene Verwaltung und Administration derselben zu ihren Handen nehmen, und mit Einmahne der Schulde, Verrichtung der Zwischen-Sachen und andern Dingen, denselbigen zum besten und Vormündlicher Verwahrung also vorstehen, als wie ihnen des sonderlichen und wol zu trauen, und sollen sie verpflichtet sein alles sampt und sonderlich, da etwas angelegen mit gemeinem Beirath zu Hande leihen und auszuthun, so daß der eine ohne den andern dießfalls nichtes ausrichten noch vornehmen, sondern sie sich alle Dinge zugleich sollen befohlen sein lassen, doch daß stetes allewege nach den meisten Stimmen gehandelt geschlossen und fortgefahren sol werden, was auch also gehandelt, geschlossen und ausgerichtet, dasselbe soll eigentlich verzeichnet und aufgeschrieben und von solchen allen, wie auch sonsten von aller Einnahm und Ausgabe treulich Buch gehalten, und dasselbe in einer sammenden * Kisten oder Laden, so entweder in unserm Hause, oder bei ihrer einem, in Verwahrung stehen, da sie alle, oder ein Jeder, die Schlüssel von haben sollen, gelegt vnd verwahret werden, da denn Jmgleichen das rede Geld, so entweder an Hauptstuel oder Zinsen vorhanden, belecht und verwahret werden soll, zu deme so sollen sie auch fleissig Sorge tragen, nicht allein, daß die ausstehenden Schulden erstlich eingefodert, und Zwischen-Sachen, so viel möglich, förderlich entscheiden und richtig gemacht, sondern auch, daß alles, so einkomt, und bar vorhanden ist, mit dem besten belegt, und an gewisse sichere Orter bestätiget möge werden, so daß sie in allewege den Nutzen auch Vermehrung dieses Testaments und Ordnung betrachten und vor Augen haben sollen.

## Verkauffung Hauses, Haußgeräths und die Hauer soll in Gewalt der Testamentarien und Herren stehen.

Derowegen so sie auch nach Gelegenheit der Zeit, über kurtz oder lang vor nutze und guth würden ansehen unser Hauß und Hoff, Haußgerath und anders, es wäre auch was es wäre, üm besser Vortheil und Geniesses willen zu verkauffen und zu versellen, solches soll in ihrer Gewalt und Macht stehen, doch daß sie in dem die beiden jüngesten Rathspersonen, von welchen hernach weiter vermeldet mit zu Rathe ziehen und solches mit derselbigen Guthdüncken gescheen sol, so daß sie diesem Testament und Ordnung, so viel Menschlich und müglich, eine gewisse, sichere immerwehrende Hauptsumme, so hoch sie können stifften, machen und bearbeiten sollen, doch ihnen und ihren Erben, so sie durch sonderlich Unglück und Unfall etwas versehen würden, ohne Schaden.

Zum fünften, so denn offtgemeldte Executoren die nachgelassene Güter, angezogener Gestalt, zu recht, und eine gewisse sichere Ordnung gebracht, dazu sie denn nach Absterbung

* gemeinschaftlichen

sterbung des letzlebenden, auf daß sie so viel füglicher zu Verrichtung aller Dinge kommen mögen Jahr und Tag Zeit haben sollen, alsdan und darnach sollen sie erstlich von den Früchten solcher nachgelassenen Güter alle Jahr entrichten und geben den Leichnams-Geschwornen zu S. Nicolai zehen Marck, die dan zum Behueff eines Capellanen der nothdürftig ist, so der Kirchen gedienet oder desselben nachgelassener Wittib und Kindern so in Armut sein mögten, gehören und gebrauchet werden sollen. Und sol in des Leichnams Willen stehen, dieselbige alle Jahr wohin zu wenden, oder aber etliche Jahr aufkommen lassen, und also weme damit zu verehren, doch daß sie allein an dem Ort, wo Nothdurft ist bewendet werden sollen.

## Alle Jahr zehn Marck einer armen Magd zum Brautschatz.

Zu deme, so sollen sie auch alle Jahr geben und entrichten zehen Marck einer armen ehrlichen Magd so treulich und wol gedienet, und dessen gute Zeugniß hat, zu Vermehrung ihres Brautschatzes, und sol man solche zehen Marck nicht eher geben, ehr etwas darvon worden ist und seinen Ausgang gewinnen wird. So alle Jahr auch keine verhanden, die darum bitten wird, oder sie sonsten nicht wol bestätiget können werden, alsdenn sol man sie doch alle Jahr zu dero Behülfe auflegen, doch daß alsolches auflegen nicht über drei Jahr währen soll, und alsdan die erst bittende, oder alle, oder zum theil, nach Gefallen der Executorn gegeben soll werden.

## Den Pastoren zu S. Nicolai und zu S. Catharinen einem jeden einen Goldgülden alle Jahr zum Opfer-Pfenning jedem einen Goldgülden wan die Rechnung geschicht.

Nachdem ich Jochim Wirckes auch im Kirchspiel S. Nicolai wohnhafftig, und darselbst neben meiner Haußfrauen, zur Speise der Seelen das seeligmachende Wort vielfältig gehöret, auch das heilige Sacrament des Altars offt Christlich genossen habe, und aber zu S. Catharinen in der Tauffe gewesen und zum Christen geworden bin, So sollen die Executorn beide Pastorn, so zu den Zeiten daselbst sein werden alle Jahr auf Weihnachten, einem jederen einen vollwichtigen Goldgülden zu einen Opffer-Pfenning senden, und auch allemahl, wan die Rechnung dieses Testaments geschicht, darvon hernach, wiederum imgleichen einem jedern eine Goldgülden gegeben werden soll.

## Wan zu S. Nicolai ein neuer Pastor eingeführet wird Ihm einen Engelotten zu geben.

Und ist mein Wille, so offt und viel zu S. Nicolai ein neuer Pastor bestätiget und eingeführet wird, daß sie demselben zu willkommener Begrüssung einen Engelotten verehren sollen.

Zum Sechsten. Dieweil unter den herrlichen und fruchtbaren Wercken der Liebe nicht der geringste und wenigste ist, Fleiß und sorge zu tragen, daß die Kinder von Jugend auf, und in ihren ersten Jahren her in der Furcht GOttes zur Lehre, Zucht und Ehren recht und wol erzogen werden, auf daß man aus denselbigen mit der Zeit durch Gnade des Allmächtigen, nütze Werckzeuge und Arbeiter in die Erndte des HErren auch geschickte tugendliche Personen zum gemeinen besten haben und bekommen mögen, und aber an denselbigen, leider! bey mangem durch Armuth und Unvermögen der Eltern, allerley Gebrechen, Hinder-

Hinderniß und Mangel zu verspüren, dadurch daß viele in der Jugend versäumet zu keiner Lehre und Tugenden kommen können, so daß mitler Zeit an geschickten Leuten Mangel zu befürchten, und wir an beiden Seiten viele arme Freunde haben, denen und ihren Kindern und Nachkomlingen wir wol alles gutes gönnen, so haben wir mit reifflicher besinlicher Vorbetrachtung und Erwegung aller Umstände und Gelegenheit uns mit beider Hand und eintrachtichlich mit einander verglichen und vertragen, denselbigen unsern armen Freunden und ihren Kindern und Nachkommen zum besten von den Früchten und Einkommen unserer nachgelassenen Gütern, diese nachfolgende ewige unvergängliche und unveränderliche Ordnung zu setzen, zu stellen und zu machen, die wir denn also gegenwärtig, und in Kraft dieses Briefes, in der allerbesten Weise, Form und Gestalt geistlichen oder weltlichen Rechtens, oder Gewohnheit von unsern zeitlichen wolgewonnenen Gütern zu ewigen Zeiten unaufhörlich setzen, stellen, ordnen und machen. Und ist erstlich unser eigentlicher Wille und Gemüthe, daß unsere nachgelassene Güter, so unter der Hand und Gewalt unser gesetzter Executorn sein und bleiben werden, mit was Schein solches auch unterstanden wird, nicht gestöret, getrennet noch getheilet, sondern in der Ordnung, so alhie von uns gestellet und gemachet ist, ohnveränderlich bleiben, und also bei einander ewiglich unterhalten werden soll. Und nachdem an meiner Haußfrauen Seite fünf Stämme ihrer Freunde; an meiner Seiten nicht mehr als vier sind, und ich dan ein arm Kind, Michael genant, in meinem Hause, von Jugend auf, schir an Kindes Stelle, erzogen und aufgefüttert habe, und von jedermänniglichen nach meinem Zunahme genennet, auch denselben Nahmen die Zeit seines Lebens wol behalten wird, so gebe ich denselben in und mit Krafft dieses Briefes in unserer beiden Gütern und dieser Ordnung halben mit und neben meinen Freunden, eines Stammes Gerechtigkeit, desselbigen gleichen eine für sich und seinen Erben zu geniessen und zu gebrauchen, so daß dadurch die Stämme an beiden Seiten gleich sein sollen. Die Stämme aber sein von meiner **Joachim Wirckens** Seite, meiner Mutter Brüder Kinder, als jetziger Zeit **Peter Lütkens** Bürger zu **Hamburg** samt seinen Brüdern und Schwestern. **Joachim Lütkens** auch Bürger zu **Hamburg** samt seiner Schwester; **Hinrich Lütkens** zu **Wevelsflet** samt seiner Schwester; und dan der oben gemelte **Michael Wierkes**. Von meiner **Annen Wirckes** wegen meiner Schwester zu **Bleichend** im Lande **Lüneburg**, so **Dithmer Fröhlinck** gehabt ihre Kinder, als nun zur Zeit **Hanß Frölinck**, **Hinrich Frölinck**, **Margareta**, **David Klaen** seine Haußfrau zu **Hamburg**, **Anna Rockes** und **Ilsabe Bremers** zu **Bleichende** wohnhafftig, und ihrer aller Kinder und Erben, welche Stämme denn auf daß sie so viel desto sicher und gewisser sein und bleiben mögen, mit ihren Nahmen und Zunahmen, auch wie sie zu seiten besetzen, und andere Nothdurfft bescheide, ist ein sonderlich Stambuch verzeichnet auch die personen von einem jeden Herkommen und Entsprossende von Zeit zu Zeit aufgeschrieben, und also von Geschlecht zu Geschlecht, so lange sie in der Ordnung sein und bleiben verfolget und continuiret werden. Und ist vorderst unser Wille, daß die Executorn die übrigen Früchten und Einkünften unser nachgelassener Güter, und was sie des Jahrs füglich tragen können (abgezogen was davon, vermöge unsers Testaments, oder sonsten zu defalciren und abzuziehen) alle Jahr in zehen Parte theilen, und davon einem jeden Stamme sein gebührend Antheil bereden und zukommen lassen sollen. Und sol es mit denenselbigen Antheilen in einem jedern Stamme,

stetes und allewege, auch zu ewigen Zeiten nachbeschriebener Weise und Form gehalten werden.

Denn erstlich seind solche Antheile und Parte, von uns allen dazu verordnet, vermacht und gegeben, daß die Kinder wenn sie zu ihren Jahren gekommen, davon zu der Schulen gehalten und dadurch recht und wol mögten erzogen werden, derhalben alle weil in einem jedweden Stam ein Knabe verhanden den man zu der Schulen und Lehre halten wil, und dazu geschickt ist, so sol derselbe so lange er bei der Schule und Lehre bleibt, desselbigen Antheils alle Jahr alleine zu seiner Unterhaltung zu gebrauchen haben, doch daß er in einer berühmter Stadt-Schule oder einer Universität und nicht auf einem Dorff gehalten werde, wären auch derselbigen in einem Stamme viel, so sol doch stets der älteste den Vorgang haben, so aber derselbe nicht länger in der Lehre sein, oder sonsten Todes abgehen würde, so soll es auf den ältesten nach ihm fallen und kommen; So aber in einem Stamme keine Knaben vorhanden, die zur Schule tüchtig wären, so sol solch Antheil gleichwol alle Jahr aufkommen, und desselben ältester, so in einem jedweden Stamm ist, es sein Frauens oder Mannes Personen zu geniessen haben, und dasselbe vor sich behalten, oder wehm es ihm beliebet, geben, doch mit dem Bescheide, so mitlerzeit in demselbigen Stamme arme Jungfrauen oder Mädjens zu den Ehren zu bestätigen vorfielen, daß alsdan solch Antheil, denselbigen ein oder zwei Jahren, nach Gefallen der Executorn zu Vermehrung ihres Brautschatzes gegönnet und zugelassen, dawieder denn die ältesten im Stam sich nicht setzen, sondern solches gutwillig geschehen lassen sollen; Wenn denn solches ein oder zwei Jahr vorbei, sol dasselbe wieder an den ältesten kommen, doch daß auch stetes die ältesten Jungfrauen oder Mädjens vorgehen, und desselbigen vorerst zu geniessen haben, es wäre dan, daß eine Jüngere vorerst berathen würde, alsdan sol es derselben am ersten gebühren, und hernach der ältesten, so sie des auch benöthiget wäre verstatet werden. So bald aber eine junge vorhanden, die zu der Liebe tüchtig, so sol es vor allen Dingen derselben folgen, und die damit zur Schulen gehalten werden. Im Fall auch daß in einem Stamme keine Knaben noch Jungfrauen vorhanden, und aber bedürfftige krancke Personen wären, die es der Armuth halben nöthig hätten, sol es denselbigen auch nach Gelegenheit, ein oder etzliche Jahre, oder die Zeit ihres Lebens gestattet werden, und desfals auch die älteste den Vorgang haben. So aber sich zutrüge, daß ein gantzer Stam verfallen und absterben würde, so sol solch erledigter Antheil von den Executorn zu einem ewigen stipendio verordnet und gestifftet werden, so daß der Antheil und Partei stetes und zu ewigen Zeiten sein und bleiben sollen, so dan wol * in der andern Stamme des Theils, in welchem der Stam̃ erlediget ist sein würde, der nicht besorget, † und es zu seinem studiren begehren würde, so soll derselbe vor alle darmit beleihet und versorget werden. Indem aber ein solcher nicht vorhanden wäre, auch keine arme Jungfrauen und bedürffigte Krancken wären, die dessen bedürfftig; so soll es in der Executoren Macht stehen, darmit einen Fremden, nach ihrem besten Rathe und Guthdüncken auf etliche Jahr zu beleihen, so lange einer unter den Freunden zu Handen kompt, der das zu seinem studiren zu gebrauchen kan, so daß solche unsre nachgelassene Güter, und dieses Testament fürnehmlich zur Liebe und Schulen gehöret, dabei bleiben, und alleine dazu ausserkieset, die oben geschriebene Ordnung mit den Freunden zu

* so jemand † versorget

zu ewigen Zeiten gebrauchet und gehalten werden sol. So sich auch solches Antheils halben, mit den Freunden und Stammes genossen Zwietracht und Uneinigkeit zutragen würde, sollen die Executorn dieses Testaments vollenkommen Macht und Gewalt haben, sie desfals zu scheiden und zu vertragen, und sol es bei demjenigen, was dieselben schliessen und erkennen werden, stets und allewege bleiben, so sie aber beiden Parthen kein Gehör haben würden, sol in ihrer Macht stehen, die beide jüngste Raths-Personen zu sich zu ziehen, und mit ihrem Rath die Streitigkeiten zu stillen, und sollen sie, so viel müglich, fleissig Achtung und Aufsehen haben, auch Erkundigung thun, daß eines jedern Stammes Antheil wol gebrauchet, und nach oben geschriebener Ordnung ohne List und Gefehrde, recht und redlich angewendet und geleget werde. So sie aber Mangel und Gebrechen in demselben funden würden, alsdan solch Antheil enthalten, so lange der Feil abgestellet, und solch Antheil, nach Vermögen dieses Testaments, zum rechten Gebrauch gekehret und bestätiget wird, und sol auch sonst insgemein den bestimten Executorn dieses unsers Testaments und Ordnung, so vor erst dazu gesetzet und hernach dazu gekohren werden mögen, hiemit und in Krafft dieses Briefes, bei ihren Gewissen, Treuen und Ehren, auferlegt und befohlen sein, nicht allein bei allen Dingen, ehrlich, getreulich und aufrichtig zu handeln, sondern auch diese Ordnung, Bestellung und Satzunge, also, wie sie im Buchstaben lautet, und von uns aufgerichtet ist, ernstlich zu handhaben, dawider nichts zu handeln und zu thun, sondern, so viel müglich, zu ewigen Zeiten, steif und feste zu erhalten, und nachdem dan desselbigen Execution unsers Testamentes halben sonsten allerlei Unlust und Arbeit zutragen, auf daß wir dann nicht angesehen werden sie vergebens zu bemühen, so sol ein Jeder vor solche Mühe und Unlust zehen Marck Lübsch zu geniessen haben, der ein auch nach des ersten Tode, dieweil sie dem letzlebenden allerlei Hülff und Beistand, zu Richtigmachung vieler Sachen, leisten müssen, alsobald angehen, und von denselbigen alle Jahr die Zeit seines Lebens entrichtet werden sollen, hernacher aber wenn sie die Güter zu ihrer Verwaltung bekommen werden, so alsdan einem die Einmahnung, die Zusammenfoderung und das Buchhalten alleine auferlegt wird, sol derselbe solche zehen Marck doppelt haben. Auf daß denn auch so viel desto beständiger und aufrichtiger alle Dinge sein und bleiben möge, so ists nütz und guth, daß die Executorn alle Jahr von wegen ihrer Verwaltung und Administration auch Ausrichtung dieses Testaments in Beisein und Gegenwärtigkeit Herren und Freunde Rechenschafft thun, derowegen so ordiniren vnd setzen wir stets und zu ewigen Zeiten bei solcher Rechenschaft die beide Pastorn zu S. Nicolai und Catharinen und dazu die beide jüngste Rathsherrn sein, und dieselbe in ihrer aller Gegenwart geschehen, und sol einem jeden derselben, so alsdan persöhnlich erscheinen, und sonst nicht, ein Goldgülden verehret werden, die denn zu allen Zeiten in Acht nehmen und ein Aufsehen haben sollen, daß dem Testament und dieser Ordnung getreulich und ehrlich nachgekommen und recht und wol erhalten werde. Weil dann auch billig, daß sie alsdenn daselbst zu Gaste bleiben, so sol derjenige, bei welchem die Rechenschafft geschiehet, zu der behört einer ehrlichen collation zwantzig Marck haben, auch solches bei den Executorn nach der Ordnung umgehen. Wan sich auch begeben und zutragen würde, daß der von uns im Haupt-Testament erkiesten und gesetzten Executorn einer Todes halben würde abgehen, so denn dasselbige bei unser einem lebend wurde geschehen, so sol in Erwehlung eines andern desselbigen letzlebenden Wille am meisten gelten und erfolget werden,

so wir aber bereits beide aus dem Licht dieser Welt verschieden wären, alsdan sol in der übrigen Macht und Gewalt stehen, nach den meisten Stimmen, einen ehrlichen redlichen aufrichtigen Mann, an derselben Stelle zu erkiesen, doch mit dem Bescheide: So wir an beiden Seiten alhie Freunde und Verwandten haben, oder sich derselbigen hernach etliche hieher setzen würden, daß alsdan dieselbigen, so sonst kein Mangel noch Gebrech da wäre, in alle wege denen fremden vorgezogen, auch der Treue und Pflicht sonderlich erinnert und vermahnet sollen werden, so daß derselben Executorn nimmer weniger oder mehr sollen sein als vier.

Weil auch oben des Kindes und Knaben Michael genant, so wir von Jugend auf erzogen, gedacht worden, und ich Joachim Wirckes demselben eines Stammes Gerechtigkeit gegeben habe, und aber derselbe noch jung ist, so sol den Executorn sonderlich befohlen seyn seinent halben fleissige Auffsicht zu haben, auch ihme, so viel möglich zum besten, daß er aufkommen und gedeien möge, zu befodern und zu halten, dazu sie sein bescheiden Antheil mit gebrauchen können: So ihme dan der Allmächtige Gnade verleihet, daß er gedeien und fortkommen und sich mit Rath der Executoren mit frommen Leuten einlassen und befreunden würde, und denn die Executorn vor rathsam zu sein dencken und ansehen, unser Hauß zu verkauffen, so sol es ihm üm meines Nahmens willen vor andern gelassen, und darinne mit Haußgerath, nach Gefallen der Executorn ein Vortheil gegönnet werden, auch er alsdenn für sich und seine Erben dieses Testaments als ein Stamgenosse mit zu geniessen haben; So er aber nicht taugen wolte, sol nichts weiter an Ihm gelegt werden, und Ihm alsdan zu seiner Unterhaltung sein Jährlich Antheil alleine folgen und zukommen. Indeme er auch in der Jugend versterben, oder keinen Erben nachlassen würde, sol es mit seinem Antheil, als oben von den andern gesetzet, gehalten werden; doch, daß der Ordnung halben, beider Theil Stämme zugleich dazu gehören sollen, und weil denn dieses oben geschriebenes alles unser einträchtige letzte Wille ist, damit wir also an beider Seite aus dem Licht dieser betrübten Welt scheiden, so bitten wir hiemit unsere erkorne uud gesetzte Executorn, und alle diejenigen, so hernach hierzu gezogen mögen werden, daß sie bei demselben ihres Sinnes und Verstandes treulich und ehrlich handeln wollen, auch die obgemeldete Pastorn und Rathsverwandte zu allen Zeiten fleissig Auffsehen und Achtung zu haben, damit solche unsere Ordnung und Testament steif und fest erhalten, und also wie es von uns treulich gemeinet und gemacht, zu ewigen Tagen sein und bleiben mögen, und allenthalben so dabei zu handlen und zu thun, wie zu ihnen allen unser sonderlich Vertrauen stehet, und sie ohne Zweifel gerne sehen und wolten, daß ihr eignes Testament und letzter Wille von andern treulich und beständich gehalten und gehandhabet sol werden. Und sind dieser Briefe drei eines Lautes und Inhalts gemacht, und derselbigen einer bei E. E. Rathe, der ander bei den Heil Leichnams-Geschwornen zu S. Nicolai, der dritte bei unsern Executoren in Verwahrung. Geschehen und vollzogen in unserm Hause in Gegenwart unser gesetzten und erkiesten Executorn und Testamentarien der Erbaren Detleff Langenbecken, Peter Lütkens, Olrich Winckel und David Klaen. Am Jahr unsers HErrn tausend fünf hundert und neun und sechszig den 14 Junii am Abend Viti.

# 73. Vrselen Arends Testament (aus dem Copie Buch bei S. Hiob N. 1.) A. 1574.

Vor allen vnd Idermennichliken, den disse Breff to sehen, hören edder lesen werdt vorkamen, wes Standes Wesendes oder Condition de sin mögen dhon kundt vnd bekennen wy Hanß Smid, Jacob Hambrock, Clawes Dethleues, Jochim Daminck, Gerdt Winstman, Jürgen Veddeler, Jasper Wordenhoff, vnd Alberdt Tormoelen alle Borgere binnen Hamborg, vnnd nu thor tidt Vorstender des Ehelenden Pockenhuses hirselueſt vor vns vnnd vnsere nhakamen, vnd besundern vor allef weme apentlich hirmit betügende, Nachdeme de Erbare vnd veledogetsame Fruwe Vrsula Arendes Erik Arendes seligen nagelatene Wedewe eine namhafftige Summa Gulden vth Christlichen und milden Bedencken hirbeuor tho Vnderholdinge der Armen vermoge darauer gegeuen Breff vnd Segele, by dat Elende Pockenhuß, vp Liffgedinge gegeuen, vnd densüluigen nha erem dodtliken Affal tho geegent hefft, dewile nu ergemelte Vrsula Arendes ein temlich Older erreichet, vnd fast auer de hundert Jare in dissem ehlenden Jamerdale geleuet, vnd sick nu also foelet, dat se entliken vth dissem elenden Leuende in dat ewige Vaderlandt, durch den natürlichen und tidliken Dodt entscheiden vnd wandern modt, wor tho se sik ock mit allem Flite und ernste bereidet, vnd nicht leuers den einen Christlichen Affschedt van disser bedröueden Welt tho dem ewigen Vader begeret, darmit se nu dem leuen Gade, vnd Christo Jesu sinem leuen Sone, in sinen hilligen und Armen, mit dem Jenigen, wes ehr de leue allmechtige Godt, bauen de vorgeschreuene milde gifte bescheret vnd gegeuen hefft ferner Hantrekinge vnd Hülpe dhon moge, demnach bekennen wy van der upgedachten Vrsulen Erick Arendes seligen nagelaten Wedewe noch twe hundert Mark Lübsch in guder williger und gangbarer Münte, vp hüden dato, wo vnder schreuen, upgeboret vnde entfangen hebben; welckere twe hundert Marck Lübsch münte wy by einem gewissen Manne vp Rente dhon scholen, vnd Jarliches mit twolff mark Lübsch münte schollen vorrentet werden, vnd dewile se vns alrede by Hinrik Moller wanhafftich in der Rikenstraten ein hundert Mark Lübsch, tho Vnderholdung der Armen gegeuen vnd auerwiset hefft, daruan dat se de soeß Marck Rente de tidt eres Leuendes to gebruken, de se sick vorbeholden hadde vnde nu wedder vp Paschen fallen ledt, So hebben wy vpgedachten Vorstendere, vor vns vnd vnsere Nakamen mit der ergemelten Vrsulen Arendes vns also vorgeliket vnd vordragen, also und der Gestalt, dat wy de 18 Marck Rente, alse nemlich twolff Marck, van den Tween hundert Marcken, vnde söß Marck van dat einhundert Marck, so by Hinrick Moller vp Rente is, vp tokümstigen Paschen item viff vnd söuentich vnde so henforder alle Jaer in ein sunderlick naschk willen leggen vnde vorwaren, und schall Vrsula Arendes er leste Wille und Menunge, wo hierna klarlick beschreuen wird, getruwlick vnde vlitich daran geholden vnd achterfolget werden. Vnd is er leste Wille vnd Menunge aldüß, dat sulcke achtein Marck Lübsch Jaerlike Rente, Jaerlikes, vnd Jder Jaer besundern, to einem ewigen Testamente vnd Gedächtnisse, in dem vorgedachten Pockenhuse den Armen Bedderegigen Krancken, so nicht allerlei Spise und Gedrencke geneten könen, und sunderlik den Krancken, so in Dodesnoden liggen, an guder frischer Kost ock an Win und Beer,

darmit de Kranken mogen gespiset und gelauet werden, scholen distribueret und mildichliken vthgedelet werden. Und schall der Krancken Maget, edder de Kokenfrouwe flitige Achtunge darup sin, dat alles richtig vnd in sinem rechten Gebruke moge thoghaen, vnd Vrsula Arendes er leste Wille vnd meininge wol bestellet möge werden, vnde dith Testamente in sinem rechten Gebrucke tho ewigen Dagen bliuen mogen. Ock hebbe wy vpgedachte Vorstender ock beleuet vnde bewilliget, dat de jenige, so by dem Beerkope is, dat nafk mit de achtein Marck in Verwarunge hebben schalle, vnd vns andern Vorstendern alle Jaer gude Rekenschop daruan dhon schall, vnd flitich vpsehent mit hebben, dath de milde Giffte, wol moge vthgedelet werden; Wy reden unde lauen ock vor vnß vnde vnse Nakamen, dat van dissen achtein Marck Lübsch nein Houetstoel schal gemaket werden, sundern Jaerliches nha Gelegenheit, den armen Krancken, wo vorgemelt, getruwlich schall vth gedelet vnd gegeuen werden. Vnd wy veelgemelte Vorstender des elenden Pöckenhuses reden vnnd lauen Vrsulen Arendes vor vns vnde vnsen Nhakamen dissen eren lesten Willen vnd Menung getruwlich und flitich, so ware wy ock Gades hulde und gnade begehren, begeren nhathokamende, vnde desse milde Giffte also vththodelende, so lange Hamborch vnd dat arme elende Pockenhuß in Ehren und Werden steit. Des in Getücheniſſe der Warheit und mehrem Gelouen hebben wy vpgedachten Vorstendern vor uns vnd vnsere Nhakamen des armen elenden Pockenhuses gewandliche Ingesegell nedden an düssen Breff dohn hangen, de gegeuen und geschreuen im Jare nha Christi Gebordt vofftein hundert veer und souentich den ersten Dag des Manntes Februarii.

Nahdenne sick disser milden Giffte haluen disses Breues Erringe twischen Vrsulen Arendes vnde vns vpgedachten Vorstendern tho gedragen, alse scholden de Armen in den Kapellen in dissem Breue nicht mit begrepen sin, vnd disser Almissen mit tho geneten hebben, dennoch bekennen wy vpgedachten Vorstender vor vns vnsere Nakamen, dat wy Vrsulen Arendes thon Ehren und Gefallen hefft beleuet und bewilliget, dat alle dejenigen so in der langen Rege oder in den Kapellen wanen, sunderlick ere Maget Katrine Dollinges van dissen Almissen und milden Gifften, wen se nu krancken schine vnde Dodes Noden liggen nicht scholen vthgeschlaten noch entscheden sin, sunder scholen den wen des de nodt fordert mit to geneten hebben, ock scholen vnde willen wy oder vnse Nakamen vp gedachten Katrinen Dollinges, wen se ere stede befaren werdt, söven Pund Brodes in twen stücken de Weke auer geuen. Jedoch mit dem beschede, wat se van den söuen Puud Brodes de Weke auer beholt, vnde nicht alles to eres Liues Nottrofft geneten konde, dat sülue schal se der Kokenfruwen wedder umme geuen unde buten Huses nichtes wenden. Actum 15 Martii Anno 1576.

Dorch my Jürgen Vedddeler vth Beueell der andern Vorstender alle wo vorgeschreuen

74. Rei-

# 74. Reineke Reinekens Ordnung über die von ihm gestifftete GOttes Wohnungen. A. 1571.

Alle diejenige, die in dieser meiner GOttes Wonung, Behausung und Herberge um GOttes Willen haben, sollen sich nach diesen nachfolgenden Articuln wissen zu halten und zu richten.

1. Es sollen in diese meine GOttes Wonunge keine andere als alte betagte, Gottesfürchtige Personen genommen werden, die hier, innerhalb Hamburg in Armuth gekommen sind, und keine Haur noch Zulage oder Schoß dem E. Rathe mehr geben können; Würde hierwieder jemand gefunden, der noch etwas Vorrath ausserhalb Hauses hätte an Geld oder jährlicher Hebung, anders und mehr, als ihm fromme Leute um GOttes willen zu seiner Nothdurft geben, oder sonst mit den Händen verdienet, derselbige sol mit seinem eingebrachten Zeuge stracks wieder ausfaren und keine Behausung hierin haben.

2. Alles, was ein jeder in diese Gottes-Wonung bringet, es sei Bett und Bettgeräth, Kleider, Kessel, Grapen, nichts ausgenommen, das sol nach tödlichen Abgang in diesen GOttes-Wonungen bleiben, durch den Vorsteher verkauft und davon der Leichnam zur Erden bestätiget werden, das andere übrige Geld, denen die im Leben sind, an Brod oder sonst zu Kohlen oder Gelde zu jedens Nothdurft austheilen, und davon nichts in des Bauwesens Nutz, nach Vermeldung meines aufgerichteten Testamentes wenden.

3. Nachdenmal die andern alle die in diesen meinen GOttes Wonungen wonen und Herberge haben, des verstorbenen Erben sein sollen, so wil ich derohalben auch ernstlich gehalten haben, daß sie sich untereinander, dieweil sie im Leben sind, als Schwester und Brüder halten, der eine den andern von gantzen Hertzen liebe; und wannehr welche mit Kranckheit beschweret werden, und Bettlägerig sind, einer um den andern bei dem Krancken sein, es sei bei Nacht oder bei Tage, Redlichkeit und Pflege allenthalben verschaffen, wer sich weigerlich hierin befinden lässet, soll des verstorbenen seine Güter, keines weges mit geniessen noch teilhafftig sein.

4. So sollen in einer jeden Wohnung angenommen werden ein Paar Volcks, als Mann und Frau, die echte und ehrliche Leute sind, oder zwo, die gleich Gottfürchtige alte Frauen sind, sich lieb und werth mit einander halten und vertragen können. Aber diejenige, die Kinder mit hinein bringen wollen, sollen keines wegen darin gelitten werden, um sonderlicher ursach willen.

5. Da es sich begebe, daß in diesen meinen GOttes Wonungen jemand befunden würde, die sich mit ihrer Schwester in der Wonung nicht vertragen könte, oder sonst ein Paar Volcks, oder der eine Nachbar mit dem andern, Hader, Zanck und Unlust anrichtete: bei weme die Schuld befunden wird, und dasselbige nach Vermeldung und Zeugniß der Nachbarschafft; so sol ein solcher zänckischer einmal durch den Vorständer ermanet und gestraffet werden, geschehe solches abermal mit Worten oder Wercken, und nachliesse sotanes nicht, so soll ihm keine Gnade wiederfahren, sondern mit dem eingebrachten Zeuge ausfahren, und andere Gottesfürchtige Personen wieder einnemen.

6. So

6. So in diesen meinen GOttes Wonungen welche Personen befunden, und auf der That betroffen wurden, die sonst mit Mägden, Knechten oder Jungen Bekandschafft mächten, üm Kost, Bier oder sonst anders was zu zustelen, one ihres Wirths und Frauen Wissen und Willen, dieselben, dabei sotane Ehrlose heimliche Dieberei befunden wird, sollen ohne einige Gnade und Vorbitte mit ihrem Zeug ausfaren, und andere Gottesfürchtige Personen verlehnet werden.

7. So auch einige Person in diesen GOttes Wonungen befunden würde, die sonst ihrer Schwester, mit welcher sie einwonet, Untreue beweisete, Kolen, Holtz, Victualien, oder sonst von ihren eingebrachtem Zeuge, klein oder gros, was entwedete oder stehlete; bei wem solches befunden wird, der sol in diesen GOttes Wonungen nicht gelitten, sondern mit seinem eingebrachten Zeuge alsbald ausgewiesen und von niemanden verbeten werden.

8. So auch einige Personen in diesen GOttes Wonungen befunden würden, die das heilige Göttliche Wort verachteten, und zu gelegener Zeit, wenn sie wol könten und mögen, dasselbige nicht gerne höreten, und das hochwürdige Sacrament des Leibes und Blutes Christi unsers HErren, nach seiner Göttlichen Einsetzung nicht gebrauchten, auch die Trunckenbolde sind, Frauen oder Männer; bei welchen solches gefunden und gespüret wird, sollen keinen Raum oder Platz in diesen GOttes Wonungen haben, sondern one alle Gnade, mit ihrem eingebrachten Zeuge ausfahren, und andere Gottesfürchtige Personen verlenet werden.

9. So sollen alle Einwoner in diesen meinen GOttes Wonungen, alle Jahr durch einen Prædicanten verhöret und examiniret werden, und so da jemand befunden wurde, der seinen Catechismum nicht wüste, und als ein Christ lebete, sol einmal vermanet und mit allem Fleiß unterrichtet werden, wo er sich zum andernmal nicht gebessert hat, sol er, one Vorbitt, mit seinem eingebrachten Zeug ausfaren.

10. So sollen alle diejenigen, die in diese GOttes Wonunge genommen werden, gehen und stehen können, und sonst nicht durch redliche Ursache, und frommer Leute Dienste, denen sie in Kranckheit dienen, verhindert werden, alle Tage einmal zur Predigt gehen, in welche Kirche sie können, GOttes Wort mit allem Fleisse hören, und mit allen guten Christen treulich bitten, daß GOtt der allmächtige Vater diese gute Stad und die gantze Christenheit wolle gnädiglich bei seinem heiligen Wort erhalten, und aller Herren und Fürsten Ungnad von uns kehren.

11. So denn in diesen GOttes Wonungen Einwoner wären, die sonst offenbar wüsten, daß ihre Nachbarn sich mit ein ander zanckten, in Hader und Unfriede unchristlich lebeten: Welcher Nachbar sotanes von seinem Nachbarn weis, und dasselbige mir oder meinen Nachkömlingen, die ich nach mir kiesen werde, nicht treulich vermeldeten, dieselbe sollen mit den andern, die ein solches böses Leben füren ihrer Wonung entsetzet sein, weil Heler und Steler sollen mit gleicher Pein gestraffet werden.

21. So sollen alle Personen, niemand ausgeschlossen, die in diese GOttes Wonung genommen werden, 2 gnughaffte Bürgen stellen, daß sie rechte nothdurfftige GOttes Armen sind, und keine Haur, noch dem E. Rath kein Schoß noch Zulage mehr geben können, und forthin hievor wollen gehalten sein, nach Vermeldung dieser Articul, daß sie bei den Armen allezeit mögen erhalten werden.

13. So

13. So wil ich alle Personen, die in diesen meinen GOttes Wonungen Behausung und Herberg haben, um GOttes willen gebeten haben, daß sie sich nach diesen meinen Testament wollen richten und halten, und ein züchtig, selig und Gottfürchtig Leben füren, und alle diejenige, die sich also, nach meinem Begehren Gottfürchtig halten, denenselben sage ich zu, die Zeit ihres Lebens freie Behausung, und sollen hierüber von mir, meinen Nachkommen und Freunden, nach meinem tödlichen Abgang, mit keinen Hoffdiensten beschweret werden, sondern wen sie nur, meinen Kindern und Vorstehern des Testaments worin dienen, dasselbige soll ihnen allenthalben belonet und bezalet werden.

14. So wil ich Reineke Reinekens die vorgeschriebene meinen Testamentarien und Kindern, nach meinem tödlichen Abgang treulich befolen haben, so sie das bei ihrer Seeligkeit vor GOtt dem Allmächtigen wollen verantworten, daß die also, nach Vermelding der Articuln, möge gehalten werden, treulich aufsicht haben, daß rechte nothdürftige Armen hierinnen wonen und genommen werden, auch, nach Vermeldung meines aufgerichteten Testaments in die länge verfasset.

## Extract aus Reineke Reineken GOttes-Wohnungs-Buch fol. 180.

Anno 1546 den 6 Februar. starf Herr Johann Hülpe ein Börgermeister, dat em GOtt gnädig sy, unde anno 1547 den 10 Dag im August starff syne Hußfruwe Margareth, dat er God gnädig sy, do leten se erer beider Kinder na in düth Boek fol. 4. de de Godt de Almechtige mit Gnaden, unde mit sinen Seegen wil vermeren unde fortsetten to Gades Eren, unde allend wat darvan kumpt to der ewigen Salicheit mag gedeien unde upwassen.

Na Dode Joh. Hülpe unde siner eliken Hußvrouwen leten se eren Kindern na, int erste enen klenen Pröven, de de heft Inböringe, so dith Bock fol. 182 mit bringet, unde gift des Jares to Rente in aller böringe is 36 Mck. hyrmith is vorlenet west by der Olderen leuende, ör Söne Joach. Hulpe. Anno 1558 na Michaeli starf Jochim Hulpe in dyth Bock fol. 4.

Na Dode Joch. Hülpe ys düsse Pröven wedder gefallen up Joh. Hulpes sinen Erven alse Anne Fastmans, Reineke Reinekens, Lütke Reinekens unde Jacob Prygge. Nademmale dat se Herr Joh. Hülpe hefft gekofft na vermeldunge der fundatie, de böringe schal men finden fol. 182.

Anno 1560 up Paschen is de Rente ersten wedder bedaget, unde is wedder vorlend wo folget:

Anno 1557 na Dode Herr Joh. Hulpe unde siner eliken Husvrouwen Margareken hebben se eren Kindern nagelaten in Gades gelde, dat to ewigen Dagen Gades gelt bliven schal; und Ick Reineke Reineken wil, dat einen ydern van den jenen de hyr vorweser over syn, dat se de böringe düssen nageschreuen geldes, also willen in Gades Ere unde na synen willen also bestädigen, dat se idt hiernögest willen vor dem ewigen Gade verantworden.

Dyth nafolgende Gades geld ock alse baven geschreven, schal alletyd bliven by den 4 Süstern und eren Erven alse mit Namen Anna Fastmans, Reineke Reinekens, Lütke Reneckcn, Jacob Prigge unde de oldeste van den Süstern schal de Rente entfangen, unde mit weten unde willen der andern Süstern, dat Geld uthdelen unde dar Bock van holden.

Wen düsse Süstern verstorven sind up ene na, so schal de lateste in dem Levende van den andern dreen Süstern van eyner yden Süstern ein van den oldesten Kindern to sick teyn, id sy Mans of Frouwe, unde dith Geld schal so wart warden van Schlechten to Schlechten, so dyt Schlecht Bock int Blad fol. 4. is angefangen.

item van böringe düsses Geldes schal man finden in dem Blade fol. 183 unde darby finden wat Jck funderet unde in Gades Eren gereichet.

fol. 182. De klene Pröven Jnböringe.

De klene Pröven in düssen Boke fol. 180 heft In böringe int erste in Lütke Reinecken sinem Erve unde Browhuse in der lütken ricken Strate, twischen dem Arve Peter Rövers, do he levede, an einer, unde der brüggen an de andern Syde beleggen, darvan wy nene nawysinge hebben. Denn na Dode Herr Johan Hulpe, de de uns de Moder den . . . . unde is Lütke Reineken ock in dem koopbreue togelaten, also dat ith Lutke Reineke alle Jar vorrenthet, unde wen man wil, mag men van Lütke Reinken dar eynen Bewyß up fordern, is de Hövet-Stoel in guden graven ghelde 300 Marck is 20 Mck. Geldes, den Lütken gift nicht mehr alse 15 Mck. Lüb.

Noch heft disse kleine Pröfen In böringe up der Cämerei na vermelding enes versegelden breves van dem E. Rade darup gegeven, ludende up 200 Mck. Lüb. is grof Geld 300 Mck. Hövetstools de gift des Jares ock . . . . 15 Mck. Lüb.

Noch heft düsse Pröven In böringe by Jtzehoe in der Kremper Marsch ein Tegenden in dem Dorpe genömet Katten, na vermeldinge mines vorsegelnden breves is des Jares 6 Marck Lüb.

Summa aller böringe is . . 36 Mck. Lüb.

fol. 183. De böringe des Gades-geldes.

Na Dode seel. Herr Joh. Hulpen und siner leven Hußvrouwen Margarethen unse geleveden Vader unde Moder, hebben se eren Kindern gelaten vor erste in eren Erve und Bruwhuse in der lütken rüken strate, tweschen dem Arve Peter Rövers, doe he levede an eine Syde, unde de brügge an de andere Syde belegen, des dytmal ein besitter ys Lütke Reinekens, dar wy kein bewyß up hebben, denn de nawysinge uth Harmen Rogen synen Testamente, dat mit in der Lade licht, unde mit Lütken Reinekens sinen Kopbreue, dar he idt in der bestalinge by sick hefft beholden, wen man wil mag men ein ander bewyß van Em foddern. is de Summa als 300 Marck grof geld Hövetstoel, is 20 Mck. geldes.

Anno 1489 do namen Abbelcke Soltow Herr Joh. Hülpes siner Frouwen Moder na Dode eres Mannes Jacop Soltowen wedder to der Ey Harmen Rogen, unde delde ere Kinder af, unde gaf ene in Hinrick Poppen Huse in der nyen Beckersstrate, dar dytmal ein besitter ys Ditmer Leon, den Kindern ere andeel unde baven de afdelinge der Kinder gyft se noch twintig Mck. geldes in Gades Ere, to beraden arme Mägede, welcke se so funden heft, unde is ock süß van eren voroldern bestadeth, unde se begeret ock in erem Boke, dath idt schal to ewigen Dagen Gades geld blyven. Hyr hebben wy sünst nein bewyß

bewyß up, unde weten ock nicht, weme id in der Stad Boke togeschreuen ys, sonder, dath wy alle Jar de Renthe uth dem Huse noch bören, unde düth geld kumt Anna Dreues de helfte to, dewyle se leueth, na demmale se hyr so na to kümt alse Herr Johann Hülpe syne Kinder is 20 Mck. geldes.

184. a Item noch is vorordnet ein Testament dorch Marquart Bishorst, welcker is ein gans Bruwhus unde myt einem Wanhuse neffen de hoge brügge aver mit Kelleren und Gades Wanynge, allenth wat hyr van kumpt, wenn dat buwenth is afgetagen, dat kumpt alles in Gades Ere. Hyr van kumt de helfte an Herr Peter van Spreckelsen seliger syne nagelatene Arven unde Fründe, de andere Helfte kumt an unse Fründe, alse mit Namen Wöbbeke Langen ere Schlecht die helfte, und de andere helfte an uns, was van Abelken gebaren is, wor van de helfte van unsers Erues Anna Drewes, dewylen se leueth, na dem male se dar so nah tokumpt, alse Herr Johan Hulpes Kindern, unde na Dode Anna Drewes blyft dit part van düssem Testament by uns, unde gyft dat ene Jar myn, dat andere Jar mer. Wat hyr van kumt dat gyft man armen Mägeden unde . . . . umme Gades wyllen, unde alle Jar xvj Lacken, is dat iiij part iiij Lacken. is . . .

Item alles wat van dissen vörgeschreunen gelde wart entfangen, darvan heft Anna Fastmans na Dode der Moder van . . . . wes se van Jaren to Jaren heft entfangen unde wedder uthgegeuen. Na Dode Anna Fastmans heff ick Reinecke Reinecken . . . . . na vormeldinge synes Bokes, dat he darto gemaket hefft.

Item Anno 1556 hebben seel. Johan Hülpes nagelatene Kinder arfgud entfangen van seel. Hynrik Baks unde synd dis eins worden alse Anna Fastmar, Reincke Reinckes, Lütke Reinckes, Jacop Prigge düth sülvest Geld, by dem neuenschreuen Gades geld to macken, und schal ock to ewigen Daghen Gades geld blyven, is de Summa, als twe hundert Marck Münte. Dytt geld fört up Rente gedan Clawes Wychman, unde mögen ith wedder eischen wan idt uns geleueth unde gyft des Jares to Rente xij Mck.

Item anno 67 des Sonnauendes na dem hilligen Paschen hebbe ick entfangen van Simon Göttkens van wegen seel. Clawes Wychman witwe, unde Herr Jochim Holthusen wedder up Rente dan 200 Mck.

Item anno 1567 in de hillige Paschen hebbe ick entfangen, so dyt Boek up de andre Side mitbringet, van wegen seel. Clas Wychman dat my betalet Symon Göttkens so düssen vorschreuen Recknung belanget, is twehundert Marck Münthe welche ij Mck. ick fort datum baven dito . . . . wedder up rente gedan dem Testamente tom besten dem Erb. vorschreuen Heren Jochim Holthusen, unde van wegen syner Handschrift so he my darup gegeuen heft, unde heft mi laueth des Jares to Rente to geuen x Mck.

Item Jck Reincke Reineckens hebbe dit Geld van Herr Joachim wedder entfangen, unde belegget in ein Brauwhuß so hyrna folget.

Item Anno 1568 in den achte Dagen der hilligen Paschen hebbe Jck van düssen vorgeschreuen iic Mck. Münte up Renthe dan in seligen Albert Schröders sinem Erue, belegen in S. Katerinen strate twischen dem Arve Peter Müller an der enen und Albert van Bostel an de ander Side is ein hundert gülden Hövetstoel grof Rente gelt vyf des Jar to Rente is x Mck. Lübsch unde is Herr Joh. Hulpes sinem Testamente in der Stad Boke to geschreuen, wo bauen.

# 74 b) M. JOACHIMI WESTPHALI Testament Dienstag nach Luciæ A 1573.

Jck Joachimus Westphalus Superintendens und Prediger Göttlickes Wordes in der Stad Hamborch, Christlich betrachtende de Ungewißheit unde Gebreklichkeit des Minschlicken Levens, und dat Jck alse andere alle Minschen sterven moth, und auerst van dem Allmächtigen mit liues Eruen nicht begauet.

Darmede nu na minem Dode Frede und Eindracht twissen Agneten miner leuen HusFrowen und minen negsten BlotFründen und Verwanten, geholden werde, als hebbe ick dit mein Testament und latesten Willen, mit Vorgünstigung und Vorlofnisse E. E. Wolweisen Raths disser Ehrenricken Stad Hamburgk miner grosgünstigen Heren in folgender Gestalt gesettet und verordnet, na dem beuehle Gades, welches de Propheta Esaias dem Gottseeligen Köninge Ezechias, alse he dod kranck lagh ankündigt und vormeldt, dat he sein Huss bestellen scholde, denn he worde steruen und nicht leuen. Und dancke anfänglicken Godt dem Almechtigen meinem HErn Jesu Christo, de uth unuthsprecklicker leffde sick süluest vor mi hen geoffert, mi mit seinen dürbaren blode erlöset und in der hilligen Döpe mi mine Sünde afgewuschen und doch dat Wort des heils und den geloven gereinigt hefft, demsüluigen getrowen Erlöser unde Heerden, beuehle ick meinen Liff und Seele, den ick ock demödig bidde und anrope, dat he my, so lange athem in my is, in Christliken reinen Gelouen stärke und beware, wenn ick mit dem Dode ringen werde, mit seinem heiligen Geiste tröste, unde my seinen Diener in Frede faren late, dat der Geist sei mit Christo, der Licham auerst in Höpening dersülfigen und herliken Uperstandinge beth an dem Dag des HErrn berouwe. Und begere eine ehrlike Begreffnisse in S. Catharinen Kerken, darinne jck länger den dörtigk Jar Gades Word geprediget hebbe.

Darmede auerst mine Lehre nicht in Twivel hen und daher getagen werde, als men leider deit in düssen bösen und fahrliken Tiden, so hebbe ick idt nicht vor frommet und ungelegen geachtet dersüluen in dem Testamente to gedencken und eine korte Beckentnüsse her in to setten.

So betüge ick nu vor Gade dem Richter der Leuendigen unde der Toden, dat Jck de gantze Tid auer, so lange Jck in dem Kercken Amte gewest bin, mine grotesten Sorge und Flite daran gewendet hebbe, dat Jck de Prophetische unde Apostolische Lere schlicht und recht und na der Maten miner Gave, vorstendlick und klar der Gemeine vordroge uth dem Worde Gades in allen Artickeln des waren Christliken Gelouens. Unnödige und vorworrede Disputationes, allerlei Vorfelschunge und nie Lere, hebbe Jck geslagen und vormidet, up dat ick vorwarede, de gude Bilage, de Jk van dem Manne Gades D. Luthero hochlöfflíker Gedechtenüsse, und van seinen Mitbrödern uth dem Worde Gades hebbe entfangen, und bleue bei dem Vorbilde der heilsamen Lere und gesunden Worde. Verwerpe und verdhöme noch alle Erdhome, Ketterie und falsche Lere, olde und nie, wo de mögen einen Nahmen hebben, welche dem lutterm Worde Gades entjegen, und dem Christliken Gelouen tho weddern sind.

Meine

Meine Predigen, de ick gedan, hebbe ick tom grotesten Deile up dat korteste und entfoldigste, schrifftlick vorvatet, beighelecht und vorwaret, dat Jck jederman de idt van mi foderde, van miner Lere Rekenschop geuen konde. Van welckeren minen Predigen und Schrifften, de Christlicke Leser, dem se mögen vorkamen to lesen, wil gutlicken ordelen und richten nha dem Richtschnor der hilligen Schrifft, der bewereden dree Symbolen, Apostolici, Niceni und Athanasii, nach der Ausb. Confession und derselben Apologia und Schmalkaldischen Artickeln, ock der Bekentenüsse so van dissen benaberden Städen jegen dat Interim und sonsten utgegangen. So ick averst als ein Minsche wor gefeilet und mi vorsehen hedde und darin gefunden wurde, dat nicht allenthaluen mit dem Richteschnore recht instemmede, dar ick mi doch mit allem mögeliken Vlyte hebbe willen vorsehen und vorwaren, so bidde ick man wolle dat an sinen Orth setten, corrigeren, wech dhon und mi solckes to gode holden. Welck min bidden ick nicht dahen wil versthan hebben, als twiuelde ick an miner Lere, unde wuste mi wor einighes Erdohmes schuldigk, sondern bekenne, dat mi, wowol ick der Warheit allenthaluen natrachtede, dennoch dorch Minschlike Schwackheit hefft können wedderfahren, dat andern vele högeren Personen, mit groteren Gauen begnadet begegnet is, wo denn am Dage is, und bekant uth eren Schrifften, und Jck gerne mit dem Heil. Bisschop Augustino und andern rechtgelouigen Lerers, allein den Propheten und Apostelen, van Gade darto sonderlick erwehlet und vorordnet vor allen andern disse Ehre updrege, toegen und geue dat sie die ungetwiuelde Warheit in ehren Schrifften der Gemeine Gades, ane allem Erdome geleuet und nhagelaten hebben, und nenes Minschen he sy so hoch, und so gelehrt, alse he is, und sein kan, Schrift mit den Canonicis libris, mit denn Boken der hilligen Schrift, gelik schollen gesettet und geholden werden. Bei disser miner Bekentnisse wil mi de barmhertige Godt, dorch sinen hilligen Geist in Jesu Christo minen Erlöser in dem waren Geloven der algemeinem Apostolischen Christenheit, bestedigen, sterken und erholden tor ewigen Seeligkeit. Amen.

Und neme demna up de Stunde mines Dodes, dat ick nicht me Erfgudes den Söven Marck Geldes, van minen Oldern to minem dele tom Patrimonio entfangen, und den viff hundert Marck Lübsch mit Agneten miner Hußfrowen tho Brutschatte bekamen hebbe, van welcker Summen noch dre Marck Geldes samt denn vorberorten viff hundert Marck Lübsch verhanden, und in disser Stad Rente Boecke geschreffen staen, So bin ick ock van Annen miner seligen vorstorue HußFrowen Eruen und Fründen gäntzlick afgescheden und verdragen wurden.

Wat ick ferner an tydliken Guedern nalaten werde, solchs is min wolgewunnen und gesparet Guth, welkes my de almechtige Godt, vormiddelst ehrliker Arbeit, hegent und sparent, und vlitiger und ingetagener Hußholdinge, dorch sinen Godtliken Segen gnediglick vorlehnet hefft. Daruan geue ick to Wegen und Stegen achte Schillingk und vorordne und geue hiemit, gemelter Agneten miner HußFrowen negesten Eruen und BlothFründen na minen und ehren Dode, berörte viff hundert Marck Lübsch, so ick mit Er tom Bruthschatt bekhamen.

Ferner schaffe und vorordne ick minen BlothFründen so dane dre Marck Geldes, so in mines Vaders Huse, in der Spitaler Straten neuenst dem Pockenhuse im Stad Boke stahn, samt veer Marck Geldes, welcke uth minen redesten Gödern erstattet werden schölen,

len, so ick wo berört, to Erfgude entfangen, na minen und miner HußFrowen döödliken Afgange.

Nademe ick ock vor acht Jahren vorordnet und gegeuen eine Eleeomosynam uththodeilen vor de Armen van Iharlicker twintigk Marck Tinse van veer hundert Mark Houetstol, de belecht is bei den Herren Lichams Geschwaren des Carspels Catharinæ. Als is min Wille und Meinung, dat de sülve Ordenunge blive vhaste und beständig, und bidde demna mine Testamentarien, se willen mit allem mögeliken Vlyte darup sehen, dat se nicht vorandert noch gebraken werde.

Ick beholde averst vor my und mine Ehfrowen Agneten, so lange de Here uns dat Leuen vorlehnet, de Macht, de Twintig Marck up to nehmen, und so eth de Nothdroft erfodert, in unsre Nutten to wenden, unde to gebruken, edder den Armen uthtodheilen.

Volgendes vorordne und geue ick noch twintigk Mark Iharlike Tinse, van veer hundert Mark Houetstoel thom Stipendio eins armen Scholers, de gut Tüchnisse hefft siner Döget und Vlytes in der Lere, und sick verplichte und tho segge, dat he wil und schal sick geuen in eine Universität, in welcker de hemmelische Lere rein und ane Voruelschinge vorgedragen und der Jugend ingebildet werde, und wil in der hilligen Schrifft studieren, Kerken edder Scholen denen.

Dat Stipendium schal van den Testamentarien vorlenet werden, nicht van einem isliken insonderheit, sondern van samtliken allen, wenn sie daruan tho rathschlagen alle sint tosamende gekamen, de beleninge schal geschehen up dre, edder tom hogesten up veer Ihare. So Schölers wären van miner und Agneten miner HußFrowen Fründschop fram und düchtig tor Lere, schölen se vor andern vorghan, auerst doch nicht mit dem Stipendio belenet werden, se seien denn in hoche Schole uthgesandt worden.

Van minem natürlicken Broder Claus Westphalen sind noch in dem Leuende ein Söhne, genömet Caspar, wanhafftig in der Stad Hildesheim, und dre Dochter, eine to Hamburgk wanhafftigk, de andern twe to Halverstad uth den Ehstande getüchet, und recht und echt gebaren in der Stad Minden. Einem ideren geue ick twee hundert Marck Lübsch. Ouerst mit dem beschede, dath de gantze Houetstoel schal belecht werden und Iharlick Tinse gekofft bei dem Erbaren Wolweisen Rade der Stad Hamburgk, bei dem ock de Houetstoel alletidt schal bliuen. De Tinse daruan schollen uptonehmen und to geneten hebben Caspar und sine dre Süsteren, und nha ehnen ehre Kinder ein ikiliker sein antheil Tinse. Darto geue ick einem ideren noch vofftig Mark Lübsch, de se na minem und miner Hußfrowen Affschede schollen vor der Hand in baren Gelde hebben, dat se de tho erer Kinder Nothrofft und tho dersüluigen besten anleggen mögen und brucken.

Van den sülveren Bekeren, Kannen und Lepelen, de mi in der Hochtidt gegeuen, schal de Stop, de nu mit einem süluеren Lede belegt sein und blieuen ein Geschenk vör dat Huß, und dem Pastorn to S. Catharinen, und dar van Jaren to Jaren vorwaret und gebruket werden van den Pastoren, de dat Pastor Amt aldar nha einander werden bedienen.

De kleine süluеren Schouver mit dem Deckel, dar mi der Durchlüchtige Hochgeborner Fürst und Herr, Herr Julius Hertog to Brunsewick und Leüneburg mede hefft laten vorehren, schal tostahn minem Schwager Magister Jodoco Kortumme, und negest ehme seinem Sohne Joachim, so ferne he sick wol schicket und erlicken holt, denn ick Gewadder

und

und Tüge bi der Dope gesthan hebbe. Jck schencke ock M. Jodoco de einen sülueren Schale mit bilden uthgegraven, Caspar und den andern tween Süstern, geue ick einem jedern einen kleinen sülveren Stop dartho twee sülveren Lepel. Dat beste sülveren Gordel schencke und verschaffe ick Jlsaben miner brodern Dochter M. Jodoci Ehefrowen, dat andere klene sülvern Gordel schal Agneten miner Husfrowen nechsten Eruen und Blothfründen gegeuen werden. Dat ander ouerige Sülver schal menn vorkopen, und dat Geld anleggen tom Stipendio, vor einem armen Schöler oder armen Megede darmede to beraden.

So geue ick ock und verschaffe Wilhelm Sander und siner Süster Dochter twe Paar Laken, und schal Wilhelm eine sülverne Schale, und seiner Süster Dochter ein klein sülvern Stop gegeuen werden. Wilhelm und sine Kinder schölen hebben söß Stolküssen, item den swarten enckelden Arschen Auerrock, und den brunen Sayen underrock, item eine Flamesche Decke, Agneten besten Auerrock und underrock beide Roth, schal hebben erer Süster Dochter, item söß upstandel Küssen. Dat eine Bedde negest dem Brudbedde, mit Tween Küssen und Tween Par Laken schal M. Jodoco und Jlsaben siner Hußfrowen folgen. So geue ick ock Caspar und den tween Süstern, einem jedern ein Par Laken, dat ander Linnen Tüch schal men dheilen in Twee dheile, dat eine dheil schal M. Jodoci Frowen und Dochter, dat ander dheil auerst Wilhelm Sander und siner Süster Dochter folgen. Den swarten geuoderden besten Rock und den enckelden ungeuoderden Rock, den ick des hilligen Dages vor min beste gedragen, geue ick M. Jodoco, den brunen Tametfarven geuoderden Rock geue ick Wilhelm Sander, einen enckelden ungeuoderden Rock Casper Westphalen, einen Metken eren Manne, den langen Winterrock Marincken der andern Süster Manne, van den korten underrocken effte lifrocken schal einen M. Jodoci Sohne, twee de Kinder der broder Dochtern wahnende to Haluerstad hebben und beholden. Alle ander Hußgerath schal men dheilen in twee dheile, dat eine sei von M. Jodoco und seine Kinder, und siner Frowen Broder und Süster, und den Agneten miner leuen Hußfrowen negesten Blotfründen und Eruen, also, dat M. Jodoco und sinen Medebeschreuenen des halue dheil und der ouerige halue dheil miner leuen Hußfrouwen Agneten negesten Blotfründen und Eruen folgen, und belangende sein schall.

Mit minen Boken wil ick eth bestellet und geholden hebben, wo hierna folget. Tein geue ick up de Librie to S. Catharinen, de darhen to leggen und to vorwahren, welcke de nuttesten sein mögen, se sindt groth edder kleine. Tein meinem Schwager M. Jodoco, he lese daruth de he nicht hefft und emme to dem beste dienen; Teine seinem Sohne Joachim so he blift bei der Schole und Lere, men nehme daruth de nüttesten uud nödigsten Scholböker. So Jlsabeu Süster hebben Knaben tor Lehre nicht ungeschickt den geue ick ock einem jedern tein Böke. Herrn Cord Garlies Sohne Hinrick vif gude Boke. Sosse Hinrick Bredhorst, Reineken Bredhorst Sohne, Item Jürgen Niemeier meinem Diener geue ick achte Böker. De andern schal men verkopen und dat Geld tor Vorbeteringe berorter Stipendien vor de Armen anleggen. Und schal na minem und miner Ehelicken Hußfrowen Dode disser mein letzter Wille obberörter mathen vorrichtet werden, unde de dat lengste leuend van uns beiden beholden werd, in den semtliken Guedern unbekümmert und unbehindert de Tid sines Leuends besitten bliuen.

Dissen meinen lesten Willen vortostahnde und to verfolgen, ock miner Hußfrowen Vormün-

Vormünder tho sinde kese und sette ick to minen Testamentarien den Ehrwerdigen und Wolgeierden M. Jodocum Kortumme, minen Schwager, die Ersamen und beschedene, Gevert Elmenhorst, Frantz Jügert, und Wilhelm Sander miner Frowen half broder, disse schölen Macht hebben, einen andern in de Stede to erwehlen, wen ein van dissen minen Testamentarien is gestoruen.

Und is mine instendige bede, dat de Erwelinge ane langwilige Verwilinge geschehen möge. Se willen ock Jarliks eenmal tosamende kamen de Rekenschop klar to maken, und daruan ein sonderlick Bock holden, und tho vorderen wat to der Testaments besten und Erholdinge nödig und nutte sein werdt, so vele Tidt van andern Geschäfften sie af brecken können, und daruor sein, dat des Testaments Ordninge nene Auf bröck oder Schade geschehe.

Tom Ingange verehre Ick einem ideren Testamentarien mit einem Goldgülden, volgends, darmede se ock nicht gantz vergeuens eren Dinst dhon, so vorordene Ick einen ideren einen Marckstücke to geuen, wen sie tosamende kamen des Testaments beste beschaffen und Reckenschop Jharlikes klar maken.

Ick wil ock, dat dit mein Testamente bei voller Macht bliue, so lange ick dat mündlich oder schriftlick wedderrope, und schal wolermelte E. Rath der Stad Hambordh eres Rechtens hieranne unversümet sein und seint hieranne und aver gewesen de Erbare und Wolwise Hern Joachim Holthausen und Herr Christoph Kellinghusen Rathmanne der Stad Hamburgk, darto van E. E. Rade sonderlick geföget, sick disses mede touerdencken.

To Urkunde und Tücheniße der Warheit is dit mein Testamente twemal eines gliken ludes vorfertiget, und dat eine van E. E. Rade, dat andere auer van minen Testamentarien in vorwahringe genamen.

Geschehen und voltagen in der Stad Hambordh Dingstags nha Luciæ im Jare nha Christi unsers einigen Erlösers und Saligmakers Geburth vofftein hundert dre und Söuentigk.

Præsens Testamentum spectabilis Senatus pro suo Interesse approbavit ac confirmavit. Actum ipso die Thomæ Apostoli anni 1573 quod ego *Johannes Niebur* Secretarius manu propria testor.

. . . . Westpal hat ein Hauß beym Pockenhuß ☿

*Claus* — M. Joach. Westphalus Hamb.
Ux. . . . . . — Ux. 1. Anna
11 Agnetha. deren Halb-bruder Wilhelm Sander.

Caspar zu Hildesh. *Ilsabe* getr. mit M. Jodoc: Kortümme — *Metken*, *Marieken*,

Joachim 2 . . . .
nata.

☿ Aus dieser sich auf das vorhergehende Testament gründender Stam-Tafel erhellet, daß der 1728 d. 10 Aug. verstorbener Georg Westphal Pastor der Dom-Kirchen zu Schwerin von unserm Superintendenten nicht

nicht abstammen oder dessen UrEnckel gewesen sei, wie in seiner Lebens-Beschreibung, so in dem IX Bande der Lübeckischen Bibliothec p. 52 zu lesen ist, vorgegeben wird, massen unser Westphal keine Kinder hinterlassen hat.

# 75. Extract aus dem Kortschmiedischen-Testamento A. 1575. 2 Apr.

## Welches Anna Kortschmiedes, zuerst Seel. Herr M. Theophili Freytages Rectoris der Schulen in Hamburg, nachmahls Johann Kortschmiedes Bürgers in Hamburg nachgelassene Wittibe, Anno 1575. den 2 April aufrichten lassen, und nach ihrem Tode Anno 1580 den 28 Martii in pleno Senatu verlesen und approbiret worden. Dessen Innhalt, so weit es die Schule zu St. Johannis in Hamburg angehet, dieser ist, wie folget.

Und nachdem mir, von wegen meines geliebten Ehemannes M. Theophili Freitags seel. gewesenen Rectoris der Schulen alhier zu Hamburg, von den verordneten Schuel-Herren eine Wohnung die Zeit meines Lebens ist vergünstiget worden; So wil ich zum Zeichen der Danckbarkeit vier hundert Marck Lübisch verordnen, die durch meine Testamentarien an gewisse Oerter belegt, und die Rente davon kommende durch den zu der Zeit Rectorem zum Behulff armer Schüler angewendet werden soll. Und wenn denn auch bey mir Annen von Pletum vom verdienten und vorgestreckten Gelde sechs und fünffzig Marck ausstehen und gebühren, wil ich solche 56 Marck den verordneten Schuel-Herren der Schulen zum besten einzufodern und zu gebrauchen hiemit cediret aufgetragen und übergelassen haben. Und diesem meinem Testament vorzustehen, und meinen letzten Willen zu vollführen wehle und verordne ich die Ehrwürdig- Achtbahr- Wohlgelahrt- und Vorsichtige Herren Johann Utrecht Prediger Göttlichen Worts der Kirchen zu St. Petri, M. Wernerum Rollfinck, Rectorem der Schulen alhier zu Hamburg, Nicolaum von dem Wower und Alexander Petitpas, Bürger daselbst, denenselben hiemit aufferlegende, daß sie hiebey thun wollen, wie ich ihnen denn ohne dem wohl zutraue, die Belohnung davor von dem allmächtigen GOtt erwartende. Und wenn derselben einer mit Tode abgehen solte, alsdenn die andere nach ihm lebende Testamentarii einen anderen dazu bequemen in des verstorbenen Stelle wiederüm forderligst zu sich erwehlen sollen; Jedoch daß allewege nach des Herrn Rectoris der Schulen, nebst eines der anderen Testamentarien Rhat die Rente, wie obberühret, denjenigen die sie würdig erachten, ausgetheilet werden. Und soll dem Herrn Rectori der Schulen solch Werck vornehmlich zu verrichten hiemit aufgetragen seyn. Und soll auch ein Ehrbahr- Hochweiser Rhat dieser guten Stadt ihres Rechten zu diesem meinem Testament unversäumet gewehren: und dasselbe kräfftig und bey Würden seyn und bleiben, biß ich dasselbe schrifftlich oder mündlich wiederruffe. Wobey gegenwärtig und mit gewesen seyn der Ehrbahr- Hochgelahrte und Wohlweise Herr Nicolaus Vogeler, der Rechten Licentiatus, und Herr Joachim Bäckendorff Rhats-Herr von einem Ehrbahr-

Hochweisen Rhat hiezu sonderlich gefüget, und dies also mit bezeugende. Des zur Uhrkunde der Wahrheit sein dieser Testamenten zwey eines gleichen lautes gemacht und aus einander durch das Wort Säligkeit geschnitten. Davon das eine bey dem Ehrbahren Rhat, daß andere bey meinen Testamentarien in Verwahrung enthalten wird. Welches also geschehen den 2 dieses Monats Aprilis nach Christi unsers Heilandes Geburt im tausend fünff hundert und fünff und siebenzigsten Jahr

Lectum & approbatum in pleno Senatu, salvo tamen jure haeredum. Actum 28 Martii Anno 1580

## Anno 1686 wiederholete und nähere Nachricht von Fr. Annae Kortschmiedes Testament für denen armen Schülern zu St. Johannis in Hamburg.

§. 1. Vermöge des auffgerichteten Testaments de anno 1580 sollen zu Testamentarien darüber seyn α) einer aus dem hiesigen Ehrw. Ministerio β) der Rector Scholae und γ) einer oder zwey auch aus dem Bürgerlichen Orden.

§. 2. Der Rector, welcher beständig cum suis successoribus unter die Testamentarios gezehlet wird, und dem die Administratio dieses beneficii unter die armen Schüler vornehmlich aufgetragen worden, wehlet nebst denen übrigen Testamentariis, so offte einer verstorben, aus behörenden Orden, welchen sie wollen.

§. 3. Die jährliche Administratio gehet von dem Prediger auff den Rectorem, von dem Rectore auf den dritten Testamentarium, und ist circularis.

## 76. Herr Bürgermeister Lorentz Nieburs Testament ex libro Memorandorum ad an. 1575. fer. 4. post Nicolai.

Tho wetende, dath der Erbar und Hochwise Herr Laurentz Niebur Bürgermeister düsser Stad Hamburg einem Erbarn Rhade vorgebracht hefft ein Testament, so sine Erb. W. ad pias causas vorordnet mit begeren dat süluige in düsser Stad Denkebock tho vorteikenen ludende van worden tho worden wo hirnha folget. In Gades nhamen Amen. Ick Lorentz Niebur Bürgermeister tho Hamburgk sorgfoldig betrachtende de menschliche gelegenheit dat wy van hir scheiden moten, nicht wetende de Tid effte Stunde vnsers Affscheides vnd Dodes, bekenne vnd betüge vor alles wheme, dat ick mit frien und bedachten Mode miner Sinne vnd Verstande mechtig, ock mit witlichkeit und vullborde miner Kinder hirna benomt ein ewigwarende vnwedderroplig Testament ad pias causas Gott dem Almechtigen tho Ehren, und deren rechten Armen, dero Armoth und Nottrofft bekant ist, und so es um Gottes willen begeren, tho Gude und thom besten folgender gestalt gestifftet, gesettet und verordnet hebbe, alse ick dan dat süluige hirmit stiffte und verordne tho allen thokümpstigen Tiden stedes to bliuende. Erstlich beuehle ick mine sündige Seele der lutteren Gnade und

und barmhertzigkeit Gades mines himmelischen Vaders in waren geloven vnd gewisser Thoversicht, dath he my ümme des Midlers sines einigen gebaren Soenes mines leuen Heren und Erlösers Christi Jesu willen, werde gnädig und barmhertig syn, vnd my myne sünde nicht thoreckenen, sundern üm dessüluigen bitter liden und dürbar Blott vth gnaden vorgeuen, vnd beuehle mynen Lichani na minem Dode, nha Christliker Gewohnheit ehrlich, im miner begreffniß, binnen der Kerken tho S. Nicolai vp dem Chor thor Erden tho bestedigen. Vnd geue darnha tho wegen vnd tho stegen achte schilling Lübsch. Darnechst geue vnd verordne Jck einen güldenen Becker, so tho miner gedechtnüß by einem Erbarn Rade in allewege bliuen, vnd tho eines Erbarn Rades collation gebruket werden schall, vnd nhademe Gott de Allmechtige mi an minen tidliken Güdern gesegnet, vnd Jck dorch mine sorgfoldicheit, Fiite, Moie vnd sparsamkeit etwes vor my gebracht, des ick Gott thom vorgelden danckbar. Alß wil Jck hirmyt twolff hundert marck Lübsch mines wolgewunnenen vnd ersparten Gudes, tho düssen minem ewigwarenden vnwedderroplichem Testamente vorordnet vnd gegeuen hebben. Als ick dan sodane Summa der twölf hundert marck Lübsch verordene vnd geue. Welcker Summa düssen minem Testamente in Cord Oldehorst Erue und Bruwhuse in der Rodingesmarckede twischen denen Eruen Cord Weigen an der einen, vnd seligen Herr Lüder Schulten an der andern Syden belegen im Stadbock thor ersten Verlatingsche, alsse dat erste Geld in düssem erue scholen vorwisset vnd tho gegeuen, vnd vth düssem Erue darinne düsse vorgeschreuen Summa der twölf hundert Marck Lübsch belegen, tho kenem Dage vthgelöset sundern to allen ewigen Tiden in düssem Erue vnafflößlich sein vnd bliuen schoelen. Vnd darmit de Nottroft lut des Testamentes desto beter beschaffet, vnd de armen Lüde vp gewisse Tid bedacht werden mögen, so schölen disse Jarliche Rente, nemlich twe und söuentich Marck Lübsch vp Michaelis bedaget syn Jarlikes, vnd scholen demnha die Erwirdige Hoch vnd Wolgelarte M. David Penshorn itziger Pastor der Kerken S. Nicolai, vnd nha sinem Affsteruen de volgende Pastorn in allen ewigen thokümpstigen Tiden neuenst minen Kindern M. Johan Niebur Secretarius tho Hamborgk, Cord Nieburn, Lorentz Nieburn der Rechten Licentiatus, Hern Herman Nieburn Canonicus, Margaretha, Pawel Langermans, Gerdruth, David Nanckelmans, Anna, Berend Langermans eheliche HußFrouwen diesem meinem Testamente alse meine Testamentarien vorstan vnd bedenen, dergestalt, dat gedachte Herr Pastor dat erste Jar, M. Johan Niebur dat ander Jar, Cord Niebur dat drüdde Jar, Lorentz Niebur Licentiatus dat verde Jar, Herr Herman Niebur dat vøffte Jar; Margaretha dat sößte Jar, Gerdruth dat söuende Jar, Anna dat achte Jar, vnd also folgends ein Jar vmb dat ander by diesem meinen Testamente sein vnd die Jarlike Rente vnd Heuinge inmahnen, und in den achte Dagen vor den hilligen Winachten armen vnuormogenen, Gottfruchtigen vnd insonderheit olden Lüden im Caspel Nicolai, so id um Gottes willen begeren, an Gelde, Kalen, Scho vnd Gades Wande gewislich, und jeder Jar besunderlich in den berürten acht Dagen vor Winachten einem jeden ungeuerlich die Werde van veer und twintich schilling Lübsch vtdelen vnd geuen, vnd schölen diese Jarliche Rente keines weges verkamen laten, sunder Jarlikes in den achte Dagen vor Winachten gewißlich vthdeilen, alse denn die Testamentarien ditsülue up öhr geweten hiemit schal vperlegt vnd eingebunden syn, also bei diesem Testament nha Luth des bockstaven willen

 handeln,

handeln, alse dath vor GOtt vnd sinem Gerichte weten tho uoranthworden. Und wat also tho Gades Ehren, den rechten Armen dorch minen Kindern und ohren eruen Jarlikes vthgedelet werd, schal parcels weise in ein Bock vortekent werden, und die oldeste dem jüngsten, und die jüngste dem oldesten van gedachten Hern Pastorn antofangende in achte Dagen der hilligen Ostern allewege in jegenwardicheit des Pastorn S. Nicolai und der andern Mit-Testamentarien Bescheit und Rekenschop tho donde, vnd die Lade mit dem Testamente vnd Testament Boke, demjenigen an deme der turnus gelanget thothostellen verplicht syn, vnd wen der jenig so datt Jar mein Testament bedenet sine Rekenschop in Jegenwardicheit der andern Mit-Testamentarien gedan hefft, schall ehm ein Hamburger Gulde vth dissem minem Testamente vor sine gehabte Moie thogestellet vnd gefolget werden. Wen ouerst einer oder mehr van dissen minen genanten Kinderen mit Dode vorfallen werden, scholen Kindt, Kindes-Kind vnd ohre Eruen in disser öhrer Oldern stede treden, vnd geliker Gestalt dissen minen lesten Willen truwlich verrichten. Vnd im Fall dath GOtt gnediglich affwenden wolde, dar van diesen meinen Kindern oder ohren Eruen jemandes dermathen in Schaden und Armudt geraden würde, dat sie nicht vnderholden vnd vöhden kunden, so schal dem, edder densüluigen, der sein edder mehr, van dissen verordneten Renten, de helfte in den achte Dagen vor Winachten gefolget werden. De andre helfte ouerst disser Jarlichen Rente und Testament-Geldes, scholen in aller mate, wo bauen, den rechten Armen vthgedeilet vnd gereiket werden. Vnd wil minen Kindern vnd öhren Eruen, vnd denen, so sünst bi dütt Testament kamen werden, hirmit vperlecht vnd beualen hebben, dat sie meinen Testament wollen verbidden vnd handhauen, vnd darby handeln vormoge des Bockstaves, alse sie dat vor Godt weten thouoranthwordende, vnd schal dith mein Testament in allewege by meinen Kindern vnd öhren Blode vnd Geschlechte bliuen. Vnd begere, dat dit myn Testamente vm mehrer Nharichtung willen in eines Erbarn Rades Stad Denckelbock geschreuen, und dit min Testament Jarlichs whenn die Rekenschop geschütt in Jegenwardicheit diser meiner Testamentarien möge gelesen werden. Im Falle ouerst mine Kinder, ohre Eruen, vnd also dit min gantze Testamente vthstaruen würde, vnd dersüluen Nemandes mher, noch van Frouwlichen noch von Mannes Geschlechte vorhanden weren, so schall ein Erbar Wolweiser Radt der Stad Hamburgk Macht hebben, tho dem Pastorn to S. Nicolai, welcker Pastor Vorwalter mit syn schall, und in allen Tiden bi dissem minen Testamente sein und bliuen, schoelen twe frame ehrlike Lüde, die ein Erbar Rath düchtig gnugsam dartho erkennet, tho erwehlen und tho uerordnen, diesem mynem Testamente mit allem getruwen Flithe, alse dat vor GOtt gedencken tho verantworden vorthostande, dath dieser mein letzter Wille up vorgeschreuene mate und wise allenthaluen vollentagen und vollenbracht, und die uthdelung der Jerlichen Heuinge vnd Rente, vp benanten termin und Tid, Imgeliken Bescheid und Rekenschop parcels wise, worhen de Rente gekeret und bewendet, van dissem van einem Erbarn Rhade up den Fall verordneten Testamentarien geschehen vnd vp vorberurte Tid die Rekenschop Jarlich ingebracht möge werden, alse sie dat vor GOtt dem Allmechtigen und sinem Gerichte gedenken tho verantwortende. Doch einem Erbarn Wolwisen Rathe öhres Rechtens hieran unversümet. Hiran und aver sie gewesen die Erbare und Wolwise Herr Antonius Elers und Herr Hinrich van Kroge beide Rathmanne van einem Erbarn Wolwisen Rath

Rath hyr tho sunderlick geuoget. Des tho Orkonde und damit myn Testament, welckes twemal gelikes Ludes auer dat Wort Salicheitt vth malkander geschneden, daruan dat eine van einem Erbarn Rhadte und dath ander van my und minen Testamentarien in Verwarung genamen mit miner egnen Hand underschreuen, und min gewöhnlich Pitzer darnedden angehanget. Jmgeliken hebben vorgedachte mine Kinder dit min Testamente tho steder vester und ewiger holdinge mit eigenen Handen underteikent. Geschenn binnen Hamburg den Mandag nha Jubilate im Jahr na Christi vnses Salichmakers Geburt vöfftein hunder soeuen vnd soestich.

Jck Lorentß Niebur bekenne who bauengeschreuen mith eigener Handt.
Jck Johan Niebur bekenne, who bauen geschreuen mit eigner Hand.
Jck Laserenß Niebur bekenne dit bauen geschreuen.
Jck Harmen Niebur bekenne dit bauen geschreuen.
Jck Margaretha Langermans bekenne dit bauen geschreuen mit eigener Hand.
Jck Gerdruth Nanckemans who bauen geschreuen bekenne mit eigner Hand.
Jck Anna Langermans bekenne mit eigener Hand, wo bauen geschreuen.
Inscriptum ex speciali commissione Senatus fa. quarta post Nicolai Anno M. D. LXXV.

# 77. Johan Weselowen weiland Rathmans in Bremen und seiner Ehfrauen Testament.

## Die paginæ marginales correspondiren denen Seiten des Buchs in der Testaments Lade.

Jm Namen der ungedelden Dreföldigkeit, Gades des Vades und des Sönes und des hilligen Geistes Amen. 1

Jck Johan Weselow ordentlick dorch mine Overichheit erwehlter Radtman in der Stad Bremen, doch afgestanden, und nicht von dersülven, of der högeren Overichheit, wedderum entsettet, sondern uth freien willen darvan afgestanden, und uth dersülven Stad geweken, uth folgender und hochdrengender Orsake, nemlick, dat ick mit guder unverletzeter und reiner Conscientien und Geweten, in den hochschädliken Erdome und Sacramente Schwermerie, welke de vorgiftete und vorförische vermente Doctor Albert Hardenberg dorch Stifftinge und Anreitzen der olden Schlangen, dat 2 is de Düvel und Satanas alhier ingeföret, vor mine Person nicht willigen, noch densülven my gefallen laten, und annemen können noch willen, nademmale Jck dorch vorleninge Göttliker Gnade und Vorlüchtinge sines werdigen hilligen Gestes, gelehrt und gewisse bin, uth der Jnsettinge, hellen, klaren, uthdrücklichen und untwifelhafftigen Worden des Sönes des Allerhöchsten, nemlich unses leuen Heren, und ewigen Verlösers und Heilandes Jesu Christi, beide der hilligen saligen Doepe und des hochwerdigen hilligen Avendmals, dessen Jck starck, geweldig und unwedderspreckllich avertüget und avergewunnen in mine Harten und Geweten, dat desülve, gemeltes Hardenberges und siner Adhærenten to Bremen, und anderswo, schwermerische Meining 3

und Lere demsülvigen warhafftigen Worde des Heren Christi, der Lehr der hilligen Aposteln, sonderlick des utherweleden Wercktüges, und hochbegaveden (und alse de hillige Petrus 2 Ep. III. betüget, dem Wißheit gegeven is) und des hilligen Pauli, so ock der Christlichen und hilligen Augsburgischen Confeßion, dersülven Apologia, Schmalkaldischen Articulen, und denn dem Catechismo und anderen hiervan uthgegangenen Schrifften und Bökeren des hilligen düren Mannes Gades Doctoris Martini Lutheri stracks entjegen und to weddern is. Ick averst, samt miner dögetsamen leven HußFruwen Hillen, gäntzlick bedacht und entschlaten, by vorgedachter Göttlicher heiligen Schrifft, der hilligen Apostel Lere und Doctoris Lutheri Schriften und Bökeren, dede darmit avereinstemmen, dorch Gades Gnade und leidinge des werdigen hilligen Geistes beständiglich beth ant Ende und in Ewigheit tho blivende und verharrende, und wider vor Gade dem Vader, und sinen leven Söne unsen HEren Jesu Christo und dem hilligen Geiste, de alle Harten kennet, so ock vor allen hilligen Engeln und der gantzen Welt bekennen und betügen, dat wy vorwerpen und verdömen alle Lere und Meninge, so densülven entgegen und to weddern syn, als der Antichristischen Papisten Gruwel und Afgöderei der Misse, Anropinge der verstorvenen Hilligen, des Tyrannischen Bannes, Geldsüchtigen Aflates, erdichteden Fegefürs, Transsubstantion, Inschluting und Anbeding des Brodes, und wat des mehr ist, welckes se wedder GOtt und sin hillig Wort upgeworpen und ingeföret hebben, als to unsern Heil und Saligheit noedig, baven dat einige Verdeenst, Gehorsam, bittere Lydend, Stervend und herlige Uperstandingen, und dat gantze Amt unses leven Heren und Heilandes Jesu Christi, welcker allene dat einige und rechte Soenopfer und Vulldoinge, he sülvest allene Middeler und hoge Prester, und in Summa alles, wat to unse Saligheit gehöret und nödig is, nichtes to deit noch gehöret Jenniges Menschen Doent noch Werck, id schyne noch so goed, köstlick und hillig, alse idt immer kan edder mag. Alſo verwerpe ick ock samt obgemelter miner leven Hußfrowen alle Lere und Verfälschinge, de dissen allerhöchesten und Trostrykesten Articul vorkehren, edder so sick darjegen setten, alse des Osiandri welcker dat hillige und dürbar Blot Jesu Christi verachtet. Ock des Majoris und siner Anhengers, welcker des Menschen gude Wercke mit in dem Artickul der Rechtfertigung mengen und mit thor Saligheid nödig macken, tor Verkleinerung der Ehre und des Verdeenstes unses Heren und Heilandes Jesu Christi, (welckeren disse Ehre und Rom allene gehöret) und allene dorch dat einige Instrument den Geloven erlanget und erholden werd, wo de HErr Christus und alle hillige Propheten und Aposteln dat betügen. Item dem geliken neme ick ock nicht an sondern verwerpe des Islebens und anderer Gesetzstörmery, alse sy id nicht nödig, dat de Christen na dem Gesette Gades in Gehorsam leven und sick in guden Warcken öven, sondern geven dem Flesche frig Ruhm, na sinen Lüsten to levende, wedder de Lere der hilligen Göttliken Schrifft, welckes gewaldig leret und betüget, dat dejennen, dede na dem Flesche leven sterven moeten. Item der Synergisten, welckere dat Werck der Bekehringe des Minschen eines rechten wahren Gelovens, nicht allene der Göttlichen Gnade und Barmhertigkeit Gave und Wirckunge des hilligen Geestes, sondern ock den Krefften und Vermoegen des Minschen egenen frigen Willen to schriven,

ven, wedder de Lere des hilligen Apostels Pauli, ja des HEren Christi sülvest und aller Propheten und anderer Apostel, welkere solck Warck allene dem hilligen Geiste, dede solckes dorch dat Wort und de hillige Sacramenten uthrichtet und werket, anfanget, vullenföret und endiget to schrieven. Item der Schwenckfeldianer und *Enthusiasten*, welckere dat mündliche Word und hillige Predigamt vorachten und vorwerpen, und sonderlike nige apenbaringe, ane und buten dem Worde to vorwachtende, leren und vorgeven, wedder de Lere und Befehl des HEren Christi: Gaat in de gantze Welt und prediget bothe und Vergevinge der Sünden, Luc. XI. Salig sind de dat Wort hören und bewaren, Joh. VIII. Wol van Gade is de höret Gades Wort, und Paul Rom. X, de Gelove kumpt uth dem Predigen, dat Predigen averst dorch dat Wort Gades; welckere und dergeliken vele Sproeke der hilligen Schrift, baven gemelten Erdom geweldiglick wedderlegen. Also ock hate und vorwerpe ick, de hochschädliche Secte der Wedderdöper, welckere de Kinderdöpe vor nichtes holden, und geven vör, dat de Kinder welcke van gedoften und gelovigen Oldern gebaren warden, ane der hilligen Döpe könen wol salig warden, ja verlögnen gäntzlick de Kraft und Werkinge der Döpe, wedder de hellen und klaren Worde des HEren Christi Joh. III. Jd sy denn dat jemand noch ins gebaren werde uth dem Water und Geste, so kan he in dat Ryck Gades nicht kamen, und des hilligen Apostels Pauli, he maket uns salig dorch dat Badt der Weddergebort und Vornyginge des hilligen Gestes und andern Orden mehr.

9

10

11

Dergliken bekenne und betüge Jck vor GOtt und den Minschen, dat Jck nene Gemeenschop hebbe mit des hochwerdigen und hilligen Avendmahls und Testaments unses leven HEren JEsu Christi Vorkerers und Schänder, als des Zwinglianer, Calvinisten und dergeliken, welcke lögnen de ware und wesentlicke Gegenwordigheit des Lives und Blodes des HEren Christi in sinem hilligen Avendmal mit dem Sacramente des Brodes und Wines sinen Jüngern und allen Christen to etende und drincken= de befalen und ingesettet nicht allene geestlick, ock nicht afwesende, sondern jegenwardig mit dem Munde, welcker allene dat ewige Lidtmate is van Gade geschapen und geordnet, dar man mit eten und drincken kan, ludt der klaren und düdlicken Worde der Insettunge: Etet, dat is myn Lyff, drincket, dat is myn Blot des niwen Testaments, na solcker Wyse, und dorch eine Sacramentliche Vorenigung de de HEre Christus weet und vorsteit, und wi edder nenen Minschen mit unser blinden Vernunft behöret, noch möglig is uth to forschende edder to begriepende, doch ock, dat ick nicht billige noch annehme, de grave Capernaitische Meinung und Verstand, edder de Papistische Transsubstation wo tovören gedacht, sunder blive schlicht und recht by dem entfoldigen rechten Verstande, welckeren de klaren und gewissen Worde des HEren Jesu Christi geven und mit sick bringen, und holde de Minschen vor Gotteslästerers, de sülcken Worden der hogen Gödtlicken Majestät to weddern sprecken sick verdriesten dörfen, ja gar lögnen, und also dem Sone des Allerhögesten, de doch de Warheit sülvest is, lögen strafen, und Ene mit ören erdichteten und ungewissen glossen und Düdingen, reformeren und meistern willen.

12

13

14

Dit is nu de rechte Hövet=Orsake, warumme Jck, samt miner leven HußFruwen Hillen

Hillen de Stad Bremen und minen Radesstand Huß und Erve aldar vorlaten hebbe, do de hochschädlicke und Gadeslästerlicke Sacrament-Schwarmerei ingevöret, und leider aldar noch in den hüdigen Dag vordedinget und gehandhavet wert, und uns begeven in de Ehrentricken und löffentlicken Stad Hamborg, dar wy dorch Gades Gnade gefunden, und noch, Gott lof und danck, beth up desen hüdigen Dag hören und hebben, de richtige reine und unverfälschede Lere in dem hilligen Catechismo Lutheri, der
15 rechten olden und unverfälscheden Augspurgischen Confession, Apologien und Smalkaldischen Articuln, uth dem gewissen und fasten Grunde der heiligen Gödlichen Schrift verfatet, to welckere uns, samt und sonderlick, de güdige und barmhertige God, in unser Jöget, uth der grüliken und Papistischen Anti-Christerei und Blindheit geleidet, und verhapen, he werde unse arm Gebed, üm sines leven Sönes unses HErn JEsu Christi willen, in Gnaden ansehen und erhören, und uns bey reiner Lere und rechtscha-
16 penen Geloven gnädiglich, dorch sinen werdigen hilligen Geest, beth an unse Ende und tom ewigen Levende und Saligheit erholden, Amen.

Indes averst hebben wi alletyd vor Ogen, und betrachten unse verdorvene Natur, und de grote Schwackheit, Elend und Noth des gantzen Minschliken Geschlechtes up Erden, und dat wi alle, ümme der Sünde willen starven, und de Lichamme wedder tor Erde, darvan se genamen syn, werden möten, also dat wi nichts gewissers hebben und weten denn den Dod, und nichts ungewissers als de Stunde, darjegen uns des
17 wedderum to tröstende und to erfreuende hebben, dat wy nicht ewiglich starven werden, sondern unse Dod allene een Affscheiden syn wert, uth dessen Jammerdal to den Gnaden-Ryke unses leven Heilandes und Vorlösers JEsu Christi, der ewigen Freude und Saligheit, darhen uns God de barmhartige Vader, na siner gnädigen Tosage in Christo, to unseren gelövigen Vädern samlen, und unse starflike und nichtige Lichamme am jüngsten Dage, wedder uth der Erden uperwecken, vorklaren und herrlick maken wert.

Dewile averst de Dage unses Levendes alhier kort, und ene Hand breth syn, und alse eine Scheme effte Water henne fleten, ja alse Graß und ene Blome bald verdor-
18 ret, und wi balde kőnen hier uth gerücket werden, welckes de leve truwe Gad mit gnaden don, wennehr id sin Wille, und uns nütte und salig is an Live und Seele.

Derhalven sünd wi bewagen, und vor nödig, nütte und goed geachtet, bi unser Wolmacht, Gesundheit, ock bi goder Vernunft, fullenkamen Verstand und Wetenheit, unse Testament und latesten Willen tosetten und ordnen, wo idt mit unsen tidliken Güderen, so uns de leve Gad allhier up Erden, dorch sinen Segen beschert hefft, na unsen Affschede uth desem Levende, schöle geholden werden.

19 Demnach uth den gemelten Orsaken, setten, ordnen und maken wi hiermit uth einhelligen consent Willen und Gemoete, ripen Rade, und wolbedachten Mode unse Testament und latesten Willen, also und dermaten, wo dat in de allerbeste Form und Wise, und am kräftigsten allen Rechten, und düsser Stad löffliken Gewahnheiten, am glickmätigsten und beständigsten geschehen solde, ock geschehen kan und mag. Im Fall averst, dat id nicht konde als ein zierlick und beständig Testamente, angenamen und geholden werden, edder in de gewöntlicke Solemnitäten nicht genog verwaret, datt

datt idt denne alse ein Codicill effte Donation und unsers lateste Wille gelde, und vor 20
kräftig ratificeret und approberet werde. Des wi in der besten Wise und Form
protestiren und bedingen doen, so ferne idt nicht by minem Johan Wiselowen leven-
de, Wolmacht und guden Verstande wedderropen, verändert, verringert, vermehret
edder cassere wert, welcker to doende effte to latende, wy uns hyrmit obgemelter
Mate und Wise willen vry und unbenamen vorbeholden hebben, unde in Fall solckes
van my Johan Weselow nicht geschehen wert, so schal düsse Verordeninge, alse unse
Testament und lateste Wille syn und bliven. Bidden und begeren ock van unsern un- 21
dergeschreven Testamentarien und Executorn um GOttes und Christliker Leue willen,
se willent ock also, und nicht anders verstan, annehmen edder düben, alse de schlichte
unde rechte Bockstaff in sinem eigentligem Verstande mitbringet, sundern deme allen
also nakamen, darby bliven und int Werck stellen, alse Se dat hyr up Erden mit gu-
den Geweten vor Gade, mit Eren vor den Minschen, mit Warheit und Uprichtig-
keit vor Fründen und Fienden, und endlick am Jüngsten Dage und Gerichte, vor
dem Söne Gades, dem rechtferdigen Richter der Levendigen unde der Doden, so ock
vor allen leven hilligen Engeln, aller utherwehlenden hilligen Gades unde vor unserm 22
Angesichte, bekand syn, und vorantworden könen unde willen, darto de allmechtige
gnädige GOtt sinen Geest unde Gnade gnädiglich vorlenen wil. Amen.

Vor erst und allen Dingen befele wy samt und sunderlick unse Lief und Seele in
de Hände des allmechtigen leven Gades unses hemmelischen Vaders, de se anfencklick
to sinen Bilde geschapen, und gnediglick behoedet und bewaret hefft, darumme wy se
Em ock gerne wedder updregen und averlevern, samt synen leven eingebaren Söne,
unsern HEren unde Heilande Jesu Christo, de se dorch sinen vullenkamen Gehorsam,
bittern Lidend, Dod und Blotvergetinge am Crütze van der Gewalt und Macht der 23
Sünden, des Dodes, des Düvels und der Hölle verlöset, unde dorch sine herlike Uper-
standing unde Hemmelvart, den weg tom hemlischen Paradyse unde ewigen Leben geö-
penet hefft: Alse ock Gade dem werdigen hildigen Geste, welckere se dorch dat Bad der
hilligen Dope anfenglich gehilliget, gereiniget und wedder gebaren, und by Jesu Chri-
sto unsen HEren to blivende, dorch dat hillige Göttlike Wort und Evangelion geeschet
und beth daher gnädiglich in rechten Geloven erholden hefft, und vordan gewißlick er-
holden wert, unde de Seelen, wener de van Lichamme gescheden werden, to des
rechten Vaders Schote beleidsetzen, de Live averst am Jüngsten Dage, to einem ewigen
Leven wedder uperwecken werd; Bidden ock unde begeren unse Bichtvader Seelsorgere 24
edder andere frame Christen, so by uns syn mogten, edder werden, wanner dat Stün-
deken, dat de leve frame und trüwe hemlesche Vader uthvorsehen, enmal kumt, unde
unse arme Seelcken van dem Lichamme affscheden werden, solckes alles uns flitig erin-
nern, vermanen edder inbilden wilden, darmit wy io mögen unsen Ende düsses bedrö-
venden Levendes saliglick schluten, unde by dem truwen Heilande blyven, de dar ist
unde heth alse Esaias im 9ten Capittel secht, Wunderbar, Rath, kräfftige Held, unde
unse jümmer Vader, unde rechte FredeFörst, dede des Dodes Dod geworden, den 25
Düvel averwunnen unde de Helle verstöret hefft, unde unser ewiger Middeler, Hoger
Prester unde König syn und blyven wil, ock sinen hilligen Geist geschencket, und nechst

der hilligen hochwerdigen Doepe mit sinem waren Live unde Blode gespiset unde gedrencket hefft, darümme wy ock begeren, dat unse Lichamme, wenner de truwe God, unsere Seelen afgefodert, na Christliken Gebrucke und Ordeninge alhier to Hamborg (so idt dem leven Gade also gefällig syn mogte) in dem nien Gebuwte der Domkerken (dar Jck mine Erfbegräfnisse unde Rawstede effte Kamer hebbe) mögen beständiget
26 werden, um des fröliken und gewissen Hopeninge, der herlicken Uperstandinge willen, dat se aldar, als der Moder im Schote (dat is in der Erden dar Se van genamen sin) rowen mögen, bet dat de frölike jüngste Dag anbrickt, dede doch harde vor der Döre is, alsden daruth mögen hervorgan, und mit dem HErn Christo, den leven hillighen Engheln, unde alle den utherwelenden hilligen Gades, to der ewighen Frewde unde Herrlichkeit, alse he uns gelavet, unde wy gehapet hebben, mögen erhaven werden. Amen.

27 Vor und ehr wy averst van unsern Tydliken Güdern, de uns de leve Godt dorch sinen Segen bescheret und verlenet heft, ordenen, so bekenne unde betüge Jck Johan Weselaw by minen waren Worden, unde neme idt up de Stunde mines Dodes und Affschedes uth düsser Welt, dat Jck van minen seligen Oldern nein Erfgut empfangen efte bekamen hebbe, uthgenamen ene Braupanne mit etliken wenig Küven, de sülvige Panne averst is noch to Verden, de Küven sind fast verfallen, also dat mi darvan gar wenig to nütte gekamen. Wes ick averst davan genaten, wil ick noch hiermit, (ane wes ick sunsten ane Rom-rede an den Minen gewendet) tom weinigsten
28 veerfoldig wedderstaden, minen Broder und saligen Süster-Kindern, so doch mine Süstern uth dem sammigen Gude van unsen salighen Oldern ehrlick uthgestüret und beraden, wo alda de Gebruck is, so ock Christoffer uth den sammenden Güdern to behoef siner Studien to Wittenberg und sine Præbende to Bremen to redimerende ein ehrlikes bekamen und genaten, und to deme dat Huß mit allem Rethschop und Jngedöme, Koel und Mohrhöfen, samt allen Korn und schulden intomanende, alles, wo dat im Affstarfen unser saligen Moder befunden (uthbenamen ere Lieves Zieringhe de de beide Süsters henne nemen) beholden hefft, und besittet myn Broder Christoff
29 nu noch alles, ludt und vermöge der Schrifte so he sülvest mit eigener Hand geschreuen, worvon alles, und jegen dat he also bekamen, Jck baven vörgemeltes nicht bekamen, effte entfangen, so my doch billig mehr gehörde, alse eme, wegen mines saligen Broder Cordes, dede sin Anparth ock darinnen hadde, unde my sine Vullmacht und Anpart to entfangen up gedragen, wo ick wol to bewisende hebbe, mit sine eigene Hand merendels, doch van allen bethero nichts van Christoff begeret noch gefoddert, sondern datsülvige alles by eme, sinen Kindern tom besten laten beholden, baven dat, dat Jck in miner Jöget, do ick plach tor Seewart to segelen, vor my sülvest, dorch Gades Seegen vorworven hadde, hebbe Jck na mines seeligen Vaders, unde oldesten
30 Broders afstervende, alles by miner saligen Moder Levende, in dat samende Guth, uth leve, de Jck to miner leven Moder, und minen unmündigen Süstern und Brodern hadde, ingewendet, des wol ein temlikes unde unglicke mehr was, als de ein hundert Gülden, de se mi man wedder dede, van den minen, do Jck na Bremen to wanende quam, wes Se mi ock to Hußgerade schenckeden, des was weinig, dat övrige alles,

alles, samt dem Harwede mines seligen Vaders, welcke mi alse dem oldesten Broder, na Landes Gebrucke hadde gehöret, to teende unde to entfangende, let Ick ehr behölden.

Desgeliken wi ock wegen miner Eheliken Hußfrouwen Hillen gar nein Erfgoot 31 grotes noch kleines entfangen edder upgeböret, noch by örer Oldern levende, noch na ören Dode, wo se darvan sülven, geliker gestalt, öre uthsage unde Bekenteniße vor den Erbb. und Wolwisen Hern Simon Persevalen unde Herr Warmbold Schröders, beede Rathmannen allhier to Hamborg gedan, denn effte ick wol mit ehre drehundert Bremer Marck, vermöge des Ehe-Zerters bekamen, so sind doch desülven nicht van eren Oldern hergekamen, sondern van eren saligen Broder Hans Klampen, welckeren unse Here Gott, ane der Olderen Hülpe und Todoend, an Tydliken wolgewunnenen Gödern gesegnet, und ane Ehestand und Nalatinge lives Erven, van hyr to sick 32 in sin Rick genamen, derowegen he vör sinem Ende unde Affschede by goder Vernunft und Verstande in der Stad Reval, wo darsülvest im Stad Boeck verteiknet, sin Testament und latesten Willen gemaket und verordnet, Im Jare Christi unsers Heren unde Heilandes Gebort fofftein hundert twe und dörtig, darinnen he, wo dat sülvige Testament, so noch vorhanden, klarlick melden deit, veelgemeldeter miner leven Eheliken Hußvrowen, vor erer Person, insonderheit legeret und geschencket, eine ehrlike Summa Geldes, welckere wy allhyr uth bedencklichen Orsaken nicht nahmhaftig maken, noch uthdrücklich melden wulden, welckere ock öre selige Vader Albert Klampe tor nöge entfangen und bekamen, und uns darvan nicht mehr, denn de vorgemelten 300 33 Bremer Marck to gekeret, unde dat övrige alles beholden, und efte se wol van erer saligen Moder Kledern und Tüge etwes, dat doch ein gar geringes bekamen, so hefft doch ör Vader seliger darjegen, van obgedachtes eres seligen Broders Testamente, und er insonderheit togeordneten Legat, baven dat, wat emme dem Vader verordnet unde gelevert by sick beholden, also, dat datsülve darmede wol kan, jegen einander vorgelikent, upgehaven unde compenseret werden, doch deme unangesehen, so verlate wy darjegen eren Broder Albert Klampe dat Geld dat eme mine HußFrouwe lenede, ver- 34 möge siner Handschrifft, und also eme wol bewust, do he sine Stefmoder mit eren Kinderen uth dem Erve unde Huse muste uthkopen, welckeres Summen wy nahmkündig to makende, uth Orsaken underlaten, damit idt jo genogsam und averflödig möge wedder restitueret unde erstadet werden, so mine leve Huß-Fruwe ichtes wes van eren Oldern, baven vermodent, efste wetent, mögte entfangen hebben. Derwegen wy, noch minen, Johan Weselowen, Fründen, noch miner leven HußFrouwen Hillen Weselowen Fründen, Erfen efte Erfnemen, jenig Erfgoed nicht gestendig, noch to wedderstadende, efte totokerende, schuldig edder plichtig, sünder wes uns de leve frame 35 getrüwe Gott bescheret, unde dorch sinen seegen to geworpen heft, und up unsen döddlichen Afgang nalaten werden, unse unangeervede, frye wolgewunnene und gesparde Guth is. Und wes wy derwegen unsen BlothFründen hierinnen und mit dissen Testament effte Codicil und Vorordning tokeren und legeren, unse gude frie Wille is, unde allene uth fründliken Gunst und Leve und Toneginge geschüt, und so derhalven jemand der unsen, idt were van minen, Johan Weselowen, edder minen Hillen

Weselowen Fründen, effte Verwandten sin, worden, edder vernomen sick unsere Erven to wesende, unde daher sick vorómen edder understan worden, dit unse Testament unde latesten Willen to infringerende, antofechtende, edder to casserende unde 36 uptohevende, edder ock na eren bedünckende id wolden anders hebben, alse wy id gemaket edder verordnet, edder wolden ock mit dem Dele und Legat, wo ene unde ideren togekeret, unde van uns allene, uth guder Toneginge Leve und Fründschop (und nicht uth Plicht) gegeven, nicht to freden syn, unde sick daranne genógen laten, und daraver ungedüldig unde tórnig warden up unse Testamentarien und Executoren, unde wolden sick to Rechte edder süß up andere Wege jegen desülven uplenen, ock uth 37 sülken Gesate dem Hate, Torne unde Bittercheit, unser, da wy in unser RawKamer raweden, in ungoden unde unehren gedencken, effte óvel nareden, mit Schelden unde Schmareden lestern unde schänden worden, densülven, edder den, de dat doen, schólen sick unse Testamentarien und Executoren mit allem Ernste entjegen setten, unde nicht allene Recht und Macht hebben, sondern hirmit ock verplichtet syn, datsülve wes wy hemme hyrmit togedacht effte togetekent hebben, edder ock in unserm Register mit unser Hand vertekend, edder up unse Befehl aldar dorch andere angeschreuen befunden wert, neinerlei Wyse folgen to latende, sonder gänzlick to vorentholdende. Ja ock, 38 so desülvigen rede etwas bekamen hadden, so ene van uns by unsern Leuende vorgestrecket, wo denn darvan richtige und klare Register und Bewyß schal geholden, unde in der Testaments-Lade gefunden werden, wedderum so vele mógelick mit ordentliken Gerichts-dwange fordern, so ferne gütlike Underrichtinge, Warnung unde Vermaninge, dede in dem Fal, eenmal edder twe mit fründliker foeglicker Beschedenheit und gebórliken Ernst schal vórgenamen unde versogt werden, neine Stede finden werde, unde denne sodanes undanckbaren moethwilligen unde wedderspenstigen Deel effte Legat, by dat Corpus belegt, und Jarlicks de Rente unde to Nodtrofftigen Gotfürchtiger framer Huß-Armen, dede des redelikens unde genogsame Tügnisse hebben uthgedelet unde gegeven werden.

39 1. Verordnen unde geuen wy van obgemelten unsern wolgewunnenen Güdern to Wegen unde Stegen eine Marckstücke. 2. Gewe wy ock by dat gemene Godt bar unde rede ene Marckstücke. 3. Nademmale Jck mit dem Erb. Hochwysen Rade desser Ehrenricken Stad Hamborg na Lude enes daraver gemakeden unde versegelden Breves, dergestalt gehandelt hebbe dath Ere Erb. Hochw. my unde miner Ehelicken Haßvruwen Hillen, uth günstigen willen, alle Unplicht unde Beschweringe in desser Stad, dede der gantzen Bórgerschop uperlegt werden, de Tyd unser beiden levendes qnit unde frig 40 gelaten, worup ick dem Erb. Rade wedderum by dat gemeine Guth hebbe gedan fyffhundert Rikesdaler sind ein dusend Marck Lübsch Münthe, welkere uns de Tyd unserer beiden levendes mit vófftig Marck Lüb. Jarlikes verrentet werden: Averst na unsern dódliken Afgange ganz und alle, ane eniger Wedderstadinge Hóvet-Summe effte Rente des sin unde blieven. Worentjegen uns E. Erb. Hochwieser Rath wedder gelavet unde togesecht, dat wy unse Gódere, so uns de leve Gott vrig unde ungehindert van der Teinden Penninges wegen, unde anderer Jnsage, wo de Namen hebben mógten, schólen unde mógen, buten unde binnen Hamborg, welckergestalt unde wo uns dat gelegen

gelegen und belevet, keren, wenden unde uthdelen by unsen Levende, edder na unsern Afschede, dorch unse verordnede Testaments-Executoren, keren unde uthdelen laten, alse idt densülven, unse schriftlick verfatede Verordninge, allenthalven, in Testaments-Wise, klarlick und genogsam dargift unde anwiesen werd. 4. So hebben wy im Nahmen Gades verordnet ene Testaments-Lade, unde darinne gelegt an besegelden Breven unde Handschrifften, ock een sunderlick Register effte Reckenboeck, mit miner Johan Weselowen egen Hand geschreuen und angeteckend, worinnen unse hyrmit verordnete Testamentarien, unde ere Nakömelinge klarlick finden werden, wat wy vor Legaten sämtlick ordnen unde stifften, unde worhen, unde worto wy desülven to gebrukende unde antowendende menen unde begeren.

Erstlick, dewyle billig vor allen Dingen, des allmechtigen leven Gades Ere, Namen unde Wort schal gefoddert unde uthgebredet werden, alse van welckeren wy, uth siner milden Gnade unde Barmhertigkeit nicht allene düssen Seegen der geringen tydliken Göder, sondern ock allerlei Godes to dessen vergänglicken, ock to dem ewigen herlicken Levende averkamen unde hebben, so stiften wy van densülven unsen samenden wolgewunnen und gewissesten Güdern Ein düsend gude olde Rickes, effte Jochims Daler, der een jeder up dato deses twe Marck Lübsch gelt, welckere unses Wetens enes deels up gewisse Rente belegt, unde so davan uns effte unsen Testamentarien na uns noch beter unde up gewissere unde unbefahrde Ordere, konden belegt werden, bidden unde begeren wy, unse Testamentarien daran nenen Flit sparen willen, also dat van jeder hundert, na des Rickes Tolatinge, Ordninge unde Gebrücke gewöntliche Rente, unde nicht höger effte mehr entfangen unde ingenamen, unde nicht to andern farliken, edder wockerlicken Händeln uthgedan, belegt efte gebruket werden, so averst unse Testamentarien unde Executoren dem entjegen handeln würden, unde vorgemelden Hövetstoel up ungewisser Orde belegen, also dat düssen unsen Hövet-Testamente dardorch Schaden to quäme, densülven Schaden schölen se sülvest dregen, ane Nadele unde Vorletzunge düsses unses Höft-Testaments, und schölen desülven Rente, so darvan Jarlikes kamen, na unsern Begeren, Meninge unde Willen, na folgender Gestalt unde nicht anders gebrucket werden.

Tom Ersten, dewile unse leve Here Christus Jesus segt: De Arnde is groet, unde der Arbeiders wenig, welkes Gad betert, alrede genogsam vor Ogen is, dat der rechten truwen Arbeiders wenig, unde leider an velen Orden, da vörhen ein Tydtlang frame, unde reine, rechtschapene truwe Prediger gewesen, de Predigstöle mit Schwarmers unde Verförers besettet syn, unde wol to befürchtende, dat in thokümpstigen Tyden, an truwen Predigers edder Lerers der waren, reinen und gesunden Lere des hilligen Evangelii unde Godtliker Warheit, vermöge der hilligen Propheten und Apostolischen Schriften und Lere, der dreier bewerden Symbolorum, der Augsp. Confession, dersülvigen Apologien, Smalkaldischen Articuln grotes unde klenes Catechismi unde andern nütten Bökern unde Schriften des hilligen unde düren Mannes Gades D. Martini Lutheri, noch groter Mangel unde Gebrecke sin wert, dadorch vorgenömede unde verdomlicke Secten unde schädtliche vergiftige Corruptelen unde Schwermereien, unde wes derglicken mehr sin, edder dorch Gades Verhencknüsse, umme der

41 42 43 44 45

Minschen Undanckbarheit willen, (vor sine hilliges reines Wort und truwe Deners)
46 hervor kamen mögten unde inriten, unde vele armer Seelen, ane der reinen Lere, unde in der letsten Stunde eres Afschedes uth düssen bedröveden Jammerdal, an waren bestendigen Troste unde erer Saligkeit könen versümet unde verkortet werden, und effte wol Lüde van Gade mit gudem Verstande begavet, ock to studerende, unde Gade dem Heren, in dem hilligen Kerken unde PredigAmte tho denende Lust unde Leve hedden, doch unvermögendes halven, dartho nicht kamen können, sondern to andern Händelen unde Middeln sick to ernehrende gripen möten; derwegen schölen van düssen vörgeschrevenen Ein düsent Dalern Jarlicken Renten unde Inkaminge, twe Beneficia
47 gemaket unde gestifftet werden, darvan twe Studenten des nothdrüftig to eren Studiis to don hebben, und in Universitäten düchtig wären, Jahrlikes to Underholt gegeven werden, alse nemlich an einem Ideren twintig Daler, doch mit nafolgenden Beschede.

Vort erst, dat desülvigen in der particularen Scholen den Grund efte Anfang der Christlicken Lere nemlick des heiligen Catechismi, so ock der Latinischen Spracke guder Maten, gelegt und geleret hebben, darbeneven enes finen, düchtigen und frömlicken Levendes, gudes Flites und gebörlicken Gehorsams, Ehre und Reverentz jegen ere Præceptoren, und nah gebör jegen Jedermänniglick van den Scholmestern da se under in de Schole gegan, gude Tüchnisse unde Kundschop hebben, und an welckeren by
48 unsern Testamentarien, unde framen Gadesfürchtigen gelehrden Lüden, so Se dartho theen werden wol examineret syn, unde de Vermoding unde Höpeninge hebben, dat se düchtig syn in Universitäten to schicken, alse denne schölen Se, edder ener na Gelegenheit, alse id den vorfalt, sick na Rade unde Willen der Testamentarien begeuen, unde erholden in ener Christlicken und bewerden Universität, dar dat Göttlike Wort lutter unde rein, ane jenigen Thosatz jeniger vörgedachter Corruptelen der Majoristen, Adiaphoristen, Synergisten, der olden unde nien Calvinisten unde anderer Schwermers, gelehret unde geprediget ward, unde dar entjegen alle genömede unde derglicken inritende Corruptelen schriftlich unde mündlich wedderlegt werden, des schölen se sick,
49 so ferne idt frömbde, unde nicht unsere Blothverwande sünd, vorher, ehe se belenet werden, jegen unse Testamentarien, mündlick edder ock schriftlick verplichten unde vorbinden, dat se alle ere Studia darna richten willen, dat se na Uthgange der dreen Jaren unde Vullbringung eres Studii, wan se vocêret to dem Kercken unde PredigAmte nütte unde deenstlick syn unde Gades Wort predigen unde verkündigen mögen, unde solcke obligation schal ehne nicht afgedrungen, edder van eren Fründen afgenödiget, noch se dartho averredet werden, sundern, dat se idt uth guden fryen Willen unde Gemöthe doen, des se den ock de Testamentarien erinnern und vermanen schölen; wen se averst dermaten sulckes angenamen hebben, unde darmede belenet sünd, so schölen
50 se sick in dersülvigen Universität, Gottfürchtig, ehrlich und frömlick holden, ehres Studerendes flitig warnehmen, alle böse lichtfardige Geselschop miden, sick aller Wildheit, Untucht, Roeckloeßheit, Schwelgendes unde Supendes, des wösten unbändigen unde untiedigen Dag und Nacht rasendes up den Straten, in unehrlichen Hüsern, effte Krögen gäntzlich entholden, unde schölen eres Levendes unde Doendes, tom wenigsten, Jarlikes eenmal den Testamentarien, mit Wetende unde Tüchnisse, enes berömden

berömden unde vornehmen Professoren der Universität schriftlicke Vermeldinge unde Bescheed doen.

Dar averst dat Wedderspil van enen effte enem vermercket, unde im Grunde der Warheit befunden wurde, dat se nicht schlechtes unde dorch uth bleven, by vorgenömder richtiger Lere der heiligen Schrifft, Catechismi unde Böckern Lutheri, edder sick hengeden unde geselleden to angerögeder Secten unde Vorfalscheren effte Schwermers, edder sick süß in erem Levende unde Seeden ungebörlick unde der Gottsaligheit, Döget unde Ehrbarheit to weddern vorholden worden; so schölen se, edder de jenige de dat deit, einmal effte thom högesten tweemal, von solckem aftostaen, sick to beternde, unde Christlick to holdende, mit gebürliken Ernste unde Bescheidenheit vormanet werden. So averst darup nene bewyßlicke Betering folgen worde, schal desülve, he sy Blothsverwanter edder nicht, sodanes Beneficii priveret, und nicht länger to genetende hebben, unde ein ander fram Gesel, dede, wo baven vermeldet, an sick hefft, in sine Stede belenet werden.

51

52

Id schölen averst ock gemeldte beneficia enem nicht länger den baven gemelte 3 Jare to gesegt unde confereret werden, willen averst insunderheit hyrmit inne bedinget hebben, dat, wenner de Beneficia vaceren unde loß syn, schall flitige achtinge gegeven werden, effte ock etlicke under unser beidersides Blothfründschop sadane Schöler edder Studenten vorhanden syn, welckere vor andern frömbden schölen togelaten unde gefoddert werden, unde schölen vör allen andern den nechsten unde ersten Totrit hebben mines Johan Weselowen Kinder unde Stamme, den anderen Annen Nacken unde Margarethen Meyers, miner beiden seligen Süster Kinder unde Stamme. Den drüdden miner seligen Hußvrouwen Hillen Weselowen seligen Broder Albert Klampes Kinder und Stamme, doch also, dat under desen allen, de düchtigste vörgetagen und belenet werden mögen.

53

Dese unse Blothfründe averst schölen im Anfange eres Studii unde Belening nicht, als de fremden, mit der obligation allein in Theologia to studerende, unde tom Kercken unde PredigAmte sick to begeuende vorplichtet und vorbunden warden, sondern, schal ene oder desülvige fry gelaten werden, twe Jar lang Artes und Linguas to studerende, wen averst desülvigen verflaten, unde se in Theologia baven gemelter maten und wise to studerende Lust unde Leve hebben, unde sick des jenigen tegen de Testamentarien erklåreden, alsdan schal ehnen dat Beneficium noch twe Jar lang gegünnet werden und folgen. Wo averst sulkes nicht to doende bedacht, schal ene ock solckes nicht mehr gefolget, sondern mögen de beiden vörigen Jare vorleff nehmen unde hebben.

54

55

So averst van den unsern nene vorhanden wären dede darumme forderden edder des begehren, so schölen unsere Testamentarien Macht hebben anderer ehrliker framer Lüde Kinder, obgedachter Maten unde Wise tho belehnende, doch, so drade de beneficia vaceren, wedderum to Erkundigung na baven gemelter unser BlothFründschop getrachtet werden, so ferne jenniger Maten Höpening und Vermoding etwas gudes to lerende unde fort to bringende syn mag und weet, des man se nicht verleggen, unde fremde enen vortehen schal.

56

So sick ock to dröge, dat de leve GOtt jo gnädiglick verhöden unde afwenden wil,

wil, dat de reine Lere des heiligen Evangelii, unde rechte Gebruck der hilligen hochwerdigen Sacramenten, ümme der Minschen undanckbarkeit willen, wedder verduncke't
57 unde vorfälschet, unde idt also alhyr to Hamborg unde anders wo nicht darby bliven unde gelaten worde, alse de allmechtige barmhertige God, uth siner milden Gnade unde Barmhartigkeit, Düdeschlande, dorch sinen utherweleden düren unde hilligen Man D. Martinum Lutherum ricklich geapenbaret unde gegeuen hefft, darvor billig den leven Gade höchlich to danckende, und in stede desülven vorgemelte Corruptelen efte Schwermerei edder etlicke darvan vor recht und wahr angenamen, gelavet, vordedinget
58 unde gehandhavet worden, so schal düsse unsere Stifftinge unde Ordninge uphören, unde de Beneficia nicht mehr an Studenten gewendet werden, sondern schölen de vertig Daler up dem Fall also angewendet unde gebruket werden, dat wennehr uth desen vorgeschrevenen Stammen unde Fründschop, Mannes edder Jungfrouwens Personen vorhanden, dede Ehrlick gebaren, ock by vorgenoemder olden waren Lere unde Geloven bliven, unde to ehrliken berade kamen, als denne schal men enen, edder enen Ideren, wo id denne vorfallt, wenn de ere Hochtydt holden, to einem Ehrenklede geven, so
59 vele Wandes, watt Ferve se begeren dat föfftein Marck Lübsch werth sy, wat averst Jahrlikes an gemelter unser Fründschop tho sodanen Ehren-Kledern nicht beſtädiget wert, edder desülven dermaten nicht verhanden, dat schal an ein edder twe arme Ehrlike und unberüchtigte Deenst-Mägde einer yden söven Marck unde achte Schilling Lübisch, to einem Eren-Klede, wenner se to enen ehrliken berade kamen gegeven werden; so averst dennoch damit noch alles angewendet worden, unde etwas averbleve, datsülve schölen
60 unse Testamentarien unde Executorn armen Krancken, edder süß nothdorftigen olden Hußarmen Lüden uthdelen, damit de vertig Daler also Jarlikes uthgespendet werden. So lange averst dermaten, wo baven vormeldet de Lere unde hillige Sacramenta, in dem Gebrucke, darinnen se itzund, dorch Gades Gnade noch alhier sünd, so schal id by vorgeschreuener Verordnung bliuen.

So auerst davan, dat God gnädiglick afwende, en Affal geschegen, so schal de-
61 sülve Verordninge ock uphören, unde efte ock jemand edder ock unsere Testamentarien sülvest wanckelen unde glossen macken, unde vorgeven worden, D. Mart. Luther hatte nicht alles recht verstan, noch richtig gelehret und erkläret, man quäme nu to beteren unde gründlikerem Vorstande, und moste darin handelnde unde darmede umgan, nicht na den Bockstave düsses unsers Testaments, sünder na unser guden Menunge unde Andacht, unde sick des Exempels to nütte maken unde gebrucken wolden, geliker Gestalt im Pawestdome, ock wol van framen unde guthhertigen Lüden, uth guder Meining unde Andacht, vele Geldes unde Gudes gestifftet und gegeven, welckes aver
62 to groter Afgöderei, Averfloth unde Sünden in der Missen, ja Salve Regina to singende, in Gebrucke unde Anwendung der Præbenden, Commenden unde derglicken geraden unde gebruket. Averst nu men solckes, dorch Gades Gnade, gesehen unde erkennet, afgeschaffet, geendert, und in enen beteren unde Christlikeren Gebruck gewendet: Derhalven muste man hyr ock also mede handeln, unde wes solckes und derglikеn Behelpes mehr erdacht unde vörgebracht werden mögte.

Darup antworde Ick Johan Weselow vor my unde miner Ehliken leven Huß-

Fruwen

Fruwen Hillen Weselowen, benevenst my, in guder Vernunft unde Verstande, ock dorch Gnade und Werkinge des werdigen hilligen Geistes, dat wy solck Argument und Behelp nicht tolaten, wente dar is eine grote Ungelykheit inne: Im Pawestdome is nichts denn lutter Minschen Tand unde Gedicht, unde hefft nenen Grund in der Göttliken hilligen Schrifft, wy averst hebben, GOtt Lob, up solcken ungewissen losen Grund, dar dat Pawestdom up steit, nicht gebauwet, sundern up den vasten Ecksteen de in Zion van Gade sülvest gelegt, unde wol gegründet ist, welcke ist Christus de Söne des Allerhöchesten, up welckere alle hillige Propheten und Apostel sehen, unde van eme tügeden unde schriven, welckere Tücheniſſe unde Schrifften, ick allene gelove unde folge, wente de sünt ein helle Licht unsen Voeten, unde neines Weges unser Vernunft, Gedancken noch Dünckende, ock neiner glosse. Nemen derhalven mit nichten an, liden ock nicht van Wedderdoperen Calvinisten, unde andern Rotten unde Secten jenig meisterent, willen hiemit ock . . Vörsche . . unde derglifen nichts gestifftet noch geordnet sondern alles blot unde schlicht to vorgemeltem Ende und Gebruke, ane alle Uthflucht gemenet und gewendet hebben. 63 64 65

Tom andern willen wy wieder, dat van baven geschrevenen Renten Järlikes schölen uthgedelet werden vöfftein Marck Lübsch erstlich manck Gottfrüchtige krancke unde olde rechte HußArmen de sick der apenbaren Bedelie schämen, einer Person, to einer, twe, edder upt höchste dre Marck Lübisch. Thom andern manckt arme Kinder Ventekens unde Medekens, dat se tor Schole unde Lere in guder Tucht, tom Gebede unde hilligen Catechismo Lutheri, unde aller Dögeth unde Erbarheit, unde anderen nütten Oevingen unde Arbeiden, alse neiende unde dergeliken geholden unde ertagen werden, unde schal einem yderen twe, edder na Gelegenheit dre Jahr lang, so ferne se, so lange thor Schole gan, dat Schole Geld gegeven werden, und so jemand van vorgemelter unser beiderseits Fründschop vorhanden wären, de de notrofftig, edder Kinder dermaten hedden, dede des bedürvden, densülven schal vör allen andern hyrmit geholpen, unde süß na Gelegenheit, so vele des geschehen kan, darvan Handbreking geschehen: Wo averst jemand mankt den, dede deser unse Gave genoten, Oldern efte Kindern, Blotfründe efte Frömde befunden worden, dede sick der Schole edder der Lere entögen unde sick unbändiger Wise unde wilde stelleden, noch Dwanck, Tucht edder Scham achteden, edder sick to Schwermers efte Secten geselleden, edder süß ein ärgerlick Leven föreden, id syn Junge edder Olde, densülven schal id enthagen, unde andern framen unde Christlicken Lüden gegeven unde togestellet werden, dat also düsse foftein Mark alle Jar gäntzlich uthgespendet werden. 66 67

Wente es ock dorch etliker Personen, den etwas legert alse der herna gedacht, unde Melding geschehen schal, vör unsen dötlicken Afgange dat Corpus, deser unser Verordnung vermehret, und also de Jarlike Rente ock verbetert unde gröter werd, alsden schal und kan ock van densülven to deser vorgeschreven Nothorft der Armen mehr angewendet unde gebruket werden. 68

Thom drüdden willen und begeren wy Johan und Hilla vorgenömet, dat de kleine Brawpanne, (worvan to vören ock herna gemeldet wert) dar minem Broder wedderstadinge vortekent, welcke Panne to Verden is, unde wy bet herto in Verwal- 69

tinge gehad, unde tor Hure uthgedahn is, dat desülve henvörder, so lange se düret tom düresten dem jennen, wer meist thor Hure Jarlikes darvor geven wil, möge uthgedaen werden, unde de Jarliken Hure effte Rente, to Verden, armen olden krancken Lüden in eren Sekebedden, Witbrod, edder süß wes to erer Verquickinge edder Lavinge deenstlick syn mogte, unde vörnemlick, so dar welck wären in Gasthuse S. Nicolai, dede to 70 Bedde legen, unde ere ordinary dagelike Spise nicht eten kunden, schal darvan geven werden, na Gelegenheit. So ock buten dem Gasthuse krancke Lüde wären, den es nödiger dede, schölen de Distributoren, de wy nu daraver to Verden kesen unde setten, nomlick alle wege einem uth dem Rade, unde einem van minen Johan Weselowen Blothfründen, unde so darvan einer stürve, schal dorch unsere Testamentarien unde 71 Executorn ein ander fram Godfrüchtig Man, de neen Egennutt daruth socht, besondern den Armen günstig is, unde unsen Willen helpen vullenbringen. Solckes wert ehnen Gott hyr tydlick und hyrnechst in Ewigkeit belonen. Unde wen idt nödig unde Behoef syn worde, de Panne to beteren up dat de nicht vergha, besundern ene Panne möge bliven den Armen tom besten, wat also tho der Behoef de Panne eschen worde, is billig unde recht, dat van der Hure dat muth vor uthgenamen werden.

72 Wy bidden ock unse Testamentarien unde Executoren, so tho yder Tyd syn werden, willen Kundschop uthleggen, unde affte de Verwalters und Distributores nicht richtig unsen Befele unde Ordeningen nha uthkereden, besundern de Panne sülvest vör eine geringe Hure to gebrukende sick underſtunden, unde de Armen also verkorten wurden (wo wy nicht verhapen) so schollen unse Testamentarien Macht hebben desülvigen tho entsetten, unde uprichtiger trüver Lüde, de den armen Krancken bewagen, in 73 de Stede setten, unde so fort, an alle Wege, wen es unrichtig befunden richtig maken. Wy bidden ock E. Erbarn Hochwisen Rath to Verden, wen de Schrivent van unsen Testamentarien desfals bekemen, dat E. Erb. Wißh. densülvigen tho vullstreckinge unsers lesten Willens und Donation in dissen puncte wille in allen byplichten, und de Hand lenen, up dat also ehre Armen nicht versümet, noch verkortet werden mögen.

Item, wy ordnen, kesen unde setten vort erst to Vörstendern und Dispensato-74 ren uth des Erbaren Rades to Verden Middeln Christoffer Weselowen unsen leven Broder und Gefaddern, so lang als he levet, und Johan Hürleke den Jüngern unsen leven Schwager und Gefaddern so lange he levet, darna andere frame uprichtige Lüde wedder tokesen, wo gemeldet, dede to Gades Ere den Armen also denen, und dat Lon desto riker van unsem Heren Gade wedder entfangen mögen, Amen.

Wenn düt vorgeschrevene alle Jar nu also verrichtet, welckes sich denn unse Testamentarien beflitigen schölen, dat solckes, so bald id immer mögelick, und den 75 de Rekenschop darvan tom längsten, vor Purificationis geschehen, und nicht länger vorschaven werden möge, alsdenn schölen se, up welcken Dag dat vor de bestemmede Tyd gelegen is, tho samende kamen, und de Rekenschop maken und klaren mit deme, dede dat Jar aver upgeböret und uthgegeven, und de Rekenschop und Böke gewaret, und bi sick gehadt hefft, welckes se denn ümme gan laten schölen, van dem Oldesten und Vornehmsten, doch de hir binnen wanhafftig syn, up dat de Testamente und Lade, 76 samt sinen tho behörigen nicht uth der Stad Hamburg kamen, sondern hyrinne blieve,

so

so lange de reine Lere und Warheit, vede, Gott lof, up dato noch in der Kercken und Schole is, hier geleret und bekent werd, id wäre denn, dat de Affal van der richtigen Lere und Warheit geschege, wo herna vermeldet, und wenner de Ordening tom Ende, vam Ersten wedder anfangen, und schal alsdenn in erer Thosammenkunst, dit unse Testament vorlesen werden, und de achte Marck to ener fründlicken Collation gebruken, und sick mit einander na Notruft bereden und vergliken, darmit deme also möge na gekamen und jo de Armen nicht verkortet werden, des schölen, wenner dat Corpus vorgeschreuener Maten samt de Renthe gröter werd, ein jeder Testamentarius hebben tho fründliker Gedächtnisse, ein Stöveken Wyns, so ferne he eigener Person erschinet, und schölen mine Ehelicke HußFrouwe, so ferne se minen Johan Weselowen Dod afleuet, so lange se unse Here Gott fristet, mit thor Reckenschop und Collation foddern. 77

Tom vöfften in deme id Gott dem Allmechtigen unsen leven Vader also behagen werd, dat he my Johan Weselow vor Hillen miner Eheliken leven Hußvrouwe uth desen Jammerdal eschen, und in sin Rike der Gnade und Salicheit hen nemen worde; so verordne ick und geve folgende minen allernegsten Blotverwanden und Fründen, alse minen Broder und Süster und dersüluen Kinder edder Erven, so ferne se sick dem Beschede, wo in der Völlrede verfatet und in genochhaffter Anneming deses mines Testamentes gutwillig unde glikförmig ertoegen werden, und so se sick daranne nicht genögen laten wolden, wat Jk ene toschriue, so schal emen, edder dem Jennen, de dat don wert, hirvan nicht allene nicht folgen, noch to kamen, sonder ock, so se des rede etwas entfangen unde bekamen, edder my süß ichtes wes schuldig, vermöge der Jnhold miner Schrifften und Registern, van emme mit rechte wedder gefoddert, und dat geringste nicht inne gelaten, noch na gegeven, vele weiniger etwas togestellet werden. 78 79

Erstlick geve ick mit Consent und Vullbort miner leven Hußvrouwen, mit obgedachtem Beschede, minem fründliken leven Broder Christoph Weselowen hiermit aver, gäntzlick und dorch uth, alle unse Jus, Gerechtigheit und Ansprócke, so uns gebören mögte unde kunde, an unser seligen Olderen, Huse, Hoefen, Acker und Landen, ock myn part und dele an dem Hovet-summen, so up dat Leringer-Land genöemt, vermöge gemelten Erb: Rades to Verden vorschrivinge, und to deme alles, so Jk emme van Anno 35 bet Anno 1569 vorgestrecket, unde he my schuldig is. Datsüluige schal alles in minen Bökern casseret und gedelget werden und also gäntzlik geremitteret syn und bliven. 80 81

Tom andern, dewile unse Ehezarter na Bremer Stad-Rechte upgerichtet, und derwegen minem Broder Christoffer, nha minem Afschede, dat Härvede to theende wolde gebóret hebben, so verordne unde geve Jk hiermit emme in dessülvigen Stede, ock was wider uns deshalven anliget, alse nómliken, so ferne he, ane böse Affecten nha gifft, dat de BrawPanne to Verden, na Verordninge, wo Jck unde mine Hußvrouwe Hilla, de also in düssen unsen Hövet-Testamente, henne verordnet und geven hebben, so schal he aft sine Söne wedderum ock dütt (doch ane Plicht) gütlick wedderum uth Fründschop, unde to fründliker Gedächtnüß hebben, minen besten Rock, ock besten goldenen Rinck, minen sülveren Dolck unde dat beste sülvergen Geschier, 82

welcke emme, so ferne he efte sin Söne, minen Dod aflevet, na minem Afschede schal togestellet und averlevert werden.

Noch geve Ick darto gemeltes mines Broders Christoffers Kindern, dede baven gemelder Mate, by der richtigen reinen Lere und Religion beständig bliven, nemlick 83 den Dochtern, dede ehrlick und nha der Oldern effte Fründe Rade tom hilligen Ehestande, so ock den Sönes, wenner se tho mündigen Jaren kamen, so ferne se, edder ehre ehelicken Kinder, ock minen Dod afleven, welckes einem Jderen, na miner Ehelicken leven Hußvrouwen Dode, und nicht ehr, voruth dorch unse Testamentarien in guten gewissen braven Gelde edder Gödern, wo dat sick am besten schicken und liden wil, schal gegeven werden, wo herna folget, de Marck to söstein schilling Lübsch gerekenet.

Erstlick Johan Weselowen dem Jüngern, so he in der Bremischen Schole van der Zwinglischen und Calvinischen Schwermerei unvorgifftet und unvorrüket blift, und minen Dod afleft ein hundert Marck Lübsch.

84 Item Christoffer Weselowen dem Jüngeren mit vorgedachtem Beschede, unde so he minen Dod aflevet Ein hundert Marck Lübisch.

Item Lüteken Weselowen mit geliker Condition und Mate Ein hundert Marck Lübisch.

Item Lüken Weselowen, Christoffers Dochter, so se ehrlick beraden werd und minen Dod aflevet Ein hundert Marck Lübsch.

Item Erer Süster Annen Weselowen mit geliker Condition 100 Marck Lübisch.

Des geve ick mit und in geliker Condition und Mate, wovan mines Broders Christoffers Kindern gemeldet, ock minen Süster-Kindern wo folget.

85 Erstlick Gertruden Wiggers to Bremen, wo se minen Dod aflevet Ein hundert Marck Lübsch.

Item Lücken Hüerleken tho Verden, wo se minen Dod aflevet 100 Marck L.

Item Geschen Mönnichhusen, wo se minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

Item Johan Nacken dem Jüngern miner Süster Sohn vorgeschrevener Condition und Mate, und wo he minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

Item Marien Schlichtinges so se minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

Item Margareten Vagedes so se minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

86 Item Jürgen Nacken, so he minen Dod aflevet, und mit Fründe Rath und Willen sick mit ener ehrlicken Personen befriet 100 Marck Lübsch.

Item Frederich Nacken gelicker Gestalt und Mate 100 Marck Lübsch.

Item Annen Nacken so se minen Dod aflevet und to ehrliken Berade kumt Ein hundert Marck Lübsch.

Noch geve Ick Hinrich Meyern miner Süster Margarethen Sohn vorgemeldter Condition, und so he minen Dod aflevet Ein hundert Marck Lübsch.

Item Johan Meyer tho Verden, so he minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

Item Albert Meyer so he minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

87 Item Claus Meyer so he minen Dod aflevet 100 Marck Lübsch.

Item Lücken Bassen tho Hamborg wanhafftig, wo se minen Dod aflevet Ein hundert Marck Lübsch.

Item

Item Margreten Meyers ock miner Süster Dochter, so se ehelick beraden were, und minen Dod aflevet.

Wat Ick averst alhier einem Jderen tho geteknet und gegeven, schölen de Jenen, de de nah na minem Affschede unbefriet sind, nicht ehr bekamen, ehr Se den Ehrlick, und nha Fründe Rade, mit ehrlicken Personen tom Ehestande sick begeven, sonder, schal so lange in unser Testamentarien Handen bliven, beth dat ehne dermaten Gelegenheit, dorch Uthversehung des leven Gades vorfallt, dar denn unse Testamentarien nechst den BlothFründen und Vorwanden umme Christliker leve willen, dat beste mit to helpen und fordern schölen. 88

Des schölen averst mine Broders und seeligen Süsteren Dochter Männe, desülvigen mine Legata effte Gave, nicht entfangen, effte daraver herschen, sondern sodanes schöle se, ane Heerschoppei erer Männe frig vör sick beholden; Wär id averst Sake, dat van gemelden Fruwen und dersülven Kinder alle vor Jhren Männen verstorven, so schölen dersülven togetekenden Legata wedder an dat Corpus verfallen, und de Rente an den Armen verwendet werden. 89

So äverst underdessen, welckeren alhier Legata togetekent stan etlike dödlick afgan werden, ehe se dersülven fähig warden könden, so schölen allewege de Kindere, de van Ehne ehelick getüget unde gebaren in ehre Stede gan, und wat de Olderen hadden schölen hebben, so se gelevet, se tho sik nehmen unde entfangen. Dar averst nene Kinder verhanden, schal solck ehr Legat doed syn und thom Corpori unde Hövet-Summa des Testaments wedder gelegt, und samt den andern inkamenden Rente, wo baven gemeldet, angewendet und gebruket werden. 90

Tom soesten, so id nu unsen Heren Gade gefällig syn unde behagen werd, dat he mi Johan Weselowen, vor gemelter Hillen, miner leven HußFrouwen van desem Jammerdale in sin Rike nemen worde, als denne schal se nha minem Affschede in allen nha bliuenden Gödern, wo de eren Namen hebben mögen, nichtes buten bescheden, rowsam unde ungehindert besittende bliven, desülven to erer Notrofft unde Underholdinge gebruken, ock armen Nothdrofftigen Christen Handrekinge darvan don.

Des bidde unde begere ick ock gantz fründliken, unse Testamentarien und Executoren willen dersülvigen miner Eheliken Hußvrouwen tröstlick, raddedig und behülplich sin, unde Ehr vorstan mit dem besten, unde fort nha minem Affschede, alle nagelatene Güdere und alles wes dar is, inventeren und dat Inventarium darvan by sick nemen, unde in der Testaments-Lade verwaren, ock dat desülvigen Güdern, noch van ehren Fründen effte minen Fründen effte anders jemanden nicht vorrücket, unde ehr dorch de Hande getagen werden edder darümme kamen, sondern also bliven mögen de Tyd eres Levendes, wes ock an Gelde effte Barschap befunden, edder wat se van den Güdern maken effte verkopen, und mit den Testamentarien vor nütt und rathsam ansehen und up gewisse Rente beleggen konde und wolde, benevenst deme, wes rede up Rente belegt is, ok glikfals an gewisse örde up billige Rente beleggen, damit de Hövet-Summen und Rente desto gröter werden, und dem Gude nichtes unnödiges afga, noch verwarloset werde, sondern mine leve nagelatene HußFrouwe, van den Renten und Hevingen, wan id unsen leven Heren Gade endlick gefällig syn werd, se ock uth 92 93 94

 desem

desem Elende to Huß to halende, alse denne na erem Affschede de Legaten, welker Ick und Se, samt und sunderlick verordnet, mögen afgerichtet, und denn ferner unser Verordnung Folge geleistet werden.

Und damit up beiden Sieden de Billigheit und Rechtmetigheit geholden werde, 95 und jegen mine Special-Legata ock de eren nicht verkortet werden, so gift se mit minem guden Willen, Consent und Vullbort. Vort erst erem leven Broder Albert Klampen quid und los alle Jus Recht und Ansprake, so se hefft to eres seligen Vaders Huß, Erve und Güder, darvan ehr billig so vel egende und gebörde, alse he darvan bekamen, darentbaven averlade wy eme ock hiermit alle datjenige, so wy emme vorgestrecket hebben und he uns schuldig, van Anfange an, beth upt Jahr Christi unsers Heren 1574 96 tho, vermöge mines Johan Weselowen Rekenboke und Register, ock ein deel siner egenen Handschrifften, welckes alles emme hyrmede schal remittiret und gecasseret syn unde blyven.

Dem geliken ock, wes mine Hußvrouwe Hilla Weselowen emme insonderheit hefft gelehnet und vörgestrecket, und baven dat alles, dewile wolgemelter miner Hußvrouwen Broder Albert Klampe van der Grafen von Oldenburg Cantzler entfangen 97 und up nehmen laten Ein hundert Jochims Daler Jarlikes, mit söß Daler to verrentende, sick vorschreuen, und my Johan Weselow samt unsen Schwager Johan Schlüter darvor tho Börgen ingestellet, wy ock mit samender ungedelder Hand und ene vor alle darvör gelavet, und ick endlich alles, Hövet-Summen und Rente allene hebben moeten upleggen und bethalen, welckes aver 29 Jar vorlegen, und Jck darvan noch nichts wedder bekamen, und also sick datsülve an Hövet-Summen und Rente in de 550 Marck Lübsch erstrecket, so ick noch misse, datsülve schal emme hiermit, wegen 98 miner HußFrouwen ock nagegeuen, und in minen Böken casseret und gedelget syn und blyven, also, dat he dar nicht schal umme bespraken noch gefordert werden. Jd wäre den dat wy edder unse Testamentarien umme Ein hundert Goldgülden, de Jck to siner Notroft angewendet, worvan in mynem Rekenboke, gründliker Bericht und Melding geschüt, bespraken werden, als denne schal he desülven wedder to betalende schuldig syn, edder an sinen Legaten gekortet werden.

Des gift se und verordnet hyrmit desülven eres Broders Albert Klampen eheliken Kinderen, up den Fall, wo folget. 99

Erstlick Joh. Klampen, wo he eren Dod aflevet, Ein hundert Marck Lübisch.

Item Berent Klampen, wo he eren Dod aflevet ein hundert Marck Lübisch.

Item Albert Klampen dem Jüngern Ein hundert Marck Lübisch.

Item Hillen Klampes, wo se eren Dod aflevet, und to enen ehrliken Berade kumpt Ein hundert Marck Lübisch.

Item Annen Klampes, wo se eren Dod aflevet, und to einem ehrliken Berade kumpt Ein hundert Marck Lübisch. 100

Item Geschen Klampes geliker Gestalt Ein hundert Marck Lübisch.

Item Wöbbeken Slüters erer Süster Dochter in Norwegen softig Marck Lübisch.

Item Hillen Slüters Dochter Metteken softig Marck Lübisch.

Dissen

Dissen samt und sonderlick schölen de gemelte Legata folgen, so ferne se eren Dod afleven, unde to einem ehrliken Berade kamen, welckes averst nicht, so schal er dehl by dat Corpus des Testamentes gelegt werden, und darby bliven, wo averst alsdenne Kinder van densülven Ehelick gebaren, vorhanden syn werden, so schölen de Kindere in der Olderen Stede treden, wo ock, van minen, Johan Weselowen Legaten insonderheit vermeldet. 101

Dütsülve schal ehnen van unsen Testamentarien und eren Executoren nha erem Affschede, vór de letzste Deling, an Gelde, Brefen, efte andern Güdern, alse dat gelegen syn unde best to paß kamen kan, schal behendiget und tho gestellet werden, wes se averst sülvest, by erem Levende, eren edder ock minen Fründen vorstrecket hebben, dat sülve schal densülven, de id bekamen, wo dat in klare und gewisse Register befunden und nha miner HußFrouwen Affschede, in sinen Legaten und togetekenden Andele, afgekortet und inbeholden werden. 102

Wat averst alsdenne avrig blift, wenn erstlick enem Ideren, wes emme to getekenet, so ock minen Fründen ehr bestemmeden dehl geworden is, und denn na miner Hußvrouwen Affschede darentjegen eren Fründen, den Se idt togetekend, entrichtet und averlevert is, datsülve schal in dre gelike dele gedelet werden, und dat erste deel darvan schölen hebben mines Broders Söne, so vele derer im Levende syn werden, und ere Erven; Dat andere deel miner eheliken HußFrouwen Broder und Süster Kinder, welcker Se nahmkündig maken werd, und an beiden delen dem leven Gade darvór dancken, und id to sinen Göttliken Eren, ehrer Nothdrofft und Deenste des Negesten, Christelick unde recht gebrucken, alse dat vór Gade unde vór uns, an jenem Dage bestan willen; Dat overige drüdde deel, schal by unser Verordninge des Corporis belegt und Järlikes de Rente darvan, wo im 4den Articul steit, Gottfrüchtigen Huß-Armen uthgedelet werden. 103 104

Tom söveden. In deme id averst unsen leven Heren Gade also gefällig syn, und id na sinem gnädigen Willen schicken worde, dat mine Ehelike leve HußFruwe Hilla, vór my Johan Weselowen afginge, unde Ick, wan se in dem Heren entschlapen, noch in desen Levende vorhanden syn werde, so schölen doch glickwol de Stipendia, und wat in Segeln, Breven, Handschriften und Registern den Armen to geordnet in de Testaments-Lade gelegt, also bliven, und nha miner Gelegenheit int Werck gestellet, dat Ick den, so lange mi unse Here God in düssen Levende fristen und erholden werd, und mi gelevet und gelegen, sülven to verwalten, edder averst, wan mi dat nicht dreplick und bequeme, unsen Testamentarien und Executoren updregen und befehlen will: So laue und rede Ick Johan Weselow und vorplichte my hyrmit by guden Geloven, dat Ick by minem Levende unde Wolmacht, so ferne id mi jümmer mögelick, dreplick und gelegen is, edder, dar Ick, na Gades Willen, dorch Lives Kranckheit, Schwachheit und Unvermögen, edder ock dorch den Dod dem wy alle underworpen, daranne vorhindert, vor mine Person dat nicht don worde, alsdenne dorch mine Testamentarien und Executoren na minem Affschede, wil entrichten und betalen laten, to fuller Genöge unverkortet, unde ane enige Uthflucht, in reden Gelde, Segel, Breven, Handschriften, edder andern Güdern, wo my dat best to passe kumt und gelegen syn wert, 105 106

wert, darmit sick nemand mit Grunde und Warheit möge tho beklagen hebben, miner Ehelikes HußFrowen Hillen BlothFründen schölen entrichten und betalen de vorgeschreuenen specificerden Legaten, im söſten Articul gemeldet, und baven dat, schal mine HußFruwe Macht hebben tho gevende noch dre hundert Marck Lübisch weme se

107 de sülven edder etwas darvan günnede is, und to teken werd, an Geldern, Gödern efte Breven, wo vörberöret; Darmede se und alle ere Vorwande, so sick alse Erven angeven und fordern worden, edder mugten, den ock, eins vor alle, gantz und gar, van allen unsen Gödern, wo de Nahmen hebben mögen, nichts buten bescheden, schölen afgedelet, gescheidet und geschlichtet syn und bliven, und mi Johan Weselow, noch de Minen, ock de Testamentarien, nergen mehr van to fordern edder tho besprekende hebben schölen. Ick desfalls alles Behelpes und Schines jeniges geistliches effte weltlikes Rechtes, samt deme, wes ehne legeret, uth baven gemeltem Grunde und

108 Orsaken verlustig syn. Wes averst van gemelter miner Ehliken leven Hußvrouwen BlothFründe negesten und andere, welkeren Se dese van vorgeschrevenen Legata thothekent, effte schriftlikes vortekenen worde, dem rede wes van dem unsen vorgestrecket wurden, offt se bewislick schuldig wären, dat klärlick ungeraderet in Handschrifften affte andere schrifftlick und in der Lade bygelegtem Register bewislick befunden, dat sülvige schal in siner Gifte und Legat, de ehme togeschreuen, in der Uthkeringe afgekeret werden, und allene, wes emme darvan restet, beth to dem depuderden Summen

109 Erlegginge und Genöge gescheen.

Wes averst Ick Johan Weselow up dem Fall, so mi unser Here Gott, dat längere Lefent na Hilcken miner HußFrouwen doetliken Affschede günnen und geven werd, van tydliken Gödern aver beholden und nalaten werde, wenn alle und jedere hyr in düssem unsen Testamente vortekende und den Nahmkündig gemakede Personen, samt und sunderlick to geschrevenen Legata und Donationes, so ock de berörde Legata miner Ehelikes HußFrouwen negesten und BlothFründen und Verwandten na Ludt und Inholt erer schrifftliken Verordninge, und benevenst desem unsen Hövet-Testamente in-

110 gelegten Distribution Libell oder Register entrichtet und averantwordet seind, worup de Testamentarien van enem ideren gebörlike und genogsame Quitantien warden foddern, und so id also gelegen, mit in des Testaments Lade leggen, edder süß to verwarende weten, darmit se sülvest und ere Successoren gelofwürdige und beständige Documenta und Nawisinge beholden moegen, up dat se hyrnamals nene Beschweringe edder Wiederinge desfals hebben dörfen, und nemand van unser beider Siden im geringsten vorkortet werde, edder sick mit Warheit to beklagende hebben möge, datsülvige övrige, alse vormeldet, schal und werde Ick, negest Göttliker Hülfe und Gnade bestellen und

111 ordnen, dat idt to Gades Ehren und Denste des Nechsten möge gebrucket und angewendet werden, so ferne Ick averst hiervan in specie nichts verordenen noch in minen nagelatenen Schrifften und Registern etwes uthdrückliches befunden wurde, so datsülve, so vele effte wenig des syn werde, im Bysynde unser Testamentarien in dre gelike dele gedelet werden, und dat ene part mines Broders Christoffer Weselowen Kindern, dat andere miner seeligen Süster Margrete Meyers Kindern to gestellet und behändiget werden, welkere solckes vorleff nemen, und dem leven Gade davör dancken,

und

und tho sinen Eren, erer Notrofft und Denste des Negesten gebrucken mögen, wo Jck auerst darin anders verordenen würd, und in Schriften mit miner Hand, effte dorch min hetend in der Testaments-Lade befunden, so schal man demsülven Folge don, und nicht düsser baven gemelten Division, de alsdan vor unkräftig schal geholden werden, und ick wil also, up dem Fall, wo baven gemelt, und anders nicht, hæredum Institutiones pro substantia Testamenti hiermit erfüllet hebben. 112

Tom achten, so hebben wy uns ock, fründlick mit einander beredet, voreiniget und verafscheidet, dat ein jeder, Jck Johan Weselow, van den Minen, und mine ehelicke HußFrouw Hilla, van eren Kledern, so vele derer to unser beide Lyve gehören, gefodert edder ungefodert, effte wo de Namen hebben mögen, to kehren und geven mögen, ein Jder de Sinen, weme dede günnende syn, und wes den also, deshalven van uns ein ider mit siner Hand vortekent befunden werd, deme edder densülven schölen de ock also folgen, und na enes ideren Affschede, togestellet werden. Demgelicken ock einem ideren, van sinen Kisten und Bökern so geprentet. 113

Tom negenden, dewile alles in düssem Levende und irdischen Wesende ungewis und unbestendig und so lange wy allhy leven, Gelückes oder Ungelückes, Schadens efte Batens, vermoden moeten, und wy noch unsere Güdere tom dele to Water und Lande gebrucken moeten, und nicht gewisse weten könen, wat de leve Gade uns darvan vaken wedder to handen wil kamen laten edder nicht, und derowegen sick baven unse Hoepeninge und Vermodung, dorch Gades Vorhencknüsse, tho drege, dat unse Güder noch thokümpstig dorch ungelücklikem Tofall, by minen Johan Weselowen Levende vorringert worden, dat Gade dorch sinen hilligen Seegen wille afwenden, da dorch denn unse verordende Legata nicht also to den vullenkamen Summen, alse wy de van beiden Siden legeret und bestemmet hebben konden to recken, und also fullenkömelicken folgen, den jenen, so id togeschreven, so schal dem enen so wol als dem andern, an sinem togekenden Andehl nha Advenant und Gebör afgekörtet, (darmit dat jenne, was dar mangelt, recht und richtig möge liquideret) werden. 114 115

Tom teinden, dewile, wo vorgemelt, düsse unse Verordeninge vor allen Dingen to Gades Eren, Fordering sines hilligen Wordes und Denste des Negesten gerichtet, bidden und begeren wy, und is ock unse gäntzlike rechte Wille und Menung, unse Testamentarien und Executoren, so ider Tyd syn werden, allen mögeliken Flyd anwenden willen, damit jo düsse unse fundation und Donation nicht gekräncket, ock dat de belenden Studenten in erem Studio nicht gehindert, noch de Armoth, so vele an ehnen, versümet werde, welkes desem unsen Testamente Willen und Meninge gar to weddern syn wörde, sunder to ewigen Dagen, so lange dese Welt in eren Wesende steit, und sunderlick, in düsser guden Stad Hamborg, de reine unvorfelschede Lere des hilligen Evangelii in Kercken und Scholen geprediget, und geleret, und de rechte Gebruck der hilligen Sacramente, na der Jnsettinge unses leven Hern Jesu Christi bliven ward, in siner Ordeninge und Esse, alse jetzt und in allen Articulen hierinne van uns genenet und verordnet is, bliven und erholden werden, da id sick averst to dragen worde (dat Gade de Allmechtige, ümme sines leven Sönes Jesu Christi willen, gnädiglick afwende) dat alhyr in desser löflicken Stad falsche Lere und Schwärmeryen in 116 117

Kerken und Scholen inriten, und vorhergenömede Corruptelen und Secten Bifall kriegen und apenbar verdedinget und erholden worden; so schölen unse Testamentarien und Executoren, wol desülven tho der Tyd syn mögen, Macht hebben ock darto
118 verbunden und plichtig syn, de Stipendien und andere Allmosen hierinne verordenet, an andere örder, da Gades Wort, lutter und rein gelehret, und de Gebruke der hill: Sacramenten des Heren Christi geholden werd, hen thowenden, und uth tho delen wente unse endlicke Meninge, Wille und Begere is, dat van dem, wes uns de leve frame Gade, dorch sinen Seegen, vormiddelst unser geringen Moye, Arbeides und flitiger Upachtinge verlehnet und bescheret, allene den Jennen, dede unses rechten waren Christeliken Gelovens genoten, und nenen göttlosen Schwermers, Secterers edder
119 Uprorers guth geschehen und wedderfaren möge.

Wo id sick alſo begeve, dat Gott ock in Gnaden vorbede, dat Jemand manck den Testamentarien syn worde, wat Tyd id wäre, und wol id syn worde, im geistliken effte weltliken Regiment und Ampte, edder Börger, offte de uns mit Blode vorwand edder nicht rc. dede to falscher Lere und vorgemelten Corruptelen genegt wäre, desülven beschönede, efte desülven mit ernstlicken Unmode straffen hörde, und sik des dütlick vormerken effte hören late und erklärede, ock de Stipendien keren und wenden, edder
120 desülvigen na sinem Koppe confereren und vorlenen wolde, an solcker falscher Lere anhangige und togedane Schölers edder Studenten, dede wären, edder syn schulden in Universitäten, dar nicht de richtige reine Lere, samt dem rechten Gebrucke der hilligen Sacramenten, sonder hier vor gemelten Corruptelen im Schwange gingen, und vordedinget effte apentlick bekand worden, densülven schölen de anderen Testamentarien nicht folgen efte hören, noch sinen stemmen etwas gelden laten, sondern veelmehr densülven so he blift by siner Meninge, und sin Vörnemend nicht ändern will, gäntzlick
121 uthschluten und affetten, und nicht mehr by sick, to der Rekeninge, noch to eren Rathschlage foderen, besundern enen andern sines Standes und Condition, so men denn jümmer hebben kan, an sine Stede wedder erwehlen und annemen, und schölen de meisten Stemmen, dede sick na düssen unsen Testamente richten und reguleren, allewege gelden, und de Averhand hebben und beholden, id sy lev edder ledt, weme id wil edder kan; des schal in Berathschlaging und Verrichting dit unser Testament belangende, de ene Testamentarius dem andern mit nenen præjudicio graveren, sondern even so wol gehöret werden alse des andern.

122 Tom letzsten, wille wy nu im Namen des allmächtigen Gades, alse id ock angefangen, dit unse Testament und latesten Willen hymit beschluten, und dewile Ick Johan Weselow mit dem Erb. Hochw. Rade alhyr, na lude baven gesetteden drüdden Articuls (darhenne Ick my hymit wil refereret hebben) contraheret und gehandelt, alſo dat Eres Erb. Hochwyßheiten und dem gemenen Gude, vor ere anhebbende Gerechtigkeit, Interesse und Anspkake des teinden Pennings halven und wo dat Namen hebben mag, eens vor alle, gebörlike Afdrag gemaket, und alſo, dat ick my gäntzlick
123 verhape, E. E. Hochw. Rath sy mit uns und deser Verordning in Günsten fredig, werde ock alle wege uns sämtlick, edder ock mine leven Hußfrow, so se minen Affscheid na Gades willen afleven werd, in Beschüttinge nehmen, und in billigen Sacken, handen

den haven, und vor Averlast efte unbilligen Averfall vordedingen, so lange se levet, mit nener Börgerlicken Beschweringe edder Unplicht, dede nu im Schwange gan, edder herna kunden uperlegt werden, beschweren, vermöge unser Contracts und Vorschrivinge, ock darna unsen Testamentarien und Executoren to allen Tyden, wennehr des, tho Verrichtinge unses Testaments von Nöden, günstige Beförderinge erthoegen und behülplig syn, des Ick denn dem E. Rade to denstwilliger Danckbarkeit und fründlicker Gedächtnisse verordne und verehre ein sülver Geschirr Ein hundert Marck Lübsch werth, uth miner Schenckschiven, welckes unse Testamentarien forth na minen Johan Weselowen Affschede, averantworden schölen, und werd also Ehrengedachten E. E. Hochw. Rade hymit desen unsem Testamente nichts benamen, besundern to mehrer Bekräftiginge, und to ratificeren und to approberen heft E. E. Hochw. Rad hyrto sunderlick de Erbaren und Wolwisen Heren Simon Parseval und Heren Warmbold Schrödern, beide Rathmanne alhyr der löffliken Stad Hamburg zu Testamentarien deputeret und verordnet, densülven avers int Werck to bringende und to ewigen Tyden to verwaltende, und fort tho settende, kesen wy to Testamentarien. 124 125

Erstlick den werdigen und Wolgelehrten Hern Christian Narendorp, so lange he levet, na sinem dodtliken Afgange, schölen de andern Testamentarien wedderum enen uth dem PredigAmte, id sy under den Pastoren efte andere vornemlike, Gottfürchtige Prediger alhyr, dede vorgedachter richtiger Lere und Geschicklichkeit, als de in unse Vorrede und Ingange specificeret, an sine Stede erwelen.

Tom andern den Erbaren und Wolwisen Heren Dirik Rademien, so lange desülve levet, na sinem Afgange averst schölen de averblivende Testamentarien einen uth des Erb. Rades Middel, id sy under den Heren Bürgermeisteren edder Rades Personen, den se darto vermögen könen, doch dat de vorgemelter Lere und qualität sy in sine Stede kesen und setten. 126

Tom drüdden sette und kese ick minen fründliken leven Broder Christoffer Weselau Rathmann to Verden, so ferne he datsülvige annemen wil, so lange he levet, beth dat siner Söne ener hier to wanende kumt, dede in sine Stede gan, und he alsdan aftreden mag, nar dessülvigen Affscheide averst allewege den, dede em Blodeshalven im Stamme und grade de negeste, effte düchtigste is, doch dat allewege de Mänlicke Stamme, so ferne de vorhanden, und darto düchtig und deses Ortes up föfftein Milweges na sine Residentz hefft, den negesten Togang hebbe, dar averst nene van Mänlicken Stamme und Namen dermaten vorhanden, so schölen geliker Gestalt und Conditition van der Spilside sines Stammes mit vorigen Beschede erwehlet und angenamen werden. 127

Tom Verden, Albert Meyer den Jungheren alhier to Hamborg, so lange he levet, na sinem Affscheide averst einer van miner seligen beiden Süster Geschlechte und Nakömelingen.

Tom föfften, dewile mine Ehelike leve HußFrow, vör der Hand nemand weth und hefft, deme se dat vertrowet edder id uperleggen kan, erwele wy vorerst den Ersamen und Vorsichtigen Dirck Kenckel den Jüngern allhier, so lange he levet, wan averst desülve in Gade entschlapen, alsdenne schölen unse Testamentarien enen van 128

miner Ehelicken leven HußFrouwen Blothfründen und Verwandten, obgedachter maten unverrückt und reiner Lere, up vorgeschrevene Wise und Gelegenheit, de vorhanden syn, erwelen und annemen, doch schal allewege in Erwehlung unser beiderseits
129 Verwanten Blothfründen also gehandelt und verfaren werden, dat id unse Mening und Wille is, dat van der Tyd an und henförder alle Wege to ewigen Dagen, de anderen in twe Manden enen van unsen Blothfründen, in welcker Siden id drept in des verstorvenen Stede kesen und erwehlen schölen, up dat alle ene van miner HußFruwen Siden so wol, als mine Fründe dabey syn mögen, de darto düchtig und vorhanden syn werden. Wo averst nemand van densülven dartho düchtig, deme id süß wol geboren wolde, und sine mündige Jaren noch nicht gerecket, dat de mit unsen andern Testamentarien vörtostande geschickt, und üm twe edder dre Jar to donde, dat he Olders und Erfarenheit und anderer nothdrüfftiger Gelegenheit nach, to der Admini-
130 stration und Verwaltinge antreden könde, so schölen de andern Testamentarien, de Tydt, stille holden, so lange desülve sine Jare errecket, jedoch wen de Recknunge geschüt densülven damit bynehmen, ümme en antowisende, dat he erfare, wes unse Testament mit sick bringe, und hyrnegest to siner Tyd, desto beter verrichten möge.

Des verordenen und geven wy unsen allhy gemeldten erckarenen Testamentarien und Executoren, wenner se dütt unse Testament effte Codicill und letsten Willen, samt der Laden und Bock int Werck to stellen, annehmen und entfangen werden, einem jeden enen Rosinobel, to danckbarer Vorehrunge und fründliker Gedächtnüsse mit deenstliker und fründliker Bede und Begehr E. Ehrwerde und Erb. Wyßheit unde
131 Gunsten, solcke klene Gave und geringe Verehrunge, fründlick und günstig ock unversmadet van uns samt und sunderlick entfangen und annehmen willen.

Wy willen nu hymit tom Averflote und tom Beschlute avermals düsse sülvigen alhyr genomede gude Heren und Fründe, de Testamentarien und Executoren, so nu to disser Tyd up Erden leven, und alle und jedere insunderheit, so hier namals, wenn
132 disse hyrinnen benömede, samt, mit, effte na uns im Heren entschlapen, fründlick um Gades und sines leven Sönes unses Heren und Vorlösers Jesu Christi willen vermanet und flitig gebeden hebben, se willen dit unse Testament, effte Codicil und latesten Willen, effte Donation, wovor id schal, mag effte kan geholden werden, mit dem Beschede, alse im Anfange vermeldet annehmen, also nakamen, ock henfürder allewege in esse und siner Werde wahren, alse ick Johan Weselow und benevenst my Hilla Weselow, mine leve HußFrouw ehne des in allen guden to belöven und to truwen, dat se nicht üm eres egenen Genetes, Nuttes, effte Vordehls, ock nicht um
133 Minschlicker Gunst und Toneigung, sunder lutter um Gades und sines hilligen Namens Ere und heilsamen dürbaren Wordes willen, sick des annemen, und allen eren mögeliken Flith anwenden, und dahin richten werden, dat alles, wes hirinne van uns geordnet und gestellet, im guden Anfange, Fortgange und bestendigen wesende, alleyn to der Ere des allmechtigen Gades, Fordering sines hilligen und allene seligmakenden Wordes, und to Deenste des armen nothdörftigen Negesten und Ledemaeten des
134 Sönes Gades unses Heilandes und Saligmakers Jesu Christi bliven und erholden werden mögen, darto de ewige allmächtige Gad, Vader, Söne und hilliger Geist,

Gnade,

Gnade, Seegen und Beständigkeit vorlenen wil, ock den Testamentarien, dede hyr-up Erden eres Arbeides Moyes und Flietes van uns, efte andern Minschen ere gebörlicke Belonunge nicht hebben könen, är Lohn hir, und hernamals rickliken geven und vergelden wil. Amen. Amen. Amen.

Und Ick Hilla Weselow Her Johan Weselau ehelike HußFrouwe, miner Sinnen und Verstand, dorch Verlehninge des allmechtigen leven Gades, noch thor Tyd fullenkamen mächtig, bekenne und betüge hiermit insunderheit, vor my, und alles weme, dat düt vorgeschrevene unse Hövet-Testament dorch minen leven Heren und Ehman verordnet, und alles wes darinne na Lude und Inholt schlichten rechten Bockstaves, und sines egenen waren Verstandes, verliefet, benevenst emme, ock min einhellige und eindrechtige consent, Wille und Meining is, und so deshalven jemand, manckt miner Fründschop syn worde, (dat Ick jo nicht wil vorhapen), dede mit sinen thogeordneden Legat, dat emme doch alleine und schlichtes uth frien Willen, und togenegenden fründliken Gemoede und guder Thoneging wedderfaret, nicht fredig, und underſtünde sick dit unsere Hövet-Testamente, efte unsern in dit Codicill verfateten latesten Willen, gantz, efte im geringsten antofechtende, ümme tostötende, efte to veränderende, so schal mit demsülvigen in aller Mate, na Inhold der Vörrede efte Inganges düsses unses Hövet-Testaments verfaren werden, angesehen, dat sick de Gelegenheit und Saken, wo darsülvest vermeldet, in beständigen Grunde der Warheit, so und nicht anders erholden, ock min leve Here und Ehman ümme desülven unser Tydlicken Göder, de wy dorch Gades Gnade und Seegen, hebben und nalaten werden, de meiste Farligkeit gestan, und den meisten beschwerlichen Arbeit, Sorgfoldigkeit und Moye darumme gedan, und de Minen, ane dat, genogsam unde rycklick genaten, und wy nicht weniger unsen Vermöge an se gelegt und gewendet hebben, ock düt Stad Recht ein groet underscheed, twischen Man und Frouwen macket.

135

136

137

So hebbe wy uns ock in den Furchten Gades, aller Nothdruft na, darumme eendrechtigen vorgelickend und vordragen, alse id in desen unsen Hövet-Testamente verordnet und geschreven, darumme ock minen Vorwanden und Fründen etwes thogetekend van Minent wegen, damit se billig fredig syn schölen, unde dem leven Gade davör danckende, ock minem leven Heren und Ehmanne beide by minem Levende, und ock na minem Dode, so id Gade dem Heren also behagen werd, dat Ick vör emme uth düssen Jammerdale scheden werde, mit fründlicker Bescheidenheit bejegnen, und mit denstwilliger Danckbarkeit ertögen schölen, ock sick beflitigen, dat se datsülvige, wes Ick ehne hiermit to allen vorigen, wes se beholden, und minetwegen entfangen, noch to kere und verordne, Gottsalig, Christlick und recht gebrucken, und ehren Negesten darvan denen, so werd se Gade hyr segnen, und hernamals in Ewigkeit, des helpe ehn Gade. Amen.

138

Dieses alles, wo vorgemeldet, to Orkund und Tüchnisse der Warheit, und dat dit alles, so hierinne verordnet, gestifftet und legeret unse Johan Weselauen und Hillen Weselauen einhellige Consent, Wille und Menung sy, so sünt up unse Petent, Befehl und Fordering desser Exemplar unses Testaments und latesten Willens twe gelikes Ludes und Inholdes mit ener Hand geschreven, und van uns Johan Wese-

139

Weselauen und Hillen Weselauen mit eigenen Handen undergeschreuen, und dat ene mit minen Johan Weselauen angebarnen und gewönlicken Insegel vor my und mine Eheliken HußFrouwen vorsegelt, und by dem E. Hochw. Rade disser Ehrentricken Stad Hamborg in Vorwaringe gelegt, dat ander ock van Ehrengemelten Erb. Rade approberet und dorch E. Erb. Hochw. Secretarien mit eren eigen Händen aver und undergeschreven, und voran in dat Testaments Bock gebunden, und tho steder und 140 richtiger Nawisung und Vorrichtinge, desülven in der Lade by uns, unsen Testamentarien und Nakömlingen to allen Tiden gestellet und gelaten, geschehen in Hamborg na Christi unses leven Heren und Heilandes Gebort softein hundert und darna im söß und söventigesten Jare, am twe und twintigsten Dage des Mandes Novembris.

Ick Johan Weselau afgestanden Rathman to Bremen, bekenne hiermit apenbar, dat allen wes in düssen vorgeschreven unsen Hövet-Testamente in allen puncten 141 und Articuln geschreven steit, dat dit also min wolbedachter gantzer einhelliger Consent, Fullbort und gantzer Wille sy, dat befestige und beständige ick mit düsser miner egen Hand unde Segel, de leve Gade geve Gelück und sinen Segen darto. Amen. Amen. Amen.

Ick Hille Weselows bekenne vermiddelst Johan Weselow minem Ehemanne und hyr to Värmunde, alle puncte und Articul, so in düssem vorgeschreuen unsen Hövet-Testamente geschreven stahn, dat dütt also min wolbedachter einhelliger Consent und Wille sy, nevenst em, dat bekräftige und befästige Ick also, mit düsser miner egen Hand, de leve Gad geve Gelück und sinen Segen darto. Amen.

142 Spectabilis Senatus hujus Civitatis approbavit hoc Testamentum pro suo Interesse, salvo tamen jure hæredum, qvod ego Johannes Schroeder Reipublicæ Hamburgensis Secretarius & Protonotarius hac manus meæ scriptura attestor

Johannes Schröder.

Spectabilis Senatus hujus Civitatis approbavit hoc Testamentum pro suo interesse, salvo tamen jure hæredum, qvod ego Johannes Niebur Reipublicæ Hamburgensis Secretarius hac manus meæ scriptura attestator

Johannes Niebur.

## 78. Extract aus Hinrich und Sara Cordes Testament.

fol. 1. Anfangs dancken sie GOtt für Leibes und Seelen-Wolthaten so sie so wol Zeit Lebens als währender drei und zwanzig jährigen Ehe entfangen haben.

Behalten sich vor diesen ihren letzten Willen so lange Hinrich lebet nach Befinden zu ändern, wann der aber gestorben, ist Sara daran gebunden.

Hinrich befiehlt seine Seele GOtt, dem Leib der Erde.

f. 2. Hat kein Erbguth als 50 Marck empfangen, die er an Schwester und Brüder auch Brüder-Kinder überflüssig wieder verwendet.

Im

Im Fall er vor der Frau stirbet: Er und sie geben zu Wegen und Steden ein jeder eine halbe Marckstücke, nach eines jeden Tode aber fünf Daler, zusammen 10 Daler.

Sara nimt ihr eingebrachtes und geerbetes voraus. Behält Haußgeräth, Hauß-Zieringe und Ingedömte, Bedde und Beddegewand, Linnen, Wullen, Gold edder Sülverwerck, Clenodien. etc. Nach ihrem Dode aber wird solches unter beiderseits Erben getheilet.

f. 3. Seinen Volbruder als 1) Johan Cordes Kindern a) Anneken, Carsten Blomen in Kedingen Haußfrauen b) Paridum itzund 26 Jahr, und 2) seel. Paridum Cordes Kindern itzund 12 Jahr, und Catharinen setzet er zu seine rechte und echte Erben ein.

Mit diesen soll Sara theilen: Doch nimt sie voraus wie vor gemeldet. Imgleichen die Helfte aller beweglichen und unbeweglichen Güter, worüber sie testiren und legiren kan. Ihr eingebrachtes aber soll sie ihren Erben nicht entwenden.

f. 4. Von dieser Helffte soll ein jeder dieser vier sechs hundert Marck Münte haben. Wann sie aber alle ohne Hinterlassung ehlicher Leibes-Erben versterben sollen die 2400 Mck. by dat Corpus des Testaments gelegt werden, davon sol jährlich ein Studente 50 Marck geniessen, das übrige aber zu der Armen Nothdurft angewendet werden.

Thom vöfften, wenn er denn nu dit vorgeschreuen afgerichtet, so schöllen darnha van disser Helffte gegeuen werden by dat Seefahren Armen-Huß vor dem Schardor Einhundert Marck Lübisch Munthe.

Thom söften, gibt er söstig Marck Geldes, ☿ davon Sara die Renthe heben soll, welche sie aber mit söstig Marck Geldes verbessern wird, und also ein hundert und twintig Marck Geldes davon einhundert und twintig Marck Lübsch Renthe kamen wird, sollen die Testamentarien und Executoren zu entfangen haben.

Erstlick, dewile unser leve Here Christus sülvest secht, de Arne is grodt, und der Arbeiders weinich, welckes tom dele rede, Godt betert, genochsam vor Ogen, dat der rechten truwen Arbeiders weinich, vnd tho befruchten, dat ehrer noch weiniger werden werd, dede fast vnd truwelick auer de vnuorfelschenden Warheid der Lere des hilligen Evangelii vnd Wordes, welckes denne gegründet is in unsem Corpore doctrinæ, als in Prophetischer vnd Apostolischer Schrift, den dran bewerden Symbolis, vnvorfelscheden olden Augspurgischer Confession und dersüluen Apologia, Smalkaldischen Artickeln, und beiden Catechismis Lutheri und andern sinen Schriften holden werden, welches den leider weinich geachtet, und daher ock de weinigsten in der Weld darup, mit einem Christliken Euer und Ernst gedencken, dat sülke Lüde mögen upertagen und geholden werden, dede dar ohre dondt henne richten, dat se de hillige schrifft studeren, vnd der Kerken im hilligen PredigAmte denen möchten, armer Lüde Kinder auerst dartho nene Forderung, Hülpe edder Vnderholdinge hebben. Scholen derhaluen van dessen 120 Marck Jarliker Renthen gebruket werden söstich Marck Lübsch, alse und dergestalt, Jodoch schal dem E. Rade van dissen 60 Marck dat Jarlike Schatt disser 2000 Marck entrichtet werden.

Thom

☿ Eine Mark Geldes wird sonst zu funfzehn Marck Pfennige berechnet, siehe p. 58 in diesem Bande, hier aber beträgt sie mehr, und bey nahe sechzehn und eine halbe Mark, sintemal diese 121 Mark Geldes zu 2000 Mark unten berechnet werden.

Thom ersten schal erwehlet werden, ein düchtiger Knabe, welckers Oldern nha vnser Testamentarien gewisser Wetenschop des Vermögendes nicht syn, dat se ohne ahne ohren vorderflichen Schaden thor Schole und Lehre holden könen, den so dar Jemand vmme fordern, vnd vth Giericheit oder Kercheit Armod vnd Vnuormögen vorwenden wurde, datt vnse Testamentarien anders wusten, dat he warhafftich des Vermögens wol wehre, vnde de sinen sülven erholden könne, so scholen se ohne affwisen, he sy Blottfründt effte frömbt. Wente süß scholen allewege, so dar wol were in miner Hinrik Cordes edder miner Huß-Frowe Sara Cordes Blothfründschop de des begerde, desülven scholen vor allen fremden vorgetagen werden. So ohrer auerst mehr als einer vorhanden were, dede darumme for-deede, so schal van den Blothfründen alwege de düchtigste vorgetagen und belehnet werden. Darmit nicht allene dat Geld nicht verlaren werde, sondern ock de eddele Tidt nicht verspillet vnd öuel angelecht, dar Jo vnse Testamentarien flitige Achtinge up geuen scholen. Wo auerst van unsen vorbenomten Blothfründen einem, noch gude Hopeninge vnd Vormodung vorhanden, dat he wat fruchtbarliches in sinem studernde vortbringen vnd vthrichten mochte, so schal he ock nicht afgewiset, noch ohme dat Stipendium geweigert, edder vorsecht werden, doch alles mit vörigem Bescheide.

Erstlich dede belehnet werden schall, schal vorher in der particular Schole gelehret und gelecht hebben dat fundament und Grund der Christlichen Lehre und Gelouens, sonderlichen des leuen hilligen Catechismi Lutheri Wetenheit und Verstand hebben, ock de Rudimenta und Præcepta der Latinischen und Greckischen Sprake, so wiedt und ferne desülven in düsser guden Schole tho S. Johannis alhier tracteret und gelehret werden, und sonderlich guder mathe Latine schriven und reden können, vnd darnegst eines feinen godtfürchtigen Ingeta-genen Leuendes sy, ock sick in gebörlickem Flite in sinem studernde und gehorsame Ehre und Reuerentz jegen sine Scholmesters dar he vnder thor Schole gegaen, vnd sonst jegen Jder-man ertoeget vnd erholden hebbe, vnd derwegen Olders, Vorstandes und Wetenheit hal-uen in Uuiversitäten tho befodernde denstlich und düchtig sy. Woruan den andern Testamentarien, nicht allene ohres Adiuncten des Herrn Predigers Rhat und Bedencken, (de sick darup vorsteidt) hören und folgen schölen, sondern darmit se ohre Geweten vorwahren mogen, vnd Jemand vngeschickt vnd vnbereidt edder vndüchtich affgeuerdiget werde, sines Scholemeisters ehrliche Tüchnisse und Meinung erkünden vnd annehmen, ock sülueſt hören und mit tho sehen.

Thom andern ehr he ock belehnet werdt, schal he vorher sick jegen vnse Testamenta-rien mit Hand gegeuener Trüwe vorseggen, vnde mit schriflich auergegeuen Bewise vor-plichten vnd vorbinden, vth gudem freien Willen vnd Gemöthe, vnd nicht vth Dwang vnd Auerredung siner Oldern edder andern Fründen und Vorwandten, des he den ock van des Testamentes Vorwaltern, schal befraget und erinnert werden, dat he nicht in Jure edder Medicina sine Tidt henne bringe, sondern up de Theologiam sin Studium setten will, vnd alle sin dohnt darhenne richten, dat he tho dem Predig- und Kerken Amt nutte und denstlick sin, und Gades Wordt predigen und verkündigen möge. Wo he auerst vor sick sülueſt dartho nene Lust und Leue hedde, sondern dermaten sick erkleren worde, dat he wo het ehme frei stunde, beter Lust und Leue tho einer andern facultät hadde, so schal he nicht belehnet, sondern mit fründlichen Boscheide afgewiset werden.

Secht

Secht he auerst mundlich mit Handtastinge und schriftlik tho, dat he wil truwlich und flitich Theologiam studeren, scholen de Testamentarien mit siner Handgeuender Truwe nicht so schlecht to freden sin, den dit is min ernstlicher Wille und Meinung dat de Stipendiat ock dauor schal gnogsame Borgen stellen, vnd de mit Namen in sine Vorschriuing setten schal, de dauor lauen scholen, dat so he in der Vniversität etwan vmgespraken, edder anders sinnes wurde, idt were im ersten edder lesten Jahre, in welckeren he dat Stipendium entfangen hadde, edder ock in folgenden Jahren, na den completis annis studii, in welkeren he etwan muchte edder worde vam Studio Theologico aftreden vp eine andere facultät sick begeuen, edder auerst sonst daruan dorch mötiggandt aftreden, dat he, offte sine Borgen alsdenne alles was he ahn Geldte entfangen by einem Heller wedder erleggen und betalen scholen. Des scholen sick de Borgen mit dem Stipendiaten vorschriuen vnd vorsegelen, vnd dar sick ein solck Fall wurde thodragen, dat de Stipendiate samt den Borgen solck Geldt van rechtes wegen nha ehrer Vorschriffinge musten wedder leggen, is min Wille vnd Beuehl, dat mit sodanen Summen Geldes, de Houetsumma schal vorbetert werden, vnd ahn gewisse Orde tho ewigen Tiden belecht werden.

Thom drüdden schal den Belehneden ock nicht fry staen, in eine Vniversitet sick to begeuende wohr idt ohme gelüstet vnd gefellich is, sundern mit wetende Willen vnd Rade vnser Testamentarien da hen tehn und studerden, dar Gades Wort lutter und rein gelehret vnd geprediget werd in den Kerken und Scholen, vormöge Prophetischer und Apostolischer Schriften, vnd deren rechten eigentlichen Vorstande, wo de in den Erwerden Schriften vnser Christlichen Kercken, sonderlick vam hilligen Luthero, vnd den de ohme darin vprichtich folgen, erkleret vnd vthgelecht sin, vnd darentjegen alle falsche vnd vorförische Lehre, Verfelschunge Irdome und Schwermerie, der Papisten, Interimisten, Adiaphoristen, Antinomer, Majoristen, Synergisten, Osiandristen, Wedderdopers, olden und nien Schwinglianern, Calvinisten und Manicheer vermiden, vnd in eine solche Christliche Vniversität sick vorföge, dar dat hillige Wort Gades in prælectionibus, linguis & disputationibus ahm flitigsten gedreuen wert.

Thom Verden. In dersüluen Universität auerst schal he sick godtfrüchtich ehrlich und fromlich holden, sines studerendes flitig wahren, vnd alle lichtferdige und boese Geselschaft miden, alle Wildheit, Vntucht, Rökelosheit, Swelgendes vnd Supendes, des wösten unbändigen Dach effte Nachtrasenden up den Straten vnd anders wohr sick entholden. etc.

# Hinrich Cordes Aenderung und Verbesserung seines letzten Willens.

f. 13. Die 2000 Marck Lübsch Münte sollen das erste Geld in seinem Brau-Erbe so er von seines Schwieger-Vaters Henning Greven Kinder und Erben gekauft und im Grim belegen ist bleiben. NB.



NB. fol. 14. Wird die Marckstück verbundenes Geldes d. i. so jemand als Leib-Rente zugeschrieben stehet, bald zu 21 ßl. bald zu 18 ßl. berechnet, die Marck Münte aber ist weniger als 18 ßl. vigore verborum. Und dar ick doch an andern Orden Jder Marckstücke verbundenes Geldes, wol vor eine Marck Münte

Darneigest, dewile de Prediger in dissen Jaren angefangen hebben, darmit vnder ehne samt und sonderlich, einigheit In der Lehre und sonst Broderlike Leue Frede und Eindracht tho erholdende, vnd so etwas unrichtiges vorgefallen, gutlich tho schlichtende und bitoleggende, daran der gantzen Stadt und Gemeine, dat se alle vnder sick einich sin und blieven mögen thom hogesten gelegen is, Jarlikes eine fründlike Thosamenkumpst tho holdende vnd bi einander tho blieuende, to etende, drinkende und sick in den Fruchten Gades frölick to makende, so scholen van den auerigen Renthen, bauen de einhundert und twintig Marck (von 2000 Marck Lübsch Höuetsummen) welckes is dorthein Marck viff schilling veer Penning tho dersüluen *Collation* der Prediger gegeuen werden viff Mrk. Lübsch tho einer Tunnen Beers, tho miner und miner leuen Hußfrouwen stedeswarender fründlichen Gedechtnisse, wenneer auerst desülve Collation nicht geholden wert, alsse denne schollen disse viff Marck bi dem Testamente bliuen, vnde den veerthein Kindern, beneuenst dem, wat ehn im Testament süß tho geordnet und bescheiden is vthgedelet werden.

f. 15. Wer die Rechnung von denen Testamentarien ableget sol vier Marck Lübsch zur Collation haben, dabei sollen sie die Kinder, die desser unser Hülpe und Handrekinge geneten vor sick bescheiden, und sonderlick de Prediger se alle in dem hilligen Catechismo Lutheri verhören, und süß sehen und erkunden, wat und wo se gelehrt und thogenamen hebben, und darna alse idt den befunden werd, wat und welkere Idt am allernödigsten hebben, und daranne idt am besten bewandt is, vnd dat se ock alle und ein Ider tho desto beteren Flite möge gereitzet werden, van dessem auerigen Gelde, noch veer marck na Gelegenheit vthdelen vnd anwenden, vor de auerigen viff schilling, scholen se Wegge halen laten, und den Kinderen einem Idern vor veer Pennige geuen, de auerigen den, de am flitigesten und geschickedesten gefunden werden, mit angehengeder bescheidentlicher Vormaninge, also vorth tho farende, edder so Mangel befunden ward, ernstliker Warninge, sick tho beternde etc. wo den de Testamentarien samt und sonderlich, mit guder Vornufft und Bescheidenheit, wol werden tho donde weten, vnd Id vöge Gott de Allmechtige mit vnserem Leuende effte steruende, Idt sy, ick Hinrick Cordes si de erste effte leste, edder mine leue Hußfrouwe Sara si de erste effte leste, dede dorch den tidlichen Doet van hier scheiden wirt, wo idt sin vederlicke hillige Wille is, so schall doch vp beiderlei Felle, desse vnsse Vorordeninge tho ewigen Dagen, so lange de Werlt und de Stadt Hamborch in Ehren steidt, ane alle vnsere effte Jemandes Wedderopinge offte Vorandering fast und unuorbraken also geholden werden sin und bliuen.

Die folgende Artickel betreffen die Verpflegung seiner Ehfrauen Sara nach seinen seeligem Abschiede, da er dan was bereit disfals testiret bestätiget.

A 1584 d. 28 Febr. bestätiget Sara Kordes ihres Ehmans letzten Willen, und setzet ihn, fals sie erst versterben solte in den völligen Genuß ihres Nachlasses bis an sein Ende. fol. 24.

fol.

bekamen können, wo solckes hir tho Hamborch genochsam im Gebruke is, so hebbe Ick ehne doch vor ein Ider Marckstück gegeuen achtein schilling Lübsch etc. Supra: Dredusend Marckstücke ein Ider vor ein und twintig Lübsche schilling.

inter 1572 & 1584.

fol. 29. Abraham Greve ist Sara Kordes Bruder.

Nachdem er weitläufig von dem Zustande seiner Güter, von Schaden und Gewinn gehandelt, komt er endlich auf seine Stifftung fol. 36. b.

Item de Testamentarien schoelen alle Jhare vor dit Geld (60 Marck) Leinewandt kopen, so temlich groff Hennif Harle und ock ein Part flessen, welches armen Lüden denstlich is tho Hembden vnd sonst, vthbenamen de Testamentarie, de dat Jhar kofft, und by dat Boek is, de schal siner Frouwen hieruan geuen 2 Marck Lübisch, vp dat se desto williger und neicht sumtides tho beschaffen, wat dar alles tho gehort, vnd watt er disse 2 Marck nicht konnen belonen dat wart er Gott belonen na siner thosage, wol dem allerringsten in minem Nahmen wat deit, de heft id my sülueft gedhan, sprickt Christus Gades Sohne.

Item dat se datsüluige vngesüemet folgender Gestalt uthdelen vnd nicht anders, wo se des vor Gott im Hemmel vnd sinen leuen Engelen wol bekant stan, vnd vorandtworden, na luth minem Testamente, wo dath vthdrücklich inne steit, den ditsülue is miner leven HußFrouwen und min ernstliker Wille und Meinung.

Item tho deme is sunderliken vnser Wille, so arme Lüde sich angeuen, de miner Frouwen Blodtuorwandt, vnd ock van miner sidt sundt, vnd des vmme Gottes willen begerende, desülven sollen stedes vnd allewege vor fremden de negesten sin und wesen, vnd offte dar vnse Land-Luede van buten in kemen, de sich by den beiden Testamentarien de van miner und miner Frowen wegen warhafftig bekant maken, und bewisen, dat se van vnsen Blode sint, schoelen vor frombden ock dütsülve na Gelegenheit tho genetende hebben.

Item, dewyle wy vthdrücklich in unsem Testamente gesettet, dat wy hebben 14 Kinder angenamen, alse 7 Megdeken vnde 7 Jentken, dar ein jeder schal hebben Jharlicks 3 Marck vnd vmme ein Trendt 4 ß, wo dar Allersitz wert gemeldet, so iß ock vnse Beger vnd ernstlicher Wille, so vnder solchen Personen befunden wart, de des nothwendig bedaruede, vmme vor Luese vnd schorffe sich tho reddende, schall hir ock na Gelegenheit van gegeuen werden und wat hir konde auer sin und wesen, datsülve schal an Hußarmen, idt sy Mans edder Frowen bestädiget werden, ane Anseent der Personen, vnd vornehmlich dat by vns Gefarne Armen gewesen, und de Last und Schwarheit disser Stad in eren jungen Jaren mit vns gedragen, an solcke Personen schal ditt Lennewandt gewendet werden. f. 37.

Item ein Jder van den Testamentarien schal nicht gedencken, de und de hefft min Denstbade gewesen, dar wil Jck dat geuen, dewile ick de moiete hieruan moth hebben, wo solckes gemeinlichen plecht to toghan, dat id van den nothwendigen natürlichen Armen, dar des ufgerichtet und vorordnet is affgewendet wird, vnd ein Jder de Sinen darmit beforget, de sich doch vor Gott und den Minschen nicht bekennen, dat se dat vmme Gades willen begeren, vnde offt dat vp solche wise worde tho ghan, so worde Gott vor den Segen den Flock geuen, wo dat Testamente dar witlufftig van vormeldet.

Item, dat noch by etlichen Testamenten wol arger tho geit, Also dat se van solchen Armen Guedern ere Denstbaden plegen thoberaden, und laten sich bedüncken, se hebben nu Macht darmit tho dhonde dat Jhar, dewile se idt in Handen hebben, wat se willen.

Item, demsülven vorthokamende, so wil de Prediger, de mit Testamentarius is dar truwlich vpsehen, dat deme also nicht mach gescheen, wo he dat vor Gott vnd ehrlichen

Lueden kan und wil bekandt stan, und darbeneuenst mit den anderen dar ock Acht up hebben vnd geuen, de Testamentarius de dat Jhar wert kopen vnd vthdelen, dat de in siner Reckenschop schal tho Vorschine bringen, de Luede vnd Personen by Namen vnd Thonamen, weme daruan gegeuen is, wo he dat vor Gott und sinen Engelen, ock ehrlichen Lueden wil bekand stan und wesen.

Item, also willen mine leue Hussfrowe vnd Jck hirmit schluten, vnd Gott vnd frame Lueden ditsüluige also befehlen, de wil mit sinen barmhertigen Ogen de Testamentarien vorluchten, dat se den rechten Wech na sinem Wolgefallen dar mit siner Hülpe willen hendorch ghan, den wy konnen hir nu nicht mer tho dhon.

Seine Hinrich Cordes vier Brüder Kinder Paridom, Anneke, Catharina und Johan sollen sich keiner Erfgerechtigkeit rühmen, sondern mit denen einem jeden vermachten 600 Marck zu frieden seyn.

p. 1. Tho wetende. Nhadem Hinrich Cohrdes und Zara syne Ehelike Hussfrouwe seligen Henning Greuen Dochter A 1577 d. 17 Martii uth Christlichem Ehrleuenden Harten einsamende Testament gestifftet und gemaket mit wihtlefftiger Anzeigunge alse datsülvige hir voehr indt lange is vorteickent, van oehren Gudern so sie durch Gottes Gnhade und Segen nha oehrer beyder syhdts doedlichem Affgange vth düssem Leuende hinder sich vorlathen werden, Jn demsüluigen hiruorgeschreuenem Testamente auch etliche Legata und Poste den Armen Jahrlichs vththodelende van gemeldten beiden Testatoren sin gestifftet vnd verordnet.

Suslche Legata und Poste (nha oehrer beydersydts dohdlichem Afgange vth düssem Leuende) indt Warck tho stellende vnd anthorichtende, vnd den Armen vthodelende sin van gemeltem Hinrich Kordes und Sara siner ehelichen Hußfrouwen tho Testamentarien und Vorweseren düsses Testamentes gekahren vnd gesettet Herr Christian Nahrendorp Prediger Göttliches Wordes und Cappellan der Karken S. Catharinen alhir tho Hamborch, Herr Jacob Sehlm, Paridom Cohrdes und Abraham Greue, mit dem Anhange, dat nha Dode Herr Christian Nahrendorpes ewigen Dagen der Pastor der Karken S. Catharinen alhier in der Stad Hamborch und nha Dode und Afstarvan Herr Jacob Sehlm gelikes Falles tho ewigen Dagen de Oeldeste Radesperson des Carspels S. Catharinen alhier in der Stad p. 2. Hamborch neuest beider syhdes negesten Vorwandten, in stede des so van densüluen nha Gottes des Allmechtigen gnedigen Willen vorsteruen wirdt van beidersyts negest Vorwandten Blothfründen, nha Lude und Jnholde des Bockstauen vorgedachtes Testaments wedder gekahren werdt.

Dewile den Herr Jacob Sehlm A 1584 den 17 Augusti tho Ritzebüttel (noch by Leuende Hinrich Cohrdes) vorstoruen, vnd volgendes A. 88 den 6. Sept. Hinrich Cohrdes mit Dode afgegahn. Volghendes A 91 den 28 Sept. Zara Cohrdes in Gott ist entschlapen, vnd also düth hiervorgedachte Testament mit beidersits Testatoren Dode tho vullen int Wark tho richten is bestehdiget. Vnd desülve Tydt den verordneten Hern Testamentarien alse Herr Christian Nahrendorp Prediger, Herr Johan Schulten alse oldesten Carspel-Heren, in Stede Herr Jacob Sehlm,

Paridom

Paridom Cohrdes und Abraham Greuen (Inhold und na Lude des Boickstaues sullchs Testamentes) nicht anders gebuhren wollen sel. Hinrich Cohrdes und Zara siner ehelicken Huſſrouuen oehrer beydersihdes latesten Willens vnd Beuehls in guder Acht tho nehmen. Die obgemelte Legata und Poste den Armen nha Ordeninghe des Testamentes indt Warck tho stellen vththodelende vnd vorrichtende.

So hefft doch leyder Johan Marttens 4 vor sich sülues alleine dütt Testamente tho wedderfechtende sich vndernahmen vnd alsouorth nha Dode sel. Zara Cohrdes A. 91 die samende Vorlatenschop sel. Hinrich und Sara Cohrdes bey den Gerichts Beuehlhebberu der tydt alse Her Peter Bekeman vnd Her Hinrich van Spreckelsen gesocht, vnd op ferner Ansoekent des gemelten Johan Marttens vnd syner Consorten by dem Her Bürgermeister Her Dyrich van Eitzen die gemelten hinder vorlatene Güder sel: Hinrichs vnd Zara Cohrdes beuordert vnd erholden tho vorseghelen tho inuenteren vnd tho beschryuen vnd also vor dem Erb. Rhade alhier thom Processe sin gerahden vnd erwussen. p.3.

Düsser Proces alhier etliche Jahre vor dem Erb. Rhade geschweuet vnd ventiliert vnd dusser Guder haluen pro & contra is disputiert, vnd Johan Marttens by dem Erb. Rhade die Guder sel. Hinrich Cohrdes vnd Zara siner ehelichen Husfrouwen nicht alleine tho vorsegelen vnd inventeriren tho laten, sundern auch tho arrestiren vnd sequestriren thom heftigesten geuordertt vnd bey dem Erb. Rhade erholden.

Darjegen die Hern Testamentarien by dem Erb. Rhade vmme Relaxation des Arrestes vnd Sequesters geuordert mit Presenterunge vnd an Erbiettunge genochsamer Caution alse Söuen arffgesetene Börgern düsser Stadt, vnd sufficientte Boergen.

Sulche Relaxation auf angepresentierde Caution mit angemeldeten Söuen arffgesetenen Boergern, alse genochsamen Boergen, Is den Hern Testamentarien van dem Erb. Rhade nicht alleine vorweigert vnd affgeschlagen, sundern auch durch eine affgegeuen Interloquut den 14 Maji A. 1593 confirmirt vnd bestediget.

Van Vorweigerung der geuorderden Relaxation des Arrestes vnd Sequesters, so durch dat affgegeuen Interloquut des Erb. Rhades is confirmirt und bestediget, sin hiruorbenante Heren Testamentarien nothdrencklich vororsakett vor Notarien vnd Getügen an datt Kayserliche Cammer-Gerichte tho appelliren Inholdts des daruan vpgerichteten instrumentes, daruan de Copie hierby uorwahret. p.4.

Tho düssen Nothdrenglichem Processe hebben gedachte Heren Testamentarien Dm. Liborium Teßmer angenahmen düsser Sacken haluen, van dem Keyserlichem Cammer-Gerichte Inhibitionen vnd Mandata pro restituendo tho vorderen vnd vththobringen, vnd vththobringen, vnd ferner die Hoeuetsake darsülueſt an dem Keyserlichen Cammer-Gerichte anhennich tho maken, welches ahne Vnkosten vnd Gheltspildinge nicht geschehen könen.

In düsser Tydt sulches angefangenen und erwussenen Processes alse von A. 1591 is anfänglich A. 1594 den 30 Nov. Abraham Greue mit Dode affgegahn vnd gestoruen. Volgendes A. 97 d. 27 Febr. sin Her Christian Nahrendorp vnd fort darna d. 4 Martii dessüluigen Jhares Her Johan Schulte van dem leuen Gade vth düssem Leuen wechgenamen vnd affgeuordert.



4. Saræ Schwester Man.

In dersülvigen Stede dessülvigen 97 Jahrs M. Gregorius Stammeke Prediger und Pastor der Karcken tho S. Catharinen vnd Warmboldt Schroeder alse oldeste Rades-Person dessuluen Carspels van Paridom Cohrdes nha Vermeldung des Testaments sin gevordert vnd angemahnet.

In Stede sel. Abraham Greuen hebben M. Gregorius Stammeke Her Warmboldt Schroeder und Paridom Cohrdes Dethleff Moelenhoff vor den vehrden Testamentarien weder tho sich einhellich gekahren vnd angenahmen, vnd bestes vlites sich bearbeidet, nhadem Paridom Cohrdes van wegen düsses Testamentes alse Testamentarius etlike Jhar Rente entfangen vnd darjegen van wegen hiruorgedachten Testaments etliche Legaten und Poste, nha Meldunge dessuluigen betalet, so wol auch daruan allerlei Vnkoste des Processes haluen spendieret vnd vthgegeuen.

Vnd doch van der Herren Testamentarien allse Herr Christiano Nharendorp, Herr Johan Schulte, Paridom Cohrdes vnd Abraham Greuen, wegen sulchs Entfangs vnd Vthgaue in den Jahren nene Rekunge sind geholden, vele weiniger geschlaten, vnd van densülven vndergeschreuen.

Derowegen van jetzt angemeldeten Herren Testamentarien alse M. Gregorio Stammeken, Herr Warmboldt Schroedern, Paridom Cohrdes und Detleff Moelenhoff vor gud, nutte und noedich is erachtet und angesehen die hieruorgedachte Orsaken, dardorch oehre Antecessoren behindert van A. 91 vord na Dode seligen Zara Cohrdes den Armen oehre Legata und andere Poste, na beider Testatoren (düsses hiruorgedachten Testaments,) Willen und Beuehl tho vorrichten vnd vth thodelende, auch Rekeninge daruon tho holden, desüluigen tho schluten vnd tho vnderschriuen.

Dessüluigen nu in dem Namen der hilligen Dreuoldicheit einen Anfang tho maken, is anfenklich in düssem Boke beuunden, dat man hievoer die folia düsses Bokes numerert, vnd dersülven beschreuen Blade edder folia viff vnd vehrtich im falle tho beuinden.

Die vollgende folia is vor gud angesehen aller volgenden folien düsses gantzen Bokes Ein ider sidt besonder tho numeriren. Daruan düsse die voeffte Sihdt edder Latus is.

Volgends hiernha Jahrliks von Jahren tho Jahren die Jahrliken Recknungen intoschriuen vnd tho verteken, vnsern posteris vnd successoribus gude Richticheide In die Hand tho doende vnd tho auerleuernde.

Jch M. Gregorius Stammichius bekenne das obengeschrieben mith eigner Handt.

Jch Warmboldt Schroeder bekenne düt hir vorgeschreuen mith eigener Handt.

Jck Parrydum Kordes bekenne dytt forgeschreuen mytt eigener Handt war tho ßyn.

Jck Detleff Molenhoff Bekenne dith bauengeschreuen mit Eigner Handt.

P. 8-

P. 8-15 legt Paridom Cohrdes die erste Rechnung an von A. 1591 bis 1598.
p. 8. Johan Anckelman hatte A. 1596 seel. Cohrdes Hauß in der Miethe.
p. 9. M. Franciscus Lambrecht Stipendiatus von A. 1593 tho 1597.
Noch den Predigern in densüluen vehr Jahren tho der Collation vp S. Peters Haue, laut des Testamentes vorehret alle Jahr 5 Marck is 20 Mck.
Anneken Stegens Soens und Dochter Kinder gehören zu seel. Hinrich Cohrdes Fründschop.
p. 10. A. 1592 galt ein Stüueken Wein 20 ßl. eine Tonne Hamburger Bier 5 Mck. 8 ßl. der Ricksdaler 33 ßl. ein Engelotte 4 Mck. 10 ßl. eine Millerose (forte Rosinobel) 3 Mck. 2 ßl.
p. 12. A. 1594 galt der Reichsgülden 28 schilling.
p. 14. A. 1598 d. 25 Aug. unterschrieben die Rechnung M. Georg Stammichius Senior, Warmboldt Schroeder, Detleff Molenhoff, Paridom Kordes.
p. 15. Nha dem dan auch jegen vnd wedder sel. Hinrich Cohrdes vnd Zara siner Ehelichen Hußfrouwen Vorordenunge oehres latesten Willens (Inhold des Boickstaues hiruor geschreuenes oehres Testaments: Vnd so derwegen - Vorordnunge etc.) Johan Martens sich dahdtlick vnderstanden Jegen die Testamentarien fast viendlich vnd hefftich gestreden düt Testament tho infringerende vnd gentzlick tho casserende.
Düssen Artickel vnd Punct des hiervorgedachten seel. Hinrich Cordes vnd Zara siner Ehlichen Hußfrouwen Testaments und latesten Willens, den Armen tho Gude vnd Besten in Esse, Ehren vnd Wehrden tho holden hefft Paridum Cohrdes sich bestes vlihtes laten angelegen sin Johan Martens Andehl van der Arffschop sel. Zara Cohrdes wegen siner Hußfrouwen alse drehundert acht vnd soeuentich Marck Lübsch tho sinen Handen tho bekamen, vnd Erholden, vnd alsouord by den Her Senioren M. Gregorius Stammeken Pastoren der Karcken tho S. Catharinen alse den oldesten Testamentario in depositum auerandtuordet.
p. 16. Welches Geld Peter Magens in Collmar auf Rente gegeben.
p. 19. Aus Hinrich Cordes Erbe (so Johan Anckelman nachmahls gekaufft) kommen 133 Marck 5 ßl. die also vertheilet werden:

60 Mck einem Studenten.
8 = den vier Predigern der Karcken tho S. Catharinen vp Wihnachten einem Ideren 2 Marck.
9 = den vehr Testamentarien iderem Einen Goldgulten tho 2 Mck. 4 ßl. berechnet.
5 = den Samenden Predigern tho oehrer Collation vp S. Peters Haue.
4 = an armen Schoeleren.
1 = dem Hern Pastoren de Kinder tho verhoeren.
4 = dem Testamentario de die Jahr Rekenunge deyt.
42 = vierzehn armen Kindern ideren 3 Marck.

133 Mck.

p. 20.

Vth dem Nien Huse den Greuen Eruen belangend Im Grim neuenst dem Karckhaue van S. Catharinen Karcken auer term. Pasch.

58 = An Lennewand den Seeuarenden Armen in dem Armen-Huse vor dem Schardor vnd sonst andern nothdorfftigen Hußarmen.
2 = des Testamentarien Huß-Frouwen so die Jahr Rekeninge hefft vor oehre moeie wegen des Lenewands tho den Hemden.

60 Mck.

Van Peter Magens 23 Marck 10 ßl. Rente.

6 = Denen Testamentarien zur Collation.
9 = zu Schoß.
8 = zu Leinewand.

23 = 8 ßl.

216 Mck. 8 ßl.

p. 26. A. 1598. Herr Jacob Werenbergs Stipendiatus.
p. 27. 1598 vierzehn Tage vor Mich. starb Johan Martens.
p. 37. A. 1601 galt der Rthalr. 2 Mck. 1 ßl.
p. 38. A. 1602 Lüder Kaiser Pauli Archid. Jacobei Sohn Stipend.
Matthias Byster deutscher Schulmeister.
p. 38. Bernhard Hardes Pastoris in Eiderstede Wittwe.
Der Daler gilt 1602 33 ßl.
M. Georgius Cantor in vnser Kirchen zu Catharinen.
40. d. 31 Dec. 1603 Johan Kroeger Studioso up D. Philippi Nicolai Commendation sinen studiis tho Hulpe 20 Mck. 10 ßl.
Adam Oswahldt ein vor Jagder Schulmeister 1604.
41. Johan Cordes Testamentarius loco Paridom 1604.
43. Andreas Wise ad studia prosequenda 10 Mck. 5 ßl. 1604.
Peter Tormoelen ein armer Prediger.
Collation der Prediger ist h. a. nicht gehalten.
44. Der Reichsthaler wird zu 33 ßl. berechnet.
Johan. Flosculus ein armer Prediger.
46. A. 1605 stirbet Detleff Molenhoff.
50. A. 1606 d. 18 Febr. legen seine Erben Hanß Hasenkrog, Gabriel Vischer, und Henrich Meileke Rechnung ab.
51. A. 1606 gilt der Rthalr. 33 ßl.
52. Jonas Georgius verjagter Prediger.
M. Godfried Heshusius Superint. zu Minden.
Caspar Strasbergius Studiosus aus der Marck.
Wilhelm Krosekecker gewesener Prediger zu Zevedorff in Mecklenburg.
Peter Rivander Labanensis ein armer Studiosus.
M. Vitus Holzappel zu Hapsel in Estland gewesener Schulmeister vnd von dannen durch das Lifflendische Kriegswesen verjagt.
Blasius Stein Studiosus.
Christian Kettelman Herrn Christian Kettelman Pastoris zu Halle Sohn.

Johan

Johan Meier von den Calvinianern in Ost-Frießland verjagter Prediger.
Leanhard Bremer Prediger zu Posewitz.
Caspar Schroeder Prediger zu Kunewald in Polen durch die Jesuiter verjagt.
Den Predigern zu ihren Höge 5 Marck 8 ßl.

p. 54. A. 1606 Jacob Schele ein verbranter unter Cajo Rantzow.
Hinrich Lambrecht Testamentarius.

55. A. 1607 Sigfried Rudolff Schellhammer Stipendiatus.

56. d. 14 Julii M. Marco Jven Secundario Lectori tho der Herren Prediger Collation 5 Marck.

59. A. 1608 der Rthaler 33 ßl.

60. Den 4 Testamentarien einen Jderen einen dicken Daler 9 Marck.
Ergo 2 Mck. 4 ßl.
Den Predigers tho ehrer Collation eyne Tunne Behr betaldt is 6 Mck.

61. obiere D. Ph. Nicolai & Dn. W. Schroeder.

62. A. 1609 Der Rthaler 2 Marck 2 ßl.
Schellhamer studirt zu Rostock.
M. Greg. Stammichii Sohn succedirt im Stipendio.

64. A. 1610 machen 4 Reichsdaler 9 Marck 4 ßl.
eine Tunne Beer to der Prediger Collation 6 Mck.
Geuert Lüeß ein arm Kind.

67. M. Jacobus Reneccius wird durch den Tod verhindert Rechnung abzulegen.
Margaretha thut Rechnung wegen ihres seel. Ehherrens Hn. Casp. Anckelman.
4 Rthaler 9 Marck 4. ßl.
Jacobus Donati Studiosus.

68. 1612 Joachim Schele ein arm Kind.
Den Predigern zu ihrer Collation 1 Tunne Biers 6 Marck 12 ßl.
Gregorius Stamcken Stipendiatus.

69. M. Mart. Willichius, Jürgen von der Fecht L. Wilhelm von Duthen loco Joh. Cordes. Executores.

70. 1613 4 Rthaler = 9 Mck. 4 ßl.

71. 1 Tunne Biers 6 Mck. ita etiam A. 1615. v. p. 74.

74. 1615 4 Rthaler = 10 Mck. ita etiam anno seq. v. p. 79.
4 Goldgülden machen 12 Mck.

79. 1616 Johannes Stammichius Stipendiatus.
4 Goldgülden = 9 Mck.

p. 82. A. 1617 Wird der Rthaler zu 2 Marck 8 ßl. berechnet.
Zulage des halb hundertsten Pfennings.
1 Tunne Bier zu der Herren Prediger Convivio. 6 Mck. 8 ßl.

p. 86. Wilh. von Duthen Testamentarius wird zu Rath erwehlet.
1618 4 Rthaler = 11 Mck. 1 ßl.
Der Goldgülden gilt 2 Marck 4 ßl.

p. 89. 1619 waren zwene Stipendiaten, jeder bekomt 30 Marck.

| | | |
|---|---|---|
| | | Den 4 Predigern zum Opferpfenning Jeder 1 Rthalr. 12 Marck. |
| | | Priester Höge 1618 und 1619. 2 Tunne Bier 12 Marck. |
| p. 95 | 1620 | 4 Rthalr = 13 Mck. 8 ßl. ita an. seq. v. p. 99. |
| | | 4 Goldgülden = 9 Mck. ita A. seq. v. p. 98. |
| p. 97 | | Henrich Hartzwich L. Testament: in locum Wilm von Düten. |
| p. 98 | 1621 | Die beiden Stipendiaten M. Georg Dedeken Sohn und M. Johan Moller. |
| | | 1 Tunne Bier zu der Herren Prediger Hoege 7 Mck. |
| 102 | 1622 | vier Prediger der Kercken zu Cathar. 12 Mck. ita & an. sq. v. p. 104. |
| 104 | 1623 | Joachim Heinatius Stipendiatus empf. Semel pro sem. per 60 Mck. |
| | | 1 Tunne Bier 7 Marck. |
| | | 4 Goldgülden = 9 Mck. 15 ßl. |
| 105 | = | Metke Prigge eine nothdurfftige Frau. |
| 106 | = | Margaret Lüeß eine arme Frau. |
| 109 | 1624 | M. Nicolaus Schmid Stipendiatus 60 Mck. |
| | | Die Prediger zu Catharinen Opfer=Geld 12 Mck. ita A. 1626. p. 115 & A. 1627. |
| | | vor 1 Tonne Bier 8 Mck. ita A. 1626. v. 115. |
| | | den 4 Herren Testamentarien 9 Mck. 15 ßl. ita A. 1626. ib. & A. 1627. p. 120. & A. 1628 p. 124. |
| 118 | 1626 | Herr Peter von Spreckelsen Exsecutor. |
| 119 | 1627 | 1 und ½ Rthaler = 4 Mck 8 ßl. |
| | | Simon Oudenknecht Stipendiatus 60 Mck. |
| 120 | = | 1 Tunne Beer tho dem Pastoren Höge 8 Mck. |
| 123 | 1628 | 4 Rthaler = 9 Mck. |
| | | Querbecken Præceptor laut der Quitung 60 Mck. |
| 124 | = | Tho der Pastorn Höge 1 Tunne Bier 10 Mck. |
| 129 | A. 1629 | M. Martini Willichii Sohn Stipendiatus 60 Mck. |
| | | 4 Rthaler 12 Mck. |
| | | 1 Tunne Bier 10 Mck. |
| | | 4 Goldgülden 9 Mck. 15 ßl. |
| p. 131 | A. 1630 | Henricus Damcke ein armer Student 4 Mck. 8 ßl. |
| | | 4 Rthalr = 12 Mck. |
| | | 1 Tunne Biers 10 Mck. |
| | | 4 Goldgülden 9 Mck. 15 - |
| p. 133 | = | Fridrich Hartkens Exsecutor. |
| p. 135 | A 1631 | 1 Tunne Bier 9 Mck. - |
| p. 136 | = | Nicolaus von der Fecht L. Exsecutor. |
| p. 140 | 1633 | M. Johan Brunnius Pastor Exsul. |
| | | Christoph Fridrich Willichius und Herman von Petkum Stipendiati jeder 30 Mck. |
| | | den 2 anwesenden Herren Testamentarien jeden wie gebräuchlich 2 Mck. 8 ßl. ist 5 Mck. |

p. 142 A. 1634 Herman von Putken und Jeremias Sievers Stipendiati.
Den 3. Cappellanen vf Weihnachten jeder 1 Rthaler 9 Mck. -
Den 4 Testamentarien 10 Mck.
Zum Priester Höge 1 Tunne Bier anni præt. 9 Mck.
præs. 9 Mck. -
143 M. Jacob Grosse Testament: d. 10 Aug. subscr.
145 " 1635 Rudolf Remenschneider Stipendiatus 60 Mck.
146 " 1636 Jacob Husen Stipendiatus 60 Mck.
149 " 1637 Hinrich Klaen Exsecutor.
153 " 1641 Hanß Lambrecht Testamentar.
154 " Paulus Werenberg Stipendiatus.
162 " 1646 Jürgen Silm Stipendiatus.
163 " 1647 Zum Priester Höge so numehr den Exulanten gegeben wird 9 Mck.
167 " 1649 David Stammichius Stipendiatus. 60 Mck.
169 " 1650 Johan Schrödtring Exsecutor als Carsper-Herr.
173 " 1652 Hinrich Wagenführer Stipendiatus 60 Mck.
175 " 1654 Johan Corfinius D. Exsecutor.
181 " 1656 Anthon Oelgard Daniels Sohn Stipendiatus 6 Mck.
189 " 1660 Johan Christoph Dassow Stipendiatus 60 Mck.
195 " 1663 seine Mutter Margaretha Er wird h. a. M. genant Margarethæ Sohn.
197 " 1664 Anthon. Hartiges Stipendiatus 60 Mck.
Johan Sulsen unterschreibet die Rechnung in Abwesenheit seines Schwieger-Vaters Hanß Lambrechts.
199 " 1665 David Klug D. Testamentarius.
201 " 1666 Das Deputat zum Priester Höge 9 Mck. wird unter denen 4 Herren Predigern zu Catharinen vertheilet.
Herr Peter Röuer Exsecutor.
207 " 1669 Johannes Pape Stipendiatus.
209 " 1670 Dieterich Moller L. Carspel-Herr.
209 A. 1670 Johan Sülsen Exsecutor.
211 " 1671 Johan Adolf Lambrecht Exsecutor.
213 " 1672 Jacob Philip Werenberg Stipendiatus.
221 " 1676 Johan Georg Coop Stipendiatus.
229 " 1680 Matthias Bartels Carspels-Herr.
231 " 1681 Georgius Lütkens Stipendiatus.
1685 Christopf Schlichting Stipendiatus.
1689 Albert Michelsen Stipendiatus.
D. Abr. Hinckelman Exsecutor.
1691 Franß Christoff Mauer Stipendiatus.
1694 Johan Wichman Stipendiatus.
1695 Johan Witholt Stipendiatus.
1696 Balthasar Albrecht Stipendiatus.

Joh. Volckmar L. Peter Meier L. Exsecutores.
1698 Sangstede und Wilde Stipendiati jeder 30 Mck.
1700 Michel Georg Wild Stipendiatus.
1703 Casp. Anckelman Carspel-Herr.
1704 Peter Westhusen Stipendiatus.
1705 Der Höge cessiret.
Jürgen Hartken Exsecutor.
1708 Andr. Theodor. Hoffmeister Stipendiatus.
1709 Jeronymus Bahr Stipendiatus.
1711 Georg Held L. Carspel-Herr.
1712 Hieron. Bahr bek. 30 Mck.
1713 h. a. id. accepit 40 Mck.
1714 Peter Wichman Stipendiatus 40 Mck.
1716 Johan Christoph Wolf Pastor und Peter Burmester Carspel-Herr.
Nicolaus Daberhahl Stipendiatus.
1717 Adam Glenge Exsecutor. cujus successor A. 1719 Sam. Jänisch.
1720 Christ. Henrich Müller Stipendiatus.
Jochim Coldorf Carspel-Herr.
Johan Adolf Sulsen Executor.
1721 M. L. Schele Carspel-Herr.
1724 Paul Christoff Henschen Stipendiatus 40 Mck. 45 Mck.
1726 Detleff Heinß Stipendiatus 50 Mck. tertia vice 40 Mck.

## 79. Extract aus Herrn Matthias Rheders gewesenen Bürgermeisters der löblichen Stadt Hamburg Testament, welches von Notario Georgius Rosa vollenzogen, subscribiret und versiegelt, in Gegenwart deren dazu erbehtenen Zeugen, wie solches am Ende des Testaments zu ersehen, auch von E. E. Raht der Stadt approbiret, und von Protonotario Johannes Shröder subscribiret, den 15. May, Anno 1579.

Thom Achten. Gott dem Allmächtigen mynen Schöpper und Erlöser tho Leve und Danckbahrkeit van wegen syner Göttlichen my verlehenden Gnaden, und armen Lüden tho Troste, So ordne, verschaffe und will ick dath nah deme ick van diesser Welt affscheden werde myne hernah benomenden und gesetenen natürlichen Erven, uht mynen redesten und gewissesten Güvern schölen bethalen und verlathen drehundert Marck Münthe Jährlicher Rente &c. &c. und schall et Hofftstohl der Stadt Renthe Bocke diessen minen Ewigen Testament tho geschrieven werden, &c. &c. und schallen diese vorgedachten Jahrlichen bedagenden und up komenden drehundert Marck rente tho ewigen Tyden, dorch mine nahgemeldte dartho verordnete Testamentarien Hußarmen Lüden umme Gades willen, darnechst

darnechst armen Studenten tho ehren Studiis, und armen Megeden tho ehrer Ehelicken Beradinge, edder armen Kindern, die sonsten framm und gerne up guder Lehre, offte Ehrlicker Nehringe vort sin wollen, nah Gelegenheit der Persohnen, und also Idt ehnen altosamende rahtsam tho synde bedüncken wirdt, welches Ick ehrer *Discretion* und Truwheit hiermede gantzlich heimgestellet hebben will, darbey also trewlicken tho dhonde und tho gedenckende. Alse öhnen die forderinge Godtlicker Ehre und aller Christen Salicheit van Gott dem Herrn bevalen iß, uht gespendet, gegeven, und mitgedelet werden. Jedoch up nahfolgende Wyse, und düsse myne verordininge namelyken &c. &c.

Item, vor twe arme Studenten de van minen und miner Hußfruwen negesten Blode syn, und in Gades Worde und goden Künsten studeren werden, einem jeden des Jahrs vofftein Marck.

Item, Tween arme Megeden, die in der nechsten Blodtfründtschop denen und sich Ehrlicken und fromblicken verhalden einer jeden Thein marck.

Item, so ock fründe von miner edder miner dreyer Ehelicken Hußfruwen fründschop, binnen offte buten Hamborck weren, die hirut up tho künfftiger tydt, tho vorgeschrevener Behoff etwas begerden und mine undergeschrevene Testamentarien ock ehre Nahkomlinge darumb bidden würden, der sülvigen schall men daruht tho gevende, nah Gelegenheit nicht weigern und entehen, jedoch schallen alletydt vor andern tween van den negesten blode einen jeden vyff und Twintig Marck gegeven werden. Wann averst niemandt van myner offte myner Hußfruwen Erven wäre, de idt begerde, so schölen idt stets de nechsten Blodtfründe tho genetende hebben tho Ehrer Ehelichen Beradinge. &c. &c.

(a) Der Sehl. Herr Burgermeister hat 3 Frauen gehabt,
Die erste hat geheissen Hilcke, Ludeken Hoppen Tochter.
Die ander " Elisabeth, Jochim Mollers Tochter.
Die dritte " Catharina, Erich Soltawen Tochter.

Herr Matthias Rheders,
Hilcken Rheders.
Gesche Rheders geheyrahtet
Hoyer Hoyers.
Ilsabe Hoyers geheyrahtet
Jochim Hesterberg.
Gesche Hesterbergs geheyrahtet
Cord Lamp.
Margrethe Lampe geheyrahtet
Hinrich Warncke.
Gesche Warncke geheyrahtet
Asmus Saucke.
Hieronymus. Margretha & Susanna Saucken.

# 80. Johan Schlüters Canonici Testament An. 1579. den Vener. p. Judica.

In dem Namen der heiligen Dreifaltigkeit, Gottes deß Vaders des Sons vnnd des heiligen Geistes, Amen. Kunth vnnd offenbar sei Idermenniglich den dieses Testament oder letzter Will zu sehen lesen oder hören fürkombt, das Ich Johannes Schlüter Canonicus vnnd Subsenior itziger Zeit der Tumb-Kirchen zu Hamburgk, GOtt sei Lob, gesundes Leibs vnnd Lebens vnnd vnuerruckter gesunder Vornunfft, In Betrachtung das nichts gewissers dan der Thodt, vnd nicht vngewissers dan des Thodes Stunde, Zanck vnd Wiederwillen der sich meiner Güter halber nach meinen thödtlichen Abgang mocht zu tragen, zu uerhüten, aus woibedachtem Gemut vngenötigt, vnbezwungen, vnnd von niemands Frunden oder Frembden dazu angefurt oder vberredet, GOtt dem HErrn zu Lob vnnd seinen geheilgten Armen zum besten auch meiner Fruwen, vnnd meinen Frunden vnd Steiff-Kindern zu gutem, sei vorursachet worden, dieß mein nachfolgendes Testament und letzten Willen zu machen, vnnd zuuorordenen, Vorordne und mache denselbigen hirmit und in Krafft dießer meiner Disposition in der besten Form, Weiße, Maß vnnd Gestalt, wie solchs nach aller Gerichten und Rechten Satzung vnd Gewonheiten zum bestendigsten und krefftigsten geschehen soll kan oder mag, dem Zufolg, weiß ich anfenglich auß den heiligen Worte GOttes, das mein Erloser vnd Salichmacher mich armen Sünder aus lauter Güte vnd Gnade, vom ewigen Vordammnuß errettet, vnd mith seinen theurbaren Blute den Himmel erkaufft hat, diesem meinem Heilant Jesu Christo wil Ich meine arme Sele in der Stund meiner letzten Hinnefart beuolen haben, vnd bitt durch sein bitter Leiden vnd Sterben, das ehr dieselbige in sein ewiges Paradeiß wolle führen vnd für dem leidigen Sathan bewahren. Danegest ists Gotts Wille das Ich alhir zu Hamburgk sterbe, soll mein Leib in die Stiffts-Kirchen vnter meinen blawen Stein, oder sterb Ich anders wor vff de negede alhier hergebracht, vnnd vnder den gemelten Sten ehrlich begraben werden, vnnd mit allen Christgläubigen der freudenreichen Aufferstehung gewarten. Bey der Begrebnuß aber soll den Schuelern vnd armen Leuten 12 Marck außgeteilet werden. Zum anderen ist mein letzter Will Beueleh vnd Meinung, das dieß mein Testament für einem Erw. Tumb-Dechant zu Hamburgk bei meinem Leben vnder seine Erw. Handt approbiret vnd folgendes nach meinem Thode eroffenet werden soll, das Ich dan hiemit fleissig ersuch vnnd bitt, gleich bißhero einem Iglichen Canonico fri gewesen seinen letzten Willen zu machen, drüber ein Erw. Thumb-Capittel steiff vnnd fest alzeit gehalten, meine lieben Heren vnnd Confratres wolten sich auch diese meine Vorordnung gunstig beuolen sein lassen, vnd Gott zu ehren vnnd meinen beschrieben Erben vnnd den Armen zum besten dieselbig schützen vnnd handthaben. Zum dritten sollen alsdan auch Nachbenante meine Testamentarien meine grosse Swarte beschlagene Kasten eroffnen, vnd all mein Geldt auch Sigel und Brieff so darin vnnd sonsten mir zustendig befunden nebenst dem waß von dem so nach folget zu Gelt gemacht wirdt, an zween gewissen Orden zu Buxtehude, Hamburgk oder ergents wor anderßhin da eß sicher, auff Jerliche Rente belegen vnd außthuen. Vnd nachdem Ich weder in auff noch absteigender Linien ainiche Noterben, vnd meine Gueder durch den reichen Segen Gottes mit meinen Diensten im Stiffte Verden vnd zu Hamburgk erworben,

vnd

vnd alhie mit meiner Fruwen erspart habe, So setze Jch schreibe vnd ernenne in meinen Gütern Principaliter zu meinen Erben de Hauß-Armen alhie zu Hamburgk, vnd die so von meinen BluthsFrunden von Vater oder Mutter in Armuth geraten, desgleichen arme Studenten die in der heiligen Schrifft studiren und eine arme Dienstmagtt, folgender Gestalt vnd also, daß Jch in Krafft dieses Testamentes will vorordne vnnd beuele, das die Zinse Aufkunfft vnd Hebung so Jerlich von meinen nachgelassenen Guttern fallen zum ersten in zwo gleiche Theile sollen gethailet werden. Davon den ersten halben Theil haben sollen die obgenanten Haußarmen, dafür denselbigen Schuch vnd grawe Laken sollen gekaufft vnd gegeben werden, vnd von diesen ersten halben Theil soll auch ein armer Student auß Hamburgk von erlichen eltern geborn, Jarlichs von den Testamentarien bedacht vnd nach vormuge vnnd gelegenheit meines Testaments gegeben werden, vnnd ein arme Dienstmagedt zu ihrer Ehelichen Außsteuer alle Jar viff marck Lübesch, vnnd den armen im Pockenhuse vnnd tho S. Jürgen vor Hamburgk idern Gotteshause dre marck Lübsch auff den Stillen Freitagk sollen entrichtet werden. Noch den armen zu S. Jürgen für Verden Jerlichs auch dre marck Lübsch so darumb fordert sol zugestellet werden. Den anderen halben Theil der Zinse gebe ich meiner Hausfrauwen Plonien alle vnd ider Jars vor sich dauon zu lebende vnd sich zu vnterhalten, welchs die Hern Testamentarien ehr sollen zustellen, Auch gebe gebe ich meiner Haußfruwen Plonien tidt ehres lebendes, mein Hauß für dem Alsterdhor, dasselbige ehres gefallens vnd besten zu verhuren edder für sich selber zu bewanen, doch sollen meine Testamentarien das in wesentlichen gebauw vnterhalten. Noch sollen auch Jerlichs zu Behuff der Structur der Tumb-Kirchen zu Hamburgk dre marck Lübsch entrichtet werden, in Betrachtung das Jch aldar für mich vnd meine Haußfruwe vnsere Begreffnus so GOtt wil ghedencke zu haben, souern Jch aber zu geborender Betzalung von einem Ehrw. Tumbcapittel, vormuge einer vnter des Tumbcapittels siegel bestallung, wegen Hern Johan Papen zeligern muege befredet werden. Meine Vedderen Hinrick und Johannes werden meinem Testamente anhe zweiuel nicht zuiegen sein, angesehen das sie sollichs weinig zu thuende, zu deme Jch sie beide zu allen ehren gute vnd wolstande befurdert, dar sie auch reichliche vnterhaltung von gehabt vnd noch haben. Lisabethen ehre Dochtere, wen de zu den ehren kummen sollen haben funffzigk marck Lübesch, Henningk habe ich do ehr achte Jar oldt was, bei mir, mit aller notturfft vorsorget zu Buxtehude, Hamburgk, Braunßwigk vnnd Wittenbergk, zehen Jhar zur Schulen mit allen vnkosten, darzu seine Eltern nicht einen pfenningk gelecht, gehalten. Lutcke sith in meinem Erbe wirdt sich auch damit genugen lassen, zu was stande Bartholomeus durch Lisabetten seiner fruwen von mich ist befurdert worden habe ich hertzlich gerne gethan, kan derwegen mein Testament wol vnangefochten lassen. Von Lutken eckleff soll ingemanet werden, der mich aber die dreihundert marck noch schuldig ist, nach vormuege seiner hantschrifft, doch weinich darauff betzalet, vormuege meiner Quitancien, soll auch zu Haubtstul belecht werden. Vnnd sein Bruder Christoffer hat mich meiner Thesaurien Scti Andreæ zu Verden mit abhendig gemacht, eracht billich ihme nergents mit zu bedencken. Nachdeme auch mein selige Vatter vnd Mutter, meiner seligen Swester Margareten, Hauß vnd Hoff, Landt vnd santh, das domals an ein Tausent vnd zwei hundert thaler werth geweßen, zu ehren berade mith gegeben. Mir alleine Sechtzigk gulden daruon außgesagt in meinen vnmundigen Jaren, folgents zweihundert gulden

munte

munte in meinen mundigen Jaren, doch nhamals nichts bekommen, Es hatt aber mein liebe Swester der Gott gnade, domals da Ich mein Hauß zu Verden kauffte, ungeferlich dreissigk thaler gelenet, wil Ich gerechnet haben zu dieser kegen schult. Vnnd hernach für Sieben Jaren für Ein tausend vnd achte hundert thaler wurdt vorkaufft, Ich auch vormuege eines alten Kopbrieues meines Schwagern eigen handt, aber de dre hundert thaler mit meinen auffkunfften, durch meine Meigers zu Verden habe vorstrecket, Noch anhe de zwolff moldt Roggen, so mein Schwager meinenthalben, auch vngefer ahn die dreissig goltgulden auffgeboret. Welch Erve und gut so mi geburet hadde mein liebe Schwager in die dreissigk Jare gebrauchet, vnd darauß seine Kinder reichlichen auffertagen, vnd zur Schulen sind eindelß darvon gehalten worden, Werden sie meines vordenten vnd ersparten gutes sich nicht anmassen, sunderen meine Testamentarien fredelich gewheren vnd vorrichten lassen. Zum Verden das Hauß auff dem Pferdemarckede dar Ich ingewant habe vnnd von der Hidderstorpesken auff der Bleke vor Neunhundert vnd funfftzigk marck Lübesch mein Hausfruwe vnd ehr Son Johan haben gekaufft, Orkunde Hinrich Luessen die den Kauff gedreuen vnd gefordert hat, dartzu habe ich meiner Haußfruwen vnd Kinderen betzalet vnd getellet Sechßhundert marck. Dafür Ich Agneten Hauß von meiner fruwen vnd ehren Kinderen alß ehrer drier Liebgeding, so von einem Erw. Tumbcapittel gekaufft, habe widerumb angenommen. Das vbrige alß dreihundert vnnd funfftzigk marck Lubsch hat mein Fruwe vnd ehre Kinder vor sick selber erlecht vnnd betzalet, Offte Ich wor etwan Hundert oder weinich mher thaler, das Hauß zu bawende meiner fruwen darzu gelenet, wil Ich alß billich vnd christliches erachtens ehr vnd ehren Kinderen hirmit erfflich vnd eigendomlich legirt vnnd geschencket haben, Wes belanget der Kuchenstaltes, langer Haues, vnd Dorchgange bi dem Sode, ock folgendes von Röuers Erben den langen smalen Hoff sampt dem Sode vnd achter Außgange gekaufft, Solches alles will ich hirmit Clawes meinem Stefffsöne gegeben vnd geschencket haben, Wo ich auß noth nicht einem anderen vorkauffen moste, dewile ehr zur Kuchen mich von Harburgk zwei tausent mursteine, vnd twolff lange stender de ihme sein G. F. der behoff geschencket, gesant hatt. Zu deme auch von einem Lehne zu Verden, so sein selige Vatter H. Jost von Monnichusen Tumbher zu Minden vnd Verden vth der Dignitet vnnd Thesaurien S. Andreæ binnen Verden, dar ich auch durch Christlichen vortrauwten glauben Jarlichs an die vertzigk thaler tragende abgestrichen, dar zu das Lehen von mich ihm fall gehorde zu præsenterende Jerlich Zeit seines Levendes an die hundert thaler dragende, auff guten meinen vortrauweten tho gestelleten glauben, durch etliche andere Gott vorgebe eß ihn, alse Ich vorlangest gethan habe, ist daruon gestrichen vnnd priueret wurden, Jhn sollicher erstadinge tho Recompenseren bedencklich erwegen moth, dewile Ich dan meinem Stefffsöne, besser vnnd mherer mith geistlichen Lhenen alß Claweßen begifftiget, werdt derwegen sich hirinne fredlich halten. Mein Suluerwerck, souele des bleibt, des in meiner Kranckheit oder bi sunden lebende Ich nicht vorgebe, soll semptlich zu Heubtsummen gemacht, vnnd die tinse nach voriger meinung außgeteilet werden, Plonnie mein Haußfruwe soll haben meine silbern Kanne sunder henge, auch die Schale negest der grotesten. Alle min Prouianth, Speck, Flesck, Holdt, Bher vnd weß zur Haußhaltunge deinet, gebe Ich alleß meiner Plonnien zu ehrer Haußhaltunge. Alle meine Beddegewandt von linnen vnnd wullen waß mir gehört, soll se auch für sich behalten, dan was mein

mein ist, hat se bearbeidet vnnd gespunnen, Henningk mein Vedder soll haben ein Bedde mit einem Pöle, twe Kussen, ein par Laken, vnnd ein Fedderdeke, so gudt Plonnie ehme das gunth, Auch de Renthe zu Buxtehude, soll nicht in de Heubtsummen gerechnet, besundern Plonnie tidt ehres lebendes behalten, nach ehren Thode soll eß wedder bei mein Testament kommen vnnd gehören. Alle mein Haußgerath von Missing, Tinnen, Kopper vnd sünsten, soll in Twe deile gesetzet, dauon soll mein Plonnie de helffte wes ehr geleuet nemen, vnd vor sich Jostken vnd Clawes behalten, den anderen Theil, sollen Lisabetten ehre Kinder Henningk vnd Affera vnder sich abermals theilen. Was ich von meinen Kleidern in meiner Wolmacht oder Kranckheit nicht vorschencke, soll auch zu Heubtsummen gemachet werden.

Zum fünfften zu fullenfuringe vnnd Execution dieses meines Testaments vnnd letzten Willen habe ich gesettet, ordinere vnnd sette vor mine Testamentarios die Ehrnuesten Hochgelarten Hochwißen Erbarn vnnd Erhafften Herrn Olrich Behren Probst zum Haßpoten in Lifflanth vnnd Verdischen Marschalck, Herr Alberdt Hackeman oldesten Burgermeister, Wilhelmum Moller Doctorem vnnd Syndicum, Herr Nicolaum Vögeler der Rechten Licentiaten vnnd Radeßherrn zu Hamburg, so se beide zu Hamburgk wanhafftig sein vnnd resideren, M. Joachimum Tegener Secundarium lectorem Sacræ Theologiæ, Henningium Eckleff minorem prebendatum, Nicolaum von Monnichhusen Vicarium der soll auch mit Testamentarius vnnd Monitor Testamenti sein vnnd bleiben Zeit seines Lebendes, dafür ehr soll haben Jerlichs pro Salario tzehen marck Lübsch. Nach absterbende der Itztgemelten Testamentarien, sollen diese nachfolgende Perpetui Testamentarii seyn, Senior Proconsul Hamburgensis residens pro tempore, Decanus Hamburgensis, Senior provisor Kalendarum Vicariorum, die Tugendlicher hæres der Eckleven oder Monnickhausen, vnd soll dem TumbDechant pro approbatione & confirmatione von meinen Testamentarien, dar ehme gehöreth ein goldtgulde, eine Krone geschencket werden, vnnd soll Jarlichs im Decembri die Rechnung geschehen, thor Zusammenkunfft eine Collation zu Behoff der obgemelten Testamentarien vnd Sechß armen Leuten vth meinem Testamente gehalten werden, vnnd einem Iden Testamentarien auch zur selbigen Zeit eine Krone zur vorehrung vnnd lhone gegeben werden. Hirmit will ich also meinen letzten willen beschlossen, vnd alle andere Testamenta, Codicillos, Donationes mortis causa deßgleichen alle andere letzte Vorordenung vnnd disposition die Ich beßhero gemachett mit diesem Testament gentzlich wiederruffen auffgehebt vnnd gethodet habenn vnnd da über Zuuersicht dieß mein Testament nicht solle oder muchte gelten vnnd Krafft haben alß ein herlich vnnd zierlich oder auch ein nuncupativum Testamentum So wil und befel Ich in der allerbesten weisse form und masse aller gerichte recht vnd gewonheitt wie das zum bestendigsten Imer geschehen kan soll oder mag das dieser mein letzter wille jure Codicillorum, oder als ein donatio causa mortis, vel dispositio anomala minime solennis sonderlich aber als ein geschefft zu milden sachen vnnd in Gottes ehre auffgericht, oder auch wie ainicher ander letzter will, der in geistlichen oder weltlichen Rechten mit den aller genugsten zierlicheiten bestehen kan, gehalten, volnzogen und ausgerichtet soll werden, darauff Ich de obgemelte meine Testamentarien sampt vnd sonders bitte, das sie diesen meinen letzten willen also wie obstehet exequiren vnd vorthedigen wollen, wie sie es fur Gott verandtworten könen vnnd Ich Ihnen wol getreuwe.

getreuwe. Ich behalte mich aber für diesen meinen letzten willen biß zu meinem letzten adem zu enderen gentzlich auffzuheben oder dar beneffenst etwas mher zuuordenen, so mit meiner handt, so durch meinen bichtvader oder mit meiner handt beweißlich befunden, wie Testamentes recht ist. Deß zu vrkunth hab Ich diesen Brieff mit meiner eigen handt vnterschrieben vnd mit meinem Pitzschafft befestiget, auch zu mherer sicherheidt den herunter geschrieben Notarien sampt den Wirdigen Wolgelarten vnnd Ehrhafften gezeugen, erfordert vnd gebeten mir druber dieß offenes Instrument auffzurichten, vnnd diesen meinen letzten willen mit ihren eigen handen zu unterschreiben. Gescheen in Hamburgk nha Christi geburth Funffzehen Hundert darnach in dem neun und sibentigsten Jare, Freitags nach Judica.

Ego Johannes Schluteri omnia & singula ut supra manu hac propria atteſtor.

Ich Hinricus Coenradt Vicarius bekenne thor witlicheit wie bauen.

Ick Jürgen Hoge bekenne als Ein borger tho Hamb. dhor wittlicheit wo bauenn geschreuen.

Ick Christoffer Hennow bekenne alse Ein arffgesetten borger dorch wittlicheidt wo bauen.

Ich Iheronymus Tegeder Kemerer bekenne zue witlicheit wie oben geschriben mit eigner handt. ꝛc.

Ick Matteues Hake Karkenknecht bekenne wo bafen geschrefen thor wytlyckheyt.

Item Ick Jochim Knust borger tho Hamborch bekenne wo bauen geschreuenn thor witlicheit mit egener hant.

Ich Hinricus Coenradt vth bitte Clawes Wulffs weil ehr nicht schreyuen konde, hebbe vnderschreuenn he doch sin marck sulueſt vnder getekent.



( L. S. )

In dem Namen deß Allmechtigen Amen. Kundt und offenbar sey Jedermenniglich, daß in den Jaren vnsers Herrn, Tausend Funffhundert, Siebentzig Neun in der siebenden Indiction Regierung deß Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Rudolffs des Andern, Erwelten Römischen Keysers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, vnsers Allergnedigsten Herrn, deß Römischen Reichs im vierten Jare vf Mitwoch den fünfftzehenden tag Aprilis, vmb zwey vhrn nach Mittag in Hern Johan Schlüters Thumbhoue zu Hamburg am Berge gelegen, auff dem obern Sale, jetzt ermelter Herr Johan Schlüter Canonicus des Stiffts zu Hamburg, gesunder vernunfft vor mir Notario vnd Gezeugen nachbenant, persönlich erschienen, vnd hat offentlich vermeldet, daß er über seinen Gütern, so Jhm der Allmechtige Gott verliehen, ein Testament, letzten willen oder gescheffť gemacht, vnd dasselbig in diesem nun von mir besiegelten Papir griffen

griffen hette, welcher sein letzter wille wäre in All derselbigen schriffi begreiffungen, Clausuln vnd Inhalt, mich Notarium von Ambtswegen bittendt, desgleichen vnter das Testament geschrieben Gezeugen fleissig requirirende, daß Ich vnd sie denselbigen seinen letsten willen oder disposition zu mehrer bekrefftigung in einem vngeteilten Actu mit vnterschreiben möchten, Solche seine zimblich bitt hab Ich Ihm nicht versagen sollen, vnd demnach in Jegenwertigkeit hierunter benanter Zeugen, wie sich die sambt vnd sonders in einem vngeteilten Actu vnter das Testament selbst vnterschrieben, die Ich auch für Zeugen würdige, redliche vnd mündige Leute weiß und kenne, in form eines offen Instruments, diesen Hern Johan Schlüters letzten willen, welcher vff vier bletter, durch einen grunen seiden Schnur zusammen gefast, ist geschrieben, vnd mit meinem pitzschier verwaret, Geschehen im Jare, Indiction, Keyserl. Regierung, Monat, tag, stund vnd ortt, wie ob stehet, In kegenwertigkeit der Wirdigen, Wolgelarten, und Ersamen Henrici Coenradt Vicarii, Hieronymi Tegeders Camerarii, Mattheuß Halen, Kerckenknechts zum Thumb, Jörgen Hoge, Christoffer Hennow, Claweß Wulff vnd Joachim Knüstes Bürgern zu Hamburg, als sieben glaubwirdiger Gezeugen, neben mir hierzu insonderheit requirirt vnd erbetten.




Ich Daniel Pichel Keyserl. vnd an Dero Majest. Cammer-Gericht approbirter Notarius, bezeuge diß obgeschrieben also ergangen vnd wahr sein, mit diesem meinem Notariat-Zeichen, Namen, eigener Handt, vnd Pitzschier, hier zu Ambts halben ersucht vnd erbetten.

( L. S. )

Præsens Testamentum Domini Joannis Schlüters Canonici Ego Michael Rheder J. V. D. & Decanus Hamb: secundum stylum & consvetudinem Ecclesiæ melioris formæ approbo & confirmo, id quod hac manu propria attestor,
Actum, 28 Aprilis An. 79.

## Johan Schlüters Zusatz zu seinem Testament/ An. 1588. d. Conv. Pauli.

Im Namen der Heiligen Dreyfoldigkeit Godtt Vaders, Sones vnd Heiligen Geistes Amen. Nachdeme Ich Johan Schluter Subsenior Canonicus vnd Cantor der Dhom Kercken tho Hamborch, vormoge mines Testamentes vnd lesten willens my vorbeholden, dat ick Ider tidt moge darin vnd vthsetten, vnd vorordenen, wat demsuluen denstlich sin magh. Dem tho folge hebbe Ich den Erbarn vnd Hochweißen Hern Herman Wetken alße itzigen oldesten Burgermeister dußer Loefflichen Stadt frundtlich anlangen laten, diewile der ock Erbar vnd Hochweiser Her Alberth Hackeman Burgermeister In Godt

 seliglich

seliglich entschlapen, vnd Ich ene wedder vorordenet In sine Erbar Hochweißheit stede, min Testamentarius tho sinde; welchs Er bemelter Her Burgermeister angenamen, vnd sick gudtwillich Erbaden, des Ich my Jegen sine Erbar Hochw. hochlich do bedancken. So hebbe ick ock den Erwerdigen vnd Erbarn Hern Michael Molnern meinen Mith-Confratrem vnd Salinatorem gebeden min Testamentarius tho sinde, welchs er vff mine bede my tho gesecht, des ick eme dancke, Ock die Erbare vnd Hochgelartte Hern Doctorn Wilhelm Mollnern des Erbarn Radts der Stadt Hamburgk Syndicum, vnd M. Johan Hesterbargh eines Erhewerdigen Dhom Capituls Syndicum freundtlich angelanget mine Testamentarii tho sinde, welchs sie my ock thogesecht hebben, des Ick ene Danck weth. Ferner vorordene ick tho minen Testamentarien minen steff sone Johann Monninhausen, wyll vnd vorordne ene auch darbeneben tho einen Monitori mines Testaments, vnd soll pro labore 10 Marck Jerlichs bekamen, Idt schal auerst Ein Ider Testamentarius pro introitu hebben einen Hamborger gulden vnd pro labore anderhaluen Dalere Ider Jare wen de Rechenschafft geschicht, Ick will ock hirmit Testaments wise gesettet heben, dat na minem Dode dem Pastorn vnd sinen mith gehülfen den Cappellans tho S. Peter Jarlichs tho Eyner Voreringe scholen gegeuen werden Einen Idern Ein halff daler vp Winachten tho Offergelde Jedes Jars, Ock scholen de Testamentarii miner Hußfrouwen Plonnien Jerlichs Einen Engelotten tho Offergelde entrichten, dartho alle halue Jare eine tunne Hamborger Bers vnd tho Ehrer Vnderholdinge na minem Dode auer Ein Jar vnd Alle Jare vp Michaelis hundert marck Lübsch, daruan se na Erer gelegenheit tho erer Hußholdinge kopen mach, wat er nodigh, vnd also folgents alle Jare, so lange se leuet, schollen Er diße hundert marck vp Michaelis entrichtet werden, Tho deme geue ick Ehr min Huß bei dem Perde marckt dar Idtzundt de Dogetsame Christina Miterts thor hure Inne wanet de tidt eres Leuendes tho bewanende edder tho verhurende, welchs mine Testamentarii er scholen vnd willen in beteringe vnd bow holdenn sonder Eren schaden, Noch geue Ick miner Hußfrouwen Plonnien na minem Dode alle mine nha Jare, so my an minem Haue, Korne, Gelde, Holte, Khale edder wes des sin werth, geboren, vor sick eres gefallens tho gebrucken, Wes Ick ock hirbeuorn Henningk Eckleuen minem Vedderen In minem Testamente vpgerichtet, gegeuen, dar van schal he Affstan vnd vthgeschlaten sin, dewile he Godt Loff eines guden vormogens iß, Affra aber myner Modder Jürgen Schincken Eheliche Husfrouwe schal Alle Jare na minem Dode tho behoff eres sons Johanneken Edder Erer eigen Person vth minem Testamente vp Paschen hebben tein marck. Vnd minem steff sone Nicolawes Monckhausen sollen Jarlichs de tidt sines Leuendes (ane de vorige mines Testaments vorordeninge vnd Disposition) fyff marck Lübsch vp Paschen, na deme he minenthaluen dorch mine fründe, so In minem Testamente hiebeuorn specificert, in schaden geraden, entrichtet werden, den Armen Im Pockenhuße viff marck vnd Leprosis zue S. Jurgen schollen ock na minem Dode Jarlichs dre marck In der stille weken vth minem Testamente Jarlichs Einem Idern vp Paschen veer marck gegeuen werden. In Vrkundt mehrer sekerheit hebbe Ick Her Johan Schluter obgemelt dith in Eides Stadt mit Eigener handt vnderschreuen Ock obgemelten des Capituls Syndicum M. Johan Hesterbarch benebenst minem Bichtvader vnd selesorger gebeden, dith thor withlichkeit tho vnderthekende, wath auerst mehr van minen Intraden na minem Dode kan vnd magh befunden werden, solchs

solchs schal vnder vorjagede Prediger, arme Studenten vnd gemeine Hußarme Lude vth ge' deilet werden. Wat Jck ferner hir baven Jn miner Wolmacht Edder Krancken schine vorordenen werde, dat schall gelick deßen Krafft hebben vnd stede vnd faste bliuen. Jdt schal ock alle Jare de Rechenschafft geschehen, vnd wann die geholden werth, schal men tho Claret vnd Wittenbrode nemen tein marck, vnd diesulven Jn die Rechenschafft mit anschriuen, Actum Hamburgi am dage Conversionis Pauli, Nach Christi vnsers leuen Hern vnd saligkmakers geborth Vofftein hundert Acht vnd Achtentich.

Jck Johannes Schluter Sub-Senior Canonicus & Cantor Ecclesiæ Hamb. bekenne wie obsteit in vim juramenti, mit egener handth.

Jch Johan Hesterberch Secretarius Venerabilis Capituli Ecclesiæ Hamburgensis manu propria subscripsi J. H. Magrppr.

Jck Caspar Ludolphi Prediger tho Sanct Peter in Hamborch vnd wesende des ehrwirdigen und Achtbarn Her Johan Schluters vnwerdige Bichtvader bekenne mitt eigener handt ditt baven geschreuen war tho syn.

Hanc dispositionem D. Joannis Schlutteri quondam hic Canonici piæ memoriæ, Ego Vitus Winshemius J. U. D. pro tempore Decanus Cathedralis Ecclesiæ Hamburgensis secundum receptam illius consvetudinem, salvo tamen jure unius, cujusque confirmo. Quod manu hac mea atteſtor. Actum Hamburgi XV Mart. anno 1592.

## 81. Wilhad Hartken Rathmans und seiner Ehefrauen Margareten von der Fechte letzter Wille. A. 1581.

Jch Wilhad Hartken der Stad Hamburg und ich Margaretha Hartken desſülvigen eheliche Hußfrouw by guder Wollmacht, oock unser Sinne, Vernunft, Wetenheit und Verstand, davor Gade dem Allmächtigen gedancket, wollmächtig sorgfältigen betrachtende de unsekerheit und Gebrecklichkeit des Minschlichen vergänglichen Leuendes, dat alle Minschen der Avertrådinge unde Falle unser ersten Older halver tho sterven gebaren syn, und wy gelyk, wo alle andere Minschen dem naturlichen Dode underworpen und sterflich syn, dat ock nichts gewissers dan der Dodt, und nichtes ungewissers denn de Stunde unde Tyd syner Ankunft.

Und dewyle wy mit einander in Eheliker Bywahninge etlicke Jahr Christlick und Ehrbarlick gelevet, und eine dem andern alle schuldige Leve und Truwe ertöget und bewyset, und aber van dem Allmächtigen mit Lives Erven nicht begavet syn, und in itzigen, lesten, losen und beschwerlichen Tyden darynne de Leve Gades und des Nechsten ye länger ye mehr afnimpt und verkoldet, so dat desülvige leider wenig oder gar selden gespöret und befunden werd, wo solkes uth dem gemenen Umgange, Handel und Verkehrunge der Minschen im Wercke erschienet, und dennoch uth dem hilligen Göttliken Worde dageliken gelered werd, wo de tydliken Godern to Behoef der Armen schölen angewendet und gebrucket werden,

daher den wy, als de von dem Allmächtigen mit tiedlichen Güdern riecklich gesegnet, by uns mit guder Vorbetrachtung wohlmeehentlich bedacht und beschlaten, von unsen insonderheit hyrto ersparten wolgewonnenen Güdern, to Behoef der Armen, eine milde Eleemosynam antorichten, to stifften und to verordnen, also hebben ich demnach Wilhard Hartken vor my, und ich Margaretha Hartken durch densulven minen leven Hußheren und Eheman, als mynen ehelichen Vormund, dit jegenwerdige unser Testament, Geschäfft und Bestellung, worhen und welcher Gestalt, solche unsere wolgewunnene und ersparede Güdere angewendet und bestädiget werden schölen, und wo idt ock darneven mit den andern unsern beiderseits ovrigen Güdern, so wy in unsen beidem ehelichen Thosamenkunst ingebracht und geervet und dorch Gottes Seegen verworuen, geholden werden schal, gemaket und verordnet, wo folget.

Erstlich und vor allen Dingen, wenn unser leste Stunde gekamen, dat wy na den gnädigen Willen Gades des Allmechtigen, van düssen vergenglichen Levende verscheiden mäten, so befehle wie unse arme sundige Seelen dem allmechtigen Gade de se erschapen heft, uns üm des bittern Leidendes und saligmakenden Dodes sines einigen leven Sönes unsers HErrn und Heilandes Jesu willen, gnädig und barmhertig to synde, unsere Lichamme auerst, wen wy in Gott entslapen syn, na Christlickem Gebruke erlick tor Erden to bestädigende, und nehme darnegest ick Wilhard Hartken up de Stunde mines Dodes und lesten Affscheides van dissem Jammerdale, dat baven sodane 2000 Marck Lübsch, wo ich na Afsterven myner seeligen Oldern to mynem Patrimonio entfangen, sonsten ferner keen Arfguet bekamen hebbe, und offt nun wohl ich wegen myne HußFrouw Andehl ihres Vaderlichen Arves und Bruwhuses vor dem Winserboom belegen, samt $\frac{1}{4}$deel enes Bruwhuses in der Rödingsmarckt belegen, geervet, so is doch dat Arve, dat wy nu bewahnen, welches domals fast mit Renten beschweret gewesen, van my an Hövetstoel so ich uthgelöset, dat Arve gelichtet und marcklich darin gebuwet und gebetert, mehr und nicht weniger, als ich darin gearvet, ock in dem Arve in der Rödingsmarckt darinne ich von D. Wichman von der Fechte $\frac{1}{4}$ Part des Arves gekofft, dermaten verbetert, dat itzo de Helfte solcke Arves my to gehöret. Und alse wy den baven solche Verbetering der beiden itzberoerden Arve, und wat wy sonst im Englischen Handel und belegten Hövetstoel ock Segel und Breven hebben, noch ein Bruwhuß in der nien Beckerstraten, twischen den Arven Herr Johan Hügen und Magnus Penshorn belegen und noch tein Gottes Waningen van unsen wolgewunnenen Gödern erflich gekofft und to Behoef dieses Testaments verordnet, datsulvige ock van allen Renten gefriet, und solche Arve geliechwol mit nafolgenden Hövetstoel so verbunden und unlöslich noch beschweret als nömentlich Johan Twestrengen dem Oldern 300 Marck, Annen Lüchtenmakers 600 Marck, Meinhard Prowest Organisten tho S. Nicolai tho einer Vicarie gehörig 300 Marck, und dem Haue to S. Jürgen 300 Marck, is thosamen 1500 Marck Höuetstohl; als hebbe ick dargegen in Erstadigen solches Höuetstohls, und densülvigen na Gelegenheit uthtolösende, erstlich in dem Arue Hanß Schütten up der Wydingeborch twischen dem H. Licham D. Jacobi gehörig und Hanß Karstens belegen 600 Marck. Item In Harmen Lormans Arue 800 Marck; in Dirich Pinnemans Hoff bi dem Brocke 200 Marck, in Berend Klots 2 Arve 200 Marck,

Marck, sin thosamen 18 Marck, so alle lößlich darjegen angewiset, und tho dissem Testament verordnet, daimt also vorgemelte Arue des verbundenen Höuetstohls und Renthe tho gelegener tyd gefreiet werden, und wen von dem Hovetstoel so in dem Arve is, etwas ingefodert werd, wen alsdenn tho Aflegging dessülvigen gebruken und also de Jährliche Heuinge des gantzen Arues in der Beckerstraten belegen, to düsser unser Bestelling jümmer und tho ewigen Tyden angewendet werden möge, Jedoch dat hiervan alle Wege afgetagen werden moth wo tho jährlicher beteringe des Huses und Buwends vonnöde sin wil. Unde damit dit Testament van E. Erb. Hochw. Rade tho gelaten und angenamen werden möge, demnach wy vorerst disser guden Stad dem olden Gebrucke na tho Wegen und Stegen hiermit auergeuen ein Jeder 8 schilling mit einem Marckstück to bethalende und ein Metallen Stück Geschütz van 500 Punden swar. Und als ich Wilhart Hartken van mynen sel. Oldern to mynem patrimonio 2000 Marck Lübsch entfangen, hebbe doch dajegen mine negeste Aruen vp minen Dodesfall riecfliege Wedderstading to gewarten, wo den ock mine Margareten Hartken negesten Aruen, na unsern Affsteruen sich eres gebörenden Erfdeles unser nahbliuenden Güder genochsam to erfrowende. Und dewile ofte gude ingenia, so thor Kercken und Scholen Ampten wol kunden gebrucket werden, dorch Armoth und Unvermogenheit ere Studia gäntzlick to verlatende gedrungen werden, und einem jeden den Gott mit Güdern gesegnet billig gehöret, solchen ingeniis davon gude Höpening de Hand tho lehnende, damit an Personen, so Gades Wort, dorch welches wy de Salicheit erlangen, in reinem Verstande lehren mögen, kein Mangel erfunden werde, so hebbe wy Gade dem Allmechtigen tho Laue und tho uthbreiding sines hilligen Wordes för 3 arme Studenten, so dartho düchtig befunden worden, und bi dem heiligen Predigamt tho bliuende bedacht sin, einem Jeden 40 Marck, is 120 Marck Lübsch hiermit verordnet, de ein jeder in sinen Studiis schal to geneten hebben in 3 Jahren, und schölen de Vormünder dabi in Acht nehmen, wen van beiderseits Frundschop vorhanden sin, de sich tom PredigAmt willen gebruken laten, dat desülvigen vor wiltfrömden scholen vorgetagen warden. Doch so ferne desülvige hierna van dem Studio Theologico aftreden und to andern Facultäten sich begeven werden, dat alsden desulve dat jenne, dat he vth dissem Testamente entfangen unsen Testamentarien wedder inbringen schölen, welches se entweder verbörgen, oder mit Handgeuender trüwe an Eidesstat anlauen, und deshaluen einen schriftlichen Schien van sich geuen ock sick sonst verplichten scholen, dat se in allen Articulen der reinen unvorfelscheden Lehre Gottliches Wordes, als desülve vth vnvthsprecklicher Barmhertichheit Gades dorch D. Martinum Lutherum vth den Prophetischen und Apostolischen Schriften wedder an den Dach gebracht und in der Augspurgischen Confession dersulven Apologien, Smalkaldischen Articuls, groten und klenen Catechismis und andern Lehr und Stritschriften Lutheri gründlich verfatet, und mit unwedderspreclichen Tuchnissen bewehret is, tho gedaen sin und daby bliuen willen, und sonst kenen vorforerschen Secten anhangen, wo denn ock 4 armen Megdeken und 4 Knaben jährlichs thoer particular Schole und Lehre vth diessem Testament scholen geholden werden, so veel dat Lohn, Böcker, Papier und Black erfodert. Wy vorordnen ock ferner dat na unsen dötlicken Afgange dorch unsere Testamentarien und Executoren van den obberürtes Bruwhuses Jharlichen Inkunft armen Lüden 120 Hemden van gemenen Linwande Jahrlich schölen gegeuen werden, und dewyle de Manspersonen insonderheit

Gebreck

Gebreck an Lingerethe hebben, so schölen dorch de Testamentarien desülvigen vornehmlich in Acht genahmen werden, und als wi denn tho obgemelten Bruwhuse einen Gangk mit 10 Gadeswaningen verordnet, so schölen van den 120 Hemden den Inwahnenden Personen der Gottes Wahninge, dar se des van nöden hebben, jherlich mede gegeuen werden, ock einem jeden dersuluigen Armen dartho Jherlichs ein Sack Kahlen und vor alle Inwahner des gantzen Ganges alle Monat 1 Ton Tafelbeers schal gegeuen werden. Idt scholen ock de Testamentarien gude Vpsicht hebben, dat kene unehrliche Personen und de eines bosen Leuendes und Wandels gewesen syn, sondern alte, ehrliche und Gottesfürchtige Personen in der Wahning genamen werden, und scholen to der Behoef der Inwahner, samt den 4 Schölern und Megdeken Jherlich dorch den Hern Pastorn visitiret werden, de davor Jhärlich 5 Marck hebben schal, de aurige Belohnung davor von dem Allmechtigen erwartende. Wat sunsten de Underholdinge disser Gotts Wahninge belanget, so schal in der Wahninge thor Straetwerts belegen Ehrlichen Lüden verhüret, und ward daruan kumt tho Vnderholding disser Gades Wahninge gebrucket werden. Vnd dewyle wy beherziget dat leider etzliche vth vnser Fründschop in Afnehmen erer Güder geraden, als verorden wy dat van der avrigen Heuinge des Bruwhuses armen Wedewen van unser Fründschop, einer Jeden na ehrer Nothdroft dorch unse Testamentarien de Hand gelehnet werden schal, de ock flietige Vpsicht hebben schölen, so etliche der Prediger düsser Stad nagelatene Wedwen verhanden weren, de id nödig hebben, densulven ock to Hulpe to kamende, wo denn ock andere ehrliche Gottfürchtige nothdorfftige Wedwen hirvan nicht vthgeschlaten syn scholen. Dewile ock vnder vnsen Fründen Jungfern vorhanden, so thor ehrlichen Beradinge Hülpe benödiget hebben werden, und wy nicht vngeneget densulvigen de Hand tho lehnende, so is vnser Wille dat dorch vnse Testamentarien dat yenne, wat wy van vnsen Gödern tho geuende gesinnet, oder ock so wy Jemand (offt Idt hierinne genömet were) thogestellet werden schal.

Vnde dewile wy mit einander Christlik geleuet, vnd vnse einhellige Wille is, dat vp vnse eines dötlicken thofalles de Lestleuendige, vor der hand mit nener dehlinge besweret werden schal, sondern alle vnse nabliuende Güdern, de aurige Tyd synes Leuendes in getruwe Verwalting hebben, gebrucken und besitten, vnd ehm solches tho getruwet werden schal, so sy dar jegen wy des Erbedens dat de Lestleuendige sich in solcker Verwalting getruwlich ane Verringering der Höuet-Güder, so vele Gott Gnade verlehnen, und sonsten möglich syn werdt, und van des verstoruenen Eruen daranne de Tidt sines Leuendes vnvorhindert bliuen. Wan dan de Lestleuendige mit Dode ock is afgeghan, alsdan schoele alle vnd Jede vnsere bauen dit Testament verordente nahblieuende bewechliche vnd vnbewechliche Güdern, vp vnse beide negeste Eruen gelangen, dat also jede part de helfte schal hebben tho genetende. Vnd schal dit vnser Testament sin, daruan E. E. Rhat disser Stadt ehres Rechtens vnversumet sin schall, wy ock vns datsulve to mehren oder tho mindern, edder ock gentzlich tho vorenderende by vnserm Leuende vorbeholden, by Kraft und Wehrden syn vnd bliuende, beth wy dat schriftlich oder mündlich wedderropen. Vnd hebben demnah damit desse vnse Stiftinge vnd Verordnung Jümmer vnd allewege in bestendigen Wesen erholden, und van beiderseits Eruen und Fründen, ock männiglich vnangefochten bliuen möge, tho Executoren und Testamentarien verordnet de Ehrwürdige Hochgelarten Erbarn und vornehmen

Herr

Herr Johan Henneken Pastorn der Kercken Jacobi, Herr Johan Schulte L. und Rathman, Johan Oldehorst, Johannes Klaen, Hanß Dreier und Albert von der Fechte, desülvige samt und sunders flitig und fründlich biddende, se solch gude unde Gade wolgefellich Werck dermaten mit getruwen Flite verrichten willen, wo wy dat Ehnen tho getruwen, vnd se solches vor GOtt dem Allmechtigen an jenem Dage mit gudem Geweten vorantworden willen, de Belohninge davör van dem Allmechtigen erwartend, vnd schölen vp den Fall, wennehr einer mit Dode afghan werd, ein andere, vermöge disser Verordnung, dartho düchtige Personen in des verstoruenen Stede, innerhalb ein verendel Jhares, mit Rade der andern Testamentarien wedder gekaren werden, welches van dem Herrn Pastorn anghande na der Ordninge Jahrlichs vor Johannis Bapt. schal int Werck gerichtet werden. Also wan Herr Johan Henneken vorscheden is, dat alsden allewege, de thor tyd de Pastor S. Jacob wedderum substitueret werden schal. Na Dode auerst Herr Johan Schulten schal in Stede de jüngste Rathman disser Stad in dessülven Stede wedder substitueret werden, de ock de tyd sines Leuendes dabi blyven schal, bet Gott der HErr densülven eschen wird, alsdan schal de jüngste Rathman, de tiedt siende an stat des verstoruenen succederen, de ock glickfals dabi bliuen schal, beth desulue versteruet, vnd schal id stedes also damit geholden werden. In Stede auerst der aurigen vth der Fründschop erkaren Vormünder, wenn Gott de HErr ein oder mehr dersüluigen tho sich eschet, und so ferne denn van beidersits Fründschop düchtige Personen vorhanden sin, schölen desülvigen vor Frömden vörgetagen und erwelet werden, vnd so idt sich bauen thoversicht worde tho dragen, dat Jemand van vnsen Testamentarien tho jennigerlei Secten sich bekennen würde, dem Worde Gades vnd vnser vorgenömeden Bekäntnissen tho wedder, dat Gott gnedich verhöden wolde. Alsdenn schölen vnsere Testamentarien densüluen van vnsen Testament tho entsetten vorplichtet sin, vnd eine andere düchtige Person, de vnser wahren Christlichen Religion thogedhan is, tho erwehlende, vnd schal de Jenne, so van den obernanten Testamentarie de Rechninge van Entfange vnd Vthgaue dises Testamentes wachten wird, Jhärliches den andern Mit-Testamentarien vprichtige gude Recknunge to dohnde schuldig vnd vorplichtet sin, vnd tho Behoeff der Collation wen de Rechnung geschütt ein Marck Lübsch to geneten hebben. Welcher Behoef ock eine Lade, darinne dit unser Testament, samt einen Bocke darinne dieses Testaments Rechnung van Vthgaue vnd Entfang van Jharen tho Jharen verteckent, schal gemacket und darinne verwaret werden, welches ock Jhärlik wan de Rechenschop geschütt, van den Jenen, de de Reckenschop dat Jhar ghewaret, den andern Testamentarien schal vorgelesen werden, damit ein jeder disser Fundation nnd Stifftinge gude Wetenschop und Erinnerung hebben möge. Vnd sin by disser Bestellung vnses Testaments und letzten Willen Jegenwardig und auer gewesen de Erbare und Wolwise Heren Lorentz Witteneven und Erich van der Fechte Rathmanne van dem E. Rade sonderlich hirtho gefôget, sich des alsomede tho vordencken, vnd dewile den na Verlesung dieses Testaments der Herr Testator vnd dessülvigen Hußfruwe obermelt, sich vnd den erbenanten Herren Raths Verordneten erkennet, dat also ehre sahmende Testament und lesten Willen were, worby se also bestendich bliuen, vnd de Herr Testator in Gottes des Allmechtigen Willen sich ergeuen wolle, ock forth de folgende Nacht in Gott seeliglich entschlapen, so dat de Vollentehung daher vorbliue, als hefft demna des Heren Testatoris

nagelatene Wedewe solches ehres seel. Hern und ehr samende Testament vnd lesten Willen, tho Bestärckung vnd Bekräftigung, dat solches tho ewigen Tiden in Krafft vnd Wehrden sin und bliuen und deme also getrüwlich Folge geschen vnd naghesettet werden schall, mit dessulvigen ehres Heren gewöhntlichen Pitzier vorsegelt, welckes ock neuens ehrbenandten Herren Raths Deputirten, de solches mit ehren Henden thom Tuchnisse der Warheit vnderschreven, dorch se de Wedewen mit vnderschreuen vnd befestiget worden, vnd sind disser Testamente twe enes gelich Ludens verferdiget, darinnen dat eine by E. E. Rade vnd dat ander bi dem vorgemelten Herren Testamentarien in Verwaringe, welches also geschehen den 24 Januar. Im Jhar na Christi vnses leuen HErn Heilandes vnd Salichmackers Geburt 1581.

† Wilh. Hartkens A 1581. Merc. post Septuag. in die Pauli Conv. i. e. 25 Jan.

# Testamentarien von Herrn Wilhad Hartken Testament.

A 1581 Johannes Hennichius Pastor zu S. Jac.
Johannes Schulte L. Rathman.
Johan Oldehorst,
Johannes Klaen.
Hanß Dreier.
Albert von der Vechte.
A 1587 Johan Münden. hernach Rathman.
A 1594 Georgius von der Fechte L. und Secret.
Hinrick Claen pro patre Johanne.
A 1596 Lucas von Cölln Past. Jac.
A 1597 Hieronymus Voegler, Rathman und nachmals Bürgermeister.
A 1601 Henricus Rump Pastor Joh.
1610 Jacob Fabricius Past. Jac.
1614 Nicol. von der Fechte L.
1618 M. Sever. Sluterus Past. Jac.
1624 Mart. von der Fechte L.
1629 Berend Münden.
1641 Herman von der Fechte.
1645 Ditmer Koell.
Johannes von Münden L.
Clawes von der Fechte hernach Rathman.
1651 Joh. Balth. Schupp D. Past. Jac.
Albert von der Fecht L.
1653 Jürgen von Holte.
Frantz Wallich.
1660 Albert Wolff.

1661

1661 Johan von Spreckelsen Rathman.
1663 Casp. Mauritius D. Past. Jac.
1666 Jürgen Schröteringk.
1669 David von der Fecht D.
Johan Schnitler.
1680 Henning Bümmelman. Rathman.
Antonius Reiser L. Past. Jac. an. 84. D.
1685 Johan Schulte L. Burgerm.
1686 Peter Meier L. Rathman.
1687 Johan Fridrich Mayer D. Past. Jac.
Michel Knust.
1690 Caspar Anckelman Eberh. Sohn. Rathman.
1697 Johan Helwig Sylm. Rathman.
Giese Burmester. ward e. a. zu Rath erwehlet.
1698 Jürgen Rudolf Knust.
1702 Johan Schulte, post Senat.
1704 Herm. Langenbeck D. Secret. nachmals Protonotarius, A 1721 Rathman.
1705 Joh. Riemer D. Past. Jac.
1711 Johan Gerd Burmester.
1716 Erdman Neumeister Past.
Philip de Dobbeler. nachmals Ober-Alter.
1718 Joachim Bötefeuer. Rathman.
1720 Albert Schulte kam A 1729 zu Rath.

## 82. Michael Rheders D. Decani Capituli und Stadt-Syndici Testament A 1581.

Ick Michaël Rheder der Rechten Doctor, Domdeke tho Hamborch, unde E. E. Rades Syndicus, bekenne hymit vor mi unde minen Eruen, ock sonst Idermänniglich. Demna de Allmechtige barmhertige Gott, my dorch sorgfoldige Arbeite und Sparsamkeit in minen Densten und Vocationen mit tydelicken Gödern temelick gesegnet hefft, darmit Ick ock wol to freden bin, unde Gade dem Heren van Harten davör dancke.

Alse hebbe Ick frywillig unde mit Consente miner leven HußFrouwen Annen, seligen Hern Wichmans Dochter upgerichtet unde gestifftet nafolgende Donationem ad pias causas nömelick also: Dewile Ick söventig Marck Gheldes Jarlicker Rente in dem oldesten Rentegelde des Huses Michael Brandes up der Steckelhören (welckes Ick unde Jürgen van Holte hefft angenamen) hebbe arflick unde Eigentlick gekofft van den Erven seel. Melcher Brandes, de my ock An. 80 in des E. Rades Stad Rente Boeck togeschreuen stan. rc.

So verordne unde geve Ick desülvige söventich Marck Gheldes wedderumme tho ewi-

 gen

gen Tiden to Eleemosynen, und Uthdelung den Armen folgender Gestalt. Dat Jck unde mine leve HußFrouwe de Tyd unser beider levend, schölen und willen Järlikes und alle Jar in dat Hospital des hilligen Gestes geven: Erstlick den twölf oldesten der Armen, de am lengsten im hilligen Geste gewesen syn, unde des bedarven, einem yderen 4 Elen temelikes Soltwedelisch Schwarten Wandes, darvan de Mannes-Personen ein Wammes und ein par Büxen, de Frouwens averst darvan ein Vorstwammes, unde sunst to erer Kledinge bekamen. Und wil mine leve HußFrouwe den andern Dag nha Michaelis alle Jar, in des Pastoris Huß tom hilligen Geste, in Bysyn des Pastoren dasülvest, unde des oldesten van den Vorstendern, de dat Jar Hoffher ist, solck Wand den baven gemeldeten twölf Personen, de am lengsten im hilligen Geste gewesen sünd, düt Jar, und tom andern Jar den nechsten twölfen, de nechst darna darinnen gekamen sünt, unde alle Jar alsoforth, beth tom Ende, sülvest uthdelen, so lange Jar, alse Er Gade dat leven günnet, unde einem jeden der Armen im hilligen Geste, de dat Jar kein Wand krigt, enen dobbelden schilling Lübes geven und uthdelen.

Ock wil se alle tyd ene van eren Dochtern mit nemen, unde desülvige schal na eren Dode, henwedderum den Dag na Michaelis solcke twölf Personen, alse baven gemeldet is, glicker Gestalt konden, unde wan de Reye na Jaren van twölf Personen nagrade herumme kumt, schal man van baven wedder anfangen. Des wil mine leve HußFrouwe unde schölen mine Kinder und Kindes Kinder afstigender Linie van Er und my gebaren, alle Tyd, de Oldesten, to ewigen Tyden, jarlicks, den Tag na Michaelis, sulcke Kleidung und dobbelde Schilling, wo baven geschreuen, uthdelen, van der Rente der söventich Marck, de alle Tyd, up Ostern, bedaget syn, und schölen alle Jar daby geven, to ewiger Gedächtnüß, dem Pastoren darsülvest, enen Goldgülden, und dem Vorstender so da mede by is, ock enen Goldgülden, dem jetzigen und eren Nakömlingen, alle Tyd, van Jaren to Jaren.

Wider wil mine leve HußFruwe alle Jar up dem 24 Augusti, alse den de Dag Bartholomei min Gebortsdag is, den Armen in dem Pockenhuse und zu S. Jürgen, beiden ein Badt geven, und einem jeden Armen noch einen dubbelden schilling dar baven, Solckes schollen ock mine Kinder und Kindes Kindern de van my afstigender Linie her gebaren to ewigen Tyden doen und verrichten. Wat denne van den söventig Marcken wider averblift, darvan schal erst na minem Dode dat geistlike Schot und Tholage betalet, und dat overige den Armen im hilligen Geiste den, de bettlägerich syn, tho gekeret und gegeven werden, dat alles willen ock mine Kindes Kinder, und alle so van ehnen folgendes gebaren, na minem Dode, und also, wo baven geschreuen steit, tho Allemissen uthdelen; Wäre id ock, dat an mine Begräffnüsse im Dome, na minen und miner HußFrouwen Dode, in thokünftigen Tyden, etwas tobraken, edder Mangelhafft würde, an den beiden Finstern baven der Begräffnüsse, dar myn und myner HußFrouwen Wapen stedes inne stan schollen, ock an dem Epitaphio steinen oder Schranckwercke in der Kerken, dat schal van dem Gelde, wat daraver blift baven de Spende im hilligen Geest, Pockenhuse und to S. Jürgen to geven, vor allen Dingen ock repareret und gemaket werden, Ehr es den Bedderigen im hilligen Geiste uthgedelet werd. Jck Doctor Michaël Rheder verplichte my ock hiermit, by aller högester Bedüringe, effte my wol widere Testaments Verordeninge tho

Rechte

Rechte fry steidt, beth up de Stunde des Dodes, alse Jck my ock vorbeholde, dat ick düsse 70 Marck Geldes alle mine Levedage in keinen andern Gebruck wil wenden, alse to Eleemosynen der Armen, und wil disse Donation ad pias causas und Almissen nicht verminders, sondern vermehren, wen Jck (eft Gott wil) myne beide Dochtere na Gades Schickinge hebbe beraden und uthgestüret, welckes Jck my in myner beiden Dochter Ehezartern wil vorbeholden, wo Jck den Dag leven mag, und darinnen heft myne leve Hußfrouwe ock gewilliget; und bidde mine Kinder und Kindes Kinder, und alle folgende in afstigender Linie, van my und miner leven HußFruwen Annen Wichmans gebarn, sämtlich und sonderlick, üm Gades willen, dat se disse mine Verordninge wolden stedes fest und unverbraken holden, und keines weges solck deputiert Armen Geld, so myn wolgewunnen Guth ys, in andern Gebruck denn vörgeschreuen steid, wenden, und so lange se solckes don, wünsche Jck enen Gedeilicheit und Gades Segen; würden se averst solckes nicht don wilden, up na gesettede Vormaninge ock nicht dartho to bringende syn, so werd se gewislick Gade de Here schwerlick darvör straffende. Des verordene Jck benevenst mynen Kindern und Kindes Kinderen afstigender Linien, wo baven gemeldet, to Upsehern und Executoren, den Hern Pastoren und Vorstender thom hilligen Geiste wo baven gedacht, dat se na mynen und myner Hußfrouwen Dode scholen flitige Upsicht hebben, dat järlich und alle Jar insunderheit disse Almissen baven geschrevener maten, also den Armen mögen uthgedelet werden, darna se flitig schölen inquireren.

Befunden se ock, dat myne obgedachte Erven solche baven bestemmede Uthdelung, up de Tyd Michaëlis des Jares nicht würden dohn, so schal de Pastor tom hilligen Geste, de jetzunder is, und tokümftig alle Tyd wesen werd, se erstlick ansprecken und darto vormanen. Wurden se datsülvige ock nicht achten, so schall he de Vorstender to sick then, und schal ock 70 Marck Geldes in Michael Brandes nhu Jürgen van Holten Bruwhuß arresteren und besaten, beth so lange mine Kinder und Erven, afstiegender Linie, van my und miner leven HußFrouwen Anna Wichmans gebaren, alse baven gesettet is disser miner Stifftung und Verordnung, alle Jar, wo baven steit, full und genog dhon, so schal de Pastor und Vorstender tom hilligen Geste mechtig syn, solcke 70 Marck Geldes mit Rechte to verfolgen, und per Decretum Senatus, nha rechtlicher Verfolginge, in solcke 70 Mck. Rente sick richtlick inwisen laten, baven geschrevener maten de Rente to entfangende, und den Armen also uththodelende. Welck Geld, der 70 Marck Rente ock, wan alle mine Kindere und Kindes Kindere van my ehrlick gebaren, gantz und gar wurden afsterven, an de Vorstender und Pastoren tom hilligen Geste schöllen vorfallen, doch also, dat se sämtlick düsse Eleemosynen, van Jaren to Jaren, also schölen uthdelen, up de Tyd und Mate alse baven vörgeschreven steit, alse dat vor Gade dem Heren und allen ehrlicken und framen Lüden könen und willen verandworden, darmit se minen andern Blotfründen ex linea collaterali kene Orsake geven, solcke 70 Marck Geldes im Rechte wedder an sick to fordernde, und wo Jck wider kein Testament werde maken, so schal id an stat mines Testaments und latsten Willen endlick syn und bliven, und mine överige Güder an mine leve Kinder erflick verfallen, doch wat Jck henforder to Eleemosynen werde stifften und verordnen, darinne wil Jck als denne (mit Gades Hülpe) wider disponeren.

Und dewile disse Verordninge in E. E. Rades Stad-Denckelbock, uth Bevel des

E. Rades wortlick ys geschreuen, so schal ock desülvige benevenst der Verlatinge uth dem Stadbock, copeylick in der Vorstender Bock tom hilligen Geste geschreven werden, und alle Jar den folgenden Dag na Michaëlis, wan de Uthdeling des Wandes und des Geldes in des Pastoren Huse geschütt, dorch den Pastoren, de alse denne tom hilligen Geste syn ward, in Bysien miner Erven, de, wo baven steid, bi der Uthdelinge syn werden, gelesen, darup alse denne dem Pastoren und Vorstender einem jeden Einen Goldgülden vor ere Möhe, alse baven vormeldet gegeven werden. De Allmechtige Gade wolde sine Gnade hyrtho verlenen Amen. Actum Hamborch *die Visitationis Mariæ* anno 1581.

Weilen das Stendelische Brandenburgische Tuch von Jaren zu Jaren gesteigert und theuer geworden, so gar, daß dieser Zeit noch, ein Lacken, so vorhin üm 9 oder 10 Marck gekauft worden nunmehro um 24 Marck mus bezalet werden, dahero die Viel-Ehr und Tugendreiche Frau Catharina Voglers Frau Bürgermeisterin die Christliche Beisorge getragen, es möchte in Nachtagen hiervor bemelte deputirte Eleemosynen Gelder, zu Vollziehung des Testaments nicht reichen können, hierum sie solche Gelder mit 24 Marck Zinsen jährlich verbessert, und von dem Ihrigen der Armuth im heiligen Geist verehret hat. GOtt ersetze solche Wolthätigkeit an die liebe Armuth, an Sie und ihrem gantzen Geschlechte mit zeitlichen und ewigen Seegen.

Es ist aber desfalls von gemelter Viel-Ehr und Tugendreichen Frauen Catharina Voglers mir M. Stephano Schulteto dieser Zeit Pastoren zum heiligen Geiste ein Extract aus dem Stad-Buche auf gemelte 24 Marck Rente in Jegenwart der Viel-Ehr und Tugendreichen Frauen Annen Uisen Seel. Herrn Vit: Winsheims hinterbliebenen Tochter und Herrn Harmen Langenbecken, dieser Zeit ältesten Provisoren und Hoffherren zum Hospital ad S. Spiritum zugestellet und abzucopiiren begehret worden, nachdem ich M. Schultetus solches abgecopiiret, hat sie erstgemelten Extract wieder zu sich genommen:

## Copia.

Petri.

An: 1630. fer: 6 post Nat. Mar.

1599. Berend Sexstroh gegenwärtig hat verlassen dem Edlen Ehrenvesten, Großachtbaren, Hochgelahrten und Hochweisen Herrn Hieronymo Voglern Bürgermeistern 24 Marck Zinsen mit 400 Marck Capital wieder zu lösen. Immassen ihme dieselbe geschrieben stehen in Hinrich Postels Erbe, belegen in der Knochenhauerstrassen, zwischen den Erben Johan Krögers und Hartwig Claens, daß also nunmehr sotane Zinse der 24 Mck. zusamt dem Capital der 400 Marck Ehrengedachten Herrn Hieron. Voglern Bürgermeistern zugehören. Oster-Rente. Actum præsente Dn. Erico Wördenhoff J. U. L.

Wolfgang Meurer L.

An. 1643 post Lætare seind nach Tode Herrn Hier. Voglers Bürgermeisters obenstehende 24 Marck Rente und 400 Marck Capital, Catharinen Voglers seiner hinterlassenen Wittwen zugeschrieben.

Jacobus Rotenburg L.

1643

1643 post Nat. Mariæ hat Catharina Herrn Hieron. Voglers Bürgermeisters nachgelassene Witwe, obenstehende 24 Marck Rente und 400 Marck Capital zu Vermehr und Verbesserung ihres Seel. Herrn Vaters Herrn Mich. Reders J. U. D. & Syndici disposition dem Hospital zum heiligen Geiste zuschreiben lassen.

Jacobus Rotenburg Ltus.

# 83. Frau Geschen Losen Testament.

## A.

## Geschen Losen Fundation vp dat vormakede Lennewandt/ A 1585. Ostern.

Vor alles weme dußer vnser Breeff tho sehen, hören efft lesen werden vorkamen, wat Standes efft wesendes de syn, bekennen und betügen wy Hans van Bergen, Hans Eggers, Frantz Juchers, und Jürgen van Holten, Auerolden und Vorstendere der Hospitale tho S. Marien Magdalenen und des hilligen Geistes in Hamborch, dat wy mit Consent und Volborde vnser tho gegeuen Heren der Erbaren, Wolweysen Her Christoffer Kellinghusen vnd Her Laurentz Witteneuen Rattmannen hirsulvst, vnd vnser andern mitverordenten Vorstendern van der Erbaren, Dögetsamen Geschen, seligen Hern Berendt Losen, Rattmannen zu Bremen nagelatener Wedewen in guden gangbaren Dalern entfangen hebben 450 Marck Lübsch, welcker Gesche Lose den Armen thon hilligen Geist alhir in Hamborch, vth milder Gunst cædiret vnd vpgedragen hefft, mit na beschreuenen Conditionen vnd Bescheiden. Vorerst scholen de 450 Marck Lubsch Houetsummen by dem Armode und Vorstendern des hilligen Geistes vnloßlick tho ewigen Dagen blyuen, Jedoch scholen de Vorstendere vorplichtet synn, desuluen 450 Marck Lübsch Jarlichs in den achte Dagen tho Paschen van 1 dato an to reckende, mit 27 Marck Lübsch fry vnd vull geldt tho uorrentende, welckere 27 Rente Jarliches ohne Vortoch gemelter Geschen Losen, dorch den Hauemeister effte Schryuer des hilligen Geistes so lange se leuet guetwillich scholen bethalet werden, vnd na Dode Geschen Losen, ock ehren Testamentarien, Ja so lange datt Gadeshueß thom hilligen Geiste in ehren steitt.

Van dißer Jarlieker Rente, 27 Marck, schall alle Jar Lennewandt gekofft, vnd den Armen im hilligen Geiste linnen Hembd mit schlichten Kragen, vnd keines weges mit Neulken distribueret vthgedelet werden. Datt Bleke- vnd Natelohn schal vth den Houet-Testamente seligen Hern Berendt Losen von den verordeten Soß Testamentarien gegeuen vnd uthgedeelet werden vermoge der vpgerichteten Christlichen Fundation so in den Houet-Testamente von bemelter Geschen Losen iß vortekent worden, darin iß de Verordening geschehen, wo idt mit disser milden Allmosen vnd dersuluen Vthdelinge scholen geholden werden.

By disser distribution auerst Jarliches syn, der itzige Pastor thom hilligen Geist, na ehme sine Successoren, in welckes Hueß datt Lennewandt altidt gemeten, den Armen geschneden, darna tho neyen vthgedelet werden, schal in Biwesend der beiden Testamentarien als Carsten Langewedel vnd Euertt Esich, vnd ehren Successoren, ock der Haue-

meister

mesterinnen, de de Armest by eren Geweten schal melden. Wo idt auerst ferner schal darmede geholden werden, von vorbenombten Persohnen, weyset vth de vorbemelt Fundation, in den Testament Boke vortekent. Dit all wo bauen geschreuen schal erlick und truw, stede feste vnd vnuerbraken, in allen tho kumpsten tyden van vnß vnd vnsern Nakamen geholden werden. Deß in Orkundt vnd Tuchenißz der Warheit hebben wy vpgemelten Vorstendere dissen Breeff vor vns, vnsere mituerordenten Vorstendere vnd Nakamen vnsers Amptes gewohnlichen Insegel vorsegelt, vnd mit eigenen Handen vnterschreuen. De gegeuen ist, in den achten Dagen tho Paschen. 1585.

*B.*

## Fundatio der Erbaren und Veeldögetsamen Gesken Losen, seligen Herrn Berend Losen gudtwillig affgestandenen Rathmans der Stadt Bremen nagelaten Wedewen vp ein Armhuß vor etlike arme Wedewen ehrer Blot-Fründschop vnd andere, up der Walstrate an der lütken Alster gelegen, in de Ere Gades funderet.

Ick Gescke Losen seligen Hern Berend Losen etwan by synem Leuende gudwillig affgetredenen Radmannes der Stad Bremen, und in der Stadt Hamborg seliglich im Herrn entschlapen, nagelatene Wedewe dorch Vorleninge Göttliker Gnaden myner Sinne, Vornunst und Verstandes mächtig, hebbe by my avermals bedacht und betrachtet:

Erstlich de grote Leue, Gnade, Segen und Woldat mines allerleuesten himlischen und ewigen Vaders, de he my van Jöget up beth in düsse Stunde so mildichlik ertöget vnde bewiset hefft; In deme dat he my vth luter Gnaden, dorch sin salichmakendes Wort und Krafft des hilligen Geestes, sinen allerleuesten Sohn Jesum Christum geapenbaret, vnd mit allerley geistlikem Segen in himlischen Güedern gesegnet und begauet hefft, darvör ick ehm in düssem Leuende dancke, vnd mit vullenkamer Freude im ewigen Leuende in alle ewigkeit van Herten mit allen Vtherwelden dancken werde.

Darnah hebbe ick ock in Gades furchten düth betrachtet, nha deme ick nha Gades schickinge ock rade vnd fulbord miner seligen Oldern vnd Fründen mit bauen gemelten minem leven Heren, seligen Berendt Losen nha Gades Verordnunge my in den hilligen Ehstande begeuen, hatt de gnedige milde Gott und Vader uns semptlich dorch sinen Seegen mit allerlei tidliken Güdern gesegnet, darvor ick ehme ock van Herten dancke dorch Christum.

Dewile ick nun averst ock ferner befinde und erfahre, dat Gott dorch sine milde vnd gnedige Hand, in düssem minem Wedewen Stande datjenige, wes my van minem leuen Heren seligen Berend Losen in unserm vpgerichteten Höuet-Testamente to miner nottürftigen Underholdung mines tidliken Leuendes, so lange my dat süluige Gott de Allmechtige uth Gnaden gönnen werd, verordnet und tho gekehret, dermathen gesegnet und vormehret, dat ick nicht alleine mine tidlike Underholdunge rikliken daruan hebben kan, sondern ock daruan ock noch etwas auerich beholden; Also erkenne ick my ock schuldig, dat sülue nicht to vorunradende,

unradende, edder thom Auerflode tho gebrukende, vele weniger dat Harte daran tho hengende, sondern Gades Wort und Befehl tho folgende, de spricket also:

Deuteron. 18. Jd werden alle tidt Armen syn im Lande, darum schaltu din Harte nicht vorharden, noch dine Hand thoholden jegen dinen armen Broder, sondern schalt se öhme updohn und öhme geuen, und din Harte nicht vordreten laten dat du öhme geuest.

Salomon vermahnet im dritten und neünzehenden Capittel: Weigere dy nicht dem Nottürftigen gudes tho donde, so dine Hand hefft van Gade solckes tho donde, den wol sick des Armen erbarmen, de lehnet dem Heren, de wart ehme wedder gudes vergelden.

Tobias ermahnet ock also am 4. Capittel: Van dinen Güdern help den Armen, und wende dy nicht van den Armen, wohr du kanst, so help den Notturfftigen.

Sirach am 4. Wende dine Ogen nicht van den Nottürftigen, vp dat he nicht auer dy klage, den de öhne gemakt hefft, erhöret syn Gebet, wan he mit trurigen Herten auer dy klaget.

Christus myn truwer Erlöser und Heiland vermahnet Luc. XI. Geuet Almissen van juwer Haue. Item Geuet so werd juw gegeuen werden.

Paulus vermahnet my unde alle Christen: Man moth gedencken an dat Word des Heren, de dar gesecht hefft: Geuen ist seliger den nehmen.

Dath ick in rechten Geloven düssen Beuehl, nha den Gauen de my de milde Vader verlenet, ock muchte nhaleuen, hebbe Jck gantzlick geschlaten, tho Gades Ehre vnde Lave, Befordering und Vthbreding sines hilligen Nahmens, vnd tho Deenste des armen nothdürfftigen Negesten, und sunderlick minen armen Blothfründen und Verwanten eine Almissen to ewigen Dagen in düssem Leuende tho vorordende und tho stifftende up mines seeligen Heren, Berend Losen und myn Houet Testamente, van E. Erbaren und Hochwisem Rade düsser Stad Hamborg confirmeret.

Denn im teinden Artikel is my van itzgemeldtem mynem seligen Heren nhagegeuen, dat ick nicht allene unse ouerige vnd nhagelatene Gudere tho miner Nottorft, rowsam vnd vngehindert ahne alle Insperinge schall besitten, sondern ock na minem Willen und Gefallen gebruken und armen nottürftigen Christen, minen armen Blottfründen, Verwanten, vnde weme ick will, by minem Leuende und Wolmacht, wem ick dat günnend, daruan denen, helpen und Handrekinge dohn, vornehmlik auerst van veerdusend Mark Lübscher Münthe, und wat ick also worde verordnen, dat ik solckes in ene Schrift stellen, vathen efte vervathen mögte lathen, darmede desulve möchte vthwisen, worhen, vnde wehme desülvige Gauen und Almissen scholden thogekehret und vthgedeleth werden.

II.

Thom andern nha velefoldiger Betrachtunge des bavengemeldten Willen Gades und lesten Willen mines seligen leuen Heren in sinem und minem Höuet Testamente, hebbe ick van vorbenömeden veerdusend Marcken Lübisch bauen de vörigen Verordnungen in unsem jetzbenömeden Höuet Testamente, unde dersulven unschedelick van dem ersamen und vorsichtigen Jürgen Schelen Borgern alhier tho Hamborg ein Huß mit einem kleinen Achterhaue, belegen up der Walstraten in Hern Herman Schelen Gange vp der Westersiden an der klenen Alster, vermöge enes darauer upgerichteden Kopbreues so in unser Testaments-Laden tho befinden, gekofft und wol an mi gebracht,

Düth gekoffte Huß schall tho folgendem Gebruke unde Nuttichheit geordnet und gestifftet syn, wo ik dem solkes vp vnses Höuet Testaments Nawisung gegenwardig und in Krafft düsser Christlichen fundation im Nahmen des leuen Gades verordne und stiffte.

1. Erstlick, dat in demsülvigen Huse stedes und alleweger mit eindrechtiger Bewilligung miner in düsser fundation hirnha benömeder Provisorn und Executorn ahne alle sonderlike Gunst, söß rechte, arme, nothdurfftige, ehrlike, unberüchtige, ja frame und Gottfürchtige Wedewen, scholen erwehlet beropen, ingenamen und densülven de frie Wahninge darinnen gegeuen werden. Dewile ick auerst disse Almissen vornemlick vor mine arme Blothfründinnen und Verwandten de sick ehrlick geholden hebben, und noch holden, geordnet und gestichtet hebbe, und van densüluigen eine edder mehr in kümpftigen tiden des nödig hebben werde, scholen desülvigen, wo billig, vorgetagen werden.

2. Thom andern, Woferne auerst nene arme Wedewen verhanden weren uth miner Fründschafft de des nödig hadden, scholen nha benante Provisorn frie Macht und Gewalt hebben, fremde arme Wedewen darin to nehmende, jedoch mit düssem richtigen und klaren Bescheide und angehengter Condition, dat düsse und ock mine Blodtfründinnen mit Nhamen scholen in ein sunderlick Bock angeteknet werden. Eher auerst de armen Wedewen so utherhalven miner Blothfründschop angenahmen und ingeteknet werden, schölen de Provisorn und Executorn se mit der Bedingung annehmen, dat se ehnen touorn ernstlick vermelden, dat so eine edder etlike syn worden, van minen Vorwandten de nha ehnen solke Waninge der Armen worden nödig hebben und instendig begehren, se alsdenne gherne und williglick ahne murrend und Ungeduld, up der Provisorn Willen und Beuehl minen armen Verwandten wedderumme scholen Stede unde Ruhm geven und uthtehen, darmede mine arme Bloth-Fründe, (welcken dat Armen-Huß vornemlick gestifftet) wedderümme mögen infahren.

Doch hebbe ick Geske Losen my vorbeholden, so ick eine effte twe Fruwen begehren worde inthonehmende, de my in Kranckheiten getruwelike denen und Handrekinge dohn worden, dat de beiden tidt eres Leuendes gelik minen BlothFründen, so se sick ehrlick und truwlick geholden, vor allen andern dar scholen ingenamen werden, so ferne se anlauen sick Christlick und fredsam to holdende.

Darmede auerst de andern ingenahmenen Wedewen, so nicht miner Blodtfründschop sind, ane Wedderwillen minen armen Blothfründinnen wedderümme mögen wyken, scholen se des twei geloff werdige Männer tho Börgen stellen, und samt densülvigen, mit Handtastinge den benömten Executorn anlauen und thoseggen nicht alleine düsser vpgerichteten fundation sick gerne gemete tho holdende, sondern, so balde ene van minen armen Blodfründinnen worde de Waninge begehren, vnd ehnen dorch jetztbemeldte Executorn worde Beuehl gegeuen werden, de tho rümende, se alsdenne up ehr erfodernt ock gerne wedderümme, ane enige upholdent, willen verlaten, und mit sick nehmen wat dar is.

3. Thom drüdden Wen denne mine arme Blothfründinnen edder andere fremde ehrlike Wedewen angenahmen sind, schal nene sick des verdriesten wedder de fundation im geringsten Puncte und de verordenten Provisorn tho handelnde, dar auer eine vor sick sülvest, edder dorch andere etwas darwedder vornehmen, de schal sick darmede sülvest der Waninge und Almissen vorlustig gemacket hebben, und stracks vthgewiesen werden.

4. Thom

4. Thom verden, Id scholen ock de Personen anlaven allen Provisorn, dat se sick flitigen holden willen thom Gehör des hilligen Gödeliken Wordes vnd Gebruke des hochwerdigen Sacramentes, alse framen einsamen Wedewen thogehöret, sick gerne bi dem gemenem Gebede finden laten, nha dem Exempel der leuen Hanna, Ock dat se sick schicken und richten willen nha der Lere Gades Wordes, ere Hopeninge up eren Godt stellen, und am Gebede bliuen Dach und Nacht als S. Paulus thom Timotheo se vermahnet, ock anlaven und tho seggen, noch vuel und träg tho synde, noch leren willen, dorch de Hüser üm tho lopen und darsuluest vorwitzig syn edder waschhafftig, und daher reden, dat nicht syn schall, dat se nicht dem Satana umgewendet werden; Se scholen ock dat anlauen, dat se vor allen Dingen willen den Freden söcken, und deme nha jagen, und undereinander fründliken leuen, nicht Lesterinnen noch Hadermetzen syn, und sick undereinandere hadern, kiuen, vele weniger flöcken, sondern als Süstern sick fründliken vereinigen.

Wo auerst eine unrowuige vnder den söß Wedewen vorhanden, dede de andern unrowig makede, edder sick sonst ungebörlik verholden, und sick nicht Christlich noch fründlick mit den andern verdragen worde; So schal dejenige, de des Jahrs der Buwinge des Huses vörsteid mit den andern Provisorn desülvige, so des unlusts eine Orsake iß, in Bywesende der andern Süstern vornehmen, vnd se ein edder twe mal tom Frede unde der Einicheit ernstlick vermahnen. Wo aber solckes nicht helpen wollde, scholen de hirnha benömeden Provisorn edder ere Nakömelinge tor drüdden wise de unrowige stracks uth dem Huse wisen, und sick drey marck darvan hirnha gemeldet bethalen laten.

Wider schöllen bauen gemeldte söß Wedewen ock mit Harten unde Munde lauen und thoseggen, dat de eine der andern in Nöden und Kranckheiden sick gerne wil annehmen, unde unweigerlick de nödige hülpliche Hand nha allem Vermögen lehnen, by Verlust der Waninge.

Dar ick ock edder mine Testamentarien und Provisoren düsses Armen-Huses, eine edder mehr van den ingenamenen Wedewen vor sick edder ere Kinder und Gesinde in Kranckheiden thodonde hedden, scholen se darinne gudwillig syn, doch ane eren Schaden.

5. Thom vöfften. Wenne de arme Wedewen ordentliker wise angenahmen sind, schal eine jedere nicht mehr Hußgerades, als to ehrer Nothdurft in dat Huß bringen, up dat de eine der andern dat gemene Ruhm, so tho eren besten frig wesen schal, nicht besette und klein make. Geschüdt id auer darenbauen, schollen de Provisoren dat besichtigen, und dar se befinden, dat darmede dat gemeine Rume tho sehr ingenamen is, scholen se nha geborliker Warnunge Befehl hebben, dat averflodige Gerede uth dem Huse vp der Straten tho settende.

6. Thom söften. Darmede auerst dat Armen-Huß möge renliken geholden werden, schal de eine Wedewe de eine Weke, de andre de ander, de drüdde de drüdden Weke und also ordentlick up de Rege, als se in dat Huß genamen, beth tho der lesten dat Huß fegen, in den Auen böten, dat Für thofegen, up Lampen unde Licht Achtinge hebben, up dat dar neen Fürschade entstahe; Im falle auer eine dorch Kranckheit worde gehindert werden, schöllen de andern desülvigen mit der Moye, wo billig auer sehen, so se düth gehrne under einander dohn, werd id ehne süluen thom besten gerahden.

7. Thom söuenden. Mine offtgemeldte Provisorn schölen sick ock van einer jederen

Wedewe, so dar ingeschreuen vnd ingenahmen werden mit Antastinge anlauen lathen, dat se ere Kinder, Kindes Kinder, edder Vorwandten, Fründen, junck effte old, nicht willen in dat Huß by sick nehmen, dareine tidlanck tho bliuende, da idt auerst sick begeue, dat ene vnder ehnen dar entgegen handelen und nha der Provisorn Vermahnung nicht fragen wurde, schal se sick sülvest der Wahninge vorlustig gemaket hebben vnd uthgewiset werden.

8. Thom achten. So eine van düssen armen Wedewen worde mit Dode affgahn, so scholen dersüluigen Fründe nha Christliken Gebruck se begrauen lathen, und all ehr Gudt, so se mach in dat Huß gebracht hebben, mögen de nögsten Fründe und Verwandten daruth nehmen, jedoch dat se, de Fründe, vor des Huses beste, tho einer Bekentnisse daruor scholen drey Marck Lübsch geuen, de ock mine hirnhabenömde Provisorn tho allen Tiden, van der verstoruenen Wedewen, Fründen und Verwanten, ehe se dat Gud uth dem Huse wegnehmen, inmaten upgemeldet, fodern und sik bethalen laten scholen. Düth Geld auerst als upgenömede drei Marck scholen van den Provisorn in Verwaring genhamen werden, beneuen dem andern Gelde, so jarlick mochte auerbliuen, und daruan an einen gewissen Ort wedderum den Armen-Huse thom Besten beleggen, jedoch nicht ane Radt, Bewilligung und Fullbord der Herrn Testamentarien, de dat Höuet Testament bewahren.

III.

Thom drüdden. Dewile auerst Armen-Hüser ahne gewissen ewigen Renthen in düssem Elende nicht können underholden werden, hebbe ick Geske, seligen Hern Berend Losen nhagelatene Wedewe verordnet und gegeuen vorerst drei hundert Marck Lübsch Houetstoels, und desüluigen by einem Erbarn Hochwisen Rade und düsser Stad Cämerie, vermöge eines darauer upgerichteten Reversals, so in unser Testaments-Lade imglicken ock tho befinden, belecht, darvan Jarliks up Paschen vofftein Marck Lübsch Rente van gedachter Cämerey dorch hirnha gemeldte mine tho düsser fundation verordnete Provisorn scholen upheuen und entfangen. Thom andern verordne legere und geue ick Geske Losen beneuen den vorigen Höuetstoel noch drei Marck Lübsch Münthe, so ock by einem Erbaren Hochwisen Rade tho Hamborg up de Cämerey belecht, van welcken ock Järliks vöfftein Marck ewiger Renthe vp Michaëlis Dach bedaget syn. Düsse beyde Breue E. Erbaren Hochw. Rades up beiderley Höuetsummen, sind by unsern Testamentarien in der Testaments-Lade by den andern Breuen verwahret, und scholen ock in originali ümmer bliuen, so lange disse leste Weld steit.

IV.

Thom verden, Up dat auer mine wolgemeinde fundation und Verordnung int Werck gestellet, und, nha minem Affscheide vth düssem Jammerdale, tho ewigen Dagen möge geholden werden, so kese, verordne und sette ick hirtho im Nahmen der hilligen Dreyoldicheit tho ewigen Provisorn und Executorn de beiden Heren Pastorn tho S. Peter und S. Nicolai, nhu auerst anfäncklich de werdigen und Wolgelahrden Herren M. David Penßhorn und M. Nicolaum Staphorst so lange de im Leuende sind, und wan de im HErrn entschlapen sind, scholen öhre Successorn in öhre Stede treden.

Darnah verordne ick de Ersamen und Vorsichtigen Hanß van Horne und Jürgen Bostelman Börgere in Hamborch alse mine jetzige im Leuende nögste Blodtverwandte Fründe, und wan einer van düssen beiden mit Dode affgaen werdt, so scholen de andern, so

so im Leuende jeder tidt einen fremden düchtigen, Gottfürchtigen ehrlichen Borger, so reiner und gesunder Lere is, in des verstoruenen Stede, im ersten verendeel Jare erwelen und eschen, jedoch dat jeder tidt, woferne einer edder mehr uth miner Blotfründschop verhanden und hirtho düchtig sin worde, vor einem andern vorgetagen, und also de Tall der Executorn düsses mines lesten Willens, nha minem Affscheide vth düssem Jammerdale, möge vull bliuen.

V.

Thom vöfften Nhademe ock dat verordente Armen-Huß nha düsser Tid nothwendiges Buwendes und Beterendes, ock allerlei upsehendes erfodern word, scholen gedachte verordnete Provisorn effte ere Nhakomelinge folgende Moye umme Gades willen up sick nehmen.

Erstlick van düssen Renten dat Huß mit Notturfftigen Buwende und Beterende williglick versorgen, und wat also verbuwet flitigen tho Register bringen up thokümpstige Rekeninge.

Thom andern, De Provisor, so dat Jar de Reckenschope waret, schall van bauen benömeden dörttig Marcken Renten, so he de in sinem Jare thom Buwende nicht nödig hefft, den Armen kopen vor veer Marck Thran, edder Röue Olie in den achte Dagen nha Michaelis, daruan se nha Nottorfft des Winters tho brennen hebben und enen den auerantworden.

Thom drüdden schall he ock im Sommer etlick Boeken Holt kopen, dat eine Jahr dre Vaden, dat ander Jahr twey eines üm dat ander, edder so man darmit nicht konde tho langen, kope he alle Jahr drei Faden, und lathe datsülve öhnen sagen und klöven, dat schal van den sös Wedewen up dem Böhne, jegen den Winter verwahret werden, dat se darvan ene warme Dörnse hebben.

Thom veerden scholen de Provisorn van vorgemelten Renten Jahrlikes achte Marck Lübsch nehmen, darvan se alle quarter Jahrs achte schilling Lübsch, nemlich up Paschen acht schilling, up Pingsten achte schilling, up Michaelis achte schilling, und up Winachten achte schilling tho Ryß edder Heerse Grütte nehmen und denen armen Wedwen gelick vthdehlen, dartho schal man einer ideren Wedewen in dem Huse, tho dem Ryße edder Heerse Grütte alle quarter Jahrs drey schilling geuen, vnd wat darnah van den achte Marcken auer blifft, schal men armen Wedwen, minen rechten Blothfründinnen ordentlick uthdelen, vornehmlick auer scholen de, de in düssen Armen-Wedewen-Huse sind, andern vorgetagen werden, so ferne se des hoch benödiget, jedoch so eine edder mehr in demsülven Armen-Huse verhanden, de da kranck weren, scholen de nah Gelegenheit ock versorget werden, offt se glik nicht mine Verwandten sind, wo auerst mine Blothfründinnen gesund weren, und ere Nothdrufft vorueruen kunden, und se also des Jahrs nichts vonnöden hadden, unde mitlerwile andre arme Wedewen mine Blothfründinnen in Armodt edder Kranckheid gefallen und des nothdrüfftig weren; schal men densüluen (auerst vor de tyd alleyne) daruan nha Nottroft und Gelegenheit uthdelen, mit dem Bescheyde, dat desüluen, welcke buten dem Armen-Wedewen-Huse sind, nicht alle Jahr darmit belehnet syn scholen, sondern alleyne de, so in dat Armen-Huß ingenahmen, mine Blodfründinnen sünt, ock ören thoseggen nha, vermöge der fundation, Gottfrüchtig, Erbarlick und denstbar jegens ören

armen Nechsten sick vorholden. Wo auerst keyne gar nottrüftige arme edder krancke Wedewen in düssem Huse, edder buten dem Huse weren, den man idt uthdeelde, so schal düth aurige ock in de Laden gelegt warden. Dar auerst de nothwendige Buwinge des Huses mehr als de Renthe erfodern wurde, schal ehnen gemelt Holt und ock de Uthdelung des Geldes so lange entagen werden, beth dat desüluige Unkost edder verbuwende Geld daruan entrichtet und bethalet möge werden.

Thom vöfften, Dewile Jahrlikes de veer bauen gemeldt Executorn und Provisorn twischken Martini und Nicolai mothen thosamende kamen, scholen se de gedachten söß Wedewen in des Huse, de des Jahrs Rekenschop van Upnahme und Uthgaue dohn schal, vor sick tho samende bescheyden, und se verhören, und eres Christliken Gelouens, Wandels und Leuendes erinnern, und tho Gades Furchten, Süsterliker Leue, und güldenen Frede vermahnen, und by welcker se Mangel finden getrost inreden.

VI.

Thom söſten, Wen sick mine offtbemelte Provisorn und Executorn thosamende bescheiden, scholen se twischken Martini und Nicolai jahrlicke Rekeninge holden, unde de van deme innehmen, welcker dat vergangene Jahr dem Huse vorgestahn. De Rekeninge auerst by percelen darvan Upnahme und Uthgaue in düth itzgemelte Bock alsobalde dem auerantworden, de dat folgende Jahr denen armen Fruwen vorstahn schal. Nhageholdener Rekeninge auerst schal van düsser vorgemelten Rente, einem jedern der Provisorn eine Marck Lübsch tho einer Vorehringe gegeuen und mede in de Rekeninge gesettet werden, mit fründliker Bede, dat se dat geringe nicht wolden verschmaden, und dat hogeste Lohn van Gott vorwachten.

Düth wo betherthо gemeldet is myn Wille, Begehr und Beuehl, dat de also stede unde veste, in guder Ordnung unuorbraken, mit allem Truwen und Ernste möge geholden und daruan nichts nagelaten efte vorkortet werden, id were dan, dat dem vorgemeldtem Armen-Huse ein groth Schade ankeme, den man buwen und betern muste, alsdenn und sunst nicht schal men de vorberörden Sößhundert Marck Renthe als nemlik dörtich Marck sämtlik dartho nehmen, dat Huß na aller Nothdurft wedder betern und repareren, und scholen alle vorgedachte Legata edder Uthdelinge under de armen Wedewen, ock de Vorehringe der Provisorn uphören, so lange beth dat de Unkostinge und Buwinge des Huses semptlick van den vorgedachten Renten deger und alle vernöget und bethalet sy, darnha auerst schal id alles wedderümme in vorbemeldte Ordenunge gerichtet und up dat getrulickeste und flitigeste uthgedelet werden.

Thom Lesten bidde und begehre ick gantz demodig und fründlick, de werdige Heren und mine Ersame leuen Fründe, und alle so nha düssen verordenden Heren und guden Fründen und ock Fremden, so ick tho Provisorn und Executorn nu verordnet hebbe, und in nafolgenden Tiden mogten erwehlet und verordnet werden, se wollen unbeschwert sick bezeigen, und disse mine fundation alse lutter umme Gades willen und sines leuen Söhns Jesu Christi annehmen, desuluen flitig, getruwlick und mit allem Christliken Iuer und Ernste in guder Acht hebben und int Werk stellen, und so vele an ehnen is, to allen tiden darauer holden, alse ick enen dat tho betruwe, dat se tho Ehren des allmächtigen Gades, und den armen Wedewen, sonderlick minen Blothfründin negst thom besten, in Schwange gahn und

und bliuen möge, und wo se datsülue ock vor dem allmächtigen leuen Gade und vor dem gestrengen Gerichte sines leuen Sohns Jesu Christi unses gerechten HErn verantworden könen und willen, und ick Geske, Berend Losen seligen nhagelatene Wedewe bidde van gantzen Herten, dat nhademe se vor ere Möye und Arbeide alhier nene Belonunge bekamen, noch gebörlike Dankbarkeit entfangen, öhnen dat grote Lohn an Gnade des HEren und Segen hyr tydlick und hernamals ewiglick gegeuen werden möge.

Bidde ock wider dat de güdige Gott durch Jesum Christum sine Gnade und hilligen Geiste dartho vorlenen und schencken wille, dath dith nütte und wolgemeinde Werck, van my anfencklich uth gelöuigen guden und eintfoldigen Herten gemeinet tho sinen Laue und Prise, und des Nögsten, insonderheit den armen Wedewen thom besten möge angefangen und erholden werden, so lange de HEre Jesus Christus wert apenbaret werden van Hemmel samt den Engeln siner Krafft, und mit Füerflammen wrake auer de Gottlosen to öuende, und auer alle Gelöuigen de frolickesten und aller herlickesten sententien tho spreckende, Kommet her gy Gesegenden mines Vaders ereruet dat Rike, dat juw bereidet is van Anbeginne der Welt; Dat ick arme Denerinne mines Erlösers Stemmen mit allen minen nhafolgenden Provisorn mit Freuden hören möge, dartho vorlehne uns de hillig Geist seine Krafft und Gnade Amen. Actum Hamborg am Dage Philippi Jacobi nah Christi unses leuen HErn und Salichmakers Gebort vofftein hundert und Söven und Söuentig.

Quia hæc dispositio ad pias causas & miserabilium personarum sustentationem ab honesta matrona Dni Bernardi Losen relicta Gesche Losen ordinata à testamenti solennis ab iisdem facti tabulis dependet, ideo & Spectabilis Senatus eandem pari cum effectu pro suo interesse, saluo tamen jure hæredum comprobavit. Actum feria sexta post Nicolai M D XXCI.

Eberhard Twestreng J. V. L. & Reip. Hamb. Secretarius
manu propria scribebat.

Ick Geske Losen selge Her Berendt Losen nagelatene Wedfrowe bekenne mit disser myner eygen Handt dat dyt bauen gescreuen also myn vorwitlike Wylle Menynge und Befehl ys. To Urkundt und Tüchnisse desses hebbe yck düt myt egen Handt underschreuen yn Hamburg up Dionysii Anno 81. Dat yd also möge geholden werden to Gades Ere und minen armen Fründinnen to den besten. Amen.

Dewiel ick Geske Losen Hern Berend Losen nahgelatene Wedwe, uth sundrigen Christliken wolmeynenden goodhertigen Bedenkende tho den vörigen Sößhundert Marken so wegen düsser vorghanden Disposition by der Stadt Cämerie bolecht syn wurden, nochmalen up Rente gedaen und bolecht Einhundert Marck Lübsch by dem hillighen Licham tho S. Jacob, damit van der Jahrlicken Renthe dessülben und wat sünsten van der vörigen Renthe ersparet könne werden, de nottrüfftige Gebeuw des Wedewen Huses underholden, und den armen Wedewen so ere Kost und Nottroft nicht erwarven und vordenen können, unde im Armode unde Elende leven, nha Gelegenheit Handrekinghe geschen möghe, und dat ethwan de er-
sparde

sparde Renthe, tho dem Gebeüw oder Handrekinge der armen Wedwen nicht nödig uth-thogeuen, und tho 50 edder Einhundert Marck de Summa sick erstrecken worde, sodanes up gewisse Renthen dem Huse thom besten möghe bolecht warden, alse ys hirmede an mine Heren Testamentarien desser und vöriger Disposition myne Pit und Bogheren, dat desül-uen mit Flite umme Gades willen dissem wollen nhasetten, und de Beforderung des We-dewen Huses sick laten bevalen syn. Geschen im Jhare nha der Geborth CHRISTI unses HErn funfzehen hundert Dre und Achtentich, den 16 Junii.

Gesche Losen myn Handt.

## 84. Joachim Biels Testament A 1597. 8 Jan.

### In dem Namen der hylligen Drevolldigkeit Amen.

Jck Joachim Biel Bürger der Stad Hamborg und Jck Gesche Biels dessülvigen Ehe-licke Hußvrouwe, sorgfoldig betrachtende, de kundbare Gebreckligkeit düsses tydlicken vergenglichen Levendes, unde dat nicht gewisser alse de Doed unde nichts ungewissers den de Stunde dessülvigen, unser Sinne unde Verstandes wolmechtlich, by temelyker un-ser Gesundheit, darvor den Allmechtigen hertliken gedanket, in Willen und Meninge, mit sunderbarer Erlöffnüß E. E. Rades disser Stad, unsen letzten Willen, wo id na unser beiderseits seeligen Afsterven mit unsen nagelatenen Güdern willen geholden hebben, Testa-ments wyse, na wolhergebrochten öfflichen Gebrucke disser Stad, to verordnen und to be-stellen. So bevelen wy Gade dem Allmechtigen unser Seelen, demsülven um dat bittere Lydent, Stervend, Uperstanding unde Verdeenst sines leven Sönes, unsers enigen Mid-delers unde Erlösers Jesu Christi willen, genedig unde barmhertig to syn, und begeren alse denn unsere Lichamme mit Christliken Cæremonien tor Erden to bestädigen.

Unde Jck Jochim Biel neme hyrmit up de Stunde mines Dodes, dat ick van minen seligen Oldern unde Fründen aver hundert Daler werth am Erfgoeth nicht entfangen, wo dan ock Jck Gesche Biels hyrmit betüge, dat ick utherhalf des geringen Brutschattes der achtehundert Marck Lübsch, welcke myne selige Oldern my mitgegeuen, dessen ock up allen vall, mine nögsten Erven, nevenst demjenigen, wat min lever Ehman van miner seligen Moder an Erfgude bekamen, so vele ehn dessen, na dissen löfliken Stad-Rechte gebören mag, wol unde genogsam wedderum mechtig syn können, minem leven Ehmanne nichts hebbe togebrocht. Derowegen wy ock unsere Ehezarter, mit düssem unsen Testamente, wel-ckes wy eenmodig belevet, gäntzlick casseren unde upheven.

Wan averst der Allmechtige my, na sinen vaderlicken willen, mine geringe Handel unde Narunge, vermiddelst unser beiderseits flietigen sorgfeldigen Opsicht, heft väderlich und gnädig gesegnet und wy solck Guthe und Woldat mit Christlickem danckbarem Gemöthe to erkennen uns schuldig befinden, als hebbe Jck mit Consent und Vullbord miner leven HußFrouwen, dem Allmechtigen tohn Eren, unde mine nechsten Mede-Christen, de Christ-lickes Mitliedens und Nothdorftiger Hülpe bedarven, tom besten, disse nafolgende Legata uth frien wolbedachten Gemöde verordnet:

Erstlick

Erstlick geve ick na olden wolhergebrochten Gebrucke to Wegen unde Stegen disser löflicken Stad achte schilling Lübsch mit einem Marckstück to betalende. Noch dem gemenen Gude edder Cämerie disser Stad vöfftig Daler ; Noch geve ick denen Armen im Hospital des hilligen Gestes vöfftig Marck Lübsch ; Noch geve ick dem Hospital to S. Jürgen vöfftig Marck Lübsch. Noch dem Hospital S. Hiob vofftig Marck Lübsch, welcke vorgespecificerte Legata und milde Gifften, na dessülven, de under uns, na dem gnädigen Willen Gades am ersten disse tydlike Welt verlaten ward, dödliken Afgange, uth minem Erve unde Bruwhuse im Grim belegen, schölen entrichtet und betalet werden.

Dewile Jck ock nevenst miner leven Hußvrouwen der gäntzliken Höpenung bin, idt werde E. E. Rad, vermiddelst guthhartiger Christen milde Tolage, mit Anrichtung enes Wesenhuses, darin arme, unvermögene, Vader und Moderlose minderjärige Kinder in Gades Forcht ertagen, unde mit Lives Nothdorft versorget werden mögten, uth woldragendem Amte vorfaren : Alse wil Jck nevenst miner Hußvrouwen, Kraft disser miner Disposition, to solckem Waysenhuse Järlich und jedes Jahr besonders, Ein hundert Marck Lübsch legeret unde vermaket hebben, to ewigen Dagen datsülvige daby to laten, woferne averst, baven alle Höpeninge unde Toversicht, de Anrichtung des nödigen Waysenhuses vorbliuen werde, up solckem Fall schölen solcke angetagene Ein hundert Marck Jarlicke Rente, to nothdorftiger Kleedung, Böcker unde Lone, söß armer Knaben unde söß armer Mätken, dorch mine herna benömende Testamentarien, angewant, unde denensülvigen Jarlikes to eren Nutzen unde Besten gegeven werden.

Noch geue Jck unde mine leue HußFrouwe dre arme Studenten, de erer Lere unde Leuendes haluen gude Tüchenisse hebben, de ock den Scholen unde Kercken Gades nutzbarlick denen könen, enen ideren Jahrlikes ein Stipendium van vertich Marck Lübsch, unde schal ein yder der dre Studenten ock solck Stipendium veer Jar lanck to geneten unde to gebruckende hebben, woferne sick ein yder dersülven eines Gottfürchtigen und nüchtern Levendes beflitiget.

Sonst im Fall ein oder mehr dersülven Studenten in wehrenden veer Jaren, dessülvigen Beneficii mit ehren lichtferdigen Levende mißbrucken worden, alse schal sick desülvige dessen darmit sülvest verlustig gemacket, unde dorch mine Testamentarien einen andern düchtigen Gesellen, de Scholen edder Kerken nützlich denen mögte, gegeven werden. Da ock in künftigen Tyden in der minen oder miner leven Hußvrouwen Verwandten Fründen ymands vorhanden, de sick to der Lere holden, unde solckes Stipendii thor Ehre Gades nutzbarlick gebrucken könde, desülvige schal vör andern Fremden dar billick tho gelaten unde van minen Testamentarien Ehrenmätiger Wise, wo baven vermeldet, darto befordert werden.

Noch geve ick an den Predigstoel to S. Catharinen foftig Marck Lübsch, davan dem Hern Pastori twintig Marck und den dreen Predigern in dersülven Karke, enem ydern 10 Marck Lübsch up Wynachten Avend denensülven Jahrlicks dorch mine Testamentarien uth to delende schölen gegeven werden.

Noch geve Jck jarlicks den armen Schölern in S. Johannis Schole dörtig Marck Lübsch, welche 30 Marck Lübsch up Bartholomæi, wan die Heren Prediger dat Examen geholden, densülven Schölern, de erer Lerer unde Flites unde guder Sede van Her Recto-

ren unde andern Præceptoren beständige gude Tüchnisse hebben, schölen uthgedelet werden.

Düsse vörher gesettede und specificerde Legata und milde Gifften schölen uth minem Arve und Brouwhuse im Grim belegen, welcks ick van Hanß Schultz Erven eines beständigen Kopes gekoft, unde my ock up vorhergande Resignation in disser Stad Erveboeck des Freidages post Quasimodogeniti dieses gegenwertigen 1597 Jares is vorgewisset unde to geschreuen, van der Järliken Hure unde Hefunge entrichtet und betalet werden, sintemal ick datsülvige Erwe und Browhuse nicht allene durch enen beständigen Koph egendömlick besitte, sondern ock dorch Göttlicke Vorlenung mit minen baren Gelde betalet. Dewile averst dese vör specificerte Legata uth der Järligen Hefunge disses Erves könne gantz wol afgelegget werden, sondern ock ein mehrers daruth wol bequamlich Jarlicks kan genützet werden, als is hiemit myn unde myner leuen Hußvrouwen Wille und Meinung, dat van den övrigen Inkamen disses Erves Jarlikes armen Predigern, de um der reinen Lere unde Warheit willen int Elende van den Vienden des Göttliken Wordes verjaget, unde verdreven, viff und dörtig Marck Lübsch, tho eren nothdürfftigen Underholt sollen gerecknet, und ock van düsser ourigen Hure armen nothdörftigen Erbaren Wedewen Jarlicks dörtig Marck Lübsch unde ock tween armen Megeden, de eres getruwen Denstes unde erbaren Levendes gude Tücheniſſe hebben, to eren Ehelichen Beradung Jarlicks einen ydern tein Marck Lübs uth disser Hefung dorch mine Testamentarien schölen distribueret unde uthgedelet werden.

Da auerst bauen Toversicht, de Reparerung disses Erves nothwendige Uthgave unde Unkosten erfordern würde, als ick my nicht wil vorhapen, up den Vall schölen unse Testamentarien Macht hebben, de Järlike Uthgave de up de armen fremden Prediger, arme Wedewen unde arme Mägede vorordnet, datsülvige Jar into beholdende. Ick wil averst gäntzlick davör achtende, wo veren de Allmechtige, davör sine Almacht billig to biddende, düsse gude Stad by Frede unde Narung erholden wert, dat disse vorgesettede Legaten gar wol uth dissem Erve Jarlicks könen gehaven werden, Insonderheit dewile en Surbrouwer nevenst enen andern ehrliken Börger edder Kopman de Jharlike Wonung in dissem Erve bequemlick hebben unde geneten kan.

Dar averst van der Jarliken Huer unde Hevung disses mines Erves im Grimme belegen, darvan sick de Jarlike Summe mines Erachtens tom wenigsten 410 Marck Lübsch erstrecken werd, so averst etwas averbliven worde, solckes schal to nodorftiger Underholdung dessülvigen Erves von denen Testamentarien up gewisse Renthe belegt werden.

Unde darmit ock unse Testamentarien, erer by gehörlicher Exequerung und Vorrichtung disses unses letzten Willens, darvör se to foderst van dem Allmächtigen tidtlicken und ewigen Seegen gewertig syn schölen, ock sunst etwas Ergetzung haben mögen, als schal desülve, de under en de Jarlike Rekenung waret 25 Marck uth der Jarlicken Hure disses mines Erves to sick nehmen, unde darvan ene Collation in Frölichheit thor Rezation mit den andern Mit-Testamentarien, unser daby to gedencken, by der geholdenen Recknung anrichten.

Dar ock einer van unsern beyderseits Verwandten Fründen düth unse Erve und Browhuß hernamals to hüren, und tho bewanen geneigt, demsülven schal solckes üm ene glickmetige Hur, vor enem Frömden gegönnet werden.

Wy hebben uns ock in Kraft disses letzten Willens einmodig unde beständig under

enander

enander vorgeliket unde vereniget, der under uns beiden dat längste Levend na Gottes gnädigen Willen erholden wird, na des ersten dödtlichem Afgange uth den samenden Gödern, vör aller Delung, vöruth nemen schal alle Ingedömte, Hußgerade und sinkisten Pand, ock alle gemakede Sülvern unde gülden Kleinode unde de ovrigen Göder alle mit des erst verstorven nechsten Erven und Fründen, binnen und buten disser Stad vorhanden, wo de Namen hebben mögen (uth bescheden myn Erve unde Bruwhuß im Grimme belegen, welcks wo vorher gesettet, van mynen andern Güdern afgesondert, unde to der Ere Gades unde der Nothdürfftigen Beste is angeordnet) fründlick na dissen löflicken Stad-Rechte deylen, yedoch so ys hierbey uthdrücklich vorafscheidet, dat myn Erve unde Wanhuß in S. Catharinen Strate gelegen, in der Delung schal up veer dusent Marck Lübsch gesettet, unde so ferne mine leve Hußvrouw na Gades Willen dat lengste Leuend hebben worde, und in der Dhelung datsülvige myn Erve und Wanhuyß vor de 4000 Marck Lübsch up ere Lyff und antonemen unde to bewanen begeren wird, so schal ehr solckes vry stan, yedoch, so schal solck Erve und Wanhuß, up den Vall, an mine negste Erven, vor de 4000 Marck Lübsch wedderum unbehindert heimfallen.

Dar ock de Allmechtige mine leve Hußvruw, vör my, uth disser tydliken Welt, na sinen gnädigen Willen affodderen wolde, up den Vall wil ick ock ditsülvige myn Erve und Wanhuß in S. Catharinen Strate vor 4000 Marck Lübsch to beholden gemächtiget syn. Und schal düth unser Testament so lange in vollenkamen Werden syn unde blyven, beth wy dat sülve mündlich edder schriftlick wedderropen, daran ock E. E. Radt wegen eres hebbenden Rechtenes unuorkortet syn schal.

Wy hebben ock de Ehrwürdige, Hochgelahrte, Wolwyse, Erbare unde Vorsichtige Heren, Pastorem der Kerken S. Catharinæ, den jüngsten Raths-Vorwandten obberörtes Carspels, Joachim Langerman, Tile Meyer und Hinrich Poleman to Executorn disses unses Testaments und lesten Willens hiemit ernant unde vorordnet, und scholen ock hen ferner de Pastor S. Catharinæ unde de Jüngste Rades-Verwande perpetui Executores, nevenst den dren dartho verordneten, und de künftig, wan de Allmechtige ymand dersülven affodern werd, an ehrer stede, van eren Mit-Testamentarien darto erkaren unde düchtig befunden syn unde blyuen, und syn hiertho van E. Hochw. Rath insonderheit deputert, de Erbarn Wolwise Hern Peter Bekeman und Herr Hinrich von Spreckelsen Rathmanne disses alles mit to gedencken.

In Urkunde der Warheit sünt disser Testamente twe enes gelickmatigen Inholds vorfertiget, worvan dat ene by E. E. Rade unde dat ander by unsern vorbenömten Testamentarien in Vorwarung genahmen. Actum Hamburg den achteienden Dag des Mantes Junii Anno partæ salutis vöffteinhundert söuen und negentigh.

Spectabilis Senatus Civitatis Hamburgensis hoc præsens Testamentum pro suo intereſſe confirmavit salvo tamen jure hæredum.

Actum & decretum in Senatu feria 6 post divisionis Apostolorum An. Ch. 1597.

Everhard Twestrengh Jurium Licenciatus & Protonotarius manuppria subscripsit.

*A.*

# 85. Von der Stifftung des Waysenhauses.

## Ordnung des Waysenhauses de An. 1604. d. 27 Sept.

Demnach GOtt der Allmächtige in seinem heiligen Worte ernstlich gebeut, daß wir denen Waysen vorstehen sollen, und dan in dieser guten Stad, bei diesem theuren Jahren, geschwinden und gefährlichen Läufften, in der Stadt leider gespüret und erfahren, daß der armen Waysen fast viel werden, und über das, gleich wie zwischen den Weitzen das Unkraut, also zwischen den Frommen andere böse Buben sich einmischen, dadurch dann der Haufe der Armen in gemeine dermassen gewachsen, daß ohne alle Ordnung zu helfen eines theils nicht guth, andern theils nicht müglich, dahero auch der böse eingemengte Hauffe den rechten Armen das Brod von dem Maul abschneiden, und den Bürgern und Einwohnern alhier diese Angelegenheit zustehet, daß sich nicht allein von Morgen bei wehrender ihrer Ruhe, vor ihren Häusern, biß auf dem Abend, wann sie schlaffen gehen, dermassen ungescheuet überlauffen werden, daß sie dadurch an ihren Schlaff verhindert, sondern auch kein ehrlicher Mann, der etwas im Hause, oder auf der Strasse, mit andern zu reden, für den Bettlern, seine Rede, ohne Verhinderung zu enden gesichert ist. Welches nicht allein die Heiden verboten, wie Plato saget: In unser Stad sol kein Bettler seyn, sondern dem Göttlichen Gesetze, in welchem der Allerhöchste ausdrücklich gebeut: Es soll kein Bettler unter euch seyn, auch desgleichen des Heil. Röm. Reichs Abschieden und Reformations-Ordnung zum höchsten zuwider läufft; Als hat man in Betrachtung, wie demselben Unwesen, Christlich und heilsam vorzubauen, mit allem Fleiß nachgedacht, und damit nicht die rechte Waysen, durch der andern Mißbräuche an ihrem Unterhalt verkürzet, sondern, GOttes Befehlich nach, unterhalten wurden, dahin getrachtet, wie man die armen verlassene Schäflein von denen stinckenden Böcken unterscheiden möchte, und ist darauf befunden, daß dieses also am besten geschehen konte, wan die rechten mit gebürlicher Unterhaltung versehen, die andern unverschämte Mäuler aber, die sich nicht mit Ehren zu ernehren gedencken, entweder zu nöthiger Arbeit angetrieben oder mit billiger Straffe beleget worden, darauf dan erfolget, daß die von E. E. Rath hiezu insonderheit committirte Personen, als nehmlich die Hoch und Wolweise Herren, Herr Dieterich vom Holtze, Bürgermeister, Herr Henr. Silm und Herr Eberhard Esig Rathmänner, mit und neben andern frommen und guthhertzigen Leuten, auch den erwehlten Vorstehern, Göttlicher Ordnung nach, dies Christliche und GOtt wolgefällige Werck in reiffe Beschlagung gezogen, und machen sich dieselbe keinen Zweiffel E. E. Hochw. Rath samt den Diaconen dieser guten Stadt, werden emsig dahin rathen, daß den andern Bettlern, die nicht unter der Zahl der Waysen-Kinder seyn, der Gebühr nach gewehret werde. Nemlich dieweil unter allen Bettlern etliche Ausländische seyn, und täglich mehr einschleichen; so wird E. E. Rath dahin trachten, daß solche Landstreicher aus der Stadt, wie auch aus deroselben Vorstadt, vor den Thoren bey den Höfen weg bleiben, darzu werden Sie, ohne Erinnerung ernste Mittel und Wege finden, unter ander auch nach dem Exempel anderer vornehmen Städte verfahren wissen.

Die

Die einheimischen Bettler sind entweder also, daß sie arbeiten können, als die von 10 Jahren und darüber seyn, Fräuliches und Mänliches Geschlechts. Dieser ein Theil würden ihr Brod wol verdienen können, wan E. E. Rath gewisse Personen aus den Diaconen und Subdiaconen, nemlich zwo aus jedem Kirchspiel erwehlen möchte, denen die Pracher-Voigte, wor sie von jungen müssigen Bettlern in der Stadt auf den Strassen herumlauffende befinden anmeldeten und fürbrachten, darauf die gedachte Verordnete sie zur Rede stellen, nach ihren Eltern und Freünden inquiriren, und nach Befinden, sie zur Arbeit bringen können.

Und dieweil die Arbeit, zu welcher sie zu befürdern, entweder eine Ampt-Arbeit, oder ander Arbeit ist; Die Ampt-Arbeit aber die beste und sicherste, so ist Fleiß anzuwenden, daß sie Aemptern zur Arbeit mögen bestätiget werden, und weder dieselbige ihre Arbeit bey den Meistern anzu oder ein Zeitlang in præparatoriis derselben Aemtern, ohn Beschwernüß der Meister zu bleiben, und sich daraus zu ernehren.

Nachdem auch die Aemter hierinne ein theils privilegiret seyn, und man zu denselbigen nicht, ohne Condition, sonderlich nicht ohne Kundschafft ehrlicher Geburth kommen mag, andern theils aber frey, zu welcher Antritt die Geburth und andere Sachen nicht dermassen hindern; so sollen diejenigen, daran Ehrliche Geburth, wie Rechtens und üblich, gnugsam zu bescheinen ist, bey privilegirte Handwercker, als Schneider, Schuster, Barbirer, Goldschmid, Becker, Bötger, Schnitger, Kannengiesser, Mahler, Schmiede, Glaser, Töpfer, Weber, Bundmacher, Zimmer und Mauer-Leute, alles nach Gelegenheit, so viel dessen, ohne Gefahr des Veruntrauens geschehen mag, gebracht und verholffen werden.

Die aber die an dem Beweiß der ehrlichen Geburth mangelhafftig, aber dennoch von keinen Unehlichen, oder auch wol unehrlichen Eltern aus seyn, sollen bey andere freye Aempter, deren hie auch etzliche verhanden, gethan werden, als da seyn: Die Soyen, Triep, Baumseiden, Knöpf, Schnür und Nadelmacher, auch Huthstaffirer, Seiden-Färber und dergleichen, inmassen die Schiffbauer, Seiffensieder, Faßbinder, Gärber, Demantschleiffer, Bleicher, Reifschläger, Steinhauer, Grapengiesser und Steinbrücker, und was deroselben mehr seyn. Was von den præparatoriis der Aemter geredet, ist also gemeinet, daß, dieweil bey der Textur, und bey allem dem, was von Leinen, und unterschiedlicher feiner, mittelmässiger und groben Wolle gemacht wird, und mannigerley Arbeit vonnöthen ist, (wie die berichten so mit der Sachen täglich umgehen) dergestalt, daß nur ein Saienmacher, bey 200 Personen, so in den benachbarten Flecken ausser der Stadt wohnen, sintemahl sie alhie nicht könten bedienet werden, und die Wolle zu spinnen, bekommen, welche auch in dieser Stadt denjenigen, so arbeiten wollen, zu thun geben. Solche Arbeiter erfodern auch die Triep und Wandmacher, imgleichen die Linnenweber, also daß mancher wann Ordnung aufgerichtet wäre, wolte zu Saien, Cusiant, Baumsieden, Flachs zu Triepe, Drellwerck und Leinwand zu arbeiten geben, nur alleine darum, daß die arme müssige Leute möchten Mittel haben ein Stück Brodes an sothaner Arbeit zu verdienen, zugeschweigen, was die thun würden die solche Arbeit ex professo suchen, und ausser der Stadt dasselbige müssen verfertigen lassen, aus Mangel, daß sie es in der Stadt nicht haben mügen, daß es alsdan an den Mitteln Brod zu gewinnen am wenigsten nicht ermangle.

Zu reden von dem Orthe, da diese Materialien sollen mügen verfertiget und den Aemptern repariret werden, solte man zwar wol etzliche dieser müssigen Armen finden und antreffen, denen man darum, daß sie bey ihren Eltern, Freünden oder Bekanten, die sonst from seyn, sich aufhalten, und ihre Schlafstedte haben, die Materiam, um billig Lohn auszuarbeiten, wol hingeben könte. Wan aber diese lediggehende Armen, entweder keinen Antreiber haben, und die Arbeit aufhalten, oder aber sonst etwas von der Materia verunstreuen, so wolte dieser Weg schleunig zu nichte laufen, wie dasselbe ein jeder leichtlich ermessen kan. Möchte man aber gewisse Häuser, und zwar zum Anfange in der Stadt, an denen Orthen, da die Haur nicht so theuer ist, nur zwey haben, da diese müssige und ohne das bettelnde Armen schlieffen, essen und von einem par Volcke, das zugleich auch Leinen und Wollen spinnen muste, zur Arbeit angehalten werden, so könte denenselbigen zwo Personen die Materia von denen, die das Leinen- und Wollen-Gewand zu haben begehrten, gegeben werden. Diese distribuirten es Pfundsweise zu spinnen und entfingen das verfertigte Garn, wofür die ersten Ausgeber der Materien, das verdiente Geld, zu dieser Armen Unterhaltung, bezahlen würden. Es ist auch zu bedencken, ob es besser wäre, daß man einem jeden sein verdient Geld geben, seinen Bauch davon zu unterhalten, darnach als er arbeiten und verdienen könne, oder, ob man sie sämtlich für ihre Arbeit speisen wolte, und gesetzt man wolle sie speisen, und daß sie so viel nicht erwerben möchten, als ihr Auffenthalt fodert; so findet sich dennoch leichtlich Mittel wodurch dieser Mangel konte suppliret werden. Eben dermassen dan beweißlich, daß es mit der Hand-Arbeit solcher Armen in vielen Städten und Provincien löblich gehalten wird, und so viel von der Arbeit so die Handwerck betrifft, dabey dieses zu vermelden, daß wol in Rath und Bürger-Versamlung die Arbeit Knöpfe und Nadeln zu machen könte zur Probe angeordnet werden, welche Arbeit wol abgehet, und zur Stund sein Geld giebt, wie viel deren auch gemacht seyn. Wie dan auch eine Webe-Werckstatt für die Frauens-Personen anzurichten, nicht undienlich, imgleichen auch Hering und andere Fischgarn zu knütteln, wozu das Garn gleichfalls gereichet wird, ein fein Arbeits-Lohn geben würde, zu welcher sammenden Arbeit kein Verlag vonnöthen die Materialien zu erkauffen, weil diejenige so lohnen, zugleich die Materia darreichen, welches samt und sonders denjenigen so es von E. E. Hochweisen Rath anbefohlen wird zu bedencken, sey anheim gestellet; ob man die jungen, gesunden, lediggehende Armen bey Aemptern obgedachter massen nicht in Arbeit zu bringen, oder ob sie dazu nicht qualificiret, folget die andere Arbeit insgemein, dadurch die übrigen ein theil ihr Brod zu Wasser und Lande suchen zu können, angewiesen werden. Zu Wasser seynd die Fischer auf der Elbe oben und unter der Stadt, imgleichen die Seefahrende Herings- und Kaufmans-Schiffe, bey welchen ein Theil, wenn es auch nur um die blosse Kost geschehen müste, könte untergebracht werden. Die andere gemeine Arbeit zu Lande betreffend, könte ein Theil auf der Strassen, das übrige Theil in der Stadt-Graben zur Arbeit gestellet werden, denn es die Erfahrung bezeuget, daß durch Weinigkeit, oder viel aus Unbescheidenheit der Arbeiter es so weit gerathen, daß ein Bürger ein Kindicken Butter oder etwas dergleichen Schwerungen, unter 2 à 1 ßl. eine Strasse weges kan getragen bekommen. Derowegen deroselben etliche bey die beiden Wagen, etzliche auf die Marckte, ein theil auch auf die Böme, wenn Leute von Stade und Winsen ankommen, aufzuwarten, mit Begehrung billiges Lohnes,

bestellet

bestellet werden. Ein theil aber solte täglich die Gassen rein halten in der gantzen Stadt, und das mit sonderlichen dazu gemachten Karren, auf welche alle das Geld, das dem Füerwager gegeben wird, solte gewandt werden. Auf diese, so auf der Strassen aufwarten, sollen die Pracher-Voigte fleissig Achtung geben, daß ein jeder dasjenige thäte, so ihn anbefohlen wäre, die Muthwilligen aber, denen dazu verordneten Personen vorbringen.

Der gantze nachbleibende Rest der Arbeit und Brod-losen beyder Geschlechten kan zu Reparirung der Stadt-Graben gebraucht werden, und können ihren Bauch davon nehren, welche Arbeit der Stadt nothig und bey nahe in der meisten Zeit des Jahres geschehen kan. Im Winter könte man denselben Netze zu machen, oder dergleichen zu bereiten geben.

Was nun von den lediggehenden gesunden Bettlern bey ein Ampt oder gemeine Arbeit gebracht und das seine nicht thun wil, dieselben sollen die verordnete Bürger, durch die Pracher-Voigte, ohne einige Rücksprache an die öffentliche Halß-Eisen zum ersten und andernmal stellen lassen, und zum drittenmal solche zur Stadt ausweisen. Ihre Wiederkunfft aber soll durch die Richts-Herren mit Bütteley zum ersten, und folgendes nach willkühr E. E. Rathes zum andern mahl gestraffet werden.

Dieweil auch E. E. Raht jährlichs in einem jeden Kirspel zu dieser müssigen Bettler Auffsicht eine andere Person erwehlen wird, so trit jährlich einer ab, der 2 Jahr der Arbeit gewartet hat, die Armen aber so ihr Brod nicht gar verdienen können, als die so unvermügend, sollen darum dennoch nicht feyren und faul seyn, sondern arbeiten so viel sie können, und was sie mit der Hand nicht erwerben, muste ihnen einmal in der Wochen aus dem Gottes-Kasten an Brod und Butter zugeordnet und gegeben werden.

Der ander Theil der einheimischen Armen ist also beschaffen, daß sie gantz nichts zu ihrer Unterhaltung mögen verrichten, als da seyn die Stein-Alten, oder Siechen, und die armen jungen Kinder. Die Alten und Siechen belangend, müssen die an die drey Hospitalen vertheilet und unterhalten, und die darin nicht können gebracht, in die, aus Christlicher Andacht angerichtete unterschiedliche Gottes-Wohnungen gelegt und Wochentlich gespeiset werden. Damit daher nun die gantze Schar der Bettler abgeschaffet, oder bestellet und auf die Kinder, so unter 10 Jahren seyn, gebracht, welche auch die rechten Armen seyn, daraus GOtt der Allmächtige seine Stände, und künftig seinen Himmel haben, deren etzliche ihre Eltern noch im Leben, müssen sie von ihnen, bey Verlust der Stadt-Wohnung ernehret, wan sie aber kranck und unvermügend zu arbeiten, ist mit demselben zu verfahren, wie obstehet, und bey dem Punct der Alten und Siechen verordnet ist.

Von Elter-losen oder Waysen-Kindern ist jetzo vornehmlich zu reden, und dieweil die Stifftung des Waysen-Hauses in Hamburg, durch E. E. Hochweisen Rath und deroselben Erbgesessene Bürgerschafft ist gewilliget worden, und die Sache fürnehmlich auf die Waysen-Kinder und ihre Gabe einst, und die Vorsteher, und wie sie den Kindern dienen dienen möchten andern Theils beruhet. So haben obgedachte Christliche Leute die gantze Sache in 2 fürnehme Capitul gefasset:

Das erste Capittel, Was für Kinder einzunehmen, und wie man dieselbe nützlich versorgen und auferziehen soll.

Das andere Capittel, Von denen Personen, deren Behülf die Aufferziehung der Kinder bedarf; in welchem Capittel vornehmlich von den Vorstehern gehandelt wird.

Das

Das erste Capittel, und desselben erster Punct, welche Kinder einzunehmen.

Die Kinder, die in dies Hauß eingenommen werden, sollen seyn ehrliche, dieser Stadt Bürger und Einwohner Kinder, unter 10 Jahren. Die Kinder, deren unehrliche Geburth bekant, sollen keines weges herein genommen werden.

Unter die ehrliche sollen auch gerechnet werden, die durch folgende Heirath der Eltern, nach besage der Rechten, ehrlich gemacht, oder legitimiret worden seyn.

Wann sie von ihren Eltern hundert und funfzig Thaler Nachlaß haben, sollen sie nicht angenommen werden, auch sol man sie nicht annehmen, sie seyn dann 4 Jahr alt, seyn sie aber unter 4 Jahren, so sollen sie bey ehrlichen Leuten, um dieselbige zu säugen und aufzuziehen auf des Hauses Kosten bestellet werden.

Wan auch die Kinder Vater oder Mutter Brüder, oder Vater oder Mutter Schwestern, und dergleichen auch Brüder und Schwester, oder Brüder und Schwester Kinder haben, so vermügend und von GOtt gesegnet seyn; so sollen sich dieselbige der Kinder Unterhaltung annehmen, oder die, in diesem Wäysen-Hause, gegen rechtmässige Erstattung, aufzubringen bestätigen.

Wie dan die Provisores auch wol Macht haben Kinder in Kost und Unterweisung anzunehmen, obgleich derselben Umstände, nicht allerdinge den erfoderten Puncten dieser Ordnung gemäß wären, jedoch, daß dafür dem Hause die gnugsame Erstattung wiederfahre.

Dieser Kinder aber ist ein zweyfacher Unterscheid, die ersten, deren Eltern zu Unterhaltung ihrer Kinder nichtes schaffen mögen, und die auch die Schuld der Natur, entweder durch natürlichen, oder gewaltsamen Tod üm ihrer Missethat willen, bezahlet haben, und durch Urtheil und Recht dahin gerichtet seyn. Dan bey diesen letzten so wol als bey den ersten die Christliche Liebe zu beweisen, angesehen, daß, vermöge Göttlichen Wortes, die Kinder nicht sollen tragen die Missethat ihrer Eltern.

Der andere Unterscheid ist der Kinder, welcher Eltern zu ihrer Unterhaltung was thun könten, wan sie sich nicht unbekand oder abwesend hielten, als: die, aus begangener Boßheit, oder Faulheit andern Leuten die Kinder vor die Thüre legen, oder ihre Kinder bößlich verlaufen und verlassen. Warum sie dan auch, nach Befindung von dem Herren Gerichts-Verwaltern, andern zum Abscheu ernstlich müssen gestraffet werden, dieser Kinder kan man sich aus Christlichen Mitleiden nicht äussern, so lange sie also von ihren Eltern, gegen die natürliche Liebe, mehr dan viehisch verlassen werden. Dieweil dan bey vorgedachter Bewilligung E. E. Raths mit der Bürgerschafft, auch dieses zugleich zu betrachten, daß zu solchem Werck eines grossen Geldes vonnöthen; so hat wolgemeldeter Rath mit der Bürgerschafft beliebet, von dem Gemeinen was zu thun, und ein jeder auch, für seine privat Person von seinen eignen Gütern aus Christlichen Hertzen zu geben was seine Hand vermöchte. Von den Gemeinen ist erstlich an. 1597 d. 17 Mart. auf Supplication und Vortrag etzlicher Bürger S. Anscharii Kirche das alte Gebäude samt ihrer Zubehör und den Ort dabeneben gegeben worden.

Und dieweil solcher Raum künftig nicht groß genug zu seyn erachtet worden, auch wol, zu Aufferziehung der Kinder ein mehr abgelegener oder stiller Ort, der einen Garten oder Graß-Hoff zu der Kinder Erquickung neben sich hätte, möchte von nöthen seyn, sonst eins theils

theils die Herren und Vorsteher ihre Meinung gewesen, daß solcher Platz der Schar-Kirchen nicht mit übrigen Gebeuen bekostiget, sondern nur allein die hangende Mauren, Unfall zu verhüten anders gemacht, und das Gebeu also inwendig solte zugerichret seyn, daß die Kinder, so viel der Raum wäre, zum Anfange darinnen möchten auffenthalten werden.

Dieweil aber die Sache in weitere Berathschlagung genommen, so ist per communiora vota von E. E. Rath nach beschehener Besichtigung und guter Vorbetrachtung geschlossen, daß, auf beredeter Weise, die Kirche gar niederzunehmen und wieder in bequemlicher Form zu erbauen vonnöthen sey, welches sich auch die heilige Leichnams Geschwornen der Kirchen nicht haben mißfallen lassen.

Von den Gemeinen ist weiter von etzlichen vornehmen Herren Testamentarien, deren zwar viel in dieser guten Stadt seyn, item, von denen Herren Leichnams-Geschworen der Kirchen, beständige Zusage und Angelobung geschehen, daß sie nach Befindlichkeit der Sachen ein ehrliches darzu thun wollen, daß man neben dem Raum, eine feine jährliche Einkunfft von gemeinen Testamenten und den Kirchen zu gewarten und zu geniessen haben sollen, damit diese fundation nicht mit Worten, sondern mit der That und Warheit solidiret, und darnach stets wehrend bleiben, und nicht, wie sonst gewißlich geschehen würde, untergehen müchte, insonderheit aber ist fast eine jeglicher für seine privat Person ersuchet worden sich zu erklähren, was man sich der armen Waysen-Kinder halben, auf dem Fall, wan das Werck angerichtet wäre solte zu erfreuen haben. Dieselben haben sich ein jeder nach seinem Vermügen, GOtt Lob erkläret, und werden künfftig geben, eins für alle, oder alle Jahre etwas, und was sie Jährlich ausgesaget, gehet ein Theil auf eines oder mehrer Menschen Leben, und ist von ihnen in perpetuos reditus vermacht und zu vermachen verordnet vermüge eines jeden Aussage.

Dasselbe der Kinder Guth wird künfftig durch frommer Christen Gabe in Testamenten und sonsten, von Zeiten zu Zeiten, wils GOtt, mercklich wachsen und zu nehmen, wozu andächtige Testatores, Prediger, Testamentarien und Secretarien respectivè viel Gutes thun können, und dagegen von GOtt hier und dort reichliche Belohnung empfangen werden.

Wäre es aber, daß mehr Waysen, als die Rente ausbringen möchten præsentiret würden, alsdan soll man die eingeborne Bürger-Kinder den Fremden vorziehen. Wurden auch Bürger-Kinder zu viel und das Hauß nicht mehr haben könte; so sol dem Vorsteher auf vorhergehende Bewilligung E. E. Raths frey stehen, vor den Kirch-Thüren die Becken zu setzen, und etwas zu samlen, damit die Kinder bey andern ehrlichen Bürgern könten auferzogen werden, bis so lange und viel ein Platz im berührten Hause ledig würde.

## Folget von dem Gebrauch der Mitteln zur Unterhaltung und Unterweisung.

Von dem Gebrauch derselbigen jetzigen und künfftigen Mitteln sol zu ihrer Leibes-Unterhaltung gezeiget werden, was sie auswertig am Leibe bedürfen, als da seyn: Betten und die Zubehörunge, imgleichen Hembde, Schuh und andere Nothdurfft mit Vortheil zu gebrauchen, wie solches die Designation in einem sonderlichen Buche, so dem Oecono-

mo überreichet und aus einem Oeconomie-Buch des Hauses extrahiret worden ist vermeldet und mitbringet.

Auf ihre Kleider soll dieses beystehende Zeichen, damit man sie von andern Kindern unterscheiden könne, gemacht werden. V-V

Was ihre Speise belanget, ist bekand, daß die Natur von GOtt also geschaffen, daß sie mit wenigen wol zu sätigen ist, und daß zur Gesundheit des Leibes nicht dienen oder von nöthen seyn leckerhafft Speisen, sondern das Brod ist des Leibes Stärckung, auch nicht mancherley, sondern nach der Medicorum Regul ist einerley Speise zu geniessen das gesundeste, und dieweil, so wol bey allen andern Puncten, als auch bey den Speisen Ordnung seyn, so ist aus obgedachten Oeconomie-Buch eine Regul gefasset, wie und wo die Kinder zu speisen seyn, da von dem Oeconomo gleicher Gestalt ein Extract ist zugestellet worden.

Alle vierzehn Tage soll man sie baden, damit sie rein bleiben, und des Ungeziefferś entfreyet seyn mögen.

Im Sommer sollen sie des Sontags Nachmittage, wenn es schön Wetter ist aus dem Thor sich zu erlustigen eine Stunde oder 2 geführet werden. Sie sollen aber bey Paren aus und eingehen züchtig, wie sichs gebühret, und sonsten soll ihnen nicht leichtlich vergönnet werden über die Strassen zu lauffen, es wäre dan, daß sie darzu sonderlich Urlaub hätten.

Zu ihrer Unterweisung oder Lehre gehöret fürnemlich, daß die Kinder alsobald, von ihren zarten jungen Jahren und gleich von der Wiegen an, zu Gottesfurcht mügen gewohnet und unterwiesen werden, wie folget:

Erstlich, wan die Kinder des Morgens um 6 Uhr auffstehen und sich gewaschen haben, sollen sie allesamt in der Schule erscheinen, daselbst dan ihre Nahmen abgelesen und gefraget werden soll, ob sie alle verhanden seyn. Wann solches geschehen, sollen sie den Psalm: Komm heiliger Geist etc. und dan das Morgenlied: Ich danck dir lieber HErre, und darauf den Morgensegen aus dem Haberman oder aus dem Catechismo Lutheri, darum den Discentibus guth ist sæpè eadem iisdem repetere, wie Melanthon allezeit hat pflegen zu sagen, zugleich dem Præceptori mit heller Stimme nachsprechen, und darauf das Vater Unser beten, auch soll darneben ein Capittel aus Jesus Syrach oder den Sprüchen Salomonis verlesen werden. So soll auch ein jedes Kind, so des Alters, daß es auswendig fassen kan, alle Tage einen Punct aus dem Catechismo Lutheri auswendig zu lernen angehalten werden.

Wan es Mittags-Zeit ist, sollen sie alle zugleich das Aller Augen, neben dem Vater Unser und HErr GOtt himmlischer Vater beten.

Nach dem Mittags Essen sollen sie erstlich das Gratias nebst dem Vater Unser sprechen und ein Gratias Lied singen.

Des Abends wann sie schlaffen gehen wollen, nach gehaltener Abend-Mahlzeit, sollen sie nach dem Gratias den Abend-Seegen aus dem Catechismo Lutheri nachsprechen, darnach das Vater Unser beten, und darauf singen: Christ der du bist Tag und Licht, alsdan einen Psalm Davids öffentlich verlesen.

Dieweil

Dieweil die Kinder in der Kirchen, möchte gescheuret werden.

So etwan einer in dem Hause mit der Pest behafftet gewesen und gestorben wäre, so sollen die Vorsteher Macht haben eine tüchtige Person, dem Ministerio allhier seiner Lehr und Lebens halber bekand zu verordnen, der den Kindern in dem Waysenhauß predigen und sie aus dem Catechismo examiniren möge.

Diejenige, so zum Altar kommen und des Verstandes, daß sie, wie S. Paulus sagt, sich prüfen können, sollen alle Jahr 4 mal zum heiligen Abendmahl zu gehen, gehalten werden.

So auch ein Ungewitter vorhanden, sollen sie des Nachtes auffstehen, und alsdan, wie auch bey Tage, fleissig, bis das Wetter vorbey, für sich und gemeine Noth beten.

Den Ort ihrer Unterweisung und Lehre belangend, ist für guth angesehen, daß eine teutsche Lehre oder Schule in dem Waysenhause gehalten werde. In derselbigen Lehre oder Schule, sollen sie anfänglich beten, darnach buchstabiren und folgend lesen lernen. Die Knaben sollen alle neben dem Lesen auch Rechnen und Schreiben lernen.

Damit auch dem Lehrmeister oder der Lehrmödderschen die Arbeit wegen der grossen Menge der Kinder nicht zu viel sey, sollen zu beiden Seiten um einem der lesen kan, zween die zu lesen angefangen gesetzet und solche von denenselbigen unterwiesen und übergelesen werden, bis sie darnach der Lehrmeister, nach seiner Gelegenheit verhöre.

Wan sie also eine Zeitlang gelernet haben, und man einen oder etzliche die eines guten Ingenii gefunden, soll man dieselben, weil sie sonst gar wenig gefunden werden, zum Studiren gebrauchen, die übrige Vulgaria und gemeine Ingenia soll man, wenn sie teutsch schreiben und rechnen können zu ehrlichen Handwercken aufferziehen oder sonst bey Kauff- oder Schiff-Leute auch bey Kramern bestätigen, was also auf ihre Bestätigung, oder auf das Studirend gewand wird, sol aus dem gemeinen Seckel genommen werden. Die auch nach gebührender Examination bequem auf Universitäten zu verschicken geachtet werden, die sol man zum wenigsten mit des Superintendenten, darnechst mit des Rectoris Scholæ Rath versenden. Jedoch dieselbigen mit sparsamer und nothdürftiger Bekostigung unterhalten.

Die Mägdlein aber wann sie lesen oder etwas schreiben können, sol man zu nehen und spinnen, und andern, diesem Geschlecht gebührende Hand-Arbeit, gewehnen und unterweisen.

Wan es gegen die Mahlzeit gehet, sollen sie von der Schulen gelassen, und auf den Platz sich ein wenig zu bewegen gestattet werden. So bald die Mahlzeit bereitet, und durch Klopfen und Klingen ein Zeichen ihrer Wiederkunft gegeben wird, sollen sie sich waschen und wieder einstellen.

Im Fall die Knaben durch ihre Studia, Dienst und Handwerck und andere Wege, die Mägdlein aber durch ihre fleissige Haußhaltung und Aufsicht im Stande der heiligen Ehe oder sonsten ehrlicher Weise Güther gewinnen, oder von GOtt gesegnet und gedeien werden, so zweifelt man nicht, inmassen man auch solches ist gewärtig, daß dieselbe zur schuldigen Danckbarkeit, und GOtt zu Ehren, diesem Hause eine ehrliche Ergetzung, wie an andern Orten gebräuchlich und erweißlich ist, wiederum zukehren werden.

Wan ein Waysen-Kind, das in diesem Waysenhause auferzogen ist, in seinen un-

mündigen Jahren verstirbet, so soll alle seine Verlassenschafft, ausserhalb was ihm die Zeit, so es im Waysenhauß gewesen und hernach angeerbet seyn mochte, nicht seinen Freunden sondern dem Waysenhause anheim fallen.

Was auch dem Waysenhause einmal in Testamenten von andern legiret und gegeben ist, solches sol nicht geändert werden, es begeben sich denn die Fälle, die im Titulo 1. de Testament. art. 20 unsers Stad Buchs gesetzet seyn.

Wan sich die Kinder auch wolgehalten haben, sol denen Vorstehern, nach geschaffenen Sachen, ihnen etwas zur Aussteuer mit zu geben frey stehen, nemlich von 10 bis auf 50 Rthaler, aber denjenigen, welche von ihren Eltern den Werth über 50 Rthaler haben, sol nichts weiters, denn den dasjenige, jedoch ohne Interesse zugestellet werden, auf welche aber, zu deren Fortsetzung ausserhalb des Waysenhauses ungefehr 50 Rthaler Bekostigung aufgewand, denenselben sollen die Vorsteher mehr zu geben nicht befugt seyn.

Und dieweil nicht allein durch Gutthaten, sondern auch fast durch Straffe, die Leute zum Guten angereitzet, und von Bösen abgewendet werden, so sollen endlich dieselben, so sich nicht wollen schicken, sondern übertreten, von dem Præceptore allein, oder da es die Wichtigkeit des Verbrechens erfoderte, im Beysein der Vorsteher, der Gebühr nach, damit sie nicht dem Hencker in die Hände kommen, gestraffet werden. Jedoch sol der Præceptor zu sehen, daß er, wie sonsten offt geschicht, kein Schinder, sondern ein Zucht-Vater sey, den überaus scharffe Disciplin und Correctiones in Rechten verboten.

## Folget hierauf das andere Capittel von denen Personen deren Hülffe dieses Hauß erfodert.

Zu Befürderung dieses Hauses ist von nöthen unterschiedlicher Leute Hülffe, Fleiß und Arbeit. Erstlich derjenigen, so dis Christliche Werck um GOttes und Christlicher Liebe befordern, darnechst derjenigen, die um Belohnung willen bestellet und bedinget werden.

Unter denjenigen die es um Christlicher Liebe, ohne einige Entgeltung thun, ist E. E. Rath dieser Stad, der stets wärende Protector und Patron dieses Hauses, dergestalt, wan Ihro Erb-Weiß. von den Vorstehern ersuchet werden, sie ihnen alsdan, von Ampts wegen mit Rath und That beyspringen mügen, darnechst seyn die Personen, so diesem Hause, mit fleissiger unverdrießlicher und williger Arbeit dienen müssen, die Vorsteher genandt. Und sollen die Vorsteher dieses Hauses solche Leute seyn, welche ein Gottselig Christlich Leben, aus Gottesfurcht üben, auch aus väterlicher Affection dazu gezogen werden, und gleichsam dazu rennen und laufen, daß sie denjenigen Kindern, so ihrer Eltern und zeitlicher Güter halben in Mangel stehen, unterhalten und versorgen wollen, die auch wissen, daß ihnen bey Verlust ihrer Seelen Seeligkeit verboten sey, nicht ihren Eigennutzen hiebey zu suchen, wie auch im geringsten keine Recompensation oder Geschenck von niemanden zu nehmen, oder sonst für ihre Mühe und Arbeit etwas zu begehren, sondern die Belohnung künfftig von dem Höchsten zu gewarten, die auch also qualificiret seyn, als man sie zu Ehren-Aempter dieser Stad zu gebrauchen pfleget, die andern alle von denen man es nicht vermuthet, sollen zu diesem Dienst der Armen nicht genommen, vielweniger zur Wahl gezogen werden,

werden, welches die Vorwesende, denen die Wahl zu thun gebühret, in guter Achtung haben werden. Die Anzahl derselbigen Vorsteher soll acht seyn. Und dieweil jetzo 8 Persohnen erkohren, so sollen die 2 welche aus diesen 8ten dazu erwehlet werden, des ersten Jahres Rechnung verwalten, und damit nicht einer vor den andern in den ersten 7 Jahren die Rechnung zu halten sich verwegern, und auch durch das Loß nicht vielleicht die getroffen werden, denen es zu verrichten unmüglich; so will E. E. Rath unbeschweret seyn, 2 Persohnen, ohne Unterscheid der Kirchspiel, aus den jetzterwehlten 8ten auffzuerlegen, und pro auctoritate denenselben zu gebieten, daß von ihnen der Anfang gemacht, und die Rechnung des ersten Jahres gehalten werde. Sie sollen aber alle nach Ausgang des Jahres auf trium Regum (auf welche Zeit die Rechnung stets sol gehalten werden) 2 Persohnen zum Kähren auffstellen, und, daß die allertüchtigsten zu diesem Wercke mügen gezogen werden, sol man dieselben aus der gantzen Stad, ohne Unterscheid des Kirchspiels nehmen, aus diesen zween sollen die Vorsteher einen durchs Loß erwehlen. Würden die erwehlten Persohnen sich wegern; so kan die Obrigkeit dieselbige, nicht weniger, von Rechtes wegen, als die Vorsteher dazu zwingen. Diese erwehlte Persohn soll von denen andern ermahnet werden, daß sie dem Hause getreulich vorzustehen wolle anloben, auch sich nach dieser Ordnung richten. Wan solches geschehen sollen die 9 zusammen kommen, und in Gegenwart der darzu verordneten Persohnen des Raths, welche jetzt, pro tempore, die Ehrenveste Hoch- und Wolweise Herr Dietrich von Holtze Bürgermeister, (auf dessen Gottseeligen Absterben aber der Ehrenveste, Hochgelahrte und Hochweise Herr Vinc. Moller Lic. Bürgergermeister) Herr Hinrich Silm und Herr Eberhard Esich Rathman, seyn, die Jahr-Rechnung übersehen und schliessen, und soll alsdan von diesen beiden der älteste so die Rechnung geschrieben abtreten, und seinem Adjuncto die zu schreiben übergeben, deme dan ebenmässig E. E. Rath einen neuen zuzuordnen wird unbeschweret seyn, wie dan auch zur dritten Verwaltung muß aufferleget werden.

Gleicher Gestalt wird E. E. Rath in den 6 folgenden Jahren, so lange es der 8 zugleich erwehlten Vorsteher wegen zu thun die Noth ist, auf trium Regum zu jedem Jahr gewisse Persohnen zur Rechnung discerniren.

Es soll aber keiner dieser Ersten abtreten, es sey dan der ersten dreyen Jahren Rechnung gehalten. Wan aber zu der dritten Rechnung die neu erwehlte Persohnen verhindern und dieselbe Rechnung wird gehalten seyn, alsdann sollen von den ersten achten die drey, so die Rechnung verwalten, zugleich abdancken, und geschiet dieses allein zu aller Sachen Bestärckung und Bestätigung. Hinführo und darnechst ist weiter nicht vonnöthen daß E. E. Rath jemand mehr zu den Rechnungen für andern aussondere, dieweil es dan, wan der Letzte von den erst erwehlten achten abtritt, in continua serie allewege, jährlich der der älteste, succediret.

Auf des ältesten Geheiß sollen sie in dem Waysenhauß sich versammlen, wer eine halbe Stunde nach angeordneter Zeit ausbleibet der sol 4 ßl. erlegen; der nach einer gantzen Stunde kommt gibt 8 ßl. und wer gar ausbleibet, der sol 1 Marck Lübsch zur Straffe geben.

Was der mehrere Theil in fürfallenden Sachen wird beschliessen, dabey sol es bleiben, gleiche Stimmen aber können durch einen der Jüngsten abgetretenen entschieden werden.

Wenn einer nicht wil die Sache verwalten denselben sollen die Vorsteher abzusetzen Macht haben.

Wan auch einer von den Vorstehern verstürbe, oder zu Rath gezogen würde, so sol man, nach Ausgang 4 Wochen, ein ander in seine Stäte erwehlen.

Wäre der Abgesetzte, Verstorbene oder zu Rath gezogene ein oder zween, so die Jahr-Rechnung haben, so sol der folgende dem bleibenden adjungiret werden.

## Von dem Ampte der Vorsteher.

Wan auch Kinder præsentiret werden, sollen die 2 Verwalter diejenigen, so sie vorstellen, fleissig examiniren, ob es mit den Kindern nach der angezogenen Meinung des ersten Puncts des 1. Capit. eingestelt, und ob die Kinder auch einigen Nachlaß ihrer Eltern oder Freunde haben, denen die præsentirende nichts verhelen wollen. Wan das geschehen, und darauf gegen den folgenden Tag die andere Vorsteher, mit denen die sie præsentiret haben, beschieden, auch, wan alle Sachen sich recht finden, und die Bewilligung, daß man das Kind annehmen wil erlangete ist; So sol man den Nahmen des Kindes und seiner Eltern, und in demselbigen Buch seiner Eltern Guth, es sey wenig oder viel beschreiben, und was diesem unmündigen Waysen für sein Antheil zukomt, nebenst dem Kinde und der Einschreibung dem Hause zustellen, welches das Hauß so lange verbrauchen soll, bis das Waysen-Kind sich verheyrathet, alsdan sol ihm solch Geld wiederum, jedoch ohne Interesse zugestellet werden. Stürbe es aber, ehe es sich in dem heiligen Ehestand begeben, so sol das Geld oder Guth diesem Hause eigen seyn und bleiben.

Gleich wie im colligiren je und allewege zwo Persohnen bey einander gewesen, so sollen zu allen Zeiten, die zwene Jahrverwalter, und nicht einer allein empfahen und quitiren, wie die übergebene und hinden angesetzte Form mit den Buchstaben A B C ausweisen. Davon ist die forma A gerichtet auf ewige Rente; B auf ufhörende Rente, und C auf eine Gabe, die einmal und nicht mehr gegeben wird.

Der andern Vorsteher einer, sol auch zu empfangen Macht haben, wan er dabey ist, da etwas dem Waysenhauß gegeben wird, aber wo nicht in continenti, zum wenigsten den folgenden Mittewochen oder dem Sambstag, solches dem Jahr-Verwaltern übergeben, würde das nicht geschehen, sol der Säumige für dem ersten Tag 2 Marck, für dem andern 4 Marck, für dem dritten 8 Marck, und also in doppelter aufsteigender Proportion dem Hause zur Straffe entrichten.

Der Oeconomus mag auch dasjenige, was ihm gegeben wird empfahen, aber er sol es gleicher Gestalt, bey Verlust seines Dienstes, gebührlich anmelden und übergeben.

Die Jahr-Verwalter mögen auch Register geben desjenigen was zu entfahen ist.

Unter 5 Marck zufolge der Register, sol ein jeder Vorsteher einfodern und einlieffern, jedoch auf Mittewochen oder Samstag. Was über 5 Marck ist, davon sollen die Verwalter quitiren.

Einer der Jahr-Verwalter sol keinen Kauf thun der Sachen die das Hauß nöthig hat, davon die Geld-Summen mehr denn 10 Marck ist, würde er aber dawieder thun, so sol er das gekaufte für sich behalten. Es wäre dan, daß man daran besseren Kauf haben könte.

könte. Was aber die zween Jahr-Verwalter kaufen, sol für genehm seyn und gehalten werden.

Zu einer eisernen Kasten sollen 2 Schlüssel seyn, daß beyde Jahr-Verwalter zugleich das Geld beylegen und ausgeben.

Sie, die Jahr-Verwalter sollen alle Mittewochen und Sambstag nach dem Essen zusammen kommen, bey obgesetzter pœn für jedem Tag, so einer ausbleibet; hat er eine Ehhafft, so soll der nechstfolgende mit seinem Schlüssel sich einstellen.

Es sollen auch die Jahr-Verwalter die Tage der Verlassung in unserm Stad-Buche verzeichnen, sonderlich in acht nehmen, und dem Sonnabend oder Mittewochen vorher die Vorsteher bescheiden, und einem jeden fragen, ob auch etwas vorhanden sey, da dem Hause angelegen sey, daß es in der Verlassung sol in acht genommen werden.

Dieweil ein Gewölb zwischen dem Hause und der Thür gemacht, so sollen darin alle Sachen, die man sonsten Feuers-Gefahr wegen versichern wolte eingebracht werden, als da sind: Das Buch der Einkünfte des Hauses, oder das Fundation-Buch, Siegel und Briefe, Ordnung, auch zu Zeiten ein Post Geldes, ob der verhanden, und so bald nicht hätte mögen belegt werden und dergleichen. Zu dem Gewölbe sollen drey unterschiedliche Schlösse seyn, zu welchem die drey älteste den Schlüssel haben sollen.

Die Abschrift oder Copia des Schuld-Buchs muß der Jahr-Verwalter stets bey Handen haben, und sich fleissig darin ersehen, damit dem Hause nicht etwas ungefodert dahinnen bleibe.

So bald auch ein neuer Post der Jährlichen Einkünffte dem Hause vermacht wird, sollen die drey ältesten mit den Schlüsseln zusammen kommen, und in das Schuld oder Fundation-Buch, das in dem Hause ist, sothanen Articul einsetzen lassen.

Obwol etzliche Vorsteher abgedanckt, nachdem sie drey Jahre dem Hause gedienet haben, so sollen sie dennoch nichts destoweniger alle Jahr zu der Rechnung beruffen werden, damit gute Ordnung unterhalten bleibe.

Die Mahlzeit nach der Rechnung sollen die Vorsteher gäntzlich bezahlen, was die Brüche der Vorsteher nicht kan austragen; Wäre des verbrochnen Geldes noch mehr übrig, so den Kindern zu einer ergetzlichen Speise, nach gehaltener Rechnung bestätiget werden.

Wurde aber die Anzahl der abgetretenen Vorsteher zu groß, so kan man dieselbige in drey Theile unterscheiden, nemlich in die Aeltesten, Mittelsten und Jüngsten, und zu den Aeltesten das eine Jahr die Mittelsten, das andere Jahr die Jüngsten äschen und fodern lassen, die Aeltesten aber um Nachrichtung willen alle Jahr beruffen.

Wie man speisen sol, ist dem Oeconomie-Buch einverleibet worden, über welche Ordnung niemand gehen sol, würde jemand über diese Ordnung mehr verunkosten, das sol aus seinen eignen Beutel gehen. Es sol ihm gleichwol nicht frey stehen, ob er schon es aus seinem eignen Beutel thun wolle, die Unkosten so groß zu machen, er sol dan, so mannig Marck der Exceſs groß ist, so mannigmahl 20 Marck dem Waysenhause zur Strafe geben, jedoch daß ihm 5 Marck nachgegeben werden, welche er ohne Straffe ufwenden mag.

Wan ein Vorsteher dieses Kinder-Hauses verstirbet, sollen die Vorweser des Hauses sämtlich gefodert werden, und dieselbe für Freund sich einstellen.

Von

## Von dem Ampte derselben, welche sich üm einen bedingten Lohn bestellen lassen.

Unter denen die sich mit einem bedingten Lohn bestellen lassen, seynd erstlich diejenigen, so in Abwesen der Vorsteher, nach denen von den Vorstehern gegebenen Reguln und Ordnungen, zu gebieten haben über Kinder und Gesinde, nemlich: ein Oeconomus mit seiner Frauen, ein Literatus, so der Kinder Præceptor seyn sol.

Der Oeconomus der zum Haußhalten samt seiner Frauen gebrauchet wird, sollen Gottesfürchtige Leute seyn, die das gantze Haußwesen, nach der Vorsteher Ordnung und Geboth auf ihren Eyd, das geringste nicht mehr, als was ihnen zugesagt, begehrende, administriren und regieren sollen.

Woferne aber das Hauß keinen sonderlichen Præceptorem nach Anzahl der Kinder halten mag, so sol dieser ein Literatus seyn, daß er an stat eines Schulmeisters, des Morgens, Mittags und Abends, beten, lesen, auch die Lectiones mit den Schülern repetiren könne.

Da aber die Menge und Auffkunfft dasselbige nicht leiden mag, und es dem Oeconomo zu schwer seyn solte die Haußhaltung und Exercitia zugleich mit den Kindern zu treiben, so mag an stat Literati Oeconomi, wol einer der in Politischen Sachen geübet, und zu Verwaltung vorfallender Sachen bequem ist, erwehlet werden, ohn angesehen, daß er kein Latein gelernet hat. Denn, auf solchen Fall, könte man einen Studiosen haben, der mit den Kindern das verrichten möchte, was zuvor gemeldet ist.

Der Oeconomus sol alle Mittewochen und Samstag den beyden Aeltesten, nach der Wahl, die in der Jahr-Verwaltung, Rechenschafft von dem, was er particulariter, die halbe Woche ausgeleget hat, übergeben, und sich das bezahlen lassen. Erstlich auch alles dasjenige, so ihm die Vorsteher, sonderlich die Jahrs-Verwalter, nach des Hauses Nothdurft befehlen, unwegerlich verrichten.

Das Hauß sol auch drey, oder nach Gelegenheit, weniger oder mehr Mägde halten, deren ein Theil bey der Küchen, ein Theil die Bette zu machen und die Kinder sauber zu halten, ein Theil das Leinen-Geräthe zu waschen, sollen bestellet werden.

Es sollen auch die Aempter der Schneider oder der Schuster, ein jedwedes einen Gesellen, von denen die gewandert kommen, oder einen Meister, wan es die Vorsteher begehren, dem Hause übergeben und zukommen lassen, damit die neuen Kleider auch Schuhe zu machen, und die Alten zu flicken, aus dem Hause zu tragen, nicht vonnöthen seyn.

Würde auch einige Persohnen derjenigen so um Geld dienen, befunden nicht aufrichtig, so sollen die Vorsteher derselbigen ungesäumt Urlaub zu geben sich lassen anbefohlen seyn.

Endlich und zum letzten ist den Vorstehern zur Nachricht zu wissen, daß die Waysenhäuser und ihre Einkommen von den Kaysern mit grossen Privilegien begabet und mercklich befreyet seyn, dergestalt, daß sie keinen Kosten, so sonst Privat-Persohnen unterworffen, tragen dürffen. Derowegen dan gute Achtung zu geben, damit man auf fürfallender Gelegenheit, sich derer, mit Zuthuung Gottesfürchtiger Rechtsgelahrten (welche es umsonst, billig der Armuth zu thun sich nicht wegern werden) gebrauchen könte. Und sollen demnach die

Satzun-

Satzungen des Kaysers Justiniani fleissig in acht haben; Und wie der getreue und mildreiche GOtt desselben Kaysers Hertz, solche Privilegia denen Waysenhäusern zu geben, Zweifels ohne gnädiglich beweget; Als wolle er auch anjetzo die Obrigkeit und alle fromme politische Persohnen dahin leiten und führen, daß sie nicht allein ihre Privilegia nicht schmälern, sondern auch dieses Hauses sich von Grund des Hertzens mit Ernst angelegen und befohlen seyn lassen wollen.

Diese Ordnung ist also von E. E. Hochweisen Rath den erwehleten und verordneten Vorstehern auf ihr Begehren gegeben, und mit der Stadt Signet besiegelt, auch von 6. mundirten Exemplarien, eines in dieser Stadt Schreiberey, 4 bey den Haupt-Kirchen, und 1 bey diesem Waysenhauß in Verwahrung genommen. Woferne auch künftiger Zeit hierin müste Aenderung geschehen, oder um des Hauses beste willen hinzugethan werden, welches der Gebrauch den Vorstehern zeigen wird, und dasselbige von E. E. Rath beliebet und appendicis loco hier angebracht würde, daß sol ebener massen als vorhergehendes gelten und Krafft haben. Signatum 27. Sept. Anno 1604.

*B.*

# Intimation der Collecte fürs Waysenhauses so zweymahl im Jahr von denen Cantzeln geschiehet.

Nachdem vor Jahren von unsern gottseligen Vorfahren das Christliche Waysenhauß gestifftet, zu dem Ende, daß darin hiesiger Stadt arme Waysen-Kinder nicht allein mit dienstsahmer Kost und Kleidung, sondern auch mit aller feinen Zucht, guten Sitten und Christlichen Tugenden, auch nehrsahmen Wissenschafften sollen erzogen werden: So ist zu solchem Behueff und unümgänglicher Nohtdurfft, von einem Ehrbahren Hochweisen Raht und Dero Erbgesessenen Bürgerschafft für gut angesehen und Christlich beliebet worden, daß die verordnete Vorsteher des armen Waysenhauses zweymahl im Jahr, durch die gantze Stadt, die Gaben und Allmosen für die arme Waysen-Kinder sammlen mögen. Wann dann bemeldte Vorsteher, die jetzt bevorstehende Woche, mit GOttes Hülffe, abermahl umzugehen gemeynet sind, und aber dieselbe nicht allein umständlich berichten, wie die Last des Waysenhauses will unerträglich schwer fallen, in Betrachtung, daß bemeldtes arme Waysenhauß, mit einheimischen und ausländischen Waysen-Kindern, auch leider mit elenden Fündelingen und verlassenen Kindern, davon die Raben-Eltern verlauffen, groß angefüllet und überhäuffet worden, sondern auch sehr beweglich klagen, daß die Einkünffte selbigen Hauses, von vielen Jahren hero, beyde wegen der geringen Renten, und mercklichen Abbruchs der milden Gaben sehr verringert werden: Als will ein Ehrbar Hochweiser Raht alle dieser Stadt Bürger und Einwohner, auch männiglichen, so von gedachten Vorstehern, in der bevorstehenden Sammlung, nächstfolgende Woche dörfften um ein Allmosen angesprochen und freundlich ersuchet werden, hiemit fleißig erinnert und ermahnet haben, daß doch ein jeder gegen bemeldte Vorsteher, in der über sich genommenen hochbeschwerlichen Mühe der Sammlung mit aller guten Bescheidenheit sich bezeigen wolle, und in Betrachtung, daß diese heilsame Ordnung der gottseligen Vorfahren von Christlichen

chen Nachkömmlingen billig zu unterhalten ( damit nicht unsere beste Wälle und Mauren hinweg fallen ) ein jeder frommer Christ nach seiner Gelegenheit und Vermögen, aus hertzlicher Erbarmung und beweglichem Mitleiden, mit einer freywilligen Gabe und Christlichem Allmosen, mildiglich ihnen erscheinen wolle. Solches wird der Vater aller Waysen mit seinem reichen Seegen und gedeylichen Aufnehmen, an einem jeden barmhertzigen Christen nicht unbelohnet lassen, wie dann auch bemeldte arme Waysen-Kinder nicht allein mit ihrem kräfftigen Gebet es täglich werden zu erkennen wissen, sondern auch jedem guten Christen, wer ihrer Diensten begehrt, pflichtschuldig ergeben seyn wollen.

Es wird hierbey auch freundlich erinnert, was massen Ein Hochweiser Raht, alle Erbgesessene Bürger und Einwohner, durch ein öffentlich Decret treulich gewarnet, hinführo keine Taglöhner, Arbeits-Leute, oder sonsten unbekandte Leute, die sich mit ihren Kindern zu uns gleichsam schleichend herein practiciren, ohne gnugsamer Caution, daß sie ihre Kinder nicht verlauffen noch verlassen wollen, in ihren Wohnungen einzunehmen, noch durch ihre Häusling mit sich einnehmen lassen, mit dem ernstlichen Anhang, daß anders Falls die Last der verlassenen Kinder hinfort nicht dem armen Waysenhause, sondern denen Haus-Herren und selbigen Häuslingen, so sie zu sich genommen, und sich hierinnen auf beschehener Verwarnung nicht gnugsam vorgesehen haben, aufgebürdet werden sollen.

## 86. Armen Ordeninge ☿ gemaket und angefangen Anno 1606.

### Vorrede.

Gelick alse de Welt moth regeret werden na den Schriften der Juristen, also moth de Kerke edder Lichnam Christi regeret werden na den Schriften der Apostelen und Evangelisten. De Papisten hebben dissen Weg verlaten, dadorch hebben se den rechten Vorstand des Amts und Namens der hilligen Lichnams Geschwaren verlaren, und de Wahl der Prediger, de der Gemene tho gehöret, und dorch den Lichambschwaren und Karkschwaren von wegen der Gemeine behöret verrichtet tho werden, hebben se den Bischoppen und Ovrichheiten tho sich nehmen laten, den hilligen Lichnam hebben se up dat Sacrament gedüdet, welches is daruth tho sehnde, dat wat tho Hamborch de hillige Lichnams Bröderschop geheten, dat heft in andern Steden de hillige Sacraments-Bröder geheten, dat

☿ Beschrieben durch Hinrich Uamtman Juraten der Kirchen S. Petri ita legitur p. 619 vol. IX. Rerum Hamburgensium à b. Dn. Here J. U D. collectarum. Sed hoc nomen in catalogo Juratorum non occurrit, legendum est forte Berend Sandman und Fridrich Teleman, hi enim h. a. in precaria steterunt, dicti templi, licet catalogus Juratorum Vol. III. pt. I. p. 129 sqq. adductus aliter habeat, quem data occasione ex documentis & annuis rationibus auctiorem & correctum, si Deo placuerit, patriæ meæ dabo. Confirmat assertum meum ipsa hæc Ordinatio infra.

dat tho verwundernde is, wo de Name hillige Lichnams-Geschworne allene in düsser Stadt noch avergebleven is, de in gantzer dütscher Nation up dem Amte der Kerkschwaren nicht mehr to findende is. Orsake, dewile im Pawestdom der Lichnamsschwaren-Amt, nicht anders was, denn ene practica in de Ehre des hilligen Sacramentes einen Schatt to samlende, to nenen andern Gebruke, den Kerken Thoren damit to zierende, und tom Prale tho schmukende, und wen de afbrenden, dat se darmit wedder gebuwet worden, sodan Mißbruk is an allen Orden afgeschaffet, als das Evangelium dorch Lutherum an den Dag quam, gelick ock sodane hillige Lichnamsschwaren-Amt in unser Ordninge dorch D. Pomeranum vorworfen, und dat Geld des Sacraments Lichambs, to dem Lichamb der Kerken Christi to gebruken vorordnet ist mit folgenden Worden. Jd schölen nu vordan nene (vorstat Sacrament Lichambs Schwaren, de dat Geld allene to den Doden Kerken Gebowede und Zieraten veewaren) mehr gekaren werden, sondern id schölen de Kerkschwaren disse Güder to Underholding der Scholen und Prediger na Jnholding der Artickel in disser Ordnung begrepen, gebrucken, da disse Güder henne gehören, darum ock unse Lichnams Schwaren Jurati Ecclesiae dat is Karckschwaren worden sind und hebben also disse Namen wedder upt Recht Amt gebracht. Der Karckschwaren Eedt hebben de Papisten ock up de van Holte unde Steinen gemackte Gebouwe gedüdet und verstahn, de se na dem Namen der Aposteln und anderer hilligen Menschen genömet hebben, Kerke Petri, Jacobi, Catharinae &c. De Geschwaren de disse wol gebuwet, herlick geschmücket, mit Bilden gezieret, und darvor einen Schat up Vorradt gesamlet hebben, dat sint köstlike Karkschwaren gewesen.

Damit wy nu wedder up den rechten Weg wandern und bliven mögen, so is hier uth der Aposteln S. Pauli und Lutheri Schriften, ock uth der Patrum Exempeln ein korte Anwiesinge gesettet, darin ein jeder Geschwarner dat fundament sines Amtes, Eides und Nahmens finden und sehen kan. Darna folgen den etlicke Articul van den sämtlichen Diaken disses Karspels gemaket und angenamen sünd, de tho Erfillinge und int Werk-Richtinge, unser Stad Hamborg Christlicker Ordninge, de in der Gades-Kisten-Lade ligt, Anno 1529 van der gantzen Gemeine mit Vulbord des Erb. Rades gemaket) nödig und denstlick sünd, na welcker wy de Gemeine mit Gades Worde, und de armen disses Carspels mit liflicker Noturft nu thor Tidt vorsorgen, und vordan tho ewigen Dagen dorch unse Nakömelinge schölen versorget werden, als dat de Diaken im Recesse Anno 1529 gemaket im 54 und 59 Artic. und im revidirtem Receß Anno

1603 im 72 Articul uperlegt und befalen is, welckes ock der Kerkschwaren Eyd und der Diaken Eyd invorlivet is. In der Karkschwaren Eyd da wi schweren, da wy Gades Ehre, sinem hilligen Worde, der Kerken Gemeine na allen unsen Vermögen, willen truwelick vorstahn, dat hefft de Meninge, dath disse Vorstand schal geschehen, na Jnholding der vorgemeldten Ordninge, de der Kerken Stadbock is, als de vorgedachte 59 Articul im Recesse betüget, dat de Articul aver de Ceremonien und Gadesdeenst beramet glich Stadbock und Recess in allermaten geholden und achterfolget werden scholen, so dat disse beiden Regimenter das Geistliche und Weltliche, jederen sin Bock, darna se regeren schölen, van der gantzen Stadt-Gemene in de Hand gedaen und verordnet is. Jn der Diaken Eed schwere wy, dat ein jeder Diaken solches alles nemlich wes to dem Diaken Amt gehöret, na Jnholt der vorgedachten Ordninge und Recesse, na aller Gnade, de ene GOtt vorlenen wert, sünder Ansehen der Persohnen, Fründschop, Gunste und Ungunste lavet to holdende.

Der Kerken Eyd ist in disser Ordninge to findende.

Der Diacken Eedt samt den vorgemelten Articuln der Recesse sind am Ende disser Ordninge gesettet, up dat een ider daruth sehen möge, dath wy nichtes Nies in diesen Articuln vorbringen, sondern arbeiden allene darhen, dath wy de olden, van der gantzen Gemene der Stadt Anno 1529 gemakete Ordninge unde Eyde sonder af- und tho-donde, in erer Vulwerde beholden, und wat bethero tho nicht is int Werk gebracht, int Werck bringen, vullenföhren, achterfolgen, und also van unsem Eyd, de up disse Ordninge gestellet und gerichtet is, in unsem Ampte, so veel möglick is genog dhon mögen. Dath men averst in dem Kerkschwaren-Ede in specie settede, der Kerk vorthostande, na Jnhold der Ordninge Anno 1529 gemacket, die in der Gades Kisten ligt, dat wäre nicht weniger nödig, als dath in des E. Rades Eyde Anno 1604 gespecificert is, na Jnholt Stadt Bokes und Recesse dem weltlickem Regimente vorthostaende. Dit were nene Vermeringe sondern nutte explication des Eydes dartho denstlick, dath ein ider Geschwaren desto lichter vorstaen konde, wo de Eed de Underholdinge aller Articul der Ordninge (de tho geistliker und liflicker Spise der Kerken Christi nödig sind) fordert und in sich begript, dath ock ein ider Geschwarner desülvige Ordninge hebbe, sick daruth beleren, und in sinem Amte darna richten, so wol als ein ider Radesherr dat Stadtbock hebben, und sich darna richten mag. Wenthe disser Ordninge halven hebben unsere Vor-Eldern D. Joh. Bugenhagen van Wittenberg hie gefodert disse Ordninge to makende, dat Scholen, Kerken und

Armen

Armen darna scholden geregeret werden, nicht dath se ledig und vorhålet in der Gades-Kisten-Lade liggen, und ider Karspel na sinen eigenen Willen und Wise den Kerken Eyd und Regeringe anstellen und vorrichten möge, als dat de Titel der Ordninge mit sick bringet, de dar secht, dath eth sy der Stadt Hamborch (nicht eines Karspels Petri allein) Christliche Ordninge tho Denste dem Evangelio Christi, Christlicher Lere, Tucht, Frede und Einigkeit.

Dath aver de Erb. Averolden unses Carspels Petri to Vorbeteringe der Versumenůsse, dath disse Ordninge bethertho nicht in allen Stůcken verfůllet und nagelevet is worden důsse folgende Articul gemaket, in unsen Caspel int Werk gestellet, und der andern 3 Caspel Erb. Averolden, um des geliken tho dohn schriftlick avergegeven hebben, daran hebben se recht Christlick und wat eres Amtes gedahn, und wi Diaken alle såmtlick sind schuldig mit se to solliciteren und helpen foddern, dath disse Ordnunge eindrechtig aver disse gantze Stadt möge int Werk gebracht und alle Gebrecken und Versůmenisse gebetert werden na Inholt des 72 Artic. im revi-derden Recess de also steht:

Spörden averst de Vorstender tor Tyd jennigen Gebreck, Mißbruck effte Versůmniß, so schölen de Vorstender der Gemenen Kasten de Nothdurft dem Erb. Rade andragen, up dath idt gemeine beste, ock Eendracht und Frůndschop möge gefodert werden.

Dath wi solckes flitig dohn, und unsere Arbeid bi den andern Caspeln angeneme syn und Frucht schaffen möge, darto geve Godt sine Gnade und Seegen.

## Eine korte Summa van der fundation Amt und Eyde der heiligen Leichnams Geschwaren und Karkschwaren darin beweiset werth, dath de hillige Lichams, (de Christgelövige Mennige, de Levendige Kerke Christi) und dat Hövet Stůcke darup dat Amt, Eyd und Namen der Schwaren gerichtet sin. Derwegen der Geschwaren darup vele mehr als up de Dode Kerke Achtinge to hebben, und sick to beflitigen desůlvigen to buwen, betern und schmůcken nödig und befalen ist.

1. Thom ersten is nödig tho weten wat de hillige Licham und wat de Kerke sy.

2. Thom andern wat der Geschwaren Amt und Eyd sy, und wor de Name hillige Lichamsschware und Karkschwaren van herkamen.

Vam ersten Stůcke secht Paulus tho den Ephes. am Cap. GOtt heft Christum upgewecket und gesettet thom Höuede siner Gemeine, welcher is syn Lyf. Colos. 1. Christus is dat Hövet sines Lives nemlick siner Gemeine in der 1 Epist. thon Cor. 12. Wi sint alle

alle in einem Geiste to einem Lyfe gedoft. Item gy Corinther sind dat Lyf Christi, ein Jder na sinem Deele. GOtt heft gesettet in siner Gemeine, Apostel, Lehrers, Regierers, Helpers. Uth dissen Sprócken Pauli is to ersehende, dath de hillige Licham Christi und de Kerke Christi ein Dinck sy, nemlich de Christlicke Gemeine de in Christum gelovet, unde in sinem Namen gedopet is, und dath se dorch Christum, alse ein Kleid der Gerechtigkeit angetagen sünd, als Esai Cap. 61. und Paulus tho den Gal. 3. betügen. Dissen Licham edder Gemeine nóme wy de Kerke Christi up Latin Ecclesia. Nu steid in der Geschwaren Eyde nicht allein de Kerke edder Templum Christi, sondern ock Ecclesia, dath is Gemeine, de Kerke edder Licham Christi. So ist den ein Geschwarner der Kerken Petri ock ein Geschwarner der Kerken, alse disse beide Namen, samt der Dadt, alse wol tho latste den Kerkschwaren als den hilligen Lichamschwaren. Dit Stücke dat de Kerke de Licham Christi sy, wert ock bewiset in der Apologia der Augspurgischen Confession in dem sóvende Articuln sub Tit. van den Kerken.

Van dem andern Stücke wat der Geschwarnen Ampt und Eyd sy, secht Paulus vordan in dem vorgemelten 12 Cap. tho den Corinth. und im 4. Cap. tho den Ephes. Godt heft se gesettet, dath se syn schollen Helpers und Regerers der Gemeinen Christen, damit wil he nicht, dath se der Kerken Petri alleine helpen, desülvige regeren, und óhr enen Schatt samlen schólen, sondern he wil damit leren, dath ere Ampt vele mehr sy, de levendige Kerke, de Licham Christi, den Tempel Gades, alse he se nómet 2. Cor. 6. to helpende und regerende, up dath de hilligen tho sinem Licham gedopeden Minschen thogerichtet werden, thom Werke des Amptes, dat is alse Lutherus segt, wolgerüstet unde allenthalven versorget und bereidet, dath dar nichts feile thom Ampt der Christenheit, darum Paulus in dissen gemelten Capittel, dar he den Licham edder Kerke Christi mit lange beschrift und vortellt, wat dar vor Lede angehóren, und wat eines ideren Ledes Werk sy, der Doden Kerken darin man predigt gantz vergith, und allene dat Hóvetstücke lehret, nemlick der levendigen Kerken Erbuwing, dar de Dode Kerke mit inne begrepen is, dewile se dartho denen moth.

Disse S. Pauli Tügnüsse bewisen gnogsam dath der Geschworen Ampt und Eyd sy, dath se nicht allene Petri Dode Kerke, sondern principal Christi levendige Kerke edder Licham, de he dorch den Geloven in sinem Blode gehilliget hefft, regeren, helpen, und betern scholen, und dat schal geschehen segt Lutherus, up twierlei Wise, geistlich mit reiner Lere, liflick mit tidlicker Spise, also dath nemand liden móge. Wente dat Christlike Regiment versorget de Lüde an Lif und Seele, solches ock betüget dat Exempel der Apostel Actor. 6. dar se sülvest (nevenst dem Deenste des Wordes) der Armen Vorstender weren, so lange dath de Gemeine groth ward, dath se nicht länger thor Tafel denen konden, do befolen se den Deenst 7 Personen, de se Diaken nenneden. Demnach dragen se nevenst den Diaconen Sorge, mit Vermaninge de Gemeine, dath de Diaconen wat kriegen mochten, damit se de Armen underholden konnen, als man sehen mag Gal. II. da sick Petrus mit Paulo besprack, dath Petrus den Juden, Paulus den Heiden, predigen wolden, ward Paulo uperlegt der Armen to gedenken. Men ock in sinen Episteln wo flitig he dat gedaen heft. Item de Kerken Historie Eusebii betüget, dath de Vaders tho erer Tydt des Tempels Sülverwarck verkofft, und dat Geld den Armen gegeven hefft. Na disser S. Pauli Beschrivinge des hilligen Lichams der Kerken edder Tempels Christi, na der Apostel und Vädern eigenen Exempeln, hebben unse

unse Voroldern hier tho Hamborch in disser Christlicken Gemeine, disse Kerken Regeringe sehr fin in twe Lede hillige Lichamsschwaren und Kerkschwaren (darunder ock de Caspelheren gude upsicht und Befodering hebben) vorfatet, dem hilligen Licham ene Summe Geldes vorordnet, damit desülve schal erbuwet, geregeret und gebetert werden dorch de Lichamschwaren, den Kerkschwaren ock ene Summa Geldes, allen Jahrliken Einkombst vam Klocken, Begrefnissen Renten verordnet, de Kerke Petri darmit tho buwende und tho beternde, darup dissen folgenden Eydt gestellet, darin beyde Kerken verfatet syn.

Dit is de Eydt.

**Dath ick Gades Ehre und sin hillig Word wil truwelich und flitig helpen fordern, schütten und handhaven, und der Kerken Petri und disser Gemeine wil flitig und trüwlick na allen Vermögen wil vörstaen; Ock alle Böke, Segel und Breve, so der Kerken Petri belangende syn, nicht wider wil, denn in de Bede und up den Kerken Saal bringen und gebrucken. Doch schölen de Bökere und andere dartho gehörige, uthbescheden werden. Ock wil ick neen Geld, Kerken Petri belangend, ane miner Oldesten in der Bede Weten und Bewillinge up Rente doen, als mi GOtt helpe und sin hilliges Word.**

Up dre Stücke is düsse Eyd gerichtet: Dat erste is Gades Word und Ehre; Dat andere is de Kerke Petri; Dat drüdde der Gemeine, de levendige Kerke de dar is ein Licham Christi.

Hier is tho merken de Underscheit, dath in der weltlichen Averichheit de Gemeine het Ecclesia, und dath in Ecclesia dat Lehr-Amt eine andere Regeringe fordert, als in Republica dat Regier-Amt; Wen de Kerken Eyd allein up de Kerken Petri, Nicolai &c. vorstanden wörde, so wäre idt eine Regeringe de tom weltlichen Regimente gehöre, dar nichtes den Geld und Gut tho einem Huse van Holten und Steen gemaket tho regerende wäre. Nu averst Ecclesia de Gemene, dat is de Licham Christi, darin begrepen is, moth de na dem Worde Christi syn, de sines Hövet is Eph. 1. geregeret, ernehret gebetert und gebuet werden, und na geistlichen Schatten und Zierathen mehr, alse na Gelde unde Gude vor de Gemeine tho samlende getrachtet werden, alse unse Kerken Ordninge Pomerani leret, dath men Studenten holden, Gottesfürchtige truwe Lerers der Kerken tho Deenste bereiden, und de Armen mit aller Nothdorft in Tucht und Dögede versorgen schal, dat is eine Ehre, Zierath und Schmucke der Kerken Christi de den Zierath der Kerken Petri vele tho baven geith. Und dewile etlicke unse Veder dit nicht vorstaen noch betrachtet hebben, so befindet sick leider, dath de Wörde (und disser Gemeine) in S. Petri Carspel Eyde alleine avergebleven, und in den 3 andern Carspel-Eeden, nicht mehr gefunden werden. Wen also de Licham de levendige Kerke Christi uthgelaten, und allene de Kerke Petri beschwaren werd, daruth folget, dath alle, de düssen Eydt doen, nene hillige Lichamsschwaren ock nene Geschworen der Kerken Christi (Ecclesiae Christi segge ick) in der Dadt und Warheit mehr syn, und werden de Lichamsschwaren noch der Kerkschwaren, mit tidtlicken Güdern und Christlicker Nottorft den Licham Christi vortostande, mit dissem Eyde nicht belegt. Wente efte wol de geistlicke Vor-

Vorstand, Gades Ehre und Word im Eyde blift, so behöret de liflicke Vorstand ock mit darin to bliven. Alse hier vorgesecht is, dath dit Christlicke Regiment de Lüde an Seel und Lif behöret to versorgen, nömlich de arme Ledematen des hilligen Lichams, dat is de Gemene Christi to regeren und helpen, als wen Prediger dorch Kranckheit edder Schaden Noth liden, dath se mit erem Solde nicht to kamen könden; Item wen Prediger sterven, de Wedeven und Kinder nalaten; Item dath de Gemeene int Vorkopen der Begrefnüssen und Stolten nicht tho hoch beschattet werden; Item dath de hilligen Lichams-Geld, nichts buten Gebruke beholden, sondern dath idt den Nothdorftigen Leeden des hilligen Lichams möge mitgedelet werden.

Dit alles hebben unsere Vorvädern summariter mit den Worden und disser Gemein so flitig in den Kerken-Eyd ingelifet, und ock in de öldeste Kerken-Ordninge eines deles in specie inschriven laten. Dewile denn unse Gottsalige Voroldern, sick so sehr hebben beflitiget, de Christlike Gemene de levendige Kerke, de dar is ein Licham Christi, so wol an dem Live, alse an der Seelen to versorgen, wo scholde wy den densülvigen uth todem Eyd schluten und uns allene der Doden Kerken Petri, Jacobi, Nicolai und Catharinae Schatte tosamlende beflitigen, welches uns GOtt so hoch nicht befahlen hefft. Im gantzen Neien Testament steit nicht een Word van den doden stenen Kerken geschreven, dar steit averst, wo vor gemeldet, in den Episteln Pauli, in der Apostelen Geschefte sehr vele van den levendigen Kerken geschreven, wo de schal geregeret werden, gehulpen und erbuvet, und S. Matthæus schrift im 25 Capit. Wan dat Hövet des hilligen Lichams Jesus Christus unse Here tom Gerichte erschinen werdt, dath he richten wil, na dath wi sine arme Ledematen, de Hungrigen, Nakenden, Kranken gespieset, gekledet, geregeret und gehulpen hebben, und einen Idem de van sinem eignen Gelde den Armen hefft nicht geholpen, mit ewiger Verdamniß strafen; Wo vele mehr wert düth Ordeel gahn aver de Jenen, de dath Geld der gemeinen Verwalting hebben, und dat Werk des Eydes und Amptes van der levendigen Kerken Glidmaten afwenden, und up de dode Kerke alleine den Eyd willen richten und düden. Wen E. Erb. Rath eren Eydt den se der Stadt gedahn (darinne de Börger vornehmlich verstanden werden) allein up dat Gebeude der Stadt richtede und dudede, wat wollen de Börger dartho seggen, de worden ein böß Ordeel darup fellen, derhalven latet uns flitige Achtinge hebben, dath wy unsen Eydt gantz unvorfelschet mögen beholden, wente wo vorhenne is gnogsam vormeldet, de Gemeine is de levendige Kerke Christi, de gehilliget wordt dorch den Geloven in sinem Blode, und geworbiget heft sinen hilligen Licham und sine Brudt to nömende. Eph. IV. und V. steit also: Ein Man is dat Hövet siner Frowen, also is Christus dat Hövet siner Gemeine. Schlute wi den de Gemeine uth dem Eyde, so vorlesen wi den Karn uth der Nutte und beholdende blote Schale. Möchte jemand seggen: In dem andern Carspel-Eyde mögen de Worde (und disser Gemeine) wol nuwerle gewesen syn? Antw. Kerken-Eyde tho componeren und instituer en is enes Carspels-Werk allene nicht, Id is Superattendenten, samt aller 4 Carspel und Geschwaren, edder jo tom weinigsten van wegen der 4 Carspel der Erb. 12 Oueroldn und Superattendenten Werk. Derowegen ock sunder dersülvigen Rath und Consent nene Vorenderinge im Eyde behoret tho geschehen, so is ock nicht tho geloven, dath desulven so unverständig sünd gewesen, dath se in ein Carspel den Eydt up de Kerke Christi und Petri, und in den 3 Carspeln

den

den Eydt up de Kerken Jacobi, Nicolai, Catharinæ alleine up Holt und Stenen gefunderet hebben scholden. Nu mag disse Unglichheit der Eyde herkamen van weme se wil, so moten nothwendig der 3 Carspel-Eyde, unserm Eyde gelick gemacket werden, edder derer Lichamschwaren dragen enen falschen Namen, dat wil ick tom Averflode noch eines mit korten Worden bewiesen. In der 1. thon Cor. 12 steit: Gy Corinther sind de Licham Christi. In der 2 thon Cor. am 6. steidt: Gy sind de Tempel Gades. Is nu de Gemeine to Corintho de hillige Licham und Tempel Gades, so is idt ock de Gemeine to Hamborg, dewile wi desülvige Dope unde Geloven der Corinther ingelivet und gehilliget syn.

## De hillige Lichams und Karkschwaren Namen / woher de genamen sind.

Daher heten unse Vorstender hillige Lichamsschwaren und Karckschwaren, nicht van den Kerken Petri, Nicolai, Jacobi, Catharin. allene, dewile dat Wort Kerke uth der Grekischen Sprake herkumt, und heht eine Versamlinge, so werden de Hüser, darin de Versamlinge der Gemeine geschütt, Kerken genómet, wowol düsse Name eigentlick so vele is als de Name Gemeine, welcher is ein Licham Christi; So denn ere Ampt und Name is, also mode ock ere Eydt syn, se moten disser Gemeine, dissen Licham, disser Kerken Christi so wol als der Doden Kerken Petri, Jacobi, Nicolai, Catharinæ schweren, blift de Gemeine uth dem Eyde, so is de Eydt up Holten, Steinern Kerken allene gerichtet, und se dhon dem hilligen Licham nenen Eydt, wen se de hillig Lichamschwaren und Jurati Ecclesia heten, so is ere Name falsch, und so mögen de Schwaren der Gemene mit Stólten, Begrefnissen, Klocken flitig schatten, de Dode Kerken rick maken, und herlick schmucken alse unse Voroldern in der Papistischen Unwetenheit (dewile se Gades Wort und de vorgemelten Schriften Pauli und der Aposteln, nicht in Achtinge gehadt, dath se de Kerken darna regeret hedden) gedahn hebben. Dit stück vam Eyde verhale ick so plump und dobbelt der Orsake halven, dath by miner Tyd ein Schriver, den Eydt der Kerken und Carspel Petri, de in old Pergament geschreven befahlen ward, in nei rein Pergament to schrievende, desülvige lete de Worde (und disser Gemene) uth, und makede den Eydt den andern 3 Carspels Eyden gelick, dat unse Overolden stracks betern leten, ock der Erb. Lucas Beckman, da man einen Schwaren welede, up den Kerkensale den Heren und Geschwaren des Carspels fin glimplich erinnerde, wo allene unse Eydt solckes Inholdts und de andern mit desülvige samt den andern unses Carspels Averolden, de Erb. Erich Soltow und Paridum von Campen, hape ick werden düt Stück bi der andern Carspeln Erb. Averolden to gelegener Tyd to recht to bringende sick bequemen, glich se de Ordninge, dadorch de Armen tom Arbeide und in Dögede und Tucht erholden werden und van Bedelen afgebracht sind, ock den Averolden der andern Caspeln erst angegeven, und also vordan sámtlichen dorch des Erb. Rades Hülpe beflitiget und int Werk gebracht hebben. De Here Christus word solches und alle andere Woldaden, de den Ledematen sines Lives geschehen, am Dage siner fröligen Erschieninge tom Gerichte, na siner Thosage Matth. XXI. ricklick vorgelden.

Dewile nun uth den vör angetagenen Schrifften der Aposteln, der Väderen Exempel, und Lutheri Schrifften bewiset is, wat de hillige Licham-Schwaren und Kerkschwa-

ren Ampt sy, nömelick eine Christlicke Regirung, dadorch nicht allene de dode Kerke, sondern vele mehr de levendige an Lif und Seele versorget werde, so folget nun de Ordninge und Artic. dadorch solckes schal int Werck gestellet und vorrichtet werden.

# Ordninge up der hilligen Licham-Schwaren Ampt.

Tom ersten um den hilligen Licham de Christlicke Gemene mit Spise der Seelen to vorsorgende, wille de hilligen Lichamsschwaren disses Carspels einen Studenten in Universitæte holden, de ersten 2 Jahr in der Communität, darna 3 edder 4 Jar by enen der vornehmsten Professoren, eme enen freien Disch geven, und schal nener uth der Universität genamen werden, vor dath he Magister gepromoveret, und 5 Jahr in der Universität gestuderet hefft, is ener düchtig darto, so schal men eme so lange studeren laten, dath he Doctor Theologiae wert, und disse Stipendiaten schölen sick vorschriven in Theologia flitig tho studeren, und nemand anders den de Gemene disser Stad to denende, id were dan, dat id eme van den Geschwaren vorlavet worde. Mit dissen Verlof to gevende, ock mit der Proberung der Stipendiaten, schal men folgen den Artic. der Ordination van D. Joh. Bugenhagen gemacket, wente wi hebben in dem Bocke dat in der Gades-Kasten-Lade ligt fol. 8 & 9 sub tit. van Studenten, de also luth, Wen se ein Jar in Universitate gewesen sind, so schölen se kamen und bewisen sick mit Redende, mit Schrifften, ock mit ener edder twen Latinischen Orationibus in unsen Lectorio, darto andere gelerde Lüde mit ener intimation scholen gefodert werden, dath men also sehen und hören mag, ofte men se lenger in Universitate holden schall, edder ofte man se brucken wil in unsen Deensten. Wen men averst de wol geleret hebben nicht länger holden wil in Universitate, und bedarven erer ock nicht in unsen Deensten, so mögen se sick wol länger anderswo versorgen, doch mit dem Bescheide, dath se uns schölen denen vör unsen Sold, wen wi se verschriven, und de hillige Lichamschwaren willen disse Studenten mit Rade des Superattendenten, in Gebreck dessülvigen, des Lectoris tom Dome und des Rectoris erwelen und annemen, up dath se mögen de besten Studenten, so dar fündt to Stipendiaten kriegen, de sick na der Lere S. Pauli Tit. II. der Gemeine können vorbilden, vorstellen, in gesunder Lere, in einem unsträflichen Levende, darbi hebbende gude ingenia und reine Uthsprake.

Hierinne scholen kene Personen angesehen werden, de Gaven vorgeschreven schollen allene angesehen und gesocht werden, und de, welcke sodane Gaven hebben, efte se wol nener Prediger, Börger, edder Inwaner Kinder sint, scholen se glickwol angenamen werden. Doch scholen de Prediger Kinder in glick Gaven, altidt vor andern angenamen warden.

Thom andern willen de hilligen Lichamsschwaren der Prediger Kinder, jeder bi der Kerken, dar de Oldern bi im Deenste sin, edder gewesen sint, de in Theologia studeren, na older Gewahnheit nicht weniger, sondern lever vele mer alse beth her to geschehen, geven, (Dewile de Vöroldern der Lichamsschwaren so vele capitalia gemaket hebben, dat men nun wol van der Rente dhon kan) und also in eren studiis, to vorharrende na Gelegenheit der Nodt und Personen mit Gelde tho Hülpe kamen, dath se nicht mögen dorch jemand to froh van der Scholen genamen werden, und ehre kamen, eher se düchtig genog darto sünd, welckes vaken vörmals is geschehen und noch dageliks geschüht. Wo een Deenst apen is, dar

dar sünd vele de darna stahn und weinig de lange in den Academien gestuderet hebben, dat kumt van der Unvermögenheit her, dath idt alle armen Kinder sind. Riker Lüde Kinder de willen nene Theologi werden, darum hochnödig is, dath men sülvest stedes etlicke hebbe, de men weth, dat düchtige Lüde sind, de Gemene to lerende, und den Secten to Wedderstande mit Grund der hilligen Schrift.

Thom drüdden willen de hilligen Lichamsschwaren tho liflicken Underhold der armen Liedmaten des Lives Christi geven alle Jar 300 Marck alse mit Capital der Gades-Kisten, wo herna folget.

## Ordninge up der Gades-Kiste.

Nademe dorch Gades Gnade A. 1527 in disser Stadt dat hillige Evangelium geprediget, und alle Papistische Erdome, unsen Christlichen Loven belangend, ock alle falsche Werke der Leve, alse gewest sint de hillige Licham und andere Bröderschop dadorch de einige Bröderschop, so wy mit Christo hebben, tho reten und in vele Secten verdelet was, ock dat Salve Regina (dadorch de Ehre Christi siner Moder gegeven wird) sint schon geapenbaret; so hebben unse Vöroldern desülvigen Mißbrücke Anno 1529 gantz afgeschaffet, und de Gemene mit reinen Lerers versorget. Umme ock de rechten Werke der Leve antostifftende, hebben in des Stadt-Boks Recesse schriven laten, dath de Diaconen de Armen mit aller Nothdorft versorgen scholen, na Inholt der Artic. de up de Gades Kiste gemaket sind. Dewile averst de Armen van den Diakonen nicht mit aller Nothdorft versorget, ock dat Bedelent na Apostolischer Ordninge und Exempel nicht afgeschaffet is, und wat nevenst den Missen bi ener andern Broderschop vor Almissen, an Wand, Scho, Kalen 2c. gestifft was, datsülvige hebben na Affschaffinge der Missen de hilligen Lichamsschwaren, Kerkschwaren, Borgermeister Jarlichs den Armen nicht gnogsam versorget, und disse Allmisse dorch verscheidene Personen sint uthgelegt, hebben de beddelnde Armen, düsse vorscheidene Uthdelinge sehr mißgebruket, dath etlicke twefoldig, etlicke nichts gekregen hebben. Darum is um disser und ander veelfoldiger Boßheit willen, welcker de Bedelei vorohrsacket hefft Anno 1604 dat Bedelent na dem Befehl Gades Deut. 15. gantz afgeschaffet, und disse nafolgende Ordninge angerichtet. Nemlick de Diacken scholen einen ideren armen Minschen sine Notorft an Gelde uthdelen, und der Vorstender des Gades-Kisten schal einem ideren, de des nödigh heft, alle Jahr einmal kleiden, ock Kalen und Scho uthdelen, na Inholde der Artic. hier nafolgende sub Tit. van Geld, Kalen, Wand und Scho. 2c.

## Hierna folget wat to der Gades-Kisten gehöret.

Tho Vortstellinge und Underholdinge disser vorgeschrevenen Ordninge, sint düsse na beschrevene Mittdel (baven alle gewahnliche Inkümste) der Gades-Kisten togeföget unde gegeven:

Thom ersten is eine Currende angerichtet, dat sint Schölers, de alle Weke in jeder Carspel, einen Dag, singen, und Geld in eine Büsse samlen, dat se denen Vorständern der Gades-Kisten leuern, dat hefft dit erste Jahr ingebracht von Anno 1604 den 25 October

angefangen beth Anno 1605 den 1 October na Uthwisinge Reimer Paulsen Reckeninge im Register 2683 Marck 14 ßl.

Thom andern willen de hilligen Lichams Schwaren uth der Lichams Renten alle Jahr up Wihnachten hiertogeuen 200 Marck und 80 Sack Kale.

Tom drüdden is hirtho gelegt dat Geld der Kasten-Geldes der Kercken Johannis, alle Jahr up Wihnachten van dem Karkschwaren to entfangende, dat is Anno 1605 dorch den Erb. Paul Jansen mi togestellet is 337 Marck 14 ßl.

Tom verden sint van dem Jahr-Schwaren der Kerken Petri alle Jahr to entfangende up Michaëlis 3 Stendelsche Laken, 30 Sacke Kalen, und 7 Marck 15 ßl. am Gelde.

Tom voften is hierto geordnet dat Geld des Salve Regina &c. welches de Erb. Frederich Teleman aufgetredener Jarschware mi Wilhelm Amsinges disser Tid Vorständer der Gades-Kisten Anno 1605 den 4 Decemb. samt der Lade, Rente, Breuen, und Bökern averlefert hefft, dat is alle Jahr 29 Marck 12 ßl.

Tom sösten heft Sel. Gillies de Greve hierto 1000 Marck verehret, de sint der Brod-Ordnung up Rente gedahn, daruan gift jährlich de Vorständer der Brod-ordninge up Johannis 55 Marck.

Tom söuenden heft selige Wilhelm Saal hierto gegeuen 2000 Marck, de he belegt heft bi der Kerken Petri, daruan de Jarschware Petri Jarlikes betalt up Michaëlis 12 Marck, na Inholt eines besegelten Breues, den ick van Berend Sandman entfangen, und in de Lade gelegt hebbe.

Dit vorgeschreuen is Anno 1605 to der Gades-Kisten gewidmet und gegeuen.

Nu folget wat Gades-Kiste jahrlichs am Rente, na Lude der vorsegelnden Breue, so in der Lade vorhanden sint uptobärende und to heuende heft.

Van Hinrich Beckman jährlichs up Ostern 10 Marck.

Van der Brod-Ordnung jährlichs up Ostern, dat nu Fredrich Teleman betalt 40 Marck.

Van Hanß Meinsen jahrlikes up Ostern 10 Marck.

Van Johan Tůneman jarliks up Paschen 43 Marck.

Van einem Bruwhuse im Grimme dar Steffen van Essen in wanet, de Hure half up Paschen, half up Michaëlis 570 Marck.

Van Gabriel Wische up Paschen 24 Marck.

Van Hinricus Clan wegen dat vofte Bruwhuß jarlich up Michaëlis 5 Marck.

Van den Geschwaren der Kerken Petri alle Jahr auf Michaëlis 50 Marck.

Disse vorgeschreuene Middel scholen allesamt der Gades-Kisten ingeliuet und darmit alletidt ein Corpus sin und bliuen, daruan alle Jar up dem Karken Sale van den Diaconen up Donnerstag Quasimodogeniti in eine ungedeilede Rekeninge dorch den Vorstender der Gades-Kisten schal gegeuen werden. Wan denn im Schloth der Rekeninge Geld aurich befunden, dat schal mit Rade der 3 oldesten Diaken, dat Oueroldden sint, dorch den wederanganden Vorstender der Gades-Kisten, up Rente belegt werden, weeth he so balde to den beleggende nicht to kamende, so willen de Erbaren Lichams-Schwaren dit Geld annehmen, und dat id up gewisse Pande van Hüser edder Grunde kan belegt werden. Wurde auerst de Vorstender hierin sümig sin, und dat Geld bi sick liggen laten, so schal he sülvest der

der Rente sines Jares betalen, und samt der Haupt-Summen sinem Successori auerleuern. Doch schal men neen Geld beleggen, eher de Summa 500 Marck grot is, wenn id min is, so schal men dat Geld den Vorstendern, de succederet, laten tom Gebrucke beholden.

Im Fall ock, an allen dissen vorgemelten Middeln des Gades-Kisten (samt dem Gelde dat in dem Büdel alle Fierdage dorch de Diaken gesamlet wird und alle Mante, dorch desülvigen, uth der Gades Kisten, to der Uthdelinge genamen wert) to weinig befunden worden, is to weten, dat de Vorstender des Gades-Kisten, wes daran to kort kumpt, van den Erbb. 12 Auerolden halen laten schal, de van S. Jürgens Haue, dre verelde Ides Jarliken auerschatende Renten (und ungefehrlick 1200 Marck is) und van den Testamenten, dar de Rades Personen Vorstender van sint, ungeferlick ock 700 Marck jarlickes to heuende hebben, welkere van dem Erb. Rade und den Erb. Ouerolden darto vorordnet sünt, dat se den Vorstendern der Gades-Kisten in allen 4 Karspeln, darmit to Hülpe kamen willen, up dat de Armen, na Inholt disser Ordninge, ane Bedelnt mögen erneret und erholden werden. Bauen dit alle is dem Erb. Berend Sandman jetziger Tid Vorständern der Gades-Kisten 420 Marck an Gelde gedan, daruor he und vordan altidt de Vorstender der Gades-Kisten Flaß kopen und dem Köster lefern schal. Welches de Koster den armen Lüden tho spinnende geuen schal, up dat se nene Orsake to Lediggange edder tho beddelnde vortowenden hebben, und schal dat Garn mit Hülpe des Pracher Vagedes infodern, und tho Gelde maken, und dat Geld samt der Rechninge den Vorstendern der Gades-Kasten auerleuern, also dat de Vorstendere nene Moye darmit hebben, den dat he dat Flaß kofft, den Koster lefert, und entfanget de Rekeninge wedder van ehme, daruan Berend Sandman und sine Successoren ock Rekeninge doen scholen, wen se de Rechnung den Gades Kisten thuen up Tidt und Stunde vorgemeldet.

Dar ock hieran to kort queme, also dat dat Garn minder Geld inbrochte, alse dat Flaß gekostet heft, so vele alse daran to kort komt, schal de Vorstender der Gades Kisten dartho leggen, up dat de 420 Marck altidt mögen vor ein Capital bliven.

Hieruth is to sehende wat bi der Gades-Kisten is, und wat Ordninge in dissen 1605 Jare van dem Erb. Rade und den Erb. Averolden, solches den Armen tom besten to gebruken, gemaket sy.

Wat nun fortan van framen Lüden dartho gegeuen, edder durch Auerschudt der Currenden dat Capital vermehret werd, dat schal hier by schriuen ein jeder Diacon de Gelt up Rente belegt, edder deme in der Tidt sines Deenstes Capital gegeven werd.

## Volgen nu de Artickel wo men uthdelen schal.

### I. Van Uthdelinge des Geldes.

Disse Uthdelinge geschüt, wo herna folget. De Koster heft ein Register darin stan de Nahmen von alle den armen Lüden, de vor dato gebedelt und Geld uth der Gades-Kisten gehat hebben. Disse hebben de sämtliche Diaconen laten vor sick kamen, unde ere Gelegenheit erkundiget, und einem jederen togeordnet so vele Geldes, alse he hebben schal. Datsulue werd em alle 14 Dage, dorch einen der twolf Diaken, in der Kerken up dem Chore uthgedheilet.

Noch hefft de Cöster up den Register etlike Hußarme Lüden, de sick schämende uppe dem Chore manke de gemeinen Armen to kamende, dissen is ock na Nothdorft van den 12 Diaconen Geld vorordnet, dat wert dem Cöster alle Mante dorch de Diaken, wenn se de Gades-Kiste öpenen geleuert, da denne ein jedes dat sine van hålet.

Item alle Mande kamen de 12 Diaken des Sonnauendes Morgens de Klocke 7 up dem Chore tosamende, audientie to holdende vor de Armen, so begeren in de Gades-Kisten ingeschreven to werden. Alle de dar mit twee Mans-Personen ere Noth betügen könen, de werden gerne, unverweigert angenamen und ingeschreuen, und enen wert, na gehörder Tüchenisse Notdorft vam Gelde geordnet, dat se van den Diaconen, alle 14 Dage, edder van den Kasten alle Mante halen.

## II. Van Uthdelinge der Kalen.

Na olden Gebrucke heft de hillige Licham alle Jar dorch den Kirchen-Knecht laten kopen, und den Armen gegeuen ungefehrlich 80 Säcke Kahlen. De Jahrschwar der Kerken Petri hefft jarliks dorch den Kerken-Knecht kopen laten, unde den Armen uthgedheilet drei Säcke Kalen ungefehrlich.

De Vorstender des Gades-Kisten heft alle Jar dorch den Coster laten inkopen und uthdelen den Armen 100 Säkke Kalen, ungefär, darna, da des Pracher-Voigts Huß gebuwet, is dat Kahlenruhme kleiner gemaket, so dat men nu ferner 90 Säcke gaf.

Disse dre Partien Kalen schölen vordhan up nafolgende Wise uth einer Hand uth gedheilet werden.

De Vorstender jeder Gades-Kisten, schal alle Jar van den hilligen Lichamsschwaren entfangen 80 Sacke Kalen, van dem Jarschwaren Petri 30 Sacke, darto schal he van der Gades-Kisten Gelde, so vele Kalen kopen laten, und in des Kösters Ruhm leggen laten, dat alle de Lüde, de in de Gades-Kiste geschreuen sind, ein jeder de egen Füer und Roeck hehlt anderthalb Sack Kalen kriege, uth bescheidende tein Personen de tho S. Jurgen unde de 12 Personen de in Hern Nicolaus Hanses Gange wanen, densülvigen schal men nene Kale geuen, dewile de to S. Jürgen ere Kalen van den Erb. Auerolden kriegen, unde de andern van Her Nicolaus uth dem Testamente kriegen. De vorgeschreuen 80 Säcke van den Lichams Kalen und de 30 Säcke der Kerken Kalen liggen in des Kerken Knechts Ruhme, de aurigen in des Cösters Rume.

Disse schölen in twe Tiden uthgedelet werden, nemlick de Cöster schal jedern de in de Kiste geschreuen is, enen Sack 14 Dage na Martini, uthmeten laten, de Kerken-Knecht schal ein Mante na Wynachten jeden uthdelen enen haluen Sack Kalen, dit schälen de Vorstender befehlen up de Tid vörgeschreuen. Dewile van dissen hilligen Lichams und Kerken Kalen, etlicke Hußarme Lüde, de nicht in de Kiste geschreuen, van langen Jaren her gewant sint to kriegende, unde sodane Hußarmen, de sick schwerlick erneren, de olde gewönlike Hülpe nicht behöret aftoschneden, sondern billig verbetert to warden: so schal de Vorstender der Gades-Kisten 50 Säcke Kalen davor kopen, und des Kösters Rhum, darin der Gades-Kisten Kalen liggen ene Vordöpinge höger maken laten. Van dissen 50 Sacken mag men einem jeden einen Sack (edder da men befindet sehr nödigh an kranke olde Lüde) 2 edder 3 Säke geuen, und wisen de aurigen an de Testaments Vorstender, nemlich an

den

den Lichamsschwaren der Karken Petri to entfangen, und to den oldisten Bürgermeister de ock Testaments-Kalen uthdeilet, und andere mehr de Testamente verwalten. Wenn man van den Verwaltern alle Testamente hadde to weten kriegen kónen, wat vór Lüden men schal Kalen geuen, so were man versekert gewesen, dat jederman gewisse Mat krege, und dat nicht etlike twefoldich edder drefoldig kregen, dewile dat nicht kan to wege gebracht werden, móge wy disse 50 Sacke an bekande, edder up framer Lüde Vórbede, solchen gebrecklichen Minschen uthdelen na olden Gebruke.

## III. Van Wande, Linnewand und Schoe, to Kleidinge der Armen.

De Vorstánder der Gades-Kisten schal alle Jar, umtrent Jacobi, by Lüden de int Groth mit Stendelschen Laken handeln als nu tor Tid sin Augustin Vossenholt, Abraham N. und Gerd Petersen bestüren 40 schwarte Stendelsche Lacken, dat eme de up Michaëlis mógen geleuert werden, heft he mehr als 40 to donde, de kan he hir wol krigen, edder he magh nehmen 4 edder 5 Buxtehuder Laken, und kleiden dar etlicke Jungens in. Dat men de Stendalsche schwarte Laken so lange to vorn bestüren muth is de Ursake, dat so weinigh uth kamen, und de Schwarten, de to Stendal gefaruet werden (umme dat de Wulle nicht wit genog is, dat segel-Lodt to kriegen) sint beter vor ere Geldt alse men se hir van besegelnden, wit kan faruen laten. Disse Stendalsche Lacken, kónen nicht wol den armen Lüden ein Jar düren, wenn se nicht temlick starck gefudert werden. Darümme wan de Gades-Kiste hirnechst ricker wurde, magh men wol betere Laken, averst nene ringer tor Kleidinge den Armen gebruken.

Vor Vodering schal men kopen van den Lüneborger Beyerwande, van $2\frac{1}{2}$ edder 3 ßl. de Ele, ringer alse $2\frac{1}{2}$ ßl. mag men nicht nemen, de Hildenischen Voderdóke kosten ungefehr 2 ßl. de Ele, de sint to schlim, dewile wo vórgemeldet de Fodering temlick starck sin moth, als is dat Beierwand breder, kostet id den 1 ßl. mehr, des heft men einen Seslinge in der Breide wedder to vordeel.

Noch schal de Vorstender alle Jar up Jacobi kopen 5 edder 600 Elen witte Linnewand $4\frac{1}{2}$ Quarter breit, de Ele to 5 oder 6 ßl. koft he ungeblecket, dat schal 5 Quarter bred sin.

Item alle Jar twischen S. Michaëlis und Martini Dage, schal de Vorstender der Gades-Kasten, samt dem, de dat nafolgende Jahr Vorstender sin schal, alle Armen, de in de Kiste geschreuen sint, dorch den Koster laten bescheiden in de Kerke Petri, und ein jeder besonder in kegenwesende des Kosters und des Schniders fragen und besehen, wat ein jeder moth hebben, dat schal de Koster uptekenen, wo vele Wandes, Underwandes, Lindewandes, und Schoe dar uth gedheilet werden, und de Schnider schal dar straks einem jeden sin deel vam Wande und Foder-Laken affschniden, mit sick to Huß nehmen und rede macken, wen idt gemacket is, schal ein jeder der Armen sin dele van eme halen.

Van dem Lindenwande schal he geuen allen de in die Kaste geschreuen sind und des nódig hebben, so wol den Kindern alse den olden Lüden, nemand uth bescheiden, alle Jar einem jeden twe Hembde, und den gar olden Lüden, de nicht reiden können, so idt de Nodt erfodert,

erfodert, ein par brede Laken geuen. Sint de vorgeschreuen Elen to weinig kan men wat darto kopen. Wat also an Linwand in de Garuekamer dorch den Coster is ingeschreuen, dat des Vorstenders Husfruwen up ein Zedel auergeuen, de schal den einem jedern Armen sin deel afschniden laten, dat schal des Costers Fruwe to neiende bestellen, und van des Costers Huse schal ein jeder sin deel halen. Dem Schnider und Neiendt der Hembdder betalt de Vorstender. Dem Schnider gift men van einem Stendelschen Laken 1 Marckstücke nha to Lohn; Der Neyerischen vor 1 Hembde 2 ßl.

Denen Huß-Armen Mans- und Fruwens-Personen de alle Mante ere Geld van dem Coster halen schal he geuen jedern alle Jahr 6 Elen wit Linnewandt de Ele to 7 ßl.

*Hir wil ick to geuen eine Rente van 20 Marck des Jares.*

## IV. Articul van diverse Materie.

Alle arme Lüde in dissen Carspel wanende, de steruen, und hebben sülvest de Macht nicht, ehrlich begrauen to laten, den schal de Vorstender so vele Geldes geuen, dar se mit könen begraven werden, dat hebbe ick mit 4 Marck 5 ßl. tom högesten de hele Begrefnisse betalet, und en ernstlich befalen bi den Börgern wieder nicht tor Begrefnisse to bedelnde. Dewile de Börger in de Currende so vele wol geuen, dar ment van dohn kan, were idt grote Schande, de Börger nement ock sehr vor unguth, dat men de Armen to eren Like bedelen late.

By de veer hohe Tide könen de armen Lüde in veer Dagen nicht arbeiden, ock behört sick, dat de Armen der hohen Fest sick etwas to erfrewende hebben, so schal men ein veert part bavende gewanlike Summen uthdelen, dat is uorstande, dar men tho veertein Dagen denen de in de Kiste geschreuen sind, hundert Marck uthdeilet, dar schal men up de veer Tide 125 Marck uthdelen den Huß-Armen de alle Mante van den Köster dat Geld halen. Dewile idt Prediger Wedewen, Prediger Kinder und erliker Börger sind, schal men up de veer hohe Tiden de Helfte mehr geuen, dat is to verstande, de thor Mande einen Daler edder Gulden hebben. De Vorstender der Gades-Kisten schal den Huß-Armen de sick schemen, und nicht van ordinari Uthdelinge begeren, de he weth dat se Gebreck hebben, edder up Tüchnisse und Vörbede geven Summa 1. 2. 3. 4. 5. Daler. Worde averst de Noth foddern etliken nothdörftigen Börgern, baven de Summa van 5 Daler to geuende, so schal he dat doen mit Vorweten der 3 oldesten Diaconen, de disses Carspels Averolden sint, edder tom weinigsten mit 1 edder 2 van densülvigen, na Gelegenheit der Saken Wichtichheit.

Item de Diacon de up dem Chor alle 14 Dage jedern Armen sin ordinari Gelt gift edder uthdelet, so schal he fragen, ob jemand dar kranck is, und de Nahmen der Krancken schal de Coster up einen Zettel tekenen, und dorch den Pracher-Vaget den Vorstender der Gades-Kisten to schicken, de schal den dem Pracher-Vaget Geld dohn, dat he den Krancken Lüden bringen, und erkündige de Gelegenheit des Krancken, dar he to gesendet is, und solliches den Vorstendern wedderum anmelde.

Item wen krancke Bederische vorfallen, dar schal de Vorstender des Gades-Kisten mit dem Pracher-Vaget sülvest hengan, seggen en wat he en am Gelde gesant hefft, und to

to sehen, wat ene entrick, an Bedde edder Bedelaken, dat he en dat vorschaffe, hebben se nemand, de en Handrekening dheit, schal he dar Lüde bi krigen dorch den Pracher-Voigt und geuen en (bauen dat se van den Diaken kriegen alle 14 Dage) so uele alse en nödig is, so lange, dat se wedder gesund werden, dat se sich mit der ordinarie könen behelpen. In Tiden van Peste, do he disse Besökinge dorch den Pracher-Voigt, edder dorch Lüde, de to Krankende to gahn gewanet sind, edder dorch Nabers, wo he best kan vorrichten.

## Uth der Ordning Johan Bugenhagen.

De Vorständer der Gades-Kisten scholen helpen, jeder in sinen Carspel, allen, den man dorch Balbierers und Doctorn helpen kan, dat se gesund werden van eren Gebrecken edder Kranckheiden, de sonst van Armod wegen verdoruen, dat Arstedeilon und den Apotheker, schal de Vorstender beladen. De Doctor de der Stad Sold heft, schal den Armen, dar de Gades-Kiste den Apotheker vorbethalet, vorgeuens denen.

## V. Van vorgeschreuener Ordninge.

Frembe Armen, de by uns krank werden, by den wy doen, alse by dem, de by uns gewanet hebben edder gedenet, wente solcke acht wy, dat se uns GOtt sülvest in erer Noth to versorgende, towerpet.

Idt befindet sick ock in der Warheit, dat ein Handwerksman verdrincket, wat he verdenet, und let Frowen und Kinder Noth lieden.

De Fruwen schal men fragen, wor se vor tides gedenet heft, edder wat se sunst vor enen bekanten Fründ heft, dorch densülvigen schal men ehr Geld geuen, dar se Flaß edder Kleder vor de Kinder koft, up dat de Man id nicht to wetende kriege, sonst werd he sick darup vorlaten edder de Fruwe strafen, üm dat se Almissen neme.

Item, alle de in unsen Carspel wanen und ere Kinder tor Scholen holden, darvor schal de Vorstender dat Geld betalen, und wen se de Oldern van de Schole nemen, und bi Handwerken de Jungens, de Deners by Lüde to Denste bringen, schal he jedem eine neie Kleidinge und 2 Hemde geven.

Item alle Jar achte edder 14 Tage vor Paschen schal de Vorstender der Jungens, dar he dat Scholgeld vor betalet, laten vor sich up dat Chor in de Karken Petri kamen, de den groth genogh sint, und schriven unde lesen könen, derer Oldern schal he vormanen, dat se de bi Handwerke bringen, de nene Oldern hebben, schal he dorch den Koster, Pracher-Voigt, edder wo he sonst best kan, sich beulitigen, by Handwerck to bringende.

Item, Wenn arme Lüde to den Vorstendern kamen, bidden und klagen, se könen nicht tho kamen, mit dem, wat se uth den Kisten hebben, edder seggen, se sint nicht in de Kiste geschreuen, und wanen in einen andern Karspel, de schal he mit einem Vorbidden-Zettel senden an den Vorstendern in dat Carspel se wanen, bidden se den ane Nodt so kan he se strafen, konen se ere Nodt mit Nabers betügen, so magh he ene mer geuen.

De Jungens de up der Straten und Börsen leddig lopen, de schal de Vorstender dorch den Pracher-Voigt laten anstan, und tho eren Oldern, Fründen, edder dar se Uppent-

holt hebben bringen laten, den anseggen, dat se se thon Arbeide edder thor Scholen holden, und geuen den Oldern etwas Geldes to Hülpe, dar des Nodt is.

De den nene Oldern noch Fründe, de sich erer annemen willen, hebben, so schal se de Vorstender by einem Handwerck bestüren, und geven en Weken Geldes Notorft, ock Kleidinge, so lange dat se wat vordenen kónen; Lopen se wegh van dem Meister und bedelen, so schal se de Pracher-Vogt in de Schole der Kerken S. Petri bringen, mit einem Zedell van dem Vorstender an den Scholemeister und 1 Ordt vam Daler und laten de mit der Rude tüchtigen in Kegenwerdicheit aller 4 Prachter-Voigte, und bringen se den wedder by dem Meister to Arbeide, lopen se den wedder daraf in de andern Carspell, so kennen se de Pracher-Vógede, denn schal men befehlen, dat se de ock to den Vorstendern bringen in eren Karspel, und dar ock stüpen laten. So moten se by dem Handwerke edder Schole bliuen edder uth de Stad lopen. Wenn man se an Keden schlote, unde by Handwerke also helde, dat were beter, Orsacke, wen se weg lopen bedeln se vordan und werden Deue, daruth ick hebbe einen, als bauen gemeldet laten stupen, de leep to der Stad uth, und was klock am Verstande, Jck fürchte, he werdt sick tor Boßheit begeuen, und nenes tidigen Dodes starven. Dem konde man vorkamen, wen eine Tüchnisse verhanden were. De fremden dorchwandernden Armen, de van dem Pracher-Vagede to dem Vorstender gebracht werden, den schal he geuen na Gelegenheit der Personen 6. 8. 10 ßl. Item, Prediger edder Lüde, den dat ere vorbrandt edder genamen is, und hebbende loffwerdige Tüchenisse, Breue, edder van den Pastoren einen Zettel, den moth he einen haluen Daler, 1. 2. 3. 4 Daler geuen, na dat dem Vorständer düncket dat et wol angelegt sy.

## Ein Articul van de Huß-Armen uth unser Ordninge Joh. Bugenhagen hierher gestellet.

Frame Handwerckes Lüden, de ane ere Schult mit eren Fruwen und Kindern Nod lieden, schal men mit Verlegginge helpen, up eine Tid wedder to betalende, ane Upgeld edder Vordeel; Vornunft schólen de Diaken hierinne bruken, dat se nicht unwißlich den Armen schaden dhon, mit unbescheidener Uthgift, auerst de Christlike Leue schal alwege Meister sin. Vorlenen edder wat statlickes geuen, schólen sich dre edder veer Diaken nicht understaen, sondern id schal geschen, wan des Sonnauends alle Diaken, edder de meisten van ene thosamende sindt. Jd were denn, dat wor ene hastige edder witliche Nodt anders forderde. Dewile de Diaconen solche Lüde sin schólen, als uth den Epistoln Pauli in der Brunschwikeschen Ordninge geschreuen is, werden se na Vermóge des Geldes nicht sparen, wor des Nodt sin werd. Se sind nicht gesettet de Gades-Kiste rick to maken, sondern de Armen in erer Nod to versorgende.

Dat wy uns disse gude und hochwichtige Ordnung treulich und flitig mógen bedeenen, de armen Lüden in Tucht und Dógeden also dadorch gebetert werden, dat idt Gade tom Ehren, den Armen tor Saligheit und der Gemeinen Gades to sodanen Wolgefallen gereken móge, dat se dardorch bewagen, Dageliks to geuende, darto vorlene uns GOtt sine gnädige Hülpe und Segen. Worde wy deme contrarie dohn, und dit Amt óuel bedehnen, dem Schatt tho vormehrende uns beflitigen, und den Armen to kerkligen to geuende,

so

so worde wy van dem Houede des hilligen Lichams ein harde Sentenție, dar uns Godt vorhöde, hören moten, de uns im 25 Capittel Matthæi vorgeschreuen is, dar de Herr Christus den riken Leden sines Liues (dat is siner Gemeine) de van eren eigenen Güdern en in sinen armen Ledematen nicht gespiset, gekleidet, getröstet hebben, de ewige Verdömenüsse vorkundiget (wo vorhen gemeldet is) dat dit Ordeel veel schwerer aver de gheit, de van den, enen van der Gemeinen hiertho gegeuenen Almissen den Armen nicht genogh dhon.

Darum bidde ick und vormane ick alle mine Nafolgers in dissem Amte se willen leuer milde und to vele, alse to weinigh geuen. Insunderheit gude Upsicht hebben up de Beddarische Krancken und olden Lüde, de nicht arbeiden können, vornehmlicke ock up de Huß-Armen, de ungern de Almissen apenbar geneten und doch nicht entberen können.

## Der Diaken Eyd.

Welch fram Man to einen Diaken der Armen werd gekaren, den schal men personlich in Kegenwerdicheit der Auerolden laten vordregen und vermanen ehn sollicher Arbeid und Moie, na Göttlichem Befele antonemende, und wo he in der Thoeniginge und Christlicher Bewege befunden, schal he mit Handgeuender Trewe, in Stede des Edes sich kegen de Ouerolden vorseggen, solches alles, nömliches, was to dem Diaken Amt gehöret, na Inholt der hierna folgenden 54. 59. 128 Articul in Anno 1529 gemakeden Recesses (de seggen, dat men alle Armen düsser Stad mit aller Notorft schal versorgen,) na Inhold der Artickel in demsülvigen Jare dorch D. Pomeranum, uth Bevehl der gantzen Gemene mit Fulbord des E. Rades, aver de Gades-Kaste beramet.

Solches alles fodert disse Tidt, dat de Diaconen don scholen Christlick unde Bröderlick na aller Gnade, de en God vorlenen werd, tho holdende, derhaluen Minschen Gunst edder Ungunst, Vordel oft Fründschop, ock Verachtinge efte Nadel nicht tho schuwen, sondern daby sick richtig und römlich to holden, wo he vör Gade und allen Minschen wil gestendig syn.

## Eydt der Kirch-Geschwornen zu S. Nicolai.

Der Kerspelheren und Geschwaren desser Kerken Nicolai hebben Juw to einem Karckgeschwaren gekaren, de Kerken, Karkenhüser, dero Güdere und alle Nodtorfft dersülvigen mit Rade der Oldesten in der Bede flitig und truwlick vörthostande, ock nichts tho doende der Kerken und deren Güderen belangende ane eren Radt, Weten und Willen. Imgelicken den Thoren bawen und allenthalven vaken, to besenden, darmit der Karken schade möge verhödet werden, ock dat Gy nicht van Huß reisen ane Verloff der Oldesten by Broke einer Karken Kost. Düth vorgeschreuen vast und wol tho holden, so wahr jouw Godt helpen schal, so gewet an Edes stadt jouwe Hand van jouw.

# 87. Anne Breiden Testament. A. 1612.

Im Nahmen der heiligen Dreyfaltigkeit, Amen. Demnach ich Anna Breide, sehligen Cord Breide, weiland dieser Stadt Bürger, hinterlassene Witwe, bey guter Leibes auch Vernunft und Verstandes, davor dem Allmächtigen gedancket, Vermügenheit sorgfältig betrachtende, die kundbare Gebrechlichkeit dieses zeitlichen und vergänglichen Lebendes, und das bey uns Menschen nichtes gewisser als der Todt, nichts ungewissers aber als die Zeit und Stunde desselbigrn, bey mir entschlossen, dieweil ich von dem Allmächtigen GOtt mit keinen Leibes-Erben gesegnet, durch den Ehrbahren Johann Schmidt, als meinen hierzu erbetenen Curatorn ein Testament, oder letzten Willen, wie es nach meinen tödlichen Abgange, mit meinen nachgelassenen Gütern soll gehalten werden, uff Vergönstigung eines Ehrenvesten Hochweisen Rahts dieser Stadt ordentlicher und gewöhnlicher Weise zu bestellen; So befehle ich zuforderst meine sündige Seele, wann dieselbe aus diesem Leben abgefürdert wird, GOtt dem Allmächtigen umb des bittern Leidens, Sterbens, Auferstehens und Verdienstes seines lieben Sohnes unsers einigen Mittlers und Seligmachers JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig zu seyn, begehre auch, daß mein Leichnamb alsdann, nach Christlichen Gebrauche, mit gewöhnlichen Ceremonien ehrlich zur Erde bestätiget werden möge; Und nehme auf die Stunde meines Todes daß ich Anna Breide, ungefehrlich nur einhundert und funfzig Marck Lübsch von meinen Eltern zu meiner Aussteuer empfangen, dagegen doch mein sehliger Ehemann vielmehr für meinen sehligen Vater anderen bezahlet, bezeuge derowegen hiemit und in Krafft dieses, daß dasjenige, so ich an zeitlichen Gütern itzo habe, und künfftig nachlassen werde, von mehrgedachten meinem Eheman sehligen, und mir mehrentheils aber doch nach dessen tödlichen Hintritt vermittelst GOttes gnädigen Seegens, mit unserer schweren sauren Arbeit und sorgfältigem Fleisse erspahret und erworben seyn; Davon gebe ich vorerst nach dieser Stadt üblichen Rechte, zu Wegen und Stegen zehen Marck Lübisch; Und wiewohl nun zwar ich, benebenst meinem sehligen Ehemanne Cord Breide, hiebevor in verschienenen 1593 Jahre, am 6 Monaths-Tage Octobris eingesamt, oder reciprocum Testamentum so auch bald hernacher im selbigen Jahre, vor vorwohlgedachten Raht dieser Stadt confirmiret worden, aufgerichtet, darinnen disponiret, daß nach des einen Absterben, der längst lebende von uns in den samenden Gütern, ohne jemands Behinderung besitzen bleibe, und derselbige die Zeit seines Lebens ruhsamlich geniessen und gebrauchen soll; Wann aber der längstlebende auch Todes verfahren, daß alsdann alle vorhandene nachgelassene Gütern, bewegliche und unbewegliche, und fahrende, kein davon ausbeschieden verkaufft und zu Gelde gebracht, und das davon kommende Geld und Haupt-Summa bey der Kirchen S. Nicolai zu ewigen Tagen gegen 5 pro Cent belegt, und die jährliche Hebung und Auffkumpt, des einen Jahres armen Studenten so von frommen unberüchtigten Eltern gebohren, und die ihres redlichen Verhaltens, auch reiner unverfälschter Lehre, gute Zeugniß haben; Und das andere Jahre armen Wittwen, Waysen, und sonst Hauß-Armen die sich des Bedlens schämen und einen ehrlichen Nahmen haben, durch die in selbigem Testament verordnete Testamentarien, ausgetheilet werden, und daß bey solcher Austheilung jedesmahl der jüngste

heilige

heilige Leichnambs-Geschworne der Kirchen S. Nicolai als Executor und Inspector seyn; welche auch jährlichs zwischen Ostern und Pfingsten zusammen kommen, davon Rechnung thun, und dabey jedesmahl fünff Marck zu einer freundlichen Collation zu geniessen haben sollen; Alles fernern Inhalts selbigen hiebevor aufgerichteten Testaments.

Wann aber doch ich numehr hergegen angesehen und behertziget daß durch solche Verordnung meine negste Anverwandte und Blutsfreunde, welche sonsten, vermüge natürlichen Rechte, meine Verlassenschafft ab inteſtato zugehörete, in meinen Gütern gäntzlich vorbey gangen, und hindan gesetzet wurden, und dann vermüge gemeines Rechtens auch dieser Stadt Statuten mir frey stehet, meinen vorigen verordneten Willen oder Testament zu ändern, so bin ich dannenhero nicht unbillig bewogen worden, meine letzte Verordnung nunmehr dahin zu richten, damit dieselbe auch hierunter, bevorab aus denen Gütern, so ich nach meines sehligen Ehemanns tödlichen Abgang, vermittelst meiner Sorgfältigkeit und Sparsamkeit durch GOttes Segen und Gnade erlanget, gebührlich bedacht werden möchten; Und will demnach obgeregtes von mir, benebenst meinem geliebten Eheman sehliger aufgerichtetes Testament, hiermit auf vorgehende und bewegende rechtmässige Ursache beschehene ausdrückliche Bewilligung und Consent der itzigen sämbtlichen Caspel-Herren und Geschwornen obgedachter Kirchen S. Nicolai als desfals Interessenten, so weit revociret, und darauf folgender Gestalt verordnet haben, daß zwar (damit die liebe Armuht sich über diese meiner Veränderung, mit Fug recht zu beklagen, sondern desto mehr vergewissert sey) an statt aller derer Güter so bey Absterben meines in GOtt ruhenden seligen Ehemannes im Sterb-Hause vorhanden gewesene dreytausend Marck Lübsch (weil sich dieselbe dero Zeit ohngefehrlich, nach Abziehung der Schulden, und Ausrichtung, der hernach benannten Legaten ingesambt so hoch und nicht weiter erstrecket) alsobald auf nechstbevorstehenden Ostern dieses Eintausend sechshundert und zwölfften Jahres denen gemelten heiligen Leichnambs-Geschwornen gedachter Kirchen S. Nicolai zu ewigen Tagen gegen fünff von hundert beleget werden sollen; Jedoch mit diesem ausdrücklichen Verabscheidt und Gedinge daß alle Jahre auf Ostern itztgemelte Rente von sothanen Dreytausend Marcken, mir, so lange mir GOtt das Leben gönnen werde, heimfallen, und durch gemelte heilige Leichnambs-Geschwornen, vermöge des sonderbahren mir darüber von ihnen zugestelleten Reverses, gutwillig entrichtet werden sollen; Wenn aber nach Ausvorsehung des Allmächtigen, ich aus diesen Jammertahl abgefürdert, alsdann sollen sothane Rente, das eine Jahr unter armen Studenten, und das andere Jahr unter Witwen, Waysen, und andern Hauß-Armen, nach Inhalt oberwehnten vorigen Testamentes ausgetheilet werden; Jedoch wil ich, daß sothane Austheilung, nach meinem tödtlichen Abgange hinführo zu ewigen Tagen, durch den jedesmahl verordneten jüngsten Leichnambs-Geschwornen gemeldeter Kirchen St. Nicolai als Inspector, und die zwey ältiste meiner negsten Anverwanten Freunde (weil von meines sehligen Ehemannes kein Verwandte alhier vorhanden sind) geschehen müge, wozu ich dann itzo hiemit Giese Boschen, und Eler Fresen ernennen und constituiren thue, daß dieselbe so lange sie in Leben, solche benebenst den jüngsten Leichnambs-Geschworne getreulich, und als sie es vor den Allerhöchsten zu verantworten wissen, zu thun auf sich nehmen, nach ihrer eins oder beyder Absterben aber, eins oder zweene der ältisten meiner negst Verwandten denselben succediren, und also inkünfftig stets zwey die negeste und ältiste meiner Ver-

wandten, sothane Austheilung ebener massen, mit und nebenst gedachten jüngsten Leichnambs-Geschwornen der Kirchen S. Nicolai verrichten sollen; Wobey denn gleichwohl mein Will und Freund Will Begehren, woferne inkünfftig unter meinen Verwandten, ein oder mehr, so dessen bedürfftig gefunden werden solten, daß dem oder denenselbigen, nach Beschaffenheit vor andern Frembden hieraus mildiglich mitgetheilet, imgleichen auch, daß mehr obgedachter jüngster Leichnambs-Geschworner und der zweenen meiner negsten Anverwandten so jederzeit hinführo, itzterwehntes Christlichs Werck mit einander verwalten und in Händen haben werden, jährlich zwischen Ostern und Pfingsten ohne fernern Verzug zusammen kommende, wegen Empfangs und Ausgabe diesfalls, richtige Rechnung thun, und dabey jedesmahl zu einer freundlichen Collation fünf Marck Lübsch, als von Einhundert Marck Rente zu verzehren haben mügen, und weil dieses ein Geringes, so wollen sie das übrige Lohn in der Auferstehung zum Gerichte gewärtig seyn. Und damit mehrgemelte Kirchen S. Nicolai Geschworne, mein sonders wohlgeneigtes Gemühte, auch insonderheit gegen selbigen Kirchen um so vielmehr zu verspühren haben mügen, so gebe und verehre ich hiemit derselben Kirchen noch Eintausend Marck Lübsch, dergestalt, daß solche ihr alsobald, nach meinem tödtlichen Abgange, aus meinen redesten Gütern heraus gefolget, auch durch dero Geschworne alsdenn an gewissen Ohrt belegt jährlich die Rente davon eingehoben, und der Kirche S. Nicolai zum besten angewendet werden solle. Und nachdem sonsten in mehr gedachten vorigen Testamente noch etzliche Legata ad pias causas, als nemblich dem Hospital des heiligen Geistes funfftzig Marck, der Kirchen S. Johannis funfftzig Marck, den Hospital S. Hiob funfftzig Marck, und den Hospital S. Jürgen funfftzig Marck vermacht, aber bishero noch nicht ausgerichtet worden, so ist hiemit nochmals mein beständiger Wille und Meinung, daß dieselbige sambt und sonders nach meinem tödtlichen Abgange, aus meiner redigsten Gütern, jedoch daß so viel die funfftzig Marck an das Hospital des heiligen Geistes belangen thut, an deren statt wegen sonderbahrer Gedinge und darüber mit selbigen Hospitals Vorstehern aufgerichten Vorschreibunge Einhundert und funfftzig Marck bezahlet und abgetragen werden sollen. Die andern Legata aber so in selbigem itzterwehnten Testament gesetzt, dieweil mehrentheils alsbald, nach meines sehligen Ehemans tödlichen Abgang durch mich præstiret und abgeleget worden, theils auch ob deficientem Conditionen von ihnen selbst gefallen und aufgehoben; So lasse ich es dabey hiemit bewenden, und will dem allen nach, in allen meinen übrigen Gütern liegenden und fahrenden, keinen aussen bescheiden, zu meinen ungezweifelten Erben hiemit eingesetzet, constituiret, und verordnet haben, meiner sehligen Halb-Schwester Engeborg so hiebevor Jacob Holsten den Schmid zur Ehe gehabt, imgleichen meiner verstorbenen Halb-Bruder Hanß Joachim Silvester, und Giese Boschen sämbtliche hinterlassene Söhne und Töchter, dann auch meines seeligen Halb-Bruders Hein Boschen verstorbenen Sohns auch Hein Bosche genannt, hinterlassenen zwo Kindern mit Nahmen Magdalena und Gerdrut, doch dergestalt und also, daß gemelte meine Halb-Schwester und Brüder-Kinder, so viel derselbe zur Zeit meines Absterbens im Leben seyn werden, nach Ausweisung unsers Stadt-Rechtens in Capite succediren, jetztgemeltes meines Halb-Bruders Hein Boschen verstorbenen Sohns-Kindern aber beyde oder eins so meinen Tod erlebet, vermüge dieses meines Testaments an ihres verstorbenen Vaters statt treten, und dessen Antheil, so ihme, wann er noch gelebet, durch itztgemelte Successionem

per

per Capita angefallen wäre, zu sich nehmen, wie es denn auch ferner auf den Fall, wann etwa nach GOttes Willen, aus der anderen obbesagten meinen Halb-Schwester oder Bruder Kinder noch bey meinem Leben, ein oder mehr Todes verfahren, und Kinder hinter ihnen verlassen würde, mit denenselbigen Kinder ebenermassen gehalten, und sie des Juris Repræsentationis Kraft dieses Testaments, und der darin von mir beschehenen Institution zu geniessen haben sollen. Und wofern nun dies mein Testament, deren Eines Ehrnvesten Hochweisen Rahts Hochheit vorbehalten bleibet, zu Rechte nicht als ein solenne Testament bestehen könte; So will ich doch das solches als ein Codicill, donatio causa mortis oder anders letzter Wille gelten, bündig und kräfftig seyn solle. Damit dann auch nach meinem Absterben meine Hinterlassenschafft ohne alle Verrückung in gebührliche Aufacht genommen, die Theilung unter gedachten meinen Erben ohne Weitläufftigkeit geschehen, und sonst alles nach meinen Willen desfals vollenzogen, und effectuiret werden müge, so will ich hiemit zu Testamentarien constituiret und verordnet haben die Ehrbare Wohlweisen und Hochgelahrten Herren Schowshusen Rahtmann und Licent. Gerhard von Holten dieser Stadt Secretarium, daß dieselbe meinen Willen und Begehren, getreulich, als ihnen solches vor GOtt zu verantworten, nachsetzen und befürdern wollen: Immassen ich ihnen solches gantz wohl zugetraue. Würde aber nach GOttes Willen ihrer einer oder sie beyde vor mir Todes verfahren, soll mir deren Stätte mit andern Persohnen wiederumb zu ersetzen vorbehalten seyn; Und sind zu Aufrichtung dieses Testaments von Einen Ehrnvesten Hochweisen Raht gefüget, die Ehrbahre und Wohlweise Herr Johann Wetken und Herr Nicolaus Jarre dieses also mit zu gedencken.

Urkundlich seynd dieser Testamente drey eines gleiches Einhalts verfertiget, davon das eine bey dieser Stadt Cämmerey, und das andere in einem besondern Kasten bey der Kirchen S. Nicolai, das dritte aber bis oberwehnte Legata sambt und sonders ausgerichtet, auch vor angeregte Theilung meines Nachlassens, unter meine nechste Verwandte, obstehender massen geschehen, und diesem meinen letzten Willen würcklich nachgesetzet, bey obgemeldten Herren Testamentarien. Folgendes aber bey den beyden ältisten, meiner nechst angehörigen Freunde, welche jedesmals obbesagte Außtheilung, der von obbenannten legirten dreytausend Marck Lübsch Jährliches fälliger Rente, in Händen haben und verwalten werden, in einer dazu angeordenten Kasten verwahrlich deponiret werden soll. Geschehen den andern Aprilis im Jahr Christi Eintausend Sechshundert und Zwölffe.

Spectabilis Senatus Civitatis Hamburgensis hoc præsens Testamentum pro suo Interesse confirmavit. Salvo tamen Jure Hæredum. Act. 15 Ap. Anno reparatæ salutis 1612.

Gerhardt von Holten, Lt.
Secretarius.

Daß gegenwärtige Copia mit dem Original (welches auf vier Pergament-Blättern geschrieben ist) concordire und übereinstimme; Solches attestire nach fleissig gehaltener Calcu-

Calculirung mit meinen hierunter gedruckten Notarial-Signet und Hand-Pittschafft zu Steuer der Warheit als ein geschworner Diener derselben.

Vidimatum Hamburg den 28 Januarij Anno 1718.

(L. S.) Johann Georg Ohm, Notarius Cæsareus publicus & Civis Hamburgensis.

(L. S.)

Daß vorstehende Testaments-Abschrifft sambt der Copeylich darunter gesetzten Notarial-Vidimation mit der mir dato producirten und von Herr Notario Johann Georg Ohm vorbeschriebener massen vidimirten Copia in allen concordire, solches atteſtire Kraft dieser meiner eigenhändigen Unterschrifft und beygedruckten Notarial-Signet und Hand-Pettschaffte zu Steuer der Warheit. Hamburg den 12 Junij Anno 1727.

(L. S.) Christian Gottlob Ebersbach, Notarius Cæsareus Publicus, Juratus & specialiter rogatus ac requisitus.

(L. S.)

## 88. Der Vorstånder des Waysen-Hauses Erinnerung von Verbesserung der Armen-Pflege. Anno 1613. 17. Junii.

Anno 1603 do men de Bedelie aftoschaffende, unde der Armen uth den Gades-Kasten to underholden sick bearbeidede, unde to dem Ende 4 Herren des Rades, nemlick Herr Hinrick Garmers, Herr Everh. Esich, Herr Hinrich Wichman, und Herr Nic. Hanses, samt den Erbaren 12 Overoldern und 8 Börgern, (de men to Diaken aver der gantzen Stadt Armen gebrucken wolde) up dem Sale to S. Marien Magdalenen velemals versamlet, und sick aver dit Werck bespracken hadden, worden endlick 5 Personen verordnet, nemlick Herr Everh. Esich, Jürgen vom Holte, Hans Eggers, Joh. Holscher, Wilh. Amsinck, desülven schölden ene Ordning maken, darna de Armen mochten geregeret und erholden werden. Disse Ordninge to beramende, leten vorgemelde Personen uptekenen, wo vele Personen in jeden Caspel wåren, und wo vele Geldes ein jeder Gades-Kaste jahrlikes intokamende hadde. So wert befunden, dat im Caspel Petri weren, 220 Armen. Nicolai 496. Cathar. 286. Jacobi 350. Summa in den 4 Caspeln weren 1352 Armen, men selthen da up Gissinge ein Averschlag to makende, dath jeder arme Minsch, (de ene min de ander mehr) muste hebben 1 ßl. des Dages, dat makede in Summa des Jahres 30880 Marck, dargegen wort befunden, dat 4 Gottes-Kisten hadden 4500 Marck jahrlickes.

lickes. Von S. Jürgen worden bewilliget, ½ der averschetenden jahrlicken Inkumpsten, dat wort gestimmet up 1500 Marck Jahrlickes. Item eine Currende von Schölern wort verordnet, de scholen umgan und singen, desülve wert, (wie se nu etlicke mal umgan hadden) gerekenet up 9000 Marck. Wat in den 4 Kerken in de Büdel und Becken gegeven werdt, reckende men up 5000 Marck, Summa totalis 20000, resterende 18000 Marck, so was bestemmet 2 Hüse antorichtende, dat eine (als to Lubeck angerichtet is) darinne scholde man de armen Wedewen etc. de vele Kinder hadden, und weinich verdenen kunden, etlicke erer Kinder afnehmen, darinne spisen unde Handwerck lehren laten; Dat andere scholde syn ein Tuchthuß, darinne de Ungehorsame tom Arbeide scholden gedrungen werden, de beyden Hüser worde ock up eine grote Summa Geldes gerecknet. Dewile men to alle dissen Gelde kenen Radt wuste, so blef idt na, dat kene Ordninge gemacket, dat ock dat Diaken Ampt de 8 Börger nicht dorften up sick nehmen, und ward vor guth angesehen, de Uthdeling oder Diaken Ampt, by den Diaken der 4 Caspel bliven to laten, beth men mehr Geldes mochte procureren.

Verner wart ock gestemmet, dat de hillige Lichamsschwaren in jeden Caspel der Gades-Kisten mit einer Summa Geldes schölen to Hülpe kamen.

Item dath men ock uth dem Testamenten Geld foddern scholde, demna handelnde de Erb. Overolden mit den Vorstendern der Testamenten, van den Testamenten, dar kene Heren des Rades by weren, wart nichts vorgebracht, de Testamenten da Heren des Rades by weren, daruth sünt 700 Marck jährlickes den Gades-Kisten togelegt; De Lichams-Geschwaren Petri bewilligeden ock 300 Marck ere Gades-Kisten to geuende; De andere Lichamsschwaren wolden dat male so vele nicht bewilligen, wath se geuen weth ick nicht; Nademe de Diaken des Caspels Petri gesehen, dat dit vorgeschreuen Geld to den Gades-Kisten gekamen was, und de Erfarunge uthwiesede, dat sehr nödig was, dat de to vorne nagebleuenen Ordninge gemaket worde, na welckere alle Armen der Stad, mit nothdürftigen Handrekinge versorget möchten werden, hebben se ene Ordninge beramet, desülve in eren Carspel int Werck gebracht, und den Erbb. Averolden, ock in eren Carspeln int Werck to bringende avergeven. Dewile averst de andern 3 Carspein dat Vermögent so wol nicht hedden, als Petri Carspel, so hebben se de nicht int Werck bringen können, daruth is gefolget, dewile ere Arme mit Nothdurft nicht versorget sind, dat erer vele den Börgern vör den Dören kamen und Bedelen.

Darto kumt noch ein groter Hupe de nicht arbeiden willen, und geuen sick uth den Schuld der Nothdurfft uppet Bedelen. Hierinne nu den dreen Caspeln to helpen, dat se nu vorthen düsser Ordnung na leuen mögen, is nödig to weten, wo vele Geldes men gebreckt, wo men dat krigen kan, und wo ment der Gades-Kasten verseckern mag, in der Armen-Ordninge des Caspels Petri, de ick J. E. W. hierby schicke, und in düsser Schrifft werde J. E. W. van dissen Stücken eine Anwiesing finden. Idt wert uth der Erfaringe befunden, dat im Carspel Nicolai, so vele arme Lüde sint, dat se ere Gades-Kasten nicht erholden kan; so is nödig dat de Gades-Gänge und Strate, so in Vörtiden van dem Caspel Jacobi dem Carspel Nicolai tho gelegt sin (do buten dem Schar-und Millern Dohr kene arme Lüde wahnenden) daraf dem Carspel Jacobi so vele togelecht werden, dat Nicolai Karspel keine mehr beholde als ere Gades-Kiste mit Tolage eres Lichams foeden kan.

Item dat men de Armen, de buten den Doren wanen, nicht in de Gades-Kasten schuve, se hebben den darbuten, edder in de Stad 2 edder 3 Jahr gewanet, up dat nicht to vele Fremde hertolopen.

Item dat de andern 3 Carspeln der Ordninge des Carspels Petri nalevende gestellet is, na Inhold der Ordning, de E. E. Radt samt der gantzen Gemeine dorch D. Joh. Bugenhagen Pomeranum anno 1529 gemaket, und in de Recesse des Stadtbocks hefft inschrieven laten Articulis 54. 59. 128. dat se de Vorstender der Gades-Kasten to ewigen Dagen underholden, und wat desulve Inneholt, solcke alles enem jeden Diaken, do he angenamen is, natolevende, in Eides stede den Averolden angelavet hefft, dewile de andern 3 Carspeln, den noch disser Ordnung nicht genogsam na leven, so folget daruth, dat ere Armen mit aller Nothdurfft nicht versorget werden, wo hierna in specie folget:

## Specificatie des, dat in dem Carspel Petri mehr als in den andern 3 Carspeln uthgedelet werd;

Anno 1610 den Huß-Armen 936 Marck, an Linwant 400 Marck, Wedewen Kindere 200 Marck, Kalen 50 Marck, Summa an 313 Personen 1586 Marck, der Wedewen Kinder müsten vele mehr vör gereckent werden, wenn se vullenkame Hülpe scholden erlangen, dat se Handwerck lereden.

In den 3 Carspeln is för de Huß-Armen kene Ordnung gemacket, offt wy nun wol uth Christlicker Bewegung etlicke erer Huß-Armen angenamen hebben, so wil uns dat forthan tho schwar fallen, und de meisten bliven Trostloß, dewile wy alle Huß-Armen der Stad nicht helpen können.

Im Carspel Catharinæ delet men thor Mannte uth, dat wy in Petri Carspel tho 14 Dagen doen, dat lange wachten is den Armen beschwerlick, dewile se nicht borgen könen.

Im Carspel Petri wart Jahrlicks för de Armen gar olden Lüde etc. wol 600 edder 700 Ellen uthgedelet; in den dreen Carspeln gantz nichts.

Im Carspel Jacobi holden se de gewisse Tyd der Audientien nicht, sondern tögern in des Tiden sehr lang, so dat se dar in 16 Wecken kene Arme ingeschreven hebben.

Item wan im Carspel Petri Wedewen vörkamen, de 3 edder 4 Kinder hebben, den wert alle 14 Dage Geld to Hülpe gegeven, beth dat de Kinder so grot werden, dat se de Kost verdenen, edder dat de Wedewen Mans kriegen, de enen de Köste verdenen könen.

Im Caspel Jacobi, Nicolai, Catharinæ nehmen se sick der Kinder nicht an, so möten se bedelen, dewile unmöglich is dat ene Wedewe so vele Kinder ernehren kan.

Im Caspel Petri krigt jeder Huß anderthalb Sack Kalen, in den andern kum enen Sack.

Item wat in den 4 Gades-Kisten dem Carspel gebrickt, dat kan einem jedern Carspel, dorch ere Lichams-Geschwarne dorto gelecht werden, dewile se genoch hebben, da se idt von doen könen, und in unser Ordnung Pomerani uthdrücklich disse Articul steit, sub titulo: Schat-Kasten Diacken: Dat de hillige Lichams-Geschwarne alles, wat se baven Bekostinge der Gebuweten und Lif-Renten vorövern, dat schölen se to der Kerken Gelde in eine massa oder

oder Schat-Kasten tosamen bringen, und alle Artickel in dieser Ordeninge verfatet scholen darvan uhtgerichtet werden, blift denn wat över, dat schal men to Capital beleggen und als avergebleven Brocken bewaren.

Dat nu van etlicken Lüden hiergegen vorgebracht wird, dat men des hilligen Lichams Geld, als övergeblevene Brocken behöret to bewaren, up einen Nothfall wenn wo ene Kercke brende, und wat der Reden tom Behelp unde Schin mehr vörgebracht werden. Darup antwortet de vorgeschreuene Ordnung sub titulo: Beschlut also: solckes alles (nemlick dat in disse Ordnung verfatet is) is gehandelt und angenamen na Gades Wort, Christo to Ehren, und nener weltlicken Ordnung to weddern. Is dat war, dat disse Artickel Christo to Ehren, na Gades Wort is verordnet, so is ock wahr dat de Lüde jegen de Ehre Christi unde jegen Gades Wort handeln de dissen Artickel wedderspreken, und willen dit Geld buten den verordneten Gebrucke holden, und up Rente beleggen, sprecken: it sint avergeblevene Brocken, de Christus befehlt to bewaren, so doch dit Geld (als Brod dat men nicht tor Maltiedt bringet und ungebraken blift) nicht kan manck de avergebleuen Brocken, sondern vel beter vör einen Mammon gerekent werden, wo Lutherus schrift: Mammon ist ein Schadt, de stedes vermehret und nicht gebrucket wird.

Item, wo ene Kercke brende (dat in hundert Jahren ens mochte geschehen) so brende een Huß dat de gantze Gemene gehörde wedder up to buwende. Wi hebben dit Exempel erfahren, dat S. Nicolai Thorn brende, wo de Christlicke Gemene willig darto gegeuen hefft, dat he wedder gebuwet is, so dat wy der Gemeine wol vertruwen mögen, dat se vordhan so dohn werden.

So hebben wy an unsen benachbarten Steden ock een Exempel, dat se eren Christlicken Gemeinen vertruwen, wen ere Kerken branden, dat se de wedder buwen würden. De Stad Lübeck hefft bi eren Kerken keen Lichams Geld, darto hebben se wol so weinig Geldes bi den Kerken, alse wi bi unsen Kerckschwaren hebben, dennoch staen ere Kerken so wol gebuwet as unse.

Darumme latet uns uphören Schätte to sammelen vör de doden Kerken, und de mit unmaten Kostlichheiden to schmuckende, so lange, dat wi ersten dat nödige (dat uns van dem Heren Christo so hoch und dür befalen is) utgerichtet hebben, nemlick de Armen, leuendigen, hungrigen, bloten Lidmaten der Kerken Christi (welckere Kerke is sien Licham) to spisen und to kleden.

Wi hebben 1400 arme Lüde van der Leddiggaenden Beddelei uth den 4 Gades-Kasten, und 250 Wesen-Kinder int Wesen-Huß to versorgende angefangen, de alle mit uns in einem Geste to einen Live gedofft sin, wo grot Christi Ehre, und düsser armen Lüde, samt allen de van enen schölen gebaren werden, ere Saligheit damit gefoddert wert, dat se in Christlicher Lehr und Disciplin upgetagen und van der Bedelie tom Arbeide geholden werden, dat latet uns bedencken und nehmen för uns de Form des Gerichtes Matth. 25. vörgestellet, dat wi uns darinne spegelen, alse Lutherus im Boke van Koephandel uns wacker mit nafolgenden Worden vermanet: Wi willen nicht verwerpen, dat men temlick de Kerken buwe und schmücke, averst da schal ene Mate bi sin, und mehr geachtet werden, dat id renlick als köstlick sy, wat thom Gades-Deenste verordnet wert, Mensche sehe di vör, Gott wert di nicht fragen im stervende, am Jüngsten Gerichte, offt du vele tor Kerken

gegeuen, sondern wirt alßo spreken: Jck bin hungerig gewesen, und gy hebben mi nicht gespiset, ick bin naket gewesen, und gy hebt mi nicht gekledet. De Wörde lath di leue Minsche to Herte gan, daran wert ed liggen, höde di vör Schinen, Glissen-Farven, de di darvan afleiden und aftheen. Were disse Mate geholden worden mit den Predigstolen, Petri, Jacobi, S. Gerdruthen Capellen, dem Orgel Catharinae, men kunde dem Gades-Kisten aver 1500 Marck darvan togelegt hebben.

Diaken, do se Geldes to kort kemen, verkofften se de Kelcken und ander Sülverwerck der Kerken, dar se de Armen mit erhelden. Wat do wi nu to disser Tid? Unser 4 Carspels Kercken Lichamsschwaren beleggen alle Jahr wol 5 edder 6000 Marck up Rente, unde unse Gades-Kisten hebben gebrecken, und könen de Armen nicht genog versorgen, uns behöret kene Schatte to samlen, van den Kerken Güdern und entholden se den Armen, darumme wil nödig syn, dat nu vordan de hillige Lichamsschwaren keen Geld mehr uplеggen, ehr dat se denen Gades-Kisten eren Gebreck erfüllet hebben.

Idt is ock sehr nödig gude Achtinge darup to hebben, dat dem Gades-Kasten so vele togelecht warde, dat den Armen jo nicht weniger (lever wat mehr) als der Ordning des Caspels Petri Jnholden geven werde. Dewile se dar weinig genog krigen. Jn Antwerpen, Amsterdam, Emden. Item hier binnen Hamborch wert den Nedderlandischen Armen mehr gegeuen.

Wan denn de Gades-Kisten, wat denen gebreckt erfüllet is, und in allen 4 Carspeln de Armen na disser Ordnung Jnholt, mit aller Nothdorft versorget sint, so moth van den Cantzeln afgekündiget werden, dat den bedelenden Armen de vör ere Döre kamen, se nene Almissen geuen schölen, sunder to den Vorstender der Gades-Kisten, dorch enen erer Deenste wisen laten, so willen de Diaken des Carspels se mit notdürftiger Handreckinge, und mit Arbeide versorgen. Wenn den ock een Tuchthuß angerichtet is, könen de Mothwilligen, de nicht arbeiden willen, darinne gebracht werden.

De Pracher-Vögde möten ock dorch de Straten der gantzen Stad, insonderheit up dem Brocke und Dreckwall flitig upwahren, und des Auendes vor de Klocke 9 nicht von der Strate gahn, went Sommer is, des Winters na advenant.

## Folget van den dreen vörgemelten Stücken 1) Wo vele den dreen Gades-Kisten gebrickt. 2) Wo men dat krigen kan. 3) Wo ment verseckern mag.

Umme to weten wo vele Geldes der dren Carspeln Gades-Kisten gebreckt, moth uth der Cöstern Register upgetekent werden, wo vele Arme ein jeder Carspel hefft, und wo vele Geldes ein jeder Carspel in einem Jahr uthdelet, to der Summa moth gesettet werden, de Summa dessen dat se minder uthdelen, alse de Ordnung des Carspels Petri inholt, welches hievor specificeret facit 1586 Marck, de werden uthgedelet an 313 Personen. Item so vele Armen ein jeder Carspel mehr heft alse Petri Carspel, so vele moth dese Summa groter gemaket werden, so maket dat de Summa, de jeder Carspel in einem Jahr hebben moth.

Darjegen moth gesettet werden, wat eines jeden Gades-Kisten vermag in einem Jahre intobringende, wen disse Jnkumpst van dem, dat se in einem Jahr thor Uthdeling hebben

ben moth, afgetagen wert, so erschinet, wo vele de Gades-Kaste des Carspels to korte kumpt.

Wo men dit krigen kan, dat is hier gnogsam van erkleret, nemlich dat von des hilligen Lichams Gelde, den armen Ledematen des Lichams Christi behöret geholpen to werden dat darmit möge wahr gemacket werden, wat de hillige Lichams-Geschwaren vaken in eren besegelden Breuen geschreuen hebben, nemlick dat se dat Geld to des hilligen Lichams Nutte angelegt und gebruket hebben. Wen auerst mehr Geld als van des hilligen Lichams Jarlicken Intraden averschütt (bauen Thoversicht) to Erfüllinge der Ordnung nödig wäre, so kunde man de Exempel der Stad Amsterdam folgen, und nehmen van dem Gasthuse, (dar Auerschot by is) und leggent to den Gades-Kasten.

Unse hillige Geist und Pocken-Huß können de 2 Jährlicke Umgange wol missen, de könden den Gades-Kisten togelecht werden, den se dubbelt so vele alse den Gasthusen inbringen werden, dewile de Börger weten, dat dem Gades-Kisten gebrickt, und dat de beiden Gasthuse wol ere Nothdurft hebben.

Wat den drüdden Punct anbelanget, der Verseckering halven, wen de hillige Lichamsschwarne edder de Auerolden de baven geschrevene 1586 Marck, samt dem Thosatz de wegen gröteren Talls erer Armen darby gehöret, int Bock der Armen-Ordnung, (dat in eines ideren Carspels Gades-Kisten-Lade moth gelegt werden) sick vorschriven, dat se und ere Nakomlinge disse Summa Geldes Jarlikes willen uthgeven, und so in künfftiger Tid den Gades-Kisten mehr gebrecken würde ock darto leggen willen, damit sünt den de 4 Carspel Gades-Kasten mit Nothdorft van Gelde versorget und verseckert, und de Vorstender der Gades-Kasten könen den framen Nothdürftigen Armen ere Nothdurft geuen: Wen se dat gedan hebben, darup behöret den de scherpe Disciplin der Pracher-Vogde und des Tuchthuses to folgende, dadurch de Bösen und Ungehorsamen tom Arbeide gedrungen mögen werden.

Dat men averst den Armen in den 3 Carspeln so vele nicht geven wolde als de Ordninge des Carspels Petri inholdt, und allene dorch dubbelde Pracher-Vögede und Tuchthuß van Bedelnde afdringen wolde, dat wäre unchristlick und vele to hart jegen de Armen gehandelt, dewile in der Ordnung Petri den Armen weiniger togelegt is (wo in der Vorrede der Ordnung ock gemeldet) als Antwerpen, Amsterdam, Emden und hier binnen Hamborg de Nedderländer eren Armen geuen, derowegen is nödig, hart daröver to holden, dat ja nicht ringer, (lever mehr) den Armen möge gegeuen werden.

Gelick wo Hamborg in anderen Sacken eine hoch- und with-berömde Stad is, also latet uns darna trachten, dat wi in disser Sacke ock de minneste nicht syn mögen, und dat wi ock mit Eren mögen bestaen in dem Gerichte da S. Matthæus am 25 Capit. van schrift, dath de Richter unsen Geloven in unsen Wercken söken wil.

Den Ehrenvesten, Hochgelahrten, Hoch- und Wolwisen Herren Bürgermeisteren und Rath der Stad Hamburgk, unsern Großgünstigen lieben Herren.

Ehrenveste, Hochgelahrte, Hoch- und Wolweise Großgünstige liebe Herren. Denselben

selben seynd unsere Bürgerliche getreue Dienste mit Fleiß zuvorn, und wolten wol für unsre Personen Ew. Ehrenv. Hoch-und Wolweißh. mit dieser unser langen Supplication und nothwendigen schrifftlichen Bericht gantz gerne verschonet sehen, weil es aber insonderheit die liebe Armuth, und unrichtige Ordnunge so mit demselben in dieser guten Stad gehalten, und dem Waysenhause darüber groß Beschwer und Schaden zugefüget wird, anlanget, GOtt der HErr auch selbst in seinem heiligen Wort geboten hat, daß man sich der Armen Noth mitleidentlich erbarmen und annehmen soll, als werden E. E. H. und W. W. ja nicht verdrossen seyn, uns damit großgünstig zu hören, und demnach zufoderst sich erinnern: Welchergestalt denselben wir verlidtener Zeit dienstlich haben zu erkennen gegeben, daß die liebe Armuth alhier von den Vorstendern des Gottes-Kasten mit nothdürftiger Handreichung, so übel versehen und versorget werde, und die tägliche Erfahrung vor Augen, daß viel Haußarmer Leute in dieser guten Stad vorhanden, die ihrer grossen Noth und Armuth halben, sich des Bettelns vor der Bürger Thüren nicht enthalten können, worüber fast sehr geklaget wird, daß sie aus den Gottes-Kasten keine Hülffe bekommen. Denn bißhero viel Bürger und gute vornehme Leute beschweret und noch täglich verdrossen befunden, daß sie vor ihrer Thüren von den Armen so viel Anlauffens haben, da doch anfänglich bey fundirung des Waysenhauses einhelliglich beschlossen und beliebet, nicht alleine die armen Waysen-Kinder, sondern auch alle andere Armen in dieser gantzen Stad aus den Gottes-Kasten nach Nothdurft zu bedencken, wozu ein jeder Bürger noch täglich der umgehenden Currende seine Allmosen und Zulage gerne und willig reichet und hingibt. Wan wir auch für die Armen colligiren und umme gahn, wird uns solches von den Bürgern verweißlich fürgerücket, und geben auch für, wan sie ihre Allmosen in die Currende und Waysenhauß geben sollen, so müssen die Bettler von den Thüren gantz und gar abgehalten werden. Es seynd etliche Persohnen und fürnehme Leute darunter, die dem Waysenhause ein ehrliches zu geben zugesaget, und dasselbe zum theil verschrieben, welche es aber nunmehr bey diesem unrichtigen Zustande auszugeben sich verweigern, und dem Waysenhause fürenthalten, so gleichwol alleine durch angeregte Unrichtigkeit verursachet wird, daher dem armen Waysenhause ja so wol als den andern Hauß-und Nothleidenden Armen übel vorgestanden werden kan. Zudeme so seynd viel arme Wittben fürhanden, die uns täglich anlauffen und klagen, daß sie ihrer lieben Kinder so viel haben, welche sie mit ihrer Hände Arbeit nicht ernehren können, und derowegen inständig bitten, daß wir die Kinder eines theils in das Waysenhauß möchten einnehmen. Denn sie geben für, wen sie gleich die Verordneten bey den Gottes-Kasten umb Allmosen und Hülffe billig ersuchen, daß sie doch allezeit abgewiesen und ihre Kinder dahero nothdrenglich zum Betteln verursachet, auch von der Schulen, Gottesfurcht, aller Zucht und Erbarkeit abgehalten, und also gedrungen werden, daß sie sich von Jugend auf, der Betteley, Müssiggang, Dieberey und andern unziemlichen Mitteln gewehnen müssen, dabey sie hernacher ihr Lebenlang bleiben, und schwerlich davon wieder abzubringen sind, wie die tägliche Erfahrung anweiset, welches denn sehr zu erbarmen ist.

Wan auch arme Leute kranck darnieder liegen, so kommen deroselben Nachbahren mit ihren Kindern zu uns gelauffen, bitten für sie, halten inständig an daß die armen Nothleidenden Kindere, weil ihnen und den armen Krancken aus den Gottes-Kasten keine Handreichung wiederfähret, im Waysenhauß mögen eingenommen werden: Wenden gleichfals für,

für, wann sie schon üm Hülffe bey den Gottes-Kisten Ansuchung thun, daß sie doch nichts oder weinig erhalten, und im grossen Elende erbarmlich und ohne Hülffe dahin sterben müssen, wie solcher Fälle, da es nöthig, mehr denn zu viel können erweiset werden; Weil nun leider für Augen daß unter diesen armen Leuten grosse Noth, Elend und Jammer für-handen, und nicht unsers Amptes noch des Waysenhauses Vermügen und Gelegenheit ist, daß wir denselben zu ihrer Nothdurfft möchten behülflich seyn, besondern gebühret alleine den Erb. Ober-Alten, welche für sie gebührende Sorge tragen, und sich uf ihr Gesuchen, nicht Hülfloß bezeigen sollen; Als haben wir gleichwol nicht unterlassen können, jetztgedach-ten Erb. Ober-Alten, der Armen grosse Noth und Jammer, als auch die Ungelegenheit und Schaden, so dem Waysenhause hierüber zustehet, zu berichten und anzuzeigen, und dabey üm nöthige Versehung angehalten und gebethen, daß ihnen, den Armen, die behör-liche Handreichung möge geschehen, wie wir denn zu zweyen unterschiedenen mahlen mit etli-chen elenden Witwen auf S. Mar. Magdalenen Kirchen-Sale vor Ehrgemelten Ober-Alten erschienen, haben ihnen in einer Designation, etzliche Arme mit ihren Tauff- und Zunah-men, wo dieselbe wohnen, wie viel Kinder sie haben, und was ihrer aller Nahrung, Mängel und Gebrechen seyn, übergeben, und auf unser Anhalten etlicher massen Vertrö-stung und Zusag bekommen. Es ist aber in effectu für die armen Nothleidenden, nicht alleine keine Hülffe erfolget, sondern denselben eines theils seithero noch das jenige, was sie sonsten aus den Gottes-Kisten gehabt, dazu abgeschnitten und entzogen worden. Insonderheit aber denen, die S. *Hieron.* Knackrüggen Gottes-Wohnungen in einer ziemlichen Anzahl verhanden sind. Do sich denn die Ober-Alten üm die Theilung selbiger Armen, worüber sie streitig nicht vergleichen können, und wil ein Carspel dem andern nicht zu Hülffe kommen, müssen also die inmittelst die armen Leute mit ihren kleinen unerzogenen Kindern, gantz und gar Hülfloß gelassen werden, welches doch keine fremde Armen, die von aussen herein kommen seyn, besondern etzliche Jahre mit ihren Ehemännern in dieser guten Stad gewohnet, und ihre Kinder hier binnen gezeuget haben.

Wann auch bemelte Armen in Knackerüggen Gottes-Wohnungen mit Kranckheit befallen, so geschiehet denenselben aus denen Gottes-Kisten keine Handreichung, und wer-den nur schlechts abe und an Johan Selm verwiesen, damit man ihrer nur quit wird, und ferneren Anlauffens halben für ihnen Ruhe haben mag, gerade, als wenn es genug und für unsern HErren GOtt wol zu verantworten stünde, solche arme Leute also mit har-ten Worten und ohne Hülffe gantz abzuweisen, und lassen sich insonderheit die Ober-Alten verlauten: Wer einen Vogel in den Baur setzt der sey auch schuldig ihm sein Futter zu verschaffen, welches sich hiezu übel reimet.

Imgleichen, so jemand von diesen armen Leuten stirbt, können sie weder Sarg, noch ichtwas anders zu ihrer Begräbniß (wie es noch wol andern Leuten wiederfährt) zu Hülffe bekommen. Sollen sie zur Erden seyn, so muß Johan Selm selbst auf seine Unkosten sie begraben lassen.

Wann wir uns dessen auch also enthielten, wolte es mit so vielen Kindern und Ar-men, die er in Knackrüggen Gottes-Wohnung eingenommen, in Warheit sehr übel daran seyn, und solte wol ein solches, wenn einem bey seiner Mildigkeit solche unbillige und

unträg-

unträgliche Bürde wolte aufgedrungen werden, andere gutherzige Leute, von aller Wolthätigkeit an den Armen mitleidentlich zu erweisen, gar leicht abmahnen.

Es lassen sich zwar die Ober-Alten bedüncken, wie denn auch nicht ohne, daß unter den armen Witwen eines Theils noch junge Weiber fürhanden, welche arbeiten und ihr Brod wol verdienen können. Wann aber auch dabey consideriret wird, daß sie der Allmächtige GOtt mit vielen Kindern, so zum Theil noch kleine saugende Kinder seyn, begabet hat, muß man alsdan bey sich selbst schliessen, daß einer armen Weibes-Persohn unmüglich ist, für sich und so viel kleine Kinder die Kost alleine zu verdienen. So fern aber die Ober-Alten vermeinen, daß unter diesen Armen etliche seyn, die ohne dem Gottes-Kasten wol leben, und ihre Kinder ohne Brod-bedelen ernehren können, so haben wir von Johan Selm verstanden, daß er alsdan gar wol eine gute Reformation leiden könne, wie er sich denn auch erboten, dieselbigen nach Erkentniß der Herren, so ihm aus dem Rathe sonst stets adjungiret seyn, abzuschaffen, und aus vorgeschlagenen Persohnen andere wiederum hinein zu nehmen. Dieweil auch ohne daß in mehr berührten Gottes-Wohnungen 15 Stellen ledig seyn, ist er wol zu frieden daß die Ober-Alten aussuchen 30 Persohnen sothaner Armen, welche sie selbsten der Allmosen würdig erkennen, daß er solche erledigte Stellen damit wieder besetzen müge.

Wie er sich dan auch erboten auf Guthachten der Erb. Ober-Alten dieselbige abzuschaffen und andere an ihre Stelle wiederum einzunehmen. Dieweil auch noch ohne das in mehrberührten Gottes-Wohnungen 15 Stellen ledig seyn, als ist er gar wol zu frieden daß die Ober-Alten dieselbigen Stellen mit sothanen Armen, welche sie selbsten würdig erkennen besetzen mügen, und wurden die Gottes-Kasten alsdan, wan die Austheilung, pro rato der Kindere und Krancken Gebrechlichkeit geschehe, ohne Zweiffel nicht defraudiret werden.

In anderen Gottes-Wohnungen wird ja fast allen armen Leuten, die doch alle mit einander nur eintzele Persohnen, ohne Kinder seyn, und nicht mehr den einen Leib zu versorgen, dazu sie noch aus Testamenten und sonsten andere Hülffe und Zubusse haben, die Allmosen aus dem Gottes-Kasten williglich gegeben und mitgetheilet. Derowegen ist ja vielmehr billiger und nöthiger, daß diesen armen hochbedrengten Witwen, mit ihren kleinen Kindern, gleichmässige Handreichung wiederfahre. Denn obschon wil eingewendet werden, daß in S. Nicolai und S. Catharinen Carspel von Alters her keine Kinder eingeschrieben gewest sind, von welchem alten Gebrauch man nicht abtreten könne. Dahero vermeintlich zu schliessen, daß diese arme Wittben, weil sie Kinder haben und zum Theil noch junge Weiber seyn, die da wol arbeiten mügen, nicht dürften oder könten eingeschrieben werden. So geben wir doch E. Hoch- und Wolw. und einem jeden vernünftiglich zu judiciren, ob ein solch argument auch bestehen kan? Ja wenn die Weiber keine Kinder hätten, oder nicht arbeiten, und nur schlechtes aus dem Gottes-Kasten wolten ernehret seyn, so möchten wir mit den Ober-Alten in ihrer Meynung wol übereinstimmen; Weil sie aber zum Theil kleine und saugende Kinder, zum Theil auch krancke und gebrechhafftige, oder sonsten der Kinder so viel haben, daß ihnen unmüglich ist dieselben mit waschen, scheuren, spinnen und anderer Weiber-Arbeit zu ernehren, ja wen sie noch mit Waschen und Schüren Arbeit hätten, wäre ihnen wol gewünschet. Denn sie suchen Arbeit ob sie schon von ihren kleinen Kindern nicht abkommen können, aber dieweil sie mehrentheils nacket und

bloß

bloß von Kleidern sind, wil sie niemand in seiner Arbeit haben, und müssen alles nur aus dem Spinnewucken suchen. Dahero ja die Noth und Billigkeit erfodert, daß solchen hochbeschwerten Armen mehr als andere eintzelen Persohnen geholffen werden muß, wan ihnen gleich die Woche irgend auf jedes Kind 3 ßl. aus dem Gottes-Kasten gereichet würde, welches ihnen eine grosse Hülffe wäre, und solten sich, bey willkührliche Verpflichtung ihre Kinder von der Betteley abzuhalten, gar gerne damit contentiren und ersättigen lassen, so müssen sie sich doch dabey noch wol umthun ehe sie sich und ihren Kindern das übrige dazu verdienten. Wan künfftig im Werckhause, das Kind mit 3 ßl. die Woche über von der Betteley möchte abgehalten, und dabey in Gottesfurcht und guter Disciplin erzogen werden, solte man in dem Fall nichtes bessers begehren können. Die Erfahrung aber wird es geben, daß solches, wen das Werckhauß mit Göttlicher Hülffe, GOtt gebe ja balde, einmahl wird ins Werck gerichtet seyn, viel ein höhers antragen soll.

Zudem so sind ja diese Armen mehrentheils hiebevor der Allmosen würdig geschätzet, und zu der Zeit in die Gottes-Kasten eingeschrieben gewest, wie sie ihr Betten, Kleider und Geräthe noch gehabt haben. Nun aber dasselbige hinweg und für die Hauer stehen blieben, daß sie nackend und bloß seyn, und ihrer nicht viele unter den gantzen Hauffen gefunden werden, die ihre Betten mit grosser Noth noch übrig und erhalten haben, überdem ihnen die Allmosen entzogen, und sie bey dem Gottes-Kasten gar ausgethan. Zuvoren, als sie noch in ihrem Wohlstande haben sie nicht alleine Hülffe aus dem Gottes-Kasten gehabt, besondern es haben der heiligen Leichnams Geschworne etzlichen ihre Kinder eines theils abgenommen und ins Waysenhauß gethan, zahlen auch noch anjetzo aus S. Nicolai und S. Jacobi Gottes-Kasten die Kost für dieselbigen Kindere. Weil sie aber mit ihren übrigen Kindern nunmehr in vorberührte Gottes-Wohnungen eingenommen seyn, achtet man sie der Allmosen nicht mehr würdig. Ob solches recht, und der Billigkeit gemäß ist, stellen wir einem jeden in sein Gewissen, und werden der Armen vielfältig Seufftzen und Thränen, diejenige, so hieran schuldig, einsmal hart genug drucken.

Dieweil nun, Großgünstige liebe Herren, in den jetztberührten Gottes-Wohnungen, die Zahl der armen Wittwen mit ihren Kindern, wan die ledigen Stellen all ersetzt seyn, sich auf 230 Persohnen erstreckt, welche fürwahr einem Bürger alleine zu unterhalten unmüglich, woferne sie nicht aus den Gottes-Kasten ihre Hülffe und Allmosen haben sollen. Also wil ja billig seyn, und erfodert auch ohne das die hohe Noth, daß die Erbaren Ober-Alten sich desfals müssen vergleichen, und mehr gedachten Johan Selm sodanes unerträglichen Beschwers, als auch dem Waysenhause, der grossen Last und Schaden, so demselben hierüber gleichfals zustehet, ohne einige tergiversation und Ausflucht benehmen. Denn es wird die Noth und Klage der Armen je länger je mehr und grösser, also, daß unter denselbigen, die da ausgethan, und sonsten noch nicht eingeschrieben seyn, grosser Hunger und Noth, auch ein elend und jammerliches Klagen und Seufftzen in dieser guten Stad, welches sehr erbärmlicher ist, ohn Unterlaß getrieben wird. Wenn sie noch länger auf die Vereinigung der Ober-Alten (welches doch fast ein gantz halbes Jahr gewehret hat) warten sollen, werden sie wol gar verhungern. Ob nun solche der Ober-Alten Uneinigkeit gnugsam Ursach sey, so viele arme gebrechliche Witwen und Waysen sitzen und hungern zu lassen, wollen doch E. Ehrenv. Hoch- und Wolweißh. behertzigen, und wäre wol zu

wünschen, daß diejenige, welche solchen Nothleidenden, Armen, Unmündigen, Witwen und Waysen zuwidern seyn, dieselbigen bisweilen Persönlich besuchten, ihre grosse Noth, Elend, Seufftzen und Thränen sehen und höreten, und es nicht allein auf die Köstere und Pracher-Voigte ankommen liessen, so würden sie sich ohne Zweiffel wol eines bessern bedencken, und diese Sachen ihnen mit mehrern Fleiß und Ernst angelegen seyn lassen. Denn es gibt leider die tägliche Erfahrung, daß nicht alleine die arme Elteren darüber in Mißmuth kommen, sondern auch viel Kinder ins Verderb gehen, fast verhungern, ihre Gesundheit verliehren, und sonsten in andere Ungelegenheit mehr gerathen, wie denn viel gebrochne und an der Gesundheit verletzte Kinder bey solchen armen Leuten verhanden, und sind auch etzliche Fälle für Augen, daß durch solche unbarmhertzige Hartigkeit, die Eltern verursachet werden, ihre arme Kinder sitzen zu lassen, und wan sie davon geloffen, kommen alsdan dieselbe Kinder zu uns ins Waysenhauß. Etliche biethen die Kinder aus dem weg zu geben, und gilt ihnen gleich, wer sie bekomt, wen sie ihrer nur quit werden. Sagen ausdrücklich, sie müssen doch täglich ihr Hertzeleid an ihren Kindern sehen, daß dieselbige für ihren Augen verderben und umkommen. In Summa es ist sehr hochnöthig, daß E. Ehrenv. Hoch- und Wolweißh. sich dieser Sachen selbst mit ernsten Einsehen annehmen, damit der lieben Armuht zur Nothdurfft müge geholffen, auch besser fürgestanden, und nicht etwa der grosse Zorn und Straffe GOttes über diese Stad verhenget werden. Ob uns zwar nicht unbewust, daß die Gottes-Kasten wenig Vorrath haben, und jährlich zu kurtz kommen, auch dahero aus lediger Hand übel zu geben ist. Dieweil aber GOtt der Allmächtige diese gute Stad, für andern Städten, so wol an Volck, als auch an guter Nahrung und stattlicher Handlung reichlich gesegnet, und gleichwol grosse Schande vor GOtt und Menschen seyn wolte, wan wir in diesem Stücke, die Armuth belangend, solten die geringesten allhier seyn, und gegen GOtt also undanckbar erfunden werden.

Darum ist auch alleine unser billiges Suchen, daß man auf Mittel und Wege möge dencken, wie die Ober-Alten zu einer gewissen Vereinigung kommen können, und dem Gottes-Kasten Vorrath verschaffet werde.

Demnach aber müssen die Armen nicht gantz Hülfloß gelassen werden, sondern denenselben die Christliche Allmosen gereichet und mitgetheilet werden, auf daß wir dem lieben GOtt Ursache geben, uns mit der wolverdienten Straffe, und schrecklichen Feuer- und Wassers-Noth, welche bishero unsere benachbarte und andere Städte, durch GOttes Verhängniß erlitten und ausgestanden, noch ferner in Gnaden zu verschonen.

Demnach so wollen E. Ehrnv. Hoch- und Wohlweißh. wir dieses hochnöhtige Allmosen-Werck die Armen insgemein betreffend, specialiter aber das Waysenhauß, um Verwegerung der zugesagten Hülffe berührend, und auch, daß uns aus diesen jetzigen unordentlichen Zustande, nicht alleine allenthalben, sonderu auch auf oftgedachten Gottes-Wohnungen, viele Kinder ins Waysenhauß ufgedrungen werden, hiermit abermal dienstlich entdecket, und darbeneben üm ein ernstliches Einsehen, und fürderliche Beschaffung eines andern und besseren Zustandes für die Armen fleissig gebeten haben. Dieselben der Göttlichen

Prote-

Protection zu allem guten Wohlstande und friedlicher glücklicher Regierung, treulich empfehlende. Postridie Viti 17. Jun. anno 1613.

E. E. Hoch und Wohlweißh.

Dienst-geflissene

Des Waysenhauses verordnete sämtliche Vorständere.

## Hier wird eingeschaltet
# Johan Penßhorn Testament 1620. d. 27. Aug.

Im Nahmen der heiligen Dreifaltigkeit Amen. Ich Johan Penßhorn bekenne hiermit, Nachdem GOtt der Allmächtiger mich mit Leibes Schwachheit besuchet, aber seiner Göttlichen Allmacht sey Danck mir meine Sinne und Vernunft noch vollend gelassen, daß ich aus wolbedachten Gemüthe, und damit auch nach meinem Dode, wegen meiner nachgelassenen Güter kein Streit entstehen müge, weil es auch ohne das einem jeden erlaubet ist ein Testament von seinen wolgewonnenen Gütern zu machen, daß ich hiermit in Jegenwart der hiernach genanten und insonderheit erbetenen Gezeugen und Notarii meinen letzten Willen zu machen und zu ordnen entschlossen.

Und befehle anfänglich meine Seele, wann sie von dem Lejbe abscheiden wird, dem allmächtigen gnädigen GOtt, derselben üm das bitter Leiden JEsu Christi gnädig zu seyn, und meinem Leichnam der Erden davon er genommen ist.

Diesem nach nehme ich auf die Stunde meines Dodes, daß ich von meinen Eltern und Verwandten nicht über viertausend zween hundert Marck Lübisch Erbguedt empfangen, welche meinen nehesten Bluthsverwandten billig ungeschmälert bleiben, und in barem Gelde hinwieder von meiner hernacher eingesetzter Erbinne denselben ausgefolget werden sollen, und das übrige was ich über das anitzo durch GOttes Gnade habe und besitze, mein wolgewonnenes und bespartes Guth ist. In alsolche wolgewonnene und ersparte Güter, weil ich von meinem Schwiger-Vater Johan Rumpen, die Zeit meines Lebens, viel Gutes empfangen, auch von meiner hertzlieben Haußfrauwen alle gute gewierige Aufwartung und eheliche Liebe empfangen und sonsten bemechtiget bin, zu meinen Erben zu ernennen welche ich wil, So setze und ernenne ich zuvoderst zu meiner unzweifentlichen Erbinne meine hertzliebe Hauß-Frauwe Cillie Penshorns.

Und wil, daß dieselbe nach meinem tödtlichen Hintritt alle meine Güter, so ich über gedachte viertausend zwohundert Marck Lübsch Erbgüter habe, und sonsten nicht in specie hierunter andern vermacht, allesambt als eine rechte Universal-Erbinne eigenthumlich haben und behalten, und ausserdem was ich hernacher in specie legiret und die 4200 Marck Erb-Güter, nichtes von sich zu geben schuldig seyn soll.

Diesemnach legire und vormache ich hiemit erstlich dieser Stadt Cemmerey zu Wegen und Stegen nach altem Gebrauch ein Marckstücke, darnach vorehre ich meinen Brüdern und Schwestern von meinem wolgewonnenen Gütern, die mir durch GOttes reichen Segen vorlehnet sind, welche Legata ihnen ein Jahr lang nach meinem Dode von Johan und

Cord Rumpen auf mein Theil aus dem Handel, jedoch ohne Rente, bezahlet werden sollen, als nemlich:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Herr M. Joachimo Penßhorn | = | = | 4000 | Marck Lübisch. |
| David Penshorn | = | = | 3000 | = |
| Hans Gardener | = | = | 3000 | = |
| M. Magni Penshorn nachgelassene Kinder | | = | 3000 | = |
| Catharina Boyen | = | = | 3000 | = |

Summa Sechszehn tausend Marck Lübsch.

Damit sollen sie gäntzlich abgescheiden und abgetheilet seyn, und auf mein Guth ferner nichts zu sagen haben. Jedoch ist auch hiebey mein ausdrücklicher Wille, so viel die drey dausend Marck, so ich Hanß Gardener legiret betrifft, daß dieselbe für seine Frau und Kinder seyn, und bey Johan und Cord Rumpen auf Renthe bestehen bleiben, auch von ihnen die Rente jährlich bezahlet, oder in ein Brauhauß beleget werden soll.

Noch ordinire ich hiemit GOtt zu Ehren aus schuldiger Danckbarkeit und den Armen zum besten Testaments-weise zwantzig tausend Marck Lübsch, dieselben sollen aus Johan und Cord Rumpen ihrem Handel auf mein Theil in vier Termine genommen werden (dieweil die Schulde etwas langsam pflegen einzukommen, und was wir schuldig seyn erst bezahlet werden muß) als fünff tausend Marck ein Jahr nach meinem Dode, und fünff tausend Marck zwey Jahr nach meinem Dode, beyde Termine ohne Renthe, der dritte Terminus als fünff tausend Marck drey Jahr nach meinem Dode mit der Rente, und der vierte und letzte Termin vier Jahr nach meinem Tode auch mit den Renten, und soll der Hauptstuhl auf der Cämerey, oder sonsten an guten gewissen Leuten in Häusern auf Rente beleget werden.

Aus diesem Testament sollen folgende Persohnen von den Renthen ausgetheilet und gegeben werden. Erstlich dem Waysenhause jährlich funffzig Marck zu ewigen Tagen. Darnach meiner und meiner Haußfrauen beyderseits Verwandten Freunden die es nöthig haben, (nach der Personen Gelegenheit) Jedoch soll ihnen nicht über die Helffte von den Renthen gegeben werden. Darnach woferne M. Joachimus Penshorn seinen Sohn David auf die Universität würde schicken, soll er ein jedes Jahr, so lange er Studirens halber auf die Universitäten bleiben wird, 200 Marck Lübsch aus diesem Testament haben, Inmittelst sollen die den Hauß-Armen und armen Dienst-Megeden, die es nöthig haben, zur Aussteuer gegeben werden, auch darnach, wan er es nicht mehr entfangen wird. Noch sollen drey Prediger-Kinder allhier, (dieweil mein seliger Vatter dem Predigampt allhier hat vorgestanden) die Theologiam studiren werden, stedes vier Jahr lang des Jahrs funffzig Marck, und zwenen armen Studenten auch jeder vier Jahr lang des Jahrs fuuffzig Marck zu ihrem Studirende zu Hülffe gegeben werden. Und dieses wie obstehet ist mein letzter Wille, wie ichs nach meinem Dode zu halten begehre, welches so lange gelten soll, biß ich solches förmlich cassiren und wiederruffen werde. Und im Fall ein oder ander meiner Brüder Schwester oder Schwäger oder einiger der Legatarien dies mein Testament zu befechten, oder ichtwas tadeln wolte, wie ich nicht hoffe, auf solchen Fall wil ich dasselbe, was ich dem oder denselben legiret hiemit wiederruffen haben, jedoch daß in

den

den übrigen allen dies Testament unvorrücket bleibe. Und soll solches Legatum des wiedersetzlichen Theils meiner eingesetzten Erbinne zuwachsen. Da auch solch mein Testament, nicht als eine solemne Testamentum, wegen Mangel etlicher solennitäten gelten könte, oder einige Disputation davon erreget werden mögte, wil ich, daß dasselbe als ein Codicill, fidei commissum, oder mortis causa donatio, und sonsten, auf was masse mein letzter Wille gelten kan und effectuiret werden mag, gelten solle.

Damit aber dieser mein letzter Wille, um so viel beständiger, nach meinem Tode gehalten werden möge, wil ich hiermit zu Testamentarien ernant haben, die Ehrwürdige, Ernveste und Fürnehme, als drey Persohnen auf meiner Frauen, und zween auf meiner Seiten, und stets den Herrn Pastorn der Kirchen *S. Nicolai*, als nemlich Herr M. Henricum Rump, Johan nnd Kort Rump, und M. Joachim Penshorn und David Penshorn, und wan einer oder mehr davon stirbet, soll alsbald ein ander aus derselben Linie erwehlet werden, und soll alle Jahr die Rechnung davon gethan werden, und zu einer Collation soll des Jahres dreissig Marck ordiniret werden. Urkundlich habe ich dieses durch einen guten Freund schreiben lassen, meiner eingesetzten Erbin Nahmen aber am gewöhnlichen Ort selbst geschrieben, auch mit meinem Pitschier und mit meiner Hand dieses untergeschrieben den 27 Augusti Anno 1620.

Johan Penshorn, meine Hand
und Pitschier.

## Hiernach folget der Bericht welcher Gestalt der sehlige Testator Johan Penshorn zehen Tage vor seinem Tode etzliche Legata seines Testaments vorbessert.

Auno 1626 den 26 Septembris hat Johan Penßhorn mit seiner Haußfrauen Vater Johan Rump in seiner Schwachheit geredet und ihm vermeldet, daß er gesinuet wäre noch ein mehres seinen Erben und der Armuth zu verehren, dieweil GOtt der Allmächtige, nach der Zeit seines aufgerichteten Testaments, seine Güter durch seinen Segen hatte vermehret, Er wolte aber keine Cerimonien dazu gebrauchen, sondern er hätte das Vertrauen, was er nochmals würde ordiniren, solches wurde gemelter Johan Rump vollenbringen, und hat also begehret, daß seine Erben zwene Jahre nach seinem Tode, wan die Schulde seyn wol eingekommen dreyzehn tausend Marck Lübsch möchten zugestellet werden, welche 13000 Marck ihnen von Johan und Cord Rump ihnen seyn guth gethan und bezahlet auf Martini Anno 1629. dieweil die Schulde langsam seyn eingebracht.

Noch hat er verehret den Armen zu Nutz und Besten neun tausend Marck Lübsch, wie hier nachfolget:

Dem Werck- und Zucht-Hause 2000 Marck-Lübsch.
Den Armen im heiligen Geist 1000.
Dem Waysenhause 1000. über die vorige so er im Testament ihm vermacht.
Den fünf Gottes-Kasten 5000. als S. Petri, Nicolai, Catharinæ, Jacobi und Michaelis ☿ einem jeden 1000 Marck.

 Diese

☿ Er verstehet die alte Kirche.

Diese 9000 Marck sollen zwey Jahr nach seinem Tode von Johan und Cordt Rumpen aus dem Handel bezahlet und den Armen zum Beste auf Rente beleget werden, davon ihnen jährlich auf Michaelis die Rente von seinen verordneten sechs Herren Testamentarien, imgleichen die Legata in dem Testamente vermacht, sollen ausgetheilt und bezahlet werden, darvon der Anfang im Nahmen GOttes den 17 Decemb. Anno 1629 schon gemacht, wie Johan Rumpe seine Rechnung ausweiset. Dieses hat Johan Rump zur Nachrichtunge ingeschrieben den 22 Decemb. 1629.

## Von Erwehlung der Herren Testamentarien und derselben Verpflichtung.

Es hat der selige Testator Johan Penßhorn selbst zu Testamentarien erwehlet, als damals lebende den Herrn M. Nicolaum Hardkopfium Pastorem zu S. Nicolai, den Herrn M. Henricum Rumpium Pastorem zu S. Johannis, und Herrn M. Joachimum Penshorn Predigern zu S. Catharinen, und über diese Herrn David Penshorn Raths-Verwandten neben Johan und Cord Rumpen fürnehme Bürger und Handels-Leute allhier in Hamburg. Weil aber der allmächtige GOtt nach seinem väterlichen Wolgefallen, aus dieser Anzahl der Herren Testamentarien drey Persohnen seeliglich abgefordert, ehe noch diese Stifftung in ihr Werck gegangen, haben die drey übrige an der verstorbenen Stäte erwehlet, diese nachfolgende als Johan Rump den Jüngern an seel. M. Henrici Rumpii Stelle, David, seel. M. Joachimi Penshorn Sohn, und David seel. Herrn David Penshorn Sohn, einen iglichen an seines Vaters Stelle, und ist diese Wahl geschehen den 9 Decemb. Anno 1629. auf dem Kirchen-Saal S. Nicolai.

Inkünfftig soll allezeit der Herr Pastor zu St. Nicolai, wer es denn nach GOttes Willen seyn wird, Testamentarius seyn, und die übrigen sollen aus den beyden Geschlechten der Penshorn und Rumpen genommen werden, aufrichtige, ehrbare Leute, gutes Vermögens und alhier zu Hamburg wohnhafftig, da aber diese beyden Geschlechter, das GOtt verhüten wolle, solten aussterben, sollen die andern nechsten Bluhtsverwandten dazu erkohren werden, die da qualificiret und tüchtig befunden werden.

Endlich so haben die obgenandte und anjetzo lebende Herren Testamentarien die Verwaltung dieses Testaments gerne auf sich genommen, und soll ein jeglicher in seiner Ordnung dieselbe verrichten, doch in Sachen das Testament betreffende, die andern Herren Mit-Testamentarien zu Rathe ziehen, Einnahm und Außgabe richtig zu Buche verzeichnen, und zu gebührender Zeit, gute richtige Rechnung davon thun, zum Ehren-Gedächtniß des Herrn Testatoris auch ein Conviviolum anstellen, und sich dabey sämbtlich in dem HErrn frölich bezeigen.

Dis alles fest zu halten haben die ersten und obgenante anjetzo lebende Testamentarien solches nicht allein mit Worten versprochen, sondern zu mehrer Festerhaltung, hat auch ein jeder diese Beliebung mit eigener Hand untergeschrieben, mit Bitte und Vermahnung, daß zu allen künfftigen Zeiten, alle ihre Nachkömlinge dergleichen thun, und also alles bey diesem Testament, getreulich, aufrichtig und redlich verwalten wollen, darzu uns und ihnen GOtt seine Gnade reichlich wolle verleihen durch Christum Jesum Amen.

Das

Das Vorgeschriebene aufrichtig nach buchstäblicher Anweisung zu halten, habe zu mehrer Bekräftigung und offenbahren Zeugnisse ich M. Nicolaus Hardkopfius pro tempore Pastor zu S. Nicolai diese meine Hand gesetzet. Geschehen in Hamburgk den 12 Dec. Anno 1629.

Anno 1686 den 14 Jan. thut Herr Albert Schreining D. und Syndicus Rechnung.
Anno 1687 den 28 April Johan Rump.
Anno 1688 den 15 Dec. Lic. Lucas Beckman.
Anno 1689 den 10 Dec. Herr Lic. Peter von Kampen.

Anno 1663 den 27 Nov. sind Testamentarien gewesen.

M. Gottfried Gesius ad D. Nicol. Pastor.
Albert von der Fecht.
David Penßhorn.
Johan Rumpff.
Jeronymus Rumpff.
Vincent Rumpff.

# 89. Documentum zu Carsten Sanders Testament.

Zu wissen, daß auf freundlicher Anmuthen des Ehrwürdigen, Ehrenvesten und Wohlgelahrten Herrn Magistri Johannes Schellhameri, Pastorn der Kirchen zu S. Petri uud eines Ehrwürdigen Ministerii allhie itzigen Seniorn, wir andere des Gottseligen Carsten Sanders Testaments itziger Zeit Contestamentarii benantlichen Casper Krause, der Rechten Licentiat, Martin Creutzißperger, und Peter Röuer, alle drey Bürgere in Hamburg den 9ten Novembr. dieses itztablauffenden 1620 Jahres geschehen, seiner Ehrwürde Kindes Kindere männliches Geschlechtes, nemblich M. Staphorste, M. Sigismundi Philonis und Christophori Schelhammers Kinder. Wann dieselbige künfftigen gönnet GOtt ihnen das Leben zu ihren Jahren gereichen, und zu dem Studio Theologiæ sich durch GOttes gnädige Schickung und aus Ursachung begeben, und dabey, wofern ihnen GOtt dazu Gnade geben und bey solchen Studio bleiben, auch Kirchen und Schulen zu dienen, dadurch sonderliche Lust gewinnen möchten, daß dieselbigen vor allen andern Expectanten zu dem ersten alsdan vacirenden Stipendio annuo Jahrlich auf fünff und dreißig Marck inclusive gerechnet auf 4 Jahre lang secundum tenorem Testamenti Sanderiani gelassen, und salva prolongatione ad biennium den Sanderischen Bluts-Verwandten gleich, auf gebührliche præsentation, und oblation Documenti Schelhamerianæ lineæ künfftig juxta tenorem ejusdem Testamenti gelassen werden, und des juris prioritatis præ aliis Expectantibus, alsdan zu geniessen haben sollen, in billigmäßiger Betrachtung, daß Ehrengemeldter Herr Pastor und Senior M. Johannis Schelhammeris, über dreißig Jahr alhie Pastor und sieben Jahr Senior venerabilis Ministerii der Kirchen in Hamburg gewesen, auch dieses unsers Sanderischen Testaments', nebenst den vorigen unsern Antecessoren, mit Ehren und Ruhm und biß dato in die 30 Jahr nebenst uns mit administriren helffen, und derwegen seine Kindes Kinder auch billig dieser vorberührten prærogatium wol

zu

zu geniessen haben sollen, Damit sie in ihrer Groß-Eltern und respective Vattern Stäte treten, und den Theologischen Ruhm und Lob mit Christlichen Kirchen oder Schulen vor andern in dieser weitberühmten Stadt als ihrem lieben Vatterlande zu bedienen wol verdienen, und vor andern dazu wie billig beruffen und vocirt werden möchten. In Urkundt der Warheit und steter Festerhaltung, haben wir drey vorbenandte Testamentarien diesen unsern freywilligen consensum wegen vorberührter Belehung zu itziger und künfftiger Nachrichtung in das Original Sanderisches Pergamenen Testaments-Buch wolbedichtig verzeichnen, und mit diesen vorberührten Formalibus also aldar einschreiben lassen. Actum & inscriptum Hamburgi in libro Testamenti 9ten die Novembris stylo veteri Anno 1620.

Casper Krause in fidem testimonium præmissionem manis prospium subscripsit.
Marten Creutzißperger.
Peter Röuer, mppr.

*A.*

## 90. Ordnung ♄ des Zuchthauses vom 8 Mart. 1622.

### GOTT allein die Ehre.

Als man schrieb A. C. 1612 erweckte GOtt der Allmächtige etliche fromme Christliebende und gutherzige Leute, und eröffnete ihre Augen und Hertz, daß sie den Jammer und Elend der armen nothdürfftigen, und Haußarmen Leuten erkanten, auf Mittel und Wege bedacht waren, wie denselben möchte nützlich geholffen und treulich vorgestanden werden, damit nicht die lieben Kinder in ihrer blühenden Jugend, aus Mangel, versäumet, an ihren Christenthum gehindert, sondern vielmehr in aller Zucht, Tugend und Gottesfurchten aufwachsen und erzogen werden, ihr täglich Brod, und was sonsten zu Unterhaltung ihres Leibes Nothdurfft gehörig, ehrlichen verdienen und erwerben möchten, so hat sich leider GOttes auch begeben, daß das Unkraut unter den Weitzen, gleich wie Böcke unter den Schafen mit unterlauffen, und sich befunden, faule, gottlose muthwillige Bettler hergegen wiederum eingeschlichen, ihnen das Brod aus dem Mund entzogen, sich gantz auf die faule Seite geleget, und des Betteln sich beflissen, und also von Jugend auf in allerley Büberey, Unzucht, Gotteslästerung und Muthwillen erwachsen, und guten frommen Leuten, nicht allein für den Thüren und auf den Strassen beschweret, sondern in die Häuser gelauffen, und wo sie Gelegenheit gefunden, nach dem gemeinem Sprichwort: Occasio facit furem, sich gantz aufs Stehlen geleget und beflissen, biß etzliche dem Hencker in die Hände kommen, und also mancher an Leib und Seel schaden gelitten. Weil dann unser HErr GOtt Deut. XV. gantz ernstlich gebeut, da er also spricht: Es soll kein Bettler unter euch seyn, als hat E. Erb. Hochw. Rath, samt der Erbgesessenen Bürgerschafft, auf Mittel und Wege gedacht, wie doch demselben möchte vorzukommen seyn, und Anno 1615 sich hertzlich und väterlich bemühet, und ein öffentliches Loß angeordnet und ausgehen lassen,

♄ Diese Ordnung ist Anno 1718 aufs neue bey Conrad Neuman in Druck ausgegangen.

lassen, auf daß alles, was dadurch lucriret würde, anfänglich zu einem Werck- und Zucht-hauß gebrauchet werden möchte, dadurch die Armen unterhalten, die Bettler abgeschaffet, und allerhand Unheil gewehret würde. Und sind zu Dienste und Anordnung dieses Losses 4 Herren des Raths und 12 Persohnen aus der Bürgerschafft bestellet, deren Nahmen seyn, wie folget:

Herr Caspar Anckelman, Herr Eberhard Esich, Herr Nic. Jarre, und Herr Johan Schaffshausen.

Aus der Bürgerschafft: Wilhelm Amsing, Martinus Here, Simon von Petkum, Johan Rumpe, Jürgen Schrötering, Joachim Bare, Hinrich Hering, Hans Moller, Johan Sylm, Adrian Timsen, Joachim Hartiges, Jasper von Dortmund, und nach Adrian Timsen Absterben Gilian von der Ahe. Welche auch davon, zu rechter Zeit, E. E. Rathe, gute aufrichtige Rechnung gethan haben. Es sind auch noch aus der Bürgerschafft, mehrentheils Rentenirer, die es haben abwarten können, 28 Persohnen zu Collectoren erwehlet worden, welche täglich, Vor- und Nachmittage auf der alten Accise über den Wein-Keller haben aufgewartet und Geld eingenommen. Die Austheilung ist den 8 Aug. Anno 1614 angefangen, und den 3 Octob. selbigen Jahres geendiget worden, und ohne Aufhören Tag und Nacht verrichtet, bey welcher Auffnehmung 4 Notarii und 14 Beysitzer stets gewesen, und alle 6 Stunden abgewechselt; daß also keine suspicie einiger Falschheit hätte mögen statt haben, oder præsumiret werden. Auch seyn alle Gewinne laut des gedruckten Indicis recht auskommen.

Uber das hat E. E. Raht den Kalckhoff neben den Bauhoff über belegen in solcher Grösse, als dazu vonnöthen gedestiniret. Dieweil aber die Erbgesessene Bürgerschafft Anno 1612 12 Sept. beliebet, daß solcher Platz, so am herrlichen Wasserstrom gelegen zu Kaufmans und andern Häusern von der Cämerey theuerst verkaufft und ein ander Ort in desselben Stadt wieder ausgesehen, dargegen das halbe verkaufte Geld, welches ermelter Kalckhoff aufbringen würde, dem Werckhause mitgetheilet werden soll, so hat wolgedachter Rath, das Stückwalls auf dem Marstall der Stadt dazu anderweit verordnet, daß solches Stück zu einen ebenen Plan gemachet, und das Zimmer darauf fundiret und also das Werck zugerichtet und vollbracht worden. Damit nun solch Christlich, nutzbahres und GOtt wolgefälliges angefangenes Werck hinführo seinen glücklichen Fortgang gewinnen, in guter Ordnung erhalten und fortgepflantzet werden möchte, so ist von vor wolgemelten Hoch und Wolweisen Rath, wie auch der Erbgesessenen Bürgerschafft bey Anno 1615, den 10 Februar. gehaltener dero Versamlung für guth erkandt und angesehen worden, daß der jüngste Herr Bürgermeister, wie auch zwo andere Rahts-Persohnen, beneben 10 andere aus der Bürgerschafft vor Ehrengedachten Rath zu Patronen und Provisoren dieses Werck- und Zuchthauses respectivè erwehlet worden, auf daß die Provisores, wenn etwas wichtiges und nothwendiges dem Hause zum Nutz und frommen zu verrichten, und dieselbe ihres Amptswegen mit Rath und That beyspringen solten und könten.

Und sind demnach aus dem Rathe Anno 1615 den 4 April Herr Joh. Wetken Bürgermeister, und nach seinem Abschied Herr Barth. Beckman Bürgermeister Anno 1622 auf Petri, Herr Lic. Joach. Claen Bürgermeister Anno 1623 auf Petri, Herr Lic. Albert von Eitzen Bürgermeister und Anno 1624 auf Petri, Herr Lic. Ulrich Winckel Bür-

germeister, Herr Johan Rodenborg, und seines Abwesens Herr Rudolf Amsing und Herr Johan Schaushausen erwehlet worden.

Aus der Bürgerschafft: Simon von Petkum, Wilhelm Amsing, Jürgen Schrötering, Hinrich Hering, Johan Sylm, Joach. Hartiges, Dieterich Moller, Joach. Stampeel, Eler Esich, Joach. Wichman, Diet. von Eitzen.

Und Anno 1618 nachfolgende Persohnen noch dazu erwehlet worden: Peter Schele, Joachim Baar, Johan Radeleff.

Anno 1622 Johan Rumpe, Johan Wichman, Lucas Beckman, Hinr. Arends, Hartig von Spreckelsen, Gorties von Brullen.

Anno 1623 Jürgen Spitzenberg.
Anno 1624 Hans Hagemeyer, Fridr. Hartken.
Anno 1625 Hinrich Pumpe, Jürgen vom Holtze.
Anno 1626 Harmen Rentzel.
Anno 1628 Johan Bocke, Jacob von Holtze.
Anno 1629 Albert Schulte.
Anno 1630 Johan Schrötering.

Weil dann dieses Werck- und Zuchthauß GOtt dem Allmächtigen zu Ehren, den Frommen zum Schutz, den Bösen zum Schreck, und der Armuth zum Besten durch E. E. Hoch und Wolw. Rath und deroselben löbliche Bürgerschafft verordnet und verfertiget worden ist, und nun forthin nutz und fruchtbarlich soll gebrauchet werden, so beruhet nunmehro solches auf hernach folgende vier Theil.

Der erste Theil handelt und begreift in sich dreyerley (1) Was für Persohnen in diesem Hause nutz und dienstlich (2) Von ihrem Ampte (3) Von der Wahl und Abtritt der Provisoren.

Der andere Theil handelt und begreifft in sich viererley (1) Was für Persohnen in dis Hauß gehören. (2) Von ihrer Institution. (3) Von ihrem Unterhalt. (4) Von ihrer Arbeit.

Der dritte Theil handelt von den Officirern sambt ihren Frauen, was ihr Thun und Lassen seyn soll.

Der vierte Theil handelt von Verbrechung und Straffe der Armen und Zuchtlingen.

## Der erste Theil.

Von den Persohnen so in diesem Hause nütz und dienstlich seyn. Zu Beforderung dieses Hauses ist vonnöthen unterschiedlicher Leute Hülff, Fleiß und Arbeit.

Erstlich diejenigen so dis Christliche Werck üm GOttes und Christlicher Liebe willen befodern, darnechst die um Belohnung willen bestellet und bedinget werden. Unter denjenigen, die es um Christlicher Liebe willen ohne einiger Entgeltung thun, ist E. E. Rath der stets wehrende Protector dieses Hauses, dergestalt, daß wann J. E. Hochw. von dem Patronen und Provisoribus ersuchet werden sie ihnen alsdann Amptswegen mit Rath und That beyspringen möge. Darnechst seyn die Persohnen so diesem Hause mit fleissiger unverdrießlicher williger Arbeit dienen müssen, die Provisores genant, welche dann müssen fromme, Christliche, Ehrliebende, getreue, aufrichtige und unverdrossene Persohnen und Bürger

seyn,

seyn, die auch GOtt der HErr reichlich und mildiglich in ihrer Nahrung gesegnet, und darum, wie vorgedacht, diesem Werck- und Zuchthause mit Hülff Rath und That willig beyspringen können, damit es nicht durch nachlässige und unachtsame Persohnen im Abnehmen gerathe, sondern vielmehr aufs treulichste befodert und auf beste fortgepflantzet werde.

Ferner müssen auch seyn Officirer und Dienstboten, die zu jederzeit diesem Hause mit fleissiger, unverdrießlicher, williger Arbeit und Aufsicht dienen und vorstehen, nicht allein mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, wie solches Paulus Eph. 6. befohlen.

## Vom Ampte der Provisoren.

1. Es sollen die Provisores auffs fleissigste bey ihrem Gewissen und Pflichten, damit sie diesem Werck- und Zuchthause verobligiret und zugethan, erinnert und vermahnet seyn, daß sie zu jederzeit auf solche Mittel und Wege gedencken, damit gedachtem Hause getreulich gedienet und wol vorgestanden werde, und ob es zwar wol viel Mühe und Arbeit kosten, imgleichen auch viel Ungelegenheit und Versäumniß auf sich hat, haben sie doch die reichliche Belohnung von GOtt dem Allmächtigen zu gewarten, wie der HErr Christus selber spricht Matth. 25. Alles, was ihr einem dieser Geringsten gethan habt, das habt ihr mir gethan.

2. Weil auch diejenigen, so in diesem Hause auf- und angenommen werden, für allen Dingen zu wahrer Gottesfurcht, in guter Disciplin und steter Arbeit müssen gehalten werden, als wird der Provisoren Auffsicht hiezu sonderlich vonnöthen seyn. Derowegen sollen beyde Provisores, so das Jahr die Rechnung halten, alle Wochen, wenigsten drey oder viermal darinnen erscheinen, Kirch, Schul- und Werckhauß, und was gearbeitet wird, besichtigen, allerley vorfallende Sachen verrichten und commandiren helffen, item was mit den Officianten vorfällt, und wie sie sich in ihrem anbefohlenen Ampte verhalten, erkundigen, damit wann es die Noth erfodert, sie die samtlichen andern Provisores zusammen beruffen lassen können, auf daß alles in seinem richtigen Esse und guter Disciplin erhalten werde.

3. Gleichfalls sollen auch beyde Provisores alles was in diesem Hause nutz und dienstlich zur Arbeit ist, und gebrauchet wird, (als Brasilien-Holtz, Catun, Wolle, Flachs, Hempf u. d. gl. aufs wolfeileste einzukauffen und zu verschaffen; Item was an Boemsieden, Leinwand und dergleichen, so in diesem Hause gemacht und verfertiget wird) besten Vermögen nach, zum höchsten und theuresten zu verkauffen schuldig seyn.

4. Alle Sonnabend, wann der Züchtlinge Arbeit gewogen und abgemessen wird, sollen beyde Provisores, so das Jahr bey der Rechnung seyn, erscheinen, damit der Werckmeister klare und richtige Rechenschafft, was und wie viel die Züchtlinge die Woche über gearbeitet und verfertiget haben, auf daß nicht allein die Züchtlinge, sondern auch die Officirer in guter Ordnung gebracht, und darinnen erhalten werden.

5. Es sollen auch alle vier Wochen die Provisores alle zusammen kommen, damit die tägliche vorfallende Nothwendigkeit angemeldet und kund gethan werde, und alle unrichtige Sachen zu gutem Ende bringen und schlichten. Wann aber sonsten etwas wichtiges vorfällt, oder etwan einer von den Züchtlingen soll ein oder ausgenommen werden, soll

der regierende Provisor die Herren Patronen und andere Provisoren lassen dazu beruffen und erfodern; Auf daß auch die Angelegenheit dieses Hauses desto besser verrichtet, immerfort continuiret und nimmer versäumet werden möge, soll ein jeglicher Provisor, so offt er dazu vociret und beruffen worden, auf dem præcisen Klockenschlag præcise erscheinen, würde er aber eine halbe Stunde nach benandten Klockenschlag aussen bleiben, sol er erlegen 4 ßl, der eine Stunde hernach komt 8 ßl. geben, bleibet er aber gar aussen, so soll er 1 Marck Lübsch zur Straffe in der Provisoren Büchse zu erlegen schuldig seyn. Würde er aber Ehhaffte oder sonsten nothwendige Geschäffte vorzuwenden haben, und sich entschüldigen, soll solche seine Entschuldigung durch die meisten Stimmen, ob sie anzunehmen oder nicht, entschieden und gerichtet werden.

6. Alle Einnahm und Ausgabe, wie auch das Commandiren und Verbieten dieses Hauses, soll den beyden Jahr-Verwaltern befohlen und vertrauet seyn, auch was eingenommen und ausgegeben wird der älteste richtig zu Buche bringen und aufzeichnen, und von dem Empfang beyde Jahr-Verwalter zusammen quitiren, wie sie auch zum Geld-Kasten beyde die Schlüssel haben sollen. Würde aber von ihnen einer, wann Geld einzunehmen oder auszugeben, aus Ehhafft nicht erscheinen können, so soll er dem nechstfolgenden Provisori, seinen Schlüssel sich damit beym Geld-Kasten einzustellen, schicken, und keiner allein den Kasten auf oder zuschliessen.

7. Es soll auch was über zehen Marck für das Hauß nöthig von beyden Jahr-Verwaltern eingekaufft und solches genehm gehalten werden; Würde sich aber einer allein solches Kauffes unterstehen, und man besseren Kauf haben könte, so soll ers für sich zu behalten und zu bezahlen schuldig seyn.

Würde sich einer oder mehr beschweren, und solche Verwaltung nicht treulich und fleissig in acht nehmen, sollen die Herren Patronen auf vorgehender Erkündigung und Befindung der Sachen Beschaffenheit neben den Provisoren, nach den Stimmen derselben Macht haben ihn abzusetzen, und einen andern an seine stat wehlen und kiesen.

9. Es soll auch den Officiren gäntzlich nicht gestattet werden, daß sie zugleich ausgehen, sondern es soll aufs wenigste einer oder mehr im Hause bleiben und guth Auffsicht haben, damit nichts ungebührliches darinnen vorgenommen werde.

10. Weil auch die Provisores sehr schwere Mühe und Arbeit auf sich haben, als sollen die Pracher-Voigte der vier Karspel-Kirchen, auf das Werck- und Zuchthauß so wol als auf die Kirchen zu warten, und Achtung zu geben schuldig und pflichtig seyn, und was ihnen von den Herren Patronen und Provisoribus (gedachten Hause angehend) befohlen wird, richtig, fleissig und unweigerlich verrichten, und alsobald bestellen, und so sie säumig und unwillig auch nachlässig in demjenigen (was ihnen zu verrichten anbefohlen,) erfunden würden, sollen sie ihres Dienstes entsetzet und andere an die Stätte verordnet werden.

## Von Abtritt und Wahl der Provisoren.

Wann dann des vielgedachten regierenden Provisoris Jahr zum Ende, und die Rechnung obgedachter massen, ein Jahr durch, gewartet und verwaltet, so soll er wann das liebe neue Jahr vorbey, in Gegenwart der Herren Patronen und Provisoren, gebührlich Rechnung parcells weise thun, und die Register seinen Collegen überantworten, so bald

bald er solches gethan, soll er solcher Administration und Verwaltung des Wercks und Zuchthauses gäntzlich erlassen seyn, und soll der nechst älteste so in der Ordnnng folget, wiederum in des Erlassenen Stäte und Rechnung treten, und also auch ein Jahr durch die Regier- und Verwaltung haben, biß das Jahr wiederum ein Ende und verflossen, auch soll er, ehe gedachte Rechnung geschiehet, 14 Tage zuvor die Herren Patronen und Provisoren dazu beruffen und fodern lassen, und einen andern wiederum in des gewesenen Stäte wehlen und kiesen, nach Art und Weise wie man sich vereiniget hat. Wurde aber einer oder mehr durch den zeitlichen Tode von GOtt dem HErrn von dieser Welt abgefodert, soll ebenmässige Wahl, auch also innerhalb 4 Wochen geschehen, auf daß allezeit die Zahl der 2 ältesten und 8 Provisoren voll sey und bleibe, welcher dann also der jüngste in der Ordnung unter ihnen seyn, und biß andere mehr erkohren und erwehlet, verbleiben wird.

## Der ander Theil.

### Was für Persohnen in dis Hauß gehören.

Solches giebet das Symbolum Sigilli, welches an dieses Werck- und Zuchthauß gesetzet helle und klare Nachrichtung, welches also lautet: Labore nutrior, d. i. Ich bin ein solcher der sich durch Arbeit ernehret; Labore plector, und ich ein solcher der durch die Arbeit gezüchtiget wird. Daraus abzunehmen, daß zweyerley Persohnen seyn, so in dis Hauß gehören, nemlich die Armen und Nothdürfftigen, die ihre Kost nicht verdienen können, weil sie keine Mittel noch Wege dazu haben. Item seynd auch etliche die ihre Kost wol verdienen können, aber wegen ihres faulen Fleisches, und der guten Tage willen, solches nicht thun, sondern gehen lieber betteln, nehmen etwas aus dem Gottes-Kasten, oder seyn noch willens etwas daraus zu nehmen. Auch befinden sich noch viele starcke, faule, freche, geile, gottlose, muthwillige und ungehorsame, versoffene Trunckenbolde und Bierbalge, so wol Frauen als Manns-Persohnen, die in Untugend, Hurerey, Büberey und in allerley Sünd und Schand erwachsen und sich täglich das Betteln vor den Thüren und auf der Strassen befleissigen, dieselbige gehören alle in dis Hauß. Und ob zwar wol noch viel mehr alte, krancke, schwache, gebrechliche, nothdürfftige und Haußarme Leute seyn, die der Allmosen wol würdig, auch an ihnen wol angewandt wären, so ist für dieselbigen S. Jürgen, der heilige Geist, das Pocken-Hauß, das Gasthauß, die Gottes-Kasten, die Armen-Häuser, die Gottes-Wohnungen hin und wieder, und für die armen unmündigen Kinder das Waysenhauß, durch uns, und unsere liebe Vorfahren wolmeinendlich gestifftet und verordnet worden.

Die andere Persohnen, so in diesem Zucht- und Werckhause gehören sind die Züchtlinge, (denen man Zaum und Gebisse muß ins Maul legen, wann sie HErr, nicht zu dir wollen, wie der 32 Psalm redet) die in ihrer Zucht-Koyen und Werck-Stuben gefänglich gehalten werden, und arbeiten müssen, und von Natur zu aller Boßheit und Untugend geneiget, von sich selber aber nichts gutes thun wollen, sich mit Fluchen, Schweren, Sacramentiren und Gotteslästerung, Liegen und Triegen meisterlich behelffen können, GOttes und sein heiliges Wort mißbrauchen und verachten, den Eltern und der lieben Obrigkeit ungehorsam, in Haß und Feindseeligkeit, Dräuworten, in allerley Unzucht, Diebstal, in Fressen und Sauffen, Schlemmen und Demmen, und in Summa in allerley Sünd und

 Schand,

Schand, wie das wilde Vieh, dahin lebet, auch wol das ihre, was ihnen durch ihre liebe Eltern, mit ihrem sauren Schweiß geliefert und verdienet worden, mit Huren und Buben gantz und gar durchbringen und verzehren, und also zuletzt gar an den Bettelstab gerathen, und wo ihnen bey Zeiten nicht geholffen würde, einem andern wol gar in die Hände kommen und gerathen möchten.

## Von ihrer Institution und Unterricht.

1. Alle Fest- und Sonntage sol des Morgens von 7 bis 8 Uhr Bethstunde gehalten werden, und der Jugend etliche Sprüche aus dem Evangelio vorgebetet und vorgelesen werden, auf daß sie es auch bethen und auswendig lernen können. Um 9 Uhr sollen sie alle zusammen kommen, und in der Kirche sich versammlen (da dann die Züchtlinge allein und einen besondern Ort dazu haben) da sol man erstlich das Te Deum Laudamus, oder das Veni Sancte Spiritus Teutsch singen, darnach das Kyrie summum, item das Gloria in excelsis Deo, darauf die Collect und Epistel gelesen, darnach gesungen den Glauben und Nun bitten wir den heiligen Geist, und das Vater Unser gebethet, alsdan das Evangelium mit der Auslegung entweder geprediget oder gelesen, und das gemeine Gebeth gethan werden, wann solches verrichtet und geschehen, soll nach Anleitung des Evangelii, darauf gesungen werden, alsdan wieder ein Gebeth und der Seegen, letzlich aber: Erhalt uns HErr bey deinem Wort. Nachmittag üm ein Uhr sollen sie wieder zusammen kommen, erstlich einen Psalmen singen, darnach sol einer unter ihnen auffstehen und den andern fragen, wie viel Hauptstücke im Catechismo seyn, welches dan der andere fein langsam, und deutlich, mit heller Stimme beantworten sol. Die andern aber sollen fleissig zuhören und heimlich nachsprechen und lernen, auf daß, wan die Reihe an sie komt, sie es auch fein fertig auswendig recitiren können. Wan nun solches geschehen, sol das Magnificat gesungen werden, und die Epistel, oder ein Stück aus dem Catechismo mit der Auslegung gelesen und geprediget werden, darauf nach Anleitung des Textes wieder gesungen, und mit Dancksagen, und: Es woll uns GOtt genädig seyn, beschlossen. Es sol auch die Litanie bißweilen, nach Gelegenheit der Zeit, gesungen werden.

2. Des Montags Morgens, wie auch alle Tage in der Wochen so bald die Klocke geläutet wird, sol ein jeder auffstehen, er sey Officiant, Arm oder Züchtling, und zu der gewöhnlichen Arbeit sich verfügen, es sol aber zuvor mit ihnen der Morgenseegen samt einem Stück aus dem heiligen Catechismo gebetet und gesungen werden.

3. Es sollen alle in diesem Hause, so über 15. Jahr, oder sonst zu einen verständigen Alter kommen, aufs wenigste zweymal des Jahrs das Abendmahl des HErren entfangen, sie sollen aber vorher, ehe solches geschiehet, in allen Stücken fleissig unterrichtet werden.

4. Wan des Mittages und Abendes gespeiset wird, sollen sie fein züchtig und langsam, mit heller Stimme und gefaltenen Händen, mit Andacht das Benedicite, und nach dem Essen das Gratias, wie es im Catechismo Lutheri vorgeschrieben, beten, nach der Mahlzeit das Gratias singen.

5. Auf daß alle gute Ordnung und Stifftung einen guten und glücklichen Fortgang gewinnen möchte, so soll jung und alt, wann zu Mittage und Abends die Beth-Klocke schläget,

schläget, auf ihre Knie niederfallen und ein Vater Unser ernstlich bethen, auch wol singen: Verleih uns Frieden gnädiglich.

6. Es sollen der Schul- und Werckmeister beyde alt und jung fleissig unterrichten und vermahnen, wenn etwan feine ehrliche Leute, es seyn Bürger, Einwohner, einheimische, oder fremde Manns- und Frauens-Persohnen, so zu ihnen in die Werckstuben, oder anderswo in ihre Versamlung kommen, daß sie fein züchtig und demüthig aufstehen, ihnen ihre Ehrerbietung und Reverentz zeigen und beweisen, auch wol nach Gelegenheit, einen feinen und Christlichen Lobgesang singen.

7. Es sol niemand ohne Erlaubniß aus dem Hause gehen, auch niemand mit sich herein zu bringen vergönnet seyn, auch sol sich niemand unterstehen des Nachtes auszubleiben.

8. Des Abends, wann die Glocke acht geschlagen, sol der Schulmeister mit ihnen den Abendsegen neben einem Psalm, aus dem Psalter Davids beten, und mit einem Abendgesang, ein jeder nach seinem Bette gehen, und sol sich hernachmahls niemand mehr in der Werckstuben oder am andern Platz sich finden lassen.

9. Alle heilige und Sonn-Abend um drey Uhr, sollen die Armen Urlaub haben, damit sie die Kinder waschen und reinigen, auch die Kammern und Treppen, Hoff und dergleichen fegen und kehren können. Jmgleichen auch die Züchtlinge, wann ihre Arbeit verfertiget, abgewogen und abgemessen, sollen sie Feierabend haben, und ihr Werckhauß und Koyen sauber fegen und kehren.

10. Wann nun ein oder mehr in diesem Werck- und Zuchthause, so viel verrichtet und gelernet, auch zu rechter Erkäntniß kommen, und mit jenem Samariter umgekehret, seine Kost und Unterhalt ferner ausserhalb diesem Hause zu verdienen willens, und ernstlich angelobet sein Leben zu bessern und sich hinführo des Bettelns und Faullentzen gar und gantz zu enthalten, wollen ihn die Patronen und Provisores durch ihr fleissiges und demüthiges Bitten und Ersuchen, frey, ledig und loß erkennen.

## Von ihren Unterhalt.

Demnach hinführo kein Bettler mehr auf der Gassen, und vor guter Leuten Thüren sich finden lassen soll, sondern so bald er befunden, durch die verordnete Pracher-Voigte und Diener, ins Werck- und Zuchthauß gebracht worden, und so bald er eingenommen, durch den regierenden Provisoren examiniret, wer, und von wannen er sey, und was er gelernet, solches alles durch den Schreiber aufzeichnen lassen, alsdan sol er gereiniget, und nach Gelegenheit der Nothdurft, damit er aus dem Gewürm gerettet, mit reinen Kleidern versehen und versorget werden. Es sollen auch beyde Manns- und Frauens-Persohnen, jung und alt auferzogen werden, mit Predigen, lesen, schreiben, rechnen, beten, singen, damit sie GOtt dem HErren für solche erzeigte geist- und leibliche Wolthaten, imgleichen auch für heilsame Ordnung und Unterhaltung, hertzlich loben, rühmen, preisen und dancken können, auch ferner üm seine Gnade und Segen bitten und anruffen, daß solch Christlich und GOtt wolgefällig Werck seinen glücklichen Fortgang gewinnen möchte. Auch sollen beyde Arme und Züchtlinge alle Sonnabend reine Hemder, und alle vier oder sechs Wochen reine Lacken über ihre Betten, und was sie bedürffen bekommen, und ihnen gelanget werden.

Auch

Auch sol der Armuth zum besten verordnet und gestifftet werden, daß ein jeglicher so sein Werck und Arbeit verrichtet, alsobald Geld dafür habe, jedoch sol ihnen alle Tage 1 ßl. Lübsch abgezogen werden, für denselbigen gedachten ßl. sol ein jeder alle Tage zweymahl eine verordnete Maß warmer Küchen-Speiß dem Oeconomo abfodern und bekommen.

Damit ihnen auch mit ihrem Gelde, das sie verdienen desto besser gedienet und anlegen können, so sol eine beeidigt Persohn in dis Werck- und Zuchthauß gesetzet und bestellet werden, die von allerhand Victualien an Essen und Trincken, um einen billigen Preiß (als ihm die Provisores setzen) feil und zu kauff haben, damit sie nicht mit den Wahren übersetzet und betrogen auch in Versäumniß ihrer Arbeit gerathen und das aus-und einlauffen sich enthalten können, und allerley Unterschleiff damit verhütet werden möge. Imgleichen sollen sie auch mit Feuer und Licht nach Nothdurft versehen werden.

## Von ihrer Arbeit.

Weil dann der Müssiggang des Teuffels Haupt-Küssen und eine Wurtzel alles bösen, und wie das gemeine Sprichwort lautet Otia dant vitia, derselbe grossen Schaden bringet, so sol alle Montag Morgen, nach geschehenen und verrichteten Gebeth, ein jeglicher durch den Werckmeister oder andern Officirer, so dazu bestellet, seine Arbeit, wozu er qualificiret vorgegeben und zugewogen werden. So bald sie es entfangen sollen sie es dem dazu bestellten und beeidigten Officirern bringen und alsobald ihren gebührlichen Arbeits-Lohn dafür empfangen und bekommen.

Imgleichen auch die Züchtlingen sol der Werckmeister ihnen ihre gewisse Taxt, was und wie viel sie machen sollen, setzen, vorgeben und zuwegen, als nemlich denen Raspers, die gesund und starck sind, einem jeden alle Tage 45 Pfund klar geraspelt Holtz, thut die Woche über 270 Pfund. Was die Bomsiedenmachers belangen thut, sollen dieselbe, nachdem sie qualificiret und arbeiten können, auch, nachdem das Werck fein, oder grob, ihnen vorgegeben werden, und sol jetzo einer 2 oder 1½ aufs wenigste die Woche liefern und verfertigen. Wolkratzers angehende, sol ein jeder 3 oder 4 Pfund des Tages überliefern. Was sonsten andere Handthierung anlanget, als weben, spinnen, spulen, nehen und dergleichen Arbeit, was gebräuchlich oder künfftig nachkommen wird, solches sol auf einer Tafel ordentlich gezeichnet, dessen Nahmen erst, darnach Ellen, Maß und Gewicht dabey, und ins Werckhauß angehenget werden, darnach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten.

# Der dritte Theil.

## Von denen Officirern, samt ihren Frauen, was ihr Thun und Lassen seyn soll.

## Vom Oeconomo.

Der Oeconomus sol nechst den Patronen und Provisoren, und aus deren Befehlig die General-Inspection und Regierung haben, und sich befleissigen der Regul des Apostels Pauli 1 Cor. 4. daß er für allen Dingen treu erfunden werde.

1. Er

1. Er sol seine Schlüssel und was ihm übergeben fleissig bewahren, was ihm vertrauet niemand offenbahren, sondern mit in seine Sterb-Grube nehmen. Er sol als ein Hauß-Vater ein fleissiges Auge und Aufsicht auf die andern Officirer haben, was er böses und ungebührliches siehet und mercket und befindet, ernstlich straffen und unterrichten, wo aber die Verbrechung zu grob, solches dem Provisoren anzeigen und vermelden.

2. Alle Morgen, ausgenommen des Sonntages, sol er um 5 Uhr mit der Glocke ein Zeichen geben, damit die Officirer so wol als die Armen und Züchtlinge, aufstehen, und sich zum Gebeth und der Arbeit fertig machen.

3. Sol er an den verordneten Schlüter die Schlüssel, so er nöthig, geben, und wann sie gebrauchet, wiederum fleissig bewahren.

4. Sol er neben seiner Haußfrauen die Züchtlinge alle Tage (Sonn-und Feyertags ausgenommen) dreymal speisen, als nemlich die Frühe-Kost, des Mittags, und des Abends, auch sol er alle Tage einen jeden Armen, zweymahl eine Schüssel mir warmer Küchen-Speise geben, wie oben gemeldt.

5. Er sol ohne Befehl des ältesten Patronen oder des Jahrs regierenden Provisoren niemand zu den Züchtlingen kommen lassen, auch der Officirer Frauen und Kinder nicht verstatten, mit ihnen zu reden, Post- oder neue Mähre von ihren Freunden und Bekandten auszubringen, ihnen etwas nehmen oder zustecken, kauffen oder verkauffen, noch vielweniger ihne ihr Logeamenten aufzuhalten, nachgeben, auch den Armen gantz und gar verboten seyn sol. Wann er etwan Unrath vermercket, soll er des Nachtes, wenn andere schlaffen, fleissig visitiren, und allem Ungemach vorkommen, so viel ihm Mensch- und müglich ist.

6. Des Sommers sol er allezeit die Glocke 8, und des Winters zu 6 Uhren auf dem Abend, ein Schloß vor die Pforte legen, und des Morgens wiederum aufschliessen, damit niemand mehr seines Gefallens aus oder einkommen kan.

7. Er sol Achtung geben daß nicht allein die Armen, sondern auch die Züchtlinge an ihrem Christenthum nicht verhindert, sondern des Jahrs zwey oder dreymahl das hochwürdige Sacrament empfangen mögen, wie zuvor gemeldet worden.

8. Er sol auch ernstlich vermahnet und ihm anbefohlen seyn lassen, daß er alle gute Ordnung, nach seinem Verstande, auch unter den Officirern stiffte und anrichte, auf daß alles richtig und wol zugehe und gerathe.

9. Diese vorhergehende und folgende Articul sollen dem Oeconomo fleissig und treulich befohlen seyn. Würde aber einer oder der ander solcher seiner fleissigen Aufsicht, Geboth und Verboth gemäß zu halten sich weigern, seine Vermahnung und Geheiß mißbrauchen, und seinem Befehl und Ampte nicht nachkommen, sol er ihm ernstlich darum straffen, und wan es mehr und offt geschicht dem Provisori zu vermelden schuldig und pflichtig seyn.

## Vom Schulmeister.

Der Schulmeister soll sein Ampt in Verrichtung des Gottesdienstes, des Gebethes, und der Disciplin, wie im vorigen gesetzten Articuln mit mehren angedeutet fleissig abwarten, und die general Straffe aller armen Kinder mit der Ruthen treulich exequiren, und ihme anbefohlen seyn lassen. Was aber alte Leute, oder die bey den Officianten in der

Lehre, sollen denen, die dazu verordnet, befohlen seyn, und nach Gelegenheit der Verbrechen gestraffet werden. Es sol auch der Schulmeister, samt seiner Frauen täglich und stets auf der Werckstuben sich finden lassen, und gute Disciplin, Furcht und Gehorsam halten; Er sol auch des Abends fleissige Inquisition und Nachforschung thun, daß sie alle bey dem Gebethe seyn, und niemand des Nachtes gantz und gar ausbleibe. Es soll auch seine, wie auch anderer Officirer Frauen alle Abende, wenn die Armen zu Bette, auf den Werckstuben und Kammern umher gehen, und fleissige Achtung geben, damit vom Feuer und Licht kein Schaden geschehe.

## Von dem Werckmeister und seiner Frauen.

1. Der Werckmeister sambt seiner Frauen, oder die künfftig zu dergleichen Arbeit wird angenommen oder bestellet werden, sollen vermittelst ihres Eydes und Gewissens in aller Treu und fleissig die Arbeit, dazu sie sich verpflichtet und sich ausgegeben verrichten, und vor allen Dingen dieses Hauses besten in allen Dingen suchen wissen und verstehen, und keine Arbeit von ihm noch seiner Haußfrauen vor sich selbst anfahen noch thun, machen oder machen lassen, sondern nur allein die Arbeit, so diesem Hause dienlich, fleissig verrichten und befodern, auch stets im Werckhause bey den Zöchtlingen oder andern, darauf er bestellt, sich finden lassen, und gut Aufsicht haben, damit in der Arbeit diesem Hause keine Versaumniß noch Schaden geschehen möchte.

2. Sol ihm dem Werckmeister ernstlich anbefohlen und angelegen seyn lassen, daß er alle Montag einem jeden seine Arbeit vorgebe, das er die Woche über machen soll, es sey mit Raspeln, Bomsieden-machen, Weben, Wollkratzen, spinnen, spulen, nehen oder dergleichen, was ihm zur Hand gegeben wird, und alle Sonnabend denen dazu Deputirten richtige Rechnung von ihrer Arbeit thun.

3. Sol der Werckmeister bey seinem gedachten Eyd und Gewissen, gute fleissige Aufsicht haben auf die Arbeit, damit diesem Hause nicht zu kurtz geschehe, daß ein jeder, nach seinem Vermögen so viel arbeite, als ihm zu thun möglich, und insonderheit auf die Persohnen, so besser dazu qualificirt als andere daß sie etwas mehr arbeiten, auf daß sie nicht in ihrer Geschickligkeit müssig gehen.

4. Sol er die Thüren wol in Acht nehmen und nicht offen stehen lassen, sondern stets hinter sich wiederum zuschliessen, und die Schlüssel so er hat, wol verwahren, und wann er ausgehen wil, dem Oeconomo solches vorher anmelden.

5. Es sol des Werckmeisters Frau verpflichtet seyn, das Leinen und Bettgeräth, so die Armen und Züchtlinge gebrauchen, fleissig und wol in guter Acht zu nehmen, dasselbige zu rechter Zeit reinigen, saubern und waschen lassen, auch von des Oeconomi Frau, der Züchtlinge Linnen-Geräthe abfodern, ihr zuzehlen lassen, und wiederum einliefern, imgleichen auch das Garn, oder was sonsten im Hause nöthig ist, sol sie rein waschen, und wo es ihr zu schwer, sol ihr des Schreibers, Raspelmeisters, oder andere Frauens-Persohnen zugeordnet werden, auch sol sie, neben anderer Officirers Frauen, fleissige Achtung geben auf Feuer und Licht, auch des Abends mit Umhergehen auf den Werckstuben und Kammern, damit kein Unheil im Hause geschehen müge.

6. Es

6. Es sol auch der Werckmeister neben andern Officirern, alle Woche der Züchtlingen Koyen fleissig visitiren und besichtigen.

## Vom Schreiber.

Nachdem der Schreiber mit einer ehrlichen Besoldung versehen wird, als sol er wiederum schuldig seyn alle Montage Morgens, auch alle Nachmittage um 2 Uhr, auch sonst, wan es nöthig, den Züchtlingen so wol als den Armen, neben dem Werckmeister, ihren gewöhnlichen Taxt ab und zuwegen, und was an allen Wahren abgemessen zu Buche zeichnen, es sey Holtz, Bohmsieben, Leinwand, Wolle und dergleichen Wahren, damit das Hauß, wegen der Arbeit nicht verkürtzet, sondern vielmehr gute Nachrichtung davon haben möge. Item was sonsten dem Hause etwan zum besten zu verrichten und zu bestellen, oder ihm von den Patronen und Provisoren aufgetragen und befohlen wird, mit grossem Fleiß und Ernst ihm angelegen seyn lassen, treulich und ungesäumt ins Werck stellen, von aller Einnahm und Ausgabe richtige Rechnung thun und halten, und allerley Vortheil des Hauses nach Vermögen suchen und foddern, dagegen allen Schaden und Unheil abwenden und vorzukommen, getreuliche grosse Sorge tragen.

## Raspelmeister, Schliesser, oder derjenige, so die Züchtlinge verwahren soll.

1. Der dazu Verordnete sol alle Morgen, wenn die Glocke geläutet wird, die Schlüssel von dem Oeconomo abfodern, die Thüren öffnen, die Helden selber fleissig an ihre Beine schliessen, und ins Werckhauß sie gehen lassen, mit ihnen beten und singen, nach verrichtetem Gebethe aber fleissige Aufsicht haben, daß sie wol arbeiten, und nicht weg kommen, und unter der Arbeit keine andere ungebührliche Mittel vornehmen, und die Zeit vergeblich hinschleichen lassen.

2. Das Holtz, so zum Raspeln dienlich, sol er behauen, klöben und zurichten damit die Züchtlinge besser fortkommen können, und wan es geraspelt, in die Fässer packen, wie es die Kaufleute gerne haben wollen.

3. Er sol die Raspeln auch zu rechter Zeit scharff machen und ausfeilen, und sonderlich wol zusehen, daß er keine Feile oder andere Instrumenta mit ins Werckhauß nehmen oder sonsten liegen lassen, damit sie es nicht in die Hände bekommen, auch die Schlüssel, die er täglich braucht wol verwahren.

4. Er sol nicht ausgehen, er habe denn zuvor von dem Oeconomo Urlaub genommen, und ihme die Schlüssel überantwortet.

5. Wen man speisen wil, sol er den Züchtlingen Essen und Trincken zutragen.

6. Es sol auch der Werckmeister die Koyen der Züchtlingen, alle Wochen zwey oder dreymahl besichtigen, und in Betten und Bettstroh wol zusehen, damit kein Unterschleiff unter ihnen möchte verspüret werden.

7. Er sol sich auch hüten, daß er sich mit den Züchtlingen nicht viel in Rede gebe, damit sie seiner nicht zu dreist werden; Er sol auch keine Bottschafft ihnen ein oder austragen, auch niemand zu ihnen kommen lassen, es sey dann daß sie von den Provisoren Erlaubniß hätten.

8. Des Abends sol er sie wieder in ihre Koyen bringen, die Helden abschliessen, die Thüren und Schlösser wiederum fleissig zuschliessen und vorlegen: und keine Thüren, es sey wo es wolle, auffstehen lassen.

9. Alle Sonnabend sol er die Gemächer hübsch sauber und rein fegen und kehren lassen.

10. Was ihm sonst von den Herren Patronen und Provisoren, oder dem Oeconomo befohlen wird, daß diesem Hause zum besten und von nothen seyn würde, sol er unweigerlich und unsäumlich verrichten, und gute Achtung mit auf Feuer und Licht geben.

## Vom Pförtener.

1. Der Pförtner sol sein Ampt mit steter Verwahrung der Thür, fleissig abwarten, die Pforte und Thür, dadurch man täglich aus und eingehet, in guter Acht haben, damit niemand von den Armen alt oder jung, seines Gefallens aus und eingehe, es sey dann, daß sie Urlaub von dem Oeconomo oder Schulmeister hätten, und sol ihnen ein bleyen Zeichen, darauf des Hauses Marck gestempelt, zur Lösung gegeben werden, welches der Pförtner von ihnen sol abfodern, und alle Sonnabend sol überantworten. Auch sol er fleissige Aufsicht haben auf die Persohnen so aus und eingehen, daß sie nicht die Wahren, so ihnen zu verarbeiten unter die Hände gegeben werden, mit hinaus tragen und abwendig machen.

2. Des Morgens, wan die Glocke geläutet wird, sol er (bis ein Schulmeister verhanden) den Züchtlingen den Morgenseegen, wie auch Abends, ehe sie schlaffen gehen, den Abendseegen, samt ein Hauptstück aus dem Catechismo vorbeten und singen, davon eine richtige Ordnung sol gemacht werden.

3. Wan die Züchtlinge aus den Koyen gelassen werden, sol er so lange auf den Platz, oder für der Thür stehen bleiben, biß die Züchtlinge im Werckhause seyn, imgleichen auch des Abends, biß sie wieder eingeschlossen.

4. Er sol alle Persohnen so aus und eingehen fleissig verzeichnen, auch alle 8 Tage das Register übergeben, auch was ihm sonst befohlen wird, fleissig verrichten und gute Aufsicht haben.

5. Wan man seiner sonsten nöthig, und etwas von den Patronen und Provisoren, oder Oeconomo, das diesem Hause nütz und zuträglich zu verrichten und zu bestellen befohlen wird, fleissig verrichten, und wenn er ausgehen wil, solches zuvor anmelden, die Schlüssel der Pforten dem Oeconomo, biß er wieder heim komt zustellen.

# Der vierte Theil.

## Von Verbrechung und Straffe der Armen und Züchtlingen.

1. Weil dan ein jeder seiner Nothdurfft nach in diesem Werck und Zuchthause versorget, so sollen sie sich auch alle, ihres besten Vermügens nach, des Aus- und Einlauffens enthalten. Würde aber jemand etwas nothwendiges zu verrichten haben, sol er solches dem Oeconomo oder Schulmeister anmelden und um Urlaub bitten. So ferne sie es vor gut erkennen und ansehen, sol ihnen ein bleyern Zeichen, darauf des Hauses Marck stehet zur Lösung gegeben werden, welches sie dan dem Pförtner überlieffern sollen, wofern sie aber solches Zeichen nicht haben, sol niemand eher ausgelassen werden. Würde aber jemand

trunckén

truncken und voll wieder zu Hause kommen, und sich ungebührlich anstellen, der soll, nachdem die Verbrechung ist, gestraffet werden.

2. Es sol sich niemand unterstehen des Nachts auszubleiben, wer solches thut sol um ein Tagwerck gestraffet, und solches in die Armen-Büchse gestecket werden.

3. Wurde sich jemand wieder das erste und andere Geboth GOttes vergreiffen, den Nahmen GOttes lästern und mißbrauchen, mit Fluchen, Schweren, Liegen, Triegen, oder wie es einen Nahmen haben mag, der sol nach Gelegenheit der Verbrechung, entweder von E. E. Rath, wo diese Sache Peinlich, oder wo sie Civil, nach Gelegenheit von den Herren Patronen oder Provisoren allein gestraffet werden.

4. Wer das Gebeth oder Predigt versäumet, sol gleichermassen 2 ßl. verbrochen haben.

5. Diejenige so sich hadern, zancken und schlagen, fluchen und schweren, sollen diejenige so es hören und sehen dem Oeconomo oder Schulmeister anmelden, würden sie es aber verschweigen, sollen sie in gleiche Straffe verfallen seyn, und Verbrechen, die Thäter 2 ßl. die Zuhörer und Zuseher 1. ßl. Lübsch,

6. Würde jemand diesem Hause zuwieder seyn, ihme diese Straffe und Disciplin nicht gefallen lassen, und wan sie wol gekleidet und gereiniget, wiederum heraus lauffen, steigen oder brechen, sol derselbe in dieser Stadt und deren Gebiete nicht geduldet werden, würden sie aber wieder kommen, und über dem Betteln ergriffen, sollen sie wieder in dis Hauß gebracht, und, nach Erkentniß der Herren Patronen und Provisoren gestraffet werden, wurden sie aber noch einmahl entlauffen, sol E. E. Rath dieselben seiner Stadt oder Gebiete verweisen.

7. Was die Züchtlinge anlangen thut, sol ein jeder in seinem Stand sich gehorsamlich und gedültig erzeigen, seine Arbeit die ihm vorgegeben wird, willig verrichten. Würde aber einer solches nicht thun und sich wiederlegen, sol ihm, nach der Lehre Pauli das Essen entzogen werden. Würde er zum andern mahl wieder kommen und sich ungehorsam und unfleissig bezeigen, sol er mit Hunger und Schlägen, zum dritten mahl nach Erkäntniß der Herren Patronen und Provisoren mit dem Pranger, und zum vierten mahl mit dem höltzernen Pferde gestraffet werden.

8. Wan aber ein oder mehr sich unterstunden, einige ungebührliche Mittel vor die Hand zu nehmen, gewaltsahme Thaten ausüben, weglauffen, oder ausbrechen wolten, sollen nicht allein dieselbige, sondern alle diejenige, so darum Wissenschafft gehabt, solches verschwiegen und nicht angemeldet, nach Erkäntniß der Herren Patronen und Provisoren ernstlich gestraffet werden, auch, wenn die Eltern und Freunde sie wiederum heraus nehmen wollen, sollen ihnen alsdan, ihrer Verbrechung halber ihre Jahre verlängert und auffgeschoben werden, oder je Geld dafür zu erlegen schüldig seyn.

Und wir Bürgermeister und Rath der Stadt Hamburg thun nicht allein vorgesetzte Ordnung und Artickel, Krafft dieses, belieben und ratificiren; sondern wollen auch denen jetzigen und künfftigen Herren Patronen und Provisoren des Werck- und Zuchthauses, desselben Officirern, und sonsten männiglichen sich darnach zu richten, hiemit committiren, aufferlegee und befohlen haben. Jedoch sol uns berührte Ordnung und Artickel, vorfallender Gelegenheit nach, zu mindern und zu mehren und zu verbessern vorbehalten seyn. Uhr-

kündlich haben wir unser Stadt-Signet hierunter wissentlich drucken lassen. Actum den 8. Martii 1622.

## Provisoren Eyd.

Ich lobe und schwere zu GOTT dem Allmächtigen, daß ich dem Werck-und Zuchthause wil getreulich vorstehen, desselbigen Bestes suchen und Schaden abwenden, als best ich kan und mag. Ich wil auch fleissige Achtung darauf geben, daß die Persohnen, so ins Werck-und Zuchthauß gebracht werden und kommen, darinne, vermöge der Ordnung leben und gehalten werden mögen, und wo ich erführe, daß jemand derer, zu diesem Hause bestellten Officirer, was ihme, vermöge seines Ampts und Pflicht, zu thun gebühret, nicht thun würde, den wil ich mit gebührenden Ernst einreden, und darin, so viel müglich, Wandel schaffen. Ferner wil ich mit des Zuchthauses Einkünfften, Intraden, Hebungen, Einnahmen und Ausgaben, getreulich, ehrlich und auffricht umgehen, davon nichts in meinen Nutzen wenden, auch bey meiner Jahr-Verwaltung, alle und jede, berührtes Wercks-und Zuchthauses, Ein und Ausgabe, parcels-weise, durch den beeidigten Schreiber verzeichnen lassen, und davon zu rechter gewöhnlicher Zeit, den verordneten Herrn Patronen und meinen Mit Provisoren auffrichtige Rechnung thun, und mir auch sonsten angelegen seyn lassen, daß, so viel müglich, die auffgerichtete und von E. E. Rathe approbirte Ordnung des Zuchthauses möge observiret und derselben nachgelebet werden. So wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Wort.

Anno 1622. Merc. 9 Octob. præstiterunt hoc Juramentum in Senatu: Dirick von Eitzen, Peter Schele, Hinrich Arendes, Johan Rump, Johan Wichman, Gorries von Brüllen, Hartig von Spreckelsen.

Merc. 5 Febr. Anno 1623. præstiterunt hoc juramentum im Werckhause: Johan Radeleff, Lucas Beckman, Jürgen Spitzenberg, Hans Hagemeier, Frid. Hartken, Hinr. Pumpe, Jürgen vom Holtze, Herman Rentzel, Johan Bake, Jacob vom Holtze, Albert Schulte.

## Oeconomi Eyd.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich E.E. Rath und dieser Stadt wil getreu und hold, auch den verordneten Herren Patronen und Provisoren des Wercks-und Zuchthauses auffwärtig und gehorsam seyn, und was mir von denselben befohlen wird, getreulich verrichten und bestellen, und wil nach meinem besten Vermügen und Verstande,

stande, gedachtes Werck- und Zuchthauß Nutz und Bestes wissen und befodern, auch dessen Schaden verhüten und abwenden, was mir auch, als einem bestellten Oeconomo, vermöge der Ordnung und Artickel des Wercks- und Zuchthauses, zu thun gebühret, demselben wil ich, nicht allein selbst für meine Persohn getreulich und fleissig nachkommen, sondern auch darauf Achtung geben, daß gedachtes Werck- und Zuchthauses-Officirer, ein jeder das seine, darauf er angenommen, nach Inhalt der auffgerichteten Artickul, gebührlich thun und leisten möge, und wo ich einigen Mangel bey jemanden spühren und finden würde, solches wil ich mit ernster Einrede und Vermahnung, zu ändern mich bestes Fleisses angelegen seyn lassen, auch nach Beschaffenheit der Sache, ohne Ansehen einiger Persohn, denen Herren Patronen und Provisoribus vermelden. Ferner wil ich fleissig in Acht nehmen und befodern, daß die Züchtlinge, wie auch die Arme, so im Werckhause seyn, vermöge der Ordnung, in Gottesfurcht und guter Disciplin getreulich angewiesen und gehalten, auch allezeit ihre Arbeit haben und fleissig verrichten mögen. Ich wil auch denen Züchtlingen ihre Unterhaltung und Nothdurfft, nach der Ordnung und nach der von den Provisoren mit mir gemachten Vergleichung, an guter Speise, Tranck und anderer Redlichkeit, ungeändert beschaffen, auch den Armen, so im Werckhause arbeiten, was sich, vermöge der Ordnung, an Rede Kost und sonsten gebühret, reichen und geben. Was ich auch aus Befehl der Provisoren und Jahr-Verwalter an Leinen und Wollen-Gerähtschafft oder sonsten für das Werck- und Zuchthauß einkauffe, solches wil ich parcels-weise in Rechnung setzen, auch dabey keinen Vortheil suchen, noch einige Gefährlichkeiten gebrauchen; Ich wil auch aller anderer Handthierung und Nahrung mich entschlagen, und allein des Wercks- und Zuchthauses warten, und mit getreuer guter Auffsicht, und sonsten mich dabey, wie einen bestellten fleissigen Oeconomo gebühret, verhalten und bezeugen. So wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Wort.

Christoph Brämen præstitit hoc juramentum 29 Aug. Anno 1622.

## Schulmeister Eyd.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich der Herren Patronen und Provisoren des Wercks- und Zuchthauses wil auffwärtig und gehorsam seyn, und was mir von denenselben, auch von dem Oeconomo in ihren Nahmen befohlen wird, getreulich verrichten und bestellen, und

und wil nach meinem besten Vermögen und Verstand, gedachtes Werck- und Zuchthauses Nutz und Besten wissen und befodern, auch dessen Schaden verhüten und abwenden, imgleichen auch alle dasjenige so ich sehe und höre, da dem Hause angelegen, der Herren Patronen und Provisoren oder dem Oeconomo anmelden. Insonderheit wil ich die Armen zur Gottesfurcht in dem Catechismo Lutheri und Christlichen Gesängen und Gebeten, Abends und Morgends, auch sonsten zu jederzeit in guter Disciplin und Arbeit unterweisen und halten, auch mich nüchtern, friedsam und bescheidentlich bezeigen. So wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Wort.

Johannes Christiani præstitit hoc juramentum 14 Jul. 1629.

## Schreiber Eyd.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich den Herren Patronen und Provisoren des Werck- und Zuchthauses wil auffwärtig und gehorsam seyn, und was mir von denenselben oder in ihren Nahmen von dem Oeconomo befohlen wird, getreulich verrichten und bestellen, und wil, nach meinen besten Vermügen und Verstande, gedachtes Werck- und Zuchthauses Nutz und Besten wissen und befodern, auch dessen Schaden verhüten und abwenden. Insonderheit wil ich von aller Einnahm und Ausgab des Werck- und Zuchthauses richtige Rechnung, parcels-weise, halten und fleissig anschreiben, auch davon zu rechter Zeit den Herren Patronen und Provisoren, zu jederzeit, wan es gefodert wird, guten Bescheid thun: Imgleichen wil ich, neben dem Werckmeister, den Züchtlingen und Armen ihre Arbeit zu rechter Zeit geben und respectivè zuwegen und zumessen, und was davon wieder gelieffert wird empfangen und solches alles richtiglich verzeichnen und zu Buche bringen, auch mich sonsten, wie sich, vermüge der aufgerichteten Ordnung auf meine Persohn lautende Articul und einen fleissigen und getreuen Schreiber gebühret, unverdrießlich, auch nüchtern, friedsam und bescheidentlich verhalten. So wahr mir GOtt helffe und sein heiliges Wort.

Fridrich Bade præstitit hoc juramentum 29 Aug. 1626.
Johan - - den 14 Dec. ej. an.

## Des Werckmeisters Eyd.

Ich lobe —— abwenden. Ich wil auch die Züchtlinge und Armen, so in diesem Hause arbeiten und wercken, aufs fleissigste und treulichste vermahnen, anweisen und unterrichten, auch sie sambt und sonders zu steter fleissiger

fleissiger Arbeit halten. Jmgleichen wil ich alle Wochen den verordneten Provisoren richtige und klare Rechnung mit Specificirung ihrer Personen und ihrer Arbeit thun. Wo ich auch etwas vernehme so diesem Hause schädlich wäre, solches wil ich alsobald anmelden. Die Materialia und Wahren, wil ich vor jung und alt, nach der Arbeit, und daß davon nichtes unverwahret oder veruntrauet werde, fleissig in Acht nehmen, auch davon selbst in meinen Nutzen nichts wenden, noch durch die Meinen wenden lassen. Auf die Geräthschafft ꝛc. ꝛc.

Convenit hoc juramentum cum juramento des Zuchtmeisters im Spinhause præstitit Casp. Seeman 29 Aug. 1622.

## Pförtners Eyd.

Jch lobe und schwere zu GOtt den Allmächtigen, daß ich denen Herren Patronen und Provisoren des Wercks- und Zuchthauses wil gehorsam und auffwärtig seyn, des Wercks- und Zuchthauses Nutz und Besten suchen und Schaden abwenden, als best ich kan und mag, und wil die Schlüssel des Wercks- und Zuchthauses in guter Acht nehmen, auch im Werck- und Zuchthause ohne Vorwissen des Oeconomi, niemand, so darin nicht gehöret einlassen, und wil mich sonst der Ordnung und Artickel, meine Persohn belangend, gemäß verhalten. So wahr ꝛc.

## Raspel und Zuchtmeister Eyd.

Jch lobe —— gehorsam seyn, und was mir von denenselben —— abwenden. Insonderheit wil ich die Züchtlinge in Gottesfurcht und guter Disciplin unterweisen und halten, auch den Articuln so in der Ordnung auf meine Persohn gerichtet, allerdings nachleben, und mich sonsten wie einen guten Raspel und Zuchtmeister des Wercks- und Zuchthauses gebühret, auch —— bezeigen. So ꝛc.

Hans Wegel præstitit eod. an. & die.

*B.*

# Nahmen der Vorsteher des Werck- und Zuchthauses von Anno 1615 bis 1730. ♂



♂ Wie Anno 1615 die völlige Auffbauung und Einrichtung des hiesigen Zucht- und Werck- und Armen-Hauses ihre Endtschafft erreichet, so wurden den 4 April desselben Jahres von E. E. Rathe nach benambte Herrn aus deren Mitteln zu Protectores oder Patronen desselben erwehlet.

## Von Anno 1615 den 4 April folgende zu Rath erwehlet zu Patronen.

Ihro Magnificentz Herr Johannes Wetken, und nach des Hochseeligen Hintrit
Ihro Magnificentz Herr Bartoldus Beckman.
Herr Johan Rodenburg Rathman.
Herr Hans Schaffhausen Rathman.

Die Herren Provisores aber und Jährliche Verwalter des Hauses sind folgende gewesen:

1615 Herr Simon von Petkum Senior.
1616 - Wilhelm Ambsingk.
1617 - Jürgen Schrotteringk.
1618 - Johann Syllm.
1619 - Diederich Moller.
1620 - Jochim Stampehl.
1621 - Eler Eszig.
1622 - Dieterich von Eitzen.
1623 - Peter Schele.
1624 - Johann Radeleff.
1625 - Johann Rumpff.
1626 - Johann Johann Wichman.
1627 - Gregorius von Brull.
1628 - Hartwig von Spreckelsen.
1629 - Jürgen Spitzenberg.
1630 - Hans Hagemeyer.
1631 - Friederich Hartgen.
1632 - Jürgen von Holtzen.
1633 - Herman Rentzel.
1634 - Albert Schulte.
1635 - Johann Schrœteringk.
1636 - Herman Wichman.
1637 - Henning Grote.
1638 - Dittmer Koell.
1639 - Erich von Spreckelsen.
1640 - Andreas Schroder.
1641 - Nicolaus Syllm.
1642 - Daniel Brandes.
1643 - Detleff Heldt.
1644 - Magnus Hornmann.
1645 - Barthold Brockes.
1646 - Johann Lütkens.
1647 Herr Georg Müller.
1648 - Hermann Heldt.
1649 - Johann Müller.
1650 - Johann Bostelman.
1651 - Dieterich Schrötteringk.
1652 - Henning Wichmann.
1653 - Wilken Wrede.
1654 - Paul Langermann.
1655 - Jürgen von Holte.
1656 - Jochim Wichmann.
1657 - Jeronymus Meurer.
1658 - Henrich Peter Kentzler.
1659 - Jobst von Lengerke.
1660 - Diederich Langermann.
1661 - Basilius von Bosteln.
1662 - Daniel von Holte.
1663 - Henrich Grooth.
1664 - Jochim Glück.
1665 - Frans von Bremen.
1666 - Jürgen Kellinghusen.
1667 - Hermann Rentzel.
1668 - Diederich Hoppe.
1669 - Jürgen Schröteringk Died. S.
1670 - Christoffer Wichers.
1671 - Hans Erlenkamp.
1672 - Asmus Wetken.
1673 - Hans Bickel.
1674 - Ludewig Carstens.
1675 - Johann Kock.
1676 - Gerdt Burmester.
1677 - Jochim von Spreckelsen.
1678 - Henning Bömmelmann.

1679 Herr Nicolaus Matzen.
1680 - Jürgen Helmcke.
1681 - Casper Anckelmann Died. S.
1682 - Hinrich Schwelundt Busch.
1683 - Johann Friese.
1684 - Johann Kentzler.
1685 - Ludewig Becceler.
1686 - Jeronimo de Drusina.
1687 - Johann Cordes.
1688 - Johann Beckmann.
1689 - Johann Luysz.
1690 - Hermann Crochmann.
1691 - Joachim Lepin.
1692 - Peter Burmester.
1693 - Giese Burmester.
1694 - Johann Prigge.
1695 - Barthold Lastrop.
1696 - Hinrich von Som Dircks.
1697 - Hermann Harbarth.
1698 - Hinrich Busch.
1699 - Johann Schult, Johann Sohn.
1700 - Hans Hintze.
1701 - Daniel Juncker.
1702 - Johann Höckenkamp.
1703 - Hans Emsteck.
1704 - Jacob Petersen Ludwigs.
1705 Herr Georg Copp.
1706 - Johann Corfinius.
1707 - Diederich Brameyer.
1708 - Johann Effland.
1709 - Matthias Priestaff.
1710 - Jürgen Greve.
1711 - Gerhard Soops.
1712 - Jochim Schröder.
1713 - Johann Jung.
1714 - Albert Schröteringk.
1715 - Hans Christoff Nootnagel.
1716 - Johann von den Steenhoff.
1717 - Reinhold Brandt.
1718 - David Friederich Klug.
1719 - Johann Hinrich Drop.
1720 - Jacob Borgeest.
1721 - Nicolaus Lüders.
1722 - Johann Friederich Natorp.
1723 - Hinrich Muhl.
1724 - Jochim Tiedemann.
1725 - Johann Hinrich Paulsen.
1726 - Joachim Baumann.
1727 - Peter Voigt.
1728 - Johann Hinrich Stetz.
1729 - Andreas Beckhoff.
1730 - Johannes Dresky.

## 91. Armen Ordnung Anno 1622 aufgerichtet.

Dieweil in dieser guten Stadt nach Abschaffung der Päbstischen Greuel und Irthüme, auch wieder Anrichtunge der Predigten und reinen Wort GOttes und Evangelii vielfältig dahin gearbeitet, wie die Armen nothdürfftiglich versorget, das Umlauffen und Betteln, (dadurch mancher in seiner Faulheit gestärcket, und zu fernerer Ungelegenheit gebracht wird) müge gehindert werden, auch dißfals Anno 1527. 1529. 1535. 1606. unterschiedliche Ordnungen die Gottes-Kasten belangende verfertiget worden, und dann nunmehro, nachdem das Zucht-und Werckhauß in seine gewisse Verfassung längst gebracht, man in der gäntzlichen Zuversicht stehet, es werde, vermittelst des Allmächtigen gnädigen Beystandes, hinführo üm so viel besser über die Armen Auffsicht gehabt und was demselben zu gute effectuiret werden können; Als ist für rahtsam und nöthig angesehen die vorige Gottes-Kasten und Armen-Ordnung zu revidiren, und seynd nachfolgende Articule so

wol von denen Ober-Alten und sämbtlichen Subdiackeu beliebet, wie auch von E. E. Rathe als der Obrigkeit ratificiret und approbiret worden.

I. Jn jedem der 4 Karspel als Petri, Nicolai, Catharinæ und Jacobi, sollen allezeit 12 Diaken und unter denselben 3 Ober-Alten seyn.

II. Wan einer der Ober-Alten oder Diaken verstirbet, oder dessen Stelle sonst erlediget wird, sol solche Stelle in 4 Wochen durch die Wahl einer andern qualificirten Persohn ohne längeren Verzug wiederum versetzet werden.

III. Die Ober-Alten und Diaken in S. Nicolai haben bis auf weiterer Verordnung die Inspection und Versorgung der Armen ausserhalb der Millren und Dam-Thores, sich mit annehmen, dabey dan auch die Subdiaconi so bey der Kirchen S. Michaël verordnet, an ihrem Ort mit einrathen und helffen können.

IV. Jn jedem Karspel sollen die 12 Diaken alle 4 Wochen am Sontag frühe in ihren Kirchen bey einander kommen, und von der Armen Nothdurfft in Gottesfurcht reden, auch was demselben zum besten gereichen mag fortsetzen, oder was ihnen zu schaden komt abschaffen, imgleichen auf 2 ehrlicher Bürger Zeugniß, die Armen, so in die Gottes-Kasten begehret annehmen und schreiben, gleichwol hiebey gute Discretion und Vorsorge, ihren Pflichten nach, gebrauchen, damit die Allmosen recht angewendet werden.

V. Es sollen die Diaken und Subdiaken, wie solches Herkommen, mit den Armen-Beuteln der Feyer- und Sonntages in den Kirchspiel-Kirchen umgehen, auch alle 14 Tage, denen in ihren Kerspeln eingeschriebenen, austheilen, und was jeder Arme empfänget von dem Schreiber ordentlich verzeichnen lassen.

VI. Alle Jahr sol einer unter den Diaken in jedem Kirchspiel, die Rechnung der Gottes-Kasten halten, und die Haur und Zinse, auch was mit der Currende gesamlet, oder sonsten von Testamenten oder milden Gifften gegeben wird, empfangen, und dagegen, wan der Gottes-Kasten zu kurtz kommen möchte, den verordneten Diaken edder Subdiaken Zusteuer thun, auch Schuh, Wand, Kohlen, und was sonst zu Behuef der Armen nöthig seyn möchte, zu rechter Zeit, mit Consens des Diaken, so das vorige Jahr die Gottes-Kaste verwaltet, einkauffen, und in Gegenwarth gedachten Diaconi, so das vorige Jahr Rechnung von der Gottes-Kaste gethan, und den des andern Diacon, so des nechsten Jahres die Rechnung haben wird, solches austheilen. Gedachter Diake sol auch auf 1 Rthalr. fremden Armen, oder da es sonsten die von ihm befundene Nothdurft erfurdert zu geben und zu berechnen befugt seyn. Muste aber nach Gelegenheit ein mehrers gereichet werden, sol er dasselbe mit Vorwissen der Leichnams-Geschwornen des Karspels thun, und sol von solcher Jahr-Verwaltung gedachter Diaconus, zwischen Ostern und Pfingsten den sämbtlichen Diaken seiner Kirchspiels unfehlbahr, bey Straffe einer Tonne Bier Rechnung thun, und damit von solcher Jahrs-Verwaltung abtreten.

VII. Damit auch die Armen, so ihre Kost verdienen können, mügen von andern, so mit Leibes Unvermügenheit beladen, üm so viel besser erkandt und unterschieden werden, sol zwischen den 4 Diaken, so die Gottes-Kasten Rechnung verwalten, und den 2 Persohnen Provisoren des Werck- und Zuchthauses, so da die Rechnung und Administration jedes Jahr haben, gute Correspondens gehalten werden, auch von ihnen respectivè die Befür-

derung

derung geschehen, daß diejenige so arbeiten können, in das Werck- und Zuchthauß genommen, die aber solches nicht vermögen, in die Gottes-Kasten eingeschrieben werden.

VIII. Alle Viertheil Jahres sollen die 12 Diacken jeden Karspels zusammen kommen, und die Armen, so in den Karspelen geschrieben, vor sich füderen, mit Fleiß nach eines jeden Gelegenheit erkundigen, und nach Befindung ihnen ab und zulegen, daselbst sollen auch die der Hauß-Armen, so etwas aus solchen Armen-Kasten empfangen verlesen werden, und sol alsbald die Verfügung geschehen, daß die Diaken selbst zufoderst, die Armen so nicht erscheinen, in ihren Wohnungen visitiren, und sonsten bey solcher Visitation in ihren Karspel und Zubehör, was nicht alleine gedachter, sondern auch der Hauß-Armen und andern unvermögenen Ungelegenheiten seyn mügen, in Acht nehmen und bey künfftiger Zusammenkunfft der Diaken referiren, und alles dahin helffen richten, und was hierin hinderlich seyn konte, als die Pracher-Winckel und Bettel-Krüge und dergleichen abgeschaffet werden mügen, wie auch die Haupt-Leute, Quartier- und Rottmeistere wegen der Armen so bey ihnen seyn und wohnen etwas anzuzeigen hätten, solches die Diaken so wol bey bemeldten Visitation als sonsten gerne hören und nach Befindung darinnen Ordnung thun.

IX. E. E. Raht will auch den Soldaten so für den Stadt-Pforten die Wache halten befehlen, keine Bettler in die Stadt kommen zu lassen, wurden aber nichts desto weniger sich Bettler in die Stadt finden, dieselbe sollen vermüge des Werck- und Zuchthauses Ordnung in solch Hauß gebracht und zur Arbeit gehalten werden, wären aber arme Krancken darunter, die sollen nach den Zucht-Hauß gewiesen, und allda bis sie zur Besserung gerahten versorget werden.

X. Rector Scholæ S. Johannis, soll hinführo den Studenten und armen Schülern keine Zettul, darmit in dieser Stadt bey Herren und Bürgern ein Allmosen zu suchen, geben, solten sich gleichwol arme Studiosen befunden, die hier nicht unter kommen konten, und dennoch gute Gezeugniß ihres Studirens hätten, sollen zwar dieselbe so wol als andere sich alles singens und bettelns gäntzlich äussern, es mag aber der Rector denselben Studiosis zwischen Ostern und Johannis an den Diaken der Kirchen Petri so solcher Gottes-Kasten Rechnung des Jahres verwaltet, zwischen Johannis und Michaelis, an das Kaspel Nicolai, zwischen Michaelis und Weyhnachten, an das Kaspel Catharinæ, zwischen Weyhnachten und Ostern an das Kaspel Jacobi, einen Zettul mittheilen, und hat derselbe Diake respective ein jeder in seinen Kaspel einen Allmusen zu geben, und kan in andern zutragenden Fällen, als wan abgebrandten, umb der Religion vertriebenen Gefangenen, und dergleichen Armen, so in specie werden zu der einen noch zur andern Gottes-Kasten gehören noch gerechnet werden können, eine Zusteur geschehen soll, damit alle 4 Gottes-Kasten auf einmahl zu beschweren nicht für gut angesehen wird, der Zeit halben in vor specificirten viertheil Jahren gleichmässige Ordnung unter den Diaken so die Jahr-Verwaltung der 4. Gottes-Kasten haben, gehalten werden.

XI. Die zwölff Ober-Alten sollen sich zu befürdern angelegen seyn lassen, daß so viel möglich bey den Gottes-Kasten in den vier Kaspelen Gleichheit gehalten werden, wie den auch bemeldte Ober-Alten vermüge ihrer treu-geleisteten Pflicht mit besonderen Eyffer und Fleiß darauff sehen und Achtung geben, daß vorhergehende Articuln oder was sonst der Armuht zum besten bereits geordnet, oder künfftig der Armuht zum besten geordnet werden

 mügen,

mügen, und wo darin jemand ihres mittelst oder auch der andern Diaken Mangel erspühret würde, so sollen sie denselben nicht allein seiner Gebühr erinnern, besonderen es auch den ihnen zugeordneten Rahts-Persohnen entdecken, damit da ein Wandel geschaffet, auch wo vonnöhten es an einen gantzen Ehrbaren Raht gebracht und also der Armen Ordnung und Vorsorgung in beständiger Observants continuiret und gehalten, auch den lieben Nachkommen unverrücket in die Hände gelieffert werden müge.

## 92. Verbindung der Erb. Ober-Alten unter sich, daß der, wer aus ihnen zu Rath erwehlet werden mögte, dem Hospital zum heiligen Geiste fünff hundert Marck Lübsch erlegen und bezahlen wolle und solle.

Es haben die jetzige Ober-Alten sich untereinander freywillig und beständiglich dahin verobligiret und verbunden, daß welcher unter ihnen nach dieser Zeit durch gnädige Schickung des Allmächtigen, aus diesem der Ober-Alten Stande in den Rahtsstand wird gezogen und erwehlet, dem Hospital zum heiligen Geiste für die Armuth aus seinen Güthern fünff hundert Marck Lübisch entweder bahr erlegen und bezahlen, oder an gewisse Oerter uff Zinse anweisen und versichern, und solche Zinse zu ewigen Tagen bey gedachtem Hospital lassen solle und wolle. Haben darauf sambt und sonders diese Obligation und Verbindung zu steter unfehlbahrer Haltung mit eignen Händen unterschrieben, wollen auch daß ihre Nachkommen, so sie nach dieser Zeit in den Ober-Alten Stand zu sich ziehen und erwehlen werden, diese Schrifft nach würcklicher Leistung des gewöhnlichen Eydes mit eignen Händen unterschreiben, und also diese Einwilligung mit bestätigen und bekräfftigen mügen, haben sich auch freundlich dahin erklähret, daß sie denenselben ihren gewesenen Herren Collegen welcher solche fünffhundert Marck bezahlet hat, zu einer Ehren-Gedächtniß des Ober-Alten Standes und ihre Persohn ein Silber-Geschirr von sechs und zwantzig Loth mit des Ober-Alten darauff gezeichneten Waven wiederum verehren wollen. Geschehen in Hamburg den 13 Februar. im Jahre nach des HErrn Christi unsers Heilandes Geburth sechszehen hundert fünff und zwantzig.

Johan von Campe.
Jochim Busch.
Johan Spitzenberg, der ältere.
Jochim Muhle, der ältere.
Peter von Spreckelsen.
Joachim Hartiges.
Albert Beckendorp.

## 93. Ordnung des Gast- und Krancken-Hauses, so Anno 1632 gestifftet.

Wiewohl diese gute Stadt durch GOttes gnädigen Seegen, mit unterschiedlichen Hospitalen und Armen-Häusern versehen, aber dennoch für die Armen, so mit keinen klebenden Kranckheiten behafftet, und dennoch weder Scheurung noch Bekandte

kandte allhier haben, bishero keine gebührliche Verordnung geschehen; Und dahero sich zu foderst bey diesen betrübten Kriegswesen leider befunden, daß solche Krancken vor und in dieser Stadt sich hin und her, in den Ziegelhäusern und andern Oertern, ja öffentlich für den Kirchen und in den Gassen geleget, allda zwar viele guthertzige Christen zu Mitleiden, und Ertheilung der Allmosen erwecket, aber gleichwohl vielen deroselben Krancken es an gebührlicher Cur und Wartung gemangelt: Etzliche auch darüber, wann sie sich zu denen, so mit der Peste und andern Kranckheiten befallen, gesellet, in ebenmässige Seuche gerathen.

Damit nun solchem Unheil, so viel müglich, gewehret, und es auch dißfals in Verübung der Christlichen Liebe nicht ermangeln, auch dabenebenst den reisenden Armen die hülfliche Hand gebotten werden müge: So hat E. E. Raht GOtt dem Allmächtigen zu Ehren, und zu Fortsetzung vorberührtes Christlichen Werckes, belieben und sich gefallen lassen.

1. Erstlich, daß das alte Gasthauß vor dem Millern Thore, nebenst deme, was von des Hospitals zum heiligen Geiste Gebäwte hiezu weiter kan und mag entrathen werden, zu solcher Notturfft soll aptieret und angeordnet werden: Dabey sich dann die Ober-Alten aller Gebühr zu bezeugen sich gutwillig erklähret.

2. Fürs ander, will E. E. Raht dieß Hospitale nicht weniger als andere GOttes-häuser dieser Stadt, sich in ihren Schutz und Protection seyn befohlen lassen. Und wie E. E. Raht zu dieser Zeit zweene ihrer geliebten Mit-Burgermeistere, als Herr Hieronymum Voglern, und Herr Joachim Claen der Rechten Lic. hierzu verordnet, also soll solches hinführo ebenmässig, nach der jetzt bemelten Ableiben continuiret werden, und seyn hierzu zweene Eltiste, als die Erbahre Johan Rump und Jürgen Schrötering, und dann noch acht Persohnen, als die Ehrbare Claus Schulte, Jacob Jacobsen, Andreas Tegge, Heinrich Pumpe, Heinrich Fullendorp, Jürgen von Holten, Dithmar Kohl, und Andreas Schrödern, zu Vorstehere solches Hauses aus der löblichen Bürgerschafft erwählet, und von E. Erb. Rathe confirmiret und bestättiget worden: Welche denn sämptlich auf dieß Hauß fleissige Sorge und Auffsicht haben sollen.

3. Von solchen achte Vorstehern, sollen zu Anfangs nach ihrem Alter zweene die Verwaltung berührten Hauses verrichten, hernach haben sie, wie sie gewählet werden sollen, ordentlich zu verfahren, und die administration an die Hand zu nehmen.

4. Und sollen nun so wohl die Herren Bürgermeistere, als auch die Eltiste und sämptliche Vorstehere, dahin allezeit trachten, daß sie zu diesem Hospital tüchtige fromme, und Gottfürchtige Leute hiernegst wählen und nehmen, die darin niemand durch Gaben oder Geschencke, noch aus Gunst befördern, und sollen aus diesen achte Vorstehern die zweene Eltisten die Verwaltung dieses Hauses allezeit haben, auch darvon in Gegenwart der beyden Herren Bürgermeister, und deputierten zween Eltisten, auch der andern Vorsteher, jährlich Rechnung thun, und darmit der Eltiste von den acht Vorstehern, nachdem er seine Rechnung gethan, abdancken, und dessen Collega in seine Stätte treten, auch ein neuer Vorsteher allezeit den negsten Tag nach Trium Regum wieder erwählet werden: Und soll darauff inwendig acht Tagen nach Trium Regum die Rechnung vorgedachter massen geschehen, wie auch, wann von den zween Eltisten oder achte Vorstehern jemand Todes verführe oder zu Rathe gezogen werden solte, innerhalb vier Wochen ein ander Persohn gewählet

gewählet werden soll, damit die Zahl der Zehen allezeit voll bleibe: Und soll es sonsten mit der Wahl, wie bey andern GOttes-Häusern gebräuchlich gehalten werden.

5. Wann auch von den beyden Eltisten nach GOttes willen einer oder beyde Todes verfahren würden, so sol aus den Persohnen, so dieß Hauß bedienet, und darvon gebühr-Rechnung gethan, und abgedancket, allezeit in vier Wochen ein ander zum Eltisten erwählet, auch wo unter solchen Persohnen so dieß Hauß bedienet, einiger Ober-Alte währe, derselbe für andern hierzu genommen werden.

6. Solte sich aber begeben, daß zur Zeit, wann ein Eltister zu erwählen, keiner unter den Ober-Alten befunden würde, der dieß Hauß bedienet hätte, so soll doch nichtes destoweniger, einer aus ihrem Mittel ungeachtet, daß er das Hauß nicht bedienet habe, und nebenst ihme einer aus den bey diesem Hause gewesen Provisoribus zu Eltisten erwählet und darbey perpetuò, so lange sie nach GOttes gnädigen Willen im Leben seyn, oder zu Rahte nicht gekohren werden möchten, derogestalt, daß alle wege unter diesen beyden der Ober-Alte Primus in ordine sey, gelassen werden: Jedoch sol auff solchen Fall, und so lange nur einer von den Ober-Alten unter diesen Persohnen seyn wird, allzeit zu der jährlichen Rechnung dieses Hospitals der Ober-Alte, so pro tempore die Rechnung zu St. Marien Magdalenen, und dem heiligen Geiste verwaltet, mit gefürdert werden.

7. Es sollen auch die Vorstehere auf des Eltisten Verwalters Gebot, allemahl auf bestimbte Zeit bey Straff 8 ßl. in das Hauß erscheinen, es sey dann, daß sie eine oder ander erhebliche Ursachen haben. Wer aber ein viertel Stunde zu späht kommt, gibt 2 ßl. und eine halbe Stunde 4 ßl. Straff, was aber von dem meisten Theil geschlossen wird, sol allzeit für gut und genehm gehalten werden. Da auch wieder Verhoffen, der eine oder ander seinem Ampte nicht fleissig nachkommen und verrichten möchte: So soll derselbe von den sämbtlichen Vorstehern seines Amptes, mit Vorwissen der beyden Herrn Bürgermeistere, und zween Eltisten gäntzlich entsetzet werden.

8. Es sol auch eine eiserne Kaste verordnet werden, darinnen das jenige, was solchen armen Krancken, und bettlägrigen Leuten aus Christlichen Mitleiden, möchte verehret, oder auch darzu gesamblet worden, sol verschlossen werden, darzu dann beyde Jahrs-Verwaltere ein jeder einen Schlüssel haben soll: Was auch au Gelde übrig möchte befunden werden, sollen die jährliche Verwaltere den Provisoribus anmelden, darmit solches der Armuth zum besten müge beygelegt werden.

9. In dieß Gasthauß sollen allein diejenigen, welche kranck und bettlagrig seyn, und in dieser Stadt, und dero Gebiete wohnhafftig, und sich angeben möchten, von den jährlichen Verwaltern, ohne einige Entgeltnüß, umb GOttes willen eingenommen werden, da aber bresthaffte Leute noch etwas möchten in Vermügen haben, sollen sich dero Angehörige mit den Verwaltern abfinden, damit das Hauß möge ohne Schaden bleiben, und solche Leuten auch am besten bedienet werden. Es sollen aber in dieß Hauß nicht genommen werden: Aussätzige, welche nach St. Jürgen gehören: Wie dann auch diejenigen Persohnen welche mit Pocken und Frantzosen behafftet, so nach dem Pockenhause müssen gebracht werden: Imgleichen die armen Waysen, welche Vater- und Mutterloß seyn, und nach den Waysenhause gehören: Vielweniger diejenigen, welche mit der Seuche der Pestilentz behafftet, so nach dem Pesthause zu bringen: Wie denn auch das Hospital zum heiligen

heiligen Geiste deroselben armen Persohnen, so von dem lieben GOtt heimgesuchet seyn, daß sie lahm, blind, stumm, taub, oder in dero gleichen Kranckheiten sich befinden, daß vermuhtlich sie nicht bald ihre Gesundheit wieder erlangen und ihre Kost verdienen können, sich gebührlich, wie herkommens ist anzunehmen wissen wird.

10. Die Krancken so alhier gedienet, oder bey ihren verwandten Freunden gelebet, oder sonst in ein Ampt gehören, sollen von ihren Wirthen, Freunden und Amptsgenossen, nach ihren Rollen unterhalten, und wo sie in dieß Hauß genommen werden, dieselbe mit den Vorstehern dißfals sich zur Billigkeit zu vergleichen schuldig seyn.

11. Wann die in dieß Hauß genommene Krancken ihre Gesundheit wieder erlanget, so sollen dieselbe wieder zur Arbeit gewiesen, und in diesem Hause nicht länger geduldet, sondern, wo sie sich nicht gutwillig selbsten zur Arbeit begeben, nach dem Werck- und Zucht-hause gebracht werden.

12. Es mügen auch die armen nothdürfftige durchreisende Leute eine Nacht-Herberge in diesem Hause suchen, und sol ihnen nach Gelegenheit eine Mahlzeit gereichet werden, jedoch derogestalt, daß sie den folgenden Morgen sich wiederumb auff ihren Weg begeben sollen.

13. Dieweil denn solch Hauß ein Christlich Werck, und bloß allein vor Krancke und bettlägrige Persohnen, welche aus Mangel ihrer Gesundheit, weder Heller noch Pfenning verdienen können, von Christliebenden Hertzen angerichtet, als wil ein Hochweiser Raht aus Christlicher Gewogenheit, solch Hauß von allen Auflagen, von dato bis auf sechs Jahren entfreyen; nach Verlauff solcher sechs Jahren aber, sol dieß Gasthauß aller Freyheit, so ander Hospitalen und Armen-Häuser in dieser Stadt geniessen, ebenmässig zu gebrauchen und zu geniessen haben.

## Vom Ampt derer, so ümb ihren Lohn dienen.

Es sol ein guter auffrichtiger und Gottsfürchtiger Mann, der eine tugendsahme unberüchtigte Frawe hat, zu einem Speisemeister hierzu angenommen werden, welcher auch müsse lesen können, damit er Morgends, Mittages und Abends, den krancken Leuten müge vorsingen, lesen und beten, da er aber wegen vielfältiger Geschäffte nicht darzu kommen konte, sol ein ander guter Mensch darzu genommen werden, der solches seinenthalben alles verrichte. Dann auch ein Barbierer oder eine ander Manns- oder Frauens-Persohn, so sich auff die Krancken- und Barbier-Kunst verstehet, damit er oder dieselben verstehen mügen, was solche eingebrachte Krancken für Seuchen an sich haben, damit wann einer oder ander möchte befunden werden, welche in dieß Hauß nicht gehöreten dieselb anders wohin, als obgemelten Häusern verwiesen werden konten. Auch müssen zwo Frauens, und eine Magd geordnet werden, welche die Krancken pflegen, und ihre Bette, und Leinengerähte täglich sauber und rein halten sollen, es sol auch der Speisemeister dem Jahr-Verwalter wochentlich am Sonnabend seiner wochentlichen Ausgabe gute Rechnung thun, und denn allezeit auf folgende Woche weiter Geld fordern. Es sollen aber alle diejenigen Persohnen, so sich hierzu werden brauchen lassen, bey einem Eyde ermahnet werden, daß sie auffrichtig bey den Krancken handeln, und denselben nichtes entziehen wollen. Würde

aber jemand befunden, der hierwieder handeln möchte, derselbe sol ohne einige Säumniß seines Dienstes entsetzet werden. Decretum in Senatu & publicatum den 4 Januar. 1632.

# Jahr-Verwalters des Gast-Hauses.

1674 den 20 Jan. Didrich Bröderman.
75 den 2 Jan. Johan Meins.
76 den 2 Jan. Zacharias Söckeland.
77 den 2 Jan. Hanß Bickel.
78 - Johan Koch.
79 - Hinrich von Rennen.
80 - Hinrich Tecklenburg der Elter.
81 - Marcus Peters.
82 - Claus Dee.
83 - Heinrich Stampeel.
84 - Joh. Joach. von Kampe. Alter.
85 - Ludolff Fecht.
86 - Hanß Havelmeyer.
87 - Joh. Kentzler.
88 - Henning Groot.
89 - Hieronymus Sillem.
90 - Joh. Luys. gestorben den 9 Febr.
Michel Knust.
91 - Gerdt Lente. Alter.
92 - Daniel Juncker.
93 - Johan Prigge.
94 - Hinr. von Bremem.
95 - Joh. Helw. Syllm.
96 - Bartold Lastrop.
97 - Hinrich Otte.
98 - Conrad Ester.
99 - Berend Otte.
1700 - Mattheus von Werlen.
1 - Adolph Sontum. Alter.
2 - Herman Crochman.
3 - Matthäus Schmid.
4 - Christian Fecht.
5 - Matthias Mützenbecher.
6 - Jochim Kellinghusen.
7 - Hanß Geißmar.
8 - Johan Block.
9 - Jürgen Stampeel.
10 - Paul Berenberg. †
11 - Rodrigo Moller.
12 - Joh. Beerman.
13 - Peter Greve.
14 - Paridom von Campen.
15 - Joh. Jobst Kentzler.
16 - Paul Wischhoff.
1720 - Alb. Rod. Anckelman.
Joh. Christoff Kellinghusen.
Jürgen Westphalen.
Joh. Berenberg.

# 94. Michael Herings Testament. Anno 1633. 26 Januar.

## Im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit.

Kund und offenbahr sey männiglichen, mit diesen gegenwärtigen Instrument, daß im Jahr sechszehen hundert und drey und dreyßig in der ersten Indiction bey Regierung des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herren, Herren FERDINANDI secundi, Erwehlten Römischen Kaysers zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Boheim, Dalmatien, Croatien, und Schlavonien Königes, Ertz Hertzogs zu Oesterreich, Hertzog zu Burgundien, zu Steyer, Cärndten, Krayen, Lutzel-

Lützelburg, Würtzenbergs, Ober- und Nieder-Schlesien, Fürsten zu Schwaben, Marck-Grafen des heiligen Römischen Reichs zu Burggau, Mähren, Ober-und Nieder-Laußnitz, Gefürsteten Grafen zu Habspurgs, Tyroll und Pfurdt, Kyburg und Göritz, Land-Grafen in Elsas, Herren uff der Windischen Marck zu Pertenaw und Solms etc. unsers allergnädigsten Herren, Ihro Kayserl. Majestät Reich und Regierung des Römischen im vierzehenden, des Hungarischen im fünffzehenden, und des Böhemischen im sechszehenden Jahre Sonnabends den 26 Januarij Alten Calenders nach zehen Uhr Vormittage, der Achtbahre und Vornehmer Michael Hering, Bürger und Buchhändler in dieser guten Stadt Hamburg in dessen itzo bewohnenden Behausung uff Sanct Marien Magdalenen Closter allhier, und zwar in der Hinter-Cammer daselbst vor mir zu Ende bemeldten Notario Cæsareo, auch dem hernach gesetzten hierzu sonderlich beruffenen glaubwürdigen Gezeugen, Persöhnlich erschienen, zwar zu Bette liegend, franckes Leibes, aber als es klärlich an ihn erschiene verständiger Sinnen, Vernunfft, Rede und Gesprächs uns zu verstehen gebende; Nachdem in abgewichenen sechszehen hundert und zwey und dreyßigsten Jahres dem ersten Augusti er seyn Testament und letzten Willen verordnet, darinnen ihme aber vorbehalten dasselbe zu ändern, mindern, zu mehren, gantz oder zum Theil abzuthun, so wäre er in Willen und der ernstlichen Meynung, dasselbe sein Testament und Ordnung abzuthun und zu revociren, wie er denn solches beständiger massen hiemit abgethan und cassiret habe, und dagegen von neuen ein anders Testament und letzten Willen, wie es nach seinen tödtlichen Hintritt mit seinen zeitlichen Gütern gehalten werden solle, für mich Notario und den erbetenen glaubwürdigen Gezeugen in der besten und beständigsten Art und Weise, wie solches nach Ausweise aller Völcker Rechte, auch dieses und anderer Oerter Gewohnheit geschehen konte, oder möchte aufgerichtet, gemacht und geordnet haben, inmassen hiernegst geschrieben stehet. Erstlich befiehlet er zu welcher Zeit GOtt der Allmächtige nach seinem gnädigen Willen über ihn gebieten würde, seine Seele dem HErrn Christo seinem Seeligmacher zur ewigen Freude und Herrlichkeit, seinen Leichnamb aber alsdenn der Erden Christlicher Ordnung nach zu bestättigen. Fürs ander, daß alsdenn nach seinen seeligen Abschiede alle beweißliche Schulde groß und kleine fürderlichst abgeleget und bezahlet, auch zu Wege und Stege zwo Marckstücke sollen entrichtet werden. Drittens wenn alle solche Schulden abgetragen, legiret er und soll seine hertzliebe Haußfraue Dorothea, welche ihn bis anhero alle Eheliche Liebe und Treue erzeiget und erwiesen, aus den gesamten Gütern vorher ausnehmen, auch erb und eigenthümlich behalten **Eintausend fünff hundert Marck** Lübsch, und damit ihres Gefallens gleich mit andern ihren erb- und eigenthümblichen Gütern walten und geben. Zum vierdten wolle er dasselbe, welches er vor diesen gedachter seiner lieben Haußfrauen Schwester Kindern zu dero Ehelichen Aussteur gegeben, geschenckt und verehret, daß solches alles aus guter Affection und Zuneigung geschencket und verehret bleiben solle. Fürs fünffte legire und vermache er Johann Carstens dem Knaben, welcher ein gutes Ingenium, zu seinen Studiren dreyhundert Marck Lübsch, und was er darnebest zur Nohtdurfft an Büchern zu gebrauchen vonnöthen.

Sechstens verehret und legiret er der Testator mehrgedachter seiner lieben Haußfrauen Schwester-Tochter Gerdrut von Nummern auch dreyhundert Marck Lübsch, so ihr zu ihren Brautschatz zugeleget werden sollen. Zum siebenden, weilen die Benennung der

Erben in allen letzten Willen nöthig, so setze, ordene und benenne er der Testator zu seinen rechten und gewissen Erben vorbemeldte seine liebe Haußfrauen Dorotheen, wie auch, weil er keine nähere Blutsverwandten mehr im lebende habe, seinen lieben Halb-Bruder Johannem Wahlbeckern zu Buchtorff bey Donawerth, und seine beyde liebe Halb-Schwestern benandtlich Reginen, welche daselbst einen Haußmann vertrauet, und Ursula Annen zwischen Donawerth und Nieburg wohnend, jedoch folgender Gestalt und also, daß sie die drey Halb-Brüder und Schwester ingesambt nach seinen tödtlichen Hintritt auf gebührliches Angeben und Einzeugniß Eintausend fünffhundert Marck Lübsch unter sich in drey Theile zutheilen, Erb- und eigenthümlich empfangen und behalten sollen, gleichwohl dafern solche 1500 Marck nach seinem Absterben etwan noch ein Jahr oder zwey erheischender Nothdurfft nach im Handel bleiben müssen, daß doch dieselbe nach Verfliessung solcher zweyen Jahren ihnen gedachten Mit-Erben entweder allhier bahr, oder durch Wechsel auf Augspurg übermachet werden sollen, die Wittibe Dorothea aber solle so lange dieselbe noch im Leben sein wird, von gedachten seinen Halb-Bruder oder Schwestere noch jemand anders, überdem im geringsten nicht molestiret, noch in einigen Dingen beunruhiget werden, denn seye des Testatoris ernstlicher Wille und Meynung, daß dieselbe seine nachgelassene Wittibe Dorothea nach seinem Tode in allen andern übrigen Haab und Gütern liegend und schwevend wie die Nahmen haben, und alsdann verhanden seyn werden, nichts davon ausbescheiden, ohne einige Inventirung besitzen, bleiben dieselbe zu ihren Händen und Gewaltnehmen die Zeit ihres Lebendes inhaben, besitzen, brauchen, nützen, geniessen, und damit handeln, schaffen, walten, thun und lassen solle und möge, ohne Hinderung, Eintrach und Wiedersprechen anderer seiner Erben und männiglichen und niemand zu einiger Rechnung oder Theilung verbunden seyn, gleichwohl also, daß es für GOtt und Menschen verantwortlich. Nach ihrer Seelen Abschiede aber sollen die Güter, alsdenn was verhanden alles inventiret und in zwo gleiche Theile gesetzet, davon ihr seiner Haußfrauen Dorotheen negste Erben den halben Theil benebenst vorerwehnte ihr legirte 1500 Marck zu sich nehmen, haben und behalten sollen, den andern halben Theil Güter aber betreffend, deswegen und darüber hat der Testator aus ihm bewegenden Uhrsachen, zu Testamentarien hiemit erbeten und verordnet die Ehrwürdige, Großachtbahre und Wohlgelahrte Herren M. Nicolaum Staphorst, Archidiaconum zu St. Peter, Herrn Gerhardum Hackman, Pastorem zu St. Marien Magdalenen und Herrn M. Henricum Jannichium, jüngsten Diaconum zu St. Catharinen allhier, auch nach eines oder des andern Absterben, so GOtt der Allmächtige längst in Gnaden verhüten wolle, dero Successores an gedachten Kirchen und Stellen, welche drey Herren sambt und sonders gegenwärtig sich dasselbe also gefallen lassen, denselbigen hat der Testator in Krafft dieses bester massen Gewalt und Plenipotentz gegeben und verleihen von all solchen übrigen halben Theil Gütere seinen des Testatoris obbeschriebenen Erben, oder da dieselbige alsdenn nicht mehr im Leben, denen so zu der Zeit seine des Testatoris negste Erben ab intestato seyn werden, als da sein nechst mehrgedachten Halb-Bruder und Schwestern und deren Kinder, seine des Testatoris Vater und Mutter seeligen Halb-Bruder und Halb Schwestern Kindern und Enckeln, die Helffte als den vierdten Theil des Nachlasses mehr aber nicht zukommen zu lassen und zu entrichten, das übrige vierdte Part aber in offt gedachten Testatoris Nahmen GOtt zu Ehren ad pias causas ihren einhelligen Belieben

Belieben nach zu verwenden und auszurichten, worinnen ihnen niemand vorzuschreiben oder Ordnung zu geben befuget seyn, oder Macht haben solle. Jedoch sey hiebey des Testatoris Will und Begehr, weiln er Tobiam Gundermann zu seinen Handel gebrauchet, welcher sich auch alle Wege dessen mit Ernst und Fleiß angenommen und ausgerichtet, dahero auch das Vertrauen zu ihm hat, er ferner und inskünfftig demselben gleich also vorstehen, und mit solchen Ehren, Ruhm und Fleiß verwalten werde, daß dann nach seinen des Testatoris und seiner Haußfrauen tödtlichen Hintritt, auch wofern aus erheblichen Ursachen, auch noch bey Lebzeiten der Frauen der Buchladen und was dem Connex verkaufft werden solte, er gedachter Tobias für allen andern bey all solchen Handel und der Buchladen nicht allein bleiben und gelassen werden solle, sondern auch überdem wenn ihm selbiger Handel und Laden für die Billigkeit von dem Herren Testamentarien zugeschlagen, soll er dennoch in behandelster Summe wegen seiner Treue ihm geleistete Dienste so ihm hiemit legiret und verehret drey hundert Marck Lübsch ohne sein jährlich verdientes und alsdenn restirendes Salarium zu decurtiren und inne zu behalten befugt seyn. Uber welchen allen und jeden ernstlich zu behalten. Die Herren Executores Testamenti er sonderlich imploriret und ersuchet haben will. Da auch über alles Verhoffen ein oder mehr seiner des Testamentoris instituirten Erben, wieder diese seine wohlmeinentliche Verordnung inskünfftig in einigen Dingen sich zulegen, und gegen diesen seinen letzten Willen etwas zu handeln thun oder fürzunehmen gelüsten lassen würden, alsdenn soll der oder dieselbige ihres Antheils gantz und gar verwürcket, sich unfähig gemacht, und wohlermeldte Herrn Testamentarii vollkommen Macht haben, desselben Theil ihren Gefallen nach ebenmässig ad pios Usus zu verwenden und darmit zu disponiren, gleich der Testator ihnen allerseits wohl getrauen thut, den er niemahln einig Erbgut eingehohlet, sondern alles dasjenige, so er anitzo hätte oder vermöchte sein durch GOttes Seegen wohlerworbenes Gut wäre, wovon und mit ihme nach seinem Gefallen zu disponiren insonderheit vermöge dieser Stadt Recht erlaubet und wohl zu gelassen. Schließlich sey auch seyn des Testatoris Befehl und Verordnung, daß nach beyderseits sein und seiner lieben Haußfrauen seeligen Hintritt aus seinen redesten und gewissesten Gütern vor wohl ermeldten dreyen Herren Testamentarien, Herrn M. Nicolao Staphorst, Herrn Gerhardo Hackman, und Herrn M. Heinrico Janichio, oder dero nechsten Erben, jeden einhundert Marck entrichtet und gegeben werden solle und wolle, nun der Testator daß dieß sein Testament Ordnung und letzter Wille allermassen und gestalt, wie hiermit begriffen als ein ausgesprochen mündlich Testament zu Latein Nuncupativum genandt kräfftig und beständig seyn und bleiben soll, und ob es schon gleich wieder Verhoffen an Form und Substantz einigen Mangel haben würde, also daß es nicht als ein Testamentum Nuncupativum bestehen könte, daß es dennoch als ein Codicil oder als ein Donatio mortis causa, oder wie eine andere übergebene Krafft und Würcklichkeit haben, ohnverbrüchlich gehalten und vollenzogen werden solle. Nach diesen hat der Herr Testator begehrt und gesuchet, daß nachbemeldte Glaubwürdige Persohnen dessen Zeugen seyn, und ich der Notarius ihnen darüber eines oder mehr offene Instrumenta verfertigen wolte, deßhalben ich sothanes ad notam genommen, getreulich verzeichnet, und den Einhalt des Testatoris, samt den Gezeugen vorgelesen und repetiret, und als mehrbesagter Testator dasselbe approbiret und bestätiget, habe ich die Gezeugen dessen allen eingedenck zu seyn ernstlich erinnert,

erinnert, so geschehen im Jahr Christi Indiction Kayserlicher Regierung, Monat, Tag, Stunde auch Ort und Ende wie vorstehet, in Beyseyn und Persöhnlicher Gegenwart der Ehrwürdigen, Großachtbahren und Wohlgelahrten, auch Ehr, Achtbar und fürnehmen Herrn M. Nicolai Staphorst, Ertz-Diaconi der Kirchen St. Peter, Herrn Gerhardi Hackman, Pastoris zu St. Marien Magdalenen, Herrn M. Henrici Janichii, Diaconi zu St. Catharinen, Johann Schopii, Paul Langen, Frantz Becker, Herman Relaven, und Jacob Fresen, als Gezeugen hierzu insonderheit erfördert beruffen und gebethen.

Und dieweil ich Georgius Barsaenius Notarius Caesareus bey allem dem so vorgemeldet ist, nebenst itzo gedachten Glaubwürdigen Gezeugen selbest Persöhnlich zugegen gewesen, und daß offt gedachter Testator, Michael Hering, solches alles für seinen letzten Willen erklähret, gehöret und gesehen, so habe ich solches alles in notam gefasset, dies Instrumentum darüber begriffen und verfertiget, dasselbe anderer obgelegener Geschäfften halber per Amanuensem meum ad mundum bringen lassen, und nach fleissiger Collation benebenst des Testatoris und der Gezeugen Unterschreib- und Versieglung mit dieser meiner Inscription und gewöhnlichen Pittschafft loco signi Notariatus corroboriret und bekräfftiget. Ad haec omnia & singula legitime requisitus & rogatus Actum Anno Mense & die quibus supra

Georgius Barsaenius, Not. Publ. in fidem.

Michael Heringk.
M. Nicolaus Staphorst.
Gerhardus Hackman, Pastor.
M. Heinricus Janichius.
Johannes Schop.

Paul Lang.
Frantz Becker.
Harman Relav.
Jacob Freße.

# 95. Anna Wolders Testament.

## Im Nahmen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit. Amen.

Zu wissen und kund sey jedermänniglichen, so kegenwärtiges Instrumentum sehen oder hören lesen, daß im Jahre nach der Gnadenreichen Geburth unsers einigen Erlösers und Seligmachers JEsu Christi, Eintausend sechshundert sechs und dreyßig in der vierdten Indiction bey Regierung und Herrschung des Allerdurchleuchtigsten, Großmächtigsten, und unüberwindlichem Fürsten und Herrn, Herrn Ferdinandi, dieses Nahmens des Andern, erwehlten Römischen Kaysers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs. etc. Unserm allergnädigsten Herrn, Ihro Römis. Kayserl. Majestät Regierung des Römischen im siebenzehnden, des Hungarischen im achtzehnden, und des Böhmischen im neunzehenden Jahre, Freytags war der dritte Junij, Nachmittags um vier Uhren, bin ich Endsbenandter Notarius, und der Stadt Hamburgs beeydeter Gericht-Schreiber uff vorhergehendes Erfurdern der Tugendsahmen Frauen Annen Worttmans, in deroselben Behausungs uff St. Cathrinen Kirchhoffe erschienen, und hat jetztgemeldte Anna Worttmans in Beysein ihres hiezu erbetenen Kriegischen Vormundts, des Achtbahrn Vornehmen Hinrich Fullendorffs,

dorffs, uff dem Bette liegend, in ihres Leibes Schwachheit, jedoch bey guter vollenkommener Vernunfft, an und vorgebracht, wasmassen sie sich der Sterblichkeit dieses zeitlichen Lebens, und daß bey uns Menschen nichts gewissers als der Todt, herkegen nichts ungewissers als die Stunde desselben sey, erinnere, demnach sey sie entschlossen ihr Testament wie es uff ihren Todsfall, wegen ihrer alsdann nachgelassenen Güter gehalten werden solle, uffzurichten und zu bestellen; Anfänglich hat sie ihre sündige Seele der Gnadenreichen Barmhertzigkeit GOttes befohlen, derselben umb des treuen Verdienstes JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig zu seyn, ihren Leichnamb aber Christlichem Gebrauch nach ehrlich zur Erde zu beståttigen gebeten, und hat sie ferner uff die Stunde ihres Tods genommen, daß sie von ihren Eltern oder Verwandten keine sonderliche Güter empfangen, und daß ihr seliger Ehemann Claus Worttman so vor viertzig Jahren in Canarien uff ein Eylandt die Insel Pallem genandt, Tods verfahren, etzliche weinige Güter, laut seines anhero geschickten Testaments, ihr erb- und eigenthümblich legiret und vermachet hat, daß derowegen alle Güter, welche sie nunmehr anitzo besitze und habe, künfftige Erbfälle ausgenommen, vermittelst Göttlichem gnädigen Segens, ihre, in ihrem vierzigs jährigen Wittiben Stande erworbene, verdiente und mit Fleiß zusammen erspahrte Güter seyn, und sie dahero davon ihres Willens und Gefallens nach, zu disponiren und zu testiren, wol befugt sey; Hievon gebe sie zuforderst dieser Stadt Cåmerey zun Wegen und Stegen ein Marckstücke, alsbald bey Uffrichtung dieses Testaments zu bezahlen. Ferner thäte sie legiren und vermachen den armen betrübten Kindern im Werckhause allhie einhundert Marck; Dem Hospital des heiligen Geistes einhundert Marck; Dem Gasthause einhundert Marck; Dem Pockenhause einhundert Marck; Den Seefahrenden Armen vorm Schar-Thore einhundert Marck; Noch an die armen Schůler in St. Johannis Schule einhundert Marck; Dem Hospital zu St. Jůrgen einhundert Marck; Noch vor die krancke bettlagerige Wittiben daselbst von einhundert Marck Capital die Renten, welche jährlichs von hernach benandten ihren Executorn den andern Tag in den heiligen Pfingsten unter sie distribuirt werden sollen. Ferner sey ihr Wille und Meynung, daß von zwo hundert Marck Capital, notthurfftigen Prediger Wittiben bey der Kirchen St. Cathrinen, die jährliche Renten gegeben werden, und jetzo vor der Hand, Herrn M. Reineccii Wittiben solche bis uff ihren tödtlichen Abgang zu geniessen haben solle, woferne aber nach dero Absterben keine notthurfftige Prediger Wittiben sich allda finden würden, soll der jüngste Capellan so lange er der jüngste ist, solche Renten zu geniessen haben; Noch legire und vermache sie dem Herrn *Pastori* und dreyen Capellanen bey der Kirchen St. Cathrinen jedem funffzig Marck Lübisch, alsbald nach ihrem tödtlichem Hintritt aus ihrem nachgelassenen redesten Gütern zu entrichten, und damit ihrer übrigen Güter halber, die sie negst Abtragung vorher specificirter Legaten hinter sich verlassen würde, kein Zanck oder Wiederwille, welches jedoch mit keinem Fuge geschehen konte, entstehen mögte; Als hat sie nachfolgende Persohnen zu ihre Erben ernennet, instituiret und eingesetzet, wie sie auch hiemit und in Krafft dieses solche zu ihre Erben ernennen, instituiren und einsetzen thut, folgender Gestalt und also, daß Hans Kröger ein Wandbereider-Gesell, wann er wird zur Ehe treten, und seine Haushaltung anfahen, vierhundert Marck Lübisch sambt alsdann bis dahin betagten Zinsen haben und behalten, immittelst die Zinsen bey den Herrn Executorn

torn verbleiben sollen, woferne er aber im ledigen Gesellen Stande Tods verfahren wird, solche vierhundert Marck sambt allen uffgelauffenen Renten, ans Werckhaus oder wohin es die Herrn Executorn verwenden wollen, verfallen seyn sollen. Ferner so sey ihr beständiger Will und Meynung, daß Maria Detrings dreyhundert Marck Capital und alles verhandenes Leinen und Wollen, ihr bestes Bette, und ander Haußgerath, ihr Meßings-Geräthe so gewogen einhundert Pfund, das Zinnen-Geräthe aber achtzig Pfund, vor alt Gut annehmen und bezahlen, oder sich an ihrem Legato so viel das Messing und Zinnen-Geräthe betrifft, kürtzen lassen, ihre Schwester Lücke aber eines vor alles einhundert Marck Lübisch, Margretha Wolers dreyhundert Marck, ihre Schwester Anna einhundert Marck; Cathrina Stridthorste zwo hundert Marck; ihr jüngster Sohn einhundert Marck; ihre Tochter Anna, worzu sie Testatrix Gevatter sey, einhundert Marck; Osselcken Normans Tochter auch derselben Gevatterin einhundert Marck; Noch deroselben Schwester Tochter auch dero Gevatterin einhundert Marck; und Cathrina Harlaken, Hans Harlaken Tochter einhundert Marck, erb- und eigenthümblich haben und behalten sollen; Solte nun über obspecificirtes, ein mehrers und übriges an dero Gütern sich noch befinden, so solten ihre Herrn Testamentarii davon *ad pios usus* zu verwenden Krafft dieses befugt seyn, gestalt sie ihnen solches wol zugetrauen thäte, welches also ihr letzter Wille und Meynung sey; Wolte nun ein oder der ander, der obgedachten instituirten Erben mit diesem ihren letzten Willen über alle Zuversicht nicht zu frieden seyn, oder sich begnügen noch ersättigen lassen, daß dann der oder dieselbe sich ihres Antheils und was in diesem Testament ihnen zu gute vermachet, damit gäntzlich unfähig und verlustig gemachet haben, und dessen Antheil die Herrn Executores oder Testamentarii ad pios usus zu verwenden Krafft dieses befugt und bemächtiget seyn sollen; Und imfall dieser ihr letzter Wille nicht als ein solenne Testamentum zur Rechte bestehen konte, so wolle sie dennoch, daß solches als ein Codicill, donatio mortis causa, oder anderer letzter Wille, gültig und kräfftig seyn möge; und behält sich die Testatrix bevor, diesen ihren letzten Willen zu mindern zu mehren oder gäntzlich wiederumb zu cassiren und uffzuheben. Und damit dieses ihr letzter Wille um so viel besser zu Wercke gerichtet werden möge, als hat sie zu stetswehrenden Testamentarien und Executorn dieses ihres letzten Willens ernennet und verordnet die pro tempore beyde jüngste Capellanen zu St. Cathrinen, und nun zum erstenmahl die Ehrwürdige, Wohlgelahrte Herrn M. Jodocum Capellen, und Herrn M. Henricum Janichium, dann auch den Achtbahren, Vornehmen Georg Müllern, Kirch-Geschwornen daselbst, nach dessen Tode aber, welchen GOtt lange verhüten wolle, die Ehrngenandte Capellanen einen andern aus den Geschwornen zu sich zu ziehen bemächtiget seyn sollen, dieselbe hiemit gantz freundlich ersuchend, diesen ihren letzten Willen nach ihrem tödtlichen Hintritt gebührlich zu exequiren und ins Werck zu setzen;

Diesemnach so hat die Testatrix mit und beneben ihrem Kriegerischem Vormunde Henrich Fullendorff mich Notarium bittlich ersucht, eins oder mehr Instrumenta hierüber zu verfertigen, und ihnen umb die Gebühr mitzutheilen, und die Gezeugen solches zu mehrer Beglaubung zu unterschreiben, und diesem ihren letzten Willen eingedenck zu verbleiben. So geschehen in Hamburg im Jahr und Tage wie oben. 2c.

Hinrich Follendorff, als hierzu ihr betener Kriegescher Vormund.

Johann

Johann von Spreckelsen, als Zeuge.
Goedert Biel, zur Gezeugniß.

Und dieweil ich Balthasar Schreiningh aus Römischer Kayserlicher Majestät 2c. Macht und Autoritæt, ein offenbahrer Notarius und Gericht-Schreiber alhier in Hamburg bey allem deme so gemeldet stehet, selbst Persöhnlich kegenwärtig gewesen, und die Testatrix solches vor ihren letzten Willen erklähret, angehöret und gesehen, so habe ich solches ad notam genommen, und in kegenwärtige Form gebracht, durch einen andern lassen abschreiben, und mit meinem gewöhnlichen Notariat-Zeichen und Pittschafft bekräfftiget, und beneben nachbenandten Gezeugen mit eigner Hand unterschrieben, hiezu sonderlich beruffen, erfurdert und erbeten

Balthasar Schreiningh, Notar. subscr.

(L. S.)

Jürgen Groepel zu Gezeugniß.
Carsten Pape zu Gezeugniß.
Peter Martinsen der Jüngere zu Gezeugniß.
Marten Forcke mein eigen Hand zu der Gezeugniß.
David Hartmann zur Gezeugniß.

## Distributio hujus Testamenti.

| | |
|---|---|
| Dem jüngsten Herrn Prediger zu St. Catharinen | 6 Marck. |
| Studioso zum Buche | 3 - |
| Einem andern zum Stipendio | 12 - |
| Dem Hospital zu S. Jürgen | 3 - |
| Einer armen Witwen | 4 - |
| | 28 Marck. |

# 96. Armen-Ordnung bey dem Hospital zum heiligen Geist. 1636.

Im Namen der heiligen hochgelaveden Dreifaltigkeit, Amen.

Demnach bey diessen Gades-Huse thom hilligen Geeste sich allerhand Unordnungen, schädliche Mißbrücke, und gantz ärgerlicke Dinge befinden, indeme nicht alleine uth der dagelicken Erfaringe bekandt, dat de in düssen Huse bestedigte Armen ere Spise, Kleder, Kalen und anders, so ehnen tho erer Underholdinge alhier gegeven wert, an andere Lüde hemliker Wyse verköpen edder vergeven und sonst eren Egennütte darmit söken, sondern sick ock in eren Levende mit greuliken flökende und schwerende, Hader und Zanck, Füllerey und Vulsupende sehr ärgerlick betögen, solckes averst lenger tho gedulden, den Vorstendern dieses Huses nicht verantwortlick syn kan, so hebben se derenthalven, Gade to Ehren,

und diesem Armen-Hause tom besten, ock tho Underholdinge Christliker Lehre, Fründschop und Einigkeit, nafolgende Puncten und Articulen, de se van enen jeden, so de Allmosen in düssen Huse genüt und entfanget festiglich willen geholden hebben berahmet und upgerichtet.

1.) Dat en jeder Arme disses Huses, insonderheit de gahn und stahn könen, sick to der Predigt und Gehör Göttlikes Wordes, als worinnen unser Seelen Saligkeit besteit, so wol, wen alhier tho dem hilligen Geeste, alsо ock, wen des Mandages und Sonnavends to S. Nicolai geprediget wird, flitig holden, ock nicht versümen schölen den dageliken Lesende, bedende und singende alhier up dem Gebäude mit ehrer Gegenwart bytowanende, und den leven GOtt vör sine Wolthat, Gnade und Barmhertigkeit to lavende und tho preisen, und schal in solcken Tyd, wen gelesen gebeden und gesungen wert, keiner von den Armen jemand frömdes by sick hebben, ock ein jeder sine Arbeit mit spinnende und neiende und dergeliken anstaen laten, und also sine Andacht und Gedancken hierup alleen wenden, und wan den in den Karcken an einem oder andern Orde de Predigt geendiget, schal ein jeder nicht etwan in de Beer edder Brandwins-Kröge noch anders worhen, sondern alsofort sick wedder in dit Huß verfögen. Denn da man solckes van jemande würde befinden, schal ungestrafft nicht bliuen.

2.) Dat nemand van den Armen düsses Huses, wedder in noch vor den Kerken edder sunsten up den Straten und vor den Dören, oder an einigen andern Orde, den Vorständern und düssen Huse to Schimpe und Verklenerung schal bedelen unde pracheren, under wat Schyn solckes ock geschehen möchte, sonderlick dessen, dewile se alhyr (GOtt Loff) eren rickeliken Underholt hebben, gentzlick entholden, so jemand darup beschlagen und befunden worde, und kein Benögent an düsses Huses Allmosen dragen wolde, de schal stracks uth dissen Armen-Huse gewiset werden.

3.) Schal sick einer jegen den andern Christlick, fredesam und eindrechtig betögen, keiner dem andern to Twedracht, Hader und Zanck, weder mit Worden noch mit Wercken, Ohrsake geven, wol dagegen handelt, unde so unfredesam und frevelkoppisch befunden wurde, dat he sick, eines, twe edder tom drüddenmale up Ermaninge der Vorstendere edder des Havemeisters in der Güde nicht wulde underrichten und underwysen laten, und darbaven thom verden, Moth, Unfrede, Twist, Kyf und Hader makede, desülvige dar sodanes by gefunden wert, schal düsses Huses Waninge und Almosen verlustig syn und stracks daruth gewieset werden, und keiner Vorbede dagegen geneten. Und dejennige, de also, um solcker und derogeliken Undat willen, uth düssen Armen-Huse werden gewiesen, schölen to keinen Dagen, dar wedder ingestattet werden.

4.) Vielweniger schal sick ener einiges bösen Flockes edder Gadeslesterlichen Schwerendes, in und buten düssen Armen-Huse hören und vernehmen laten, nock ock sick des Füllerey und Drunckenheit ergeven, sondern ein fein nüchtern und metig levend, wo solckes enen Christen Menschen wol ansteid und gehöret to fören, by glickmetiger Strafe als vorhin benömet, darby ock ein jeder gewarnet syn schall in syne Stede nemand fremdes unnödiges Wyse uppetoholden, veelweniger des Nachtes, he sy Fründ edder Fremd to beharbargen.

5) Schal

5.) Schal een jeder Arme den Vorstendern düsses Huses gehorsam syn, und wat de Havemester und dessen Fruwe einem jeden in Namen der Vorstender befahlen gern und guthwillig annehmen und sick darnha richten, und wen etwas im Huse to arbeidende vorfällt, daran se helpen könen, ane kurrend und murrend mede to tasten, und nha Vermägen getruwlick helpen, unde des Armen-Huses beste allenthalven mede weten und befordern, edder man schal öhnen de Spyse vorentholden und nicht to etende geven.

6.) Schal nemand van den Armen, sine Gewerwe halven, uth düssen Huse, ane Verlöff des Havemesters und siner Hußfrouwen gahn, veelweniger de Nacht darbuten blyven, sondern schal ehnen dessen to erst redlike Orsake vermelden, und up de bestemte Tyd, als emme verlövet, wedder im Huse wesen; Bleve aver jemand ane Verlöfe uth dem Huse, aver de bestemte Tyd, edder sünsten darjegen mit unnütten Worden unde Ungestümigheit sick vorholde, de schal de Nacht aver düsses Huses Herberge und des andern Dages Inganges berovet und geweigert seyn, beth so lange de Vorstendere dartho gedencken und erkennen, effte sodane unnütte Minschen werdig sy der Almosen mehr in düsser Versamlung mehr to genetende.

7.) Dewile ock thom sövenden eendrechtiglich dorch der Vorstendere belevet worden, dat nun hinfürder de Armen, so vele derer können an einen Tische eten, und ehnen aldar so vele tho ehrer Nottorfft dat se mit föge nicht tho klagen hebben mögen gegeven werden schal, so wert hiermit ernstlick gebaden, dat nicht allene en jeder sick an solcken Ohrde Christlick, fredesam und bescheidentlick in Worden und Wercken verholden, sondern ock jemand under ehnen dat geringste van der Spiese (ahn allein ähr tho geeigentes Brodt und Botter) van den Dische weder heimlick noch apenbahr mit weg nehmen edder by sick stecken, edder sonsten umme sines Vordels willen etwas dem Huse affwendig macken schele, under wat schien solckes ummer geschehen möchte wol darjegen handeln, und düsse Vermahnung nicht achten werde, desülve schal solcker siner Untrow halben, (ja Deverey mach men wol seggen) strax und alsofort uth unsen Armen-Huse wech gewyset werden, und gantz kein Vorbede geneten, wo den ock even mit solcker Straffe scholen gemenet sien, und belecht werden desjenigen, de van ehren Kahlen, wan de Schoe und Linnen so ehnen jährlicks uth düssen Huse gegeven wert, dat geringste an ander Lüde buthen Huses wech dohn und verwenden mochten. Darumb dan ock nicht gestattet werden schal dat jemand frembdes mit Kypen und Korven up dat Gebowde gahn, sondern de den Armen nödiger Wyse tho besöcken hefft, schal de by sick hebbende Körve tho Vermeidinge alles Verdachts, up der Meisterinne Kamer stahn laten, ock schal hiebey ein jeder düsses Huses Bedehnter, klen und grot gewarnet syn van des Huses spyse, wo dat ock nahmen hebben mag, nichts darvan buten tho bringen, edder darvan tho verköpen, edder tho vergeven, dann dar man dessen dat geringste erfahren werde, schal de jenige de solckes tho dohn sick untersteit, alsofort sienes Denstes entsettet sien.

8.) So schal ock thom achten ein jeglicker de in dit Armen-Huß genahmen wert, by siner endlicheit fast anlaven und seggen, alle siener Güder mit sick unvermindert herein tho bringende, se syn grot edder klein, und nenerley Wiese uth düssen Huse hemelick an syne Fründe edder einen andern tho schickende, edder hentobringende, dar men des in Erfahrung queme schal de jenige strax darnach uth düssen Huse gewieset werden, ingelicken schelen alle

derjenigen, so in düssen Huse verstarven nach blivende Güder by düssen Armen-Huse, glieck wo ock by andern Gades-Hüsern gebrücklich iß, ahne einige der Fründschop Inrede verbliven.

9.) Wen jemand thom negenden in düt Huß bestediget wert, und secht all sien Gut mit tho bringende, beholt averst dessen etwas bedrechlicker Wyse darbuten, desülvige schal so bald man dat erfahret mit sodanen Rechtschop alse he wetenlick ingebracht hefft, alsofort dawedder uth gewiset werden, idt were den Sack dat he dat dabuten gelatene und verschwegene Guht by siner Conscientie gantz vollenkamen nahalen und inbringen wurde.

Dit alles nun wat de vorgeschrevene Puncte und Articule in sick hebben und begriepen, willen de Vorstendere düsses Huses by Vermeydinge der da by gesetteten Straffe festiglich geholden hebben, mit Vorbeholt düsse Ordnung nah Gelegenheit der Tyde alle wege tho mindern und tho mehren.

Sonsten schal düsse Ordnung alle vehrenthel Jahrs, in Gegenwart des Hoff-Herrens, und siener beyden Adjuncten den Armen vorgelesen werden.

Publicatum den sechs und twintichsten Septembris, Anno Christi, Eindusend sößhundert söß und dörtich.

### Hier wird eingeschaltet

### A.

# Sclaven-Ordnung so Anno 1641. in der zwischen E. E. Rath und der Erbgesessenen Bürgerschafft gehaltener Zusammenkunfft bewilliget worden.

Nachdeme eine Zeithero die Türckische und andere See-Räuber den Seefahrenden grossen Schaden und Abbruch zugefüget, und noch stetig also leyder continuiret wird, indeme sie die Schiffe in offener freyer See feindlich anfallen, sich deren bemächtigen, und die darauf befindende Schiffere und Schiffs-Volck gefänglich hinweg führen, und in unträgliche Dienstbarkeit verkauffen, auch dermassen tyrannisch und barbarisch mit ihnen umgehen, daß woferne nicht durch Christliche Zusteuer den Gefangenen zu ihrer Erlösung die hülffliche Hand geboten werden solte, sie in solcher schwerer Dienstbarkeit ihr Leben elendiglich würden zubringen, ja wohl gar von dem Christlichen Glauben zu der verfluchten Mahometischen Religion fallen, und also Leib und Seel in ewige Verderben stürtzen müssen. Und aber bishero kein Vorraht und Mittel vorhanden gewesen, dadurch solche arme Gefangene zu ihrer Befreyung und Errettunge hätten gelangen mögen.

Als hat E. E. Raht auf vorhergehende Communication mit dem Ehrbahren Kauffmann und Alter-Leuten der Schiffer, nachfolgende Ordnung beliebet, und zu Jedermännigliches Nachrichtung publiciren lassen.

1. Anfänglich sollen alle und jede Schiffe von jeder Last Schiffs, wann sie ausserhalb Heysand segeln, einen Schilling. Binnen Heysand aber sechs Pfenning entrichten und bezahlen.

2. Sollen

2. Sollen alle und jede hiesige oder ausheimischer Stüer- und Boots-Leute, so von unseren Schifferen gedungen werden, wann sie ausserhalb Heysand segeln, von jeder Marck-Lübisch Hauer-Gelder 1 ßl. hin, und 1 ßl. anhero, und wann sie binnen Heysand segeln, von jeder Marck 6 Pfenning hin und 6 Pfenning anhero zu geben schuldig seyn: Es werden aber dieselbe hiemit nicht gemeinet, sondern davon exemiret, welche nach der Weser, der Embs, der Wahle bis in die Schelde, und auch Nordwerts in Dennemarcken und durch den Nord-Sund in die Ost-See ihre Reise allein anstellen.

3. Wann der Schiffer auf der Reise, etwan neue Häure machen würde, so soll das Schiff-Volck ebenwohl von solcher neugemachten Häure, wie vorgedacht 1 ßl. und 6 Pfenning entrichten und zahlen.

4. Solch Geld soll von allen und jeden Reisen gegeben werden, und da einer solches zu thun sich verwegeren, und hernach über lang oder kurtz gefangen würde, so soll er von dem vorigen, was er gegeben, es sey viel oder wenig, gantz nichtes zu geniessen haben.

5. Damit auch solche Gelder so viel richtiger einkommen mögen, so soll der Schiffer von der Häure, die er seinem Schiffs-Volck zugesaget, solche bewilligte 1 ßl. oder 6 Pfenning einbehalten, und solches denen zu der Sclaven-Cassa Verordneten in der Schiffer-Gesellschafft nebenst einer Designation seines Volckes mit Nahmen und Zunahmen, auch Verzeichniß was er einem jeden an Häure zugesaget, und davon an Sclaven-Geld einbehalten, allemahl ehe und bevor er von hinnen absiegelt, überliefern, welche dann zu Buche gebracht, und richtige Rechnung davon gehalten werden solle.

6. Wann auf den Hin- und Herreisen durch Muhtwillen, Ungehorsam, Hader, Zanck, Schlägereyen und dergleichen etwas verbrochen würde, und solche Verbrechung mit Gelde zu straffen und Verzug erleiden kan, so soll solche Bestraffung bis zur glücklicher Anherokunfft ausgestellet, und darnach auf der Admiralität geschehen, und die Straff-Geldere halb den Armen-Gefangenen und halb den Seefahrenden-Armen zu gute kommen.

7. Zu solcher Cassa sollen drey Schlüssel seyn, davon soll einen die Admiralität, den andern die Alter-Leuten, und den dritten ein hierzu verordneter Steuermann in Verwahrung haben.

8. Von der Admiralität-Zollen sollen auch, wann die Jahres-Rechnunge der Admiralität geschicht, in die Sclaven-Cassa einhundert Reichsthaler eingeliefert werden.

9. Imgleichen sollen alle halbe Jahre die Becken in denen Kirchen ausgesetzet, und was davon einkommet, in vorgedachter Sclaven-Cassa eingeliefert, und davon auch richtige Rechnunge gehalten werden.

10. Von diesen zusammen gebrachten Geldern, sollen einem jeden Gefangenen, groß oder klein, zu seiner Lösung nicht unter hundert Reichsthaler gegeben werden.

11. Weiln alle Gefangene auf einmahl zu lösen aus Mangel der Mittel ohnmöglich ist, so soll Einhalts vorigen Articuli, wann so viel Vorrahts vorhanden, daß zwey können gelöset werden, einen von den Alten und einen von den Neuen, so nach diesen Tagen (welches GOtt verhüten wolle) etwan mögten gefangen werden, nachdem die genommen, gegeben werden, und forthan nach Advenant da nur drey können gelöset werden, zwey von den Neuen und einer von den Alten zu ihrer Erledigung die bewilligte Zusteuer zu geniessen haben.

12. In Erlösung der Gefangenen soll man nicht Gunst oder Freundschafft ansehen, sondern ohne einigen Respect diejenige, so zuerst gefangen worden, auch nach dieser Ordnung zum ersten wiederum lösen, es wäre dann, daß einer durch seine eigene Mittel sich frey machen könte, solches soll einem jeden, der solches zu thun vermag, unbenommen seyn, und soll derselbe ebenwohl, wann ihme die Ordnung erreichet, für seiner Erlösung nicht unter einhundert Reichsthaler aus der Cassa empfangen, woferne aber ein solcher, ehe und bevor die Ordnunge an ihm käme, mit Tode abgienge, sollen die Erben solch Geld nicht zu heben haben, sondern solches bey der Cassa verbleiben.

13. Wann ein Schiff von denen Erb-Feinden den Türcken genommen, sollen die zu der Gefangenen-Kasten Verordnete, aller der Gefangenen Vor- nnd Zunahmen mit Fleiß aufzeichnen, auch sonders darnach erkundigen, wie sich ein jeder bey Defendirung gegen den Feind, wie auch sonsten in seinem Dienste jedesmahl verhalten, damit in der Wieder-Lösung man sich darnach möge zu richten haben.

14. Diejenige, so zugleich gefangen werden, davon sollen die Officirer (mit dem jüngsten Jungen) zum ersten liberiret werden, und folgends wegen der gemeinen Boots-Leute, welche unter ihnen die ersten seyn sollen, eine Loosung allhie durch die Freunde geschehen, und soll mit den ersten, nach der Officirer Lösung abermahl ein Junge, deme unter den Jungens das Looß zufällt, und alsofort auf ein ander, nach Gutachten und Befindung gelöset werden.

15. Wann ein Officirer, Bootsmann oder Junge etwan durch rechtmäßige Ursache mit seines Schiffern Consens von dem Schiffe, womit er von hier gefahren, scheidete, dem Schiffer aber oder dessen Steuermann ein Schreiben gebe, daß er von der Haure, so er mit einem andern Schiffe beweißlich bedingen würde, seine Gebühr zu der hiesigen Sclaven Cassa von der Marck 1 Schilling oder 6 Pfenning erlegen wolle, und alsdenn mit dem Schiffe, worauff er getreten, genommen würde, derselbe soll alsdann, aus dieser Cassa nach Guhtbefinden gelöset werden.

16. Damit sich auch auf diese gemachte Ordnung das Schiffs-Volck nicht zu viel zu verlassen, oder ihnen Uhrsache hierdurch gegeben werden möge, sich den See-Räubern und Feinden desto eher und williger zu ergeben. So sollen diejenige, welche beweißlich sich nicht haben wehren, noch dem Schiffer, oder deme, so an seine Stelle commandiret, so lange es demselbigen gut düncket, würcklich beystehen und fechten wollen, sich dieser Contribution keinesweges zu erfreuen haben, auch ihre Ehre verlustig seyn, und hierin keiner verschonet werden.

17. Es soll jährlichen auch nach dem Neuen-Jahr, wann der Schiffer-Gesellschafft Rechnung eingenommen worden, folgende oder zum wenigsten zwey Tage hernach, die Sclaven-Rechnung in der Schiffer-Gesellschafft in Gegenwart der Ober- und Alten der Schiffer, imgleichen einem aus der Admiralität und dessen Steuermanns, so wegen des Schiff-Volcks den dritten Schlüssel hat, gethan und abgeleget werden.

Inti-

*B.*

# Intimation der Samlung für die Christliche Sclaven so viermahl im Jahr in denen Kirchen durch Ausstellung der Becken geschicht.

Nachdem leider die Erfahrung bezeuget, was massen zum öfftern unsere Schiffe von den Türckischen See-Räubern in der See feindlich angefallen, überwältiget, und dahero Schiffere und Boots-Volck in Barbarien gefänglich weggeführet, und daselbst in der schweren Sclaverey und Dienstbarkeit viele Jahre enthalten, und jämmerlich gemartert werden; Und dann E. E. Rath auf einständiges Anhalten der Boots-Leute, eine Sclaven-Ordnung abfassen und publiciren lassen, wie etwann diejenigen, so auf ihren Reisen von den Türcken und See-Räubern bereits genommen und gefangen seynd, als auch die ins künfftig (welches der gütige GOtt in Gnaden verhüten und abwenden wolle) gefänglich weggeführet werden möchten, hinwiederum liberiret und frey gemacht werden mögen, zu dero Behuff unter andern darinn enthalten, und auch von der Erbgesessenen Bürgerschafft aus Christlichem Mitleiden bewilliget worden, daß alle Jahr viermahl, als in den 14. Tagen nach Ostern, St. Johannis, Michaelis und Weynachten, die Becken vor den Kirch-Thüren ausgesetzet werden sollen, welches dann, ob GOtt will, am zukünfftigen Sonntage, als heute über 8. Tage geschehen wird. Als will E. E. Rath einen jeglichen hiermit erinnert haben, daß sie aller solchen armen Stlaven und Gefangenen, als ihrer höchst-betrübten Neben-Christen und Glaubens-Genossen, grossen Jammer und Elend, Christ- und mitleydentlich behertzigen, und denenselben zu ihrer Entfreyung am nechst-künfftigen Sonntag mit einer freywilligen Gabe und Zusteuer mildiglich nach eines jeden Gelegenheit, zu Hülffe kommen, damit dieselben aus solcher ihrer schweren und grausamen Dienstbarkeit errettet werden mögen; Solches wird der vielgütige GOtt, als ein Belohner alles Guten, reichlich wiederum vergelten, und werden es die armen Gefangenen, mit ihrem Christlich- und andächtigen Gebeth zu verdienen, Zeit ihres Lebens unvergessen seyn. Damit auch die Becken, welche sonst alle Tage zum Behuff der Armen ausgesetzet werden, und die Sclaven-Becken, so nebenst denenselben gesetzet seyn, unterschieden werden können, so nebenst denenselben gesetzet seyn, unterschieden werden können, so soll zum Abzeichen ein Sclaven-Bild in die Becken vor die armen Gefangenen gesetzet werden.

Ein Hochweiser Rath begehret auch, daß nach beschehener Abkündigung dieses, nemlich am selbigen Tage, wann die Becken zur Sammlung ausgesetzet werden, die Herren PASTORES die Christliche Gemeine abermahl zur milder Ausgabe, den armen Sclaven zum Besten, beweglich anmahnen mögen; In Betrachtung, daß bereits über 484 Sclaven gelöset seynd, und sollen die übrigen, ob GOtt will, inskünfftige alle gelöset werden, worzu eine grosse Summa Geldes erfordert wird.

97. Excer-

# 97. Excerpta aus D. Frid. Lindenbrogen [h] Testament, 1645. 22 April.

Erstlich legire und gebe ich mein Brauhauß in der Römisch Marck samt allen seinen Pertinentien und Gerechtigkeiten an das Orphanotrophium und Waysenhauß zu S. Anscharius in Hamburg, und dessen arme Kinder alsofort nach meinem Tode heimgefallen seyn, und demselbigen zu ewigen Tagen gehören, weilen aber jetztgemeltes Brauhauß, wegen der 15000 Marck Lübsch so laut Vertrags und Quitung, ich den Ober-Alten alhier, als Vorstehern der Armen bahr gegeben, annoch mit 4000 Marck ist beschweret, als sollen die Einkünffte solches Brauhauses, durch die Vorsteher des Waysenhauses beysammen geleget und verwahret werden, so lange biß jetztgedachte 4000 Marck Lübsch man damit könne auslösen, und den Waysen-Kindern ein frey Brauhauß liefern. Uber dieses sollen selbige Kinder des Waysenhauses, die jährliche Zinse und wegen der Braupfanne als ein annexum des Brauhauses von der Cämerey alhier, auch alle Ohrloff wegen dieses Brauhauses alsofort nach meinem Tode jährlich entfangen und zu geniessen haben. Es sol auch das grosse Gemählde von König Salomons Gerichte und der steinerne Kum zu den Brunnen gehörig jederzeit dabey verbleiben. Von solchen des Brauhauses Einkünfften sollen dem Herrn Pastori oder Prediger offtbenanten Waysenhauses, der zu jederzeit seyn wird, jährlich auf Weihnachten 100 Marck Lübisch, und der Thum-Kirchen alhier, zu Behuf der Structur 50 Marck jährlich erleget und bezahlet werden. Würde aber E. E. Thumb-Capittel ihrer Verschreibung, meine und der Meinigen bis an den jüngsten und grössesten Tag des HErren währende Begräbnüß betreffend, über kurtz oder lang zuwieder handlen, und mein und der Meinigen Gebeine unruhig machen, welches ich nicht verhoffe (nullius enim in Christo quiescentia ossa turbavimus) so sollen sothane 50 Marck hinführo nicht allein nicht gezahlet, sondern auch die empfangene jährliche Gelder vollenkomlich wieder von ihnen zurück gefodert und andere pios usus verwand werden.

Dabeneben ist mein ausdrücklicher Wille und Meynung, wil auch solches festiglich gehalten haben, weilen der Großachtbahre, Hochgelahrte und Hochweise Herr Joh. Brand, der Rechten Licent. und Bürgermeister dieser Stadt, meiner in GOtt verstorbenen Ehfrauen, eine geraume Zeit Kriegerischer Vormund gewesen, und ihrenthalben vielfältige grosse Mühe gehabt, mir selbst auch mit sonderbahrer Gunst viel Freundschafft bezeuget, daß derowegen von Stunde an, nach meinem tödtlichen Abschiede, jetztgedachter Herr Lic. Joh. Brand, Bürgermeister und dessen Hauß-Ehr, die viel Tugendsame Frau Margaretha Brandes, die Zeit ihres Lebens, in offt benandten Brauhause, eine freye Wohnung ohne einige Entgeltnüß sollen haben, auch Boden, Keller und Böhne, so zu diesem Brauhause gehörig, alldieweil einer von ihnen lebet, zu verheuren berechtiget seyn, doch sol alles was an Haur-Geld vor selbige Keller und Boden einkömt, dem Waysenhause entrichtet

[h] Von der *Lindenbrogen* Familie und Schrifften vide Herr D. Fabricium præfat. ad Erpoldi *Lindenbrogii* scriptores septentrionales; imgleichen des seel. Herrn Archivarii Wilckens D. Leben der berühmten LINDENBROGIORUM. Hamburg 1723. 8.

richtet werden, aber das Haur-Geld für die Böhne, weilen deswegen viel Uberlauffens geschicht, sol Ehrenbemeldter Herr Licent. Joh. Brand, und dessen Ehliche Haußfrau, (daferne selbige die Längst-lebende seyn wird) obbenandte Zeit über einnehmen und behalten, und solches alles eigener Gewalt, Krafft dieses meines letzten Willens, ohne Zuthun der Herren Testamentarien, meiner Erben, oder sonst jemandes.

Ebenmässig legire und gebe ich meine beyde Wohnhäuser auf der Herrlichkeit dem armen Gasthause allhier. Ferner so legiren und gebe ich meine beyde kleine Wohnhäuser, so unter einem Dache zu Eppendorp, samt denen daselbst belegenen und zugehörigen Sand-Lande und Wiesen (ausserhalb selbiger so nebenst meinem Lusthofe daselbst überlieget, denn die sol zu dem Lusthofe gehören und dabey verbleiben) der Kirchen zu Eppendorff, derogestalt, daß des Herrn Pastoren zu Eppendorff Wittibe, wann einige verhanden, ihre freye Wohnung, ob sie wollen darin haben sollen, was aber die Wiesen und Sand-Ackern jährlich einbringen, solches sol halb an gedachte Wittwe, und wann die nicht seyn, an die Kirche daselbst, halb an meinen Hofwarter, und dessen Ehfrau die Zeit ihres Lebens, nach ihrem Tode aber an andre Armen zu Eppendorff, insonderheit an arme Knaben in der Schulen, durch den Herrn Pastorem und Vorsteher solcher Kirchen, jährlich auf St. Michaelis ausgetheilet werden. Hingegen aber sol mein Lusthoff daselbst, weder wegen sich selbst, oder wegen denen darauf stehenden Gebäuden, mit keinen (vermöge des Kauff-Briefes) Hofedienst, Tageleistung, Rauchhüner oder andere Indictionen und Auflagen belästiget oder im geringsten molestiret werden. Es sol auch denen künfftigen Eigenthums-Herren, die Fischerey auf der kleinen Alster, zwischen den Wiesen, wie bishero von mir guter massen geschehen ist, frey gelassen bleiben; wie ebenmässig eine Manns und Frauenstelle in der Kirche in dem ersten Stölte, nach dem Chorwerts der Geschwornen, meinen Vorfahren und mir beschehenen Verheissungen zufolge, ohne Contradiction und Einsage, frey zugehören und bey dem Lusthofe jederzeit verbleiben. Damit nun solches alles um so vielmehr möge geschehen, so legire ich gedachter Kirchen zu Eppendorff über obiges alles, was mir daselbst an Rente-Geldern, laut schrifftlichen Beweißthum noch zustehet und ich jährlich empfange.

Weiter legir und gebe ich den Armen in des Calands Gottes-Wohnung alhier tausend Marck Lübisch, samt allen, dero Zeit, wann ich von dieser Welt abscheide, betagten Zinsen, so bey der Stadt Buxtehude, laut Siegel und Briefe, ausstehen, und mir zugehörig seyn, welcher Haupt-Brief dem Provisoren jetztgedachten Calands durch die Herrn Executores Testamenti sol eingehändiget werden, und sie also diese 1000 Marck Lübisch, sambt den Zinsen einzufodern hiermit vollenkommen Macht haben. Was denn die Provisores davon zu ihren Händen bekommen, das alles sollen dieselben, so bald möglich, alhier in Hamburg wieder auf gewisse Zinsen austhun und belegen, die Zinse aber jährlich am 28 December, welches ist der unschuldigen Kinder-Tag obbemelten Calands Armen gleich austheilen, und GOtt dafür dancken.

Mein Hof zu Eppendorff, sambt denen darauf stehenden Gebäuden, so dann mein Landguth in Billwerder, sambt dem Baum-Garten, und allen dazu gehörigen Gebäuden, imgleichen die in Eyderstädt belegene, und von meinem Bruder *Henrico* Lindenbrog piæ laudabilisque memoriæ herrührende Ländereyen, sollen durch die hierunten benandte

Testamentarios, an ehrbare friedsame Leute, vornemlich an die, so mir daselbst am negsten gesessen, daferne die Lust dazu haben, nach meinem Ableben, fürderlichst auf das theurste, niemand zu Gunste verkauffet werden. Es ist aber mein ausdrücklicher Befehl, daß sothane Häuser, Garten und Ländereyen, in Philip Meurers, etwan alhier gewesenen Syndici Erben Hände, es sey auf was Weise es wolle, sive directè sive indirectè, vel etiam per tertiam & suppositiam personam, auch nichts neues, als Häurlingen sollen fallen und gerathen. Wan dan durch die in diesem meinen Testament ernante und erbetene Herren Testamentarios und Executores jeztgedachte Ländereyen und Höfen, sambt denen darauf stehenden Gebäuden verkaufft seyn, so sollen die dafür erhobene, sambt meine andere wol erworbene Gelder (ohne was des Calands Arme und Kirchen zu Eppendorff davon bekommen) binnen und ausserhalb Hamburg, worunter auch die gemeinet seyn, so von obgedachten meinem seligen Bruder *Henrico* Lindenbrog, Krafft dessen Testament, an mich verstorben seyn, und theils alhier, theils in Eyderstädt, laut meiner Verzeichniß ausstehen, nebenst allen, was an Barschafft bey mir verhanden, in eine massam gebracht und summiret, und was alhier noch nicht ist beleget, an sichere Oerter binnen Hamburg auf gebührliche jährliche Zinsen ausgethan und beleget werden. Von welchen Rente Geldern und Zinsen denen 4 Professoribus Gymnasii einem jeden 50 Marck Lübisch, und über das dem Bibliothecario meiner Bibliothec 30 Marck Lübisch jährlich sollen gegeben, die übrigen Zinse-Gelder aber an Gezahl drey, so von ehrlichen Eltern gebohren, die auch selbst ein gut Gezeugniß ihrer Tugend und fleissigen Studirens erlanget, aber wegen ihres geringen Vermögens gnugsame Mittel von ihnen selbst, zu Vollführung ihrer Studien nicht haben, jährlich æquis portionibus, durch die Herren Testamentarios ausgetheilet werden. Es sol aber der eine S. Theologiæ, der andere Juris, der dritte Medicinæ & Philosophiæ, alle drey aber humanarum & elegantiarum Literarum Studiosi seyn, und ein jeder derselben sol gantzer 4 Jahr, dis annum Stipendium empfahen. Würde aber einer von ihnen, ehe und bevor solche 4 Jahr zu Ende zu einem Dienst befodert, oder mit Tode abgehen, oder auch den Studiis, über Vermuthen nicht abwarten, in dessen Stelle sol alsobald ein ander genennet und admittiret, bey der Annehmung und admision aber des Herrn Rectoris Gymnasii, oder wen der nicht ist, des ältesten Professoris sincerum de studiis & fruge admittendorum judicium erfodert, und ohne dessen Gezeugniß durch die Herren Testamentarios keine admission vollzogen, gleichwol aber danebenst dieses in Acht genommen werden, daferne jemand, mir Blutshalber verwand, daß derselbe, obschon seine Eltern in Hamburg nicht seßhafftig, vor andern den Vorzug jederzeit sol haben, und dieses Legati fünff Jahr sol geniessen. Da auch nach Veränderung der Zeit, das Gymnasium etwan würde abgeschafft, so sol dasjenige, was obbemeldte Herren Professores von diesen Rente-Geldern haben pflegen zu empfangen, zu Verbesserung des annui stipendii der studirenden Jugend angewandt, und was der Professor Gymnasii bey Annehmung eines Stipendiati hat pflegen zu verrichten, solches sol durch den Seniorem Ministerii Ecclesiastici und Rectorem Scholæ trivialis s. Classicæ ad S. Joh. Hamburgi alsdann ferner verrichtet werden.

Damit auch die Jugend auf dem Lande in Gottesfurcht und wahren Christenthum desto besser erzogen, und die Præceptores desto mehrern Fleiß anwenden mögen, als legire und

und gebe ich der Schulen zu Rothenfleth in Ossenstad Ertzbischöflichen Bremischen Stifftes, meine alda belegene Ländereyen, die Mede genandt, so ich mit meinem wolerworbenen Gelde Rechtskauffs an mich gebracht habe, welche Ländereyen alsdan gedachter Schulen sollen heimgefallen seyn, wann ich Todes verfahren und diese Welt habe verlassen. Es sol aber derjenige, der zu jederzeit den Schuldienst daselbst wird verwalten, und dieses Legati gedencket zu geniessen, kein Säuffer, Hurer, Hadderer, Dobbeler oder Lädiggänger, sondern der seines Beruffs und Amptes getreulich abwartet, der Jugend mit guten Exempel täglich vorgehet, und dieselbe in der Furcht GOttes aufferziehet, und weil gedachter Ludi Magister oder Schulmeister, die Einkünffte sothaner Ländereyen empfähet, als sol er auch schuldig seyn, die zu denselben gehörige Teiche und Dämme, Stege und Wege, und was sonsten derohalben abzutragen und zu thun ist, auf seine eigene Bekostung machen, verrichten und abtragen, auch die armen Kinder ohne Entgeltnüß, ja so fleissig, als wenn die ihm einig Lohn geben können, in Schreiben, und in der Arithmetica unterweisen, und damit solches jederzeit also geschehe, deswegen thue die Herren Pastores und Vorsteher der Kirchen zu Sanstede ich hiemit freundlich ersuchen und bitten, gute Fürsorge und Auffsicht zu tragen.

Meine Bibliothec, mein liebstes Kleinod, darunter auch etliche meines gottseeligen Vaters Erpoldi Lindenbrogs und meines Bruders Henrici Bücher mit begriffen, sambt allen Mathematischen Instrumenten, Land-Carten und Kunst-stücken, imgleichen Herr D. Mart. Lutheri, Phil. Melanchthonis und mein Bildniß, legire und gebe ich dem Athenæo oder Gymnasio der Stadt Hamburg, und sol darüber der Herr Rector gedachten Gymnasii, und wen der nicht ist der älteste Professor der Bibliothecarius seyn, und fleissig Achtung geben, daß nichts von abhanden komme. Er sol auch kein Buch davon ausleihen, ohne gnugsamer Versicherung frühzeitiger ohnverletzter Wiederlieferung, aber was geschriebene Sachen seyn, die sollen niemahls ausgeliehen, doch dieselbige in der Bibliothec in Beysein des Bibliothecarii zu besichtigen, und darin zu lesen (exceptis supra nominatis Meureris & ab iis oriundis) nicht verwegert werden, für solche seine fleissige Auffsicht sol er von den Rente-Geldern, so die Herren Testamentarii, laut dieses Testamenti in Händen 30 Marck Lübisch wie obstehet, jährlich empfahen.

Meine güldene und perlene Huthbänder, sambt allen meinen Kleidern, legire ich Friedrich Stender, den ich zur Tauffe habe gehalten, es sollen aber sothane Huthbänder, und die besten Kleider in Beysein der Herren Testamentarien oder dero Deputirten inventiret und kauffet, und die dafür erhobene Zinse-Gelder auf Zinse durch die Herren Testamentarios (warum ich die aufs fleissigste thue bitten,) förderlichst beleget werden, wovon gedachter Fridrich Stender, die Zinse jährlich, das Capital aber alsdan allererst empfangen sol, wan er seine mündige Jahr völlig hat erreichet, die geringschätzige Kleider mag er alsofort nach Nothdurfft gebrauchen und sich zu Nutze machen.

Letzlich gebe ich wie Stadt gebräuchlich ist zu Stegen und Wegen ein Marckstück dem gemeinem Gute alhie zu erlegen.

Auf daß nun dieses nach meinem Tode desto beständiger und kräfftiger zu Werck gerichtet werden müge, als nenne und erbiete ich zu stetigen Testamentarien und Executoren dieses meines letzten Willens, die beyde älteste Herren Bürgermeister der Stadt Hamburg,

burg, und Herr Decanum Capituli Hamb. welche zu jederzeit seyn werden, und nebenst ihnen Herr *Broderum Pauli*, der Rechten Doctor, und Synd. Hamb. meinen zuverlässigen vertrauten Freund, derogestalt und also, daß nach dessen Tode kein Syndicus sol Testamentarius seyn, sondern nur die 2 älteste Herren Bürgermeister, und Decanus Cap. Hemb. die denn Großgünstig sich wollen belieben und gefallen lassen, diese Christliche Mühewaltung anzunehmen, und mit unverdrossener Vorsorge darob zu seyn, damit alle, wie obgedacht, mir zustehende Schulde eingefodert, und alhie auf gewisse Zinse denen Herren Professoren und studirenden Jugend zum besten beleget werden. Für welche ihre Mühe und Arbeit sie empfangen und für sich behalten sollen des ersten Jahrs alle Rent-Gelder gantze Einkünffte, so jetztgedachten Professoribus und den dreyen Studiosis legiret und vermacht seyn. Die folgende Jahre aber, wenn sie unter sich Rechnung thun, welches per vices anniversario natalis mei die und am Tage, wan mich GOtt von dieser Welt wird abgefodert haben, geschehen sol, ein jeder Herr Testamentarius aus solcher Rechnung loco honorarii jedesmal drey alte Rosenobel in specie, oder den Werth davon. Was aber der Monitor oder Einnehmer sothaner Zinse-Gelder für seine Mühe sol haben, solches stelle ich der Herren Testamentarien Gutachten anheim, die dan der Billigkeit nach, sich gegen ihn werden verhalten. Wil auch dasjenige, was mein Bruder Joach. Lindenbrog seliger dem Waysenhauß und dessen Armen-Häusern bey gesunden Tagen mit meinem Consens und Vullbort hat verehret, hiemit nochmahls bestätiget, und solches genehm zu halten mich erkläret haben.

Testes Daniel Mithobius von Mithoffen JC. Comes Palatinus & Eques auratus, Fürstl. Niedersächs. Geheimer Rath und Cantzler.

David Plocius J. U. D. Thomas Stampeel J. U. D. And. Cassius Med. D. Joh. Alb. Huswedel Ph. & Med. D. Vinc. Moller J. U. L. Dav. Penshorn J. U. L. Notar. Georg Stelling.

## 98. Liber Fraternitatis 5 vulnerum Christi in Sp. S. incipit an. 1652 ad an. 1693.

Reditus fraternitatis quinque vulnerum in æde Sp. S. à festo Paschæ inchoando ad idem festum an. 1653 terminando.

de termino Paschæ Anno 1652.

Hinrich Klaen, modo seine Witwe 2 Mck 4 ßl.
Hinr. Struckmeyer postea Jo. Martens modò Hinr. von der Fecht - 3 -
Ant. von der Veke deinde Klaus Lose - -
2 Mck. restiret ab an. 1638.
Wilh. Wand, post. Alb. Niesing, modò Hans Lasfänger - 4 -
Clas Kuer, antea Hans Schuvert 3 -

Peter

Peter Manken, modo seine Erben, non accepit. -
de term. Joh. B. 1652.
Hans Kleinsine post. Staties Hoyer
modo Ernst Bohn - - - 4 -
Dan. Klicke, nunc Hans Arelt 2 Mck.
restiret ab anno 1640 - - - - -
de termino Mich. 1652.
Jacob Vaget antea Hinr. Schmid - - 5 -
de term. Cath. Petri 1653.
Joh. von Schlesel, deinde Wilh. Kamferbeck
modò s. w. - - - - 10 -
Hans Wilcken - - - - 1 -

33 Mck.

Exposita de Anno 1652.

| | | |
|---|---|---|
| Cuilibet fratri pro panibus in annum 6 Mck. 8 ßl. singulis nimirum Septimanis 2 ßl. faciunt inter 3 Fratres | 19 Mck. | 6 ßl. |
| Tributum annuum Luciæ - - | 1 - | 6 |
| pro monitura - - - - | 3 - | - |
| Ratione tributi subtrax. | | |
| Hinr. Klaens W. von 2 Mck. 4 ßl. - - - | | 2 - |
| Hinr. von der Fechte - - - - | | 2 - |
| Hans Lasfänger - - - - | | 4 - |
| Claus Kuhr - - - - - - | | 4 - |
| Ernst Bohn - - - - - | | 4 - |
| Jacob Vaget - - - - - | | 4 - |
| Wilh. Kampferbecken W. - - - | | 8 - |

Summa expositorum

25 Marck 12 ßl.

# Nomina Fratrum.

Johannes Schultze † 1660.
Stephanus Schultze Mr. † 1645.
Conradus Walther M. D. † 3 Jul. 1657.
Erich Wordenhoff L.
M. Paulus Relow † 1666. von anno 1669 nur 2 fratres
Laur. Wœrdenhoff L. anno 1685. d. 23 Dec. prima vice
vice subscripsit.
Weil anno 1693 die Posten des Capitals mehrentheils verlohren gegangen, ist auch die Brüderschafft aufgehoben.

Detractis detrahendis summa perceptorum excedit summam expositorum 7 Marck 4 ßl.

Ex prædicta summa à Dn. Johanne Schulzen inter Fratres æqualiter divisa, accepit unus quisque eorum 2 Mck. 6 ßl. 8 pf. Actum anno 1654. die Maji.

| A. | perc. | Exp. | Ref. |
|---|---|---|---|
| 1655 | 41 Mck. | 27 Mck. 8 ßl. | 13 Mck. 8 ßl. |
| 1657 | - 37 - | 25 - 4 - | 11 - 12 - |
| 1658 | - 35 - | 23 - 4 - | |
| 1664 | - 29 - 12 ßl. - | 24 Mck. - | |
| 1665 | - 44 - 8 - | 25 - 8 | |
| 1668 | - 39 - | 24 - | |

## 99. Extract aus dem Original-Testament, Mariæ Hartjens, Friderichs Ober-Alten in Cathar. 1653. Witwe, gebohrne Mollers vom Baum.

Ich legire und gebe nun zufoderst zu Unterhaltung armen betrübten vornehmen hinterlassenen Witwen zwo tausend Marck. Noch vermache ich den Studiosis die Jura studiren 1000 Marck. Noch denen welche Theologiam studiren 500 Marck.

Welche 3500 Marck in meinem Brauhause in der Gört-Twiten sollen beleget, und einem jeglichem die Rente jährlich aus demselben sollen bezahlet werden. Zu diesen 3500 Marck zu disponiren und darüber zu halten, verordne ich hiemit Herr D. Johan Moller, Herr Gotfried Gesium Pastorem der Kirchen zu S. Nicolai, und wan dieselbige mit Tode abgehen, alsdan den zukünftigen Pastorem der Kirchen zu S. Nicolai, und dan den jüngsten Rathsverwandten der Kirchen S. Nicolai, wie auch allezeit den ältesten von meiner leiblichen Schwester Elisabeth Hartwichs ihrer Linien. Damit aber dieselbige ihrer Mühwaltung halben eine Ergetzlichkeit deswegen überkommen mügen, sol einem jeglichen ein Ungarischer Gülde verehret, und demselben der die jährliche Rechnung davon hält, 2 Ungersche Gülden in den 100 Marck Rente, die die vorgemelte arme Witwen haben sollen decurtiret und gekürzet werden, und die Witwen nicht mehr als 70 Marck jährlich haben. Und weil auch von vorbemelten 3500 Marck jährlich das Schoß muß gegeben werden, als sol die 8 Marck 12 Schoß von denen 50 Marck Renten, welche dem Studioso Juris vermachet, abgekürzet werden.

Dan der Kirchen zu S. Nicolai 1000 Marck Lübsch, doch mit diesem ausdrücklichen Bedinge und Vorbehalt, daß die Begräbnüß, darin mein todter Cörper eingeleget wird, in 50 Jahren nach meinem Tode nicht sol geöffnet werden. Solten aber die Geschworne der Kirchen S. Nicolai solches zu thun und einzugehen sich verweigern, sollen solche 1000 Marck an die Kirche S. Jacobi verfallen seyn, und allda mein todter Cörper zu S. Jacobi, in mein Begräbnüß, welches im mittelsten Gange der Kirchen belegen, hingeleget werden.

Noch legire und vermache ich dem Waysenhause 500 Marck, die Vorsteher des Waysenhauses aber hiemit besuchen thue, mein Gemählte, welches ich zu GOttes Ehren, und der Kirchen Zierath, für etzlichen Jahren verehret, jährlich aussäubern, und zu ewigen Tagen allda hencken lassen wollen.

Dem

Dem Pesthause 500 Marck.
Dem Heiligen Geist 500 Marck.
Dem Zuchthause 500 Marck, und
Dem Gasthause 500 Marck.

Welche 3500 Marck in meinem grossen Brauhause in der Rödings Marckt, darin ich anjetzo wohne, sollen vergewissert und beleget werden, dieselbe jährlich die Zinse daraus sollen erheben.

Und damit nun dieses mein Testament und letzter Wille, wie ob lautet, nach allen seinen Inhalt gebührlich ausgerichtet, exequiret und vollenzogen werden müge, so wil ich in der allerbesten Maaß, Form und Weise, und Gestalt, wie solches von Rechtswegen und beständigsten geschehen soll, kan oder mag, zu meinen Testamentarien und Executoren dieses meines letzten Willens, erwehlet geordnet und gebeten haben, den Ehrenvesten und Hochgelahrten Herrn D. Johan Moller, übergeben und zustellen, demselben hiemit vollenkommene Macht und Gewalt dieses mein Testamentum und letzten Willen zu exequiren und zu vollenstrecken, auch in und ausserhalb Rechtens zu defendiren, zu schützen und zu handhaben, auch sonsten je und alles zu handeln, zu thun, und zu lassen, daß einem wahren und getreuen Testamentarien eignet und gebühret, wie ich ihm dasselbe wol zu getraue. Actum Hamburg den 23 Sept. Anno Christi 1653.

# 100. Bernhards und Catharinä Mündens Testament 1653, 12 Dec.

### Im Nahmen der heiligen Göttlichen Dreyeinigkeit. Amen.

Zu wissen demnach wir nachbenandte Eheleute, ich Berend Münden, und ich Catharina Münden, eine gute Zeitlang hero Christlich und friedlich im Ehestande mit einander gelebet, aber nach Göttlichen Willen keine Leibes-Erben mit einander gezeuget, daneben aber uns unser Sterblichkeit erinnernd, derowegen wir beyderseits GOtt Lob, gesundes Leibes, gesunder Vernunfft, freyes Willens, zur Vermeydung Zwietracht und Uneinigkeit unser zeitlichen Güter halber ein Testament und letzten Willen, aufzurichten, auch eine milde Eleemosynam zu stifften und zu verordnen vorgenommen, thuen das auch in bester Form Weise und Masse, Inhalt Geist- und Weltlichen Rechten, sonderlich dieser Stadt Hamburg Gebrauch nach am kräfftigsten und beständigsten immer thun sollen, allermassen wie folget:

Erstlich, wann ich Berend Münden nach GOttes Willen für meine liebe Ehefrau Todes verblichen, und meine Seel abscheiden wird, so befehle ich dieselbe in die Hand meines Erlösers und Seligmachers JEsu Christi, den Leichnam aber Christlicher Ordnung nach zu Erden zu bestätigen. Ob nun zwar insgemein die Eheleute allhier, die keine Kinder hinterlassen verordnen, daß der längst lebende in allen Gütern, wann sie nicht vermindert werden, bis an sein Ende bleibet. In Betrachtung aber daß mein Bernhard Münden Erben etzliche uns unbekandter Ursachen halber solches nicht belieben würde, als habe ich Berend

Berend Münden den Zustand meiner ererbten Güter hiemit anzeigen, und auf die Stunde meines Todes nehmen wollen, daß ich nach meiner seligen Eltern und Freunde Tode bis an Anno 1631 laut einen zwischen mir und meinen Erben aufgerichtetem Vertrags an gewissen und ungewissen Siegel und Briefes geerbet, die Summa erst tausend vierhundert und sechs und achtzig Marck Lübisch. Ob ich nun zwar solches Capital bey den eingefallenen hohen Wasser-Fluhten Kayserl. und Schwedischen Einquartierungen (in welchen Zeiten viele von meinen Debitoren gestorben und verdorben, zu salviren und hernacher mit grossen Unkosten in Gewißheit zu bringen, mich äusserstes Fleisses bemühet habe,) So ist demnach wahr und aus meinem hierüber gehaltenem Rechnungs-Buch zu ersehende, daß ich allein etliche tausend Marck Lübisch auffgeschlagener Zinse (die ich in der Jugend kümmerlich entbehren müssen) sondern auch von gedachtem Capital 380 Marck habe verliehren und nachlassen müssen. Nun hätte ich billig Anno 1630 mein Hochzeit Unkosten von 4000 Marck dieser Stadt Gebrauch nach von meinem Patrimonio thun, auch wegen dessen bey vielen Banquerottiren grossen Schadens nach advenant abkürtzen. In Betrachtung aber etliche gewissen Ursachen, haben wir solches jedoch mit der zu Ende dieses Testaments angehengter Condition nicht gethan, bleibet also nach Abzug jetztgedachter 380 Marck Eilfftausend einhundert und sechs Marck Lübisch 15 ßl. Hierzu wegen meines Antheils aus denen beyden Eyderstädtschen an Herrn Wilhelm Schomacker verkaufftes Hove Landes, wiewol ich 850 Marck an Gelde bekommen, dennoch 1000 Marck berechne. Ferner nehme ich auf mein Gewissen daß ich von denen, wegen Agnehte Festerschen Sehl. Erbfalls mir zugetheilten Handschrifften und Silber-Geschirr nur 2600 Marck freyes Geldes, dabey ich abermahl über 100 Marck Zinsen verlohren, einbekommen habe. Endlich ist mir wegen meines Bruders Jonathä Sehl. Erbfals, nach Abzug derer mir zugewachsenen Zinsen an Capital 709 Marck in Handschrifften zugerechnet worden, dieses alles zusammen gerechnet ist die Summa 15416 Marck, damit es aber eine gerede Summa werde, wil ich davor 15500 Marck gerechnet haben. Nun ist im gemeldtem Vortrage enthalten, daß meine Erben nach meinem Tode, die bey der Theilung mir zugerechnete Obligation wieder annehmen sollen, wann nun meine Debitores in gutem Wolstande geblieben wären, hätte ichs auch also gern gelassen, es hat aber vor angezogener Ursachen halber nicht geschehen können, zu geschweigen, daß ich von allen meinen Debitoren nach gerade Ländereyen hätte annehmen müssen, dennoch habe ich GOtt Lob solche mit Nachlaß vieler Zinsen eingehabener Gelder, die zuvor bey ungewissen particulier Persohnen wehren, jetzo mehrentheils bey gantzen Kirchspiehlen, bey der Landschafft Eyderstädt der Stadt und Kirchen zu Tönningen, durch Gottes Gnade, laut meines darüber gehaltenen Rechen-Buchs wieder belegt, welche Obligation sie an statt der vorigen wieder annehmen. Damit auch keiner meiner Erben seines Antheils halber verkürtzet werde, als habe ich meiner Sehl. Schwester Geschen dreyen Tochter, Dorothen Magdalena und Ilsaben, und Sohne Berendt, zwar sonderbahre Anweisung alhier in Hamburg gethan, jedoch werden deßhalben 1034 Marck von obiger Summa abgezogen, die übrigen 14466 Marck wollen meine ander Erben unter sich friedlich theilen, damit sie zu frieden, und von allen meinen andern Gütern gäntzlich abgeschieden seyn und bleiben sollen; Weilen auch jedem derer vier obgedachten meiner Sehl. Schwester Geschen Kinder aus den 1034 Marck ein Viertheil zukomt, habe ich der Tochter Magdalenen aus meinen

wolge-

wolgewonnenen Güttern dazu vermachet, daß sie insgesambt jährlich zusammen 30 Marck Zinse haben sollen, der andern Tochter Ilsabe sollen auch zu ihrem vierthel Theil eine Verbesserung gegeben werden, also daß sie jährlich 20 Marck Rente bekommen möge, weilen Dorothea und der Sohn Berend sich ein Zeithero übel verhalten, wird ein jeder mit seinem gebührenden Virthel müssen zufrieden seyn; Wir wollen ferner statt einer milden Gabe dem Zucht-und Werckhauß einen Post von 600 Marck, als das erste Geld in Michel Maj seinem Erbe, noch dem Waysenhause einen Post von 400 Marck in Coldewitz Hause verlassen und zuschreiben lassen; Uberdem geb meiner lieben Haußfrauen Catharina Münden die ich umb aller mir bisher erwiesenen Liebe und Treue zur wahren rechtmässigen Erbin aller meiner wolgewonnenen Güter nichts davon als was obstehet, und von uns vermacht, ausbescheiden, hiemit einsetze, ernenne und einsetze, damit in alle wege zu handeln, schalten und walten, wie mit andern ihren frey eigenen eigenthümlichen Gütern, ohn Versiegelunge, Irrunge, Eintracht und Wiedersprechen meiner Erben, oder sonsten männiglich auch ohne Herausgebung eines Inventarii Ruhesamlich geniessen soll, jedoch legiren und verorden wir, daß von solchen wolgewonnenen Gütern nach unser beyder Absterben eilff tausend Marck-Lübisch, aus unsern gewissesten Rente-Geldern zur ewigen Gedächtniß halber verbleiben, die Einkommen jährlich unter folgenden Persohnen auszutheilen. Nachdem wir zu vielmahlen erfahren daß offt Ingenia verhanden, die das studium Theologiæ wann sie nur etwas Mittel auf Academien zu leben hätten, gerne vollführen wollen, denen man billig umb Erhaltung und Fortpflantzung Göttlichen Worts die Hand zu bieten schuldig ist; Als verordnen wir hiemit, daß jährlich dreyen *Studiosis* (wan sie zuvorderst in Theologia nach der ungeänderten Augspurgischen Confession, zu studirende und beständig dabey zu verbleiben angelobet hätten,) einem jeden jährlich 20 Rthaler species, und solches 3 Jahr lang sol gegeben werden, also daß jährlich einer der solch beneficium 3 Jahr genossen, abtreten, ein ander wieder antreten und geniessen sol. So aber etliche in der Freundschafft, die belieben zu jetztgedachtem studio Theologiæ hätten, verhanden seyn, die sollen vor andere zugelassen werden. Es sollen auch jährlich 3 Knaben zur Schulen gehalten, und ihnen zu Büchern und Lehr Geld gegeben, das übrige zu Unterhaltung armer Wittwen und Waysen angewandt werden, die zu ihrer Berahtung etwas benöhtiget, denen sol man billig zu Hülffe kommen. Wan aber ich Catharina Münden nach GOttes Willen von dieser Welt abgefordert, und keine von meinem lieben Manne Berend Münden erzeugte Kinder hinterlassen werde, so ernenne und setze ich ebenmässig zu meinen ungezweiffelten Erben, meinen lieben Ehemann Berend Münden derogestalt, daß er meines Brautschatz halber 2000 Marck, laut meines seligen Vaters ihme deshalben gegebenen Reverses am Gelde heraus zu geben schuldig seye; Und was sonsten in meines Schwägers Erichs von Holtzen Ehezärtters und Mobilien halber benandt ist: Und weilen meine liebe Mutter und Schwager consentirt, als sollen vorgedachte 2000 Marck zu Erkauffung unsers Begräbnisses in St. Petri Kirchen, daß solche nach dem letzten darin gehörigen Todes-Fällen, in vielen Jahren nicht eröffnet werde, angewandt werden, da auch mein lieber Ehemann nach meiner lieben Mutter Todes-Fall, (welche GOtt lange verhüte) Erb-Güter bekommen hätte, wird er solches meinen nechsten Erben unweigerlich abfolgen lassen. Wan nun der liebe GOtt ihn auch von dieser Welt abgefodert hätte, so soll meine Catharina Münden nächsten

nächsten Erben den Rest meines Brautschatzes, als 6000 Marck voraus nehmen, sambt aller und jeden Mobilien meinen Berend Münden negsten Erben ein vor allen 1000 Rthalr. zugekehret werden.

Wir haben uns auch beyderseits vereiniget, wann alle vorbenandte Legata und Erb-Güter abgetragen oder abgerechnet seyn, daß der längst lebende eine sonder Disposition derer alsdan noch übrig gewonnene Güter halber machen, und solche nach seinem Gewissen also verordnen solle und wolle, damit nach dessen Absterben solche ebenmässig an dürfftige und nohtleidende Persohnen in beyderseits Freundschafft der Zeit und Gelegenheit nach mögen vertheilet werden. Es soll auch solche Disposition so gültig und kräfftig seyn, als wann alles wörtlich in diesem unserm Testamentes einverleibet wäre, ist demnach unser beyder Ehegemachter und eines jeden Wille und Meynung, daß diß unser Testament und letzter Wille in allen Puncten vollenzogen werden solle.

Da aber über Verhoffen ein oder mehr unser Erben dieser Verordnung wiedersprechen, oder selbige anfechten würden, so wollen wir, daß nach Anleitung unsers Stadt-Rechtens auf den Fall der zwantzigste Pfenning aus unsern Erb-Gütern den Armen-Häusern allhier in Krafft dieses legirt und vermacht seyn sollen. Wir wollen E. Ehrenvesten Hochweisen Raht dieser Stadt angeruffen haben, hierüber zu halten, damit dieser unser letzter Wille und Testament allerseits vollzogen werden möge. Wollen derohalben zu Executores und Testamentarien benennet und verordnet haben, den Wohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn Johann Müllern D. Pastorem der Kirchen St. Petri, und zwo von meinen Berend Münden, auch zwo von meinen Catharina Münden nechst anverwandte Freunde, so in dieser Stadt wohnhafft, dieselben sambt und sonders freundlich bitten, den wortlichen Inhalt dieses Testaments zu ersetzen, und ins Werck zu richten, zu Wegen und Stegen dieser Stadt 2 Marckstücken zu entrichten, auch ferner dies gute Werck mit getreuem Fleiß zu verrichten, wie sie solches mit gutem Gewissen vor GOtt und Menschen verantworten wollen, die Belohnung dafür von dem Höchsten erwartend, und wann einer dieser vorbenandten Persohnen mit Tode abgehen würden, so soll innerhalb einem vierthel Jahrs eine andere tüchtige Persohn wieder erkohren werden, nemlich in des Herrn Pastoris Stelle der ihm succedirende Pastor Petrinus, an der andern Städte aber der nächste Anverwandter, aber in Mangel dessen Gottfürchtige, Wolhabende, tüchtige Persohnen erwehlet werden. Es soll derselbe so dieses Testaments Einnahme und Ausgabe verwaltet hat, den andern Mit-Testamentarien auffrichtige gute Rechnung in der Wochen nach Ostern zu thun schuldig seyn, und zur freundlichen Collation 6 Rthaler zu geniessen haben, es soll auch eine Lade und ein Buch, darin die Rechnunge verzeichnet werden gemacht, und soll diese fundation vorn im Buche eingeschrieben werden, damit die Testamentarien den Inhalt dessen wissen mögen, und seynd bey Auffrichtung dieses Testaments aus vor Wolermeldten Rahts hiezu gefüget gegenwärtig gewesen, die Ehrenveste, Hochgelahrte und Wolweise Herr Peter Lütkens, und Herr Wulffgang Meurer, der Rechten Licent. Rahtsmanne dieses zu gedencken, der Ehrenvester und Hochgelahrter Herr Erich Wordenhoff, Jun. Licentiatus aber als mein Catharina Münden hierzu gebehtener und bestätigter Kriegischer Vormund selbiges mit beywohnen helffen.

Urkund-

Urkundlich seyn diese Testamente zwey gleich lautende verfertiget, davon das eine bey dieser Stadt-Cämerey in Verwahrung genommen worden. Actum den 12 Decemb. Anno 1653.

Spectabilis Senatus præsens hoc Testamentum pro suo Interesse confirmavit salvo jure hæredum. Actum & decretum in Senatu den 19 Decemb. 1653.

Jacobus Rotenburgh, Licentiatus & Protonotarius.

## 101. Clawes Sillem Ober-Alten und nachmals Rathmans Testament.

Im Nahmen der heiligen Hochgelobten Dreyfaltigkeit. Amen!

Nachdem ich Claus Syllem, Ober-Alte, bey guter Leibes-Gesundheit, auch vollkommener Vernunfft und Verstande, dafür der Göttlichen Allmacht höchst Danck gesaget, mich meiner und aller Menschen Sterblichkeit billig erinnert, und insonderheit, daß nichtes gewissers als der Todt, nichtes ungewissers aber als die Stunde desselbigen sey, und derowegen ehe und bevor ich von dem zeitlichen Todte übereilet würde, meinen letzten Willen, wie es mit meinen nachbleibenden Gütern nach meinem Absterben gehalten werden soll, durch ein Testamentum, allermassen solches, nach den allgemeinen und dieser Stadt Rechten und Gebrauch, am kräfftigsten und beständigsten geschehen soll, kan oder mag, aus freywilligem wolbedachten Gemühte, aufzurichten und zu bestellen entschlossen; So befehle ich anfänglich meine Seele, wann dieselbe von dem Leichnamb abscheiden wird, der gnädigen reichen Barmhertzigkeit GOttes, derselben umb des theuren Verdienstes unsers einigen Erlösers und Seligmachers Jesu Christi willen, gnädig und barmhertzig zu seyn, meinen Leichnamb aber der Erden, davon solcher genommen, mit Christlichen Ceremonien, in mein Begräbniß in S. Petri Kirchen, ehrlich zu bestätigen.

Und nehme nun zuforderst uff die Stunde meines Todes, daß ich von meinen seligen Eltern nicht völlig Drey und dreyßig tausend Marck Lübisch zu Erbguht bekommen, worunter Einhundert vier und dreyßig Marck Lübisch, so die selige Stieffmutter Maria Syllms mir zu meinem Theil geschencket und verehret hat, auch mit begriffen sind, sonsten aber von keinem Bluts-Freunde oder Anverwandten ich einig Erbguht mehr ererbet oder empfangen habe; Unter welchem Elterlichen Erbgute auch, laut des väterlichen Inventarii und meines Capital-Buchs folio 79. mit berechnet sind alles Eingethumbte, Haußgeraht, Kleider, Linnen und Wullen, auch Einhundert zwey und zwantzig ¼ Loht Silbergeschirr, benebenst dem Vortheil in dem Hause in der Beckerstrassen belegen. Und das also alles übrige, was ich mehr habe, und zu der Zeit meines Absterbens (jedoch künfftige Erbfälle ausgenommen) hinterlassen werde, mein durch GOttes gnädigen und milden Seegen, auch meinen angewandten sorgfältigen Fleiß, Mühe und Sparsamkeit, wolgewonnenes und erworbenes Guht ist, davon gebe ich nach Verordnung dieser Stadt-Statuten, zu

Wegen und Stegen, an statt eines Marckstückes, Funffzig Marck Lübisch, der Cämmerey alhie zu entrichten; Und dan fürters thue ich davon gantz freywillig und wohlbedächtlich nachfolgende Donationes und Legata verordnen und vermachen.

Erstlich ad pias Causas

| | | |
|---|---|---|
| 1) | Dem Waysenhause allhier | Mck. 2000 |
| 2) | Dem Gasthause | 1000 |
| 3) | Dem Werck- und Zuchthause | 3000 |
| 4) | Der Gottes-Kasten der Kirchen S. Nicolai | 1000 |
| 5) | Alle Weihnachten Abend sollen bis zu ewigen Tagen ausgetheilet werden an bettlägerige Armen, an was Ende und Orten sich die allerelendesten befinden werden, deswegen meine Verordnung in der Leichnambs-Lade sich befinden wird, welche die Administration und Austheilung davon haben sollen, die Zinß vom Capital | 5000 |
| 6) | Der neuen St. Michaelis Kirchen, zu ihrem Gebäude habe ich versprochen | 3000 |
| 7) | Der Gottes-Kasten in St. Catharinen Kirchen, so ich laut meiner Obligation verheissen habe | 1000 |
| 8) | Dem Pesthofe und Pockenhause jedem fünff hundert Marck Lübisch ist zusammen | 1000 |
| | | Mck. 17000 |

Uff obige Posten habe ich schon bezahlet, dem Zuchthause Mck. 1200

Und der neuen Michaelis Kirche 1600

Welche billig in obigen Summen decurtiret werden.

Was ich auch mehrers bey meinem Leben möchte bezahlen, soll ebenmässig wol notiret, und in mein Buch abgeschrieben, und was auf mein Absterben darvon restiret, soll drey Monaht darnach bezahlet werden.

Nechst die mein wohlbedachter letzter Wille, Donation und Verordnung, daß meine Haußfrow Margaretha Syllms, aus denen gereitesten und gewissesten Gütern und Geldern, vor heraus nehmen soll, ihren eingebrachten Brautschatz der zwölff tausend Marck Lübisch, wie nicht weniger was ich ihr im Ehezarter zur Verbesserung vermachet, als dreißig tausend Marck Lübisch. Und weiln ich dann die Kauff-Summe, so von meinen Garten und Ländereyen (welchen ich aus gewissen mir abgenöhtigten Ursachen verkauffen müssen,) gekommen, ihr gleichfals zu verehren versprochen und zugesaget, so ist mein ernstlicher Wille, Meynung und Begehrend, daß sie, an dessen statt, mein Brau-Erbe an der Mühlenbrücken belegen, darin ich itzo wohne, sambt dem Pfannen-Briefe, von der Cämerey uff Siebenhundert und funffzig Marck Lübisch, wie nicht weiniger mit aller Zubehör, auch allem und jedem, so wohl darinnen als uff dem Hofe verhandenen Haußgerahte, Eingethümbte, Linnen und Wullen, gemacht oder ungemacht, Silber und Gülden-Geschirr, Bette und Bettegewandt, Wagen und Pferde, mit aller Zubehör, und sonsten aller Hauß-Mobilien und Zieraht des Hauses, wie solches Nahmen haben mögen, und auf mein Absterben sich befinden werden, nichts ausbescheiden, erb und eigenthümblich haben und behalten

ten soll, und solches so wohl vermüge der auffgerichteten Ehezarter, die ich hiemit nach alles Einhalts approbire und confirmire, als auch in Krafft dieses Testamenti, jedoch ausgenommen meine geschriebene Büchere und Schrifften, so uff der Vorstuben in der Bäncken verhanden, gleichfals auf der Schlaff-Kammer in einer grünen Bäncken, so voller Bücher und Schrifften sind, welches alles, nicht ausgenommen, meines sehl. Brüders Söhne, Otto, Heyn und Claus Sylm, oder welche noch alsdann von ihnen im Leben seyn werden, alsobald zu sich zu nehmen bemächtiget seyn sollen, wie auch meine Kleider und Röcke, an Seiden und Wullen, so ich an meinem Leibe getragen, sollen sie auch zu sich nehmen und unter ihnen theilen.

Und weiln ich von sehl. Jürgen Schrötterings Erbschafft eine Schuld-Forderung, so im Ampte Pinnenberg ausgestanden, an mich erhandelt, daran ein ehrliches ist avanciret; Als ist mein Wille, das meine liebe Haußfrow, an statt solcher Avance, zu denen vorgemeldten im Ehezerter ihr vermachten dreyßig tausend Marcken, und deme hieroben ihr legirten Hause, Mobilien und Behör, aus meiner Verlassenschafft, noch zwantzig tausend Marck Lübisch haben, und ihr also, an statt der dreyßig tausend Marck, am bahren Gelde oder gewissen Siegel und Briefen aus meinen gereitesten und gewissesten Gütern, Funffzig tausend Marck Lübisch, und zwar theils an alten Siegel und Briefen, wie solche in ein Kästlein zusammen gethan, vergnüget und abgefolget werden sollen, nebenst dem Hause und sonsten, wie oben specificiret.

Da sich aber begeben solte, daß meine liebe Haußfrow zu anderer oder mehrer Ehen sich begeben, und alsdann, oder auch in ihrem Witwen-Stande, versterben, und uff solchen ihren Todesfall keine Leibes-Erben hinter sich verlassen würde, so soll alsdann das vorgemeldete ihr vermachte Brau-Erbe mit dem Pfannen-Briefe, Orlofen und allen auf dem Sahle und Stuben in Rahmen eingefasseten Gemählde, an meines sehl. Bruders Hein Sylms alsdan im Leben verhandenen ältisten Sohn, es sey Otto Sylm, oder succesive Hein Sylm oder Claus Sylm, allein, erb- und eigenthümblich wiederum anheim fallen, derselbe aber, der dieses Hauß bekommen wird, hingegen schuldig seyn, ihr meiner Haußfrauen Erben, Siebentausend Marck Lübisch heraus zu geben und zu bezahlen, mit welchen Siebentausend Marcken und denen zu nechst hieroben meiner Haußfrauen noch vermachten Zwantzig tausend Marck Lübisch, diejenige aus meinem verkaufften Garten und Ländereyen geprocedirte, und meiner Haußfrau zugesagte und verehrte Sieben und Zwantzigtausend Marck Lübisch Kauff-Geldere, compliret werden, welche dann ihre Erben, nebst ihrer anderen Verlassenschafft, als ihr eigenthumbliches wolererbtes Guth, bekommen und geniessen; Und dann ferners soll derselbe deme das Hauß zufällt, noch an obgemeldte seine Brüdere oder deroselben Erben, heraus geben Acht tausend Marck Lübisch, welche der oder dieselben, so alsdann noch leben zu geniessen und unter sich zu theilen haben, und alsdann wann solches geschehen, soll er der lebende ältister Bruder das Erbe eigenthumblich geniessen und behalten.

Damit auch wegen der Trauer-Kleidung keine Differentz fürfallen müge; So verordne ich deswegen hiermit, daß meiner Haußfrauen alsobald nach meinem tödtlichen Hintritt, Dreytausend Marck Lübisch zugestellet werden sollen, damit sie sich und ihre Dienste sollen bekleiden und beköstigen, auch alle Unkosten, so zur Leichbestätigung nöthig, ausrichten, ohne daß sie davon meinen Erben oder einigen Menschen Rechnung oder reliqua gantz

 nicht

thun noch geben soll. Wohingegen unten benanten meinen ab inteſtato alsdann noch verhandenen Stams-Erben, zu Behuff solcher Trauer-Kleider auch Dreytausend Marck Lübisch und also einem jeden Stammen davon ein Theil zugestellet werden, wovon sie dann solche Kleider vor sich und die Ihrige selbst bekostigen sollen.

Und tritt meine Haußfrau alsobald nach meinem Tode in die Possession aller und jeder ihr vermachten Gelder und Güter, nemlich dieser Gestalt: Daß sie die, uff dem zunechst uff meinem tödtlichen Hintritt, folgenden Ostern und Michaelis, oder andern Quartalen, von ihren vermachten Geldern verfallende eines gantzen Jahres Zinsen, und alsobald nach meinem Tode von dem Brau-Erbe fällige Orlofen erheben, nutzen und geniessen, auch alle verhandene Victualien und Hauses-Provision, was sich zu dero Zeit im Hause befindet, behalten, und dann weiters wegen des Traur-Jahres nichtes zu prætendiren haben, besondern damit gäntzlich von meinen Erben geschieden seyn soll.

Wie es dann auch ebenmässig mit allen andern hernach specificirten, so wohl meinen ab inteſtato nechsten Erben, als auch Legatariren und instituirten Erben, respective, zugeordneten, und anheimb fallenden Rente-Gelderen und unbeweglichen Gütern, wegen der jährlichen Zinsen, halbjährigen Hauer und Orloffen also gehalten werden, und ein jeder davon solcher Gestalt zu geniessen haben, gleichwie oben desfals an meine liebe Hauß-Fraue verordnet ist.

Es soll auch gantz keine Versiegelung oder inventirung meiner Verlassenschafft, unter was Schein und prætext es auch seyn möchte, geschehen oder verstattet, besondern alles in dem Stand, darin es bey meinem Absterben seyn wird geruhiglich gelassen werden, und meine Haußfrau ungehindert in dem völligen Besitz der ihr vermachten Güter, verbleiben, jedoch meine vorerwehnte geschriebene Bücher und Manuscripta, so im Comptoir und in denen Bäncken verhanden sind, damit nicht gemeinet, besondern sollen und mügen meines sehl. Brüders Söhne, so viel deren noch in Leben, solche alsobald nach meinem tödtlichen Hintritt, ohne einige Inventirung oder Versiegelung zu sich nehmen, und nach ihrem Belieben alsdann es inventiren.

Und damit sie meine liebe Haußfrau, alles dasjenige was ihr in diesem Testament vermachet, richtig und würcklich bekommen möge: Als thue ihr deroselben ihren lieben Vater Magnus Hornemann Ober-Alten, und Schwager Henrich tho Bühren, desfalß zu Curatoren und Vormünden verordnen, darauff fleissig Acht zu haben, und darauff ernstlich zu halten.

So ist auch mein Wille und Begehren, daß meine liebe Haußfraue, nach ihrem tödtlichen Hintritt ebenfals soll begraben werden, wann solches geschehen, fällt diese Begräbniß, laut des Begräbniß-Briefes auf meines Bruders sämbtliche Erben.

Betreffend nun weiters obspecificirte meine empfangene Erb-Güter, weiln itzo nachbenante Persohnen meine ab inteſtato negsten Erben, in sechs unterschiedliche Stammen seynd, benantlich meine Schwester Frau Gerdruth Langwedels, und Frau Ilsabe Buschs; Dann auch meines sehl. Bruders Hein Syllms fünff Kindere, Nahmens Otto, Hein und Claus Sylm, Frau Ilsabe Dieterichs, und Jungfer Margaretha Sylms; Ferners Dieterich Brödermann als meiner Schwester-Sohn; Fürters meiner sehl. Schwestern Catharinen Helmichen Tochter Ilsabe Schwartzen, und endlich meiner sehl. Schwestern Marga-

Margarethen Kochs drey Kinder oder Söhne, Otto, Hinrich, und Hans Koch; Als lasse ich dieselbe allerseits jedem Stammen für ein sechsten Theil, nicht allein in sothane Erbgütere unabbrüchlich als Erben verbleiben, besondern auch respective mehrentheils, eines jeden sothan sein Erbtheil folgender Gestalt thue augiren und verbesseren: Als,

(1) Sollen Herrn Doctoris Langwedels Haußfrau und ihre Tochter Agneta, das Brau-Erbe in der Beckerstrassen, mit allem Zubehörungen und Gerechtigkeiten, wie es itzo stehet, und meine Schwester lange Zeit bewohnet hat, an statt sothanes ihres Erbtheils, eigenthümblich haben und behalten. Es hafften auf dieses Erbe Siebenhundert Marck unauflößlicher Gelder, der Kirchen und Vicarien zu St. Jacobi gehörig, wie auch Einhundert Marck der Wasser-Kunst vorm Dam-Thore, kegen 5 pro Centum jährliche Rente, welche der Herr Doctor bey diesem Erbe über sich nehmen, und ihme dagegen eingeliefert werden soll, der Pfanne-Brief von der Cämerey, lautend auf Sechshundert Marck Lübisch, dafür er jährlichs zu heben hat, vier und zwantzig Marck Lübisch.

(2) Meines sehl. Bruders Hein Sylms beyde Töchter, Frau Ilsabe, Herrn Doctoris Dieterichs Haußfrau, und Jungfrau Margaretha Sylms, sollen statt ihrer Erbquota, haben jede Sechstausend Marck, Ist zusammen Zwölfftausend Marck Lübisch, als ein angeerbtes Gut, davon ihnen so lange sie unbeerbet bleiben, die Helffte der Zinsen hiermit also vermachet seyn soll, daß sie solche nach ihrem freyen Willen und Belieben, worhin sie wollen, anzuwenden haben, die übrige Helffte der Zinsen haben sie auch als Erb-Zinsen zu empfangen und zu geniessen. Die drey Söhne betreffend, deßwegen wird meine letzten Willens Verordnung zuletzt folgen.

(3) Dieterich Brödermann soll aus meiner Verlassenschafft an statt seiner Erbquota, eigenthumblich haben und geniessen, mein Hauß in der Rosenstrassen, sambt denen darzu gehörigen sieben Wohnungen, jedoch weiln darauf vierhundert Marck alt Geld hafften, woferne die nicht bey meinem Leben noch nicht abgeleget, soll er dieselbe zu verzinßen über sich nehmen, hierzu soll er noch haben und geniessen, Sechstausend Marck Lübisch, und weilen er, laut Obligation, mir dreytausend Marck Lübisch schuldig, sollen dieselbe darin decourtiret, seine Obligation ihme abgefolget, und die übrigen dreytausend Marck Lübsch aus meiner Verlassenschafft bezahlet und heraus gegeben werden. Und ob zwar seiner verstorbenen Brüder Otto und Vincent Brödermans sehl. 8 Kindere zu meiner Verlassenschafft nicht mehr berechtiget, so wil ich doch einem jeden Stamme, als Otto Brödermans Kindern funffzehen hundert Marck, und Vincent Brödermans Kindern funffzehen hundert Marck Lübsch hiemit legiret und vermachet haben; Es sollen aber solche drey tausend Marck so lange in Dieterich Brödermans Hände verbleiben, biß obgedachte Kindere sich verheyrahten, und ihnen alsdann nach Haupt-Zahl zur Aussteur mitgegeben, immittelst von ihme Dieterich Brödermann denenselben Kindern zum besten verzinset werden.

(4) Sehl. Catharinen Helmichen Tochter Ilsabe Schwartzen, soll aus meiner Verlassenschafft, an statt ihres Erbtheils, eigenthümblich haben und empfangen, Sechs tausend Marck Lübisch, worzu ich ihr noch verehre vier tausend Marck Lübisch, jedoch sollen alsolche vier tausend Marck im Stadt-Buche, meines sehl. Bruders Hein Sylms alsdann noch lebenden Söhnen zu getreuen Händen, zu Nutz und Gebrauch aber gemeldter Ilsabe Schwartzen geschrieben, auch die Zinsen von dem Eltisten der gedachten Gebruder

Sylms

Sylms eingenommen und darüber quitiret, dieselbe aber nachgehends Ilsaben jährlichs ausgefolget werden, welche sie nach ihrem Belieben, zu ihre Nohtdurfft, ohne Hinderung ihres Ehemannes, anwenden und gebrauchen solle.

(5) Ilsabe Busches und ihre fünff Söhne anderer Ehe, sollen an statt ihrer Erb-quota, eigenthumblich haben und geniessen, meine vier Wohnhäuser nebenst dem Garten in der Neustadt, doch also, daß die vier Häusere Ilsaben und obgemeldten ihren Söhnen, so viel deren alsdann im Leben seynd, in dieser Stadt Erbe-Buche sollen verlassen und zugeschrieben werden, die Mutter Ilsabe aber, Zeit ihres Lebens die Einkünffte derselben vollenkommen zu empfangen und zu geniessen haben, sobald aber Ilsabe mit Tode abgehet, sollen die nachlebende Söhne sich diese vier Häuser alleine zuschreiben lassen, und alle Intraden unter sich theilen, bis sie alle mündig seynd, alsdann mügen sie sich unter einander vergleichen, ob sie dieselbe verkauffen oder in communione halten wollen. Uber dieses sollen meiner Schwester Ilsaben, die Zeit ihres Lebens, von vier tausend Marck Lübisch, die jährlichen Renten, als zwo hundert Marck Lübisch, zu ihrer Nohtdurfft zugestellet, und nach ihrem tödtlichen Hintritt dieselbe von vier tausend Marck Lübisch ehrlich zur Erden bestätiget, und die Begräbniß und Trauer davon ausgerichtet werden, was übrig bleibet, theilen ihre gemeldte Söhne. Weiln auch noch von Barthold Busch einer Handschrifft von zwey tausend Marck Lübisch bey mir verhanden, so soll dieselbe ihm hiemit verehret und cassiret seyn, ihm auch wieder zugestellet werden.

Als nun auch gemeldter meiner Schwester Kinder erster Ehe gäntzlich abgetheilet seynd, so thue ich Paul Groten sehl. Wittiben Geschen und ihren Kindern legiren und vermachen, drey tausend Marck Lübisch, wie auch ihrer Schwestern Ilsaben, ob sie es wohl nicht verdienet hat, Eintausend; und also ihnen beyden vier tausend Marck Lübisch.

(6) Sehl. Margarethen Kochs Kindern, Otto, Heinrich und Hans Koch, sollen an statt ihrer Erb-quotæ, aus meinem Nachlaß eigenthumblich haben, die vier Bereider-Häuser uff der Pickhauben, welche itzo bey Sechshundert Marck jährliche Haure tragen, auch von sehl. Barthold Koch als ihrem Groß-Vater, herkommen und erkaufft seynd, die dann uff sie alle drey sollen verlassen und geschrieben werden, sonst ist zu besorgen, daß Otto sein Theil bald herdurch bringen werde, und sollen sie die Intraden gleich unter sich theilen. Uberdeme verehre und vermache ich Hanß Kochen vier tausend Marck Lübisch, Otten, weilen er sich allezeit ungehorsam bezeiget, Eintausend Marck Lübisch, und Heinrich drey tausend Marck, jedoch mit dieser Condition, daferne sie sich alle wohl verhalten und schicken werden, welches ich zu meines sehl. Bruders Hein Sylms Söhne und approbation und Gutbefinden stelle, im wiedrigen sollen diese achte tausend Marck feste beleget und nur ihnen die jährliche Renten dargereichet werden.

(7) Ob wohl meines sehl. Bruders Sohns Garlieb Sylms nachgelassene Kindere, nunmehro als Erben von meiner Verlassenschafft ausgeschlossen sind, so thue ich dennoch aus guter Affection dessen nachgelassener Wittiben und Erben hiemit schencken und vermachen Zehentausend Marck Lübisch, laut meines Buchs oder eigenhändigen Verzeichniß hinter diesem Testamento.

Weiln dann kein Testamentum ohne Ernennung gewisser Erben bestehen kan; Als setze ich zu meinen rechten wahren Erben ein, meines sehl. Bruders Hein Sylms noch lebende drey

drey Söhne, benantlich Otto, Hein und Claus Sylm, Gebrudern, oder so viel deren, zu Zeit meines Absterben im Leben seyn werden, solchergestalt, daß sie zuforderst alle hiervor specificirte Posten, sambt und sonders, sollen abstatten, und nach laut meines Buchs oder meiner eigenhändigen Schrifft hinter diesem Testamento, wie ichs einem jeden zugeordnet, jedoch uff Weise und Masse wie obstehet, abtragen und vergnügen. Was alsdann noch übrig bleiben wird, welches mehrentheils ausserhalb dieser Stadt an differenten Oerter ausstehet, solches alles es müge Nahmen haben wie es wolle, sol obgemeldten meinen Bruders Söhnen erb und eigenthumblich anheimb fallen, gestalt dann auch sie die Bruders Söhne und niemand anders, wie eben erwehnet, alle meine Handels-Bücher, so ich mit meinem sehl. Brüdern gebrauchet, was zur Zeit meines Absterben im Comptoir sich befinden wird, nichts davon ausbeschieden, neben meinen vier güldenen stifften Hüthbändern, auch güldenen Ringen (jedoch das Claus Sylm, woferne derselbe im Leben, meine beyde Pitzier-Ringe voraus haben und zu sich nehmen soll) geschriebenen und gedruckten Büchern, bey dem kleinen Conthörgen und eisernen Kasten, darin die Siegel und Briefe verwahrlich seynd, wie auch meinem Röcken, seiden und wullen Kleidern und Zieraht meines Leibes (jedoch ohne dasjenige, was von Leinen gemachet ist und meiner Haußfrauen verbleibet) eigenthumblich haben, und sie die 3 instituirte Erben, oder so viel alsdan von ihnen noch im Leben seyn werden, solches alles unter sich per Capita fried- und freundlich theilen; Sie sollen aber nicht schuldig seyn, einig Inventarium darüber aufzurichten, oder jenigen Menschen, wer der auch seyn möchte, meine Bücher oder Schrifften zuweisen und fürzulegen.

Und wie nun ich vorgemeldte meines Bruders Söhne nicht allein zu Erben meiner übrigen Verlassenschafft instituire, besondern auch dieselbe Krafft dieses zu Testamentarien und Executoren dieses meines Testaments verordne; So wil auch dieselbe aufs höchste, so wahr als sie GOttes schwere Straffe und Ungnade zu entfliehen gedencken, ermahnet und gewarnet haben, daß sie mit allen Fleiß dahin sehen und trachten sollen, darmit allen demjenigen, was ich in diesem Testamento verordnet, und also meinem letzten und Christlich wohlgemeinten Willen, allerding möge nachgelebet, und solcher in allen Puncten, Clausulen und Articulen völlig und gäntzlich vollnzogen werden. Da auch jemand, wer der sey, und wie er Nahmen haben möchte, sich finden solte, der mit demjenigen, was ihnen hierinnen verordnet und vermachet, nicht friedlich seyn, oder desfals genugsam zu quitiren sich verweigern, oder auch in andere Wege diesen meinen letzten Willen sich wiedersetzen würde, der soll aus meiner Verlassenschafft nichtes mehr als die blosse ihme competirende quotam von meinen empfangenen Erb-Gütern zu geniessen und zu empfangen; Das übrige aber was ihme hierinnen mehr legiret und vermachet, durch sothane Widersetzlichkeit ipso facto sich gäntzlich verlustig gemachet haben, und solch übriges von meinen Brüdern Söhnen mit Zuziehung der Obrigkeit, ad pias causas verwendet werden.

Und wie ich dann nichtes liebers sehe und wünsche, als daß meine, durch GOttes Segen und schwere Arbeit wolgewonne Gütere in Friede und Ruhe genützet und gebrauchet werden mügen.

Als wil ich und ist meine ernste Meynung und Verordnung, da über Verhoffen, einige Mißhelligkeit und Mißverständniß über dieser meiner Erbschafft sich eräugen solte, daß desfals durchaus kein Gerichtlicher Proceß angefangen, noch einiger Rechtsgelehrter darmit

bemühet, besondern alles von dreyen redlichen Kauff- und Handels-Leuten zur Börse, die ich jährlichs hinter diesem meinen Testamento schreiben und nennen wil, arbitraliter geschlichtet und abgethan werden soll.

Und ist nun dieses alles mein wolbedachter beständiger letzter Wille und Verordnung, welcher auch, wo ich denselben bey meinem Leben in einem oder andern nicht verändern, oder zum theil revociren, wieder abthun oder auffheben werde, (welches mir dann billig bis an mein Sterbstündlein zu thuende fürbehalten bleibet,) in vollenkommenen Würden seyn und bleiben soll.

Daferne ich auch mit meiner eigenen Hand-Subscription diesem Testamento etwas abthuen oder auch vermehren, verändern und zuthun wurde, solches alles soll so fest, beständig und unabbrüchlich gehalten werden, als wann es diesem Testamento wörtlich einverleibet wäre. Und da dieser mein letzter Wille über Verhoffen nicht als ein solenne Testamentum zu rechte bestehen könte, so wil ich dennoch daß solcher als ein Codicill, donatio mortis causa, fidei commissum, oder anderer letzter Wille, wie solches zu rechte am gültigsten und kräfftigsten geschehen, also auch bestehen und gelten soll.

Zu wahren Uhrkunde habe ich dieses Testamentum uff kegenwertige in ein Buch gebundene acht volle Blättern Papiers lassen schreiben und verfertigen, selbst wohl übergelesen und erwogen, und folgendes in Kegenwart sieben glaubwürdiger, von mir selbst hierzu erbetener und erforderter Gezeugen, und Amptshalber darzu gerequirirten Kayserl. offenbahren und geschwornen Notarii, gantz freywilliglich, so wohl auf alle Blättere meinen Nahmen, als auch zuletzt mit eigener Hand unterschrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pitschafft besiegelt, auch sie die Gezeugen und Notarium ersuchet gebeten und erfordert, dessen allen Gezeuge zu seyn, und es mit ihren eigenen Händen und Pitschafften ebenmässig in testimonium veritatis zu beuhrkunden und zu bekräfftigen. Actum Hamburg den Anno Christi Sechszehen hundert fünff und funffzig.

Ob wohl ich Claus Sylm der Eltere gegenwärtiges Testamentum schon vor diesen bey meinen gesunden Tagen verfertigen und mundiren lassen, in Meynung dasselbe damahls zu vollziehen; Weilen aber mir einig wichtig Obstaculum leider fürgefallen, deswegen ich an sothaner Vollnziehung Ehehafftlich verhindert worden, welch Obstaculum GOtt Lob nun neulich gäntzlich aus dem Wege geräumet, numehr aber der liebe GOtt mich gantz schleunig mit Leibes-Schwachheit anheim gesuchet; So habe ich jetzo in meinem Krancken-Bette, jedoch GOtt sey gelobet, bey guter vollkommener Vernunfft und Verstande, die Vollenziehung zu Wercke gestellet, heute Dingstages den dreytzigsten Octobris Anno Christi Sechszehen hundert fünff und funtzig stylo veteri.

Ich Claus Sylm der Eltere bekenne, daß dieses mein Testament mein letzter Wille ist mit meiner eigener Hand und Pitschafft. mppr.

(L. S.)

(L. S.) Ich Jürgen Schröttering bezeuge mit dieser meiner eigenen Hand und neben gedruckten Pitschaffte, das Herr Claus Sylm der Elter, zwar krancken Leibes zu Bette liegende, jedoch bey guter vollenkommener Vernunfft und Verstand, vor mir untergeschriebenen

benen meinen Mitgezeugen, auch dem hiezu Amptshalber erforderten Kayserlichen Notario, öffentlich und freywillig bekennet, daß in diesem Libell sein Testament und letzte Wille begriffen sey, darauf er auch in unser aller Gegenwart sowohl alle beschriebene Blätter mit untersetztem seinem Nahmen bezeichnet, als auch zu Ends selbig mit eigener Hand unterschrieben und seinem Pitschaffte besiegelt, und uns dessen Gezeugen zu seyn, und es mit unseren Händen und Pitschaffte ebenmässig zur Gezeugniß zu bekräfftigen ersuchet und gebethen, welches auch also in einem continuirlichen Actu geschehen. Hamburg 30 Octobr. 1655.

(L. S.) Ich Hieronymus Meurer bezeuge ebenmässig alles was mein Mitgezeuge Jürgen Schröttering hierob mit mehren attestiret und geschrieben hat, mit eigener Hand und Pitschafft.

(L. S.) Ich Jeronymus Snitker bezeuge ebener massen alles was oben stehet, angehöret und gesehen zu haben, mit eigener Hand und Pitschafft.

(L. S.) Ich Johann Borstelmann bezeuge alles dasselbige was der erste Zeuge hieroben mit mehrem geschrieben, mit eigener Hand und Pitschafft.

(L. S.) Ich Casper Koch bezeuge ebenmässig was durch meine Mitgezeugen hieroben mit mehrem geschrieben mit eigener Hand und Pitschafft.

(L. S.) Ich Erich Rumpff bezeuge gleicher Gestalt wie obgeschriebene meine Mitgezeugen, mit eigener Hand und Pitschafft.

(L. S.) Ich Hanß Gartz der Jünger, bezeuge auch hiemit als meine Mitgezeugen, von Herrn Claus Sylm dem Eltern angehöret und gesehen zu haben, daß er dieses vor sein Testament und letzten Willen freywillig erklähret, untergeschrieben und besiegelt hat, und uns zu seinen Testaments-Gezeugen ersuchet und gebethen mit mehrerm wie oben der erste Gezeuge geschrieben. Actum Hamburg 30 Octobr. Anno 1655.

(L. S.) Ich Albertus Soetie, offenbahrer und geschworner Kayserlicher Notarius, uff Ersuchen und Erfordern des Ehrenvesten, Fürachtbahren und Wohlfürnehmen Herrn Claus Sylm Ober-Alten, attestire und bezeuge, mit dieser meiner eigenen Hand und uff die vorgehenden Seiten gedrücktem Pitschaffte, daß er Herr Claus Sylm zwar franckes Leibes zu Bette liegende, jedoch bey guter vollenkommener Vernunfft und Verstande, vor mir und oben geschriebenen glaubwürdigen Herrn Gezeugen freywillig und öffentlich bekennet, daß hieroben in kegenwertigen Libell oder eingebundenen Buche, uff dem beschriebenen achtehalb Blättern, sein Testament und wohlbedachter letzter Wille begriffen sey, er auch in unser aller Gegenwart zuforderst alle gantz beschriebene acht Blätter unterzeichnet, und darnach zu Ende des Testaments seine eigene Hand und Pitschafft, wie oben zu sehen, darunter gesetzet, und uns, dessen allen Gezeugen zu seyn, und es mit unseren eigenen Händen und Pitschafften in testimonium veritatis zu beuhrkunden und zu bekräfftigen ersuchet, so wol auch mich Notarium darzu Amptshalber erfordert, und meine absonderliche Instruments-Gezeugen gebeten, wie in deme darüber aufgerichtetem Instrumento publico mit mehrem enthalten. Welche Vollnziehung dann auch also unico continuo actu sine ulla interruptione zu einer Zeit und Stunden, effectuiret und vollnzogen.

Geschehen alhie in Hamburg, Dingstags den dreyßigsten Octobris dieses Sechszehen hundert fünff und funffzigsten Jahres stylo veteri, Nachmittags zwischen umtrent drey und fünff Uhr, in des Herren Testatoris Behausung aufm Buhrstade gelegen, in der untersten Schlaff-Kammer, hinterwerts.

Albertus Soetie Not. Publ. in fidem & Testimonium mppria.

Collata, concordat cum vero illæso, atqve indubitato suo originali (signato ut supra) verbotenus.

Qvod in fidem atteſtor, rogatus & reqvisitus Ego.

Albertus Soetie Not. Publ. Sigillo & mppria.
$\frac{26}{6}$ A. 1659. Hamb.

Zu wissen, nachdem ich Claus Sylm der Elter Rahtsverwandter dieser Stadt Hamburg, vor diesem ein Testamentum auffgerichtet, und darinnen unter andern vor arme bettlägerige Persohnen ein Capital von fünff tausend Marck Lübisch vermachet, an einem gewissen Ort wohl versichert zu belegen, und die jährliche Rente davon alle Jahr uff Weihnachten Abend auszutheilen; Deß ich numehr zu Executoren und Inspectoren solcher Armen-Gelder constituiret, authorisiret und verordnet habe, thue auch solches hiemit und in Krafft dieses, best beständigster massen, nun und zu allen Zeiten, die pro tempore im Leben wesende meine beyde nechste Blutsfreunde, männliches Geschlechtes, worinnen gleichwol diejenigen, so den Nahmen Sylm führen, und qualificiret darzu seyn vor andern den Vorzug haben sollen, denenselben hiemit vollenkommene Authorität gebende, und ihnen auf ihr Christliches Gewissen, wie sie es vor GOtt und Menschen zu verantworten, committirende und anbefehlende, uff sothane Armen-Geldere sorgfältige gute Auffsicht zu haben, damit nach meinem tödtlichen Hintritt das Capital an einen oder mehr gewissen Oertern wohl versichert beleget, und zu ewigen Zeiten die jährlichen Zinsen darvon uff Weihnachten Abend oder den Tag zuvor an arme bettlägerige Persohnen auffrichtig und getreulich ausgetheilet werden mügen. Welches sie nach ihren Belieben selbst, oder durch die Ihrige, oder auch andere getreue Persohnen, mit Zuziehung einer oder mehr Pracher-Voigten von St. Nicolai Kirchen, als welchen die nothdürfftigste bettlägerige Leute am besten bekandt seynd, kegen ein Recompens nach behöriger Erkundigung, verrichten lassen können, wie solches vors sicherste und beste, damit es die rechten Armen bekommen, erachten und vor gut befinden werden.

Und weil nun solches ein Christliches GOtt wolgefälliges Werck ist; Also zweifele ich nicht gemeldte meine nechste Bluts-Freunde, und, wann die Welt noch so lange solte stehen, daß meine Freundschafft gar würde aussterben, alsdann diejenige so der Letztlebender darzu ziehen und verordnen wird, solche Mühewaltung GOtt zu Ehren und der lieben Armuht zum Besten, werden gutwillig über sich nehmen, getreulich verrichten, und dagegen die reiche Vergeltung von GOtt ohnzweiffentlich gewärtig seyn, wie es dann auch die Armen mit ihrem andächtigen Gebethe für GOtt, vor deroselben Wohlfahrt so zeitlich als ewiglich zu ersetzen ohnvergessen seyn werden.

Uhrkund-

Uhrkundlich habe ich dieses mit untergesetzter meiner Hand und Pitschafft wohlbedächtig und wohlwissentlich bekräfftiget. Actum Hamburg den 2 Junij Anno Christi 1659.

Als weiland der Ehrenvester, Großachtbahr und Wolweiser Herr Nicolaus Sylm Rahtsverwandter dieser Stadt seliger, in seinem auffgerichtetem Testamento, vor arme bettlägerige Persohnen, von fünff tausend Marck Lübisch Capital, die jährliche Zinsen, alle Jahr uff Weyhnachten auszutheilen, vermacht und verordnet, und laut seiner uffgesetzten eigenen Hand, die Administration davon denen pro tempore Herren Leichnambs-Geschwornen der Kirchen St. Nicolai wollen aufftragen, dieselbe aber solches recusiret, und die Mühewaltung davon nicht wollen über sich nehmen. So hat darauf er Herr Niclas Sylm sehl. in seinem Krancken-Bette, kurtz vor seinem seligen tödtlichen Hintritt mir Endsnominirten auffgetragen und begehret, die obenstehende Schrifft und veränderte Verordnung der Administration auffzusetzen, welches ich auch damals alsofort gethan, und diese Schrifft nach seinem Willen und Befehlig, darüber verfertiget habe, der gäntzlichen Intention solche mit eigener Hand und Pitschafft zu bekräfftigen, an welcher Vollnziehung aber er durch seine zugenommene Leibes-Schwachheit und erfolgenden Todt verhindert worden, welches ich mit untergesetzter meiner eigenen Hand und Pitschafft bezeuge.

(*L. S.*) Albertus Sootie, Not. Publ. in fidem & testimonium rogatus & requisitus sign. & mppria.

## 102. Mariä Heineken Testaments vor Studios. Theol. Sonderlich wann welche aus dem Hulsemannischen Geschlechte verhanden seyn. Anno 1664.

Im Nahmen der heiligen Dreyeinigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes und GOttes des heiligen Geistes. Amen!

Demnach ich Maria Heincken, letztmals Peter Heincken, Bürgers und Meisters des Zinnengiesser-Ampts alhier in Hamburg sehl. hinterlassene Wittwe, in diesem meinem, durch GOttes Gnade und Seegen erlangten Alter, jedoch meiner Sinne und Vernunfft, dafür den allmächtigen Allerhöchsten billig Danck gesaget, vollmächtig, sorgfältig betrachtet, die allgemeine kundbahre Gebrechlichkeit dieses zeitlichen vergänglichen Lebens, und das bey uns Menschen endlich nichts gewissers als der Todt, nichts ungewissers aber als die Stunde desselbigen, und ich dann zu möglicher Verhütung aller Irrung, Mißverstand und Zwietracht, so etwa zwischen meinen respectivè Kindes-Kindern inkünfftig über meine nachgelassene Güter eräuget werden möchte, auch daß in übrigen mein Will und Begehren vollenführet, ich aus freyen Willen, und gantz ohne einige fremde Anleitung oder Vorbildung, bey mir entschlossen, meinen letzten Willen, in Form einer Verordnung, Testaments oder Codicils, als solches auf einen Todes-Fall, zu Rechte oder nach Gewohnheit hernacher bündig gemacht werden solte, könte oder möchte, vor mich und mit Zuthuung des Ehrenhafften und Wohlgelahrten Julii Tischers Notarii Publici, als meines bestätigten

und confirmirten Curatorn und Kriegischen Vormundes, auffzusetzen ; Wie ich dann auch thue hiermit und in Krafft dieses, in der besten Form und Masse, da es einiger Gestalt gelten und bestehen kan und mag.

So befehle ich zuforderst meine Seele, wann dieselbe aus GOttes Vorsehung von meinem Leibe abscheiden wird, der Gnadenreichen Barmhertzigkeit GOttes, derselben um das bitter Leiden und Sterben unsers einigen Erlösers und Seeligmachers JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig zu seyn, meinen Leichnam aber mit Christlichen Ceremonien ehrlich zur Erden zu bestätigen. Und nehme nun auf die Stunde meines Todes, daß so wohl ich vor meine Persohn, als auch mein in GOTT ruhender sehl. erster Ehemann Harmen Hülsemann, beyderseits von unsern Eltern und Freunden, gantz kein Erb-Gath noch sonsten das geringste eingehohlet und empfangen. Hingegen aber meine mit Ernandten meinen seligen Ehemann Herman Hülsemann, in unser beyder Ehestande zusammen erzeugte fünff Kindere und Söhne, benamentlich, Claus, Hinrich, Herman, Johannem und Gabriel Hülsemann, durch GOttes Gnade nicht allein so weit zu Jahren gebracht, daß denselben sämtlich und einem jeden absonderlich, ich alle Beförderung in ihrer Jugend zum Christlichen Unterhalt, GOtt Lob, erwiesen, sondern gleichermassen auch sie sämtlich, als sie zu Jahren kommen, mit einen ehrlichen Capital, und aller Nothdurfft noch ausgesteuert, und darbeneben nach Vermögen tägliche Hülffe und Beysteuer erwiesen ; Also und dergestalt, das alle dasjenige so ich jetzo habe, und bey jetziger meiner Gelegenheit nachlassen werde, wohlgewonnenes Guth ist, so vermittelst sorgfältigen Fleiß, Mühe und Sparsamkeit, von GOtt dem Allmächtigen, durch seinen mildreichen Seegen mir bescheret und gegeben. Woran ich, vermöge dieser Stadt-Rechten, zu testiren und zu verordnen bemächtiget bin. Gebe demnach hiervon Anfangs und vors erste rühmlicher Gewohnheit nach, zu Wegen und Stegen dieser Stadt ein Marckstücke, mit zwey Marck Lübisch zu bezahlen, und alsofort nach Vollenziehung dieses meines Testaments dieser Stadt-Cämerey einzuliefern ; Ferner und vors andere, verschaffe und verordne ich auch vor die Studenten, welche Theologiam studiren, Eintausend fünff hundert Marck Lübsch Capital, so in meinem Erbe und Wohnhause in der Schmiede-Strasse, oder sonsten Sattler-Strasse genandt, zwischen sehl. Berend Vagt und Tönnies Strot belegen (nechst denen darinnen stehenden Eintausend Marck Capital, jetzo Joachim Anckelman gehörig) gegen fünff und siebenzig Marck Lübisch jährlicher Rente, vergewissert werden, und bis zu ewigen gegen der ernandten jährlichen Rente, unabgelöset darinnen assigniret bleiben sollen, mit fernerer meiner Verordnung, daß, bis zu ewigen Tagen die jährlich davon kommende Rente, wofern einige von den Hülsemans Kindern und Geschlechte, so von vorernandten meinen fünff Kindern und Söhnen und deren Kindern und Nachlaß, und also von deren Geschlechte und Herkommen seyn, auch zu dem studiren Lust haben, und sich begeben werden solche Rente, zu Beforderung derer studien, vor allen andern, wer die auch seyn mögen, unverhalten zu geniessen haben, und von denen pro tempore verordneten Testamentarien, unverweigert ausgefolget werden soll ; Imfall aber keiner von meinen Kindern und Kindes-Kindern und der Hülsemans Geschlechte und Nachkommen seyn werden, welche zu den studiren sich begeben hätten. So soll alsdann solche Rente, von den funffzehen hundert Marcken Capital, andern armen Studenten Theologiæ, welche sich auf den Academien auffhalten,

und

und dessen benöthiget seyn, zu ihrer Nothdurfft mitgetheilet werden; welches alles ich dann hiermit den pro tempore verordneten Testamentarien uff ihr Gewissen befehle, daß solche Rente (wann sonsten keiner von den Hülsemans Geschlechte und Herkommen ist, so zu dem studiren sich begeben hat) niemand anders, als denen Gesellen, welche Unvermögenheit halber es benöthiget, jährlich gegeben werde, gestalt ich denn umb mehrer Richtigkeit willen hiermit die Vorsehung und Beschaffenheit thue, auch stets und fest bis zu ewigen Tagen gehalten haben wil, daß allemahl einer und zwar der Elteste von den Mannes-Persohnen, so von meinen Kindern, Kindes-Kindern und Nachkommende gebohren seyn, nebenst einem Priester, als Testamentarien, die Mühewaltung wegen dieser meiner Verordnung, auf sich haben, und alles derogestalt, wie specificiret, administriren sollen, deswegen ich dann jetzo, auf meinen künfftigen Todes-Fall, welcher in GOttes Willen stehet, Herr M. Johannem Fürßen, Predigern Göttlichen Worts zu St. Catharinen, nebenst meines verstorbenen sehl. Sohnes, Claus Hülsemans, nachgelassenen Sohne Herman Hülseman, so jetzo alhier in Hamburg wohnet, zu Testamentarien hiermit verordne und ernenne. Nach ernandtes Herrn M. Johannes Fürßen tödtlichen Hintrit aber ist mein Wille und Begehr, daß zu solchen Capital und Verordnung, je und allewege der pro tempore Elteste, der dreyen Prediger an der Kirche Petri und Pauli, bis zu ewigen Tagen Testamentarius, nebenst der ältesten Mannes-Persohnen, von meinen Kindern, Kindes-Kindern Nachkommenden gebohren, unverändert seyn und bleiben soll, massen ich dieselbe Ehrenfleissig hierum erbitten thue: Nachdem ich auch zum dritten mein Erb und Wohnhauß, wie vorgedacht, in der Schmiede-Strasse oder sonsten Sattler-Strassen genandt stehend habe, zwischen sehl. Berend Vagets und sehl. Tönnies Strots Erbe und Häusern belegen, so dann mein erst verstorbener sehl. Ehemann Harmen Hülsemann, umb sein und seiner Kinder und Nachkommenden Nutz und Beste willen, an sich erkaufft, und derogestalt zu seiner Nahrung, dies Kannengiessers-Ampt einrichten lassen, wie ich solches bis auhero besessen, und ob zwar nach meines letzten sehl. Ehemannes Peter Heineken Tode, solches Erbe, als ich das Handwerck angegeben, meinen Sohne Gabriel Hülsemann, Zeit seines Lebens verhauret, nunmehro aber, weiln er selig verstorben, dessen nachgebliebene Wittwe, Engeborch Hülsemans, von Ostern Anno 1664 anzurechnen, noch zwey Jahr, haurliche Wohnung darin hat. Nach Verfliessung solcher zwey Jahren aber, als auf Ostern Anno 1666. da die Hauer-Zeit zum Ende, und solch Hauß, der Hauer halber alsdann verlediget. Hierumb so ist ferner mein beständiger Wille und Verordnung, damit solch Erbe und Hauß bey meinen Kindes-Kindern und Angehörigen einem, welcher das Kannengiesser-Ampt und Handwerck jetzo besitzet, verbleiben und besessen werden möge, daß meines verstorbenen ältesten Sohnes Claus Hülsemanns, nachgelassener Sohn, Harmen Hülsemann, als jetzo der älteste von meinen Kindes-Kindern und Mit-Meister des Kannengiesser-Ampts alhier ist, solch vorbesagt mein Erbe und Wohnhauß, in der Schmiede-Strasse oder sonsten Sattler-Strasse auff meinen tödtlichen Hinfall in der Erbtheilung, um und vor fünff tausend Marck Lübisch Kauff-Summa, Erb- und eigenthümlich annehmen, besitzen und bewohnen. Imgleichen die Beschwerung Stadt-Buchs, als die eintausend Marck Capital an Joachim Anckelmann, nebenst den fünffzehen hundert Marcken Lübisch, so ich den Studenten Theologiæ, jährlich mit fünff pro Cent zu verrenten verordnet, und in diesem Hause, bis zu ewigen

ewigen Tagen darinnen assigniret bleiben, in der Kauff-Summa wie billig decourtiren und kürtzen, und den Uberrest der zwey tausend fünff hundert Marck Lübisch auf Rechnung, sein von meinetwegen ihme anfallendes Antheil der Erbschafft kürtzen soll. Gestalt ich dann ihme Harmen Hülsemann, solch mein gedachtes Hauß und Erbe, in der Sattler-Strasse mit vorernandtes meines Kriegischen Vormundes ratification und Vorwissen, wie obbesagt, wohlbedachtes Willens, Kauffsweise ansetzen, auch Erb und eigenthümlich vermachen thue: und weilen auch fürs vierdte die Einsetzung der Erben, eines jeden Testaments Grundfeste ist, ohne welches im Rechten kein Testament gelten und bestehen kan, und dann meine fünff Kindere und Söhne, mit meinem ersten sehl. Ehemann, Harmen Hülsemann erzeuget, als Claus, Henricus, Harmen, Johannes und Gabriel Hülsemann, nunmehro nach GOttes gnädigen Rath und Willen, sämptlich zeitlichen Todes verfahren, und von ihnen Kindere, so meine Kindes-Kindere sind, im Leben fürhanden, Nahmentlich von meinen Sohne Claus Hülsemann sehl. zwey Kindere, Harmen und Nicolaus Hülsemann. Imgleichen von sehl. Henrico Hülsemann, Item von sehl. Johanne Hülsemann drey Kinder, Maria, Casper Peter, und Margaretha Hülsemann, und endlich von meinem sehl. verstorbenen Sohn Gabriel Hülsemann, ein Kind und Töchterlein, Maria Elisabeth Hülsemans, hierum so will ich zu meinen ungezweiffelten rechten Erben eingesetzet, ernennet und verordnet haben, massen ich auch mit vorgedachtes meines bestätigten Kriegischen Vormundes ratification und consens, Krafft dieses ernennen, und zu meinen ungezweiffelten Erben einsetzen und verordnen thue, mehrgedachte meiner fünff Söhne nachgelassene Kindere, als meine sämptliche Kindes-Kindere: wie vorernandt, als Harmen und Nicolaum Hülseman. Item Hinricum Hülsemann, imgleichen Mariam und Harmen Hülsemann, dann auch Mariam, Casper Peter und Margaretham Hülsemann, und Mariam Elisabeth Hülsemans, also und derogestalt, daß auf begebenen meinen Todes-Fall, welcher in GOttes Willen stehet, meine sämptliche ernandte Kindes Kindere, so viel deren alsdenn im Leben seyn, alle meine beweg- und unbewegliche Güter, wie die seyn und Nahmen haben mögen (ohne das Erbe und Wohnhauß in der Schmiede oder Sattler-Strassen, welches ich an meines Sohns Claus Hülsemans sehl. nachgelassenem Sohne, Harmen Hülsemann, wie vor eingeführet, erb und eigenthümlich anzunehmen angesetzet) sonsten nichts im geringsten davon ausbeschieden, unter sich zugleich in Capita, und in die Häupter fried- und freundlich theilen, auch der eine so viel als der andere in der Theilung zu heben und zu geniessen haben sollen; Mit fernerer meiner beständigen Verordnung, daß denjenigen meinen Kindes-Kindern, so noch minderjährig und unmündig seyn, alsdann gewisse Vormündere verordnet, und von der Obrigkeit aller Gebühr nach, bestätiget werden mögen, die so wohl das ererbte Capital, als auch die künfftig davor kommende Rente, zu der Kinder und Unmündigen Beste in fleissiger administration nehmen, und aller Möglichkeit nach, zusammen erspahren, daß sie hinkünfftig, wann sie zu Jahren kommen, dessen wie billig geniessen mögen.

Und da nun jemand von mehrgedachten meinen Kindes-Kindern und mit zugehörigen, diesen meinen letzten Willen, auf begebenen meinen Todesfall, in einem oder andern, auf was Gestalt es seyn möge, einiger massen anzufechten sich unterstehen wolte, so soll derselbige dadurch seines Antheils verlassener Erbschafft verlustiget seyn, und die Helffte darvon den andern

andern friedfertigen Kindes-Kindern, die andere übrige Helffte aber, den armen Kindern des Waysenhauses (welche Herren Vorstehere des Waysenhauses ich hiermit zu Executoren dieses meines Testaments erbitten thue,) zugekehret und gegeben werden: Welches also mein beständiger endlicher Wille und Meynung, welcher auch, dafern ich darvon in einem oder andern bey meinem Leben nichts ändern, ab oder zuthun werde, in seinen vollenkommenen Würden seyn und bleiben soll, und wofern dieser mein letzter Wille, aus Mangel oder Gebrechen, einiger Solennitäten oder Formen, der strengen Rechten, oder anderen Ursachen wegen, nicht für ein Testament geachtet werden könte, so soll es doch nicht desto weniger als ein Codicill oder Gabe von Todes wegen, oder ein jeder ander letzter Wille, kräfftig und beständig seyn, auch würcklich gehalten und vollenzogen werden, und also durch diese Clausulen, alle Mängele und Defecten, wie die immer fürgebracht werden möchten, allerdings erfüllet haben. Daß nun diesem allem weiter Beständigkeit erfolgen möge, so habe ich Maria Heincken zu mehrer Uhrkund und Befestigung diesen meinen letzten Willen, so auf diese zusammen geheffte fünff Blätter Papier geschrieben, mit meiner unterzeichneten eigenen Hand, und meines sehl. Ehemannes Petschafft bekräfftiget, so dann mein Kriegischer Vormund vorgenandt, gleichfals auf mein Begehren mit seiner unterschriebenen eigenen Hand und Siegel ratificiret, imgleichen untenbenanten Notarium, Amptshalber ersucht, nachgehends die darzu erforderte Gezeugen mit ihrer Unterschrifft und Petschafft dieses zu bestärcken, insonderheit gebeten, und letztlich durch vorbesagten Notarium über dieses alles ein instrumentirlichen Schein verfertigen lassen. Geschehen allhier in Hamburg den 20 April, Anno 1664.

*(L. S.)* Maria Heineke.

Daß dieses alles was in diesem Testament verfasset, meiner Pflegfrauen und Principalinnen Marien Heineken, rechter beständiger letzter Wille sey, so ihr in der erbetenen Zeugen Beywesentheit wörtlich und öffentlich vorgelesen, und nach beschehener Vorlesung nochmahlen sich darzu bekennet, imgleichen mit eigener Hand unterschrieben, und mit ihren Petschafft besiegelt, solches thue ich Julius Tischer Notar. Publ. als bestätigter Kriegischer Vormund hiermit bekennen, und mit meiner eigenen Hand und Petschafft solches alles ratificiren und confirmiren.

(L. S.) Ich Gerhard Dirchsen bezeuge hiemit, daß die Frau Testatrix Maria Heineken in mein und Mit-Gezeugen Gegenwart, daß in dieser Schrifft ihr Testament und letzter Wille, so sie nach ihrem Tode in allen festiglich gehalten, und nachgelebet haben wolle verfasset, Sie öffentlich sich erklähret, und darauff solch Testament nach beschehen öffentlich bestimmt, mit unterschriebener eigener Hand und beygedrückten Pitschafft bekräfftiget, auch durch ihren Kriegischen Vormund Herrn Julium Dischern Not. Publ. Krafft dessen eigener Hand und Petschafft ratificiren lassen. Uhrkundlich meiner eigen Hand und Petschafft. Hamburg den 20 April Anno 1664.

(L. S.) Ich Evert von Schwoll bezeuge gleichermassen mit eigener Hand und Petschafft, wie der erste mit mehren attestiret hat.

 (L. S.)

(L. S.) Ich Johann Sellenschlo bezeuge mit eigener Hand und Pitschafft, wie der Erste.

(L. S.) Auch zeuge ich Jasper von Eversen mit eigener Hand und Pitschafft, wie der Erste.

(L. S.) Julius Tischer Jun. als gebetener Gezeuge, mein eigen Hand und Pitschafft.

(L. S.) Joh. Teting zur Gezeugniß mein eigen Hand und Pittschafft.

(L. S.) Ich Johan Bostel bezeuge ebener massen mit eigener Hand und Pitschafft wie der erste Gezeuge.

(L. S.) Und ich Johann Tischer Notar. Immatriculatus hierzu erfodert, bekundschaffte mit eigener Hand und Petschafft, massen im folgenden Instrumento weiter deduciret werden soll.

Im Nahmen GOttes Amen. Im Jahr nach Christi unsers lieben HErrn und Seligmachers Gnadenreichen Geburth Sechszehen hundert vier und Sechszig, Indictione secunda, regnante invictissimo Romanorum Imperatore ac Domino, Domino Leopoldo &c. semper Augusto &c. Cæsare ac Domino nostro clementissimo &c. Imperii & Regnorum ejusdem, Romani Sexto, Hungarici nono, & Bohemici octavo, Mittwochs den zwantzigsten Tag Monaths Aprilis stil. vet. Nachmittags umb drey Uhren, hat die Tugendsahme Frau Maria Heineke, weyland Peter Heineken nachgelassene Wittwe, mich Endsgemeldten offenbahren und am höchstlöblichen Kayserl. Cammer-Gericht Immatriculirten Notarium, auf den Kirchen-Saal St. Petri und Pauli zu sich beruffen lassen, und als ich daselbst hinkommen, imgleichen die Achtbahre Kunsterfahrne und Ehrenwohlgeachte Meisters Gerhard Dirichsen, Evert von Schwoll, Johann Sellenschlo, Jasper von Emersen, Julius Tischer Jun. Johann Teting und Johann Bostell, als zu nachbeschriebenen Actu insonderheit erbetene sieben glaubwürdige Gezeugen auf dero Ersuchen auch alsdann erschienen, und gegenwärtig waren, jetztbenandte Frau Maria Heineke frisches, gesundes-hegenden und stehenden Leibes, auch bey guter Vernunfft und vollenkommenen Verstande, wie solches aus allen Umbständen, so wol auch ihren Worten, Verrichtungen und Geberden abzunehmen und zu vermercken gewesen, durch dero auch anwesenden Kriegischen Vormund, den Achtbahren und Wohlgelahrten Herrn Julium Tischer Not. Cæs. mir und gedachten Gezeugen, nechst beschehener Dancksagung unsers gutwilligen Erscheinens, freundlich zu vernehmen gegeben: Wasmassen Sie ihre letzten Willens Verordnung in Form eines Testaments (so besagter Herr Curator in Händen hatte, und mir in der Gezeugen Beysein und Anhören öffentlich zu verlesen übergab,) aufschreiben und verfassen lassen, welche sie nach ihrem Tode in allem festiglich gehalten und nachgelebet haben wolte; Mit requisition und Bitte, ich der Notarius, und die sonderlich erbetene sieben glaubwürdige Gezeugen diesem Actui mit beywohnen, und solch ihr Testamentum, nach beschehener öffentlichen Verlesung, nebenst ihr vollziehen helffen, zur Zeugniß unterschreiben und besiegeln möchten.

Als

Als nun ich mich dessen officii ratione, wie auch die erbetene Gezeugen sich nicht verwegern können, und dem Begehren nach, das Testamentum von mir öffentlich verlesen worden. Thate auf solches, nach beschehener Verlesung die Testatrix Maria Heineken, daß dasselbe, wie öffentlich verlesen, ihr recht beständiger letzter Wille wäre, von mir und denen Gezeugen nochmahls ohn verhalten sich erklähren, auch alsofort in unser aller Gegenwart selbiges verlesenes Testament eigenhändig unterschreiben, und ihres letzten sehl. Ehemannes Peter Heineken Pitschafft auf den roth und weissen seiden Faden, wormit das Testament zusammen gehefftet, drücken, welches dero Herr Curator mit seiner eigenen Hand subscription und beygedrückten Pitschaffte ratificirte und bekräfftigte, da dann folgends die sieben Gezeugen, und zu Ends ich, der Notarius unter diesen subscriptionen und auf der nächstfolgenden Seiten uns allerseits nach einander eigenhändig unterschrieben, und solches Testamentum mit unsern sämbtlichen Pitschafften besiegelten, immassen solches zum Ende desselben, und für diesem Instrumento augenscheinlich zu ersehen und zu befinden.

Endlich auch alsbald die gedachten Gezeugen sambt und sonders, auf meine, des Notarii Befragung, ihre subscriptiones & sigilla, und zwar ein jeder vor sich recognoscirte und erkante. Und nachdem nun obiges alles unico continuo actu, sine ulla interruptione derogestalt vorgegangen und verrichtet worden. Als habe ich auf fernere reqvisition und Begehren, gegenwärtiges Instrumentum publicum gegen gebührliche Erstattung darüber verfertiget und ertheilet. Actum Hamburgi ut supra.

In qvorum omnium præcedentium majorem fidem,
firmiusqve testimonium præsens instrumentum
hâc propriæ manus meæ subscriptione, legalisve
Notarialis signi impressione communivi atqve
corroboravi rogatus & reqvisitus

(L. S.) Joh. Tischer Immatric. Notar.

## 103. Spinnhauß-Ordnung von Anno 1669. 12 Maji sambt Beilagen A. B. C. D. E. F.

### Erster Theil. Von der Fundation dieses Hauses.

Demnach leider bekandt, daß die Huren und Diebe, so wegen ihrer Mißhandlungen, allhier oder anderswo, am Pranger ausgestrichen, sich leider selten bessern, besondern all solche böse Handlungen, nach ausgestandener Straffe, nicht allein an andern Orten, besondern auch öffters wieder in diese Stadt schleichen, und die Boßheit wieder anfangen, und zur Hafft gebracht werden, und also durch diese Bestraffung sich nicht bessern, und dahero zu befürchten, daß sie in Verlust ihrer Seelen Seeligkeit gerathen, und dem leidigen Teuffel, der sie in seinen Stricken gefangen führet, endlich zum Theil werden.

Wan dan der weiland Edler, Vest, Hochgelahrter und Wolweiser Herr Petrus Rentzel, beyder Rechten Licentiatus und Rathsverwandter dieser Stadt, nunmehro selig, bey wehrenden seinem Raths-Stand mit Leidwesen, derogleichen Fälle erlebet, daß man alsolche Bestraffung bey verschiedenen Missethätern solches wenig gefruchtet, besondern in ihrer Boßheit verharret und fortgefahren, und dahero auf diese Christliche Gedancken gerathen, zu GOttes Ehren und Rettung vieler boßhafften Leute Seelen ein Spinnhauß auf seine eigene Kosten erbauen zu lassen, und mit zehen tausend Marck Capital zu begaben, damit alsolche boßhaffte Persohnen darin gebracht, zur Gottesfurcht und zur Arbeit angewiesen, und von ihren zeitlichen und ewigen Verderb errettet werden möchten; Alsolches Spinnhauß auch, vermöge Ehrengedachten Herr Fundatoris, vor seinem seligen Abscheid aus dieser Welt gemachten Verordnung, nummehro gantz verfertiget, auch mit Betten und andern Zubehörigen in etwas versehen, auch allerhand Speise und Holtz zur Feurung darin geschaffet, damit man sich deren, Anfangs gebrauchen könne, auch zehen tausend Marck, so in sehl. Barthold Brokes Brau-Erbe in der kleinen Reichenstrasse à drey pro Cento freyes Geldes zu ewigen Tagen nicht auszulösen, beleget, so zur Unterhaltung des Spinnhauses und der Züchtlingen, nebenst dem, was aus der jährlichen zweymahligen, von der löblichen Bürgerschafft beliebten Sammlung, erlanget wird, gebrauchet werden sollen.

Als haben Ehrengedachten Herrn Fundatoris Wittwe und Erben allsolches Spinnhauses Verfertigung treu-eifrig befordert, E. Hochweiser Rath und der löblichen Bürgerschafft dieser Stadt würcklich übergeben, mit Anwünschung daß der allmächtige GOtt solches, und alle dieser Stadt Gebäude, für Feuersbrunst und anderen gefährlichen Zufällen gnädiglich beschirmen und bewahren, und Gnade geben wolle, daß des sehl. Herrn Fundatoris Intention hierdurch erreichet, und der Züchtlinge zeitliche und ewige Wolfarth dadurch befordert werde.

Damit nun dieses Spinnhauses Unterhalt und Verwaltung ordentlich geschehen müge; so ist dero Behuef nachfolgende Ordnung abgefasset, darnach sich die Persohnen, so dazu gebrauchet werden müssen, zu achten und zu verhalten haben. GOtt wolle dem Herrn Testatori, wegen dieses Spinnhauses Anordnung, am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben geben, auch alle die jenige, so seinem Exempel nach, GOtt zu Ehren, und zu dieses Hauses und der Züchtlinge Unterhaltung, etwas schencken und geben, auch sich mit der Verwalt- und Bedienung beladen lassen werden, und demselben getreulich vorstehen, zeitlich und ewig beseligen.

## Der andere Theil handelt von denen Herren Patronen, Alten, und Provisoren, so diesem Hause vorstehen.

Erstlich ist und bleibet E. Hochweiser Rath dieser Stadt dieses Spinnhauses Protector. Es ist aber beliebet, daß allezeit der jüngste Herr Bürgermeister nebenst denen p. t. beyden Herren Gerichts-Verwaltern, Patroni, zween Alten, und acht Provisores dieses Spinnhauses seyn sollen, die allesamt desselben Bestes zu befodern sich angelegen seyn sollen, und von GOtt die Belohnung erwarten.

## Von der Provisoren Wahl nnd Ampt.

1. Die Provisores sollen von den Herren Patronis, Alten und Provisoribus, wan einer oder mehr von denenselben die Verwaltung verrichtet und abgetreten, wieder erwehlet werden.

2. Es sol aber alsolche Wahl geschehen, wan der Provisor, so die Jahrs-Verwaltung gehabt seine Rechnung abgeleget, welches alle Jahr dem folgenden Tag nach Trium Regum, in Gegenwart der Herren Patronen, Alten und Provisoren geschehen sol. Wan aber sonst ein Provisor, Zeit seiner wehrenden Verwaltung von GOtt mit Kranckheit beleget würde, so sol der nechst folgende Provisor, Zeit seiner wehrenden Kranckheit, und etwan darauf erfolgten tödtlichen Hintritt, die Verwaltung vertreten, und sollen des verstorbenen Erben, vier Wochen nach seinem seligen Absterben die Rechnung so er bey seinem Lebzeiten geführet, ablegen, und deswegen gebührlich qvitiret, und nach Ablauff 14 Tagen, einander Provisor an seine Stelle erwehlet werden.

3. Wan dan der Provisor, so die Jahrs-Rechnung gehalten, abgetreten, so sol derselbe, so ihm in der Ordnung folget, dessen Stelle wieder vortreten, und ihm der nechstfolgende Provisor ihm adjungiret und dahin gesehen werden, daß zween Alten und acht Provisores allemahl seyn mügen.

4. Weil auch diejenige so in diesem Spinnhause auff- und angenommen werden, für allen Dingen zu wahrer Gottesfurcht und guter Disciplin, wie auch in steter Arbeit müssen gehalten werden; Als wil der Provisoren gute Auffsicht hiezu höchlich vonnöthen seyn. Derohalben sollen beyde Provisores, so das Jahr die Rechnung halten, alle Woche zum wenigsten 2 oder dreymal erscheinen, Kirche Schul- und Werckhauß, und was gearbeitet wird besichtigen, allerley vorfallende Sachen verrichten und commandiren helffen, item was mit denen Officianten vorfällt, und wie sie sich in ihrem anbefohlenen Ampte verhalten, erkundigen, damit, wan es die Noth erfodert, sie, die sämtlichen andern Provisoren zusamnen beruffen lassen können, auf daß alles in seinem richtigen Esse und guter Disciplin erhalten werde.

5. Gleichfals sollen auch beyde Provisores alles, was in diesem Hause zur Arbeit der Züchtlingen gebraucht werden sol, zum wolfeisten einkauffen, und was darinnen gemacht und verfertiget wird, besten Vermögen nach, zum höchsten und theuresten zu verkauffen, sich angelegen seyn lassen.

6. Alle Sonnabend, wenn der Züchtlinge Arbeit gewogen und abgemessen wird, sollen beyde Provisores, so das Jahr bey der Rechnung seyn erscheinen, damit der Werckmeister klare und richtige Rechenschafft was und wie die Züchtlinge die Woche über gearbeitet und verfertiget haben, auf daß nicht allein die Züchtlinge, sondern auch die Officirer in guter Ordnung gebracht, und darin erhalten werden.

7. Es sollen auch alle vier Wochen die Alten und Provisores alle zusammen kommen, damit die tägliche vorfallende Nothwendigkeit angemeldet und kund gethan werde, und alle unrichtige Sachen zum Ende bringen und schlichten. Wan aber sonsten etwas wichtiges vorfält, oder etwan einer von den Züchtlingen sol ein, oder ausgenommen werden, sol der regierende Provisor die Herren Patronen, Alten und Provisoren lassen dazu beruffen

 und

und erfodern. Auf daß auch die Angelegenheit und Nothdurfft dieses Hauses desto besser verrichtet, immerfort continuiret und nimmer versäumet werden müge, sol ein jeglicher Provisor, so offt er dazu vociret und beruffen wird, auf dem bestellten Glockenschlag sich einfinden.

8. Alle Einnahm und Ausgabe, wie auch das Commandiren und Verbieten dieses Spinnhauses, sol denen beyden Jahrs-Verwaltern befohlen und anvertrauet seyn, auch was eingenommen und ausgegeben wird, der Elteste richtig zu Buche bringen und auffzeichnen, und von dem Empfang und Ausgabe, nach abgelegter Rechnung quitiret werden.

# Dritter Theil

## Cap. I.

## Welche Persohnen in diesem Spinnhause angenommen, und wie sie zur Gottesfurcht angewiesen werden sollen.

1. Es sollen in diesem Spinnhause: Diebe, Huren, so hiebevor ausgestrichen oder nicht, und wieder alhier ertappet, und zur gefänglichen Hafft gebracht, und zum Staupenschlagen verdammet, und am Pranger gestrichen, an statt der Verweisung im gedachtem Spinnhause, nach E. E. Raths Guthbefinden und Verordnung, genommen, zur Gottesfurcht und Arbeit angewiesen und angestrenget werden.

2. Es sollen die Züchtlinge alle Morgen, so bald die Glocke im Spinnhause geläutet wird, auffstehen, und in die Werckstube geführet, und daselbsten der Morgensegen, und das Vater Unser, und ein Stück aus dem Catechismi D. Mart. Lutheri gebethet, und darauf zur Arbeit angewiesen werden.

3. Wan des Mittags und Abends gespeiset wird, sollen sie züchtig und langsam, mit heller Stimme und gefaltenen Händen und Andacht, das Benedicite, und nach dem Essen das Gratias, wie es im Catechismo Lutheri abgefasset, bethen.

4. Wenn die Bethglocke zu Mittage und Abends geläutet wird, sollen die Züchtlinge auf ihre Knie niederfallen und ein Vater Unser bethen, und darauf singen: Verleih uns Frieden gnädiglich.

5. Wan das Abend-Essen verrichtet, so sollen die Züchtlinge wieder nach ihren Kojen geführet werden.

6. Alle Fest- und Sonntage sol des Morgends von 7 - 8 Bethstunde gehalten, und der Jugend etzliche Sprüche aus dem Evangelio vorgebethet und vorgelesen werden, auf daß sie es nachbethen und auswendig lernen können. Um 9 Uhr sollen sie alle zusammen kommen, und in der Kirche sich versamlen, (da dan die Züchtlinge alleine und einen besondern Ort dazu haben) dar sol man erstlich das Te Deum laudamus oder Veni Sancte Spiritus teutsch singen, darnach das Kyrie summum, item das Gloria in Excelsis Deo, darauf die Collecte und Epistel gelesen, darnach der Glaube und Nun bitten wir den Heiligen Geist ꝛc. gesungen, und alsdan das Vater Unser gebethet, alsdan das Evangelium mit der Auslegung, entweder geprediget oder gelesen, und das gemeine Gebeth gethan werden. Wan solches verrichtet und geschehen, sol, nach Anleitung des Evangelii darauf gesungen werden, alsdan wieder ein Gebeth und den Seegen, letzlich aber den Seegen, und Erhalt uns

uns HErr bey deinem Wort. Nachmittag aber um ein Uhr, sollen sie wiederum zusammen kommen, erstlich einen Psalmen singen, darnach sol einer unter ihnen auffstehen und den andern fragen: Wie viel Hauptstücke im Catechismo, welches dan der ander, fein langsam und deutlich, mit heller Stimme beantworten soll, die andern aber sollen fleissig zuhören, heimlich nachsprechen und lernen, auf daß wan die Reihe an sie komt, sie es auch fein fertig auswendig recitiren können. Wan nun solches geschehen, sol das Magnificat gesungen werden, und die Epistel oder ein Stück aus dem heiligen Catechismo mit der Auslegung gelesen und geprediget werden, darauf nach Anleitung des Textes wiederum gesungen, und mit dem Seegen, und Es woll uns GOtt gnädig seyn, beschlossen. Es sol die Litania bißweilen, und nach Gelegenheit, gesungen werden.

7. Es sollen alle in diesem Hause, so zu einen verständigen Alter gekommen, viermal des Jahrs das Abendmahl des HErrn empfangen. Sie sollen aber zuvor, ehe solches geschicht, in allen Stücken fleissig unterrichtet werden.

8. Es sollen auch der Schul- und Werckmeister beyde jung und alt fleissig unterrichten und vermahnen, wan etwan feine ehrliche Leute, es seyn Bürgere, Einwohnere, Einheimische oder Fremde, Mans- oder Frauens-Persohnen, so zu ihnen in die Werckstuben, oder anderswo in ihre Versammlung kommen, daß sie fein demüthig und züchtig auffstehen, ihnen ihre Ehrerbietung und Reverentz erzeigen und beweisen, auch wol nach Gelegenheit einen feinen Christlichen Lobgesang singen.

9. Des Abends wan die Glocke 7 geschlagen im Winter und üm 8 Uhr im Sommer, sol der Schulmeister mit ihnen den Abendsegen neben einem Psalm aus dem Psalter Davids beten, und einen Abendgesang singen, und darauf ein jeder an seinen Ort gebracht werden.

10. Es sol alle 14 Tage einmahl in diesem Spinnhause geprediget und der Gottesdienst verrichtet werden.

## Cap. 2.

## Von der Arbeit der Züchtlingen.

1. Es sollen alle Morgen, nach verrichtetem Gebete, ein jeglicher durch den Werckmeister, und andere Officirer, so dazu bestellet, seine Arbeit zu verrichten angestrenget werden.

2. Wan der Züchtling die Arbeit nicht verrichten wil, so sol er ein oder mehrmahlen dazu ernstlich angemahnet werden, stellet er aber nichts destoweniger sich wiederspenstig, so sol er erstlich mit hungern, und so er hinführo sich nicht gehorsamlich bezeuget, mit Schlägen gezüchtiget werden, bis er sich zur Arbeit anschicket.

3. Die Persohnen so Spinnen, Wolkratzen, Weben und andere Arbeit verrichten, sollen alle Tage eine gewisse Anzahl liefern, dessen, so ihm zu verarbeiten gegeben worden, und werden die Provisores Auffsehen haben, daß die Arbeit, nach Vermügen eines jeden, ihnen aufferleget werde.

## Cap. 3.

## Von Unterhaltung und Speisung der Züchtlingen.

1. Was ihre Kleidung betrifft, so sol ihnen alle 8 Tage im Sommer, und alle 14 Tage

Tage im Winter, ein rein Hembd, und alle 6 Wochen ein rein Bettlaken gegeben werden, und, wan ihre Kleider vertragen worden, sol ihnen ein Kleid und Strümpffe, so von grauen Tuch, und ein paar Pantoffel, deren Solen von Holtz gemachet, gereichet werden.

2. Die Speisung der Züchtlingen sol mit groben Brod und allerhand Küchen-Speise geschehen, so die Provisores dazu zu rechter Zeit einkauffen werden. Zum Geträncke sol ihnen Tafel-Bier, in gewisser Masse, und zu gewisser Zeit gegeben werden.

3. Wan auch der in GOtt selig verstorbene Fundator dieses Spinnhauses verordnet, daß die Züchtlinge alle Jahr den 13 Novembris zu Mittags-Mahlzeit mit Reiß, Grapenbrade, Pflaumen, und eine jede Persohn mit einem Schilling Rundstück gespeiset, und ihnen dabeneben Bier zum Geträncke mässiger Weise gegeben werden. Als sol der Oeconomus drey Tage vorher den Herren Provisoren solches andeuten und erinnern, und befodern, daß solche Speise zeitig herbey geschaffet werde.

## Der vierdte Theil.
## Von Verrichtung der Officirer und Bedienten dieses Hauses.

### Caput 1.
### Von des Oeconomi Ampt und seiner Frauen Verrichtung.

1. Der Oeconomus sol der Provisoren Befehl fleissig in acht nehmen und verrichten, und seinem Ampte getreulich und fleissig fürstehen.

2. Die Schlüssel zum Spinnhauß-Thüren, Gemächern und Kojen, sol er in seine Verwahrung nehmen, und wan die Bediente dieselbe gebraucht, sich von ihnen wiederum einliefern lassen.

3. Er sol auf alle Bediente und ihre Verrichtungen als ein guter Haußvater fleissige Auffsicht haben, und diejenige, so ihr Ampt nicht recht verrichten, deswegen zu Rede stellen und ernstlich vermahnen, was ihnen befohlen und anvertauet zu verrichten, und so sie ihm nicht gehorsam seyn wollen, solches den Provisores anmelden, damit sie gebührlich bestraffet, oder gar ihres Dienstes entsetzet werden.

4. Alle Morgen soll er des Sommers üm 5 Uhr, des Winters üm 6 Uhren mit der Glocken ein Zeichen geben, damit die Züchtlingen auffstehen, und sich zum Gebethe einfinden, und zur Arbeit treten; Bey welchem Gebethe alle diejenige Persohnen, so auf die Arbeit der Züchtlinge sehen, und sie unterrichten, sich auch zugleich einfinden sollen.

5. Alle Tage, sol er denen Züchtlingen, Mittags um 11 Uhr, und Abends üm 6 Uhr im Winter, und 7 Uhr im Sommer, Speise geben.

6. Er sol auch wol zusehen, daß er nicht einem jeden in diesem Spinnhause die Gefangene zu sehen oder zu sprechen zulasse, besondern darin gute Vorsichtigkeit gebrauchen.

7. Ehe und bevor er sich schlaffen leget, sol er fleissige Auffsicht haben, daß in seinem Logiament Feuer und Licht wol verwahret, und in der Werck und Schlaff-Stuben kein Licht oder Feuer brennend gelassen werde.

8. Des Spinnhauses Pforte oder Thür, sol er, so wol bey Tage als bey Nacht durch den Pförtner verschlossen halten, und des Abends die Schlüssel in seine Verwahrung nehmen.

9. Der

9. Der Boden in diesem Spinnhause sol allemahl wol verschlossen gehalten, und niemanden darauf zu gehen verstattet werden.

10. Es sol der Oeconomus fleissige Achtung haben, daß in der Züchtlingen Bettspönden kein Stroh geleget oder gebrauchet werde, damit alle Feuers-Gefahr abgewendet werden müge.

## Caput 2.

## Von des Zuchtmeisters und seiner Frauen Ampt.

1. Der Zuchtmeister sol alle Morgen, wan die Glocke geläutet, die Schlüssel zu den Kojen und Werckstuben bey dem Oeconomo absodern, und denen die in den Kojen sitzen die Helden anschliessen, und nebenst den andern Züchtlingen ins Werckhauß führen.

2. Wan sie alsdan alle bey einander, sol er das Morgen-Gebeth, wie auch vor und nach dem Essen verrichten, und die Züchtlinge anstrengen ihm nachzubeten, und so ferne sich jemand bey dem Gebethe nicht züchtig verhalten würde, denselben mit Worten, und nach Gelegenheit mit Schlägen anweisen.

3. Wan in der Kirchen geprediget werden soll, sol er die Kirche auffschliessen und eröffnen, dieselbe, wan es nöthig, reinigen, und die Gesänge, und was mehr dabey einem Küster zu thun oblieget, und ihm befohlen wird, verrichten.

4. Es sol der Zuchtmeister alle Tage in der Werckstuben seyn, und fleissige Auffsicht haben, daß die Züchtlinge ihre anbefohlene Arbeit verrichten.

5. So ferne die Züchtlinge der Arbeit so ihnen zu verrichten anbefohlen, unerfahren, sol er oder seine Frau dieselbe darin unterrichten.

6. Es sol der Zuchtmeister und seine Frau, alle Abend wan die Arbeit nicht mehr verrichtet werden kan, durch alle Gemächer gehen, und gute Aufsicht haben, daß Feuer und Licht wol ausgethan werde.

7. Alle Sonnabend sol die Arbeit, so die Woche über verrichtet, dem Oeconomo gelieffert, und von dem Schreiber zu Buche gebracht, und richtige Rechnung darüber gehalten werden.

8. Des Zuchtmeisters Frau sol das Leinen und Bettgeräth, so die Züchtlinge gebrauchen, fleissig in Acht nehmen, und dasselbe zu rechter Zeit waschen und stärcken lassen, und des Oeconomi Frauen wiederum einliefern, und so es ihr zu schwer fallen wird, solches allein zu verrichten, so sol ihr Beyhülffe geschehen.

9. Des Abends sol er den Züchtlingen die Helden abschliessen, sie in die Kojen führen und die Thüren wol verschliessen.

## Cap. 3.

## Von des Schreibers Verrichtung.

1. Es sol der Schreiber von aller Einnahm und Ausgabe des Spinnhauses richtige Rechnung halten.

2. Alles was denen Züchtlingen von dem Oeconomo und Zuchtmeister zu verarbeiten gegeben wird, wie auch was sie wochentlich verarbeitet, fleissig verzeichnen und zu Buche bringen, und dem Oeconomo überliefern.

## Cap. 4.

## Von des Pförtners Ampt und Verrichtung.

1. Der Pförtner sol alle Abend nach beschehenen Glockenläuten die Pforte zuschliessen, und die Schlüssel dem Oeconomo selbsten einliefern, und des Morgens, nach beschehenen Glockenläuten wieder abfodern.

2. Er sol ohne des Oeconomi Vorwissen und Befehl niemand in das Spinnhauß eingehen lassen.

3. Wenn die Züchtlinge des Morgens durch den Zuchtmeister aus den Kojen gelassen, und des Abends wieder darin gebracht werden, so sol er stets dabey seyn und dem Zuchtmeister dabey aufwarten und helffen.

## Der fünffte Theil.

## Von denen Verbrechen und Bestraffungen der Persohnen so in diesem Spinnhause unterhalten werden.

1. Würde ein oder mehr der Züchtlingen sich ungehorsam bezeugen, und auf beschehene Ermahnung des Zuchtmeisters sich nicht bessern, sollen sie erstlich mit Entziehung der Speise gestraffet werden; Würden sie sich alsdenn nicht bessern, sollen sie mit Schlägen gezüchtiget werden. Würden sie aber sich noch nicht bessern, besondern halsstarrig bezeigen, sollen sie auf Gutachten und Verordnung der Herren Provisoren am Pranger gestrichen und zum Gehorsam gebracht werden.

## Der sechste Theil.

## Begreiffet in sich die Formulas Juramentorum, so diejenige leisten, so in diesem Hause als Officianten und Bedienten gebrauchet werden.

## Des Oeconomi Eydt.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich E. E. Rathe und dieser Stadt wil getreu und hold, auch denen verordneten Herren Patronen, Alten und Provisoren des Spinnhauses aufwertig und gehorsam seyn, und was mir von denenselben befohlen wird, getreulich verrichten und bestellen, und wil nach meinem besten Vermögen und Verstande gedachtes Spinnhauses Besten, wissen und befodern auch dessen Schaden verhüten und abwenden. Was mir auch als einem bestalten Oeconomo, vermüge der Ordnung und Artickel des Spinnhauses, zu thun gebühret, demselben wil ich nicht allein selbst für meine Persohn, getreulich und fleissig nachkommen, sondern auch darauf Achtung geben, daß gedachtes Spinnhauses Officirer ein jeder das Seinige darauf er angenommen, nach Inhalt der ufgerichteten Artickel gebührlich thun und leisten müge, und wo ich einigen Mangel

Mangel bey jemand spühren und finden würde, solches wil ich mit ernster Einrede und Vermahnung zu änderen, mich bestes Fleisses angelegen seyn lassen, auch nach Beschaffenheit der Sachen, ohne Ansehen der Persohn, den Herren Patronen, Alten und Provisoren vermelden. Ferner wil ich fleissig in Acht nehmen und befodern, daß die Züchtlinge, so im Spinnhause seyn, vermüge der Ordnung, in Gottesfurcht, getreulich angewiesen und gehalten, auch allezeit ihre Arbeit haben, und fleissig verrichten mögen: Ich wil denen Züchtlingen auch ihre Unterhaltung und Nothdurfft, nach der Ordnung, von denen Provisoren, mit mir gemachten Vergleichungen, an guter Speise, Tranck und anderer Redlichkeit ungeändert beschaffen, auch denen Züchtlingen so im Spinnhause arbeiten, was sich vermüge der Ordnung, an Speiß und Tranck gebühret, reichen und geben: Was ich auch aus Befehl der Provisoren und Jahr-Verwaltern, an Linnen, Wullen, Gereitschafft habe, oder sonst für das Spinnhauß einkauffe, solches wil ich parcels-weise in Rechnung setzen, auch dabey keinen Vortheil suchen, noch einige Gefährlichkeit gebrauchen. Ich wil auch aller anderer Handthierung und Nahrung mich entschlagen, und allein das Spinnhauß abwarten, und mit getreuer guter Auffsicht, und sonsten mich dabey wie einem bestalten fleissigen Oeconomo gebühret verhalten und bezeigen. So wahr mir ꝛc. ꝛc.

## Schreiber-Eydt.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich denen Herren Patronen, Alten und Provisoren des Spinnhauß wil aufwärtig und gehorsam seyn, und was mir von denenselben oder in ihrem Nahmen von dem Oeconomo befohlen wird, getreulich verrichten und bestellen, und wil nach meinem besten Vermögen und Verstande, gedachtes Spinnhauses Nutzen und Bestes wissen und befodern, auch dessen Schaden verhüten und abwenden. Insonderheit wil ich von aller Einnahm und Ausgabe des Spinnhauses richtige Rechnung parcels-weise halten und fleissig anschreiben, auch davon zu rechter Zeit denen Herren Patronen, Alten und Provisoren zu jederzeit, wenn es gefodert wird, guten Bescheid thun. Imgleichen wil ich neben dem Werck- oder Zuchtmeister, den Züchtlingen ihre Arbeit zu rechter Zeit geben, und respectivè zuwegen und zumessen, und was davon wieder geliefert wird, empfangen, und solches alles richtig verzeichnen und zu Buche bringen, auch sonsten, wie sich vermöge der aufgerichteten Ordnung, und auf meine Persohn lautende Articul, und einen fleissigen und getreuen Schreiber des Spinnhauses gebühret, unverdrießlich, auch nüchtern, friedsam und bescheidentlich verhalten. So wahr mir ꝛc. ꝛc.

## Des Zuchtmeisters Eydt.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich denen Herren Patronen, Alten und Provisoren des Spinnhauses wil aufwärtig und gehorsam seyn, und was mir von denenselben, oder in ihren Nahmen von dem Oeconomo befohlen wird, getreulich verrichten und bestellen, und wil, nach meinem besten Vermögen und Verstande, gedachtes Spinnhauses Nutz und Bestes wissen und befordern, auch dessen Schaden verhüten und abwenden; Ich wil auch die Züchtlinge so in diesem Hause arbeiten und wercken, aufs fleissigste und treulichste vermahnen, anweisen und unterrichten, auch sie sambt und sonders zu stetiger fleissiger Arbeit halten. Imgleichen wil ich alle Woche dem verordneten Provisoren richtige klare Rechnung, mit specificirung der Persohnen und ihrer Arbeit thun. Wo ich auch etwas vernehme, so diesem Hause schädlich wäre, solches wil ich alsobald anmelden. Die Materialia und Wahren wil ich vor, in und nach der Arbeit, und daß davon nichts verunrathet, oder veruntreuet werde, fleissig in Acht nehmen, auch davon selbst in meinen Nutzen nichts wenden noch durch die Meinen wenden lassen. Auf die Gerethschafft und Werckzeug des Hauses wil ich auch gute Aufsicht haben, damit davon nichts entwendet, sondern solches allein zu gebührender Arbeit und Nutz des Hauses gebrauchet und getreulich verwahret werde, und wil denen Articuln, so in der Spinnhauß-Ordnung auf meine Persohn gerichtet, getreues Fleisses nachkommen, auch mich sonsten nüchtern, friedsam, bescheidentlich und wie einen getreuen Zuchtmeister des Spinnhauses gebühret, verhalten, auch aller ander Handthierung und Nahrung mich entschlagen, und allein des Spinnhauses, und meines darin anbefohlenen Amptes warten. So wahr rc.

## Pförtners-Eydt.

Ich lobe und schwere zu GOtt dem Allmächtigen, daß ich denen Herren Patronen, Alten und Provisoren des Spinnhauses wil gehorsam und aufwärtig seyn, des Spinnhauses Nutzen suchen und Schaden abwenden, als best ich kan und mag, und wil die Schlüssel des Spinnhauses in guter Acht nehmen, auch in das Spinnhauß ohne Vorwissen des Oeconomi, niemand, so darin nicht gehöret, einlassen, und wil mich sonst der Ordnung und Articul, meiner Persohn belangend, gemäß verhalten. So wahr rc.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Hamburg thun nicht allein vorgesetzte Ordnung und Articulen, Krafft dieses, belieben und ratificiren, sondern wollen auch denen jetzigen und künfftigen Herren Patronen, Alten und Provisoribus des Spinnhauses,

desselben Officirern und sonsten männiglichen sich darnach zu richten, hiemit respectivè committiret, auferleget und befohlen haben. Jedoch sol uns berührte Ordnung und Articul, vorfallender Gelegenheit nach, zu mindern, zu mehren, und zu verbessern vorbehalten seyn. Uhrkundlich haben wir unser Stadt-Signet hierunter wissentlich drücken lassen. So geschehen in Hamburg den zwölfften Monats-Tag Maji nach unsers HErrn Christi Geburth Eintausend sechshundert neun und sechzig.

B.

## Provisores des Spinnhauses.

| Cord Vegesack erwehlet, 1669 | trat die Regierung an 1669 | Senator 1676 † 1697. |
|---|---|---|
| Frantz von Bremen | 1670 | |
| Joachim Gluck | —— | † 1671. |
| Hans Pickel | 1671 | Ober-Alter. |
| Christoph Wichers | 1672 | |
| Dietrich Schelhammer | 1673. | eod. an. Senat. den 5 Febr. † 1690. |
| Hinrich Rentzel | 1673 | |
| Zacharias Söckland | 1674 | |
| Johann Gull 1670 | 1676 | |
| Henning Lochau 1671 | —— | † eod. anno |
| Gerd Burmester 1671 | 1675 | |
| Hinr. tho Westen 1672 | —— | resig. wegen Unvermügenheit. |
| Johan Koch | 1677 | Senator. |
| Joch. Steman 1673 | 1678 | Ober-Alter. |
| Marc. Peters | 1679 | Senator 1684 † 1692. |
| Hinr. Eding 1674 | —— | † 1675. |
| Francois Willems. 1675 | —— | † 1678. |
| Corn. von Jerusalem 1676 | 1680. | |
| Hans Lemme | —— | Senator eôd. anno 11 Febr. |
| Claus Dee - | 1681 | |
| Joach. Lemmerman 1677 | —— | Senat. eod. an. 19 Nov. Consul. † 1704. |
| Daniel Witte | 1682 | Ober-Alter. |
| Johan Kentzler 1678 | 1683 | |
| Wilcken Willers | 1684 | |
| Ludolf Fecht 1679 | 1686 | |
| Johan Beckman 1679 | 1685 | |
| Johan Pell 1680 - | 1687 | Ober-Alter, Senator 1697. † 1700 |
| Dom. von Jerusalem 1681 | 1688 | |
| Guill. Vegesack 1682 | 1699 | Ober-Alter. |
| Nic. Matzen 1683 | 1690 | |
| Joh. Frese 1684 - | —— | † 1688. |

| | | |
|---|---|---|
| Johan Selhoff 1685 | —— | resign. |
| Henr. Cronenburg 1686 | 1691 | |
| Herm. Stubbe 1687 | 1692 | Senat. 1696 † 1703. |
| Johan Cordes 1688 | 1693 | Ober-Alt. |
| Liebert Widow 1689 | 1694 | |
| Paul Volckmer - | —— | † 1693. |
| Johan Hering 1690 | 1695 | |
| Adolff Moller 1691 | 1696 | |
| Pet. de Hertog 1692 | 1697 | |
| Herm. Krochman - | 1698 | |
| Claus Wilckens 1693 | 1699 | Senator 1705 † 1725. |
| Hans Geismer 1694 | 1700 | |
| Johan Braun - | 1701 | Senator 1707 † 1715 |
| Hinr. Matfeld 1695 | 1702 | |
| Barth. Schaffshausen 1696 | 1703 | |
| Henning Büring 1697 - | 1704 | |
| Christo. Ant. Lutterlo 1698 | 1705 | |
| Jac. Greve 1699 - | 1706 | Nachmals Altermañ des Hauses † 1727 den 15 Apr. |
| Conrad Esther 1700 - | 1707 | Ober-Alter. |
| Christian Hintz 1701 | 1708 | |
| Mart. Göldener 1702 | 1709 | |
| Frans von Somm 1703 | 1710 | |
| Hinr. Pet. Kentzler 1704 | 1711 | Ober-Alter. |
| Vinc. Moller 1705 - | 1712 | Ober-Alter in Nic. und Altermann beym Hause. |
| Eberh. Pell 1706 - | 1713 | Senator 1715 † 1727 als Amtman zu Ritzbüttel. |
| Jürgen Westphalen 1707 | 1714 | ward A. 1728 zum Alten erwehlet, Senat. A. 1730 |
| Jac. Volckman 1708 | 1715 | Senator 1722 † 1728. |
| Jo. Adr. Boon 1709 | 1716 | Senator 1721 † 1723. |
| Rud. Berenberg H. H. S. 1710 | 1717 | |
| Johan Block 1711 - | —— | † 1718. 27 Mart. |
| Paul Jenisch 1712 - | 1718 | Senator 1727 |
| Jo. Arn. Dumpfel 1713 | —— | † 1718 |
| Hinr. Neukirch 1714 | 1719 | |
| Phil. Boon 1715 - | 1720 | † |
| Jo. Diet. Cordes 1716 | 1721 | |
| Frans Steets 1717 - | 1722 | |
| Arn. Verpoorten 1718 | —— | † 1719 |
| Rudolf Amsinck - | 1723 | Senator 1726 den 31 Maji. |
| Hinr. Suel. Busch 1719 | —— | starb vor der Verwaltung. |
| Parid. vom Kampe 1719 | —— | Ober-Alter 1722. |
| Otto Louis 1720 - | 1724 | |
| Alb. Rodrigo Anckelman 1721 | —— | Senator 1722 den Sept. |

Johan

| | | |
|---|---|---|
| Johan Caspar Weber 1721 | 1725 | Ober-Alter zu S. Jacobi A. 1726 starb A. 1729 |
| Johan Schwartzkopf 1722 | 1726 | † 1730 |
| Henrique Jenquel 1723 | 1727 | |
| Philip Bötefeuer 1723 | 1728 | |
| Daniel Schiebeler 1724 | 1729 | |
| Henrich Lastrop 1724 | 1730 | |
| Hieronymus Henrich de Drusina 1724 | —— | Senator 1728 † 1729 |
| Gerhard Guel 1725 | —— | starb A. 1726 Dec. |
| Friedrich Wolpman 1726 | | |
| Lorentz Poppe 1727 | | |
| Paul Volckmar 1727 | | |
| Zimbert Amsing 1728 | | |
| Joh. Diet. Beckhoff 1729 | | |
| Nicolaus Persent 1729 | | |
| Matthias Mützenbecher Jun. 1730. | | |

*C.*

# Extract aus seel. Hermann Wetken Testamente, betreffend seine Legata ad pias causas.

Fürder ist auch mein ernster beständiger unwiederrufflicher Wille, daß von meiner Verlassenschafft hundert und zwantzig tausend Marck Specie, ad pias causas, oder zu milden Gaben gegeben, und folgender Gestalt aber bezahlet werden sollen. Als erstlich an den hiesigen so genannten Pest-Hofe, zu der Armen behuffiger Nohtdurfft zwantzig tausend Marck. Gleicher Gestalt zweytens an dem Gast-Hause zwantzig tausend Marck, zu mehrerer alten und preßhafften Persöhnen Auffnahme und Versorgung. Nicht weniger drittens an das hiesige Waysenhauß zwantzig tausend Marck, zu dessen Verbesserung anzuwenden. Viertens schaffe und gebe ich auch dem hiesigen Zuchthause zwantzig tausend Marck, wovon aber 2000 Marck zur Fortsetzung der so heilsamlich angeordneten Sontags-Predigt, Catechisation, und Unterweisung der Leute in der Gottesfurcht geschencket seyn sollen. Ferner gebe ich auch fünfftens zwantzig tausend Marck ans Spinnhauß, und recommandire zugleich den Herren Vorstehern, daran zu seyn, und sich bester massen recommendiret seyn zu lassen, damit die Gefangenen auch auf gleiche Ahrt, wie anitzo im Zuchthause, in der Gottesfurcht informiret und Catechisiret werden mögen, ☿ auch zu dessen Behueff von diesem Legato anzuwenden.

☿ Zu diesem Ende haben Patroni Alten und Vorsteher des besagtem Hauses einen Candidatum hiesiges R. Ministerii angenommen, dem sie nebst einer am Sonn- und Festtägen ům 9 Uhr des Morgends zu haltender Predigt die Information der Gefangenen in der Gottesfurcht, und Catechisation auffgetragen haben. Solche Arbeit haben nacheinander rühmlich ausgerichtet: Nicolaus Junge Hamburgensis bis Anno 1716 den 9 Nov. da er Pastor zu Gesthacht geworden. Nicolaus Reuter Hamburgensis kam Anno 1721 nach Morburg an des sehl. Pastoris Francisci Wolfii Stelle.

Johan Bernhard Westphal Suerinensis, starb Anno 1727. Dieser wird in vita Patris so dem neunten Bande Bibliothecæ Lubecensis einverleibet, p. 58. V. D. apud Hamburgenses Minister fidelissimus genannt, wodurch man aber keinen ordinirten Priester, wie der Augenschein giebet, verstehen muß. Johan Ludolff Theuerkauff Hamburg.

zuwenden. Endlich sechstens wil ich auch noch zwantzig tausend Marck specie zu Errichtung einer besonderen Armen-Schule, worin die Kinder, so wohl Knaben als Mädchen, gleich denen andern beyden in der Neu-Stadt schon vorhandenen Armen-Schulen geschiehet, im Beten, Lesen, in der Gottesfurcht, umsonst informiret werden, geschaffet, verehret und gegeben haben, solche Armen-Schule nach Guthbefinden Ihr. HochEhrw. (Tit.) Herrn Senioris Winckler, an einem bequehmen Ort in der Neu-Stadt anzuordnen, und dieselbe also einzurichten, wie hochgedachter Herr Senior der zarten Jugend in seiner Gemeine am zuträglichsten befinden wird, als dessen Disposition ich solches lediglich zugetraue, welcher nicht nur gleich wie bey den andern Schulen, die Ober-Auffsicht davon behalten, sondern auch dieselbe dergestalt einzurichten sich angelegen seyn lassen wird, damit meine Absicht hierunter erreichet, und die Furcht GOttes, mit der so höchst nöhtigen besseren Kinder-Zucht dadurch gefördert werden möge, welche dann die dritte Armen-Schule in der Neu-Stadt seyn, und zum Unterscheid der andern beyden, die Wetkensche, oder des weyland Hermanns Wetkens Armen-Schule genannt werden könte. Womit denn also die hundert und zwantzig tausend Marck ausgetheilet und verschaffet sind.

Geschehen den 3. Maji 1703. der Testator aber starb den 3. Febr. 1712.

*D.*

# Anno 1680 den 1sten Julij ist von den sämptlichen Herren Vorstehern des Spinnhauses eine Ordnung, wornach sich die Züchtlinge zu richten und zu verhalten, folgender Gestalt beliebet worden.

Erstlich, sollen die Züchtlinge insgesampt alle Morgen, so bald die Glocke geleutet, auffstehn, ihre Bette machen, beym Gebeht sich einfinden, und nach geendigten Gebeht fleissig an die Arbeit gehen. Wer hierin säumig befunden wird, soll zur Straffe drey Tage und Nacht am Block geschlossen werden, und des Tages damit arbeiten.

Zum Andern, sollen die Züchtlinge alle Morgen halb acht, und des Mittags halb zwölff Uhr bey ihrer Arbeit einen Psalmen singen. Wer sich dabey nicht findet, soll zwey Tage und Nacht am Block geschlossen werden, und des Tages damit arbeiten.

Zum Dritten, sollen die Züchtlinge Mittages und Abends fein ordentlich an die Mahlzeit gehen, und einer aus ihnen vorm Tisch stehend, laut beten, es soll auch keiner vom Tisch weg gehen, bis nach der Mahlzeit wieder gebehtet, und GOtt vor seine Gaben gedancket worden. Wer dawider handelt, soll an Händen und Füssen geschlossen, vier und zwantzig Stunde in die Koye geworffen werden.

Zum Vierdten, wann die Glocke Eins schlägt, sollen die Züchtlinge insgesamt zum Gebeht sich einstellen, einen Danck-Psalmen singen, worauf einer das Vater Unser und Verleih uns Frieden etc. laut behten soll. Wer davon weg bleibet, und nicht mit gebehtet, der soll am Block geschlossen werden, drey Tage und Nacht, und des Tages damit arbeiten.

Zum

Zum Fünfften, sollen die Züchtlinge mit den Speisen, so ihnen vorgesetzet werden, gern und willig vorlieb nehmen, und sich nicht unterstehen, dieselbe zu meistern oder zu verachten. Wer solches thut, soll zwölff Stunde ins Hals-Eisen geschlossen stehen.

Zum Sechsten, wann des Donnerstags die Beht-Stunde gehalten wird, soll ein Jeder sich dabey einfinden, fleißig nachbehten, was ihnen vorgelesen wird, jedoch ohne Arbeit. Wer davon weg bleibet, soll vier Tage und Nacht am Block geschlossen werden, und des Tages damit arbeiten.

Zum Siebenden, sollen die Züchtlinge, wann geprediget wird, in der Kirchen fein ehrbahr und sittsam auf ihren Stellen sitzen, nicht mit einander plaudern oder zancken, sondern fleißig zuhören, damit sie hernach von dem, was sie aus der Predigt behalten, Red und Antwort geben können: Es soll auch niemand, wann sie wieder hinauff gehen, und oben kommen, sich unterstehen vors Fenster zu treten, und sich beschauen lassen, sondern an seinen Ort sich niedersetzen, bey Straffe des Hals-Eisens auf sechs Stunde.

Zum Achten, Soll keiner dem andern schelten, fluchen oder seine Fehler und Verbrechen vorhalten, wer solches thut, soll mit Schlägen gestrafft, auch nach Befindung an Händen und Füssen geschlossen, in die Koye auf drey Tage und Nacht geworffen werden.

Zum Neundten, Sollen die Züchtlinge sich nicht untereinander schlagen, widrigenfalls sollen beyde Theile, drey Tage und Nacht ins Hals-Eisen geschlossen werden.

Zum Zehenden, Soll niemand von den Züchtlingen sich unterstehen, am Sonntag Huren-Lieder zu singen, zu dantzen, oder sich sonsten leichtfertig zu gebährden, bey Straffe des Hals-Eisens auf sechs Stunde.

Zum Eilfften, Sollen die Züchtlinge allemahl, so wol am Sonn- als Werckel-Tagen, wann frembde Leute kommen, sich nach der Werck-Stuben verfügen, und jedweder auf seine Stelle niedersitzen. Wer es nicht thut, soll in der Koyen vier und zwantzig Stunde mit Wasser und Brodt gestrafft werden.

Zum Zwölfften, Soll keiner von den Züchtlingen am Sonntage Spinnen, Haspeln, Wolle tocken, Knütten, Knüppeln, oder sonsten andere Hauß-Arbeit verrichten. Wer dawider handelt, der soll vier Tage und Nacht einen Block tragen, und damit arbeiten.

Zum Dreyzehenden, Sollen die Züchtlinge nicht hinunter gehen, etwas aus der Bedienten Häuser zu holen, sondern was sie nöhtig haben, soll ihnen von denen darzu bestellten Persohnen oder von den Bedienten selber gebracht werden. Wer dawider handelt, soll zwey Tage und Nacht in der Koyen mit Wasser und Brodt gestraffet werden.

Zum Vierzehenden, Soll auch keiner von den Züchtlingen sich unterstehen, des Morgens, Abends oder des Nachtes etwas aus dem Fenster zu giessen. Wer solches thut dem sol ein Block angeschlossen werden, zwey Tage und Nacht, auch des Tages damit arbeiten.

Zum Funffzehenden, Wann einer oder der ander von den Züchtlingen etwas vermessen vornehmen würde, woraus dem Hause einig Unheil entstehen könte, oder auf Mittel und Wege bedacht wäre auszubrechen, derselbige soll alsofort nach der Koyen gebracht, mit Wasser und Brodt gespeiset, und nach Befindung des Verbrechens gestraffet werden.

Zum Sechszehenden, Sollen die Züchtlinge, wann sie des Abends schlaffen gehen wollen, sich ingesampt beym Gebeht einfinden, fleißig nachbethen, und keinesweges plaudern oder lachen. Wer hierauff betroffen wird, soll zwey Tage und Nacht an Händen und Füssen geschlossen, und in die Koye geworffen werden.

Zum Siebenzehenden, Wenn am Sonntage oder Fest-Tage des Morgens umb sieben Uhre, in der Werck-Stuben das Morgen-Gebeht verrichtet wird, sollen die Züchtlinge ingesampt sich dabey einfinden, fein still sitzen, nicht plaudern noch arbeiten, sondern fleißig nachbehten: Wer dabey nicht erscheinet, und im Bette beliegen bleibet, soll von Zuchtmeister oder seiner Frauen heraus geholet, auch da er nicht gehorchen würde, alsofort ins Hals-Eisen auf sechs Stunde geschlossen werden.

Endlich und zum Achtzehnden, Sollen die Züchtlinge am Sonn- und heilig Tagen, Morgens und Nachmittags fleißig zur Kirchen gehen, keiner davon aussen bleiben, Faulentzen oder Mittags-Ruhe halten. Die Ungehorsahme und Widerspenstige sollen vom Zuchtmeister oder dessen Frau mit Güte oder mit Schlägen darzu angehalten, auch nach Befindung am Montage ins Hals-Eisen sechs Stunde geschlossen werden: Wornach sich ein Jeder zu richten, und für Schaden zu hüten.

*E.*

Demnach dieser Tagen die Wahl eines Provisoren am hiesigen Spinnhause vorgenommen werden soll, als wird hiemit der Allerhöchste angeruffen, daß er die Wahl dirigiren wolle, zu Beforderung seiner Ehre und zur Aufnahme des Hauses, um Christi willen, Amen.

*F.*

Nachdem die Erfahrung bezeuget, daß leichtfertige Manns- und Weibes-Persohnen, so wegen ihrer verübten Dieberey, Unzucht und andern Mißhandlungen alhier und anderswo am Pranger ausgestrichen, sich selten bessern, besondern nach beschehener Abstraffung von einer Stadt in die ander lauffen, und ihre böse Händel wiederum verüben, und endlich in Leibes und Seelen-Gefahr gerathen; Diesem allen aber dadurch gewehret werden kan, wann derogleichen Missethäter in Verhafftung gebracht, und zur Gottesfurcht und Arbeit angewiesen werden.

Wann dann GOtt zu Ehren, und zu vieler Seelen Errettung, neulichst ein Spinnhauß, in dieser guten Stadt angeordnet worden, welches auch in kurtzer Zeit mit einer ziemlichen Anzahl böser und unzüchtiger Leute angefüllet, auch ferner, ob GOtt will, diese Stadt von solcher Sünde, Schande und Laster hierdurch kan gesäubert und befreyet werden: Wann dann nun diese Leute in gedachtem Hause nicht allein in der Gottesfurcht unterwiesen, besondern auch mit Essen und Trincken, Kleidern, Leinen und Wollen müssen unterhalten werden, zu solcher Unterhaltung allerhand Unkosten angewendet werden müssen, und zu dem Ende in der löblichen Bürgerschafft Versammlung beliebet worden, daß zweymahl im Jahr eine freywillige Gabe, durch die gantze Stadt eingesammlet werden möge, und die Provisores dieses Hauses, zu dem Ende, bevorstehende Woche eine Sammlung anstellen werden.

Als

Als will E. E. Raht dieser Stadt hiermit männiglich erinnert und ermahnet haben, zu solchem hoch-nützlichen GOtt-wohlgefälligen Werck nach eines jeden Vermögen eine milde Gabe zu reichen und zu geben; Weswegen GOtt der Allmächtige einen jeden wiederum reichlich segnen, und den Abgang mildiglich erstatten wird.

# 104. Copia Testamenti Frau Annä Mariä Schmiedin Anno Christi 1674 den 23 Jan.

Im Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit, Amen.

Ich Anna Maria Schmiedin, weiland Herrn Veit Schmiede, Einwohners dieser Stadt nachgelassenen Wittwe, erkláhre hiermit vor jedermänniglichen, nachdem ich bey meinem hohen Alter Christlich und reiflich erwogen, daß der allmächtige GOtt jedem Menschen ein Ziel und Stunde seines Absterbens gesetzet, welches niemand wissen mag, auch nicht, wie oder wann er durch den zeitlichen Todt aus diesem vergänglichem Leben hinweg genommen werden sol; und ich keine lebende Leibes-Erben noch sonsten an diesem Orte Anverwandte oder Bluhts-Freunde habe, bin ich bewogen worden, von meinen nachzulassenden zeitlichen Gütern und Vermögen, das mir der liebe GOtt durch seinen Segen bescheret, wie es damit nach meinem Tode gehalten werden sol, meinen letzten Willen, noch bey guter Leibes Vermöglichkeit, Vernunfft und Sinnen (davor GOtt gedancket sey) hiemit zu verordnen, und weil ich leider mein Gesichte verlohren, daß ich selber nicht lesen oder schreiben kan, durch eine vertraute Persohn abfassen zu lassen. Ob ich nun wol vor diesen verschiedene Testamenta aufgerichtet, davon das letztere den 21 Dec. 1670ten Jahres vollenzogen, so habe ich dennoch solche aus erheblichen Ursachen geändert, und wil demnach hiermit vorige 4 Testamenta gäntzlichen cassiret haben, also, daß es bey diesem Einhalt einiglich bleiben sol.

Setze demnach dies meinen letzten Willen in der besten und beständigsten Form, als ich immer kan, und wie solches in allen Rechten und Gewohnheiten wegen Bestand hat, mit Zuthun meines erbetenen und Kriegischen Vormundes Herrn Rütger Ruland, Doctoris und Syndici dieser Stadt, und befehle zuforderst meine sündige Seele jetzo und zu allen Zeiten, absonderlich in der Stunde meines Absterbens in die Hände des allmächtigen GOttes meines Heilandes und Erlösers JEsu Christi, in dessen Verdienst und heilige fünff Wunden mich einschliessende, auch festiglich glaubend, daß er sie in seine Arme und Schoß zu Gnaden annehmen, auch, sambt allen Christgläubigen ewig selig machen werde. Hiernechst wil ich, daß mein Leichnam dermahleins, wann die Seele von demselben durch Göttliche Majestät abgefodert wird seyn, alhie zu Hamburg in der neuen Michaëlis Kirchen in der Vorstadt, in der Begräbniß auf dem Chor, wie ich mich mit denen Herren Vorstehern derselben Kirchen den 3ten Decemb. 1670 Jahres vereiniget, mit Christlichen Ceremonien, meinem Stande gemäß, und nach dieser Stadt üblichen Gebrauch, begraben, und solch Begräbnüsse durch unten benannte Executores verrichtet werden soll.

Nachdem auch ein jeder Testirender oder testirende auf die Stunde seines oder ihres Todes nehmen oder aussagen muß was er an Erbguth empfangen, so bekenne ich daß ich

unter meinen Gütern und Vermögen nichtes habe, so von meinen Eltern oder andern Anverwandten ererbet wäre, sondern habe solche Erb-Gühter mit einander in meinem Vaterlande, daraus wegen Hinterfolgung der Evangelischen Augspurgischen Confessions-Verwandten mich begeben, hinterlassen müssen, daß also mein habendes Vermögen neben meinen Gottseligen lieben Ehmann, durch den mildreichen Seegen des allmächtigen GOttes erworben und gewonnen, davon mein seliger Ehmann aus ehelicher Affection sein Antheil per Testamentum mir vermacht, daß also von solchem allen was gewonnen, und respective aus sonderlicher Zuneigung vermachten Gütern, nach dieser Stadt Statuten zu disponiren mir frey stehet.

So verordne und gebe ich demnach von diesen meinen nachzulassenden Gütern, erstlich nach dieser Stadt löblichen Gebrauch, zu Wegen und Stegen zwey Marck Stück.

Ferner legire ich zum andern dem Pesthause vorm Thor allhie zu Hamburg dreyhundert Marck Lübsch, davon einhundert Marck zu Aufrichtung eines Altars der daselbst aufzubauenden Kirchen angewendet werden sollen.

Dann dem jetzigen Pastori der Kirchen zum Pesthoff Herrn M. Petro Hesselio vermache ich einhundert Marck.

Fünfftens begehre ich, daß an Balthasar Reichmann dem Schneider dreyssig achte Reichsthaler, und Margarethen Brockenhofes einhundert Marck Lübsch gegeben werden sollen, vor ihre, mir viele Jahre hero, in meinem hohen Alter und Schwachheit, bezeigte Aufwartung.

Dann verehre ich meinen hierunter benandten Herren Executoribus als Herr Rütger Ruland D. Syndico, und Herr Christoph Daurer zu einer Ergetzlichkeit ihrer Bemühung, jeglichen zehen Reichsthaler aus meinen Mitteln nach meinen Tode zu erheben.

Letzlich vermache ich meines seligen Ehemannes und Schmiedes Brüdern, als seligen Marten, Jürgen und Barthold Schmiedten nachgelassenen Kindern, deren sechs an der Zahl seyn sollen, so viel deren nach meinem Absterben annoch im Leben seyn werden jeglichen zehen Reichsthaler, meiner dabey zu gedencken, dieweil sie nunmehro schon ihre Jahre erreichet, und ein ehrlich Handwerck gelernet, damit sie sich wol ernehren können.

Was dann über diesen, so ich hierinnen vermachet, und nach Abtrag desjenigen, welches nach abgezogener zu thunden Begräbnisse, und andern, was noch zu bezahlen, von meinen zeitlichen Mitteln übrig seyn möchte, das sollen untenbenandte meine Herren Executores Testamenti denen Armen, die es bedürfftig, nach Guthbefinden austheilen, und zu dem Ende die vorhandene Mobilia zu Gelde machen.

Und damit dieser mein letzter Wille nach allen seinem Inhalt exsequiret werde, so wil ich hiemit zu meines letzten Willens Executoren, wie das am beständigsten geschehen kan, erwehlet und gebehten haben Herrn Rütgerum Ruland D. dero Rechten und dieser löblichen Stadt Syndicum, und Herr Christoph. Daurern dero Rechten Lic. meine Ehrengünstige Herren und Freunde, übergebe denenselben vollenkommene Macht, dieses meines letzten Willens Einhalt, in allen seinen Puncten zu vollnstrecken, auch in und ausserhalb Rechtens zu defendiren, und sonst alles und jedes hierinnen zu handeln, zu thun und zu lassen, was getreuen Testamentarien gebühret, Ehrenfreundlich bittend, sie sich hierinnen guthwillig bezeigen, und an ihren Fleiß in Ausrichtung meines letzten Willens nichts erwinden lassen wolten.

Dieses

Dieses ist also mein freyer wolbedachter letzter Wille, welcher, da es als ein vollkommen Testament wegen einiger unterlassener Solennitäten nicht kräfftig seyn solte, so wil ich doch, auf solchen Fall, daß es als ein Codicill dero andere in den Rechten zugelassene Dispositio ultimæ voluntatis oder Testamentum nuncupativum schrifftlich abgefasset gehalten werde. Mit Vorbehalt diesen meinen letzten Willen gantz oder zum Theil zu ändern, so lange aber solches nicht geschiehet, sol nach meinem tödtlichen Abgang nach Inhalt dieser Disposition mit meinen nachgelassenen Gütern verfahren werde.

Und weil ich wegen Mangel meines Gesichtes selber nicht schreiben kan, als habe ich diese Schrifft verfertigen lassen, welche mir dann vorgelesen, ich wol verstanden, und auf mein Ersuchen von obbemeldten meinem Curatore Herr Rütger Ruland Doct. Syndico zur Confirmation und Approbation unterschrieben und besiegelt worden, auch vorangeregten Gezeugen und dem Notario, die ich sonderlich hiezu erfodert, solches mein Geschäfft nochmahlen approbiret. So geschehen in der Stadt Hamburg den 23 Tag Januarij, Anno Christi 1674.

Rütger Ruland Doct. als Kriegerischer Vormund
Frau Anná Mariá Schmieden bekräfftige dieses.

Ich Domin. Gartz J. U. L. bekenne mit dieser meiner Hand und Pittschafft, daß Frau Anne Mariá Schmiedin sehl. Veit Schmiedes nachgelassene Wittib, vor mir und nachgesetzten Zeugen, weilen sie leider des Gesichtes beraubet, durch einen dazu gerequirirten Notarium ihren letzten Willen schrifftlich abgefasset, öffentlich verlesen lassen, darauf auch, als Sie von dem Notario befraget, ob alles was ihr vorgelesen, ihr beständiger letzter Wille wäre, solches mit Ja beantwortet, und hernach so wol für sich, als durch ihren Herrn Curatorem alle anwesende Gezeugen fleissig ersucht und gebeten, dessen Gezeugen zu seyn, und mit allerseits ihrer eigenhändigen Unterschrifft und Pitschafft zum Gezeugniß zu bekräfftigen. Hamburg den 23 Januar. 1674.

Dominicus Gartz, J. U. L. mppria. (L. S.)

Lüder Mello (L. S.) Cornelis Bernberg bekenne wie oben Herr Gartz (L. S.) David Völckers bekenne dasselbe (L. S.) David Daurer bezeuge wie oben 23 Jan. 1674 (L. S.) Joach. Winstmann bezeuge wie oben 23 Januar. 1674 (L. S.) Hans Keding bekennet wie oben geschrieben 23 Januar. 1674. (L. S.)

Johannes Meier Notarius Cæsareus Publicus idem, quod prænominati scripserunt attestatur ANNO CHRISTI M DC LXXIV die 23 Januar.

## Im Nahmen JESU! Amen.

Kund und zu wissen sey jedermänniglich durch dis offene Instrument, daß nach unsers lieben Heilandes Christi Geburt im ein tausend sechshundert vier und siebenzigstem Jahre, Indictione XII, regnante Augustissimo Romanorum Imperatore LEOPOLDO I, anno Imperii Ejus Romani XVI, Freytags, war der 23 Tag Monaths Januarii, styl. Jul. Nachmittag um 2 Uhr, die Viel-Ehr und Tugendsame Frau Anna Maria Schmiedin, sehl. Viet Schmiedes nachgebliebene Wittwe, durch den Wol-Edlen, Vesten und

und Hochgelahrten Herrn, Herr Rüdiger Ruland, beyder Rechten Doctorem, und der Stadt Hamburg Syndicum, als ihren verordneten Curatorem, mich Endesbenandten offenbahren Kayserl. Notarium, neben meinen untenbenandten Gezeugen, in besagter Stadt, in sehl. Herr Wilhad Hilckens in der Schweinshören belegenen Behausung, auf der hinter Ober-Stube gebührlich requiriret und zu sich fodern lassen, des Vorhabens ihren letzten Willen zu bestätigen und zu confirmiren. Daselbst ich ermeldete Testatricem, zusambt vorwolbenandtem Curatore, und denen auf vorhergehenden Blade geschrieben 7 glaubwürdigen Zeugen, wie auch ihrem constituirten Testamentario, Hr. Christoph Daurer J. U. L. zwar bey hohen Alter, zu Bette liegende, und ihres Gesichts beraubt, jedoch im übrigen guter Sinnen und Vernunfft befunden, und dieselbe, nachdem zufoderst ihr Herr Curator, sämbtliche Beywesende, nechst freundlicher Begrüssung, der Ursache ihres Erscheinens erinnert, und nachgehends mir Notario insonderheit, gegenwärtigen ihren auf vorhergehenden 4 Blättern, durch einen andern beschriebenen, letzten Willen ihr begehrte vorlesen zu lassen. Welches, als Sie mit Ja beantwortet, habe ich ihren Begehren zufolge, diese ihre Testamentliche Verordnung laut und deutlich verlesen. Nach beschehener Verlesung aber, Sie wiederum gefraget, ob sie dieses, was jetzo verlesen, vor ihren letzten Willen erkennete, welchen sie also gehalten haben wolte? imgleichen ob sie denselbigen von den Anwesenden unterschreiben lassen wolte? und als Sie beydes neben ausdrücklicher Bekräfftigung, daß sie alles, was abgelesen, wol verstanden hätte, nochmahls bejahet, habe ich gegenwärtigen Libellum ihrem Herrn Curatori wieder in die Hand geliefert, welcher ihn dann mit seiner Hand und Insiegel inwendig bekräfftiget, worauf derselbe verschlossen, und folgends auswendig, wie zu sehen, von denen Gezeugen, Nahmentlich Herr Dominico Gartz J. U. L. Lüder Mello, Cornelis Berenberg, David Völckers, David Daurer, Joachim Winstman, Hans Keding zur Gezeugniß eigenhändig unterschrieben ward, und druckte ein jeder sein Pitschafft, auf dem durchgezogenen (oben am Blade und der Junctur mit meinem Sigill bezeichneten) rothen doppelten seidenen Faden, welches gleicher gestalt zu letzte von mir Notario als teste octavo, geschehen, und also diese Handlung uno continuo actu vollenzogen ist, im Jahr, indiction, Kayserl. Regierung, Monath, Tage, Stunde, Ort und Stäte, wie Eingangs vermeldet, in Persöhnlichen Beyseyn, angesehen, und Gehör der Ehrbaren Joachim Strokirch und Alb. Priggen, als hiezu sonderlich beruffener und erbetener glaubhaffter Zeugen.

In fidem & testimonium præmissorum Ego Johannes Meier Imperiali auctoritate publicus & juratus Notarius, præsens a me desuper confectum Instrumentum mea manu scripsi, signisqve Notariali ac manuali consuetis confirmavi, ad hoc in specie reqvisitus & rogatus.

(L. S.) Johannes Meier, Notarius
Cæsar. Publicus.

Anno 1719 ist der Uberschuß des Schmiedischen Testaments, welcher nach Abtrag derer Legaten und deductis deducendis 800 Rthaler species gewesen, dem Rotenburgischen Testament unter gewissen Conditionen, incorporiret.

# 105. Pesthoffs Sammlung.

Nachdem in der den 21sten Septembris, Anno 1676sten Jahres gehaltener Zusammenkunfft der Erbgesessenen Bürgerschafft beliebet: Daß zu Abhelff- und Abschaffung der beschwerlichen Betteley, welche in dieser guten Stadt eine Zeithero sehr überhand genommen, zwey freywillige Sammlungen im Jahr geschehen mögen, und dann der nothdürfftige Zustand des Pesthoffs, welcher insonderheit mit häuffigen Bettlern, so von den Gassen weggenommen werden, nicht allein schon angefüllet ist, sondern noch täglich mehr und mehr angefüllet wird, erfodert, mit der beliebten Sammelung, und zwar annoch diese Woche zu verfahren.

Als thut E. Ehrbar Raht hiemit männiglichen ermahnen, daß ein jeder nach Vermögen sothanen obgedachten Pesthoff mildiglich unter die Armen greiffen, und seine gutherzige Gaben reichlich mittheilen wolle, damit es bey der guten gemachten Verfassung zur Abschaffung der beschwerlichen Betteley sein Verbleiben habe, und das vielfältige Uberlauffen der Armen nicht wieder einreissen möge: Solches wird GOtt der Allmächtige, der auch einen kalten Trunck Wassers, seinen Armen gereicht, nicht unbelohnet lassen will, zu seiner Zeit einem jeden reichlich wieder vergelten, und werden es gemeldte nothleidende Armen mit innigem Gebet zu GOtt dem Allmächtigen, um ihre Wohlthäter zu verschulden, sich äusserst befleißigen; dessen sich ein jeder zu gelassen und darnach zu richten.

# 106. Formular des aufgerichteten Schelen Stipendii, auf Heiligenstäten verlegt, und dem Königlichen Münsterdorffschen Consistorio ad examinationem überlassen, Anno 1684.

Zu wissen sey hiemit jedermänniglich, absonderlich denen, so hieran gelegen, daß heute untengesetztem dato der Wohl-Ehrwürdiger und Hochgelahrter Herr, Herr Petrus Schele, aus dem Flecken Pretz alhier im Fürstenthum Holstein bürtig, jetziger beruffener und wohlmeritirter Pastor an S. Mariæ Magdalenen Kirch in Hamburg, zunebst seiner Eheliebsten, der Groß-Ehr und Viel-Tugendreichen Frauen Elisabeth, sehl. Herrn Johannis Rhenii, weitberühmten Rectoris zu Husem nachgelassenen Tochter, bey hiesigen Heiligenstädischen Protocollo erschienen, und also apud Acta bezeuget haben, welchergestalt sie vor einigen Jahren mit einander ein zurecht gültiges Testament, oder donationem reciprocam mortis causa aufgerichtet, und dareïn, weilen dem grundgütigen GOtt dessen unbegreiflichen Rath und Willen nach gefallen, Sie in wehrenden ihrem Ehestande mit keinen Leibes-Erben zu gesegnen, sie in solch ihrem errichteten Testament deren nechsten rechtmässigen Erben ein gewisses zugelegt und vermachet; Nechstdem auch aus sonderbahrer devotion und Bezeugung ihres schuldigen danckbahren Gemüths gegen den Allerhöchsten für die, Zeit ihres Lebens so vielfältig erwiesene Gutthaten, wie auch zu Befor- und Erhaltung der reinen Lutherschen Evangelischen Lehre eine gewisse Summa Geldes (Anfangs waren nur tausend Rthaler benandt, nachgehends sind noch tausend Reichsthaler hinzugethan;

than; über das da sie mit der Stadt Kiel getractiret, noch mit tausend Reichsthaler die Summa vermehret, welches auch also solte fest bleiben, obgleich zwischen der Stadt Kiel und ihnen eine Trennung ist entstanden, und für diesen Orth ein anderer, wie folgen wird, erwehlet worden) darin mit benennet und vermacht, daß ein gewisses Stipendium, für junge Studiosos, welche in dem Studio Theologico sich habilitiren und perfectioniren wollen, damit sie dermahleins zu GOttes Ehren und Beforderung der Christlichen Kirchen wol und nützlich employret und befordert werden könten, Sie gestifftet und verordnet hätten. Massen sie solches Stipendium bloß und allein für solche, welche sich auf das Studium Theologicum begeben wolten, gewidmet haben, und solte dieses Stipendium das Schelen-Stipendium und die Stipendiaten Schelen Stipendiaten heissen und genennet werden. Es solle aber mit diesen Stipendien-Geldern, wozu Dreytausend, Einhundert Reichsthaler, grob courant Geld Capital gewidmet, es folgender Gestalt und also gehalten werden:

I. Daß so lange obgedachter Herr Petrus Schele im Leben seyn wird, solches Capital jährlich in octavis Trium Regum zum Kiel oder wo sonsten der Umbschlag möchte gehalten werden, mit vier und ein halb pro Cento richtig und ohnfehlbar verzinset werden soll, nach Herr Petrus Schelen seligen Absterben aber, sol von solchem Capital der oberwehnten Dreytausend Einhundert Reichsthaler jährlich nicht mehr denn nur vier pro Cento, und also jährlich Einhundert zwantzig Reichsthaler an Zinsen gegeben werden, davon allemahl drey Schelen-Stipendiaten unterhalten, und also einem jeden dieser Schelen-Stipendiaten viertzig Reichsthaler jährlich gereichet werden sollen, doch aber allererst nach des Herrn Schelen nachgelassenen Frau Witwen auch erfolgten seligen Ableben, wie die mag Nahmen haben, welche bis an ihr Ende die Zinsen für sich behält als ein Leibgeding.

II. Die drey Schelen-Stipendiaten, sollen aus nachfolgenden dreyen Orten genommen werden. Und zwar einer sol aus dem Flecken Pretz seyn von seinen des Herrn Schelen Bluthsfreunden und Schwiegern, so daß die Bluhtsfreunde immer vorgehen, und nach Ausgehung des Geschlechts die Schwiegerschafft succedire, oder da auch derselben keiner mehr zu finden, ein Pretzer, wer der sey, nur das ihn die Obrigkeit des Orts aufrichtig recommendiret, zugelassen werden. Der ander sol ein Hamburger Stadt-Kind seyn, der sich mit des Hochweisen Ministerii aus Hamburg Gezeugniß legitimiret. Der dritte sol von denen Herren Pastoren, welche unter das Münsterdorffsche Consistorium gehören, und in demselben Session haben, Söhnen genommen werden, mit dieser expressen Declaration, da Reiche und Arme zusammen competiren, dem Armen allezeit der Vorzug gelassen werden soll.

III. Und zwar ein jeglicher, so dieses Schelen Stipendium geniessen wil, soll sich zuforderst mit jedweden Orts Obrigkeit und des Hochw. Ministerii Schein legitimiren, daß er ein Originarius, und Untergehöriger von solchen dreyen oberwehnten Oertern sey, darauf dann dieselbige bey dem constituirten Inspectore und Patrono dieses Stipendii sich angeben sollen, derselbe, wann er befindet, daß die angebenden sich sattsam ratione originis legitimiret, solche mit einem Schreiben an den pro tempore Königl. Herren Probsten des Münsterdorffschen Consistorii als Examinatorem verweise, damit derselbe die von dem Herrn Patrono an ihm gesandte Studiosos examiniren und vernehmen möge, ob ein solcher auch

auch zum Studio Theologico inclinire, und was für profectus im studiren er habe, der ihnen deswegen einen Schein an den Herren Patronum mittheilen soll, für welche Mühe er vom Herrn Patrono und Inspectore jährlich vier Reichsthaler continuirlich soll zu geniessen haben, und der Examinatus für seine Persohn gibt für solchen Schein dem Herrn Examinatori zwene Reichsthaler, worauf denn der Patronus dieses Schelen Stipendii in ein deswegen absonderlich verordnetes Buch ihre Nahmen schreiben, und ihnen darauf einen darauf einen Schein unter seiner Hand geben wird, daß diese also angenommene und eingeschriebene Schelen Stipendiaten jährlich und zwar in den nechstfolgenden vier Jahren solches Schelen Stipendium in octavis Trium Regum in Kiel oder wo sonsten der Umschlag gehalten wird, jeglichem viertzig Reichsthaler unausbleiblich bezahlt, und ohne einigen Verzug jährlich zu vorerwehnter Zeit, richtig erleget, und gegen deren Quitungen ausgefolget werden sollen. Daferne aber einer solchen Schelen-Stipendiaten in solchen vier Vermachungs-Jahren sich nicht rühmlich oder Christlich verhalten noch seinem Studio Theologico fleissig obliegen würde, soll der Herr Patronus mit Consens des Herrn Examinatoris Macht haben, selbigen solches Schelen Stipendii zu priviren und ihn abzuschaffen, auch einen andern an desselben Stelle zu substituiren.

Solte es sich auch begeben, daß einer unter solchen Schelen-Stipendiaten ad altiora adspirirte, und man sonderliche Hoffnung hätte daß etwas singulares von demselben werden möchte, sol dem Herrn Inspectori und Patrono dieses Schelen Stipendii frey stehen, auf Recommendation des Decani der Theologischen Facultät auf der Universitæt, da er studiret, die Jahre ratione perceptionis zu vermehren, und auf einige Jahr zu extendiren. Den Ort belangend, dahin diese Schelen Stipendiaten sollen verschicket werden, so soll ein jeder Schelen Stipendiat hierin seinen freyen Willen haben, nur daß sie eine unverdächtige, reine, rechtlehrende, mit keinem Syncretismo beschmitzte Evangelische Luthersche Universität erwehlen, als Wittenberg, Leipzig, Jena, Rostock, Giessen, Tübing, und mögen sie wol, wofern es ihnen gut deucht, üm zu erweisen, wie sie sich anlassen, im ersten Jahr die Kielsche Universität alhier in Holstein beziehen; Nach des ersten oder halben Jahrs Verlauff aber erwehlen was für ein Orth ihnen am besten anstehe.

Weilen dann denen Herren Pröbsten und gesambten Herren Assessoribus des Wol-Ehrwürdigen Münsterdorffschen Consistorii, die Mitgeniessung dieses Schelen Stipendii zu ewigen Tagen wird zugelegt, als werden dieselben denn auch unanimiter und fideliter zu allen Zeiten, GOtt zum Ehren, der Evangelischen Kirchen zum Besten, und dann wegen Forthelffung ihrer eigenen Kinder, um GOttes willen bittlich verobligiret, immerdar auf dies Schelen Stipendium, daß es nicht verändert, vermindert, aufgehoben oder einiger massen lædiret werden möge, und da sich einige Verkehrung dawider wolte erheben, demselben mit Christlichen Eifer zu wiedersprechen, auf daß dem Schelen Stipendio nichts an seiner Substantz und Form möge benommen werden, und wo solches auch zu Rechte auch muste unterstützet werden, musten die Schelen Stipendiaten so lange suspendirt, und die Zinsen zum Procefs angewendet werden, biß das Schelen Stipendium gebührlich wäre wiederümme befestiget und alle contramolirung annulliret worden.

Und damit kein Streit unter den Herren zum Münsterdorfischen Consistorio gehörenden Pastoren wegen der Præcedentz ihrer Söhne vorfalle, sollen sie sich allemahl auf

 ihrem

ihrem Caland persöhnlich und brüderlich mit dem Herrn Probste besprechen, und wann zugleich viele Competenten da seyn, solche dem Herrn Patrono darstellen, daß derselbe alsdan den Ausschlag gebe.

Massen der Herr Collator ausdrücklich bedungen und nochmahls bedinget, daß dieses Schelen Stipendium, auf keinerley Arth, wie es Menschen Sinnen erdencken möchten, aufgehoben und annulliret werden, sondern demselbigen zu ewigen Tagen getreulich nachgekommen, und festiglich nachgelebet, auch in allen vorgesetzten Puncten und Clausulen, solches so wol von dem Herrn Patrono und Inspectore dieses Schelen Stipendii, als auch von den Schelen Stipendiaten selbst punctuel observiret, und nichts dargegen gehandelt werden möge. Wer hier ab oder zuthut, der sol Cains und Joabs Fluch tragen.

Und weilen der Herr Fundator dieses Schelen Stipendii und dessen Frau Eheliebste von vielen Jahren her die Ehre gehabt, daß sie den Wohlgebohrnen Herren Herr Baltzer von Alefeld, auf Heiligenstäden und Meelbeeck Erbherrn, wie auch dessen hochwehrte Frau Eheliebste die Wohlgebohrne Frau, Frau Adelheit Benedicta von Alefeld gebohrne Blomin, gekandt, und sie das feste Vertrauen zu denenselben gesetzt, sie auch ihre Erben und künfftige Possessores und Eigenthums Herren des Hochadlichen Gutes Heiligenstäden, über dieses vorerwehnte Schelen Stipendium festiglich halten, und dahin sehen und trachten werden, daß diese Schelen Stipendii Gelder nicht zu andern Nutzen, sondern nur dazu angewandt werden mögen, wozu sie, laut oberwehnter Stifftung gewidmet und verordnet, als hat der Herr Fundator und Collator dieses Schelen Stipendii vor wolgemeldten Herr Baltzer von Alefeld dessen Erben und kundliche Besitzer und Eigenthums-Herren des Hochadlichen Gutes Heiligenstäden nicht allein zu Inspectoren und Patronen dieses Schelen Stipendii erwehlet, gebeten und verordnet, sondern auch vorwolgemeldtem Herrn Baltzer von Alefeld in diesen octavis Trium Regis im Kiel oberwehntes Capital der dreytausend Reichsthaler Stipendien-Gelder, wie auch die Einhundert Reichsthaler, wovon inkünfftig jährlich nach Absterben des Herrn Fundatoris und seiner Frau Witwen dem Herrn Probsten des Consistorii Munsterdorffiensis die vier Reichsthaler Examinations-Geld, gereichet werden sollen, bahr in einer Summa in guten Dänischen Kronen entrichtet und bezahlet, weswegen er sich der exception non numeratæ pecuniæ wissentlich und wolbedachtsamlich begibt.

Dahingegen dann vorwolgemeldter Herr Baltzer von Alefeld, Erbherr auf Heiligenstäden und Meelbeeck, vor sich, seinen Erben und künfftigen Possessorn des Hochadlichen Gutes Heiligenstäden, sich hiemit anheissig machet und verpflichtet, daß er nicht allein oberwehnten Herrn Petri Schelen Stipendien-Verordnung, und wie dieselbe vorhin in ihren Clausulen begriffen, allerdings stets, fest und unverbrüchlich nachleben wolle; sondern geredet, lobet und verspricht auch hiemit bey seinen Adelichen Ehren, wahren Worten, guten Glauben, und ausdrücklicher und nahmhaffter Verpfändung seines Hochadelichen Gutes Heiligenstäden, wie auch in casum contraventionis (welches ob GOtt wil nicht geschehen soll) eines Adelichen Rittermässigen Einlagers, für sich, seine Erben und künfftige Possessoren oder Einhabern des Gutes Heiligenstäden, ehrlich zu halten, daß dieses Capital der Dreytausend Einhundert Reichsthaler unablößlich auf dem Guth Heiligenstäden bestehen bleiben solle, davon so lang vorwolgemeldter Herr Petrus Schele und

dessen

dessen Frau Witwe im Leben seyn werden, er denselben alle Jahr in octavis Trium Regum im Kiel, oder wor alsdan der Umschlag in diesen Fürstenthümber gehalten wird, die Zinsen wie oben berechnet in einer Summa und ohn einige Wiederrede bezahlen wolle; Nach deren seligen Absterben aber Er und seine Mitbeschriebene gehalten seyn sollen und wollen von solchem Capital und respectivè Schelen Stipendien-Geldern jährlich die drey verordneten Schelen-Stipendiaten in octavis Trium Regum im Kiel, oder wor alsdan der Umschlag in diesen Fürstenthümern gehalten wird, vier pro Cento, und also jeglichen derselben viertzig Reichsthaler ehrlich und auffrichtig, wie auch die vier Reichsthaler jährlicher Zinse von den Einhundert Reichsthalern an den pro tempore Münsterdorffschen Herren Probsten baar auszuzahlen und zu entrichten, auch in übrigen allen dem vorgedachten Schelen Stipendio, wie einem getreuen Patron und Inspectori gebührt, jederzeit nachleben wolle. Wowieder Jhn und seine Nachkommen und künfftige Besitzer des Hochadlichen Guhtes Heiligenstäden, nicht schützen noch entfreyen sollen einige Geist-oder weltliche Rechte, wie dieselbige bereits erdacht, oder noch künfftig von Menschen Sinnen erdacht werden mögen, inmassen er denenselben allen für sich, seine Erben und künfftige Besitzer des Hochadlichen Guhtes Heiligenstäden sich in genere & in specie begiebet und entsaget. Absonderlich renunciiret derselbe der Exception doli mali, persuasionis, rei non sic, sed aliter gestæ, simulatì contractus, usuras ultra alterum tantum non debere, casus fortuiti, insoliti & improvisi, indulti moratorii, item restitutionis in integrum ex quâcunqve causa, læsionis ultra dimidium, auch aller des Heil. Römischen Reichs, Kayser- König- Chur- und Fürstl. Constitutionen, Begnädigungen und Veränderungen, jetzigen und künfftigen, so hiewieder einiger massen angezogen und angewandt werden könten, auch der Reichs-Regul, die sagt: Generalem Renunciationem non valere, nisi præcesserit specialis, deren allen gäntzlich-und wolbedächtlich in der besten und beständigsten Form Rechtens Er sich hiermit begeben hat.

Uhrkundlich sind über diesem Vergleich und Schelen-Stipendii Vermachung und Obligation vier gleich lautende Exemplaria ausgefertiget, und so wol von Herr Petro Schelen und dessen Frau Eheliebsten, als auch von Herr Baltzer von Alefeld mit eigner Hand unterschrieben, und mit ihren Pitschafften besiegelt, wovon Herrn Petro Schelen und dessen Frau Eheliebsten eines, das andere vorgemeldten Herrn Baltzer von Alefeld vor sich und künfftigen Besitzere des Guhtes Heiligenstädtes, das dritte einem Wohl-Ehrwürdigen Königlichem Münsterdorffischem Consistorio, das vierdte denen Herren Ministerialibus in Hamburg extradiret und zugestellet worden, auch beglaubte Copiæ hievon dem Heiligenstädtschen Protocollo beygeleget worden.

(L. S.) Baltzer von Ahlefeldt meine Hand und Pitschafft.

Actum Heiligenstäden Jm Jahr nach der heilsamen Geburth unsers Heilandes JEsu Christi, Eintausend Sechshundert vier und achtzig in octavis Trium Regum.

Petrus Schele, Prez. Holsat.
Pastor in Hamburg zu S. Mar. Magdalenen
(L. S.) manu propria & sigillo.

Elisabeth Schelen Johan Rehnii Tochter
(L. S.) mein Hand und Pitschafft.

Ich Endesbenandter als pro tempore Præpositus des Königl. Münsterdorffschen Consistorii uhrkunde und bescheinige hiermit, daß heute untengesetzten dato Herr D. Friedrich Corfey Syndicus des Adlichen Closters Utersen, im Nahmen und von wegen Tit. Herr Petri Schelen, wolmeritirten Pastoris an S. Mar. Magdal. Kirchen in Hamburg, bey dem itzo alhier gehaltenem Consistorio Mir und übrigen Assessoribus ein Schreiben von wolgemeldten Herrn Petro Schelen, zunebenst dessen und seiner Eheliebsten Tit. Frau Elisabethen, gebohrnen Rhenii, original fundation oder Vermachung dessen Stipendii, sub dato Heiligenstäden in octavis Trium Regum dies 1684sten Jahrs wohl eingeliefert hat. Da denn die gesambte Herren Assessores hiesigen Königlichen Consistorii zunebst Mir sich gantz Dienstfreundlich bedancken, daß der Herr Collator und dessen Ehfrau bey künfftiger distribuirung solch rühmlich angeordneten Stipendii hiesiger Herren Assessorum Söhne, so dem Studio Theologico ergeben, unter andern mit beneficiren wollen, und offeriren sich allerseits, nebst Mir vor sich und ihre Successoren in officio dahin, daß sie mit allem Fleiß darüber halten wollen, daß zu allen Zeiten solcher löblichen Verordnung unverbrüchlich in allen Puncten und Clausuln gelebet werden solle. Dessen zu Uhrkund habe ich gegenwärtiges mit hiesigen Königl. Consistorii gewöhnlichen Einsiegel bestärcken, auch mit eigenhändiger Unterschrifft ratione officii corroboriren wollen. So geschehen Crempe den 21 Nov. des 1687sten Jahres.

(L. S.)

Andreas von Cronhelm S. S. Th. & Phil. D. der Königl. Majest. zu Dännem. Norwegen in denen Hertzogthümern bestalter Consistorial-Rath, Præses in Kriegs Consistorii Sachen, Præpositus des uhralten Münsterd. Consistor. und der Reichs Graffschafft Rantzau, Pastor Primarius der Stadt und Veste Crempe.

## 107. Empfang der milden Gaben so Peter Burmester *) bekommen zu der neuen Ham und Hörner Kirchen, wie das Büchlein drein selbige geschrieben Anno 1692 sqq.

| | | |
|---|---|---|
| Von der Cämerey wegen E. E. Rath dieser Stadt in Cronen | Mck. | 600 |
| von Herr Jacobus Sylm | | 500 |
| von Herr Matthias Bartels | | 200 |
| von Herr Dietrich Langerman | | 300 |
| von Jacob Jales | | 100 |
| von Herr Lic. Wolderus von Spreckelsen | | 300 |
| von Paul Volckmer sehl. Fr. Wittwe | | 600 |
| von mir selber Peter Burmester | | 600 |

*) Ward Anno 1704 zu Rath erwehlet.

| | |
|---|---|
| Von Herr Bürgermeister Johan Schröder sehl. Fr. Wittwe | Mck. 600 |
| von Johan von Overbecken sehl. Fr. Wittwe in Cronen | 300 |
| von Octavio Beltgens | 1000 |
| von Peter Rentzel in Cronen | 400 |
| von Peter von Spreckelsen sehl. Fr. Wittwe | 300 |
| von Herr Lic. Theodore Anckelman | 300 |
| von Albert Berendt und Johan Diedrich Elers in Cronen | 300 |
| von Johan Baptista de Herthoge in Cronen | 500 |
| von Herr Doct. Barth. Nic. Schaffshausen | 300 |
| von Fr. Elisabeth Otten in Cronen | 300 |
| von Jochim Lepin | 300 |
| von Frans Willems | 200 |
| von denselben noch | 250 |
| von Johan Prigge | 300 |
| von Fr. Anna Rumps | 400 |
| von gemeldte Fr. noch | 100 |
| von Hinrich Uphoff | 250 |
| von Herr Doct. Jochim Biester in Cronen | 200 |
| von Georg Gerhard Capp | 100 |
| von Herr Lic. Franciscus Vaßmer | 100 |
| von Martin Erhardt | 150 |
| von Hinrich Sievers | 100 |
| von demselben noch | 300 |
| von Herr Casper Anckelman | 200 |
| von E. E. Raths Wein-Keller | 900 |
| von Peter de Hertoge und Diederich de Dobbeler | 300 |
| von Dietrich Schröteringk | 200 |
| von Jeronimo de Drusina | 150 |
| von Jungfr. Anna Burmesters | 300 |
| von Hinrich von Sum Dircks | 100 |
| von Peter von Spreckelsen Johans Sohn | 150 |
| von Jacob Brommer | 150 |
| von einen guten Freund F. Poppe | 75 |
| von Cornelio Wolter Mahuy | 200 |
| von Wilhelm de Drusina | 120 |
| von Hinrich Honningbrinck | 200 |
| von Wolter Beckhoff in Cronen | 75 |
| von Herr Lic. Ulrich Winckel | 60 |
| vnn die Erben von Johan Hinrich Beltgens sehl. Wittwe in Cronen | 400 |
| von einen guten Freund H. S. Busch | 60 |
| von dem Thumb Capittel | 200 |

| | |
|---|---|
| von Herr Doct. Barthold. Beckmann | Mck. 150 |
| von Herr Lic. Lucas Winckel | 150 |
| von einen guten Freund Herr Lic. von Spreckelsen | 30 |
| von ein guter Freund Herr Harbart | 60 |
| von Andreas de Dobbeler | 75 |
| von Adolff Suntum in Cronen | 100 |
| von Christian Scheller in Cronen | 100 |
| von Matesen und von Campen in Cronen | 100 |
| von Claus Wilckens | 100 |
| von denselben wegen seiner Comp. | 100 |
| von Herman Behrens | 100 |
| von denselben wegen seiner Comp. | 100 |
| von einen guten Freund G. Dunte in Cronen | 50 |
| von ein guten Freund Herr Lic. Draing in Species | 60 |
| von einen guten Freund T. Manckens | 60 |
| von Henning Niebuers sehl. Fr. Wittwe in Spec. und Duc. | 100 |
| von die Gebrüdere Lastrops | 300 |
| von die Fr. Wittwe Sturs in Species | 150 |
| von die Fr. Wittwe Semmelhacks | 60 |
| von Herr Johann Pell | 100 |
| von Philip Verporten | 100 |
| von ein guter Freund D. Geißmer | 60 |
| von ein guter Freund N. Gerber | 100 |
| von ein guter Freund Herr Dr. Mattfeld | 60 |
| von Michel Wilckens | 200 |
| von Hinrich und Nicolas von Beseler | 200 |
| von ein guter Freund Lutterlohe | 30 |
| von Dominicus Juncker | 150 |
| von ein guter Freund Christian Schiffer | 60 |
| von ein guter Freund H. Crogman | 100 |
| von ein guter Freund J. Stahl in Cronen | 60 |
| von ein guter Freund H. Geißmer | 60 |
| von Cornelio Wolter Mahuy noch | 150 |
| von Herr Magister Biester in Cronen | 100 |
| von Willehelm Wolpman | 100 |
| von Jochim Stetz | 75 |
| von Hanß Havelmeyer in Cronen | 300 |
| von Christian Fecht | 150 |
| aus dem Becken und Block in alles empfangen | 887 = 7 ßl. |
| von Herr Matthias Bartels empfangen, so durch den Sandt=Voigt laut ein kleines Büchlein eingeliefert. | 76 = 7 = |

von

von Herman Stubbe so er wegen Paul Pfeil empfangen thue gut die Lagio von Mck. 4175 - so ich mehr an Dänsche Cronen empfangen als ausgegeben habe a $2\frac{1}{4}$ pr. C. gegen courant Geld ; ; ; Mck. 93 ; 15 ;
noch wegen Mck. 310 Species und Ducaten ; ; 31 ; -
Summa Mck. 124 ; 15

## Empfang der milden Gaben durch Herr Herman Stubbe wie das Büchlein ebenmässig ausweiset.

| | |
|---|---|
| von das Collegium der Ehrbaren Ober-Alten ; ; ; | 500 |
| von Gustaff Dunte ; ; ; ; ; | 50 |
| von Peter von Spreckelsen Lucas Sohn ; ; ; ; | 300 |
| von ihm selber Herman Stubbe ; ; ; ; | 1000 |
| von Marcus Funck sehl. Fr. Wittwe ; ; ; | 1200 |
| von Herr Ludewich Becceler ; ; ; ; ; | 400 |
| von Jungfr. Martha Rentzels ; ; ; ; | 400 |
| von Jobst von Overbeck ; ; ; ; ; | 600 |
| von Jürgen Schrötering ; ; ; ; | 300 |
| von Anna Dorothea Rentzlers ; ; ; ; | 500 |
| von Herr Dr. Johan Stuhr ; ; ; ; ; | 300 |
| von Hanß Hinrich Berenberg ; ; ; ; | 300 |
| von Johan Braun sehl. Fr. Wittwe ; ; ; | 300 |
| von Johan Beckman ; ; ; ; | 500 |
| von Lucas von Spreckelsen ; ; ; ; ; | 300 |
| von Jobst von Overbeck jun. ; ; ; ; | 400 |
| von Hinrich Kirchhoff ; ; ; ; | 200 |
| von Peter Jacob Mahuis ; ; ; ; | 200 |
| von Herman Luis in Cronen ; ; ; ; ; | 200 |
| von Christian Hintz ; ; ; ; ; ; | 150 |
| von Jürgen von Lengercken ; ; ; ; | 200 |
| von Ludolff Fecht ; ; ; ; ; ; | 90 |
| von Johan Fleischhauer ; ; ; ; | 60 |
| von Thomas Albert Jürgens ; ; ; ; | 60 |
| von Erich Buiß ; ; ; ; ; ; | 60 |
| von einem guten Freunde H. Mattfeld ; ; ; | 60 |
| von Johan Brusenhagen ; ; ; ; | 100 |
| von Martin Viedt ; ; ; ; | 50 |
| von Hinrich Spiering ; ; ; ; | 50 |
| von einer Freundin die Fr. Wittwe Waltersche ; ; ; | 50 |
| von Claus Behn ; ; ; ; ; ; | 60 |
| von zwey gute Freunde Lütjens und Dunte ; ; ; | 100 |
| von Hanß Meyer ; ; ; ; | 30 |

von

| | |
|---|---|
| von eine guter Freund Johan Dunte | 50 |
| von Peter Wohlers | 60 |
| von ein guter Freund G. Lübke | 50 |
| von ein guter Freund H. Bühring | 30 |
| von die Herren Capitains | 900 |
| von Jobst von Overbeck noch | 100 |
| von des sehl. von Overbecken Erben für Materialien ob sie von der Kirchen verbraucht | 31 = 10 |
| von Aßmus für ein alten Eichen-Baum | 3 = |
| von Eberhard und Gerd Langerman | 200 |
| von Johan Jacob Hiebner stehet noch aus zu empfangen laut sein Verschreibung vom 25 April 1692. courant Geld | 300 |
| | Mck. 30145. = 7 ßl. |

1695.

| | |
|---|---|
| Empfang der milden Gaben zu der Ham und Hörner Kirchen laut diß Buch von fol. bis 4 | Mck. 30145. = 7 ßl. |
| Außgabe der Bau-Kosten zu der Ham und Hörner Kirchen laut diß Buch von fol. 1. bis 4 | Mck. 29791. 6 ßl. = 6 ₰ |
| Pro Saldo dieses haben wir noch übrig so hierbey der Kirchen in courant Geld überlieffern wie in das Kirchen-Buch fol. 10 zu ersehen | 354 = 6 = ßl. |
| | Mck. 30145. 7 = ßl. |

Matthias Bartels.
Cordt Vegesack.
Theodor. Anckelman Lic.
Peter Burmester.
Herman Stubbe.

## 108. Extract aus der sehl. Fr. Catharina Rotenburgs Testament de Anno 1690 den 22 Nov.

Im Nahmen der heiligen unzertheilten Dreyfaltigkeit.

Ich Catharina Rotenburgs, weiland Gillis Rotenburg sehl. hinterlassene Wittwe, thue hiemit für jedermänniglich bezeugen, nachdemmal ich bey meinem Alter Christlich und reiflich erwogen, daß alles menschliche Fleisch wie ein flüchtiger Schatte vergänglich, und der allmögende GOtt jedem Menschen seine Zeit und Stunde seines Absterbens gesetzet, welches niemand umgehen, auch nicht wissen mag, wie oder wann GOtt der HErr über ihn gebieten, oder durch den zeitlichen Tod aus diesem vergänglichen Leben weggenommen werden sol, daß ich demnach bewogen worden, heut dato den 22 Nov. dieses lauffenden 1690ten Jahres, bey guter Leibes Vermögenheit, Vernunfft und Sinnen, dafür

dafür ich dem Allerhöchsten demüthig dancke, mein Testament und letzten Willen aus wichtigen Ursachen in Scriptis zu verordnen, und durch eine vertraute Persohn abfassen zu lassen, und also, so viel möglich, bey meinem Leben die Vorsehung zu thun, daß nach meinem Absterben, über meine hinterlassene Güter, kein Mißverstand und Wiederwille entstehen, sondern vielmehr freundlicher Wille und Friede erhalten werden möge.

Setze demnach, ordne, mache und beschliesse dies mein Testament, Ordnung und letzten Willen, in der allerbeständigsten Weise, Form und Gestalt, als ich immer kan und mag, und solches in allen Rechten Geistlichen und Weltlichen, oder von Gewohnheit wegen, allerbest Krafft, Macht und Bestand hat, haben sol, und gemacht werden mag, in Krafft dieses durch meinen constituirten und insonderheit hiezu erbetenen Kriegischen Vormund, meinen Vetter Cornelis Bernberg Kauffmann dieser Stadt Hamburg.

Und befehle darauf aus einem recht kindlichen Vertrauen meinen unsterblichen Geist jetzo und zu allen Zeiten, und besonders in der Stunde meines letzten Seuffzens in die Hände meines durch JEsu Christi Leiden und Tod versühnten lieben himmlischen Vaters, der gewissen Zuversicht, derselbe mein GOtt und mein Vater aus Barmhertzigkeit mich annehmen, und in das ewige Leben zur ewigen Freude und unauffhörlichen seligen Gemeinschafft aller Gläubigen gnädiglich geleiten und einführen werde. Und wann ich nun nach dem Willen meines GOttes werde entschlaffen seyn, wil ich, daß mein Leib allhie in Hamburg in S. Petri Kirchen, in dem Begräbniß da mein sehl. Ehmann ruhet, ehrlich, mit Christlichen Ceremonien zur Erden gestattet und begraben werden soll.

Diesem nach was meine Erbgüter belanget, so ich an Brautschatz, Aussteuer und sonsten aus meiner seligen Eltern Verlassenschafft erlanget und bekommen habe, und deren Summa in meinen darüber aufgerichteten Büchern richtig und vollenkomlich auffgezeichnet sich finden wird, weil von denselben zu testiren vermöge Stadt-Bücher nicht gebühret, ich auch zu unterfangen durchaus nicht gemeinet. Als thue ich hiemit und in Krafft dieses alle und jede dieselbe mir angeerbte Güter, und was sonsten noch weiters auf mich derogestalt erblich kommen zu seyn, erwiesen werden mögte, dessen ich mich gleichwol im geringsten nicht zu erinnern weis, denjenigen, so auf die Stunde meines Todes meine nechste Erben ex intestato seyn, und also vermöge dieser Stadt Rechten dazu befugt seyn werden, allerdings anheim weisen, dieselbe unter sich, nach dieser Stadt Rechte zu theilen, und sich freundlich darüber zu vergleichen.

Jedennoch weil meine nechste Erben ab intestato, von dem allerhöchsten GOtt reichlich gesegnet seyn, so legire und verschaffe ich alsolcher obmentionirter Erb-Güter den 20 Thaler ad pios usus, und wil, daß von denselben, so weit es zureichen wird, wie auch nachgehends von meinen wolgewonnenen und sonsten von mir erüberten Gütern, nachfolgende Vermächnüß, Geschäffte, und Legata, von meinen untenbenanten Herren Executoribus abgetragen werden sollen.

1. Und zwar Anfangs verordne und gebe ich von denenselben Gütern, nach hiesiger Stadt löblichen Gebrauch und Gewohnheit zu Wegen und Stegen Ein Marck Stück, welches so fort, nach meinem Absterben, der Cämerey entrichtet werden soll.

2. Ferner verschaffe und legire ich zur Ehre und Lobe GOttes, und zum Andencken meines sechs und dreissig Jahr lang blind gewesenen seligen Vaters 4000 Marck Capitals,

welche, dafern ich sie bey meinem Leben selbst nicht würde beleget haben, die Herren Executores meines Testaments, alsobald nach meinen seligen Hintritt, in ein gewisses Brau-hauß belegen, und daselbst, oder anderswo, unaufgelöset liegen lassen, und zu keinen andern Ende gebrauchen sollen, als die davon fallende Zinsen, an armen Nothdürfftigen ausser den hiesigen Armen-Häusern lebenden stockblinden Leuten, jährlich und zwar an S. Cathar. Tage ausgetheilet und gegeben werden sollen. Und damit wegen der Distribution und Austheilung dieser milden Gabe, um desto weniger Zweifel vorfallen möge, als setze, ordne und wil ich, daß nach dem tödtlichen Abgang eines der untenbenanten Herren Executoren solche Distribution und Austheilung von dreyen Persohnen, als nemlich dem p.t. lebenden *Pastore* des Kirchspiels zu *S. Peter*, einem aus dem Rulandischen und einem aus dem Berenbergischen Geschlechte, woferne ich nicht anders ordne, hinkünfftig allezeit verrichtet werden solle, jedoch sol die Verwaltung unter obberührten Persohnen von dem ersten bis auf dem letzten, von Jahr zu Jahr herumgehen, und der Jahr-Verwalter denen übrigen Herren Testamentarien Rechnung zu thun, pflichtig und gehalten seyn. Zu Verhütung aber alles unzeitigen Collationirens, (welches zu verstatten aus erheblichen Ursachen ich groß Bedencken trage, und also dasselbige hiemit ausdrücklich verbiete,) wil ich die von Ein tausend Marck Lübsch (welche mit und neben oberwehnt 4000 Mck., entweder von mir selber, oder nach meiner Heimfarth von denen Executoribus, zu dem Ende, zu ewigen Tagen, unablässig erleget werden sollen) fallende Zinsen denen sämbtlichen p. t. seyenden Herren Testamentarien, dieselbe jährlich unter sich zu theilen, zur Ergetzlichkeit verschaffet haben. Die übrige Mühe wird GOtt der reiche Vergelter einem jeglichen nach dem Maaß seiner Gnaden zu belohnen unvergessen seyn.

3. Zum dritten verschaffe ich von solchen Gütern dem Gast-Hause 100 Mck., dem Waysenhause 100 Mck., dem Zuchthause 100 Mck., dem Pesthofe 100 Mck., denen Niederländischen Armen 200 Mck., denen bekannten Hauß-Armen dieser Stadt 150 Mck. Sophiä Rys 40 Mck. und Catharinä Triebels 30 Mck.

## 109. Johann Meinsen Testament. Anno 1698.

Im Nahmen der heiligen und hochgelobten Dreyfaltigkeit, GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des heiligen Geistes.

Nachdem ich Johann Meins Bürger der Stadt Hamburg sorgfältig bey mir betrachtet die kundbahren Gebrechlichkeiten, dieses zeitlichen vergänglichen Lebens, und das endlich nichts gewissers als der Tod, nichts ungewissers aber als die Stunde desselben, im Gemüthe und Meynung, bey guter gesunder Vernunfft und vollkommenen Verstand meinen letzten Willen und Testament, wie es nach meinem tödtlichen Abgang, mit meinen zeitlichen Gütern, so ich durch GOttes Gnade und milden Segen nachlassen werde, gehalten werden soll, zu verordnen und zu bestellen. So befehle ich erstlich und für allen Dingen, meine sündige Seele, jetzo und allezeit, insonderheit aber, wann die vom Leichnam

abscheiden

abscheiden wird, in die Gnadenreiche Barmhertzigkeit GOttes, derselben üm das theure Verdienst meines einigen Erlösers und Seligmachers JEsu Christi willen gnädig und barmhertzig zu seyn; meinem Leichnam aber zur Erden, davon er anfangs genommen und gekommen, nach Christlichem Gebrauch in mein eigen Begräbnüß in St. Catharinen Kirchen, ehrlicher Weise zu bestätigen.

Und nehme demnach auf die Stunde meines Todes, daß ich von meinen lieben seligen Eltern und Freunden gar kein Erbguth empfangen habe. Sintemahl ich mein väterliches Erbtheil meiner lieben Schwester, aus guter affection und brüderlicher Zuneigung alleine gelassen und verehret, und daß also sothane Güter, welche ich jetziger Zeit habe und besitze, meine wolgewonnene Güter seyn, die ich durch meine fleissige Arbeit und Sparsamkeit, auch Handel und Kauffmanschafft, vermittelst Göttlichen gnädigen Segen erworben, erspaået und bey einander gehalten habe, davon ich, nach alten Gebrauch, dieser Stadt zu Stegen und Wegen ein Marckstück gebe.

Und weil ich in auf- und absteigender Linie gar keine Eltern noch Kinder habe, als ist mir de jure civili & statuario erlaubet mein wolgewonnen Guth zu verlassen und zu geben wem und welchen ich wil. Als nun aber diese meine Ausrichtung meines letzten Willens, nicht anders als per constitutos Testamentarios ad effectum gebracht werden kan, als setze ich hiemit in Krafft dieses den HochEdelgebohrnen, Vesten und Hochgelahrten Herrn Christoph. Sturtium J. U. D. auch den Hoch-Edlen und Hochgelahrten Herrn Georg Pfannenstiel Med. D. zu dieser meiner Ausrichtung meines folgenden gantzen Willens in allen puncten, mit denen inserirten Clausulen, strictè nachzuleben, und dieselbe würcklich also zu Werck zu richten, zur Ehre GOttes, was an Kirchen und Schulen legiret, die übrigen Legata gereichen zu Conservirung eines jedweden Familie. (1) Nachdem der allmächtige GOtt, durch seinen allweisen reiffen Rath und Willen, frühzeitig den Kindern ihre Eltern entziehet, oder da dieselbige noch im Leben seyn, und zu Zeiten, wegen ihren schlechten Zustand, denen Kindern ihr Studium nicht fortsetzen können, obgleich bisweilen Knaben drunter, die der allmächtige GOtt, vor andern, mit herrlichen Gaben an der Vernunfft durch den heiligen Geist gezieret und erleuchtet hat: und ob sie schon in den privat-Schulen die humaniora gefasset haben, so mangelt jedoch zu Zeiten an Mitteln, daß sie solches ihr angefangenes Studium nicht in Academiis fortsetzen, und sich durch ihren menschlichen Fleiß so weit bringen, daß sie zur Ehre GOttes, dem geistlichen und weltlichen Regiment rühmlich vorstehen können; Als vermache ich sechstausend Marck Lübisch in specie Reichsthaler darzu, welche 6000 Marck in ein Brau-Erbe, als das erste Geld zu immerwehrenden Renten beleget werden sollen, und von denen Renten vier Studenten Hamburger von Geburth (jedoch, daß meine Anverwandten, wann sie gleich nicht in Hamburg gebohren seyn, dennoch die nehesten, dieses Legatum, für andern zu geniessen haben sollen, expressè hiemit verordnet haben wil) die dem Studio fleissig obliegen thun, und es vonnöthen haben, einen jedweden von denen jährlichen perpetuirlichen verfallenen Renten 10 Reichsthaler gegen Quitung bezahlet werden sollen, und so bald ein oder ander von denen 4 Studiosis sein Studium rühmlich ad perfectionem gebracht, so fort sich um ein ander Subjectum umsehen der Lust zum Studiren, und es vonnöthen hat, damit das dazu legirte Geld nicht übel angewandt werden möchte, und wil ich zu Vollenbringung

dieser meiner Christlichen Intention zur Ehre und Lobe GOttes und Erhaltung des Geist- und weltlichen Standes die Hoch-Ehrwürdige, Hoch-Edle und Hochgelahrte Herren Pastores der vier Kirspel-Kirchen in der alten Stadt Hamburg freundlich ersuchet und gebeten haben, das Examen der jungen sich angebenden Studenten über sich zu nehmen, ob sie ihr Studium so weit gebracht, das Hoffnung, daß sie durch ferneren anzuwenden Fleiß ad altiora gelangen, und ins künfftige der Kirchen und Stadt-Regiment fruchtbarlich vorstehen können, nach solcher Gutbefindung sol jedweden Studioso, von denen vieren, jährlich, von denen verfallenden Renten, zehen Reichsthaler bezahlet werden. Für solche Distribution und Eincassirung der jährlichen Renten sol der Herr Pastor, der das Jahr bey der Regierung ist, pro labore, den Ueberschuß von den einkommenden Renten haben, und sol in der Verwaltung einer dem andern alle Jahr succediren.

Wir Bürgermeistere und Rath der Stadt Hamburg thun kund und bezeugen hiemit für jedermänniglichen daß wir vorhergeschriebene Copey und Extract des seligen Johann Meinß Testament mit dem uns vorgezeigten wahren Original so in Anno 1695 den 27 Novemb. errichtet, fleissig conferiren und collationiren lassen, auch nach beschehener sothaner conferirung, dieselbe damit von Wort zu Wort gleichlautend, und von Wort zu Wort übereinstimmend befunden haben. Urkundlich unsers hierunter gedruckten gewöhnlichen Stadt-Secret Siegels. Actum den 24ten Sept. Anno Eintausend sechshundert acht und neunzig.

Ex speciali commissione Spectabilis Senatus Civitatis Hamburgensis Julius Henr. Schaffshausen Lic. ejusdemqve Reip. Secretarius subscripsit.

## 110. Des seligen Herrn Vincentii Placcii, J. U. L. & Prof. Publ. Testamentlich errichtete Stipendiaten-Ordnung. Vermöge deren:

I.

Sollen GOtt zu Ehren, dem Gymnasio Hamburgensi zur Auffnahm, und der lieben Jugend zum Besten, aus allen des seligen Herrn Testatoris, (nach Vergnügung anderweitiger Legaten,) übrigem Nachlaß, so viel Gymnasiasten, als die Mittel tragen wollen, aufs wenigste zur Zeit drey, deren jedweder von einem der Herren Testamentariorum zu benennen, und von denen andern zu approbiren, mit einer Beysteuer von jährlich Einhundert Marck-Lübisch geholffen werden, welche Summa bis Funffzig oder Einhundert Marck noch drüber, also bis Zweyhundert Marck, nach Gutbefinden der sämptlichen Herren Testamentariorum, mag vergrössert werden, nachdem es der Stipendiatus meritiret, und die Einkommen ertragen wollen.

II.

Des Stipendiati Requisita sollen fürnehmlich diese seyn; daß er

(1) Schon ein Jahr das Gymnasium fleißig frequentiret, und mit Nutzen ferner wenigstens noch drey Jahr zu frequentiren gedencke.

(2) Keine

(2) Keine Præceptoratur, oder andere ihn von seinen Studiis abhaltende Occupation über sich nehme, als Famulatur, &c.

(3) Eines der Herren Professorum Direction sich untergebe und folge, dessen Zeugniß er jährlich bey Erhebung seines Stipendii einbringe zweymahl, nemlich alle halbe Jahr, wenn ihm das halbe Stipendium gereichet wird. Wie es dann nie auf einmahl, ohne extraordinairen Ursachen, wohl aber nach Befindung auf kleinern und mehrern Terminen zu reichen. Und wird hiemit præsupponiret, daß sothaner Herr Professor eben dieses von ihm recommendirtes Subjectum würdig achte, ohne Entgelt zu informiren, ohne daß er auch ihm famulire, præceptorire, oder andere Dienste dafür leiste.

III.

Dieses Stipendium kan einer, so lange er hie solchergestalt mit Nutzen bleibet, drey, vier, ja fünff Jahr lang geniessen, auch das vierdte und fünffte Jahr auf Universitäten, wenn er mit guten Consens seines Herren Directoris als tüchtig dahin zu reisen dimittiret wird; Sonsten höret es auff. Wie es dann auch sobald auffhöret, als er sonsten eine Beförderung als Hofemeister, Informator, oder gar ein publicum Officium anträte.

IV.

Wann ein solcher sol angenommen werden, soll er an das Collegium Professorum eine von ihm selbst verfertigte Lateinische, und auch eine Teutsche Bittschrifft an die Herren Executores, einreichen, woraus sie seine Profectus ersehen, und dann ferner seinentwegen darauff sich erkundigen, und wann er die §. 2. oberwehnte Requisita hat, ihn anzunehmen oder abzuweisen wissen werden.

V.

Dafern sich ausser dem einer durch fürnehme Leute, wes Standes und Ansehens auch dieselbe seyn möchten, solte auffdringen, oder nur antragen lassen, soll er eben deßwegen verdächtig, und so viel genauer zu prüfen, und seinentwegen nachzufragen, ja so lange sich einander ohne dergleichen Antrag und Recommendation anfindet, der gleiche tüchtig, oder noch tüchtiger seyn möchte, ihme vorzuziehen hiemit fest gesetzet bleiben, und er, ob er gleich sich eben so tüchtig zu seyn documentiren wolte, abgewiesen werden.

VI.

Auch soll diese Verordnung so fort nach des Testatoris Todt gedrucket, der Arcæ Gymnasii die Helffte Exemplaria, und der Testaments-Laden die andere Helffte beygelegt, und hieraus denen Herren Testamentariis und dero Substitutis, aus des Gymnasii Arca aber denen Herren Professoribus und gratuito receptis Gymnasii Civibus jedem ein Exemplar zu seiner Notitz eingehändiget werden.

Zum Druck befodert von denen jetziger Zeit verordneten Herren Executoribus Testamenti.

Hn. Bartholdo Walthern, J. U. D.
Hn. Helvico Sylm, J. U. L. & Secretario Reip. Hamb.
Hn. Christophoro Wilhado Hilken, J. U. L.
Hn. Eberhardo Anckelmann, S. S. Theol. L. & P. P.

# III. E. E. Raths Mandat über die neue Armen-Ordnung. Anno 1711. den 11 Sept.

Es hat E. E. Raht bey dem bißherigen gefährlichen Contagions-Läufften unter andern Veranstaltungen vor hochnöhtig gehalten, auf zulängliche Mittel und Wege zu gedencken, wie der verdrießlichen, beschwerlichen, und zumahlen bey diesen sorgsahmen Zeiten, mit so vieler Gefahr begleiteten Gassen-Betteley, kräfftigst gesteuret und gewehret werden möge, angesehen die Erfahrung bezeuget, daß gemeiniglich dergleichen ansteckende Seuchen bey der Armuht, wegen Mangel benöhtigten Unterhalts und Verpflegung sich zuerst einfinden, und durch das herum lauffende Gesindel mehr und mehr ausgebreitet und propagiret werden, dannenhero denn E. E. Raht eine gewisse Armen-Ordnung entworffen, dieselbe der Erbgesessenen Bürgerschafft, bereits in der am 22. Januar. a. c. gehaltenen Versammlung zur Mitbeliebung vorgetragen, und nachdem selbige nach Anweisung Raht- und Bürger-Schlusses, völlig zum Stande gebracht, und für nöhtig gefunden worden, daß selbige bey den jetzigen gar gefährlichen Contagions-Läufften, fordersamst zum Druck befordert, und würcklich introduciret werden möchte; Als will E. E. Raht (1.) zuforderst alle dieser Stadt Bürger und Einwohner und Jedermänniglich, erinnert und ermahnet haben, daß ein jeder die Nothwendigkeit dieser Ordnung bey diesen so sorgsahmen Zeiten erkennen, und dannenhero sich nicht allein freywillig und freygebig finden lasse, sondern auch von selbsten alles beytrage, was zu Erreichung des darunter abgezielten heilsahmen Endzwecks dienlich und nützlich erachtet werden mag; Insonderheit aber wird (2.) allen dieser Stadt Bürgern und Einwohnern, wie imgleichen den Eingesessenen und Unterthanen auf dem Lande, bey willkührlicher schwerer Straffe ernstlich untersaget, keine Bettler zu herbergen, oder in ihre Wohnung auffzunehmen, noch (3.) einigem diesem Mandato zuwider, sich des Bettelns jedennoch Unterstehenden, einige Allmosen zu reichen, und dieselbe dadurch in ihrem Ungehorsahm zu stärcken, sondern alle diese ihre mittleydige Freygebigkeit zu dem Fonds dieser Ordnung mit beyzusteuren, denen Bettlern aber wird (4.) hiemit alles Ernsts verboten, daß keiner hinkünfftig nach Publicirung dieser Ordnung sich von ihnen unterstehe, auff den Gassen, Kirch-Höfen, Marckten, an den Thüren und in den Häusern, noch ausser der Stadt, in deren Gebiete, an den Heer-Strassen, vor den Thören, oder sonsten, unter welchen Schein und Vorwand es auch seyn möchte, zu betteln oder umb Allmosen zu bitten, sich gelüsten lasse, oder in Verbleibung dessen gewärtigen solle, daß er ins Zuchthause gebracht, allda sein Zustand wohl examiniret, muthwillige Bettler ernstlich bestraffet, und mit andern nach Maßgebung dieser Ordnung, verfahren werden solle; Diejenige aber, (5.) die würcklich arm und nohtleydend, und sich und ihre Kinder nohtdürfftig zu erhalten, wegen Alters, Leibes-Schwachheit, oder anderer Gebrechen wegen, unvermögend, dabey aber eines Christlichen Lebens und Wandels sind, sollen innerhalb 14. Tagen, von dem Tage der Publication an zu rechnen, solches ein jeder, und zwar in der Stadt dem Bürger-Capitain, unter welchen er wohnet, ausser der Stadt aber den Predigern des Kirchspiels und Land-Voigten, umbständlich anzeigen, oder anzeigen lassen, umb nach würcklicher dessen Befindung, versorget zu werden. Actum & Decretum in Senatu, publicatumque sub Signeto, Ven. d. 11. Septemb. Anno 1711.

112.

# 112. Mandat wieder die Gassen-Betteley. 1712. 10 Mart.

Ob zwar unser Gottsehlige Vorfahren zu Abhelffung der verdrießlichen Gassen-Betteley, und zu Unterhaltung der hiesigen Armuht, es an keinen Geistlichen Stifftungen bis hieher ermangeln lassen, sondern viele mit grossen Kosten errichtete Armen-Häuser, Hospitäler, Gottes-Wohnungen, Testamenten, und dergleichen, von Derselben mildreichen Freygebigkeit überflüßig zeugen; So hat jedoch die Erfahrung gezeiget, wie wenig hierdurch der abgezielte Christliche Zweck erreichet, vielmehr zu diesen Zeiten dergleichen Betteley mehr als jemahls gemein geworden. Wie aber dieses in einer wohlbestellten Republique nicht zu duldendes Unwesen dadurch vornemlich eingerissen, daß guttthätige Hertzen ohne Unterscheid vor den Thüren und auf den Gassen ihre Allmosen reichlich ausgetheilet, wodurch viele frembde muhtwillige Bettler anhero gelocket, diese sowohl, als andere von gesunden Gliedmassen, und die sich in den Stand befinden, daß sie ihr Brodt durch anständliche Arbeit erwerben könten, in ihrer Faulheit und Müßiggang gestärcket, und die Jugend von den ersten Jahren an, von Erlernung ehrlicher Handthierung zurück gehalten, und hingegen zum Betteln angeführet, durch solche muhtwillige, faule und lasterhaffte Leute aber, die ihre Unwürdigkeit gemeiniglich durch Importunitäten und Dreistigkeit meisterlich zu ersetzen beflissen sind, denen hiesigen Christlichen nothleidenden breßhafften Armen die benöhtigte Allmosen vorgegriffen worden, und derowegen hiesige Bürger und Einwohner des Göttlichen Seegens, welchen sie sonst, falls ihre Freygebigkeit auf würdige Persohnen verwandt worden wären, von Göttlicher Barmhertzigkeit zu hoffen gehabt hätten, sich nicht zu erfreuen gehabt; So hat E. E. Raht, diesem Unwesen nachdrücklichst zu begegnen, sich umb so mehr genöhtiget gesehen, als der gantzen Stadt hauptsächlich daran gelegen, daß bey diesen ungesunden Contagieusen Läufften alle Betteleyen gäntzlich abgestellet werden, allermassen leider die betrübte Erfahrung gelehret, daß dergleichen gefährliche und ansteckende Seuchen gemeiniglich sich zuerst bey der Armuht, wegen ermangelnden nöhtigen Unterhalts und Verpflegung, spuhren lassen, und durch solches herumblauffendes Gesindel mercklich ausgebreitet, und dadurch in kurtzer Zeit gantze Städte und Länder mit solchen Uebel inficiret werden; Umb nun diesen Unordnungen auf einmahl abzuhelffen, und die daher zu befürchtende Gefährlichkeiten zu præcaviren, hat E. E. Raht die beygelegte Armen-Ordnung entwerffen, und publiciren, und seine Vorsorge vornemlich dahin gehen lassen, damit zuforderst der Ursprung dieses Uebels gehoben, und die Allmosen hinführo nicht ohne Unterscheid, sondern bloß und allein von solchen Persohnen, die derselben, so viel Menschlicher Witz begreiffen kan, wehrt sind, ausgespendet, die gesunde, muhtwillige, faule und ruchlose Bettler aber, von ihrem Müßiggang und übrigen gemeiniglich sich dabey befindenden Lastern abgezogen, und hingegen zur Gottseeligkeit und Arbeit angehalten, und alle Christliche Hertzen sich umb so mehr des Göttlichen Seegens, wegen ihrer wohlgemeint-geschenckten Allmosen, versprechen möchten. Und dieses ist der wahre Endzweck, worauf vorgemeldte Ordnung, wie derselben Einhalt mit mehrerm ergiebet, zielet. Gleichwie nun E. E. Raht keines weges zweifelt, daß nicht alle Christliche, und mit dieser Stadt es wohlmeynende Hertzen, gerne ein so heilsahmes Werck mit allen Kräfften zu befördern, beflissen leben werden; Also wil Er alle dieser Stadt Bürger und Einwohner und Jedermännig-

lich,

lich, erinnert, ermahnet, und ersuchet haben, daß ein Jeder, was er dieses Jahr hindurch, an Allmosen Wöchentlich zu reichen gemeynet, in diesem Buche einzeichne, und auch sonsten in allen übrigen, zu dieser guten Ordnung hülffliche Hand biete, in der Zuversichtlichen Hoffnung, daß der grundgütige und barmhertzige GOTT solche mildreiche Freygebigkeit, mit seinem reichen Gnaden-Seegen an alle und jede, die dazu contribuiret, reichlich belohnen, und diese Stadt, derselben Commercia, Gewerbe und Handthierungen, umb so mehr mit seinem Heil gebenedeyen werde. Actum & Decretum in Senatu publicatumqve sub Signeto die 10. Mensis Martii Anno 1712.

## 113. Ejusd. Mandat von Anno 1714. den 19 Decemb.

Demnach E. E. Raht vermöge publicirten Mandati vom 30 Decemb. 1712. bey damahls gefährlichen Läufften, gewisse Veranstaltung machen lassen, wie der beschwerlichen Gassen-Betteley gesteuret werden möchte, und dann bey jetzo durch GOttes Gnade wieder erlangter gesunder Zeit, vermittelst der errichteter Armen-Ordnung, auch dieser heilsahme Zweck intendiret wird, und also zu solchem Ende besondere Persohnen bestellet, und beordert bleiben, indistincte alle herumgehende Bettler von den Gassen wegzunehmen und nach dem Zuchthause zu bringen, dabey aber E. E. Raht Mißfällig vernommen, daß einige Frevelhaffte Leute diesen Bedienten in Ausübung ihres Ampts nicht allein hinderlich zu seyn, sondern auch so gar denenselben die angegriffene Bettler mit Gewalt abzunehmen sich nicht entsehen: Als wil E. E. Raht das zu diesen Ende bereits publicirte Mandatum vom 30 Decemb. 1712 dahin renoviret und alle und jede hiemit nachdrücklich erinnert und ermahnet haben, daß niemand sich künfftig unterstehe, diese Leute in der Execution zu behindern, vielweniger sich an denselben Gewalthätig zu vergreiffen, mit der Verwarnung, daß derjenige, der diesem Mandato entgegen zu handeln sich gelüsten lassen solte, unverzüglich zur gefänglichen Hafft gebracht, und zur gebührenden schweren Straffe gezogen werden soll. Wie denn E. E. Raht so wohl hiesiger Milice als der Nacht-Wache hiemit alles Ernstes will anbefohlen haben, diesen Leuten auf Vorzeigung des darüber ertheilten Scheins nachdrücklich zu assistiren, und sich der Freveler zu versichern. Wornach sich ein Jeder zu richten, und für Schaden und Straffe zu hüten hat. Actum & Decretum in Senatu renovatum publicatumqve sub Signeto den 19 Decemb. Anno 1714.

## 114. Collecte für Ritzbüttel. Anno 1718.

Gleichwie Jedermänniglichen keines weges unbewust seyn mag, wasmassen in vergangener Christ-Nacht durch zorniges Verhängniß des gerechten GOttes, die See und Elbe mit erschrecklicher Schnelle und bey Menschen Gedencken nie erhörter hohen Fluht und Gewalt, alle nechst anliegende Länder überschwemmet; Also hat solcher harte Ueberfall und Wasser-Fluht ins besondere die in und an der Elbe belegene und zu beyden Kirchspielen des Amptes Ritzebüttel gehörige Unterthanen dieser guten Stadt, auf das empfindlichste und dermassen hart betroffen, daß nicht allein die zu ihrer und des Landes Sicherheit verfertigt gewesene Teiche und Dämme von dem wütenden Gewässer theils überstiegen,

stiegen, theils durchgebrochen, und solchergestalt, daß davon an vielen Orten fast keine Spur mehr zu finden, weggerissen, viele hundert Menschen erträncket, der mehreste Theil der Häuser weggetrieben und weggespühlet, die wenige übrige aber durchlöchert und niedergeschlagen, fast alles Vieh ersäuffet, die Felder durchwühlet, und die darinn gelegene Saat, wo nicht weggenommen, doch gäntzlich verderbet, die Wege unbrauchbahr und unsicher gemacht, alles aber in den äussersten Ruin und Verderb gesetzet worden, daß die von diesem allgemeinen Unglück gerettete wenige Einwohner mehr nichts als das Leben davon gebracht, und mit betrübten Augen sich in dem grössesten Mangel, Armuht und Miserie vertieffet, ihr Land zerstöhret und verwüstet und aller ihrer Haabseeligkeit sich beraubet sehen müssen.

Wann dann der Erbarmungswürdigste Zustand solcher armen Unterthanen um so viel mehr einen Beytritt erfodert, da die Unglückliche ohne demselben sich aus ihrer Noht allein zu retten unvermöglich, und einen jeden, die den geringsten Funcken einiger auch nur natürlichen Barmhertzigkeit in sich empfindet, auch die blosse Vorstellung und Erzehlung solches Unfalls, mit dem inniglichsten Mitleiden wird rühren müssen, vielmehr aber Christliche und diese Stadt, als ihr Vaterland, liebende Persohnen, sich den Jammer ihrer Neben-Christen und anderer Unterthanen dieser guten Stadt werden zu Hertzen gehen lassen, als deren Unglück nicht sonder Thränen angesehen, keines weges aber gnugsam beschrieben werden mag. So hat E. E. Raht, aus Obrigkeitlichen Mitleiden und Erbarmen, und solchen unglücklichen armen Unterthanen und Einwohnern, der in und an der Elbe belegenen dieser Stadt zugehörigen Länder, wie auch der beyden Kirchspiele des Amptes Ritzebüttel unter die Arme zu greiffen, verordnet, daß heute über 8. Tage, wird seyn der 13. Febr. als am Sonntage Septuagesimæ, zum Behuf derselben eine öffentliche Collecte angestellet, und in allen Kirchen dieser Stadt und deren Gebiete, eine milde Beysteuer gesammlet werden soll, und zu solchem Ende alle dieser Stadt Bürger und Einwohner hiedurch anerinnert und ermahnet haben wollen, an besagtem Tage nicht allein fleissig und zahlreich bey dem Gottesdienste zu erscheinen, sondern auch nach selbigem deren Hand zur Beysteuer Christmildest auffzuthun, und aus denen von GOttes Güte verliehenen und vor andern so gnädig conservirten zeitlichen Mitteln so viel reichlicher einzulegen, daß dadurch obbesagte dieser guten Stadt Erbarmungswürdigste und durch Verlust ihrer Verwandten, Häuser, Viehes, Güter und Haabseeligkeit, höchstbetrübteste Unterthanen, einiger massen aufgerichtet, von ihrem gäntzlichen Ruin gerettet und desto mehr bewogen werden mögen, um die reiche Belohnung solcher an ihnen gethanen Barmhertzigkeit, den Höchsten anzuflehen, von welchem, als dem Vergelter alles Guten und aller Wercke der Barmhertzigkeit, Christliche Gutthäter sich versehen mögen, daß Er ihr Opffer der Liebe sich wohlgefallen und nicht unbelohnet lassen, sondern mit seinem reichen Seegen hinwieder vergelten werde.

## 114. Intimation der beliebten Collecte für die nothleidende Armen zu Abhelffung der beschwerlichen Gassen-Betteley. 1720. 1 Decemb.

Nachdehm die höchst-beschwehrliche Betteleyen eine Zeithero wieder sehr starck eingerissen, und insonderheit die Anzahl der frembden Bettler fast täglich anwächst, mithin nicht nur dieser Stadt Bürger und Einwohner dadurch sehr belastet werden, sondern auch bey diesen besorglichen Zeiten leichtlich ein Unheil daher zu befürchten, so hat E. E. Raht ihm haubtsächlich angelegen seyn lassen, auf solche Mittel bedacht zu seyn, welche so wol die Stadt und Bürgerschafft solcher Last entheben, als auch diesen unglücklichen Leuten nicht härter fallen möchten, weder es die allen schuldige Christliche Liebe vergönnet. Der zufolge wird sich annoch ein jeder erinnern, wie vor wenigen Jahren durch den von allen Gemeinen geschehenen Christ-rühmlichen Beytrag die Stadt damahlen so glücklich von dieser Beschwerung befreyet worden, daß man dergleichen Leute fast nirgends mehr vermercken können, indem dieselben von denen collectirten Geldern nach Erfoderung ihres Unvermögens mit einen Zehrpfenning versehen, und solchergestalt zur Stadt hinaus verwiesen wurden. Wie nun die Christliche Freygebigkeit dieser guten Stadt Bürger und Einwohner gegen die Noht derer Auswärtigen sich in gar vielen rühmlichen Exempeln so ausnehmend erwiesen, so ist so viel weniger zu zweiflen, daß nicht auch dieselbe ihnen anjetzo die Hände mit Freuden öffnen solte, da es nicht Frembde, sondern das Elend derer mit uns in einer Ring-Mauer sich befindlichen Neben-Christen, ja auch die Wolfahrt und Sicherheit dieser guten Stadt selber mit betrifft. Dahero denn, da zu diesen Behueff resolviret worden, künfftigen Sonntag, wird seyn der andere Advent die Becken in allen Kirchen und Predigten auszusetzen, so werden alle dieser Stadt Bürger und Einwohner Christmeintlich erinnert, zu Befoderung dieses löblichen Vorhabens von den aus den Reichthum der Göttlichen Güte ihnen zugeflossenen Vermögen nach dem Maaß der Liebe eine reichliche milde Beysteuer einzulegen, und also durch die auch hierinn erwiesene Thätigkeit des Glaubens der gewissen Gnaden-Belohnung des Allerhöchsten und dessen mächtigen Beschirmung für allen Bösen in einen auf Christi Verdienst gegründeten bußfertigen Vertrauen sich zu versichern.

## 115. Vorrede zu dem Collecten-Buche fürs Spinnhauß. Anno 1723 Nov.

Gleichwie sich das werthe Hamburg vor vielen andern Städten mit nicht geringen Vorzugen von dem Allerhöchsten begabet befindet, so ist unter denenselben insonderheit als ein sehr grosser Seegen GOttes anzusehen, daß es jederzeit viel auf Arme gewendet, und zu dem Ende ansehnliche Stifftungen und GOttes Ehre befodernde Ordnungen angerichtet, beliebet und bis daher löblich unterhalten hat. Man darff nicht von denen Zeiten reden, da unsere Vorfahren unter Anführungen blinder Leiter annoch in Finstern tapfen, angesehen in solchen zwar vieles guter Meinung geschahe, aber doch in Ermangslung des rechten Endzwecks, offt an unnütze Leute vergeblich verwendet worden; sondern man wil dem geneigten und das wahre Wohl dieser Stadt zu befodernden begierigen Leser die seelige Zeiten der Reformation zu Gemüthe führen, da bey Aufgang der wahren Erkäntnüß GOttes, unsre liebe Vorfahren, den theuren Glauben so sie überkommen

hatten,

hatten, in dem Wercke der Liebe, als eine nothwendige und von ihm unzertrennliche Frucht zu erweisen auf das eifrigste sich beflissen. Gleich in dem ersten Anfang Anno 1527. ward zu solchem Ende die erste Sorge auf die bessere Ordnung der Armen-Pflege gewandt, zu dero Behuef man zu S. Nicolai nicht nur einen eignen GOttes-Kasten errichtete, besondern auch, wie so wol die Lehrer der Kirche, als auch der Schule, (deren Bestellung sie damahls eigenmächtigen Händen entrissen hatten) und das gesambte Armuth könte versorget und unterhalten werden, in gewisse Ordnung verfassete, welche dann von denen übrigen Carspeln dergestalt angesehen wurde, daß sie sich auf Michaelis in diesem Jahr zu gleicher Anrichtung der GOttes-Kasten verpflichteten, und die dabey überreichte Articul zu fester Haltung willigst auf und annahmen. Wozu denn in dem folgenden 1528sten Jahr der fünffte Kasten, so sie den Schatt- und Haupt-Kasten nannten, und auf die Armen der gantzen Stadt sein Absehen hatte, hinzu gethan und in der Bugenhagischen Kirchen-Ordnung, durch den zwischen Rath und Bürger Anno 1529 auf Petri errichteten Recess bestätiget worden. Hierauf gründet sich beyde das Wochentliche Verhör derer Armen in denen Carspel-Kirchen, als auch deren Versorgung, da sie mit Gelde, Kohlen, Laken, und andern nöhtigen Dingen versehen werden.

Diesem Beyspiel folgten nachhin mit Christlichen Eyfer unterschiedliche privati, welche den ihnen von GOtt verliehenen Seegen in ihrem letzten Willen zur Ehre des höchsten Gebers an Studirende, Verheyrathung armer Jungfrauen, oder auch fromme Christliche Hauß-Armen vermachten; Sie stiffteten Gottes-Wohnungen und Gänge, welche GOtt sey Lob, in ihren Wesen auffrecht stehen, und auf der Rabbeusen, Rosenstrasse, Pferde-Marckt, Spitaler-Strasse und anderswo befindlich sind.

Anno 1556 ward ein öffentliches Gebäude oder das so genannte Trost und Schiffer-Armen-Hauß zwischen den Scharbören an der Mauer, (welchen Platz E. Hochweiser Rath darzu schenckte, und jetzo die Scharsdors-Brücke genandt wird,) von denen Kauff-Leuten und Schiffern gestifftet, damit in demselben die Seefahrende, welche arm, kranck, unvermögende, durch die Alten der Schiffer-Gesellschafft verpfleget, versorget und unterhalten, auch andre arme Witwen und Waysen, die ihre Eltern, Männer oder Freunde zur See verlohren, und deswegen ins Elend gerathen, jährlich mit milden Gaben versehen und bedacht, auch andere, wie es in der Stifftung lautet, zu gleicher Milde, in Ansehung des Göttlichen Befehls, und Dancknehmiger Erkäntniß des Seegens GOttes, den er in Offenbahrung seines Wortes so wol, als auch in der eine Zeithero in Zeitlichen reichlich gegönneter Nahrung erwiesen, bewogen werden mögten. Aus welchen Worten zugleich das ruhmwürdige Christenthum unser seeligen lieben Vorfahren Sonnenheiter erhellet.

Hiezu kam Anno 1604 die höchstnützliche Stifftung des Waysenhauses, mit welcher der guten Stadt die beste Wälle und Mauren bereitet wurden, hierin nahm man arme Elterlose Kinder auf, welche man unter Göttlichen Seegen, bis auf diese Stunde mit Nahrung und Kleider versorget, und in der Gottesfurcht und guten Wissenschafften mit allem Fleiß erziehen lässt. Zu dero Behuff nicht nur zwo jährliche Samlungen durch die gantze Stadt gehalten werden, sondern es wird auch bey dem jährlichen Umgang der Kinder frommen Hertzen ihre Brünlein gegen sie fliessen zu lassen, gnugsame Gelegenheit gegeben.

Zwey Jahr hernach Anno 1606 ist der Pesthof ausser der Stadt für arme und preßhaffte Persohnen, auch die auf der Gasse ergriffene Bettler die darin nach aller Nothdurfft versehen werden, angeleget worden. Und in den folgenden Zeiten ist von Rath und Bürgern Anno 1676 eine doppelte Samlung zu Unterhaltung solcher löblichen Stifftung vergönnet worden. † Darauf beliebten unsre Gottselige Vorfahren zu mehrer Fortpflanzung des Reiches GOttes Anno 1616 das Zucht- und Werckhauses anzulegen. In welchen der Muthwille ungerathener Kinder so wol als müssiger Bettler, durch höchstnöthigen Unterricht in der Göttlichen Erkäntnüß und aufgelegter Arbeit zulänglich gehemmet wird. Welches Hauß, da es durch unvermuthlichen Brand war in der Aschen geleget, Anno 1670 wiederum erbauet, und am 4. August. eingeweihet worden ist, auch noch heute durch eine zwomahlige Jahrs-Samlung, (der nicht gar lange zum Behuef desselben angestellten Lotterey zugeschweigen) unterhalten wird.

Diesen milden Stifftungen ward Anno 1632 das Gast- und Krancken-Hauß hinzugefüget, in welchem nicht nur die durchreisende Frembdlinge ihren Beytrag finden, sondern auch krancke und schwache Leute beyderley Geschlechtes, nebst der Erbauung im Worte GOttes in allen nothwendigen Stücken versorget und verpfleget werden.

Endlich ist hier zu erwehnen die hochlöbliche Stifftung des Spinnhauses, um dessen willen gegenwärtige Zeilen verfasset worden. Dieses hat den Gottseligen Herrn Petrum Rentzel J. U. L. und wolverdienten Rathman dieser Stadt zum ruhmwürdigen Stiffter. Denn als derselbe bey seinem Richterlichem Ampte in Erfahrung gebracht hatte, wie weder die unreinen Huren noch die frechen Diebe nach ausgestandener Straffe theils aus angebohrner und lang geübter Bosheit, theils aus Ermanglung behöriger Lebens-Mitteln zu andern Gedancken und wahrer Besserung kämen, vielmehr immer ärger und ärger würden. Ist er auf die löbliche Einfälle gerathen, daß durch ein solches Hauß der Bosheit die beste Schrancken könten gesetzet werden, wann denen Missethätern der Weg zur Sünde verriegelt und aus dem Worte GOttes die Ueberzeugung zur Busse, und Anweisung zur wahren Erkäntnüß GOttes und seines Willen beygebracht würde. Ob er nun zwar nach dem verborgenen Rath GOttes solchen Christlichen Endzweck in seinem Leben nicht vollzogen sahe, so vermachte er doch zu Erreichung desselben Zehentausend Marck Lübisch, und trug seiner Eheliebsten so wol als seinen Herren Brüdern die gäntzliche Berichtigung des GOtt gewidmeten Wercks auf. Nach seinen seligen Hintritt nahm sich seine hinterlassene Frau Wittwe Anna Maria gebohrne Twestrengs, nebst denen beyden Brüdern Ober-Alt Herman und Hinrich Rentzels der Sachen mit Christlichen Eyfer an, wie denn von jener insonderheit gerühmet wird, daß sie in der letzten von Rath und Bürgern beliebter Sammlung dem vorgenantem Hauptstuel noch Dreytausend Marck hinzugethan habe; und Anno 1670 den 27 Januarii ward die gäntzliche Hinausführung durch die Weihe der in diesem Hause angelegten Kirche, der späten Nachwelt zum Gedächtnüß angeschrieben.

So

† Anno 1612 nahm die Knackrüggische und Silmische Armen-Schule in der Rosenstrasse ihren Anfang, in welcher bis auf diese Stunde arme Kinder in Gött- und Weltlichen Wissenschafften unterrichtet werden; wozu Anno 1683 die erste und kurtz darauf die andere Neustädter Armen-Schule hinzugethan worden ist.

So hat demnach demnach diese nützliche Stifftung bereits über funfftzig Jahr gedauret, und ist dadurch mancher Sünder in seinem Unwesen von GOtt ergriffen, auf andre Gedancken und zur Seligkeit gebracht, mithin die gantze Stadt von vielem Ungeheur gesaubert worden.

Jetzo, da bey augenscheinlicher Erkaltung der Liebe und Ueberhandnehmung der Ungerechtigkeit, wir nach unsers HErren Ausspruch die letzte Zeiten erreichet zu haben, kräfftig überzeuget werden, befindet sich, daß die Behältnüß des Hauses, in Ansehung der häufig eingebrachten Freveler dieselbe zu fassen, zu enge worden, daher Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath dieser löblichen Stadt auf die Preißwürdige Entschliessung gekommen ist, offtbesagtes Spinnhauß zu erweitern, üm so vielmehr da ein vornehmes Mitglied desselben Hochweisen Magistrats zu solchem Bau ein erkleckliches beyzutragen, sich mild-Christlich heraus gelassen hat. Die hochlöbliche Erbgesessene Bürgerschafft hat diese Erweiterung nicht nur genehm gehalten, besondern auch den freyen Beytrag durch eine anzustellende Sammlung höchst-rühmlich bewilliget. Dem zufolge, haben die Herren Patroni, Alten und Provisoren vielgedachten Spinnhauses, gegenwärtiges Buch verfertigen lassen, so dem nach Standes Gebühr höchst und hochgeehrtem Leser, seine Christ-freye und GOtt-gewidmete Gaben hierinne zu verzeichnen hiemit übergeben wird.

Wie nun die Sache an ihr selbst als ein gar Christliches und GOtt-wolgefälliges, auch das wahre Beste der Stadt mit befoderndes Werck billig anzusehen ist, so wird auch unsere so wol dem grossen GOtt für so viele unzählliche Woltthaten tief verpflichteste Schuldigkeit, als auch dem gantzen Vaterlande die gebührende Danck-Pflicht alles was zu dessen Besten dienet nach allem Vermögen beyzutragen, dadurch ans Licht gestellet, und das ruhmwürdige Beyspiel derer in GOtt ruhenden Vorfahren zu einer schönen Nachfolge der Nachwelt erneuret werden.

Und wie nach dem Zeugnüß der Geschicht-Bücher dieser Stadt, Handel und Wandel und der Wolstand eines jeglichen, niemahls besser als bey Erweisung solcher Liebe, bey unsern Vorfahren sich befunden hat, so wird auch der reiche GOtt, Kraft seiner Verheissung, nach welcher er einen kalten Wasser-Trunck in Auffrichtigkeit gereichet, zu belohnen, allergnädigst verspricht, einem jeden fröhlichen und in diesem Buche willigst einzeichnenden Geber mit allerley Gutem, seinen Gehorsam, Treue und Liebe, in Zeit und Ewigkeit zu ersetzen, sich in der That erweisen. Hamburg 1723 den Novemb.

## 116. E. E. Rahts der Stadt Hamburg Mandatum wegen der, zu Behuef der Nothleidenden Armen, vorhabenden Strumpfstrickerey.

### Publicirt Anno 1726. den 6. Februarii.

Demnach E. E. Raht so wohl durch Christ-Obrigkeitliches Mitleiden gegen die in dieser guten Stadt sich befindende unglückliche und Erbarmungs-würdige Armuht bewogen, als durch gerechten Eifer gegen die muhtwillige und dem gemeinen Wesen zu nichts nutzende Bettler und Müssiggänger angetrieben, überhaubt aber umb einige Verbes-

serung der Policey in diesem Stücke einzuführen, anbey theils der Zeitherigen gar zu starcken Hereindringung von fremder Armuht, theils der überhäufften Gassen-Betteley, nach äusserster Möglichkeit zu wehren, und selbige hinführo gäntzlich aufzuheben, mit Einwilligung der am 4ten Octobr. des nächst-abgewichenen Jahres versammleten Erbgesessenen Bürgerschafft, neben und über denen bereits vorhin vorgekehrten vielfältigen guten Veranstaltungen, auf gewisse, zu näherer Erlangung allsolcher heilsahmen Absichten diensahme Mittel bedacht, und nachhero mit fernerer Einrichtung dieses schweren und weitläufftigen Wercks nicht wenig beschäfftiget gewesen, nunmehro aber unter Göttlicher Hülffe in so weit damit zum Stande gekommen, daß der Anfang aufs fordersahmste gemacht, und alle fernerweitige Verordnungen zu rechter Zeit bekannt gemacht und vollführet werden können: Als hat E. E. Raht jedermänniglichen die behufige Nachricht davon, und insonderheit der lieben Armuht, welche durch redliche Arbeit, woferne es ihnen dazu an Gelegenheit nicht fehlete, ihren nohtdürfftigen Unterhalt zu erwerben bereitwillig seyn mögten, zur Erquick- und Unterstützung in ihrem armseligen Zustande, denen muhtwilligen Bettlern aber zur Warnung und Besserung, von denen vorhabenden Anordnungen einige vorläuffige Eröffnung geben wollen, auf daß ein jeder, dem daran gelegen, sich darnach zu richten, und für schärffere Verfügungen zu hüten wisse. Gleichwie nun der Grund dieses der Stadt so kostbahren als gemein-nützigen Vorhabens, mit wessen Vollstreckung das zum hiesigen Werck- und Zucht-Hause verordnetes grosses Collegium sich aus Liebe zur arbeitsahmen Armuht und Beobachtung guter Ordnung beladen lassen, darinn beruhet, daß denenjenigen Armen, welche durch Anweisung einer ehrlichen Arbeit sich gerne ernähren wollen, zum Besten solche Anstalt gemacht worden, daß die der Arbeit bereits erfahren, vermittelst des in ihren eigenen Wohnungen zu verrichtenden Wolle-Spinnens und Strumpf-Strickens, wozu ihnen denn das benöhtigte an Wolle und Garn gereichet werden wird, nicht allein einen gnugsahmen Lohn verdienen, sondern auch noch überdem eine gewisse ausserordentliche Belohnung ihres Fleisses oder Gnaden-Lohn wöchentlich an ihre eigene Wohnungen gebracht bekommen, die sothaner Arbeit bishero Unwissende aber nicht allein ohne Entgeld darinn unterwiesen, sondern auch währender Unterweisung mit nohtdürfftigen Unterhaltungs-Geldern versehen, auch sonsten für sämmtliche solche gutwillige Arbeiter und die Ihrigen nach Möglichkeit gesorget, die muhtwilligen Bettler dahingegen gebührend bestraffet, und aus der Stadt und deren Gebiehte vertrieben werden sollen: Also will E. E. Raht vorjetzo hauptsächlich zum Behuef der von ehrlicher Arbeit nicht abgeneigten Armuht folgende Verordnung vorläuffig hiemit bekannt gemacht haben.

I.

Sollen diejenigen, welche zu vorgedachter Arbeit geschickt sind, und freywillig sich dazu bequehmen wollen, vornehmlich da sie allhier gebürtig sind, oder einige Jahre sich hieselbst aufgehalten haben, an dem abseiten der Bürger-Capitaine, unter deren Compagnien sie wohnen, ihnen kund zu machenden Tage und Orte, nebst ihren etwa habenden zu dieser Arbeit geschickten Kindern, sich persöhnlich einfinden, oder da sie sodann etwa kranck und unvermögend sind, jemand ihrenthalben senden, daselbst denen dazu deputirten Provisoribus des Werck- und Zucht-Hauses ihre Nahmen und übrige von denenselben zu wissen verlangende Umstände getreulich und auffrichtig, bey Vermeidung gebührender Ahndung, angeben

angeben und eröffnen, und nachgehends ferneren Bescheides von dem eigentlichen Tage, wenn der Anfang mit der bestimmten Arbeit gemacht werden, auch wie sie sich dabey zu verhalten, und wessen sie sich zur Erleichterung ihrer Nohtdurfft zu getrösten, gewärtigen.

II.

Niemand der sich anderweitig nähren kan, und dieser Wohlthat nicht bedürfftig ist, soll sich hiezu angeben, oder wenn er hinführo zu einiger Verbesserung seines Zustandes gekommen, solches unangezeiget lassen, wiedrigenfalls sein Nahme nicht allein mit Schimpf aus der Rolle der Arbeitenden getilget, sondern er auch zu zweyfacher Ersetzung des zur Ungebühr genossenen Gnaden-Lohns angehalten werden soll.

III.

Wer die ihm zur Verarbeitung anvertraute Wolle oder Garn veruntreuet und etwas davon oder alles entwendet, und in dieser Stadt und deren Gebiethe ertappet wird, soll sogleich ins Zuchthauß zu schwerer Arbeit und scharffer Bestraffung gebracht werden.

IV.

Würde jemand aus grober Unachtsamkeit oder Boßheit die ihm aufgegebene Arbeit verhudeln und verderben, oder einige Betrüglichkeit in Vertauschung der ihm zur Verarbeitung anvertraueten Wolle und Garns, begehen, oder auf andere Art und Weise arglistig und unredlich sich dabey bezeigen, soll er zuerst mit einiger Verringerung des sonst verdienten- und Gnaden-Lohns, bey verspührter Hartnäckigkeit aber mit gäntzlichen Verlust dieser Wohlthat und ferneren Zwangs-Mitteln nach Befindung des Werck- und Zuchthauses bestraffet werden.

V.

Die im Register der Arbeiter Verzeichnete sollen, so bald gegenwärtige Anordnung völlig eingeführet seyn wird, sich alles Bettelns auf den Gassen oder vor den Thüren und in den Häusern, bey Tage oder bey Abend, selbst oder durch die Ihrige, unter welchem Schein oder auf welche Weise es auch geschehen mögte, gäntzlich enthalten; wiedrigenfalls sie dieser Wohlthat verlustig seyn, und im Zuchthause zu schwerer Arbeit angehalten, auch sonsten nach Befinden gestraffet werden sollen.

VI.

Denen Arbeitern ist nicht erlaubet, aus demjenigen Regimente der Bürgerlichen Compagnien, worinnen sie bey der ersten Angeb- und Registrirung wohnhafft befunden, und verzeichnet worden, in ein anderes Regiment zu wohnen sich zu begeben, bey Verlust dieser Wohlthat und anderweitiger schwehren Bestraffung, daferne sie nachgehends aufs Betteln ertappet würden.

VII.

So bald aber als jemand sich aus einer Compagnie in eine andere desselben Regiments-Compagnie zu wohnen begiebt, muß er dem Capitaine der letztgedachten Compagnie solches sofort anzeigen, und demselben einen von dem Capitaine der erst-erwehnten Compagnie, worinnen er vorher gewohnet, untergeschriebenen Schein überliefern, damit der p. t. ältester Provisor des Werck-Hauses davon benachrichtiget werden möge.

VIII.

Würde jemand, der hieselbst bürtig oder eine geraume Zeit allhier gewohnet und ehrlich

lich und redlich sich aufgeführet hat, hinführo, nach vollzogener ersteren Einschreib- und Registrirung, in Nohtdurfft gerahten, und in der Rolle der Arbeiter des Werckhauses angenommen und verzeichnet zu seyn verlangen, hat er sich bey dem p. t. ältesten Provisore des vorbemeldeten Hauses anzugeben, auch dem Bürger-Capitaine, unter wessen Compagnie er wohnet, solches anzuzeigen.

IX.

Wenn ein in der Rolle verzeichneter Arbeiter sich über ein oder andern zu diesem Wercke bestelleten Officianten und Bedienten, oder auch sonsten in Ansehung dieser Ordnung zu beschweren, gnugsame Ursachen haben möchte, wird ihm auf behörige Anzeige abseiten des Hauses nach Billigkeit schleunigst geholffen werden.

X.

Und weiln auch E. E. Raht für die wegen hohen Alters, Blindheit, oder sonstigen preßhafften Zustandes zur Arbeit untaugliche, wie imgleichen für Eltern-lose oder von ihren Raben-Eltern verlassene junge und zur Arbeit noch nicht bequeme Kinder zu sorgen gewillet ist; Als haben solche arme Leute oder deren Wirthe sich zu der in obigem ersten Articul angewiesenen Zeit und Ort, woferne sie nicht bereits vorhin durch Kirchen-Allmosen, Testamenten, oder gutherziger Persohnen Beyhülffe, ihren nohtdürfftigen Lebens-Unterhalt gefunden haben, anzugeben, damit, nach beschehener Untersuchung, für selbige auf eine oder die andere Weise nach Möglichkeit zu sorgen, man veranlasset, anbey die Gassen-Betteley auch hiedurch mit Nachdruck verwehret werden möge.

Wann nun diese Verordnung sogleich, wenn die im ersten Articul erwehnte Verzeichnung der zur Arbeit geschickten und willigen Armuht verfertiget, auch denen im letzten Articul gedachten unvermögenden Armen prospiciret, mithin die übrige dazu nöhtige speciale Anstalten berichtiget seyn werden, (welches alles aufs fordersamste geschehen und sodann die eigentliche Zeit nebst andern diensahmen Verfassungen durch fernere öffentliche Mandata kund gethan werden soll) würcklich eingeführet werden wird; Als hat E. E. Raht dieselbe zu eines jeden darunter begriffenen itzig- und künfftigen Verhaltung publiciren wollen. Actum & Decretum in Senatu publicatumqve sub Signeto Mercurii die 6. Febr. Anno 1726.

## Ejusd. Weitere Verfügung Anno 1727. den 21. Julii.

Wann bey allen, gegen die beschwerliche Gassen-Betteley vorhin emanirten, Verordnungen der Erreichung des dabey geführten heilsahmen Endzwecks die grösseste Hinderniß dadurch verursachet worden, daß denen Bettel-Vöigten und deren Substituten, welche die Gassen von denen höchst-beschwerlichen Bettlern zum Besten dieser guten Stadt und aller Einwohner, die so wohl auf der Strasse als in ihren Häusern von diesem unverschämten Gesindel gantz unerträglich angelauffen werden, frey zu halten bestellet sind, nicht nur viele Hinderung verursachet, sondern so gar einige, mittelst höchst-verbohtener Zusammen-Rottirung, die Bettler denen Vöigten wieder zu entwältigen, und an diesen mit Schlägen zu vergreiffen sich unterstehen, andere aber, wann die Bettler verfolget werden, solche in ihre Häuser und Keller einzunehmen und zu beschützen, und die Vöigte oder

deren Substitutos allenthalben mit Schelt-Worten zu verfolgen sich unterstanden, als wodurch die muhtwillige Bettler gesteiffet, die dazu bestellte Vöigte und Substituti abgeschrecket, und allerhand höchst-strafbahre That-Handlungen veranlasset worden; und dann bey dermahligen, unter Göttlichem Seegen allen zur Arbeit nicht abgeneigten nothleidenden Armen verschafften nützlichen Hand-Arbeit und übrigen zu Abkehrung der Gassen-Betteley verordneten diensahmen Veranstaltungen aller dergleichen Boßheit nach äussersten Kräfften zu steuren, die Nothwendigkeit erfodert: Als will E. E. Raht die vorhin, bevorab untern 22. Januarii 1721. disfalls publicirte Mandata alles Inhalts nochmahls erneuert, solche respective erweitert, und geschärffet, und solchemnach alle und jede hiemit ernstlich ermahnet und denenselben gebohten haben.

I. Die Bettel-Vöigte und deren Substitutos, wenn sie auf den Gassen die Bettler wegnehmen, weder mit Worten, noch vielweniger mit der That anzugreiffen, und Hand an dieselben zu legen, am allerwenigsten durch Zusammenlauffen und Rottirung ihnen die Bettler abzudringen, oder sie sonsten auf einige Art und Weise in der ihnen anbefohlenen Verrichtung zu hindern, auch

II. Wann die Bettler sich unter die Leute oder in Häuser und Keller zu salviren suchen sollten, dieselbe bey nahmhaffter Geld-Straffe nicht zu schützen noch einzunehmen, noch ihnen einigen Unterschleiff zu geben, oder

III. Die Vöigte und deren Substitutos mit Schelten, Schmähen und schimpfflichen Benennungen nicht zu belegen, mit der nachdrücklichen Verwarnung, daß

IV. Diejenige, so wohl Junge als Alte, insonderheit muhtwillige Buben, so diesem Mandat entgegen handeln, von der Wache sogleich in Arrest gezogen, und nachdem sie gefrevelt, entweder am Hals-Eisen gestellet, oder nach Befinden sonst, auch erfoderten Falls als Stöhrer der gemeinen Ruhe und Sicherheit an Leib und Leben gestraffet werden sollen; Gestalt denn

V. E. E. Raht nicht nur alle Herrschafften, fürnemlich die Ampt-Meister und Handwercker, welche Gesellen, Knechte, Mägde oder Jungen halten, hiemit erinnert und gebietet, ihrem Gesinde solches ernstlich zu untersagen, und nicht zu gestatten, daß sie sich auf einige Art an denen Vöigten vergreiffen, oder denenselben nachschreyen, sondern auch

VI. Allen Wachten, so wohl bey Tage als Nacht, bey Vermeidung der Cassation und anderweitigen schweren Straffen ausdrücklich anbefiehlet, denen Vöigten und deren Substitutis aller Orten, und wenn sie es verlangen, zu assistiren, die Uebertreter dieses Mandats so fort in Arrest zu ziehen, und denen p. t. Herren Prætoribus solche anzumelden; hingegen aller Collusion mit den Bettlern sich zu enthalten, und selbige weder zu schützen noch den Vöigten und deren Substitutis freventlich zu entwältigen.

VII. Die Nacht-Wache, wie sie ohnedem derer verdächtigen Persohnen bey Abends-Zeit sich zu bemächtigen befehliget ist, soll bey schwerer gleichmäßiger Ahndung noch vielweniger dergleichen liederliches Gesindel und Bettler des Abends oder bey Nacht frey passiren lassen, sondern dieselbe aller Orten angreiffen und in Verwahrung bringen; da sie denn des Morgens, wenn es denen p. t. Herren Prætoribus vorhero kund gethan worden, abgeholet und nach dem Zuchthause gebracht werden sollen. Wann auch

VIII. Von einigen besondere Herbergen gehalten werden, welche nicht nur denen Bettlern, sondern auch sonst allerhand liederlichem Gesindel zu ihrem Aufenthalt und Verbergung vieler Bosheiten dienen, als wird denenjenigen, die dergleichen Leute in ihren Häusern, Wohnungen und Kellern aufnehmen und beherbergen, nachdrücklich gebohten, die, so sich anjetzo bey ihnen befinden, innerhalb drey mahl vier und zwantzig Stunden auszuschaffen und künfftig keinem Bettler oder andern dergleichen verdächtigen Persohnen Quartier zu geben; im widrigen Fall, und da einer, solche Leute beherberget zu haben, überwiesen würde, derselbe für jede Persohn, so von ihm aufgenommen worden, 10. Rthlr., der Armen-Ordnung anheim fallende, Straffe geben, auch nach Befinden härter angesehen werden sollen. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schimpff und Schaden zu hüten hat. Actum & Decretum in Senatu, publicatumqve sub Signeto Lunæ den 21 Julii, Anno 1727.

# Ejusd. Verordnung wieder die Gassen-Betteley eod. die & anno.

Nachdem unter Göttlichem Beystand mit denen, der hiesigen nohtleidenden, und zur Arbeit theils geschickten, theils untauglichen oder unbequemen Armuht halber, vorgehabten Verfügungen es so weit gediehen, daß so wohl ein so gemeinnütziges Werck dermahlen würcklich eingeführet, als gegen die höchstbeschwerliche Gassen-Betteley alle diensahme Veranstaltungen hinkünfftig vorgekehret werden sollen; Als will E. E. Raht solches hiemit männiglichen kund gemacht haben. Und gleichwie nun

I. Allen denjenigen, welche dem unterm 6ten Febr. a. p. publicirten und hiebey nochmahls zu desto mehrerer Nachricht affigirtem Mandato zufolge sich behörigen Ortes bereits angegeben, und ihre Nahmen verzeichnen lassen, durch gewisse dazu bestellte Inspectoren oder Ober-Aufseher alle benöhtigte Umstände, und wie sie sich zu verhalten, auch wessen sie sich bey ihrer guten Aufführung zu getrösten haben, bekandt gemacht werden sollen; Also haben sothane verzeichnete Persohnen sich im übrigem dem jetzt angeführten Mandato gemäß zu bezeigen, und insonderheit alles Bettelns, es sey auf den Gassen, Kirchhöfen, vor den Thüren, in den Häusern, und auf welche Art es wolle, bey der dawider verordneten Straffe sich gäntzlich zu enthalten.

II. Diejenige, welche seit solcher Verzeichnung in eine andre Compagnie sich zu wohnen begeben, oder überall noch nicht verzeichnet worden, können sich innerhalb 8. Tage am Werck- und Zuchthause melden, und ist ein gleiches denen, welche künfftighin bey ehrlicher und redlicher Aufführung in Nohtdurfft gerahten möchten, erlaubet.

III. Alle diejenige, sie mögen seyn preßhaffte oder gesunde, junge oder alte, so sich nach Ablauf Acht nach Affigirung des gegenwärtigen Mandati verflossener Tage, als am 11 Augusti, allhier bettelnd antreffen lassen, sollen zum erstenmahl ins Zuchthauß gebracht und entweder daselbst zu harter Arbeit an- oder aus dieser Stadt gewiesen, wenn sie sich zum andernmahl einfünden, ans Hals-Eisen gestellet und verwiesen, falls sie aber zum drittenmahl ertappet würden, ohne Gerichtlichem Proceß am Pranger gestellet, und mit Ruhten gestrichen, und verfestet werden.

IV.

IV. So wird auch allen betrieglich collectirenden, und welche unter dem Schein von Exulanten, Sclaven, armen Handwercks-Purschen oder bekehrten Juden, bishero vielfältig Allmosen zu sammlen sich unterstanden, und ferner unterstehen möchten, wie auch denen, so an gewissen Orten, obschon ohne jemand ausdrücklich anzusprechen, jedoch in solcher Absicht zu stehen pflegen, dergleichen, mit vielem Trug und üblem Vorhaben gemeiniglich verknüpffter, Betrieb bey vorgedachter Straffe hiemit ernstlich untersaget. Solchemnach will E. E. Raht

V. Jeden dieser Stadt Bürger und Einwohner, bey seinen für die Befürderung des gemeinen Bestens geleisteten Eyd und Pflichten, nachdrücklich ermahnet haben, keinen, es sey auf welche Weise es wolle, des Bettelns sich unterstehenden Müßiggänger durch Darreichung einiger Allmosen in seinem Ungehorsam zu stärcken, vielmehr solche betroffene Bettler an die ihrenthalben erlassene Verfügungen zu verweisen, und, was er nach selbst eigener Christlichen Milde der Armuht zuzuwenden gedencket, denen zu derselben bestimten Armen-Häusern zufliessen zu lassen. So viel aber

VI. Die Aufnahme der Bettler, bevorab die disfalls eigentlich gehaltene Herbergen, imgleichen die verordnete Bettel-Voigte und deren Substitutos, auch deren Sicherheit und Assistence betrifft, bleibt es disfalls in allem bey den vorhin emanirten Verordnungen, wie zu dessen Behuef solche unter heutigem dato in allem erneuert, auch respectivè erweitert und geschärffet worden. Ausser diesem aber wird

VII. Denen sämmtlichen Thor-Schreibern, imgleichen der Soldatesca, nebenst denen besonders hiezu bestellten Aufsehern die Einschleichung der fremden Bettler auf allen Posten, insonderheit an Thören und Bäumen, zu verwehren, bey Verlust ihrer Dienste und respectivè Cassation alles Ernstes anbefohlen. Wornach sich ein jeder zu richten, und für Schimpff und Schaden zu hüten hat. Actum & Decretum in Senatu, publicatumqve sub Signeto Lunæ, den 21. Julii, Anno 1727.

## Ejusd. Mandatum wieder die Deserteurs, Bettel-Juden, Bettler, Ziegeuner und andre Land-Streicher, e. d. e. a.

Allen Deserteurs, Bettel-Juden, Bettlern, Zigeunern und andern Landstreichern, so sich in der Stadt Hamburg Ländereyen befinden, wird hiermit angedeutet, ohngesäumt sich fortzupacken. Maassen dieselbe, falls sie, dieser Warnung ohngeachtet, sich darinn betreten lassen sollten, zum ersten mahl aus dem Lande gejaget, und wenn sie zum andern mahl wieder darinn betreten würden, ans Hals-Eisen gestellet und verwiesen, falls sie aber zum dritten mahl ertappet werden, ohne Gerichtlichen Proceß am Pranger gestellet, mit Ruhten gestrichen, und verfestet werden sollen.

Und wird denen Voigten und Haupt-Leuten, dergleichen Gesindel so fort beym Kopffe nehmen zu lassen, anbefohlen. Actum & Decretum in Senatu publicatumqve sub Signeto Lunæ den 21. Julii, 1727.

# Intimatio das bewilligte Graben-Geld zum Behuef der Armuth einzubringen. Anno 1727 den 17 Aug.

Demnach in der den 16 April zwischen E. E. Raht und der Erbgesessenen Bürgerschafft gehaltenen Zusammenkunfft ein revidirtes Graben-Geld und ein Graben-Geld nach der alten Taxa bewilliget worden; Und dann die Nohtdurfft erfodert, daß mit der Einnahme derselben verfahren werde. Als will E. E. Raht alle dieser Stadt Bürger, Einwohner und Unterthanen hiemit erinnert, ermahnet und denenselben ernstlich gebohten haben, daß ein jeder diese zwey Graben-Gelder denen auf dem Raht-Hause bey den Schoß-Tafeln dazu deputirten Bürgern, als welche künfftigen Dienstag über 8 Tage, wird seyn der 3te Augusti geliebt es GOtt, den Anfang mit der Einnahme derselben machen werden, innerhalb 2 Monahten entrichte und bezahle. Widrigenfalls nach Verlauff solcher 2 Monahten wieder die Säumige mit der Pfandung unausbleiblich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten hat.

# Graben-Geld zum Behueff der Armuth, Lunæ 1727. den 17 Aug.

Demnach in der den 3ten Octobr. 1726 zwischen E. E. Raht und der Erbgesessenen Bürgerschafft gehaltenen Zusammenkunfft, ein revidirtes einfaches Graben-Geld zum Behuef der Armuht beliebet und bewilliget worden. Und dann die Nohtdurfft erfodert, daß nunmehro mit der Einnahme desselben verfahren werde; Als will E. E. Raht alle dieser Stadt Bürger, Einwohner und sonst Jedermänniglich hiemit erinnert, ermahnet und denenselben ernstlich geboten haben, daß ein jeder sothanes revidirtes Graben-Geld, dem Reglement gemäß, directe denen auf dem Raht-Hause bey den Schoß-Tafeln dazu deputirten Bürgern, als welche künfftigen Dingstag über 8 Tage, wird seyn der 26ste jetztlauffenden Monahts Augusti geliebts GOtt, den Anfang mit der Einnahme desselben machen werden, innerhalb 4 Wochen entrichte und bezahle, nicht aber wie mißbräuchlich eine Zeithero geschehen, solches den Läuffern einliefere. Wiedrigenfalls nach Verlauff solcher 4 Wochen wieder die Säumige unausbleiblich mit der Pfandung verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder zu richten und für Schaden zu hüten hat.

# Zugabe

## Welche oben p. 522. hätte sollen eingerücket werden, wann sie nicht zu späth eingelauffen wäre.

# Vorsteher des Pocken-Hauses.

1 Hans Treptouw Anno 1509.
2 Flor tom Broke Anno 1509.
3 Dirck Lüders Anno 1509.
4 Berend Vateschleger Anno 1515.
5 Casten Keding Anno 1522.
6 Hans Wittekop Anno 1522. Ist gestorben Anno 1523.
vide No. 8.
7 Godtke Fresenberch Anno 1522.
8 Claus Rese in Stede Hans Wittekop No. 6. Anno 1523.
9 Hinrick Moller verwaltete Anno 1529. 1543.
10 Hans Freße.
11 Jochim Dannerouw is gekarn Anno 1529.
12 Boßke Becker is gekarn Anno 1529.
13 Hans Reders is gekahren Anno 1529.
14 Harmen Brandenborg is gekahren Anno 1529.

## Dit sin de ersten veer de sulff achte dat Pocken-Huß bedenet hebben.

15 Cordt Blome is gekahren ungefehr Anno 1536.
verwaltete Anno 1538. 1542. 1545 und 1553.
Is entschlapen den . . Anno . .
vide No. 31.
16 Jochim Hane is gekahren Anno 1539.
verwaltende Anno 1544. und 1552. Is entschlapen . .
17 Hans Holtman is gekaren Anno 1537.
18 Helmeke Möller, is gekaren Anno 1541.
19 Frederick Könecke is gekaren Anno 1544.
verwaltende Anno 1546.
Is in dern Jare der Verwaltung entschlapen Anno 1547.
20 Hans Eggerdes de Olde gekaren Anno 1545.
21 Jochim Batze is gekaren Anno 1545.
verwaltende Anno 1547. Is entschlapen Anno
22 Peter Brase is gekaren Anno 1547.
Hefft 2 Jar Rekeninge in Annis 1549. 1556.
Is vorscheden Anno 1562 den 23 April.
vide No. 32.

23 Hinrick Karß is gekaren Anno 1547.
Hefft 2 mal vorwaltet Anno 1549 und 1557.
Is entschlapen. In der Pest Anno 1565.
24 Clawes Tiedeman is gekaren Anno 1549.
Hefft verwaltet Anno 1550 - 1558 und 1565.
Is entschlapen up Paschedach Anno 1559.
25 Erick Arendes is gekaren Anno 1549.
26 Hans Schmit is gekaren Anno 1550.
Hefft 3 mahl verwaltet Anno 1551. 1559. 1566.
Is entschlapen den 26 Februarii Anno 1574.
27 Hans Byrdach is gekaren Anno 1551.
28 Peter Corner is gekaren Anno 1553.
Hefft vorwaltet Anno 1554. 1562.
Is in der Pestilentie gestorven Anno 1565.
29 Harmen Holdthusen is gekaren Anno 1553.
Hefft vorwaltet Anno 1555. 1563.
Entschlapen 3 Weken nach Paschen Anno 1568.
30 Jacob Hambrock is gekaren Anno 1553.
Hefft verwaltet Anno 1560 und 1568.
Entschlapen den 19 Februarii Anno 1574.
vide No. 39.
31 Claves Detleffe in Stede No. 15.
He hefft de Rekeninge verwaltet 5 mahl nemlick in Annis 1561. 1569. 1577. 1584. 1594. und in Anno in GOtt entschlapen.
vide No. 46.
32 Warner Engelcke in Stede No. 22. Anno 1562.
Hefft verwaltet Anno 1564. Entschlapen den . . Martii Anno 1569.
33 Harmen van Emeke in Stede No. Anno 1565.
Martini, hefft vorwaltet Anno 1567. Entschlapen den 26 May Anno 1593.
34 Jochim Damingk in Stede No. Anno 1565.
Martini, hefft verwaltet Anno 1570. 1578. 1585. Entschlapen 1593.
vide No. 45.
35 Gerdt Winstman in Stede No. 1568.
Hefft verwaltet Anno 1571. 1579. 1586. 1594.
Hefft Anno 1605 Schwackheit wegen affgedancket. Is gestorben.
vide No. 53.
36 Jürgen Vedler in Stede No. 1569. Ost.
Hefft verwaltet Anno 1572. Begaff sick na dat Niewerck Anno 1585.
Is gestorben.
vide No. 41.
37 Jasper Wordenhoff in Stede No. 1569. Ost.
Hefft verwaltet Anno 1573 und 1580. Is entschlapen Anno
vide No. 42.

38 Albert thor Möhlen in Stede No. 1573 Mertz.
Hefft vorwaltet Anno 1574. und 1581. Js entschlapen den
vide No. 43.
39 Hans Eggerdes in Stede No. 30. 1574. Ost.
Hefft verwaltet Anno 1575. 1582. 1590. 1598. Js entschlapen den
vide No. 40.
40 Manto Corte in Stede No. Anno 1574. Ost.
Hefft verwaltet Anno 1576. 1583. Js entschlapen den
vide No. 44.
41 Simen von Petkum in Stede No. 36. 1585.
Vorwaltende Anno 1587. 1595. 1603. 1611. und 1619.
Js entschlapen den 1 Juny 1620.
Jn sinen vorwaltende welches war das 5te mahl.
42 Sylvester Becker in Stede No. 37. 1587.
Vorwaltende Anno 1588. 1596.
Js entschlapen in dem vorwaltende 1597.
vide No. 48.
43 Hans Ehlers in Stede No. 38. Verwaltende Anno 1589. 1597.
Js entschlapen vide No. 52.
44 Asmus Schulte in Stede No. 40. 1591. 4 May.
Vorwaltende Anno 1591. Js entschlapen den 22 Martii.
vide No. 51.
45 Hans Simens in Stede No. 34.
vide No. 47.
Verwaltende Anno 1593. Entschlapen.
46 Jürgen Hartigs in Stede Claves Detleffe No. 31. 1593.
Js entschlapen den 20 Juny. 1600.
vide No. 49.
47 Clawes Olde in Stede No. 45. Anno 1598. Verwaltende Anno 1600.
Js entschlapen den 18 Febr. 1609.
vide No. 55.
48 Jürgen Schröteringk in Stede No. 42. 1598.
Vorwaltende Anno 1602. 1610. 1618 und 1626.
Js entschlapen den 27 Januarij Anno 1631. und is sein Sohn Johan in seiner Stelle gekommen No. 65.
49 Jacob Hambrock in Stede No. 46. 27 Oct. 1600.
Verwaltende Anno 1601. 1608. Js entschlapen den . .
vide No. 57.
50 Paul Janß in Stede No. 39. 3 May. 1602.
Vorwaltende Anno 1605. 1613. Js entschlapen den 22 Sept. Anno 1618.
51 Joachim Dam in Stede No. 44. 3 May. 1602.
Vorwaltende Anno 1606. Js entschlapen 1614.
vide No. 58.

52 Johan

52 Johan von Campen in Stede No. 43. 17 Oct. 1603.
Vorwaltende Anno 1604. Is entschlapen den . . 1607.
vide No. 54.

53 Clawes Hartiges in Stede No. 35. Anno 1606.
Verwaltende Anno 1607. Is entschlapen den 24 July 1609.
vide No. 56.

54 Johan Rump in Stede No. 52. 25 Apr. 1608.
Verwaltende Anno 1612. und 1620. 1629. 1635.
Ist entschlaffen den 10 Jan. 1645.

55 Hans Petersen in Stede No. 47. 3 Apr. 1609.
Vorwaltende Anno 1609. Is entschlapen den . 1621.

56 Claus Schütte in Stede No. 53. 31 Oct. 1609.
Verwaltende Anno 1615. 1623. 1639. und 1647, zum 5ten mahl.
Is entschlapen den . 1647.

57 Hinrick Bostel in Stede No. 49. 1613. Vorwaltede Anno 1615.
Is entschlapen den . 1626. Danckede vorher ab Anno 1625.

58 Jochim Bare in Stede No. 51. 8 May. 1614.
Vorwaltende Anno 1614. Is entschlapen den . 1621.

59 Clawes Hasenkroch in Stede No. 50. Anno 1619 gegen Himmelf.
Verwaltete Anno 1621. und 1628. aus erheblichen Ursachen an Johann Rumpen Stede und Anno 1637. 38. und auch Anno 1645. 1646.
hat Anno 1649. Schwachheit halber abgedancket.
Is entschlapen den 8. Augusti Anno 1649.

60 Andreas Tegge den 21. August. Anno 1621. In Stede No. 41.
Simen Petkum vorwaltende Anno 1627. und Anno 1636. 37. und auch Anno 43. und 1644. Is entschlapen Anno 1650, den 15. Augusti.

61 Johann Stampeel Anno 1621. den 31. Octob. In Stede Hans Petersen No. 55.
Is entschlapen Anno 1629. den 1. Septemb.

62 Johann Wetken Anno 1621. den 31. Octob. In Stede Jochim Bahrens No. 58.
Vorwaltende Anno 1622. 1630. 1638. 1639.
Anno 1641. auf Petri Abend ist er upgedachter Herr Johann Wetken zum Raths-Herrn gekohren und Anno 1644. in GOtt verstorben.

63 Jacob Jacobsen Anno 1625. den . In Stede Henrich Bostell No. 57.
Vorwaltede Anno 1625. und 1634. Is entschlapen Anno 1647. den 10. Januar.

64 Hans Kellinghusen Anno 1630. den 23. Apr. In Stede No. 61.
Sehl. Johann Stampelen, vorwaltende Anno 1631. ist in GOtt verstorben Anno 1635.

65 Johan Schröderingk Anno 1631. den 9. May. In Stede No. 48. des Gottseligen Jürgen Schröderings seines lieben Herrn Vaters, vorwaltete Anno 1634. 35. Ist Anno 1637. auf Petri Abend zu Rathe gekohren. Natus 1588. 13 Dec. Obiit 1676. Oct. 2. Im Burgermeister Stande.

66 Hen-

66 Henningk Grote Anno 1636. den 16. May. In Stede No. 64. Gottsehl. Hans Kellinghusen, vorwaltete Anno 1640. 41. und Anno 1647. 48. Obiit Anno 1650. An dessen Stelle ist erwehlet worden No. 78. Henrich Pumpe.

67 Bartold Brockes Anno 1639 den 30 July in Stede No. 65. Herrn Johann Schrötering vorwaltede Anno 1642. 1643. Ist Anno 1647. den . . in GOtt verstorben. An dessen Stelle ist erwehlet No. 73. Erich von Spreckelsen.

68 Lucas Beckman Anno 1641. den 3. May. in Stelle No. 62. Herrn Johann Wetkens, ist Anno 1644. auf Petri Abend zu Raht gekohren und erwehlet. An dessen Stelle ist erwehlet worden No. 70. Johan Rumpf.

69 Jürgen Stampeel Anno 1643. den 2. May, in Stelle No. 54. Gottseligen Johan Rumpf vorwaltede Anno 1644. 45. Obiit Anno 1648 aut sq. An dessen Stelle ist erwehlet worden No. 76. Nicolas von der Fechte.

70 Johan Rumpf Anno 1644. den 9. May erwehlet in Stelle für Herr Lucas Beckmans No. 62. und ist gestorben Anno 1645. In seiner Stelle ist erwehlet worden No. 71. Herman Heldt.

71 Herman Heldt Anno 1645. den 30. Aprilis in Stelle jetztgedachter Herr Rumpf No. 70. eligiret, verwaltete Anno 1646. 47. Obiit Anno 1648. An dessen Stelle ist erwehlet No. 75. Hinrich Sylen.

72 Nicolaus Silm Anno 1647. den 11 May in Stelle Gottseligen Jacob Jacobsen No. 63. erwehlet, verwaltende Anno 1648. 49. An dessen Stelle als er zu Rath erwehlet, ist erwehlet worden No. 81. Hieronymus Schnitken, ist gestorben Anno . .

73 Erich von Spreckelsen Anno 1648. den 18. April in Stelle sehl. Bartold Brockes No. 67 erwehlet. Obiit Anno 1667. den 16 Sept. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1657. Und in seiner Stelle erwehlet No. 88. Hans Erlenkamp.

74 Garlef Langenbeck Anno 1648. den 18. Aprilis in Stelle Nicolaus Schult sehl. erwehlet sub No. 56. hat die Verwaltung gehabt Anno 1654. Ist zu Rath erwehlet Anno 1659. Ist gestorben Anno 1662.

75 Henrich Silm Anno 1649. den 27. Februarii in Stelle Gottsehl. Herman Holdts No. 71. erwehlet. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1653. und 1661. Ist gestorben Anno . . Und in seiner Stelle erwehlet No. 75. Jobst von Langerken.

76 Nicolaus von der Fechte den 27. Februarii Anno 1649. in Stelle No. 69. Jürgen Stampeel erwehlet, ward zu Raht erwehlet Anno . . Hat die Verwaltung gehabt Anno 1651.

77 Dietrich Schröteringk den 2 May Anno 1649. in Stelle Nicolai Hasenkrog No. 59. erwehlet. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1652.

78 Hinrich Pumpe den 12 Februarii Anno 1650. in Stelle sehl. Hinrich Grooten No. 66. eligiret. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1655. 1663. 1669.

Ist Anno 1672. gestorben, und in seine Stelle erwehlet worden No. 92. Wilhelm Stadtlander.

79 Johann Bostelman den 21 Octob. Anno 1650. in Stelle sehl. Andreas Tegge No. 60. erwehlet. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1658. 1666.

80 Peter Kentzler den 11. Julii Anno 1653. in Stelle Herrn Nicolaus von der Fechten No. 76. erwehlet. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1659. Ist Anno 1662. gestorben, und in seine Stelle erwehlet worden No. 85. Hinrich Busch.

81 Hieronimus Schnitker den 11. May Anno 1658. In Stelle Herr Niclas Silm, so zu Rathe erkohren, erwehlet Anno 72.

82 Lucas Lütkens den 25. Januarii Anno 1659. in Stelle Dietrich Schröterings No. 77. so Leibes Unvermögenheit halber abgedancket, elegiret. Hat die Verwaltung gehabt 1660.

83 Dietrich Langerman den 25 Januarii Anno 1659. in Stelle Hieronymus Schnitkers No. 81. eligirt. Ist gestorben Anno . . Und an seiner Stelle erwehlet No. 87. Herman Hüpinck.

84 Daniel von Holte den 9. Jul. Anno 1660. in Stelle Herr Garlef Langebecken No. 74. eligiret. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1662. Ist gestorben Anno 1669. Und in seine Stelle erwehlet No. 89. Cornelius Langerman.

85 Heinrich Busch den 11 Aug. Anno 1662. in Stelle sehl. Peter Kentzler No. 80. eligiret. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1667. 1675. 1685. Ist Anno 1685. gestorben den 13. Juny.

86 Jobst von Lengerken den 30. Martii Anno 1663. in Stelle sehl. Hinrich Sylms No. 75. eligirt. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1668. Ist gestorben Anno 1670. Und in seine Stelle erwehlet No. 91. Gerdt Burmester.

87 Herman Hüpingk den 21. Jul. Anno 1663. in Stelle sehl. Dietrich Langermans No. 83. eligirt. Anno 1687. hat er wegen Leibes-Schwachheit resigniret. Obiit Anno 1682. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1664. 1670. 1676.

88 Hans Erlenkamp den 1. Februarii Anno 1664. in Stelle Erich von Spreckelsen, so Alters halber abgedancket No. 73. eligiret. Natus Anno 1606. Nov. 10. Denatus Anno 1681. 10. Mart. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1665. 1677.

89 Cornelius Langerman den 18. Aug. Anno 1669. in Stelle sehl. Daniel von Holten No. 84. eligiret. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1671. 1678. Obiit Anno 1678. in dem Jahr da er regierte, und legte Herr Heinrich Busch, als der Elteste die Rechnung vor ihn ab.

90 Johan Kock ebenmässig den 18. August. Anno 1669. in Stelle Lucas Lütkens No. 82. eligiret. Anno 1681. den 17 May ward er in den Rahtstand erhoben und eligiret No. 96. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1672.

91 Gerdt Burmeister den 6. Jul. Anno 1670. in Stelle sehl. Jobst von Lengercken No. 86. elegirt. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1673. Anno 1680. Anno 1687.

92 Wilhelm Stadtlander den 13. August. Anno 1672. in Stelle Hinrich Pumpen No. 78.

No.78. elegiret. Natus 1607. Juny 30. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1674. und Anno 1684. Ætat. suæ 75 Ann. Ist Anno 1686 den 13. Novembris gestorben, an dessen Stelle wieder erwehlet worden, Gerhardt Lente.

93 Heinrich Trecklenburg den 22. Nov. Anno 1678. in Stelle von sehl. Johann Bostelman No. 79. eligiret. Natus Anno 1618. den 14. May. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1682. Ist Anno 1687. den 9. Martii gestorben, an dessen Stelle Johan Jochim von Kampe No. 101. erwehlet.

94 Nicolaus von Beseler den 22 Nov. Anno 1678. in Stelle von sehl. Cornelius Langerman No. 89. elegiret. Hat die Verwaltung gehabt Anno . .

95 Joachim von Spreckelsen Anno 1681. den 20. Juny, in Stelle weyland Herr Hans Erlenkampf sehl. No. 88. elegiret. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1688. Zum andernmahl Anno 1692. den 13. Dec. ist der Hr. von Spreckelsen zu Rathe erwehlet, an seine Stelle Jacob Brommer. 107.

96 Henning Grot Anno 1681. den 20 Juny in Stelle Ihro Wohlweißheit Herr Johan Kock, welcher den 17 May in den Rath-Stand ist erhoben worden, hat dem Hause 500 Marck gegeben No. 90. Hat die Verwaltung zum andern mahl gehabt Anno 1689. Anno 1689. den 3. Sept. zu Rath erwehlet, und an seiner Stelle Guilliam Vegesack. No. 103.

97 Johan Augustin Vossenholt Anno 1682. den . in Stelle sehl. Nicolaus Besselar No. 94. erwehlet. Hat die Verwaltung nicht gehabt, sondern da er sie Anno 1684 hätte sollen vertreten, ist er desselbigen Jahres den 4ten Januar. mit schleuniger Kranckheit befallen, und nach fünfftägigen Lager Anno 1684. seelig entschlaffen.

98 Paulus Langerman Anno 1684 den 3. July in Stelle weyland Herr Johan Augustin Volsenholt No. 97. erwehlet Anno 1691. den . seelig in GOtt entschlaffen.

99 Casper Anckelman Anno 1685. den 26 Sept. erwehlet an sehl. Hinrich Büschen Stede. Anno 1690 den . ist Herr Anckelman zu Rathe erkohren.

100 Gerhardt Lente ist Anno 1687 den 28 April an statt sehl. Wilhelm Stadtlander erwehlet. Hat die Verwaltung gehalten Anno 1690 bis 91. Aug. und Anno 1699. bis 1700. hat Lente die Verwaltung gehabt 1708. bis 1709.

101 Johan Jochim von Kampe Anno 1687. den 28. April an statt sehl. Heinrich Tecklenburg erwehlet. Ist Anno 1713. den . sehl. in HErrn entschlaffen. Hat die Verwaltung gehabt Anno 1691. 92. Zum andern mahl 1700. 1701. Zum dritten mahl 1709. 1710.

102 Hans Hauwelmeyer Anno 1692. den 2. Juny für Herman Hoping erwehlet. Hat die Verwaltung durch GOttes Gnade von Anno 1692. den 23. Aug. bis ob GOtt will Anno 93. Aug. 23.

103 Guilliam Vegesack Anno 1689. für Herr Henning Grote erwehlet. Hat die

 Verwal-

Verwaltung gehabt von Anno 1693. bis Anno 1694. Anno 1697 den 21. April ist der Guilliam Vegesack eines jählingen doch sanfft und seligen Todes verschieden; GOtt erfreue und gebe eine selige Folge.

104 Conrad Ester Anno 1690. . Septemb. für Herr Casper Anckelman erwehlet, Hat die Verwaltung gehabt Anno 1694. & Anno 95. Zum andern mahl hat Conrad Ester Anno 1701. 1702. die Verwaltung gehabt. Zum dritten mahl Anno 1710. & 1711. Zum vierten mahl Anno 1717. 1718.

105 Hans Geißmar Anno 1691. 30 July, in sehl. Paulus Langerman Stelle erwehlet. Hat die Verwaltung durch GOttes Gnade Anno 1695. und Anno 1696. bis den 23 Aug. Zum andern mahl von Anno 1702. bis 1703. Aug. Zum drittenmahl von Anno 1711. bis 1712.

106 Paul Volckmar Anno 1691. den 13. Novemb. für sehl. Gerhard Burmestern erwehlet den 4ten Aug. Anno 3. gestorben.

107 Anno 1693. den 31. July ist Jacob Brommer vor ihr nunmehro Wohlweißheiten Herrn Jochim von Spreckelsen erwehlet.

108 Anno 1693. den 17. Aug. ist Heinrich Otto vor Sr. Paul Volckmer erwehlet. Anno 1699. zu Pirmund beym Brunnen selig im HErrn entschlaffen, und in Hannover beerdiget, hat die Verwaltung gehabt Anno 1697. bis 1698. in Laurentii. Zum andern mahl von Anno 1703. bis Anno 1704. die Verwaltung gehabt Jacob Brommer.

109 Anno 1697. den 3. Juny ist Herr Matthäus von Werln an sehl. Guilliam Vegesack weyland Ober-Alten Stelle erwehlet, hat die Verwaltung gehabt von Anno 1698. bis 1699. Laurentii. Zum andern mahl von Anno 1704. bis 1705. Laurentii.

110 Anno 1699. den 10. Octob. ist Hinrich Busch vor sehl. Hinrich Otte erwehlet. Anno 1706. ist er in das Jahr seiner Verwaltung zu Rath erwehlet, aber doch bis den 23. Aug. dem Hause vorgestanden, durch Herr Conrad Ester seine Rechnung abgelegt, an dessen Stelle Vincent Möller erwehlet worden.

111 Anno 1700. den 18. Nov. ist Harmen Krochman vor sehl. Hans Havelmeyers erwehlet worden, hat die Verwaltung gehabt von Laurentii Anno 1706. bis Anno 1707.

112 Anno 1706. den 4. Octob. ist Vincent Möller an Stelle Ihro Wohlweißheiten Herr Hinrich Busch ordentlich erwehlet worden. Hat die Verwaltung gehabt an Laurentii Anno 1707. bis 1708. Hat zum andern mahl die Verwaltung gehabt von Laurentii 1712. bis 1713. Hat zum dritten mahl die Verwaltung gehabt bis Laurentii 1719. bis 1720. Hat zum vierdten mahl die Verwaltung gehabt von Laurentii 1720. bis 1721.

113 Anno 1710. den 8. November ist Jochim Kellinghusen an Stelle Harmen Krochman erwehlet worden, ist aber bereits Anno 1711. den 9. Novemb. in GOtt sehl. entschlaffen.

114 Anno 1711. den 17. Novemb. ist Herr Jobst von Overbeck an Stelle vor sehl. Ober-Alt, Herr Jacob Brommer erwehlet worden. Hat die Verwaltung

waltung gehabt von Laurentii Anno 1713. bis 1714. Hat die Verwaltung gehabt von 1721. bis 1722. starb Anno 1726. den 6. Mart.

115 Anno 1711. den 17. Novemb. ist Herr Jacob Volckman vor Ihro Wohlweißheiten Herr Matthäus von Warlen erwehlet worden. Senator 1722. 15 July. Ihm succedirte Philip Boon.

116 Anno 1712. den 6. Decemb. ist Herr Johan Koph für sehl. Herrn Jochim Kellinghusen erwehlet worden. Hat die Verwaltung gehabt von Laurentii 1715. bis 1716.

117 Anno 1713. den 25. Novemb. ist Herr Johann Wilhelm Buschman vor den sehl. Herrn Johan Jochim von Kampen erwehlet. Anno 1715. den 24. Januarii hat der Herr Johann Wilhelm Buschman, wegen der ihn überkommenen vielen Schwachheiten und Unpäßlichkeiten wieder resigniret.

118 Anno 1715. den 7. May ist Herr Reinholt Brandt an obigen Herrn Buschmans Stelle wieder erwehlet. Hat der Verwaltung gehabt von Laurentii Anno 1716. bis 1717. dito nach Laurentii Anno 1722. bis Anno 1723. & 1729. 1730. Anno 1717. den 20. July hat Herr Ober-Alter Lente wegen seine hohe Jahren die Erlassung von diesem Hause ersuchet, welches ihm von löblichen Collegio zugestanden und in dessen Stelle auf dato wiederumb erwehlet, der Herr Johann Berenberg.

119 Anno 1717. den 20. July ist Herr Johann Berenberg, vor Herr Ober-Alt Gerd Lente, erwehlet worden. Hat die Verwaltung gehabt von Laurentii 1723. bis 1724.

120 Anno 1719. den 1. July ist Herr Ludolff Ott vor Herr Ober-Alter Conrad Ester erwehlet worden. Senator Anno 1723.

121 Anno 1722. den 8. Sept. ist Herr Philip Boon vor Herr Jacob Volckman erwehlet worden, mit Herr Mattfeldt getauschet. Hatte die Verwaltung Laurentii 1725. bis 1726.

122 Anno 1722. den 8. Sept. ist Herr Wilhelm Mattfeldt vor sehl. Johan Kopp erwehlet. Hat die Verwaltung 1724. bis 1725. Laurentii.

123 Anno 1723. den 19. Aug. ist Herr Lucas Beckman für Ihro Wohlweißheiten Herr Ludolff Otte erwehlet. Hat die Verwaltung gehabt von Laurentii 1726. bis 1727. Laurentii.

124 Anno 1726. den 7. Martii ist Herr Otto Luis erwehlet, an Stelle sehl. Jobst von Overbeck, trat die Verwaltung an auf Laurentii 1727. Hatte die Verwaltung von Laurentii 1727. bis 1728.

125 Anno 1727. den 21. Jan. ist Herr Paul Jenisch an statt sehl. Herrn Philip Boon zum Provisore erwehlet, Senator 1727. 30 Octob.

126 Anno 1728. den 5. May ist Herr Philip Hinrich Stenglin loco Herrn Jenisch erwehlet.

# Nachricht

## Von Hamburgischen TESTAMENTEN und milden Stifftungen die vor und nach der Reformation gestifftet worden, und theils noch im Gange sind.

### Theils zu weiterer Nachfrage und Untersuchung dienen.

Fundator. Wöbke Ahlhusen.
Patronus. Herr Albert von Eitzen. Heute ist es Lucas Möller.
Reditus. Der Patronus vertheilet nach Belieben die Auftünffte unter armen Leuten. giebet zwölff Schillinge Schoß.

Anckelmans inquirendum.

Ursula Arndes Erichs Witwe hat eine Stifftung für die Bettlägerige Armen im Pocken-Hause gemacht, wie aus ihrem p. 549. in diesem Bande beygebrachtem Testament erhellet.

Fund. Engelhard ARNOLDI, ein Bekenner der Warheit, aus dem Cistercienser Orden, ein berühmter Artzt alhier

Red. starb Anno 1390. den 7. Sept. und vermachte denen Chor-Schülern hundert Rheinische Goldgülden, üm von denen Renten auf Gregorii Tag Jährlich ein ehrliches Gastmahl zu halten. Siehe oben im II. Bande p. 667.

F. Lütje Baken.
P. Herr Lucas Beckmann Rathmann.
Lic. Johan Friedrich Krüger.
R. - -
giebt Schoß 1. Marck 8 ß.

F. Henricus Bandschow oder Panßkow und Banßkow Probst zu Swerin und Canonicus Scholasticus zu Hamburg.

P. Perpetui sunt : Einer aus dem Capitul und der Decanus Calendarum. Die vier übrigen werden nach Belieben zugewehlet. Oben p. 478. habe ich ihre Verzeichnüß beygebracht, und p. 464. sqq. ist das Testament selbst eingerücket. Denen Herren Testaments-Ausrichtern ist Ihr. Wolw. Herrn Martini Lucæ Schelen, J.V.D. und Rathmans Nahme beyzuschreiben, allermassen dieselbe an seel. Hrn. Langenbecken Stelle zugewehlet worden und zugetreten sind. Jetzo ist dieses Testament unter der Aufsicht und Verwaltung (1) Jhro Magnif. Herrn Johann Andersons J. V. D. und Bürgermeisters (2) Herr Casparn von Lengerke, J. V. D. und Canonici. (3) Jhro Wolweißh. Herrn Martin Lucas Schelen, J. V. D. und Rathmans. (4) Jhro Wolweißh. Herrn Joachim Sillem, J. V. L. und Rathmans. (5) Herrn Georg Langenbecken J. V. L., und (6) Herrn Günther Joachim Bilderbecken J. V. L. und Decani Calendarum.

R. Der

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| R. | Der GOttes-Kasten zu S. Nicolai bekomt | | 20 Mck. | |
| | Dann werden sechs Stück braune Laken an Arme auszutheilen unter die Herren Testamentarien distribuiret | | 114 | |
| | Imgleichen bekomt ein jeder derselben für arme Studenten zu einem Buche und für armen Mägden acht Marck Lübisch Dänischer Cronen | | 48 | |
| | Noch für andre Armen zwo Marck acht Schilling | | 15 | |
| | Der die Administration hat, speiset bey Ablegung zwölff arme Männer, dazu giebet diese Stifftung | | 40 | |
| | Eine jeder dieser armen Männer bekomt überdem zwölff Schillinge | | 9 | |
| | Was nun nach abgezogenen Unkosten überbleibet so Anno 1717 Monat Decemb. war | | 28 | 12 ß. |
| | theilen die Herren Testamentarien | | 274 Mck. | 12 ß. |
| Exp. | Ex legato | 12 Marck | | |
| | Geistlich Schoß | 1 : 8 ß. | | |
| | pro monitura | 5 : : | | |
| | Monitoris Gesinde | 2 : 6 | 20 Mck. | 14 ß. |
| | | | 295 Mck. | 10 ß. |

F. Sebastianus von Bargen.
P. Præses der Erbb. Ober-Altern.
R. Dem Gottes-Kasten zu S. Nicolai auf Johannis zehn Marck Lübsch.
auf Michaelis 25 Mck. zu Laken und Schu;
für Studenten dreissig Marck auf drey Jahr.
Drey und neuntzig Marck.

F. Barthold Beckmann Bürgermeister.
P. Barthold Nicolaus Schaffshausen J. V. D.
Hartwig Johan Möller J. V. D. und Rathsverwandter.
Nicolaus Lucas Schaffshausen J. V. D. und Secretarius.

| | | |
|---|---|---|
| R. | An Dürfftige aus der Familie. | 300 Mck. |
| | Dem Administratori an Armen nach freyen Willen auszutheilen | 150 : |
| | einem jeden Executori zur Collation 6 Marck ist | 18 : |
| | Dem GOttes-Kasten zu Nicolai Jährlich auf Weihnachten | 10 : |
| | | 478 Mck. |

Ein ander Beckmannisches bey welchem der sehl. Herr Johan Rump Executor gewesen giebet funffzig Marck für Studenten.

Von dem des Becker-Ampts Testament, ist mir weiter nichts, als daß dessen Alten die Ausrichtung haben, zur Kunde kommen.

Johan-

F. Johannes Bennin Dom-Dechant.

P. Anno 1480 und 1488 waren es Johan Hüge ältester Bürgermeister, Johan Nigendorp, Nicolaus Ellinghusen und Johan Lussing Vicarii im Dom. Davon die beyden ersten Hebdomadarii und der dritte Decanus Calendarum waren, siehe p. 139 und 172 im II. Bande des ersten Theils.

Heute sind Executores der älteste Herr Bürgermeister und der Calands Dechant.

R. Er hat Vicarias, Commendas auch die horas Marias im Dom respectivè gestifftet und gebessert, davon ll. cc. und p. 83 sq. und p. 101 in diesem vierdten nachzulesen. Wie aber ausser diesen die übrigen Auffkünffte Jährlich vertheilet werden, das ist oben p. 83. vermeldet worden.

Von ANDREAE BERNARDI Stifftunge kan man ansehen p. 31. im IIten und p. 516 im vierten Bande. Anno 1564 waren die Leichnams und Kirchgeschworne zu S. Petri, wie auch der Pastor und Hoffmeister zu S. Jürgen die Executores (IV. 521.) Es giebet eine Marck geistlichen Schosses zu Rath-Hause.

Joachim Biel hat Anno 1597 den 8 Januar. in seinem Testamente ein Stipendium für drey armen Studenten verordnet, daß ein jeglicher auf vier nach einander folgende Jahren vierzig Marck Lübsch solle zu geniessen haben. Dem Waysenhause, wann es wird zum Stande seyn giebet er jährlich hundert Marck Lübsch. Er giebet dem Predigstuel zu S. Cathar. jährlich auf Weihnachten, funffzig Marck, davon dem Herrn Pastori zwanzig Marck, denen dreyen Herren Predigern aber zehen Rthaler insgesamt, d. i. einem jeden zehen Marck Lübisch sollen gereichet werden. Denen fleissigen Schülern zu S. Johannis giebet er dreissig Marck Lübsch, jährlich nach Bartholomæi unter ihnen zu vertheilen. Das übrige, es wäre dann daß die umümgängliche Bau-Kosten ein anders erfoderten, wil er also disponiret wissen, daß jährlich fünff und dreissig Marck zu Behuef armer und vertriebener Prediger; Dreissig Marck Lübsch zum Unterhalt ehrbarer Witwen; und zwantzig zu Berathung zwoer armer Mägden, jede zehen, sollen angewendet werden.

Testamentarii perpetui sind der Pastor und der jüngste eingepfarrte Rathsverwandte zu S. Catharien, welchen drey andere Männer zugefüget sind. Unter solchen habe ich gefunden: Joachim Langerman, Tile Meier, Henrich Poleman, Doct. Miethof, Nicolaus Burmester, Gödert Biel. Dieses Testament giebt 1 Marck 8 ßl. geistlichen Schosses.

Marquard Bißhorsten Testaments ist oben p. 555 Erwehnung geschehen, dahin den geneigten Leser, ich, weil keine weitere Nachricht habe, verweise.

Unter Ulrich Bißhorsten Nahmen sind zwey Testamente, welche durch das Beywort Senioris und Junioris unterschieden werden; Jenes hat Johan Hölscher, dieses aber Johan Werkens zu Verwaltern gehabt. Beyde geben eine Marck acht Schillinge zum geistlichen Schoß.

Ein Ulrich-Bißhorstisches-Testament hat dreissig tausend Marck Hauptstuels, giebet auf Michaëlis dem GOttes-Kasten zu S. Nicolai sechszig Marck Lübsch, und weiland Johan Cornelis Block hat ihm vorgestanden.

Ueber das Bißpingische Testament hat der älteste Geschworner zu S. Nicolai die Verwaltung, und die besagte Kirche bekomt aus demselben eine jährliche Hebung auf Ostern von vier und zwanzig Marck.

Annecke

Anneke Bißkenfeld gebohrne Holckin bekomt Anno 1539 (supra p. 487.) die Freyheit ein Testament zu machen von ihrem Vater, ob sie nun dasselbe aufgerichtet habe, und solches auch auf milde Stifftungen gegangen sey, bleibet zu weiterer Untersuchung ausgestellet.

Herr Everd Bockholts weiland Radmans Testament (oben p. 444.) gehet auf die Stifftung einer Commende zu S. Petri ad altare Apolloniæ, deren Besitzer oblag nebst der Lesung gewisser Messen die Horas Mariæ zu besorgen.

Von Rudolff Bohmgarden Testament habe nichts auftreiben können, als das Herr Barthold Moller und Lucas Moller Patronus respectivè gewesen sey, und sey, und daß es jährlich eine Marck Lübsch am geistlichen Schosse entrichte. Eine Absicht auf Commenden wohnte

Albert Borsteden bey, massen er in seinem Testamente, welches oben p. 404 gantz eingerücket ist, verordnete daß man zu S. Petri ad altare utriusqve Johannis & Apolloniæ eine Almosen aus seinen Mitteln stifften solte, so dann Anno 1447 durch den Raths-Herrn Johan Sasse, den er zu Ausrichtung seines letzten Willens ihm erbeten hatte, zum Stande kam.

Brands vide Goßman.

Die Brauer-Knechte haben eine Spende gestifftet, daraus armen Leuten Brod und Geld gereichet wird. (III, 5.) haben auch ein Begräbniß zu S. Nicolai mit dem Onere eine Ausluсht daselbst mit Fenster zu unterhalten. (III, 68.) Zu S. Catharinen haben sie Anno 1602. einen Messingischen Kron-Leuchter geschencket, auf welchen sie die Lichter halten.

ANNA, Cord Breiden Witwe beleget Anno 1612. Testamentlich bey dem heil. Leichnam zu S. Nicolai drey tausend Marck Lübsch zu dem Ende, daß davon die Renten zu 5. pro Cent. ein Jahr unter armen Studenten, das andre Jahr aber unter Witwen, Waysen und andere Hauß-Armen mögten vertheilet werden; setzet darüber den jüngsten Leichnams-Geschwornen und zwene ihrer Anverwandten zu beständigen Verwaltern, siehe oben p. 668. sqq. Sonst finde ich, daß neulich der sehl. Jacob Greve und Barthold von Bargen demselben vorgestanden haben.

Henrich Bremers Testament, inquirendum.

Von Cord Bringmans Testament, weiß ich anders nicht, als daß der Organist zu S. Jacob Executor ist.

Abele, Ludolphus Brockhams Witwe, hat bey denen heil. Leichnams-Geschwornen zu Petri eine Almisse gestifftet, davon oben p. 386. sqq. zwene Briefe stehen.

Die Brüderschafft: Der HErr unser Panier, hat 600 Marck Capital.

Eine andere, welch Treu und Friedliebend genant wird, hat fünf hundert Marck Hauptstuel.

M. JOH. BRVNONIS Testament verwaltet der Decanus Calendarum. Er giebet 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß an der Stadt.

Altje Brunsen Testamente ist sehl. Albert Kohlbrand Ober-Alter hiebevor vorgestanden, bezahlet geistlich Schoß 1 Marck 8 ßl.

Joachim Brunß Testament, inqvirendum.

Der Witwen Bummelmans Testament giebet jährlich hundert Marck Lübsch. Patronus war der sehl. Herman Krochman.

Nicolaus Bueck Vicarius zu S. Petri hat vier Marck Geldes in seinem Testamente

ad pias causas gestifftet, die aber, nach dermahligen Gebrauch, nur auf Vigilien, Seelmessen, und Theilhafftigkeit der guten Wercke, welche er, daß die Brüderschafften der armen Schüler, und S. Alexii ihm abgeben könten, vermeinte, abzielen, siehe oben p. 407.

Frau Annen, weiland Bürgermeister Henning Bürings Witwen letzter Wille, ist oben p. 484 zu lesen, ist für Witwen und Studenten verordnet. Herr David Langerman J. V. D. und Rathman ist Executor.

Lütje Büringen Testament hat den ältesten Hrn. Bürgermeister, den Hrn. Protonotarium und den ältesten Leichnam-Geschwornen zu beständigen Executorn: Es giebet dem GOttes-Kasten zu S. Nicolai jährlich auf S. Michaëlis zwo und viertzig Marck Lübsch.

Der Calands Dechant hat unterschiedliche Testamente zu verwalten, davon findet sich Nachricht II, 798. III. 573. sq.

Bey der Cämerey der Stadt sind zwey Stipendia für Studenten die würcklich auf Universitäten sind, siehe unten unter Maur. Witten.

Johan Clevemester Canonicus zu Eutien hat in seinem Testamente eine Vicarie bey S. Andreas-Altar zu S. Catharinen zu stifften verordnet, davon der Pastor, der älteste Vicarius, und der älteste Geschworner der Kirche die præsentation haben sollen. Die Stifftung ist Anno 1449 geschehen. siehe oben p. 67.

Von ANNAE Cordeners Testamente ist keine andre Nachricht mir geworden, als daß weiland Barthold Kempe demselben vorgestanden habe, und daß es 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß entrichte.

Henrich und SARAE Cordes Testament, davon oben p. 590 nachzusehen, giebet Stipendia für Studenten, für arme Schüler und für 14 arme Kinder. Patroni sind: Der Pastor und der älteste Kirchspiels-Herr zu S. Catharinen, nebst zween aus denen Verwandten.

Cracken Testament.

Joachim Curen Testament hat neun tausend Marck Lübsch Hauptstuel. Anno 1718 stunden demselben vor Joachim von Kampen, Joachim Tielken und Peter Wolgemuth. Hieraus empfangen (1) alte Leute, (2) der Gottes-Kasten zu S. Nicolai, neun und dreissig Marck Lübsch, welche auf Michaëlis, als eine Rente von dreyzehn hundert Marck Hauptstuls bezahlet werden.

Johan Davörden Testament 34 Marck, welches der Decanus Calendarum und Senior Provisorum Vicariorum beständig in Verwaltung haben.

Henrici DIVITIS siehe p. 635 im III. Bande.

Henrici Dollen 32 Marck.

Beständige Executores sind der Decanus Calendarum und der Senior Provisorum, giebet geistlich Schoß 1 Marck 8 ßl. siehe dieses Testaments Abschrifft oben p. 512.

Michael Döpken Testament hat 4000 Marck Hauptstuel. inquir.

Albert Eicken vid. III, 680.

Viconis Elebecken vid. III, 643. dessen Executores verlehnten Anno 1525 die dreissigste Commende zu S. Nicolai. III, 678. Unter denen ist weiland M. Johan Jäger ältester Prediger zu S. Jacob gewesen. Es giebet geistlich Schoß 1 Mck. 8 ßl.

Von Anne Elers Testament zeuget die bekommende Nachricht eines der Herren Patronorum, welches ich öffentlich zu rühmen habe.

Sehl.

Sehl. Frau Anna Ehlers Testament fasset in sich ein Capital von 650 Marck, und stehet solches bey dem heiligen Leichnam zu St. Jacobi auf Zinsen zu 5 pro Cento, welche betragen 32 Marck 8 ßl. courant. Die Administratores desselben seyn der jüngste Prediger, und zwar so lange er lebet, die beeden Leichnams-Geschworne und der ältiste Jurat, alle zu St. Jacobi. Jährlich im Monaht May geschicht die Administration folgender Gestalt.

| | |
|---|---|
| Die drey Prediger zu St. Jacobi bekommen nach Belieben] an Arme auszutheilen . . . | 10 Mck. |
| Zweene Studiosi Theologiæ, ein jeder 6 Mck. sind . | 12 Mck. |
| Die Præceptores an der Schule zu St. Jacobi arme Kinder zu informiren . . . . . | 12 Mck. |
| Der Custos . . . . . | 8 ßl. |
| | 34 Mck. 8 ßl. |

M. Henrici de Eldagesten II. 554.

Johan Elterstorp Vicarii Testament verwaltet der Decanus Calendarum nebst den beyden Senioribus Provisoribus Vicariorum. Man beliebe davon nachzusehen II, 237. IV, 30.

Dni Theodorici de Ennsteden. II, 554.

Bernhards von Everstorpe ist oben p. 348 sq. eingerücket, und gehet auf die brennende Lampe zu St. Petri.

Jürgen von der Fechten Testament verwalten Ihro Magnif. Herr Bürgermeister Rütger Ruland D. Ihro Wohlweißh. Herr Nicolaus Stampeel D. und wird jährlich auf Pfingsten ausgetheilet, und giebet zehn Reichsthaler pro Studioso.

Des Fischer-Ampts imgleichen.

Der Fischer-Knechte Testament inquir.

Bey Nicolai Freiburgers Testament 95 Mck. 1 ßl. sind der Decanus Calendarum und die beyden Seniores Provisores Vicariorum.

M. Johan Fritzen weiland ersten Evangelischen Pastoris zu S. Jacob Testament ist oben p. 483 gantz eingerücket. Es ist Anno 1544 den 27 Aprilis gemacht. Er giebet seinen Bücher-Vorrath der St. Jacobi Kirche. Vermachet sechshundert Marck, davon die Renten zu einem Stipendio einem Studioso Theologiæ sollen gereichet werden. Hamburgischer Prediger Kinder haben in dem Genuß den Vorzug. Er setzet endlich den Superintendenten die Pastores zu St. Petri und Jacobi und den ältesten Leichnams-Geschwornen zu S. Jacob zu Verwaltern.

Das Testament der fünff Gersten-Brod siehe oben p. 527 sqq.

Der Garbrader, davon weiland Matthias Schröder Executor gewesen. inquir.

Peter Gardeners, dessen Patronus war weiland Barthold Kempe; giebt 1 Mck. 8 ßl. geistlich Schoß.

M. Johan Garlestorps Testaments Aufsicht haben: Der älteste Herr Bürgermeister, der Herr Senior Capituli, und jetzo der Herr Ober-Alter Stollei. Die Renten werden von denen Herrn Patronen nach eigenen Gefallen unter armen Leuten vertheilet. Man beliebe nachzusehen II, 390. III, 586.

Wilcken Garvens Testament hat weiland Henrich Wichman verwaltet. Es entrichtete damals vier Marck Lübsch am geistlichen Schosse.

Ludolf Gerckens weiland Vicarii, so Anno 1537 den 14 Sept. gestorben, Testament betrifft (1) die Stifftung einer Commende ad altare viginti quatuor Seniorum & Feliciani im Dom, und (2) unterschiedliche Vermächtnüsse an das Brodhauß derer Vicariorum im Dom, dem er unter andern ein Brau-Erbe, so in der Gröningstrasse belegen, geschencket hat. vid. II, 330. 357. III. 491. 492. 622. IV, 277, 284.

Der Glaser und Mahler Testament, dem N. Bredehöfft bey der langen Mühren weiland vorgestanden, und der

Goldschmiede ihres, davon die Alten die Verwaltung haben, sind unter die inquirenda zu setzen.

Bey Cathar. Goldsteenen Testament ist hiebevor Albert Georg Twestreng gewesen. Er bezahlt 1 Mck. 8 ßl. geistlich Schoß.

Albert Goßmans und Brands Testament hat zwantzig tausend Marck Lübsch an Hauptstuel. Ich finde verzeichnet, daß Vincent Moller, Joachims Sohn und Herr Eberhard Moller dessen Verwaltern ehmals gewesen sind. Inquirendum qvis hodie. Es giebet dem GOttes-Kasten zu S. Nicolai jährlich auf Michaelis zwantzig Mck. Lübsch, und bezahlet 1 Marck 8 ßl. an geistlichen Schoß.

Johan Gronowen eines Priesters Anno 1423 aufgerichteter letzter Wille, betrifft eine Vicariam ad altare Bartholomæi & Wenceslai zu S. Petri, welche von denen Herren Leichnams und Kirch-Geschwornen dem ältesten Herrn Prediger daselbst verlehnet wird. Man findet von derselben unterschiedliche Briefliche Urkunden oben p. 374. sqq.

Wilcken Gröpels Testament haben die heil. Leichnams-Geschworne und der Organist zu S. Jacob zu verwalten; giebet 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß.

Bey David Grothen Testament waren hiebevor Detleff Held und David Busch; in dem geistlichen Schoß-Buche stehet es auf 1 Marck 8 ßl. angeschrieben.

Albert Hackmans Testament, dessen weiland Henrich Mattfeld Verpfleger gewesen gehöret inter inquirenda.

Nicolaus Hadder Vicarius zu S. Catharinen, hat in seinem Testamente eine Vicarie, an dem in besagter Kirche damals belegenen Altar des heil. Creutzes zu stifften verordnet, und derselben ein Corpus von funffzig Marck Lübsch beygeleget, welches Anno 1440 zum Stande gekommen, siehe oben p. 47.

Luderi von Hadeln weiland Secretarii Testament ist bey dem ältesten Herrn Bürgermeister und dem ältesten heil. Leichnams Geschwornen zu S. Petri (113 Marck 8 ßl.) oben p. 443 ist einige Nachricht davon beygebracht, daraus erhellet, daß es Anno 1554 an dem Pastori drey species Thaler, dem jüngsten Prediger zwene Thaler gegeben, dan einem armen Schüler zu seinem Studio fünf Marck vierzehn Schilling vier Pfennige, imgleichen armen Leuten Tuch und Schuh gereichet habe.

Margareth, weiland Hartwigs von Hamborch Witwe hat eine halbe Marck jährlicher Renthe zum Behuef einer Lampe in S. Petri, welche vom stillen Freytage bis zum Feste der Himmelfarth Christi brennen solte gestifftet, siehe oben p. 352.

Hamke und Ultzen (al. Helmke von Ultzen) Testament hat weiland Joachim Kellinghusen zu verwalten gehabt.

Johan

Johan von Hallendorp, dabey sind Johan Wettering und Detleff Grönewold hiebevor Executores gewesen, siehe p. 644 im III. Bande.

Hanß Hanau giebet zwölff Marck Geldes d. i. hundert und achtzig Marck Hauptstuels in die Ehre GOttes, üm von denen Renten als zwölff Marck zehen Jahre lang arme Jungfrauen zu berathen. Hernach sol davon eine Commende gestifftet werden, welches letztere seine Testamentarien Anno 1507. bey dem S. Matthæi Altar in S. Petri Kirche verrichten, siehe oben p. 449.

Johan Hartiges, etwan Bürgers alhier, Testament gehet nur auf Errichtung einer Commende, welches seine Bevollmächtigte Anno 1522 vollenden. II, 341.

Maria, Ober-Alt Fridrich Hartkens Witwe, und gebohrne Mollerin (vom Baum) giebet in ihrem Testamente zu Unterhaltung armer vornehmer Witwen zwo tausend Marck; Sie vermacht denen Studiosis Juris tausend Marck, und denen die Theologiam studiren fünff hundert Marck Lübsch. Die Testamentarii sind beständig: Der Pastor zu S. Nicolai, der jüngste in besagtem Kirchspiel eingepfarzte Rathsherr, nnd der ältester Anverwandter von ihrer Schwester Elisabeth Hartwichs Linien. siehe oben p. 734.

Herr Wilhad Hartken Rathman und seine Ehfrau Margaretha von der Fecht, haben ihre wolgewonnene zeitliche Güter zum Behuef der Armen vermacht und verordnet, und zwar (1) dreyen armen Studenten, jedem vierzig Marck jährlich, auf drey Jahr zu ihrem Studiren in dem Göttlichen Worte. (2) vier armen Mägden und vier Knaben jährlich das Schulgeld und was sie an Büchern, Papier und Dinte gebrauchen. (3) Armen Leuten hundert und zwanzig Hembder jährlich, welche hauptsächlich denen Armen in ihren (4) gestiffteten Gottes-Wohnungen nebst einem Sack Kohlen jährlich auf die Persohn und für alle Einwohner des gantzen Ganges alle Monath solle gereichet werden. Die Unterhaltung wird aus der Miethe von denen Häusern die Gassenwerts liegen, genommen. Was (5) von der Hebung des Brauhauses überbleibet, sol theils armen Wittwen zu guthe kommen, theils zu Berathung armer Jungfrauen angewendet werden. Testamentarii perpetui sind der Pastor zu S. Jacob und der Successor des damahligen jüngsten Rathmans, wobey vier aus der Verwandtschafft zugezogen und erwehlet werden, siehe oben p. 631 sqq.

Ich finde auch verzeichnet ein Hartigs Testament, darüber der Pastor zu S. Petri Patronus seyn, und zwantzig Rthaler an Studenten geben soll.

Olrick von der Heiden Testament 1453. inquir.

Maria Heinecken hat die Studiosos Theologiæ mit einem Stipendio, und sonderlich die so aus dem Hülsemannischen Geschlechte sind, bedacht, und zu dem Ende ein Capital von tausend fünff hundert Marck in ihrem auf der Schmiedestrasse belegenen Erbe unauflössig versichert, davon sie die Renten fünff pro Cent sollen zu geniessen haben, der älteste Prediger zu S. Petri ist beständig Verwalter, welcher heute den Herrn D. Schmeuser zum Gehülffen hat. siehe oben p. 749.

Michael Herings Testament stehet oben p. 714 zu lesen. Er hat den Pastorem zu Maria Magdalenen, den Archidiaconum zu S. Petri, und den jüngsten Prediger zu S. Catharinen zu beständigen Executorn erwehlet, auch denen damahligen freye Hand zur

 dispo-

disposition seiner Vermächtnüß ad pias causas gelassen. Heute bekomt ein Studiosus Theologiæ aus diesem Testament zehn bis zwölff Marck auf Michaelis drey mahl.

Von Henrich Hiddestorps Vicarii Testament stehet p. 356. im II. Bande einige Nachricht. Dessen Executores præsentirten hiebevor ad Commendam vigesimam quintam in Nicolao. Heute sind es Nicolaus Albert von Holten D. und Canonicus, und der Herr Decanus Calendarum Lic. Bilderbeck. Es giebet siebzehn oder achtzehn Marck jährlich für armen Leuten,

Albert Hildebrands weiland Vicarii im Dom Testament gehet bloß auf Verbesserung des Calandes und der Horarum Mariæ im Dom; Zum Behuef dieser letzteren ordnete er eine Commende ad altare Barbaræ zu stifften, welches seine Testamentarien Anno 1490 bewerckstelligen, siehe II, 702, III, 593. IV, 106.

HINRICI de Lubeke Testaments geschiehet Erwehnung unter denen Vermächtnissen, so dem Brodhause der Vicarien im Dom geschehen, oben p. 275.

Bey Hanß Hinrichsen Testament ist ehedessen Simon Meier der Ausrichter gewesen. Es giebet zwölff Schilling geistlichen Schoß.

Die Holtzkäuffer haben ein Testament, dafür ihre Alten Sorge tragen.

Johan Hops Testament gehet bloß auf Seelmessen und Consolatien, siehe oben p. 402. sq.

Herr Johan Hügens Testament ist im geistlichen Schoß-Buch verzeichnet, daß David Stampeel dafür jährlich 1 Marck 8 ßl. entrichtet habe.

Bey Jacobsen Testament ist Herr Jacobus Makens Archidiaconus, giebet jährlich zwantzig Marck.

Johan Ilten Testament gehet auf die Stifftung einer Commende im Dom, siehe p. 359. im II. Bande.

Berend Johansens Stifftung von gleicher Art, jedoch in Petri Kirche, ist oben p. 367. und 371. zu finden.

Der Islandsfahrer Stifftung hat Jacob Hardorp hiebevor verwaltet.

Doct. Joach. JUNGII Stifftung für Studenten hat Herrn D. Joachimum Biester E. Hochw. Raths Physicum zum Auffseher.

Johannis de KAMPEN Præpositi II. 556.

Des Kannengiesser Testament inquirend.

Bey Hanß Kellinghusen Testament sind GOttes-Wohnungen in der Rosenstrasse. Der seel. Johan Christopf Kellinghusen hat darüber zu sagen gehabt.

Petri Kentzlers Testament verwalten Herr Henr. Meurer J. V. D. und Canonicus, wie auch Ihro Wohlweißh. Herr Ludolf Otte. Vier Studiosi bekommen alle Jahr fünff Rthaler im Majo, so lange sie auf deutschen Universitäten sind.

Der Kertzengiesser Testament inquir.

M. Johannis Kloth Secretarii 29 Marck. Dabey ist: Decanus Calendarum und der älteste Provisor Vicariorum, giebet 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß.

Der Knochenhauer Testament inquir.

Bey Bürgermeister Dithmar Kohlen Testament ist Erich Rump und hernach Herr

Herr D. Anckelman Executor gewesen. Der GOttes-Kasten zu S. Nicolai bekomt daraus jährlich auf Michaelis funffzig Marck, welche von der Cämerey bezahlet werden.

- - Königs Testament giebt jährlich dreissig Marck, die heil. Leichnams-Geschworne zu S. Catharinen haben es zu verlehnen.

Thomas Koppen Testament hat zu immerwehrenden Aufsehern den ältesten Herrn Bürgermeister, den Herrn Pastorem zu S. Nicolai, wie auch den ältesten heil. Leichnams-Geschwornen jetztgenanter Kirche. Es findet sich davon ein Auszug oben p. 499. aus welchem erhellet, daß (1) er drey Häuser in der Staven-Pforte nebst den kleinen Gärten zum Gebrauch abgelebter Prediger so unvermögend geworden, oder der Prediger Witwen zu S. Nicolai, worüber der Herr Superintendens und sämtliche Leichnams und Kirchgeschworne zu S. Nicolai erkennen sollen, gestifftet habe. (2) Daß er zwey Stipendia für fromme Studenten in der Theologie auf fünf Jahr für 75 Marck, jedes Jahr geordnet habe, welche nach Befinden auf ein halbes oder gantzes Jahr können verlängert werdrn. (3) Giebet er denen armen Kindern in der S. Johannis Schule alle Woche zwene Schilling zu Kringel, (4) Zwölf Marck unter armen Mägden und achtzehn Marck unter breßhafften Hauß-Armen ein Jahr ums ander zu vertheilen. Zu Testamentarien setzet er: Den Herrn Superintendenten, den ältesten Leichnams-Geschwornen besagter Kirche, den ältesten Vorsteher des Gottes-Kasten zu Marien Magdalenen. Schließlich wird ihm nachgerühmet, daß er das Chor zu S. Nicolai vergrössern und auszieren gelassen, und dem gemeinem Gute drey Stück-Geschütz geschencket habe.

Bey Henr. Korners und seiner Frauen Testament ist der selige Ober-Alt Schlicht und N. Hamelburg gewesen. Es soll vermöge einer schrifftlichen Nachricht Jährlich im Augusto fünff Rthaler an vier Studiosos geben.

Anna Kortschmiedin gebohrne von Plettum hat Anfangs M. Theophilum Freitag Rectorem der Schulen zu S. Johannis und hernach Johan Kortschmieden zur Ehe gehabt, wie dieser letztere auch verstarb und sie zum andernmahl Wittwe ward, hat sie Anno 1575 den 2 April in ihrem Testamente der besagter Schulen vierhundert Marck Lübsch an Hauptstuel vermacht, damit die davon kommende Aufkünffte unter arme Schüler daselbst mögten vertheilet werden. Setzet zu Ausrichter ihres letzten Willens: Einen aus E. E. Predig-Ampte, den Herrn Rectorem mehrgedachter Schulen, und einem oder zwene aus dem Bürgerlichen Orden, siehe oben p. 561 sq.

Dirck Kosters Testament so oben p. 457 eingerücket ist, gehet auf einige für Armen gestifftete Wohnungen, welche GOttes-Armen er jährlich mit Kohlen, Schuhen und Gelde zu verpflegen verordnet. Die ersten Testaments-Pfleger sind nebst ihm Dirich Vaßmer, Evald Köster und Barthold Eggeman gewesen. Ich finde auch daß ein David Penßhorn die Aufsicht hierüber gehabt, und daß es drey Marck am geistlichem Schosse jährlich entrichtet habe.

Das Testament so von Paul Köster den Nahmen führet, hat den seligen Herrn Paul Draing J. V. L. und Rathmannen zum Patron gehabt.

Johan Kotlaus Testament. Executor Herrn Nicolai Stampeelen Wohlweißheiten.

Derer

Derer von Kroge Testament betrifft eine Commende ad altare Cosmæ und Damiani zu S. Nicolai, siehe oben p. 674 im dritten Bande.

Jasper Krakens Testamente haben hiebevor Peter Moller und Herman Buschman vorgestanden. Damahls zahlte es 1 Marck 8 ßl. am geistlichen Schosse, und so viel gab auch

Eggert Krückemans Testament als Johan Krone dessen Vorsteher war.

Hartwig Krusens Verordnung kan p. 140 nachgelesen werden. Es ist Anno 1450 aufgericht, hält Vermächtnissen für die Kirchen und der S. Nicolai Schule in sich, gehet auf Vigilien und Seelmessen, und auf den Unterhalt des neuen Lichts der Lampen to dem Dome ünder der Klufft.

Bartholdi Ladewichs Testamentarii perpetui sunt: Superintendens, Ampliss. Senatus Protonotarius, Decanus Calendarum, & Senior Vicariorum in Summo.

Nicolai Langen Testaments geschiehet Erwehnung in der Calands-Rechnung von Anno 1611. Ratione Testamenti Dni Nicolai Langen quindecim marcæ pro pauperibus puellis & ancillis.

Margareten Langermans Testaments-Ausrichter ist weiland Herr Bürgermeister Möller gewesen.

M. Joachimi Langwedels Testaments Patroni sind der älteste Herr Bürgermeister, der älteste Raths-Herr, und der älteste Canonicus; Dazu gehöret eine Vicarie zu S. Catharinen, siehe oben p. 703 im III. Bande. Anno 1729 auf Ostern war der Empfang 1790 Marck 13 ßl. und die Ausgabe 1442 Marck 6 Pfen. Aus welcher der GOttes-Kasten zu S. Nicolai den vorhergehenden Michaelis 150 Marck empfangen hatte. Drey Studiosi Theologiæ bekommen ein Stipendium auf 4 bis 6 Jahr. Ein jeder Executor bekommt eilf Marck Dänis. Cronen loco convivii. Der Ueberschuß wird unter denen Herren Testamentarien, ad pios usus zu verwenden, vertheilet.

Hanß Lantzen Testament. inquir.

Von Dni Henrici Latekops Testament, so Anno 1360 aufgerichtet ist, kan p. 555 und 640 im II. Bande nachgesehen werden.

Johan Leman hat in seiner von zwenen Studenten auf zwey Jahre zu geniessender Stifftung, weiland Ihro Magnif. Herrn Bürgermeister Schröder, Herrn D. Biester, und die Verwandten alternativè zu Executorn ernennet.

Fridrich Lindenbrogs D. Testament, so diesem Bande p. 728 einverleibet, ist dieses kurtzen Inhalts: Er vermacht (1) sein in der Rödingsmarck belegenes Brau-Erbe dem armen Waysenhause mit dem Bedinge daß dem Pastori erwehnten Hauses jährlich hundert Marck Lübsch und der Structur am Dom fünffzig Marck gereichet und bezahlet werden. (2) Giebt er dem Gasthause seine beyde Wohn-Häuser auf der Herrlichkeit. (3) Die Kirche zu Eppendorp bekommt seine zwey Wohnhäuser samt denen dazu gehörigen Sand-Lande und Wiesen daselbst zum Behuef der Priester-Witwen gedachten Orts. (4) Schencket er denen Armen in des Calands GOttes-Wohnungen tausend Marck Lübsch, damit die jährliche Aufkünffte davon, an dem Tage der unschuldigen Kinder denen Armen ausgetheilet werden mögten. (5) Den vier ältesten Herren Professoribus Gymnasii giebet er jährlich einem jeden funffzig Marck Lübsch. (6) Dem Bibliothecario dreissig Marck Lübsch.

(7) Machet

(7) Machet er ein Stipendium für vier Studenten in denen vier Facultäten auf fünf nach einander folgende Jahren zu gebrauchen. (8) Giebet seine in dem Ertzstifft Bremen belegene Ländereyen die Mede genant der Schule zu Rothenfleth in Ossenstad besagten Stifftes. (9) Schencket er seine Bibliothec dem Gymnasio zu Hamburg. Zu Testamentarien ernennet und erbittet er die beyden älteste Herren Bürgermeistere und den Herrn Dom-Dechanten.

Hanß von Lenten Testament, weiland Herr Lucas Beckman Rathman ist Executor davon gewesen, es entrichtet 1 Marck 8 ßl. an geistlichem Schoß. Eben so viel zahlet Herr Hinrich Lesemans Testament, dessen Executor Hinrich Busch gewesen.

Berend Lose Rathman zu Bremen hat sich aus Liebe zu der reinen Evangelischen Warheit, bey damahliger Religions-Aenderung anhero begeben, ein Testament errichtet, in welchem er unter andern tausend Joachims Thaler verordnet, damit von denen jährlichen Renten arme Studenten in ihren Studiis befodert werden mögten, siehe oben p. 540.

Frau Gesche Losen Herrn Berends Witwe, stifftet Anno 1581. ein Armen-Hauß für sechs arme Witwen auf der Wallstrasse (in Schelen-Gang) an der kleinen Alster belegen ist, siehe oben p. 624. sqq. Sie hat auch eine jährliche Distribution an Leinwand, für die Armen zum Heiligen Geist, welche beständig in des Pastoris Hause geschehen soll verordnet, siehe oben p. 623.

Herr Joh. Lotlawen Testament-Executores sind gewesen: Lic. Vincent Moller, Eberhard Moller, geistlich Schoß 1 Marck 8 ßl.

Bey Annä Luchtenmachers Testament ist der jüngste Leichnams-Geschworner zu S. Nicolai, es hat zwantzig Marck acht Schilling Renten Jährlich bey der Cämerey.

Lünings Testament giebt jährlich zwanzig Marck, der seel. Herr Lic. Held ist Patronus gewesen.

Johan Lüssings weiland Decani Calendarum Testaments geschiehet oben p. 275. Erwehnung.

Gesche Magers Testament hat den seel. Herrn Peter Röver zum Patron gehabt, es zahlet 1 Marck 8 ßl. an geistlichen Schosse.

Mariä Magdalenen-Kloster hat zwene Testamenten, welche der Præses der Erbb. Ober-Alten verwaltet. Der Gottes-Kasten zu S. Nicolai bekömt jährlich auf S. Johannis zehen Marck, und auf Michaelis fünf und zwantzig Marck zu Tuch und Schue an Armen auszutheilen. Eines giebet dreissig Marck auf drey Jahr, das andere giebet drey und neuntzig Marck, jenes so dreissig Marck steuret, wird sonst Sebastiani von Bergen (Bargen) Stipendium genant. vide supra.

Das MARIANISCHE Testament hat fünf und zwantzig tausend Marck Lübsch an Hauptstuhl. Der älteste Heil. Leichnams Geschworner zu S. Catharinen ist beständig dabey, ich finde auch daß der sehlige Herr Doct. Heer Executor gewesen sey. Es giebet jährlich an einen Studioso achtzehn Marck Lübisch. Von denen übrigen Distributionen habe nichts in Erfahrung bringen können. Man machet unnöthige Geheimnüsse. Von aussen zu ist beykommendes eingelauffen, welches ich zu weiterer Erforschung gerne mittheile.

# In perpetuam memoriam liberis meis cariſſimis.

Initio Seculi 1500 degit Hamburgi vitam Abavus meus, Jacobus Schröder, Negotiator marinus Hamburgenſis opulentiſſimus; habuit ſororem *Mariam*, quæ in teſtamento plurima legata, & lautum ſtipendium, ut vocant, Marianum, familiæ Schroederianæ deſtinavit. Jam nominatus Jacob Schroeder habuit amiciſſimum ac intimum nobilem de Blumenthal in Marchia Brandenburgica, cujus ex numero filiorum adoptavit unum, qui tranſiit in familiam Schröderianam, aſſumpto nomine, hæreditate ac negotio Jacobi Schroederi, gentis Blumenthaliorum inſignibus aſſervatis.

Das alte Wapen derer von Blumenthal, wie es vorgedachter Jacob Schröder gebraucht, führet auf dem Helm die erſte Feder roth, die andere weiß, zwiſchen beyden Felden auf dem Helm ſind drey gelbe Blumen; Das Schild iſt getheilet in zwey Felder; im erſten ſind ſieben blaue Kugeln, im andern zwey Berge und zwiſchen beydem im Thal drey gelbe Blumen, wie oben auf dem Helm.

Rothenburg den 18 Octob. Anno 1667.

M. Henning Schröder, Probſt zu Rothenburg im Hertzogthum Verden.

S. T.

Der genommenen Abrede zufolge überſende dieſe obenſtehende von meinen ſehl. Vater hinterlaſſene Nachrichten wegen des Schröders-Marianiſchen Stipendii, die mehrere Documenta davon ſind leider! Anno 1676. in Feuers-Noth abhanden kommen. Wünſche zum gemeinſchafftlichem Beſten in Ausforſchung dieſes Stipendii glücklich zu reuisſiren.

Ergebenſt.

J. H. Schröder.

Detleffs Marienvorſſes Teſtament hat Hinrich Scheideman hiebevor verwaltet. Er zahlte damahls 1 Mck. 8 ßl. an geiſtlichem Schoſſe.

Titken Martens Brief auf hundert Marck ſtehet oben p. 573. Die Rente davon genieſſen arme Studenten.

Der Maurer-Geſellen Stifftung. inquir.

Anna Meiers hat denen Herren Predigern zu S. Nicolai zwantzig Marck an jährlichen Renten vermacht, und dero Behuef fünf hundert Marck Lübſch in Hein Harders Back-Erbe bey der langen Mühren beleget.

Engel Meyers Teſtament hat weiland Joachim Wichman verwaltet. Er bezahlte damals zwölff Schilling geiſtlich Schoß.

Von Geſche Meiers Teſtament iſt der Herr Jo. Joach. Koch D. und Protonotarius Executor.

Johan Meinß hat in ſeinem Teſtament ſo oben p. 786. gantz eingerücket iſt, zwene tauſend ſpecies Reichsthaler gewidmet und beleget, damit die von denen Aufkünften, vier Studenten, gebohrne Hamburger, fals keine Anverwandten, die ſonſt den Vorzug haben, ſich meldeten, jeder derſelben zu Fortſetzung ſeiner Studien zehen Reichsthaler jährlich zu genieſſen haben möchten. Die Verwaltung haben die Herren Paſtores der vier Kirchſpiel-

Kirchen in der alten Stadt, Wechselweise, und zugleich den Ueberschuß der einkommenden Renten.

Johan Memmingen Vicarius zu S. Catharinen, hat Anno 1538. ein Testament, davon die Abschrifft oben p. 478 stehet, aufgerichtet, in welchem er den Superintendentem, den Pastorem zu S. Catharinen, den ältesten Bürgermeister, und Henning Ebeling einen Vicarium zu S. Catharinen zu Executorn setzet. Er giebet all sein Guth wann die Legata abgezogen, in die Hand der Armen und Nothdürftigen, und lässet vorbemeldten Patronis freye Disposition.

Heinrich Meüermeisters D. und Bürgermeister oben p. 431 hinein gedrucktes Testament, betrifft (1) einen Pröven zum Genuß des ältesten Herrn Bürgermeisters. (2) Die Feyer und Mahlzeit zu S. Nicolai am Tage des heil. Hieronymi. (3) Drey Wispel und sechs und ein drittel Faß Rocken für die Armen des Heil. Geistes.

Berends und Catharinä Mindens (al. Mündens Testament) kan oben p. 735. nachgelesen werden. Es giebet (1) dreyen Studiosis auf drey Jahr, einem jeden jährlich zwantzig Species-Reichsthaler. (2) Dreyen Knaben etwas zu Büchern und Schul-Geld, und das übrige von den Renten zu Unterhaltung armer Witwen und Waysen. Zu Testamentarien werden ernannt der Pastor zu S. Petri als perpetuus, und vier von denen Anverwandten von jeder Seite zwene.

Von Abel Mohrmanns Testament ist weiland Herr Bürgermeister Moller (sed quis?) Patronus gewesen, damahls zahlte es zwölf Schilling zum geistlichen Schoß.

Mich. Mollners (al. Mollers) weiland Canonici Testament hat fünf hundert und sechs Marck an jährlichen Hebungen, (davon zwanzig Marck das Brodhauß derer Vicarien im Dom zahlet (oben p. 319.) Diese werden also distribuiret: Dreissig Marck bekomt R. Capituli Bibliothecarius, zwo hundert und acht und dreissig Marck nimt die Structur zu sich. Was überbleibet theilen sie in vier gleiche Theile, und bekomt ein jeder pro pauperibus Studiosis neun und funfzig Marck acht Schilling, die Testamentarii sind, Capituli Decanus, duo Seniores und Secretarius.

GEVERHARDI de MONTE Testaments geschiehet oben p. 30. Erwehnung.

Das Testament der Ober-Mühlen inquir. Der Nieder-Mühlen ist für arme alte Leute.

Grete Münsters Testament betrifft ihre und ihrer Männer Seelmessen siehe p. 832. im zweyten Bande dieses ersten Theils.

Herrn Bürgermeisters Lorentz Niebuhrs Testament, so oben p. 562 sqq. beygebracht ist, hat den Herrn Pastorem zu S. Nicolai zu einem beständigen Testamentario, und nebst demselben seine, des Testatoris, Nachkommen. Jetzo sind es Ihro Wolweißh. Herr David Langerman D. und Rathman. Es wird, vermöge der Stifftung, in den achte Tagen vor Weihnachten, an armen unvermögenden, Gottesfürchtigen und insonderheit alten Leuten, eine Spende an Gelde, Kohlen, Schu und Tuche ausgetheilet.

Niederländische Armen-Büchse.

Johan Nigendorp Vicarii im Dom Testament komt Anno 1447 vor. Oben p. 64. 313.

Von Claus Olden Testamente ist die sehl. Frau Catharina Sillem geb. Koppen

 Patrona

Patrona gewesen; Es giebt dem Gottes-Kasten zu S. Nicolai jährlich sechs Marck vier Schilling. (Capital 125. Marck.)

Marquardi Olden Canonici Testament gehet hauptsächlich auf eine Commende bey S. Andreas-Altar im Dom. Es ist oben im zweyten Bande p. 352. gäntz eingerücket. Executores Decanus Calendarum und Senior Provisor Vicariorum.

Albert Oldehorsten Testamente stunden neulich vor: Der sehl. Herr D. Heinson Pastor Petrinus, Herr Paul Draing J. V. L. und Rathman, Philip de Dobbeler und Johan Wilckens. Es giebet jährlich auf Weihnachten dem GOttes-Kasten zu S. Nicolai dreissig Marck, und an einem Studenten, den die Ordnung nach der Einschreibung trifft, funffzig Marck.

Hermanni de OSTA Canonici Testament. Desselben wird p. 738. im II. Bande gedacht.

Hanß Pannigs Testaments Verwaltung hat Henning Grote hiebevor geführet, damahls zahlte es jährlich 12 ßl. geistlich Schoß.

Paris, vide Paves.

Francisci Paulsen Testament haben Johan Adolf Sulzen und die Meisterin im Convent verwaltet, es giebet 1 Marck 8 ßl. am geistlichen Schoß zu Rathhauß.

Henrich Peddekens Testament komt vor in der Rechnung derer Vicarien zu S. Catharinen von Anno 1681, besagte Vicarii bezahlen an dasselbe jährlich auf Thomæ zwölff Marck Lübsch.

Herr David Penshorns Testament hat weiland Lic. von der Fecht zum Patrono gehabt. Es ist 1 Marck 8 ßl. an geistlichem Schoß der Stadt zu entrichten, jährlich gehalten.

Von Johan Penshorns Testamente, so Anno 1620 den 27 Aug. aufgerichtet, ist oben p. 683 Abschrifft zu finden. Daraus bekommen (1) das Waysenhauß jährlich funffzig Marck zu ewigen Tagen. (2) Beyderseits Verwandten, die es nöthig haben. (3) Drey Prediger Kinder alhier die Theologiam studiren stedes vier Jahr lang, des Jahrs funffzig Marck zu ihrem Studiren zu Hülffe. (4) Auch zwenen armen Studenten eben so viel auf gleiche Zeit. Der Herr Pastor zu S. Nicolai ist Executor perpetuus. Die andern werden aus der Familie hiezu gewehlt. Heute sind es der Herr Decanus von Kampen, Herr D. Johan von Spreckelsen Canonicus, und Albert Block.

Des sehl. Lic. Vinc. PLACCII Philosophiæ practicæ und Eloquentiæ P. P. Stipendiaten-Ordnung kan oben p. 788 nachgelesen werden. Heute haben die Aufsicht über dieses Beneficium (1) Herr Lic. Ulrich Winckel, (2) Herr Lic. Carl Johan Fogel, und (3) . . . .

Bey dem Planckischen Testament sind heute Ihro Magnif. Herr Johan Anderson D. und Bürgermeister, Herr Johan Julius Surland Lic. und Syndicus, Herr Conrad Dieterich Volckman J. V. L. und Henrich Remmers.

Drey Studenten so von Universitäten wieder zu Hause gekommen, empfangen jährlich funffzig Reichsthaler.

Hanß Poleman hat die Rente von tausend Marck Lübisch für zwene Studenten zu Fortsetzung ihrer Studien verordnet, siehe oben p. 499.

Clawes

Clawes Porten zu S. Nicolai Testament wird gedacht oben p. 100 und 440.

Der Posementirer Testament, inquirendum.

Henrich Powes (al. Paris) eines Priesters Testament betraf eine Vicarie ad altare Laurentii und Adaucti zu S. Jacob zum Behuef der Choralen, siehe oben p. 74.

Henrich Pumpen Testament giebet jährlich dem Gottes-Kasten zu S. Nicolai fünffzig Marck.

Von Herrn Dieterich Rademiens Testament ist Herrn Dieterich Nieburs Wittwe Patrona gewesen, damahls zahlte es 12 ßl. geistlich Schoß.

Herm. Ravelreis Testament giebt jährlich sieben Marck zu Berathung einer armen Jungfrauen, siehe oben p. 481.

Ravens Testament war Anno 1681 noch im Stande, siehe p. 711. im III. Bande.

Aus Alheit Reders Testament, dem der sehl. Herr M. Johan Jeger Archidiaconus zu S. Jacob nochmals Herr Johan Friedrich Winckler Pastor zu S. Nicolai, der Herr Paul Draing weiland J. V. L. und Rathman, und Albert Meyer vorgestanden, bekomt der GOttes-Kasten zu S. Nicolai auf S. Johannis sechs Marck, giebt kein geistlich Schoß.

Catharinä Reders (inquir.) Es ist ein Doct. Reiser und Joachim Biel dabey gewesen, damahls zahlte es 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß.

Clawes Reders Testamentes wird gedacht III, 116.

Elisabeth Reders inquir.

Aus Herrn Matthiæ Reders Testament findet sich oben p. 604 ein Auszug, daraus erhellet, daß er dreyhundert Marck Müntze jährlicher Rente zu milden Gaben verordnet habe, (1) Für zwene arme Studenten einem jeden jährlich funffzehn Marck. (2) Für zwo arme Dienst-Mägede, einer jeden jährlich zehen Marck. (3) An Hauß-Armen fünff und zwantzig Marck jährlich. Ueber diesen bekomt der Gottes-Kasten zu S. Nicolai jährlich dreissig Marck Lübisch. Herr Barthold Nic. Schaffshausen J. V. D. und Herr Nicolaus Lucas Schaffshausen J. V. D und Secretarius haben die Verwaltung.

Von M. Johan Reineckens milden Vermächtnissen kan p. 736 im II. Bande, und p. 6. im I. Bande des andern Theils nachgesehen werden. Der älteste Herr Bürgermeister und der Herr Decanus Calendarum sind Patroni, und das Testament wird also ausgetheilet: Dem Gottes-Kasten zu St. Nicolai auf Michaëlis 80 Marck - -

| | | |
|---|---|---|
| Geistlich Schoß | . . | 1 . . |
| pro Deputato | . . | 5 . . |
| pro Studioso | . . | 25 . . |
| | | 111 Mck. 8 ßl. |

Ueber Reineke Reinekens Gottes-Wohnung, so in der Wasser-Twiete belegen, stehet die Verordnung des Stiffters oben p. 553. Jhro Magnif. der Herr Bürgermeister Sillem sind jetzo Patronus.

Hinrich Reinholts Testament hat sechshundert Marck mit achtzehn Marck zu lösen in Elisabeth Timmermans Erbe auf dem Kehrwieder.

Dn. Theodoricus Remstede hat Anno 1538 den 23 Aug. dem Brodhause derer Vicarien im Dom ein Hauß, Bude und Garten, gegen S. Gertruden Kirchhoff über belegen,

legen, geschencket, daß in dem Hause schwache und bedürfftige Priester, in der Bude aber zwo arme friedfertige Witwen wohnen solten, siehe oben p. 313.

Abel Renners hat drey Marck jährliche Renten respectivè zu der Palm-Sontags und S. Hieronymi Fest-Feyer, wie auch zum gemeinen Nutzen des Calands verordnet, siehe p. 702 im II. Bande.

Der Repschläger Stifftung bezahlt 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß.

Johan Resen Testament 56 Marck geistlich Schoß 1 Mck. 8 ßl. conf. Die Beschwärung von Hanß Tomschlägers Erbe ad an. 1587 sqq. Executores sind: Decanus Calendarum und zwene Provisores.

Dorothea Rewalds Testament. inquir. Joach. Beckman ist Executor gewesen. Es zahlt 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß.

Wiben von Rigen Testament, dessen wird oben p. 391. gedacht.

Alcken (alias Berend und Alcken) Ripken (al. Rippen) Testament verwaltet der Herr Pastor zu S. Georg. Es giebet dreymahl zwölff Marck an einen Studenten der auf Universitäten ist, und zahlt 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß.

Laurentius Rodetitken Ampl. Senatus Secretarius und Vicarius hat ein Testament gemacht dem Johannes Reineken Vicarius summus im Dom vorgestanden. siehe oben p. 775.

Herman Roggen Testaments geschiehet oben p. 554. Erwehnung, und daß seine Wittwe Abelke, welche vorhin Jacob Soltow zur Ehe gehabt, zwantzig Marck Geldes, zu Berathung armer Mägde, verordnet habe.

Theodoricii Rölen Canonici Testament ist einem armen Studenten und einer armen Jungfrau zur Aussteuer gewidmet, siehe p. 344 und 346 im II. Bande; Und oben p. 439 in diesem Bande giebet er zehen Marck ewiger Renten zu einer Spende an Brod für armen Leuten, und zu den Lichtern der Knechte auf der Nieder-Mühlen, die sie zu S. Marien Magdalenen hielten.

Von Nicolai Ropers Testament kan man in dem II. Bande p. 554 und in diesem p. 313 nachsehen.

Catharinæ Rotenburgs Testament ist oben eingerückt, siehe p. 774 und 784. Sie hat fünf tausend Marck gestifftet, auf daß arme blinde Leute an S. Catharinen Tage von denen Renten eine Gabe empfangen möchten. Der Herr Pastor zu S. Petri, einer aus dem Rulandischen und einer aus dem Berenbergischen Geschlechte sind beständige Patroni.

Peters und Annä Rövers Testament giebet jährlich sechszig Marck einem Studenten. Herr Peter Röver sehl. Ober-Alt Schlicht und Tobias Würtzer haben es hiebevor verwaltet. Die Executores geben es nach Wolgefallen wem, und wie lang sie wollen. Es sind auch auf der Rabbeusen GOttes-Wohnungen, welche Peter Röver Anno 1535 gestifftet hat.

Johan Rumpfen Testament giebet dem Gottes-Kasten zu S. Nicolai jährlich auf Ostern funfzig Marck.

Wilhelm Saals Testament hat der älteste Geschworner zu S. Nicolai zu verwalten. Der GOttes-Kasten in besagter Kirche hat jährlich auf Ostern zwölff Marck daraus zu heben.

Joachim

Joachim Salsborg Testament hat drey tausend ein hundert Marck mit hundert und fünf und funffzig Marck zu lösen in Elisabeth Timmermans Erbe auf dem Kehrwieder zwischen Sam. Königs und Fridrich Northoffs Erben. Damahls war Henrich Wichman Executor, und es zahlte an geistlichen Schosse vier Marck.

Carsten Sanders Testament hat fünf und dreissig Marck an jährlicher Hebung, davon zahlt es 1 Marck geistlichen Schoß, dreissig Marck komt ein Student auf drey Jahr. Der Pastor zu S. Peter ist beständig dabey, die andre Executores werden aus der Verwandschafft zugewehlet, unter solchen sind neulich gewesen: Herr Peter Röver, Herr Lic. Theodor. Anckelman, Henrich Mattfeld und Joh. Joachim Koop, der Schreibmeister zu S. Johannis. Oben p. 687 ist ein Document, so zu diesem Stipendio gehöret, eingerücket.

Berend Sandmans verwaltet der älteste Geschworner zu S. Nicolai. Der Gottes-Kasten daselbst bekomt jährlich auf Ostern sechs Marck.

Hanß Sandowen (Sandauren) Testaments wird oben p. 488 gedacht.

Bey den Sayemacher-Gesellen ist auch eine Stifftung, welche von denen Alten verwaltet wird.

Johan Schele Vice-Rector (Pastor) zu S. Jacob hat in seinem Testament eine Vicarie bey dem Altar S. Erasmi in besagter Kirche zu stifften verordnet, welches seine Executores Anno 1425 zum Stande bringen. Siehe p. 891 im II. Bande. p. 720 im III. Bande, und in diesem p. 28.

Herr Petrus Schele Pastor zu S. Marien-Magdalenen allhier hat zum Behuef dreyer Studiosorum Theologiæ, darunter einer ein Hamburger, den R. Ministerium ernennet, seyn muß, ein reiches Stipendium von vierzig Reichsthaler auf die Persohn, davon die Abschrifft oben p. 775 zu lesen ist, aufgerichtet.

M. Conrad Schletzel (al. Schlessel) verordnet in seinem Testamente zwo Marck jährlicher Rente für dem Caland, in der Absicht, aller guten Wercke dieser Brüderschafft dadurch theilhafftig zu werden, siehe p. 702 im II. Bande.

Johan Schlüter, Canonicus, setzet Anno 1579 in seinem Testamente, so oben p. 606 sqq. beygebracht, die Hauß-Armen zu Hamburg, arme Studenten, und eine arme Dienst-Magd zu seine Erben ein, und vermacht ihnen denen halben Theil seines Nachlasses, setzet zu beständigen Ausrichtern seines letzten Willens den ältesten Herrn Bürgermeister, den Herrn Dom-Dechanten, den Seniorem Provisorem Vicariorum, und den Tugendhafftigsten seiner Erben der Eckleven oder Monnickhausen. In dem Zusatze zu seinem Testamente p. 611 vermacht er Anno 1588 unter an den denen Herren Predigern zu S. Petri eine Verehrung auf Weihnachten zu geben. Was der Caland von ihm empfänget ist aus denen Rechnungen von Anno 1598 und 1612 p. 752 und 756 im II. Bande zu ersehen.

Anna Maria, Veit Schmiedens Wittwe, hat in ihrem Testamente (oben p. 770.) den Nachlaß ihres zeitlichen Gutes, wann ihren Vermächtnüssen ein Genügen geschehen seyn würde, denen Armen vermacht, die Austheilung aber und Anordnung ihren Executorn überlassen, welche dann Anno 1719, den Ueberschuß nehmlich achthundert Reichsthaler

thaler Species, unter gewissen Bedingungen dem Catharin-Rotenburgischem-Testamente einverleiben lassen.

Von Laurentii Schmidts Testamente ist mir keine andre Nachricht aufgestossen, als daß Dn. Hubertus Fredeland und Matthias Janeke Vorstehere dabey gewesen sind, siehe p. 645 im III. Bande.

Michael Schmids Testament verwalten Jhro Wolweißh. Herr Johan Herman Luis, Rathman, Hanß Geißmar, Johan Berenberg, und vielleicht noch zwene andre Executores. Ein jeder derselben bekomt fünf und zwantzig Marck Lübsch, nach eignen Gefallen an Armen auszutheilen.

Der Schneider-Gesellen wie auch

Der Schnitger-Gesellen Stifftungen gehören inter inquirenda.

Dn. Johan Schöneweide hat eine Vicarie bey dem Altar des heil. Creutzes im Dom in seinem Testamente zu stifften verordnet, siehe p. 329 im II. Bande.

Jürgen und Annen Schrivers Testament inquir.

Herr Gödert Schröders und Matthiæ Schröders Testament zahlen ein jedes 1 Marck 8 ßl, bey jenem hat hiebevor Warmbold Schröder des Stiffters Enckel, bey diesem aber Joachim Biel die Verwaltung gehabt.

Des Schuhmachers-Ampts Brüderschafft im Dom. inquir.

Der Schwartekopschen Testament wird oben p. 426 gedacht.

Laurentii Siebeken Testament vid. p. 706 im II. Bande.

Claus Sillems Ober-Alten und nachmahls Rathmans Testament ist für Bettlägrige Armen, welchen die Zinsen auf Weihnachten Abend oder den Tag vorher ausgetheilet werden, gestifftet, siehe oben p. 739.

Annä Sivers Testament zahlt 1 Marck 8 ßl. geistlichen Schoß. Evert Anckelmann des sehl. Herrn Professoris Vater ist Executor gewesen.

Herr Erich Soltowen GOttes-Wohnungen in der Rosenstrassen.

Johan von Spreckelsen Testament, }
Der Spünder Stifftung, } inquirendum.
Stampelen Testament. }

Henrich Steffens-Testament haben Joachim Beckman und hernach Adolff Sontom verwaltet. Es giebt dem Gottes-Kasten zu S. Nicolai auf Michaëlis zwantzig Marck, und zahlt geistlich Schoß 1 Marck 8 ßl.

M. Segebrand Stoer hat eine Vicariam Theologicam in der Doms-Kirche zu stifften in seinem Testamente verordnet, und solche mit einem halben Wispel Saltz und dreissig Marck jährlicher Renten versehen, siehe p. 187 im II. Bande. p. 500 im III. Bande. Demnechst hat er eine jährliche Hebung für einen armen Priester, so wol als auch für einer armen Jungfrau gemacht, p. 525 im III. Bande. Anno 1628 waren die Renten dieses Testamentes sechs und funfzig Marck, davon der Hauptstuhl in Jacob Schröders Erbe in der Rodingsmarcke beleget war. Damahls empfing einer der Executoren, vermöge seiner eignen Verzeichniß neun Marck sechs Schilling. Es giebt 12 ßl. geistlich Schoß. Testamentarii perpetui sunt: Senior Capituli, Decanus Calendarum, Senior Vicariorum,

riorum, Protonotarius Senatus Hamburgensis, Rector Scholæ in Summo, d. i. auf deutsch der Doms Schulmeister.

Das Stockmannische inquir. Vide interim p. 631 im III. Bande.

Herr Henrich Stüvens Testaments beständige Ausrichter sind: Senior Capituli, Decanus Calendarum und Senior Provisorum. Es hat fünf und neuntzig Marck jährlicher Renten, und zahlet 1 Mck. 8 ßl. geistlich Schoß.

Jochim Sülbergs inquir.

M. Theodorici de SUSATO (Dirck von Soesten) Vicarii und Sublectoris im Dom Testament gehet nur auf seine Begängnüß am Tage Calixti.

Agnetä Syllms verheyrathete Knakrüggens.

Executores Herr Johan Fridrich Winckler, Pastor zu S. Nicolai. Jhro Wohlweißh. Herr Martin Lucas Schele D. und Rathman, Jhro Wohlweißh. Herr Conrad Widow Lic. und Rathman, und der sehl. Herr Theodorus von Holten, J. V. L.

Hieraus empfangen alte Bettlägerige Leute.

Alle sechs Wochen wird denen Armen eine Marck herum getragen.

Pauli Tiden Testament. inquir.

Palmatii Tielen (Thilen) Vicarii Testament haben die beyden ältesten Provisores im Dom auszutheilen, und bekomt ein jeder von ihnen aus denen jährlichen Hebungen vier und zwantzig Marck sechs Schilling ad pias causas anzuwenden.

## Extractus Libri Redituum in Nicolao. Anno 1593.

Hanß Tomschläger hefft verlaten den Testamentariis etwan Vicarii Palmatii Thilen Testamente dre Marck Renthe mit foftig Marck Münthe to lösende. Actum Frigdages na Cantate.

Margareth Tipken so eine alte Wäscherin oder Wasserträgerin gewesen, hat eine Stifftung für alte Wäscherinnen gemacht, so daß ihrer etliche eine jede 1 Marck 8 ßl. zu empfangen haben. Claus und David Stollei imgleichen Thomas Herbst haben davon die Verwaltung gehabt.

Jacob Toden Vermächtnüß ist oben p. 503 eingerücket worden. Die Armen zum Heil. Geist bekommen jährlich fünf und zwantzig Marck zu Brod daraus.

Margareth Elisabeth Tramnitz Testament. inquir.

Von Herrn Erichs von Tzeven Stifftungen, Vermächtnissen und Testamente stehet hin und wieder in dieser wenigen Arbeit, Nachricht, insonderheit im II. Bande p. 412 sq. im III, 594. 621. 637. und in diesem p. 47 und 400 nachzusehen. Heute ist sein Testament unter Herr Ober-Alten Vincent Moller Verwaltung, giebet dem GOttes-Kasten zu S. Nicolai funfzig Marck Lübsch; Das übrige wird an Armen ausgetheilet.

Henr. VAGETII Testament 4600 Marck Capital.

Daraus bekommen zwene Studiosi jährlich funfzig Marck drey mahl. NB. Vordem hat es funfzig Reichsthaler gegeben, weilen aber die Häuser gebauet sind, hat der Hauptstuel abgenommen.

Henr. Vasmers Testament zahlet 1 Marck 8 ßl. an geistlichen Schoß. Einer der Executorn hat Peter von Bosteln geheissen.

Der Vieh-treiber Testament verpflegen die Altermänner.

**Ulzen** vid. **Hamken.**

**Simon von Uetrechts** Testament vide Recessum Anno 1570. art. 21.

**Barth. Wackenhage** (al. Wackerhagen) Testament ist mir weiter nicht bekant, als daß dasselbe nacheinander verwaltet haben: **Cillie Bruwers**, **Christoph Bruwer** und **Hanß Henrich Stechau**, und daß es in dem geistlichen Schoß-Buche auf 1 Marck 8 ßl. stehe. So gehöret auch

**Albert Walraven** Testament zu weiterer Nachforschung, dessen Verpflegung, besage der mir zugekommenen Nachricht, **Gise Moller** und **Gise Burmester** hiebevor gehabt haben. Es zahlet jährlich 12 Schilling an geistlichem Schosse. Nach der

**Wandfärber-Knechten** Testament kan man bey den Alten, die darüber Aufsicht haben, Anfrage thun.

**Johan Wangerssen** ist Anno 1521 und noch Anno 1543 Vicarius ad altare S. Jacobi S. Nicolai gewesen; siehe p. 705 im II. und p. 88 im dritten Bande, über sein Testament ist der Herr Decanus Calendarum beständig gesetzet, worin es aber bestehet, ist mir bisher verborgen geblieben; So viel weiß ich aus der Brod-Rechnung derer Vicarien zu S. Nicolai von Anno 1668 und Anno 1706 daß es im Nov. zwo Marck Lübsch bey ihnen zu heben hatte, (III. 87 & p. 690) und daß es jährlich 1 Marck 8 ßl. geistlich Schoß zu Rathhauß gebe.

**Jo. WERNERI**, sonst **Gerboden** genant, Canonicus Cantor hat ein Testament gemacht, welches oben in dem II. Bande p. 266 gantz eingerücket ist, so aber nur auf seine feyerliche Begängnüß gehet, siehe den Auszug davon p. 40 in diesem Bande.

Johan und Hillen **Weselowen** Testament ist oben p. 565 eingerücket worden, es wird heute von Ihro Wohlweißh. Herrn **Conrad Widowen** J. V. L. und Rathman, und meiner Wenigkeit verwaltet. Zwene Studiosi Theologiæ bekommen daraus funffzig Marck Lübisch zu dreyen mahlen, und was denn nach Abzug des jährlichen Deputati übrig bleibet, wird an Hauß-Armen vertheilet.

Herr **Joachim Westphalen** Superintendenten Verordnung stehet oben p. 556. Es giebet jährlich zwantzig Marck pro Studioso auf drey oder vier Jahr, welchen die sämtliche Testamentarii wann sie beysammen, erwehlen sollen. Die ersten Executores waren M. Jodocus **Corthum**, **Gevert Elmenhorst**, **Frantz Jügert** und **Wilhelm Sander.**

**Herman Wetken** hat in seinem letzten Willen hundert und zwantzig tausend Marck Lübisch ad pias causas verordnet, welche in sechs gleiche Theile getheilet, zum besten des (1) **Pesthofes**, (2) **Gasthauses**, (3) **Waysenhauses**, (4) des **Zuchthauses**, zu Fortsetzung der Sonntags-Predigt, Catechisation und Unterweisung der Leute in der Gottesfurcht, (5) des **Spinhauses** zu Anrichtung einer Sonntags-Predigt und Catechisation (6) zu Anrichtung einer **Armen-Schule**, sollen angewendet werden, besage des oben p. 767 sq. beygebrachten Auszuges.

Herr **Dieterich Widebrands** Testaments-Verwaltung führet wolgemeldter Herr Decanus Calendarum als immerwährender Executor; Es stehet auf zwölff Schilling im geistlichem Schoß-Buche.

Wieden-

Wiedenburgs Testament. inquirendum! Der Hauptstuel sol dreytausend Marck Lübisch seyn. Ich finde in der von dem sehl. Herrn Capell herrührenden Nachricht ein

Widowen-Testament, dessen Executor der Herr Pastor zu S. Catharinen, und die jährliche Reditus sechszehen Reichsthaler für einem Studenten auf drey Jahr angegeben werden. Aus

Titken Winckelmanns Testament, dessen Ihro Magnif. der Herr Bürgermeister Ruland Patronus sind, bekommt der GOttes-Kasten zu S. Nicolai jährlich auf Michaelis als eine freywillige Gabe hundert und funffzig Marck Lübisch. Es bezahlt zwölff Schilling geistlich Schoß. Hiebevor haben Herr Nicolaus von der Fecht, Herr Johan Schulte, beyde Rathsherrn, und Herr Theodorus von Holten Lic. darüber zu sagen gehabt.

Joachim und Annä Wircks Testament ist oben p. 450 nachzulesen. Es ist Anno 1569 errichtet. Die Executores sind die Herren Pastores zu S. Nicolai und S. Catharinæ nebst denen beyden jüngsten Rathsherren. Das Testament selbst aber ist zum Behuef seiner Anverwandten gewidmet.

Johan Wisen Testament III, 109. Aus

Wolter Wischen Testament bekomt jährlich (1) der Gottes-Kasten zu S. Nicolai auf Ostern vier und zwantzig Marck (2) ein Studiosus vier und funffzig Marck acht Schilling. M. Jacob Trahn und Henrich Poppe sind Executores gewesen.

M. MAVRITIVS Witte Canonicus zu Lübeck und Bardewieck stifftete Anno 1537 ein Stipendium jährlich dreissig Marck für einem Studenten. Welchen Wechselsweise die Consilarien zu Rostock, und die Kemersheren zu Hamburg, auf sieben Jahr lang ernennen. siehe oben p. 460.

Anno 1548 machet er abermahls ein Stipendium für zwene Studenten in Rostock. ibid. p. 462 sqq.

Hilmer Woldehorns Testament. inquir. siehe oben p. 366 sq.

ANNAE Wolders Testament, welches oben p. 718 beygebracht ist, verwalten die beyden jüngsten Hn. Prediger zu S. Cathar. solcher Gestalt: Daß (1) der jüngste unter ihnen jährlich sechs Marck empfänget, (2) werden einem Studioso jährlich drey Marck zu einem Buche, und (3) einem andern zwölff Marck zum Stipendio gegeben. (4) Bekomt das Hospital zu S. Georg drey Marck, und einer armen Witwen werden (5) vier Marck gereichet.

Lambert Wolders hat dem Waysenhause und Zuchthause jeglichem tausend Marck Lübsch vermacht, auch denen Armen zu S. Catharinen, welchen das Brod auf Lætare ausgetheilet wird, fünf hundert Marck geschencket, daher auch seine Verordnung, welche oben p. 533 zu finden ist, dem Testamente von dem fünff Gersten-Brodten mit einverleibet ist.

M. Andreæ Wonstorps Vicarii im Dom sein Testament betraff die Stifftung einer Commende sub titulo b. Mariæ, SS. Eustachii, Georgii & Barbaræ virginis martyrum in S. Cœcilien-Capelle der besagten Kirche, welche seine Bevollmächtigte Anno 1448 vollführen, oben p. 64.

Wulffkens Testament war Anno 1681 noch im Stande, siehe p. 711 im dritten Bande.

Bey Albert Wulhasen Testament, waren zur Zeit der Reformation die beyden Herren Bürgermeistere Salßburg und von Hütteln III, 647. Anno 1699 verwalteten es:

Lic. Simon Moller, Lic. Lucas Winckel und Jürgen Stampeel. Nachmals Herr Lic. Ulrich Winckel und Vincent Moller Joachims Sohn. Es giebet jährlich zehen Marck an den Besitzer des vierzehenden Lehns zu S. Nicolai, giebet auch dem Gottes-Kasten erwehnter Kirche auf Michaëlis fünff und zwantzig Marck; das übrige bekommen Studiosi so auf Universitäten sind.

Ueber Merken Wulhasen Testament hat der Herr Decanus Calendarum die immerwehrende Aufsicht. Es zahlet an geistlichem Schoß 1 Marck 8 ßl.

## Armen-Schulen.

Knackrüggen in der Rosenstrasse Anno 1612.

Der Neustädter { bey der alten Michaëlis-Kirche Anno 1684. vulgò die Pasmannische. / beym Schar-Marckt. / beym Valentins-Campe. }

S. NICOLAI auf der Herrlichkeit. Præceptor C. L. Ziegenhorn.

Herm. Werkens etwan in der Neustadt anzulegen.

## GOttes-Wohnungen.

Von Campen in der Spitaler-Strassen Anno 1582.

Eitzen (al. Sillems vorm Alsterdor.

S. Gertruden-Hoff bey der korten Mühren.

Hansens in der Gärberstrasse.

Hartjens in der Rosenstrasse.

Jerren am Pferdemarckt renovirt Anno 1714.

Knackrüggen in der Rosenstrasse Anno 1613.

Dirich Kösters in der Spitaler-Strasse. 1534.

Gese Losen in Schelen-Gang.

Mollers in der Rosenstrasse, gestifftet von Herr Bürgermeister Hieronymo Vogeler, hat eilff arme Frauen.

Jochim Nigelen in der Spitalerstrasse.

Reineke Reinekens in der Wassertwite.

Peter Rövers auf der Raboisen.

Erich Soltowen in der Rosenstrasse, führet die Ueberschrifft: Des Ehrenvesten und Wohlweisen Herrn Erich Soltowen olsten Raths-Heren der Stadt Hamborg sien Gottes-Hoff.

Spenden

## Spenden für alte Leute.

Curen.
Nieburs.

## Spenden für Bettlägerige.

Arndes.
Sillem.
Syllms.

## Spenden für Blinde.

C. Rotenburgs.
A. M. Schmiden.

## Spenden für Jungfrauen und arme Mägde.

Bandschauen.
Biel.
Hanau.
Langen.
Ravelreies.
Bürgermeister Rehders.
Rogen.
Rölen.
Schlüter.

## Spenden für Witwen und Waysen.

Biel.
Breiden.
Bürings.
Mar. Hartkens.
Wilh. Hartkens.
Koppens.
Mindens.
Remstede.
Wolders.

## Stipendia für Studenten und Schülern.

Bandschauen zum Buche.
von Bargen.
Beckman.
Biel.
Breiden.
Bürings.
Cordes.
Ehlers.
von der Fechten.
Fritzen.
von Hadeln.
Mariä Hartkens.
Wilhad Hartkens.
Hartigs.
Heineken.
Herings.
*Jungii.*
Kentzlers.
Koppens.
Korners.
Kortschmieden.
Langwedels.
Lindenbrogs.
Losen.
Mar. Magd. Kloster.
Marianische.
Martens.
Meinßen.
Mindens.
Mollners.
Oldehorsten.
Joh. Penßhorns.
*Placcii.*
Plancken.
Poleman.
Bürgermeister Rheders.
Joh. Reineken.

 Rölen.

Rölen.
Rövers.
Sanders.
Schelen.
Schlüter.
*Vagetii.*
Weselowen.
Westphalen.
Widowen.
Wischen.
Witten.
Wolders.
Wullhasen.
Ehlers.
Garlesstorps.
Koppens.
Hiddestorps.
Koppens.
Kösters.
Langwedels.
Memmingen.
Nieburs.
Bürgermeister Rehders.
Schlüter.
M. Schmiden.
Thilen.
Tipken.
von Tzeven.

## Spenden an Brodt.

Arnoldi, stifftete ein Gastmahl denen Chor-Schülern auf Gregorii.
Bandschowen speiset zwölff arme Männer.
Brauer-Knechte conf. Schlüter von denen Erben rc. p. 309.
Der fünff Gersten-Brodten.
Koppens.
Meüermeisters.
Ober- und Nieder-Mühlen.
Toden.

## Spenden an Geld.

Ahlhusen.
Brauer-Knechte.

## Spenden an Kleidung.

Bandschowen sechs Stück braun Lacken.
S. v. Bargen fünff und zwantzig Marck zu Lacken und Schuh jährlich auf Michaelis.
Lüder von Hadeln Tuch und Schuh.
Kösters.
G. Losen Leinwand.
Nieburs Schue und Tuch.

## Spenden an Kohlen.

Wilhad Hartkens.
Kösters.
Nieburs.

Die

# Die Sechste Beylage
## Zu dem dritten Capittel im 3. Periodo.
# Nachrichten
von den
# Salin-Gütern des Doms zu Hamburg.

1. Johan Walthers weiland Secretarii primarii der Stadt Lüneburg Descriptio rerum Salinarium Luneburgensium.
2. JOHANNIS Ducis *Brunsvicensis* literæ super domum in qua funduntur sartagines, quæ Boræ nomine vulgariter vocatur Anno 1209. in proxima b. Matthæi Apost.
3. JOHANNIS Ducis *Brunsvicensis* Literæ supra Salinas novas A. 1273. in die b. Viti.
4. Literæ super vicaria ad altare beatæ Margarethæ in ecclesia Zwerinensi de choro salis in salina Lunenborgensi Anno 1347 Dominica Quasimodogeniti. Possessor debet esse actu Presbyter.
5. Der Hertzogen von Sachsen Wenceslai und Albrechts und Herzogs Berends von Braunschweig und Lüneburg Privilegium für die neue Sültze in Lüneburg Anno 1383.
6. Literæ *Consulatus Luneburgensis* quod proventus novi putei per octo annos debent colligi & expendi in solutionem debitorum CX millium marcarum Anno 1383. in die Sim. & Judæ.
7. Concordia sive Compositio, inter *Prælatos* & *Consulatum Luneburgensem*, super aquis salinaribus ac redditibus facta & inita Anno 1638. den 1. Aug.
8. Von dem Archidiaconat zu Moedesdorff und dessen Verwandlung in eine Præpositur. Anno 1445.
9. Der Capitul zu Lübeck und Hamburg Schreiben an den Abt zu S. Michaelis in Lüneburg, betreffend den Streit der Prælaten mit dem Rath der Stadt Lüneburg. Lübeck 1454 Donnerstag nach Vincula Petri.
10. Des Raths zu Lüneburg Bestätigung der Verträge mit den Prælaten 1454. Dinstag vor Quatertemper in Advent.
11. Summarischer Bericht, wo de Rath tho Lüneborg dorch Anstifftung der Papen und der gemenen Borgerschop affgesettet und darna dorch Kayserliche Mandata is wedder ingesettet worden. Anno 1456. und 1457.
12. Bulla Luneburgensium contra Prælatos super fructibus salinæ taliter qualiter impetrata.
13. Hertzogs Berends von Braunschweig Schutzbrief für dem Rath zu Lüneburg. Anno 1458.
14. Appellatio illustris Principis & Domini, Dn. *Friderici* in Brunsv. & Luneb. interposita contra civitates de Hansa. Anno 1462.

15. Arti-

15. Articuli sententiæ definitivæ per CHRISTIANUM Regem Daniæ in vim cujusdam compromissi latæ in causa *Luneburgensis* Salinæ. Anno 1462.
16. Vergleich der Stadt Lüneburg mit den Prælaten. Anno 1468.
17. Registrum Salinæ Lunæburgensis factum Anno 1474. per Dn. *Nicolaum Staketo* Proconf. Lunæburg: ad mandatum Spectabilis Consulatus.
18. Bericht von Austheilung der Saalen auf der Sültze zu Lüneburg so A. 1569 gemacht.
19. König Fridrichs der II. Lehnbrief an die Düsterhopische Erben über die Rheinfeldischen Salin-Güter. Anno 1583. 3. Martii.
20. E. E. Raths der Stadt Lüneburg Ausschreiben einer extraordinairen Contribution zu der im Sächsischen Craise bewilligte Tripel-Hülffe. Anno 1620. 1 Aug.
21. Contract des Capituls zu Hamburg mit Dieterich Döring. Anno 1623.
22. E. E. Capituls zu Hamburg Supplication an Hertzog Friedrich von Braunschweig Lüneburg ihre Saltz-Gefälle nicht bekümmern zu lassen. Hamburg den 25. Dec 1642.
23. Hertzogs Friedrichs zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Schreiben an Ertz-Bischoff Friedrich von Bremen, warum er die Sültz Gefälle des Capituls zu Hamburg nicht sequestriret habe. Zell 1643 den 20 Jan.
24. CAPITVLI HAMBVRGENSIS Chorus-Guth. 1650.
25. Ausgabe von einem Sültz-Hause darinnen vier Pfannen. Anno 1650.
26. Libellus articulatus puncta protestatione & petitione in Sachen Christoff Töbings Bahr- und Sülffmeisters in Lüneburg, contra die Herren Bürgermeistere daselbst als angemasste Administratores der Weißladen Zahlungs-Gelder.
27. Miscellanea Salinaria.

# I. Descriptio Rerum Salinarium Lüneburg.

## Nahmen der Sültz-Häuser.

### Zu Lüneburg auf der Sültzen sind vier und funffzig Häuser, darin Saltz kan gekocht werden.

Mit Nahmen wie folget:

1 Gösselsing (hat Frauen-Stiege.)
2 Elverding.
3 Betzhusen.
4 Uding.
5 Enning.
6 Ebbing.
7 Ludolfing.
8 Egeting.
9 Clüving. supra. (Das Feuer nach der Kante.)
10 Clüving. infra.
11 Evering.
12 Deying.
13 Ebbetzing.
14 Geming.
15 Müntzing.
16 Eding.
17 Denckquering.
18 Sodersing.
19 Glüsing.
20 Kempsing.
21 Greving.

22 Boving.

22 Boving.
23 Volquarding. supra.
24 Erdering.
25 Gerarding.
26 Lötering.
27 Veling.
28 Breming.
29 Stardt.
30 Hingst.
31 Hannover.
32 Dörntzing. supra.
33 Hüning.
34 Dörntzing. infra.
35 Hütting.
36 Viing.
37 Hoying.
38 Sevening.
39 Volquarding. infra.
40 Metting.
41 Egberding.
42 Barning.
43 Memming.
44 Eying.
45 Henring. Frawen Stiege.
46 Woldersing.
47 Bernding. supra.
48 Bernding. infra.
49 Bernding. perversum.
50 Brockhusen.
51 Bützing. gehet die Fahrt unter dem (Schiffe.
52 Benning.
53 Ditmering.
54 Codesing.

## Von den Pfannen.

In jedem Hause seyn vier Pfannen.
Das Wort Pfanne, sumitur vel

1) *Naturaliter*, eine Saltz-Pfanne, darinne Saltz gekocht wird überm Feur.
2) *Civiliter*, quod alias dicitur Pfannen-Guth. Dann weil nicht allein zu der gantzen Sültzen viele Herren sind, sondern auch in jederen Pfannen viele Domini seyn können, als 24, wird solch jus, so auf eine Pfanne, oder deren ein theil hafftet, Pfanne genandt. e. gr. Wer Saltz kochen will, muß 4 Pfannen haben. non naturaliter & proprie intelligitur. sed, wer Sülffmeister Gerechtigkeit zu kochen sich gebrauchen will, muß 4. Pfannen Gerechtigkeit besitzen.

## Von der Pfannen oder Pfannen-Güther Eigenthumb und Besitz.

Die Pfannen gehören entweder Personis *publicis*, und diesen zwar meistentheils, als Abten, Klöstern, und GOttes-Häusern, etc. werden sonst *Prælaten* genandt. Oder *privatis*, die sonsten gemeiniglich in Actis, *Proprietarii* genandt werden.

Den Prælaten sind solche zugekommen, entweder, daß sie ad pias causas legiret seyn, oder daß sie solche, temporibus nimis duris & asperis, an sich erkaufft.

Diese Pfannen sind hinwieder zu besieden eingethan denen Sülffmeistern zu Luneb.

NB. Sülffmeister, quasi Selbst-Meister, daß sie sieden können und dürffen. Nugæ. Sülffmeister, qs. Sültzmeister.

## Von der Habilität eines Sülff-Meisters.

Wer zu kochen wil admittiret seyn muß 4 Pfannen haben.

Solche müssen unstreitig seyn.

Wer solche nicht völlig hat, wird nicht zugelassen, oder ihm ferner verstattet. Sondern muß das übrige Gut zur Beute gehen lassen, deßhalben offt grosser Streit vorgehet. Davon besiehe die Beute-Ordnung.

## Vom Unterscheid der freyen und unfreyen Pfannen- und Chorus Güter.

Die Pfannen und Chorus-Güter sind entweder frey oder unfrey.

Das komt her von dem Auffsatz uf jede Pfanne. Und wer den auffgesetzten Hauptstuel daraus bezahlet, dessen Pfanne ist frey. Wer aber nicht bezahlet solchen Hauptstuel, dessen Pfanne ist unfrey. Und muß jährlich dem Rathe die Rente daraus bezahlen.

Diese Rente von den unfreien Pfannen wird den Prælaten abgezogen von den Sülffmeistern, und E. E. Rathe zu Befreyung der alten Collectorey in denen gewöhnlichen vier Terminen hinwieder entrichtet.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfanne, frey, kan gelten | | 6000 Marck. |
| 1 Pfanne unfrey nach Abzug | 900 Mck. | 5100 Mck. |
| 1 Chorus frey kan gelten | | 2000 Mck. |
| 1 Chorus unfrey nach Abzug | 450 Mck. | 1550 Mck. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Chorus frey | 2000 Mck. | 1 Chorus unfrey | 1550 Mck. |
| $\frac{1}{2}$ Chorus | 1000 Mck. | $\frac{1}{2}$ Chorus | 775 Mck. |
| 1 Plaustrum | $666\frac{2}{3}$ Mck. | 1 Plaustrum | $516\frac{2}{3}$ Mck. |
| $\frac{1}{2}$ Plaustrum | $333\frac{2}{3}$ Mck. | $\frac{1}{2}$ Plaustrum | $258\frac{1}{3}$ Mck. |
| 1 Rumpf | $166\frac{2}{3}$ Mck. | 1 Rumpf | $129\frac{1}{6}$ Mck. |

## Wie die Sültz-Güter gefreyet werden.

| | |
|---|---|
| Eine Pfanne zu freyen kostet | 908 Mck. $3\frac{1}{2}$ ß. |
| Ein Chorus | 454 Mck. 1 ß. 9 pf. |
| Ein halb Chor | 227 Mck. - ß. $10\frac{1}{2}$ pf. |
| Ein Plaustrum | 151 Mck. 5 ß. 11 pf. |
| &c. | |

vid. Scharnebeckischen Freyungs Brief.

## Wie man die Sültz-Güter verrentet, die gefreyet worden? ex eod.

| | |
|---|---|
| Eine Pfanne mit | 45 Mck. 6 ß. min. 2 pf. |
| Eine halbe Pfanne mit | 22 Mck. 10 ß 11 pf. |
| $\frac{1}{3}$ mit | 15 Mck. $\overset{2}{1}$ ß $11\frac{2}{3}$ pf. |
| $\frac{1}{4}$ Pfanne mit | 11 Mck. $\overset{6}{5}$ ß $5\frac{2}{2}$ pf. |
| Ein zwolfftheil mit | $3\frac{1}{2}$ Mck. |

Ein

Ein Chorus so viel als eine halbe Pfanne
$\frac{1}{2}$ Chor als $\frac{1}{4}$ Pfanne.
1 Plaustrum ist = = = $7\frac{1}{2}$ Mck. 13 ß.
$\frac{1}{3}$ Plaustrum thut so viel als $\frac{1}{12}$ Pfanne.
$\frac{1}{2}$ Plaustrum = = = = $2\frac{1}{2}$ Mck. 0 ß 4 pf.
1 Rumpff = = = = 2 Mck. 6 ß 3 pf.
$\frac{1}{2}$ Rumpff = = = = = 15 ß 2 pf.

Weil alles Sültz-Gut Schoßfrey ist, als gibts auch nur vier pro Cent. wie also zu sehen.

## Was E. E. Hochw. Rahte von den unfreyen Gute zu den Terminen gebracht wird.

### 1. Pfannen Guth.

Von 1 Pfannen unfrey = = = 36 Marck.
$\frac{1}{2}$ Pfan. = = = 18 Mck.
$\frac{1}{3}$ Pfan. = = = = 12 Mck.
$\frac{1}{4}$ Pfan. = = = = 9 Mck.
$\frac{1}{6}$ Pfan. = = = 6 Mck.
$\frac{1}{8}$ Pfan. = = = 4 Mck. 8 ß.
$1\frac{1}{2}$ Pfan. = = = = 3 Mck.
$\frac{1}{4}$ Pfan. = = = 1 Mck. 8 ß.

### 2. Chorus Guth.

Von 1 Wispel unfrey = = = 18 Marck.
$\frac{1}{2}$ Chor. = = = 9 Mck.
1 Plaustrum = = = 6 Mck.
$\frac{1}{2}$ Plaustrum = = = = 3 Mck.
1 Rumpff = = = = 1 Mck. 8 ß.
$\frac{1}{2}$ Rumpff = = = = = 12 ß.

## Von der Saale Austheilung.

### 1. Von der Maaß auff der Sültzen in Saale.

Eine Flodt hat = = = 4 Gate.
Eine Gate hat = = = 3 Stige.
oder 72 grosse und 120 kleine Aemmer (al. 67 grosse und 40 kleine Emmer)
oder 84 grosse Ammer.
Ohne das sie stehen lassen.
It. = = = 60 Sale.
It. = = = 6 Kumme.
Eine Stige hat = = 27 grosse und 24 kleine Emmer,
ohne was gebeten wird.
It. = = = 20 Sale.
Ein Kum hält = = 850 Stübichen.
Anno 1488 nur zu 825 Stüb. gesetzet.
Ein grosser Ammer hält = = 40 Stübichen.
It. = = 8 kleine Emmer.

## Wie die Sülffmeistere die Saale unter unterschiedliche Titul und Nahmen empfangen.

Vornemlich sind zu beobachten. Die

1. Flöde, diese begreiffen hinwieder in sich. a) Ordinar Flöde, deren 13 alle Jahr. b) Böninge. Deren 2 als Vor- und Nachböninge und beyde zusammen so viel als eine Flodt thun.
2. Stige. Sind entweder
   a) Schicht Stige werden vom Christage bis Thomæ Cant. gegossen.
   b) Kauff Stige, so dem Sülffmeister auf sein Begehren beyzugegeben werden, wenn er dessen bedürfftig.

Die Flöde, Böning und Stige werden des Jahrs, auff und nach einander also gegossen.

Von Christtag bis Thomæ Cantuar. Oder von den 25 bis 29 Decemb. werden gegossen - - - - (1) Schicht stige.

Von Thomæ Cant. bis den 5 Tag nach trium Regum, oder vom 29 Decemb. bis 10 Jan. anni seq. - - - (2) Vorböning.

Von den 5ten Tag nach Trium Regum bis Luciæ oder vom 10 Januar. bis 13 Decembr. - - - (3) 13 Flöhde.

Von Luciæ bis Christtag oder 25 Decembr. - (4) Nachböning.

Die Kauff-Stige werden zwischen eingegeben.

### Von den Flöhden.

Von wegen der Prælaten, haben die Sülffmeister alle Jahr 13 Flöhde.

Jede Floht hat in sich 26 Tage, also daß in 26 Tagen als zu einer Floht die gantze Sültze umbgegossen wird.

1. Die erste Floht lässet der Soetmeister anfangen zu giessen den 10 Jan. auff die Syllaben - - - - VEN.
2. Die andre wird angefangen den 5. Febr. die S. Agathæ - Syll. AG.
3. Die dritte den 3. Martii d. Lucii P. Syll. - - VS.
4. Die vierdte den 29 Martii d. Gregor. Naz. Syll. - - NI.
5. Die fünffte den 24 April. d. postr. S. Georg. Syll. ORG.
6. Die sechste den 20 May d. Satur. Syll. - - SE.
7. Die siebende den 15 Junii die Viti.
8. Die achte den 11 Julii postr. 7. fratr. Syll. - - BE.
9. Die neunte den 6 Aug. d. Sixti. Syll. - - SIX.
10. Die zehnte den 1 Sept. d. Ægid. Abb.
11. Die eilffte den 27 Sept. d. Cosmæ & Dam. Syll. - DA.
12. Die zwölffte den 23 Octob. d. Severini. Syll. - SA.
13. Die dreyzehende den 18 Nov. vigil. Elisabeth. und endiget sich am Tage Luciæ oder 13 Decemb.

Von diesen 13 Flöhden rühret her das Wispel oder Chorus Guth.

Von

## Von Vorböning.

Am Tage Thomæ Cant. oder 29 Decemb. nimmet der Soetmeister um Vesper-Zeit den Soet an, und wehret solches bis auf den 9 Jan. inclusivè.

Unter welcher Zeit lässet er jedem Sülffmeister 2. Gate giessen, welches heisset Vorböning.

Diese Vorböning bekommen die Sülffmeister auch der Prælaten wegen, (wie die die Flöhde) und bezahlen ihnen solche Vorböning.

## Von Nachböning.

Von Luciæ Tage an bis Weihnachten, oder vom 14 Decemb. incluf. bis 25 Ejusd. gibt man gleichfals jeglichen Hause 2 Gate, und heissen Nachböning.

Diese Vorböning kommen ihnen auch wegen der Prælaten zu. Vid. privil. d. a. 1388. Welche auch hingegen der Vorböninge geniessen.

## Von Schicht-Stigen.

Wann der Soetmeister am Heil. Christtage um 12 Uhr anfänget Stige giessen zu lassen, solches wehret bis zu Abends Thomæ Cant. oder den 29 Decembr. Alsdann und unterdessen kan jeder Sülffmeister deren Schicht-Stiegen so viel bekommen als er begehret.

Eine Schicht-Stiege macht zween einfache Stiegen.

## Von Stiegen und Kauff-Stiegen.

Kan ein Sülffmeister mit Vor- und Nachböning und den 13 Flöhden nicht zu kommen, muß er den Soetmeister umb Stige bitten, die er ihm alsdann folgen lässet. Und solches heissen Kauff-Stige. Den er sie dem Soetmeister, dem Rath zum besten, bezahlet.

Können die Sülffmeister mit den vier Gaten (sc. in jeglicher Floht) so den Prælaten gehörig, zu kommen, so haben sie auch der Stiege nicht nöhtig.

Anno 1569 ist beschlossen, daß auf ein jedes Hauß, ohne die Schicht, im Jahr 49 Stige, ist ein Floht umb die ander 3 und 4 Stige sollen genommen werden und bezahlt.

## Wie die Stige gerechnet werden.

Die Stige werden gerechnet, als der Chor Saltz gelt von Tag zu Tage. So nim einen jedern Tag in der Floht was 1 Chor Saltz thut, und nim dieß, so über die Märcke gesetzet werden die 26 Tage über, und theile die auf die Märcke alle gleich viel, so findestu was ein Tag von den 26 Tagen gethan, so viel ist die Stiege der Floht, doch nim dazu ein drittel Chor als 1 plrm. darzu, das heisset eine Stige gerechnet.

So manche Marck der Kauff des Saltzes, so mannich Marckstück oder 1 Marck 5 ß. 4 pf. ist der Kauff der Stige.

## Vorsiedung der Stiege.

| | | |
|---|---|---|
| Eine Stige gerechnet uf | 6 Marck | - ß. |
| Lohn beym Sode | - | 9 ß. |
| Voigt zu laden | - | 1 ß. |
| Für 2 Faden Büchen Holtz | 3 | 4 ß. |
| Dieselbe auffzuführen | - | 4 ß. |
| Kömt eine Stige | 10 Marck | 2 ß. |

So bekömt ein fleißiger Sülffmeister zum wenigsten von 1 Stige 3 Chor. Den Chor zu 7 Marck, ist = 21 Marck.

Ist die Besserung so dem Sülffmeister von jeder Stige kompt = 10 Marck 14 ß. Zur Floht auf 4 Stige = 43 Marck 8 ßl.

Hie kanstu ab und zuthun, so weistu, was du für Vortheil uf eine Stige hast, oder nicht.

## Von dem Stige Kauffgeld.

Die Stige, so genommen werden, müssen alle dem Herrn Soetmeister bezahlet werden. Ausserhalb 2 Pfannen, oder 2 Häuser, so der Pröbstei zu Lüne gehören, dazu gehören 4 Stige, welche Jungfern oder Frauen Stige genennet, und der Pröbstey Lüne bezahlet werden müssen.

Von der Stige Kauffgeld wird E. E. Hochw. Raht auf Abschlag des Soetmeisters Rechnung, jährlich bezahlet 240 Marck. Diese 240 Marck werden zugleich auf dem Collectorey-Zettul bey der Freyungs 4 terminen gesetzet und entrichtet.

## Von Versied- und Ladung der Saale.

Es ist von Alters her gebräuchlich, daß auf 4 Pfannen der Höder des Tages versiedet 7 Saale, und der Sieder des Nachts 6 (al. 5.) Sahle, ist Tag und Nacht 13 (al. 12) Sahle. Thut in 1 Floht oder 26 Tagen 338 Saale.

So bekombt man aber nur in einer ordinaren Floht zu 26 Tagen 240 Sahle. Kan also mehr gekocht werden als ordinar. 98 Saale. Diese 98 Saale müssen durch die Stigen ersetzet werden, damit eine völlige Bekochung der 4 Pfannen geschehen könne. Wann es nur müglich, und die Saale von GOtt gegeben wird.

Müsten also, zu den ordinar 4 Gaten der Floth noch an Stige erkaufft werden 4 Stige 18 Saale.

## Ueberschlag der Gaten und Stige zu täglicher Besiedung.

4 Gate, so jede Floht gegeben werden (oder alle 26 Tage) thun jeden Tag = 9 Saale.
und bleiben 6 Saal ungetheilet.

| | |
|---|---|
| 4 Gate und 1 Stige geben täglich = = = = | 10 Sale. |
| 4 Gate und 2 Stige = = = = = | 11 Saal. min. 6. |
| 4 Gate 3 Stige = = = = = = | 11½ Saal. |
| und bleibet 1 Saal ungetheilet. | |
| 4 Gate 4 Stige = = = = = | 12¼ Saal. |
| und bleibet 1½ Saal ungetheilet. | |

Acht Söde gehn auf eine Pfanne.

## Von der Ladung.

Vorzeiten hat man von einer Gaten geladen 7½ Chor. Ist gewesen von 4 Gaten = = = 30 Chor.

Anno 1422 aber, da Herr Johan Töbing Soetmeister war, und in der Fahrt das Werck recht fassete, und darin viel verbauete, ward durch die Gnade Gottes die Ladung besser, also daß man von einer Gate wol 9 Chor laden möchte. Zumahl wenn es dröge Jahre, und

und die Elbe klein war, ward die Gabe GOttes so kräfftig befunden, daß man von den 2 Gaten welche dem Sülffmeister in der Vorböning gebühren, hat 17 auch wol 18 Chor laden können. Und also von der Stige 3 Chor. Doch ists hernach selten geschehen.

| Numerus | Accuratus. | | Rotundus. |
|---|---|---|---|
| 60 Sahle | 9 Chor. | scheffel. | |
| 50 | $7\frac{1}{2}$ Chor. | | |
| 40 | 6 | | |
| 30 | $4\frac{1}{2}$ | | |
| 20 | 3 | | |
| 10 | $1\frac{1}{2}$ | | |
| 9 | 1 | $8\frac{2}{5}$ | 32 schl. |
| 8 | 1 | $4^{4}$ | $29\frac{1}{2}$ schl. |
| 7 | 1 | $1\frac{1}{5}$ | 24 schl. oder 1 Chor. |
| 6 | | $21\frac{3}{5}$ | 21 schl. |
| 5 | | 18 | |
| 4 | | $14\frac{2}{5}$ | |
| $3\frac{1}{2}$ | | | 12 schl. oder $\frac{1}{2}$ Wispel. |
| 3 | | $10\frac{4}{5}$ | $10\frac{1}{2}$ schl. |
| 2 | | $7\frac{1}{5}$ | 7 schl. |
| 1 | | $3\frac{3}{5}$ | $3\frac{1}{2}$ schl. |
| $\frac{1}{2}$ | | $1\frac{4}{5}$ | $1\frac{1}{2}$ schl. |

## Vom Kauff des Saltzes.

Der Kauff des Saltzes wird alle Tage angesetzet, und öffentlich an der Saltz=Buden angeschrieben.

Nach welchen fundament und Gründe sie es aber richten und ansetzen, kan man nicht wissen. Zumahl sie von jedweder Floht so viel Marck in den Weißlader Kasten abziehen, wie es ihnen gefällig, und so gering setzen, wie es ihnen ersprießlich.

## Das Kauff=Saltz rechnet man also:

Wann der Kauff vor der Sültzen ist = 10 Mck. = ß. 3 pf.
So ist er beym Wasser und auffm Sande 10 Mck. 3 ß. 3 pf.

Wird also jeder Chor zum Kauffe 2 ß $11\frac{1}{2}$ pf. höher gerechnet als zum Raum.

So mannich Marck der Wispel des Kauff=Saltzes gilt, so mannich 8 pf. gilt der Scheffel desselben.

Bey dem Wasser wird allezeit ein bloß Wispel genommen. Auff dem Sande aber ein gantz Fuder. Was denn an Scheffeln min oder mehr ist, das nimt man davon, oder lässet es dabey, wie in den Weißlader=Büchern zu sehen.

Item 54 Häuser werden getheilet in 10 Theile, ein jeder in 6 Theile, davon werden alle Tage verkaufft 6 Chor. Daß wehret 10 Tage umb. Und alsdann die zehen Chor verkaufft werden, so werden alle Chor verkaufft des Tages uf der Sültzen.

Was

## Was der Kauffmann über den gewöhnlichen Kauff, wann das Saltz nicht zu Raum gebracht, zahlen muß. pro Choro.

| | | |
|---|---|---|
| Den Bürgermeistern | 20 ß. | 6 pf. |
| Collectorei | 20 ß. | |
| Soetmeister | 20 ß. | |
| Camerario | 2 ß. | |
| Bahrmeister | 4 ß. | |
| Abt | | 8 pf. |
| Sülffmeistern | 3 ß. | 2 pf. |
| Schalfart | 8 ß. | 3 pf. |
| Den Saltzmessern in den Krug des Sonnabends | 1 ß. | |
| Die Sültzer bekommen von jedem Fuder | | 3 pf. |
| Des Sontages aber | | 4 pf. |

## Des Kauffmanns Saltzes Maaß-Vergleichung.

| | Last. | Wispel. | Tonnen. | Scheffel. |
|---|---|---|---|---|
| Ein Schiff hält | $6\frac{1}{2}$. | $19\frac{1}{2}$. | 78. | 468. |
| Eine Last hält | | 3. | 12. | 72. |
| Eine Wispel hält | | | 4. | 24. |
| Eine Tonne hält | | | | 6. |

## Von allen und jeden Abgifften, Oneribus und Unkosten und Ungeldt auff der Sültzen.

Alles, was von einem Sülffmeister muß bey Besiedung des Saltzes abgestattet werden, gehöret unter einer der nachfolgenden Nahmen.

1. Vorbathe, Vorböning, Nachböning, Wispel- oder Chorus-Guth, Freundschafft, Bremer-Silber, Sabbata, Freitage, Wißpfenning, Baren-Saltz, Lohnschilling, Aßlohn, Bona Ducis, Küchen-Saltz, Beute-Chor, der Stige Kauffgeldt, oder Termine. Zu diesen allen muß gerechnet werden die Bey-Verehrungen und Geschencke. Item Laudemium. Lösing-Geldt.

2. Das Saltz abzuführen mit der Vormiete. Das Holtz zu führen. Den Knechten Drinckgeld. Holtz-Kauffgeldt. Raumhaure. Meckelgeld. Der Saltzmesser-Geldt. Auffwerffer-Geld. Empfänger-Geld. Die Imposten. Pfannengiessen, das Capital der Pfannen und dessen Zinß. Abgang des Bleies. Offenmachen. Dem Sieder sein ordinar Lohn und Contribution. Dem Höder sein ordinar Lohn und Contribution. Dem Vogt sein ordinar Lohn und Contribution. Der Inscheterschen ihr ordinar Lohn sampt Drinck-

Drinck-Kost- und Spöne-Geld und Saltz. Der dreyer Sültzer extraordinar Belohnung. Als 1) Fastelabend-Geld. 2) Fasten-Geld. 3) Holtz-Geld alle Quartal und Saltz. 4) Wegsiedel Geld auf Quartal. 5) Himmelfahrts-Geld. 6) Sartuchen-Geld. 7) Krüdewin-Geld. 8) Wand-Geld. 9) Dem Seder vor Stocke und Schleue. 10) Den Kaaldrägerschen Kopffgeld und Saltz. 11) Dem Vogt für die Tonnen. 12) Das Wasser aus der Halven zu tragen. 13) Vor die Stiege Stocke auch Leim zu treten.

Noch tägliche Ausgaben so unmüglich zu specificiren. 1) Saltzlacken. 2) Haaren. 3) Kahne und Looten. 4) Lichte. 5) Olie. 6) Baumwolle. 7) Lade-Ammer. 8) Saal-Ammer. 9) Boist-Ammer. 10) Abtrags-Mollien. 11) Lösche-schalen. 12) Tonnen in die Halven und in die Bahr. 13) Affensteine. 14) Saltzlacken zu waschen. 15) Beseme. 16) Dem Zinckenbläser von jedem Hause. 17) Graben- und Wacht-Geld. 18) Vor Leim. 19) Wochentlich Drinckgeld. 20) Bier, so ins Herrn Hause des Freitages ausgedruncken. 21) Den Grobschmiede. 22) Dem Oseler, der die Klappen macht. 24) Pfannen rein zu machen. 25) Knubben zu verbrennen. 26) Wasser Ammer. 27) Schiff rein zu machen. 28) Vor die Rümpe.

## Von der Vorbathe.

Vorbathe ist zweierley. 1) Der Prælaten. und 2) Soetmeisters. Diese ist jährlich von jedem Hause 14 ß. Jene wird simpliciter Vorbathe genandt. Vorbathe ist an statt einer Vormiete.

Vorbahte wird gemacht alternative zu St. Michaël, Scharmbeck und Lühne. Das eine Jahr zu St. Michaël mit den Sülffmeistern die des Klosters Guth haben. Das andre Jahr zum Scharnbecke mit denen Sülffmeistern die des Klosters Guth haben. Das dritte Jahr zu Lühne, die des Klosters Lühne Pfannen-Guth haben. Und dann wiederumb fort. Sie wird gemacht auff Jacobi.

Anno 1639. ist zu Lühne die Vorbathe gesetzt auff 85 Mck.

## Von Vorböning und Nachböning.

Von St. Thomas Tage an bis den 10 Januar. des folgenden Jahres, werden keine ordinar Flöde gegossen, sondern man giebt einem jeglichen Hause eine halbe Floth, oder 2 Gate, davon bezahlet man den Pfannen-Herren 2 Chor, das heisset Vorböning.

So bleibet abermahl eine Zeit ledig von Luciæ bis Weyhnachten, unter der Zeit gibt man gleichfals jeglichen Hause 2 Gate, davon die Pfannen-Herren 2 Chor bezahlet werden.

Hievon muß der Prælate stehen die Bauung des Hauses, und auf seine Kosten halten.

Die 2 Chor in Vorböning auch Nachböning werden gerechnet als der Kauff ist im Soltlager, als 2 Chor vor der Sültzen gelten. Ist der Chor 4 Marck 3 ßl, ist der Böning 8 Marck 6 ßl.

## Von der Freundschafft.

Es solten gemeiniglich 14 Flöde gegossen werden, daß verbleibet aber der Ursachen halber, ob sich die Flöde der Sale etwas verminderte, oder ob sie zu sehr flöte, so würde verkürtzet die Zeit jeglicher Floht über 2 Tage, so würde die 14 Floht, daß nicht geschege, wann sich die Sahle verminderde, effte enderde. Auch geschicht es um der Stige willen,

dann der eine Sülffmeister versüt seine Sahle wol ehe, als der ander, so mag er deswegen nicht kalt liegen, muß also Stige nehmen, damit bessert er sein Guth, und ist sein Vortheil. Und von solcher Besserung ists kommen und verursachet, daß man den Prælaten von einer jeglichen Pfanne muß heimbliche Freundschafft geben, also daß sie der Stiege mit geniessen.

Freundschafft ist auff jede Prælaten Pfanne = = 60 Marck.
Unter den Sülffmeistern aber die Beut Freundschafft = 200 Mck.

## Von dem Wispel= oder Chorus Guth auch Rente genandt.

Der Chorus ist entweder Oltflödeguth, oder Hertzogenguth, de hoc postea.

Einem jeden Sülffmeister gehöret auff ein Hauß alle Jahr 13 Flöde, wegen der Prælaten. Wegen solcher 13 Flöde muß von dem Sülffmeister denen Prælaten oder Proprietarien das Chorus Guth bezahlet werden. Dann von jeglicher Floth kan gesotten werden 30 Chor, oder Wispel. Von selbigen 30 Choren bezahlet der Sülffmeister den Rentenern oder Prælaten 15 Chor (als von jeder der 4 Pfannen 3 Chor, sind 12 Chor, so das Altflödeguth, und 3 Chor vom gantzen Hause, so Hertzogenguth genant wird) die anderen 15 Chor behält der Sülffmeister, zu allen andern Außgaben und Unpflichten, auch seiner Alimentation.

Die 15 Chor der Rente aus jedem Hause, werden aber nicht bey jeder Floht bezahlet, sondern jährlich alle 13 Flöde zugleich. Und wird zusammen addiret, was in dem Jahr, jeder Floth, Chorus gethan, was das bringet, nemlich die 13 Chor wird ein grosser oder Prælaten-Chor genandt, der 13 Kauff= oder gemeine Chor in sich hält.

Der Taxt des Chorus=Guths reguliret sich, und wird bezahlt nach den angesetzten Flöden, so von den Bahr=und Beutemeistern alle 26 Tage angesetzet und öffentlich an der Saltz-Buden angeschrieben werden. Ex. gr. Anno 1639 Luciæ geschlossen so Anno 1640 bezahlet worden, seynd die Flöthe also angeschrieben:

| Die Floth | | |
|---|---|---|
| Die 1 Floth | = | 5 Mck. |
| 2 | = | 5 Mck. |
| 3 | = | 5 Mck. |
| 4 | = | 5 Mck. |
| 5 | = | 5 Mck. |
| 6 | = | 5 Mck. |
| 7 | = | 5 Mck. |
| 8 | = | 5 Mck. |
| 9 | = | 5 Mck. |
| 10 | = | 6 Mck. 5 ß. 3 pf. |
| 11 | = = | 7 Mck. 14 ß. 9 pf. |
| 12 | = | 5 Mck. |
| 13 | = | 5 Mck. |
| Summa | | 69 Marck 4 ß. = pf. |

Diese Flöde zusammen gerechnet, oder die Chorus jeder Floth thun 69 Mck. 4 ß. und ist der Wehrt eines freyen Prælaten-Chorus.

Wann 18 Marck von dem unfreyen abgezogen werden, bleibt selbiger de hoc anno 51 Marck 4 ß.

Weil

Weil aber nicht allemahl der gantze Chorus einer Pfannen, an einen Chorus-Herrn oder Rentener gehöret, als wird der Chorus getheilet, und die Theile mit besondern Nahmen beleget, wie da folget.

| | Plaustra. | Rumpf. | Scheffel. | Sueß. |
|---|---|---|---|---|
| Ein Chorus hält | 3 | 12 | 24 | 36 |
| Ein Plaustrum hält | | 4 | 8 | 12 |
| Ein Rumpf hält | | | 2 | 3 |
| Ein Scheffel hält | | | | $1\frac{1}{2}$ |

Aus jeder Pfanne, wie gesagt, gehen 3 Chor, und noch aus gesambten Hause Bona Ducis 3 Chor, also gehen aus jedem Hause oder 4 Pfannen 15 Chor.

Nun seyn 54 Häuser auff der Sültzen, thut also von der gantzen Sültzen 810 Prælaten Chor. Deren jeden zu 13 Kauff-Wispel, ist 10530 Chor.

Es sind aber 3 Häuser, welche 4 Chor Hertzogen Guths geben, müssen also noch 3 Chor hinzu gethan werden, daß 813 Prælat. und 10569 Chor werden.

Wie aus einem jeglichen Theile einer Pfannen das Chorus-Guth gehe, frey oder unfrey.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Aus 1 Pfannen gehen | - | 3 Chor. | | |
| $\frac{1}{2}$ Pfannen | - | $1\frac{1}{2}$ Chor. | | |
| $\frac{1}{3}$ Pfannen | - | 1 Chor. | | |
| $\frac{1}{4}$ Pfannen | - | - | 2 Plaustra und 1 Rumpff. | |
| $\frac{1}{6}$ Pfannen | - | $\frac{1}{2}$ Chor. | - | - |
| $\frac{1}{8}$ Pfannen | - | - | 1 Plaustrum $\frac{1}{2}$ Rumpff. | |
| $\frac{1}{12}$ Pfannen | - | - | - | 3 Rumpff. |
| $\frac{1}{24}$ Pfannen | - | - | - | $1\frac{1}{2}$ Rumpff. |

## Von den Hertzogen-Guth, oder Bona Ducis genandt.

Die 54 Häuser auff der Sültzen werden getheilet in 1) Fluminales und 2) Mensuales. Der Mensuales sind 3. nemlich die 3 Berndinge. Fluminales sind die übrige 51 Häuser.

Aus jeden Mensual-Hauß gehen 16 Chor, und also Bona Ducis 4 Chor. Aus jeden Fluminal-Hauß gehen wie vorgedacht, 15 Chor, und also Bona Ducis 3 Chor.

Da man die Saal anfing zu leiten von der neuen auf die alte Sültze, hat der Landes-Fürste sich verschrieben, keine Sültzen mehr im Lande legen zu lassen, dagegen ihm diese 3 Chor zu zahlen versprochen worden, und Bona Ducis genandt werden.

## Von dem Weinpfenning und anderen Bey-Verehrungen.

Das Laudemium oder Weinpfenning ist vor Alters ein gar geringes gewesen.

Nunmehro wird pro Laudemio 3. 4. 5. und mehr hundert Rthaler gefordert und bezahlet.

Die Quantitas Laudemii pfleget sich zu reguliren nach den Jahren, so verschrieben seyn, ist das Laudemium auff 1 Pfanne gewöhnlich 500 Rthalr. und so fort, nach advenant.

## Von Bremer-Silber oder Argentum Bremense.

Bremer-Silber wird dieses genandt; Aus jeden Hause wird gezahlet 28 ß. Solch Geld komt nach Lübeck, die Helffte dem Kloster S. Johannis, die andre Helffte dem Heil.
des
Geiste daselbst. Etzliche meynen, es werde dafür gegeben, daß man das Heiligen-
tages kochet.
thaler Closter eingezogen.

Uff Weyhnachten nimbt der Soetmeister von jeglicher Pfanne 1 pf. Der Heil. Geist nimbt von ichlichen Hause 28 ßl, daß heisset man Bremer-Silber zu Lübeck zum Hospital.

Das Kloster S. Johannis zu Lübeck hat aus folgenden 25 Häusern zu fordern.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Betzhusen. | Denckquering. | Ebtzing. | Gening. | Ludolfing. |
| Böving. | Egeting. | Evering. | Greving. | Müntzing. |
| Cluving inf. | Elverding. | Ebbing. | Gerarding. | Soldersing. |
| Cluving sup. | Eding. | Enning. | Glüsing. | Uding. |
| Deying. | Erdering. | Gösselsing. | Kemping. | Volquarding. sup. |

à 1 Mck. 12 ß. Lübsch, thut $14\frac{1}{2}$ Rthaler 4 ß. Lübsch.

Der Hell. Geist zu Lübeck hat aus folgenden 25 Häusern zu fordern.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Brenning. | Codesing. | Hütting. | Hingst. | Stardt. |
| Barning. | Ditmaring. | Hüning. | Lotering. | Velning. |
| Brockhusen. | Dörntzing. inf. | Hannover. | Memming. | Volquarding. inf. |
| Benning. | Dörntzing. sup. | Henring. | Metting. | Uling. |
| Bützing. | Egberding. | Hoying. | Sevening. | Woldersing. |

à 1 Mck. 12 ß. Lübsch, thut $14\frac{1}{2}$ Rthaler 4 ß Lübsch.

## Von den Sonnabenden, oder Sabbata genandt.

Die 25 Wochen von Lichtmessen bis Jacobi wird alle Woche oder Sonnabend gegeben vom Hause, und Sabbata genandt 2 ß. thut 3 Mck. 2 ß. Dieses wird hinwieder ausgetheilet zum Heiligenthal (Springinsguth) 4 Sabb. ist - 8 ß.

Heiligenthal (al. Heiligen Geist) Jacobi 2 Sabb. - 4 ß.

Schumachers Lehen ad S. Lamberti (Geverdt de monte) - - 4 Sabb. - 8 ß.

Cista 2 Vicarien in S. Joh. und zu unser lieben Frauen Altare. Hoimans (al. Oldenburgs) - - 3 Sabb. - 6 ß.

S. Nicolaus vor Bardowick - - 4 Sabb. - 8 ß.

Capitulum zu Lübeck - - 5 Sabb. - 6 ß. 8 pf.

NB. Die 10 ß. vor die 5 Sabb. werden nach leichter Müntze bezahlt, als mit 6 ß. 8 pf.

Reinfeldt Kloster - - 3 Sabb. - 6 ß.

Summa 25 Sabbata u. 2 Mck. 14 ß. 8 pf.

Von

## Von den Freytagen.

Ein jeglich Hauß gibt jährlich 2 Fuder Saltz, das eine auff St. Jacobi, und das ander Martini Tag.

So rechne nun, was ein Plaustrum auf Jacobi, und das andre auf Martini gilt, solches zusammen addiret, und der dritte Theil davon gezogen, ist die Summa der Freytage.

E. gr. Anno 1571. galt der Chor auf Jacobi - 10 Mck. 0 ß. 3 pf.
und also das Plaustrum 3 Mck. 6 ß. 2 pf.
auf Martini - 12 Mck. 0 ß. 3 pf.
und also das Plaustrum 4 Mck. - ß. 1 pf.
thun 2 Plaustra 7 Mck. 6 ß. 3 pf.
Hievon abgezogen $\frac{1}{3}$ ist 2 Mck. 7 ß. 5 pf. die Freytage.

Die Helffte solcher Freytage bekompt der grosse Heilige Geist bey der Sültzen in Lüneb.

Die andre Helffte wird wieder getheilet, und bekompt dessen $\frac{1}{4}$ Theil das Kloster Heiligenthal, das ander Theil, oder $\frac{3}{4}$ das Kloster Harsfelde.

## Vom Wißhpfenning.

Es giebet ein jedes Hauß Wißhpfenning in S. Jacobs Tage, aber nicht gleiche viel.

Es gibt ein jedes Hauß einen Schilling, solches bekommet der Bischoff von Verden.

Die Bischöffe zu Verden haben von Altershero gehabt von den Häusern auff der Sültzen jährlich auff Jacobi eine Recognition, der Wißh- oder Weißpfenning genandt. Welcher Anno 1435 an Privatos zu Lüneburg alieniret, und ihren Successoribus noch heutiges Tages entrichtet wird.

Gehöret itzo Herr Hinrich Döring.

## Von Baren Saltz.

Ein jedes Hauß gibt dem Soetmeister
Ein Süeß Saltz am Tage Viti.
Ein Süeß Saltz am Tage Nativitatis Mariæ.
Ein Süeß Saltz am Tage Martini.
Facit 3 Süeß Saltz, oder 1 Rumpff.

Das Baren Saltz wird also gerechnet zur Taxa.

Addire was ein Chorus thut 1) Die Viti. 2) Nativitatis Mariæ. 3) Martini; und nim davon 12mam partem, und addire wieder 4 pf. dazu.
Was man dann findet ist das Baren Saltz.

E. gr. Anno 1665. Die Viti oder 15 Junii der Chor - 8 Mck.
Die Nat. Mar. l. 8 Sept. der Chor - 8 Mck. 8 ß.
Die Mart. Ex. l. 11 Nov. der Chor - 7 Mck.
Summa 23 Mck. 8 ß.
Hievon duodecima pars, wäre - 1 Mck. 15 ß. 4 pf.
Hierzu gethan - - - - 4 pf.
Wäre das Barensalz Anno 1665 1 Mck. 15 ß. 8 pf.

## Vom Aßlohn.

Aßlohn ist dasjenige, daß man gibt den Weg-Herren, da die Saale hinläufft und geladen, dafür sie den Weg in wesende halten, bauen und bessern müssen.

Das Aßlohn wird gerechnet wie folget, nach den 13 Flöden des Jahres, sambt Vor- und Nachböning.

In zwölff Flöden, so viel und mannigen Schilling die Floht gethan hat, so mannigen Pfenning rechnet man, das ist, von jeden Marck 1 ß. 4 pf. und ziehet wieder davon ab 1 pf. von jedweder Floht.

In der dreyzehenden aber rechnet man, so viel Schilling dieselbe gedahn, so viel zween Pfenning, und ziehet von denselben zween Pfenning hinwieder ab. Ueber dieses legt man auff die 13 Flöde 3 Mck. 8 ß, das ist auff 12 Flöde jedere 4 ß, und auf die dreyzehende Floth doppelt, als 8 ß. Dieses mit einander zusammen gerechnet, zeiget, wieviel das Aßlohn auff ein Hauß ist.

E. gr. Anno 1571 ist das Aßlohn gerechnet, wie folget.

| Adde. | Von dem ß. | ein Pfanne. | Abgerechnet. |
|---|---|---|---|
| 4 ß = | Die 1 Floth 6 Mck. 8 ß = pf. | Mck. 8 ß 8 pf. = | 1 pf. |
| 4 ß = | 2 = 6 Mck. 8 ß = | 8 = 8 = | 1 |
| 4 ß = | 3 = 7 = 3 = | 9 = 4 ½ ob. | 1 |
| 4 ß = | 4 = 7 15. 6 = | 10 = 7 1 | 1 |
| 4 ß = | 5 = 8 11. = | 11 = 7 = | 1 |
| 4 ß = | 6 = 9 7. 9 = | 12 = 7 1½. | 1 |
| 4 ß = | 7 = 9 13. 6 = | 13 = 1 1 | 1 |
| 4 ß = | 8 = 10 = = | 13 = 4 = | 1 |
| 4 ß = | 9 = 11 = 2 6 = | 14 = 10 = 1 | 1 |
| 4 ß = | 10 = 13 = 14 = = | 1 = 2 = 6 = | 1 |
| 4 ß = | 11 = 14 = 12 = = | 1 = 3 = 8 = | 1 |
| 4 ß = | 12 = 12 = 3 6 = | 1 = 3 = 1 | 1 |
| 8 ß = | 13 = 11 = 4 = | 15 = | 2 |
| Summa 3 Mck. 8 ß. | Ch.frey 129 Mck. 4 ß = pf. | Ist 10 Mck. 12 ß. 4 pf. | 1 ß 2 pf. |

Diese 3 Mck. 8 ß hinzu gethan = 3. 8.
wird = 14 Mck. 4 ß. 4 pf.
Davon abgezogen = 1 ß. 2 pf.

Bleibet das Aßlohn d. Anno 1571 = 14 Mck. 3 ß. 2 pf.

Zehen Wege sind auff der Sültzen, und zu einem Wege gehören gemeiniglich 5 Häuser.

1. Zu Müntzing. Dessen halbes Theil hat der Heil. Geist alhier, und den andern halben, Hartwich von der Mölen Erben.
2. Zu Enning. Den hat der Abt zu Michelstein.
3. Zu Metting. Den haben die von Wittorff.

4. Zu

4. Zu Lötering. Hievon die Helffte nach dem Scharnbeke, die andre Helffte Johan Töbings Erben gehörig.
5. Zu Egberding. Den hat der Soetmeister. & domos tres Bernding, Eping, præterea Woldersing, & præterea quartam partem domus Henring.
6. Zu Kemping. Den halben Johan Töbings Erben, und hieraus gehet 1 Plaustrum.
7. Zu Ebbing, und das Hauß Woldersing & viam quartam domus Henring haben die Fischkulen.
8. Zu Gresing. Johan Töbings Erben.
9. Zu Hütting. Den halben hat das convent zu Meding, die andre Helffte die Secken vor Ultzen.
10. Zu Brockhusen. Gehöret dem Heil. Geiste bey der Sültzen alhie.

Diese Häuser als: Evering, Greving, Eying und die 3 Bernding geben kein Aßlohn.

Diese Häuser Bernding infra, supra, perversum geben dem Sode zu jeglicher Floht zu Aßlohn 4 ß. ist 3 Mck. 8 ß.

Henring gibt das Aßlohn minus ein viertheil.

## Von Beute-Chor.

Beute-Chor werden also gegeben.

Die Häuser, so auf drey Ladung liegen, wie auch die 3 Häuser Bernding geben keinen Beute-Chor.

Die Häuser, so auff 2 Ladung liegen, geben einen halben, als 4 Mck. 8 ß.

Die Häuser, so auff einer Ladung liegen, geben einen gantzen, als 9 Mck.

## Vom Küchen-Saltz.

Küchen-Saltz seyn 17 Süeß, als die auff den Kanen stan und gemaket seyn. Und gebühren sich zu fordern in der dreyzehenden Floht. Dieses bekommt der Landes-Fürst. Und soll deswegen mit Ihr. Fürstl. Gnaden ein sonderbahrer Vergleich getroffen seyn, und muß jedes Hauß 2 Rthaler zahlen, so der Herr Zöllner einfordert.

Ein jechlich Hauß gibt dem Hertzogen zu Lüneburg Küchen-Saltz 17 Süeß, wann er sie eschet.

## Ander Küchen-Saltz.

Es gibt ein Hauß 4 Hüner zu Vastelabendt, und 12 Süeß Saltzes, das heist Küchen-Saltz.

Aus etzlichen Pfannen bezahlet man Küchen-Saltz, als: Nach Harsfeldt dem Herrn Abt $1\frac{1}{2}$ Chor Küchen-Saltz. Dem Herrn Bischoff von Lübeck, aus $\frac{1}{2}$ Pfanne, und $1\frac{1}{2}$ Chor des Capittels von Lübeck Pfannen Guthe. Dies wird gerechnet ut supra.

## Von Lohnschilling oder Floedegelt.

Alle Flöde gibt jedes Hauß dem O[illegible] beym Sode 4 ß, das heisset Lohnschilling.

## Von Lösings-Geldt.

Es gibt ein jeglich Hauß zur Flodt 3 pf. Die gehören des Soetmeisters Frauen. Heist Lösings-Geldt. Dafür gibt der Soetmeister einen Emmer Sahle zu jeglicher Floht.

Die vierte Gate zu jeglicher Flodt heisset die Losing, davon gibt der Segger einen Emmer oben ein, für des Soetmeisters Frauen.

Von

Von den 13 Flöhden, so das Jahr durch gegossen werden, bekommt E. E. Raht von jeder Floht 22 ß. 2 pf.

## Von Aven-Saltz.

Von denen Häusern Bernding und Butzing wird bezahlet Aven Saltz

| | |
|---|---|
| Ein Sülffmeister gibt zu einer jeden Gate | 5 ß. 9 pf. |
| Dem Uffüller | 5 pf. |
| Dem Mußler | 4 pf. |
| Dem Nachweher | 1 pf. |
| Dem Voruthhoyer | 3 pf. |
| Dem Sieder | 8 pf. |
| Dem Höder | 9 pf. |
| Dem Nachtrager | 4 pf. |
| Dem Drager | 2 pf. |
| Dem Waterteher | 1 |
| Dem Sückler in den Brockhusen | 3 pf. |
| Summa | 10 ß. |

## Kempings Sucke.

Deying, Ebzing, Breming, Eding, Denckwering, Müntzing, Södersing, Kempfing. Diese Häuser geben jährlich zur Kempings Sucken 9 Marck.

## Belohnung so ein Sülffmeister lässet Pfannen giessen.

| | |
|---|---|
| Von 1 Pfanne dem Pfannenstreicher | 1 pf. |
| Dem Uffschleger | 1 pf. |
| Dem Pfannendräger | 1 pf. |
| Biergeld | 1 pf. |
| Dem Hülffman | 1 pf. |

Wenn man ausbrennet in der Bahr von einen Lißpfund 3 pf.

Anno 1514. ist vom Rathe und Sülffmeistern beschlossen, daß man dem Vogte, wann man Pfannen geust 1 ß. und mehr nicht zu Biergeld geben soll.

## Wie das Wispelguth getheilet wird.

| | |
|---|---|
| 1 Wispel ist | 1 ß. |
| $\frac{1}{2}$ Wispel | 6 pf. |
| 1 Plaustrum | 4 pf. |
| $\frac{1}{2}$ Plaustrum | 2 pf. |
| 1 Rumpff | 1 pf. |
| $\frac{1}{2}$ Rumpff | $\frac{1}{2}$ pf. |

## Wie die Pfanne getheilet wird.

| | |
|---|---|
| 1 Pfanne ist | 1 ß. |
| $\frac{1}{2}$ Pfanne | 6 pf. |
| $\frac{1}{3}$ Pfanne | 4 pf. |
| $\frac{1}{4}$ Pfanne | 3 pf. |
| $\frac{1}{6}$ Pfanue | 2 pf. |
| $\frac{1}{8}$ Pfanne | $1\frac{1}{2}$ pf. |
| $\frac{1}{12}$ Pfanne | 1 pf. |
| $\frac{1}{24}$ Pfanne | $\frac{1}{2}$ pf. |

Vom

## Vom Holtze.

In völliger Bekochung wird auff ein gantz Jahr erfordert 600 Faden. Thut auff 54 Häuser 32400 Faden.

Ein Sülffmeister mag zu seinem Hause an Holtz stehen haben auff der Hude 100 Faden. Auff der Sültzen in Vienen 200 Faden. Was darüber befunden wird, dessen Helffte fällt an dem Rath, die Helffte an gemeine Sülffmeister. Wer kein Sülffmeister ist, soll kein Holtz uf der Hude länger als sechs Wochen stehen haben. Stehet es länger, soll Er wöchentlich 2 Schilling vor jeden Faden dem Rath zur Stadt-Baue geben. Barmeister und Bau-Herr fordern solches.

# Informatio secreta in re Salinaria Luneburgensi. *

## Bericht von den Reditibus aus der Sültze zu Lüneburg.

### Prælaten Güter geben

1. Freundschafft, ist ohngefehr des Jahrs 60 Marck min oder mehr, von einer Pfannen, wie sich dessen die Prælaten mit den Sültzmeistern vergleichen. 60 Marck ist gleichwol das höheste und geben etliche nur 50 Marck, so hat auch die Bezahlung dießfals keinen gewissen Termin, sondern stehet darauf, wie die Prælaten sich dessen vergleichen, von denen auch die Termine gesetzt werden. Das Wort Freundschafft ist so viel als eine Verehrung, man hat etwan nur ein paar Tonnen Saltz gegeben, jetzo ist diese Freundschafft so hoch gestiegen, und do man der Sültz-Güter schaden hätte, so würde dieß *Extraordinarium* fallen, die anderen folgenden Pensionen sein ordinari.

2. Vorböte, das ist das rechte Ordinarium, so man von den Pfannen giebet, und wird jährlich gesetzt von der dreyen Clöster einem, St. Michael, Lünen oder Scharnebecke, per vices, also, das jedes Closter das Jahr die Vörbote setzet. Gilt nun das Saltz viel, so ist die Vörböte hoch. Es fordert ein solch Closter, an deme die Taxa ist, sechs Sülffmeister und vergleichet sich mit denselben uff eine gewisse Taxa, und dieser Taxa folgen nach alle andere Prælaten und Sültzmeister, und wird diese Taxa gemeinlich gemacht umb Michaelis, da das Saltz am meisten gilt.

3. Vörboning, ist von jederer Pfannen so viel als 2 Wispel am höchsten uff der Sültzen gelten, â die nativitatis Christi usqve ad 12 Januarii, als zum Exempel, wenn der Wispel gilt 8 Marck 3 pf. so müste man von jeder Pfannen geben 16 Marck 6 pf. zur Vörböning. Und wird alhie der Wispel gerechnet uff 24 Scheffel, gemeiner Lünebürger Maß, und gehen dieser Scheffel 6. in eine Tonne.

4. Naböning, ist von jeder Pfannen so viel als 2 Wispel vor der Sültzen gelten, â die Luciæ usque ad diem Nativitatis ejusdem anni. Und ist der Flutschreiber dazu verordnet und beeydet dazu, quotannis uffs neu zu schlichten angehalten, der muß offentlich uff ein Bret vor der Sültzbuden bey St. Lambrechten uffzeichnen, was ein Chorus Salis gilt (so ein gemein Wispel ist) in 26 Tagen, welche auff eine Flut gehen.



* Diese Information hat R. Capitulum bey des sehl. Herrn Decani Langermans Zeiten eingehohlet.

5. Der grosse *Chorus*. Der Flutschreiber muß auffschreiben, wie oben gemeldet, was das Saltz gilt in einer Flut oder Monat, da 26 Tage auff eine Flut oder Monat gerechnet, und das gantze Jahr wird getheilet in 13 Flut oder Monate. Und wann zweyerley oder dreyerley Kauffe seyn, so muß es der Flutschreiber eintheilen und einen Kauff darauff machen. Darnach werden dreyzehen kleine Wispel zusammen gerechnet, und so viel dieselben gelten, wann 13 Flut zusammen geschlagen; die gehen uff einen Chorum oder grossen Wispel. Das ist, gilt der gemeine Wispel den Monat 8 Marck, so rechnet man auff 13 Monat achte mal 13. ist 104 Marck. Und solche grosse *Choros* gibt eine jede Pfanne das Jahr dem Prälaten drey, und *singula domus* oder das Hauß auch drey, und in jederem Hause vier Pfannen.

## 15. grosse Choros oder grosse Wispel.

Der grosse Choros wird getheilet in 3 Plaustra und 6 halbe Plaustra, und in 12 Rump. Jedes Plaustrum hat 4 Rümpe.

6. *Bona ducis*. Das ist die neue Sültze, welche in die alte Sültze gestüret, und ist in obgesagte Einkommen geschlagen, also, das die die 3 grosse *Chori* de domo uff die neue Sülte gerechnet werden. Dux Johannes Lunæburgensis venditit quondam, die neue Sülte dem Rhade, wird unter der Erde in Rhoren in die alte Sülte gestüret. Scaturigo ist, da Herr Heinrich Wizendorff wohnet, heist bey der Neuen Sülten.

## Wie viel Saltzes man seudt in einem Hause Tag und Nacht.

In jedem Hause seynd 4 Pfannen.

In jeder Pfanne werden gesotten 13 Soede. So werden Tag und Nacht aus jeglichem Hause 52 Süß Saltzes gesotten, ein und halb Wispel min 2 Süß, das ist zusammen ein und halb Last.

36 Süß machen 1 Wispel. 18 Süß ein halb Wispel.
12 Süß ein Foder, oder Plaustrum.
3 Süß macht 1 Rump.
4 Rumpe ein Foder oder Plaustrum.
6 Rümpe ein halb Wispel.
12 Rümpe 1 Wispel, 3 Faden 1 Wispel.
60 Ammer holden 1 Stiege.
24 Schepel Soltes maken 1 Wispel.
2 Theil vom Scheffel machen 1 Süß.
Ein halb Süß machet 1 Scheffel.
3 Süß machen 2 Scheffel.
Auch sagt man 3 Süß machen 1 Rump.
1 groß Ammer hält 40 Stübichen.
8 kleine Ammer machen einen grossen.

Wollen die Prælaten das man sie vor Herrn der Güter halten soll, so thun sie den Sülffmeistern die Güter nicht uff lange Jahr in Besiedung. So halten sie ihre Pfannen-Herrn vor Augen.

Seqvun-

# Seqvuntur qvædam ſecreta de aqvis Salinaribus.

Up der Sülten tho Lüneborch ſindt 54 Hüſe, unde 51 Hüſe heten Flut-Hüſe, unde ein ein jüwelick Hueß bethalet tho yüweliker Flut 3. Wiſpel Soltes, dat heten *Bona Ducis*.

Item, des betahlet men vöruth uth jüweliker Pannen 3 Choros, dat heet Olde Flut-Gut.
Item, betahlet me denne uth dren Huſen Berndingen, uth jüwelikem Huſe 16 Choros.

Hierna folget de Ordinantie der Flöde.

Item, in einem jüwelikem Huſe werden gemeinliken des Jahrs 13 Flöde gegaten, unde ein jüwelick Huß hefft 4 Flöte, unde für einen jüwelikem Huſe werden gegeven 4 Flöte, dat het eine Floet, unde in jüwelike Flodt behört dem Sülffmeiſter tho bethalende 15 Wiſpel, in dieſer Wyſe: Van jüwelyker Pannen bethalet he 3 Chorus, dat Olde Flut-Gut. Wente von Anbeginne was dat erſte Gut, dat de Vörſten, vom Egendohmes wegen plegen tho böhrende. Unde de 3 Choros de de Sülffmeiſter denne bethalet uth jüwelykem Huſe, dat heten *Bona Ducis*. Wente do men de Saale begünde tho leidende van der nyen Sülten, beth up de olden, up dat de Förſten neene andere nye Sülte fünden, ſo bethalet men jüm de 3 Choros, dat heten Bona Ducis.

Iſt alſo de Summa der Wiſpel uth den 54 Huſen, de dar heeten Bona Ducis, einhundert, vyff unde ſöſtich Wiſpel. De Summa överſt der Wiſpel, alſe 3 Choros juwelyker Pannen, de dar heeten dat olde Flutgudt, de men bethalet in jüweliker Floet, is 648 Wiſpel. Is de Summa averall achte hundert unde dörtein Wiſpel.

Bona Ducis, ſein nicht mehr in Eſſe, ſondern auf andere transferiret.

## Folget wat de Sülffmeiſter vor ſick beholden.

De Sülffmeiſter hebben tho Hülpe tho der Bethalinge der vorſchrevenen Wiſpel, tho einem Huſe, in jüwelikem Göte, (der 4 maken eine Floet,) 67 grote Ammer unde ein grot Ammer holt in ſick 40 Stöveken.

Item, ſo hefft he ock 40 lütke Ammer, der maken achte einen groten Ammer. So kricht de Sülffmeſter tho jüweliker Flodt tho einer Pannen 84 grote Ammer, ſo wert eine Flodt geendiget. Unde van diſſen vörgerhorden Ammern ſamptlyken werden geſaden tho einer Floet 30 Wiſpel, dat is tho einer Floet einer Pannen 8 Wiſpel, unde van diſſen 30 Wiſpeln bethalet de Sülffmeiſter den Rentener unde de dat Wiſpelguet hebben, de hebben 15 Wiſpel. De andere 15 Wiſpel behält de Sülffmeiſter, dar ſteith he alle unplicht aff.

## Wat vor Unplicht des Jahres geith utem Huſe unde Pannen.

Van Lichtmiſſen beth tho Jacobi gifft ein jüwelick Huß alle Weken 2 Süſt, unde dat heten Sonnavende.

Van Jacobi beth tho Martini gifft ein jüwelick Huß ein Foder, dat heten Fryedage.

Item, Gifft ein jüwelick Sülffmeiſter uth jüweliker Pannen tho allen Wynachten 1 pf.

Item, Gifft de Sülffmeiſter uth jüwelikem Huſe alle Jahr 28 ß. in dat Hoſpital tho Lübeck des Hilligen Geiſtes vor Bremer Sülver.

Item, Gifft ein jüwelick Huß dem Soetmeister 3 Süst Nativitatis Mariæ, unde 3 Süst Martini, dat het he Börne Sold.

Item, Gifft ein jüwelick Huß Wischpenning, dat eine min dat ander mehr.

Item, Juwelick Huß gifft alle Flöde 4 Pf. den Offeren by dem Sode tho Lohne, gifft men ock Lohn, dat heet Asne.

Item, Gifft men van jüwelikem Huse in dem Vastelaven 4 Hönre und 12 Süst Soltes, dat heet Kaken Soldt.

Item, Gifft ein jüwelick Huß dem Hertogen 17 Süst alle Jahr, wenn he dat eschen leth.

Item, Gifft ein jüwelick Huß des Soetmeisters Fruwen in allen Flöden 3 pf. unde darvan gifft de Soetmeister einen groten Ammer, de heet Lestingk.

## Van der Vörbate.

So bethalet de Sülffmeister den Pannen-Heren alle Jahr eine Summe, de heet Vörbate, unde de wert gesettet Jacobi ümme der Schonenvahrer willen, doch so steit se ersten ann tho Wynachten, unde twischen Wynachten unde Lichtmissen modt ein yßlick Sülffmeister synen Pannen-Heren de Vörbate geven und bethalen.

Item, de Abbete tho St. Michael, unde thom Scharnebeke, mit dem Praweste tho Lüne maken de Vorbate, unde setten se darna dat dat Soldt synen Gangk hefft, up edder aff.

## Van der hemelyken Fründtschop.

Woll sick vorsteith up den Loep der Sülten, de mach tehen van einer yßliken Pannen edder Parte der Pannen-Herrschop quædam dulcia & pulcerrima, dar men nich in bedragen wert unde bedragen is in Vörtyden, de düsse Gelegenheit nicht wuste unde noch nicht weet. Wente gemeinlyken werden alle Jahr 13 Flöde, der scholden van rechte 14 syn, auch wol mehr, wann die Sahle wol zuträgt. Sö leth men nu de veerteinde Floet stahn, ümme des willen, off sick de Flöte der Sahle wat vorminrede an dem Sode, edder efte se tho sehr flöte, so worde de Tydt jüweliker Floet aver 2 Dage vorkörtet, unde worde de 14 Floedt nicht geschehen, wenn sick de Sahle vorminnerde edder vortögerde. Ock so schüth idt woll ümme der Styge willen, wenn dat kumpt, dat de eine Sülffmeister syne Sahle eher vorsüdt als de ander, in yüweliker Floedt, so mach he derwegen nicht wol koldt liggen, so nimpt he der Styge so vele alse he will, darmit vorbetert he syn Gudt, unde vormehret syn Soldt.

Averst sodane Vorbeteringe unde Vormehringe schall nicht de Sülffmeister alleine, sonder ock de jenne, dem de Pannen hören mit hebben. Hierümme schall sick de Pannen-Herr vor vörworden in dar Degedinge der heimeliken Fründtschop, mit dem jennen, de de Pannen van eme in Besedinge hebben will, alse des 60. 70 Marck up yüweliker Pannen, edder darbaven secundum cursum Salis.

## Van der Bethalinge.

Int erste, so bethalet de Sülffmeister dem Pannen-Herrn, dar he de Pannen van hefft ein Jahr, unde heet de Vörbate.

Item,

Item, bethalet de Sülffmeister dem Pannen-Herrn eine Summa, dat heet de heimelike Fründtschop, tho etliken Jahren.

Item, Will de Pannen-Herr recht up syn Gudt sehen, so eeget he alle Jahr ein Leidisch Laken van yßliker Pannen, wanneer dat Jahr ümme kumpt und denn mit ehme rekendt.

Item, Up der Sülten sind 54 Huse, de werden gedeelet in tein deele, ein jüwelick deel söß Huse, dar werden alle Dage aff vorkofft 6 Wispel, dat wahret thein Dage ümme, und alse denne de 6 Wispel vorkofft werden, so werden alle Wispel vorkofft des Dages aver de gantze Sülten.

Woll nu will weten, wat dat Soldt des Jahres deith, de neme vor sick eine Fludt, dat is 26 Dage unde rekene jüweliken Dag, wat de Wispel des Dages gedahn hefft, unde legge den ersten aver den Tall der Marck, unde denne de Schillinge unde de Penninge, doh dat alle Flöde, so weestu woll wat dy des Jahrs baten mach van dinem Gude, unde wat dem Sülffmeister thokumpt.

## Van den Söden.

In yüwelikem natürlyken Dage, dede hefft 24 Stünde, werden 13 Sode in jüwelikem Huse, alse 1. 2. 3. De ersten folgen der Sieminge der Pannen, des Morgens unde tho Vespertydt, unde endigen sick ümme anderthalbe Stünde. Ovest de anderen endigen sick ümme 2 Stünde. So dat in 24 Stünden werden 13 Soede gesaden, nicht min ock nicht mehr. Doch tho den veer Tyden wert nicht gesaden.

## Wo vele Soltes men südt in einem Huse Dach unde Nacht.

In yüwelikem Huse sind 4 Pannen, unde in yüweliker Pannen werden 13 Söede, unde also Dach unde Nacht uth yüweliker Pannen 13 Süst, dat is uth 4 Pannen 52 Süst Soltes gesaden, de maken ein und halb Wispel ahne 2 Süst, dat is samptlyken ein und halben Last.

Unde 36 Süst maken 1 Wispel.
18 Süst maken ein halb Wispel.
12 Süst maken ein Voder.
3 Süst maken 1 Rump.

| | |
|---|---|
| 12 Rümpe maken 1 Wispel.<br>6 Rümpe maken ein halb Wispel.<br>4 Rümpe maken 1 Voder.<br>3. Voder maken ock 1 Wispel. | Als men den Geistlyken dat Wispel-Gut bethalet. |

4 Voder maken 1 Stige.
60 Ammer holden 1 Stige.

## Wo vele ein Sülffmeister mach seeden, dat Jahr aver in einem Huse.

De Sülffmeister südt in yüweliker Floedt 37 und ein halb Wispel und 2 Süst, dat is dat gantze Jahr aver in 13 Flöden in einem Huse, ahne Vörboninge unde Naböninge unde ahne de Stige 498 Wispel unde 8 Süst. De 8 Süst överst sind 2 Deel van 1 Panne, unde iß de Summa aller Wispel, so dat gantze Jahr averall up der Sülten gesaden werden, 25904 Wispel ahne Vörböninge, Naböninge unde de Styge.

Wo viel Holtes vorbrant wert, kan men nicht wol weten, jedoch, wenn de Vaden ein Punt gelt, so kumpt tho juwelyker Süst einer Pannen vor 7 pf. Holtes, dat were in in einem Dage tho einer Pannen vor 7 ß Holt, unde 7 pf. dat is in Dach unde Nacht tho einem Huse effte 4 Pannen vor 30 ß. und 3 pf. Holt. Doch meenet men, se hebben an einem Vaden genoech.

Item, So mennigen Schilling de Wispel gelt tho der Floedt, so mennige 4 pf. dat Vöder, unde so mennigen Penning de Rumpe. Dat mercke also, gelt de Wispel 28 ß. so gelt dat Vöder 28 Witte, unde de Rump 28 pf. unde de Süst 9 pf. und ein halber Scharff.

Item, Van den 4 Hüsen, Berndinge unde van dem Huse Butzinge wert alleine bethalet van der Auersale.

Item, 24 Schepel Soltes maken 1 Wispel.
2 Deele vam Schepel maken 1 Süst.
Ein und halb Süst maket 1 Schepel.
3 Süst maken 2 Schepel.
Ock secht men wol, dat 3 Süst maket 1 Rump.

Item, De Sülffmeister gifft in juwelykem Göte 5 ß. 9 pf.
Dem Upfüller 5 pf.
Dem Mußkeler 4 pf. des Nachtl.
Dem Vöruthtager 3 pf.
Dem Geter 8 pf.
Dem Hüber 9 pf.
Dem Nageltager 4 pf.
Dem Tugger 8 pf.
Dem Altoger 2 pf.
Dem Watertoger 1 ß.
Dem Suckler und Bruckhusen 3 pf.

Item, Dejennen de dar Pannen up der Sülten tho Lüneborch hebben, woferne se woll up er Gudt seen willen, so seen se men bywilen up dat kleine, so werden se daruth wol mercken unde practiceren, wor se eren Vordeel unde framen finden mögen. Averst willen se, dat men se vor Herren der Güder schall holden, so doh men den Sülfmeistern nicht up lange Jahr in Besedinge, so holden se ere Pannen-Heren vor Ogen.

## Wo men eine Panne deelen mag, unde wo veel uth yuwelikem deele geith.

Uth der Herren Pannen gahn 3 Chori.
Uth der halven Pannen 1 und halb Chor.
Uth dem drüdden deele 1 Chor.
Uth dem ¼ 2 Plaustrum, 1 Rump.
Uth dem söften deele ein und halben Chor.
Uth dem achten deele 5 Rump.
Uth dem twölfften deele 3 Rümp.
Uth den veer unde twintigsten deele 1 und halben Rump.

} Ut patet ex præsenti Rgro.

Wanneer

### Wanneer de Vlode bedaget syn.

De erste in die Agathæ.
ander 2 Tage na Swiperti.
drüdde veerden Dages na Annunciationis.
veerde an St. Jürgens Dage.
vöffte des 20ten Dages Maji.
söste an St. Viti Dage.
sövende translationis corporis St. Benedicti.
achte die Agapiti.
negende Egidii.
theinde Cosmæ & Damiani.
elffte Severini.
twolffte octava Martini.
dorteinde Luciæ virginis.

Item, Van St. Luciæ Dach an beth tho Wynachten blifft eine leddige tydt, in der tydt gifft men einem jüwelikem Huse ein und halben Fludt, dat sind 2 Göte, dar bethalet men 4 Wispel van, dat is van der Pannen 2 Wispel, de kamen den Pannen-Herrn tho, unde heten Naböninge, unde kumpt tho dat Huß tho buwende.

Item, So ist dar echter eine leddige tydt van des hilligen Carstes Dage an, beth up den Dach Thomä under der tydt büten de Sülffmeister mit den Hüsen, unde het de Büthe.

Item, So blifft dar echter eine leddige tydt van St. Thomas Dage an beth des vöffteinden Dages na Trium Regum, ünder der tydt gifft men jüwelikem Huse 2 Göte, darvon bethalet men den Pannen-Herren uth jüwelicker Pannen 2 Wispel, unde het Vorböninge.

## 2. JOHANNIS Ducis Brunsvicensis Literæ super domum, in qua funduntur sartagines, quæ Boræ nomine vulgariter vocatur Anno 1209 die prox. p. festum b. Matthei. Ex Helm. Rodewolds Chron. Luneb. MSt.

Johannes, miseratione Divina Dux Brunsvicensis, in omnium salutem liberali testimonio roborari, ad universorum tam futurorum quam præsentium notitiam volumus perveniri, Concives nostros Luneburgenses communitatemque clericorum nec non laicorum in veteri Salina apud S. Lambertum bona possidentium, Domum in qua funduntur sartagines, quæ Boræ vulgariter nomine nuncupatur cum area & Domo atqve ædificiis, quæ juxta Boram præ nominatam ædificatur noscuntur, pertinentqve ad eam cum suis reditibus, ac omnibus attinentiis; a nobis cum omni jure, nos & hæredes sive successores nostros contingente, ita videlicet, quod nihil juris videlis & potestatis sive violentiæ in ea ulterius obtinebimus. Nec aliquis ex parte nostra violentiam facere præsumet, emptionis titulo comparasse, ut de veteris Salinæ Sartaginibus fundendis sive restaurandis liberam habeant facultatem, pro quo nobis familia-

familiarium voluntatibus inclinati & prædictorum virorum communi utilitati considerata ab iisdem 2 Marck argenti examinati dinoscitur recepisse. Anno 1209 proxima die post festum beati Matthei Apostoli.

## 3. JOHANNIS Ducis Brunsvicensis Literæ supra Salinas novas. Anno 1273. d. b. Viti. Ex Hammenstedes Chron. Luneb. MSt. p. 48 sqq.

Johannes Dei Gratia Dux Brunswichensis omnibus Christi fidelibus præsentes literas inspecturis cum gratia Jesu Christi salutem in Domino sempiternam. Qvoniam omnium habere memoriam & in nullo peccare divinum est potius quam humanum, necesse est contractus bone fidei secundum varietatem temporum celebratos scripture testimoniis commendari; ad notitiam igitur tam præsentis quam future ætatis hominum cupimus pervenire, quod cum nos infra Civitatem sive opidum Luneburga, quod ad nos jure pertinet hereditatio puteum salis fodi fecissemus, sive novam salinam expensis & laboribus plurimis invenissemus & sal ad ampliandos nostros redditus coqui feceremus, de Amelingsborn, de Doberan, de Reinvelde Abbates ordinis Cistercienfis & eorum monasteria & quidam alii Abbates & eorum monasteria ordinis S. Benedicti & plures Præpositi sive provisores monasteriorum monialium tam Cisterc. quam ordinis S. Benedicti, nec non tam Lubecens. quam Bardewicens. & Ramesloens. Ecclesiarum Decani & Canonici & plures milites & burgenses tam de prædicta civitate Luneburgensi quam ex aliis locis, qui hereditatem & redditus in antiqua salina diminui possent hoc modo, nobis humiliter supplicarunt, ut ipsis specialem gratiam facientes novam salinam eis venderemus. Nos autem ut orationum & aliarum specialium actionum qve qvotidie fiunt a religiosis supra nominatis & in eorum monasteriis particeps esse memoriarum & Dominus nobis in eterna vita percipiet, & milites & burgenses prædictos nobis favoris & dilectionis fortioribus vinculis astringamus proborum & discretorum consilio mediante novam salinam superius memoratam Abbatis Præpositis & aliis redditus in antiqua salina habentibus vendidimus ita quod eadem nova salina penitus destruet. ulterius non debeat permanere attamen - - - cantes sub taxatione illorum, quos ex utraque parte ad hoc deputavimus nobis persolverunt & neqve nos neqve heredes nostri neqve successores nostri nunc neqve alio tempore in eodem loco, ubi nova salina fuit inventa, nec in alio loco infra civitatem Luneburgensem vel etiam extra in dominio Luneborg. fodi vel exstrui alium puteum salis sive salinam aliam in restauratam - - - quod ex prædicta conventione possemus allegare, Abbates Præpositi Canonici, milites, burgenses & universi qvi habent redditus in antiqua salina de quinqvaginta domibus in ipsa constitutis centum & qvinqvaginta Chor Salis in qvolibet flumine nobis dabunt, ita videlicet, qvod de ipsis qvinqvaginta domibus tres Chor Salis de una qvaqve domo, ut prædictum est in qvolibet flumine nobis cedant. In eligendo autem magistro putei & dominiis & boningis neqve nos neqve heredes nostri contendimns vel volumus aliquod vis habere & nullam nos adjicimus potestatem. Pro gratia & favore Abbates &

& alii superius nominati & etiam pro theloneo in nova salina qvod ibi de sale accipere consvevimus penitus removendo, Mille Octuagentas marcas examinati argenti nobis exsolverunt. Si autem nos, qvod absit, sive heredes nostri pro tempore veniremus contra prædictam ordinationem, vel violaverimus etiam aliquam sui partem, sustinebimus patienter, qvod Abbates, Præpositi supra nominati & alii prælati & sacerdotes in civitate ipsa Luneborg vel etiam extra civitatem in Dominio Luneburgensi constituti ipso facto statim à divinis cessabunt, & præcipue à sepultura mortuorum & omnibus aliis ecclesie sacramentis exceptis penitentiis morientium & baptismate parvulorum, ad hæc adjectum est quod si nos vel aliquis heredum nostrorum ipsam ordinationem, totam vel partem violavimus eo ipso facto excommunicationis sententia sumus innodati.

Si autem aliqui prælati & sacerdotes pro nostro favore vel timore nollent secundum qvod supra dictum abstinere a Sacramentis Bremensis Archiepiscopus qvi a Papa dabitur executor de pleno compellet eos ad id per ecclesiasticam censuram, qvi etiam injurias & gravamina, si forte nobis in præfatis redditibus evenerunt, auctoritate Domini Pape per censuram ecclesiasticam similiter exequetur. Nos Otto Hildensemensis ecclesie postulatus & confirmatus tutor, Cunradus Verd. postulat. & tutor, Albertus Dux de Brunswich frater ipsius Ducis Johannis, Gerhardus Comes Holsatie qvia prædictam ordinationem à nobis & heredibus nostris firmiter volumus observari, præsens scriptum exinde confectum placuit sigillis nostris roborari, Datum Anno 1273 in die b. Viti. Testes autem sunt hi Gerhardus Decanus Verdensis, Hinricus Præpositus de Lune, Bernhardus Præpositus de Boxtehude, Lippoldus Canonicus b. Blasii in Brunswich, Adam Monachus in Reinvelde. Milites Dominus Hinricus Comes de Woldenberge Geverhardus Senior de Bortfelde, Geverhardus filius suus, Geverhardus filius Domini Ludolphi fratres de Wenden Boldewinus & Hinricus, Ulricus de Thunen, Bernardus Sprenger hic Gerhardus Scatto, Burgenses Johannes de Berge, Wasmodus Albertus Holle, Johannes de Lubecke & alii quam plures.

## 4. Litera super vicaria ad altare beate margarete in ecclesia Zwerinensi de choro salis in salina Luneborgensi Anno 1347. Dominica Quasimodogeniti. Possessor debet esse actu Presbyter.

Nos Hinricus Dei gratia prepositus & Capitulum ecclesie ac - - *Consules ciuitatis Zwerinensis constare volumus vniuersis. quod hermannus dictus scroder noster conciuis bone memorie de choro salis quem emit in salina Luneburgensi, & ipsius chori annuis & perpetuis prouentibus disposuit in hunc modum. quod dictus chorus cum dictis suis prouentibus ad uxorem suam hebelen & ipsorum filium Johannem



* Hier mangelt nichts, aber so viel Raum ist im Original gelassen, und mit zwenen Strichen gezeichnet.

nem quamdiu ipsi vel ipsorum aliquis superuixerint aut superuixerit integraliter pertinebit. Sed de eisdem prouentibus distribui facient in quolibet anniuersario ipsius hermanni in choro Ecclesie Zwerinensis pro sua memoria salubriter peragenda duas libras denariorum Zwerinensium, videlicet Canonico duplum & Vicario simplum presentibus in vigiliis & in Missa. Quibus duobus videlicet hebele & Johanne defunctis, idem chorus cum eisdem suis prouentibus apud ipsam Zwerinensem Ecclesiam pro una perpetua vicaria in ipsa fundanda ad honorem omnipotentis dei & gloriose virginis Marie integraliter permanebit. Quam Prepositus Zwerinensis qui pro tempore fuerit, infra mensem à tempore vacationis ipsius, viro ydoneo actu tunc in presbyteratus ordine constituto perpetuis temporibus conferre debebit. Quod si infra mensem non fecerit, hujusmodi collatio illa uice duntaxat ad capitulum ipsius Ecclesie deuoluetur. Presbyter etiam cui collata fuerit, predictas duas libras in quolibet ipsius hermanni anniuersario perpetuè ministrabit, modo, quo superius est expressum pro memoria & animarum salute eorundem trium. Insuper quemcunque ultimus superstes inter hebelen & Johannem filium suum superius nominatos, in vita sua, uel in extremis ad hujusmodi vicariam nominaverit, illi modis omnibus erit primitus conferenda, licet talis tempore collationis hujusmodi ad suscipiendum sacrum ordinem etatis legitimo non existat. In quorum omnium testimonium Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Zwerini Anno Dni M CCC XL septimo Dominica Quasimodogeniti.

## 5. Literæ Principum Wenceslai, Alberti & Bernardi super libertatem novæ salinæ in Luneburg. Anno 1383. d. Petri ad Cathed. Ex Hammenstedes Chron. Luneb. MSt. p. 362. sqq.

Wy Wentzelaus und Albrecht van Gades Gnaden Hertoge tho Saxen und Lüneborg, to Engern und Westvalen, Greven to Breme, Paltzgrave in Sachsen, des heiligen Römischen Reichs Erbmarschalck, Berndt van dersülven Gnaden, Hartoge to Brunswich und Lüneborg, bekennen apenbar in düssen Breve, dat wi mit Volbordt Unser Erven, und na Rade unses treuwen Rades, georlovet und gegeven hebben, to ewiger Gave, Unsen leven andächtigen Ebbeten, Proevesten und allen geistlichen Lüden, Stichten, Klöstern, Kercken, Gadeshüsern und Lhenen, Riddern, Knechten, Borgern und gemeinligenn alle den, de Guedt edder Renthe in der Sülten to Lüneborg hebben, edder mit tokamenden Tieden vorwervet, dat se Sahlen möeget soeken, woer se de finden könnet, binnen edder buten unser Stadt Lüneborg, und möegen de bringen und leiden in de Stadt up de Sültenn de nu iß, edder up ein ander Bleck, woer öhne dat even iß, und möegen dersülven Saelen brucken, to Beteringe ohres Sülte Goedes und öhrer Rente, und dat laten, wanne und wo dicke se willen, und moegen de Bruckinge der Salen under sich saten, wo öhne dat bequeme iß, und wo se willet, des schället se Vollmacht hebben, dar en schälle wi noch unse Erven edder Nakomlinge se sampt edder besündern nimmermehr ane hindern

noch hindern laten, ümme nenerley Sacke, und Wy en beholden Uns noch unsern Erven edder Nakomlingen nenerley Macht noch Recht edder Anspracke daran, ock schall de Nie Sale und dat Solt dat darvan kumpt, hebben und alderwegen gensllcken brucken, aller Freyheit und Rechtigkeit de de Sülte to Lüneborg und dat Sültgoedt, und de der Stadt Sülte goedt iß hebbet van Uns und Unsern Oldernn und Vorfaren, und van andern Herrn, doch schall Uns und Unse Herrschop Lüneborg dat Solt wan menn dat van der Nien Sülten südt, Tollen geven, als dat ander Solt, van Oldings hefft gedaen, und düsse en schall nein Schade wehsen, allen Breven Privilegien und Freyheiten, de de Sülte van Lüneborg, und dat Sülte Goedt mit öhren to behorigen ehr der tiedt gehat, und noch hefft, de schället sampt und besondern in vuller Krafft bliven, hiervör und umme Leve und Fründtschop hebbet Uns de to der Sülten gehöret, viff und twintig hundert Marck Penninge gegeven, de wi gekeret hebben to Löesinge etzlicher unser Herschop Lüneborg Schloette, alle düsse vorschreven Stücke, und ein Jewelck besondern, laven Wi Wentzeleff und Albrecht und Berndt, vorbenoemete Hartogen vor Uns und Unse Erven und Nakomlinge, den vorschreven Ebbeten, Praweſten und Geiſtlichen Lüden, allen Stichten, Klöstern, Kercken, Gadeshüsern und Lhenen, Riddern, Knechten, Borgern und gemeinlick alle dem, de de Guedt edder Rente in der Sülten to Lüneborg hebben, edder in tokamenden Tiden vorwervet, und öhren Nakomlingen stede vest ewigligen in guden truwen unverbraeken to holdende, Tho Urkunde hebben Wi Unse Insiegell hengen laten an düssen Breff, de gegeven iß na Gades Geboert drüttein hundert Jahr darna in den drey und achtigesten Jahre in Sünte Peters Dage, als he gehoeget wardt, rc.

## 6. Literæ Consulatus Luneburgensis, quod Proventus Novi Putei per octo annos debent colligi & expendi in solutionem debitorum CX Millium marcarum. Anno 1385. d. Sim. & Jud. Ex Hammensteds Chron. Luneb. MSt. p. 364 sqq.

Wi Radtmanne der Stadt Lüneborg bekennen apenbar in dussen Breve dat de Erwürdigen Väder und Herrn tho Hartzfelde, to Lüneborg, tho Olde-Ueltzen, tho Dobberan, tho Reinfelde, to Riddaghusen, to Nienkampen, tom Scharmbecke, und tom Hiddensee, Ebbete, und de Erlicken Herrn Doemhernn to Verden, de Canonike to St. Blasius to Brunswick, to Bardowick, tho Rameßlo, to S. Andres to Verden und de Proveste der Kloster Ebbeckstorff, Lhüne, Meding, Hilligendahl, Walßradt, Buxtehude, Nien-Kloster, Diestorp, Dambecken, Winhusen, Issenhagen, und Marien-See, und de Vormünder des hilligen Geistes to Lüneborg, to S. Nicolaus to Bardewick, und alle düser verschreven Stichte Kercken und Klöster, Capitel, Convente und Samlinge, Vicarien, und ander Personen, de dar in hören und vehle ander Geistliger und weldtliger Persohnen de de Rente und Göeder up der Sülten tho Lüneborg hebben, angeseen hebben de grote Schulde und Schaden, dar de Stadt Lüneborg inne bleven iß vann dem Kriege, und van der Bescherminge der Stadt und der Sülten to Lüneborg, und dat wi de Schulde

und Schaden, van Unsen Gode alleine und ahne vhare, verdarves der vorschreven Stadt und Sülten nenerley wiß redden noch betalen konden, deß hebben se sick mit Unß, vor sick und vor de öhren und vor de Jennen, de dat noch vulboerden willen in to kamenden tieden und we mit öhne vor Unß und vor de Unsen gensliken und mit guden Willen voreiniget und verdragen ein redeligen Hülpe und anderer Stücke, und hebbet de fründtligen und eindrechtigen vorvatet, alse vhelle alse Unß dat to beiden siden anröret und nicht mehr noch vorder, noch anders, in düsser nageschrevenen Wihse. Tho dem ersten dat in dem Nien Soltwarcke to Lüneborg en schall nemandt besündern nicht eigenes beholden, men idt schall in naschreven tieden kamen tho meiner nüth mit dem de de Sülte Goeder hebben, in der olden Sülten, also de Breve uthwieset, de de Forsten up dat Neie Sültwarck gegeven hebben, wat ock ein Jewelck van Solte-Goede vann Stadt Plichte frie besitt, dat schall he frie beholden, keine aver Jenich Sülte Goedt Stadt Plicht na düssen Dage, in geistlige Achte, welckerley wiß dat schülde, dat schall Stadtplichtig bliven, idt wehre, dat dar we Privilegien jegen hedde, de Summe der Schuldt dar men de Hülpe to doen schall, de iß CX dusendt Marck Pennig, de schall men betalen by VIII Jahren, mit den Tinßen uthe denn Nien Soltwarcke, alleine wat dar binnen der tiedt van kumpt, baven Baulohn und Unkosten, de darup kamen to arbeidende, de en scall to nener andern nüth kamen, men tho Betalinge der vorschreven Summen, worde de Summa ehr den acht Jahren betalet, so scholde me de Bruckinge der Nien Salen tho mehner nuth laten, also nageschreven iß, bleve aver dar wath nah, van den Summen unbetalet, dat scholde me denne voert ansaten, up andere Jahre, und dar schölde me denne umme to samende kamen, düth tovorstande, sindt gekaren de Prælaten de to dem Koere hören, und uthe dem Rade de twe Borgemeister de Jahres sittet, ein Kemerer, ein Wienherr und ein Richtherr, de schüllen dat olde Soltwarck in de Bruckinge der Nien Salen vor Schaden bewarn, alß se aller truwligst können, ock scället se dartho khesen einen bedarven Mann, wan idt und wo dicke ohn dat nütte düncket, de dat vorware, und wat men dem vor schin Arbeit geven schall, deß schället se mechtigh wehsen, de schall öhne reckenschop doen, wenn se dat eschet, ock scöllet de vorschreven Prælaten und Raedtherrn alle Jahr eines schriven, dem Capitel tho Lübeck edder to Reinfelde, und tho Riddagshusen, wo vhele des Jaers afgeschlagen sin van der Summen, und wen de 8 Jahr umme kamen sin, so schället de to samende kamen, de dat anroeret, denne to satende de Bruckinge der Nien Salen, tho mehner nuth, wo de dat saten, also schall men dat holden, ahne jenigerley hinder, van Unser wegen, na uthwisinge der Breve, de darup sin gegeven, ock en schall me nenerley Nie Soltwarck meer macken ahne vullbordt alle der jenen de dat anroeret, ock iß dat Nie Soltwerck mit den Breven de darup gegeven sin, geandtwerdet in de where, den de dat oldeß Sültegoet hebben, und de düsse Sater Vulbordt also vhele, als se und de öhren, des ghudes und de were anröeret, und anders nicht mehr noch vorder, doch schullet alle Privilegia und Breve, de up der Sülten geven sindt, se sindt oldt edder nie, schüllen unvorbraken whesen, men se schullet ihn vuller macht bliven, sünder also vhele, als in düsser voerscreven Sate und Hülpe iß fründtlichen ahn gegeven, und de Privilegia, und Breve wille wi vorschreven Raedtlüde vor Uns und Unse Nakomlinge und Unse Borger alle den de dat anroeret, und de in düsser Staete sindt ihn guden truwen, und des tho ewiger Ohrkunde, hebbe Wi unse Stadt Insiegel witligen und

und mit willen an deßen Breff gehenget, de gegeven iß tho Lüneborg na Gades geboert drötteinhundert in den viff und achtigsten Jahre, in der hilligen Apostel avende Simonis & Judæ. &c.

## 7. Concordia sive Compositio inter Prælatos & Consulatum Luneburgens. super aquis Salinaribus ac redditibus facta & inita (& habetur originale in Riddageshusen) Lateinisch und Deutsch. Anno 1388. d. 1. Aug. Ex Hammenstedes Chron. Luneb. MSt. p. 353. sqq.

In Nomine Domini Amen. Nos Teodoricus Springintguedt, Albertus Hoike, Johannes Lange, Elemannus Beine, Hardevicus Abbenborg, Ludolffus Rusche, Jacobus de Ponte, Brandt de Zarstede, Sanderus Schelpeper, Haseke Luneborg, Nicolaus Sutoris, Teodoricus Broms, Johannes Grabow, Johannes Dick, Johannes de Moelendino, Conradus Botze, Hinricus Viscule, Johannes Appenborg, Otto Garlop, Albertus de Moelendino, Gotfridus de Hagene, Meine vam Lho, Dithmarus Dueckell & Johannes Semmelbecker, Consules Civitat. Luneburg ad perpetuam rei memoriam quoniam quæ aguntur in tempore, ne lapsu temporis simul cum tempore evanescant, necesse est ea scripturarum testimonio perennare. Ad omnium igitur & singulorum præsentium & futurorum, quorum Interest, vel intererit tenore præsentium deducimus notitiam, quod inter venerabiles & religiosos patres & dominos in Hertzevelde, Luneborg, veteris Ultzen, Lutter, Reinvelde, Dobran, Walckenrade, Riddageshusen, Amelingsborn, Locken, Nienkampen, Hiddensee & Scharmbeke Monasteriorum Abbates & Honorabiles Dominos Majoris Ecclesiæ Verdensis, & Sancti Andreæ ibidem, Beatæ Mariæ in Hamburg, & S. Blasii in Brunswick, Rectorem parochialis Ecclesiæ S. Martini & Provisores beatæ Mariæ ibidem, in Bardewick & in Rameslo Ecclesiarum Præpositos & Decanos Canonicos & Capitula: Nec non in Ebbickstorp, Lüne, Meding, Buxtehude, Hiligendale, novi claustri, Walsrade, Distorp, Dambecke, Winhusen, Isenhagen, Rennebarge in Monte, Mariense Monasteriorum Præpositos & conventus eorundem ac provisores Hospitalis S. Spiritus in Luneborg, & S. Nicolai in Bardewick ac omnes vicarios in prædicto opido Luneborgh S. Benedicti, Cisterciensis, Præmonstrantis & S. Augustini ordinum, Maguntinensis, Bremensis, Verdensis, Hildesemensis, Swerinensis, Mindensis, Lutticensis, Halberstadiensis & Roschildensis diocesium, multosque alios Prælatos & personas Ecclesiasticas ex una. Et nos Consules cæterosque Cives & Burgenses opidi Luneburg Redditus in antiqua Salina obtinentes præsentialiter ex altera ac omnes alios & singulos præsentem ordinationem imposterum acceptare approbare & observare volentes pro augmento & utilitate redditum Salinarium omnium prædictorum nostrorum est inter nos pro perpetuis ordinatione & observantia concorditer & finaliter ordinatum, quod aquæ Salinares novi fontis; quas in usu civitatis nostræ duntaxat convertisse per quinquennium futurum continuum, &

& etiam deinceps longiori tempore juxta priora placita liberè potuissemus: debent in festo Nativitatis Christi modo proximo in antiqvum fontem salinæ omnino deduci, & deinceps perpetuis temporibus cedere & fideliter distribui & committi ad utilitatem & commodum, profectum & augmentum bonorum & reddituum antiquæ salinæ prædictorum. Ex prædictis quoque Salinaribus aquis simul tam veteris quam novi fontis debebit magister putei domibus in antiqua salina, singulis fluminibus, perpetuis temporibus, fusiones seu distributiones facere, prout hæc & alia super omnibus & singulis circa regimen præfatæ salinæ Magistro puthei & aliis ejus officiatis, perpetuis futuris observantiis, in aliis nostris literis sub dato præsentium in vulgari confectis idiomate plene & articulatim sunt expressa. Nos etiam aut successores vel hæredes nostri unquam tempore intra opidum Luneborgve extra novam salinam effodere facere vel construere volumus aut debemus sine omnium, quorum interest, consensu pleno & expresso, & id forsan aliquando attentantibus pro viribus resistemus, omnia quoque bona & redditus in salina prædicta ad ecclesias & personas ecclesiasticas prædictas spectantia vel spectantes, qvæ seu qvos usqve in præsens ab oneribus communibus civitatis seu municipalibus libera & liberos possederunt, eâdem libertate retinere & possidere debent. Sed bona seu redditus hujusmodi oneribus civitatis obnoxia seu obnoxii quocunqve titulo ad eos in antea pervenerint, cum suis oneribus ad eos transeant, nisi ipsis privilegiorum beneficio aliud sit indultum; Patres insuper & prælati ac alii venerabiles domini supradicti, utilitatem commodum & profectum & augmentum non modicum, & gratiâ Dei perpetuum bonorum & reddituum suorum prædictorum ex his salinaribus antiquis nostris laboribus & industria noviter inventis & ex eorum communibus usibus perpetuis temporibus applicatis, attendentes. Ipsisqve pro eorum debitorum maximis oneribus, qvæ ad communem utilitatem, loci & salinæ defensionem, & multarum libertatum pro eisdem impetrationem notorie incidimus quodqve ad solutionem hujusmodi debitorum alia bona nostra absqve nostro & successorum nostrorum ac hæredum perpetuo detrimento non sufficerent, & absqve loci & salinæ periculo alias fieri non possent ex positis causis justis rationalibus atqve veris ipsi necessitati nostræ prædictæ de benignitate maxima condescendentes, decreta subventione pro hujusmodi debitorum solutione una nobiscum conjunctim facienda in literis dictorum duorum sub data præsentium confectis, expresse pro se & conventibus, ecclesiis, capellis & personis prædictis, quantum tunc ad eos pertinet non alias nec ultra, & eorum, qvi ordinationem hujusmodi ratificaverint nominibus gratiose concordarunt. Nolentes igitur tantæ gratitudinis beneficentiam oblivioni committere aut posteris nostris viam contra ipsam ordinationem & libertatem relinquere veniendi sed ipsarum potius omnibus quibus possumus modis & cautelis cupientes præludere tenore recognoscimus præsentium. Qvod nos consules prænominati nos & successores nostros ad omnium & singulorum supra & infra scriptorum observantiam præsentibus obligamus, & etiam singulariter singuli nomine nostro proprio. Nec non civium Luneburgensium in animas nostras & eorum pro nobis ac ipsis ac successoribus nostris tactis more nostro Sanctorum reliquiis in præsentia eorundem Patrum & Prælatorum ac Procuratorum

superius

ſuperius nominatorum abſentium libere & ſponte fide data promiſimus & in his ſcriptis promittimus & corporale juramentum præſtitimus & etiam præſtamus in his ſcriptis, qvod ſalva ſubventione prædicta, bona & redditus ſalinares ad Patres, prælatos, dominos & perſonas prædictas & ad ipſorum conventus, Eccleſias & capitula ac beneficia conjunctim vel diviſim pertinentes & omnium hanc ordinationem ratificantium & obſervantium nullo unqvam tempore, qvacunqve occaſione, neceſſitate vel cauſa vel alias nullo modo volumus aut debemus invadere, uſurpare, occupare, detinere, pejorare vel impedire aut gravare qvovis modo ſeu ingenio per nos aut alios aut conſilio aut facto, publice vel occulte, Nec confoederationem aliquam fieri per Rectores ſalinæ, qvi vulgo Sülffmeiſter dicuntur, aut alios qvoscunqve contra libertates prædictas, & in prædictorum bonorum præjudicium, qvantum in nobis eſt aliqvo modo permittere, ſed ipſam ſalinam ac bona & redditus Salinares omnium prædictorum & aliorum hanc ordinationem ratificantium, obſervantium debemus & volumus in omni Jure & libertate absqve dolo conſervare, manutenere & defendere; Et ad inſtar aliorum bonorum noſtrorum & civitatis Luneburgenſis juxta omnem poſſibilitatem noſtram fideliter propugnare omnibusqve prædictis permittere, bonis & redditibus ſuis ſalinaribus cum omni proprietate, poſſeſſione, utilitatibus & univerſis & ſingulis fructibus obvenientibus, & pertinentiis, perpetuis gaudere temporibus Integrè liberè pacificè & qvietè. Nec debemus aut volumus aut ſucceſſores noſtri perpetuo debent deinceps aliqvem ad Conſulatum Luneburgenſem recipere, nec in receptionem alicujus conſentire, niſi ſit receptus in principio hujusmodi ſuæ receptionis a conſulibus Luneburg. qvi fuerint pro tempore de obſervanda ordinatione & libertate ſalinæ prædictis, & de non recipiendo aliqvem ad conſulatum niſi ſic receptus id ipſum corporali ſuo Juramento firmet, & ſimile præſtet juramentum qvid ſi hujusmodi ordinationem & ſacramenta per Conſules & civis Luneburg. pro nobis & ſucceſſoribus noſtris libere & ſponte conſentimus & arbitramur, qvod in caſu transgreſſionis prædictorum ad querelam & inſtantiam damnorum paſſorum apud Conſules Civitatum Lübeck & Hamburg & alias ubilibet factam, omne ſal qvod de opido Luneburg educitur qvomodolibet in nulla Civitatum & opidorum hoc modo ſalvo conductu vel ſecuritate, prætextu qvorumcunqve privilegiorum vel ſocietatum gaudere debeat. Sed damnum paſſi poterunt auctoritate propria comprehendere & in recompenſum damnorum ſuorum pro ſuo habere & retinere, & in ſuos uſus convertere, non obſtante cujuscunqve conditione. Et nihilominus Judices conſervatores infra ſcripti & deputati ab ipſis ſeu eorum aliqvo in caſu transgreſſionis hujusmodi, potuerunt quemlibet Conſulum Luneburg. tempore tunc exiſtentem, & qvemcunqve alium in hoc culpabilem qvacunqve poena pecuniaria, per partem læſam æſtimanda, per dictos Judices & conſervatores, juxta quantitatem delicti taxanda mulcta, & ſolvenda ea cum integra reſtitutione redditūum receptorum damnorum expenſis & intereſſe damnum paſſis, condemnare & ad ſolvendum eam ipſos compellere per remedia juris opportuna, pro qvibus omnibus & ſingulis faciendis, obſervandis & adimplendis ſubjecimus & ſubmittimus nos & ſucceſſores noſtros tenore præſentium: In hoc tamen caſu duntaxat Jurisdictioni,

ni, coerctioni vel censuræ ecclesiasticorum judicum Conservatorum & Subconservatorum Prælatis, Ecclesiis & personis prædictis Auctoritate Apostolica datorum vel dandorum conjunctim vel divisim ac ipsorum Jurisdictioni qvoad hoc omni jure, qvo melius fieri poterit, prorogamus & approbamus, volentes & consentientes, qvod prædicti judices & conservatores & subconservatores & qvilibet eorum in casu transgressionis prædictæ censuram Ecclesiasticam & alia juris remedia opportunis processibus in tunc Consules & cives Luneburgenses in hoc culpabiles, semel vel pluries facere & exercere possint & promulgare, Renuntiantes expresse in omnibus & singulis præmissis omni exceptioni, non sic præstiti juramenti, non sic celebrati contractus, non sic subjectionis, submissionis & prorogationis & approbationis factæ, non sic consensus adhibiti, aliter vel plus scriptum qvam sit dictum, & e contra doli mali, vis metus, fraudis, omnis actionis in factum, condictionis indebiti, ob injustam vel turpem causam, omni statuto, consuetudini vel privilegio loci vel fori, in integrum restitutioni & appellationi, omni impetrationi literarum Apostolicarum & aliarum qvarumcunqve & cuilibet alteri exceptioni & auxilio Juris canonici & civilis qvibuslibet contra præmissa vel eorum aliqvod facere vel nos jurare possemus qvovis modo & specialiter Juri dicenti generalem renunciationem & factam extra judicium nisi specialis præcesserit non valere, volumus insuper, alias literas nostras sub anno Domini Millesimo Trecentesimo septuagesimo septimo, die beatæ Catharinæ virginis, & alias postmodum sub anno Domini Octuagesimo qvinto in Vigilia Apostolorum Simonis & Judæ tam in latino qvam in vulgari super factis salinaribus confectas idiomatibus & eisdem prælatis & Ecclesiis ac personis prædictis per nos, & nobis per eos concessas cum omnibus contentis in ipsis, prædictis prælatis & personis expressis consentientibus in eisdem literis renunciationis nullius esse roboris vel momenti. Nec nos vel cives aut successores nostros per eos ipsis, aut eosdem prælatos per literas ipsorum prædictorum nobis in antea qvomodolibet obligari. Nec tunc per ordinationem præsentem aliis qvibuscunqve literis vel privilegiis eisdem prælatis Ecclesiis & personis super hujusmodi bonis & redditibus eorum libertatibus qvomodolibet datis & concessis volumus in aliqvo derogari, promittentes omnibus & singulis Abbatibus, præpositis, Decanis, Capitulis, Conventibus, Ecclesiis & personis prænominatis pro nobis, civibus & successoribus nostris, bona fide, præmissa omnia & singula inviolabiliter observare. In qvorum omnium & singulorum evidens testimonium præsentes literas sigillo Civitatis Luneburgensis fecimus roborari. Datum & actum Luneborg, anno Domini Millesimo Tricentesimo Octuagesimo octavo, prima die mensis Augusti, qvæ est dies ad vincula beati Petri Apostolorum Principis gloriosi, præsentibus discretis viris Dominis Johanne Reinekenn Canonico Ecclesiæ Sancti Ciriaci prope Brunswich Arnoldo Benedach Vicario Ecclesiæ Verdensis, Theodorico Righen Vicario Ecclesiæ beatæ Mariæ virginis in Hamborgk, Ottone de Widen Vicario Ecclesiæ sancti Andreæ Verden, ac Hermanno Plebano in Vallingborstell, Johanne Bloghele Vicario Capellæ Castri Dannenberg, & Alberto Güldenett, Clerico Hilden. Verden- Bremen. & Mindensis Diocef. testibus ad præmissa vocatis & aliis qvam pluribus fide dignis civibus in Luneborg specialiter requisitis.

Anno

## Anno 1388 d. 1 Aug. ex Helmold. Rodewold Chron. Luneb. MSt.

Wir Diderich Springindgudtt, Albers Hoicke, Johan Lange, Tileman Bene, Hardwich Apenborch, Ludeloff Ruscher, Jacob von der Brügge, Brand von Zerstede, Sander Schelpeper, Hassecke Lüneborch, Claus Schomacker, Diderich Bromes, Johan Grabow, Johan Dicke, Johan van der Mollen, Cordt Boltze, Hinrich Vischkull, Johan Apenborch, Otto Garlop, Albert von der Molen, Godfridus von Hagen, Meine von dem Loe, Dittmer Duekell, und Johan Semmelbecker, Radttmanne der Stadtt tho Lüneborch, bekennen apenbar in dessen Briue, vor als weme, datt die Ehrwirdigen Vader vnd Hern, tho Herzefeldt, tho Lüneborch, tho olden Ulsen, tho Lutter, tho Reinefelde, tho Amelingsborn, tho Dobberan, tho Walckenrede, tho Riddageshusen, tho Locken, tho Nien Kampe, tho Hidden-Sehe, vnd thom Scherne-beck Ebtte, vnd ehrhafftigen Hern vnd Probste, Dechandt, Canonic vnd Capittel des Dombs tho Verden, vnd der Canonicken tho Süntte Andreas darsuluest tho vnser Fruwen tho Hamborch, tho Sünte Blasius tho Brunschwich, vnd die Parner tho Sünte Marten, vnd die Vormünder des Hospitals vnser Fruwen darsuluest tho Bardewick, tho Ramelschlo, die ehrlichen Hern, die Probst des Klosters Ebstorp, Lüne, Medingk, Buxtehude, Hilligendall, Nien Kloster, Walßrade, Distorpf, Dambke, Winhusen, Issenhagen, up dem Remmelborge, vnd tho Sünte Marien Sehe, die Vormünder des heiligen Geistes tho Lübeck vnd tho Sünt Nicolaus tho Bardewick, vnd vele ander geistliche vnd weldtliche Hern Vicarii vnd Priester tho Lüneborch vnd anderswo vor sich vnd ore convent, Capittele, Stichtte vnd Klostere, Kercken, Gadeßhuse vnd Lene vnd für alle ere Vnderdanen, Personen, wat achtt sie sein, vnd für die alle, die sich an desser nageschreuen Sate vnd Freiheitt, vnd ohres Gudes in der Renten vp der Sülten tho Lüneborch, Merinae vnd Beteringe holden willett, mitt vns, vnd mitt vnseren Borgeren, die Rentte ahn der olden Sültten hebbett, vnd wi mit ohn freundlichen gedegedingett, vnd gentzlichen vordragen hebben, vmme Beteringe ehres vnd vnses Gudes, und Rentte vp der olden Sülten, vnd vmme mannigerlei andere Stücke, die dat anrorett vnd hebbet des eine gantze Sate ewige vnd ende eindrechtlichen gemackett also tho bliuende tho ewigen tiden in nageschreuener Wiesse.

Tho dem ersten, datt me de Nien Salen der wi na dem vordegedingen noch vif Jahr, vnd leng alleine mochten bruckett hebben, tho dem negsten tho kamenden Winachtten bringen scholl in den olden Sodtt, vp die Sültten tho Lüneborch, alß sie dem gemeinen Sülttegude, tho Beteringe, vnd tho gude kamen, na Vttwisinge der Forsten Breue die dahr sindt vpgegeuen, Vordt mer, schall men von der Nien vnd olden Salen thosamen in jwlich Huß vp der Sülten geten twe Schock vorwaters tho jwlicher Goete, vnd 60 Osseammer, vnd twe Ammer tho teringe Dach vnd Nachtt, vnd 10 lütcke Ammer, der 8 einen Osseammer machgen, alsse vele, alß sich der Ammer tho temnende geborett.

Ock schall me alle Jahr tho jwlicher Pannen einen halben Wispel getenn, tho Vorboninge von der Nien Salen, und dar tho $1\frac{1}{2}$ Wispel von der olden Salen, alse men von oldinges hefft gepflegett, tho Vorbininge blifft allso, wenn die lesten flodtt nicht tho bringen

gen kan, alsso dat dar ein gantz ein Dag edder mehr ahn enttbricktt, wat denne gaten wirdtt, datt blifft in Naboninge, men ein halff Dach, oder dabei schall die lestenn flodt nicht brecken, die Soldtmeister schall ock alle Jahr in Koldtleger vnd in Stigen tho des Sodes behof, vp dusend marck Pennige, und dar nene wise enbauen, vell auer dem Sode buwett ahn, edder vngerade, dat Godt afkere, dat scholde me danne holden na rade aller Prælaten, die in dem Kore horedtt, vnd des Sodttmeisters, vnd der vier Radtmanne die des Jares in dem Kore wessen hadden, die schollen des mechtig sein, vnd wesen bouen arbeidtt lohen vnd vngeld ahn dem Nien Soldttwerck schall mann stahen von der nien Sale, welcher vt dem Rade des Jares tho Sodttmeister gekaren wirdt, die schall, wen he tho dem Sode schweret, ock schweren, datt he, noch jemandt von sinendt wegen, deweill ehr Sodttmeister iß, vp der Sültten seden noch jenigen Cumpán dar vp hebben will, vnd dat he bauen dessen nahgeschreuen pflichtligen gótte, nenerlei vnpflichttigen Stigen edder andere vnredliche Góte geten wolle, vnd dat he der Sültten flittigen wahrnemen will, vnd dem Sode dahr tho he gekaren iß, trowelichen vorstan will, na alle sienen sinnen und witten, alsse he aller best kan, vnd datt he der Gauen die Godt in den Sodtt giftt, ein licker Deler wessen will, den Ahrmen alß den Ricken, vnd dat he dat noch dorch leue anders doen, noch dorch leidt laten wille; Die Segger bey dem Sode vnd die Sülte Schriuer schollen ock tho ohren Ambtten schweren, dahr vnd tho dersuluen tidt, wan die Soldttmeister geschworen heft, tho dem Sode. Die Soldttmeister schall ock der Stadt Warue, des Rades vnd Radthauses vordreget wesen, deweill he Sodtmeister iß, Jdt en were datt he ohne die Radt vorbadeden von sünderlicher nüdt, edder nodt willen. Ock schall die Sodttmeister alle Jahr eins Rechenschop doen, vor vier Prælaten, vnd vier Radttmannen bei twen Monten, darna wen me datt von ohme eschede, weigerd he datt, men schall ehn afffetten, vnd nimmermehr tho Sodtmeister kesenn. Düt sindt die pflichttigen Gótte vp der Sülten tho jwlicher Flodt Gudtt me der Sültten vorwerue vmme, Jn dem Mantgude gúdtt men Sale na siner wise, hirvon betalet die Sülffmeister Vlode, Vorbate vnd allerlei Vngeldtt, jwlichen Pannen iß men pflichtich 12 Suß tho koken Soldt, ock gudtt men Koldleger vnd Stige tho des Sodes behof vp die vorgeschreuen Summen.

Desse nahgeschreuen pflichttige Gotte gudtt me ock anderen Luden, Fruwen Stige, Kolstige, Vornstige, Knechtte-Stige, Butzing Gouer, Zollen, Vorboninge vnd Naboninge, alsse vorgeschreuen iß. Vnd bouen desse pflichttige Gote schall die Sodttmeister nicht mer geten, men alsse vorgeschreuen iß. Wi noch vnsse Nakomlingeen schollet noch en willet nenerlei nie Soldttwerck mer bouen die twe, der me nu bruckett, binnen edder buten der Stadt Lüneborch, macken edder brucken edder des Jemand, des wi edder vnsse Nachkomlingen mechtich sein, staden, ane aller fulbordt vnd eindrachttigen willen, die Gudtt vnd Rentte hebben ahn der Sulten. Alle Sultte Gudtt datt nu frei iß von Stadpflichtt, dat schall frei bliuen, queme auerst jennich Sültte Gudtt na dessen Dagen in geistlicher acht, welcker wiese dat schege, datt schall Stadtpflichttig bliuen, Jdt en were datt dahr jemandt Privilegia jegen hebbe. Vmme desser vorgeschreuen Sathe vnd Beteringe des Sultegudes vnd sünderger Fründschop willen, hebbet die vorbenanten Erbaren Veder vnd Herrn, vnd alle die Gudtt vnd Rentte hebbet tho Lüneborch vp der Sülten, angesehen grotte schulde vnd schaden, dahr die Stadtt Lüneborch inne iß von Vorwarffinge veler Privile-

Privilegien vnd grotter Freiheit der Sülten vnd dem Gude, vnd den die der Stadt Sulte Gudt iß von Forsten vnd Hern binnen vnd buten, die vns grotten Summen Geldes gekostet hebben, vnd von Krige, vmme Bescharminge dersülvigen Privilegia, Freyheit der Sülten vnd der Stadt Lüneborch, vnd dat wi die Schulde vnd Schaden von vnssem Gude alleine, vnd ane fare vorderues der vorgeschreuen Stadt vnd Sültten nene wiese wedden noch geldenn konnen, datt hebbet sie sich mitt vnß vnd vor de ehre vnd vor die Jennen, die datt noch vollbordett, vnd wi en von vns vnd vor die vnsse alsso vele, alsse dat vnse Sülte Gudtt tho beiden sieden anrorett vnd nicht mehr noch vorder, edder anders jenner wiese alle vorgeschreuen Stücke, gentzlich vnd mit guden willen voreinett vnd vordragen tho ewigen tiden, also tho bliuende, vnd hebbet auch eine redliche Hülpe freundlichen vnd eindrechttichlichen auergegeuen vnd Sate, tho betalende der Stadt Lüneborch Schulde alsse der vorgeschreuen Hern Breue vttwiesen, die sie vns dar vp gegeuen hebbett, bauen die vorgeschreuen Hulpe vnd Sate ehn scholle wi noch vnsere Borger edder vnser jenniges, Nakomlinge edder eruen noch niemandtt, der wir edder vnser Nakomling mechtig sindt, en schall der vorbenomeden Hern, noch ore Convent, Capittele, Stichte, Klostere, Kercken, Gadeshusse, edder Lehen, noch alle der, die sich an diesse Sate holdett, vnd Hülpe, datt Sültte Gudtt edder Rente vp der Sültten, vmme nenerlei nodt, edder Sacke willen, nene wiese vnd nummer mehr auerferdigen, edder vnderwinden, nemen edder beholden, noch beworen, edder ergeren noch hinderen, edder jenne wiese beswеren mit rade edder mit dade, heimlichen edder apenbar, edder jemande, des wi, edder vnsse Nakomling mechtich sindtt, desse Stücke jennich Schaden zu thun, noch jennige Vorbindinge der Sülffmeister, edder jemande anders, da wir datt keren könnett, staben jegen die vorgeschreuen Freiheitt der Sültten, vnd des Gudes, men wi schollett vnd willett die Sultten vnd datt Gudtt vnd die Rentte ahn der Sülten; alle der, die sich ahn diesse Sate holdett, vnd Hülpe doen, bei aller rechttichеit vnd freiheit, egendom, were, vnd Brückinge, alle de de Sültte vnd dat Gudtt gefreiet gewesen hebbett, gentzlichen vnd rawlichen laten, vnd trowlichen darbei beholden, vordedingen vnd beschermen, na aller vnsser Macht tho ewigen tiden. We ock von vns edder einigen von vns von vnssen Nakomlingen in den Radt tho Lüneborg werd gekaren, die schall densuluen Rade schweren vp die Heilligen, alsse wi von vnserendt wegen vnd vnsere Borgere vnd der vorgeschreuen Stadt wegen, ock vp den Heilligen hebbett geschworen, datt he alle die vorgeschreuen Stücke vppe die Sate, vnd vp der Sülten freiheit vnuorbracken holden wille, vnd dat he nemandt kessen will in den Radt tho Lüneborch, noch jemandes Koere fulborden, die gekoren wirdt, he ehn schwere ock alsso sulueſt, schege auerst, datt Gott nichtt en wolle, datt wi edder vnsere Borgere edder vnser jenniges Nakomlinge edder erue, edder jemandt, der we edder vnsser Nakomlinge mechtig weren, die Sate edder freiheitt jemand, die sie nudt vnd gudt vp der Sultten hedde, watt achtte, dat he were, irgend mede vorbracken, so will kore wi in dussem Briue, weme datt schade, vnd beklaget vnd eschett worde bei den Steden Lübeck vnd Hamborch, fordt nergenn jennigerlei felicheit, edder geleide hebben edder der brucken von nener Privilegien edder Sellschop wegen, die von jemande hebben, vnd die ander vorschreuen freiheitt, vor vnrechtigett weren, mochten sich des Soltttes allerwegen vnderwinden, vnd sich ores Schadens darahn erholen, so lange bedt in lick vor vnlick wedderfore, vnd dartho mochten die vorgeschreuen Hern Prælaten,

Personen, Kloster, Stichtte, Kerken, Gadeshuse, Richttere vnd Beschermere de ensamend, edder besunderen von dem Stole tho Roma gegeuen sindt, edder noch gegeuen werdt, vp den Radt tho Luneborch, sambt vnd vp einen jwlichen Radtmannen besunderen, vnd vp den einen edder den anderen freiheit bracken schuldich weren, eine Geldt peen, na grotte des brockes achtten vnd setten, vnd die dar schuldich ahne weren, mit aller beschweringe, geistliches rechtes die Penen tho Gelde, vnd alle namene Rentte, Schaden vnd Kost, vnd wes die vorunrechtet weren, das tho hinder dwingen, wedder tho donde, vnd dat willkore wi vor vns vnd vnsse Nakomlinge Borger vnd Eruen, wan die freiheitt bracken worden, dat wi nicht en hapett tho donde, edder tho lidende, ohne jennige hande Hülpe edder were, geistliches edder weldliches Rechttes, so lange bedt dat brack vnd vnrecht, icht idt schude, dat Godt affkere, fulkomlichen, alsse vorschreuen ist, wedder gethan were, in freundschaft, edder in rechtte, alsse wi vns des auch in anderen Latinischen Breuen vorpflichtet hebben, de wi vp dessen suluen Dach, alsse dusse Brief gegeuen iß, ock gegeuen hebbett, vnd von Kraftt dusses Briefes, die mechtich bliuen schall, tho ewigen tiden, schollett die anderen Briue machtloß wessen, die wi den vorschreuen Hern, vnd sie vns, vp die ersten Soene tho Latine vnd tho Dude na Gades bordt XIII C Jahr in dem LXXVII Jahre in St. Katharinen Dage, vnd ock die Brief, die wie óhne vp dat Nie Soldttwerck darna in deme LXXXV Jahre, in der heilligen Apostel auende Simonis vnd Júde vnd sie vns wedder gegeuen hadden, vnd von dersuluen Briue wegen, die sie vns, vnd wi sie midtt willen leddich vnd loeß laten, wille wi vnd vnsse Nakomlinge schyldt, vns deger vnuorpflichttet wesen, wen alleinne andere Privilegia vnd Briue de en vp der Súlten, vndt vp ohr Gudt gegeuen sindt, krefftich vnd in fuller machtt bliuen, vnd watt vns der anrorett, dat wille wi sie gentzlich bei laten vnd trewlich bei holden. Alle dusse vorgeschreuen Stúcke, vnd jwlich besúnderen laue wi vorbenomeden Radtmanne vor vns, vnd vnsse Borgere vnd Nakomlinge den vorbenomeden Hern alle sambt vnd besúnderen in guden truwen tho holdende stede feste vnd vnuorbracken. Des tho ewiger Orkunde hebben wi dessen Brief mit der Stadt Lúneborch Ingesegell festendt widlichen vnd mit willen gegeuen, vnd geschen tho Lúneborch, na Gades gebordt XIII C Jahr, in dem LXXX VIII Jahre, in dem ersten Augst Dage, alß men begeidt St. Peter, den Forsten der Apostell, alß he was gefangen.

## 8. Von dem Archidiaconat zu Modensdorff An. 1445.
### Ex Helm. Rodewolds Chron. Luneb. MSt.

Der Radt zu Lúneborch hatt zu der Stadt vnd Búrger best, das Archidiaconat zu Moedesdorff, in zwei theill theilen lassen, vnd von dem halben theill ein Probstei auffrichten lassen, darum das man einen Radt vnd die Búrger, ausserhalb der Stadt Lúneborch zu Verden oder zu Rodenborch, nicht durffte fordern oder citiren lassen, das hat der Stadt Lúneborch zu Roma ahn des Pawstes Hoff 1000 Ducaten gekost, vnd hier zu Lande daneben, mit der Widerstatung bei dem Bischopf vnd Capittel zu Verden bey 3000 Marck, vnd word datt Archidiaconat tho St. Johannis permutiret in ein præpositur, vnd mit velen Geistlichen vnd anderen Jurisdictionen vnd Executionen gefreiet,

freiet, datt men to vorn tho Verden socken, vnd unsere Borger Kinder vell Geld spildung thun musten, datt men sodane Vnkostunge vnd andere vexation vnseren geistlichen Ouersten durch den Bischopff Official nicht worde vpgelecht, hat die Radt sodane Præpositur stiften vnd anrichten lassen.

Anno Christi 1531.

In civitate Luneburgensi mira metamorphosis facta. Nam Præposito sancti Joannis cura animarum adempta & superintendenti pro tempore existenti assignata, ac Præposito solum administratio justitiæ ac collatio Beneficiorum relicta, Domus quoque Præposituræ amplissima Superintendenti inhabitanda data, ac nec dum in hodiernum diem Præposito domus altera restituta, Quinimo omnia beneficia de jure Patronatus Proconsulum, ipsiusmet Præpositi, Bari Magistrorum ac aliorum qvorundam existentia ad cistam communem devolverunt. Ita ut multa Beneficia Præposito conferenda restent, qvam solum ea quæ sunt de Jure Patronatus privatorum.

Eodem anno M. Joannes Koler Senatui Præposituram tradidit, resignavit.

## Anno Chr. 1445. Ex Leonh. Elveri Chr. Luneb. MSt. Part. 1. p. 28. sq.

Anno 1445 haben Sie (der Rath und die Bürgerschafft zu Lüneburg) die Theilung und Translation des Archidiaconats zu einer Præpositur, mit grossen Unkosten bey dem Römischen Hoffe, und ansehnlicher Erstattung bey dem Capittel zu Verden erlanget, damit die Bürger in geistlichen Sachen von den Verdischen Officialen nicht ferner, wie vorhin, möchten molestiret werden. Inmassen dan der Præpositus die Jurisdictionem Ecclesiasticam in beneficialibus exerciret, die andere Jura Episcopalia & Consistorii (ob sie wol Aulici nicht gerne also wollen genennet haben) aber von dem Rath usurpiret werden, dahin gehören auch die indulta Pontificis, daß man alhier Jura publicè profitiren, Doctores creiren, die Geistlichen mit Steuer belegen, und die fructus beneficiorum primi anni ad fabricam Ecclesiarum gebrauchen mögen, daß auch die Bürger aus diesem in frembde Gerichte nicht gezogen werden können.

ibid. p. 77. sq.

In dieser Zeit (Anno 1532) ist auch mit der Præpositur ad St. Johannem Aenderung vorgangen, und ist damahls Johannes Colerus Præpositus gewesen, welcher sich zu Anfangs der Reformation hefftig wiedersetzet, ist aber endlich dahin gelanget, daß der Herr Superintendens D. Urbanus Rhegius auff der Probstey introduciret, demselben cura animarum befohlen, dem Præposito aber jurisdictio in beneficialibus und andern Gerechtigkeiten gelassen worden, dazu auch gehörig, daß er Canonicus & membrum Cathedralis ecclesiæ Verdensis, und alda Sessionem & votum hat, ob er wol von den Reditibus nicht participiret, sondern der Rath sich deswegen mit dem Stifft Verden verglichen. Und ob wol die Præpositur interims weyse nach Herrn Coleri Absterben durch Herr D. Johannem Crantzium verwaltet worden, bis der religion halber was gewisses statuiret worden, so ist es doch endlich Anno 1546 als Herr Jacobus Schumacher Præpositus

geworden, vermittelst einer sonderbahren zwischen ihme und dem Rathe auffgerichteter Vergleichung damit in den Standt kommen, darein sichs anjetzo befindet.

## 9. Der Capitul zu Lübeck und Hamburg Schreiben an den Abt zu St. Michaëlis in Lüneburg, betreffend den Streit der Prælaten mit dem Rath zu Lüneburg. Lübeck Anno 1454 am Donnerstage nach Vincula Petri.

### Venerabili Patri &c. Abbati Sti Michaëlis in Lunenborch.

Preuia cum voluntate famulandi salutatione condigna, Werdige leue Here, so alse de Prelaten upp den Dach sunte Marien Magdalenen negest uorgangen tho Lüneborch vorgaddert unde unse Sendeboden darsulues ok van uns ghesand weren van den wy in erem wedder vmbringende erfaren hebben, dat de Rad to Lüneborg sick de Stige in den Soltguden to leggen in den eghendom vnde den Prelaten in der Sulten begudert nicht mer tostan in der Sulten, den dat de Prelaten ere Renthe hebben in den Pannen unde Wispelen, vnde de Rad ghesproken hebben, de Sulte hore deme Rade to vnde nicht den Prelaten vpp der Sulten begudert na erem Antale. ffurder hebbe de Rad to Lüneborg gesproken de Rad to Lüneborg en willen nene Priuilegien edder Vordracht twisschen den Prelaten vnde dem Rade van eren Voruaren maket holden, wente de Priuilegien vnde Vordracht van eren Voruaren vorsegelt lange voroldet, vnd se erer Voruaren Erue nicht en sin etc. Werdige leue Hern sulcker Saghe Worden vnde Spröke des Rades to Lüneborgh sin wy seere vntovrede vnde de Rad to Lüneborg deyt den Prelaten vpp der Sulten begudert vnde vns vngutliken vnde Vnrecht in sulken eren Worden welkere Word des Rades to Lüneborg ok sin wedder des Rades eghenen besegelden Breuen. Ock so vorneme wy in der vorger. wedderbringende vnser Sendebaden dat de Rad nicht vulldan hebbe dem Recesse to Hamborg begrepen dar de vorben. Dach uth begrepen was vnde efft wol de Rad to Lüneborg hefft vor den Prelaten sproken de Rad settede de Prelaten wedder in de Besittinge erer Sultguden, so sin de Prelaten nicht vornoget van eren Guden de de Rad to Lüneborg hefft vppgeboret in der tyd der Entweldinge, vnde de darumb so is de Weddersettinge nicht vullenkomen geschehen in den vpnomenden Guden na dem Lude des Recess to Hamborg begrepen. Hir vmb vth alle dessen Worden, Sproken vnde vorgerorden vngutliken Antworden des Rades to Lüneborg vnde in deme dat de Rad den Recess to Hamborg besproken nicht geholden hefft mach eyn islick Minsche merken dat de Rad to Lüneborg nene Compositien efte Fründschop mit den Prelaten anghan noch hebben wil, dat de Prælaten unde wy clagen vnsen hilgen Vader dem Pawes, unsen aldergnedigsten Heren deme Keyser, allen Heren vnde Fürsten geystlick vnde werlick, Rittern vnde Knechten, den Reden vnde Steden, Borgern vnde allen vromen Lüden, den to Rechte leef vnde to Vnrechte leed etc. Alse nu de Rad to Lüneborg so vngütlick in Antworden Worden vnde Sproken ghewest is tegende Prelaten, so hebben noch dat vor sick ghesat se wolden nicht bosen mid bosen wedderstan, sunder

sunder dem Rade to Lüneborg myd aller Gütlicheyt en thegen ghan, vnde hebben dem Rade to Lüneborg vorgegeuen in disser wise des Rades schulden tho Hülpe, alse dat men de Stige wedder late to den gemeynen Sultegudern, vnde denne na deme allent touorne affneme, wes des behoff is to des Sodes nod, vnde wes denne dar ouer bliue, dat men dat allent van Pannen und Wispeln deln in dre dele, vnde denne dar van geue den drüdden deel to der Stad schulde Jarlikes tho vortynsende, vnde dat de Rad to Lüneborg wise vinde dat de Rad van erer Stad vpkomen dat nene Sulteguder en weren ene merckliche Summen tobrachten to den vorscreuen schulden vnd dese Hülpe weren drechlick den Prelaten vnde Rad kone ouerich mede to komen, so verne de Rad wolde grote Vnkost vnde Spildinge dar ere eghene Stad ere eghene erffboren Heren vnde andere ere Nabern vnde Stede ouerclagen wolden vormyden, Werdige leue Here desset Antworde wille gy dem Rade to Lüneborg vortseggen upp dat beste gy mogen. Gegeuen to Lübeck am Donnerstage Sancti Petri ad vincla Anno &c. L quarto Nostri Capituli Lubicens. quo ad presens utimur utrinque sub signeto. Lubicen & beate Marie Hamburgen ecclesiarum Capitula.

## 10. Des Raths zu Lüneburg Bestätigung der Verträge mit den Prælaten Anno 1454. d. Maris vor Quatertemper im Adv. Ex Hammenstedes Chron. Luneb. MSt. p. 214. sqq.

Wi Hinrich Ribe, und Hinrich Senckstacke, Borgermeister, und Johann van der Moelen, Johann vann Greven, Lütke Varendorp, Hinrich Groenhagen, Johann Wietzendorp, Johann Sanckenstede, Eggerdt Kruße, Hinrich Uplegger, Clauß Vißkuhle und Hinrich Pravest Raetmanne der Stadt Lüneborg bekennen apenbar ihn düssen Breffe, vor als weme, dath wi vor Unß und Nakomling Borgemeister und Raedtmanne und Unse Borger darsülvest tho Lüneborg, und Unß und öhre Erven, dat indem, alse Unße allerhilligste Vader Pauwst, NICOLAUS der Vte vermiddelst dem Ersamen Herrn, Herr Didrick Dammenitze, Doem-Deckenn to Halverstadt, Richter in der Sacken, de angenhamen und verhandelt was, twischen den Ersamen Herrn to Lübeck, tho St. Marien tho Hamborch, tho St. Blasii tho Brunswich, und den Erwürdigen Herrn und Vedern Ebbeten der Closter tho Hartzefelde, Walckenrade, tho Riddaghußen, Michelstein, Dubran, Ahmlingsborn, Hiddensee, und den Ersahmen Herrn Praustenn tho Ebbeckstorff und tho Lüne. rc. und vhelen anderen Herren up der Sülten bogoedert, up eine und dem Olden Raedt tho Lüneborg up der andern side. Tho welcker Sacke ock darna gekamen sin, de Erwürdigen Herrn und Väder Ebbete und Closter tho St. Michaëls binnen Lüneborch, tho der Olden statt, tho Scharnbecke, und tho Reinvelde, Sunte Benedictus und Cisterciensis Ordens, alß van des Priviligiens und eindracht wegen, de voermals geschehen iß, twischen den gemeinen Prælaten ersten, alß man schreff im Jahre na Gades geboerdt 1388 Jare in St. Peters Dage ad vincula, und darna twischen den Capittel tho Lübeck und dem Raedt tho Lüneborg an dem Jare alß men schreff 1390 Jahr, des negsten Sunnavens vor dem Sündage in der Fasten, alß man singet Invocavit in dersülven Wiße up

dütsch

dütsch und latien beschreven und besegelt, und heven sick an am Latine In nomine Domini &c. Nos Teodericus Springindguett ꝛc. und endiget sick also: Et aliis civibus in Luneburg. Und am düdeschen: Wi Diderich Springindtgoedt, Albert Hoyicke, Johann Lange ꝛc. Borgermeister und ander Sacke Ungehoersaemes wegen gebeden hadden, bi schweren Penen dat mhe de Persohnen de to der tiedt dem Rade tho Lüneborg vorstunden, des Raedtstoeles und Regimendtes endtsetten, und alle ohre Goeder antasten, und de in der Prælaten Kosten und Schaden, und in der Stadt schulden keren scholde, alse de Persohnen ock, alß nemlichen Johann Garlop, Johan Springintgoedt, Hinrich Lange, Albert van der Möelen de to der tiedt Borgemeister, Erick Gisse, Dirick Brömse, Hartwich Schomacker, Eggerdt Mangelo, Bartelt Lange, Johann Elver, Johann Töbingk, Hinrich Vißkuhle, Lütcke Stöterogge, Hinrich van der Möelen, Cordt Schelpeper, Lütcke Winße, und Johann van der Lohe, de to dersülven tiedt Raedtmanne wehrenn, endtsettet, und öhre Goeder bekümmert und beschlagen worden, und alß wi vorbemelde Borgemeister und Raedtmanne, denne tho des Radeßstoeles und Regimentte der Stadt Lüneborg vann den Ersamen Herr Johann van der Moelen Raedtmanne tho Lüneborg, de mit der voerschreven Sacke nicht to sackende hadde, und ock van de gemeinen Borgern wedder gekaren und gesat wehren, hebbe wi vor Unß und Unße Börger, Unse und ohre Nakomlinge und Erven, sodan Privilegien und Eindracht, vann Unsen hilligen Vader dem Pauweste vorbenoemet, confirmeret und bestediget, witligen und mit goeden wolberaden frien willen, ümme des besten und ock tho nütte und Betheringe willen, aller Sültgoeder Geistlichen und Weltlichen angenhamen und alse dat Inholte stete und vast to ewigen tiden unverbracken tho holdende, liffliken midt unseren Vingeren up de Hilligen Lecht in Jegenwardigkeit der verschrevenen Prælaten, up Unsen Raedthuße vorgaddert, to den Hilligen geschwaren, und hebben ock den Prælaten togesecht, in goeden truwen, dath sodhane Persohnen de wi in to kamenden tieden in den Raedt und Raedtstoll to Unß kesende wherden, ock dat sülve Privilegium und eindracht schüllen schweren, vor Unß, alß wi dat vor den Prælaten gesmaren hebben, und hierumme hebben wi Borgemeister und Raedtmanne vorbenhömet in Jegenwardigheit der Prælaten witligen bekandt, und bekennen in düßen Unsern Breve, dat me de Stiege de men uppe der Sülten vann der Salen guth, edder gethen leth, hören und gehöeret hebben, tho der gemeinen Sülten, und weß men gütt van der Salen in de Stiege, dath iß geschehen, unde schüet vann gunsten gnade und tolate der Prelaten und Borgere, und alse wi Borgermeistere und Raedtmanne sülck Privilegium und eindracht angenhamen, und gesmaren hebben, so hebben wi ock ümme des besten willen in goeder Meninge deger und gantz vortegen, und afgedaen, und vortiegen und afdoen to ewigen tieden, sülcke Ordinancien de de Erwürdige in GOtt Vader und Herr Johann Bischop to Verden, uppe de Sültgoeder, wedder der Prælaten willen und volbordt vorpantlichen gemacket hedde, de ock Unse vorvharen de olde Raedt angenhamen hadden, und hebben ock vorder de Prælaten lofflichen thogesecht, der Ordinancien nimmermehr tho gebruckende edder ander ansettinge de vervhencklich und schädlich wehßen möchte, denn Prælaten und gemeinen Süeltgoedern anthonemende in to kamenden tieden, ock en willen wi noch en schüllen nene nie Schulde edder Tinße makenn effte tho nehmen, idt en schege denne na Raede und Vollbordt der gemeinen Prælaten, de dat denne erkennen schüllen,

len, offte des umme der Sültgoeder willen noet und behoeff si, und alß nun de Prælaten hebben seen Unsenn goeden willen, goede Meining und guede Andacht by der Stadt und Sültgoedern, so hebben ock de Prælaten wedderumme Unß fründlichen tho gesecht, dath se Unß und Unsen Borgern willen in Unsen Noeden hülpligen bistendig wehßen, wor und wenn Unß und Unsern Borgern des tho doende wehre, des tho Bekendtnüße hebben wi Unße Stadt ingesegell witlichen heten hangen an dißen Breff nah Christi gebort 1454 Jahre am Dingßtage vor Quatertemper im Advent rc.

## II. Summarischer Bericht, wo de Raett tho de Lüneborg dorch Anstifftung der Papen van der gemeinen Borgerscop affgesett und darna dorch Keyserlige Mandata iß wedder ihn gesett worden. Anno 1456 und 1457.* Ex Hammenstedes Chron. Luneb. MSt. p. 173. sqq.

Idt iß hierbevorn vormeldet und etzlicher mahten angezeiget, wie de Stadt Lüneborg vann öhren eigen Fürsten und Herrn vehl und offtmals viendtlich bedrenget, und to geliker jegenwher verorsacket worden, daravar sich denne vhele Handell und Dageleistung tho gedragen, welcke der Stadt tho groter Unkost gelopen, ahne weß se mit Bevestung der Stadt, mit Krieges Unkosten, und Afleggung der Fürsten verspildet und erleggen moeten,† welcke vorschlagen sin up vieff mael hundert dusendt, vieff und söstig dusendt soeß hundert und söeß und vöfftig Marck Lübsch, ✲ dar tinse up verschreven, wo volgen wardt, deweillen denn de Prælaten binnen und buthen Landes up der Sülten tho Lüneborg staedtlich begoedert, und dersülven Goeder van dem Raede und der Borgerschop hirsülvest mit öhrem Lieff, goede und bloede, tho vhel mahlen vor öhrem Vienden, jegen de Fürsten vherdediget, bescüttet und erholden, hebben sich desülven ein deell vorwillköret, dat mith thun und lieff men sich weren scholde, nach erkendtnüß der Rechtgelehrten, ob se woll schon de Müren im Graven um de Stadt gebuwet, iß doch nicht genoch daranne gewehßen, besondern düßen Schaden medt tho dragen, nicht beschweren moegen, und derhalven den 4 pf. wo bereit angezeiget, bewilliget und tho etzlichen Jahren geven möeten, samt was darto so folget vam Rade up de entfrieung der Pannen-Goeder geordnet mit Vulbordt des Bischops to Verden, der Hollsteinschen Fürsten, und den van Lübeck, so tho dießen Handel getagen, ock vehle der Prælaten so doch mit Schwarheit darin gewilliget, als folget.



* In düßer tiedt hebben die Fürsten willen ein Schipfart anrichten mit Solte und andere Ware uth dem Lande to Brunßwich up de Wehßer, den vann Lüneborg to groetem nadeel, sodahnes af tho schaffen ist nicht ein geringes daran gewendet worden.

† In einer ander Beschrivung wert gefunden dat Anno 1450 de Schult geweßen soes mahl hundert dusent 4000 minus 78 Marck.

✲ Woer aver denn de Stadt in grote undregliche Schult geraden, und gekamen.

Nun iß wegen sodahner Schuldt, worinne de Stadt tho dißer tiedt geseten, und des van öhren gelövigern thom ütersten bedrenget worden, mit den Prælaten eine Ordinancie up der Sülte Goeder beramet

Also

Wenn de Pfanne tho sich nimpt 897 Mck. 11 ß.
Und de Wispel halff so voel alß 447 = 13 = 6 pf.
So kumpt de vorgeschreven Summa up 216 Pfannen und 810 Wispel glick.

Wol nun sine Pannen mit vörgemelten Summen nicht kunde freyen, so muste de Pfanne ohr Andeel mit 60 Marck und de Wispel mit 30 Marck alle Jahr vertinset werden. ꝛc.

Baven düßen Summen beheelt de Raedt noch tho betalen de Liffgeding vann etzlichen Jahren 3000 Marck und mehr, noch versettener tinße 14000 Marck ahne der Stadt mennigfoldige schlete, dat also de Hovetsumme 24000 Marck und 300 Marck hoger, denn de Ordinancie gemacket ꝛc.

Wenn mann denne beheld den 4ten Penning to de Jahrligen tinßen inne, so lepen alle Jahr in Betalung der tinsen, up de verschreven Stadt=schulde aver 9281 Mck. 10 ß, dar konden se sich mede frien in 15 Jahren ungeverlig.

Volgendes nam de Raedt up Bewilligung der Prælaten vann den Sültegoedern, so nicht sindt gefriett worden

| | | |
|---|---|---|
| Van einer Pfanne | 60 Mck. | sindt 2 Wispel. |
| $\frac{1}{2}$ Pfanne | 30 Mck. | iß 1 Wispel. |
| $\frac{1}{3}$ Theill | 20 Mck. | |
| $\frac{1}{4}$ Theill | 15 Mck. | |
| $\frac{1}{12}$ Theill | 5 Mck. | |
| Van den Wispel | 30 Mck. | |
| Vann $\frac{1}{2}$ Wispel | 15 Mck. | |
| Vann den Voder | 10 Mck. | |
| Vann drüdedeel | 3 Mck. 5 ß. 4 pf. | |

Hic super scriptus ordo est immutatns per reverendissimum in Christo P. & D. Dominum Bartoldum Ecclesie Hildensemensis Episcopum & Administratorem Ecclesie Verdensis maximis laboribus. Und iß gehandelt

De Pfanne up 36 Mck. und de Chor up 18 Mck. baven den 4ten pf. to allen Jahren.

Tho dißer tiedt waß ein Pravest tho Lüne, mit Nahmen Herr Dirick Schaper, welcken de Radt to Lüneborg vann einen armen Schöeler tho einen Secretario, und hernach to düßer Prælatur hadden verholpen, desülve lede sich mit etzlichen sinen garden Brödern to sampt der Prælaten to Lübeck, Hamborg, Brunswick, Bardewick, Ridderhußen, Walckenrade und Rameßlo ꝛc. dem Rade in dieser Sacken wes mit andern Prælaten gehandelt, gar tho weddern. Nhu warth gedachter Herr Dirick Schaper by dem Biscop van Verden und sünst by jedermänniglich berüchtiget, dat he van dem Closter tho Lühne mher den in de

in de 16000 Fl. vorbracht und in sinenn und der sinen eigen nutz gewendet, derwegen settede de Bischop dem Praust to St. Johannis binnen Lüneborg Leonhardum Langen in dißer Sacken tho einem Richter, dersülve lede Herr Dirick Schaper einen Reohst dach, dar he doch etzliche versatt, doch to lest vormoege der Rechte, uth noht erschienen müste, iß also entlich diße Schaper vheler Untreuw beschuldiget, und dersülven richtlich averthüget, und averwißett worden, darumme he denne van den Prauweste degraderet, und der Prælatur und Ambtes midt Urtheil und Rechte iß verwißet und entsettet worden, Ehtt hefft aver Herr Dirick dem Prauste nicht willen gehorsamen, denne he idt mit den Junffern des Closters so hadde angestifftet, dat se sich öhme deden verplichten, keinen ander Pravest in sine Stede anthonehmen, noch tho tho laten, gedacht also Herr Dirick Schaper derowegen mit gewaldt by siner Prælatur to bliven, und in sinem Ampte der Ohrdels ungeachtet, to besitten. Nachdem nun dat Convent derwegen beschicket, ock vorworden, dat dorch Bewilligung des Bischops de Prawest mit Urtheill und Recht wegen siner Verbreckung sich siner Prælatur und Beuheligs hedde verlustig gemacket, scholden se Herr Lüder Loertten vor einen Voerständer wedder annehmen, beth de Biscop öhne einen Prauwest worde wedder verordnen und setten, sülckes woldenn de Nunnen nicht staden, noch densulven jeniges weges annehmen, sunder vermenden Herr Dirick dar by tho erholden, do vorderde de Prauwst to St. Johannis, alß vann dem Bischop in dißer Sacken verordnet denn Radt tho Lüneborgk, datt se ahme scholdenn Herr Lüder Loerten, als einen Vorstender to Lüne invoeren helpen.

Up sodhane ervordernt des Richters, hefft sich de Radt dißer Sacken medt undernehmen moetten, denne de Stadt under den Verdeschen Sprengel gelegen, und wi men Herr Lüder Loertten willen innevoeren, hebben de Nunnen dat Kloster vorschlaten, undt wolden idt keines weges oepenen, do wardt dar inthostiegen befalen, wo denne geschehen iß, und hefft men de Döre also mit Gewalt moeten geoepenen wedder der Nunnen willen, und iß Herr Lüder Loertenn darsülvest beth up wieder beschedt alle dingk van denn Richter bevhalen worden, Herr Dirick Schaper aver hädde sich in des versteckenn in einen Meßwagen, und iß de volgende Nacht darvan gekamen.

Darna toch Schaper im Lande umbher, beklagede sich an de Prælaten to Hamborg und ander wegen mher und lestlich ann denn Cardinall so in kort verschener tiedt in Düdeßlandt gekamen, brachte sine Sacke voer, schmückede se uppet schönste und klagede hart aver denn Raedt tho Lüneborg, do verordenette de Cardinal ein andern Richter, desülve venck de Sacke mit dem Banne hart jegen den ersten Richter vann dem Bischop to Verden geordennt ahn, und dede densülven samt dem Rade to Lüneborch und den vorordenten Herr Lüder Lhoerten in swarenn Pebstlichenn Bann, darup kam Herr Dirick Schaper wedder tho Lhüne, und dranck sich ihnn sinenn vorigenn Beuhelig, und underwandt sich alles Regimendtes, do wardt denn jennen verbadenn so des Klosters Pfannen Goeder in Beschedung hadden, dath se öhme nichtes bethaldenn, noch to kamen letenn, do worden desülven darümme ock van Herr Dirick gebracht, glick den andern in des Paweștes Bhann 2c.

Nachdem nun ein Radt sampt dem Prauwste to St. Johannis und andern mehr durch dem Cardinall in schwarenn Bann genhamen, appellerden se van dißer Sacken an den Stoell tho Roeme, in des gedachte de Düvell den Papen ein gaudeamus antorichten,

und togen sich ein deel der Prælaten tho Lübeck, Hamborgk und Brunschwig uth der Wilkoer dem Rade geschehen, woervan hiebevorn geschreven, den Wilkoer wolden se keines weges holden, brachten derowhegen midt Schaper tho Rome durch öhre Medegesellen de Dinge also, dewillen im Radt darsülvest nach Noeturfft henne geschicket, und sich tor Andtwordt instelleden, dat se darsülvest tho keiner audienze kunden kamen, denne edt hedden de Papen diße Loegen darby angehangen, wo daett sich de Lüneborgsche Gesante hedde vorluden laten, so öhme to Rome in disser Sacken nicht na Willen erkandt whürde, wolde he darvan ann ein künfftig Concilium appelleren, darmitt de Sacke so verbittert worden, dat tho Rome diße Sacke iß up de lange Banck geschaven, und sindt de vann Lüneborg mit denn Banne indes woll geplaget geweßen, so sindt ock de Rades Baden underwegen neddergeworpen, wedder den gemenen Landfreden und ahne datt idt so hilligen Lhüden schentlich nachtoreden geweßen, sindt se dorch Anrichtung der Papen up freyer Straten berovett, und de Deder willig absolveret worden, indes leth sich de Radt belehren van Doctoren und Rechtesgelehrten der Universitäten ahn welcke se öhre Klage stelden, nachdem de Raedt und gemeine Bürgerschap der Prælaten Goeder up der Sülten glick den öhren mennigmahl vor öhren Vienden beyde mit Liff Bloett und Goett, thom besten erholden und vordediget, und daraver in schware undrechlige schuldenn gekamen und geraden wheren, offte nicht de Prælaten schüldig wehren, der Stadt darümme tho Hülpe to kamen, und weß se gewillkoeret, derwegen tho holden, dardorch ein Raedt dersülven Schulden mochte loeß werden, und de Stadt so vhel mehr tho erholden hedden, dede sülckes den Prælaten wegen öhre Goeder, so se binnen der Stadt hedden mehde thom besten kamen. 2c.

Worup tho recht iß gevunden worden: Nachdem de Prælaten sich des wegerden ock by andern, so hierinnen schon gewilliget, deß verhinderen deden, derowegen scholden den Radt de Goeder und Pannen der gemenn so dißes de anrichtern wehrenn verfallen weßen, und mögten desülven tho sich nehmen von rechtes wegenn, und sich darut bethalenn.

Up diße rechtlige erkendtniße nam de Radt Anno 1453 gegen Winachten den jenen de Pannen, so desülven van den Wiederwertigen Prælaten welcker sich uth der Wilkoer getaegen, und dem Raet tho Rome helpen verklagen, in Besehdung hadden, doch also, wo desülven wolden sodane Pfannen Goeder vann dem Raede wedder entfangen, und darvan doen waß se schüldig wehren, scholden se darby bliven und gelaten werden, aver idt früchteden sich desülven vor den Papen und öhrenn Bhanne so hardt, dat se de Goeder van dem Rade nicht dorfften tho sodhaner Gestalt annhemenn, up sodanes worden sodanne Pfannen andern in Besedung gedaen, de dem Raedt darvann deden wat sich gehöret. 2c.

Dath stund so beth Anno 1454 kegen Fastellabende, do kam van Roem ein Cortisan wegenn Herr Dirick Schapers, und der andern Papen, so sines anhanges wehrenn, mit einer Romischen Bullen oder Mandate van Pauweste uth gesandt ahn de van Lüneborg, des Inholdes, dat men Herr Dirick Schaper vor einen Prauwst tho Lüne scholde wedder insetten, ock den Prælaten, so öhre Goeder up der Sülten entwandt, desülvigen scholde wedder inrhümen mit Erstattung alles Schadens und Interesse, dar aver solckes nicht geschege, so schulden uth Pauwstlicher macht und Gewalt alle de jenen, so dith angewandte darmit tho schaffen und tho doen hebben, sámplich in dem Banne sin und mit Wiff und Kindern in Ewigkeit verflöcket und vermaledeiet sin in dat vherde geledt (so hefft de hillige

Vader

Vader tho Rome künnen donnern, dat men idt tho Lüneborg gehöret und darover moett erschrecken) so gelangende ock ferner de Bevhell an de gemeine Borgerschop hirsülvest, dar de Raedt dem Mandato nicht worde nachdoen, scholden de Borger den Radt afftosetten macht hebben, und midt öhrem Goede scholden se der Stadt Schulden bethalen, dar aver vann öhne ock sülckes nicht geschehe, scholden se und öhre Kinder in glickem Banne und Straffe sin, wordorch ock de Düvell sher heßlich utgesehen, also dat nhemandt mit denn vann Lüneborg handelenn und wandelen scholde, sondern alle öhre Goeder achtich scholden jedermannen Priß sin, und hefft de Düvel also de Mumschantz sülven gedragen, und dem Banne hete tho geblaßen.

Dewhilen aver dat Spiel dem Curtisaenn nicht so balde willen angaen, iß düsse Bulle in vhrlen Steden und Ortern angeschlagen worden, darmitt groett aflaett verhetten, de Lüneborger frie to verfolgen, denne de Bann und Acht sin süster und broder Kinder gewe- ßen, wher schulde nun gedacht hebben, dat düße hillige Lüde tho Rome so sich bereit baven St. Peter in den Hemmel gesettet, und sündst nergest wolden gesoecht sin dennoch solch Jam- mer und noeth mit woeten und daven up Erden to regerende, sich to underſtaende vor Gott, und sinen Wordte so wenig geschüwett.

Dennoch ut groter Hilligkeit wheren dem Rade und Borgernn sich tho bedencken in dißer Bulla 60 Dage bestemmet, in deß erklerede sich der Radt jegen de Papen und des Pauwstes Gesandten, und erboeden sich vor Fürsten und Herrn und jedern unparteyischen Richter tho lick und recht und tho erschienen, wo se des schuldigh wheren, recht tho geven und tho nehmen, in dem scholde man ohre mehegen und mechtig wehsen, so vhern se hirto mögten thoer verhoer gestattet werden, sodanes alles mögte nicht gelden, sünder idt müste hetten: Sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas. Brülden und bennen de Papen also jümmer vort, de Pravest scholde werden wedder ingesettet, und de Pannen Göeder scholden wedder restitueret werden, sampt den Schaden und allen Intresse, oder aver de Radt scholden werden afgesettet, und van öhren Goedern schulde men de Schülden betha- len, edder se möchten alle in den Banne sterven und verderven. rc.

Doch vorhapede sich de Radt noch by dem Paust beter Gnade, appellerende wed- der na Rome an den Pauwst sülvest, und wegen gueder Hoffnung aller Gnadenn, hoff men in den Kercken wedder ahn tho singende, und de Lhüde to communicerende, doch alles umbsonst, denne idt konden de Gesandten to Roeme to keiner verhoer an den Pawest kamen, sondern idt worden de vörige Mandat dorch den Richter tho Halverstadt geordnet jegen de vann Lüneborg exequeret. Und worden de ceremonien in den Karcken wedder nedder- gelecht, und sindt de Papen der tidt alß de Kat indt Mußeloch, vann Munde tho Hemmel gevaren, welcke sich aver vorsheen, und up Gnade des Paustes in den Karcken angevhangen tho singen, und Ceremonien tho holden, und sich communiceren lethen, de hebben dat herna vor eine doeth Sünde bichten moeten, iß woll tho verwundern wo de Sünde hefft können vergeven werden, doch flichte darna se rick gewheßen, sindt se absolveret worden, wat beschwerde Conscientien hirdurch gemacket sin, wie es denne dergestalt under dem Pauwst doen to ginck, iß wol to bedencken, und nicht weniger sehr schrecklich.

Nach sodanen wardt hier ein Dag geholden, durch den Hartoch van Holstein, de van Lübeck, Hamborg und Brunswich, und wardt so vhel gehandelt, dat de Raedt de

 genamen

genamen Pannen den Papen und öhren Besedern ümme alles besten willen wolden wedder ümme averlaeten und to stellen 2c. Tho den Schulden wolde ein Raedt voeruth erleggen hundert dusendt Marck Lübisch, was dar entbaven wehre, dath schülde van den gemeinen Sültzgoedern gaenn, dat wolden de Papen ock nicht, sondern se wolden ock de Stiege van der Sülten strack wedder frie hebben, derowegen ward ein ander Dag beropen na den Pingsten to holden, dar sülvest kemen upgemelte Herren wedder by ein, und kame Herr Dirick Schaper, dorch geleide medt in de Stadt, do wardt gehandelt mit dem Rade und mit dem Praust tho St. Johannis, und woll van wegen des Bischops tho Verden to jenenn sovern, dat Herr Dirick hedde künnen vor einen Praust tho Lüne wedder ingesettet werden, so he hedde willen daranne shin, wilen de Stadt dorch sin anrichten in des Pauwstes Bann gekamen, dath se des kunden entladen werden, und des ahne schaden sien moegten, dath wolde he sich nicht verwilligen, sondern he wolde woll tho Lüne sitten und ein gut Hercken sin, und den Raedt laten sorgen, wo se des Bannes ahnich worden, darup blef de Handel echter bestande. 2c.

Nun hadde de Raedt to Lüneborg einen Bürgemeister, Herr Albrecht van der Moelen geheten, vast ein gantz Jahr to Rome liggen gehatt, welcken Pauwest Nicolaus Quintus nhemals thor vorhör vor sich steden willen, als nun Herr Albert durch Anstifftung der Papen tho Rome nen recht erlangen konde, sündern dat mit den Banne vor erkündigung der Sacken bavenn alle Billigkeit up de vann Lüneborg wrevelich getracht und vervharen wardt, appellerde he an ein künftig Concilium durch eine angeschlagene Appellation, und reth darvan, und kamm even to Huß up den Dach, so to Lüneborg geholden wart, do nun de Papen erfoeren, dat men tho Rome an ein künfftig Concilium appelleret hedde, wurden se erst recht dull und rasend, und wolde de Düvell erst recht mit öhne helpen rhumoren, darup sich de Handell stotte, dat wieder nichts darvan wardt. 2c.

Do leten de Papen wedder den Raedt eine Declaration uthgaen und de henn und wedder publiceren und anschlagen, dath de Radt nun verflöcket were indt vherde Gelett midt Wiff und Kinder, und wolden sich de Borger der Sünden loeß macken, scholden se des Pauwstes Bullen genoegen doen, und den Raedt öhres Bevhels entsetten, und wi öhne verlövet, sich öhrer Goeder underwinden, und der Stadt schulde damit bethalen, wo nicht, so wheren se de Borger midt öhne glick deep daranne, ock aller ehrenn Privilegia und rechtes dardorch vervallen, Erloeß, verbannen, und vorlaren to ewigen tieden, mith allen den öhrenn, alles so ungehoevelt und groff, dath idt to Uproer in dißer guden Stadt nicht schlimmer sin möegte, in welcken den Papen vermöge öhrer Gewaldt wegen des Bannes de gantze Welt der tiedt underdaen sin und haveren müste. 2c.

Idt underletten de Papen keine List, darmit se de Borgerschop wedder ein Radt to Uproer vormochten, und ob woll ein Raedt de Borgerschop hierup by ein bescheden, und van der Sacken allerley Bericht deden, wi sich ein Radt tho lick und recht erbaden, ihre Gesandten tho Rome gehaett und darsülvesten nein recht erlangen künnen, derowegen se an ein künfftig Concilium hadden appelleren moeten, verhaplich de Borger worden sodhane der Papen unbillige vorhebbendt behertzigen, und einen Raedt wegen der Appellation nicht verdencken, noch sich van den Papen jegen öhre Löffte und Ehde tho keiner Unbilligkeit gegen dem Radt bewegen laeten, sündern mit der Appellation tho vreden sin, und wes dem

Rade

Rade darup begegnede, günstlich affwachten, so hebben doch de Papen beret dörch öhre schriven und druwent by denn Borgern so vhell geschafft und uthgerichtet, dat se thor Antwort geven, se wolden mit der Appellation nichts to doene hebben, sündern des Bandes loeß sin.

Doch nach Gelegenheit der Sacken, wolden se 40 uth öhren Middel keßen, alß uth jeden Verndell tien, desülven scholden twischen den Papen und dem Rade handeln, offte se de verlicken mochten, darmit de Bann affgedaen würde, und nachdem de Borger thoem andern mahl voerkemen, worden 60 in allem thom Utschatte uth den Borgern gekaren. Düße 60 schreven do an de Prælaten und nicht de Raedt, und begerden dat se möchten kamen beth to Uelzen, dar wolde men avermals denn Handel versöcken, tho der Behoff kemen de sostig Borger vor dem Raedt und schulden uth denn sülven erwehlet werden, de de na Uelzen thom Handell theen scholde, und wes dar verhandelt scholde werden. Even in deß kümpt dat Gerücht under der gemeinheit, als hedde sich de Raedt wedder de Borgerschop mit Völcke und einen Bistandt buthen der Stadt vorsorget und ummegedaen, dersülven sich to gebrucken, hedden ock desülven darbuthen rehde gespieset, so doch nichtes daranne was, doch drengde solcke Gerüchte voerdt, wo idt denne pfleget, wenn ein Ungelück der Düvel voer hett, als dat de Söstig vann dem Rade eschedenn, und nhemen alle Sloetel tho den Doeren, Whellen und Thornen, desülven Sloetell worden do andern Borgern bevhalen und müste de Raedt kein Gerichte vherner holden, de 60 koeren do 8 Borger uth ohren Middel so na Uelzen theen scholden, und den Handel vorsaeken, wo angezeiget. ꝛc.

Alß nun düße tho Uelzen kemen, stundt de Handel by denn Prælaten darup, de Raedt scholde genoch doen des Pauwstes schrivende und de Appellation wedderropen, und desülve vallen lathen, düth brochten de 8 den andern Borgern wedder in, dede sich dat sülve lethen gefallen und wolden dat ein Radt dem so na leven scholden, und bogunde etzlichen dat Mhul na der Herrschop (wo denne in solcken Vellen gemeinlich schüet) to stincken, dewillen aver keine andere Middel worden voergeschlagen noch voergenamen, wolde ein Raedt hierinne nicht bewilligen noch contraheren. ꝛc.

In des hadden de 60 de Schloetel to allen Doeren und Vestungen, undernhemen sich des Regiments und beginden alle Ding to vorwalten, leten des Nachtes alle Keden und Schlachtboeme up der Straten verschluten, und müsten alle Nacht twintig in jeden Verndell wacken, ock wardt starcke Wacht up den Wellen geholden, und stundt de Radt by der gemeine in groeten verdacht, dat sick ock nemandt dürffte hören noch marcken laten, dat he es in dißer Sacken mit dem Rade helte, alßo dat ock vhle verdachtes halven ingelecht worden, und entstund na der Papen wille in der Stadt groedt uneinigkeit.

Düdt ervoren de vann Lübeck und Hamborgk, und kemen derwegen hier und beschedeн avermals in de Stadt de Papen, so noch tho Ulzen des Handels wachtende, und flichte Hoffnung hadden, eth worde mith dem Rade dat Spell, nu Herr omnes where gaende worden, recht gekartet werden, wo denne ock hernach geschach. Eht wolden aver de Papen nicht kommen, idt wehre denn de Raht ohres Befehls entsettet, do reden de vann Lübeck und Hamburgk beth Uelzen, und brochten de Papen mit sich beth Lüneborg, doch bleven se by öhrer voriger Meinung, dat se in kein verdrach wollen willigen, eth wehre den de Raedt erst afgesettet, und ein nie Radt in öhre Stede geordnet, mit dem wolden se des

Handels

Handels plegen, düth undergingen de Stedte und handelden darinne mit allen fliehte, averst by den Papen was anders nicht to erholden, noch mit biddende noch dreuwende, warth ock weinig bewagen, wath uth sodanen wreveligen unbenoegeden Vorsate der Stadt und gemeine erwaßen und entstaen mochte, Summa alle vorwendent halp nichts, de Papen schrieden, wie de Joeden aver denn unschuldigen Christum Crucifige, Crucifige, de Radt scholde und müste afgesettet sin, do hir anders nichtes in tho handelen waß, thogen de Stede wedder na Huß, und moesten dem Düvell und Papen, beth GOtt das Spell einmahl anders voegede, gewalden laeten, denne nicht alleine hier, sondern ock in mher andere Steden dißer Lande de Papen und öhr gesellen solch Spill und Jammer ihn der gemein angerichtet hadden. rc.

Anno 1454 in St. Clements Tage gingen de 60 mit Notarien und tügen uppet Raedthuß, darsülvest ein Radt bey ein was, begerden an denn Raedt dat se semptlichen sich des Raedtstols und öhres beuheliges wolden gutwillig begeven, und do nun de Raedt den Ernst der Borgerschop segen, dat se den Papen darmit tho willfahren gedechten, und düth nicht anders sin kunde, bedingten se sekerheit öhres Lives und goedes, de öhne vann de 60 ock vestiglich verheten und to gesegt wartt, darmitt stunden se semptlichen up, geven den Radestol aver und gingen darvan. rc.

Düth iß nun den Papen ein Gaudeamus gewehßen, welcke ock andern eine Hoffnung geschafft, dat se nhu muchten tho Herren werden, und iß de gemeine denn andern Dach wedder tho samende gekamen, sampt den 60, desülven hadden Herr Johann van der Moelen, so ock ein Radtsherr waeß, overst in voertieden vann den Rade uth sünderligen ohrsacken ingelecht, welckes he dem Rade tho weddern in de dre Jahr geholden, uppet Raedthuß, de sette sich uth Befehl der 60 in den Raedtstoel alleine, do kemen de gemeinen Borger samptlich vor den Raedtstoel und hoff an Hinrich Senckstacke, so under den 60 dat Wort heilt, und sede, wo dath Johann van der Moelen, so dar Jegenwertig sete, nicht mit dem Rade in dißer twispaltigen Sacken wehre schuldig geworden, wo denen sülckes wegen sines inlegers jedermanne bewust were, derohalben scholde he macht hebben, tho sich in den Raedt tho kehßen uth den 60, wenn he wolde, und guedt düchte, und so vhell der gekaren würden, des scholde sich keiner tho weigerende hebben, und scholde de thall der 60 uth der gemeinen Borgerschop wedder vhul gemacket werden, ahn welcker voerwhetent de Raedt nichtes doen schulde, dath wardt vann der Borgerschop voerwilliget und beleffet, und gingen desülven darmidt wedder aff. rc.

Do keeß Johann van der Moelen to sich noch andere twölff uth den 60, nemblich Hinrich Senckstacken und Hinrich Ricken de worden Borgemeister, Johann van der Moelen blef Radesherr, tho deme worden gekahren

1 Hinrich Grönhagen,
2 Hans Sanckenstede,
3 Hans van Grone,
4 Lütke Varendorp,
5 Hanß Wietzendorp,
6 Hinrich Uplegger,
7 Clauß Vißkuhle,
8 Eggert Krußе,
9 Heinrich Prauwst.

Als nun de nie Raedt erwehlet, verordente men an den drüdden Dage alle Dingk, und worden de Empter unter öhne verdhelet, und so vhell der wehren, den warth jedern uth

uth den 60tigen einer to gegeven, mit des wehten und willen he sin Bevhell vorrichten müste, up sodanes handelde de nie Radt mit den Prælaten, dat ohne de Papen de Sülten ein Jahr inne dheden, und men scholde geten 14 Floede, und wat men behovede, tho der Stadt Slete, dath scholde man nehmen vann den Stiegen, alßo moste de Radt den Papen schweren und bekennen, dat se de Stiege van den Papen hedden, des wardt Eggerdt Krußе gesettet tho einen Sothmester. ꝛc.

Nachdem sülckes vorrichtet, do wardt de olde Raht ingelecht, dat se nicht moesten uthgaen, by öhren Ehden, damit de nie Rath öhrer muchte mächtig weßen, deß leth ock de nie Raedt und de 60 vorbaden alle Ampte und Gilde, sambt der gantzen Borgerschop, de moesten laven und sweren dem nien Raede truw und hold tho wheßen, öhr beste tho weten, und ohr argeste tho kehren, woer se kunden. ꝛc.

Darna undernam sich de Raedt alles doendes, deden Winßen und Lhüdershusen under ander Hände, und geven den Dhenern Orloff, denn Praust tho Lüne so düßes Handels Vhannenvoerer gewheßen, mackeden se thom Syndico, und worden dem olden Raedt upgesecht ohre Pannengoeder, und weß se sünst hedden wegen der Prælaten und der Stadt, ock de Pannen, so se beseden und horden thom Hilligen Geiste und den Secken tho Bardewick, solckes alles müsten se verlaten, und dem nien Rade inrühmen binnen 8 Dagen, Herr Albert van der Moelen hadde Winßen inne, de moeste darvan in 14 tagen, ock wardt vorwhiset ein Kerckher mit etzlichen anderen, de legen tho Ochtmissen, Summa alle de so dem olden Raede verwandt wheren, de hedden keinen Platz. ꝛc.

Volgendes leth de nie Radt ein Mandat uthgaen, wedder den olden Raedt, dath alle ohre Goeder, we und wat se hadden scholden der Stadt und dem nien Rade vorvallen wheßen, luedt des Pauwstes Bullen, und wardt derhalven sülckes van ohne gevordert, de aver deden sich entschuldigen, nachdem se ohr Inlegger, nu vast ein halff Jahr hedden ehrlich geholden, verhapende se, dat se sülcks nicht vorbracken hedden, und sünderlich nachdem se vann den 60 öhres Lives und Goedes wehren vorseckert worden, achten se solches nicht schüldig tho sinde, up sodhanes schickede de nie Raedt welcke öhres Middels, wedder an dem Borgemester Herr Johann Springindgoet und vorderden umb sin Goet und Harnisch, de sede: He hapede sin Goed der Stadt to goede tho holden, alß ein ander fram Borger, dar aver jo ein Raedt-baven sodanes sin Harnisch hebben wolden, dath se idt denne halen lehten. Des anderen tages kemen se wedder tho öhme, und geboeden he scholde dem Rade nicht allein sin Harnisch, sündern ock alle sin Goeth thostellen, und bi sinen Ehden aver andtworten, sodhanes wehre sampt den andern vorvallen, alß denne de Pauſt gebaden hedde, darup he geandtwortet, he wuste nicht dat solckes wormit verschuldet hedde, ock wehre öhme vann den 60 anders tho gesecht worden, so konde he ock sin Goet nicht avergeven by den Ehdenn, wente he sete noch mit andern Lüden ihn vermengeden Goede, batt derohalven einen halven Dach boraet, denne he lenger tiedt tho erholden nicht vermöchte, darup gingen se wedder van ehme düth was Anno 1456 vertein Nacht nach den hilligen Oestern. ꝛc.

Des Mandages darna leedt de Raedt Bede-Mißen holden thoem lütken hilligen Geist ahm Raedthuße und beschickeden darna Herr Johan Springindtgoedt, und geboeden öhme vor dat Raedthueße to kamen, do he nun darsülvest erscheen, sede Hinrich Ricke so Borgemeister waß, vann wegen des Rades sampt Johan van der Moelen, tho Herr Johan

Springindtgoedt, Johann de Raht beschüldiget dich, dat du bist vorweigerlich geworden, dines Harnischs sampt dinen Goedern, dem Raedt tho overandtworten, derohalben hefftu verschüldet, dat du schalt gaen und gebracht werden, in des Rades Gefänckniße, nun wolde sich Herr Johann Springindtgoett hiergegen entschüldigen, und badt, dath he doch mochte Borgen geneten, edder ein inleger holden, und thor Andtwort gestattet werden, solckes waß öhme keines tho erholden, und sede Johann von der Moelen sünderlich sin na vorwanter Fründt, he dorffte so vhell wordt nicht macken, schoft öhn den Hueß-Knechten tho, und hete ohn weg bringen, de brachten öhne do in denn vangen thorn ihm Gralle, welcken thorn men derhalven Springindtgoedt gehetten, darsülvest iß he in einen nien Block geschlaten, in dem he lange alleine geseten, dat öhme nhemandt iß tho gegeuen worden, Sin Underholding ward geordnet, dat ohme alle tidt twe des Rades und vher uth den 60tigern eine Wecken umme de andern möſten spisen, in dißer tiedt schach van sinen Fründen vor öhme menigerley Vorbede, so ohme doch by dem nien Raede nichtes möchte helpen. ꝛc.

Und alß öhme eines Dages vann Hinrich Schomacker to drincken gesennt, hefft he darna hefftig geklaget, dat öhme düsse Drunck öhvell bekamen where, und begunden ohme darna de Bene to swillen, dat he ock sehr kranck waß und in groete Ohmacht vhell.

Do ginck sin Fruwe mit sambt andern Fruwen und ohren Verwandten vor dem Raedt, und beden sehr, dath he wegen siner Kranckheit müchte in sin Huß voerstadet, und an sinem levende nicht vorkortet werden, oder aver dar sülckes nicht geschehen kunde, dath se öhne denne in siner Kranckheit plegen und besocken möchten, so hefft öhne aver doch der keines wedderfaren moegen, he hefft ock sülven darumme gebeden, und wolde in sinem Hueße levendig oder doett bevunden werden, so he dem Raede genogsaem vorborgen wolde, so möchte doch sodhanes alles nicht gelden, de Raedt averst leth öhren geschwarnen Medicum tho öhme gaen, sich siner Kranckheit tho erkundigen, de hefft dem Rade berichtet, wenn se siner buten den Torne tho plegen hedde, woelde he ehm midt goedtlicher Hülpe woll redden, sünst wehre tho vermoeden, dath he idt aver viff Dage nicht afharren würde, do hefft man öhme in den Thorne vergünstiget, eine Magd und einen Jungenn, doch de Junge hedde rede woll 13 Dage by öhme darinnen gewehßen. ꝛc.

Darna leth he dem Praust Dirick Schaper dorch sinen Broder Herr Sander Springindtgoedt, und Dirck Schelpeper beschicken und bidden, dath he möchte uth dem Banne worden gelaten, dath were he nach siner Gelegenheit, offt ohne de leve Gott, wo idt shinde worde eßken, hartlich begern, den gaff Schaper de Andtwordt, he wüste darinnen nichts tho doende, sündern wolde he eine Summa Geldes, so benömet ward, bar erleggen, so wolde he idt vorsöcken, dath he kunde loeß gegeuen werden, so he denne ock woll begeret hedde, dat he möchte tho öhme in den torn kamen, darup wolde he sick bedencken, düssen Summe erboden sich disse beyden tho vorborgende, dat idt Geldt in 14 Dagen schulde werden erlecht, de Praust aver woldes nicht annehmen, alſo iß de Hemmel der Papen Kraemgoedt geweßen, dar ahne Geldt nehmandt in kamen möchte, wo denne in düsser tiedt midt dem Aflate ock ein nie ungehöret Jarmarckt dorch de Papen und Paust Nicolaus V. iß in der Welt angerichtet, alſo dath des Paustes Büdell-Drescher vann Aflats Breffen geloeset, binnen Außburg alleine 20000 Gülden. ꝛc.

Darna alß Herr Johann diße Andtwordt bekommen und vast krancker wardt, begherde

gherde he sinen Bicht-Vader dem bekende und bichte he sine Sünde, doch wolde de Praueſt nicht vorstaeden ohme dat Sacrament tho geven, nicht deweniger bath Herr Johann Gott ümme Gnade und Vergebung siner Sünde, und bevhol dem Jungen* dat he siner jegen den künfftigen Morgen wolde goedt acht hebben, denne he hedde nun sine Sacken dem leven Gott bevhalen, iß also darna gantz schwack und amechtig geworden, doch mit erkentlicher Stemme bevhol he sinen Geist in de Hende deß Allmechtigen, und iß also to bestemder tiedt des Morgens tho dreen, wo he tovorn angezeiget, in sodhaner Gevhencknüße godtselig vann dißer Welt vorscheden, am Dage divisionis Apostolorum Anno 1455 und der erste gewesen, so in densülven Stocke geseten, iß darna up den Torne einen Dach und Nacht gelatenn, volgendes iß he van dem Sandtdregern gedragen und bestediget tho S. Michaelis up den Buwhave under des Priors Wagenschuer. Alß darna de olde Radt wedder ingesettet, iß he ock des Bannes loeß gelaeten, und tho S. Johannes in der Springindtgoedts Capellen nevenst dem Kore under einen Stein, wo darsülvest tho besende, ehrlich thor Erden bestetiget worden. ꝛc.

De andern Bürgemeister als Herr Albert van der Moelen, Herr Johan Garlop, und Herr Hinrich Lange wheren ock in sünderlige Toerne gevencklich ingesettet, und de andern Radeßherrn ihn ohre Hüßer ingelecht worden, desülven worden gevencklich geholden beth se sich sülvest loeseden und moesten geven, darna ein jeder rick waß, de eine 8000 Marck, de ander 6000, 5000 und also na Gelegenheit. Tho dem mosten se laven und schweren vor gebaren und ungebaeren, nimmer tho ewigen tieden up öhre entsettung, gevencknüße, beschattung oder upgelechte Geldes Straffe, tho sacken, noch sacken tho laeten, noch mit keinem Rechte offte ohne des Pavest in to kamenden tieden konde oder mochte behülplich sin, sich hier keigen tho behelpen, möſten in öhrer ohrveide darto bekennen, dath se samptlich diße Straffe verschüldet, und wol verdhenet hedden, do nu solckes vollentagenn, do hefft men den nien Raedt vull gekaren, dat öhrer sindt 24 gewehsen, worunder nicht baven 6 so hier tho Lüneborg gebahrenn. ꝛc. Idt schickede ock de nie Raedt nach Dode Herr Johan Springindtguedt ihnn der Wittwen Huß, und lethen tho schluten und vorsegeln allendt waedt dar waß, ock alle Hueßgeradt und Ingedoemete wardt beschreven und by geschlaten, dath des sine Fruwe und Kinder thom ringesten nicht mechtig wherenn, so wardt öhne ock ernstlich gebadenn, uth dem Huße tho thennde, dat doch averst de Wedewe nicht doen wolde, de Raedt underwandt sich och aller siner nagelaten Goeder, und waet he up der Sülten an Pfanuen holte, ahn Renten, und sünsten hadde, wardt der Wedewen alles genhamen, so wehren ock ehre fründe mherendels uth der Stadt, und sünderlich Herr Johann Springindtgoeds Broder de wardt in sodhaner tiedt daruth vorvestet. ꝛc.



* Marquard Mildehövet iß Herr Johaun Springintgudes Junge gewesen, jegen den hefft Herr Johann gebichtet und bekandt, dat he up den Nahmen und Verdienst JEsu Christi sterven wolde, des scholde he ohm tüchniße geven am Jüngsten Gerichte. Derhalben up den Nahmen JESU dat Altar und Vicarie tho St. Johannis in Springintgudes Capell funderet, dar Herr Johann begraven licht van den Södern der beider so gerichtet, alß Schaper und Dalenbarges, ock anderer so des Nien Rades gewesen.

Darna Anno 56 begaff sich in des hilligen Lichnams Wecken, dat de olde Raedt gewarnt wardt, wie sich de nie Raedt sampt den 60 ehrer befrüchteden, und öhne etwas wedderfahrn möchte, und derhalven darmidt umme gingen, dath men se umme mherer Seckerheit willen worde koppen latten, derhalven togen se heimlich wech und wecken bet tho Lübeck.

Nun kemen de Hennße Stede even in düßer tiedt tho Lübeck tho sammen, und beschedenne de van Lüneborg bett up der Elve tho kamen, dar wheren van den Steden söße öhres Middels vorordnet, averst de nie Raedt dede solckes vorachten, und bleven uthe, düße uthflucht begunde den Borgern to verdreten, dede sich befürchten, dat se möchten uth der Hennße geschlaten wherden, doch wheren se also bedwungen, dat nemandt sich etwas dorffte vornehmen latenn. rc.

Nhu hadde Herr Dirick Springindtgoet,* Herr Johannes Broder in vorrückeder tiedt Nicolaus Stacketo gesandt an Keyßer Friederich den III. demsülven ward noch einer nha gesandt, geheten Marquardt Mildehövet, doch hadde de olde Raedt wegen öhrer Verpflichtung hier nichts med tho doende, dorch düße beyden leth Dirick an den Keyßer Klagen, wegen sines Broders aver den nien Raedt, und wo sich desülven hedden dorch Beypflichtung der Papen, tho der Regierung gedrungen, ock weß dem olden Rade wedderuharen were, mit bede dat Keyserlige Mayestett sodhane Unbilligkeit nicht vorhengen möchte, und hierinne schaffen, wath recht wehre, und sich geboeren möchte. rc.

Do sende Keyßer Friederich de III. einen geistlichen Herrn midt einem ernstlichen Mandate, ahn de van Lübeck, Hamborg, Bremen, Brunswich und Buchstehude, dieses inholdes, dat bemeldte Stede schollen daranne sienn, dat de vann Lüneborg sich des Keyserlichen Befehles wie folget, gemeß helden, und sodhanes vann dem Gesandten annehmen, Erstlich, scholde de nie Radt und de 60tiger Dirick Springindtgoedt staen alle Kost und Therung, dat se öhne sampt den Fründen nicht hinderden, ihn der Stadt frie und vhelig to sinde, so schollen se ock Herr Johann Springindtgoedes Wedewe und Kinder alle ehre Goeder wedderumme tho stellen, und vor Herr Johannes sinen Doet geboerligen affdrag doen, ock scholden se denn olden Raedt alle öhre Goeder weddergeven, und öhre Ohrveide und Vorpflichtung scholden se hiemit loeß sin, darnegst scholde de nie Radt wedder afgesettet, und desülven sampt den 60tigen und ihrenn Goedern, beth up wieder beschet wol verwahret werden, und nicht uth der Stadt lathen, denn olden Raedt scholde man wedder ahn ehre stede setten, und scolden de Borger schüldig sin, desülven voer ohre Herrn wedder anthonehmen, und ohne to schweren, alles by poen, Verlust ihrer Privilegien, und des Rickes Ungnaden vann Keyserlicher Mayestät manderet und bevhalen.

Up sodanes des Keysers Befehl, thogen bemelte Stede mit des Keysers Gesandten beth tho Lüneborg, aver de nie Raedt leth sich des wenig bekümmern, und wolde vann des Keysers Gesandten de Mandate nicht annehmen, noch de Stede deßfals hörenn, de Gesandte leth sinen Befehl offentlich upschlagen, dar schickede de Raedt hinder her und lethen idt wedder afritten, und appellerden wedder an den Keyßer, do togen de Stede mit den Gesandten ungeschaffet wedder van hier, verdedigten densülven wedder aff, und toch Nicolaus

* Dirick was ein Dohm-Here tho Bardowick.

laus Stacketo mit den Gesandten wedder nach den Keyser. Indes toch de nie Raedt an sich Hertoch Hinrich van Brunswick und sinen Broder Wilhelm mit sinen Soenen und bescheden de tho sich in de Stadt, tho densülvigen Herrn kam unverbadet Hartog Friederich van Lüneborg sampt sinen Soene Hartog Berndt, Bischop oder Vorstender tho Hildensen, do helden de Borgerhe den nien Raedt ihn groedter Verdacht, und hedden sorge dath aver dißen Handell de Stadt lichtlich tho verschertzen where, und also in frembder Herrn Hande kamen konde, doch dorffte nemandt dath sülve sich hören laten, de Fürsten aver togen balde wedder weg, do wardt ein Gerüchte, den Herrenn wehre etwas tho gesecht worden, derwegen balde wedder tho Lüneburg kamen, warlich hier hefft de Freyheit der Stadt Lüneborg in einem sieden Faden gehangen, und iß dergliecken Exempell woll antomarcken, wi dorch twidracht sodane were leichtlich tho verschartzen gewehßen. 2c.

Anno 1456 Dingstages na Omnium sanctorum quemen etzliche der vornehmsten Borger alß

| | |
|---|---|
| Hanß Varendorp, | Hanß Jeßen, |
| Hinrich Wittich, | Heinrich von Lafferdt, |
| Hanß von Wietten, | Heinrich von Ripen oder von Rise, |
| K. Reinstorp, | Eller Wendt, |
| Hinrich de Schroeder, | Hinrich Sedorp und |
| Arndt Sadelmacker, | Vicke Othenstede, |

sampt andern framen Borgern tho samende in unser leven fruwen Kerchen, kregen darsülvest mehr ander Borger tho sich, der waß erst nich baven vertig, de gingen thosamen up dat Marckt und begrepen einen Bestandt, densülven wardt van den 60tigen övell gewicket, so se etwas wedder den Raedt sich understunden, worde öhne ovel gelüchtet werden, aver de Hupe wardt ümmer stärcker ock vast in de 2000 denen, dath de Fürsten so starck wehren in de Stadt gevordert, datsülve gaf nein geringe vorschreckendt. 2c.

Nhun lethen desülven den nien Raedt sampt den 60tigen vorbadenn, uppet Raethueß, und se müsten ock alle kamen, deß lethen öhne de Borger anseggen, dorch Lütcke Möller so der Borger Wordt hielt, de Borger stunden dar und kündigeden up öhre Ehde und wolden wethen woll de Fürsten hedde in de Stadt bescheden und waet se daer gedaen hedden, dewhilen se ock des Keysers Breve hadden undergeschlagen, und den Borgern desülven nicht kundt gedaen, stunden se derhalven daer und wolden höeren und wehten, wo desülven lhuden. Up sodhanes müsten se sülcke Breve upleggen und den Boergern lesen lathen welcke des Inholdes, wo voer angezeiget weren, vherner voerderden se vann Raede de Breve, Ehde Pflicht und Segell, so se den olden Raedt afgedrungen hadden, sampt der Stadt Privilegien, sodhane müsten se ock van sich geven, de worden herna denn olden Raedt wedder tho gestellet, na sodhanem allen eßckeden de Borger de Schlöetell tho denn Dohren, wackeden de Nacht over starcke wacht, und bewarden öhre Stadt.

Darna senden düße Borger strack Breve, und Baden an de van Lübeck, Hamborg, Bremen, Brunswich, Stade und Boxtehude, ock an Hertogenn Friederich und sinen Sonen Hartoch Berndt, alß der Stadt rechte Erfhern, desulven kemen alle tho Lüneborg up eine bestimmete tiedt, do beden de Borger desülven Herrn umme Raedt, nachdeme de Papen ohne hedden einen nien Raedt upgesettet, und sich des beropen, up des Paustes

Bullen und Mandat, nun hedde Keyßer Friederich hier entbaven manderet und ernstlich bevhalen, by Verlust des Rickes Gnaden und aller Freyheit, densülven nien Raedt aff, und olden wedder ihn tho setten, begerden derohalven tho erkennen, wath van wegen der Mandate hierinnen billig geschehen scholde, und derhalven vorgenahmen werden. 2c.

Dosülvest nach der Fürsten und der Stede bedencken, kemen de Borger in St. Elisabethen Dage up einem Freydag wedder by ein, in unser leven fruwen Kercken, und vorbenoemede Fürsten und Stede wehren up dem Raedthueße, und erkenden darsülvest, dat de Keyßer in einer Rickstadt billig Macht hedde einen Raedt tho setten mehr denn de Pauwst, do beden de Borger, dath denne de olde Raedt mocht wedder ingesettet und bestediget, ock de Borger by Privilegien und Gerechtigkeit gelaten werden, datsülve erkennen de Herrn vor billig, und schaffeden dat des Keysers Befehl genoege geschach, des wheren even de olden Herren wedder in de Stadt bescheden, und müste sich der nie Raedt strack erheven und afgaen ein jeder in sinem Hußе und ein Innlegger by sinen Eheden holden, beth up wieder Beschedt. 2c.

De olde Raedt wardt aver ehrlich wedder hennuppen gehalet, und van den Fürsten und Steden wedder in den Raedtstoll, alß thovorn gesettet, und darsülvest an bemelten Dage herlig bestädiget des Sünnavens, darna worden alle Borger und Inwahner alß Rentener, Süiffmeister, Koplüde, alle Ampte, Schiplüde und Boedeker, in Jegenwardigkeit der van Lübeck, Hamborg, Brunswich und Boxtehude am Dage Clement Anno 1456 vorbeschedet, de treden vor den Rade in gegenwardicheit der Fürsten und Stede, und schworn öhren Eydt wi folget:

**Dat ick dem Rade will trouw und holdt sin, ohr ergeste afkehren, und ohr beste wethen, ich will nene twiedracht macken, und offt ich des weß ervöre, de twidracht macken wolden, dat ick dat will melden, dath mih GOtt so helpe und sine Hilligen. 2c.**

So vordt düth sülve alſo dorch de Herrn alles verrichtet was, togenn de Fürsten und de Stede semptlich wedder van hier.

Idt worden ock dosülvest wedder in de Stadt gevördert Springindtguedt, und Marquard Mildehövet, und worden nefenst den olden Raedt wedder ingesettet ihn alle ohre Goedern, deßglicken schach och Herr Johann Springindtgoedts Kindern und Wedewen, und alle Dingk wardt wedder in de Stadt geordnet, alß idt vorne geweßen, und kemen alle uthgewecken wedder ihn. 2c. Weß nun de Keyßer aver den nien Raedt mandered und bevhalen hadde, up sodhanes klagede Dirick Springindtgoedt aver 18 uth den nien Raht und aver 9 uth den söstigen, welcke he sünderlich beschüldigede, dat se eine Orsacke sines Broders Gevencknіß, und Dodes voer anderen wehrenn, und vorderde des gebörlicken Affdrachs, und nachdem solches vor der Gemeinheit schach, erkenden desülven darup, und repen, men scholde se derowegen gevencklich intheen, und umb sodahnes straffen als recht wehre, do worden in de Torne gesettet:

Hinrich

Hinrich Senckstacke, Bürgermeister.
Hinrich Ricke, Bürgermeister.
Johann van der Moelen, Rathm.
Johann van Emeren,
Lütke Varendorp, Rathm.
Diethmer van Hagen,
Hinrich Gröenhagen, Rathm.
Ulrich Schaper,
Hanß von Grund, Rathm.

Hinrich Brunswich,
Clemendt Grall,
Vicke Raven,
Lüedtke Sommer,
Wernecke Stüver,
Hinrich Schomacker,
Nicolaus Stüver,
Hanß Dallenborg, Tollner.
Albert Schütte,
Voß Blancke.

Wider so müsten de 60 sampt den nien Raedt den Keyßer Affdrach doen vor öhren ungehorsahm, woranne se alle woll hadden Lieff und Goet verbracken, aver ein deel mackeden willen, ein deel aver wolden nicht, de worden ingesettet, welcke aver willen doen wollden, de müsten sich up Gnade und Ungnade deß Keysers und der Stadt ergeven, Oelrich Schaper, und de Tollner Hanß Dallenborg, wolden solckes nicht doen, desülven bleven lange besitten, do worden eẞliche der Stadt verwieset up 20 Mille, dersülven nicht to nhahende, se helden aver sodahnes nicht, und kehmen beth tho Hamborg, dar worden se van den Papen verتröst, se wheren vann dem Paust solcker Ehde absolveret, und ein deel der Prælaten tho Lübeck, Hamborg, Brunswich, Ridderßhußen, Walckenrade, und Rameschlo, so idt midt dem nien Rade heelden, thogen den Bann aver de van Lüneborch hoch an, und wolden noch mit ohnen thor Hellen tho, vormenden, noch de nie Raedt scholde vann Paust woll beschüttet werden, und bi wherden bliven, aver dat bannendt wolde numehr nicht gelden, und bedrog se de Mening, denne de mehrendeel der Prælaten helden idt nun vorder mit dem olden Raedt, und geven mit willen vann der Pannen 60 Marck, und van den Chors 30 Marck, woll aver sine Pannen frien wolde de gaff 908 Marck, vann der Pannen 454 Marck 11 pf., vann Chors 227 Marck 10 pf. 1 ß. vann den † Chor, van dem Plaustro to frien 151 Marck 5 ß. 11 pf. und waertt do vhele Pannen Goedes gefreiet, düth iß aver herna dorch Bischop Bartold tho Hildenseim mit dem unfrien Goede anders vorlicket, alßo datt de Raedt nimpt jährlick van den Pfannen 36 Marck, sind 2 Wispel, und van den Chors 18 Marck, iß 1 Wispel, van den Voder 6 Marck, van den Rump 1½ Marck unfrey.

Dessülven Jahres darna Anno 1457 Freidages na Bonifacii worden Oelrich Schaper und dem Töllner Hanß Dalenborg, nachdem se nenen willen macken wolden, mit Urtheel und rechte de Koppe affgeschlagen, hirsülvest up dem Marckede, des ligen dar noch tor Gedechtniße an einem Ronstein so an dem Kacke herlöpt twe brede Veldtsteine, darsülvest se gerichtet sin, tho besende, und sindt tho St. Gerdruth vorm Roeden Doer thor Erden bestediget worden.

Anno 1458 kam tidinge van Roeme, wo ein deel Papen wehren ingesettet, und darna verbrennett, de de in des Paustes Nahmen hedden valsche Breve gemacket, und des Paustes

† An einem andern Ort wart gefunden, up de Panne gerekent 897 Marck 11 ß. up pf. Chor 447 Marck 13 ß. 6 pf.

Paustes Bullen daran gehangen, und vell Jammers darmedt angerichtet, ꝛc. Sovern hebbe ich dißen Handell mit der aff und insettung des Raedes, so nun in dißen Jare, do men schreff 1567 sindt hundert und elven Jare dat de Raedt wedder ingesettet geweßen, vorteckend befunden, und folget darup wieder ꝛc.

Anno 1463 na der hilligen dre König Dage quemen tho Lüneborg de gevangen des nien Rades wedder loeß, und worden gevöret beth tho Uelßen, denne se wolden nicht undergaen des uthsprecke s, dat se ein Stede Inleger holden scholden.

## Nahmen der Stende und Prælaturen, so up der Sülten to Lüneborg begoedert.

Hartzvelde,
Nien Uelßen,
Abbat. Veters (veteris) Uelßo,
Lutter,
Reinvelde,
Dubran,
Walckenrade,
Riddagßhusen,
Amelingsborn,
Lacken,
Nienkampen,
Hiddense,
Scharmbecke,
Der Kercken tho Verden,
Dominorum S. Andreas darsülvest,
St. Marien in Hamborg,
St. Blasii in Brunswich,
St. Martini de hosp. beat. Mariæ ibidem.
Bardewick.
Cano. & Vic. Rameschlo,
Ebbeckstorff,
Præp. & Conv. Lüne,
Meding,
Buxtehude,
Hiligendael,
Nien Kloster,
Walßrade,
Distorpff,
Olden Kloster,
Dambecke,
Winhußen,
Ißenhagen,
Renneberge,
Mariensehe,
S. Spiritus in Lüneborg,
Provisor von S. Nicolaus in Bardewick,
Vicar. S. Benedicti Cisterciens. Commonstrata & S. Augustini ordinum.
Maguntinensis.
Bremensis.
Verdensis.
Luneburgensis.
Hildensemensis.
Swerinensis.
Mindensis.
Lubicensis.
Halberstadiensis.
Roschildensis diocesum multiqve alii Prælati & personæ Ecclesiasticæ in oppido Luneburg.

12. Bulla

# 12. Bulla Luneburgensium contra Prelatos super fructibus Saline impetrata.

CALISTUS Episcopus seruus seruorum Dei. Ad futuram rei memoriam Romanus Pontifex precipuus justitie conservator & auctor. Licet à predecessoribus suis variis plerumqve figmentis ac magna petentium inportunitate, que alias neganda forent, concessa fuere. Tamen postmodum veritate comperta & meliori deliberatione captata, que in plurimorum jactura & populi seditione redundare conspicit, ad debitum statum reducens, illa revocat & annullat, ac nullius roboris & firmitatis existere decernit & declarat, prout rerum, personarum & temporum qualitate pensata id conspicit in Domino salubriter expedire. Sane sanctissime recordationis Nicolai Pape quinti predecessoris nostri ad instantiam plurimorum, qui tunc erant diversarum ecclesiarum ac monasteriorum, ac aliorum piorum locorum prelatorum ac provisorum, aliarumqve ecclesiasticarum tam secularium quam utriusque sexus diversorum ordinum regularium personarum diversarum civitatum & diocesium, occasione saline opidi Luneburgen: Verdensis diocef. & aliorum diversorum bonorum & reddituum ad dictas Ecclesias, Monasteria & alia loca ut asserebant spectantium, & contra dilectos filios Consulatus & universitatem & alios diversos Incolas & habitatores dicti opidi, qvi etiam in dicta salina redditus & bona habebant, nonnulle litere noscuntur emanasse, quarum & illarum executionum occasione rumores, scandula, jurgia & etiam homicidia fuere subsecuta, & in dies formidantur oriri, nisi de oportuno remedio provideatur. Quarum literarum tenorem, ne de nostre intentionis effectu hesitetur presentibus annotari fecimus qui talis est: Nicolaus Episcopus servus servorum Dei, venerabili fratri Episcopo Caminensi & dilectis filiis Mindensi ac Theodorico Domnitz Halberstadensis ecclesiarum Decanis salutem & Apostolicam benedictionem. Ineffabilis summi providentia patris, nos licet ad hoc immeritos in Apostolice dignitatis solio sublimavit &c. Datum Rome apud S. Petrum Anno incarnationis Dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio, Tertio Calendas Novembris, Pontificatus nostri anno septimo. Nos igitur ad qvos oppressorum relevamen pertinet, volentes unicuiqve qvod suum est tribuere, ac attendentes, qvod litere ipse magis favore inordinato qvam eqva lance judicii emanarunt, & qvod nulli ante discussam & digestam materiam condemnari deceunt, ac volentes in premissis dictis Consulatui, universitati & incolis ac habitatoribus prout nobis ex Apostolice servitutis officio incubuit opportune providere, Venerabili fratri nostro Episcopo Verdensi de cujus constantia plurimum in domino confidimus, & cui spectat & pertinet scandula & dissensiones de ipsius diocesi removere, cum ipse sit & in parte sollicitudinis nostre adlocatus, motu proprio non ad Consulatus, universitatis, incolarum & habitatorum predictorum, vel ulterius cujuscunqve pro eis desuper nobis oblate petitoris instantiam, sed de nostra mera liberalitate ac certa & spontanea scientia, animoqve maturo & deliberato per Apostolica scripta tenore præsentium committimus & mandamus. Quare si est ita, quod insertarum

& qvarumcunqve literarum Apostolicarum ac executionum earundem perpetui rumores, jurgia, scandula, ac etiam homicidia hujusmodi subsecuta fuerint, & indies formidentur subseqvi, literas ipsas nullas & invalidas ac nullius roboris vel momenti fuisse & esse, ac preter & contra morem ordinis judiciarii, seu ipsius predecessoris certa scientia nullatenus emanasse, quinimo ab eo exorte fuere, illasqve & processus lator per easdem & qvecunque inde secuta. Eosdem qvoqve & consulatum, universitatem & incolas hujusmodi minime ligasse aut ligare. Ipsasqve sententias & penas in illis, & processibus, ac inde secutis, contentas hujusmodi nullo modo interdixisse. Illosqve habiles & ydoneos prout erant antea ad honores fuisse & esse Auctoritate Apostolica presentium decernat ac declarat. Et nihilominus pro potiori cautela literas & processus ac inde secuta presentium auctoritate, revocet, casset & annullet, Ipsosqve Consulatum Vniversitatem & Incolas & habitatores ab omnibus & singulis excommunicationis, suspensionis & Interdicti Aliisqve sententiis, censuris & penis, tum in predictis qvam in aliis qvibuscunqve precedentibus & subseqventibus literis Apostolicis etiam Confirmationis nostre. Si qve preter scientiam & consensum nostrum per Cameram nostram appareant. Nec non processibus ab eis emanatis aut imposterum emanandis in predictos, Consulatum, Universitatem Incolas & habitatores & eorum latis, motu & sententiis similibus harum serie in quantum opus absolvat, & absolutos fore decernat. Nec non ab eis omnem inhabilitatis & infamie maculam sive notam aboleat. Eosqve ad pristinos honores & statum motu sententia auctoritate & tenore predictis restituat ac reponat & etiam reintegret. Non obstantibus premissis ac omnibus illis, qvo idem predecessor & nos. Si qve nostre litere ut premittitur reperiantur in premissis & aliis qvibuscunqve literis præfatis voluit. Volumus non obstare nec non qvibuscunqve aliis Constitutionibus & ordinationibus Apostolicis Ac Imperialibus & Municipalibus legibus ceterisqve contrariis qvibuscunqve qvibus illis alias in suo robore permansuris. Eisdem Autoritate scientia & motu derogamus per presentes etiam si de illis de verbo ad verbum presentibus. Quorum omnium & singulorum tenores & effectus pro sufficienter expresis haberi volumus specialis & expressa mentio sit habenda. Datum Rome apud Stm Petrum Anno Incarnationis Dominice Millesimo qvadringentesimo qvadringentesimo qvinqvagesimo septimo Qvinto Kalendas Augusti. Pontificatus nostri anno tertio.

## 13. Hertzogs Berends von Braunschweigs Schutz-Brief für dem Rath zu Lüneburg Anno 1458. ☿ ante Jubilate. Ex Helm. Rodewold Chron. Luneb. MSt.

Wi Berend von GOttes Gnaden tho Brunswich vnd Lüneborch Herttoge, bekennen apenbahr, in dessen Briefe, vor vns vnd vnsse eruen vnd nakomling, vor als weme, dat wi die Erssamen wiesen Burgeremeistere vnd Radtmanne der Stadt Lüneborg nomlich Johan Garlop, Hinrich Lange, Alberd von der Molen, Hartich Schomacher, Burgeremeistere, Diderich Bromes, Eggerd de Wangelow, Bartold Lange, Johan Tobinck, Johan Eluer, Hinrich Vischkull, Hinrich von der Molen, Lütke Stoterogge,

terogge, Cord Schelpeper, Lütcke Winsen, Johan von dem Lohe, Diderich Springindtgudt, Meineke Tobingk, Hinrich Witich, Claues Sanckenstede, Johan Schele, vnd Johan von Windheim, vnsse leuen getreuwen, vnd die jennen die sie tho sich in den Radt dersuluen vnsser Stadt in thokamenen tiden, kesen werden, vnd alle ohre nakomlinge ock die gemeine Burger vnd Einwonere tho Lüneborch, die wie vordegedingen willen, in vnsse vnd des Hochgeboren Fürsten vnd Hern Otten, Hertzogen zu Brunschwich und Lüneburgk Bescharminge vnd vordegedinge enttpfangen und namen hebben, vnd nemen sie dar in, sambtt vnd besunderen, mit Orkunde diesses Briues, so dat wi schollen vnd willen in allen ohren anliggenden Sachgen vnd noden, da wi ohrer tho ehren vnd tho rechtte, mechtich, ohnen trewlichen beistan, trost, hülpe vnd radt doen, jegen alss weme, na aller vnsser mogelicheitt, vnd in besunderen, wedder die Geistlichen vp der Sulten binnen vnsser Stadt Lüneborch beguetert, die mitt den vorgenombten vnssen leuen getreuwen vorsadlichen vnwillen vnd Krich socken, bouen datt, datt sie diesuluigen vnsse leuen getreuwen vor vns nie vorklagett, edder sie ock tho Roma, edder in anderen geistlichen hoffen, nuwerlle tho rechtte stadett hebben, vnd alsse wi denne der vnssen forder vnd in allen andern sacken wegen, alle tidtt, tho eheren vnd tho rechtte vnd aller redelicheitt mechttig gewesen hebben vnd noch seyn, datt Gudtt wenther tho nichtt heftt gedeien mochtt, so en willen, noch en sollen wi, die vorbenomede Geistlichen in vnssen Landen, Herschaften, vnd gebeden, noch husen, hegenn, schutten, edder beschermen laten, idt en si, der vorgenandten vnsser leuen getruwen von Lüneborch Wille vnd fulbordt, vnd sie en sein mitt ohnen vmme die Sültten Hulpe gentzlich schleten, vnd woll geflegen, ock en schullen noch en willen wi dessgleichen nemande, die wandages dem Rade, vnd so jegen vnse Stadt Lüneborch, die ohnen treuwloß vnd meineidlich gewesen vnd geworden sein, edder ohnen endlopen, vnd sich mit ohne von Frede brocke, ahn vnsen vorgenandten leuen getreuwen begeuen, nicht afgesonett hebben, in vnssen Landen, Schlotten vnd gebeden, husen, edder hegen, noch schutten oder bescharmen, ock en schullen sie darinne nenen frede hebben idt en si, datt sie sich, mit den vorgenandten vnssen leuen getreuwen gentzlich gefredett vnd gesonett hebben, wi en schollen noch en willen ock nicht statten, eft gonnen den vorgenandten Radt tho Lüneborch, eft ohre Burger vnd Guder tho beschedigende, sundern wi schollen vnd willen ehren Schaden trewlich weren vnd afkeren, wor wi konnen, ock ehn schollen noch en willen wi nichtt mit niemande, welches Stades die sie, saten eft vorbinden jegen den vorgenandten Radt vnd Stadt tho Lüneborch, dessgleichen vnsse leue getreuwen von ohn vns wedderumb tho gesechtt hebben vnd geredett tho donde, doch von vnsser vordrachtt wegen ehn wille wi nicht vndechttig sein des heilligen Roemischen Reichs, deme wi vnd vnsse leuen getreuwen jo allewege billigen vntterdan sein, vnd desse brief schall vnschedlich wesen allen anderen briuen, privilegien vnd rechttigkeiten, die vnsse olderen vnd vorfaren, und wi suluen der Stadt Lüneborch gegeuen hebben, alle vnd ißliche vorgeschreuen Stücke sambt vnd besunderen lauen und reden wi, Berendt tho Brunschwick vnd Lüneborch Herttoge den vorgenandten Borgermeisteren vnd Radtmannen tho Lüneborch vnd ohren nakomlingen, die sie vord in den Radt keßen werdenn, so stede, vast vnd vnuorbracken woll tho holdende, bei vnsser Fürstlichen treuwe, ohne argelist, vnd geferde, vnd hebben des tho orkunde, vnsse eingesegell widlichen laten hengen ahn dessen brief, na Christi vnssers Hern gebordt, 1458 Jahr des Midwochs für Jubilate.



14. Appel-

# 14. Appellatio Illustris Principis & Domini, Domini Friderici in Brunſ: & Luneb. Ducis interposita contra civitates de Hansa. An. 1462. die Dom: S. Antonii die Ex Hammenstedes Chron. Luneb. MSto. p. 208 sqq.

Wy Friederich de Junge van Gades gnaden Hartog tho Brunß. und Lüneborg beden zu Ersamen und voersichtigen vann Brunswick, Hannover, Hildensen, Gotting und Nordheim und Vürden allen Steden und Reden, de düßen Breff sehen, hören effte leßen, Unsen günstigen goeden willen, und früntligen groet, und deßer Unser schrifte to denckende, witlich und ahne alle Helent apenbar, iß juw voerschreven und gemeinlicken allen Ersamenn und voersichtigen Steden der Lande in Saxen by der See, in Doering, Westphalen, by dem Reine und in Heßen, wo de Raedt und de Stadt Lüneborg umme mennigerley Mißedaet, Se se in geistlichen und weltlichen Clöstern, Stichten, Kercken, Prælaten, Ebbeden, und andern framen Lhüden, Borgern und Bhuren, begaen und bedreuen hebben, van den allerhilligsten in voertieden Vedern Herrn Nicolao den Föfften, und Calisto den drüdden, weß voerweserenn und Pausten, der hilligen Karcken to Rome verfolget, verlecht und verbannet sintt, und so wi Herren umme ohres Ungehorsahmes willen und Unrechten, vann der hilligen Kercken to Rome und besundern den Ehrgenandten Pausten, dat Schwerdt der wertlichen Gewalt tegen se und alle de jennen dede meinscop und vorhandlinge midt ohne hebben, offte tolegginge mit ohne doen, midt den andern penenhe und vermaledeunge gegeven und ehrloß sindt, dat also rüchtig iß, dat nehmandt der hilligen Kercken tho Roeme und de besündern in düdeschen Lande des Unwetenschop sick behelpen mach van sülcker ock besündern hanthafftigen Ohueldaet wegen, de se an den Hochgebarnen Fürsten Herrn Wilhelm und Herrn Hinrich Hartogen to Brunswick und Lüneborg, und Hern Vader und Veddern, öhren Dhenern Landt und Lüden droeffligen, went ahn den doeth in der Stadt Lüneborg gehandelt, und vullenbracht hebben, de Allerdorchlüchtigste Fürst und Herr, Herr Friederich, Römische Keyßer und Unser gnedige Herre, dorch sine endigen Uhrteill in apenen Gerichte tho Hülpe der hilligen Kercken to Roeme ock de Achte und Averachte und dat Swert der Keyßerlichen Gewaldt, aver de ergenandten van Lüneborg gegeven, und vor der Meinscop und Verhandelung allen des hilgen Römischen Rickes getrüwen Undersaeten mit öhne tho hebbende by gelyker Acht und aver Acht, vorbaden hefft, so dat de Breve und Bullen der Ehrgenandten Pauwste und der Keyserl. Mayest. vullenkamentlich inne holden, darup wi Unß des tehen, na dem dat sodane voer geroerde Vorfallinge der Christlichen Kereken vann beiden lichten der werlde, und Hoevet Fürsten gescheen iß der gledemate und getrüwe Undersate wi sin, hebbe wi sülcken Ungehorsahm der van Lüneborg to sinne genahmen, und bedacht offt unß de Sacke edder schicht, der van Lüneborgk vann der ergenandten Unses Herr Veddern und Vader wegen nicht billigende wheren, so were doch billig, na dem wi ein Fürste des hilligen Riekes gebahrn shin, und dat Crüze des hilligen geloven in der Doepe entfangen hebben, dat wi solche afftrendig van der hilligen Röemischen Kercken und Vorhardung

hardung ohres Ungehorsams, der nu de van Lüneburg in dat sövende Jaer to Vordoemnisse ohrer eigen Selen to Hone, Schande und Schmacheit, und boruchte allen düdischen Landen inne gelegen hebben, und liggen noch mit der hilligen Kercken malediciige und tho den Sacken alß moegelicken iß, mit Hande und Munde doen und schicken to doende, darvan se flichte in Bekendtniße komen müchten, also dat se, de tiedliche Verfolgunge, daraf theen mögte, dar se de Früchte Gades nicht vann bringen will, und hebben darumme in Gehorsahm und tho Handthevende de Gebott der hilligen Pauste und Roemischen Keyßers, de jennen angetastet, gehemmet und upgeholden de wedder sülcke Sacke der hilligen Kercken und Roemischen Keyßers geboett, denn ergenandten vann Lüneborg, in öhren Ungehorsahme und Vorhardinge toliggingе gedaen, Meinschop und vorhandlinge midt ihne gehaet hebben, und geloven nicht anders, wi hebben dath midt Gade und Rechte, woell doen möegen, alß offt wi dat den Ungehorsamen sülven gedaen hedden, wente öhre toliggers anders nicht schulden geholden werden, wenn alß de Sacken wolden sülvest na dem dat de rechte seggen, we mit unsen Vienden whanet, Meinschop hefft und toliggung deit, de iß unße Veindt, und nicht unße fründt, wheret nu sacke dat jenig Christlich Fürste, Greve, Freyherr, Ridder, Knecht, Stede, Rede, Borger oder Buer wehre, de vann sülcken Jammer der Römischen Kercken und geswaringe des geloven, dar de ergenanten van Lüneborg, nicht ein wenig verdretlich inne sin, nicht bewegen worden, dat woll klaglich where, vann framen Christen gelovigen Menschen, und de vann Lüneborg in öhren Ungehorsahm und ungloven vortreden, edder mit Wercken starcken wolden, und seggen wi hebben sodanes totast, hemmet, und upholdent up der frien Stratten ungeboerligen gedaen, der wi unß nicht vorseen, dar iß unße Andtwordt up, dath de ergemelten vann Lüneborch noch alle dejenige de in sülcker öhrer Bisterheitt voergeroert, Meinschop hebben, edder toliggingе doenn, nener Frieheitt de vann Pawsten, Keyßern, edder anderß weme de de Vriheit Gnade und Recht geven, setten, und doen moegen, genehten schullen, wente we wedder recht deit, de schal sich nenes Rechten behelpen.

Uppe dat nhu de Sacke unses upholdens vor den dagk komen und apenbaer werde allen framen Lhüden, seggen wi vorder, dat wi in vortieden tho handtvestende sodane voerschreven Bott der hilligen Pauste und Roemischen Keyßers up geholden und gehemmet hadden, dree waghen der Borger van Franckforth de in voerschrevener Mathe den vann Lüneborg tho Liggung gedaen, Meinschop und Vorhandling midt öhne, wedder vorgeroerdte Gebott der hilligen Kercken und Roemischen gehaedt hädden, darumme do unß de Stadt de Stadt van Franckforth, ohre geschrifffte gedaen hadden, biddende wi ohren Borgern ohre Guedt wedder geven und folgen lathen wolden, denne wi na vhelen reden schrifften und wedder reden, sich dartwischen verlopen, so hebben gedaen, und öhre Guedt weddergeven, doch mit sülcken Underschede, dat vhürder ohre Borger den van Lüneborg, dewilen dat se in Banne der hilligen Kercken, und Achte des Roemischen Keysers und Unße Viende wheren, nene tholiggung doen, Meinschop edder Vorhandlinge mit ohne hebben scholden, darup hebben de Ergenandten van Franckforth Unß apene Beßegelde Breve gesandt, de wi woll vorbringen willen, offte Unß dat noedt worde, dat ohre Borger, de sodane Goeder alß wi gehemmet hebben, vorder neine Meinschop noch vorhandlinge hebben willen, noch enschüllen de tiedt aver vorgeschreven, dewilen se ihm Banne sint, hirna iß vor Unß gekamen,

men, dat aver de Borger van Franckfordt in licker vorschrevener Mathe, den van Lüneborg togevoeret Handelunge Meinschop mit öhne gehatt hebben, desülven hebben wi nu tho den lesten upgeholden, und menen, hebben de Borger van Franckfordt gewheten, dat wi ümme sülcker sacke willen de ersten Wahgen upgeholden, und se Unß thogesecht hebben, öhre Borger des nicht mehr doen willen, ümme sülcker Sacke willen noch schüllen, so müsten se immer sick vermoedet und woll bedacht hebben, dewilen de van Lüneborg in sülcken Banne, Acht und Veide sindt, alße de nun to der tiedt andern öhren Borgern, ohre Goedt van derwhegen, van Unß gehemmet wardt, so mocht öhne öhre Goedt, van derwhegen ock vann Unß upgeholden werden, wente wat einen öhrer Börger ungeböerlig waß, dat iß den andern in gliecker Sacken nicht to doende, und hebben sich de Meinschop nha Lude ehrer eigen Breve, midt den van Lüneborg endtschlagen, deß se denne nicht gedaen hebben, und sindt baven sodane der hilligen Kercken und den Römischen Keyser in Pine und Vermaledeiung ane allen twivel verfallen, düchte nun jemandt van den verschrevenen Steden offte anders wheme de were, de de Unß van der geschicht wegen ahne achterrede nicht laten, sundern wedder sodane gevoerdte Boet der hilligen Kercken und des Roemischen Keyßers to maghe offte to reden setten wolden, alß beropen wi Unß aller sacken, de se van der wegen jegen Unß upsetten mögen, ohn den Ergenandten Dorchlüchtigsten und Hochgebarnen Fürsten und Herrn, Herrn Friederich Röemischen Keyßer siner Keyserl. Mayest. Cammeren, siner gnade parlament, und setten Unß und alle Unsen in Beschüttung und Beschermung deß upgenandten Unsers gnedigsten Herrn, und erbeden Unß darvoer to verandtworten, tege de, und de sich tegen Unß stellen willen by aller vorschreven art, und alle de düße Unse schriffte seen edder hoeren lesen, willen dißer Beropinge und Vorbedinge indechtig sin, und des bekennen, begehren wy mit fründliger Bedde, des to Bekentniße hebben wi Unße Ingesegell benedden düßen Breffe apenbarligen heten drücken, nha Godes geboertt M CCCC darna in dem LXII Jahre am Sondage S. Antonii tage. ꝛc.

## 15. Articuli ſententiæ definitivæ per Chriſtiernum Regem Daniæ in vim cujusdam compromiſſi, latæ in cauſa Luneburg. Salinæ. Anno 1462 ♄ poſt Luciæ. Ex Hammenſtedes Chron. Luneb. MSt. p. 217. ſqq.

In Gades nahmen Amen. Wi Christierne van Gades gnaden Könnig to Dennemarcken, Schweden, Norwegen ꝛc. Und wi Arnoldus und Wernerus van densülven gnaden tho Lübeck und to Schwerin Bischop Wilkorer und van Pauestlicher Beuehlinge edder tolatinge bestendige schedes Herrn. Na dem also de Erwürdige Herr Mester Johannes Rohde Doem Pravest tho Bremen und der Pavestlichen Breve Corrector, ock mede schedesherr, umme mennigerley Sacke willen, alß wi Unß des befrüchten sere nu toer tiedt hir thoer stede nicht kamen kan, in der shelhafftigen Sacke, de lange geweßen hefft, und noch jegenwardig iß, twißken den Erwürdigen Herrn Johann to Dubberaen Swerinisches

nisches Stifftes, Herrn Hinrich tho Michelstein, Halverstedisches Stifftes Ebbeten, van ohrer und van ohres Closters wegen den Ersamen Junckfrowen, Decken und Capiteln to Lübeck und Euthien, van ohrer Kercken und Undersaten wegen, und ock Decken und Capitel to Ramslo, Bremisches Stifftes, Prioren und Convent des Closters to olden Buxtehude Verdesches Stifftes, und alle de jennen de des mit ohne inuolgen willen, voer edder na dem Uthsprócke, up de eine, und dem Rade und den Inwanern binnen Lüneborg up de ander siden, seggen, willkoeren und uthsprecken wi vann vorschrevener macht, in frünschop und glicke und Reedlicheit tho einem gantzen Ende so hir na schreven steitt.

Tho dem Ersten sprecke wi vor eine fründschop und Redelicheit, und düncket Unß dem Rechten also lick wheßen, und setten Jegenwerdigen und Wisen in Crafft düßes Unsers Uthsprackes, allen den jenen de an Unß compromitteret hebben, edder de sacke to Unß schedende by Unß gesatt, und ock de jennen de binnen tween Manten na Unsern uthspracke, alß nhu de witlich wordt gedaen, den vor sick mhede annehmen, de noch nicht wedder ingewiset sind ihn de Bruckinge, Upböringe, und Besittere ohrer Sültegoeder, de se hebben binnen Lüneborg, einem jewelcken van der tiedt an, alß he sin Compromiß gedaen hefft edder den Utsprócke alß he gescheen iß, belevet, bevulbordet und vor sich annamen, und daran schülden de vann Lüneborg noch de jennen, de umme ehrendt willen doen und laten willen, und schüllen se in ewigen to kamenden tieden nicht hindern, und öhre Sülffmeister schollen de van öhne tho besedende entfangen, und ock na geboerlicken Inkamingen darvan andtwordten.

Vorthmer seggen wi Schedeßherrn, und willen dath de vann Lüneborg unsen hilligen Vader und Pauwste und den Stole tho Roem tho Ehren, und Unß König Kristiernen ꝛc. tho willen und tho Boheglicheit, und umme guedes gelimpes willen, de gevangen de se hebben sittende, ahn öhren Thoren und Fengknüße, twischen hier und acht Dagen nha der hilligen drey König Dage negst kamende, quidt und loeß gaen schollen laten, se doch dat ersten verwißen by öhren Ehden lassen und seggen, dath se noch hemlich noch apenbar icht was handelen und undersetten willen, datt de Raedt tho Lüneborg, de nu sitt schaden mochte edder tho verdarven kamen, effte twidracht effte uplop binnen der Stadt macken, sünder alle geferde und argelist.

Item seggen und sprecken wi schedes Lüde na dem alß de Persohnen des nien Rades und der andern Uthweßer und ock de fründe der tweyer Oelrich Schapers und Hanß Dalenborges seliger Dechtniße by Unß nicht gesettet hebben, ock an Unß nicht hebben compromitteret, und ock de Sacke mehr in des Keysers, wenn in des Pawstes Have gevoerdert iß, willen se Unß de Sacke hören und handelen laten, so willen wi Unß des ersten alß wi können, nachdem de Sacke wichtig si, und vehle ancleves ahn sich hebben, und so se sülven sprecken nicht alleine eine Pennig Sacke si, sündern andrepe ehr Liff und goedt, so idt ein afschoden sacke iß, van den gemeinen Sacken der Geistlichen mit allem flithe darinne arbeiden effte arbeiden laten, dat wi frede und eindracht macken nha Begehre und Andacht Unses hilligen Vaders, des Pawstes, na gelegenheit der tiedt und sacke, nha allem unsern Vermöege.

Item sprecke wi dat alle Prester de van Buthen na der tiedt alß de van Lüneborg in den Bann vorkündiget worden, in de Stadt gekamen sint, und jegen de Pawestlichen Bade-

in

in vorsmadung prophaneret hebben schollen de Raedt tho voern uth Lüneborg vorwißen, wo idt mit den andern ungehorsamen Prester holden schall werden (vann ohrer Bothe wegen) beholden wi bi Unß, deme offte dem des tho kamende werdt van Unß. ꝛc.

Item sprecken wi Schedeshern, dat de vann Lüneborg scollen tho sich nehmen und bethalen alle Lieffrente, de se schuldig sint, so dat düße nachgeschrevene Hülpe, nicht schall darmede beschweret werden. ꝛc.

Item sprecken wi schedeshern vor eine Frünscop und redligkeit, dat de Prælaten und Geistlichen de an Unß compromitteret hebben, edder binnen voerschrevener tiedt compromitteren oder in folgende wherden schüllen, umme gudes gelimpes willen, und dem gemeinem guede tho Hülpe, und tho dem besten, und bestendigheit, up dat men düßer groter schuldt, tho dem Ende kamen moeghe, und vele arges gehindert moege wherden, tho tein Jaren geven de Helffte van Vorbaten und Flöhden edder gudes up der Sülten und düße Hülpe schall angaen tho Winachten negest kamende und vordan dühren to tein Jahren alle umme idt en where denne, dath nha der Reckenscop, de alle Jahr geschehen schall, so hirna schreven steidt, nha Vulborde und willen beider dhele ein bether oder sachter konde vunden wehrden, so dat de Hülpe möchte gemindert werden dar de Raedt van Lüneborg midt allem flithe sündern Argelist truwlicken schollen to behülplich wehßen. ꝛc.

Item na Ordenung und schickung Unses hilligen Vaders des Pawstes, so sine Hilligkeit ahn Unß sinen beslaten Breuff under dem Signete Piscatoris geschreven hefft, so sollen de Prælaten de in gelegen tiden jegen de Pauwstlichen gebade, sich mit den van Lüneborg vorgaen hebben, und ehre güder entfriet hebben, tho Hülpe kamen, voer de voerschreven tein Jahren, aver mit dem teinden Penning vann Voerbaten und Floeden öhrer Sültegoeder, tho redding der gemeinen goeder, welcke tiende Penning den Collectoribus schall geandtwortett werden, so hirna geschreven steidt. ꝛc.

Item scüllen nha dersülven Ordenung und schickinge Unsers hilligen Vaders des Pauwstes so sin Hilligkeit Unß in densülven beslatenen Breven beschriven hefft laten, vann düßer verschreven Hülpe, denn Rentenern, dede nene Sülte Goeder hebben, de Helffte ohres Tinses de öhne vorschreven iß, betalet werden, und de ander Helffte schüllen se, der voerschreven aver, gelick den Prælatenn entberen, angeseeen dath se Rente mit den Prælatenn, edder up der Sülten gekofft hebben, und de Prælatenn umme Godes sletes willen, de helffte öhres tinses, van öhren Sültegoedern entbheren, up dat de Renteneren öhre helffte öhrer Rente moege bethalet werden, und ock ohr Hovetstoell na tiden, schelet effte wanet jemand van den Renteneren daranne, dem steit de weg des Rechten apen. ꝛc.

Vortmehr de jennen de Sultegoeder hebben, dar se Hülpe afdoen to denn Schülden, und darto ock gekoffte Rente hebben, bey den van Lüneborg und ock arme Lhüde, denn Rente gekofft edder gegeven sindt, in allmißen whiße, in de Hande to delende, de schullen entbehren desülven tiedt aver des vherden Penniges ihn sodanen Rentten alß öhne schreven sindt,

Item schullen de Raedt van Lüneborg unvorfenglich düßer vorschreven Hülpe, den Breff der Vordracht sweren tho holdende vor sick und öhre Nakomlinge, den de Pauwst bestediget und confirmeret hefft, de in vortieden wart gedeghdinget, twischen den Prælatenn in dem Jahre Unsers Herrn Christi geboert 1390 drey offte twe Jaer darvor in sinen

Artikeln

Artikeln sündrigen, dae se de Sültgoeder der Geistligen vordedigen und beschermen schüllen glick öhrenn eigenen goedern, und ock in dennsülven goedern mit alle neine gewaldt doen, so de artikell klarlicken in demsülven Breve uthgedrücket staen, und uhtgesettet den Artikellen, de Stiege anröerende, des beholden wi Unß Scheides-Herrn vullemacht denn to metigende na redeligheit, und drechlich to mackende na gelegenheit dißer jegenwardigen tiedt.

Tho düßer vorschreven Hülpe, möegen und schollen de Prælaten ehre Collectores und Distributores setten, Persohnen de ohne darto bequem sindt, de darvan tinsen betalen, und wes men jarligs baven den Tinst vorohveren kan, schall men de ersten drey Jahre na antale dhelen mancket den Compromittentibus einen jewelicken na geboere, vor ohren schaden denn se hebben nhamen, van des Krieges whegen und wheret Sacke, dar nicht marckliges vorohvertt worde, dat men manckt den Prælatenn dhelen konde, So beholden wi Schedesherrn Unß des Vulmacht ander wise tho vindende, dar me redeligen ohren schaden mede wenden kan, wath aver in nafolgenden söven Jahren kann vorohverert werden, dat schall man kehren in de verminringe der Schulden na dem Hovetstole, hirmede doch dat de Prælaten öhre eigene Collectores setten, so nehmen se doch up sich sodane schulde, sünder de van Lüneborg schüllen allickewoll de rechten Schüldener bliven.

Deße vorbenomede Collectores und Distributores schollen jo alle Jahr up einen benhomeden Dach Reckenschop doen, de den Prælaten darto bequem iß, dren van den Prælaten darto geschicket, und dren uth dem Rade vann Lüneborg, und düth voerschreven Werck der upnahme und uthgave schollen de van Lüneborg vordern, und trüwlicken voertsetten, mit allem fliete, andächtig der groten gunst, de öhne in dißen Dingen gedaen, und in allenthalben umme eines beterend willen tho den besten keret hebben,

Item schullen de van Lüneborg in schrifft geven, under der Stadt Ingesegell, de Hovetstole und tinse, und de Nahmen der Persohnen, den se gegenwardigen Tinß und Hovetstoell plichtig sindt. 2c.

Item schüllen de Compromitt. apenbare Vulbort gevenn in de Absolution, de de van Lüneborg bidden wherden, und öhre Billiggers, und de mit der Sacken beslagen sindt, und de sich conscientien macken, absolution tho holdende, alßo vell alß des noet und behoeff iß. 2c.

Item sprecken wi umme meingerley sacke, und mit willen de sacke, de Stige anrorende, schall rouwen diße tiedt aver, also düße Hülpe düret und waret, doch midt Behaltnüße, eigendomes Privilegien, rechtes und freyheit der Sülten einem jewelcken, also wi et und alßdenne, wan sich deße tein Jahre vorschreven umme kamen, so schall einen jewelcken, sin goedt frey wesen, alse he, edder sine Voerfahren, dat jo Friest gehat und besetten hebben. 2c.

Item dat alle de Prælaten und Geistlicken, se sin we se sin, nehmande buten beslutende, den de öhre Prælatur und Lhene entfremmet sint, de schullen wedder vhelig up ohre Lehne und Prælaturen tho sittende kamen, und de Fredeßamen besitten, darup schullen de van Lüneborg, einen seckerenn gemeinen Leide breff besegelen vor desülven Prælaten, und andern geistlichen, und den leggen bi dat Capittel to Lübeck, so doch dat se bewaren by öhren Ehden den se einem van den Compromissarien doen, noch apenbar seggen schullen und schweren, dath se noch heimligen ichtes handelen edder undersetten willen, dat dem Raede

tho Lüneborg edder der Stadt mochte tho verderven kamen, edder tho uplope binnen der Stadt geradenn. 2c.

Item den schaden denn de vorschreven Prælaten und Geistlichen geleden hebben, beholden wi Unß de Macht, de vann Lüneborg und se daraver to scheidende, iß dat se sick in dat Compromiss mede geven willen, voer den utspracke, edder binnen verschrevener tiedt, darna ihn den andern stücken schall idt midt ohne beholden werden, glick den andern, offt se in dat Compromiss treden edder Unse uthspracke, so hier vorschreven steit vor sick annehmen.

Item sprecken wi dat de van Lüneborg neine nie Schuldt macken schullen sünder wehtent willen und vullbordt der Prælaten, Hülpe esken willen to betalende, deden se dar entbaven, so schullen de Prælatenn und Geistlichen vann öhrer Hülpe tho doende, sünder öhre Vulbort gemacket, vrieg und entslagen shin und bliven, und offte jo noet were, dat se Geld up Rente nehmen müsten, to vermiedende vordarff deß gemeinen goedes, so schüllen se dat to den minsten, dem Capittel to Lübecke, und etligen oeverheidischen und etlichen binnen Landeschen Prælaten dat de denne beseen schullen, vorkündigen mit öhren schrifften und öhren nutten Raedt besockenn, wo men dar denne by varen schall und doen. 2c.

Item seggen wi Scheideßherren vorbenoemet, dat alle Unwille, schellinge, Unlove, Angst, und Vhare hiermede vordacht, twiscken beyden vorbenoemten dhelen, jenigerley wiße twischen öhne, van düßer sacken heimlick effte apenbaer gewehßen sindt, gentzligen affgedaen, versöenet, vorscheden, und tho dem Ende geschlaten und bygelegt schullen wheßen, und nemandt van düßen dehlen, schall dem andern samptlichen und besündern darumme haten, edder jenigerley Wracke, darümme doen, edder doen lathen in nenen Persohnen geistlig oder weltlich, sünder öhrer ein schall dem andern sünder alle arth vorderen und ehren, also effte deße krieg twedracht und unwille, twischen ohne nhumalß wehßenn sy. 2c.

Item were jemand van den verbundenen, de compromitteret hebben, an Unß edder binnen vorgeschrevener tiedt deßen Unsen Uthspröcke, mede annamen de düßer Unser früntlichen Schedung nicht en heelde, und dargegen queme, de schall bavenn de Poen, in der Paubstlichen Bullen begrepen dusendt loedige marck Goldes, des helffte an Unses hilligen Vaders des Pauwstes, de ander Helffte ann Unße Königliche Kammer vorvallen sin. 2c.

Item wie Schedeßherrn, vorbenoemet beholden Unß vullekamen macht, effte wi vorder wes to schedende hedden, dat düße Sacke anröret edder deßen Unßen uthspröcke woer mede vorbeteren mochten, edder in düßenn Uthspracke jenig twiffel upstunde, dat wi denne duße Uthspröcke und scheidung vorbeteren und dat ungescheiden wehre, worde gescheiden und den twivell afdoen, und claer wegen macken, und willen, wann und wo vacken und des noet düncket wheßen und behoeff doen, dar wi vann apenbaer protesteren. 2c.

Anno 1462 Sünnabends na Lucie sindt verdragen dat Capittel to Lübeck mit den van Lüneborg dorch de wilkorlige Schedeßherrn denn Bischop vann Lübeck Arnoldus Westpfal und den König Christiernus tho Dennemarck geschehen binnen Reinvelde noch Vormeldung der Wendischen Kronicken.

16. Ver-

# 16. Vergleich der Stadt Lüneburg mit den Prælaten, sub Anno 1468. Ex Helm. Rodewolds Chron. MSS. Luneb.

In Gades Namen Amen. Wi Albrecht von der Molen, Hardwich Schomachger, Claus Sanckenstede, Claus Stacketo Bürgermeistere, Johann Eluer, Hinrich von der Molen, Lüttke Stotterogge, Cord Schelpeper, Meineke Tobing, Hinrich Witich, Johan Schele, Diderich Rauen, Hinrich von Ripe, Diderich Dorinck, Hinrich Hoiman, Johan Schneuerdinck, Lüttke Garlop, Johan Semmelbecker und Ghödtke von Tzerstede Radtmanne, vnd die Meinheit der Borgere tho Lüneborch doen widlich, vnd bekennen apenbar in dessen Briefe, für alß weme, alße die Ehrwirdigen, in Godtt Vedere vnd Erbaren Hern, Her Johannes Abtt, vnd gantze Convent des Klosters Walckenrede, Hern Sanders Abtt, vnd gantze Convent tho Amelingßborne, Hern Mattheus Abtt vnd gantze Convent zu Riddageshussen, Hern Hinrich Abtt vnd gantze Convent tho Michelennstein, Hern Diderich Dechant vnd gantze Capittel S. Blasii, Kercken tho Brunschwich, Hern Helmold Probst zu Winhusen seyn Kloster vnd gantze Convent darsuluest, midtt iglichen anderen Prælaten vnd beguderden vp der Sulten in vnser Stadtt sich mit vns gudlich voreiniget vnd vordragen hebben, alße sie itzliche Jahr vorgangen mit vns im kriege weren vmme ohre Suiteguder willen vp der Sulten in vnßer Stadtt belegenn, vnd sie vns die helffte ohre Sültte guder von Vorbate vnd Fludgudtt, dese negest vorgangene zehen Jahr, vns tho Hülpe vnser Stadtt schwaren Schulden to betalende, na lude vnd einhaldrt ehrer Sentencien des Durchleuchtigen Hochgeborn Fürsten und Hern, Hern Christian zu Dennemarck Könningk. etc. vnd der Ehrwirdigen in God Vader vnd Her, Her Werner tho Schwerin, vnd seligen Hern Arnoldi Wandages tho Lübeck Bischopff, alß willkorende Schedeshern, auergegeuen hadden, dat in den tein Jaren mitt der vorbenomeden Hülpe alle Schulde, der Sülten vnser Stadt Lüneborch, edder die meiste deill scholde sein betalett worden, vnd desuluen ore Sulte guder denne ock scholden gentzlich frige weßen, vnd so nach schickung Gottes des Allmechtigen, tein Jahr dat Soldt gantz ringe gegulden hefft, so dat von der Sulten hülpe wegen, dersuluen vnser Stadt Schulden weinich betalet seyn, vnd alße sie denne, di vorbenomeden Prælaten, vnd beguderden vp der Sulten, mit sambtt vns, vnd vnser Stadt, von derwegen tho grotten vordarue vnd Schaden komen mochten, wanner sodane vnsere Stadt schulde vnbetalett, in tinssen bestanden bleuen, hirumb hebben die Ehrwirdigen vnd Erbarn Hern, Hern Matthias von Walckenrede, Hern Hinrich tho Amelingßbornne Hern Johan von Riddershausen vnd Hern Hinrich tho Michelenstein etc. Ebtte vnd gantze Convent, Hern Johan Dechandt vnd gantze Capittel tho Brunschwich tho S. Blasii, Hern Diderich tho Winhusen vnd Hern Luder tho Issenhagen Probste, vnd gantze Convent der vorbenomeden Kloster vnd Stichtte, von guden freien willen vnd nicht von Plichtt, vp dat vnße Stadtt schwaren Schulden gentzlich vnd alle malck betalett werden, vppe vnd ores itzlichen Sultegudes genamen, alß bei namen, in vnd vp jwliche Pannen Herschop, negenhundertt Lübische Marck, vnd vp jwlichen Wispel Soltes vostehalb hundert Marck Lübisch, sodanen Summen Geldes na antale der Sultegudern,

alſe orer jwlich vorbenomet vp der Sulten heft, darutt jarliches tho vertinſende: Bi namen/ die Panne Herſchop 36 Marck Lübiſch vnd den Wiſpell mit 18 Marck vns dem Rade tho Lüneborch vnd Stadt, daraf tho geuende, welcher wir ford von ſtundtt den Schuldenern, den wi ſodanes fürder pflegenn, tho vortinſende geuen ſchollen vnd willen, vnd ſo hebben ock die obgenanten Hern, vnd Prælaten, ſich vnd oren nakomlingen von vns dem Rade tho Lüneborch, vnd vnſen nakomelingen, die macht beholden, dat ſi alle ſambt vnd ohr jwlich beſunderen, ſodane jarliche rente alle edder ein deill, alßo freien, alße nemblich ein⸗hundert marck mitt 4 marck Lübiſch, jerliche tinße, vnd wen wi von ohne ſodane afkopinge edder friginge der Tinße doen wollen, datt ſchall vns den ein halb Jahr tho vornne, alße nemblich, wo viel tinſſe die afkoper vnd ſeine Sultte guder ſo frien wolde, witlich doen, und den darna in demſuluigen haluen Jahr negeſt folgende, ſodane geldtt, dahr he ſodan tinſſe, na vorgeſchreuener wiſſe, mede afkopen vnd die Sulttguder mede freien wolden vns auergeuen vnd bethalen, vnd wi ſchollen den ſodanes forder den Schuldeneren, den wi jar⸗liche tinſſe plegen tho geuende, vordt von ſtund ahn, bethalen, vnd darvp ſchollen vnd willen den jennen die ſodane tinſſe von ſienen Sultteguderen afgekofft, vnd ſine Sultte guder gefriett hefft nothhafftige Bewieſunge geuen, datt ſodane ſeine Sultte guder tho ewigen tiden frei weſen ſchollen, vnd ſodanes hebben in groter Dancknamicheit vnd tho dancke von den vorgerorden Hern Abtten vnd Prælaten angenomen, und dancken ohne des, ſehr obttmo⸗digen, vnd willen ſodanes umb ſie vnd einen jwlich vnd ock ohre Stichtte vordienen, wor wir mogen, vnd hirmede bekennen Wir an deſſem vnſerem Briefe öhne hir auer gegeuen, datt vns mit dieſſer ohrer vnd anderer Prælaten vnd beguderden vp der Sulten tho Lüne⸗borch, hulpe vnſer Stadt Schulde, dar wir jahrliche tinſſe ſüßlanck vp gegeuen hebben, alle vnd genßlich betalet werden, hir umb reden vnd laue wi Burgermeiſter Radt vnd Meinheit der Borger tho Lüneborch, vor vns vnd vnſſe Nakomlinge in deſſem brieffe der Hern benomett, alle vnd einem jwlichen beſundrigen, vnd ohren nakomlingen, datt wi wi edder nemandtt von vnßerend wegen tho ewigen tiden, bouen deſſe ohre hulpe, ſo vor⸗geſchreuen iß ander hulpe edder jenige bede von öhne edder ohren nakomlingen, vmme nene ſacke, edder nodt willen von denſuluigen, ohren Sulte guderen tho donde nummermehr eſchen willen vnd ſchollen, ſunder dieſuluigen ohre Sultte guder alle mitt dieſer ehrer hulpe ſchollen immer von allen anderen laßen, beden, vnd beſchwerungen, vnſers des Rades vnd Stadt tho Lüneborch tho ewigen tiden frei weſſen, dar wi ſe bei beholden vnd beſcharmen, vnd ohne ock mitt der hülpe Gades alle Jahr, tho den minſten dortein vlobe getten laten willen vnd ſchullen, vnd dartho Boningk, na wondlicher wieſſe. ꝛc.

Schege auch datt Godtt vorbiede, datt wi, die Radt edder Meinheit vorbenomet vnſſe nakommelingk, edder vnſſer welck ſodaner freiheit, ahn den vorgeſchreuen ohren Sulte⸗gudern nicht enhelden: So vorwillkore wi vnß ſambtt vnd beſünderen, vnd ock vnße nakomling, datt ſie vnd ohre nakomling den nicht mer ſchollen vorplichtt weſſen, ſodanen Jarlichen tinſſe, die ſie vnd ohre welche dennoch nichtt gefreiett edder afgekoftt hebben, vnd ock die Hobtt Summa ſo vor geſchreuen iß, von denſuluen eren Sulteguderen tho geuende, vnd hedde ock we von vns, von öhne, edder oren nakommelingen, die vns den in afkort⸗tinge der tinſſe, edder voreinninge der Sültteguder, wes in Golde, edder in Gelde, ent⸗richtet, vnd vttgegeuen, ſodanes ſchöllen vnd willen wi, effte vnſſe nakommelinge dem edder

den

den in der Stadt Lüneburg, vp sodane tidtt, alse wi, vor den dartho eschett werden, gentzlich, vnd alle ohne jennigerlei Insage, weddergeuen vnd bethalen vnd schollen vnd willen sie, effte ehn den sodanes weddergeuen vnd betalet were, den all lickewoll bei den vorgerorden freiheiden ohrer Sulteguder unbeworen beholden, vnd eftt wie ohne sodaner betalinge vorsattich worden edder weigerden, vnd sodane bouen geschreuen freiheitt ahn ohren Sültteguderen nicht en helden, so vorwilkore wi desßgleichen den sie, oder ohre nakomeling, sambt vnd besünderen, sodane geldtt vnd schaden, alße denne sie von derwegen geleden vnd genamen hadden, vormiddelst Hern vnd Stede eft sodanes queme, wer von vns manen mochtten, vnd in allen Landen, Steden vnd Schlotten vns und vnße guder, ock dar hinderen vnd vorfolgen mitt geistlichen edder weldlichen Rechten touen vnd antasten, wor sie vnsse welck efft vnse guder ankomen konnen, vormiddelst sich suluest, edder dorch weme sie willen geistlich edder weldtlich, hoch edder seidtt, alse ehn dat aller beqwemest worde, und dar neme wi vns edder der alle vnse nakomlinge mit freien guden willen, in vnd mit krafft düsser vorsegelinge desses Briefes, an Geistlichen Banne, sünderlichen in den Bapstlichen Bullen jegen vns beholden, begrepen, vnd allen weldlichen dwanck, nu alse den, den alse nu, gleich eftt wi dartho nothhafftigen, vnd mitt rechte vorfolget werden, Ock willen vnd schollen wi vorfallen wessen in die Peen der Sentencien vorbenomett, vttgedrucket, bei namen, dusendtt lodige marck Goldes, die helfftte ahn vnsen heilligen Vader dem Pawst, vnd de ander helfftte in des vorbenomeden Hern, Koeniges Kammer, vnd geuen ock auer alle privilegia, freiheiden vnd geleide, die wi nun efft in jenigen tho kamenden tiden beholden vnd vorworffen hebben, beholden vnd vorwaruen werden, von alß weme, vnd alle behülping aller Rechte, darmede wi uns, darentjegen entsetten weren, effte behelpen mogen, vnd wi schollen vnd willen der nimmermehr, tho ewigen tiden hir entjegen brucken, efft jennigerley wiese vpten, so lange wi ehn ehren schaden von derwegen mit allen Kosten vnd theringe, die sie darumb thun werden deger vnd alle geguldet hedden vnd betalen werden, vnd wi ohne die vorberurden ohre freiheit, gentzlich vnd alle geholden hebben so vacken ohne nodtt wirdtt tho donde; Vnd des alles tho merer sichgerheitt hebbe wi Albrechtt von der Molen, Hardwich Schumacher, Claus Sanckenstedt, Claus Stacketho Burgemeister, Johan Eluer, Hinrich von der Molen, Lüttke Stotterogge, Cordt Schelpeper, Meincke Tobingk, Hinrich Witich, Johan Schele, Diderich Rauen, Hinrich von Ripe, Diderich Doringk, Hinrich Hoiman, Johan Schneuerdingk, Lüttke Garlop, Johan Semmelbecker vnd Godke von Tzerstede Radttmanne der Stadt Lüneborch, mit frien Willen mitt vpgerichten fingeren, Gade, vnd öhne tho den Heilligen geschworen sodane freiheitt ahn den vorgerorden, ehren Sültteguderen vnd alle andere Artickull vnd puncte, so vorgerorett iß, tho ewigen tiden sünder jennigerlei Insage, full und alle, ohne vnd oren nakomlingen tho holdende, vnd desgleichen ock wie die Radtt sembttlich, edder ein jwlich von vnß besunderigen, nenerlei wiesse fulborden schall vnd will, wene anders in tho kamenden tiden in densuluen vnssen Radtt tho nemende, so hebbe erst, so ock in aller formme vnd wiese, alse vorgeschreuen ist, tho den Heilligen geschworen, sodane freiheitt vnd alle Articull vorberurett tho holdende, vnd auch vordan nichtt fulborden will, wene ander in densuluen vnsen Radtt tho nemende, he en hebbe sodane ock tho den Heilligen geschworen, tho holdende, so vorberoret ist, vnd desse Brief vnd alle Hülpe vorgerorett ehn schollen die vorberorden Hern vnd Prælaten vnd

 ock

ock ohre nakomlinge von ohrer ersten freiheitt wegen, nergend ahn tho vorfange effte schaden wessen, men alle privilegia, Briefe vnd Vordrachtt, ohne, vnd ohren vorfaren von vnseren vorfaren dem Rade tho Lüneborch in dem Jare, do men schreff na der gebordtt vnsers Herrn 1388 gegeuen, vnd darna von dem Pabst bestettigett, die sie vp ehre vorgeschreuen Sultteguder hebben, von derwegen ewigen bei fullmacht bliuen, vnd wi vnd vnse nakomling schollen vnd willen ehnen öre vorgeroden Sultteguder vorbidden vnd bescharmen in guden truwen, ohne alle argelist, vnd desse vorgeschreuen stück vnd Artickul sambt vnd besunderen vnß vnd vnsen nakomling andrepende, reden vnd lauen wi Alberd von der Molen, Hardwich Schomachger, Claues Sanckenstede. 2c. 2c.

# 17. Registrum Salinæ Lunæburgensis factum anno Dni 1474 per Dn. Nicolaum Staketo Proconsulem Luneburg: ad Mandatum spectabilis Consulatus ejusdem.

## Benninge.

Wechpan. * ad sinistram mit 3 Choris hört dem alten Kloster vor Buxtehude.
Guncpan. ad sinistram, gefreyet, hört dem Capittel zue Braunschweig.
2 Chor vnd 1 Plaustrum hört denselben Thumb Herrn.
1 Plaustrum in Scharmbecke.
  Canonicis zu der Altenstadt.
  Plaustrum ad vicariam altaris Joh. Evang. ad S. Lambertum.
Wechpan ad dextram, gefreyet, hört Herrn Heinrich von der Mülen.
  Chorus dem Capittel zue Hamburgk, gefreyet.
  Chorus zu Lüne.
  Chorus zu einer Vicarien zu Bardewigk in dem Thumb ad Altare omnium Angelorum.
  Chorus zu einer Vicarien in Zelle.
  Chorus zu Ebkestorff.
  Chorus zu der Altenstadt.
Mediam dextram Gunckpan hat Herr Heinrich von der Mülen gefreyet.
  Chorus den armen Leuten zu S. Nicolaus zu Bardewigk gefreyet.

Plaustrum

* Wechpann, die mit dem onere eines so genandten Weges beschwehrte Pfanne.
Wischpann oder Wißpann, welche mit dem onere eines Wisch-Pfennings beleget ist, dieser aber hat seinen originem von der Wiesen, auff welcher die Sültze ist angeleget worden.
Guncpann. Bey derselben ist zu wissen, Gunck heisse der enge Gang, welcher in jedwede Kohte führet, die zunechst daran stossende Pfanne heisse die Gunckpanne ad dextram, die an dieser liegende aber die Luchtern, oder lincke Gunckpanne.

Dieses ist antiquitus also genandt worden, alß man noch dergleichen Pfannen und deren Besiedung specifice versetzen, vermiethen oder sonst alieniren können: hat aber heut zu Tage, da das Sültzhauß und die 4 Pfannen, so jedweder Sülffmeister darin haben muß, in mero conceptu rationis, & jure bestehet, keinen Nutzen mehr, ausser, daß man weiß, wohin die onera von einer jedweden moralischen Pfannen gehen.

Plaustrum ad vicariam altaris S. Barthol. ad S. Johannem zue Lüneburgk.
Plaustrum ad vicariam kindes altaris omnium sanctorum, ad S. Johannem.
2 Plaustra ad vicariam altaris S. Nicolai in Capella S. Nicolai ad S. Johannem.
Mediam dextram Gunckpan hat Herman Dusterhop gefreyet.
2 Plaustra zum Jßenhagen.
plaustrum zu Sudersburgk.
1 Plaustrum zue Mildehaupt.
plaustrum zu einer Vicarien zu Hamburgk ad altaris S. Joh. Ev. in Sum.
plaustrum zur Gerdow.

## Bona Ducis.

2 Plaustra dem Gastmeister zu dem heiligen Geiste den Armen gefreyet.
1 plaustrum den vom Heiligen thale, verpfendet Werneken Steuuer & suis hæredibus.
plaustrum gefreyet Herr Johan vom Loe.
1 plaustrum zu Winhaußen.
Chorus plebano ad S. Martinum zu Braunschweigk.
Chorus zu Rittershausen, frey.
plaustrum den Junckfrawen zu Walßrade, gefreyt.

## Bernding. Supra.

Wechpan ] ad dextram, gefreyet, hörn dem Abte zu S. Michaël.
Guncpan ]
6 Chori in denselben zween Pannen, gefreyet, hat derselbe Herr Abt.
2 Chori in Hiddenße.
1 Chorus ad structuram Monasterii S. Michaëlis gefreyt.
Wechpan ad sinistram mit 4 Choris gefreyet, hat das Capittul zu Lübeck.
Mediam sinistram Guncpan, mit 2 Choris gefreyet, hat der Dechant zu Lübeck.
Mediam sinistram Guncpan, mit 2 Choris gefreyet, hört dem Doctor Theologiæ zu Lubeck im Dohme.

## Bona Ducis.

1 Chorus dem Dechant zu Lübeck ]
Chorus Doctor Theol. zu Lübeck ] gefreyet.
1 Chorus dem Capittel zu Lübeck ]
2 Chori zu Hiddenseh.
Chorus ad structuram ad S. Michaëlem, gefreyet.

## Berndinge. Infra.

Guncpan ad dextram gefreyet, mit 2 Choris auch gefreyet hat der Abt zu S. Michaële binnen Lüneburgk.
Chorum haben die Junckfrawen zu Walßrade gefreyet, Intra claustrum.
Chorum gefreyet dem Capittul zue Hamburg.
1 plaustrum zum Scharmbecke, gefreyet.
plaustrum zue dem Heiligen thale.

Mediam

Mediam dextram Wechpann hat das Closter zum Jßenhagen.
1 Chorus vnnd 3 Rumpe gefreyet, hat der Abt zu St. Michaele in Lüneburgk.
Chorus zum Heiligen thale.
1 Rump fratribus Katt, in Lüneburgk.
Mediam dextram Wechpann hat Ernst Badendorff genommen mit Rickeln seiner Hausfrawen, die zuuorn gehabt hat Herr Brandt von Zerstette, vnd ist gefreyet.
Chorus Hans Tespen Testamentarien, nunc Herr Claus Sanckenstetten ex parte uxoris Elizabeth.
Chorus zum Jßenhagen.
plaustrum zu Medingh.
plaustrum Præposito Ecclesiæ S. Johannis in Lüneburg gefreyet.
plaustrum den armen Siechen zu Bardewigk, gefreyet.
Mediam sinistram Guncpan gefreyet, hat das Closter zum Scharmbecke.
4 plaustra gefreyet, hörn St. Nicolaus zu Bardewigk den armen Siechen.
1 plaustrum gefreyet dem Dienstmeister zum Scharmbecke.
Mediam sinistram Wechpan haben Herman von Winßen Erben frey.
1 Chorus zu Hamburgk dem heiligen Geiste.
Chorus zu Bardewigk zu einer Vicarien ad altare S. Stephani sub turri in summo.
Ein drittentheil der lincken Wechpannen gefreyet, habet Herr Nicolaus Stacketo.
1 Chorus gefreyet, dem Abt zu St. Michael in Luneb.
Ein dritten theil der lincken Gunckpannen gefreyet, hat Herr Jacob Schumacher mit Geeßken seiner Hausfrawen genommen, Herrn Johan Springintguts Dochter.
Chorus gefreyet, hört dem Abt zu St. Michaël.
Ein sechsstentheil der lincken Wechpannen, und
Ein sechsstentheil den lincken Gunckpannen beyde gefreyet, hat Herr Johan Garleff genohmen mit Hilleken seiner Hausfrawen, Herrn Johan Springintguts Dochter.
1 Chorus gefreyet, hört dem Abt zu S. Michael in Lüneburgk.

## Bona Ducis.

9 Rumpe frey, hat der Abt zu St. Michaele.
1 Chorus gefreyet, dem Bawambte des Closters S. Michaele.
4 plaustra zum heiligen thale.
Chorus vnfrey dem Abt zu S. Michael.
plaustrum zu Burmeisters Testament.
plaustrum zum Scharmbecke.
1 Rump dem Kalande.

## Berndinge. Perversum.

Wechpan ad dextram cum 3 Choris habet monasterium in Hiddensch.
Mediam Gunckpan gefreyet, habet monasterium in Medinge.
2 Chori ad sanctum Spiritum in Hamburgk.
Mediam dextram Gunckpann gefreyet, monasterium in Walckenrade.
1 Chorus ad S. Georgium vor Hamburgk.

Chorus

Chorus zum Scharmbecke.

Guncpann ad sinistram gefreyet, habent Herr Dietrich vnd Heinrich Brömes.

1 Chorus zu Hiddenseh.

Chorus zu Lune.

1 Chorus ad vicariam summi altaris ad S. Gertrudem vor Lüneburgk.

2 plaustra den armen Siechen zu Bardewigk gefreyet.

plaustrum Doctori Theologiæ in Hamburg gefreyet.

plaustrum der Dunckelschen ratione donat. propter nuptias.

Mediam sinistram Wechpann, gefreyet, hat Herr Heinrich von der Mülen.

1 plaustrum ad Vicariam in Bardewigk, zu der ersten Vicarien, in S. Fabiani Kirchen.

1 plaustrum in Scharmbecke.

1 plaustrum zum Heiligen thale.

1 plaustrum zum Jßenhagen.

plaustrum zue Diestorff ad secundam Vicariam Bartholomæi quam fundavit Magister Dietrich Sodtmeister.

Mediam sinistram Wechpann, haben die Prediger (Mönche) zu Lübeck.

2 Chori zu Hiddenseh.

## Bona Ducis.

1 Chorus in Hiddenseh ex propria Sartagine.

Chorus zum Scharmbecke gefreyet.

Chorus Herr Lutken Winsen Erben.

Chorus zum Reinfelde gefreyet.

Chorus ad vicariam altaris sancti Pauli ad S. Spirit. in foro.

Chorus ad vicariam in Lübeck ad S. Petrum.

## Berninge.

Guncpann ad dextram hat der Abt zu St. Michael gefreyet.

2 Chori demselben Herr Abt, gefreyet.

Chorus den Sülffmeistern zu der ersten Meße zu S. Lamberti.

Chorus zu Michaelstein.

Wechpann ad dextram gefreyet habent fratres Kaland in Lüneburgk.

4 plaustra zue Medingh.

2 plaustra zu Lune.

1 plaustrum Capitulo zu Braunschweigk.

1 plaustrum zu Rittagshaußen.

3 Rumpe den Junckfrawen zu Walßrade gefreyet.

Guncpann ad sinistram gefreyet, hört Herman Dusterhop.

1 Chorus dem Capittel zu Lübeck gefreyet.

Chorus zum Scharmbecke gefreyet.

Chorus zu St. Nicolaus zu Bardewigk den armen Leuten gefreyet.

Chorus zu einer Vicarien zue Ramelschlo ad altare S. crucis.

1 plaustrum zu Ebkestorff.

plaustrum zu Lüne.
Mediam sinistram Wechpanne hört dem alten Closter vor Buxtehude.
1 Chorus ad vicariam in Capella S. Spiritus in novo foro altaris beati Pauli.
1 plaustrum in Lune.
1 plaustrum in Medingh.
Mediam sinistram Wechpann habent hæredes Alhundi Semmelbeckers.
1 plaustrum Herr Lutken Stöteroggen gefreyet.
1 plaustrum zum Ißenhagen.
1 plaustrum Abbatissæ zue Winhaußen.
1 plaustrum ad vicariam Trinitatis in Ecclesia S. Joh. in Luneb.
1 plaustrum in Winhaußen.

## Bona Ducis.

3 Choros habet Capitulum Lubecense gefreyet.

## Betzehaußen.

Wechpann ad dextram habet monasterium in Lune mit 3 Choris in eadem.
Mediam sinistram Wechpann gefreyet, hat Lenardt Lange.
2 Chori dem Closter zue Lune.
Mediam sinistram Wechpanne gefreyet, hat Ernst Badendorff, die nahmb er mit seiner Hausfrawen Nickelen, die zuuorn hette Herr Brandt von Zarstette.
1 plaustrum præposito in Ebkestorff.
1 plaustrum in Ebkestorff, monialibus intra Claustrum.
1 plaustrum in Scharmbeke, gefreyet.
1 plaustrum ex Vorbate ad secundam vicariam S. Crucis ad S. Johannem in Luneburgk.
1 plaustrum ad vicariam Altaris S. Michaelis in Ramelschlo.
1 plaustrum ad vicariam omnium Apostolorum ad S. Joh. in Lüneb.
Guncpann ad dextram frey, hat der Abt zu St. Michaele.
8 Rumpe derselbe Herr Abt gefreyet.
3 Rumpe ad vicariam ad sanctam Getrudem ad summum altare.
1 Chorus Monasterio in Heiligenthale.
1 Chorus zu einer Vicarien im Dohme zu Verden ad altare b. virginis.
Mediam sinistram Guncpann habent Dirck Wulßke & fratres ejus gefreyet.
2 plaustra haben die armen Siechen gefreyet zu Bardewigk.
plaustrum zum Scharmbecke, gefreyet.
plaustrum zum Heiligen thale.
plaustrum Heinrich Thöbingk.
Mediam sinistram Guncpann hat Dieterich Dusterhop gefreyet.
Chorus in Armario Ecclesiæ sancti Johannis.
Chorus zu St. Jürgens Gilde in Lüneburgk.
1 plaustrum zum Newencloster vor Buxtehude.
1 Rump dem Closter zue Lune.
1 Rump den Junckfrawen zue Walßrade, binnen Closters.

Bona

## Bona Ducis.

1 Chorus zum Reinfelde gefreyet.
1 Chorus Herr Albert von der Mülen vnd seinen Erben, nun den Cartheusern bey Rostock.
1 Chorus gleich getheilet hört zu 2 Vicarien zu vnser lieben Frauen Altare in St. Johanns Kirchen binnen Lüneburgk.

## Breminge.

Wechpan ad sinistram mit 2 Choris habent Canonici in Ramelschlo.
Chorus Capitulo zue Bardewigk, gefreyet.
Chorus in Handtorp ad structuram.
Guncpann ad sinistram habet monasterium in Hiddenseh.
2 Chori in Hiddenseh.
Chorus in Scharmbecke.
Chorus ad vicariam altaris S. Andreæ ad S. Gertrudem vor Lüneburgk.
plaustrum gefreyet Herr Claus Staketo ex parte der von St. Michaele.
plaustrum gefreyet dem Gastmeister bey der Sülten.
plaustrum zum Jßenhagen.
Wechpan ad dextram habet monasterium in Medinge gefreyet.
3 Chori zu Meding gefreyet.
Chorus Johanße Witick.
Tertiam partem dextræ Guncpan hat monasterium in Scharmbecke gefreyet.
1 Chorum habet Claus Staketho gefreyet.
plaustrum ex Vorbate zu Walßrade Virginis, dieß gehet aus Butzinghe.
Tertiam partem dextræ Guncpann habet Herr Heinrich von der Mulen & pertinet ad spendam per dispositorium Domini Præpositi S. Joh. cum juratis ibidem.
1 Chorus zue Lune.
Tertiam partem sinistræ Gunckpan emit monasterium in Lune a Domino Bartholdo Langen, sub titulo redemptionis vnd ist von Herr Bartholde gefreyet.
Chorus ad vicariam altaris beatæ virginis ad S. Johannem in Lüneburgk.
1 plaustrum zu Ebkestorff.
plaustrum zu Bardewick ad vicariam Altaris in Capella S. Wilhadi.

## Bona Ducis.

2 Chorus gefreyet, den Siechen zu Bardewigk.
Chorus gefreyet dem Capittul zu Lübeck.
Chorus zum Heiligen thale vorsetzet Warneken Steuner & suis hæredibus.

## Boninghe.

Guncpan ad sinistram habet Hans von Verden.
2 Chori zu Dambeke.
4 plaustra zu Brunschweigk vnser lieben Frawen.
1 plaustrum den Siechen zu Bardewigk gefreyet.
Chorus ad structuram civitatis aus der Vorbahte.
Chorus ad vicariam ad S. Lambertum altaris 3. Regum.

1 plaustrum ad vicariam ad S. Nicolaum in Lüneburgk ad altare Georgii vel Magdalenæ.
Drey viertenteil der lincken Guncpan gefreyet die von Wittorpe.
Chorus zu Medinge, quondam in Lune.
1 plaustrum ad vicariam Kindes in capella omnium sanctorum ad S. Johannem in Luneb.
Chorus dem Dechant zue Verden.
plaustrum ad vicariam beati Thomæ ad S. Johannem in Luneb.
1 plaustrum ad vicariam Altaris S. Ursulæ ad S. Joh. in Luneb.
plaustrum ad vicariam S. Erasmi ad S. Joh. ibid.
plaustrum zum Ißenhagen.
1 plaustrum ad structuram Ecclesiæ S. Joh. in Luneb.
1 Rumpe tollit Herr Meine Thöbingk.
1 Rump plebanus in Vndelo.
1 Rump zu Saltzwedell Jacobo vnd Meine vom Loe.
Ein viertenteil der lincken Wechpann gefreyet, hört dem Capittel zu Hamburgk.
plaustrum zu Diestorff.
plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum zu St. Michaele gefreyet.
1 Rump zu Vndelo Juraten cum plebano.
1 Rump ad vicariam in Bardewigk Altar. S. Wilhadi.
1 Rump Monasterio S. Michaelis.
Media dextra Wechpanne pertinet ad secundam vicariam antedictæ Capelle Kindes.
2 plaustra zue Lune.
1 plaustrum virginibus zu Walßrade.
Chorus ad vicariam in Verden.
Media dextra Wechpanne pertinet ad primam vicariam Dni Nicolai Kindes ad S. Johannem in Luneb.
1 Chorus zu Ißenhagen.
1 plaustrum zu derselben Vicarien da die halbe Panne zuhört.
1 plaustrum gefreyet, Herr Staketho, ex parte monasterii S. Michaël.
Media dextra Guncpan ad quartam vicariam ante dictæ capellæ omnium sanctorum.
Chorus zu der Altenstadt.
2 plaustra zu Bardewigk ad S. Nicolaum Vicariæ Altaris S. Georgii.
planstrum gefreyet Herr Hartwich Schuemacher & suis hæredibus.
plaustrum gefreyet den Siechen zue Bardewigk.

## Bona Ducis.

2 plaustra zum Reinbeke.
1 Chorus Capitulo S. Blasii Brunswichs.
Chorus zu Lübeck ad vicariam ecclesiæ b. Mariæ virginis retro januam versus domum Consularem.
Chorus ad perpetuam memoriam Felicitatis zu Lubeck in summo.
1 plaustrum ad vicariam Altaris S. Pauli ad S. Spirit. in foro.
plaustrum gefreyet virginibus in Walßrade.

plaustrum

plaustrum gefreyet dem Closter zu Mariense.
1 Rump gefreyet dem Gasthause des heiligen Geistes bey der Sülten.
1 Rump dem Closter zue S. Michaele.

## Brockhaußen.

Wechpan ad sinistram habet monasterium in Scharmbecke des sint 3 viertenteil gefreyet, das 4 viertenteil ist unfrey. Und der Vorbate und beede Boninge desselben viertenteils hört ad testamentum Domini Alberti Hoiken, seu pro ejus memoria distribuendo.
2 plaustra gefreyet zum Scharmbecke.
1 Chorus zu Ebkestorff.
Chorus zum heiligen Geiste zu Lübeck.
1 plaustrum dem Gastmeister den Armen gefreyet.
1 plaustrum zu St. Gerdruden plebano.
plaustrum zum Heiligen thale.
Der Vorbate und beede Boninge des oben geschriebenen unfreien viertenteils sol men teilen in nachschriebener Weyse.
1 plaustrum ad vicariam Altaris S. Crucis in Eccles. S. Joh. in Lüneb.
4 Marck zum Isenhagen.
3 Mck. den Siechen zu Bardewigk.
1 Mck. zum alten Closter.
1 Mck. zum neuen Closter.
1 Mck. zue Dammeke.
1 Mck. zu Diestorpe.
1 Mck. zum Reinbecke.
1 Mck. zu St. Lambert ad Lumen corporis Christi.
1 Mck. zum grossen heiligen Geiste ad manus pauperum.
4 Fl. den Siechen zue Erterburgk.
4 Fl. den Siechen zu Bleckede.
Indem sich die Summe so hoch belaufft, wirt sich die Summa so hoch nicht belauffen, so sol men einem jeglichem nach Zahl seinen Summen verminnern.
Guncpanne ad sinistram cum tribus Choris habet monasterium in Amelingesborne.
Wechpann ad dextram cum tribus Chorus habet monasterium in Amelingesborne.
Mediam dextram Gnncpanne gefreyet habent Herr Lütken von Winßen Erben.
Chorus zue Saltzwehdel in St. Annenhauß.
Chorum Hans Eluers recepit in dotem, cum uxore Geeßken Dusterhopes.
1 plaustrum zue Hiddenseh.
1 plaustrum aus der Vorbathe ad secundam vicariam Crucis vel Petri ad S. Johannis in Lüneburgk.
plaustrum ad Vicariam in Bardewigk.
Ein viertenteil der oberen Guncpann höret Hans Dalenborchs Witwe ex parte Petri Schutten.
Chorus ad Altare S. Barbaræ in Eccles. S. Johannis in Lüneburg Herr Johan Oldow.
plaustrum ad vicariam in Lubeck ad S. Jacobum.
1 Rump zu Ebkestorff.

## Bona Ducis.

1 Chorus zu Diestorff.
1 Chorus Capitulo Lubecens. gefreyet.
1 plaustrum ad vicariam Altare S. Erasmi ad S. Spiritum in foro, quam fundavit Rockschwale.
plaustrum ad vicariam in Hamburg ad Altare S. Stephani in Ecclesia b. Mar. virg. (venditum Lucæ Molnero Anno 1573.)
plaustrum ad vicariam quondam Herr Brun Malestorph.
plaustrum zu Saltzwehdel.
1 Rump zu Medinge Priorissæ.
1 Rump dem Katt.

## Butzinghe.

Wechpann ad dextram habet monasterium in Scharmbecke gefreyet.
2 Chori daselbst gefreyet.
Chorus zum Ißenhagen.
Chorus zue einer Vicarien zu St. Johanse S. Stephani.
1 plaustrum in den Convent in Lüneb.
plaustrum Herr Claus Stacketho gefreyet, ex parte der von S. Michaele.
Guncpann ad sinistram cum tribus choris habet monasterium in Riddagshausen.
Mediam sinistram Wechpanne habent Herr Lutke von Winsen Erben, gefreyet.
2 plaustra ad vicariam Altaris sanctorum Simonis & Judæ ad S. Spiritum prope salinam.
plaustrum in Armario Ecclesiæ S. Joh. in Luneb. Altar. S. Elizabeth prima vicaria.
plaustrum zue Meding.
plaustrum zur Altenstadt.
1 plaustrum zue Verden in Capituli Cemiterio Ecclesiæ Verdensis.
1 Rump zu Bardewigk ad memor. Domini Theodorici de Monte.
Ein viertenteil der lincken Wechpannen gefreyet, habet monasterium in Scharmbecke.
1 Chorus zue Ulßen.
Ein sechstenteil der lincken Wechpannen hört ad vicariam in der Vogigen Capellen in St. Johanns Kirchen in Lüneb.
1 plaustrum zue Hiddenseh.
1 plaustrum zue Distorff.
1 plaustrum ad vicariam altaris 3 Regum in summo zu Bardewigk.
Media dextra Guncpanne gefreyet, hört Lenart Langen.
Chorus zum Heiligen thale.
Chorus ad vicariam altaris S. Elizabethen in Ecclesia S. Johannis in Armario.
plaustrum zum Scharmbecke, gefreyet.
1 plaustrum zue Bardewigk plebano ad S. Vitum.
Media dextra Gunckpanne hört Hans von Verden.
2 plaustra monasterio in Rittagshaußen, gefreyet.
Chorus zu Minden.

plaustrum

plaustrum virginibus in Walßrade.
plaustrum zue Bardewigk.

## Bona Ducis.

1 Chorus zu einer Vicarien zu Hamburgk in St. Catharinen Kirchen ad altare S. Petri & Pauli est prima.
Chorus zum Scharmbecke.
1 plaustrum Leprosis in Bardewigk ad S. Nicolaum gefreyet.
5 Rumpe zue Ebkestorff.
1 plaustrum gefreyet zu St. Michaele ]
1 plaustrum zu Ritterhaußen ] aus der Obersalen.
1 plaustrum ad vicariam Dusterhopes ]
plaustrum zu Medingh, gefreyet.
plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum zu Winhaußen.
plaustrum zu einer Vicarien zu S. Lamberte ad Altare.
1 Rump dem Kallande binnen Lüneburgk gefreyet.
3 Rumpe zu einer Vicarien zu Lübeck ad altare Cosmæ & Damiani in summo.
1 Rump zu einer Vicarien zu Bardewigk ad S. Wilhadum ex Obersahlen.

## Cluuinge. Infra.

Guncpann ad sinistram gefreyet habet S. Spiritus apud Salinam.
7 plaustra daselbst.
2 plaustra ad S. Lambertum Altar. S. Antonii in Armario.
Mediam dextram Gunckpanne gefreyet, habet monasterium in Altenstadt.
Chorus gefreyet dem Gastmeister zue der Armen behuff.
Chorus gefreyet in den langen Hoff pauperibus.
Chorus zum Ißenhagen.
Ein viertentheil der vorderen Gunckpannen gefreyet, hat das Capittul zue Hamburgk.
4 Chorus dem Gastmeister gefreyet.
1 plaustrum Decano Verdensi.
1 Rump ad vicariam altaris S. Philippi & Jacobi zu Verden in summo.
Ein viertenteil der vordern Gunckpannen gefreyet, hat Herman Dusterhop.
1 plaustrum zue Lune.
1 plaustrum zue Ißenhagen.
1 Rump ad vicariam altaris Philippi & Jacobi zue Verden in summo.
Mediam sinistram Wechpanne gefreyet, habet Meine Thöbingk.
1 Chorus dem Capittel zu Ramelschlo.
1 Chorus zu Ebkestorff.
Mediam sinistram Wechpanne gefreyet, habent Herr Dietrich von Mescher Hinrich Bröms gefreyet.
Chorus ad vicariam Altare S. Matthei in Luneb.
Chorus ad vicariam Altare S. Pauli in foro.

plaustrum

plaustrum virginibus in Walßrade gefreyet.
plaustrum Juratis zu Bergen vor Saltzwehdell.
plaustrum Juratis ad structuram ad S. Lambertum.
Mediam dextram Wechpanne habet Hans Eluer cum uxore Geschen Dusterhops, gefreyet.
1 Chorus zu Ebkestorff.
1 plaustrum zum neuen Closter vor Buxtehaude.
plaustrum ad vicariam in Verden in summo ad Altar. Phil. & Jacobi.
Ein viertenteil der vordern Guncpannen gefreyet, hört Ernst Badendorff von Rickeln, seiner Hausfrawen wegen, die zuvorn hätte Herr Brandt von Zarstetten.
3 Rump dem Alten-Closter vor Buxtehude.
plaustrum zum Scharmbecke.
plaustrum ad vicar. Capellæ S. Wilhadi in Bardewigk.
plaustrum ad vicar. Altar. S. Pauli in novo foro.
Ein viertenteil der vordern Wechpannen gefreyet mit 11 Rumpen auch frey, hört zum Scharmbecke dem Closter.

## Bona Ducis.

1 Chorus zum Scharmbecke gefreyet Anno 73. Nota supra 1473.
1 Chorus dem Gastmeister zu der Armen Behuff gefreyt.
1 Chorus zu Ebkestorff.

## Cluuinge. Supra.

Guncpann ad finistram ] beyde gefreyet mit 6 Choris auch frey, vnd hören dem Closter
Wechpann ad finistram ] zu Walßrade.
Wechpann ad dextram cum tribus Choris hört dem Capittel zu Lübeck.
Guncpann ad dextram mit 3 Chorus hört 3 Vicarien zu Lübeck, vnd sein ad præsentationem Consulatus Lubecens.

## Bona Ducis.

1 Chorus gefreyet hört dem Closter zu Walßrade.
1 Chorus zum Jßenhagen.
Chorus prædicatoribus zue Lübeck.
1 plaustrum Leprosis ad S. Nicolaum in Bardewigk gefreyet.

## Code Finge.

Guncpann ad dextram gefreyet, hört dem Capittul zu Braunschweigk.
3 Chorus ad dextram.
Wechpann ad dextram habet monasterium in Lune.
2 Chorus vnd 2 plaustra habet idem monasterium.
1 plaustrum ad vicariam Altaris S. Johannis in Bardewigk in Capella beatæ Mariæ in Cemiterio.
Wechpann ad finistram hört den Siechen zu Bardewigk, gefreyet.
1 plaustra gefreyet zum Scharmbecke.
1 plaustrum gefreyet Herrn Claus Stacketho ex parte der von St. Michaele.

1 plaustrum

1 plaustrum dem Kalande gefreyet.
plaustrum dem Probste zu St. Johann gefreyet, hört in den langen Hoeff.
1 plaustrum gefreyet zum Ewigen Lichte zu St. Lamberte.
Chorus ad vicariam Simonis & Judæ ad S. Spirit. prope Salinam.
Plaustrum zu einer Vicarie in Ecclesia S. Johannis ad altare S. Ursulæ.
Chorus zue Ißenhagen, vel ad vicariam Rockschwahlen, ad altare S. Erasmi ad S. Johannem.
Zwey drittenteil der lincken Guncpannen gefreyet, hört dem Closter zum Reinfelde.
2 Chorus dem Closter zu Lüne.
Chorus gefreyet in St. Benedictus Hoff.
Ein drittenteil der lincken Guncpannen hört dem Closter zu Dobberan.
1 Chorus gefreyet dem Closter zum Reinfelde.

## Bona Ducis.

1 Chorus zum Ißenhagen.
1 Chorus zue Heruerdershausen.
1 Chorus dem heiligen Geiste zu Hamburgk.

## Deyinge.

Media sinistra Guncpanne hört Monasterio in Michelstein.
1 Chorus gefreyet zum Reinfelde.
1 Chorus monialibus in Lüne.
Media sinistra Guncpanne hört zu Rittershaußen.
1 Chorus zue Hamburgk dem heiligen Geiste.
Chorus gefreyet Capitulo zue Verden.
Media dextra Guncpann hört auch zue Riddershaußen.
Chorus zu Medinge.
Chorus zu St. Lamberte, zu der ersten Meßen.
Chorus ad vicariam in St. Peters Kirchen zu Hamburgk.
Media dextra Guncpann gefreyet, hört dem Closter zum Scharmbecke.
Chorus gefreyet dem Capittel zu Hamburgk.
Chorus dem Gastmeister ad S. Spiritum pro pauperibus.
Chorus dem Alten-Closter vor Buxtehude.
Media sinistra Wechpanne habent Jacob Werckmeister & sui hæredes zur Luchaw.
Chorus zum Scharmbecke.
Chorus dem Calande gefreyet.
Chorus tollit Herr Curdt Lange.
Ein viertenteil der linckern Wechpanne hört den fratribus Katt in Saltzwehdell.
1 plaustrum zue Hamburgk ad vicariam altaris S. Crucis in Ecclesia S. Nicolai Poss. Johan Otto Kleye.
1 plaustrum gefreyet, Leprosis in Bardewich ad S. Nicolaum.
1 Rump ad vicariam in summo in Hamburgk ad altare Crispini & Crispiniani. Possessor Detleff Schuldorff, modo Hermannus Wichman.

Ein achten teil der lincken Wechpannen gefreyet, hört Dietrich Bröms.
2 Rump zu Ebkestorff.
plaustrum zu Erterburgk pauperibus ad hospitale.
1 Rump ad vicariam in Hamburg in summo ad altare Crisp. & Crispin.
Ein achtenteil der linckern Wechpannen gefreyet, hört Johann vom Loe ex parte Heinrich Semmelbecker, qui recepit dictam octavam partem in dotem suæ uxoris filiæ Curdt Endewatters.
5 Rumpe zue Ebkestorff.
Media dextra Wechpanne gefreyet, hort Ludolff Zarsteden.
2 plaustra gefreyet, hört Claus Stacketo, ex parte vom Heiligen thale.
Chor. ad vicariam Altaris.
1 plaustrum Capitulo Bardewich. gefreyet.
Media dextra Wechpanne gefreyet, hört Ernst von N. ex parte dictæ uxoris.
5 Rumpe dem Gastmeister gefreyet ad S. Spiritum in Luneb.
3 Rumpe ad vicariam altaris b. Mariæ Magdal. ad S. Johannem in Lüneb. ad memoriam.
1 plaustrum Ernst von Badendorff.
plaustrum zue Ebkestorff.
plaustrum ad vicariam altaris S. Thomæ in Lüneb. in eccles. S. Joh.
plaustrum ad memoriam Herr Jordens.
1 Chorus ex Vorbate ad altare S. Ursulæ ad S. Johannem.

## Bona Ducis.

2 Chori zue Braunschweig plebano ad S. Martinum.
2 Chori gefreyet, pauperibus ad S. Spiritum apud Salinam.

## Denckquerdinge.

Mediam dextram Wechpanne gefreyet, hat das Capittul zu Lübeck.
1 Chorus gefreyet in den langen Hoff.
1 plaustrum zu Ebkestorff.
plaustrum zu Ramelschlo ad vicariam Mariæ virginis.
plaustrum zum Heiligen thale.
plaustrum zu Diestorpe.
1 Rump ad S. Spiritum ap. Salin. gefreyet pauperibus.
1 Rump gefreyet den armen Leuten zu S. Nicolaus in Bardewick.
Mediam dextram Wechpanne habet monasterium in Walckenraden.
2 Chori zu Ebkestorff.
Mediam sinistram Wechpann pertinet ad memoriam Magistri Johannis von Vissen, ad vicariam ejusdem.
Chorus zu Ebkestorff, quondam in Lune permutatum.
Chorus ad S. Petrum in Hamb. ad structuram.
Chorus ad vicariam in Ecclesia S. Ciriaci ad alt.
Media sinistra Wechpanne hört dem Closter zu Rittershausen.
1 Chorus zu Medingh.

1 plaustrum

1 plaustrum zu Lune.
plaustrum ad vicar. ad S. Lambertum alt. b. Mar. Magalenæ.
Media sinistra Guncpanne hört den prædicatoribus zue der Burgk zue Lune.
Chorus ad vicariam in Lübeck.
1 plaustrum den Siechen zu Bardewigk gefreyet.
3 Rumpe zum Heiligen thale.
3 Rumpe zu Verden ad vicariam.
plaustrum zur Altenstadt.
Das sechstenteil der lincken Guncpannen gefreyet hört dem Calande zu Saltzwedel, ex parte Curdt Boltzer.
Chorus ad vicariam in Ecclesia S. Jacobi zu Lübeck.
Das sechstenteil der linckern Gunckpannen gefreyet hört Herr Johann von der Mulen, ex parte uxoris Hans Boltzen.
Chorus ad vicariam in Lübeck.
Das sechstentheil der linckern Guncpannen gefreyet hört Hans Zanckensteden.
Chorus ad vicariam zu Boitzenburgk.
Die halbe vördere Guncpanne hört Albert vom Dassell.
1 Chorus ad vicariam in Capella S. Nicolai in Ecclesia S. Joh. in Luneburgk.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Pauli in foro ad S. Spiritum.
plaustrum Juratis zu Marschachte.
Die halbe vörder Guncpanne hört Herr Götcken von Zarsteden.
Chorus ad primam vicariam altaris Mariæ Magd. in Ecclesia S. Johannis in Luneb.
Chorus ad vicariam primam ad S. Cyriacum vor Luneburgk ad summum altare.
1 plaustrum ad 6 vicariam altaris S. Petri ad S. Spiritum in foro Luneb.
1 plaustrum plebano zu Wißelhöuede.

## Bona Ducis.

plaustrum frey Herr Claus Stacketho ex parte der von St. Michaele.
Chorus ad S. Spiritum vor Vlsel aut Saltzwedel.
Chorus frey monasterio in Heiligen thale, verpfendet den Brömßen.
Chorus ad S. Vitum vor Vlßen.
1 plaustrum Doctori zue Hamburg in summo frey.
1 plaustrum ad S. Spiritum in foro ad memoriam Johans Hoyermann.
3 Rumpe ad vicariam altaris b. Annæ zue Verden.
1 Rumpe zu Bardewigk ad memoriam in Ecclesia S. Fabiani.
plaustrum Juratis sanctæ Gertrudis, donec veniat alius, qui habet melius jus.

## Dithmeringe.

Wechpan ad sinistram hört Lenart Langen frey.
4 plaustra zue Ramelschlo.
Chorus zum heiligen Geiste den Armen prope Salinam.
Chorus zue S. Benedictus in Luneburgk in die Cämerey, hieraus bezahlet die Cämmerey alle Jahr auf Weynachten 4 Marck Rente virginibus in Dambcke.

1 plaustrum Capitulo Bardewichens. gefreyet.
1 plaustrum ad vicariam ad S. Lambertum ad altar. S. Joh. Evang.
Guncpanne ad sinistram hört hæredibus Herr Heinrich Langen.
1 Chorus ad unam distinctam præbendam in Swehrin.
2 plaustra ad vicariam altaris S. Joh. Baptistæ in ecclesia Verdensi.
Chorus im Scharmbecke gefreyet.
Chorus in Winhaußen.
Wechpann ad dextram gefreyet habent Herr Heinrich Langen Erben.
Chorus ad vicariam in Lübeck.
Chorus gefreyet Capitulo in Hamburgk.
Chorus ad vicariam in Ecclesia Verdensi ad altar. Matthiæ.
plaustrum zu Ebkestorff.
plaustrum gefreyet Herrn Claus Staketho ex parte der von St. Michaele.
plaustrum dem Kalande.
plaustrum ad vicariam in Eccles. S. Jacobi in Lübeck.
plaustrum monialibus in Medingh.
Mediam dextram Guncpanne gefreyet, Herr Meine Thöbingk.
Chorus zu Schwerin ad unam distinctam præbendam.
Chorus ad unam vicariam alt. S. Bartholom. in Ecclesia S. Cathar. in Hamburgk.
Die Vicarie ist Herr Gerhardt Stàdings præbenden annectirt, modo Herr Johan von Schenen, Mediam Canonicus, Possessor vicariæ vero est Magister Georgius Utrecht Conrector S. Joh. modò Johannes Oldehorst, Alberti filius.
Mediam dextram Guncpanne habent hæredes Heinrich von Hagen post mortem uxoris Domini Ludolphi Stöteroggen, videlicet Claus von Hitzarcker, & Jordan Marschalck, quilibet ratione suæ uxoris.
Chorus dem heiligen Geiste zu Lübeck.
1 plaustrum zur Altenstadt.
3 Rumpe zu Lune.
2 plaustrum zu St. Michaele gefreyet.
plaustrum zu Bardewigk.
1 Rump ad vicariam in armario Ecclesiæ S. Joh. in Lüneb.

## Bona Ducis.

2 Chori gefreyet Choralibus in Lübeck.
1 Chorus zum Ißenhagen.

## Dorntzinge. Supra.

Wechpann ad dextram mit 3 Choris hat das Closter zu Lune.
Guncpann ad dextram mit 3 Choris hat auch das Closter.
Mediam sinistram Wechpanne hat Herr Claus Stacketho gefreyet.
1 Chorus ad vicariam in Ecclesia Bardewic. ad altare b. Mariæ virginis in summo.
Chorus monasterio in Lune.
Mediam sinistram Wechpanne habent filii & hæredes Herr Lütken Thobingk.

4 plaustra

4 plaustra plebano ad S. Lambertum.
plaustrum zu Amelingshaußen.
plaustrum ad vicariam ad S. Ciriacum.
Mediam sinistram Guncpanne gefreyet habet monasterium in Scharmbecke.
Chorus zu Ebkestorff.
Chorus ad vestitum pauperum.
Mediam sinistram Guncpanne habent fratres Katt. in Saltzwedel.
1 Chorus in Dobberan gefreyet.
Chorus Herr Johan Baßmer ad vicariam Mariæ virginis ad S. Spiritum in Buxtehude.
Anno 1417 hat ihn Herr Luleff Thobingk verkaufft, Herr Dietrich von Anderten.

## Bona Ducis.

1 Chorus zum Reinfelde gefreyet.
1 Chorus dem heiligen Geiste zu Hamburgk.
1 Chorus zu alten Buxtehude monasterio.

## Dorntzinge. Infra.

Wechpanne ad sinistram mit 3 Chori hat der heilige Geist zu Lübeck.
Mediam sinistram Guncpann mit 2 Choris hat das Closter Dobberan frey.
Mediam sinistram Guncpann mit 2 Choris hat das Closter zu Hiddenseh.
Wechpann ad dextram gefreyet, hat das Capittul zu Verden.
Chorus dasselbe Closter gefreyet.
1 Chorus zue Hertzefelde.
1 Chorus zum Romelberge.
1 plaustrum zue Ebkestorff.
plaustrum zu der Zabel Vicarien zu St. Lambert.
Guncpann ad dextram hört ad vicariam summi altaris ad S. Sp. prope salinam.
2 Choris zue Lune.
1 Chorus ad vicariam zue Bardewigk in Capella Decanatui incorporata.
1 plaustrum ad vicariam altaris b. Annæ in eccles. S. Joh. in Luneb.
1 plaustrum ad vicariam in Capella S. Wilhadi zu Bardewigk.

## Bona Ducis.

1 Chorus zu Ebkestorff.
1 Chorus ad vicariam altaris b. Barthol. ad S. Joh. in Luneb.
Chorus zu Walßrade gefreyet.
Chorus zum Scharmbecke.

## Ebbinge.

Wechpan ad sinistram ] beyde gefreyet, hören dem Closter zu St. Michaele.
Guncpan ad sinistram ]
2 Chori demselben Convente zu St. Michaele gefreyet.
2 Chor zu Winhausen.
2 Chor gefreyet pauperibus zum heiligen Geiste ap. salin.
1 Chor ad vicariam in Lubec in ecclesia S. Petri.

Mediam dextram Wechpanne hört Herr Lutken Garleff von Wöbbeken sehl. seiner Hausfrawen wegen, Ichteswanne Herr Brandt von Zarstetten Dochter.
Chor zu einer Vicarien zue S. Johans.
Chor zum Sonnen-Kampe bey der Wißmer monasterio.
plaustrum gefreyet Herr Claus Stackethо ex parte Ilsabe Vpleggers uxoris.
plaustrum gefreyet monasterio S. Michaëlis.
plaustrum dem Kalande vnfrey ad memorias ad Consolationem Annæ in Lübeck.
Ein viertenteil dextræ Wechpanne gefreyet, höret Herr Claus Stackethо.
1 plaustrum gefreyet dem Gastmeister prope salinam pro pauperibus.
1 plaustrum zum Heiligen thale.
1 Rump in den Convent.
Ein viertenteil dextræ Wechpanne gefreyet, hört Dietrich Wulschen & fratribus suis.
Chorus zue Winhaußen.
plaustrum zu Marschachte.
1 Rump dem Convente.
Ein viertenteil dextræ Gunckpanne gefreyet, hört Albert von der Mulen.
9 Rumpe dem Kalande zu Lüneburg gefreyet.
Ein viertenteil dextræ Gunckpan gefreyet, hört Herr Curdt Schelpeper.
Chorus zue Dambecke.
3 Rumpe dem Kalande gefreyet.
Ein viertenteil dextræ Gunckpanne habet hospitale infirmorum prope Vltzen.
Chorus zu Buxtehude, dem alten Closter.
3 Rump in St. Annen Hauß zu Saltzwedel.
Ein viertenteil dextræ Gunckpanne hört ad vicariam in Ecclesia S. Nicolai Luneb.
Chorus ad primam missam in Eccles. S. Joh. ad summum altare in Luneb.
3 Rump in St. Annen Hauß zue Saltzwedel.

## Bona Ducis.

2 Chorus zum Reinfelde gefreyet.
1 Chorus zum Scharmbecke.

## Ebbetzinge.

Wechpann ad dextram gefreyet habet S. Spiritus apud salinam.
1 Chorus gefreyet Herr Claus Staketho, Emit von den von St. Michaele.
1 Chorus gefreyet dem Capittul zu Hamburgk.
Chorus ad vicariam in Ecclesia S. Joh. in Luneb. ad altare S. Viti und ist frey.
Chorus ad vicariam altaris S. Matthiæ sub turri S. Joh. in Luneb.
Guncpan ad dextram gefreyet, hört monasterio in Heiligen thale.
1 Chorus zue Stade.
Chorus ad S. Michaëlem.
Chorus ad vicariam in Lübeck.
Chorus ad vicariam in Bardewigk ad altare omnium Apostolorum in summo.
1 plaustrum gefreyet in den langen Hoff præpositus S. Johannis tollit.

3 Dem Calande.
1 Rump zum Heiligen thale.
Mediam sinistram Guncpann gefreyet, hört Herr Claus Stacketho, titulo emptionis.
Chorus zue Dammeke.
Chorus zur Ebkestorff.
Chorus dem Convent binnen Lüneburgk.
Mediam sinistram Gunckpanne gefreyet, hat Peter Schütte.
1 plaustrum ad S. Michaëlem ad vicariam.
plaustrum Capitulo in Bardewigk, gefreyet.
plaustrum ad vicariam ad S. Cyriacum.
plaustrum ad vicariam ad S. Johannem in Luneb. ad altare S. Crucis.
plaustrum S. Spiritui apud salinam gefreyet.
plaustrum ad vicariam altare S. Joh. in Bardew. in Capella S. Fabiani.
plaustrum ad vicariam ad S. Lambert ad altare b. Joh. Evang.
1 plaustrum ad vicariam altare S. Joh. in Bardew. in Capella S. Fabiani.
plaustrum ad vicariam ad S. Lambert. ad altare beati Joh. Evang.
Mediam sinistram Wechpanne habent Herr Dietrich vnd Heinrich Bromß gefreyet.
1 plaustrum Capitulo in Bardewigk gefreyet.
1 plaustrum ad vicariam in Ecclesia S. Andreæ Verdens. altare S. Joh. Evangelistæ.
1 plaustrum plebano ad S. Vitum in Bardew.
plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum den Junckfrawen zue Dammeke.
plaustrum ad vicariam altare S. Joh. Evang. in Hamb.
Mediam sinistram Wechpanne habent pauperes in Vlzen.
Chorus zue Lune.
1 plaustrum zue Ebkestorff.
plaustrum gefreyet ad S. Spiritum apud salinam.
plaustrum zu Meding.
plaustrum zue Meding.
plaustrum ad vicariam in Braunschweigk.

## Bona Ducis.

2 Chori gefreyet dem Gastemeister bey der Sulten.
Chorus Dietrich von Dassel gefreyet.
plaustrum zum Heiligen thale.
plaustrum zue Medingh.
Von diesem Hause hat der Rath - 180 Mck.

## Edinge.

Guncpann ad sinistram die Wittörper vnd Dietrich von Dassel hat sie gefreyet.
Chorus zu Dobberan gefreyet.
Chorus zu Walckenrade.
1 plaustrum virgin. in Waißrade.

1 plaustrum

1 plaustrum dem heiligen Geiste zue Saltzwehdell.
plaustrum zum Heiligen thale.
plaustrum ad vicariam in Hamburgk ad altare Crispini & Crispiniani.
plaustrum ad vicariam.
plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum Juratis zu Wisselhöuede.
plaustrum zu einer Commenden in der Clufft zu St. Michaele.
plaustrum Johan vom Loe.
plaustrum ad vicariam altaris S. Annæ in Eccles. S. Joh. in Luneb.
Mediam sinistram Wechpann habet monasterium antiqvum prope Buxtehude.
Chorus zu Dobberan, gefreyet.
Chorus Herr Heinrich Hoyemann gefreyet, Herr Bartholdt Lange hat den in Prudeskewerren.
Chorus ad vicariam altaris S. Pauli ad S. Spiritum in foro.
Ein viertenteil der lincken Wechpannen gefreyet, habet Lector in Capitulo zu Hamburgk.
Chorus Capitulo zu Hamburgk ad structuram gefreyet.
plaustrum zu Schwerin.
1 Rumpe Heinrich Upleggers Erben gefreyet, Herr Claus Sanckenstett tollit.
Ein viertenteil der lincken Wechpannen gefreyet, hört Johan vom Loh.
plaustrum gefreyet, Hinßen Upleggers Erben, Herr Claus Sanckenstett tollit.
plaustrum zu Medinge.
plaustrum zu Walßrade.
1 Rump ad vicar. in Bardev. S. Stephani sub turri.
Guncpann ad dextram habet monasterium in Walckenrade, &
1 Chorum in eadem.
Chorus gefreyet dem Gastmeister bey der Sülten.
1 plaustrum zu Ramelschlo.
1 plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum zum Ißenhagen.
plaustrum zum neuen Closter bey Buxtehude.
plaustrum ad vicariam altar. S. Pauli in foro Luneb.
3 Rumpe zu Lune monasterio.
1 Rumpe zum Heiligen thale.
Wechpann ad dextram hört zu der Altenstadt ad memorias.
Chorus und 1 Rump monasterio in Lune.
3 Rumpe zu einer vicarien zu Verden, ad alt. omn. sanct. in summo.
Chorus Capitulo zu Lübeck gefreyet.
3 Rumpe gefreyet dem Gastmeister bey der Sülten.
Chorus zum Heiligen thale.
3 Rumpe zu einer vicarien zu Verden.
plaustrum dem Kirch-Herrn zu Wesselhöuede.
plaustrum ad vicariam alt. Phil. & Jac. in Eccles. S. Joh.

plaustrum

plaustrum ad vicariam in Bröckele.
1 Rump zue Ebkestorff.
1 Rump zu St. Lamberte Juratis.

## Bona Ducis.

1 Chorus Herr Claus Stackethо, ex parte der von St. Michaele, den hat er gefreyet.
Chorus ad vicariam altar. S. Cathar. ad S. Lambertum.
Chorus ad vicariam altar. S. Viti in Eccles. S. Joh. in Lüneburgk frey.
Chorus ad vicariam altar. S. Martini ad S. Joh. in Lüneb.
plaustrum dem Kirch-Herren zu Salzenhausen.
1 plaustrum Capitulo Bardew. ad memorias.
1 plaustrum ad vicariam in Ecclesia S. Lamberti in Luneb. ad altar. S. Johannis Evangelistæ.

1 Ladent. **Egberdinge.** 1 Fl. zu Wiespfenninge.

Wechpan ad dextram ] ambas cum sex Choris gefreyet habet monasterium
Guncpan ad dextram ] in Reinfelde.
Wechpan ad sinistram habet monasterium in Heiligen thale gefreyet.
2 Chori gefreyet ad unam distinctam præbendam in Lübeck.
Chorus ad vicariam altaris S. Martini in Ecclesia sancti Joh. in Luneb.
plaustrum zue Lune.
plaustrum zu Ebkestorff.
plaustrum zue Winhaußen.
plaustrum in foro ad S. Spiritum ad memorias Metken Melbecken.
plaustrum plebano in Remstetten.
plaustrum dem Kalande zue Lüneburgk.
Mediam sinistram Guncpan gefreyet habet monasterium in Scharmbecke.
Chorus gefreyet ad S. Michaëlem.
1 plaustrum gefreyet den Chor-Schülern zu Lübeck.
plaustrum gefreyet den Chor-Schülern zu Lübeck.
plaustrum zu Bardewigk in summo ad memorias.
Mediam sinistram Guncpanne habet monasterium in Issenhagen.
Chorus ad vicariam in Ecclesia S. Johannis in Luneb. ad altare S. Erasmi.
plaustrum ad vicariam in Ecclesia S. Joh. ad primam vicariam altar. S. Catharinæ.
plaustrum zum neuen Closter bey Buxtehude.
plaustrum zue Ißenhagen.

## Bona Ducis.

1 Chorus zue Winhaußen.
1 plaustrum dem Gastmeister gefreyet.
1 plaustrum monialibus zue Medingh.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Matthiæ sub turri ad S. Johannem.
1 plaustrum ad memoriam vincul. Petri ad S. Joh. in Luneb.
plaustrum ad vicariam altaris S. Anscharii in Ramelschlo.

plaustrum zum neuen Closter bey Buxtehude.
plaustrum ad vicariam altaris S. Crucis in Ecclesia S. Nicolai in Hamburgk, Possess. Joh. Otto Kleye.
Chorus ad vicariam primam altaris S. Erasmi in Eccles. S. Joh. in Lüneburgk.
Von diesem Hause hat der Rath = 142 Marck.

1 Ladent **Egetinge.** 4 Fl. zu Wispfenningh.

Guncpan ad sinistram cum tribus choris habet monasterium in Lune, gefreyet.
Wechpann ad sinistram cum 3 Choris habet monasterium in Lune.
1 Chorus zu Dobberan gefreyet.
Guncpan ad dextram gefreyet, habet monasterium in Altenstadt.
Chorus in Bardewigk ad vicariam altaris Bartholom.
Chorus ad vicariam in Ecclesia S. Ciriaci extra muros apud Luneb.
1 Chorus zue Dobberan.
1 plaustrum zum Reinfelde gefreyet.
1 plaustrum zue Lune.
plaustrum ad altare S. Aldegundis ad S. Joh. in Luneb.
1 plaustrum gefreyet dem Capittel zue Bardewigk.
plaustrum ad vicariam altaris Simonis & Judæ ad S. Spiritum prope salinam 29 vicarius.
1 plaustrum ad vicariam altaris b. Mariæ virginis ad S. Gerdrudem vor Lüneburgk.
plaustrum ad vicariam in Ecclesia S. Viti in Bardewigk seu ad structuram.
Tertiam partem dextræ Wechpanne gefreyet, hat in Schickung der Stadtschreiber zu Lüneburgk zum Testamente Herr Alberti Hoyken.
Chorus gefreyet dem Closter zum Reinfelde.
3 Rümpffe gefreyet virginibus zu Walßrade, die Freyung höret Herr Claus Stacketho.
1 Rumpff gefreyet dem heiligen Geiste bey der Sulten.
1 Rumpff dem Calande zu Lüneburgk.
1 Rumpff zum Scharmbecke vnd dem Dohme zu Bardewigk sembtlichen communiter ad memorias de quo primo dantur Thesaurario in Bardewigk 4 Fl. ad lumen lampadis, reliqvum divident inter se.
Tertiam partem dextræ Wechpanne habet vicarius Hermanni Hoyemans ad S. Lambertum.
Chorus ad vicariam in Bardewigh altar. omnium sanctorum.
1 plaustrum zu Lune.
plaustrum zu Sudersburgk.
Sextam partem Wechpanne, ad dextram habent hæredos Domini Dithmari Semmelbeckern gefreyet.
1 plaustrum zu Ebkestorff.
plaustrum zum neuen Closter vor Buxtehude.
Sextam partem dextræ Wechpanne habet Heinrich Gronhagen.
Chorus ad vicariam Bardewigk.

De

De tota Domo Bona Ducis.

1 Chor vnd 3 Rümpffe dem heiligen Geiste zu Lübeck.
1 Chor in Reinbecke.
Chorus ad vicariam in Hamburgk ad vicar. S. Martini in summo Possess. Johan Mönnickhusen junior.
3 Rümpffe monasterio in Heruerdeshaußen.

3 Ladent **Elverdinge.** secunda domus in ordine circulari.

Wechpann ad dextram mit 3 Chori gefreyet, hört monasterio S. Michaëlis in Luneb.
Guncpan ad dextram mit 3 Choris gefreyet, hört monasterio S. Michaëlis.
Mediam sinistram Guncpann gefreyet, hat das Closter zur Altenstadt.
Chorus ad vicariam in Hamburg altaris sanctorum Petri & Pauli in Ecclesia S. Catharinæ.
Chorus ad primam missam summi altaris in Eccles. S. Johannis in Luneb.
plaustrum zue Ramelschlo ad vicariam altaris Joh. Bapt.
plaustrum zue Ramelschlo ad vicariam Beatæ Mariæ Virgin.
1 plaustrum ad vicariam in Armario Eccles. S. Joh. in Luneb.
Mediam sinistram Gunckpanne gefreyet, habet monasterium in Scharmbecke.
1 Chorus zu Ebkestorff.
Chorus ad memorias Magistri Conradi Brunsw. & uxoris ad S. Spiritum in foro pangendi.
Mediam sinistram Wechpanne gefreyet, hat Jacob Schuemacher mit Geeßken seiner Hausfrawen, Herr Johann Springintguts Dochter, die der Groningschen Dochter Dochter ist.
2 Chori gefreyet Herr Claus Stackethο, ex parte monasterii S. Michaëlis.
Mediam sinistram Wechpanne habent hæredes Alberti Semmelbeckers.
Chorus zum Heiligen thale.
Chorus ad vicariam in Vlzen altar.
1 plaustrum ad vicariam in Ecclesia S. Ciriaci sub lectorio Altaris Philippi & Jacobi.
plaustrum den armen Siechen gefreyet, zu Bardewigk ad S. Nicolaum.

De tota Domo.

1 Chorus zum Reinfelde. gefreyet.
Chorus den von Wittorpe.
Chorus gefreyet Herr Heinrich von der Mühlen.
Chorus ad S. Lambertum ad vicar. beatæ Catharinæ.

1 Ladent **Enninge.** Quinta domus in ordine circulari.

Wechpann ad sinistram habet monasterium in Distop.
4 plaustra daselbst.
1 Chorus monasterio zum Sonnenkampe bey der Wismer.
Chorus gefreyet Capitulo Bardew.
plaustrum dem Calande gefreyet binnen Lüneburgk.

Guncpann ad dextram hört 2 Vicarien zu Lübeck, in St. Johans Closter, hieuon
sol men geben jeglichen Vicario jahrlichs 32 Marck und 3 Lübsche Mck. ad horas beatæ Mariæ virginis in Ecclesia Lubecensi, Residuum ad manus infirmorum S. Georgii debet distribui.
1 Chor zu St. Jürgen vor Lübeck.
plaustrum zue Hiddenseh.
plaustrum gefreyet den armen Siechen ad S. Nicolaum zu Bardewigk.
plaustrum ad vicariam in Bardew.
Chorus zum Heiligen thale, vorpfendet Warneken Steuuer & suis hæredibus.
1 plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum ad vicar. in Bardewigk in summo ad tertiam vicariam altaris Trium Regum.
Chorus zu alten Buxtehude.
Mediam sinistram Wechpann habet monasterium in Dambeke.
Chorus Capitulo in Bardewigk gefreyet.
Chorus zu Medingh.
1 plaustrum in Bardewigk ad vicariam alt. Trinitatis in capella in Cemiterio.
plaustrum virginibus sive Biginis zu Zelle.
Mediam sinistram Wechpanne pertinet ad vicariam in Ecclesia S. Joh. in Luneb. sita in capella S. Gregorii vel Trium Regum.
Chorus ad vicariam in capella S. Georgii.
5 Rumpffe zum Scharmbecke vnfrey.
plaustrum zue Lune.
plaustrum virginibus in Walßrade.
plaustrum Caritatori (Commendatori) in Vlzen.
1 Rumpff ad primam vicariam in Armario Ecclesiæ S. Johan. in Luneb.
Mediam sinistram Guncpanne habet Heinrich Thöbingk per uxorem Barbaram, filiam Henrici Vischkulen gefreyet.
1 Chorus ad S. Spiritum ap. salinam gefreyet.
1 plaustrum plebano zue Marschachte.
plaustrum zu Winßen.
Ex Vorbate illius sartaginis plaustrum ad vicariam in Hamb. in summo alt. S. Stephani.
plaustrum ad vicariam ad S. Lambertum altar. S. Joh.
Mediam sinistram Guncpanne habent hæredes Claus Vischulen, modo David von Braunschweigs hæred.
2 plaustra gefreyet dem Capittul zu Bardewigk.
1 plaustrum zu Lune.
1 plaustrum zu Amelingshausen, oder zu Medingh.
plaustrum ad spiritum sanctum in foro ad memoriam Theodorici Brömes, ubi dantur solum 28 Fl. Et reliqvum spectat ad memoriam ejusdem Theodorici in Ecclesia Bardewic.

De

## De tota Domo.

1 Chorus Capitulo in Hamburgk gefreyet.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Michaelis in Ramelschlo.
3 plaustra ex qvatuor sartaginibus juxta tenorem literarum Consulatus ad tertiam vicariam, ad altar. Andreæ & Elizabeth in Ecclesia S. Petri in Hamburgk, Possessor Petrus Borninck postea Marquard Muller.
plaustrum ad S. Lambertum.
1 plaustrum ad vicariam in Hamburgk in summo ad altar. Matthiæ prope Criptam. Possessor Nicolaus Mönnickhausen.

1 Ladent. **Erderinge.** 1 Fl. zu Wißpfenn.

Guncpann ad dextram cum 3 Choris habet monasterium zue Lune.
Wechpann ad dextram cum tribus Choris habet monasterium zue Lune.
Chorus zue Winhaußen.
Wechpann ad sinistram habent die Wittorper.
2 Chori zu Walckenrade.
1 Chorus ad vicariam XI Mil. Virginum in Ecclesia S. Joh. in Luneburgk.
Mediam sinistram Guncpan habent hæredes Johan Dusterhopes in Braunschweig gefreyet.
1 Chorus zu Lübeck.
Chorus ad S. Spiritum in foro ad memorias Rectorum Capellæ, illorum der von der Mülen.
Ein viertenteil der linckern Gunckpannen gefreyet, hört Dietrich Wulschen, & fratribus ejus.
8 Rümpffe zu Walckenrade.

## De tota Domo.

Chorus zu Medingh gefreyet.
Chorus gefreyet, Capitulo Bardew.
Chorus Herr Brandt Tzerstetten Erben, hievon plaustrum Herr Lutcken Garleff gefreyet, Ditmer Thobingk vnd Ludeleff Tzerstetten haben das ander plaustrum vnfrey.
Chorus ad vicariam altaris S. Martini in Ecclesia S. Joh. in Luneb.
Chorus vnfrey ad vicariam altaris S. Crucis in Ecclesia S. Nicolai Hamburgensi, (cujus Possessor modo Johan Otto Kley, vnd hat mich deswegen An. 1620. 17 Nov. relicta Herrn Georg Schuemachers Burgermeisters entrichtet, vnd ich Herr Johan Kleyen bezahlt 52 Mck. 2½ ßl 4½ pf, so auff Luciæ 1619 sint vorfallen vnd betagt gewesen, pro memoria.)

1 Ladent. **Erueringe.** 1 Fl. zu Wißpfenn.

Guncpann ad sinistram habet Herr Claus Stackethо, modo Herr Lütke Semmelbecker habet mediam cum uxore.
1 Chorus ad præbendam zue Lübeck gefreyet.
1 Chorus monasterio in Winhaußen.

1 Chorus ad vicariam in Eccles. Bardew. ad altare Corporis Christi in lectorio Joh. Havickhorst.
Mediam sinistram Wechpann habet monasterium in Walckenrade.
1 plaustrum zu Lune.
1 plaustrum ad Vitum vor Vlzen.
Chori zu Winhaußen, aus der Vorbathe plaustrum ad vicariam Crucis vel Petri ad S. Spiritum in foro.
plaustrum zum Heiligen thale.
plaustrum ad S. Nicolaum zu Bardewick gefreyet.
Media sinistra Wechpanne hört hæredibus Johan Grabow, alß Herrn Lütken, Johann Garleff vnd Heinrich Garleff, vnd Geuerde Gronhagen vnd Catharina Wulschken, Herr Claus Gronhagen Kindere zu theilende.
2 Chori zu Winhaußen.
Media dextra Wechpann hört ad vicariam in Capella Baguttarum ad S. Johannem.
2 plaustra zue Rittershausen.
Chorus in den langen Hoff gefreyet præpositus Luneb. tollit.
1 plaustrum dem Kalande zu Lüneburgk gefreyet.
Tertia pars dextræ Wechpanne gefreyet, hört Herr Meine Thöbingk.
1 Chorus gefreyet zum Reinfelde.
Sexta pars dextræ Wechpanne gefreyet, hört den Armen zu Bardewigk ad S. Nicolaum.
Chorus gefreyet in den langen Hoff præpositus Luneb. tollit.
Drey viertenteil der vördern Gunckpannen hören Heinrich Töbingk.
5 plaustra hören dem heiligen Geiste bey der Sülten.
1 plaustrum zu Meding.
1 Rump zue Ebkestorff.
Ein viertenteil der vördern Gunckpannen gefreyet, hört Herr Meinen Thöbingk.
8 Rumpffe zue Ebkestorff.

## De tota Domo.

1 Chorus Capitulo Hamburgensi gefreyet.
Chorus gefreyet dem Bischoff zue Lübeck.
Chorus zu einer Vicarien zue Lübeck.
Chorus zu einer Vicarien.
Von diesem Hause hat der Rath = 174 Mck.

## Eyinge.

Wechpann ad dextram ]
Guncpann ad dextram ] ambas habent Alberdes Söhne von Wittorpe.
4 plaustra zu Lune.
Chorus dem Capittul zu Hamburgk gefreyet.
Chorus ad vicariam altaris sanctorum Philippi & Jacobi in Ecclesia S. Johannis in Lüneburgk.
Chorus zum Heiligen thale.

Chorus

Chorus zue Hartzefelde.
Chorus zue Verden ad vicariam Simonis & Judæ ad S. Andream.
1 plaustrum ad vicariam Domini Nicolai Kindes in Ecclesia S. Joh. in Luneb.
plaustrum zu Bardewigk.
plaustrum zu Amelingshausen Juratis.
plaustrum ad vicariam altaris S. Crucis zu Ramelschlo.
1 plaustrum zu Plathe.
2 plaustra zu einem Lehne ad S. Joh. in Capella S. Nicolai.
Wechpann ad sinistram habet monasterium in Heiligen thale.
1 Chorus zum Sonnenkampe bey der Wißmar monasterio.
Chorus Capitulo zu Hamburgk gefreyet.
Plaustrum dem Heiligen thale gefreyet.
Chorus zum Reinfelde gefreyet.
Chorus ad S. Georgium vor Hamburgk.
1 plaustrum den Siechen zu St. Nicolaus zu Bardewigk gefreyet.
Guncpann ad sinistram habet monasterium in Isenhagen.
2 Chori gefreyet dem Closter zu Walßrade.
Chorus Capitulo zu Ramelschlo.
Chorus ad vicariam in Bardewigk ad altare St. Stephani sub turri.

## De tota Domo.

2 plaustra primo vicario Capellæ S. Lamberti.
Chorus zum Scharmbecke.
Chorus gefreyet Canonicis in Lübeck.
Chorus zu Salzwedel dem Wandtfunderung.
Chorus ad vicariam in Bardewigk ad altare omnium Apostolorum.
plaustrum den Junckfrawen zu Walßrade.
plaustrum zue Distorpe.
Von diesem Hause hat der Rath - 281 Marck.

## Geminge.

Wechpann ad dextram habet monasterium zu Meding frey.
1 Chorus dem Junckfrawen zu Walßrade frey.
Chorus zum Scharmbecke frey.
Chorus zu Meding.
Chorus Herr Lütke von Winßen Erben frey, die nun hört den Cartheußern von Rostock.
plaustrum in Bardewigk in summo ad alt. S. Mart.
plaustrum dem heiligen Geiste bey der Sülten gefreyet.
plaustrum in St. Johans Kirchen ad structuram.
Guncpann ad sinistram mit 3 Choris hat das Closter zu Rittershausen, frey.
Wechpann ad sinistram hört Alberts Söhne von Wittorpe, frey.
Chorus zum heiligen Geiste zue Lübeck.

Chorus den blawen Baginen zue Lüneburgk.
Chorus zu einer Vicarie zue Lübeck.
1 plaustrum zu einer Vicarie ad S. Johannem ad altare omnium sanctorum in Kindes Capellen.
plaustrum zu einer Vicarien.
plaustrum ad vicariam ad altare S. Pauli & Crucis ad S. Spiritum in foro.
plaustrum Juratis ad S. Joh. in Luneb.
plaustrum plebano ad S. Gertruden in Luneburg.
plaustrum Juratis zu St. Johanns.
plaustrum zu einer Vicarien ad S. Johannem.

## De tota Domo.

3 plaustra zu einer ersten Vicarie ad altare S. Catharinæ ad S. Johannem.
7 Rumpe dem Gotteshauße bey der Sülten.
Chorus zu einer Vicarie zu St. Johans ad altar. S. Fabiani & Sebastiani & Erasmi.
plaustrum zum newen Closter bey Buxtehude.
plaustrum zum Scharmbecke.
plaustrum zue Medingh.
plaustrum zu einer Vicarie ad S. Joh. in Luneb. ad alt. S. Petri.
plaustrum in dem Dohmb zu Bardewigk ad memorias.
1 Rumpff zu Lune monialibus vnd dem Closter zu Liechte.
1 Rumpff zur memorien zum heiligen Geiste in foro Geeßken Wichboldi.
1 Rumpff Decano zu Bardewigk, si residet, si non, tunc dabitur seniori.

## Gererdinge.

Wechpann ad sinistram mit 3 Choris hat das Closter zu Hertzefelde.
Wechpann ad dextram mit 3 Choris hat das Closter zue Lune.
Mediam sinistram Guncpanne hat das Closter zu Michaelstein.
Chorus zu Meding.
Chorus zu einer Vicarien zu Bardewigk.
plaustrum zum heiligen Geiste in foro ad memoriam Henrici Melbecke.
plaustrum zum Heiligen thale.
plaustrum zu einer Vicarie.
Mediam sinistram Guncpanne frey, hört Johan von Loe.
Chorus dem Capittel zu Verden frey.
Chorus zu einer Vicarie zu Bardewigk.
1 plaustrum zum Ißenhagen.
plaustrum zu St. Vite vor Vlzen.
Media dextra Gunckpanne frey, höret Herr Luleff Zarsteden.
2 plaustra Herr Claus Stacketho der von St. Michaele frey.
plaustrum zu Kindes Vicarien in Capella omnium sanctorum ad S. Joh. in Luneb.
1 plaustrum zu einer Vicarie zu St. Johann in Lüneburgk ad alt. Phil. & Jacobi.
1 plaustrum zu einer Vicarien zu Bardewigk.

Media

Media dextra Wechpanne frey, hört Ernst Badenndorff, ex parte Richelen uxoris ejus.
Chorus Ernst Badendorff, non est ejus.
Chorus zu Medingh.
Chorus zu Reinbecke.

## De tota Domo.

3 Chori Canonicis in Braunschweigk.
Von diesem Hause hat der Rath - 339 Marck.

2 Ladent. **Glusinge.** 4 Fl. zu Wispel.

Guncpann ad sinistram hat das alte Closter zu Buxtehude.
1 Chorus zu Ebkestorff.
2 plaustra zur Altenstadt.
Chorus plebano zu Embecke.
Chorus ad vicariam S. Erasmi ad S. Joh. ex parte vicar. quam fundavit Herr Johan Rockschwahle.
plaustrum ad S. Nicolaum zu Bardewigk pauperibus frey.
plaustrum ad S. Spiritum prope salinam frey.
Wechpann ad sinistram hört zu S. Nicolai zu Bardewigk frey.
4 plaustra zu Lune.
Chorus vnd 1 Rumpff zu Medingh.
Chorus zur Altenstadt.
3 Rumpffe zu Walßrade virginibus.
plaustrum zum Jßenhagen.
plaustrum Capitulo in Bardewigk frey.
Tertia pars dextræ Wechpanne hat der Convent zu Meding frey.
7 Rumpffe conventui ibidem.
plaustrum Juratis & plebano in Haltenstette.
1 Rumpff monasterio in Lune.
1 Rumpff virginibus in Walßrade.
1 Rumpff zum Heiligen thale.
Tertia pars dextræ Wechpanne hört zu Hiddenseh vnfrey, men das Closter von Bardewigk hat die Besätzeunge darvan zu furdern.
2 plaustra zu Lune.
2 Rumpffe zu einer Vicarien auff des Rahts Chore zu St. Johanns.
2 Rumpffe zu einer Vicarien.
1 Rumpff dem Calande zu Lüneburgk frey.
Sexta pars dextræ Wechpanne frey ad vicariam Philippi & Jacobi in Ecclesia S. Nicolai in Luneb.
Chorus zu einer Vicarien zu Lübeck in Dohme.
Sexta pars dextræ Wechpanne hört ad vicariam ad S. Joh. ad altare S. Viti auff des Raths Chor.

Chorus zu einer Vicarie ad S. Johannem in Luneb. ad altare trium Regum.
Mediam dextram Guncpanne frey, hört den Brömßen, das achtenteil hört Herr Heinrich Brömßen zu Lübeck.
Chorus zu Winhaußen.
Chorus ad vicariam altaris S. Viti auff des Raths Chore.
plaustrum dem Kalande zu Lüneburgk frey.
plaustrum zum Heiligen thale, nun versetzet Herr Claus Stacketho, frey.
plaustrum hört dem Capittel zu Hamburgk frey.
Ein viertentheil dextræ Gunckpanne habent Herr Barthold Langen Erben frey, und ist versetzet dem Closter zu Lüne.
Chorus zu Meding.
3 Rumpffe ad S. Lambertum zu des heiligen Leichnambs Gilde frey.
Ein achtenteil dextræ Gunckpanne hört Hans Newen-Kirchen Erben.
4 Rumpffe zu einem Lehne zu Rostogk.
Ein achtenteil dextræ Gunckpanne frey, hat Herr Claus Stacketho, davon hört das 24teil dem Closter zu Lune, vnfrey.
plaustrum frey Herr Claus Stacketho, von wegen der vom Heiligen thale.
2 Rumpffe zu einer Vicarie zu Ratzeburgk.
1 Rumpff zu St. Lamberte frey, zu des heiligen Leichnambs Gilde.

## De tota Domo.

2 Chorus zu der Altenstadt.
1 plaustrum zum Scharmbecke frey.
plaustrum dem Gastmeister prope salinam.
3 Rumpffe zu Oßinge.
3 Rumpffe zu Sprackenseh.
Von diesem Hause hat der Rath = 283 Mck. 8 ß.

## Gosselsinge.

Wechpan ]
Guncpan ] mit 9 Choris hat das Closter zu Lune.
Guncpan ]
Tertia pars dextræ Wechpanne hat das Closter zum Reinfelde.
Chorus zu dem Closter zu Lune.
plaustrum zur Altenstadt.
Tertia pars plaustri gefreyet dem Reinfelde.
Tertia pars plaustri frey ad S. Spiritum apud salinam.
Tertia pars plaustri den Siechen zu Bardewigk.
Tertiam partem dextræ Wechpanne, hört pauperibus ad S. Nicolaum zu Bardewigk.
Chorus ad vicariam altaris S. Petri in Capella S. Spiritus prope forum.
plaustrum zu St. Michaële frey.
1 plaustrum in Ecclesia S. Andreæ in Verden ad altare S. Simonis & Judæ.

## De tota Domo.

1 Chorus ad vicariam ad S. Johannem ad alt. S. Steph. incorpora tam Ecclesiæ Verdensi ex certis causis frey.
1 Chorum zu Meding frey.
1 Chorum zum Scharmbecke.
Von diesem Hause hat der Rath - 333 Marck 8 ß.

## Greuinge.

Wechpann ad sinistram ] Gunckpann ad sinistram ] beede hat das Closter zum Reinfelde frey.
1 Chorus ad vicariam in Verden in summo ad alt. Phil. & Jacobi.
1 Chorus ad vicariam in Hamburgk, in summo ad alt. beatæ Margarethæ.
3 plaustra dem alten Closter vor Buxtehude.
Chorus Capitulo zu Bardewigk vnfrey.
Chorus dem heiligen Geiste zu Hamburgk.
1 plaustrum dem Closter zu Lune.
1 plaustrum ad vicariam zu Hamburgk S. Stephani.
1 plaustrum zu Ebkestorff.
1 plaustrum zur Altenstadt.
Chorus Rectori Capellæ S. Spiritus in foro ad summum altare.
plaustrum ad vicariam in Bardewigk ad altare Valentini & Egidii in Capella b. Mariæ virginis in Cemiterio.
plaustrum ad vicariam in Armario S. Joh. in Luneb.
2 plaustra ex Vorbate Greuinge ad vicariam altaris S. Bartholomæi in Ecclesia S. Joh. Luneb. & est de collatione illorum der Brömßen in Lübeck.
Mediam dextram Guncpann hat Johan vom Loe frey.
2 plaustra zu Oythin.
Chorus zu einer Vicarien Düsterhops zu St. Johanße in Lüneburgk, ad altare Mariæ Magdalenæ.
plaustrum zu Dobberan frey.
plaustrum zu Marschachte.
Media dextra Gunckpanne hört Albert von der Mulen, nunc monasterio in Lune.
plaustrum ad vicariam S. Petri & Pauli ad S. Spirit. in foro.
plaustrum ad secundam vicariam altaris omnium Apostolorum & Adelgundis ad S. Joh. in Luneb.
plaustrum ad vicariam ad S. Lambertum.
1 plaustrum zu Hiddenseh.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Annæ ad S. Johannem.
Media dextra Wechpanne gefreyet, hört Herr Dieterich Brömes, emit von Wolmer von der Mülen, der war verpfendet Hæredibus Herrn Bartholdt Langen.
1 Chorus dem alten Closter vor Buxtehude.
plaustrum virginibus zue Walßrade.

plaustrum ad vicariam altaris S. Matthiæ sub turri ad S. Johannem.
Media dextra Wechpanne hört dem Capittul zu Hamburgk frey.
Chorus den Junckfrawen zue Walßrade frey.
plaustrum zu Amelinghausen.
plaustrum dem Calande zue Lüneburgk, frey.
plaustrum ad vicariam altaris Trium Regum ad S. Lambert.
plaustrum zue einer Vicarien zu St. Johanse ad altar. omnium Apostol.
plaustrum zum newen Closter.

## De tota Domo.

1 Chorus ad S. Spiritum prope salinam ad altare.
Chorus den Brömeßen frey.
Chorus ad vicariam in Verden in Armario.
plaustrum zu Michaelstein.
plaustrum Juratis zum Nesselnkampe.
plaustrum zu einer Vicarien zu S. Joh. ad altare SS. Trinitatis.

3 Ladent. **Hannover.** 7 Fl. zu Wispelen.

Guncpan ad sinistram frey hat der heilige Geist bey der Sülten.
4 plaustra Herr Claus Stacketho, ex parte der von S. Michael.
Chorus ad vicariam zu Verden.
Chorus zu einer Vicarie zu Verden.
Chorus ad vicariam altaris Simonis & Judæ ad S. Spiritum prope salinam.
plaustrum zu Dambecke.
Wechpann ad sinistram frey, hat auch der heilige Geist bey der Sülten.
Chorus Claus Stacketho ex parte der von St. Michaele, frey.
Chorus zu Medingh.
1 Chorus ad vicariam auff des Raths Chor zu St. Johanns.
Chorus ad commendam zu St. Nicolaus zu Bardewigk altar.
Chorus ad vicariam altaris S. Catharinæ ad S. Johan. in Luneb.
Media dextra Wechpann hört dem Closter zum Scharmbecke frey.
Chorus ad commendam zu St. Nicolaus zu Bardew altar.
1 plaustrum zu Dannenbergk.
1 plaustrum zu Winßen auff der plebanie & juratis.
plaustrum zum Reinfelde.
plaustrum ad vicariam altaris omnium Apostolorum ad S. Joh. in Luneb. secundus vicarius.
Media dextra Wechpanne frey, hört Herr Claus Stacketho.
2 Chorus zu Walckenrade.
Plaustrum aus der Vorbathe ad vicariam altaris S. Catharinæ ad S. Johannem in Luneburg.
plaustrum den Brömßen.
Media dextra Gunckpanne frey, hört Herr Meynen Thöbingk.

Chorus ad vicariam altaris S. Jacobi ad S. Johan. in Luneb.
Chorus zu Hiddenseh.
Chorus zu Braunschweig hospitali.
Chorus aus der Vorbathe Capitulo zu Hamburgk frey.
Sexta pars frey, hört Herr Meyne Thöbingk.
Chorus zu Ebkestorff.
Sexta pars hört dem Calande Vischulen & suis fratribus.
Chorus zu Ebkestorff.
Sexta pars hört dem Calande zu Saltzwedel.
plaustrum zur Oldenstadt.
plaustrum zu Meding monialibus.
plaustrum ad vicariam altaris S. Matthiæ ad S. Joh. in Luneb.

## De tota Domo.

3 Chori Capitulo zu Lübeck frey.
Von diesem Hause hat der Rath - 186 Marck 8 ß.

## Henringe.

Wechpann ad sinistram ] mit 5 Choris vnd 11 plaustris hat das Closter
Guncpann ad sinistram ] zu Ebkestorff.
1 plaustrum zu einer Vicarien ad S. Joh. ad altare S. Thomæ.
Wechpann ad dextram hat das Capittul zu Hamburgk frey.
3 plaustra Capitulo zu Bardewigk frey.
1 Chorus zu dem heiligen Geiste bey der Sülten frey.
Chorus zu Meding.
plaustrum in den Convent zu Lüneburgk.
plaustrum Hinrich Vischulen vnd seinen Brüdern.
Guncpann ad dextram hat Heinrich Gronhagen zu Braunschweig.
4 plaustra dem Capittel zu Bardewigk frey.
4 plaustra dem Closter zum Scharmbecke frey.
Chorus virginibus in Walßrade.
plaustrum zu Winhausen.

## De tota Domo.

2 Chori Episcopo Lubicensi frey.
1 Chorus ad Spiritum S. in foro ad summum alt. Luneb.
Von diesem Hause hat der Rath - 261 Marck.

## Hinxth.

Wechpann ad dextram cum tribus choris habet monasterium in Harseuelde.
Wechpann ad sinistram frey, hört dem Convent zu Medingh.
2 Chori zu St. Michaele frey.
Chorus in St. Benedictus Hoff frey.
Chorus zu einer Vicarien zu Verden altaris.
Chorus zu einer Vicarien zu Verden ad altare.

Media sinistra Gunckpanne frey, hört Dietrich Wulschen & fratri suo.
3 Rumpffe zum Scharmbecke.
3 Rumpffe zum newen Closter.
1 plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum zu Verden.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Aldegundis ad S. Joh. in Luneburg.
plaustrum zue Luchaw.

Ein viertenteil sinistræ Gunckpanne hört Herr Lütcken Garleff frey, ex parte Wöbbeken qvæ qvondam uxor ejus fuerat, filia Herr Brandt von Zarstetten.
Chorus ad vicariam zu Schwerin.
1 Rumpff zum Heiligen thale.
1 plaustrum ad vicariam altaris Trium Regum in Ecclesia Bardew. sub turri in summo secunda vicaria.

Ein viertenteil sinistræ Gunckpanne hört Dithmer Thöbingk frey, ex parte Elizabeth seiner Haußfrawen filia Domini Brandani von Zarstetten.
Chorus ad vicariam zu Schwerin.
plaustrum Herr Hartwich Schuemacher frey.
1 Rumpff zum Heiligen thale.

Media dextra Gunckpanne frey, hört dem heiligen Geiste bey der Sülten.
1 Chorus Herr Claus Stackethо, von wegen der von St. Michael.
Chorus zu Schwerin.
plaustrum dem Calande zu Lüneburgk frey.
plaustrum zum Jßenhagen.
plaustrum ad vicariam altaris S. Trinitatis ad S. Johan. quam fundavit Hans Brandes.

Media dextra Gunckpanne, hört Heinrich von Verden Erben, modo monasterio in Altenstadt.
Chorus zur Altenstadt.
1 plaustrum ad vicariam zu Verden.
plaustrum dem Convent zu Meding.
plaustrum zu Winhaußen.
plaustrum zum Scharmbecke.
plaustrum ad vicariam in Bardewigk.

## De tota Domo.

1 Chorus zum Heiligen thale frey.
2 Chori dem heiligen Geiste zu Lüneburgk. Alius liber habet dem heiligen Geiste zu Hamburgk.
Chorus zu Marienseh.

Von diesem Hause hat der Rath = 235 Marck.

Hoynghe.

## Heynghe.

Wechpan ad dextram ] mit 6 Choris hört dem Closter zum
Guncpan ad finistram ] Reinfelde.
Wechpan ad finistram mit 3 Choris hört dem heiligen Geiste zu Lüneburgk.
Guncpann ad finistram mit 3 Choris frey, hört dem Closter zu Dobberan.

## De tota Domo.

3 Chori zu Ratzeburgk.
Von diesem Hause hat der Rath zu Lüneburgk - 144 Marck.

3 Ladent. **Huninge.** 4 Fl. zu Wispeln.

Guncpan ad dextram ]
Wechpan ad dextram ] mit 8 Choris hört dem Closter zue Ebkestorff.
Guncpan ad finistram ]
Mediam finistram Wechpann frey, hat Dietrich Hoyeman cum fratribus suis.
1 Chorus zum Reinfelde frey.
1 Chorus zu einer Vicarien.
Chorus aus der Vorbathe Domino Abbati in Scharmbecke.
Ein viertenteil der linckern Wechpanne frey, hört Herr Meynen Thöbingk.
plaustrum ad vicariam ad altare S. Mariæ virginis zu St. Gerdruten vor Lüneburgk.
plaustrum ad vicariam altaris S. Pauli ad S. Spiritum in foro.
plaustrum zu Meding.
1 Rumpff Ernst Badendorff.
Ein viertenteil finistræ Wechpanne frey, hört Ernst Badendorff, ex parte uxoris.
1 plaustrum zum neuen Closter vor Buxtehude.
1 plaustrum zue Amelingsborne.
1 Rumpff Ernst Badendorff.

## De tota Domo.

1 Chorus Herr Claus Stacketho von wegen der von St. Michaele.
1 Chorus zu einer Vicarie Mariæ virginis ad S. Spiritum apud salinam.
1 Chorus zu Ebkestorff.
Von diesem Hause hat der Rath - 343 Marck.

## Huttinge.

Wechpan ad finistram mit 4 plaustris frey, hat der heilige Geist zu Lüneburgk.
1 Chorum zu Walckenrade.
1 plaustrum zu Hiddenseh.
plaustrum zu Meding.
1 plaustrum zu Ißenhagen.
1 plaustrum zu Distorff.
Guncpann ad dextram pertinet ad vicariam altaris Mariæ Magdalenæ ad S. Johannem.
2 plaustra Herr Claus Stacketho ex parte der von St. Michaele, frey.
Chorus zu Hertzefelde.

Chorus

Chorus ad S. Spiritum prope salinam frey.
Chorus zu einer Vicarien ad S. Johannem zu Verden.
1 plaustrum zu Dobberan frey.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Annæ ad S. Lambertum.
plaustrum zu Hiddenseh.

Mediam dextram Wechpanne habet vicarius Johannes Heinen zu St. Matthæus vor der Bete ad S. Johannem, dauon hört das viertenteil Vorbate vnd Boninge dem Closter zu Walßrade ad memorias.
Chorus zu Ebkestorff.
Chorus dem Closter zum Sonnenkampe, newen Closter.
Chorus ad vicariam in Ecclesia beatæ Mariæ virginis in Lübeck.

Mediam dextram Wechpanne hat das Closter zu Lune.
1 plaustrum zu Michaelstein.
1 plaustrum ad vicariam altaris Simonis & Judæ ad S. Spiritum prope salinam.
plaustrum ad vicariam altaris beati Johannis Evang. ad S. Joh. in Luneb.
plaustrum in Reinfelde frey.
plaustrum zum Ißenhagen.
plaustrum den Junckfrawen zu Walßrade.
plaustrum ad unam vicariam ad S. Spirit. apud salinam.

Mediam sinistram Guncpanne habent Herr Dietrich vnd Heinrich Brömeß frey.
1 plaustrum dem heiligen Geiste bey der Sülten frey.
1 plaustrum zu Meding.
1 plaustrum Juratis zu Amelingshaußen.
plaustrum zu Ebkestorff.
1 Rumpff dem Calande frey.
1 Rumpff Bromes selbst.
1 Rumpff ad unam vicariam altaris S. Petri ad S. Joh. qvæ incorporata est præposituræ S. Joh. in Luneb.

Ein viertenteil der linckern Gunckpannen hört dem Closter zu Michaelstein.
Hieraus gehen 6 Marck ad lumen cereum in medio chori Ecclesiæ Bardew. Vicarius altaris S. Joh. Evang. in Capella S. Fabiani & Sebastiani tollit ad usum prædictum.
Chorus Ernst Badendorff.
plaustrum zum Ißenhagen.
1 Rumpff dem Calande zu Lüneburgk frey.

Ein achtenteil der linckern Gunckpannen hört Heinrich Gronhagen.
3 Rumpffe ad vicariam altaris S. Matthæi vor der Bete ad S. Johannem.
2 Rumpffe wandages der Duckelschen, vnd war ihre Leiblucht von der Schumacher wegen.

Ein viertenteil sinistræ Gunckpanne hört Heinrich Probst frey.
5 Rumpffe ichteswan der Duckelschen, vnd war ihre Leiblucht ex parte der Schumacher.

De

## De tota Domo.

2 Chori dem Thumb-Probste zu Lübeck frey.
1 Chorus zu einer Vicarien zu Parchim.
Chorus zu einer Vicarien zu Schwerin.
Von diesem Hause hat der Rath - 275 Marck.

## Kempinge.

Wechpann ad sinistram ] mit 6 Choris frey, hat das Closter zu
Guncpann ad sinistram ] St. Michaele.
Wechpan ad dextram hat das Closter zu Lübeck zu S. Johannis frey.
3 Chori daselbst unfrey.
Guncpann ad dextram frey, hört Herr Meyne Thöbingk.
2 Chori dem alten Closter vor Buxtehude.
Chori dem Calande frey.
Chori dem Capittul zu Braunschweig ex parte Marckenrode.
Chori ad vicariam altaris S. Annæ zu Verden.

## De tota Domo.

1 Chorus zu Oythin.
1 Chorus zu einer Vicarien zu Lübeck zu St. Catharinen.
Chorus Capitulo zu Bardewigk, vnd hört ad supremam præbendam de Mediis.
Chorus zum Scharmbecke.
Von diesem Hause hat der Rath - 144 Marck.

## Lotteringe.

Guncpan ad sinistram mit 3 Choris hört dem Closter zum Scharmbecke.
Wechpann ad dextram ] die beeden hören auch dem Closter zum
Guncpann ad dextram ] Scharmbecke.
4 plaustra Canonicis zu Lübeck frey.
4 plaustra zu Meding frey.
2 Chori Domino Abbati zu Lutter.
Chori zum alten Closter vor Buxtehude.
Chori ad vicariam altaris b. Barbaræ ad S. Lambertum.
1 plaustrum zu Bardewigk ad altare.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Thomæ ad S. Joh. in Luneb.
plaustrum ad vicariam altaris S. Jacobi ad S. Joh. ibid.
plaustrum ad vicariam in Withmansburgk.
Mediam sinistram Guncpann habet Herr Claus Stackethо frey.
2 plaustra ad vicariam altare b. Mariæ virg. ad S. Gertrudem.
1 plaustrum Capitulo zu Hamburg frey.
Chorus ad vicariam altaris S. Thomæ ad S. Joh. zu Verden.
Mediam sinistram Gunckpanne hat gekriegt Johan Garleff mit seiner Hausfrawen Hilleken.

Chorus zu Lune.
Chorus zum Jßenhagen.
Chorus ad vicariam altaris Phil. & Jacobi zu Verden.

## De tota Domo.

3 Chori Canonicis zu Braunschweigk.
Von diesem Hause hat der Rath = 162 Marck.

1 Ladent. **Lüdelsinge.** 2 Fl. zu Wispeln.

Wechpann ad sinistram mit 3 Choris hört dem alten Closter vor Buxtehude.
Wechpann ad dextram hört ad vicarias Thidemanni Hollen, die eine ist ad altare S. Jacobi in Eccles. S. Joh. in Luneb. die andere ist ad S. Ciriacum vor Lüneburg ad alt. sanctorum Wilhadi & Mauritii. Die dritte ist zu Bardewigk in summo ad altare Trium Regum sub turri prima vicaria aus der ersten bezahlt men:
1 plaustrum demselben Vicario.
plaustrum Juratis zu Marschachte.
plaustrum in Capella Baguttarum ad S. Joh. in Lüneburgk.
plaustrum zu Winhausen.
plaustrum ad vicariam altaris S. Pauli ad sanctum Spiritum in foro.
Aus dem andern drittentheil.
Chorus ad vicariam Trium Regum in Bardew. sub turri.
plaustrum zu Lune.
1 plaustrum zu Oytin.
Mediam dextram Guncpanne habet monasterium in Michaelstein.
Chorus zue Dobberan frey.
Chorus zue der Altenstadt.
Chorus zum Scharmbecke.
Mediam dextram Gunckpanne habet Herr Heinrich Hoyeman & fratres sui frey.
3 plaustra zum Heiligen thale.
1 plaustrum dem Closter zu St. Michaele, frey.
1 plaustrum zu Bardewigk ad Thesauriam, de qvo Thesaurarius 5 Marck ad memoriam & Consolationem.
Mediam sinistram Guncpann habet Peter Schutte von Eggert Crußen, frey.
Chorus ad vicariam zue Lübeck.
Chorus Capitulo zu Lübeck, frey.
Chorus præposito in Rameschlo.
Mediam sinistram Guncpann habent Herr Johann Düsterhope Erben.
Chorus dem Calande zu Lüneburgk, frey.
Chorus zu Winhaußen.
plaustrum zum Jßenhagen.
plaustrum zu Lune.
plaustrum ad vicariam ad S. Spiritum in foro ad altare sancti Petri.

De

## De tota Domo.

2 Chori zue Mariensehe, frey.
2 Chori zu Winhaußen.

3 Ladent. **Memminge.** 7 Fl. Wispelen.

Guncpann ad dextram ] mit 5 freyen Choris hört dem heiligen Geiste
Wechpann ad dextram ] prope salinam.
1 Chorus ad vicariam S. Elizabeth ad S. Johannem in Luneb. in Armario.
Wechpan ad sinistram mit 3 Choris dem Closter zu Hertzefelde frey.
Guncpan ad sinistram hört dem Capittel zu Hamburgk frey.
1 Chorus ad vicariam altaris Simonis & Judæ in Ecclesia S. Joh. in Luneb.
1 plaustrum zu Distorff.
1 plaustrum Præposito in Hindtbergen.
1 plaustrum zur Altenstadt.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Georgii ad S. Nic. in Bardew.
plaustrum ad vicariam primam altaris Elizabeth in Armario Ecclesiæ S. Johannis in Luneb.
plaustrum zu Lune.
plaustrum dem Kalande zu Lüneburgk frey.
plaustrum ad vicariam in Capella b. virginis ad altare Trinitatis in Cemiterio in Bardewigk.

## De tota Domo.

1 Chorus Capitulo zu Lübeck frey.
Chorus zu Mariensehe frey.
1 plaustrum zu Walßrade dem Probste frey.
Chorus ad vicariam altaris Simonis & Judæ ad S. Spiritum prope salinam der Vischkulen.
1 plaustrum ad vicariam altaris beatæ Catharinæ ad S. Johannem in Luneb.
1 plaustrum zu St. Johanße zur memorie in die Johannis ante portam latinam.
Von diesem Hause hat der Rath - 147 Marck.

## Mettinge.

Wechpan ad dextram ] mit 17 Choris hört dem Capittel zu
Gunckpan ad dextram ] Lübeck.
Wechpan ad sinistram habent prædicatores zu Lübeck.
2 Chori zue Dammeke.
Chorus Hans Wichman ex parte Heinrich Stöteroggen frey.
Chorus zu Ebkestorff.
Chorus zu Meding frey.
Mediam sinistram Gunckpanne hat Herr Dietrich Düsterhop frey.
Chorus ad vicariam S. Agnetis ad S. Johan. in Luneb.
Chorus zu Harvedeshaußen.
plaustrum zum newen Closter bey Buxtehude.

plaustrum den Siechen zu Bardewigk frey.
plaustrum zu Ulzen.
Mediam sinistram Gunckpanne hat Herman Düsterhop.
Chorus zu einer Vicarie S. Agnetis ad S. Joh. in Luneb.
Item Capitulum in Ramelschlo habet dimidium plaustrum ex tota domo, seu quatuor sartaginibus Mettinge. Et nulla fit specificatio inter reditus sartaginum.
Chorus ad primam vicariam Altaris S. Erasmi in Ecclesia S. Johannis in Lüneburgk.
Chorus der Bullenhaußischen.

## De tota Domo.

1 Chorus ad altare S. Stephani ad S. Johannem.
Chorus zum Ißenhagen.
Chorus zu Marienseh frey.
Chorus ad vicariam altaris S. Erasmi ad S. Johannem.
Chorus ad vicariam altaris beatæ Mariæ Virg. ad S. Johan.
plaustrum frey Herr Hartwich Schuemacher.
plaustrum ad altare S. Erasmi ad S. Johannem legenti Evangelium diebus Dominicis vel ad suam missam.

## Mutzinge.

Guncpann ad sinistram ] diese beede hören dem Capittel zu Bardewigk
Wechpan ad sinistram ] frey.
Chorus zue Meding vnfrey.
Chorus ad vicariam zu Lübeck Herr Jochim Saßen.
Chorus zum Heiligen thale, Herr Heinrich Brömes tollit.
Chorus zue Ulßen ad fraternitatem beatæ virg. Mariæ.
Chorus ad vicariam altaris Catharinæ in Bardew. in summo.
2 plaustra ad vicariam altaris Joh. Baptistæ & Evangelistæ in Capella beatæ Mariæ virginis in Bardewigk.
Chorus zu Lune vnfrey.
plaustrum zu St. Michaele monasterio vnfrey.
plaustrum ad vicariam altaris beatæ Mariæ Magdalenæ ad S. Johannem.
plaustrum Decano in Bardewigk.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Viti ad S. Johannem. Decanus Bardewicensis habet annuatim ex eadem vicaria ad lumen lampadum in capella 8 Fl.
plaustrum ad vicariam altaris S. Elizabeth ad S. Johannem in Armario.
Wechpann ad dextram cum tribus Choris hat das Closter zu Distorff.
Gunckpann ad dextram hat Herr Heinrich Hoyeman & fratres sui frey.
Chorus zum Scharmbecke frey.
2 plaustra dem Capittel zu Hamburgk frey ad structuram.
Chorus zu der Altenstadt.

1 plaustrum

1 plaustrum zu Winhaußen.
1 plaustrum zue dem heiligen Geiste zu Lübeck.
1 plaustrum dem newen Closter bey Buxtehude.
1 plaustrum zum Ißenhagen.
plaustrum zu Ebkestorff.
plaustrum zum alten Closter vor Buxtehude.

## De tota Domo.

2 Chori zu Meding frey.
2 Chori zum Scharmbecke.
Von diesem Hause hat der Rath - 211 Marck.

2 Ladent. **Seuinge.** 1 Fl. zu Wispeln.

Wechpan ad dextram mit 3 Choris dem Closter zum Scharmbecke frey.
Guncpan ad dextram mit 3 Choris, hört dem Closter zue Winhaußen.
Mediam sinistram Wechpanne hat Ditmer Töbingk cum uxore sua Elizabeth.
1 plaustrum dem Capittel zu Bardewigk frey.
1 plaustrum zu Meding.
1 plaustrum ad vicariam altaris Trium Regum zu Verden in summo.
plaustrum zu Hamburgk dem heiligen Geiste.
plaustrum ad vicariam altaris Trium Regum in Bardewigk sub turri & est secunda.
plaustrum habet Redebertus zu Vlzen.
Mediam sinistram Wechpanne habent Herr Dietrich vnd Heinrich Brömeß.
1 plaustrum ad S. Spiritum prope salinam frey.
1 plaustrum zu Winhaußen.
1 plaustrum ad vicariam altaris quatuor doctorum ad S. Johannem.
plaustrum zum Scharmbecke.
plaustrum ad vicariam altaris S. Petri ad S. Johannem incorporata præposituræ in Luneb.
Ein viertenteil der linckern Guncpanne hört Ditmer Töbingk ex parte Patris.
Chorus ad vicariam S. Laurentii in Bardewigk in summo.
plaustrum zu Ramelschlo ad vicariam Joh. Baptistæ.
1 Rumpff ad S. Spiritum apud salinam frey.
Ein viertenteil sinistræ Gunckpanne hört Hans Töbingk frey ex parte patris.
Chorus ad vicariam altaris S. Laurentii in Bardewigk in summo.
plaustrum zu Ramelschlo ad vicariam S. Joh. Baptistæ.
1 Rumpff dem heiligen Geiste apud salinam frey.
Ein viertenteil sinistræ Gunckpanne hört Hans Badelburgs Witwen ex parte Petri Schutten.
Chorus dem Capittel zu Hamburgk frey.
plaustrum zu Meding.
1 Rumpff zu Ebkestorff.
Ein viertenteil sinistræ Gunckpanne frey, hört Eggerde Wangelowen Erben.

Chorus Capitulo Hamburgensi.
plaustrum Herrn Claus Stackethо ex parte der von St. Michael frey.
1 Rumpff ad primam vicariam zu St. Thomas altare ad S. Johannem.

## De tota Domo.

3 Chori zum Scharmbecke.
Chorus dem Closter zu Walßrade frey.
Von diesem Hause hat der Rath - 242 Marck.

3 Ladent. **Soderstinge.** 4 Fl. zu Wispeln.

Wechpann ad dextram hat das Closter zum Scharmbecke, frey.
1 Chorus zum Scharmbecke frey.
2 plaustra zur Arenze.
Chorus ad S. Spiritum zu Lübeck.
Chorus ad vicariam altar. Magdalenæ ad S. Joh.
plaustrum ad vicariam altaris Petr. & Pauli ad S. Spirit. in foro.
Plaustrum zu der memorien zu Verden.
Wechpann ad sinistram ad S. Spiritum in Luneburg dem Gastmeister.
2 Chori ibidem frey.
1 Chorus ad vicariam zu Lübeck.
Chorus plebano zu Haltenstett.
Mediam sinistram Guncpanne frey, habet monasterium zue Scharmbecke.
1 Chorus zu Ebkestorff.
Chorus in den langen Hoff Domino præposito in Luneb.
Mediam sinistram Gunckpanne hat das Closter zu Rittershaußen frey.
Chorus Capitulo zu Hamburgk frey.
1 Chorus zum Heiligen thale.
Mediam dextram Guncpanne frey, habet sanctus Nicolaus prope Bardewigk pro pauperibus.
Chorus zu Meding.
Chorus Capitulo zu Bardewigk frey.
plaustrum zu Ramelschlo.
1 plaustrum ad vicariam zu Verden.
Mediam dextram Guncpanne hat Lennert Lange frey.
4 plaustra zum Scharmbecke.
plaustrum zue Oßinge.

## De tota Domo.

2 Chori Capitulo zu Verden frey.
Chorus ad vicariam zu Lübeck.
3 Rumpffe altaris Trium Regum in Bardew. sub turri secunda vicaria.
1 Rumpff ad memorias zu Bardewigk.

**Stardt.**

Wechpan ad sinistram cum 5 plaustris habet monasterium in Ebkestorff.

1 Chorus

1 Chorus ad vicariam S. Dionysii zue Verden.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Petri zu S. Joh. in Lüneb.
Mediam dextram Wechpanne hat das Closter zu St. Michael.
Chorus zu Meding.
2 plaustra ad altare S. Barthol. ad S. Joh. in Lunenb.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Erasmi ad S. Joh.
Mediam dextram Wechpanne hat das Closter zum Reinfelde frey.
2 plaustra dem Calande zue Lüneburg frey.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Catharinæ in Hamburgk.
plaustrum virginibus in Walßrade.
plaustrum zu Winhaußen.
1 Rumpff ad vicariam altaris Simonis & Judæ ad S. Spiritum apud salinam.
Guncpan ad dextram mit 3 Choris frey, hat das Closter zum Reinfelde.
Mediam sinistram Guncpanne habent vicarii duo ad S. Petrum ad altare S. Joh. Evang.
Chorus ad vicariam in Hamburgk ad altare S. Catharinæ possessor Dietrich Willers.
Chorus ad vicariam S. Crucis ad S. Johannem.
Chorus dem Closter zu Medingh.
Ein viertentheil sinistræ Guncpanne, hört dem Closter zu Michaelstein.
1 plaustrum ad vicariam Kindes ad S. Johannem in Capella omnium sanctorum.
3 Rumpffe zue Lübeck ad vicariam.
plaustrum ad memoriam ad S. Spiritum in foro.
Ein viertentheil Gunckpanne frey, hat Herr Meyne Tobingk ex parte Henrici Stötteroggen.
1 plaustrum ad vicariam altaris Trinitatis ad S. Joh.
3 Rumpffe ad vicariam zu Lübeck.
1 plaustrum zu Lune.
3 Rumpffe aus der Vorbathe ad vicariam altaris S. Stephani ad b. Virg. Mar. in Hamburgk (vendita Lucæ Molnero Anno 1573.)

## De tota Domo.

1 Chorus dem Closter zu St. Michaele frey.
Chorus ad præposituram S. Andreæ zue Verden.
Chorus ad vicariam altaris S. Nicolai in Ulzen.
Chorus ad vicariam altaris S. Ursulæ ad S. Johannem.
1 plaustrum zur Altenstadt.
plaustrum zu des heiligen Leichnambs Gilde ad S. Lambertum frey.
plaustrum zu einer Vicarie.
plaustrum ad vicariam altaris S. Jacobi ad S. Joh.
plaustrum Warneken Steumers Erben, ex parte der vom Heiligen thale.
Von diesem Hause hat der Rath - 272 Marck.

2 Ladent. **Vdinge.** 4 Fl. zu Wispeln.

Guncpan ad dextram cum 3 Choris frey, habet monasterium in Dobberan.
Wechpan ad dextram frey, hört dem Capittel zu Bardewigk, vnd dauon hat das Closter zu Hiddenseh das dritte part von der Vorbahte vnd Bouinge allein.
1 Chorus dem Capittel zu Ramelschlo.
1 Chorus zu Ebkestorff.
Chorus ad vicariam altaris omnium angelorum in lectorio in Bardewigk.
Chorus ad vicariam ad S. Nicolaum ibidem.
Guncpan ad sinistram hört dem Convent zu Jßenhagen.
1 plaustrum Herr Hartwich Schumacher frey.
1 plaustrum Heinrich Grönhagen frey.
Chorus zum Reinbecke.
Chorus ad unam vicariam.
1 plaustrum ad S. Michaelem.
plaustrum dem Calande zu Lüneburgk.
plaustrum ad vicariam altaris sanctorum Joh. Evangelistæ & Baptistæ in Bardewigk in Capella beatæ virginis.
plaustrum in Bardewigk altaris Trium Regum sub turri in summo ad secundam vicariam.
plaustrum zu Gadebusch. Nunc in Lune.
plaustrum Herr Lutken Stöteroggen frey.
Wechpan ad sinistram frey, hört dem Closter zum Heiligen thale.
1 Chorus zu Michaelstein.
2 plaustra ad vicariam altaris Simonis & Judæ ad S. Spiritum prope salinam.
Chorus zum Reinfelde frey.
1 plaustrum zu Bardewigk ad vicariam Trinitatis.
1 plaustrum Juratis ad S. Johannem vel ad S. Lambertum ad vicariam S. Pauli.
plaustrum ad vicariam altaris S. Johannis Evangelistæ ad S. Lambertum.
plaustrum ad vicariam altaris S. Elizabeth in Armario Ecclesiæ S. Joh. in Lunenburg.
Item istud 1 plaustrum qvod adscriptum est Decano Verdensi spectat ad vicariam Trinitatis in Bardew. qvoniam Gotfridus qvondam Decanus Verdensis fuit vicarius ejusdem vicariæ. Sic recepit ut vicarius Bardewichensis, & non ut Decanus Verdensis. Simili modo Johan Middelman præpositus Hamburgensis fuit Ecclesiæ hujusmodi vicariæ possessor qvi recepit ut vicarius & non ut præpositus prout constat ex fundatione.

De tota Domo.

1 Chorus ad vicariam in Hamburgk S. Gangolphi in Ecclesia S. Catharinæ. Possessor Hieron. Schulte.
Chorus ad vicariam in Hamburgk altaris S. Martini in summo cujus possessor modo Fridericus Wolters.

Chorus

Chorus zu St. Jürgen pauperibus prope Hamburgk.
4 Rumpffe der Kirchen zu Bahrem.
2 Rumpffe ad vicariam S. Ursulæ tertiam ad S. Johannem.
Von diesem Hause hat der Rath - 228 Marck.

## Velinge.

Wechpann] Guncpann ] ad dextram ambas habet monasterium in Meding.
5 Chori zue Meding frey.
1 Chorus zu Lübeck ad unam vicariam.
Wechpan ad sinistram cum 3 Choris habet monasterium zue Walßrade.
Guncpann mediam sinistram hat das Closter zu Michaelstein.
1 Chorus dem Capittel zu Lübeck frey.
Chorus ad vicariam zue Vlzen.
Ein viertenteil der linckern Guncpannen frey, hört Albert Stötteroggen ex parte uxoris Claus Vischkulen Dochter.
1 plaustrum ad vicariam S. Annæ ad S. Johannem.
1 Rumpff zum Heiligen thale.
Ein viertenteil sinistræ Guncpanne frey, hört Herr Hartwich Schuemacher.
Chorus zue Ebkestorff.
3 Rumpffe zum Heiligen thale.

## De tota Domo.

1 Chor zu Winhaußen.
Chorus Capitulo zu Verden frey.
Chorus ad memoriam zu Verden Episcopi Nicolai.
Chorus Burmeisters Testamente.
1 plaustrum ad vicariam ad S. Johan.
plaustrum Juratis ad sanctam Gertrudem.
Von diesem Hause hat der Rath - 108 Marck.

3 Ladent. **Vlinge.** 1 Fl. zu Wispeln.

Wechpan ad dextram hat das Closter zum Heiligen thale.
1 Chor den von St. Michaele in St. Benedicti Hoff frey.
1 Chorus dem Closter zu Lune.
Chorus ad vicariam S. Matthiæ ad S. Johan. in Luneb.
Chorus den vom Heiligen thale frey.
Guncpan ad dextram hat das Closter zum Heiligen thale.
plaustra zu Oythin, vnfrey.
1 plaustrum Herrn Claus Stackethо, ex parte der von St. Michael.
1 plaustrum zur Altenstadt.
1 plaustrum zu Luchow ad vicariam S. Nicolai in Parrochiali Ecclesia S. Johannis ibidem.
1 plaustrum ad vicariam in Ramelschlo.

1 plaustrum ad vicariam in Capella Kindes ad S. Johannem in Luneb.
omnium sanctorum.
plaustrum zu einer Vicarien zu Lübeck.
plaustrum ad vicariam altaris S. Dionysii in Verden.
plaustrum dem heiligen Geiste vor Saltzwedel.
Guncpan ad sinistram hat Curdt Boltze frey.
Chorus zu einer Vicarie zu Lubeck.
Chorus zu Walckenrade.
1 Chorus zu Bardewigk Capitulo unfrey.
3 Rumpffe den Siechen zu Bardewigk frey.
plaustrum dem Closter zu St. Michaele frey.
1 Rumpff virginibus in Walßrade.
plaustrum zu einer Vicarien zu Bardewigk.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Pauli in foro ad S. Spiritum in Luneb.
Aus der Vorbathe Chorus zu Meister Johan von Ulzen Testament.
Chorus zu Ebkestorff.
1 Rumpff zu Oßinge.
Wechpann ad sinistram hebet Johan von der Mülen, ex parte uxoris Metten filiæ Hans Boltzen. Nunc spectat ad hospitale S. Nicolai in Bardewigk.
1 Chorus zu den blawen Convent zu Lüneburgk.
Chorus zu Diestorff.
plaustrum zum Reinbecke.
1 plaustrum zu Ramelschlo.
1 plaustrum den Armen zu St. Jürgen zu Verden.
3 Rumpffe ad vicariam altaris sanctorum Joh. & Thomæ zu Verden.
plaustrum ad vicariam altaris beatæ Mariæ virginis in Sancto.

## De tota Domo.

Chorus ad præposituram S. Andreæ in Verden.
Chorus ad vicariam altaris beatæ Mariæ virginis in Ecclesia S. Johan. in Luneb.
Chorus ad vicariam secundam S. Jacobi in templo St. Nicolai Poss.
Johan Hesterbergk in Hamb.
Chorus ad vicariam altaris omnium sanctorum in Verden.
Chorus zu Bardewigk ad summam præbendam de Mediis.
3 Rumpffe Herr Hartwich Schuemacher frey.
3 Rumpffe zu Verden ad vicariam Johannis.
Von diesem Hause hat der Rath = 333 Marck.

## Volquerdinge. Supra.

Mediam sinistram Gunckpanne frey hat das Closter zum Scharmbecke.
Chorus ad vicariam altaris omnium Apostolorum alias altaris b. Martini ad S. Joh. in Lüneburgk.
2 plaustra ad vicariam altaris S. Petri ad S. Spiritum in foro.

plaustrum

plaustrum zur memorien zu Bardewigk in summo.
plaustrum ad memoriam ad S. Johannem zu Bardewigk.
Mediam sinistram Guncpan frey hat das Closter zu Medingh.
1 Chorus zu Bardewigk Canonicis unfrey.
Chorus dem Probste zu St. Johanße frey.
Mediam dextram Guncpan hat das Closter zu Michaelstein.
3 plaustra pauperibus zu Bardewigk ad S. Nicol. frey.
Chorus zum Ißenhagen.
plaustrum zu Lune der Priórin.
Mediam dextram Gunckpanne hat Heinrich Grönhagen.
1 Chorus Herr Claus Stacketho ex parte der vom Heiligen thale frey.
Chorus zu alten Buxtehude.
Tertia pars dextræ Wechpanne hört Herman Dusterhop frey.
Chorus hört Albert Schelpeper ex parte uxoris Catharinæ.
Chorus Herman Düsterhop frey.
Tertia pars dextræ Wechpanne hört Dieterich Düsterhop frey.
1 Chorus Capitulo Lubecensi frey.
Tertia pars dextræ Wechpanne hört Johan Düsterhops Erben.
7 Rumpffe zu Lune.
3 Rumpffe zu Winhaußen.
plaustrum zur Altenstadt.
Tertia pars sinistræ Wechpanne frey hört Herr Claus Stacketho.
Chorus zu Meding.
Chorus ad vicariam in Ecclesia S. Joh. in Verden.
Tertia pars sinistræ Wechpanne hört Herr Lütken Stöteroggen.
Chorus zu einer Vicarien.
Chorus zu Bardewigk Canonicis unfrey.
Ein zwölfftenteil sinistræ Wechpanne hört zu einer Vicarie altaris S. Leonardi ad S. Joh. frey.
plaustrum zu Meding.
1 Rumpff den Siechen zu Bardewigk ad S. Nicolaum frey.
Ein zwölfftenteil sinistræ Wechpanne frey, hört Herr Meyne Töbingk.
3 Rümpffe zu Amelingsborne.
Ein zwölfftenteil sinistræ Wechpanne frey, hört Herr Heinrich Garleff.
3 Rümpffe zu Amelingsborne.

## De tota Domo.

2 Chori zu Lune.
Chorus den Siechen zu S. Claus zu Bardewigk frey.
Chorus ad vicariam zu Verden.
Von diesem Hause hat der Rath - 241 Marck 8 ß.

2 Ladent. **Volquerdinge.** Infra. 3 Fl. zu Wispeln.

Wechpan ad dextram ] mit 6 Choris frey, hat das Closter zu St.
Guncpan ad dextram ] Michael.
Guncpann ad sinistram mit 3 Choris hat das Capittel zu Bardewigk.
Mediam sinistram Wechpanne mit 2 Choris frey, hat der Bischoff zu Lubeck.
Mediam sinistram Wechpanne mit 2 Choris frey, hat das Capittel zu Lubeck.

## De tota Domo.

Chorus Capitulo Lubicensi frey.
Chorus zu Lune.
Chorus ad vicariam altaris Trinitatis ad S. Johannem, qvam fundavit Hans Brandt.
Chorus ad vicariam.
Chorus ad vicariam in Bardewigk.
plaustrum zu Meding.
plaustrum zu Distorff.
plaustrum zu St. Johanße in Lüneburgk.

1 Ladent. **Woldertzinge.** 3 Fl. Wispeln.

Guncpan ad dextram ]
Wechpan ad dextram ] mit 6 Choris frey hört zu St. Michael.
Mediam sinistram Guncpan frey, habet Capitulum Verdense.
plaustrum ad vicariam altaris omnium sanctorum in Ecclesia S. Joh. in Capella Kindes.
3 Rumpffe ad vicariam altaris S. Stephani in Ecclesia beatæ Mariæ Virg. in summo in Hamb. (vendit. Luc. Molnero Anno 573.
plaustrum virginibus in Walßrade.
plaustrum ad vicariam altaris S. Annæ ad S. Nicolaum zu Verden.
1 Rumpff zu St. Johanße.
Nota. Hermanno de Arena & Margaretæ conthorali ejus Chori salis aus der Vorbathe Böninge ex sinistra Gunckpanne registratum secundum Registr. fol. septimo.
Ein viertentheil sinistræ Gunckpanne, hört Jürgen Erdtburge von Arent Ratkens wegen.
1 Chorus ad vicariam altaris S. Elizabethæ in Armario zu St. Johanße.
1 plaustrum altaris S. Thomæ ad S. Johannem.
1 Rumpff ad primam vicariam altaris S. Petri ad S. Joh. zu Lüneburgk.
Ein viertenteil sinistræ Gunckpannen hört Herr Dieterichen Brömes frey.
Chorus Herr Curdt Langen vnd seinen Brüdern frey.
plaustrum zur Altenstadt.
1 Rumpff ad primam vicariam altaris S. Petri ad S. Johannem.
Mediam sinistram Wechpanne habent hæredes Alheiten Schumachers.
1 Chorus den Siechen zu Bardewigk frey.

Chorus

Chorus zu Meding, qvem distribuit primus vicarius altaris S. Catharinæ ad S. Johannem.

Ein viertenteil sinistræ Wechpanne, hört Dietrich Eluer frey, ex parte uxoris.
Chorus zu Lune.
plaustrum zum Ißenhagen.
1 Rumpff Juratis ad S. Joh. ad structuram.

Ein viertenteil sinistræ Wechpanne frey, hört Herman Düsterhop.
1 plaustrum zu Ramelschlo.
1 plaustrum ad vicariam altaris S. Pauli ad S. Spiritum in foro Luneb.
1 Rumpff Juratis ad S. Johannem ad structuram.

Nota. Aus dieser linckern Wechpannen gehet noch
plaustrum ad vicariam fratrum Kalendarum.

## De tota Domo.

Chorus Capitulo zu Oythin vnfrey.
Von diesem Hause hat der Rath - 171 Marck.

Summa Summarum von 54 Häusern 12000. 300. 18 Marck.
100 Marck gibt das Capittel zu Hamburgk.
13 Marck gibt das Capittel zu Verden, Paschæ & Michaëlis.
30 Marck 5 ß. das Closter zu Marienseh.
300 Marck das Closter zu Dobberan Michaëlis & Nativitatis.

Summa Summarum aller Hülff der Collectorie
13000. 300. 60 Marck 5 ß.

# 18. Bericht, von Austheilung der Saalen auf der Sültzen zu Lüneburg, so Anno 1569. gemachet.

52 Gathen werden jährlich in 13 Floeden den Sülffmeistern gegeben, alß in jeglicher Floedt 4 Gathen.

Hievon wird gekochet in jeglicher Floed oder 26 Tagen von den 4 Gathen $37\frac{1}{2}$ Wispel, thun - - - - $487\frac{1}{2}$ Wispel.

(Waß sie nuhn mehr kochen nemen sie an Stiegen in jeglicher Floedt alß 3.4.5. Stiege, alß sie verkochen können, wie hernacher.)

Hiruon geben sie nuhn den Prælaten vndt Aygenthumbs Herrn denen die Pannen zu gehören den halben theill, alß von 30 Wispeln 15 Wispell (haben also in jeglicher Floed überich $7\frac{1}{2}$ Wispell, welches daher kombt, daß die Saale itzo beßer vnd starcker ist, wie vor Alters, dahero mehr dauon kan gekochet werden, da sie doch schreiben, daß Anno 1569 die Kumme * nach den Ammeren verahmet seyn, vnd vor diesen ein groß † Ammer 40 Stübichen hat gehalten, wolte itzo eine Gathe 3360 Stoueken seyn) folgender Gestalt, alß von jeglicher Pannen 3 Chor, thuen 12 Chor. Vndt dan auß jeglichem Hause 3 Chor oder grosse Wispell, seindt 15 Chorus welcher grosse Wispell helt, thuen die Sülffmester die andern 15 Chor, welche an kleinen Wispeln austragen 195, so pro parte dimidia bezahlet werden, vnd behalten 390 Wispell, haben sie derogestalt von den Gathen zum Vortheill in einem jeglichen Hause jahrlich $97\frac{1}{2}$ Wispell, darzu die 195 Wispell thuen zusammen $292\frac{1}{2}$ Wispell, dauon geben sie Vorbathe, Freundschafft vndt stehen alle vnplicht, alß Holtz, Kochelohn, vnd was sonsten darzu gehöret.

Ueber diese 52 Gathen bekommen sie annoch 2 Gathen zu der Vorbohnung, dauon kan gekochet werden $18\frac{1}{2}$ Wispell. Imgleichen 2 Gathen zu der Nabohnung, dauon kan gekochet werden $18\frac{1}{2}$ Wispell.

Hiruon bezahlen sie den Pfannen-Herrn von jeglicher Pfannen die Vor- und Nabohnung, alß itzo 12 Marck 0 ß. 6 pf. 11 Marck 0. ß. 6 pf., ist von 4 Pfannen 92 Marck 4 ß, darfür haben sie $37\frac{1}{2}$ Wispel, (welche sonsten jegliche zu 12 Marck außtragen 450 Marck.) Summa 56 Gathen. Dauon wirdt gekochet in alles 525 Wispell.

Nuhn konnen sie verkochen, wehr gudt droeg Holtz hat, auch guete Sultzere, vnd fleißig selbsten auff seyn Werck siehet, 730 Wißpell, ist in tagk vndt nacht 2 Wispell, wolten also hiran, annoch ermangelen 205 Wispel, derohalben nehmen sie in jeglicher Floedt 4 Stiege, dauon kan gekochet werden 12 Wispell 4 Scheffel. Wolte in 13 Floeden seyn 158 Wispel 4 Scheffel. Summa 683 Wispel 4 Scheffel. Wolte annoch ermangelen 46 Wispel 20 Scheffel, welche zum theill etliche nicht kochen, die aber vor vull kochen, nehmen der Stiege Aversahlen, oder wie es Nahmen hat, desto mehr, alßo daß sie die Summa adimpliren können.

Jeglicher

* Diese Soedtfahrt edder Außtheilung mit den großen vndt kleinen Oese Ammeren, weil man der großen Sodes cumpans, die so groß vndt starck sein müßen, aus Dittmarschen vndt Eyderstadt, da man sie mehrentheils hergenommen, nicht mehr haben konnen, ist Anno 1569 von Rath vnd Sottmester Jurgen Tobingk Jurgens Sohn, mit Consens vnd Beliebung sambtlicher Bahr- vnd Sulffmestere, dieses geendert, vndt de wiele von Anfang der Sulten daß gantze Jahr 14 Floede auff jegliche Flodt 26 Tage getheilet worden, alß ist anstaedt der gedachten Ammer zwo Kumme, gleich nach den Ammeren abgemeßen, vndt eine starcke Sucke in den Soedt gesettet, darauß ein jeder der 14 Floede (Vor vnd Nabohnung auff eine Floedt mit eingerechnet) vier Gathe, 6 Kumme oder 60 Saale zu jederen der 54. Sultzheuseren in 26 Tagen, welche eine Flodt machet, soll vndt muß gefolget werden, welche Kumme mit den alten hero gebrachten Ammern geahmet gleichmeßig gerichtet worden.

† 84 grosse Ammer machen eine Gate.

Jeglicher Wispell nuhn durch die Bancke gerechnet zu 12 Marck oder 6 Thaler, wie ihn Ihr. ChurFürstl. Durchl. zu Brandenburg Saltz-Factoren zahlen, thut die Summa 8760 Marck, oder 4380 Thaler, ohne was sie vor die Kohlen bekommen, so jahrlich vor ein Sultzfeur 18 Marck gegeben, ist von 2 Feuren 36 Marck.

Daß die Sulffmeister aber hir kegen muchten sagen, daß das Sommer gegoßen Saltz ihnen so hoch nicht wurde gezahlet, vnd sie solches musten umb 10 Marck geben, so nach Lübeck gehet vndt verkaufft wirdt, ist nicht ohne, daß woll welche darunter seyn, so daß vermuegend nicht haben, ein Hauß jahrlich zu verleggen, vndt also solchen Vorlach von anderen müßen gewertig seyn, die dan vor ihre Muhe vndt Intresse auch ettwaß rechnen vnd haben wollen, daß aber die vornembsten Eß den Lubecensibus auch darumb solten geben, geschicht extra respectum & considerationem Lucri, so sie Crafft der Societet mit den Lubischen pflegen, welches Lucrum angeregten precio zugethan sothane 12 Marck oder 6 Thaler ersetzen.

Auch daß die Sulffmester daß jennige Saltz so bey den Weißladeren zu Kauffe gehet so hoch nicht bezahlet bekommen, ist auch nicht ohne, es wirdt aber von den Weißladeren keine Thonne Saltzes, sie gehet dan zu Waßer oder Lande wegk, vnter 1½ Thaler gegeben, sondern muß 2 Thaler 1¾ Thaler zum weinigsten gelten, ist der Wispell 8. 7 Thaler, und waß sie hiran wegen des Auffsatzes zu geringe bekommen, solches wechset, ihrer gemeine Sulffmeister Cassa wiederumb zu, indeme sie 2 Marck von jeglicher Wispell darin bekommen, vnd von Weißladern ihnen berechnet wird, vndt bekommen dauon nachfolgende:

## Auffsatz auff daß Saltz, so bey den Weißladern wirt verkaufft.

Von jeglicher Wispell

| | Mck. | ß | pf. |
|---|---|---|---|
| Burgermeister Cassa | 1 Mck. | 4 ß | 6 pf. |
| Gottmester | 2 | | |
| Collector | 1 | | |
| Sulffmeister Cassa | 2 | | |
| Camerarius | | 2 | |
| Sulffmeister | | 3 | 2½ pf. |
| Bahrmeister | | 4 | |
| Noch dieselbe | | 8 | pf. |
| Abbas oder zur Schallfahrt | | | 8 pf. |
| Saltzmeßer | | | 8 pf. |
| Noch dieselbe | | 1 | |
| Sulters | | | 4 pf. |
| Impost | | 5 | 4 pf. |
| Summa | 8 Marck | 5 ß | 8½ pf. |
| Hierzu der Wispell 7½ Mck. | 7½ Mck. | | |
| | 15½ Mck. | 5 ß | 8½ pf. |

19. König

# 19. König Friedrichs des II. Lehn-Brief an die Düsterhopische Erben, über die Reinfeldischen Salin-Güter. Anno 1583. 3 Mart.

Wir Friederich der Ander von GOttes Gnaden, zu Dennemarck Norwegen, der Wenden vnd Gothen König, Hertzog zu Schleßwig, Holstein, Stormarn vnd der Ditmarschen, Graf zu Oldenburg vnd Delmenhorst. Thun kund vnd bekennen hiemit vor Vnß, vnsere Erben vnd Nachkommen, nachdem Wir mit dem gewesenen Apt des Closters Reinefelts, Johannes genandt, gnedigste Handlung getroffen, daß er Vnß vnd vnsern Erben gedachtes Closter sambt allen darzu belegenen Güetern gäntzlich abgetreten, vnd Wir aber befunden, daß vnter andern solchen Güetern, etzliche Saltz-Güeter in der Stadt Lüneburg belegen, von welcher vor vielen langen Jahren, seligen Frantz Düsterhoep, etwan Rahtman der Stadt Lüneburg, vnd seiner Ehelichen Haußfrawen, die Zeit ihrer beyden Lebens, vnd nach ihren tödtlichen Abgange allen derselben nachfolgenden Erben, so wohl Männlichß alß Fräwlichß Geschlechtß die Verwaltung vnd Administration der Besiedung sechstehalben Pfannen ringer einen achtentheil, neun Chori vnd ein drittentheil eines plaustri freyes Saltzgutß, von den gewesenen Abten nacheinander versiegelt vnd verschrieben gewesen, daß Wir demnach auff gedachteß Frantzen Düsterhoeps Söhnen als Dieterichß, Frantzen Ernsteß vnd Johannsen Düsterhoepschen Gebrüdern vnterthänigst Bitten, gnedigst bewilliget, daß sie vnd ihre Erben auf gebührliche Verleihung, für allen andern bey der Administration vnd Verwaltung derselben Gueter sollen gelassen werden, wie Wir dan darauff gedachten Dieterich Düsterhoep dieselben Hiemit vnd in Crafft dieseß Administrations- vnd Verwaltungs-Weise eingethan vnd vberantwortet haben, nemblich eine Pfanne im Hause Hogingk, vnd eine Pfanne im Hause Greving mit einen viertel Stardt vnd dreyen freyen Choris so daraus gehen, eine Pfanne im Hause Egberting mit dreyen freyen Wißpeln, vnd zwey drittentheil im Hauße Codesing, ein drittentheil Boßelsing, mit einem drittentheil von einem plaustro frey, eine Pfanne im Hause Stardt mit einem achtentheil, mit dreyen Choris, dagegen vns gedachter Dieterich Düsterhoep auff nehest künftige Ostern, dies gegenwertigen drey vnd achtzigsten Jahreß zu einer unterthänigsten Verehrung, von jeder inhabenden Pfannen soll entrichten einhundert Thaler, thut in alleß fünff hundert sieben und dreyßig vnd ein halben Thaler; Vnd nachdem er hiebevor den gewesenen Abten zwey hundert sechs Marck, eilff Schilling, neun Pfenning zu einer Pflicht-schuldigen jährlichen Verehrung oder Freundschafft (wie es daselbst zu Lüneburg insgemein genennet wird, jedoch ohne Præjudicio oder Nachtheil vnsers an solchen Saltz-Gütern habenden eigenthümblichen Rechtens) gegeben, so soll er nun hinfürter vnd seine Consorten auch derselben Erben, so die Gueter administriren werden, alle Jahr zu einer solchen Pflichtschuldigen vnterthänigsten Verehrung (wie man es nennet) geben von jeder Pfannen sechßig Marck Lubsch, ist in alles dreyhundert zwey vnd zwantzig Marck acht Schilling, noch ein vnd zwantzig Tonnen Lüneburger Saltz auff Michaeliß, zween tröge Elbe Lachse, vnd eine Tonne Nezer Ahl, vnd eine Tonne Burdfeltische Rüben auff Ostern dazu noch Pflichtschuldige Abgifft so Vorbaten, Vorböning vnd

Naböning

Naböning daselbst genennet werden, nach gemeinen Lauff der Sültze zu Lüneburg, vnd sollen von obgesetzten Gelde jährlich hinfürder alle Ostern, Johannis vnd Michaëlis vnd Weynachten, jederzeit dritthalb hundert Marck Lübsch sambt den vorgedachten Victualien innerhalb der Stadt Lübeck in vnsers Stadthalterß Heinrich Ranzowen Hauß (jedoch Vnß vnd vnsern Erben zum besten, die er auch Vns zu getrewer Rechenschafft zu bringen) vnnd also folgentß nach ihme, wer Amptman zum Segebergck seyn wird, an dem Ort da es gelegen entrichten, vnd was den an der vorgedachten jährlichen Verehrung vnnd Freundschafft, vnd anderer Abgifft vnd Geldhebung der $5\frac{1}{2}$ Pfannen ringer $\frac{1}{8}$ theil neun Choris vnd ein drittel theil eines plaustri freies Sültzguth hinterstellig bleiben wird, davon soll vnd will gedachter Dietrich Düsterhoep vnd seine Consorten Erben vnd Nachkommen sampt vnd sonders gute Rechenschafft vnd Bezahlung auff ihre Vnkost innerhalb vnser Stadt Segeberck thuen jederzeit innerhalb den 4 Wochen Purificationis Mariæ virginis. Vber dieß hat sich gedachter Dieterich Düsterhoep für sich seine Consorten vnd Erben vnterthänigst versprochen vnnd verpflicht mit allem Fleiß die acht vnd ein halben Wispel des frembdden Sultzguteß als nemblich einen Chorum frey ex domo Elverding, einen Chorum frey ex domo Betzhausen, einen halben Chorum auß der Luchtern Wegpfannen Vding frey, zwey Choros frey ex domo Ebbing, einen halben Chorum frey auß der Luchtern Wechpfannen Egeting, ein halb plaustrum frey auß einer halben Pfannen Hütting, ein Chorum frey auß einer halben Degung, ein plaustrum auß der Bung-Pfannen Egeting, drey Rumpe frey auß einem zwölfftentheil Evering, einen halben Chorum frey ex domo Berndingk, ein Chorum in Overndornsing, vnd von funfftzig Heusern die Sabbatha, deß Jahrs von jedem Hause sechß Schillinge, ist achtzehen Marck 12 Schilling jährlich getreulich einzumahnen, vnd davon vff Michaëlis, jährlich 300 Marck auff Rechenschafft zu entrichten, vnd hernach die Rechenschafft innerhalb 4 Wochen Purificationis Mariæ innerhalb vnser Stadt Segeberck richtig zu machen, vnd den Rest alsdan daselbst zu erlegen, daß wollen Wir Dieterich Düsterhoepen vnd seinen mitbenandten, zu einmahnung des frembdden Wispelguts die hülffliche Hand reichen, durch vnser oder vnserer Ambtleuten schreiben vnd gebührlichen befürderung. Jmfall aber von obberührtem Dieterich Düsterhoepen vnd seinen Mitbenandten die Bezahlung auff die bestimbte Terminen vorgemeldter vnd folgender maßen, auff vorgehende Vermahnung nicht geschehe, vnd sich darin verseumbniß zutruge, alßdan soll vnß vnd vnsern Erben frey stehen, nach Außgange vier Monathen obgemelte vnsere Saltz-Gueter wiederumb an vnß zunehmen, vnd vnsers Gefallens dieselben andern einzuthun, wie wir vnß ohne das gnedigst vorbehalten, imfall vns oder vnsern Erben künfftiger Zeit gelegen oder gefällig sein würde, vorgemelte Saltz-Güeter Erblichß Kauffs zu vereusern, oder sonsten zu verpfänden, daß vnß solcheß hiedurch vnbenommen seyn soll, jedoch mit dem Bedinge, daß die Düsterhoepe vnd ihre Erben, woferne sie wollen geben, waß ein ander thun will, für andern die nechsten dazu seyn sollen. Ferner haben wir vns mit gedachten Düsterhoepen gnedigst verglichen, obwohl nach Absterben gedachten Dieterichß Düsterhopß, wie vorgesagt, bey seinen Consorten vnd Erben die administration vnd verwaltung solcher Gueter bleiben soll, daß vns dennoch auff den Fall die Wahl frey stehen soll, eine tügliche vnnd dienstliche Person auß ihrer Freundschafft ernennen vnd erwehlen zu lassen, dem solche administration wiederumb

 befohlen

befohlen werde, welcher sich auch gegen vnß genugsamb soll verschreiben: Doch solches den andern Miterben an ihrer verschriebenen Gerechtigkeit vnverfänglich seyn, es soll auch in der Wahl der Personen aus der Freundschafft von vns die Schwerdseite jederzeit der spielseiten vorgezogen werden, so lang iemands darauß verhanden, vnnd von denen die verwaltung vnnd besiedung dieser Sultz-Güeter, auch die Rechenschafft vnd Bezahlung, immaßen vorberühret, geschehen. Da aber von der Schwertseiten iemandß Jugend oder sonsten anderer vrsachen halben, darzu vnbequem, alßdenn soll die Wahle nicht destoweniger wie obberührt bey dieser Freundschafft, auß vorgedachtem Stam entsprossen, gelassen werden, so lange daß von diesem Nahmen der Dusterhoepe, darzu eine bequeme Person verhanden, vnd im Leben, vnd soll derjenige, so alßo durch vnß oder vnsere Erben zu obgesatzter vnserer Gueter verwaltung erwehlet, vnnd dem andern succediren wird, sambt seinen Consorten vnß oder nach vnß vnseren Erben oder Inhabern, deß Ampts Segeberck, zu einer vnterthänigsten verehrung Einhundert thaler geben; Gleichfalß haben sich die gedachten Dusterhoepen verpflichtet, so offte alß nach vnserm abgange einem vnserer Erben daß Ampt Segebergk vnd die vorberührten Sültz-Güter durch tödtlichen Abgang heimb fallen wird, daß sie alßdan von newen bey denselbigen newen Besitzer deß Amptß Segebergß vmb Confirmation vnterthänigst anhalten, vnd dafür zu einer vnterthänigsten Verehrung Einhundert thaler erlegen sollen, Jedoch dem allen ohne schaden waß sie sonsten zu geben, vermuge dieseß Contracts vnd verschreibung schuldig vnd verpflicht, vnd alß auch nach alter Gewohnheit die Abte stetß bey dem Dusterhoepen freye Herberge innerhalb Lüneburg gehalten, so offt sie wegen des Closterß alda zu schaffen gehabt, alß soll solcheß vnseren vnd vnserer Erben Dienern, so offt sie wegen der Reinfeltischen Sültz-Güter dahin abgefertiget werden, auch hinfürder gefolget werden, jedoch sollen die Dusterhoepe sämbtlich, vnnd nach ihrem tödlichen Abgange, die alßdan anwesende Erben iederzeit sembtlich vnd auff ihre gemeine Vncost, die Außrichtung thun, vnd die Herberge bey deme so die Rechnung vnd Bezahlung thut, gehalten werden;

Letzlich haben Wir ihnen auch gnedigst zugesagt vnd versprochen, daß Wir sie vnd ihre Erben, wegen dieser mit ihnen gepflogenen Handlung für Jedermenniglich gebührlich gnedigst vertreten wollen; Deß zu Vhrkund haben wir Vnß mit eigenen Händen vnterschrieben, vnd vnser Secret an diesen Brieff hangen lassen, der gegeben ist auff Vnserm Hoff Neugarden den dritten Monathßtag Martii, im funffzehen hundert vnnd drey vnd achtzigsten Jahre.

(L. S.) Friederich.

Daß vorher geschriebene Copey mit der wahren vnverdächtigen, vnd so wohl mit Ihrer Königl. Maytt. zue Dennemarck, Norwegen Hochlöbl. Andenckenß eigenhandigen vnterschrifft, alß mit dero anhangenden Königl. Secret bestätigten Pfannen verschreibung mit Fleiß collationiret vnd wörtlich vbereinstimmet befunden worden, solches bezeugen Eines Edlen Hochweisen Rathes der Stadt Lüneburg verordnete Secretarii mit subscription vnserer Nahmen vnd für getruckte Pitschafften, ratione officii requisiti.

Andreaß von Braitzen. Henricus Krüger.

In

In dem Königlichen Belehnungs-Brief an die Düsterhopische Erben werden specificiret die Salin-Güter vom Kloster Reinfelde herkommend vff nachfolgende weise:

Erstlich 5 vnd $\frac{3}{8}$ Pfannen, vnd in denselben 9 Chori vnd $\frac{1}{3}$ plaustri. Noch $8\frac{1}{2}$ Chori auß andern Pfannen.

Diese $5\frac{3}{8}$ Pfannen haben im vorigem Jahr getragen nach gemeiner Art der Sültz

| | | |
|---|---|---|
| An Freundschafft von jeder Pfanne laut des Lehn-Briefes, 60 Marck. | 322 Mck. | 8 ß. |
| An Vorbate à 96 Marck | 516 | |
| An Vorboning in alles | 59 | |
| An Nachboning item | 59 | |
| Die $17^{1}$ Chori vnd $\frac{1}{3}$ plaustrum aber tragen in diesem Jahr à 96 Marck | 1690 | |
| | 2646 | 8 |
| Hiezu komt 21 tonnen Saltz à 6 Marck | 126 | |
| 2 dröge Lachse | 12 | |
| 1 tonne Ahl | | |
| 1 tonne Rüben | | |
| Von 50 Heußern die Sabbatha | 18 | 12 ß. |
| Der Wein-Pfenning, wan jemand von einer oder andern Seiten stirbet 100 Rthalr. | | |

## 20. E. E. Rahts der Stadt Lüneburg Außschreiben einer extraordinairen Contribution zu der im Sächsischen Cräyse bewilligten Tripel-Hülffe. Anno 1620. d. 1. Aug.

### Ex Helm. Rodewolds Chron. Luneb. MSt.

Nachdem ein Erbar Radtt zu auffbringung dero in diessem Nieder-Sachßsischen Kreiß, zu Befurderung des gemeinen defension Wesens bewilligten Tripel-Hülff, mit vorwissen vnd beliebung der Bürgerschafft, sich einer ertrechlichen vnd billich messigen extra ordinari Contribution endschlossen, vnd die Notturft erfordertt, solliches zu eines jeden eigendlichen nachrichtt, durch einen offenen ahnschlag kundtt zu machen, also giebet ein Erbar Radtt hiemitt zu erkennen, das von allen vnd jeden Burgeren vnd einwoneren diesser Stadt, befreieten vnd vnbefreiten, zuforderst ein gewisses Haubttgeldtt gegeben werden soll, nach folgenden vntterscheide: Fürs erste die Geschlechtter sollen geben für sich vnd die Fraw, jedes zwei marck, für ein Kindtt sechgs Schilling, für gesinde vier Schilling: Zum anderen die vornembsten Burger für sich vnd die Fraw, jedes einen gulden, für ein Kindtt sechgs Schilling, fürs Gesinde vier Schilling. Zum dritten, die in Ambt vnd Gilde sitzen, vnd andere Handwercker, ingemein für Mahn vnd Fraw, jede eine marck, für ein Kindtt vier Schilling, fürs Gesinde zwei Schilling: Zum viertten der gemeine Mahn, der nicht gewisse Gewerbe, sonderen vmb daglichen lohnn arbeidet, soll sich vnd die seinigen mitt einem einigen Haubttgeldtt loessen, die jennigen, so bestendich wochgen

loen haben mit einer marck ; Die anderen vnd vnuormugesten mitt zwolf Schilling. Ferner vnd vber diesses, damit die den Bürgerlichen Außschusse specificirte fast hohe Summen vollichlich außkomen, das haubttgeldtt aber desto geringer angeschlagen, vnd die vnuormogeden durch die begueterten vnd vormugenden desto besser vbertragen werden mugen, So soll ein jeder burger oder einwoner diesser Stadt, befreiet vnd vnbefreiet, von allen vnd jeden seinen guetteren, wie sie auch namen haben, sie sein ein oder ausser der Stadtt, Schoßbar oder vnschoßbar, bewechlich oder vnbewechlich, auch aussen stehende Schulde, so viell ehr darvon zu erlangen vorhoffett, nichts vberall außgenommen (alß allein Büchger, Wehr vnd Waffen, Handwerckzeugk, Jmgleichen, was einer zu taglicher Leibes nottrufft ahn Kleideren vnd victualien gebrauchett) zu geben schuldich sein von jedem hunderdt vier Schilling, So sollen auch diesselben welliche zu geistlichen Lehenen die in diesser Stadtt gestifftet, ettwas zu bezalen, dessgleichen die, so Testament vnter den Handen, von den Summen, so nicht zu gewissen Christlichen Gebrauch vorordenet, vnd vnwandelbar, darhin vorwendett werden müssen, von hundert marck vier Schilling zu endrichtten schuldig sein. Ebener gestaldt, sollen dieselbenn, so vorbunden Geldtt auß ihren Heusseren zuuorrenten, von hundertt marck vier Schilling geben, vnd solliches den Renteneren ahn iren Renten innezubehalten bemechttigett sein, Damit aber die Contribution desto ertrechlicher falle, soll gemachtt goldt vnnd Silber nach dem altten valor, alsse nemblich ein Lodt Silber, vmb eine marck, einen Goldtgulden zwei marck vier Schilling, eine Pfanne eigen frei Sultze gudtt wie sie Anno 1570 Taxiret, vnd den Sülffmeisteren angemeldett worden, æstimiret vnd ahngeschlagen werden. Dieses obgesatztes Haubttgeldt nebenst specificirter extraordinari steur von den guetteren vnd vormugen sollenn alle Burger vnd einwoner befreiete vnd vnbefreiete, was standes vnd Wurden sie sein, ahn guten ganckbaren gelde richtich vnd vnfeilbar, bei iren Pflichtten einbringen, vnd soll darmitt der annfangk gemachtt werden den Donnerßdach nach Marien Hemmelfardtt, wirdt sein der 17 Augusti, in ein Quartier von dreien dagen zu dreien thagen vf dem Radhauß, für denen, so von wegen Eines Erbaren Raths vnd auß der Burgerschafft zu der Einname sollicher gelder geordenett worden, alsso vnd dergestaldt, das das Haubttgeldt gezelett, die Steur aber von den guetteren vngezellett genomen werdenn solle, darnach sich ein jeder zurichten, vnd für Schaden wirdtt zu huetten wissen. Vrkundlich besiegeldt mit eines Erbarn Rads Secrett vnd geben den 1sten Augusti Anno 1620.

(Secretum Civitatis Luneburg.)

## 21. Contract des Capituls zu Hamburg mit Dieterich Döring. Anno 1623.

Vor allen denjenigen so diesen Brief sehen, lesen oder hören lesen, bekennen wir Thum-Dechant, Senior und residerende Capitularn der Thum-Kirchen zu Hamburg öffentlich vor uns und unsre Nachkommen am Capitel, daß wir uns mit dem Ehrenvesten Erbarn Dieterich Döringk S. Georgens Sohn, Sülffmeister der Stadt Lüneburgk, nach Absterben seines Brudern Jürgen Döringes S. gantz vnd all haben vergli-

chen,

chen, daß wir ihme und seinen Erben, unsere drey Pfannen und ein viertheill Herrschafft frey auff der Sültze zu Lüneburgk belegen von Luciæ des abgewichenen sechßzehenhundert zwey und zwanzigsten, biß wieder auff Luciæ des außgehenden sechßzehen hundert drey und funfftzigsten Jahres, idoch anderer gestalt nidt dan nachfolgender massen in Besiedung gethan und überanttwortet haben, überanttworten und thun dieselben ein ihme Dieterich Döringk und seinen Erben, in Krafft und Macht dieses unsers versiegelten Brieffs, dieselben zu besieden oder besieden zu lassen. Des wollen und sollen Dieterich Döringk und seine mit beschriebene unß und unsere Nachkommen auff jegliche Pfanne funffzig Marck, und auff das viertheill dreyzehende halbe Marck Lübisch jehrlichs zur Freundschafft, und dann zur Vorbahte bey den Böningen, nach gemeinen Lauff der Sültzen, alß drey hundert Marck Lübsch auf Lichtmissen und das ander in den achte Tagen der negst folgenden Pfingsten ohne lengere verweilung bezahlen, inner oder außer Hamburgk, wie es uns denn bequem ist. Fürters sollen und wollen Dieterich Döringk und seine Erben auff ihre bekostung und ebentheur, zwischen Jacobi und Michaëlis unß zu behueff unser Küchen vierzehen Tonnen gut Winter Saltz in Hamburg unserm Salinatori einliefern. Es ist aber mit Dieterich Döringk abgeredt, das die obenbenandte ein und dreißig Jahr hinferner auf dreye termine und also auff jeden termin zehen Jahr sollen gesetzt, und er schuldig seyn, nach verlauff zehen Jahren den contract zu renoviren und mit einen newen ertreglichen gedinge zu bestettigen, alß ist ihme und seinen Erben vor uns und unsern nachkommen auch das versprechen geschehen, das er und seine Erben nach ausgang der 31 Jahr, obgemeldte unsere Pfannen-güter zu besieden oder besieden zu lassen für andern sollen begünstiget und zugelassen werden, doch mit dem vorbehalt, so er und seine Erben, alles was wir bey andern zur Billigkeit heblich seyn können, der Zeit und gelegenheit nach thun und leisten, auch dem von ihme auffgerichteten und uns gegebenen Reuers in allen dessen clausuln und begreiffungen nachleben werden. Wann aber vor verlauff und Außgang der berhürten ein und dreißig Jahren keine fernere Vergleichung deswegen solte getroffen werden, alßdann mag einer dem andern zuvor und in den achte Tagen Johannis zum Mitten-Sommer in dem letzten Jahre solche Sültzgüter wider abkündigen, auff welchen fall wir mit bemeldten unsern Gütern zu schalten und zu walten freye Macht und Gewalt haben, ohne einige Diterich Dörings und seiner Erben behinderung und Einrede.

Dessen zu urkundt haben wir Dechant, Senior und Capitul der Kirchen zu Hamburgk unser Kirchen Sigell ad causas genandt ann diesen Brieff wißentlich gehangen. Der gegeben ist zu Hamburgk auff unserm gewohnlichen Capitul-Hause, nach der Geburt Christi unsers Erlösers 1623 den 28ten Martii.

## 22. E.E. Capituls zu Hamburg Supplicatio an Herzog Friederich von Braunschweig und Lüneburg ihre Saltz-Gefälle nicht bekümmern zu lassen. Hamb. 25 Dec. 1642.

## Hochwürdiger, Durchläuchtiger Hochgeborner Fürst. Gnädigster Herr.

Euer F. G. gnädiges Schreiben sub dato Zell am 25 Nov. nechst verwichen haben wir zu Capitul am 22 dieses mit geziemenden Respect entfangen, verlesen gehört, und darab nicht ohn sonderbarer Bestürtzung unser Gemüther verstanden, wasmassen der auch Hochwürdigste Durchleuchtige Hochgeborne Fürst und Herr, Herr Friederich, des Stifftes Bremen und Verden Ertz und Bischof, Erbe zu Norwegen, Hertzogs zu Schleßwig Holstein ꝛc. unser gnädigster Herr bei S. F. G. einen arrest uff unser Kirchen zustehenden Salin-Gefällen aus denen Ursachen, in subsidium juris anzulegen gebeten, daß wir in einer für höchstgedachter J. HochF. Durchl. zwischen unsern zweien Mit-Canonicis Herr D. Jodoco Graven Appellanten und Herr Eberhard Mollern Appellaten eines und anderes Theils, zu Rechte anhängigen Appellation Sache, diesen als partem appellatam wieder Verbott und unsere eigene Obligation 2 Jahr darnach haben ad perceptionem redituum kommen, und die uns deswegen anbefohlne sequestration nicht zu Werck richten lassen, und wie E. F. G. uns wolte solches gnädig angezeiget und dabei ermahnet haben, jegen höchstgemelte J. HochF. Durchl. unsere demüthigste Gebür unterthänigst zu erweisen, alles mehrern Inhalts obangezogenen E. F. G. Schreibend

Worauf E. F. G. in unterthäniger Demuth hohen Danck sagen, daß Sie uns zufoderst hiervon in Gnaden Part geben, darüber hören, auch unsers officii, ermahnen wollen, spüren darob E. F. G. gnädige affection, deren wir hochrühmlich zu gedencken uns schuldig zu erachten, auch für diesmal so weit empfindlich zu werden bitten, daß Sie unsere demüthige Nothdurft, mit wenigen hierüber zu vernehmen gnädig geruhen wollen. Daß offt höchstgedachte J. HochF. Durchl. uns so sehr eines Ungehorsams beschuldigen, solches müssen wir billig zu Dero gnädigsten Willen und Wolgefallen verstellet seyn lassen, dabey uns aber eines guten Gewissens für GOtt, redlicher, allerunterthenigster, unterthenigster und untertheniger Verantwortung gegen J. Kaiserl. Maj. J. HochF. Durchl. selber, E. F. G. und menniglichen, wegen geführter getreuen administration uns anbefohlner Kirchen und Capituls-Güter und Rechten, wie auch schuldigster demüthigster bißhero bezeugter Devotion jegen J. HochF. Durchl. als unsern Metropolitanum mit freudigen sicheren Herzen getrösten.

Können aber E. F. G. demüthigst nicht verhalten, wohero diese J. HochF. Durchl. wieder unß gefasste wiedrige Verordnung sich angesponnen. Nemlich als vor ungefehr vier Jahren ein Senior Canonicus residens unsers Mittelß mit Tode abgangen, und dadurch ad officium Senioratus zu ascendiren ein Jus eröffnet worden, daß sich unter denen zu Capitul residirenden in ordine nechst folgenden Canonicis der obgemelte Eberhardus Möller als eltister angegeben, das jus ascensionis & per consequens Senioratum Canonicè optiret, die possession ergriffen, und darüber unsere Confirmation gesuchet, auch unanimi omnium consensu, nemine contradicente erlangt, wie nun solches des auch vorgemelten D. Jodoci Graven absqve licentia nostra ad 5. annos absentis & in Gallia commorantis Bruder, unser Thum-Prediger L. Gerhardus Grave erfahren, hat er nomine absentis fratris sine ulla causa sich unterstanden hievon ad Dn. Archiepiscopum zu appelli-

appelliren, und processus auszuwircken, auch uns darauf insinuiren zu lassen, welches wir als Judices à qvo also demüthigst haben geschehen und dem process seinen Lauf lassen müssen, in Hoffnung es werde J. HochF. Durchl. auctoritate sua den Streit, nobis auditis, secundum statuta & consuetudines ecclesiæ hujus, einen schleunigen rechtlichen Ausschlag geben lassen, wie aber paulo post dieser Grave selbst heimgelanget, und diesen processe gereassumiret, auch damaln ex officio zwischen beide theile zu unterschiedlichen malen gütliche Handlung gepflogen und so weit gebracht worden, daß die differentz uf ein gar geringes, darüber auch der Müller auch an uns gesubmittiret, D. Grave aber weder das geringe fahren lassen, weder mit uns submittiren wollen, bestanden, so hat er durch favör seines Bruders D. Heinrich Gravens damaligen Cancellarii und seiner andern Patronen zu Hoffe bey J. HochF. Durchl. suspenso & neglecto processu ordinario, unterschiedliche mandata extrajudicialia über der Session und residentz, derer er Grave doch, propter illicitam absentiam, ex statutis, unfähig worden, auch wegen dieses Streitens, propter inhibitionem Archiepiscopalem nicht fähig seyn können, wieder uns und diesen Müller ausgewircket, und ungeachtet unser darüber eingewandten Exceptionen und Oblationen immerfort erwiedert, so lange, bis daß dieser Müller, sui juris conservandi ergo davon ad Cæsaream Majestatem geappelliret, und völlige processus erhalten, auch J. HochF. Durchl. insinuiren lassen, wie aus der Copey hiebey gelegt zu ersehen.

Nach Verlauff 2 gantzer Jahren, da noch nicht mal der punctus devolutionis erörtert, und immittelst die Appellans zum Consiliario von J. HochF. Durchl. angenommen, das biennium gratiæ, so den viduis Canonicorum defunctorum gebühret, ausgelauffen, und also hiedurch diesem Möller Anlaß zu den reditibus des optirten Senioratus zu gelangen gegeben; So beweget solches abermals Appellanten, seiner weise nach, über uns, super attentatis zu klagen, und andere schärffere mandata auszubringen.

Ob nun wol wir uns mit unser demüthigsten Notturfft allemal gehorsamlich eingefunden, zuforderst J. HochF. Durchl. unterthenigst erinnert der Kayserl. inhibition, und daß dies kein attentatum, sondern daß Müller, vermöge vorgedachter option und possesion der Hebung fähig wäre, und deren nicht könte von uns, pendente appellatione, sine manifesto vitio spolii, entsetzet werden, dajegen Herr Grave gantz keinen Schein des Rechtens, geschweige einig Recht, vel in possessorio vel petitorio dazu hätte und haben könte; So ist doch leider! alles unser einbringen für nichts, und lauter ungehorsam geachtet worden. So haben wir auch wegen der anbefohlenen Sequestration und des Sequestri Person in jure & facto wolgegründete rationes angezogen, warum dieselbe nicht könte stat haben, wie die Beilage ausweiset, worauf, so viel uns bewust dieß gantze Werck noch indecisum beruhete. In summa, wir sagen, daß nach unser Kirchen Statuten und Gewonheiten, welche zu halten, wir mit einem cörperlichen Eide verlobet, auch höchst gedacht J. HochF. Durchl. als ordinarius in vigore zu lassen nicht würde ungeneigt seyn, dieser Grave tempore vacationis des in litem gezogenen Juris adscendendi oder senioratus nicht sey præsens oder in residentia consequenter auch nicht fähig gewesen, solch jus zu optiren, daß er auch weder selbst, noch durch andere dasselbe geoptiret habe, dagegen dieser Möller in continuata residentia befunden, diesen casum mortis præsens erlebet, und also proximus inter Seniores residentes per optionem usitatam der possession sich angenommen,

men, und darin von vnß durch gleichstimmige vota confirmiret worden, welches die merita causæ istius, darob man de ejus justitia zu judiciren, zweiflen auch nicht, wan J. HochF. Durchl. der rechte Grund hiervon also gereferiret werden solte, dieselben werden einer andern Meinung für vnß sich gnädigst zu entschliessen, vi veritatis & justitiæ bewogen werden.

Wan dan, gnädiger Fürst und Herr, mit dieser Sachen es also und nicht anders in Warheits Grunde beschaffen

So gelanget an E. F. G. unsre unterthänige demüthige Bitte, dieselben wollen geruhen, uns unser Salin-Gefälle, in der vralten hergebrachten, und durch die zwischen E. F. G. höchstseel. Vorfaren und unsere Antecessoren am Capitul vffgerichtete Verträge, bestätigten Freiheit geniessen zu lassen, auch des Herrn Ertz-Bischoffen unsers gnädigsten Ordinarii HochF. Durchl. durch dero freundliche intercession, dahin zu ersuchen, daß sie nach dem löblichen Exempel dero hochseel. Vorfahren, vns bey vnsern Statuten, Rechten und Gewohnheiten in gnädigster Clementz zu schützen und diesen Graven sich mit seinem ihm von GOtt verliehenen talento zu begnügen, und vns vigore juramenti sui Capitularis unmolestiret zu lassen gnädigst zu befehlen, ihr wolle beliebig seyn, E. F. G. damit demüthig anwünschend, daß zu Fried, GOttes Seegen und HochF. vfnehmen, der liebe GOtt dies neu angehendes und alle nachfolgende Jahren gedeyen lassen wolle, vnd dero vnß und vnser Collegium zu Gnaden demüthig recommendirend. Geben Hamburg am 25 Decembr. dieses zum End lauffenden 1642.

E. F. G.

vnterthenig demüthig

Thum-Dechant, Senior und gantzes
Capitul daselbst.

## 23. Friedrichs Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg, Coadjutoris zu Ratzeburg und Dom-Probsten zu Bremen Schreiben an Ertz-Bischoff Friderich von Bremen, warum er die Sültz-Gefälle des Capituls zu Hamburg nicht sequestriret habe. Zell 1643 den 20 Jan.

Unsern freundlichen Dienst und was wir sonst mehr Liebes und Gutes vermügen zuvor, Hochwürdigst, Hochgeborner Fürst, freundlicher lieber Vetter.

E. L. haben sich freundlich zu erinnern, was sie den 14 Nov. des entwichnen 1642ten Jahrs an vns in Sachen D. Jodoci Graven 2c. wieder E. E. Dom-Capitul zu Hamburg, und wir hinwiederum an E. L. in Antwort gelangen lassen.

Weil nun darauf bemeltes Dom-Capitul mit einer Supplication einkommen und berichtet, daß die Sache in einem andern Stande, sich auch beschweret, daß üm die Sequestration ihrer Sültz-Gefälle angesuchet werden wollen, vnd Vrsachen angedeutet, warum damit nicht zu verfahren: So haben wir E. L. dieselben hiebey verwahrt communiciren

wollen,

wollen, E. L. hiemit Freund-vetterlich ersuchend, Sie wollen uns Freund-vetterlich entschuldiget halten, daß wir die Anhaltung der Sültz-Gefälle bey so beschaffenen Sachen nicht zu Wercke gerichtet. In sonderbarer Erwegung, daß unsers Ermessens dem Wercke dadurch nicht geholffen, sondern noch mehrere Weitläufftigkeit daraus entstehen dürffte. Woltens E. L. freundlich vermelden Dero wir angenehme Dienste zu erweisen jederzeit gar willig vnd beflissen. Datum auf unsre Vestung Zell den 20 Jan. Anno 1643.

Von GOttes Gnaden Friederich Herzogk zu Braunschweig und Lüneburg, Postulirter Coadjutor des Stiffts Ratzeburg, Erwehlter Domb-Probst des Ertzstiffts Bremen rc.

E. Ld.

allezeit dienstwilliger Vetter

Friederich.

## 24. Capitulo Hamburgensi Chorus Guet. de Anno 1650.

Chorus frey ex dextra Wechpan Benning.
Chorus frey ex dextra Guncpan Neddern Bernding.
Plaustrum frey Doct. ex dextra Guncpan K. Bernding.
1 Chorus ad structuram ex tota domus Butzing.
Chorus frey ex dimidia dextra Guncpan Deving.
1 plaustrum frey Doct. ex tota domo Denquering.
1 Chorus ex dimidia dextra Guncpan Dittmering.
Chorus frey ex quarta parte sinistræ Wechpan Eding.
2 Chori frey ex tota domo Evering.
1 Chorus frey ex tota domo Enning.
1 Chorus ex dextra Wechpan Ebbetzinge.
1 Chorus ex dextra Wechpan ] Evinge.
Chorus frey ex sinistra Wechpan ] Evinge.
plaustrum frey ex dimidia Guncpan Glusing.
Chorus ex Vorbathe & Boning & dimidia dextra Guncpan Hannover.
Chorus frey ex sinistra Guncpan Hannover.
1 plaustrum ex sinistra Guncpan Lotteringe.
Chorus ex dimidia sinistra Guncpan Sodersing.
Chorus ex una quarta parte sinistræ Guncpan ] Sevening.
Chorus ex alia quarta parte sinistræ Guncpan ] Sevening.
2 plaustra frey ad structuram aus der vorderen Guncpan Muntzing.

# 25. Außgabe von einem Sültz-Hause, darinnen 4 Pfannen, de Anno 1650.

| | Mck | ß | pf. |
|---|---|---|---|
| Vorbathe von einer Pfannen 89 Marck ist von 4 Pfannen frey | 356 | | |
| Vor vnd Nabohnung plus minus von einer Pannen 23 Mck. 1 ß, ist von 4 Pfannen | 92 | 4 | |
| Freundschafft von jeglicher Pfanne 60 Mck, ist von 4 Pfannen | 240 | | |
| Neben Verehrung | 112 | | |
| | 800 | 4 | |
| Wegen 15 Chor frey jeglicher zu 83 Mck. 3 ß. wie ehr in selbigen Jahre ist bezahlet worden, thuet | 1247 | 13 | |
| Noch wegen Aßlohn, Bremer suluer, Sabbatha, Freytage, plus minus | 54 | | |
| Vor die Stiege dem Sottmeister | 452 | | |
| Lat. S. | 2554 | 1 | |

oder 1277 Thaler 1 ß.

Mehr Außgaben.

Ein Ehrenuesten Rahde werden weegen des vnfreyen Pfannen vndt Chorus Guete 4 Termine gegeben Jahrlich alß 1) Viti. 2) Nat. Mar. 3) Andreæ Ap. 4) Invocavit.

Weil aber alhie das Pfannen so woll das Chorus Guedt alles frey ist angesetzet, als kan deshalber nichts zur Rechnung kommen.

| | Mck | ß | pf. |
|---|---|---|---|
| Vor Holtz alß vor 547½ Faden ist in Tagk und Nacht 1½ Faden, da sie doch vor Alters mit einem Faden haben zukommen können. Jeglicher Faden durch die Bancke gerechnet a 4 Mck. | 2190 | | |
| oder 1095 Thaler. | | | |
| Sottlohn vor 56 Gathen jeglicher 12 ß. | 42 | | |
| Vor 67 Stiege jeglicher 8 ß. | 33 | 8 | |
| Vor Holtz auff die Sültze zu fahren vor jeglicher Faden 4 ß. thuet | 136 | | |
| Summa Lat. | 2302 | 6 | |

oder 1151 Thaler 6 ß.

| | Mck | ß | pf. |
|---|---|---|---|
| Vor das Saltz von der Sültzen zu fahren | 144 | | |
| Dem Seeder Wochenlohn daß Jahr über, die Woche 1 Mck. 10 ß. 6 pf. thuet | 86 | | |
| Demselben über sein Wochenlohn Vastelauens gelt | | 1 | |
| Vasten gelt | | 4 | |
| Oster Wilbrodt | | 4 | |
| Himmelfahrts gelt | | 4 | |
| Sardochen gelt | | 12 | |
| Wechsieder gelt alle Quartal 5 ß. ist | 1 | 4 | |
| Item jedes Quartal Fullammer gelt 5 ß. ist | 1 | 4 | |
| Vor loeten stocke schlede, vnd waß darzu gehöret | 1 | | |

Vor

| | | | |
|---|---|---|---|
| Vor ein stiege stock | Marck | 1 | pf. |
| Wandt gelt | 1 | 12 | |
| 4 Faden Holtz | 10 | | |
| Offer-Gelt Weinachten | | 1 | |
| Sum. Lat. | 247 | 1 | |

oder 123½ Thaler 1 ß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dem Hoeder so deß Nachtes kochet bekommet wochentlich 1 Mck. 9 ß 6 pf ist | 82 | 14 ß. | |
| Noch über sein Wochenlohn Vastelauens gelt | | 1 | |
| Vasten gelt | | 4 | |
| Oster Weilbrodt | | 4 | |
| Hemmelfahrts gelt | | 4 | |
| Sardochen gelt | | 10 | |
| Alle Quartal Wechsieder gelt 5 ß | 1 | 4 | |
| Demselben wegen 13 Floed, Flod gelt 1 Mck 5 ß | 17 | 1 | |
| Wegen der Vor vnd Nabohnung | 2 | 10 | |
| Kostgelt die 4 Quartal jeder 1 Marck | 4 | | |
| 4 Faden Holtz darunter 2 Faden aus dem Haue | 5 | 8 | |
| Die beeden Faden auß dem Haue zu 4 Mck gerechnet | 4 | | |
| Wandtgelt | 1 | 2 | |
| Offer gelt Weinachten | | 1 | |
| Sum. Lat. | 119 | 15 | |

oder 59½ Thaler 15 ß.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dem Voigte so ihnen daß Holtz klein howet Wochenlohn 1 Mck 2 ß. ist auff 52 Wochen | 58 | 8 | |
| Vastelauens gelt | | 1 | |
| Vasten gelt | | 4 | |
| Oster Wellbrodt | | 4 | |
| Hemmelfahrts gelt | | 4 | |
| Saardochen gelt | | 10 | |
| Vor den stiege stock | | 1 | |
| Für die vaulen tuch | 1 | | |
| Offer gelt Weinachten | | 1 | |
| Wandt gelt | 1 | 2 | |
| Vor 4 Faden Holtz | 9 | 8 | |
| | 71 | 11 | |
| Der Cahldregerschen | 7 | 14 | |
| Den Ouen zu machen, daruff die Pannen stehen jahrlich | 13 | 8 | |
| Item vor die Pfannen umb zu giessen | 7 | 10 | |
| Summa Lat. | 100 | 11 ß | |

oder 50 Thaler 11 ß.

| | | |
|---|---|---|
| Vor Ruhmhure darinnen daß Saltz wird geschuddet | ⸗ | 50 ⸗ ⸗ |
| Noch allerhand gemeine Außgaben auff der Sultzen zu einem Hause ⸗ ⸗ ⸗ | ⸗ | 153 4 ⸗ |
| | Summa Lat. | 203 4 ⸗ |
| oder $101\frac{1}{2}$ Thaler 4 ß. | | |
| Summa Summarum aller Außgabe ⸗ | ⸗ | 2764 Thaler 6 ß. |
| Abgezogen von | | 4380 Thaler ⸗ |
| bleiben frey ⸗ ⸗ | ⸗ | $1615\frac{1}{2}$ Thaler 10 ß. |

# 26. MISCELLANEA SALINARIA.

## I.

Zu Lüneburgk auff der Sultzen seyndt 54 Häuser oder Köethen, in einem jeglichen Hause können gesotten werden in Tag vnd Nacht 2 Wispel Saltzes oder 8 Tonnen, thut in einem Jahre 370 Wispel, thut in einer Flutt 52 Wispel, wenn ein Flutt zu 26 Tagen wie auch der Monat gerechnet wird. Hierzu werden alle Floede oder in 26 Tagen an Sahle den Saltzsiederen gegeben. Vier Gathen von jeglicher Gathe kan gekochet werden $7\frac{1}{2}$ Wispel, thut von 4 Gathen 30 Wispel, ist in 13 Floden 390 Wispel. Hiervon behält der Colonus oder Conductor der Saltz⸗Pfannen den halben Theil vor seine Vnkostung vnd Arbeit, vnd bezahlet dauor die Vorbathe Freundschafft Holtz vnd Arbeits⸗Lohn ꝛc.

Der ander halber Theil fällt dem Eigenthumer deme die Pfannen gehören, anheimb, vnd hat denselben entweder selbsten zu heben oder da er denselben als certos reditus andern hat verkaufft, haben die Käuffer selbigen jährlich zu heben, vnd werden die Entpfanger genandt. Die Wispularen (dahero weil sie das Wispel⸗Gut an sich gekauffet vnd solches zu geniessende haben,)

Weil nun daß Pfannen so wol das Wispel⸗Gut, an mannichen Ort, als in die Chur⸗Brandenb. Holstein, Mecklenburg, Brunßwich, Bremen, Verden, vnd andere Orter, in derer Stiffter vnd Kloster ist gekommen, und dahin verkauffet worden, also daß es die Mühe vnd Vnkostung nicht hat wollen abtragen, daß ein jeglicher Prælate der eine Pfanne, zwo oder drey, oder einen Chorum, einen Plaustrum, einen Rump oder mehr derselben hätte an sich erkaufft, daß derselbe was ihme an Saltz dauon muchte zukommen, damit solte handelen oder handelen lassen, vnd solches hinwieder verkauffen, ist derohalben von den sämptlichen Intreſſenten des Pfannen so wol des Wispel⸗Guts es vor gut angesehen vnd also beliebet worden, daß ein jeglicher Wispel so den Wispelaren von den *Conductoribus* der Saltz⸗Pfannen herzu geben, ist verfallen gewesen in den 26 Tagen, solte von Floeden zu Floeden offentlich von den Flodtschreiber, welcher darzu ist bestellet worden, angeschrieben werden, was er zum höchsten in dero Zeit konte gelten, welches dann auff den heutigen Tag annoch also geschicht, vnd werden diese formalien gebrauchet: Ein Wispel Saltzes hat gethan in der ersten Flodt 8 Marck, in der andern Flodt 7 Marck 12 ß. 3 pf. in der dritten 7 Marck 10 ß. 9 pf. ꝛc. vnd so vortan. Vnd

Vnd damit dieß Anschreiben richtig muchte zugehen, haben nicht allein die bestalte Monitores so von den Prælaten zu Einnehmung ihrer Saltz-Güter in Lüneburgk seynd bestellt worden, hierauff müssen Achtung geben, sondern nach dem die Fürstl. Inspectores vnd Voigte von der Sultzen seynd abgeschaffet, vnd die Coloni oder Conductores der Saltz-Pfannen es so weit haben gebracht, vnd bey Lebzeiten Hertzogen Johanneßen zu Brunsewich vnd Lüneburgk hoch Christlichen Angedenckens es erlangt, daß sie aus ihren Mitteln einen *Magistrum Putei* oder Sottmester, Bahrmeistere vnd Buttmeistere erwählen muchten, haben die Prælaten denen das Pfannen vnd Wispel-Gut zugekommen, zu Erspahrung ferner Vnkostung den negest angelegenen Klosteren, als Scharnebeck, Lüne, vnd dem Kloster zu St. Michael in Lüneburg die Ober-Inspection befohlen, vnd die Vollmacht auffgetragen, die Vorbathe auff Luciæ Tag jahrlich Wechsels-weise nach dem lauffenden Preiß des Saltzes zu setzen, vnd mit den Conductoren der Pfannen zusammen zu rechnen, wie ein jeglicher Wispel Saltzes in einer jeglichen Flodt oder 26 Tagen verkauffet sey.

Welches auch annoch alle Jahr auff selbigen Luciæ Tag geschicht, vnd ist das eine Jahr selbige Verrichtung bey dem Kloster Scharnebeck, (anitzo wegen desselben bey J. F. G. Hertzogen Augusti zu Brunsewich vnd Lüneburg Beampten etc.) daß ander Jahr bey dem Kloster Lune, (anitzo wegen desselben bey J. F. G. Hertzogen Christian Ludewichen zu Brunsewich vnd Lüneburg Beambten) und das dritte Jahr bey dem Kloster zu St. Michael in Lüneburg, vnd wird auff selbigen Tag erstlichen das **Vormeyer** oder **Vormiedt** Geld *secundum cursum salis in recognitionem Dominii* gesetzet vnd behandelt, darnach als man Nachrichtung hat ob das Saltz sey wol abgangen vnd theur gewesen oder nicht.

Zum anderen wird mit den Conductoren der Saltz-Pfannen zusammen gerechnet wegen des Wispel Guts, vnd muß der Flodtschreiber sein Verzeichnüß herfür bringen was ein jeglicher Wispel in den 26 Tagen als in einer Flodt, hat gegulden, vnd also was dieses in den 13 Floden an Gelde, wann der Calculus ist, zugelegt worden, außträget, solches wird ein Chorus genandt, oder ein grosser Wispel, vnd ist Anno 1651 auff Luciæ ein Chorus auff 96 Marck 2 ß. 9 pf. angeschlagen, welches zur Nachricht der sambtlichen Wispularen von dem Flodtschreiber also an die Saltzbude bey oder vor St. Lamberti Kirchhoffe also mit diesen Worten wird geschrieben: Ein Chorus Salis frey hat Luciæ gethan, 96 Marck 2 ß. 9 pf.

Dieser Chorus Salis wird den Wispelaren auff Jacobi des folgenden 1652 Jahrs bezahlet von den Conductoren der Pfannen, vnd also von jeglicher Pfannen 3 Chor, seynd 12 Chor, vnd dan aus dem gantzen Hause 3 Chor. Summa 15 Chor.

Die Vorbathe, Vorbohnung, Nabohnung, Freundschafft, nebenst den Neben-Verehrung auff Trium Regum.

Das Chorus Guth so annoch bey den Pfannen gehöret, vnd also den Prælatis & proprietariis wird bezahlt. Ergo das verkaufft ist wird auff Jacobi bezahlet an die Wispelaren, und dauon nicht verkaufft ist, wird bezahlet auff *Purificationis Mariæ.*

Hierneben ist zu melden, daß in den 26 Tagen in welchen 4 Gathen werden gegeben, ein mehres an Sahle kan verkochet werden. Damit nun der Saltzkocher nicht muege stille halten oder kalt liegen, vnd nach seinem Nachbahren warten so seine Sahle annoch nicht

muchte verkochet haben, so nimbt er 3 oder 4 Stiege, hieruon kochet er $2\frac{1}{2}$ Wispel von jeglicher Stiege, welches er dem Sottmeister, welcher daruff einen eigenen Stichschreiber hält, muß bezahlen, (anitzo soll solches dem Rade zu Lüneburgk zu Behueff des gemeinen Besten außgeantwortet werden,) damit verbessert der Saltzkocher seyn Guth. Es stehet aber in ihren Bücheren daß diese Verbesserung nicht allein soll haben der Conductor der Pfannen, sondern es soll auch solche Verbesserung der Eigenthumer ꝛc. dem die Pfannen zukommen, mit geniessen, und beruhet dieses auff die Vffsicht daß einer weiß was des Jahrs überwegendes Saltzes ist passiret, ob es theur oder wolfeill sey gewesen.

Noch seynd zehen Wege auff der Sulten bey gewissen Häuseren, worauff ein gewisses an Sahl wird gegeben, vnd wird ein Weg dem jenigen welchem selbiger zukombt, vor 10 Marck bezahler.

Item so zahlen die Conductores der Saltz-Pfannen ein gewisses, welches Bremer-Suluer wird genandt.

Item Freytage. Item Sonnabend.

Item Aßlohn welches auff gewisse Masse wird gerechnet.
Item Bahrensaltz.

Zu wissen wan die Flöede zum Ende seynd, heuet sich an am Tage Luciæ virginis die Nabohnung, vnd endigt sich Nativitatis Domini, vnd werden den Saltzkochern in der Nabohnung zwo Gathen gegeben in jeglichen Hause, vnd kan dauon gekochet werden 15 Wispel. Hieruon wird dem Pfannen-Herrn bezahlet von jeglicher Pfannen 12 Marck min oder mehr.

Am Tage Nativit. Domini heuet sich an die Vorbohnung, vnd endigt sich am Nien Jahres Tage, und werden den Sahlensiedern in der Vorbohnung gleichfals 2 Gathen gegeben, dauon können sie kochen 15 Wispel, behalten dauon die helffte, vnd zahlen dem andern theil den Pfannen-Herrn, von jeglicher Pannen 11 oder 12 Marck min oder mehr. Hieruon so wol von der Nabohnung, haben die Wispularen nichts zu geniessen, sondern dieses verbleibet allein den Pannen-Herrn.

In alten Jahren aber haben die Pfannen-Herrn ehe vnd beuor die Wispel-Güeter seynd als gewisse reditus von ihnen verkaufft, mehr Floede gehabt, vnd sich darnach gerichtet als der Saltzkocher die Sahle hat verkochen können, dan zu derselben Zeit die Sahle so gut nicht ist gewesen, auch so reichlich wie GOtt Lob anitzo geschicht, nicht ist zugelauffen vnd gefolgt, haben sie sich also secundum cursum salis richten müssen.

In den 13 Floeden werden gekochet von den 4 Gathen wie oben gemeldet an Saltz 390 Wispel, in der 14 Flodt. 5. zu der Vorbohnung vnd Nabohnung genommen wird 30 Wispel. Summa 420 Wispel.

Daß übrige als 310 Wispel in jeglichem Hause wird gekochet von den Stiegen und von der Sahle so auff die Wege kochen, vnd Bahrensaltz gegeben wird.

Vnd weil dieses zum höchsten nicht bezahlet wird, als wird ihnen von den Pfannen-Herrn, so auff den cursum salis Achtung geben vnd selbigen verstehen, jahrlichen die Freundschafft darnach als das Saltz gilt, gesteigert, vnd geben sie einer dem andern 200. 230. 250. bis in 300 Marck Freundschafft. ꝛc.

Eine

Eine Pfanne zu Lüneburg hat gegeben , 3000 Rthalr.
Ein Chorus , , , 1000 Rthalr.
Aus einem Stiege kochet man $2\frac{1}{2}$ Wispel, als $\frac{1}{3}$ von der Gate.
Aus 4 Stiegen 10 Wispel.

II.

Die 2 Wispel so zur Vorböning gegeben vnd bezahlet werden, ist nicht nach dem Kauff aus dem Raum zu rechnen, sondern als er in der Zeit nempe à die nativit. Christ. usqve ad 12 Januarii auff einem für der Saltzbudens affigirten Brett verzeichnet befunden, wie es denn imgleichen mit der Nachböning auch gehalten wird, vnd wird mit Beliebung aller Sulffmeister solcher Kauff-Gesatz jederzeit wenn jährlich im November, oder Anfang des Decembris der neue Bahrmeister gekohren, vnd hernach altera Luciæ auff Befehl des regierenden Bahrmeisters durch den Bewohner der Saltzbuden auffgeschrieben, wie vorgemeldt, dahero denn auch eruolget daß die Nachböning des ausgehenden, und die Vorböning des folgenden Jahrs allemahl gleich hoch austragen, daher nicht aus hoch beweglichen Ursachen muß Enderung gemacht werden, vnd diese Zeit von Luciæ ausgehendes Jahrs bis den 12 Januarij anni sequentis gehören nicht in 13 Floede nach welchen der grosse Wispel gerechnet,

Jedes Hauß hat 4 Pfannen, aus jeder Pfanne gehen 3 Wispel, ist aus 216 Pfannen 648 Wispel.

Aus jedem Hause gehen 3 Wispel, ist aus 54 Häuser 162 Chori.

Thut von der gantzen Sültzen 810 Wispel oder Chor.

Die Deductio fontis novæ salinæ in puteum antiqvæ, ist geschehn ipso die Nativitatis Christi Anno 1388, bey dem Vertrag so deswegen zwischen den Herren Prælaten deren denn eine grosse Anzahl gewesen, und dem Erb. Rath alhier auffgerichtet, ist einer mit Nahmen Theodorus Reichen Vic. Ecclesiæ B. Mar. Virginis in Hamburg als Gezeugen mit gewesen ꝛc.

III.

Ehrenuester, Hochweiser vnd Hochgelahrter, Großgünstiger Herr. Demselben übersende ich hiemit die Libros Actorum, vnd habe mich ferner erinnert was Hermannus Preßen sohn in seinem mir communicirten Zettel setzet, quod Prælati Principio ædificarunt salinam & inde secuta esse onera realia des Pannen-Guhtes, welches sich doch meines Bedünckens nicht also verhält, denn es bezeugen die Historien, daß das Saltz-Werck zu Lüneburgk allbereit angerichtet gewesen sey tempore *Henrici Aucupis Anno* 920 vnd tempore Ottonis Magni ehr als die Clöster dieses Orts belegen gestifftet worden, vnd haben auch die Saltz-Güter gehöret inter regalia, qvæ in Bulla Caroli quarti Principibus ex speciali gratia conferiret seyn, vnd ist allbereit tempore dicti Ottonis Magni bey dem Sultzwerck alhie die Ordnung gewesen, daß weil dem Adel damahls nicht angestanden zu negotiiren vnd sordidioribus lucris zu instauriren, daß derowegen dieselben qvod permissu superiorum ab Imperatore causam habentium de Dominio possidiren, die Saltz-Koeten vnd Pfannen alda anderen lociren vnd eingethan haben, derogestalt daß

sie

sie davon solten geben, Erstlich vor jeder Pfannen ein recognitionem Dominii, ein Vormedt-Geld, welches hernachmahls Vorbathe ist genennet worden. Fürs ander sollen sie davon den Eigenthums-Herren geben den haluen Theil Saltzes so alle vier Wochen gekochet wurde, den übrigen halben Theil Saltzes haben die Coloni oder Conductores behalten von ihr Kosten vnd Arbeit vnd dahero kommen die 15 *Chori salis* so itzo aus jedem Sultzhause vnd jedem vier Pfannen alle Flodt gegeben vnd bezahlet werden. Diese 15 Chor Saltzes als dimidiam partem fructuum haben die Eigenthumbs-Herren der Pfannen nach der Zeit als *Certos reditus ex Dominio* der Pfannen anderen verkaufft oder zu Lehn gemachet, vnd nichts destoweniger die Dominia der Pfannen behalten, vnd in recognitionem Dominii jahrlich das Vormede-Geld nempe Vorbathe sich bezahlen lassen, welches noch itzo also gehalten wird, vnd auff vns deriviret ist, vnd ist dieser Gebrauch bey den Land-Gütern, so im Lande Brunsewich ausgethan werden, gantz gemein, denn dasselbe muß der Besteher oder Einhaber des Landes gleicher gestalt von einer jeden Hueffe Landes jahrlich dem Guhts-Herren zahlen. Erstlich ein Meyer-Geld oder Vormede in recognitionem Dominii. Fürs ander ein gewiß Theil der Früchte, als von jeder Hueffe Landes etliche gewisse Malter oder Choros Geträyde juxta fertilitatem soli, daß übrige bleibet ihme vor seine Kost vnd Arbeit.

Auß welchem sich dan erweiset daß die Wispelären und Prælaten die Sultze nicht erbawet, vnd daß nicht dahero ihnen das Wispel-Guht müsse bezahlet werden, sondern daß von den Eigenthumbs-Herrn des Pfannen-Guhtes solche reditus von Anfange auff das Pfannen-Guht gelegt, vnd daraus den Wispelären verkauffet seyn, dahero verursachet sich auch die Wiederkehrung daß wan der *Proprietarius* die Pfannen einem untüchtigen Sulffmeister einthun, daß seine Pfannen-Gühter für das Wispel-Guth hafften, qvia occasionem damni dat proprietarius, malè elocando.

Und da den Prælaten solte gestanden werden daß sie die Sultze hätten gebowet, wurde folgen daß es bona Ecclesiastica wären, vnd gehöreten ihre Pfannen-Güter nicht vnter des Rahts weltlichen Gerichts-Zwangk, welches man ihnen keines weges einräumen kan, denn ich præsupponire firmiter daß die Prælaten ihre Pfannen vnd Wispel-Gühter von weltlichen Persohnen erlanget, und daß solche Gühter ehe sie an die Prælaten vnter des Rahts vnd dieser Stadt Jurisdiction vnd Gerichts-Zwang gewesen seyn, dasselbe onus ist auch darauff geblieben, als es an die Prælaten gekommen. Denn alle mutationes Dominiorum geschehen salvo jure tertii & salvo jure Magistratus, wie dieselbe Clausül den Instrumentis venditionum pflegt appendiciret zu werden, die alhie a Senatu versiegelt werden. Und hat man davon ein ausführlich præjudicium in libro 2do Actorum folio 61 & 62 da sich der Rath judicem ordinarium in Sultz-Sachen erkandt, weil die Natur vnd Gelegenheit der Sulten Frembden vnbewust, vnd werde ich in derselben opinion dahero confirmiret, daß ich an einem Ort geschrieben befinde: In den Tieden ehr Bardewich verstöhret vnd Lübeck eine Kopstadt wardt, was die Sulte in Lüneburgk, vnd ward doch geringe geachtet wat davon an Solt-Water geschleten wardt, insonderheit in Hamburgk vnd in Niederlandt, datt föhrte man loß vnd vnbetunnet by thale einer Mathe genomet eine Meese, vnd worden die Borger so bedwungen dat se kein betunnet verkopen mochten. Als dat Solt na den tiden gangkbar wardt, do plegen sich die geistlichen Persohnen Kercken

vnd

vnd Kloster by de Sulte-Guder derer do tho tieden noch ein groß dehl tho horede den Fursten vnd deren Manschafft dede Fursten darmede belehnet hadden, vnd de Geistlichen geuen dar Geldes genoch vor als do de tidt was, darumb dat idt gadtlich Guedt waß, vnd geistlichen Lüden wol bequem und des Geldes wehren die Fursten vnd ock die Manschop begierigen als der Sulte-Guder, denn sie konten nach ihrer Weise mit dem Gelde mehr schaffen als mit den Sulte-Guedern, vnd dieses befoderte der Rath zu Lüneburgk wohr se konden, daß die Geistlichen zu dem Kauffe gestadet worden, umb Hulpe vnd Beschuttung willen dat sich de Einwohner tho Lüneborg verhapedenden von den Geistlichen tho hebben, wente wo wol de Fursten ein groß deehl ehrer Sulte-Gueder verkofft, ein theil ehrer Manschop tho Lehn gegeben, dadurch die Guder in des Rades Richtewalt gekamen, so wollen doch de Fursten in allen Dingen de Hände mede in Rade hebben, vnd beschweren ihr Gerichte thomahlen sehr mit deme dat se noch beholden hadden in der Sulten, dat Röcken Solt Aßlohn vndt Wispenning, vnd derowegen seeden sie sich Herrn auer die Sulten, zu der Zeit war die Stadt Lüneborgk schwach vnd hatte keine Mauren. Welches E. E. Hochw. Raht zu mehren Bericht nicht habe verhalten sollen. (L. S.)

Von Bezahlung des Chorus Guts wann ein Sulffmeistrr abgestanden vnd keine Bezahlung thun können, findet man in libro actorum diese Nachrichtung.

Anno 1501 hat Hanß Boltze von der Sultzen abgelassen zu sieden, vnd ist ex domo Uling schuldig blieben 3 Chor, dieselbe hat Herr Hinrich Tobing der Jünger weil er folgenden Luciæ in das Hauß Vling gebeutet vermuege Sultz-Rechten, müssen bezahlen.

IV.

Zu wissen, als nach tödtlichen Hintritt des Ehrenvesten, Achtbahren vnd Hochweisen Herrn Frantz Witzendorffs, weiland Burgemeisters dieser Stadt Lüneburgk, die vier Sitz-Pfannen, welche S. Niclaus Hoeffe vor Bardewich belegen zugehören, dem Ehrenuesten, Achtbahren, Hochgelahrten vnd Hochweisen Herrn Wilhelmo Wulkovio beyder Rechten Doctori, Burgemeistern vnd Syndico dieser Stadt als itziger Zeit den dritten Inter Consules zugefallen, dessen Gelegenheit aber nicht gewesen dieselbe itziger Zeit selbsten zu besieden, daß demnach S. Hochgel. Gestr. vnd Hochw. mit dem Ehrenuesten, Achtbahren vnd vornehmen Herrn Leonhard Tobingk, Leonhards sehl. Sohn Sulffmestern hieselbst auff Maße vnd Weise wie folget sich verglichen haben, daß nemblich Herr Leonhard Tobingk befuegt seyn soll, solche vier Pfannen auff beuorstehenden Luciæ dieses 1641 Jahrs in die Beuthe zu geben, vnd in dem, GOtt gebe mit Friede vnd Gesundheit herannahenden 1642 Jahr zu besieden. Da aber solche Pfannen über alle Zuversicht streitig solten gemachet werden, so wil dieselbe auff seine Vnkosten Herr D. Wulkovius, Herrn Leonhardt Tobingk, gebührlichen gewehren. Hingegen hat Leonhardt Tobingk vor (1) versprochen vnd zugesagt, thut auch solches nochmahlen hiemit kräfftigster vnd beständigster massen versprechen vnd zusagen, daß er S. Niclai Höff zu gewohnlicher Zeit die Vorbathe, Vor- vnd Nabohnung, was deßwegen nach gemeinen Lauff der Sulten auff die vier Pfannen kommen wird, zu entrichten. (2) Hat er angelobet die gewöhnliche vier Termin E. Ehrenuesten vndt Hochweisen Raht in die alte Collectorey richtig allemahl einzubringen.

bringen. Jngleichen zum (dritten) auff jegliche Pfanne einhundert Reichsthaler, seynd von vier Pfannen vierhundert Reichsthaler Freundschafft, auff vier nachfolgende Zahlungs-Termin, als Ostern, Johannis, Michaelis, vnd Weynachten, in Anno 1642 Herrn Burgemeistern D. Wulkovio zu erlegen, welcher dar entgegen auff sich genommen hat, die Freundschafft so weiland Burgemeister Frantz Witzendorff sehl. vnd andere vor ihm S. Niclaus Hoff gegeben, ohne Zuthun Herrn Leonhard Tobings abzustatten. Vors (4) hat Herr Leonhardt Tobingk sich ferner verpflichtet, daß Chorus Guedt vnd was dem anhängig ist, so in den künfftigen 1642 Jahr auff Luciæ beträgt vnd Anno 1643 wils GOtt auff Jacobi bezahlet wird, in vnd ausserhalb dieser Stadt vnweyerlich zu zahlen.

Schließlichen haben beede Theile bedinget daß einer dem andern auff diese vier Pfannen in octava Johannis Baptistæ des künfftigen 1642 Jahrs, oder da man länger nach GOttes Willen lebet vnd diese Handelung continuiret, in den nachfolgenden Jahren jedesmahl in octava Johannis Baptistæ eine Loßkundigung zu thun befuegt seyn soll. Damit aber Herr Burgemeister D. Wulkovius an richtiger Zahlung vnd würcklicher adimplirung aller derer droben specificirten Puncten nicht zweiffelen möge, so hat zu diesem Ende S. Hochgel. Gunst. vnd Hochw. Herr Leonhard Tobing nicht allein das Winter vnd Sommer-Saltz, so mit den vier abgetretenen Pfannen gekochet wird, sondern auch alle vnd jede seine bewegliche vnd vnbewegliche redeste Haab vnd Güter zum Unterpfande, Krafft dieses gesetzet. Dessen zu Urkundt ist dieser Contract von beyden Theilen eigenhändig vntergeschrieben vnd gesiegelt worden. So geschehen alhie in Lüneburgk den 3 Decembris dieses nach Christi unsers einigen Erlösers und Heylandes Gebuhrt lauffenden 1641ten Jahres.

| (L. S.) | (L. S.) |
|---|---|
| Wilhelmus Wulkovius D. | Leonhardt Tobingk. |

V.

# Verschreibung vff Pfannen-Guedt anderen zu besieden außgethan.

Anno Domini 1631 habe ich H. D. dem Ehrenvesten, Ehrbaren vnd Fürnehmen Friederich Eluern nachgesetzt Pfannen-Guht in Besiedung gethan, $\frac{1}{2}$ Pfanne Bützing, $\frac{1}{7}$ Theil Boving, $\frac{1}{12}$ Theil Benning, $\frac{1}{5}$ Theil Dorntzing supra, $\frac{1}{6}$ Theil Eluerding, $\frac{1}{24}$ Theil Erdering, $\frac{1}{24}$ Theil Evering, $\frac{1}{12}$ Theil Ebbing, $\frac{1}{4}$ Theil Geming, $\frac{1}{8}$ Theil Huning, $\frac{1}{12}$ Pfan Lottering, $\frac{1}{24}$ Theil Volquarding supra, $\frac{1}{12}$ Theil Uling, Summa $2\frac{1}{2}$ Pfanne, welche austragen an Vorbathe frey die Pfanne 107 Marck, thun $2\frac{1}{2}$ Pfann 267 Marck 8 ß, Vorbohnung a 12 Marck 6 pf. thut auff $2\frac{1}{2}$ Pfan 30 Marck 2 ß. 6 pf. Nabohnung plus minus 12 Marck 6 pf. thut auff $2\frac{1}{2}$ Pfan 30 Marck 1 ß. 6 pf. Freundschafft auff die Pfanne 230 Marck, thut 575 Marck.

Summa dieses 902 Marck 1 ß.

Ver-

Verpflichte mich demnach ich hiemit kräfftiglich, daß ich solche jetztbemeldte 902 Marck 11 ß. Herrn Hinrich D. in folgenden Terminen als auff Ostern negest anstehenden 1631 Jahrs 250 Marck an Rthaler a 2 Mck. negest darauff folgenden Johannis Baptistæ 250 Marck an Rthaler a 2 Marck, auch auff Michaelis selbigen Jahrs noch 250 Marck, den Rest aber auff Trium Regum angehendes 1632 Jahrs 152 Marck 11 ß. oder jedes mahl wann es behagt unverzuglich richtig und bahr an guten Rthaler a 2 Marck erlegen und bezahlen. Solches bekenne ich crafft dieser meiner untergesetzten Handschrifft, und habe dieses mit meinem Pitschier untersiegelt. Actum Lüneburgk den 3 Decemb. Anno 1630.

F. E. (L. S.)

Zu wissen daß heute dato zwischen dem Ehrenvesten, Achtbahren und Fürnehmen Christoffer Tobingk an einem, und Leonhard Eluer dem Elteren anderen Theils, nachfolgender Contract beliebet und vollenzogen worden, derogestalt und also:

Es hat Leonhardt Eluer vorgedachten Christoffer Tobingk auff diß 1641 Jahr lociret und eingethan Ein viertel Chor Pfannen-Guht frey, benandtlich $\frac{1}{8}$ Theil Bernding infra, $\frac{1}{12}$ Theil Elverding, und $\frac{1}{24}$ Theil Butzing. Hingegen verpflichtet vorbemeldter Christoffer Tobingk Leonhardt Elvern von solchen $\frac{1}{4}$ Pfannen-Guht wann dieser Vertrag vollenzogen, und von Beutmeister gebührlich zugebeutet, alsobald funfftzig Marck Freundschafft geben und zu Handen stellen, und dan Vorbathe und Boning nach Lauff der Sulten zu gebührender Zeit, ohne einige Abkürtzung, es geschehe auch unter was prætext es immer wolle, zu entrichten und zu bezahlen. Daß Chorus-Guht so aus diesen $\frac{1}{4}$ Pfannen gehet, soll und will Christoffer Tobingk zu gebührender Zeit und an gehörenden Ort richtig abstatten und bezahlen. Ferner ist auch hiebey beliebet worden, daß künfftigen Luciæ dieses 1641 Jahres ohne vorhergehende Loese Christoffer Tobingk schuldig seyn soll, vorgemeltes $\frac{1}{4}$ Theil Pfannen-Guht hinwieder Leonhard Elvern oder seinen Erven unweyerlich abzutreten und einzuräumen. Dessen in Urkundt seynd dieser Verträge zwey gleichlautend verfertigt von beeden Contrahenten mit eigenen Handen unterschrieben, besiegelt, und von jeden Theil einer in Verwahrung genommen. Actum Lüneburgk den 19 Febr. Anno 1641.

(L. S.) Christoffer Tobingk.

(L. S.) Leonhardt Elver der Elter.

VI.

# Libellus articulatus junctâ Protestatione & Petitione Anwalts

## Des Ehrenvesten, Vorachtbahrn Christoff Töbinges, Eltisten Bahr- und Sulffmeisters in Lüneburg, hochverursachten Klägers,

## Contra

## Die Ehrenvesten, Großachtbahren und Hochweisen Herrn Burgermeistern der Stadt Lüneburg, als angemaßte Administratores der Weißladen Zahlungs-Gelder

## Beklagte.

productum den 7 Julij 1636.

Wol-Edle, Gestrenge, Ehrenveste, Großachtbahre und Hochgelahrte, zum Fürstl. Braunschweig-Lüneb. Hoff-Gerichte zu Zelle wolverordnete Herren Hoffgerichter und Beysitzer, Insonders Großgünstige liebe Herren.

Ob zwar Christoff Töbingk, Bahr- vnd Sulffmeister zu Lüneburg etzliche Jahr hero auff Fürstlicher Cantzeley wieder die Herren Bürgemeister zu Lüneburg wegen der vnzimlichen Defalcation, der, bey dem Weißladern verkaufften Saltzgeldern, einen Summarischen Procesſ angestellet, denselben bis ad conclusionem causæ verfolget, vnd verhoffet hätte, es wurden die Herren Bürgermeister ebenmäßig bis zu rechtlicher Erkäntnuß dabey verblieben seyn, weiln demnach bey Reverendissimo Illustrissimo vnserm allerseits gnädigen Fürsten vnd Herrn sie außgerichtet, das sothaner Summarischer Procesſ in eine articulirte Klage geendert, vnd entweder im Fürstlichem Hoff-Gerichte oder Cantzeley ausgeübet werden solte, wie aus der Beilage sub Lit. A. zu ersehen. Als erscheinet für E. Wol-Edl. gestrengen Herrl. vnd Gunsten, wolermeldten Christoff Töbings Anwalt, vnd übergibt wieder vorgemeldte Herren Bürgermeister, als angemaßte Administratores der Weißlader Auffsatz-Gelder, mit Vorbehalt aller Rechtlichen Nothdurfft, Privilegium Freyheit vnd Begnadigung sub Juramento dandorum nachfolgende Articulos probatoriales vnd saget animo litem affirmative contestandi solche Artickel wahr vnd theils im Rechten begrundet, theils mit Documenten vnd künfftigen Zeugen Aussagen beweißlich zu seyn, mit hochfleißiger dienstlichen Bitte, dieselbe nicht allein zu administriren, sondern auch die vorgemeldte Herren Bürgermeister dahin anzuweisen, daß sie darauff litem negative contestiren vnd sub Juramento respondorum per credo, non credo singulariter singulis respondiren vnd antworten müsten, mit dem Erbieten was von den Herrn Gegentheilen geläugnet worden, muchte der Gebühr nach, doch Ueberfluß ausgeschlossen zu erweisen, oder per Juramentum judiciale oder suppletorium zu ersetzen, vnd was wieder Verhoffen nicht erwiesen werden solte für nicht articuliret zu halten ꝛc.

Es reserviret sich aber Anwalten Principal diese Articul zu ändern, mindern vnd mehren,

mehren, auch additionales vnd schrifftlich Documenta zu übergeben, vnd protestiren hoch-feyerlich, das er nicht animo injuriandi, sondern alles zu Erlangung seines Rechten vnd billigmäßigen Befugnuß nicht in form vnd Ahrt eines zierlichen Libels, sondern einer Erzehlungs-weise, wil vorgebraucht vnd gemeinet haben, mit Vorbehalt solcher protestation vnd reservation.

1. Ist wahr das der allmächtige GOtt die gute Stadt Lüneburg mit einem edelen Saltzbrunnen begabet, umb welchen 54 Saltz-Kahten oder Häuser, ein jedes Haus vier Pfannen Saltz darinnen zu sieden, vernünfftig geordnet ꝛc.

2. Wahr, daß sothane Pfannen vnterschiedlichen, Geistlichen vnd Weltlichen inn vnd außerhalb der Stadt Lüneburg pro qvota Erb und eigenthümblich zugehörig, so man Prælaten-Gutheren, Saltz-Begüterte nennet ꝛc.

3. Wahr, daß Sahle, daraus tanqvam materia, das Saltz gekochet wird, denen Sulffmeistern vermuge ihre Pfanne-Verschreibung vnd Gerechtigkeit, vel exemplo Erb- vnd eigenthumlich zukommen.

4. Wahr, das auch das Saltz, so aus der, zu den Pfannen gehörigen Sahle in jeglichen Sulffmeisters Sultzhause gekochet wird, den Sulffmeistern Jure proprietatis Erb- vnd eigen sey ꝛc.

5. Wahr, das Rechtens qvod qvilibet sit rei suæ moderator & arbiter.

6. Wahr das in Rechten niemand gezwungen werde das Seinige wieder seinen Willen zu verkauffen.

7. Vielweniger wahr, daß jemand könne gezwungen werden daß Seinige vmb den halben Wehrt zu verkauffen.

8. Sondern wahr, das ein iglicher das seine so theuer mag verkauffen wie er kan, wann er nur seinen Nechsten über den halben theil nicht vervortheile ꝛc.

9. Wahr, das es billig sey, der Verkäuffer die gantze Kauff-Gelder seines verkaufften Gutes ohne jemands vnbefugte Eingriffe einnehme vnd empfangen ꝛc.

10. Hierauff wahr, das die Sulffmeister zu Lüneburg von Anfange der Sultzen für etzlichen hundert Jahren ihr von ihren Sahle gekochetes Saltz für sich selbest verkaufft ꝛc.

11. Wahr, das damahls den gantzen Wehrt solches verkaufften Saltzes ohne einige defalcation sie die Sülffmeister selbst auffgenommen vnd empfangen haben ꝛc.

12. Wahr, das dahero weiln sie das Saltz zu ihrem eigenen besten kochen lassen, es auch selbst verkaufft, auch selber die Kauff-Gelder gehoben, sie Sulffmeister, das ist, Selbstmeister genannt worden, vnd noch ꝛc.

13. Wahr, daß die Sulffmeister auch Christoff Töbing ihr Saltz, so sie ausserhalb Lüneburg in guter menge veräussert, selbst verkauffen, vnd die gantzen Kauff-Gelder einheben ꝛc.

14. Wahr, das die Sulffmeister, wenn sie ein gantz Satz Raum verkauffen, auch die gantzen Kauff-Gelder einheben ꝛc.

15. Wahr, daß die Sülffmeister für diesem auch das Saltz so in der Stadt den Frembden bey Fudern oder eintzelen Himpten verkaufft, deren gantzen Wehrt dafür eingenommen. 16. Wahr, das (damit der Frembden besser befodert) die Sulffmeister zweyen gemeine Häuser, eines am Wasser, das ander am Ohrte der Sand genannt, von gemeinen Sülffmeistern Geldern erkaufft.

17. Wahr, daß sothane zweene Häuser Weißladen, vnd die Institores oder Factores so zu Befoderung des Saltzkauffes darin gesetzt, Weißlader genannt werden 2c.

18. Wahr, das sothane Weißlader nicht vom Bürgermeistern, sondern von Bahrmeistern, ausser Rahts als Inspectoren des Saltzwesens angenommen, bestellet, beeydet vnd besoldet werden.

19. Wahr, daß bey diesen genannten Weißladern, die Leute, so Rocken, Korn, Holtz, vnd andere Nothdurfft zur Stadt bringen, sich angeben müssen, wie viel Saltzes sie gegen bahre Bezahlung begehren.

20. Wahr, daß diese Weißlader nicht mehr Saltz aus der Sültzen nehmen, noch den Leuten verkauffen müssen, als der Actu Bahrmeister, Soder, Sulffmeister Principalis consentiret vnd einwilliget.

21. Wahr, daß sie, die Weißlader, von Anfangs viel vndenckliche Jahre continue die gantzen gezahlten Kauff-Gelder, ohn einige defalcation vnd Abkürtzung jeglichen Sulffmeister einhändigen müssen.

22. Wahr, das Anno 1569 der grosse Soedt auff der Sültzen daraus mit grossen Eymern, die Sahle mit grosser Gefahr vnd Vnkosten gezogen, durch dero Zeit Sodtmeistern Georg Töbingk, auff Bewilligung der Bahr vnd Sulffmeister, mit grossem Vnkosten geendert Zucken vnd Kummen, vnd bey den Sodt gesetzet, dadurch die edele Sahle bis in den heutigen Tag aus der Erden gebracht, vnd in die vier vnd funfftzig Sültzhäuser vertheilet wird.

23. Wahr, daß zu Abtragung solcher schwehren Kosten vnd zu Zahlung dieß Fuhrlohn das Saltz von der Sültzen zu fahren in besagten 1569 Jahre auff jedem Wispel so durch die Weißlader verkaufft, ein Ohrt Rthaler zu setzen vnd einzubehalten, consensu der Sulffmeister gewilliget worden 2c.

24. Wahr, das nach Abzahlung dieser Bau-Kosten, diese Ubermasse selbigen $\frac{1}{4}$ Thaler in eine gemeine dem Collegio der Sülffmeister zustehenden Kasten, so die Bahrmeister Kaste genandt, geleget.

25. Wahr, daß solche Cassa die Eltisten Sulffmeister ausser Rahts Barmeister genandt, als Inspectores des Saltzwesens in ihrer gemeinen Sulffmeister Zunfft-Hause Administration vnd Verwaltunge gehabt.

26. Wahr, weil man sich woll hiebey befunden das mit Consens des Collegii der Bahr vnd Sülffmeister zu vorigen $\frac{1}{4}$ annoch $\frac{1}{4}$ Thaler uffgesetzet, vnd also von jeden Wispel ist vier Tonnen Saltzes, so bey den Weißladern verkaufft, einen gantzen Rthaler den Sülffmeistern zu gute einbehalten vnd abgefolget worden.

27. Aber wahr, daß weilen die Bürgermeister in Lüneburg gemercket, das solches ein zimliches getragen, haben sie Anno 1598 bey Bahr vnd Sülffmeistern inständig angesucht, von vorerwehnten Rthaler $\frac{1}{4}$ oder 8 Schilling von jeden Wispel dem Ærario publico vnd gemeiner Stadt zum besten abzufolgen gewilliget worden, welches auch anitzo vnstreitig.

28. Wahr, daß die Herren Burgermeister dabey hochbetheuerlich promittiret, daß die übrigen $\frac{3}{4}$ Thaler oder 24 Schillinge gemeinen Sülffmeistern in perpetuum verbleiben solte.

29. Aber

29. Aber wahr das Anno 1606 die Herren Burgemeister nomine Senatus wegen deß, das sie der Stadt Braunschweig in ihrer Belagerung beytreten, vnd gleich andern benachbarten Städten beytreten müssen, die vorerwehnten ¾ Thaler oder 24 Schilling bey den Weißladern verkaufften Saltze auch jedoch nur allein auff 3 Jahr begehret.

30. Wahr, das gemeine Bahr vnd Sulffmeister den 2 Septemb. Anno 1606 sothane Hebung der gedachten übrigen ¾ Thaler oder 24 Schilling vff benante drey Herren Burgemeister darauff sich starck reserviret vnd festiglich promittiret, daß nach Abfliessung obgemeldter drey Jahren, nemlich im Anfange des 1610 Jahrs die drey viertheil Rthaler oder 24 Schilling von den Burgermeistern wieder abgetreten, vnd den gemeinen Bahr vnd Sülffmeistern wieder eingeräumet, eingeantwortet, sie auch vnd ihre Nachkommen dabey gelassen, geschützet, vnd gehandhabet werden solten.

32. Wahr das solcher Revers um der Bahrmeister Pergamenen Buch verzeichnet, vnd lautet wie die Abschrifft sub Lit. B. ausweiset.

33. Wahr, das die Herrn Burgemeister Anno 1610 die Hebung der mehrerwehnten ¾ Thaler oder 24 Schilling von jedem Wispel den Bahr vnd Sulffmeister reversirter massen nicht wieder abtreten, sondern dieselben bis anitzo vf 25 Jahre continuirlich behalten.

34. Wahr, daß sie solches de facto wieder ausgestatten Revers ohne einzigen Tittul vnd Befugniß gethan.

35. Wahr das allgemeine Sülffmeister Anno 1610 Anno 1619 vnd folgenden Jahren zu unterschiedlichen mahlen offt darüber sich beklaget, vnd die in vorerwehnten Revers versprochene Restitution der vorerwehnten ¾ Thaler oder 24 Schilling gesuchet vnd begehet.

36. Aber wahr das die Herrn Burgermeister vnangesehen in einem erwehntem Revers es so getreulich versprochen, bis anitzo sothane ¾ Rthaler den gemeinen Sulffmeistern Collegio nicht remittiren oder restituiren wollen.

37. Zudeme ist wahr das sieder Anno 1606 bis Anno 1636 die Herrn Burgermeister nun solche Leute zu Barmeistern eingesetzet, welche ihre Söhne, Töchtermänne, Brüder vnd Weibes-Brüder gewesen, so den Herrn Bürgermeistern sich nicht opponiren, noch gemeinen Sülffmeistern von diesen Sachen etwas notificiren durffen.

38. Wahr, das in dieser Zeit die Herrn Bürgermeister, der Bahr vnd gemeinen Sülffmeister-Cassa sampt deme was darinne vnd jährlich darinne fleußt, de facto zu sich genommen.

39. Wahr, das die ansehnliche Barschafft so darinne gewesen, vnd täglich darin geflossen, nicht allein verschwunden.

40. Sondern auch wahr, das von Anno 1605 bis Anno 1626 inner zwantzig Jahren, etliche viel tausend Rthaler Schülde auff sothane gemeine Cassa gebracht.

41. Wahr, das sothane Schulde bey dero Herren Bürgermeister ihnen selbst angemaßten Administration der gemeinen Sülffmeister Cassa vnd Gelder causiret.

42. Wahr, daß man fast keine Nachrichtung, weniger einige Rechnung hatte, wohin diese mehrentheils auffgeborgte Gelder, verwendet.

43. Wahr, das die Herren Bürgermeister Christoff Töbingk vnd andere Sülffmeister zu abtragende der Zinsen vnd Ablegung der besagten ohne Rechnung gemachten grossen Schuld

Schuld-Summen über voriges annoch einen Reichsorth von jeglichem Wispel oder vier Tonnen bey den Weißladern verkaufften Saltzes de facto abnehmen vnd fürenthalten.

44. Wahr, das es vnbillig das Sülffmeister sothane Schuld bezahlen sollen, so sie nicht gemacht, noch zu ihren Nutzen verwendet.

45. Uber das wahr, daß Anno 1610 die Herren Bürgermeister die Administration der Weißlader-Gelder sich de facto angemasset, das pretium vnd der Vffsatz des verkaufften Saltzes immer höher vnd höher vffgesteigert.

46. Wahr, das solch incrementum pretii vnd Zuwachs der Kauff-Gelder nicht NB. den Sülffmeistern, als Dominis ihres verkaufften Saltzes gereichet, sondern von den Bürgermeistern ihnen entzogen vnd von ihnen behalten worden.

47. Wahr, das Anno 1630 der Wispel Saltzes bey den Weißladern für 17 Marck verkauffet.

48. Aber wahr, das man Christoff Töbingk vnd andern für ihr eigen vnd selbst verkaufften Geldes sieben Marck vnd 8 Schilling, vnd also nicht den halben Theil der Kauff-Gelder entrichtet.

49. Wahr, das Anno 1631 ein Wispel Saltzes bey den Weißladern für 14 und 16 Marck verkauffet worden.

50. Aber wahr, das Christoff Töbingk vnd andern für jedem Wispel ihres eigenen verkaufften Saltzes nur 6 vnd 7 Marck, vnd also nicht den halben Theil gereichet worden.

51. Wahr, das es vnbillig, daß Christoff Töbingk vnd andern Sülffmeistern über die vorerwehnten 8 Schilling, so in communi consensu E. E. Raht gewilliget, annoch mit vorerwehnter dreyfachen Defalcation der Kauff-Gelder von jeglichen Wispel ihres besagten Saltzes sollen beschweret vnd also verkürtzet werden.

52. Wahr, das solcher Schaden Christoff Töbingk insonderheit doppelt vnd dreyfach getroffen, weil er eine geraume Zeithero durch GOttes Schickung in zweyen vnd itzo etliche Jahre in zweyen vnd dreyen Sultzhäusern oder zwölff Pfannen gesotten vnd GOtt Lob noch siedet.

53. Wahr, daß Christoff Töbingk als er sich verweigert sein Saltz dergestalt an die Weißlader zu lieffern, durch Verbietung des Saltzmessens vnd incarcerirung seines Fuhr-Knechtes gezwungen sey Saltz an die Weißlader fahren zu lassen.

55. Wahr, daß Anno 1619 die allgemeine Bürgerschafft in Lüneburg, von Bürgermeister vnd Raht wegen dieser Einnahme der Weißlader-Gelder Rechnung gefodert, vorwendend das dieselben Gelder ad ærarium publicum gehörten.

56. Wahr, daß im selben 1619 Jahre den 12 Februarij als für Fürstl. Herren Deputirten, Statthalter, Cantzler vnd Rähten die Abgeordnete des Rahtes, vnd die Bürger zu Lüne bescheiden vnd erschienen, der Herr Bürgermeister D. Leonhard Elver, nomine Senatus der Weißlader-Gelder halber Bericht gethan vnd schrifftlich übergeben, daß die Weißlader Vffsatz-Gelder nicht ad publicum Ærarium, sondern denen Sulffmeistern so ihr Saltz an die Weißlader liefferten, als Zahlung Erb- vnd eigenthumblich zugehörten.

57. Wahr, daß in solchen von Bürgemeistern nomine Senatus übergebenen schrifftlichen Bericht befindlich, daß die Weißlader Vffsatz-Gelder, revera ein Partikel des Kauff-Geldes von dem Saltze so daselbst Leuten so der Stadt Fuhre thun, verkaufft werde.

58. Wahr,

58. Wahr, daß darinne bekandtlich, daß solche Gelder nicht ad ærarium publicum gehören, auch nicht pro pecunia publica zu achten.

59. Wahr, daß darinne bekannt wird, daß wieder der Sülffmeister willen auf solche Weißlader-Gelder jährliche Außgaben geleget.

60. Wahr, daß darinnen gesetzet vnd bekannt wird, daß die Herren Bürgermeister die administration vnd reservation sothaner Gelder wieder der Sülffmeister willen an sich gezogen.

61. Wahr, daß in besagtem Bericht bekannt wird, daß die Herren Bürgermeiste dem Collegio der Sülffmeister der besagten Gelder halber Rechnung thun müsten.

62. Abermahl wahr, daß sothane Rechnung dem Collegio niemahlen geschehen.

63. Wahr, das im Monat Martio besagten 1619 Jahrs Raht vnd Bürger abermahl nach Zelle auff Fürstl. Cantzeley citiret worden.

64. Wahr, das kurtz zuvor des Rahts Deputirte den Bahr vnd Sülffmeistern angezeiget, vnd inständig begehret, das der Punct wegen der Weißlader-Gelder bey J. F. G. weiter nicht möchte urgiren, mit angehängter promission, Bürgermeister wolten sich gegen Bahr vnd Sülffmeister sampt vnd besonders also bezeigen, daß einem jeden das Seine wieder werden solte.

65. Wahr, daß am 13 Martii, als der Herr D. Leonhard Elver, neben andern Rahts-Deputirten vnd Bürgern auf Fürstl. Cantzeley erschienen, in das Protocoll verzeichnen lassen, das die von den Bürgern ad ærarium publicum gefoderte Weißlader-Gelder den gemeinen Sülffmeistern für ihr geliefertes Saltz Erb- vnd eigenthümlich zuständig, vnd konte mit nichten dem ærario publico angemaßt werden.

66. Wahr, das Sülffmeister in genere & specie, sonderlich sieder Anno 1625 vmb das ihre ihnen zu restituiren, vnd bey den Weißladern (aussen den fürerwehnten 8 Schillingen) die gantze Kauff-Gelder abfolgen zu lassen, vnterschiedliche Anfoderunge gethan.

67. Wahr, das sie darüber annoch hertzlich seufftzen vnd klagen.

68. Wahr, daß wenn sothane Abkürtzung vnd gerühmte, doch vnverantwortliche Defalcation des pretii, des bey den Weißladern verkaufften Saltzes noch ferner continuiren solte, viel gemeine Sülffmeister, auch Christoff Töbingk umb das ihre kommen, und in Armuht gerathen müsten.

Weilen nun in antecedentibus ausgeführet, daß so wol die Sahle, als das davon gekochtes, vnd bey den Weißladern verkaufftes Saltz, respective Christoff Töbingk pro quota seiner dreyen Saltz-Häuser Jure proprietatis (wann zufoderst von den in Besiedung habenden Prælaten-Gütern die Gebühr entrichtet) zustehend frey Guth sey, vnd die Herren Bürgermeister zu Lüneburg sich der Administration sothanen Saltz- und Weißlader-Gelder de facto propria authoritate vnlängst angenommen, vnd Christoff Töbingk, wie auch anderen als veris Dominis, kaum den halben wehrt ihres daselbst verkaufften Saltzes reichen lassen, dadurch er vnd sie Jure libertatis gewaltig turbiret, vnd bevor Christoff

Töbingk, so in dreyen Häusern siedet, ein schwer vnträglich onus, wieder Recht vnd Befugniß auffgebürdet wird, welches Christoff Töbingk nicht länger entrahten, noch für seinen ehelichem Weib vnd Kindern verantworten kan; Als ist Anwalt Christoff Töbinges fleißige Bitte, wie vorgebeten, vnd folgends im Recht auszusprechen vnd zu erkennen, das den Herren Bürgermeistern nicht gebühret habe, der Sülffmeister=Cassa vnd Administration der Weißlader=Gelder propria autoritate an sich zu ziehen, auch nicht befuget gewesen von Christoff Töbingk bey den Weißladern de Anno 1609 bis anitzo verkaufften Saltzes über 8 Schilling von jeglichem Wispel, dem ærario publico zum Besten, inzubehalten, noch an den Kauff=Geldern zu defalciren, sondern das ihme daran zu viel geschehn, vnd deßhalben die über besagte 8 Schilling bisher eingezogen Kauf=Gelder, zusambt dem Interesse, ihme vnd dem Sulffmeister Collegio respective zu restituiren, vnd hinführo von sothaner vnbilligen Decurtation der besagten Kauf=Gelder abzustehen, auch die dieser abgedrungenen Rechtfertigung halber aufgewandte Gerichts=Kosten zu zahlen schuldig seyn.

Dieses vnd was sonsten nach Anweisung der Rechten, vnd löblichen Gewohnheiten, am füglichsten, beständigsten vnd kräftigsten gebeten werden kan oder mag, darüber das Hochadeliche Milt=Richterliches Ampt pro Jure & Justitia administranda conjunctim & divisim Copulative & Disjunctive omniqve meliori modo bestes Fleißes demüthig vnd anruffendt

Salvo jure addendi minuendi mutandi corrigendi omniqve alio beneficio &c.

# E N D E.